

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.



435
G882d
v. 2

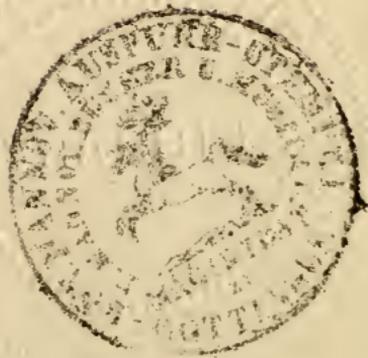
JACOB GRIMM

DEUTSCHE GRAMMATIK

ZWEITE THEIL

BRUNNEN VERLAGS ANSTALT

FRANKFURT AM MAIN



**HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR
BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.**



09120 - 1000 1/00 11/20140

V O R R E D E.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschlossen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltfamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einfah, jenen vorsatz auszuführen, sieng ich an, mich mehr gehen zu lassen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenständ und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das sanskrit gekommen, dessen unleugbarer, naher zusammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, seine fast alles übertreffende formvollkommenheit setzen in den stand, ja nöthigen, von dem engeren gesichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechischen oder lateinischen oder die noch größere beschränkung der einheimischen landessprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erst ihren festen hinterhalt und es scheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müssen, nach welchem die verwandtschaft zwischen dem deutschen, lettischen, slavischen, griechischen, lateinischen und celtischen *) sprachstamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen ist. Wenn aber dadurch selbst die übliche behandlungsart der griechischen und lateinischen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabsäumt worden war, einen stoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; so ist vorauszusehen, daß die heilsamen wirkungen dieser erschütterung am wenigsten für die deutsche sprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erscheinungen unseres *lauts* und *ablauts* mit der indischen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zusammenhängen. Keine der übrigen genannten sprachen berührt sich hierin so nahe mit dem sanskrit. Was ich darüber muthmaße ist aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenstand erst noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutschen erkennt das sanskrit einsilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgestellten wurzelelassen zu meinen s. 1-5, s. 388. 389. gefundenen sätzen, so gehen diese darin weiter, als die indische grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie sanskr. *i* (gehen) *î* (wünschen) im deutschen *leugne*

*) für diesen beinahe ausgestorbenen stamm findet sich das wenigste vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmäler der cymrischen (wallisischen) und noch mehr die älteren der irischen sprache zum studium derselben treiben sollten. In England und selbst in Italien und Deutschland liegen althibernische werke und glossen ungedruckt. Es wäre schon verdienstlich, die in würzburger (münchener?) sangaller und mailänder handschriften des achten und neunten jahrh. zerstreuten bruchstücke herauszugeben und grammatisch zu erläutern, vgl. Eccard fr: or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttgart. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundene consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (f. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (f. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich f. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. f. 594. ist gehörig hervorgehoben worden, daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt*); im deutschen mußte die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein è, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckelos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. z, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syriscbe: Hupfeld *exercitationes aethiopiae*, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist a gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung*), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelassen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müssen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmal einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgefetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärang der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahrig; rāja-puttrās königsföhne; pina-frōni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvocal-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem abforptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wissens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterwöben, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forschrer in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestregten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine unterfuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, reide ich nicht um seine dürrn resultat.

Die andere ursache der unschlüssigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt; an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefäch für die altfächische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgeückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschren und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste ofschläfrige bekäuntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wissen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlassen. Die evangelienharmonie in München sicht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbente seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die auführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Mafsmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundenen bisher völlig unbekanntem althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt, und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grundmangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und mußte mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuschlagen brauchen, um zu sehen, was mir abgeht. Indessen muß selbst aus den glossarien, wenn sie dereinst erschienen sind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich ist mit schnellem blick alles, was zusammen gehört zu überschauen, da es sich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerstreut oder wenigstens in anderer weise versammelt. Ich habe darum auch selten auf Lye und Biörn verwiesen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig schien, herbeigeholt. Hierauf beruht mehr als man denken sollte, die lust und das vermögen der fortsetzung und ergänzung. Viele wohlentworfenne arbeiten bleiben liegen, weil sie ihr material zu weit aus einander halten und es sich nicht genug versinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im ersten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im satz hinderlichen strichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und composition anschaulich gemacht werden soll, offenbar gefördert. Sie sind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die specielle untersuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines solchen behelfs.

Der nachtrag wird denen lästig sein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erschöpfung nicht zu denken ist. Uebrigens gründet er sich keineswegs auf nachmahlige durcharbeitung des ganzen seit nun fünfundzwanzig monaten bogenweise für den druck niedergeschriebenen buchs, sondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede stelle hinrichten, noch alle anhören gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom standpunct einer historisch-erörterten deutschen metrik aus werden sich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Cassel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agf. angelfächfisch; ahd. althochdeutsch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher glossen; emm. emmeraner glossen, vgl. f. 818; elw. elwanger glossen; francof. frankfurter glossen; ker. keronische glossen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giff.; mhd. mittelhochdeutsch; mnl. mittelniederländisch; nhd. neuhochdeutsch; par. pariser glossen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaschlacht; sgall. sangaller glossen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geschieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächst, ist kein einfaches mehr. Dieser zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel besteht, oder aus bloßen dunkeln buchstaben, heißt *zusammensetzung* oder *ableitung*. Zusammensetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterscheidet sich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen sowohl als abgeleiteten wörtern zuständige allgemeine.

Jede wurzel gründet sich auf vereinigung von consonanten und vocalen, die consonanz gestaltet, der vocal bestimmt und beleuchtet das wort. Durch wesentliche änderung ihrer consonanz würde die wurzel zerstört werden; unwesentliche consonanzübergänge (zumahl nach der abtufung verwandter lautreihen) dergleichen das erste buch lehrt, sind hiermit nicht gemeint, sie afficiern die echte form des worts, ohne sie aufzuheben, noch weniger vermögen sie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalismus gesucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwesentliche vocalwechsel in keinen betracht, sondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältnisse des *lauts* und *ablauts*. Die formeln starker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, sondern auch den consonantenstand aller deutschen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen scheint, ist er aus aufgelösten oder abgefallenen consonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. á (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablaubaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sê, zwî mit goth. fáivs, agf. tvîg. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuf-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: spráutô (subito) alth. srit (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conf. gehört der ableitung, z. b. kunst (ars) ist nothwendig kun-f-t*). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei; vier, selten fünfe und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten conf., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonant anlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlante insgemein dauerhafter, als auslaute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer überfieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áufô (auris) und háufjan (audire) alth. óra, hörjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen**) und

*) Einziger einwand gegen diesen grundfatz kann aus den adj. pērht (lucidus) zorht (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3 in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich; vgl. lith. aufis (auris) mit klaufyti (audire) d. h. alth. hlofen.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatisch völlig verschiedene. Ebenso beurtheile ich das goth. ógan (terrere) ags. bróga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht mischen, da wir das anlautende br- nicht mehr verstehen. Den versuch einige anlautende fl-, fm-, fn-, fl-, fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der composition mit vorpartikeln; sollte er auch gelingen, so deuten solche wörter auf eine frühere, der niederfetzung deutscher sprache vorausgegangene zeit und wir haben z. B. meltan und sméltan als zweierlei grammatische wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geschichtlich nachweisliche entstellung oder zusammenfetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnáde, glied, bleiben, zackern (fulcare) nêben (juxta) entspringen aus und sind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-náde, be-líben, zi-ahharen, en-êben. Aber jenen dunkleren erscheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu solchen spuren älterer sprachformation leiten uns noch deutlicher gewisse verhältnisse des ablautes (cap. I. schlußb. 5.) und der ableitung (cap. II); sie dürfen weder verkannt, noch als den historischen organismus der sprache aufhebend angesehen werden. Sie sind gleichsam vororganisch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchstaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unserer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf diesen vororganismus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuste stand unserer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er stellt sie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufsteigen, desto häufiger erscheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. sprache zeigt nackte wurzel beim subst. nur im acc. und voc. fg. erster und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erster neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erster decl.; beim verbum nur im II. fg. imp. (analog dem voc.) und I. III. fg. praet. ind. starker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiskana f. fisk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fiß entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ôn (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstörte flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erschwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache sogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundfätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemessen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltet, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schanke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmsweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren sprachnieder-
setzung gehörigen wörter abzufondern); cap. VI. lehre
vom genus oder der motion; cap. VII. comparation;
cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba scheinen grundlage aller wörter. In der
deutschen sprache tritt dieser ursprung oft noch hand-
greiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren
grund und boden reicht, fließt schon aus einer einfachen
beobachtung: ableitungen, zusammensetzungen nehmen
zu, ja lassen sich nach nüchterner analogie fortsetzen,
d. h. auf diesem wege neugeschaffene formen würden,
wenn auch mislungen und lästig, doch an sich selbst
verständlich sein. Die echten ablaute hingegen neh-
men ab, neuerfundene würden fehlschlagen, weil sie
geradezu niemand verstehn könnte. Versuche man z. b.
von laben, bëben, fischet die praeterita luob, bab, fäsch
und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, fesch zu
leiten: gegen solche, äußerlich nach graben, gruob,
gruobe, gruebeln, gâbe, lischet, lasch, leschen gebildete
wörter lehnt sich alles gefühl auf. Weil also die spätere
sprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil
sie sie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb
müssen sie als ihr ältestes princip betrachtet werden.
Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer ana-
logie der form und bedeutung auffuchen, sie klingen un-
ferm ohr schon wie fremde wörter.

Da die anlautende consonanz unberücksichtigt bleibt,
dem vocal der wurzel aber höchstens zwei consonanten
folgen, so zerlegen sich alle deutschen wurzeln in zwei
classen: 1) solche, wo *ein* consonant und 2) solche, wo
zwei consonanten auslauten. Die erste zahlreichste und
mächtigste classe umfaßt zugleich die scheinbar auf lan-
gen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner con-
sonanz.

Unsere sprache besitzt nur drei kurze vocale (1, 571.)
a, i, u; die verwandlung des i und u in ai und au
(alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie besitzt sodann sieben lange (1, 578.): è, ô, û, áí, áú, ei, iu^{*)}). In der ersten wurzelclasse wären daher nur folgende formeln möglich: al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, af; ak, ag, ah; il, im, in, aír; íp, íb, íf, ív; ít, ít, ít, ít; ík, íg, aíb; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uf; uk, ug, aúh; èl, èm, èn, èr; ép, èf, èb, èv; ét, éd, ép, èf; èk, èg, èh; òl, òm, òn, òr; òp, òb, òf, òv; ôt, ôd, ôþ, ôf; òk, òg, òh; ùl, ùm, ùn, ùr; ùp, ùb, ùf, ùv; út, úd, úþ, úf; ùk, ùg, ùh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áip, áif; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áup, áuf; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eip, eif; eik, eig, eih; iul, ium, iun, iur; iup, iub, iuf, iuv; iut, iud, iup, iuf; iuk, iug, iuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erster classe enthaltend, gewähren nachstehende formeln: (VII.) al, òl; an, òn; ar, òr; ap, òp; ab, òb; af, òf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, im; ein, áin, in; eip, áip, ip; eib, áib, ib; eif, áif, if; eiv, áiv, iv; eit, áit, ít; eid, áid, id; eip, áip, íp; eif, áif, íf; eik, áik, ík; eig, áig, íg; eih, áih, íb; (IX.) iup, áup, up; iub, áub, ub; iuf, áuf, uf; iuv, áuv, uv; iut, áut, ut; iud, áud, áup; iuf, áuf, uf; iuk, áuk, uk; iug, áug, ug; iuh, áuh, aúh; (X.) íp, ap, ép; íb, ab, èb; íf, af, èf; ít, at, ét; ít, ad, éd; ít, aþ, ép; íf, af, èf; ík, ak, êk; íg, ag, èg; aíb, ah, èh; (XI.) il, al, èl, ul; im, am, èm, um; in, an, èn, un; aír, ar, èr, aúr.

Beide verzeichnisse mit einander verglichen fehlen in letzterem 1) alle fälle des langen ú. 2) folgende einzelne: av, èv; òm, òv, òf; áil, áir; ául, áum; áun, áur; eil, eir; iul, ium, iun, iur. Hingegen sind die kurzvocalischen mit a und i häufig zweimahl vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; im, in, VIII. XI.; íp, íb, íf, ít, ít, ít, ís, ík, íg, aíb, VIII. und X. Die mit langem vocal finden sich durchaus nur einmahl.

Obgleich also die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserfchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältnisse gebe ich am liebsten nach dem altnordischen an.

noch die einstimmende zahl überwiegend und unabweifelich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchst selten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden soll. Auffallend ist die abwesenheit des *û* in der starken conjugation (I, 838. nr. 8.) außer wo es sich hin und wieder statt des *iu*, am liebsten vor *k*, *g*, *f*, (I, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablaufs ausgestorben sei, in welcher auch dem *û* seine stelle gehörte? oder daß gleich jenen *ûk*, *ûg*, *ûf* etc. alle *û* auf ein ursprüngliches *iu* deuten? Ersteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeschlossenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. *für* f. *für* nr. 522.)*. Die meisten scheinen einsam und außer berührung mit ablaufsverwandten da zu stehen. Es ist gut, hier die wichtigsten dieser wörter anzuführen: [mhd.] *mûl* (os) *fûl* (columna) *vûl* (putris) *gûl* (*aper*) *rûm* (spatium) *kûme* (aegre) *tûme* (pollex) *sûmen* (tardare) *rûne* (mysterium) *brûn* (fulvus) *hijune* (gigas, ? *urfus*, *altn.* *hûn* *catulus* *urinus*) *schûr* (imber) *mûr* (*mûrus*) *fûr* (*acer*) *hûbe* (*calantica*) *trûbe* (*uva*) *tûbe* (*columba*) *strûben* (*horrere*) *stûde* (*frutex*) *hût* (*cutis*) *brût* (*sponfa*) *krût* (*herba*) *lût* (*sonorus*) *trût* (*fidus*) *ûz* (*ex*) *strûz* (*struthio*) *grûz* (*arena*) *mûs* (*mus*) *lûs* (*pediculus*) *hûs* (*domus*) *tûsent* (*mille*) *sûs* (*stridor*) *brûch* (*frutex*) *flûch* (*uter*) *rûch* (*hirs*) *stûche* (*manica*) *tûchen* (*mergi*) *brûchen* (*frui*) *ter* von *dunkelster her*. Meistentheils uralte wörter und *lou*, für *lû*. Einigemahl schwanken *û* und *ou*, für *u* findet sich *oube* geschrieben (I, 98.) *ou* form, kaum der bedeutung nach, zu *toup* (*furus*) *toben* (*errare*) *hinführt* [vgl. *hernach* starke verba nr. 210.]; eher mag *hûbe* *hoube* sein und dem agf. *heá-fola* (*tegmen capitis*) *alth.* *houpilo*? verwandt. Am wahrscheinlichsten ist anzunehmen, daß das lange *û* aus älterem kurzen *u* (wie zuweilen *iu* aus *i*) erwachsen und vielleicht noch ein goth. *dubô*, *hûs* etc. statt *dubô*, *hûs* zu behaupten sei; folglich die stämme dieser wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

* Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas späteres, eine schwächung des vocalprincipis ist, erzeugt zwar die verwandtschaft beider laute, kann aber offenbar nicht *û* aus dem *iu* erklären helfen.

8 III. laut u. ablaut. verbliebene starke verba.

Wurzeln zweiter classe (mit doppelter consonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor sich; die Verbindung der consonanten selbst wäre auf mannigfaltige weise möglich, allein die sprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lp, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mf; nt, nd, np, nf, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rp, rf, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ff, zd, zg; sp, st, fk, ht, hf. — Dieselben consonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mf, lf, zd, zg, welche sich auf doppelte art beseitigen lassen, theils können starke verba ausgestorben, theils mögen einzelne solcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchstaben nachzuweisen sein. Außer der zwölften stehet doppelte consonanz nur sehr selten in andern conjugationen, nämlich in VII. afk und ahf in X. êfk, êft, êht, êhf, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel afk und ahf kann sich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Ist es durch die bisherige allgemeine untersuchung wahrscheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundsatze des ablaufs, dieser mit der natur der wurzeln *wesentlich* in gemeinschaft stehe; so muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewiesen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, insofern das ablautende verbum wirklich (sei es in einer einzelnen deutschen sprache, sei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wörtbildung zu folgern ist, oder endlich die verwaiste wurzel keinen sichern schluß auf das verlorne verbum mehr gestattet.

A. verbliebene starke verba.

die nummern beziehen sich auf das register theil 1, 1023–1030; zugetretene ableitungsbuchstaben bleiben hier unberücksichtigt. Umlaute und andere der ablaufslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem ersten buche vorausgesetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe scheidet sich durch ein semicolon. Warum die 65 ersten nummern übergangen sind, weist sich in der sechsten schlußanmerkung aus.

[al, ôl] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (saginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus; id. i. adultus; vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luscinia) kalftar (incantamentum); altn. gælur (cantiones) goth. góljan (salutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (subfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus, ? molae gl. monf. 398. capisterium gl. doc. 226^a).

[an, ón] nr. 71. alth. spanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und suggerere, i. e. lac, mammam) alth. spanft (suggestio) spenftic (allicibilis) nhd. gespenft (fallacia) alth. spenjan (sollicitare) mhd. entspennen (ablactare) altn. speni (papilla); das alth. spunni, mhd. spunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[ar, ór] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, sumptus, zufuhr) vuorón (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fær (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. sverja (jurare) svar (responsum) alth. eidfuart (conjuratio); altn. fær (jurandus) færa (adjurare) nhd. schwúr (juramentum).

[ap, óp] nr. 75. goth. skapan (formare) gaskafts (creatio) altn. skap (indoles) skapt (hañtile) sköp (fata und membra genitalia); agf. scöp (poëta) alth. scuof (gl. doc. 233^b) — nr. 76. altf. stapan (gradi) alth. staph (gressus) stafal (gradus) stepfen (gradi) agf. stápe (vestigium) nhd. fuß-stapfe; altf. stupo (vestigium) nhd. stúfe (gradus) agf. stêpel (turris).

[ab, ób] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (sepulcrum) altn. gróf (fovea); goth. gróba (fovea) altn. gróf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilón (indagare) — nr. 78. altn. skafa (scalpere) skafa (radula) alth. irscaporón (deradere) mhd. schabe (tinea); altn. scóf (cruñta) agf. scóf (scops, scobs) — nr. 80. altn. kesja (supprimere) kaf (submersio) kafna (suffocari); kóf (suffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (respondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die sich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevi (gravitas, soliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erháven (solidus) nhd. erháben (sublimis, gewölbt); altn. höfr altf. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hōf (modus) nhd. húb, abbúb (res sublata) hube, mhd. huobe (mensura terrae); fällt zu dieser wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapub (accipiter *) goth. hafts, alth. haft, altn. hapt (vinctus) alth. haft, schwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. infesjan (intelligere) alts. febo (mens) altn. fesi (animus) hierher vielleicht mhd. saf (succus) nhd. saft.

[at, ôt] das verbum 2ter anom. môtan (capere, vacare) alth. muozan, muoza (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544^b; gleicher wurzel scheint mats (cibus) alth. maz, altn. matr**) alth. kimago (conviva, focus). —

[ad, ôd] nr. 83. altn. hlada (struere, onerare) hladi (strues) hlâd (agger) hlada (horreum) mhd. lade (cista) agf. hlâd (onus) hlâft (onus navis, ladung) altn. hlafs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddischer name der erde); da im agf. hlanan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhaustus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agf. vôd (rabies) alth. wuot, altn. ædi (furor) æda (furere) vgl. ôdinn; agf. vôden, alth. wuotan (n. deaftri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (testari, gleichsam ire in testimonium, procedere testatum) dahin?

[ap, ôd] nr. 85. goth. fraþjan (sapere) fraþi (mens) alth. vrad (strenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agf. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frædi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und sermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui)***) altn. ræda (dicere) agf.

*) Von accipere? wie slav. jastreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) niogan (vesci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechselnd (Schneider¹ 1, 225. 226.)

***) Schwierig scheint der wechsel zwischen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun, und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in stôþ, stôþun und stôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot stimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abstufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agf. seôðan, sudon, sniðan, snidon, das alth. midan, mitun (1, 252. 408. 867.). Also theilweise, dem gange der ganzen sprache vorausseilende lautlenkung, aber genau nach dem gesetz der verschiebung (1, 584). Nicht unanalog geht die abstumpfung des f in r und die des h in g; vgl. schlufß. 10, a.

rêdan (legere), kann das agf. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, fascis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. standan. (stare) f. stapan, praet. stôp, stôpun; usstafs (resurrectio für us-stands) mhd. urstende (resurrectio) nhd. stand (status); goth. anastôdjan (incipere; alth. giftuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. skapjan (nocere) altf. scatho (noxius, hostis) alth. scado, (damnum), sollte sich das alth. scanta, agf. scande (dedecus) zu scadan (nocere) wie stantan zu stuod verhalten?*)

[ak, ôk] nr. 89. goth. fakan (increpare) gafakan (arguere) alth. fahhan (causari) fahha (causa, lis, argumentum) widarfahho (adversarius) secchja (lis) altn. fök (causa) faka (arguere); goth. fôkjan (quaerere) alth. fuohhan, altn. fœkja. — nr. 90. erst die verschollene urbedeutung von bakan, bök würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht selbst von pah (rivus) zu verbinden sei; daß puohha agf. bôc ablaut von pah, bac ist, folgt aus fagus und daraus, daß die Römer den germanischen buochenwald silva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im schweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agf. scacan (quaterere) altn. skækja, altn. skak (quassatio) skackr (distortus, obliquus) skackborinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. scahho (lingua) terrae? sinuosa; altf. skök (adultera) altn. skækja (meretrix). — nr. 93. agf. väcan (nasci, oriri, suscitari) vacjan (vigilare) väcor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wabhên (vigilare) wabha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vökrs (lucrum) agf. vöcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[ag, ôg] das verbum 2ter anom. ôgan (timere); adjan (terrere) agis (timor) alth. eki (disciplina) ekiso (terror) altn. agi (disciplina, severitas); ægja (terrori esse) ægir (terrificus) wahrsch. auch ægir (mare, grimme flut, wilde see) — nr. 94 altn. draga (gerere, ferre), dragi (bajulus) drátr (tractus) agf. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (gestus, meditatio) nhd. ertrág (proventus); altn. drægr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe schade und schande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hōnô, altfries. hāna bezeichnet den beschädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodesse); hōgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[ah, óh] nr. 99. goth. slaban (percutere) slabs, alth. slac (verber) slahta (genus, ordo) agf. släge (caedes) flecge (malleus); altn. slœgr (vafer, verschlagen) slœgr (commodum, was angeschlossen) slœgja (pratium demissum) — nr. 103. hlaban (ridere) alth. hlahtar (rifus) altn. hlátr; goth. ufhlöhjan (exhilarare) —

[ahf, óhf] nr. 108. goth. vahsjan (crescere) vahstus (statura) alth. wahlmo (fructus) kiwahlst (statura) wahfo (nervus) agf. västm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wüchs. fällt hierher vahs (cera)? das slav. volk (Dobr. p. 113.) litth. wáfzkas ist ohne wurzel. —

[eim, áim, im] nr. 109. alth. giriman (contingere) rim (numerus, contactus) altn. rím (concentus); reimr (sonorus) — nr. 110. nnl. zwimen (in deliquio esse); altn. sveima (circumferri) mhd. sveime (motio, volatus); agf. svima (vertigo) altn. svim (vertigo)

[ein, áin, in] nr. 112. mhd. schinen (lucere) schîn (splendor); scheinen (monstrare) vgl. 496. — nr. 113. agf. hrinan, altn. hrína (sonare, clamare) dahin rín (rhenus) früher hrin flumen stridens? oder, wie von hëllan (strepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. brinr (clamor); von der agf. und alth. nebenbedeutung hrinan (tangere, sonare facere, wie im franz. toucher un instrument, die saiten rühren) scheint agf. hrine (tactus) altfries. hrëne und etwan agf. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agf. afvînan alth. suînan, arsuînan, mhd. swinen (tabescere, decrescere, evanescere) swine (tabes, Schwindfucht, oberdeutsch schweinfucht); alth. sueinjan, mhd. sweinen (perdere; minuere) agf. afvânjan (consumere) alth. suein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. svein, alth. suîn, agf. altn. svin (sus) etwa animal tabidum, fordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für sordes, venenum steht. Vermuthlich ist aber dieses unrichtig, da den Deutschen das schwein für ein nütliches, essbares thier gält und eher anzunehmen, daß tabescere, perire nicht ursprüngliche bedeutung, solche vielmehr gewesen sei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit schwindel nr. 386.). Dann wäre suin: animal, quod pastum agitur? und nun erklärte sich weiter alth. suein, gl. ker. suên (bubulcus)

agf. svân (subulcus, bubulcus, famulus, puer qui pastum agit?) engl. swain (servus, puer, adolescens) altn. sveinn (puer, juvenis, ohne nebensinn von pastor und subulcus) alth. sueinesbërc, suênesbërc*) (nie suïnesbërc) sedes familiae nobilis haffiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx ministri?), noch die heutige niederhess. mundart unterscheidet swîn (fus) swëin (subulcus)**) hannöv. swîn und swên, anderwärts heißt der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvînr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oscitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare; agf. grânjan (lamentari) — nr. 119. agf. acvînan (tabescere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac f. weinac (lugubris, deplorandus, miser, exiguus) nnl. wênig, weinig (miser, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[eip, áip, ip] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (ansa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. flifan (labi); mhd. fleif (lubricus) altn. fleipr — nr. 123. alth. wifan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. svîpa (involvere) goth. midjafveipains (κατακλυσιμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. sveipr (involucrum); svipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fistulare) pfeife (fistula); pfiß (sibylus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torfio). —

[eib, áib, ib] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trípan, altn. drífa (nix); goth. dráibjan (urgere) agf. dráf (grex) altn. dreifa (spargere) dreif (sparsio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulsio) trift (pascuum) — nr. 129. alth. chlipan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974^a) mhd. klep (viscus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. kleben (haerere) aus welchem einige dialecte die falsche form nr. 276. gebildet zu haben scheinen, im engl. mengt sich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lif (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipá (reliquiae) kaleip (sodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpën (vivere) [vgl.

*) Oder suêneberc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilipi? panis, ad vitam necess.) — nr. 131. alth. scrīpan (scribere) scripo (scriptor); scrift (scriptum) — nr. 133. altn. svīfa (ferri) sveif (verticillum) svif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. swēben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrīfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit, dit, it*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pīzan, impīzan (vesci) impīz (refectio) mhd. imbiz (Flore 766.) bīz (morsus Wilh. 2, 146^a); báitrs (acerbus) altn. beitr. (acutus) beit (pascuum) beita (esca) beita (pactum agere) mhd. beizen (venari); altn. bit (morsus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biz (morsus Ulr. Trift. 2525.) bitter (amarus) bizze (morsicula) — nr. 141. goth. smeitan (illinere); alth. pismīz oder pismiz? (macula) nhd. beschmitzen (maculare) geschmeiß (colluvies) — nr. 142. inveitan (adorare, obsequi) idveitjan (reprehendere) alth. wīzan (imputare) wīzi (supplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weizan (praebere); vitan (scire) wīzan, aus dem praet. wīssa erklärt sich das verbale adj. altn. vifs, alth. ki-wis, -ffes (certus), das mit wīsi (sapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen ist [vgl. huaf, -ffes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlīzan (contendere) agf. slītan; slīt (certamen) alth. vlīz (cura) — nr. 144. agf. vrītan (scribere) alth. rīzan (exarare); alth. reiz (linea) mhd. reizen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (scriptura) alth. riz (apex) — nr. 145. alth. slīzan (discerpere) altn. slīta (rumpere); sleita (diffidium animi) alth. sleizan (vellicare) slit (ruptura) alth. sliz. — nr. 147. agf. vlītan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vlaitōn (circumspicere) agf. vlātjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aspectus) litr (color, species) agf. vlite (splendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glīzen (nitere) gliz (nitor) — nr. 151. altn. drīta (fordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid, did, id*] nr. 153. goth. beidan, alth. pītan (expectare) pīta (mora); peitōn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bīte. — nr. 154. agf. rīdan alth. rītan (equitare, urbegriff proficisci, expediri?); agf. rāde (iter) gerād (paratus, instructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equestris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. scrītan (gradi) agf. scrī-

đan, scridol (vagabundus); altn. skreidaz (reptare); skrid (curfus) alth. scrit (passus). — nr. 156. alth. stritan (certare) strit (certamen) agf. strid (pugna) altn. strid (bellum) stridr (severus) mhd. stritec (contentiosus, nhd. streitig, fehlerhaft strittig). — nr. 157. mhd. gliten (labi) agf. glidan; glâde (lapsus) — nr. 158. agf. hlidan (tegere) altn. hlid (latus montis) alth. hlita, mhd. lite, foramen; agf. hlid (operculum) altn. hlid (ostium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agf. cidan (rixari) cid oder cid? (rixa) — nr. 160. agf. gnidan (subigere); gnidel (pistillum) — nr. 162. mhd. briten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agf. brâd, altn. breidr (panfus, latus) altn. breid (expansio) breida (expandere); agf. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. schiten (scindere) schit (asser) agf. scide (scindula); alth. scitôn (discernere). —

[*eip*, *áip*, *ip*]*) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agf. liðan (navigare) altn. liða, alth. liðan; agf. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (invisus) altn. leiðr (invisus) agf. lâð; goth. liþus (membrum) agf. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (focii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied**). — nr. 165. goth. sneiþan (secare) alth. snidan, altn. sniða mhd. schneide (acies); agf. snæd (buccella) altn. sneid (segmen) sneida (secare); alth. snita (buccella) snit (? snitu) forma vestium, altn. snid. mhd. snitære (messor) — nr. 166. alth. mîdan, agf. mîðan (latere, carere, abstinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, *πυρός*) alth. kimeit (hebes, cassus, gl. hrab. 954^b bardus gl. jun. 242. obtusus) in - gimeitun (incassum) kameit - kengo (so zu lesen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das schwanken einiger bildungen dieser formel aus ð in d und aus d in t vergl. die anm. f. 10.

** liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt scheinen, glied ist das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mitglied* = *focius*, *comes*: vgl. nr. 404. selbst *membrum* [für *membrum*, -brum ableitung wie in *cere-brum*, *tere-brum*, *candela-brum* etc.] darf zu *meare* gezogen werden; vgl. Lucans (pharf. 3. 640.) *diversa membra meantis*. leit (dolor) verwandt wie *passio* mit *pati*, *passus*.

dere); altn. *mida* (*movere*)^{*)} — nr. 167. agf. *vřđan* (*torquere*) mhd. *rđden*; agf. *vřđ* (*iratus, pravus* gleichsam *contortus*) altn. *reidr* (*iratus*) *reidi* (*ira*) mhd. *reit*, *-des* (*crispus, flexus*) mnl. *wřt* (*iratus*). — nr. 170. mhd. *nđden* (*invidere*) goth. *neifs* (*invidia*) alth. *nđd*, agf. *nđđ*, altn. *nđđ* (*convitium, humiliatio*); vielleicht alth. *nđdar* (*deorsum, depresso*) agf. *nđder* verwandt. —

[*eif, dif, if*] nr. 171. goth. *reisan*, alth. *rđsan*, agf. *rđsan*, altn. *rđsa* [dunkles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* fogar der altn. *furgere* entgegen stehend, im goth. und agf. kein einfaches verbum, nur das comp. *urřeisan*, *arđsan* *furgere*; bestimmende vorpartikeln mögen abgefallen sein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebeninn; vielleicht *reisan* = *ruere*, *urřeisan* *proruere*, *aparđsan* *decidere*]; goth. *urrđifjan* (*erigere*) agf. *arđifjan* (*reprehendere*) *arđran* (*erigere*) alth. *reifa* (*iter*, also nicht von *rđsan* (*cadere*) *reifunga* (*machinatio, casus*) *reifon* (*moliri?*) mhd. *rđren* (*profligare, sternere* von *rđsen* *cadere*) agf. *rđf* (*impetus*) altn. *reifa* (*proficisci, excitare*); alth. *urřif* *resurrectio* (von *urřisan* *furgere*) *girđsan* (*congruere*) praet. *girđta*, *girđtic* (*decens*) *petti-rđfo* (*aegrotus, caducus*) vielleicht *rđfi* (*gigas, infurgens?*) mhd. *rđfel* (*grando*) *rđfelen* (*stillare*) — nr. 173. mhd. *brđfen* (*nodare*); altn. *bris* (*compages*) *brđfl* (*connodatio*).

[*eik, dik, ik*] nr. 178. alth. *sđihhan*, agf. *fvđcan*, altn. *fvđkja* (*fallere*); altn. *fvđk* (*fraus*) *fvđkull* agf. *fvđcōl* (*fallax*), *fvđca* (*proditor*). — nr. 179. alth. *sđihhan* (*reperere*); mhd. *fleichen* (*insinuare*); *flichhære* (*reptabundus*) nhd. *schlich* (*obreptio*) — nr. 180. alth. *kirđhhan* (*praevalere*) *rđbhi* (*potentia*) *rđbhi* (*valens*) goth. *reikis* (*opulentus*) altn. *rđkr*; mhd. *reichen* (*tendere*) *erreichen* (*assequi*) — nr. 181. agf. *blđcan* (*splendere*); *blđc* (*pallidus*) alth. *pleih*, altn. *bleikr*, mhd. *bleichen* (*dealbare*); alth. *plđh* (*fulgor*) altn. *blđk* (*nitor*) — nr. 182. altn. *vđkja* agf. *vđcan* (*recedere*) *vđc* (*mollis, infirmus*) alth. *weih*; altn. *vđc* (*recessus*) goth. *vđkō* (*series*) — nr. 183. mhd. *gelđchen* (*probari, placere*) die dunkle urbedeutung von *leikan*, *lđik*, *likun* war gewis eine andere, vielleicht *jungere?* goth. *leik* (*caro, corpus*) *manleika* (*effigies*) alth. *lđh*, altn. *lđk*

*) In den verwandlungen dieser wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchstäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. *međm*, agf. *mđđm* (*donum, opes*) und selbst *midr* (*medius*) *miđ*, *miti* (*praepos.*)

(corpus) goth. galeiks alth. kilih (similis) lihhizan (simulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, saltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, lusus) nhd. laich (lascivia, sperma) goth. láikan (salire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415, 565. und cap. III. der zusammensetzungen - laik, - leiks, - fams. — nr. 184. mhd. strichen (linere); mhd. streichen (caedere); goth. striks (linea) altn. strik, alth. s̄rih, vgl. 553^b — nr. 186. nnl. kiken, dän. kige (speculari) altn. kikir (dioptra); schickt sich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig, áig, ig*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hn̄iga, alth. hn̄ikan; goth. hn̄áivjan (deprimere) altn. hneigja, hn̄égja (inclinare); altn. hn̄igna (caducum esse) — nr. 188. goth. steigan (scandere) altn. st̄igi (climax) mhd. stic (femita); goth. st̄áiga (femita) altn. steigr (contumax); stigr (femita) mhd. st̄ēc (ponticulus) st̄ēge (gradus) — nr. 189. altn. siga, alth. sikan (decidere, labi) mhd. sigen; mhd. seigen (deprimere) seigære (perpendicularum); altn. sig (demissio aucupis, pondusculum) agf. sige (occasus), zweifelhaft ob altn. sigl (velum) alth. s̄egal, s̄ekal (a demittendo?) und stigr (victoria) alth. siku (a sternendo hostem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten siku nēman, siku winnan stimmen nicht dafür, noch stehet seigen f. profligare hostem, weshalb man an siben und seigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete stigr auch felicitas (wie sine opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. swigen (tacere); sweigen (compescere); agf. svigjan (oder svigjan) silere, stupere; urbedeutung von swigen scheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordischen mundarten gänzlich mangelnde: altn. sveigja (flectere); svig (suppressio). —

[*eih, áih, aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. l̄han; l̄ēhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agf. læn (mutuum) lænana (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. z̄ihan (accusare); zeigōn (indicare) zēha (digitus, i. e. index); goth. tashun, alth. zēhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zie, unorg. zuc (altn. tigr) alth. zibt, inziht (indictio, criminatio) altn. tignn (celeber, dignus) *); im agf.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. sprache aus derselben wurzel dieselben wörter: teihan = dicere, δεικναι; digitus = zēha; decem, δέκα = tashun; tign = dignus; inzihan = indicere.

tëóna (accusatio, injuria, damnum) altn. tíón (damnum) týna (perdere) ist das wurzelhafte *h.* ausgeworfen und dadurch der vocalorganismus gestört. — nr. 197. goth. þeiþan (proficere) alth. deiþsmo (fermentum, profectus); wahrscheinl. nhd. dicht (densus, vege, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, (mhd. reimt gedichte (spitze) Trist. 94^b: lichte] altn. þéttr (Biörn þiettr, solidus) alth. dicchi (grossus), vielleicht alth. dëkan agf. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreiþan (premere); þráihns (compressio), mhd. dríhe (compressorium) — nr. 199. alth. riþan (tegere) agf. yrígels (vestis) — nr. 200. mhd. siben (colare); verfeigen, verfeien (M. S. 1, 45^a) síhte (vadofus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wíþan (? facere, sacrare, wie lat. facere sc. rem divinam) erwíþan (conficere) goth. veiþs (sacer) veiþa (pontifex) veiþan (consecrare) alth. wíþên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[iup, áup, up] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diþhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diþhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (surreptio) — nr. 203. alth. sliofan (clam et subito intrare); altf. sliofjan (evadere) alth. intsluphan (elabi) slupf (latebrae) — nr. 204. alth. súfan, altn. súpa (forbere); altn. saup (jusculum) alth. piþoufan (immergere in fluentum); altn. sopi (haustus) agf. sype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (stillare); troufa (stillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum stillavisse); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (stillia) altn. drop, dropi, agf. dropa (gutta) dropjan (stillare) — nr. 206. agf. crëópan (reperere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[iub, áub, ub] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altf. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agf. clëófu (rupes; fissura) altn. klauf (ungula fissa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fissura rupium); alth. chlopo (baculus fissus) chlopoulouch (allium, gl. monf. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fissili) nhd. kluft (fissura) agf. clufe (spica) clyferfête (fissipes) altn. klofi (fissura) — nr. 209. alth. sciupan (trudere) agf. scëófan, scëófel (ligo) nhd. schieber (trudes) nnl. schuif (obex), alth. scúvila (ventilabrum) nhd. schaufel; nhd. schúb, auffschúb (trusio, dilatio) mhd. schüpfen

(trudere) agf. *scyfe* (*trufio*); war der wurzel urbedeutung umfaßender: *pellere*, *agere*, *congerere*; so darf das alth. *scoup* (*fasciculus*, *congeries straminis*) agf. *scéaf*, nhd. *schôber* (*acervus*) vielleicht das goth. *skuftis* (*capillus*, a *congerendo*, *retrudendo*?) nhd. *schopf*, dazu genommen werden. — nr. 210. agf. *dëófan* (*mergi*); *dyfjan* (*mergere*) *doppetan* (*merfare*) nhd. *tupfen*, *tüpfen*; es kostet bedenken, bei einstimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. *dáubs*, alth. *toup*, agf. *deáf* (*stupidus*, *hebes*, *furdus*, *mutus*; etwa: *versunken*, *unsinnig*?) altn. *daufr*: *furdus*, *subtristis*, *obscurus*) goth. *dáubjan* (*stupefacere*) alth. *topôn* (*infanire*) agf. *dofung* (*deliramentum*) altn. *dofi* (*torpor*) *dofna* (*marcescere*) goth. *dobnan* (*mutescere*); kann die taube (goth. *dúbô* oder *dubô*? alth. *tûba*, altn. *dûfa*) vom spielen im wasser so heißen, oder hieß ursprünglich der taucher (*mergus*) so? N. hat *doubfugeli* (*mergulus*) vgl. nr. 523., vielleicht steht agf. *dëófan* unorg. für *dëópan*? — 211. agf. *rëófan*, altn. *riúfa* (*solvere*, *rumpere*, *findere*, *retegere*) hierhin alth. *â-riup* (*dirus*?) altn. *rauf* (*foramen*) agf. *reáf* (*spolium*, *vestis*, a *solvendo*, wie *indusium ab exuendo*?) alth. *hrê-raup*, *wala-raup* (*spoliatio mortui*) agf. *väl-reáf*, altn. *val-rauf* (*Snorra-edda* p. 1. gewönl. *val-rân*) alth. *raup* (*rapina*) *kiróupi* (*spolium*) goth. *ráubôn* (*spoliare*) altn. *raufari* (*raptor*) hierher stammt altfranz. *robe* (nach *Roques*. *proie*, *depouille*, *habit*); agf. *ryft* (*velum*) altn. *rof*. (*raptura*) [vgl. das dunkle *ô-rof*. gl. edd. tom. 1. *saevities*, *immanitas*] — nr. 212. alth. mhd. *stiopan*, *stieben* (*spargere*, *ciere*); *stoup* (*pulvis*) *zistoupjan* (*diffipare*); goth. *stubjus* (*pulvis*) alth. *stuppi*, nhd. *gestœber* (*nix pulverulenta*, alth. *kistupiri*?) altschwed. *stoft* (*pulvis*). — nr. 214. nhd. *schrauben* (*torquere*) *schraube* (*cochlea*) *verschroben* (*contortus*) altn. *scrÿfa* (*contorquere*) —

[*iüt*, *äut*, *ut*] nr. 220. goth. *giutan* (*fundere*) agf. *gëótan*, alth. *kiozan* (*fundere*) altn. *gióta* (*parere*)* alth. *kiozo* (*fusio fluminis*) altn. *gióta* (*ovarium piscium*); mhd. *gòz* (*fusura*?) goth. *usgutnan* (*effundi*) agf. *gyte* (*inundatio*) mhd. *guz* (*fusio*, *imber*) — nr. 221. goth. *niutan*

*) Gerade so das lat. *fundere* für *gignere*, *parere*, *edere*, Cic. de nat. d. 2, 62. tuscul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (*creare*).

(capere) alth. niozan, agf. nēotan (frui) altn. niótr (usufructuarius) mhd. geniez (ufusfructus Parc. 115^b); alth. kinôz, agf. geneát, altn. nautr (socius) naut (pecus) alth. nôz, agf. neát (animal, quod captum est? quo fruimur?) altn. nautn (efus) neytja (manducare) neytfla (cibus) agf. nýtten, nēten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in usum vertere) nytr. (utilis) not (ufus) agf. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (molestare) altn. þrióta (deficere) þriótr (morosus) alth. driozan (aegre ferre) nml. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agf. þreát (castigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druzifam (molestus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (stridere) agf. þēotan, altn. þióta (ululare) schwed. tiuta (nr. 238.) agf. þēóta (cataracta, a stridore); alth. mhd. dôz (sonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (sonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agf. hlēotan (fortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (fors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (fors); agf. hluta (fortilegus) altn. hlutr (fors, pars) agf. hlyte (fors) alth. ëpanhluzeo (confors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altf. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. fliozan (claudere); mhd. flôz (claustrum); fluz (finis) flüzzel (clavis) altn. flota (remittere) flot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agf. flēotan, altn. flióta (manare, fluere) agf. flēót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nml. vliet (fluentum) mhd. flieze (Trist. 140^e); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (classis) flot (liquamen) flytja (vehere) agf. flota (classis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, frata?) alth. prôz (grossus, ausbrechende knospe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzi (fragilitas) pruzic (fragilis) agf. brytan (comminuere) — nr. 230. agf. scēotan, alth. sciózan (jaculari) altn. skiótr (celer); goth. skáuts (fimbria vestis) altn. skaut (sinus lacinia) alth. scôza (gremium gl. monf. 410. plaguncula? plagula, genus vestis) kiscôz (jaculum) altn. skeyti (sagitta und nodatio panni) agf. sceát (gremium); altn. skot (jactus) skyti (sagittarius) skutill (spiculum) mhd. schuz (jactus) schütze (jaculator) agf. scotjan (sagittare) scyte

(praecipitium) scyta (linteum)* — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depressus); lot (curvatura) vgl. agf. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. spriozan (pullulare, furgere) spriuza (fulcra) agf. sprëotan (crescere) sprëót (contus) nml. spriet (hasta); goth. spráuto (cito); altn. sproti (virga) agf. sprota (sarmentum) alth. sprozzo (furculus, fulcrum).

[iud, áud, ud] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (mensa, opfertisch) altn. biódr, agf. bëód, alth. piot, biet (mensa); kipot, altn. agf. bod (mandatum); alth. potó, altn. bodi, agf. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agf. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (crescere) alth. liotan (zuweilen unorganisch: hliotan) alth. liut (populus) agf. lëód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adolescens); alth. fumar-lota (virgulta, palmities i. e. qui una aestate creverunt, gl. rhab. 976^b jun. 242.) mhd. verderbt fumar-late (M. S. 1, 124^b 2, 61^a virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agf. rëód (rubicundus); altn. raudr, agf. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agf. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roteu (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, sondern laulete früher hriot, agf. hrëód. —

[iup, áup, up] **) nr. 244. alth. fiotan (fervere, coquere) altn. fióða; goth. láuds (victima, cocta vel combusta) altn. laudr (vervex); fod (jufculum) fodning (coctio) mhd. fòd (arsura stomachi); darf agf. seád (puteus, abyffus) mhd. fót (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agf. sud (meridies) altn. suðr, = alth. fund (auster), so nahe die idee von calor, fervor gelegen scheint. —

[iuf, áuf, uf] nr. 245. goth. driufan (cadere, ruere) driufò (praecipitium); dráufjan (praecipitare) dráufns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unser nhd. werfen und wurf (plica vestis, finus) die alten rockschöbe waren gefältelt und gefranzt; parallel stehet auch gër (telum) und gère (lacinia); schübel (catinus) alth. scuzila, altn. skutull, agf. scutel halte ich für ausländisch (franz. escuelle, span. escudilla aus dem lat. scutum).

**) Schwankend in áud, ud (s. oben).

(mica, πίπιουσα ἀπὸ τῆς τροπέζης, driufandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (sanguis); goth. drus (casus) hochd. trufel (n. rivi) agf. dryre (cruor); das goth. usdrufsts (τροχῆϊα) müſte via ruinofa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiufan (eligere); káufjan (gustare); alth. chur (electio) nhd. koſten (gustare) agf. cyft (electio) coftjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liufan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láufjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lófjan (ſolvere) lófèn (fallere) mhd. læfen (ſolvere) lôfen (decipere) altn. laus (liber) laufn (liberatio) leyfa (ſolvere) agf. leás (fallax) leáfjan (mentiri) lýfan, alýfan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agf. lor, lyre (jactura) goth. fralufts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vriofan (gelare) altn. friófa, agf. frýfan, nhd. friefel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agf. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agf. hrëófan (ruere) hrëóſe (caducus) hrýfan (corruere); hrufe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdrufsts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. giófa (eructare, eſſare); geys (furor) geyfa (graffari) geyfir (fons bulliens); gofa (ſpirare) gufa (eructare) guſtr (ſtatus); vielleicht heißt das alth. gufu (T, 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. I, 171.) — nr. 251. altn. niófa (ſternutare) niófa (ſcrutari) alth. niufan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuhſeináis?) agf. nëofjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditie); hierzu ſtimmt das agf. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hniófa (labi) hnaus (ceſpes) hneyfa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[iuſt, áuſt, uſt] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ſerire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baſran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[iuk, áuk, uk] nr. 255. goth. lúkan (claudere) altn. lúka (janua); laukr, alth. louh, agf. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (claustrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (solvere) lykt (conclusio) lykill (clavis) agf. loc (claufura). — nr. 256. alth. ríohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. roub (fumus) altn. reykr, agf. rēc (fumus) rēcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itarubhan, agf. öd - rēcan (ruminare, wiedererschmecken?) öd - roc (ruminatio)? und das agf. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agf. smēócan (fumare); smoca (fumus) smocjan (fumare) nhd. schmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entsprungen? — nr. 258. altn. striúka (elabi); stroka (curfus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fýkja (affectu rapi) fúki (foetor) mhd. viuchte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras spargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhiti (odor; ist die mhd. interj. fiu, pfiu, pfi, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[iug, dug, ug] hierher das anomale dugan, alth. tугan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agf. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (*δοχή* von *δέχομαι*, d. . aufnahme, wirtschaft) ableiten möchte, wenn ein Übergang des begriffs tugend in den von gattfreundschaft zulässig ist, vgl. agf. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuositas, sinus) agf. búgan (flectere, submittere) bēógol (consentiens) goth. biuhts (solitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, submissio?); alth. pouc, altn. baugr; agf. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, *σείρειν*, i. e. ausschwingen?); alth. poko (arcus) agf. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (sinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agf. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere; i. e. tegi, vgl. hēman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnjan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. lauu (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. fukan, altn. fiuga (forbere); mhd. föugen (lactare); altn. fuga (fuctus) nhd. fückeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokári (fallax) ist altn. drýgja, agf. dréogán mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, gespenst); alth. kitroc (fallacia, phantasma) mhd. getroc, alth. trukida (superstitio) trukinári (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) alt. fiuga, agf. fleóge (musca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in sublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agf. flugol (volucris) altn. fluga (musca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. fmiuga (reperere) fmiúgr (foramen); smeyga (irreperere facere); smuga (ostiolum). —

[iuh, duh, aúh] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. — zoho, später — zogo (dux) agf. — toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (disciplina, alimentum) agf. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vløhen (fugare); vluht (fuga) altn. flótr, agf. flyht. —

[ip, ap, ép] nr. 272. altn. drépa (percutere) drép (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. dráp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[ib, ab, éb] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agf. gifu (gratia) agf. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (desponsatio) agf. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agf. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari; hernach von der hin und herfahrenden spule: texere) agf. vëfel, vifel, nhd. wëbel (scarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agf. vëft, altn. vëftr (subtegmen) mhd. wift, inwift, agf. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von gespenstern) vaftr — logi (flamma magica) alth. wabar-fiuni (spectaculum) agf. väferfýne, vafung (stupor) altn. vafa (ingruere spectri instar) vafa, vafa

(spectrum). — nr. 275, altn. sofa (f. svæfa, dormire) svëfn (somnia) alth. suëban; alth. ansuebian, mhd. enfweben (sopire); altn. svæfa (pacare) svæfill (cervical); hierher fügt sich der name alth. swâpâ (suevi) agf. svæfas; vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*it, at, ét*] nr. 277. goth. itan, agf. étan, alth. ézan, (edere) dahin wohl agf. éten, éoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atifk (seges) alth. ezisc, altn. etja (concitare) mhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, severus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. át (efus) äta (cibus) æti (edulia) ætr (vescus) goth. af-étja (edax) uz-éta (praesepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahaz zu lesen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevraze (v-ratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, assequi) goth. bigitan (invenire) alth. äkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, femita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (restituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (custos) gæta (observare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermessen) alth. mëz (mensura) altn. mët (trutina); altn. mat (aestimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. fitan (federe) fitls (fedes) altn. fët (scamnum) fetr (fedes) alth. fëz (fedes) pifëz (obsidio) frafëz (aerugo); goth. fatjan (collocare) altn. fetja, mhd. satz (positio) mhd. widerfaz (oppositio); goth. andafët (horrendum) altn. fât, fâtr (insidiae viarum) fâta (meta foeni) fæti (fedes).

[*id, ad, éd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus)* — nr. 283. goth. trudan (calcare, subigere) altn. troda, agf. trëdan,

* Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der transitive sinn deuten auf anderes; gilt rathen, so hieß bidan früher liegen, jacere, humi prosterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der person? so nur erklärt sich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινιδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, so wie dem stöls (thronus) von stalan (nr. 464.) und wie bett, fänste, ruhe scheint das altf. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

alth. trētan, goth. ustrudja (segnis,? fecedens) altn. trodnīngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbäum (torcular) agf. trēd (passus) trode (vestigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (pascua) tradka (supprimere) trödkun (suppressio) mhd. trat (vestigium Trist. 126^a) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trāda (terra culta) mhd. trât (abactio in pascua) — nr. 285. alth. chnētan (depfere) kachnēt (massa)

[*iþ, ap, ép*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvēda (canere) alth. quēdan (dicere) altn. qviðr (testimonium) qviða (poema): altn. qvedja (salutare) alth. qvetjan (salutare) queti (salutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vād (pannus) alth. wât (vestis) altn. vēdaz (vestes induere) —

[*iſ, aſ, éſ*] nr. 290. goth. lifan (eig. sammeln, dann aufs lesen der buchstaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. list (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lēfo (lector); altn. læs (litteratus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und sächf. ungebräuchlich, steht ohne wurzel, sollte es hierher fallen und bedeuten: wo schon auf gelesen ist? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lêfan. — nr. 291. goth. ganifan (fanari) alth. kanist (servatio); goth. nafjan (fanare) alth. nerjan, nara (servatio, cibus); altn. nara (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. vifan (manere, existere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wist (substantia, cibus) heimwist (patria) andere compos. mit wist cap. III. wifa (pratium, terra gramine vestita?); goth. gavaſjan (vestire) gavaſeins (vestitus) vasti (vestis) alth. waſo (cespes) mhd. waſec (herbosus) verwaſec (mufcosus) Wigam. 12^a vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ik, ak, ék* und schwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brék (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (stridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prábha (ager sterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rēchen (congerere) alth. girih, girēh (dispositio) ungirēh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expositio, causa) agf. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (peringere, consequi) altn. raka (colligere); goth. birékja (periclitans); gehört hierher goth. rahts, alth. réht (expositus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (persequi) alth. karib (ultio) mhd. gerich, altn. rök und rökfr (propulsio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulsus) agf. vracu (vindicta); alth. ráhha (ultio) agf. vræc (exfilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. spréhhan (loqui) agf. sprëcan; alth. spráhha (lingua) agf. spræce; alth. spruh (dictum); urbedeutung schwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heisst agf. sprëc (sarmentum) altn. sprök (ramentum) sprák (macula) alth. sprahhulla (? spráhhulla) filiqua, quifquiliae, ramentum, abschneidfel, spráhhôn (scindere, zerfchneiden) — nr. 298. alth. stëhhan (pungere) agf. sticjan, goth. stiks (punctum) alth. stih, agf. sticel (aculeus) altn. stikill (apex) goth. stikls (poculum, cornu?); nhd. stachel (aculeus) agf. stace (palus) alth. steccho (fudes); nhd. stock (baculus) stücke (frustum) — nr. 299. alth. suëhhan (foetere) suëhhado (foetor) mhd. swëcher (foetidus) agf. svëcan (odorari); agf. svæc (odor) altn. svak (status) svaka (flare); altn. svækja (vapor suffocans) das im alth. und sonst fehlende mhd. schwach (infirmus, exilis) könnte zu dieser wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (stillare, colare) lëkr (rimosus) lëki (stillatio); lakr (stillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua stagnans) lechzen (hiscere) lechen (siccescere); altn. lækr (rivus); das goth. lëkeis, leikeis, alth. lãhhî, altn. læknir (medicus) würde sich hierher fügen, wenn ein lëk für wunde (fließende oder spaltige?) zu erweisen stünde.

[ig, ag, ég] hierher das anomale magan (posse, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agf. mägen [vgl. nr. 66 aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agf. mäagol (potens) altn. mögr, goth. magaps, alth. makad (virgo) goth. mahts (possibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mëgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (castra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (positio, statutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (societas); altn. lãg (infidiae) mhd. lãge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (fucuba) alth. lëpar — lãko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. *vagjan* (*excitare*) alth. *wakan* (*currus*) alth. *vagn* (*ab agendo*) mhd. *wage* (*cunae*, nhd. *wiege*, a. *movendo*); goth. *vêgs* (*motus, fluctus*) altn. *vâgr*, alth. *wâc* (*fluctus, mare*) altn. *vâg*, alth. *wâka* (*libra*) mhd. *wâgen* (*moveri ad aliq., audere*) mhd. *wæge* (*utilis, promovens, auxilians*) *wægest* (*optime*) — nr. 305. mhd. *pflügen* (*folere*) *pfliht* (*officium, obligatio*) *inphliht* (*tutela* N. 134, 4.) — nr. 306. altn. *þiggja* (*accipere, acceptare, δέχεσθαι*); *þegi* (*acceptor*); *þâga* [*gratia*] *þægr* (*acceptus*) *þægja* (*gratificari*); *þegja* (*tacere*). alth. *dagên* durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären scheint mir gezwungen und im goth. *þahan* gilt h statt g. —

[*aih, ah, êh*] nr. 307. goth. *fraihan* (*quaerere*) alth. *chafrëgin* (*fando accipio*) altn. *frëtt* (*nuntius*); *vrâka* (*quaestio*) *vrâkanôn* (*consulere*), andere formen bei der conjug. nachzusehen. — nr. 308. goth. *fašvan* (*videre*) alth. *fëhan* (*videre*) *fëha* (*pupilla*) *kasiht* (*visus, visio*); in dem alth. *siuni* (*visio*) agf. *fÿne*, altn. *siôn*, *fÿn*, mhd. *siene* scheint sich der unorganische vocal auf eine, durch ausstoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. *tiôn* nr. 195. *læn* nr. 194.) — nr. 309. alth. *kivëhan* (*gaudere*) altf. *gi-fëho* (*gaudium*) goth. *fašbu* (*pecus, opes*) alth. *vihu* *); altn. *fagna* (*gaudere*) goth. *faginôn* (*gaudere*) *fahëds* (*laetitia*), das goth. *fahan* (*opes acquirere, capere*) *gafahs* (*captura*) scheint hierher zu nehmen, zumahl sich aus dem pluralablaut die alth. form *vâhan* wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. *kiscëhan* (*fieri*) *kisciht* (*factum*) *niufciht* (*miraculum*). —

[*il, al, êl, ul*] das anomale goth. *škulan* (*debere*) *škula* (*reus, debitor*) alth. *scolo*, mhd. *geschol* (Gudr. 72^b) goth. *škulds* (*debitus, fas*) alth. *sculd*, -*dî* (*debitum, peccatum, crimen*), ohne zweifel bekennen sich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu diesem stamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale *viljan* (*velle, benevelle*) *vilja* (*voluntas*) altn. *vil-* und *vël-* alth. *wili-* (in compos. *bene-*, *ev-*) altf. *wëlo*, agf. *vëla* (*bona, opes*) scheint nicht allein wegen *val* (*placitum, electio*) *valjan* (*eligere*) sondern auch des schwankens der partikel *wëla*, *wola*, *wël*, *wale* (I, 82. 471.) und der form *wollen*, *wolta* st. *wëllen*, *wilta* ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. *vâila* (*bene*) keinen anstand, wonach I, 853.

*) Wie das lat. *gaudere* den begriff der erfreuenden habe einschließt und so andere wörter in den sprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., sollte ausnahmsweise váila für yafla, vila gelten? — nr. 313. goth. stilan (furari) altn. stela; nhd. diebstal, agf. stalu (furtum); altn. stuldr (furtum) agf. stulor (furtivus) alth. stulingun (furtive). — nr. 314. alth. hēlan (celare) hēlm (galea) altn. hiálmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare), altf. hēlidhēlm, alth. hēlot-hēlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hēlla, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) heli (velamentum) halm (calamus, culmus, a. cavitate?) vielleicht hierber alth. helid (galeatus, personatus? miles) agf. haled, mhd. belet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hálingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hæline (occultatio) hæle (cura), ob alth. háli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obscurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chasma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hyr (gurgis) hulfr (theca) hulins-hiálmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) * hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrsch. stammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. holtr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quēlan (cruciari, mori) agf. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (pestis); alth. queljan (necare) agf. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agf. cvēalm (nex); alth. quāla (supplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne sinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (vesper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuēlan (torpere, sopiri); goth. dyals (stupidus) altn. dvali (deliquium) dvol (mora) alth. tueljan (morari) tualm (sopor); tuāla (mora; tulisc (fatuus, f. tuulisc) nhd. toll, altn. dul (stultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. suēlan (ardere) suilizan (calere) agf. svēlan (ustulare) svile (apostema); altn. svalr (subfrigidus) sval (aestus modicus) daher alth. suala-pah, suala-heim namen von örtern, wo mineralquellen sind, sualm (? tepor) sualmaha (n. fluvii, in Hassia); altn. svæla (suffocare); nhd. schwül (calidus, alth. swuli?) agf. svole, svolað (aestus, cauma); stutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidissimum) dem ein alth. swuoli und agf. svôle (nach VII.) entspräche? —

*) Vgl. κοιλός und coelum, das wölbende, deckende, wie himm nr. 566.

[*im, am, ém, um*] nr. 318. goth. niman (sumere, capere) altn. nēma (nisi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen)*); altn. nām (occupatio) alth. nāmi (acceptus) goth. andanēms (gratus) altn. nēmr (capax); goth. arbinumja, agf. yrfenuma (heres) goth. andanumfts (acceptio) alth. fikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqumfts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zēmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (mansuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. stēmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. stamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. stamr (haesitans) stama (lingua haesitare) alth. stamalôn (balbulire) nhd. stemmen (aquam stagnare facere, mole truncove) alth. stam, -mmes (truncus, stirps, ? cohibens, vgl. stockstill, stumm wie ein stock, block); alth. stum, -mmes (mutus) mhd. stum, -mmes und daneben unorg. stump, stumbes (1, 1079.) nhd. ungestüm (inquietus, impetuofus). — nr. 323. mhd. schēmen (erubescere) schēm (pudor); scham (pudor) schamen (pudere). —

[*in, an, én, un*] das anomale man (*μῆλλω*) alth. manôn (monere) varmanèn (contemnere), varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminisse) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen sicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthsel ist; unorganischen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivisci) alth. minnôn (meminisse, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. stēnen (gemere); alth. stunôd (susprium) altn. stynja (suspurare) —

[*air, ar, ér, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praesumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) allf. derjen; goth. gadaúrfta

*) Gerade so gehören im slavischen die mit der deutschen wurzel identischen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zusammen. Die aphärese des n ist leicht darzuthun, bei einigen compositis tritt es wieder vor, vgl. russ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) fnemlju (ich nehme ab). Lith. imtu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turfta, katurft (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untäre (debilis, tristis, pusillus? Stolle hinter Trift. 147^b) adv. untäre (perpusillum, gegensatz von audacter)? dann verdiente die schreibung täre vor däre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es sich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae se ferre, manifestare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. piric (fertilis) përd (genimen) piriha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i schwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifestus, nudus) goth. baris, agf. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bërufjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bæR (ferendus) alth. — pâri (ferax) kipârida (gestus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdi (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus)*) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (consumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrsch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër — zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. scëran (tondere, secare) scëro (talpa, a fodiendo terram); altn. fkör (barba, a ton- dendo) skard (incifura) alth. scarta, alth. scara (sectio, co- hors); scârî (forfex) altn. scæri; alth. scurt (tonfura) altn. skurdr (vulnus, sculptura) skora (incidere) agf. scëort (brevis, abgesehritten?) — nr. 328. alth. fuëran (dolere) fuëro (dolor, ulcus) mhd. schwierig (difficilis); fuerido (dolor) fuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. svêrs (honoratus, i. e. gravis?**) alth. fuâri (gravis, molestus) vgl. nr. 222. —

[ill, all, ull] nr. 332. alth. hëllan (sonare) mhd. hël, -les (sonorus, allmählig später clarus); agf. hëal, hëalle (aula, quae resonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agf. bël, bëlle (campana) alth. miß — pëlla (lycisca) mhd. wider

*) Vgl. (vökr. nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (pa-rens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onustus mit honos, honestus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agf. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß statthaft ist, so gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agf. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolster (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. scellan (sonare) nhd. schelle (campanula) altn. skëllr (tinnitus) skillingr (aes sonans); mhd. schal, -lles (clangor); vielleicht alth. scollo (gleba, terra resonans) [vgl. 563.] und mhd. schülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. swëllen (tumere) swëlle (limen, i. e. sublime, turgens); nhd. schwall (tumor); altn. fullr (tumor) alth. fuulft, fwulft (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvère) wël und verstärkt sîna-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nausea, a revolvendo) nhd. wulft (involucrum); ist das goth. vilvân (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derselben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perfonare) gëlm (strepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (sonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. smëlla (crepere) smëllr (crepitus) — nr. 341. mhd. knëllen (strepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (scatere) quëlle (fons).

[ilp, alp, ulp] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfu, hilfä (juvamen) mhd. gehülfe (auxilians) — nr. 345. agf. gëlpan (superbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruscans) gegëlfe (arrogantia) agf. gëalp (sonitus) altn. giälp (strepitus); gälpa (tumere) agf. gylp (gloria). —

[ilb, alb, ulb] nr. 344. agf. dëlfan (fodere) dëlfing (fossio) nnl. dëlf, dëlve (fossa). — nr. 346. altn. skjälfa (tremere) skjälf (tremor); skelfa (terrere). —

[ilt, alt, ult] nr. 349. goth. sviltan (mori) altn. svëlta (esurire) svëlta (fames); goth. svults (mors) agf. svylt, altn. sultr (fames f. svultr) — nr. 350. agf. smëltan, alth. smëlzan (liquefieri) nhd. schmelz (electrum); alth. smälz (adeps eliquatus) alth. smultar (liquidus, ferenus) agf. smylte, smolt (ferenus und dann placidus, tranquillus, vesperlinus, wie das lat. ferenus zu ferus gehört) — der davon abzufondernden agf. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agf. milte, altn. milti (lien, splen) a concoquendo, solvendo succum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (solvere, chylificare). —

[*ild, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. kält (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilstr (tributum) alth. kältar (tributum) killtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. scēltan (inculpare) scēlta (convitium) vielleicht verwandt mit sculd (culpa) [f. oben sculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t.

[*ilk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mēlhen (mulgere) praet. malch (nicht mēlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ferum). —

[*ilg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pēlkan (tumere, irasci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ilh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. fwēlhen (glutire) fwēlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. svelja (devorare) svelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vēlehan, altn. fēla (condere, recondere, oculere, commendare, sepelire) alth. vēlaho (conditor) goth. usfilhs (sepultura) mhd. bevēlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulbsni (latibulum) fulgins (abconditus). — nr. 358. mhd. dēlhen (celare) altn. dylja (celare) versch. von dylja f. dvylja nr. 316? dylgjur (infidiae, occultationes) dyljendr (infidiatores, diffimulatores, inimici) dolgr (hostis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*imm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. svimman (natare); goth. svamm (spongia, quae diluit, dann fungus); nhd. schwemmen (abluere) schwemme (piscina); goth. svumfl (naterium) vielleicht auch sumft (palus, zuf. geschwommenes wasser, f. svumft?) nhd. sumpf; Pictorius hat schwumm f. natatus und spongia. — nr. 361. agf. grimman (laevire) grim, grimme (asper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (scandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (angustiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinfter (scintilla) f. glimfter? vgl. nr. 495.

[*imp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus succussator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — nr. 366. agf. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (casus) alth. kalimpf (modestia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agf. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorfio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (suffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporosus) alth. dumphilo (gurgus) — nr. 369. mhd. klimpfen (stringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (spasmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krepfen; krump (curvus, nicht krumpf) schein' anderer wurzel. —

[*inn, ann, unn*] das anomale kunnan (novisse, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noscere) altn. kanna scrutari) kenna (sentire, docere) kendr (notus) kenníng (nota) kenfi (notio); goth. kunps (notus) kuni (genus) — kunds (-gena) kunnan (observare) alth. chunni (genus) chuninc (generosus) altn. kyn (genus) alth. chunft (scientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. inn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anfts (favor) alth. anft, altn. áft; nhd. gunft (favor) altn. unnufta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371. goth. brinnan (ardere) brinnó (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburare) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina ensis) brenfla (combustio); altn. bruni (ustio) brynja, alth. prunnja (lorica coruscans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limitudine, an a fervore scaturiginis?) goth. allbrunfts (holocaustum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, alth. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urinnan (oriri) rinnó (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerfit?); goth. runs (cursus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (furculus). — nr. 375. goth. spinnan (nere) alth. spinnala (fusus) nhd. spindel, alth. spinna (aranea) nhd. gespinnft (tela, filum): alth. spannan (tendere) spanna (spithama); alth. uspunna (aus urspunna, das ausgespinnene? stupa) unorganisch aber hat sich spunni (uber) in diese form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnft (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt stehet 70, 1. ?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. sinnan (ire, tendere, intendere) goth. sinps, alth. sind (iter) goth. gasinpsja, alth. sindjo (comes) altn. sinn (punctum temp., vices) sinni

(animus); goth. *fandjan* (mittere) alth. *fant* (missus); vielleicht goth. *funna, funnô* (sol) die am himmel reiset? oder müssen die formeln *finnan* und *finþan* ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. *trinnen* (congregare, segregare?); trennen (separare); *trunne* (grex). —

[*int, ant, unt*] nr. 380. agf. *stintan* (hebetare) nhd. *stinz, stint* (ein kleiner fisch); *stenzen* (truncare, decerpere); *stunt* (hebes) nhd. *stunz* (vas angustum, exiguum).

[*ind, and, und*] nr. 382. goth. *bindan* (ligare) alth. *anapint* (liciatorium) *pinta* (fascia) mhd. *underbint* (discrimen) altn. *binding* (ligatio): goth. *bandi* (vinculum) *bandja* (vinctus) alth. *pant*, altn. *band* (vinculum) altn. *benda* (funis) goth. *bandvô* (signum) *bandvjan* (nutare) altn. *bending* (nutus) *benda, banda* (innuere); goth. *andbundnan* (solvi) nhd. *bund* (unio). — nr. 383. goth. *vindan* (volvere, involvere) altn. *vindr* (obliquus) nhd. *windel* (involucrum); goth. *vandjan* (vertere) alth. *want* (paries) *wantalôn* (mutare, negotiari) altn. *vöndull* (volumen) *vöndr* (virga, scopae) mhd. *gewant* (pannus); vielleicht fügen sich hierher *wunta* (vulnus) und *wuntar* (miraculum). — nr. 384. alth. *scrintan* (findere); nnl. *schrant* (acutus) *schrantse* (sciffura); alth. *scruntuffa* (rima). — nr. 385. alth. *flintan* (glutire); mhd. *flunt* (guttur). — nr. 386. agf. *svindan*, alth. *svintan* (evanescere) nhd. *schwindel* (vertigo); *sventan* (perdere) mhd. *swant* (destructor Parc. 71^b) — nr. 389. mhd. *schinden* (excoriare) alth. *skinn* (corium); nhd. *schund* (purgamen) wie fügt sich mhd. *schünden*, alth. *scuntan* (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agf. *grindan* (molere); alth. *grendil* (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. *granr* (tenuis, ? comminutus); *grunnr* (fundus) agf. *grund* (terra, pulvis). —

[*inþ, anþ, unþ*] *) nr. 394. goth. *finþan* (invenire) altn. *finna*; agf. *fandjan* (tentare); altn. *fundr* (conventus) mhd. *vunt* (inventum) — nr. 395. goth. *hinþan* (capere) altn. *hind*, alth. *hinda* (cerva); ? goth. *handus* (manus, qua capimus) vgl. 498. *handugs* (prudens, capax?) alth. *hantalôn* (negotiari); vielleicht *hunds*, alth. *hunt* (canis, qui capit feras)? *hunta* (captura).

[*inf, anf, unf*] nr. 396. goth. *þinsan* (trahere), alth. *dinsan*; mhd. *gedense* (commotio Parc. 144^b); daher vielleicht das rom. *danfa* (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergrößert?; vielleicht das alth. *dunît, dunift*

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuf. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunsen, aufgeblasen und nr. 571)? —

[*ink, ank, unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agf. drinc (potus) alth. trinbo (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praeberere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (haustus) altn. dryckja (potatio) druckna (submergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. figqvan (labi) alth. finhan, agf. fincan (delabi) sinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von versunkenen schätzen und ze samen sigen hieß: cumulari, congeri; goth. fagqvs (occidens) agf. fencan (mergere). — nr. 399. goth. stigqvan (ruere, ferri) mhd. stinken (exhalare); goth. gastaqqvjan (offendere) mhd. stanc (odor) agf. stankan (spargere) altn. stöckva, schwed. stänka (adspergere) nhd. durchstänkern (investigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agf. vrinle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agf. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agf. scrincan (contrahi); (scrençan (supplantare) mhd. schrank (fraus) altn. skrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agf. svincan (laborare) svinc (labor); svencan (fatigare) hierher scheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. swanc (vibratio) swankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkenzen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (cessio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agf. flincan (reperere); nhd. schlank sinuofus, gracilis?) das altn. flökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing, ang, ung*] nr. 411. goth. figgvan (legere literas, urspr. aber sammeln, colligere vgl. nr. 290.) späterhin: das gelesene herfagen, recitare, canere, mhd. singære (recitator, poëta); altn. fængr (lectus) mhd. fange (manipulus, fasciculus) fanc (cantus) altn. söngr. (cantus) sängra (murmurare) agf. fängan (engl. singe) nhd. fengen (ustulare, d. h. knistern machen? vgl. Parc. 25^a); mhd. füngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (pressura Wilh. 2, 180^b) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (angustiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altf. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. springen (salire) ursprinc (origo, sca-

turigo) nhd. bespringen (infilire, coire) alth. hewi-sprinko (locusta) altn. sprínga (disrumpi); mhd. sprengen (ad salendum excitare) altn. sprengja (rumpere) sprengr (ruptura) alth. sprankôn (salire) altn. spránga (transcendere); nhd. sprung (saltus, ruptura) urprung (origo) — nr. 416. agf. svingan (verberare) sving (flagellum) altn. svíngl (incerta vagatio); svengan (quassare) svenge (concussio); nhd. schwung (vibratio); wahrsch. hört hierher alth. suangar, mhd. swanger (gravidus, i. e. deses, concussus) agf. svongor (desidiosus) [vgl. altn. þúngr nr. 420] altn. svánger (famelicus, jejunos) — nr. 417. agf. cringan (occumbere) altn. kríngr (gyrus) kríngr (dexter); krúngr (gibber). — nr. 418. altn. stínga (pungere) stíngr (punctio); mhd. stange (contus) stengel (caulis); alth. stanknißi (compunctio) altn. stúnga (punctura) — nr. 419. agf. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agf. þíngan (?gravescere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agf. þingjan (intercedere); altn. þúngr (gravis, praegnans, deses, segnis) oder für þvúngr zu nr. 413? nr. 421. altn. flöngva (jacere, projicere) flíngr (vacillatio) flíngr (agilis) mhd. flingære (funda); mhd. flange (serpens) altn. flánga (serpens, funda) flöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (sonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruscans); mhd. klanc (sonitus); feltner klunc (sonitus) Ottoc. 21^a, altn. klúngr (faxetum) mhd. hóhklunge (altifonus, superbus M. S. 3, 205^a; wahrsch. Ben. 291. hóhklíngære, superbiens, zu bessern?) — nr. 423. mhd. lingen (succedere) gelinge (successus) alth. linkifo (prosperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankfam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, prosper, agf. lungre (subito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lúngr (serpens) — nr. 425. stringan (stringere); mhd. franc (vinculum stringens) strenge (rigidus) altn. strengr (funis) strángr (severus) strengja (stringere) — nr. 426. agf. bringan (sonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr, arr, orr*] nr. 428. mhd. schërren (scalpere); scharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (scandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confusio); agf. vyrre (bellum).

[*airp, arp, aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus missilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agf. vëarp (stamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teffera) agf. vyrp (jactus). —

[*airb, arb, aurb*] nr. 435. goth. hvairban (vertere) hveila-hvairbs (temporarius, wetterwendisch) altn. hvërfr (versutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altf. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (discessus) hvörf (amissio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius) agf. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. svairban (tergere) altn. svërfa (minutim auferri); svarf (scobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) scheint vermischung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartischen) schwurbel, schwirbel (vortex, revolutio) und wahrsch. vom mhd. swërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. stërpan (mori) stirpíc (morticinus) stërpo (pestis) agf. stëorfa (lues); altn. starf (labor) starfa (laborare) agf. stëarfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agf. cëorfan (sciudere, secare); cyrf (abscissio) nhd. kerbe (segmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire)? verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben scheint eigentlich vilescere und verderben vilem reddere, so daß zus. hang mit dem anom. goth. þaurban (egere) þaurfts (necessitas) þarbs (egenus) unverkennbar ist. In dieser wurzel schwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (necessitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet sich darpèn (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuosus, was für die noth hilft, nhd. in bieder entstellt) pidërpifôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenfowenig: darfèn, pidërfi etc. agf. und altn. herrscht überall f: þearfa (indigens) þëarf (necessitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodest) altv. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (necessitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis). Zu bestätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agf. þëorf hierher zu rechnen, und so viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) spricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*airt, art, aurt*] mhd. vërzen, agf. fëortan, altn. frëta (*πέφθειν*) agf. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aird, ard, aurd*] nr. 441. goth. gairdan (cingere) gairda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (stabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (sepes) alth. karto (sepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*airþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (feri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praesentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agf. vord, von diesem neutr. unterschieden das fem. agf. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*airf, arf, aúrf*] nr. 444. goth. þaírfan (arere); alth. derran (ficcare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ficcare, tergere) þerrir (ficcitas); goth. þaúrfus, alth. durri (ficcus) goth. þaúrfjan (fitire) altn. þurr, þyr-ringr (aridus) alth. durft (fitis) altn. þyrfta (fitire).

[*airk, ark, aúrk*] nr. 445. altf. suërkan (obscurari) gifuërk (nubes) agf. svëorc (caligo) gefvëorc (nebula). —

[*airg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgt. hlita nr. 158.] altn. biarg (faxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (gustare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, sponfor) borgen (cavere, spondere) altn. borgun (vadi-monium). —

[*airh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. düërah (transversus) goth. þvaírhs (iratus) agf. þvëorh (protervus); þvyrlic (transversus). —

[*itt, att, utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (casus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis somnus) — nr. 450. altn. sprëtta (illidi, crescere) sprëttr (cursus); spretta (solvere) scheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (stringere, rapere); pruttilih (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (gestus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brett (recurvus). —

[*ist, ast, uft*] nr. 452. alth. prëstan (frangi, deficere) mhd. gebrëste (defectus) altn. brëftr (def.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

prüst (pectus) altf. brustjan (erumpere) zu fallen scheinen, (das knospende, vordrechende?), wenn nicht das altn. brióft (pectus) bryfti (pectusculum) auf die formel iust, aust, uft (conj. IX.) wiese. — nr. 453. altn. gnēsta (strepere) gnift (stridor) allein Biörn hat gnift, was zur conj. VIII führt und dann auch gneifti (scintilla) alth. kneifto erzeugen kann, vgl. nhd. gnitern (von sprühenden funken). —

[i/k, ask, usk] nr. 454. alth. drēfkan (triturare); goth. giþrask (tritura); nnl. dorfschen (triturare) — nr. 455. alth. lēfkan (extingui); leskjan (extinguere).

[aiht, aht, aiht] nr. 460. alth. vēhtan (pugnare) kavēht und vēhta (pugna) agf. gefēht (bellum); nhd. fuchtel (ensis) — nr. 461. alth. vlēhtan (scirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[aihs, ahs, aihs] nr. 462. mhd. dēhsen (linum frangere, vertere?) was aber sicher abgeleitete bedeutung ist, auf die verlorene ursprüngliche leiten andere, selbst verdunkelte wörter, zunächst der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. tasso, franz. taïsson) welches altn. greifingi (? grefingi) schwed. gräf-svin, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner ist das alth. worf egidēhsa (lacerta) nhd. eidechse agf. á-þexe, nnl. age-disse, das von irgend einer eigenschaft dieses thiers rühren mag (vielleicht von seinem hüpfenden gang, da es auch sonst agf. e-fête, schwed. fýr-föt, dän. fir-bên, hochd. springer heißt) und endlich das alth. dihsil (dihsil nach dem nhd. deichsel?) agf. þixl, þisl (temo) zu erwägen*).

B. *verlorne starke verba.*

Untergegangene starke verba; d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweisliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen schon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die späteren

*) Adeling meint, eidechse verleugne nicht das gr. αἰθάξ, das aber ein unwort ist, von Erasim. Alberus zur deutung des deutschen namens erdichtet. Auffallend steht im lith. drezas (eidechse) drezle (deichsel) nebeneinander, so wie grezule (deichsel) gryfzte (flachsknoten) von grefzti bohren, wenden, winden.

weniger verba stark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren besessen haben, so muß in noch höher hinaufreichender zeit die starke conjugation wiederum beträchtlicher gewesen sein, als sie in allen quellen erscheint, die uns zugänglich geblieben sind. Die vermuthung ist kräftig, sobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weisen nothwendig auf die siebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte sogar dreimahl, in diesen fällen scheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigstens ein ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewiesen werden, obgleich durch das dasein auch der übrigen das verhältnis noch sicherer begründet steht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (s. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der sinn des verlorenen verbums ist beinahe nur zu rathen. Ich lasse die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monf. 322.) schweizerisch tuele (vertiefung) altn. døll (vallestris) døla (locus depressus) — nr. 464. stalan, stôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. stal, -lles (locus, sedes) alt. stallr scheint unorganisch aus stallan, stellan f. staljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch stehet gl. jun. 192 stalo-piot (statua?) vgl. litth. stalas (mensa); goth. stôls, alth. stuol (thronus, sedes) — nr. 465. halan, hól (trahere, schleifen)? alth. halôn, holôn (herfschleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more se erigere caudis); altn. hœl, agf. hêl (calx) agf. hól (calumnia) hólínga (frustra, vane) alth. huoljan (frustrari J. 396) goth. hólôn (fraudare) altn. hól (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, schwänzeln, fuchsfchwänzen f. schmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am, óm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agf. dôm, alth. tuom (judicium, potestas) goth. dômján (judicare) agf. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber schreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) stammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agf. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agf. gelôme

(frequenter, denfe) gerade fo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (faepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an, ðn*] nr. 468. granan, grôn (virere, crescere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grôn (barba) mhd. granfprunge-zit (adolescencia); alth. kruoni, agf. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (virescere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hân (canere, welches wörtlich daffelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geschlechtslehre. — nr. 470. fanan, fôn? altn. fenna f. fanja? (lis) fannr (verus, justus); alth. fuona (judicium) fuonjan (pacare) altn. fôn (reconciliatio) doch schwierigkeit macht das goth. fáun (lytrum) welches auf fiunan weist.

[*ar, ðr*] nr. 471. hrran, hrôr (sonare)? die form hrran noch bedenklich, Stald. I, 258. rären (mugire) agf. rarjan (mugire) kann es f. hrran stehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) stimmt zum ideengang von hrinan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle stelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiú thiorne spilôde hrôr aftar them hûfe, läßt mich ungewis, ob hrôr subst. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, saltans) zu lesen sei? — nr. 472. snaran, snôr (verti, necti)? alth. snaraha (tendicula) altn. snara (laqueus) snara (illaqueare) snerill (obex versatilis) snâr (celer, versatilis); alth. snuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) snuorjan (illaqueare). nr. 472^b. haran, hâr (mingere)? harn (urina) gl. monf. 330; goth. hârs (μοιχός) hârinôn (moechari) agf. hâring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agf. mîge nr. 190.) und sollte das agf. miltestre (meretrix) zu mëlta, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, besamen.

[*ab, ðb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agf. gedafan (decere) und das starke part. praet. gedafen (conveniens) gedaffum (consentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieser wurzel scheinen, außer einigen uralten

*) d. i. finger, wie slav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart - fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. *aba* (vir) [vgl. guma nr. 516. und *vair* nr. 572.] *abrs* (validus) *afar* (progenies) [vgl. oben *magus* von *magan*] altn. *afi* (avus) *afl* (robur) *alla* (posse, gignere, parare) alth. *afalôn*, *afarôn* (comparare, satagere) altf. *abal* (vis) *abaro*, agf. *ëafera* (proles); alth. *uop* (studium) *uopjan* (exercere) altf. *ôbjan* (studere) *ôbast*, agf. *ôfost* (diligentia, celeritas) altn. *œfa* (exercere) *œfing* (exercitatio) — nr. 475. goth. *þraban*, *þrôf*, alth. *fraban*, *fruof* (solari)? goth. *þrafit* (solatium) *þrafftjan* (consolari); altf. *fruobar*, alth. T. *fluobar*, agf. *frôfer* (solatium) *frêfrjan*, T. *fluobiren* (consolari); ob das alth. *trôft*, altn. *trauft* (solatium, refugium) entstellung jenes *þrafft* sind? aus *þrafft*, *þravft*, *trauft*, *trouft*, *trôft*? auch die *tr* für *dr*, *þr* scheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. *batan*, *bôt*? goth. *batiza* (melior) *batnan* (proficere) alth. *paz* (melius) *peziro* (melior); goth. *bôtjan* (prodesse) *gabôtjan* (emendare) alth. *puoza* (emendatio) etc. — nr. 477. *hvatan*, *hvôt* (acuere) altn. *hvatr* (alacer) *hvetja* (incitare) *hvôt* (incitamentum) auch alth. *huas*, *-hes*, altn. *hvas* (acer) scheint desselben stammes und zu erklären wie *wis*, *-hes* aus *wizan*]; goth. *hvôtjan* (increpare) — nr. 478. *kratan*, *krôt*? alth. *chrazôn* (vellere) mhd. *kraz* (fricatio); goth. *gakrôtôn* (conquassare) — nr. 479. *fatan*, *fôt*? altn. *fat* (vinculum, vestis, vas) *fatla* (impedire) *fata* (vestire) *fet* (pes, gressus) *feta* (gradi) *fetill* (balteus) alth. *vaz* (vas) *vezal* (catena, impedimentum) *vazôn* (vestire); goth. *fôtus* (pes) alth. *vooz* etc. das lat. *pes*, *pedica*, *impedio* verräth ähnliche ideenverbindung.

[*ad*, *ôd*] nr. 480. *fadan*, *fôd* (alere)? goth. *fadrein* (parentes) agf. *fäder*, alth. *vatar* (pater); goth. *fôdjan* (pascere) alth. *vuotar* (pabulum) altn. *fæda* (parere, nutrire) *fôstr* (foetus, educatio) *fôstri* (nutritor, alumnus); wäre die form *afþ*, *ôd*? dann dürfte das goth. *fapþ*, *-dis* (praepositus) *brúþ-fapþ* (nutritor sponfae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agf. *fædm*. altn. *fædmr*, alth. *vadam* (sinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. *fapa* (sepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. *gadan*, *gôd*? mit unserm *gôds*, *kuot* (bonus) das gr. *ἀγαθός* zu verbinden, dieses für *ἀ-γαθός* zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) scheint gewagt; vgl. altn. *gæda*, agf. *gôdjan* (bene se habere, ditare)

[*ap*, *ôp*] nr. 482. *saþan*, *sôþ*? goth. *sapþ*; *-dis* (fatur) alth. *fatôn* (faturari); goth. *gafôþjan* (faturare) —

nr. 483. aþan, óþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agf. ädele (nobilis); alth. uodal, agf. óðel, édel, altn. óðal (praedium hereditarium, patria).

[af, óf] nr. 484. bafan, bós? alth. pafa (amita, quae ex eodem gremio nascitur); puofum (gremium, finus); vielleicht fällt bast (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. grafan, grós (virere, crescere)? gras (gramen, herba) alth. graft (foenum) T. 38, 5. altn. grefja (pabulari); mhd. gruofe (succus, semen troj. 45^a Schmiede 272) altn. grófska (gramen vernum) vgl. nr. 468, und 292. wafó, wifa von wëfan. —

[ak, ók] nr. 486. fnakan, fnók (reperere)? altn. fnakr, fnaka (anguis) alth. fnecco (limax) altn. sneckja (celox); fnókr (anguis), sollte J. 394 dhurah fnuoh (irrepsit) zu fnahhan gehören? —

[ag, óg] nr. 487. dagan, dóg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takèn (lucescere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdógs (τεταραταίος) ahtáudógs (ὄκταρήμερος) altn. dægr (semifis diei nat.) agf. dógor. — nr. 488. fagan, fóg (decere, ornare)? goth. fagrs (utilis) altn. fagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. fegen (mundare); alth. ki- vuoki (aptus) vuoka (concinmitas) altn. fægja (polire).

[ah, óh] nr. 489. nahan, nòh? goth. ganah (sufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganóhs, alth. kinuoc, altn. nógr (copiosus, abundans) goth. ganóhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (sufficere); auffällt das diesen formen widerstrebende alth. kinuht, mhd. genuht (satietas, abundantia), wofür nie kinuoh, wäre wohl die goth. form ganaúths? vgl. nr. 559 und schlußb. 5, α. —

[ahf, óhf] nr. 490. ahfan, óhf (jungere, coassare)? alth. ahfa (axis) ahfala (scapula); uohfa; mhd. uohfe, uehfe (axilla, ala) agf. óxn (ascella, hircus in alis) óhfta (idem) —

[eil, áil, il] nr. 491. feilan, fáil, filun (laqueare)? alth. feil, altn. feil, agf. fál (habena, lorum) goth. infáiljan (illaqueare) agf. fælan (vincere); alth. filo, mhd. fil (funis) altn. fili (ansa reftis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agf. dile (anethum, ein krausäftiges, feingegabeltes kraut, gleichsam ramusculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, fors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zueiung, theilung, ferner alth. tilòn, nhd. tilgen, agf. tiljan (delere) analog dem goth. usqviftjan (delere) alth. urchuiſtan von quift (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde I, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, β .—

[*eim, áim, im*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganifch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein, áin, in*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, fors) altn. teinn (bacillus) altn. zeinòn (oftendere, portendere) agf. táh (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir, áir, air*] nr. 497^b. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agf. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib, áib, ib*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv, áiv, iv*] nr. 498^b ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit, áit, it*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiz, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiz, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart fein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, fäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiz (tener, tenellus, in deliciis); agf. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. I, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veizit (pinguefactus); altn. fîta (pinguedo) fîtna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor).

[*eid, áid, id*] nr. 504. eidan, áid, idun (ſplendere, lucere)? alth. ítal, agf. ídel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. ítis, agf. ídes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida)? alth. eit (ignis) agf. ád (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

asp. geiz (avaritia) alth. kítac, mhd. gítec (avidus, stimu-
latus); agf. gâd (culpīs, stimulus) — nr. 507. feidan, fáid,
fidun (late patere)? alth. fit, agf. fid, altn. fidr (latus,
amplus, latus) alth. fíta, agf. fíde, altn. fída (pleura, la-
tus mit dem adj. latus verwandt); alth. fitu, agf. fido,
altn. fidr (mos, εἶδος, das verbreitete) —

[eip̄, áip̄, ip̄] nr. 507^b. feiþan, fáip̄, fiþun (laqueare)
altn. fída (incantare, bestriicken, Local. 32. fido, incanta-
verunt?); feiðr (ars magica) alth. feid (laqueus K. 25^b)
agf. fád (fâð? laqueus) alth. feito (funis T. 148.) nhd.
saite, chorda); wiefern das goth. feiþu, altn. fið, agf. fið
(fero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. smeiþan,
smáip̄, smiþun (fabrefacere)? mhd. gefmíde, nhd. ge-
schmeide (opus fabrile) geschmeidig (tractabilis); alth.
fmid, agf. fmið (faber) mhd. fmitte, agf. fimðða (offi-
cina) —

[eif, áif, if] nr. 509. hreifan, hráif, hrisun? alth.
altn. hris (frutex) hrifla (virga); hreifi (cubile virgul-
teum), hört hierher das alth. reifan (hreifan? nodus)? —
nr. 510. leifan, láis, lifun (sequi, vadere)? alth. lifo (pe-
detentim, leniter); leifa (vestigium) wakanleifa (orbita)
mhd. niuwe leife (schneefpur) goth. láifjan (docere, i. e.
sequi facere, in viam ducere) láifaris (doctor) alth. lérán,
lérári, alth. leifnan (imitari) anakileifit (invadit) agf. láft
(vestigium) goth. láiftjan, altf. léftean, alth. leiftan (exse-
qui) volleift (exsequutio) nhd. leift (mensura pedis); alth.
lirnên, lernên (discere, aus lifanên, leifanen?) — nr. 511.
geifan, gáis, gifun (ferire)? goth. usgeifnan (stupere, per-
celli) mhd. gifel (obses, captivus? percussus); altn. geifli
(radius) alth. keifila, mhd. geifel (flagellum) goth. gáifjan
(percellere) gáis (vgl. I, 91.) alth. kêr, altn. geir. (hasta)
alth. keift, agf. gáft (spiritus, quo ferimur) wie fügt sich
hierher keifenî (sterilitas) gl. jun. 224. geifen N. (ege-
ftas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere)
kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) scheinen zwar aus die-
ser wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth.
r und nicht f in gafrnjan einen besonderen stamm an,
vgl. nr. 576^b — nr. 512. eifan, áis, ifun (splendere)? alth.
ís (glacies) goth. eifarn, alth. ifarn, ifan (ferrum) agf.
iren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agf. âr, altn. eyr f.
eir? (aes), wohl hierher alth. era, altn. æra, agf. âre
(splendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iarn (ferrum,
früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lernên) — nr. 518.
veifan, vais, vifun (ducere, tueri)? goth. veifôn, alth.
wifôn (visitare) alth. wifan (monstrare, indicere) wifal,

mhd. wifel, nhd. weifel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vífir (rex) vífunder, alth. wifant (bubalus, rex boum) wífi, altn. vís (sapieus, viae gnarus) alth. wífa (modus) altn. vís (modus, modulatio) alth. wifunga (oblatio); alth. weifo, mhd. weife, nhd. waife, nnl. wés (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation schein, das unmündige, schirm und vaterlose (wifellós orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade so drückt der ablaut des pl. praet. im agf. vífnjan, engl. wízen, altn. vífna (arefcere) vífinn (aridus) kraftlosigkeit aus, vgl. altn. veifa, agf. váfe (palus, versumpftes land. engl. ooze) —

[*eig, díg, íg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (massa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madefcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die starke form gígen, geic, gigen noch erweislich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes also vom schwingen der saiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ium, áum, um*] nr. 516. giunan, gáun, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (observare) altn. geyma (custodire) geymir (custos) agf. gýman (gubernare, custodire); goth. guma, agf. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, custos)**) alth. prútikumo, agf. brýdguma (sponsus, i. e. sponsam custodiens) vgl. goth. brúpfafs nr. 480. und die berührung zwischen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliunan, gláun, glumun (strepere)? altn. glaumr (strepitus) gleymja (oblivisci, verschallen, verrauschen) agf. gleám (jubar); altn. glumr (strepitus) glymr (resonantia) glymja (strepere) — nr. 518. iunan, áun, umun (dolere)? goth. iumjó (*ὄχλος*, plebs, gefindel?); altn. aumr (miser) eyma (dolere) vgl. wénac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenstein (altn. augnafeinn) berührt sich mit weife das mhd. weife, der berühmte edelstein deutscher reichskrone, agf. ärenastán, altn. iarknafeinn (alth. erhanstein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundar-edda p. 197^b: enn or augom iarknafeina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokstiórar, svá sem gumi er kallað í brúðför.

[*iun, áun, un*] nr. 519. *hriunan, hráun, hrunun?* altn. *hrión* (*scabretum*); *hraun* (*aspretum*); *brun* (*ruina*). — nr. 520. *þiunan, þáun, þunun* (*sonare*)? mhd. *dôn* (*sonitus*) *dænen* (*sonare*); agf. *þunjan* (*tonare*) *þunor* alth. *donar*, nhd. *donner* (*tonitru*), gehört hierher das mhd. *gedon* (nicht *gedôn*) *impetus, violentia?* (vgl. nr. 571.) da schon im agf. neben *þunjan* mit anlautender *media dynja* (*strepere*) altf. *dunjan*, altn. *duna* (*tonare*) *duna* (*tonitru*) vorkommt, darf im nhd. *tôn, tænen* die *tenuis* (obgleich neben *Donner*) nicht verwundern, dem lat. *tonitru* entspricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520^b *liunan, láun, lunun* (*accidere, contingere*)? alth. *liuní* (*forte, casu*) mhd. *lûne*, nhd. *laune* (*fortuna, casus*); goth. *láun*, alth. *lôn*, agf. *leán*, altn. *laun* (*merces, emolumentum, id quod contigit?*) —

[*iur, áur, aúr*] nr. 521. *stiuran, stáur, stáurun* (*pol- lere, vigere, fulciri*)? goth. *stiurs*, mhd. *stier* (*juvencus, taurus*) alth. *stiur* (*magnus, superbus*) goth. *stiurjan*, altn. *stýra* (*gubernare, cohibere*) alth. *stiura*, nhd. *steuer* (*gubernaculum, baculus, fulcrum*) altn. *stíori*, alth. *stiuro* (*gubernator*) altn. *stíorn*, agf. *stœorn* (*gubernaculum*); altn. *staur* (*fuftis, fudes*) *steyra* (*arescere* vgl. nr. 621.) alth. *stôrjan, ziftôrjan*, mhd. *stœren, zestœren* (*movere, agitare, excitare, ventilare, destruere, turbare*); alth. *stur* (*magnus*) *sturiro* (*magnas*) *sturilinc* (*tyro*) *sturí* (*majestas*) agf. *styran* (*regere, cohibere, corripere, commovere, vexare*) *styrung* (*commotio, agitatio*) alth. *sturm* (*agitatio, procella*). das *u* und *y* im alth. *stur*, agf. *styran* noch zweifelhaft und vielleicht *û, ý?* oder wäre *stýran* (*regere*) von *styr- ran* (*agitare*) engl. *stir* zu unterscheiden? das *ó* im altn. *stôr* (*magnus*) scheint unorg. für *stor?* vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. *skiuran, skáur, skaúrun* (*impellere, trudere*)? alth. *sciuro* (*cito, impetuose*) vgl. nhd. *hurtig* von *hurt*, altn. *skiarr* (*fugax*) alth. *sciura* (*horreum*) *scûr* (*grando, procella, impetus, horror*) goth. *skûra* (*procella*) nhd. *schauer* (*horror, receptaculum*); goth. *skáurò* (*trudes, pala*); alth. *scurkan*, nhd. *schürgen* (*protrudere*); merkwürdige analogie des lat. *horror* und *horreum*, vgl. nr. 209, schober und schaufel. —

[*iup, áup, up*] nr. 523. *diupan, dáup, dupun* (*mergi, fundi*)? goth. *diups*, alth. *tiof* (*mersus, profundus*) goth. *diupjan* (*profundare*); *dáupjan*, alth. *toufjan* (*immergere, lavare*); nhd. *topf* (*vas profundum, olla*) nnl. *dop, doppe* (*testa*) vgl. 210. — nr. 524. *hiupan, háup, hupun* (*con-*

gerere, tumere)? agf. heáp, alth. houf (agger) neben húfo (f. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von schwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. biofa, agf. hëópe (hagebutte) dieser wurzel sein? — nr. 525. iupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. iup (sursum); alth. úf, mhd. úf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (aperitus, das gebliebene starke part. praet.) altn. upp (sursum) — nr. 526. stiupan, stáup, stupun (fundere, invertere)? alth. stiuf, agf. steóp, altn. stiúpr (privignus, orbatus, gleichf. inversus?); agf. steáp (praeceps) altn. steypa (fundere) steypir (praecipitium) staup, alth. stouf (poculum, opus fusile?); vielleicht altn. stopull (fluxus) — nr. 527. striupan, stráup, strupun (vellere)? mhd. bestroufen (vellicare) stroufe (castigatio) nhd. abstreifen f. sträufen?; nhd. strüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*iub, áub, ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. scëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verftolen zur see zieht? vgl. sturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þaufa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agf. læóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratiosus) alth. liupi (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permissio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, consensus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agf. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*iut, áut, ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grýta (lapidare) mhd. griez (arena) grúz (granum f. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum esse) — nr. 532. sniutan, snáut, snutun (emungere)? nnl. snuit, nhd. schnauze (nasus, rostrum); schnotz, agf. snote (mucus) goth. snutrs, agf. snotor (sapiens, sagax, emunctae naris) alth. dust-snuzza (?snuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*iud, áud, ud*] nr. 533. sollten sich die dunkeln alth. mieta, agf. mèd (merces, munus) goth. gamáudjan (suggerere, einhelfen, eingeben) im stamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt ist, hätte mùda zu lauten.

[iûp, áup, up] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niupan, náup, nuþun (figi, teneri)? agf. nēód (studium, opus) nēóðlic (studiosus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náups, -dis (necessitas) náupþjan (cogere) agf. neád, altn. nauðr, alth. nót (necessitas, labor). —

[iuf, áuf, uf] nr. 535. riufan, ráus, rufun? mhd. riufe (nassa, rohrgeslecht) nhd. reufe *); goth. ráus, alth. ròr, altn. reyr (arundo) — nr. 535^b þiufan, þáus, þufun (sonare)? agf. þýs (procella) þýstre, alth. thiuftri (caliginosus); altn. þaufn (strepitus) þeyfa (celerrime ferri) nhd. tósen, altn. þýfja (ruere). —

[iug, áug, ug] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (stultus); alth. koukal, mhd. gougel (praestigiæ) gougelære (praestigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (tristari).

[iuk, áuk, uk] nr. 537. fiukan, fáuk, fukun (langere)? goth. fiuks, alth. fioh, nhd. fiech (aegrotus); goth. faúhts (f. fukids) alth. fuht, altn. fôtt (morbus).

[iuh, áuh, aúh] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59^b) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háubs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (sublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufsteigende gedanke) hugjan (cogitare) giuhht (memoria)? —

[ib, ab, éb] nr. 540. íban, af, ébun? goth. íbns, altn. iafn, alth. épan (planus, aequus, continuus) in-épan, mhd. en-ében, nhd. nében (pone) goth. íba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. íbuks (retrogradus) íftuma (posterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, senkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder ábant, mit zweitem ablaut? vgl. I, 88) vesper, ital. ponente, der sinkende tag? vgl. nahts

*) das f. blieb wie in kiufe, kiese, obfchon ròr älter als kór ist.

nr. 559, goth. *aftra* (rurfus) alth. *avar* (iterum) *avarôn* (iterare) mhd. *æber* (terra regelata)? — nr. 540^b *ftiban*, *ftaf*, *ftébun* (fulcire)? alth. *ftap*,¹ altn. *ftafr*, agf. *ftäf* (baculus, regula) alth. *arftapên* (rigere); *ftift* (fundatio, institutum); das goth. *ftáua* (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. *kriban*, *kraf*, *krébun*? altn. *krafa* (exactio) *krefja*, agf. *crafjan* (exigere) alth. *chraft*, agf. *cräft*, altn. *kraptr* (robur, vis, ars) agf. *cräfta* (artifex); altn. *kræfr* (robustus); letzteres wort hält mich ab, den stamm *kripan* zu setzen und das alth. *chrapho* (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. *kreptr* (curvus) *krepta* (contrahere). —

[*it, at, ét*] nr. 542. *kitan*, *kat*, *kétun*? altn. *kitl* (titillus) alth. *chizilôn* (titillare); altn. *kâtr* (laetus) *kæti* (laetitia) — nr. 543. *vitan*, *vat*, *vétun* (madere)? goth. *vatô*, alth. *wazar* (aqua); agf. *væt*, altn. *vâtr* (humidus) *væta* (humor) mhd. *wâze* (odor, olfactus) *wâzen* (olere) weil sich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. *vritan*, *vrat*, *vrétun* (agi, ferri)? goth. *vritus* (grex); *vratôn* (ire, circumire) altn. *rata* (ferri, elabi); hierher alth. *râzi* (rapax, vagans)? —

[*id, ad, éd*] nr. 545. *ftudan*, *ftad*, *ftédun*, *ftudans* (stare) [das u für i zu nehmen wie in *trudan* nr. 283. daher die alth. form sein würde *stétan* wie *trétan*] agf. *ftudu* (postis) altn. *ftod* (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. statt tenuis] *kastudnôs* (fundas hymn 950. denn *fundasti* wäre *kastudnôtôs*) *kestudit* (fundatus K. 18^b) und noch bei *Dafypod.* *ftud* (columna) türstodel, *stedel* (postis) altn. *ftoda* (juvare) *ftydja* (fulcire) mhd. [mit falscher aspiration] *stützen*, *understützen* (fulcire M. S. 2, 92^b); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. *ftads* (locus, munimen) * alth. *ftat* (locus) *ftata* (occafio) *kiftatôn* (locum dare) agf. *ftede*, altn. *ftadr* (locus) *ftada* (statio) *ftadr* (contumax) *ftedja* (statuere) mhd. *ftadel* (horreum); alth. *ftâti*, mhd. *ftæte* (firmus, constans) — nr. 545^b *gidan*, *gad*, *gédun* (jungere)? altn. *géd*, alth. *kèt* (mens, a combinando?) *këti* - *lôs*, mhd. *gët* - *lôs* (amens, furens); altf. *gigado*, alth. *kikato*, agf. *gegada* (focius) alth. *gaduling*, alth. *katilink*, mhd. *getelinc* (parens, cognatus) agf. *gëador*, altf. *gador* (simul) mhd. *gatte* (maritus) alth. *pikatôn* (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch *ftaPs* (littus) agf. *ftäd*, mhd. *ftat*. -des, vom stehen des flusses? die consonanzstufen dieser wurzel scheinen seit lange schwankend und verwirrt.

[*ip, ap, ép*] nr. 546. iþan, aþ, épun? alth. ida (vena) gl. monf. 350., bei N. Arift. heißt ida linea, altn. idull (continuus); alth. áðara, altn. æð (vena, nervus). —

[*if, af, éf*] nr. 547. fvifan, fvas, fvèfun? goth. svi-ftar, alth. fuëftar (soror) nhd. gefchwifter (fratres et sorores, propinqui); goth. fvès (proprius, domesticus) alth. fuás (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kifan, kas, kèfun? nhd. kis (gefchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chifilinc (fillex) agf. cifelstân (fabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kafja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kôs (congeries) kafa (congerere); alth. châfi (caseus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fifan, fas, fèfun (gignere)? alth. vëfa (festuca T. 39, 6.) mhd. vëfe (frumenti genus) alth. vifal? (penis) mhd. vifellîn (Parc. 27^b); alth. vafal, agf. fäfl (soboles) nhd. fafeln (prolificum esse) alth. vafôn (quaerere N. 100, 6) mhd. fafe (fibra, caulis) nhd. fafer; agf. fæs (fimbria) oder fäs? alth. vesti, altn. fastr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varri dieser wurzel zufallen (1, 123 steht schwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ficher muß aber das longobard. fara (generatio, linea, profapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fifan, wie nara, wara von nifan, wifan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hisan, has, hèfun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. hafo, agf. hara (lepus, a hirsutia? *) alth. hafal, agf. häfl, altn. hafl (corylus, von zottiger gestalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht ist hafal nach 1, 587. eins mit corylus (früher cofylus? vgl. *κόρυον* und *κόρυς*), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agf. hær (crinis, vielleicht = caesaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieses wort, sondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ik, ak, ék*] nr. 551. qvikan, qvak, qvèkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agf. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vividus, sese movens) altn. qvika (movere se) agf. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agf. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, sonum edere tremulum) qvak (minuritis) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villosissimum animalium lepus.

quick), nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þèkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. smïkan, smak, smèkun (sapere)? altn. smëkr (guſtus) agf. smicor, alth. smëhhar (delicatus, politus) smëhharôn (polire); agf. smâc (ſapor, guſtus) alth. kifmah, mhd. ſmach (beſſer als ſmac, vgl. I, 429. odor, ſapor) alth. kifmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agf. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553^b ſtrikan, ſtrack, ſtrèkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 194.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agf. ſtrâc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[ig, ag, ég] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rêkan, altn. rêgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, røgun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trègun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnîs); trega (deſiderare) tregi (moeror) agf. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. träge (piger). —

[aih, ah, éh] nr. 556. ſpaïhan, ſpah, ſpèhun (videre, intelligere)? alth. ſpèhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpèht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taïhan, tah, tèhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agf. tæar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agf. târe (pix) — nr. 558. ſvaïhan, ſvah, ſvèhun? goth. ſvaïhra, alth. ſuëhur (focer) goth. ſvaïhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwie f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus fororis) — nr. 559. naïhan, nah, nèhun, naúhans (f. naïhans, wie brukans f. brikans I, 842) vielleicht genauer: naïhvan, nahv, nèhvun (wie goth. ſaïhvan alth. ſèhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nèhv, nèhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas; abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslan-
gen, suppetere, scheint einleuchtend. —

[*il, al, él, ul*] nr. 560. milan, mal, mëlun, mulans
(conterere, comminuere, contundere)? alth. mëllo, altn.
miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agf. mildëav (mel-
ligo) altn. mældropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd.
milbe, altn. mël (tinea) mhd. mël (pulvis); goth.
malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn.
mel (lupatum, a contundendo?) goth. mël, alth. mâl
(pars minuta, frustum, zeittheil, wie das heutige minute,
dann zeichen, örtliche theilung, auffatz, schrift, punc-
tation, franz. minute, und davon manigfaltige ableitun-
gen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül
(mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr.
561. filan, fal, fëlun, fulans (tenere, possidere, gaudere)
altn. falr, alth. fal (domus, aula) goth. faljan (divertere,
offerre) falipva (diversorium) alth. felida (mansio) seljan,
sellan, altn. selja (tradere, praestare, vendere) altn. fala
(venditio) alth. kifello (contubernalis); goth. fëlja (bonus)
altn. fæll, alth. fâlic (beatus, felix, dives) goth. fêlei (boni-
tas) alth. (fâlica (beatitudo) altn. fæla (felicitas) vgl. 309.—
nr. 562. tilan, tal, tëlun, tulans (pertinere, aptum esse)?
goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agf. til (bonus)
tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til
(ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (scopus) zilôn, ziljan
(niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala
(ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama
nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus,
enumeratio, fermo) altn. telja, alth. zeljan, zellan (nume-
rare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, infidiae, mala
intentio) zâlic (nequam, infidiosus) kizâl (velox, callidus);
bedenklich ist das im verhältnis zu zil (scopus) auf conj.
VIII. weifende alth. zila (linea, ordo) — nr. 563. skilan,
skal, skëlun, skulans (separare, glubere)? altn. skil (dis-
crimen) skilja (discernere, intelligere) skilmr (fractus,
quassatus); goth. skaljôs (tegulae) altn. skel (crusta, con-
cha) mhd. schal (cortex, putamen, cranium) scheln (de-
glubere) nhd. schelfe (putamen); altn. skal (poculum)
mhd. schâle neben schal (patera); hierher alth. scollo
(gleba, erdrinde f. sculjo)? vgl. nr. 334 und das ano-
male sculan (debere) womit sich skil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32^b Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem
speichelmalmenden gebiße des rostes hrímfaxi abgeleitet; gram-
matisch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. êlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, schwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine)*. —

[*im, am, ém, um*] nr. 565. fiman, sam, sêmun, sumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-sêmon?; goth. fama, altn. samr (similis, aequalis, idem) in compos. altn. -samr, alth. -sam [analog dem -leikr, -likr, -lih] alth. saman, agf. samod (unâ) alth. samanôn (congregare) altn. semja (componere, moderari; alth. sâmo (femen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. ursprung; da jenes -samr agf. mit drittem ablaut -sum heißt, darf wohl das goth. sums, agf. sum (quidam) verglichen werden, gewagter sumar (aestas)? im lat. simul, similis, semen etc. dieselbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen)**) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agf. hama (exuviae) alth. hemidi (indusium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (custodia); agf. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrêmr (limen) mhd. drêmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [scheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum esse)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praestare, perficere) goth. framapis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*in, an, én, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. vini, agf. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (pascuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vônun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. flav. shelt (flavus) sheltsch (fel) zlato (aurum) lithth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. flav. nebo mit latein. nubes; litt. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, gestirne etc.

fan, alth. wan-wëfan (deesse) altn. vanr (inops, vanus); goth. vëns, alth. wân, altn. von ft. vån (fiducia, spes) altn. vænn (sperandus und formosus); agf. vunjan (habitare, degere) alth. wonën (habitare, manere) kiwon (fuetus, familiaris) agf. vyn, alth. wanna (gaudium); van (defectus) scheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von spes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, so wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, später laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvënun, qvunans? goth. qvinò (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvëns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, sondern aus dem v entsprang? — nr. 571. þinan, þan, þënun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. döne (tendicula) mhd. gedon (infidiae) vgl. nr. 520, sodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunst (odor sparsus) vgl. 396. —

[*air, ar, ér, aír*] nr. 571^b. aíran, ar, érun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pausa); alth. árunti, agf. ærend (negotium, nuntium) altn. ári (minister, famulus, nuntius). Ob und wie sich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieser wurzel fügen? entscheide ich noch nicht. — nr. 572. vaíran, var, vërun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum esse? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërën, wërôn, mhd. wërn (durare, praestare) goth. vaírilò (labium, analog dem gr. ἔρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hús, borg tungu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werí (defensio) weri (arma) wara (custodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwári (cautus, providus) wár (certus, verus)*. — nr. 573. faíran, far, fërun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (scelus) virinári (scelestus); goth. fërja (infidiator) alth. vâra (infidiae) vârári (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (infidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkle urbe-

*) ohne die goth. f-formen in nr. 292. und den bestimmten unterschied zwischen vasjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verschmelzen, da sich alth. wara zu wëfan wie nara zu nëfan zu verhalten scheint und die urbegriffe existere, fovere, vestire, defendere aneinander stoßen.

deutung muß weiter sein, so daß sie das goth. fëra (regio, vgl. läge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. fmaíran, fmar, fmèrun, fmaúrans (linere)? alth. fmëro (adepts) písmëròn (maculare); goth. fmarna (lutum) alth. písmaròn (illudere, exprobrare); altn. fmyrja (ungere) — nr. 575. spáíran, spar, spèrun, spaúrans (quaerere, investigare)? alth. spër, altn. spíör (hasta, i. e. vestigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi spëri (nempe, videlicet, gleichsam: ad quaestionem); altn. spari (telum); alth. altn. spor (vestigium, zumahl vulneris) alth. sporo (calcar, aus gleichem grunde wie spër) altn. spyrja (quaerere) spurull (novi cupidus) goth. spaúrds, alth. spurt (stadium, nach fußschritten); wiefern alth. spar, agf. spär (parcus) alth. sparòn, altn. spara (parcere) alth. spor (putridus?) und der name alth. sparo, altn. spörr (passer) aus dieser wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend beweisen. — nr. 576. kaíran, kar, kèrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incuriosus) alth. chara (luctus, passio) agf. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? follicitus, avarus, solers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (squalor, luctus?) — nr. 576^b. gaíran, gar, gèrun, gaúrans? aus dieser dunkeln wurzel scheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kër, altn. giarn (cupido) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gòr (fimus) gòrag (miser) scheint wegen des langen ó anderer wurzel (etwa zu giufan, gòr gehörig nr. 250?) —

[ill, all, ull] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piscium) goth. þruts-fills (leprofus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percussio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll scheint unleugbar, haut ist das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. stillan, stall, stillun (quiescere, sedari)? alth. stil, -lles (quietus) stilli (silentium) altn. stilla (moderare) stillir (moderator) stilling (modestia); alth. stal, -lles, altn. stallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fòtsporr járns (vestigium ferri) dólgspor (vest. hostis) = vulnus.

(stabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. stulla (hora, momentum, pause) stollo (gradus) vgl. das lat. fēdes und fēdare von fēdere, fēdi. — nr. 579. snillan, snall, snullun (celeriter ferri)? alth. snēl, -lles, altn. sniallr (impetuosus, celer); mhd. snellen (subito movere, trudere) snal, -lles (motus subitaneus) nhd. schnalle (fibula, elastisches, schnurrendes band?) — nr. 579^b grillan, grall, grullun (asperari)? mhd. grēl, nhd. grell (asper, trux); agf. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ilb, alb, ulb*] nr. 580. hvilban. hvalf, hvulbun? goth. hvilftri oder hvilftrjō (σφοδός) gewölbter farg, nicht feretrum; agf. hvēalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agf. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agf. cēalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (fura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fustis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ilp, alp, ulp*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilpan, valp, vulpūn (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agf. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, silvestris) nhd. wild (fera); alth. walt, agf. vœald (silva) goth. valdan, alth. waltan, agf. vœaldan (imperare, superbire, saevire) alth. kiwalt, altn. valdr (potestas, vis, violentia); goth. vulþus, agf. vuldor (potestas, gloria) gleichverwandt sind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc.

[*ilg, alg, ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (crescere, vigere)? agf. tēlg (planta, virgultum); altf. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (scindere) vereint sich dem stamm-begriff, wenn man die übergänge zweig, ast, theil (nr. 492.) theilen, schneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*imm, amm, umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (splendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*imp. amp, ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens massa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (gerautes, in der hand geschwungenes dahin, oder stammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. stimpan, stamp, stumpun (tundere)? alth. stamf (pila); stumpf (obtusus) stumpf (truncus) pistumplan (truncare) entw. für pi-

stumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. pistumlan, vgl. nhd. stümmeln? — nr. 587. strimpan, stramp, strumpun? nhd. strampfen, strampfen (pedibus plodere, tibias movere); strumpf (tibiale). — nr. 588. skimpan, skamp, skumpun (jocari)? altn. skimp (irrisio) alth. scimf, scimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agf. camp und cempa. —

[imb, amb, umb] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (strenuus, sagax) cambri (strenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gamba (blaterare) dunkel ist gamban (edd. gambanteinn, gambanfumbl, vielleicht pracht?) und das agf. gombon geldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agf. dim, -mmes (obscurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obscurus) timbri (caligo); nhd. dämmern (obscurari)*; agf. dumb (mutus) goth. dumbnan (mutescere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (non-dum sapiens) nhd. dumm (stolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, crista) agf. camb, altn. kambr (pecten, crista); altf. kumbal, agf. cumbol, altn. kuml (signum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) scheint mir ausländisch (franz. encombre, comble). —

[inn, ann, unn] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter diesem mutmaßlichen thema weiß ich wörter wie agf. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweise noch nicht zu vereinigen.

[int, ant, unt] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[ind, and, und] nr. 595. blindan, bland, blundun (miscere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miscere) bland (mixture) alth. plantan (miscere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (sopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (filiex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerstein) zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieses anderm stamme folgt? Schiller hat 215^b aus den verlorne hymn. dhëmar (crepusculum) das kaum für tëmar steht, vielleicht Pëman, Päm, Pëmun, Pëmans fordert?

[*inþ, anþ, unþ*] nr. 597. *svinþan*. *svanþ*, *svunþun* (*vigere, valere*)? goth. *svinþs*, agf. *svið* (*fortis, vehemens, dexter*) goth. *svinþnan* (*crefcere*) altn. *svinnr* (*tenax, prudens*) mhd. *fwint* (*violentus*); agf. *svaðe* (*violencia? sciffio, ruptura, vestigium*) wahrscheinlich das schweiz. schwand, schwändten (*berghang, waldgehau, schnitt*) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606, — nr. 597^b *tinþan, tanþ, tunþun* (*comminuere*)? alth. *zand* (*dens*); goth. *tunþus*, agf. *toð*. —

[*ink, ank, unk*] nr. 598. *hlinkan, blank, hlunkun* (*torquere, flectere*); mhd. *selten*, nhd. gewöbnl. *link* (*sinister i. e. sinuosus, obliquus, wie recht: gerade, strack*); alth. *hlancha* (*ilia, lumbus a flexuositate*) nhd. *gelenk* (*articulus*) altn. *hleckr* (*torques, catena*); steht bei O. *inklenkan* (*infibulare*) f. *inhlenkan* und unser *klinke* (*peffulus januae*) f. *linke*? — nr. 599. *þinkan, þank, þunkun*? goth. *þagkjan*, alth. *denhan* (*cogitare*) alth. *danh*, altn. *þöck* (*gratia*) alth. *danhôn*, altn. *þacka* (*agere gratias*); goth. *þugkjan*, alth. *dunhan* (*putare, videri*) mhd. *dunke* (*opinio, ambitio*) altn. *þotti* (*arrogantia*) *þyckja* (*irafci, superbire*) — nr. 600. *dinkan, dank, dunkun* (*obscurari*)? altn. *döckr* (*niger*) *döckva* (*obscurare*); altf. *dunkar*, alth. *tunhal* (*obscurus*) nhd. *dunkel* f. *tunkel*. — nr. 601. *finkan, fank, funkun* (*scintillare*)? alth. *vinbo*, mhd. *vinke* (*fringilla, a colore flavo, aureo*); *vanke* (*scintilla*); nhd. *funke*. — nr. 602. *fkinkan, fkank, fkunkun*? mhd. *fchinke* (*crus, perna*); agf. *scanca* (*tibia, crus*) mhd. *fchenkel* (*femur*); nhd. mundart. *fchunke* f. *fchinke*; sollte nicht alth. *fchenhan*, mhd. *fchenken*, agf. *fscencan*, altn. *fkênkja* (*vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare*) daher rühren, daß man in frühster zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oestr. ein piff weins, vgl. 1, 462. über *pîpen*] auch bei *tibicen* (flötenspieler) dachte man später nicht an den begriff von *crus in tibia*.

[*ing, ang, ung*] nr. 603. *fingan, fang, fungun* (*capere, accipere*)? goth. *figgrs*, alth. *vinkar*, altn. *fingur* (*digitus*); alth. *vanc*, altn. *fâng* (*captura, acquisitio*) alth. *vankôn*, altn. *fânga* (*occupare*) — nr. 604. *gingan, gang, gungun* (*tendere*)? alth. O. *gingo*, mhd. *ginge* (*desiderium, finnen und trachten*); goth. *gaggan*, alth. *kankan*, altn. *gânga* (*ire*) etc. — nr. 605. *hingan, hang, hungun* (*teneri, impeti*)? altn. *hânga* (*pendere*) alth. *hankan* (*suspendere*) nhd. *hang* (*cupido, propensio*); goth. *huhrus*,

alth. hunkar, altn. húngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agf. getinge (facundus, wahrſch. getyngge); alth. zanka, altn. tóng (forceps) tångi (lingula terrae, erdzunge) agf. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggò, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agf. tungel, alth. himil-zunkal (fidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkali (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bång (pulfatio) bånga (pulfare); plattd. bunge (tympanum). —

[*airr, arr, aúrr*] nr. 608. fnaírran, fnarr, fuaúrrun (ſtrepere)? mhd. fnar, -rres (ſtrepitus) fnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. fnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigefcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*airm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agf. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjān (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agf. vurm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß wärme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agf. hand-vurm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agf. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agf. vërmòd, vormòd (abſinthium, wärmen-der, bitterer, beißender trunk, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*airn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírran, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agf. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírran, karn, kaúrnun? alth. chërn, chëрно (granum); chorn (frumentum) altf. curni, goth. kaúrn, kaúrnò (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlingr, würllein, nicht bloß vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben aüſchloß, fatus a fovendo.

mentum) — nr. 614. háirnan, harn, háurnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrief. hërne (angulus); goth. háurn, alth. horn (cornu, gleichf. aus dem hirn gewachsen) agf. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*áirp, arp, aúrp*] nr. 616. scaírpan, scarp, scaúrpan? alth. farf, scarf, altn. skarpr, agf. scëarp (acer, durus) altn. skerpa (acuminare); agf. scyrpan (acuere) alth. scurfan, mhd. schürfen (excudere) altn. scorpa (vehementia). —

[*áirt, art, aúrt*] nr. 617. áirtan, art, aúrtun? kann erz (metallum, das wachsende) sich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agf. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agf. vyrt (radix). —

[*áird, ard, aúrd*] nr. 619. háirdan, hard, háurdun (firmari)? goth. háirda (grex) háirdeis, alth. hirti, altn. hirdir (custos) agf. hëord (grex) hirde (pactor) altn. hird (fatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agf. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. háurds, alth. hurt (janua, clatrum, munimen) alth. hort, agf. hord (thesaurus, a custodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten izd, azd, uzd.

[*áirþ, arþ, aúrþ*] mit senkung des þ in d. nr. 620. áirþan, arþ, aúrþun? goth. áirþa, alth. érda, agf. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agf. ëard (solum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artári (cultor) agf. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571^b? wie flav. ralo, oralo zu orati. —

[*áirk, ark, aúrk*] nr. 621. stáirkan, stark, stáurkun (rigere, pollere) alth. starah, agf. stëarc, altn. sterkr (fortis, rigidus); goth. stáurknan, altn. storkna (rigescere, erstarren) altn. styrkr (fortis), hierher wohl alth. starah agf. storc (ciconia) agf. styrc (juvencus)? —

[*áirg, arg, aúrg*] nr. 622. áirgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agf. ëarg, altn. argr (iners, defes, vecors); agf. yrgð, yrhð (segnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (astutus) nhd. karg (tenax); mhd. kure, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agf. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agf. vyrgean (exsecrare, maledicere) mhd. würgen (strangulare, occidere); die ganze zuf. stellung noch unsicher, selbst ob der stamm nicht aírĥ, arĥ, aúrĥ? —

[airĥ, arĥ, aúrĥ] nr. 625. þairĥan, þarĥ, þaurĥun (pertundere)? goth. þairĥ (per) þairkô für þairhó (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertusus) agf. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[iřk, ařk, uřk] nr. 626. friskan, frařk, fruskun (vivere, vigere)? alth. friscing (victima, i. e. geopfertes junges fleisch, caro recens) nhd. frischling (porcellus) mhd. vřisch (recens, vividus, viridis) altn. fręřkr (viridis, von katzenaugen); ital. frařca, franz. fraise (frische, wilde beere) gleich fresco, frais aus dem deutschen; alth. frořc (rana, von der grünen farbe) fruscinga (victima, i und u in diesem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diřkan, dařk, duřkun? alth. tiřc (mensa) tiřco (alumnus, commensalis) altn. diřkr (patina); dařk (ictus) dařka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. tařca (pera, auch wohl cista, vgl. gl. monf. 328. 396. fitarcia). —

[izd, azd, uzd] dieser goth. formel würde die altn. ädd, add, odd entsprechen, aber die alth. ert, art, urt, welche schon oben der gothischen aird, ard, aurd, parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte aussprache für haurd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder ist die alth. vermischung beider formeln unorganisch? Ablaut verräth sich in folgenden: nr. 628. izdan, azd, uzdun? altn. edda (proavia, vielleicht: origo generis? oder summa, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuspis, mucro), agf. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brędda (culter brevis) agf. bręrd (? bręord) summa, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agf. brořd (punctus, spica frumenti) altn. brořdr (aculeus, telum). —

[aiřf, ařf, aúrřf] nr. 630. fařřfan, fařř, faúrřfun (comari)? alth. vařř, agf. řęax, altn. řax (coma)?; alth. vuřř, agf. altn. řox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. hařo. — nr. 631. lařřfan, lařř, laúrřfun (splendere)? alth. lařř, agf. řęax (salmo); alth. luřř, agf. lořř (lynx). —

C. verwaiste wurzeln.

Von den der sprache verbliebenen starken verbis ist eine ansehnliche zahl wortbildungen, welche sich ohne zweifel noch sehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältnisse des lauts und ablauts zu stehen scheinen auf verlorene starke stämme zurückzuführen gesucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag sich aufheben gegen das richtige, welches fortgesetzter forschung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den folchergestalt nachgewiesenen quellen über siebenthalbhundert deutscher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ströme. Sie machen die deutlichste kraft und grundlage unserer sprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende masse von wörtern zurück, die auf ihren einfachen bestandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchstaben entbunden, der vergleichenden untersuchung weiter keine verhältnisse des lauts und ablauts darzubieten scheinen. Sie nenne ich verwaiste wurzeln. Nur nach dürrer, unsicherer analogie lassen sie sich in die ablautende conjugation einstellen, während bei den unter B angeführten wörtern einstimmige verwandtschaft mehrerer glieder eines geschlechts den schluß auf den untergegangenen stamm wahrscheinlich machte.

Statt von solchen allein stehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beispiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutsamkeit anzuwenden rathen:

- a) die regeren kurzen vocale a, i, u sind schwieriger zu faßen; außer den s. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verschieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen starken verba noch folgende weitere ergeben: *il* steht VIII und IX; *un*, *un* stehen IX und XI. Zweifelhaft würde also z. b. sein, ob das alth. *fuan*, altn. *svanr* (*cignus*) von *svinan*, *svan* oder von *svanan*, *svôn* stamme? zweifelhaft, ob das goth. *nati* (*rete*) der form *natan*, *nôt* oder *nitan*, *nat*, *nétun* angehöre? für jenes ließe sich etwa *nôta* (*puppis*) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrscheinlichkeit alth. *nézila*, agf. *nétele* (*urtica*), aus der man faden

spinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt sie die sorgfamer untersuchte ableitungslehre (cap. II.) manchemal entscheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter consonanz weist in der regel auf conj. XII. z. b. fisc (piscis) auf den ablaut fusc; theils aber scheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beschaffenheit des hinteren vocals überall sicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele cons. geminationen *später* ent-sprungen sind. Wer wollte aus einem nhd. held (he-ros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hël-den; vëlsen, hinnen, hillen schließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr schein auf ein villan, vall, vul-lun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bul-len nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung schon vorhanden ist. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacere) so wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, schwerfälligerer natur, bezeichnet an sich jedesmahl eine bestimmte starke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf bratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þáihvun; stáins (lapis) auf steinan, stáin, stinun; áusô (auris) auf iusan, áus, usun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mēna (luna) auf minan, man, mēnun, munans etc. Gleichwohl wäre der schluß in allen fällen trügerisch, wo contraction und consonantauflösung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in späteren mundarten häufig geschieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weisen daher auf kein mî-den, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganische diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt sich nicht zu hiuka (fovere) stellen, es entsprang aus havekr, hafukr (agf. hēafoc, alth. hapuh); eben so wenig ist gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, gifeki, alth. kipibho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beispiel gewährt das alth. poum (arbor) und viel-leicht andere subst. auf -oum mehr, ich führe sie nicht auf eine starke form iuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entspricht dem goth. bagms, altn.

badmr, scheint folglich aus pagâm (wie später meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere schwierigkeit machen späterhin vergrößerte und vermischte consonantverhältnisse. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des f in r und die aphärese der spiranten h und v. Wenn jener zarte unterschied zwischen f und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. vifan nr. 572. vafran; nr. 547. svifan, nr. 328. svairan; nr. 548. kifan, nr. 576. kafran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem stamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, sondern auch zu einem karan, kôr oder kafan, kôs] unbestimmbar sein würde; so sind verwaiste wurzeln mit diesen buchstaben nicht leichtsinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt sich nicht zu bafran (nr. 325.) weil die goth. form basi lautet, welches ein bifan, bas, bêsun verlangt, oder zu basan, bôs (nr. 464.) fällt. Dem worte star (sturnus) z. b. getraue ich mir nicht seinen stamm anzuweisen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, also kein ifan, as, êsun, eher ein afran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wieder ein aran, ôr stimmen. Ferner, da in den späteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterschiedene wurzeln scheinbar vereinigt werden, so sind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausschlag gibt, lieber als verwaiste wurzeln aufzustellen und nicht unvorsichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder selbst im ablaut zu stehen scheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da sie ursprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. úlfr; dieses alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter sind in der regel nicht auf ein deutsches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutschen, die ihnen buchstäblich verwandt schei-

*) Diese wahrnehmung wird wichtig für das agf. *éá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erscheint; aus bāgm, bēāgm wurde bēāvm, bēām (stipes, arbor, lignum) vgl. bým (tuba, blaßinstrument aus holz). Doch bleiben zweifel: teām, ahd. zoum gemahnt an nr. 320.

nen, zu verbinden. Das goth. *faskja* (lat. *fascia*) kann mit *fisks* (*piscis*) nichts gemein haben. Manche sehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländischen urprung, wenige, wie *scriben*, *prifen*, haben sich ausnahmsweise starke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterfuchung zweifelhaft, so z. b. scheint das alth. *weit* (*ifatis*) verglichen dem agf. *vād*, engl. *woad* echtdeutsch auch formell mit alth. *wit*, agf. *vid* (*amplus*) vereinbar, schwerer mit alth. *witu*, agf. *vudu* (*lignum*), alle bedeutungen sträuben sich, man müfte denn *weitin*, das gewöhnlich durch *caeruleus* (*hrab.* 956^b) zuweilen durch *aëreus* (*doc.* 243^a) glossiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das *f*, welches romanische formen jenes wortes einschalten: *guaisda*, *waifda*, *guesde*, *gualtum*? vgl. *Bruns beitr. zum deutschen recht* p. 386.—

Schlufsbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften sprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun sei, um den buchstaben und um den geist, haben leicht alle eingesehen. Das leibliche mit seinen stufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von sinn auf sinn, von gestalt auf gedanken zu deuten, denen sich die menschliche seele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn sie nicht durch die formen der sprache geordnet und festgehalten werden, fehl und irre schweifen. In der deutschen etymologie ist aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geschätzt worden; von einer groben einsicht in laut und formverhältnisse ausgehend hat man sich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter sprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemessene färbung der vocale, die so tief eingreift, die genaue abstufung der consonantischen organe, die der unterfuchung förderliche dialectische abweichung in beiden *). Vocale nach orientalischer weise für gleichgültig angesehen, in den conso-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerst in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterschiede nicht streng genug, am wenigsten die der consonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechfel zugelassen, kostete es geringe mühe, die verschiedenartigsten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte ist wenig anzufangen, wenn nicht die sämmtlichen übrigen, voraus die ältesten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falschen methode auszuweichen trachte, scheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch sehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt schon alle verhältnisse deutscher buchtaben und laute am tage? kann nicht fortschreitende feinere zergliederung derselben erst den blick auf den rechten etymologischen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterscheidung. Die bestimmung der einzelnen buchtaben und laute, ihrer zusammensetzung und veränderung läßt sich gewis noch erweitern und, da in dieser hinsicht die jüngeren mundarten so grob, die älteren so fein erscheinen, genauere bekantschaft mit den letzteren *) wird uns neue ansichten eröffnen, um deren willen manche der von mir versuchten etymologien aufzugeben sind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, so glaube ich nicht, daß in dieser lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutschen sprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterscheidung der sechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothische, die formreichste, besitzt hier nicht mehr als die neuenglische, die formärmste. Einzelne verba dieser sechs classen verblühen, die abtheilung selbst dauert fort und ausgestorbene stämme haben wortbildungen hinterlassen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es ist darum unwahrscheinlich, daß die vollständige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts besessen habe, bloß in jeder classe erfreuen sie sich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünschenswerth bleibt festsetzung und durchführung des richtigen unterschieds zwischen *d* und *đ* beim altnordischen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raskische regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem hande bestimmt verlassen, so oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordische sprache besitzt nur so manche wörter ausschließlich, wo man leider noch nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder asp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutscher wurzelforschung unwandelbar und erschöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel scheint der: müssen sich denn alle und jede deutschen wörter aus diesem verhältnisse des lauts und ablauts erklären lassen? Unsere sprache stehet bei ihrem ersten historischen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem ursprung, d. h. ihrer individuellen niedersetzung. Unleugbar hat, gerade wie sie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen stande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, sie schon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erst aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen stande zu erwarten wäre. Es soll aber auch nicht jedes wort auf diesem wege wirklich erläutert werden, sondern nur behauptet, daß in seiner inneren gestaltung an sich nichts im widerspruch stehe mit der zwar fort-rückend vollständiger, niemahls ganz zu lösenden aufgabe. Daß in der that keine solche äußeren widersprüche stören rechtfertigt den zusammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutschen sprache. Ihr ganzer stoff ist durchsichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten sprache; durchsichtiger, d. h. wir sehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, seien noch kein nothwendiger schluß auf den jemahligen bestand der vermutheten starken verba, sondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrschenden vocallauten gemäß gebildet; so heißt das eine lebendige, wahrscheinliche erklärung rauben und eine mechanische, unwahrscheinliche für sie hinstellen. Auf beispiele des lauts und ablauts, die sich bloß mit hülfe späterer mundarten, nicht aus den älteren an sich, aufbringen ließen, würde sie am ersten passen. So könnte z. b. das mhd. trēhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtīn, altn. drottinn auf rohem wechsel des ē und o (1, 336.) zu beruhen scheinen, keineswegs auf einem verbo drēhten, draht, druhten (wie vēhten, vaht, vuhten); den ausschlag geben müßte das agf. drihten, wenn es mit sicherheit der schreibung dryhten vorzuziehen ist. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beispiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dielieb, ortlieb, gottlieb, man sprach so, weil und seit man blieb, trieb, schrieb f. das mhd. bleip, treip, schreip sprach. Doch gerade hier waltet offenbar ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete ursprünglich relictus, permanens *), berührt sich also genau mit beleip, blieb (remanfit), die innere berührung war längst unverstanden, aber wie durch geheimen instinct wandeln sich diese ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das ist im nhd. nicht überall geschehen, z. b. heiz bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiz riß); durch ähnliche inconsequenzen sind die nhd. lautverhältnisse oft aus der fuge gerathen. —

5) gewisse erscheinungen des ablauts lassen sich aber nicht anders beseitigen, als durch die annahme, daß derselbe wortstamm zuweilen *zwei oder mehr starke verba* gezeugt hat, das zweite ist aus dem ersten erwachsen und in so früher zeit, daß es selbst wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die starke conjugation unabgeleitete wurzeln (I, 839.), aber nur selten haben sich beide formeln nebeneinander erhalten, meistens ist die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterscheide drei arten **) der aus reinen wurzeln stammenden dennoch starken verba:

a) verba der siebenten entspringen aus dem praet. fg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, mól (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen sich mēlo, māl etc. nicht erklären; — galan, gól (nr. 67.) aus gal von gilán (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht balan, hól (nr. 465.) aus hal von hilán (nr. 314.)? háli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenscheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb, nicht Deo carus; die goth. oder agf. formen wären Þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; Þeódláf, godláf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig gelesen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praef. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüßte kein beispiel außer strikan (nr. 553^b) und streikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung f. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von iban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 545.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint stalan, stôl (nr. 464.) aus stal von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit stal (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svôl aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht auslänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëzar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vablján (nr. 108.) scheint aus vaíban, vah entsprossen, woraus sich das alth. wáhi (venustus) und vielleicht vaíhts, wiht sammt andern, die ich zu nr. 201. geschlagen habe, verständigen? — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naígván nr. 559.

β) die zweite classe ist zahlreicher und begreift sämtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzugetretene conf. náml. ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praef. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: billan (nr. 333.) setzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Trift. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederhess. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müssen; — glimmen (nr. 364.) aus gliman (nr. 495.); — fincan (nr. 398.) aus figan (nr. 189.) — svindan (nr. 386.) aus sveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiscere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíþsan, dëhsen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilán (nr. 564.) das folglich zwei starke verba zeugt, galán und gilpan; — brimman (nr. 359.) stammt aus verlornebrimman, braman, brémun, brumans, wovon noch

das alth. *prëmo* (oestrus) übrig; — *grimman* (nr. 361.) aus verlornem *griman*, *gram*, *grëmun*, *grumans* woher altn. *gramr* (fremens, iratus) mhd. *gram*, altn. *gremja* (offendere) etc.; — *þinfan* (nr. 396.) aus *þinan* (nr. 571.); — *finkan* (nr. 601.) aus verlornem *finan*, *fan*, *fënun*, *funans* (lucere, ardere) wovon goth. *funa*, altn. *funi* (ignis) vielleicht goth. *fana*, alth. *vano* (lintheum, a splendore?) und noch andere; — sollte *milkan* (nr. 353.) zuf. hängen mit *milan* (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (alth. *miöll nix*, *mialli candor*); — *faihtan* (nr. 460.) mit *faihan* (309) und *fahan* (nr. 18.)?*) — Andere wird fortgesetztes *studium* entdecken; begehrt die theorie für jedes *verbum* zwölfster conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen lassen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmal in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praefens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. *val*, -lles (casus) *valla* (decipula); goth. *falt* (fal); *valdufni* (potestas); goth. *gastalds* (possessor) alth. *hakuftalt* (coelebs); alth. *spalt* (rima); mhd. *schalte* (contus); goth. -falps (-plex); alth. *hals* (collum); mhd. *ban* (interdictum); *spanne* (fibula); goth. *gafahs* (captura) alth. *vanc*; goth. *faúrahah* (velum) alth. *vorahanc*; *kanc* (itio, ambulacrum); *heiz* (juffio); *untarfceit* (discrimen); goth. *fráistubni* (tentatio); alth. *pigiht* (confessio); *leih*, altn.

*) doch *faihan* (630.) scheint ein verlornes *fiuhan*, *fáuh* *fáuhun* vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch *fáuhò* (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfster und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf *stiuran* nr. 521. und *liuhan* nr. 538. weist.

leikr (ludus); alth. hlouf (curfus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) schweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verbau (ligna caesa); alth. flôz (pulfus); anapôz (incus) altn. bauti (compulfor); blôt (sacrificium) goth. blôstr: alth. scrôt - ifarn (scalprum); vluoh (imprecatio); flâf, goth. flêps (fomnus); vielleicht leitils (parvus) f. létils? altn. læti (gestus): grâtr (planctus); alth. rât (confilium); præto (petaso); plâfa (bulla) plâft (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe sich hiergegen das nhd. subst. hieb (ictus) einwenden, darf aber umfoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unfern meisten heutigen volksmundarten fremd ist und sich offenbar nach den selbst unorganischen nhd. praet. schrieb, blieb, trieb in später zeit gestaltet hat. Man bildete das subst. hieb, wie trieb (propensio) ft. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und sechste conj. wäre an sich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwischen gewährt die goth. sprache keinen beleg dazu, in den übrigen schwanken diese verba, d. h. sie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder rein ablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich ist, vgl. die altn. eigennamen tôki nnd palnatôki, so wie tœki (occasio) tœkr (idoneus); stammt aber têkan aus takan, lautët das mhd. vâhen früher fahan, so darf auch brâten (affare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen spricht klar dafür, daß die allmähliche zusammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organischer ablaute niemahls erreichte. Desto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen sind älter als die reduplicierenden und diese, wie schon ihr schwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte consonanz zu erkennen gibt, aus jenen entsprungen. Hiermit nimmt die folgende den schluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutschen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren sich im allgemeinen drei abstufungen, auf denen der sprachgeist vorrückte. Die erste erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als diese kraft erlosch, wandte sich die sprache zur reduplication, ohne von den formen starker flexion sonst etwas nachzulassen. Mit der schwachen conjugation entsprang die dritte stufe. Das ganze verhältnis läßt sich auch so bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechsel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der ersten stufe wurden noch einige neue vocalbestimmungen deutlich und unstörend befunden, um die herrschaft des ablautenden princips über wurzeln zu erstrecken, die schon aus reinen ablauten herstammten (conj. VII. XII.) Die zweite stufe bildete ihr praet. durch vornen angeetzte wiederholung der wurzel oder eines stücks der wurzel (conj. I–IV.) zuweilen mit noch darunter gemischtem ablaut, (conj. V. VI.) welche mischung uns nur die goth. sprache, keine spätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens mußte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachsende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliären wurzel bewirkt werden (schwache conj.).

Was die auseinandergesetzte entstehung der zweiten abstufung merkwürdig bestätigt, ist, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen scheint, aus VII. entsteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweisen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: *faltan* (nr. 3.) stammt aus verlornem *siltan*, *salt*, *sultun*, wovon das mhd. *fulze*, nhd. *fülze* (*falsugo*) über ist, *siltan* selbst mag wieder aus *silan*, *sal*, *sêlun*, *fulans* herrühren, vgl. th. I, 826. über *sal-t*; — *valdan* (nr. 6.) habe ich aus *vilpan* (nr. 582.) geleitet; — *staldan* (nr. 7.) aus *stalan* (nr. 464.) vgl. *kistaltê* (*collocet*) gl. jun. 259. — *spannan* (nr. 14.) stammt aus *spinnan* (nr. 375.); — *faban* (nr. 18.) aus *fâhan* (nr. 309.) die später damit verflochtene nebenform *fangan* aber aus *fingan* (nr. 603.); — *hangan* (nr. 19.) aus *bingan* (nr. 605.) die nebenform *hahan* begehrt ein analoges *haîhan*, woher vielleicht das goth. dunkle *haîhs* (*monoculus*, *hängendes*, *verhängtes auge?* *suspensus?*) vielleicht das alth. *hêhera* (*graculus*)? — *gangan* (nr. 20.) aus *gingan* (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform *gaîhan* könnte dann doch das nhd. *gêhen* (f. *gêhen*) rechtfertigen, zugleich das alth. *kâhôn*, mhd. *gâhen* (*praevenire*, *celerare*) *gæhe* (*celer*, *impetuofus*) *aufhel-*

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten scheint gefährlich, anführen ließe sich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agf. grétan außer clamare, vocare den sinn von hortari, excitare, compellere, also incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (*καλεῖν*) nahe an calere rührt; — skáidan (nr. 25.) setzt ein skeidan, skáid, skidun voraus und ein alth. scitôn (nr. 163.) ist erweislich, sonst aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — létan (nr. 56.) lassen, gewähren lassen, in friede lassen, fordert ein verlornes litan, lat, létun (quiescere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deses, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obstaculum) geblieben sind; wie neben leitils (f. 73.) ahd. luzil etc. statt findet, erklärte sich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet sich genau in dem lat. abolere und stammt, wie dieses von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan ist abolutus, ἐξαιρεθῆεις, was den geruch verliert, abstirbt, daher die bekannte fluchformel: si verwâzen, abolescat! — râtan (nr. 59.) könnte nebst rapjan (nr. 86.) von einem untergegangnen ripan, rap, rêpûn herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepusculum, tageskunt) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige lassen sich nicht geradezu, sondern nur unter voraussetzungen erklären. So scheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu sein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden ist. Diese vermuthung wird vielleicht selbst durch das einfache l im reduplicierenden praet. viel bestärkt?

Resultat der sechsten bemerkung ist also: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba stammen selbst aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwicklung, wenn sie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen bestimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die schwache flexion erst nach der starken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachstehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterste stelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erscheint als die

älteste, auch in der form vollkommenste, denn sie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX, nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weisen die gehäuften consonanten den letzten ort an. Diese rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein besonderes gewicht, es ist augenscheinlich, daß die stämme der eilften conjugation die fruchtbarsten und tiefgreifendsten sind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue stämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachsen. In den andern sinkt der bildungstrieb, am sichtbarlichsten in VII. und XII, die zwölfte ist die unbehüllichste. Die edelste naturkraft kann sich nur eine zeitlang durch sich selbst halten und ausbreiten, sie versiegt, wo sie nicht durch äußere beimischungen neue belebung empfieng. Ein einziger grundzug der sprache zeigt uns diese richtung an, es ist aber ihr ganz überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und schwierigkeit ich wohl begreife, ist: ob man den grundatz, daß zwei verschiedene wurzeln auch in dem buchstaben nothwendig verschieden sein müssen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zusammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd sein können? Gälte letzteres, so würde dadurch die wurzelforschung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunsten ein gesonderter stamm aufgestellt werden müssen und die menge der wurzeln unabsehlich sein. Dagegen, wenn erstere annahme statt fände, hauptgeschäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel sicher zu stellen, dann aber alles, was sich zu denselben buchstaben bekennt, schienen die bedeutungen noch so abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutscher sprache angemessen und am ende allein fruchtbar ist. Jene bloß analytische methode kann nur beschränkt wirken, sie wird trefflichen nutzen leisten, so bald es sich um die genaue kenntnis eines abgesteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practische sinn der wörter erregt dann meiste aufmerksamkeit, er braucht gleichsam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetische sprachforschung umgekehrt, nachdem sie sich jene analyse einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher spaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen halt punct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die lösung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht scheuen, in den feinst zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zus. zusetzen. Was aber dem buchstaben nach eins ist, kann der sache nach nicht ein anderes sein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo instinctmäßig waltende ausbreitung eines geistigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form ist freilich noch unvollendet und dies erst langsam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch ist auch kein fehl schlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten mußte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verstuftung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforscht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichsam die seele der wörter, geheimen gängen und unterscheidungen des sprachgeistes auf die spur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem studium der form verbunden, glückliche wortforschungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen ansicht ein augenscheinliches argument zu statten kommen, so liegt es am tage: die gesammte starke conjugation in allen deutschen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; sie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (s. 6.), immer aber an verschiedener stelle, so daß durch den eindruck des ganzen, dessen sich heimlich die sprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. *vif* ist in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen *vifan*, *vas*, *vêfun*; *veifan*, *vâis*, *vifun* haben sich eingeprägt; vgl. *vritus* nr. 544. mit *vrits* nr. 144 u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganische abweichung zu grunde liegt [vgl. *fara* nr. 549. ft. *fafa*]. Was aber die starke verbalform, die sich als wesentlichste eigenheit der sprache erweist, an sich trägt, soll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden desselben gebietes vermuthet werden?

Dem schlusse von der identität der form auf verwandtschaft der bedeutung widerstreben freilich viele wör-

ter, d. h. folche, deren vereinigenden begriff wir *verloren haben*. So scheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrscheinlich ift, wie in berja und ferire, ein activer finn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die späne herauschaffende werkzeug? vgl. ùz-bora (scobs) gl. flor 990^a. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoſſs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmal dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *äu*. Mit hülfe der form müſſen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurüchſchließen können. Auch der gedanke mag miſsgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganifches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will suchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es sind noch dürftige, unsichere bruchstücke:

a) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praesens* wesentlich *und älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* sei. Das lehrt schon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erst in kurzen, dann auch in langen ab: *vifan*, *vas*, *niman*, *nam*, hernach *vas*, *nam* in *vêfun*, *nêmun*; oder gleich in langen: *faran*, *fôr*. Nur wenn das praef. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: *reifan*, *râis*; *friufan*, *frâus*. Es scheint, daß nach einem satze mit langem vocal die nächste stufe noch einen langen forderé, daher auch *fôr*, *fôrun*, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erscheine, darum *rifun*, *frufun*. Das praef. ist demnach überall erste, praet. sg. zweite und praet. pl. dritte stufe. In zwölfter conj. ist durch den zugetretenen conf. der ableitung überall *vocalkürze* nöthig *) Das part. praet. scheint außer dem eigentlichen stufengang der conjugation zu stehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (*numans*, *rifans*, *frufans*, *bundans*) oder nicht (*vifans*, *farans*). Merkwürdigerweise bestätigt auch die unorganisch erfolgende consonanzversenkung jene drei stufen, die reine urform des praef. ist ihr am mindesten ausgesetzt, mehr der sg. praet., zumeist aber der pl. praet. Daher im alth. *wifan*, *was*, *wârûn*; *rifan*, *reis*, *rirun*; *vriufan*, *vrôs*, *vrurun*; *mîdan*, *meid*, *mitun*; *zioban*, *zôh*, *zugun*; nhd. aber weiter vorschreitend *wâr*, *frôr*, *zôg*, doch nicht im praef. *wêfen*, *ziehen*, zuletzt auch im praef. *frieren*. Das praef. ist die festeste, ursprünglichste gestalt der wurzel, gleichsam ihr kern und ergibt sich der zerstörung und verderbnis zuletzt. Viele starke verba der mundarten haben sich im praef. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann also auch eine abänderung der urbedeutung zu suchen sein. Am sichtbarsten erfolgt sie dann, wann der satz des praef. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina sind unge-

*) die formeln der sechs conjug. lassen sich kurz so darstellen: XI. X. $\circ \circ -$; VIII. IX. $- - \circ$; VII. $\circ - -$; XII. $\circ \circ \circ$ oder $- - -$ nachdem man auf den vocal oder die position sieht; unmöglich sind: $- \circ \circ$; $- \circ -$; $\circ - \circ$.

zwungen durch solche *negation* zu deuten: schwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt ist; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiso (nr. 513.) einen der geleitet wurde, also gegenwärtig außer schutz und geleite ist; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, also neue wärme gewonnen hat, gerade so svalr (nr. 317.) das heiß gewesene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) sôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle wasser; van (nr. 569.) das leere, verlassene, einsame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo schon lese gehalten wurde; leisa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die spur, wie spur (nr. 575.) das, wo man gesucht hat: blâc, pleih (nr. 181.) was geschienen, die farbe verloren hat (sublucidum); glaumr (nr. 517.) den schall, gleymja das vergehen im schall, verklingen, vergessen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, stille, verlassenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten „, 6. Daher auch anderemable das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufstellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dægr (nr. 487. femissis diei) mit dagr; uohfa (nr. 490. axilla) mit abfa (axis): vöcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegensatz zu dem praef. *ibn* (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *schließen*, decken, voll sein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hoble zu bezeichnen, wie der schlüssel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die sich erschließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlîd (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riufan (nr. 211. solve) rauf (foramen) reáf (vestis) *).

γ) diese schwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat sich nirgends festgesetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geschehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praef., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs selbst gegründet ist die entgegengesetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîfan fallen, in der andern aufstehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; so ist par (nr. 325.) das sichtbar gewordene, heiz (nr. 499.) das warm gewordene; stuopo (nr. 76.) das eingetretene, namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, gináda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; fuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; sunnò (nr. 378.) die gereifete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reizá (nr. 144.) das gerißene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; gróba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der gespaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahllosen beispielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geschehende von dem geschehenen merklich zu unterscheiden, dieselbe sache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. stic, stáiga, stéc; nr. 220. gize, gòz; 227. vlieze, vlòz; 247. verlies, verluft etc. die verschiedenheit bezieht sich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. ródjan, alth. redón; nr. 397. das goth. dragk mit dem agf. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. finger, wiewohl letzteres angemessener scheint. Denn überall wo es eine stete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenschaft, das *geschehende* und lebendige gilt, drückt sie der vocal des praefens besser aus, vgl. trinho (potator) scëro (talpa) hana (galus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (?mhd. erbenæme); ja wörter wie stit (nr. 156.) stiz (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn sie geben einen anhaltenden dauernden zustand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geschwächte, abstract gewordene praefensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, so beruhen darauf meistens feine unterschiede, vgl. nr. 242. das agf. altn. rëód, riódr mit réád, raudr, dieses stehende, rothe farbe, jenes aufsteigende, blühende röthe; rëód: rubescens, rubicundus, aber réád: ruber.

δ) dunkeler und schwieriger scheint die frage nach einem unterschiede der bedeutung zwischen dem *ablaut* des *sg.* und *pl.*, dessen nicht einmal alle conjugationen formell fähig sind? So viel ist wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit selbst in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und lg.), in einigen mundarten sogar zur II. sg. ind. gereicht. Eine stufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, scheint sich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrschaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem wesen dieser beiden stufen? Unseren ungeschärften augen müssen sie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja sie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des sg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; so auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen sich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterschied zwischen nhd. trank (potus) und trunk (haustus); zwischen altn. beitr (acutus, schneidend) und bitr (acerbus, scharf); altn. (nr. 121.) greip (ansa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (sparsio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (stilla); goth. drus (casus); agf. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erste ablaut schon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in stillere vergangenheit setze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abstumpfe, entstelle *) und gegen jenen gehalten abstracter mache: bitr scheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (stilla) weniger als troufa (stillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reizá (linea exarata); und so vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. faup (potio) mit fopi (haustus); nr. 221. naur (consors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (pascuum) mit bit (morsus); nr. 145. fleita (diffidium) mit fliz. Anderemahle fällt der sinn beider ablaute wirklich zusammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigstens Ulfilas beide für σέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -iez gewöhnlich substantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flöz (claustrum) unterschieden von fluz (conclusio); nr. 230. schöz, geschöz (jaculum) von schuz (jactus); nr. 221. genöz (fo-

*) sonderbar, wenn sich aus einer wurzel die idee des bösen, schädlichen hervorthut, daß diese wendung häufig erst mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. låga (infidiae) nr. 281. fâtr (dolos) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuz (ufus); nr. 220. gôz (infundibulum) von guz (fusio); aber kaum zu scheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôz und duz (beide: rauschen des wassers, der wellen, des sturmes, donners, der postsaune, geräusch redender menschen und singender vögel) nr. 227. vlôz und vluz (fluß des wassers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da gewesen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollständigeren entwicklung der conjugationsformen für die vergangenheit seinen guten grund hatte. Als sich das gefühl für die unterscheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abstufung der ablaute auf, etwas wesentliches zu sein, die praeterita schmolzen zusammen und in der einen conjugation erhielt sich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade diese ungleichheit des zufälligen spricht dafür, daß es aus etwas wesentlichem entsprungen ist. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt sich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen sein mag. Daher auch aus verbis dieser conj. die meisten und verschiedensten wörter gebildet werden mit dem reichsten wechsel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen stufe des dritten ablaufs sollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entsprechen. Beispiele zur unterstützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abschweifung auf unsicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die ansicht einiger sprachforscher, nicht das praesens, sondern das praet. sei als der eigentliche stamm aufzustellen, lassen sich wenigstens aus der deutschen sprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praesens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen sei, wie denn nach einer auch auf die starke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und schwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zusammenzusetzen, anwenden. Das manigfache und zugleich zusammengesetzte ist aber im-

*) vgl. dôz Parc. 91^c 98^c Wilh. 2, 19^a 196^a Trift. 124^b Iw. 2^a 57^b Bit. 80^b Ben. 160. Georg 22^b Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — duz Parc. 25^a 43^c MS. 2, 66^b 234^b Georg 13^a 27^a Nib. 3794. Frig. 6^a — vlôz Parc. 106^c Wilh. 2, 193^a Barl. 81. 155. Trift. 124^b 140^c troj. 2^c 55^a — vluz Parc. 145^b Wilh. 2, 199^a MS. 2, 66^b 234^b; kommt mhd. vlôz f. ratis vor?

mer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strit (pugna) stamme aus dem imp. strit, so wenig als aus strite (pugno) oder strite (pugnem) oder striten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in stirbíc (morticianus) guldin (aureus); in stërbe (pestitis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praes. form zurückführen? Dem Gothen gelten aîrp, aûrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit erf, orf, elf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade eben so. Nicht anders müssen die ablaute des praes. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es lassen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundsatz: in der wurzel erscheint die *sinnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutung der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, so müßten diese, an sich todt, erst durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein ursprünglich unlebendiges wort. Namen schafft der sprachgeist in glücklichem wurf durch kühne und kurze beschreibung der sachen. Hier- nach wird man leicht beobachten, daß in allen sprachen, z. b. jeder einfachere thier-, stein- und pflanzenname aus einem verbum stammt und eine lebendige eigenschaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deut- schen, obgleich die meisten solcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beispiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. *suin*; 266. *fluga*; 469. *hano, huon*; 550. *hako*; 630. *vuhs*; 601. *finke*; 626. *frosc*; 631. *lahs, lubs*; 462. *dahs, dëhfa*; 513. *wifant*; 521. *stiurs*; 208. *klaufi*; 221. *naut*; 512. *eisen*; 548. *kifil*; 564. *gold*; 255. *lauk*; 550. *hafal*; 325. *baris und piriha*; 492. *tili u. a. m.* spätere, zusammengesetzte namen bestärken der unzusam- mengesetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung ist, daß verba ganz abstracter bedeutung immer eine sinn- liche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müssen; auf solche ist nr. 115. bei *suinan*; 282. bei *bidjan*; 602. bei *scinkan u. a. m.* gerathen worden. Insgemein, wo aus starker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, scheint die alte urbedeutung verloren oder verfinstert. —

9) man pflegt sämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intransitiva* und *transitiva*. Eine in so allgemeiner faßung für deutsche form- und wortbildungs- lehre gleichgültige unterscheidung; es ließe sich bloß be- haupten, daß in starker form intransitive bedeutung vor- walte, in schwacher transitive, daneben finden sich aber genug transitiva dort, genug intransitiva hier. Auch können die meisten gewöhnlichen intransitiva den umständen nach transitivisch gestellt werden, z. b. trinken bald heißen *potu satiari*, bald *vinum consumere*; lesen bald *legendo occupari*, bald *legere librum*. Einige grammatiker verbinden mit der transition einen engeren begriff und verstehen darunter die übertragung eines immediativen zustandes auf ein an- deres subject, z. b. tränken, setzen bedeuten: einen trin- ken, sitzen machen. Diesem bestimmteren sinne entspre- chen allerdings die meisten der mit dem vocal *i* abgelei- teten schwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. *gafvôgjan* (*ingemiscere*) beweist. Der ableitungs-

buchstabe, nicht der ablaut wirkt jene transitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praef. in solchen verbis bestehen kann, vgl. gabljndjan (occoecare) aljan (faginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intransitiv bleibenden sinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu sehen ist. So sind zwar goth. dragkan, dráufjan, alth. fueinjan transitiva von drigkan, driufan, fuinan, aber dráus (alth. trór) drückt nicht das gefällte, fuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ist und getrieben hat; dragk ist das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete subst. kann freilich zuweilen transitiven begriff enthalten, z. b. nara (conseruatio) ist sowohl existentia, mansio als cibus (das leben fristende).

1) wie mithin die urbedeutung der wurzel schon keime intransitiver und transitiver bedeutungen in sich trägt, die nach verschiedenem anlaß daraus erwachsen können; ebenso liegen in ihr beide, die *active und passive bedeutung* eingeschlossen. Der formelle unterschied zwischen actiuum und passiuum ist etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die syntax hat zu lehren, wie bei abgestumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinschaft, zuweilen active oder scheinbar active form das passiuum ausdrückt, am fruchtbarsten wird diese ansicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchstaben bestimmen bald den activen, bald den passiven sinn, manche dulden jenen und diesen; der wortbildung durch laut und ablaut sind aber beide völlig gerecht und sie springt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was geessen wird, étja den essenden; giba was gegeben wird und die gebung selbst; schîn was leuchtet; fwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden ist, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebissen wird; baúrs was getragen wurde, pári was trägt oder trug; guß sowohl das gegoßene, als was sich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

*) einige der hauptsächlichsten begriffsübergänge oder verknüpfungen sind: 1) (*ton und farbe*) wir brauchen jetzt erlöfchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44^a. der schal lasch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (sonare) hëll (sonorus, später lucidus); nr. 67. 564. galan (sonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (sonorum et lucidum) altn. giállr (sonorus vel fulgidus); nr. 579^b. grëll (raub, schreiend von schall und der farbe);

nr. 345. gēlp (strepens dann coruscans) giálp (strepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (strepitus); nr. 113. hrinan (stridere) hrin (der rauschende und helle strom) hrein (purus) brinr (clamor); brēhen (lucere) braht (strepitus) alth. pēraht (lucidus) nhd. pracht (splendor); nr. 422. klingen (sonare) klinge (tönender, glänzender stahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obscurus, mutus, ohne ton); nr. 411. singen (canere) sengen (verbrennen)*). Auffallend daß in den meisten dieser beispiele der schall die frühere, die farbe die spätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige schall auch die verwirrung des schalls, sturm und wildes geräusche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finsternis vgl. nr. 535^b — 2) (*geruch, geschmack*, guter und übler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fūki (foetor) fuhtī (odor); nr. 299. swēchen (foetere) svāc (odor); nr. 399. stanc (odor); nr. 553. smāc (odor, gustus); auch der sinn des gefühls fällt damit oft zusammen, altfries. hrēne (olfactus) verwandt ist der begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. stanc und stanka (irrorare) nr. 259. fuhtī und fuhti (humidus) nr. 543. wāze (odor) wazar (humor, aqua). — 3) (*lesen, singen, reden*) geistige verbindung der buchstaben und wörter war anfangs sinnliches sammeln, binden, zählen der stäbe; nr. 86. ruota (fascis) rēdan (legere) rōdjan (loqui); nr. 290. lifan (colligere, legere); nr. 411. siggvan (legere) sange (manipulus) singen (canere); nr. 562. tilōn (aptare) tal (ordo, numerus, sermo); nr. 297. sprēc (ramentum) sprēhhan (loqui) vgl. sagen (dicere) mit sǣge (ferra) und agf. fagol (fustis); sermo mit sarmentum und den verwandten nächstfolgenden übergang. — 4) (*theilen, schneiden*) nr. 492. dáils (segmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, fors); nr. 298. stucchi (frustum) stock (fudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinōn (recensere); nr. 560. mēl, māl, (frustum, signum, macula) mēljan (scribere); vgl. zweig, zwist etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachsen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. skapan, nr. 108. wahsan, nr. 197. þeihan, nr. 325. baí-

*) die sprachen, nicht bloß die deutsche, pflegen sonnenanfang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umschreiben, die bald vom schall, bald vom licht hergenommen sind; dieses nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. fifan etc. fo wie die anomalen tujan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, fiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchæne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale môtan, muoza; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genåde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muſſe* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald beſleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571^b) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (affiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emizic (affiduus, jugis) ameiza (formica) agf. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, miſgünftig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln ge- deutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlorenen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüſſel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirathen und gift? Und doch wiſſen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablaute beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfassen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nackte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch passender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufassen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL. VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkle mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. *reda*, *funu* muß ergänzt werden: *rad-i-a*, *fun-u-s*, das engl. *tell*: *tal-i-an*. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. *mah-t* (*vis*) goth. *mah-t-s*; oder goth. *mah-t* (*vim*) früher *mah-t-a*? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachsende pronominalform, die dem nomen anwachsenden geschlechtszeichen und partikeln streng genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausschließen. Auch durch sie wird die wurzel gebildet und bestimmt; starke verba, nomina erster und vierter decl. sind, in sofern sie schon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum selbst grund und stamm alles übrigen ist, z. b. das -a in nim-a (*capio*) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (*dies*) nam-ô (*nomen*) für aus den verbis *dagan*, *niman* abgeleitet erklären. Sie sind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchstaben, folglich un-abgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle solche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der schwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (starken oder schwachen) declination eben so durchgängig ableitung eintritt; so darf man nur in der starken conj. und in den ersten und vierten declinationen einfache wörter suchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich sind) erwarten. Nicht selten mischen sich vocalische ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erschwert; beispiele sind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocalischen ableitungen).

3) die ableitung unterscheidet sich von der *zusammensetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung ist zwar nicht bedeutungslos, aber für sich betrachtet unselbständig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entstellte, verdunkelte wurzel sei? läßt sich fragen und wenigstens bei der rein kurzvocalischen kaum begreifen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geschlechtskennzeichen, das sich in den obliquen casus mit partikeln mengt. Das geschlechtszeichen scheint ursprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzustehen, fällt also bei seiner allgemeinheit mit dem ihm vorausgehenden ableitungsbuchstaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypothese vom ursprung der schw. form hier unberücksichtigt bleiben muß, versteht sich.

niemahls hinter eine flexion; zusatzung *kann* zuweilen die flexion der ersten wurzel ganz oder theilweise stehen lassen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. *γ*) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entstellte formen ausgenommen) eine silbe; die ableitung häufig nicht. *δ*) noch andere verschiedenheiten wurden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung ist *reinvocalisch*, wenn bloß vocale, *reinconsonantisch*, wenn bloß consonanzen, oder endlich *gemischt*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconsonantische erscheint unursprünglich, d. h. syncopierte vocale voraussetzend; sie bildet keine silbe, sondern fügt sich zur wurzelsilbe, nicht zur folgenden flexionsilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocalischen umgedreht apocope eines consonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocalische und gemischte, solange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder sich mit der flexion mischt, gewähren eine neue silbe.

5) die ableitung kann, vorausgesetzt daß vor dem consonanten der reinconsonantischen ein früherer vocal ausgefallen sei, wesentlich nur vocalisch beginnen, nie consonantisch; sie darf mit einem oder zwei cons. schließen, z. b. -al, -ar; -isk, -ung, nicht den vocal zwischen zwei consonanten haben, daher z. b. -leik, -sam zusammensetzend, nicht ableitend sind; -ling, -lin, -nissi, -sal u. a. zwar ableitend aber zusammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganischer misbrauch.

6) die ableitung bildet höchstens *eine* silbe, scheinbar mehrsilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verschiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstribe vereinigen sich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreisilbigkeit beurtheile. Einfache sind z. b. goth. vep-n, eif-arn-; zweifache vint-r-us, eif-arn-ein; dreifache alth. pin-uzah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach dräh-if-al-ar-i (nhd. drechfler). Wieder ein unterschied von der zusammensetzung, die unbeschränkter ins mehrfache steigen kann.

7) die vocalverhältnisse der ableitung, so groß hier die versunkenheit der heutigen sprachen scheint, sind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwesentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (è); ei (î); ô; vor, weder ù, áu noch iu. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtic darf gar nicht stehen himalzunkil, scamíc, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkilí) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene*; consonanzen schwinden hier nicht oder kaum in den neuesten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voransteht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschlossen und auf cap. IV. V. verpart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen lassen, bringt oder sammelt die erste schlußanmerkung.

I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ablautende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren sich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren sich in j und v, welche consonantisierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigstens mitwirken mögen diese ursachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für sich beiwohnt, es auch, wie sich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u schwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923) scheint affimiliert oder entstellt; im agf. vífade (1, 906.) alth. érata (1, 879.) habe ich á (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale sind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen sie geschwunden sind, dürfen historisch, so scheinbar sich ihr ansehen durch die entstellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalischen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, sie sind im zweiten buche zu suchen, oder, wenn sie consonantischen derivationen hinzutreten, bei diesen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) statt regelmäßig in den ersten schwachen conj. und in sämtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, sók-i-an, har-i (vocal.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ó, mid-i-s; ausnahmsweise in einigen verbis starker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter schw. conj., deren ableitungs -i eigentlich schon in dem nomen steckt, von welchem sie herkommen, z. b. goth. aúh-i-ón, alth. her-i-ón, altn. her-i-a; endlich in einzelnen masc. dritter starker (stubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erster starker decl. wie sun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde schon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-í).

2) wandelung des i in j vor flexionsvocalen, deren silbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. schreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jós, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entscheidet die isländ. aussprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ist j nur nach goth. und altn. analogie gesetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entschiedener im agf. zeigt sich vocalisches ë statt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ó (offenbar erregen und fordern die schwächungen ë, o einander wechsel-

seitig) als: *funt-ë-a*, *arp-ë-o*, *arp-ë-ônô*; *funt-ë-ônô*; nicht vor *ë*, *i*, *u*, sondern nur *funt-i-ûn* oder *funt-jûn* etc.; auch nicht vor consonanten, z. b. nur *ner-i-ta*, niemahls *ner-ë-ta*; im flexionslosen fall erst späterhin bei N. z. b. *hirt-ë*, *fuoz-ë* f. *hirt-i*, *fuoz-i*. Altfl. wechseln *j-e* und *ë-a* (1, 207. 633.); agf. zeigt sich insgemein *ë* vor vocalen, consonanten und auslautend, z. b. *hird-ë*, *ric-ë*, *ner-ë-de*, *aglæc-ë-a*, *fêc-ë-an* (1, 905.); nur praefensformen hegen *j*: *ner-jan*, *ner-je*, selbst in *-ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben *-j*, *-ig* sich ins praef. zweiter schw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des *-i* erfolgt stufenweise, im goth. schwindet es beinahe nie (nur z. b. in *mahta* f. *mag-i-da* u. dgl.) im nhd. fast überall, z. b. *nær-en*, *fûch-en*, *hêr-*, *lêrer* (alth. *lêr-âr-i*) *will-e*, *red-e*, *nær-te*, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ist: *hirt-e*, *müd-e*. Umlaut und conf. gemination sind oft gebliebene wirkung des geschwundenen ableitungs-*i*. —

(U) kurzes *u* leitet ab

1) nomina dritter starker decl., als: *fun-u-s*, *fkad-u-s*, *fôt-u-s*, *hand-u-s*, *fah-u*, *hard-u-s*, *þaúrf-u-s*, auch als zweite ableitung: *vint-r-u-s*, *agg-il-u-s*, *af-il-u-s*. Alth. ist es weit feltner, z. b. noch da in *fun-u*, *huk-u*, *vih-u*, gewöhnlich in *-i* verwandelt: *hert-i*, *durr-i*, oder völlig geschwunden: *vooz-*, *wint-ar-*, *ef-il*, *eng-il-* für *voozu*, *wintaru*, *esilu*. Altn. scheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit *a* umlaut hinterlassen, als *mög-r*, *vönd-r*, *tönn-*, *hönd-*, welche ein älteres *mög-u-r*, *vönd-u-r*, *tönn-u*, *hönd-u* bedeuten, zugleich für unumlautbare derselben decl. mitbeweisen, daher auch *lim-r* f. *lim-u-r* stehet, *rôt* f. *rôt-u*. Die *-u* ableitungen sind also hauptsächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-*u*, sondern für bloß flexivisch halte ich das *-u*, welches im nom. sg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der ersten decl. subst. und adj. verschiedene ältere dialecte weisen, wofür jedoch goth. überall *-a* stehet.

3) auffallend, daß keine schwachen verba mit *-u*, parallel denen mit *-i*, abgeleitet werden, in den ableitungen mit *-ô* ließen sich ursprüngliche *-u* höchstens vermuthen, nicht beweisen (*krôt-uda* f. *krôt-ôda* 1, 855. wo das *û* unwahrscheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter I. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo *fkad-v-jan* (umbrare) und im gen. pl. *fun-ivê*, *fôt-ivê*, *þaurn-ivê*, *liþ-ivê*, *tunþ-ivê*, *vint-r-ivê*; unbelegt sind *af-il-ivê*, *þiud-in-all-ivê*, doch zu erwarten, oder *af-il-vê?* *af-l-ivê?* Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (I, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. I, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. *glöggr*, *fölr* vor flexionsvocalen ausbrechenden -v I, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs -v scheinen, wie die vergleichung des goth. *glagg-v-us* mit *glögg-r* (f. *glögg-v-r* und dann erst für *glögg-v-ur*) lehrt, *fölr* lautete goth. vermuthlich *fal-vs*, nicht *fal-v-us*. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (I, 849.). Dieses ô geht im alth. und altf. nicht, oder höchst selten in -uo über (I, 96.). Agf. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praef. erhalten (I, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie fogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praef. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (*tugg-ô*, *tugg-ôns*) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, α) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. β) weil das dem adj. *blind-ô* (*coeca*) ganz parallele masc. *blind-a* (*coecus*) kein ô hat. Man darf also nicht *blindô* aus *blindôa* erklären, wie *salbô* aus *salbôa*.

(AI) auch die ableitung -ái, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (I, 850.); sie hat im alth. zulängft gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praef. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -ei, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in *manag-ei* (I, 609.) entw. a) gleich dem *ó* in *tugg-ó* flexivisch, wie aus dem comparativ *blindòz-ei*, *spêdiz-ei* neben dem masc. *blindòz-a* hervorzugehen scheint? — oder b) wie *-ei* in *haírd-eis* (I, 599.) *naf-ei* (I, 816) aus kurzem *i* entsprungen? hierfür spricht: α) das bleibende kurze *i* in *haírd-i* (I, 599.) *hulund-i* (I, 603.) *kun-i*, *mêl-i*, gen. *mêl-jis* (I, 606.) — β) das sich aus alth. *-i* in den neutr. *kipil-i*, *eimper-i*, *húfil-i* allmählich entwickelnde *kipil-î*, *eimper-î*, *húfil-î* (I. 631. 632.); noch mehr das spätere *-lin* f. *il-în* statt *il-i*. — γ) das altn. kurze *-i* der fem. zweiter decl. *fest-i* (I, 656.). — Wie sehr auch form und flexion dieser weibl. subst. schwanken darf doch *-ei*, *-î* nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchstabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung *-î-e*, nhd. *-ei* (mit abgelegtem *-e* der flexion) ist aus romanischem *-ia*, *-ie* entlehnt, folglich undeutsch (daher keinen umlaut wirkend, aber sogar tiefbetont) auch den älteren mundarten fremd. α) anfangs findet sie nur statt an ausländischen namen und wurzeln als: *florie*, *deidamie*, *astronomie*, *planie*, *massenie*, *banekie*, *vesperie*, *amie*, *prærie*, *prophezie*, *nigromanzie* etc., als aber diese formen im 13 jahr. gangbar geworden waren, fügte sich β) *-ie* auch zu einigen deutschen, meist solchen wörtern, die ein bildungs *-en* oder *-er* hatten, als: *lâchen-îe* (*unguentaria*, *fortilegium* troj. 140^a) *arzen-îe* (*medicina*) *galster-îe* (*veneficium*) *zouber-îe* (*idem*) *tenter-îe* (*nugae*), *tadelnswerther schein* *dörper-îe* (*rusticitas*) *jeger-îe* (*venatio*) gebildet von *dörper*, *jeger*, noch feltner ist *vürst-îe* (*dignitas principis* Wilh. 2, 136^a) nach der analogie von *abbet-îe* (*abbatia*) *voget-îe* (*advocatio*), da *abbet* und *voget* in unsere sprache eingang gefunden *); γ) das nhd. hat diese bildungen auf *-ei* (statt *-ie*) übermäßig und wider die natur der sprache gemehrt, indem nicht nur *amt-ei*, *vogt-ei*, *abt-ei*, *rechen-ei*, *arzen-ei*, *wüsten-ei*, *termin-ei*, *zauber-ei*, *jäger-ei*, *meier-ei*, *bäcker-ei*, *verräter-ei* etc. gelten, sondern auch bildungen mit *-el* das *-ei* zugefügt wird: *gaukel-ei*, *heuchel-ei*, *tändel-ei*, *tölpel-ei* (jene mhd. *tenterie*, *dör-*

*) aptei Nib. 4584^a E. L. ist eine andere, ältere form, da schon gl. monf. 326. 329. 356. etc. oblei (*xenium eulogia*) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40^a abteia und 62^b orlei (*horologium*) gewähren; dieses *-ei* muß aus irgend einem roman. *-aja*, *-ajo*, *-ejo* stammen.

III. reinvocalische — consonant. ableitungen. 97

perie) andächtel-ei, feien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, gräfer, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich -rei für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, rafe-rei, scläve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres fäm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiefstoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöf. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen -ien gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwéden, franken, hessen (d. h. schwéden-land etc.) vgl. I, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *ð*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vögd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unörg. -nî nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) flâver-nî (servitas) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lâzer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf -ien gebildet worden, mhd. benedien, verketzerien (MS. 2, 129^a) merzien (Trift. 24^b); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien, — Daß in allen unter *α* bis *ð* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter I. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. consonantische ableitungen.

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen
a) es kommen die drei kurzen a (e), i (ë), u (o), aber nur

drei lange vor: alth. *â, ô, î* (goth. *ei*); niemabls *ê* (goth. *ái*). — *β*) die drei langen schwinden in den älteren dialecten nie, sondern erst in den späteren. — *γ*) die kurzen schwinden schon in den älteren, am leichtesten *a*, feltner *u* und *i*, aber *u* eher als *i*. — *δ*) die ahd. mundart übertrifft alle anderen selbst die goth. darin, daß sie das *a* am wenigsten wegwirft; sie läßt es sogar zuweilen in formeln der zwölften conj. stehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo seine syncope zur niederfetzung der starken form mitwirkte. — *ε*) die unflecierte gestalt, also im nomen der nom. sg. masc. neutr. zeigt die natur der vocale am sichersten, da bei zutretender flexion leicht syncope oder assimilation erfolgen.

3) zuerst handle ich die fälle, wo *ein* consonant die ableitung macht, ab und schließe mit den wenigern, wo zwei consonanzen in *derselben* ableitung stehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin sie nach dem consonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, vestifal sind nicht unter *r* und *f* zu suchen, sondern unter *g* und *l*.

ableitungen mit L.

hier finden *-al, -il, -ul*, statt, späterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das *a* im goth. fast überall, im ahd. fast nie gewichen; im agf. in *e* verdünnt und oft in *n* (*-ol*) *) schwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) substantiva,

a) starke masculina,

gothische: fug-*ls* (avis); fit-*ls* (nidus); stik-*ls* (calix); svib-*ls* (sulphur).

ahdeutsche: char-*al* (mas, maritus); vas-*al* (foboles); finach-*al* (foeniculum) gl. monf. 414; vok-*al* (avis); hak-*al* (grando); haf-*al* (corylus) gl. monf. 414, oder neutrum? vgl. haf-*ala* fem.; huot-*al* (custos) mûrhuot-*el* W. 5,7; kif-*al* (obfes) gl. flor. 983^b; koum-*al* (custos); lumb-*al* (lumbus)? J. 404; nak-*al* (clavus, unguis)**) gl. hrab. 951^b; nêb-*al* (ne-

*) es ist zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agf. *-ol, -or* = *-al, -ar* stehen; da inzwischen in der verbalflexion agf. *-on* dem goth. *-un* entspricht, in den ableitungen sehr oft *-el* das *-al* zu vertreten scheint, so ist es rathfamer, *-ol* und *-or* für *-ul, -ur* zu halten.

**) gl. flor 986^a nag-*ala* unguis, was zu dem nord. fem. nög und der unterscheidung von nag-*al* (clavus) stimmte; aber vielleicht ist unguis zu lesen und nagalâ der pl. masc.?

bula) nur in comp. nēbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniffi in -ul streifend; scam-al (scabellum) T. 130.; fat-al (ephippium); fēk-al (velum) gl. brab. 974^a; fēzzal (fedes) gl. jun. 253.; spieg-al (speculum) gl. monf. 396.; stad-al (horreum) gl. monf. 393.; stah-al (chalybs); stēhh-al (calix) gl. cass. 854^b; stod-al (postis, columna); suēv-al (sulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (custos); want-al (ambulatio, conversio) lip-wand-el N. conversatio; waf-al (humor, pluvia) gl. monf. 347. wo nur der dat. pl. wafalun (pluviis) vgl. wafilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vafli; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuiv-al (dubium).

agfächfische: cēor-l (mas); ēor-l (comes); fāf-el (proles); fug-el (avis); hāg-el (grando); nāg-el (unguis); fēg-el (velum); fēt-el (fedes); fnāg-el (limax); fvēf-el (sulphur); tæg-el (cauda).

altnordische, mit bleibendem vocal: ađ-all (indoles); hag-all (grando); hāk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); gif-l (obfes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutsche: vog-el; gif-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99^b); goum-el Parc. 85^b; hag-el; nag-el; nēb-el; fēg-el; fēzz-el (thronus); scham-el MS. 2, 244^b; sitz-el (clunes) MS. 2, 67^a; spieg-el; stad-el; stah-el; stod-el; fvēb-el; tad-el (reprehensio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211^a; wad-el MS. 2, 244^b; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwiv-el.

nhdeutsche: vōg-el; geif-el; hāg-el; hāsp-el; nēb-el; fēg-el; stah-l etc.

englische: chur-l; ear-l; und mit schmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail*: fow-l; hai-l; nai-l; fai-l; snai-l; tai-l.

β) *starke feminina,*

gothische: nēþ-la (acus); fáiv-ala (anima)*.

ahdeutsche: af-la (anima) gl. blas. 19^a vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ēg-ela (fanguisfuga) gl. flor. 984^a; vach-ala (taeda) gl. monf. 412; haf-ala (corylus); kap-ala (tridens); maf-ala (flegmen) gl. zwetl. 122^b; nād-ala (acus); pēr-ala (unio) gl. monf. 400.; fēu-la, fē-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit fáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

spen-ala (acus) speihh-ala (sputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wif-ala (mustela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeif-ala, wolves zeif-ala (nom. plantae); zig-ala (culex) gl. zwetl. 118^b; zuif-ala (furca) gl. flor. 988^a; man findet die fehlerhafte schreibung haf-ila, zuif-ila.

agfächfische: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häf-el, häf-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); fâv-el, fâv-l (anima) tæf-el, vulfes tæf-el (chamaeleon alba).

altnordische: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verschieden von nag-li clavus); qvif-l (ramus arboris); fâ-l (anima); vif-l (fustis lotorius).

mhdeutsche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; fê-le; zwif-ele (furca) Trift. 2934.

nhdeutsche: hâf-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; fê-le; wacht-el; wief-el.

englische: haz-el; need-le; fou-l; teaf-el. —

γ) starke neutra,

gothische: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

abdeutsche: ad-al (profapia) gl. jun. 245; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuof-al (genus) nur das flectierte cnuofles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960^b; koukal (praestigium); lap-al (pelvis, mare *) gl. jun. 214. monf. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; fêd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955^a; top-al (saltus); wëv-al (subtegmen) gl. jun. 224.; zinf-al (thuribulum); himilzunk-al (fidus).

agfächfische: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôf-l (genus); fuf-el (supplicium); tung-el (fidus).

altnordische, zuweilen noch mit dem vocal: ađ-al (in-oles); mēd-al (medium); ôđ-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: af-l (robur); amb-l (labor assiduus); baft-l (rudis labor); bram-l (tumultus); brif-l (connotatio); brut-l (venundatio); bumb-l (resonantia); buft-l (tumultus); draf-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duft-l (levis opera); fif-l (fatuus); fip-l (contactus); gaf-l (extremitas); gag-l (avis); gruf-l (coeca attrectatio), gut-l (agitatio liquidorum); haf-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraf-l (tracta); hruf-l (laesio cutis); hvíf-l (sufurrus); kit-l (tillatio); krab-l (contrectatio levis); kuf-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum frustula); miat-l (parva de-

*) D. Cauge: mare vitreum, species vasis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (gressus obliquus); rlf-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confusio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquilliae); fâng-l (murmur): skrif-l (res lacera); sprik- (conculsio membrorum); svam-l (vagatio); suf-l (forbillum); svîng-l (vagatio); sumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vef-l (tunica); vîng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); pvog-l (balbutiae).

mhd. deutsche: ad-el MS. 2. 244^b: had-el (lintheum scissum) MS. 2, 177^b; lâm-el (culter, ensis) MS. 2, 232^b; fêd-el (sedes); tob-el (saltus); waft-el (panis) Wilh. 2, 62^a.

ð) *starke masc.* auf *-ali*; nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *starke feminina* auf *-ali* können abd. von jedem adj. auf *-al* geleitet werden, als: tunh-al-î (obscuritas) fuik-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorfc-al-î (curiositas) scam-al-î (verecundia) part-sprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das *a* assimiliert sich oft: uparâzili etc. In den andern dialecten bemerke ich diese wortbildungen nicht und sie sind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. sagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *starke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretisch jedem subst. auf *-al* entsprechen, gern aber in *-ili* assimilieren, z. b. abd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kifid-ili (dispositio sedium) und mhd. (mit dem aus der assim. erwachsenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, gefid-ele. Diese collectiveneutra unterscheiden sich von den vorbergehenden femininis dadurch 1) daß sie aus subst., jene aus adj. entspringen, 2) daß sie *früher* gebildet zu sein scheinen, weil sie die alten vocale *i* und *u* behaupten, während ihre stämme bereits *ë* und *o* angenommen haben (tobal, vocal, nêbal, fêdal). Nhd. schwankend: gevæg-el, genêb-el, gefid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *schwache masculina*: goth. svig-lja (tibicen) wäre abd. suëk-alo, suëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. ist bedenklich, weil tali dasteht und anchalâ (nom. pl.) gelesen werden könnte, indessen entspricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agf. heáf-ela (tegmen capitis, nicht hëafela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt sein; sodann: naf-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-genid-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordische: af-li (acquisitio) ap-li (vitulus) draf-li (colostrum) kaf-li (spatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) saf-ali (mustela); daß diese wörter der al- und nicht der il-form zufallen, zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem ersten theil ist bekannt, daß auch das -i der flexion unorganisch sei, ein älteres -a scheint der eigennamen stur-la (terrens) zu bewahren. vgl. unten cap. VI. — mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen: zabelen); das nhd. náb-el declinirt fehlerhaft stark.

ð) *schwache feminina*: goth. ag-lô (molestia); — ahd. cuc-ala K. 51^b; fëmm-ala (similago) gl. doc.; sport-ala (corbis) gl. doc.; fuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964^b. jun. 199; kimah-ala (sponsa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; diese fem. schwanken zwischen al, il, ul und zwischen starker oder schw. declination. — Noch unsicherer sind die agf. schwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzusprechen, vgl. fimb-le (fabula) eg-le (arista) fving-le (flagellum) dessen pl. bald fvingelan, bald fvingla lautet. — Der unumlaut weist folgende altnordische hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëf-la (miserias). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) fëmm-el; wurz-el, deren aller schwache decl. mir noch nicht ausgemacht ist. — Nhd. gehen papp-el, fëmm-el, schauf-el, wurzel natürlich im sg. stark.

1) *schwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva*.

a) *erster declination*, gothische, einfacher ableitung, sind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erst das mail. spec. hat uns Tit. 1, 7. flah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine syncope des a gestattete.

ahndeutsche: âz-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den subst. upar-âzali; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëzz-al (edax) K. 23^b 39^b; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorfk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); hazz-al (malitiosus); it-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der composition von eigennamen; kēzz-al (attentus) ākēzz-al (obliviosus) nach analogie von ākēzzali (oblivio); scad-al (noxius); scam-al (verecundus); scranh-al (fallax) nach dem verb. scranh-alón; fláf-al (somnialetus); spráhh-al (linguofus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (truncus) gl. jun. 230; stēhh-al (arduus); suik-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obscurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962^a; wanh-al (infirmus); sina-wērp-al (tornatilis); kazunk-al (facundus). — Im agf. sind fast alle diese adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie ídol, stets íd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat sich -all wegen der im nom. fg. fem. aus der flexion entspringenden assimilation meist in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, sondern ötul (f. ötulu) lautet, so schlich sich auch das masc. ötull und neutr. ötult (st. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (strenuus) gam-all (vetus) gēt-all (prudens, vgl. fann-gēt-all Grimn. 46.) svip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. später öt-ull, svip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forsi-áll (providus) wäre ahd. vora-sēh-al.

Die mhdeutschen adj. -el sind schon in geringer zahl: crisp-el (crispus) troj. 145^b; gog-el (lascivus) MS. 2, 82^b. Wilh. 2, 169^a; it-el (inanis) pērht-el (splendidus) Mar. 174; stīg-el (praeceptus) En. 4026. 5520; swank-el (exilis); siv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obscurus); wank-el (inconstans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90^c. streift ins niederdeutsche, wie die mnl. mundart solche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnos-el (innocens) 1, 160; scam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghēt-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: íd-el, scham-el (miser); vermēt-el (audax); onnoz-el (simplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothische sind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müssen, welche ihr -ali gern in -ili assimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuív-al-i (anceps) von den subst. adal, vral, zuíval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das assimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209^a O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalér (procax) gl. jun. 185.; zuívalemo, zuívalér O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das un-flectierte zuívili bürgt ein altfächf. tuífli. — Agf. äđ-el-e (nobilis, nicht edele) vermuthlich auch fráf-ele^{*)}. — Mhd.

^{*)} wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber schon ed-el, frev-el, wie nhd. éd-el, frév-el.

γ) *dritter declination,*

goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das sich nicht findet, so wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (molestus) —

3) *verba.*

α) *erfter schwächer conjugation:*

goth. maþ-l-jan (fermocinari) fig-l-jan (signare) us-ag-l-jan (molestare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (despondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figure); pistump-al-jan (truncare) monf. 363.373; mhd. ver-meh-el-en (desponfare); neg-el-en; steh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, stäh-l-en, sêg-el-n, schwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mäd-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (navigare), [engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99.] — altn. neg-l-a; fig-l-a.

β) *zweiter schw. conjugation:*

goth. fvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juh-al-ôn (scalpere) monf. 377; kouk-al-ôn (gesticulari); mah-al-ôn (postulare) monf. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëzz-al-ôn (triturare) gl. doc. 229^a; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); fat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blas. 10^b; pi-scranh-al-ôn, bi-skrank-ol-ôn (infidias struere) O. IV. 16, 82; sprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986^a spratelendo odorus? wohl odorando?] stam-al-ôn (balbutire); stumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, pistumplôt gl. hrab. 971^a für pistumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuiv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuivaljôn?

Obgleich die meisten agf. stämme -ol für -el haben, ziehen sie doch im verbo wieder das -el vor: dëäg-el-jan (abscondere) sad-el-jan (dextrare) stað-el-jan (fundare) svëot-el-jan (manifestare).

Altn. zeigt der unumlaut diese verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (assidue laborare) bag-l-a (imperite se gerere) bram-l-a (tmultuari) draf-l-a (succurforie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn assimiliert.

hvarf-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) fag-l-a (saepius ferrare) svam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft sind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (pro-cari) dreit-l-a (stillare) feig-l-a (tardare) hnuđ-l-a (sub-igere) hnup-l-a (surripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; fat-el-en; stamm-el-n; fwäg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25^b; zwiv-el-n.

Nhd. fâf-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praß-el-n; ramm-el-n; raß-el-n; satt-el-n; samm-el-n; schauk-el-n; sprüd-el-n; sūd-el-n; stamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. —

γ) dritter schw. conjugation,

da hier auch kein umlaut statt findet, so sind diese verba in allen sprachen, denen der unterschied zwischen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloschen ist, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evanescere) tunh-al-ên (tenebescere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Liesse sich annehmen, daß sie nur von adj. nicht von subst. gebildet werden (die zweiter conj. stammen von beiden); so würde z. b. funk-el-n (scintillare) nicht hierher gehören, da wenigstens kein adj. funkel bekannt ist. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. f-l; ahd. if-al; altn. f-l; diese doppelte ableitung wird, weil es kein f-il if-il; f-ul, if-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -f, -if suche man unten beim S.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina* scheinen selten, ich wüßte nur ein ahd. drâh-if-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blas. 33^b haben drah-f-il, gl. trev. drhasil (verschr. f. drahsil), mhd. dræh-f-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoğ-f-al (salutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-f-al (vices, f. wiwh-if-al?) gl. jun. 199. hrab. 951^a, mhd. wëh-f-el, nhd. wech-f-el.

β) *starke feminina:* ahd. am-if-ala (merula) gl. flor. 984^b; mhd. am-f-el MS. 2, 192^a amur 5^b; nhd. am-f-el.

N. 65, 13. stehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-ali? Ferner dēh-f-ala (ascia) doc. 207^b monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?, scapula) agf. ēax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el [doch muß die coalition abf. alt sein, weil sie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pīn-f-l, pī-f-l (cruciatus).

γ) *starke neutra*: goth. hun-f-l (sacrificium); svum-f-l (natatorium); skōh-f-l (daemonium).

Ahdeutsche: chuoꝝ-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191^a trev. 37^b; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53^b; vuot-if-al (pastio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. august. 123^a hou-f-al gl. trev. 64^b *); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (ostentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (molestia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laesio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12. 68, 87. und sicher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hū-f-l (eucharistia f. hun-f-l?) und cnō-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bæꝝ-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res insolita) meid-f-l (laesio) ær-f-el (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) skram-f-l (crocitus) skrym-f-l (monstrum) smyr-f-l (unguentum) spen-f-l (fibula) ven-f-l (necessitudo) vīx-l (vik-f-l? cambium) þýng-f-l (gravitas) þýrm-f-l (necessitas parcendi).

Mhd. haben fast alle diese wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organismus der sprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja sie lassen ihm vollen tiefston, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42^b Ottoc. 462^b 630^a grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht schon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere sprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann so wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ōd für -fōd (f. unten beim D). Auch hat sich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuosal (genus) entspringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnāhen (nocere).

**) dunkles, der spätern sprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verstehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. *fala*, mhd. *fal* (*traditio*) ferner *lag*, als das mafc. *fal* (*aula*), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das mafc. (vgl. oben *gruoz-f-al*) zugeschrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder mafc. das natürliche *-f-el* behauptet hätte, alle setzen *-fal* für *ef-al*, *-f-al*, vgl. *derre-fal* (*ariditas*) Georg. 4152.; *ehte-fal* (*persequutio*) cod. pal. 361, 12^c, 37^d; *velle-fal* (*afflictio*) MS. 2, 211^b; *vluh-fal* (was man fliehet) Parc. 28^b Barl. 238, 28.; *irre-fal*, *ir-fal* (*error*, *vagatio*) mehrmals bei Ottoc.; *ræt-fal* (*aenigma*) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen *wëh-f-el* (nie *wëh-fal* *) und in der unreinen mundart eines spätern gedichts (*lieder-fal* 619.) lese ich *trum-f-el* (*frustum*). Doch sind überhaupt auch die *-fal* unhäufig.

Kein solches *-fal*, vielmehr das organische *-f-el* kennt die nnl. sprache, vgl. *dek-f-el* (*operculum*) Maerl. 1, 131.; *doep-f-el* (*baptismus*) 2, 104.; *minc-f-el* (*deminutio*) 3, 208; *raed-ch-el* f. *raed-f-el* (*aenigma*) 1, 197.

Merkwürdig bestehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele *-fal* dauern in der schriftsprache fort, viele *-f-el* haben sich, vielleicht durch die volkssprache, wieder geltend gemacht. Vgl. *drang-fâl*, *feind-fâl*, *ir-fâl*, *lâb-fâl*, *mûh-fâl*, *rach-fâl* (H. Sachs) *rinn-fâl* (altn. *renn-f-l*) *saum-fâl*, *schick-fâl*, *scheu-fâl*, *trûb-fâl*, *wirr-fâl*, *zwang-fâl*; und auf der andern seite: *überbleib-f-el*, *fêg-f-el*, *füll-f-el*, *anhäng-f-el*, *gemeng-f-el*, *heck-f-el* (d. i. *hexel*) *gemet-f-el* (d. i. *gemetzel*), *ræt-f-el*, *schreib-f-el*, *schmier-f-el*, *schnit-f-el* d. i. *schnitzel*), *stöpf-f-el*, *wech-f-el*, *gewin-f-el*. Diese scheinen gemeiner, jene durch ihren wohl laut edler. Doch schließen sich beide ab und weder *drang-f-el* ist zulässig, noch *überbleib-fal*. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. *gemengfel*, *gewinfel* für ein älteres *gemengfele*, *gewinfele*?

Nnl. *lauter-f-el*: *bloei-f-el*, *knie-buig-f-el*, *dôp-f-el*, *uit-druk-f-el*, *begin-f-el*, *verguld-f-el*, *mâk-f-el*, *meng-f-el*, *râd-f-el*, *schik-f-el*, *schrâp-f-el*, *uitspan-f-el*, *stroi-f-el*, *styf-f-el*, *hand-vat-f-el* (*ansa*) *bi-voeg-f-el*, *wind-f-el* (*fascia*, *involucrum*) *wif-f-el* (*cambium*) *welf-f-el* (*gewölbe*) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des *hf.* in diesem worte wegen, weshalb auch nnl. *wiffel* und nicht *wikfel* steht.

δ) *starke feminina* auf *-if-ali* und zwar mit umlaut *-if-eli* kommen bloß im ahd. vor: *neiz-if-eli* (afflictio) gl. jun. 196. 233; *hruom-if-eli* (ostentatio) gl. monf. 369. 389; *wart-f-ali* (? *wart-f-eli*, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *starke neutra* auf *-if-ali*, ahd. das einzige *drâh-if-ali* (toreuma), vollständige form des gl. hrab. 975^b verzeichneten *drâfli*. Altn. haben einige der vorhin angegebenen neutra auf *-f-li* später die form *-f-li*, als: *ren-f-li*, *beyg-f-li* (Rask §. 137.). Daß die nhd. gemengfel, gedrechfel, geschnitzel dieser form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *schwache masculina*; keine.

η) *schwache feminina* im altn. häufig: *ûtbreid-f-la* (divulgatio) *brÿn-f-la* (exacutio) *eyd-f-la* (prodigalitas) *fœd-f-la* (alimentum) *fæg-f-la* (politura) *fœr-f-la* (ductus) *gæt-f-la* (tutela) *geym-f-la* (custodia) *grœd-f-la* (sanatio) *hræd-f-la* (terror) *leid-f-la* (ductus) *neyt-f-la* (efus) *reid-f-la* (trutina) *ræk-f-la* (cultura) *rein-f-la* (experientia) *seyd-f-la* (coctura) *veit-f-la* (epulum) *vörd-f-la* (tutela) *þræ-f-la* (rancor).

2) *adjectiva* dieser form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, scheinen nicht vorrâthig; Pictorius gibt *ramfler* (*lascivus*), das dürfte ein ahd. adj. *ramm-if-al*, aber auch ein subst. *ramm-if-al-âri* (wie *drechfler drâhifalâri*) anzeigen. Dagegen sind bereits im ahd. aus der vermeinten composition *-fal* *adjectiva* auf *-felig* entsprungen, N. 37, 5. *warta-felig* (*corruptibilis*), nicht *-fâlig* (mhd. *fælic*, *beatus*, *dives*), obgleich im nhd. *feindsfelig*, *armsfelig* (mhd. *vientfelic*, *armsfelic*, *fûmesfelic*?) mit *siegsfelig*, *arbeitsfelig*, *gottfelig*, *glücksfelig* (mhd. *sigefælic* Trist. 117^a^b. aitn. *figr-fæll*, mhd. *arbeitsfælic* Trist. 15^c) untereinander rinnen; vgl. nnl. *rampzâlig* (*infelix*). —

3) *verba*.

ahd. *wêh-f-al-ôn* (*mutare*) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. *vix-l-a* (f. *vik-f-l-a*?) mhd. *wêh-f-el-n*; altn. *ax-l-a* (in *humeros sublevare*); altn. *ven-f-l-a* (*necessitate jungi*); nhd. *drech-f-el-n*, *win-f-el-n*, *entræt-f-el-n*, *schnitz-el-n*, *metz-el-n* lassen auf ahd. *drâh-if-al-ôn*, *win-if-al-ôn*, *rât-if-al-ôn* schließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951^a 964^a *wihflen*, *wihflit* nach erster schw. conj. für *wêh-f-il-jan*, *wih-f-il-en*, vgl. anm. f. 107.

diminutiva derer auf -if-ôn, vgl. winifalôn mit winifôn (mugire).

[IL] der vocal schwindet weder im goth. noch im ahd.; das agf. hat e, das vermuthlich ë war, der tonlosigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterschieden werden darf, weshalb ich die schreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen sprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *substantiva,*

a) *fiarke masculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) af-il-us (afinus). Diese zweite ableitung mit -u lassen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beispielen masc. zuf. fließen, die im goth. der ersten oder dritten decl. zustanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; ef-il (afinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monf. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58^a; chezz-il (lebes) gl. monf. 325., chif-il (fiflex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117^b chrouw-il oder chrew-il (fufcinula) monf. 322. 331.; chum-il (cumi-nus); dift-il (carduus) monf. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123^b; drem-il (peffulus) doc. 208^b; hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (spolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117^b, vielleicht neutrum?; hrif-il (acus) rif-il flor. 985^b; ik-il (hericius) monf. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blas. 31^a; kreb-il (paxillus) doc. 216^b; krint-il (repagulum) J. 347. monf. 335. doc. 207^b W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; krip-h-il (graphium); pruft-leff-il (cartilago) zwetl. 115^b; merk-il (argilla) flor. 986^b lind. 992^a; nesp-il (mefpilum) doc. 226^a; nuo-il (runcina) monf. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monf. 412.; steinpôz-il (latomus) monf. 328.; pritt-il (frenum, habena); steinprubb-il (latomus) trev. 42^b; puh-il (acervus) hrab. 951^b; put-il (praeco); pût-il (marfupium) doc. 204^a; rid-il (discriminale) monf. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peffulus) hârt-rik-il (ligultrum); reit-riht-il (auriga) monf. 345. zwetl. 114^a; fceph-il (creator) eo-fkef-el (legiflator) N. 9, 21.; fench-il (anchora) doc.; fleg-il (tudes); fluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ftiak-il (gra-

dus) K.; *sted-il* (fundamentum) J. 340.; *stempf-il* (pilum); *stenk-il* (thyrsus) zwetl. 133^a; *stòz-il* (pilum); *suint-il* (vertigo); *tinch-il* (filigo) T. 139.; *trek-il* (bajulus) monf. 327. *fametrek-il* (symbola) doc.; *tùhh-il* (mergulus) monf. 321.; *horo-tup-il* (onocrotalus) monf. 321. 335.; *vezz-il* (fasciola) doc. 240^b; *vlek-il* (tribulum) monf. 331.; *vriud-il* (amator) monf. 336. 394.; *wåd-il* (penicillum) flor. 989^b; *wib-il* (scarabaeus); *winh-il* (angulus); *winzur-il* (vinitor) T. 124. *trev. 42^a* *winzurn-el* W. 8, 12.; *wurph-il* (tessera); *zuh-il* (frenum) hrab. 965^b *zug-il* monf. 329. —

agf. *brem-el* (tribulus); *byd-el* (praeco); *byr-el* (promus); *cet-el* (cacabus); *eng-el*; *ef-el*; *feng-el* (princeps) *Beov. 106.*; *fet-el* (balteus); *grind-el* (pessulus); *gyrd-el* (cingulum) *hrif-el* (radius textorius); *for-rid-el* (praecurfor); *ryn-el* (curfor); *fleg-el* (plectrum); *fmyg-el* (amiculum); *stêp-el* (turris); *sveð-el* (instita); *þist-el* (carduus); *vinc-el* (angulus) und eigennamen wie *grend-el* etc. —

altn. *bend-ill* (villus); *ber-ill* (culeus); *beng-ill* (varus); *bid-ill* (procus); *bit-ill* (frenum); *bled-ill* (foliolus); *brim-ill* (vitulus marinus); *bøk-ill* (luxatus); *byr-ill* (pin-cerna); *dreit-ill* (gutta); *dymb-ill* (crotalum lign.); *dep-ill* (nubecula); *dind-ill* (pendulum quid); *dreg-ill* (limbus); *eit-ill* (glandula in ligno); *er-ill* (labor assid.); *eng-ill* (angelus); *eck-ill* (viduus); *eyf-ill* (hauftrum); *fer-ill* (trames); *feng-ill* (dux); *fet-ill* (balteus); *fif-ill* (taraxacum); *frid-ill* (concupinus, vielleicht f. *frýð-ill* ?); *geist-ill* (radius); *gep-ill* (cochleare latum); *gimb-ill* (agnus); *gref-ill* (daemon); *hef-ill* (dolabra); *hem-ill* (tutela); *hnif-ill* (corniculum); *hnik-ill* (glomus); *hvirf-ill* (vertex) *hyp-ill* (vestis ampla); *hæk-ill* (extremitas); *ket-ill* (cacabus); *kift-ill* (cistella); *knýt-ill* (fasciculus); *kræk-ill* (uncus); *kymb-ill* (fasciculus); *kynd-ill* (lux); *kyrt-ill* (tunica); *leig-ill* (feria); *lep-ill* (cochleare); *lyk-ill* (clavis); *meit-ill* (cuneus); *mid-ill* (facultates); *rindill* (terebra); *nirf-ill* (homo parcus); *rid-ill* (manipula militum); *rist-ill* (zona); *ref-ill* (tapes); *ræf-ill* (res lacera); *sem-ill* (collector); *send-ill* (nuntius); *skef-ill* (scalprum); *skut-ill* (venabulum); *snef-ill* (odor levis); *sneþ-ill* (praefegmen); *snid-ill* (falx); *snig-ill* (limax); *speng-ill* (homo ejuncidus); *stik-ill* (cornu); *stimp-ill* (typus); *strip-ill* (corpus nudum); *svæf-ill* (cervical); *tef-ill* (remorator); *tref-ill* (lacera vestis); *trit-ill* (homo vanus); *trýg-ill* (linter); *tæf-ill* (cauda vulpis); *þeng-ill* (rex); *þist-ill* (carduus); *þrif-ill* (vir diligens); *þveg-ill* (terforium); *verp-ill* (culeus missilis); *væfk-ill* (mustela); außerdem eigennamen, wie *eg-ill* etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt scheint es mir unorganisch, z. b. in ad-ill (auctor) draf-ill (equus) duf-ill (fervus) f. ad-all etc., manchmal wechseln -ill und -all ab, z. b. neben graf-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39^a; vridebréch-el Cod. pal. 361, 92^b; brit-el Trift. 6930. En. 7302.; büt-el; dist-el; drüzz-el (gula) troj. 71^c; eng-el; erm-el MS. 2, 85^b; ef-el; vuoz-geng el troj. 181^a; gürt-el Nib. 2558. Trift. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; kezz-el; kif-el; knüt-el; merg-el; rig-el; senk-el; schenk-el Parc. 61^a Wig. 8464; fleg-el; flüzz-el; sprenng-el (dioecesis); sprenz-el MS. 2, 72^b; steng-el (caulis) troj. 143^b; swenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72^b; sak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); vezz-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41^b; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die schwer anzugeben sind, weil ihr geschlecht unbestimmt ist, oder die abschleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuf. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; dist-el; eng-el; éf-el; flüg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hüg-el; ig-el; kêg-el; keß-el; kif-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; küb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prüg-el; merg-el; rüß-el; rig-el; schæd-el; schenk-el; schlêg-el; schlüß-el; schweng-el; sprenng-el; steng-el; stæß-el; wink-el; würf-el; züg-el u. a. m. doch hat sich im ganzen die zahl dieser bildungen verringert. —

β) *starke feminina* auf -ila scheint es nicht zu geben, wenigstens bietet Ulf. keine solche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. schwach, oder im fall starker decl. stehen sie mißbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. hafila (corylus) f. hafala, daher auch mhd. hafele, nicht hesele. Misbrauch anderer art ist, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich setzen; z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) *starke neutra*;

goth. das einzige fáu-îl (fol) oder faú-îl für fav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das masc. würde -îls fordern. Altn. ist dieser bildungslaut in die wurzel verwachsen: fôl f. fô-l, fô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen fuhil, fugil, figil = sonne, agf. figel, zuweilen fygel für sonne und für halsband; figel-vare die Aethiopen im sonnenland; schwerlich sagil zu vermuthen, das dem goth. fáuîl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unsichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder ist die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monf. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nufk-il (fibula) flor. 988^a zwel. 122^a doc. 227^a; pig-il (securis)?; feh-h-il (marsupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977^a; fât-il (mensura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, solum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agf. êð-el)? —

agf. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); symb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, sondern od-al, sumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (doliolum); nüsch-el (fibula) MS. 2, 72^b; andere sind zweifelhaft; da sie für ahd. -ili stehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ili? letzteres des mhd. heft-lein wegen sogar wahrscheinlicher. —

ð) starke masc. auf -ili, kaum im altn. zu spüren, insofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des ersten von gam-all streitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir stehen?

ε) starke (oder schwache?) fem. auf ili; von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ili K. 26^a 44^a; luz-ili (parvitas) O. II. 7, 96. monf. 357.; up-ili (pravitas). Mhd. sagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) starke neutra auf -ili und -ilî, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu scheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut setzen subst. auf -il voraus, schieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili später in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; sie stehen den neutris auf -ali parallel, um so mehr, da diese meist -ili assimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monf. 321. 331.; ki-punt-ili (fasciculus) jun. 206.; innôd-ili (viscera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (castratura) doc. 240^a; mân-ili (monile, lunula) monf. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ili? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; infig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) * monf. 342.;

*) agf. fig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten figil (sol) wie mânili (monile) von mâno (luna), sei glanz des geschmeides oder sonnen- und mondformiger schmuck der namen anlaß gewesen.

drī-winch-ili (trigonum) monf. 393.; vielleicht wunfc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunfehili-garta (caduceus) nhd. wüncfelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., also wohl feuerftrahl, donnerkeil?; — mhd. infig-ele, gebünd-el; nhd. infig-el, bünd-el; — agf. fvæg-le, altf. fuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); fig-li (monile); fkef-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut find weit zahlreicher, fchieben im gen. dat. fg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und fcheinen von jedem fubft. möglich, z. b. lant (ager) lent-ili (agellus) gen. lent-ilines. Folgerichtig wird daher wie aus abhar abhar-ili, abhar-lit aus vogal vugal-ili, affim. vugilili (foetus, junge brut) monf. 411. wofür aber auch vugilî fteht. Weiteres und beifpiele unten cap. VIII. Diefe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. fchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lin, nhd. -lein.

γ) *schwache masculina* (ohne begriff der diminution), vorerft viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. fondern aus den gefchichtfchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mēr-ila, mund-ila, fvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, fuâp-ilo etc.; agf. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?) mhd. etz-el etc. Sodann andere fubft., deren das goth. inzwifchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monf. 327. vgl. oben f. 101. anh-alo; neft-ilo (vitta) jun. 206. 231. monf. 323. 335.; doch fcheint hofa-neftila monf. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monf. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239^a dem pl. auch ftarke form gegeben ift; fid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-fid-ilo (farabaita) jun. 260., höh-fid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) fcheint für ök-uli zu ftehen, also der ul-claffe zuzufallen; geif-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiften ftellen entfcheiden nicht; fpäterhin gewis ftark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-fid-ele (eremita) Barl. 8. —

δ) *schwache feminina* (felten verkleinernd) goth. in-ilô (πόρφασις); mav-ilô (puella); vafr-ilô (labium) — ahd. drifk-ila (flagellam) monf. 331. zwetl. 134^a; er-ila (alnus) doc. 210^a lindebr. 991^b; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965^a; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keif-ila (feutica) geif-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monf. 412.; krost-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monf. 343. 352.; nipht-ila (neptis) monf. 382.; purk-ila

(castellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riff-ila (ferra) monf. 334. 335. wo bloß der pl. riffilun, der vielleicht einem masc. riffilo gehört?; sceit-ila (vertex) N. 67, 22.; scuzg-ila (patera) T. 83. 158, 5. monf. 328.; snuob-ila (catenula) jun. 200.; sibh-ila (falx) T. 76.; spinn-ila (fufus) doc.; fuff-ila (forbitiuncula) monf. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224^a. — agf. mäov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frid-la (amafia); grâ-fyg-la (anser f.); gimb-la (agna): hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); huyt-la (nodulus); hrif-la (virga); ig-la (scopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myf-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); fig-la (malus navis) fkerp-la (v. Biörn); fteg-la (rota); fÿf-la (negotium); — mhd. er-le; geif-el; nezz-el; nift-el; fcheit-el; Wig. 870. Vrib. 697.: schüzz-el; fi-chel; wind-el; fwanken in die ftarke form reißt schon frühe ein, vgl. Kolocz 181. schüzzel: flüzzel. — nhd. er-le; geif-el; neß-el; fhüß-el; fih-el, wind-el etc. fcheit-el ift masc. —

1) *schwache neutra*,

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva*.

a) *erfter declination*

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (infignis) jun. 210.; durih-il (pertufus) monf. 388. — agf. lyt-el; mic-el; yf-el; pyr-el. — altn. lit-ill; mik-ill; illr (nicht ill) für if-ill, iflr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquifitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anfehen darf? oder ob fie nur fubftantivifch als masc. gelten? Unficher auch mhd. einz-el (fingulus) ahd. einiz-il?

β) *zweiter declination*; keine, indem die f. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr affimilation aus -ali find. Oder wäre, da fonft im ahd. bei vorftgehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (infignis) anzunehmen?

3) *verba*.

a) *erfter fchw. conjugation*, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agf. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, pyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ft. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelesen zu haben; — nhd. ver-üb-eln.

β) *zweiter schw. conj.* aus subst. auf -il entspringend, daher verlorne beweifend:

gothische sind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205^b; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (scrutari) warum steht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-fuërt (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-nest-ilôn (subnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230^a; purk-ilôn (in custodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (eontutari) ohne sinn; quihh-ilôn (fovere) zu schließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (discriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V, 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulativum torquere); zi-sceit-ilôn (discriminare) wirzeb. 977^b; scrip-ilôn (scriptitare) blas. 7^b; ir-scrud-ilôn (explorare) doc. 234^a monf. 392.; sid-olôn (f. sid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; sprëhh-ilôn (maculare) doc. 236^b; spur-ilôn (investigare) O. V. 25, 145. doc. 236^b; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211^a. —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procarum); byr-la (miscere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); hef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolere); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc.

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; scheid-eln; sich-eln; fung-eln f. füng-eln? (strepere) Parc. 3082.; sid-elen; wed-elen; wüf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im abd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröst-eln; gäng-eln; grüb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klüg-eln; lip-eln; läch-eln; meuch-eln; næf-eln; rief-eln; rütt-eln; schütt-eln; schmeich-eln; schnitz-eln; spött-eln; stich-eln; streich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl solcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals ist den volksmundarten eigen, s. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederholung und wenigkeit sie un-
leugbar sind; scheint doch ihr -l, wo es sich auf kein
substantivisches -el zurückführt, unorganisches, der ältern
sprache wenigstens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in *mag-ula* (und dem
fremden *aípítula*, *diab-ulus*, neben *diab-aúlus*), so daß
es also wenigstens dem goth. organ nicht zuwider erscheint
und das u in andern wörtern vor dem l kaum synco-
piert worden ist. Ahd. schwanken *ul* und *ol*, auch ge-
hen beide in *al* und *il* über, zumahl um sich dem fol-
genden flexionsvocal zu assimilieren; vielleicht entwickelt
sich aber auch *ul* aus *al* gern nach weichen labialen, z. b.
nib-ul st. *nib-al* (altn. *nif-l*, nicht *nif-ul*) *suëb-ul* st.
suëb-al (goth. *svib-ls*). Das altn. *-ul* vermengt sich spä-
terhin mit *-al* und noch häufiger steht das agf. *-ol* für
-al. Die neuern sprachen haben bloß *-el*.

1) *substantiva*

α) *starke masculina,*

ahd. *ank-ul* (*hamus*) *ang-ol* doc. *ang-ul* T. 93.; *aph-ul*
(*malum*) O. II. 6, 45. *apf-ol* monf. 328. 345.; *dëp-ul*
(*tapetum*)? flor. 990^b, ein unsicheres wort; *habh-ul* (*cu-
cullus*) jun. 250. 257.; *harz-ol* (*pix*) monf. 341. 342. doc.
218^b 227^b; *capit-ul* (*titulus*, *inscriptio*)? monf. 343. 348,
wo a für u steht?; *këp-ul* (*frons*, *cranium*) *gëp-ol-sceini*
(*calvaria*) monf. 329. vgl. *lex bajuv.* 3, 1.; *linn-ol* (*alpha-
betum*) monf. 336. 341. 360.; *liv-ol* (*libellus*) monf. 337.
O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; *mank-ul*, *mang-ol*,
(*penuria*) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern;
nib-ul (*nebula*) folgt aus *nibulnissi*, doch scheint *nib-al*
besser; *pfëll-ol* (*pallium*, *byssus*) monf. 333. 374.; *fat-ul*
(*ephippium*) *wirceb.* 978^a, doch monf. 399. *fat-al*, bei
der ähnlichkeit des schriftzuges für a und u keins von
beiden sicher; *snab-ul* (*rostrum*) jun. 191. monf. 412.
O. I. 25, 55.; *staf-ol* (*basis*) doc. 236^b; *stif-ul* (*ocrea*) das
ich nur aus dem verbo *stif-ulen* folgere; *suëb-ul* (*sul-
phur*) J. 3, 5.; *tit-ul* (*titulus*)? J. 373. *tit-ulo* (*titulum*)
f. *tit-ulu* nach dritter decl. ?; *tiuv-ol* (*diabolus*) doc. 239^a;
vill-ol (*filiolus*, *taufpathe*) beichtformel und doc. 240^b. —

*) noch andere *-il* sehe man in den formeln *-ari*, *-in*, und
-ing, *-unga* denen sie gern vorherstehen.

agf. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu schließen, sonst steht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (stiria); sad-ul (eph.); sag-ol (fustis); stap-ul (fulcrum); stađ-ul, stađ-ol (bafis). —

altn. bögg-ull (fasciculus); deig-ull (fitula fusoria); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); dîng-ull (stiria); dröf-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (stiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (fol) besser wohlraud-ull; föd-ull (eph.): fkög-ull (prominentia); fkök-ull (temo); stöđ-ull (stabulum); stöck-ull (balaena); stöp-ull (columna); stuß-ull (columna); svîrg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apf-el; geb-el MS. 2, 2^b Geo. 43^a; krang-el (labor, molestia) mehrm. im Reinf.; mang-el; pfell-el; fat-el; snab-el; tiuv-el. —

nhd. [ang-el ist weiblich] apf-el; gib-el; mang-el; fatt-el; schnâb-el; teuf-el.

β) *starke feminina,*

wenige wörter, mit sicherheit nur ahd. ræg-ula (canon) monf. 358. O. I. 1, 70., mhd. ræg-ele? doch reimt im Tit. rēgel: fēgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren starke decl. ich nicht beweisen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monf. 412.; chērv-ola (ceresfolium) wirceb. 980^b; quēn-ula (satureja) monf. 414.; suert-ula (gladiolus) ibid. — altn. skög-ul (nympha bellica).

γ) *starke neutra;* die altn. mög-l (murmur) snör-l (ronchus) setzen ein volleres mög-ul, snör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? scheint auch das schon f. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *schwache masc.;* das goth. aþiþt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entsprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fēz-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monf. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *schwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963^a; scind-ula (affis) flor. 983^b; sport-ula (fiscella) lind. 995^a; stacch-ula (cuspis) zwetl. 118^b; hant-tab-ula (pugillarlis) doc. 217^b; torc-ula (prelum) monf. 383. wo der dat. torc-alun; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder *tav-ele*? Vielleicht die agf. *hac-ele* (*chlamys*, *mantile*) und *þac-ele* (*lucerna*)? oder *hac-ele*, *þac-ele*? —

2) *adjectiva*:

ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die *al*-form übergegangen; umgedreht viele agf. und altn. aus der *al*- in die *ul*-, *ol*-form. agf. *ac-ol* (*pavidus*, *consternatus*) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; *ât-ol* (*turpis*, *deformis*); *bëog-ol* (*consentiens*); *cvëð-ol* (*dicax*); *frët-ol* (*edax*); *flug-ol* (*fugax*); *deág-ol* (*occultus*); *gam-ol* (*fenex*), *andgit-ol* (*intelligens*); *for-git-ol* (*obliviosus*); *hat-ol* (*odiosus*); *hnit-ol* (*petulcus*); *mëag-ol* (*fortis*, *strenuus*); *nëov-ol* (*pronus*, *praeceps*); *scarp-num-ol*, *tëart-num-ol* (*acriter* *prehendens*); *fag-ol* (*dicax*); *scrid-ol* (*vag-us*); *fláp-ol* (*fomnolentus*); *bäc-flit-ol* (*detractor*); *sprëc-ol* (*linguosus*); *fvëot-ol* (*manifestus*); *þicc-ol* (*corpulentus*); *þonc-ol* (*providus*); *þynn-ol* (*macilentus*); *vanc-ol* (*vacillans*); *vað-ol* (*vagabundus*).

altn. *brigd-ull* (*mobilis*); *fâ-för-ull* (*infrequens*); *göng-ull* (*ambulans*); *giöf-ull* (*largus*); *ið-ull* (*continuus*); *hvërf-ull* (*transitorius*); *hvik-ull* (*vagus*); *röf-ull* (*sternax*); *fög-ull* (*dicax*); *spur-ull* (*curiosus*); *sviþ-ull* (*fugax*); *svör-ull* (*obloquens*); *stop-ull* (*inconstans*) *þög-ull* (*taciturnus*) —

3) *verba*, wenige zu bestimmen, da im ahd. assimilation die *al*- und *ul*-formen vermengt. *Verba erster conj.* wohl nur von substantivis geleitet: *nib-ulen* (*caligare*) jun. 197. *ar-stif-ulen* (*farcire*) hrab. 963^b f. *nib-uljan*, *ar-stif-uljan*; das nhd. *schnæb-eln* weist auf ein ahd. *snab-ul-en*, *snab-ul-jan* zurück, nicht etwa auf *snabilôn*. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus subst. *capit-olôn* (*inscribere*) monf. 348.; *mang-olôn* (*deficere*) O. epil. 11.; mhd. nhd. *mang-eln*; ebenso *ang-eln*, *vid-elen*, *fid-eln*. Altn. *hönd-la* (*tractare*); *mög-la* (*murmurare*); *föd-la* (*equum sternere*); *tög-la* (*maltigare*). Die verderbte gl. jun. 253. *fe achulot torpit* ist etwa zu bessern: *sih achulôt (torpet)?* und *ach-ulôn* stammte aus ahd. adj. *ahh-ul*, dem agf. *ac-ol* parallel?

Anmerkungen zu den L-ableitungen:

a) das ableitende *l* verleugnet sich selten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger consonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal stehend, bisweilen schein der wurzel gewinnen. Alsdann ist eine spirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. *föl*,

ahd. *fêla* d. i. *fò-l*, *fè-la*, goth. *fau-il*, *fáiv-ala*; ferner ahd. *plùil*, nhd. *bläul*, *bläuel*; ahd. *nuol*, *nuoil* f. *plûw-il*, *nuoh-il*; mhd. *stròl*, *stròel* Vrib. 5454. f. *strouw-el*; mhd. *knielen*, Eracl. 3403. mnl. *knielen* (*genuflectere*) Maerl. 1,462. 2, 248. f. *kniew-elen*, engl. *kneel*. Mnd. *nâlen* (*appropinquare*) Zeno 837. 1099. könnte aus *nâh-elen*, oder aus *nâ-liken* (ahd. *nâh-lîhhôn*, *nâ-lîhhôn* T.) altn. *nâlgaz*, schwed. *nalkas* erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit *-leik*. —

b) einigemahl, nach verschiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anscheinend die bedeutung sehr verändert wäre; vgl. altn. fem. *grind* (*clathrum*) mit *grind-il*; agf. fem. *studu* (*postis*) mit *stod-al*; mhd. *fiz* (*sedes*) mit *fit-ls*, *fëzzel*. —

c) wechsel mit andern ableitungskonsonanten. Nur zuweilen mit *r*. Statt des ahd. *suanh-al* (*exilis*) *tunh-al* (*obscurus*) stehet agf. *svanc-or* (*gracilis*) altf. *dunk-ar*, mnl. *donk-er*, umgekehrt vergleicht sich das ahd. *kank-ar* (*ambulans*) *kank-ar-arî* (*peregrinus*) dem altn. *göng-ull*, *gâng-l-eri*. Neben ahd. *er-ila* (*alnus*) blas. 52^a mit zugleich getauschtem wurzelconf. *el-ira* monf. 414., wie noch nhd. *erle* und *eller* beide gelten. Für das ahd. *mart-olôn*, mhd. *mart-eln* sagen wir heute *mart-ern*, aber schon mhd. gebrauchten einige *mart-elære*, andere *marter-ære*. So wechseln mhd. *had-el*, *had-er*; *pfell-el*, *pfell-er*; was O. I. 4, 39. *zinf-er* (*thuribulum*, aus mittellat. *incenforium*) nennt, heißt gl. jun. 295. *zinf-el*; mhd. *tent-erie*, *dörp-erie* lautet nhd. *tänd-elei*, *tölp-elei*. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung ist bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart *l* und *r* an denselben wurzeln vorkommen, wird ein unterschied der bedeutung fühlbar sein; das nhd. *wand-eln* (*ambulare*) *fâf-eln* (*lobolescere*) *läch-eln* (*paulum ridere*) ist etwas anders als *wand-ern* (*peregrinari*) *fâf-ern* (*flatim distrahi*) *läch-ern* (*ad rifum moveri*). Und was die neuere sprache vermischt, z. b. *feß-el* (*catena* und *fascia*) schied die ältere: ahd. *vez-il* (*balteus*) agf. *fet-el*, altn. *fet-ill*, aber ahd. *vöz-ar*, *vöz-ur* (*compages*) altn. *fiöt-ur*, agf. *fët-or*, vgl. altn. *fat-la* (*impedire*) *fiöt-ra* (*vincire*)*. In solchen fällen sind daher beide consonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt sind sich *vezil* und *vözur* freilich, wie ich oben f. 71. nachweise [f. 43, 26. berichtige man den druckfehler *vezal* in *vezil*].

selbar und l das sanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwischen l und n fast gar kein tausch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* statt des deutschen *-il* haben, z. b. *afinus*, *catinus*, *cuminum*, *alnus*, *magnus*: *esil*, *chezzil*, *chumil*, *erila*, *mihhil*. Mit *esil* stimmen aber auch das slav. *ofel*, lith. *afilas* und es ist an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. subst. Merkw. altn. *afni*, dän. *afen*, vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege untersucht cap. VIII., offenbar ist nicht l an sich, sondern erst in verbindung mit i verkleinernd; *al* und *ul* sind es keineswegs, selbst *il* ist es nicht immer. Daß die vocale *a*, *i*, *u* für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darstellung, denn nie könnte für *mihhil* *mihhal* stehen, noch für *vogal* *vogil*. Wer wollte in den alten völkernamen *vand-ali*, *vin-ili*, *her-uli* die ableitungsvocale wechseln? *upali* gl. monf. 349 scheint mir verwerflicher schreibf. für *upili* und das merkwürdige goth. adv. *leit-l* (*Paululum*) Marc. 1, 19. f. *leit-il* bedarf wohl näherer bestätigung. Unleugbar sind die *al-* und *ul-* formen weniger geschieden, als die *al-* und *il-* formen. Ja es mögen einzelne *al* und *il* schwanken, vielleicht dialectisch, z. b. *scamal*, *scemil* (*scabellum*); am leichtesten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in späteren mundarten muß man nur vorsichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des *i* in *ubil* oder in *-jan* (*ubiljan*). Ein umlautendes verbum erster conj. gehört darum doch der *al-* form an, z. b. vermählen.

e) bei so nöthiger vorsicht und ehe erst alle beispiele der drei formen nach den ältesten denkmählern sicher ermittelt sind, scheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entscheiden. Bemerkenswerth ist folgender gegensatz der *il-* zu der *al-*, *ul-* form: es gibt viel subst. auf *il*, wenig adj., verba erster conj. stammen von adj., verba zweiter conj. von subst. Die *al-*, *ul-* form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erster von subst., verba zweiter conj. von adj. und subst. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beschreibende thier- und pflanzennamen in *-al*, thätige menschen und werkzeuge in *-il*; der wartal, goumal, wahtal (der stille wächter) stehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verstecken liebt die sprache.

f) einigemahl scheint auch der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, maviłò, høndla weil es schon magus, mavi, hønd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigsten al, il, ul; barnilò z. b. kann sein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutsche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin f. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meistens zurück, außer in wörtern, deren nom. sg. das -s entbehrt; im ahd. verhält sich -ar gerade wie -al; das agf. -el schwankt in -ol; das altn. -ar scheint ungefähr beschränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina,*

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vòk-rs (fructus); sodann mit -ar und nicht -rs: kaif-ar (caesar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (sepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (rifus); hliod-ar (sonitus, revelatio) hrab. 970^a monf. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keif-ar T. 5, 11.; leih-ar, lêht-ar (secundinae); meist-ar; maf-ar (tuber in ligno) monf. 412.; nêhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monf. 414.; pfalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (esca) monf. 394.; sah-ar (carex) flor.; sint-ar (scoria) monf. 332.; sum-ar (aestas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monf. 338. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlschließen würde, daß akrs im acc. sg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß früher weggefallen sein. So sind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzusehen.

her gehörig, andere im geschlecht schwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agf. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (septum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hrëd-er (animus); nic-er (monstrum fluviatile); stäg-er (gradus); sum-er (aestas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); vëd-er (vervex); die übrigen ziehen die ur-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet sich (wichtig für den wesentlichen unterschied des ar und ur).

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blómst-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (rifus); leg-r (castra); ot-r (lutra); rëkt-r (propulsio); sig-r (victoria); vëd-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) (pip-ar (piper). Die es wegwerfen, sind freilich im nom. sg. von andern masc. mit bloßem -r (ursprüngl. -f) der flexion z. b. dag-r, arm-r schwer zu scheiden; aber akrr, aldr wird doch niemand schreiben wollen und fehlerhaft schreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôd-ir (frater) sollte lieber geschrieben werden fad-r, brôd-r vgl. I, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (lintheum scissum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keif-er; kërd-er (esca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder lese, Barl. 79. MS. 2, 119^b; klëb-er (viscus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); sum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brüd-er; donn-er; eif-er; eit-er; ëb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (saliva); häd-er (scissio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaif-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâf-er; schlumm-er; somm-er; splitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; flumb-er; slaught-er (mactatio); summ-er; stai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die composita ein-par, eimpar (fitula) zui-par (gerula) obgleich sie nhd. den schein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehreren baumnamen weise ich in die composition.

β) *starke feminina auf -ara und -ar:*

goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; fviſt-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77, 44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53, 7.; fluob-ara (folatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; ſcult-ara (ſcapula); — und auf -ar: hleit-ar (ſcala) K. 26^b gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; ſuig-ar (ſocus); ſuëſt-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieſer -ara und -ar bedarf noch aufhellung; ſollten ſich im goth. -ra und -ar dem maſc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. cëaft-er (urbs); fëd-er (penna); frôf-er (folatium) auch mit -or frôf-or; ſculd-er. — altn. fiöd-ur, welches nicht ur-form, ſondern gewöhnl. aſſimilation des nom. ſg. fem. ſcheint, ſtatt: fiöd-ur-u = ſiað-ar-a. Gleiches gilt von æd-ur (vena), vielleicht beſſer öd-ur? iſt-r (adeps) geht auch ſchwach iſtr-a. —

mhd. âd-er Trift. 109^b 110^a; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich ſtark declinieren, womit ich 1, 684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verſtehen ſich von ſelbſt. —

γ) *starke neutra:*

goth. áib-r (munus); avift-r (ovile, nicht áiviftr); blôft-r (ſacrificium) aus dem maſc. blôft-reis gefolgert; gilft-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); ſpáifkuld-r (ſputum); ſilub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepuſculum) Schilt. 215^b; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalſt-ar (faſcinum); këlſt-ar (oblatio) J. 395.; laſt-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (menſura frumentaria); oph-ar (ſacrificium); polſt-ar (cervical) K. 52^a monf. 321.; phlaſt-ar; ruod-ar (remus); ſilup-ar (arg.); vëz-ar (catena) vielleicht vëz-ur?; viu-r (ignis, f. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-ſiuni zu belegen; waz-ar (aqua); wët-ar (tempeſtas); wunt-ar (miraculum); wold-ar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch maſc.); zëp-ar (ſacrificium) hrab. 965^b; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium zouf-er) N. 57, 6. —

*) 1, 618. ſind überhaupt die ahd. -ara und dieſes -ar aus verſehen weggelaſſen.

agf. nur folgende ziehen -er vor, die andern sind bei -or aufzufuchen: bolſt-er (cervical); cord-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôft-er (nutritio); fÿ-r (ignis), gëolft-er (virus); hât-er (vestitus); hëolft-er (latebrae); lâf-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vât-er (aqua); väf-er auch nur in comp. väfer-gang, väfer-fÿne; vuld-er (gloria). —

alt. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôft-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëd-r (corium); flât-r (carnes mactatae); filf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îf-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195^a; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-cr; zoub-er.

nhd. alt-er; eut-er, feu-er; fûd-er; fut-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lëd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waß-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

ð) *ſtarke maſc. auf -aru.*

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. “ſumarô enti wintrô” (goth. ſumré jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo gefetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläſſig wäre? auch bei K. 51^b finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31^b 44^a ſumares (freilich auch 31^b wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im alt. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agf. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvó) hol-áru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntschaft mit dem goth. würde ausweisen, ob nicht noch andre der im ahd. -ar und altn. -r zuf. fallenden wörter gothisch -rus und nicht -rs haben? Unser blick ist hier so beschränkt, wie er es auf bloß nhd. standpunct sein würde, wenn entschieden werden sollte, ob læf-er (lector) ahd. læf-ar oder læf-ari lautete. —

ε) *starke masculina auf -ari*; eine fruchtbare ableitung, aber mehrere schwierigkeiten darbietend.

goth. sind zwei arten zu unterscheiden. Eine, wo dem schon vorhandnen -r (= ar) die vocalische ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blóft-reis (cultor), das sich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, af-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bók-areis (librarius); dáimón-areis (δαίμονιζόμενος, δαίμονισθεις)*); láif-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erste goth. art gar nicht statt, sondern es wird dem schon vorhandnen -ar noch ein vollständiges arí oder -ári angefügt, es heißt nicht pluoft-arí, sondern pluoft-ar-arí, pluoft-r-ári monf. 405; kalst-rári (incantator) jun. 210. monf. 405; zoup-ar-arí (veneficus) jun. 214; fluob-ar-erí, fluob-r-erí (consolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieses ahd. ar-arí steht dem al-arí, an-arí z. b. in vok-al-arí (auceps) af-an-arí (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahin gestellt, ob der Gothe fug-leis (wie maþ-leis und af-neis) oder etwa fug-lareis gesagt haben wird? Das auslautende í scheint frühe schon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -ári oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt sich nach den verschiedenen ahd. mundarten nicht einstimmig geben. Im T. entscheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelsilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; af-n-eri (mercenarius) 97; bêt-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (scriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, affim. bigengiri 132;

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþons überfetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

***) phedirári (aries, balista) doc. ist das der deutschen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bihalt-eri (custos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lsh-eri (foenerator) 138; lihb-er-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; sol-eri (coenaculum) 157, 4; scrib-eri (scriba) 141; spent-eri (dispensator) 146; scâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht ist, fo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (messor) 72, 6. 76; bêt-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coft-ari (tentator) 15, 3; cêf-al-ari (fullo) 91; fifc-ari (piscator); lër-ari (doctor) 12, 4. 128; not-numft-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (speculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreifilbigen wörtern diefer form, wenn die erſte filbe lang und in vierfilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bêt-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brêd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (scriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fifg-âri (piscator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (salvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; scâch-âri (latro) IV. 27, 6; fek-il-âri (faccularius) IV. 2, 58. 12, 94; spent-âri V. 8, 72; wî-âri (piscina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreifilbige mit erſter kurzer filbe und vierfilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrib-) I. 20, 46; mész-al-ari (lano) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (constantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeducator) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; hält-âre (ſervator) 49, 24; hêlf-âre (adjutor) 18, 15; jêh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; lof-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôf-âre (redemptor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende affimilation iſt ſpîh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpîh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nēm-äre (susceptor) 13, 3; prädi-äre 65, 15; priev-äre (scriba) 68, 3; reiz-äre (provocator) 67, 8; scâp-äre (vellus) 71, 6; scuol-äre 33, 4; sel-ed-äre (inquinus) 60, 5; fund-äre (peccator) 31, 9; uob-äre (cultor) 68, 8; misse-wend-äre (obtrektor) 38, 2 u. a. m. Unrichtig steht zuweilen e geschrieben: arn-era (messores) 88, 36. sprang-ere (faliens) 38, 8; inphang-ere (susceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue schreibung, umlaut und metrum im stiche laßen, wage ich nicht über -ari, ari, âri, âri zu entscheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invasor) hrab. 965^a; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50^b; germ-in-ari (incantator) doc.; haf-in-ari (strator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-if-ari (haruspex); her-j-ari (grassator) hrab. 965^a; missa-huarp-ari (everfor) 972^a; jag-ari (venator) hrab. 951^b; irr-ari (haereticus) 962^a 966^a; lad-ant-ari (fullo) monf. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monf. 349; leid-iz-ari (ofor) monf. 369; list-ari (artifex) K. 53^b; hlioz-ari (fortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976^a; mêld-ari (proditor) 959^b; mezz-ari (mensor) monf. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûf-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952^a; ana-pêt-ari (adorator) hrab. 953^a; pêt-al-ari (mendicus) 960^b; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (strator) monf. 328; priev-ari (librarius) doc.; râtt-iff-ari (conjector) monf. 325; rêhh-ari (aemulator) monf. 345; rûn-ari (sufurro) hrab. 975^a; rûn-az-ari (idem) jun. 227; sang-ari (cantor) K. 30^b; salp-ari (pigmentarius); sacc-ari (rogus) jun. 191. monf. 339. 384; sat-al-ari (ephippiarius); trôum-sceid-ari (interpres fomnii); scunt-ari (assentator) doc.; sez-ari (conditor) doc.; fliht-ari (blanditor) hrab. 954^b; flossph-ez-ari (circumcellio) doc.; span-ari (suasor) 974^b; spih-ari (horreum); spih-ari (explorator) jun. 203; stam-al-ari (balbus); stiur-ari (recuperator) monf. 355; stuot-ari (mulio) monf. 384. 400. jun. 383; suon-ari (praeful) jun. 244. monf. 379. suohh-ari (quaestor) hrab. 973^a; suëg-al-ari (tibicen) jun. 253; sueig-ari (bubulcus) doc.; suihh-ari (gyrovagus) K. 20^a; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (histrion) jun. 228. 315; vir-in-ari (sceleustus) K. 29^b jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monf. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951^b; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monf. 342; wart-ari (idem) doc. 219^a; wak-an-ari (rhedarius); wêhh-ari (hebdomadarius)

K. 43^a; wërr-ari (schismaticus) monf. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958^a; wurz-ari (herbarius) 976^a; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56^b 59^a; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaf. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenfis) *) dergleichen sich in diplomaten des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht selten begegnet da die schreibung -arro statt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorfarro, hafinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40^a altarres, 52^b listarra, 20^a suiharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. sunderra 100, 8. lofarra 103, 4 etc. Es mag also eher nachwirkung des ableitungs -i sein, listarra = listarjâ etc. —

agf. kurzvocalisch -ere: câf-ere (caesar); dôm-ere (judex); ët-ere (commessator); fug-el-ere (auceps); fisc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (lufor); reáf-ere (praedo); rûn-ere (sufurro); sæd-ere (fator); svëlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical), vrît-ere (scriptor); vud-ere (calceus igneus) etc. —

altn. gleichfalls organisches -ari, nur mit unorganisch schwacher flexion (1, 652.): bak-ari (pistor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fisk-ari; giard-ari (viator); keif-ari (caesar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meist-ari (magister); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebriofus); skap-ari (creator); skrif-ari (scriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch composition, vgl. v. leri. —

mhd. herrscht zwar -are und bestätigt die ausbreitung des abd. -âri; beispiele ergeben sich aus den ahd. von selbst, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieses -ari verbindet sich natürlich nur mit dem *unflektierten* subst., nie mit dem dat. sg. pl., in welchem so viele städte und ländernamen stehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. fachsenhaufener st. fachsenhauser undeutsch wäre, ahd. fahsônô-hûf-ari (unmöglich-hûfum-ari). Freilich erlaubt sich der gefühllose sprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hóm-bërge, zë höhëm bërge) st. höh-berg-er. Gleich undeutsch ist Wirtemberger.

182^c; dien-ære (minister) Wilh. 2, 160^b; ef-el-ære (agaso); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conservator); heimelich-ære Trift. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mäd-ære (messor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144^a; pfeter-ære (balista) Parc. 47^c; pufüni-ære (buccinator) Parc. 137^b; tavel-runder-ære Parc. 156^b; sager-ære (sacrarium) Mar. 59; scháp-ære (vellus) trev. 54^b Mar. 114; scheid-ære Nib. 6373; scilt-ære (pictor) Parc. 38^b; sculd-ære (debitor); sened-ære; slich-ære (irreptor) Parc. 41^c; sllng-ære (funditor) Parc. 44^b; hâr-sliht-ære (compositor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145^b; slüz-el-ære (claviger) Barl. 304; snarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127^a; sparw-ære (sparvarius) Parc. 172^b; suoch-ære (aggressor) Parc. 50^a; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valsch-ære (falsarius) Parc. 87^c; gewalt-ef-ære Trift. 10898. (11031); wat-ære (pervator) MS. 2, 9^a; wund-er-ære Trift. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ist, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *sonst* begründet wird, z. b. in eselære, slüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber schon jetzt eine unorg. einschiebung des *en* zu verursachen. Organisch sind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146^a; hav-en-ære (figulus); wagen-ære (carpentarius); lügen-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87^c; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172^a; palten-ære (pautonier) Trift. 113^a; zoln-ære (telonarius) Parc. 129^b; garten-ære (cod. pal. 361.) gertenære wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monf. 394. gartinari böheres alter bewährt *) aber in barm-en-ære (misericors) MS. 1, 125^b; bog-en-ære (sagittarius) MS. 1, 127^a; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134^a Trift. tiht-n-ære (poëta) liederf. etc. läßt sich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn schon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweislich. Stände smeichen (adulari) f. smeichenen (wie wáf-en f. wáfenen) so bliebe smeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132^b unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den spätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden sich indessen spuren der alten kurzvocalischen ableitung, wie es scheint, im sinne der otfriedischen unterscheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutscher wurzel ist.

silbe steht bei guten, alten dichtern kaum -ære, sondern -ere, -er und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflög-ære, van-ære, sol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einschnitt; jeg-er bei Conr. schm. 262 troj. 137^b: lög-er; hël-re Ulr. Trift. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blas. 31^a jun. 299. Cod. pal. 361, 42^a. ^b. Ben. 97. MS. 2, 89^b troj. 189. (Oberlin 1717.); fël-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch bël-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müssen besonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl spätere erlauben sich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131^b, sondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. soum-er Nib. 6353; huot-er Wilb. 2, 186^b; harpf-er Trift. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); schæp-er (vellus) troj. 50^b; zuweilen noch tiefstönig wie MS. 2, 196^b dien-èr: gër. liederf. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechseln -are, -ere, -er nach andern grundfätzen, vgl. I, 688. 689; unorganische en-are scheinen morden-are (interfactor) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meunier f. meul-nier, moulin und ital. mulinaro.

Nhd. sind alle -ære aufgegeben, und gleichviel was vorausgehe, in -er gekürzt; böll-er; fisch-er; geb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; föll-er (coenaculum); schöpf-er; fünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieser wörter ist größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundsatz stellt, daß sich aus jedem inf. ein solches masc. zeugen lasse, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließ-er, schieß-er, lieb-er, brenn-er (nicht mordbrenn-er) etc. aus fließen, schießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den schwankenden umlaut, es heißt: vogler, mauerer, zauberer, stammler, gaukler, fûcher etc. lästler, münzer, lieb-äugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — lästern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes principis unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger bestehen zwar mit erhalten, handlang-er, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte sprache viele subst., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in schw. form ausdrückte, z. b. scolo (schuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, tagelöhner mit behalten, empfangen, taglohn-
nen. Ferner folgt jäger, pfänder aus jagen, pfänden,
nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus
infinitiven. Die alte sprache leitete eben die meisten
solcher wörter aus substantiven, in der that stammen vo-
galari, viscari nicht aus vogalôn, viscôn, sondern aus
vogal, visc; einzelnen stehen gar keine parrallele verba
zur seite. Und wie heute aus subst. weiter keine ablei-
tungen auf -er treiben, sind auch manche alte bildun-
gen, weil die verkehrung des organismus den inf. für
sie nicht wußte, erloschen, z. b. nhd. kein schlüßeler, ese-
ler, stüter, lister (wohl aber überlister.) — Der unorg.
-ner sind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lûgner,
eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleisner, hütt-
ner, barfner, glöckner, klempner, kürschner, lautner,
redner, schuldner *), söldner etc. in eigennamen sogar:
müllner, kältner, schildner. Nock unrichtiger ist schil-
derer (pictor) nach dem inf. schildern (mhd. sciltære,
nl. schilder). —

Engl. gilt bloßes -er: fish-er; fowl-er; glove-er;
hatt-er; kill-er; swill-er (vorax); slumber-er u. a. m.;
garden-er, jewel-er, marin-er entspringen aus dem
franz. —

Die meisten ableitungen auf -arî drücken handelnde
masc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich
bezeichnen die aus dem latein stammenden altari (altare)
karkari (carcer) solari (solarium) spihhari (spicarium)
wiari, wiwari T. 88. (vivarium) sagerâre (sacrarium) bunre
(bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria)
kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari
(pondus) zentner (centenarius) lauter sachen. Woher
rührt saccari (rogus)? es könnte auch deutsch sein wie
vaggareis, mhd. wangære (culcitra) half-âri (cervical)
flor. 983^a oder ahd. ehirari (spicarium) blas. 32^b. —

ζ) *starke (oder schwache?) femin. auf -arî,*

können aus jedem adj. auf -ar entstehen, dem nur das i
zugefügt wird, daher sie sich von den (meisten) männ-
lichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, sehr
unterscheiden; goth. finde ich nur mund-rei (scopus)

*) dieses scheint doch älter, ja ahd., wenigstens steht sculde-
nare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob arî mit dem starken verbo nr. 571^b zus. hängt? dann
erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hērapaz-ari (mediocritas) monf. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologisch dunkles wort; ērach-ari (antelucanum) monf. 353; camb-ri (sagacitas) jun. 235. 250; mak-ari (tenuitas) monf. 394; pitt-ari (amaritudo) affim. pitt-iri O. V. 8, 99.; flēff-ari (lubricitas); smēhb-ari (elegantia); vak-ari, fag-ari (claritas) T. 179, 2.; vinst-ari, finst-ri (obscuritas) K. 17^a; sūp-ari (mundities) etc.; weik-ari, weig-ri (fastus, fastigium) monf. 318. 376. 384. 387. weig-ari (abusio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, stolz abweisen?) — mhd. bitt-er, beif-er (raucedo) trev. 63^b vinst-er, liuter (Trist. 48^a) doch selten vorkommend; nhd. noch feltner, nur dichter gebrauchen; die finst-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, säub-re, läpf-re, läut-re. —

γ) *starke neutra auf -ari,*

goth. filēg-ri, filig-ri (latibulum), falls es kein masc. filēg-reis? wenn sich der voratz fi- erklären ließe, so wäre lēg-ri, lig-ri ein ahd. lāk-ari, lēk-ari (ein gelägger). — ahd. collectiva, von subst. auf -ar stammend: ki-wit-ari (tempestatas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970^a; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50^b; ge-linst-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von subst. sondern von verbis gebildet scheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüster. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geschnatter, gedonner u. a. — agf. finde ich nur getimb-re (structura) und altn. keine solchen bildungen, akkeri (anchora) ist fremdes ursprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., affim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den voratz ki- bei den übrigen entspringt), später galt fing-ir-in T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52^b, welches man wie *δακτύλιος* für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerin Roth. 5^a 40^b Parc. 170^b Wilb. 2, 147, woraus endlich, aber unpassend das subst. vingerlin jun. 294. Parc. 18^c 31^a gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. slav. prft. (*δάκτυλος*) prften (ring, *δακτύλιος*); doch goth. das compof sigg-ra-gulþ, altn. fingr-gull.

ð) *schwache masculina* (erster oder zweiter decl.)
 goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaith-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (col-lactaneus) monf. 363. 365, von dem subst. alt-ar zu lei-ten; am-ero (avis quaedam) trev. 15^a; anh-aro (anchora) blas. 106^a, doch der bestätigung bedürfend, da mhd. starke decl. gilt, auch trev. 60^b ank-er haben; ham-ist-aro (gur-gulio)? flor. 981^a hamistro und jun. 270. hamelitre; hap-aro? zwetl. 113^b hav-aro? (avena) altwestph. hav-oro, vielleicht mit à zu schreiben, nach dem altn. háfri?; mard-aro (? caro) jun. 200. wo quéc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa mol-litorum?) jun. 314. scheint verderbt; murd-réo (homi-cida) hrab. 965^a misc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-éo hrab. 971^a und später affim. vet-iro, vet-ero trev. 7^b desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. äaf-ora (proles) altf. aþ-aro; gand-ra (anser mas), rêd-ra (remex), — altn. háf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. háfrar an; fôlt-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (stark) Ottoc. 17^b; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamst-er stark. So wie einige der hier auf-geführten wörter der bedeutung und form nach ungewis sind, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir-und ur-formen beigezählt. —

i) *schwache feminina*,
 goth. fvaith-rò (focrus); hvilft-rjô (loculus). — abt. âkal-alt-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capistrum); kaneist-ara (scintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222^a; vol-leist-ara (affistrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrium) hrab. 957^a flor. 982^b doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, faccus, arca, cistella *); chuo-mêlht-ara (mulctra) chu-mêlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus sich vielleicht die sage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja á lûðr.

(vespertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ðst-ara (pascha) K. 33^a 44^b O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfi-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (vesica); salp-ara (unguentaria) monf. 325; naht-fank-ara (degallinatio?) zwetl. 119^a; speibh-alt-ara (sputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monf. 326; winist-ara (sinistra manus) *) und sicher noch andere. — agf. äd-re (vena); bläd-re (vesica); culuf-re (columba) vgl. flav. golub; eást-re (pascha) kann ich nicht gehörig belegen, es stehet oft eástro und eástro in pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -est-re, istre, welche meistens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bác-est-re (pistrix); öov-est-re (ovile); cänn-est-re (genitrix); fóst-re (nutrix); lær-est-re (doctrix); milt-est-re (meretrix); ræd-est-re (lectrix); sang-est-re (cantatrix); seám-est-re (fartrix); vëbb-est-re (textrix); vit-eg-est-re (prophetissa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fóst-ra (nutrix); íst-ra (adeps); oft-ra (ostrea) sonst keine auf -stra, sondern pistrix, cantatrix wird umschrieben: bakara-kona, saungvara-kona. — mhd. ágellst-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganst-er (oder genster, gænst-er? scintilla); gænester herrad. 198^b; schult-er schw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; aust-er; elst-er (pica); blatter; natt-er; ðst-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ster, z. b. bakst-er (pistrix); bedel-ârft-er (mendicula); koppel-ârft-er (lena); mâkft-er; nâst-er (netrix); voedst-er (nutrix); zangft-er, zingft-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ster: spinst-er (filatrix) webst-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und seamst-er (futor) [neben seamst-refs, fartrix] gamest-er (lufor) bedeutet, so läßt sich daraus auf agf. schwache masc. vëbbestra (textor) gamestra (lufor) schließen und geht (wie aus dem ahd. hamistro, altn. fóstri) hervor, daß die bildung -st gar nicht aufs fem. beschränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

a) *erstier declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; bâit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das subit.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhalter a fuche man bei der composition, vgl. die note f. 122.

mund-rei vor, dessen bedeutung nicht recht zu *citus* paßet; *láus-qviþ-rs* (*jejunus*, eig. losbäuchig); *fnut-rs* (*callidus*); und mit bleibendem *a*, ohne *s*: *anþ-ar* (*alius*) sowie die possess. *iggv-ar*, *izv-ar*, *ugk-ar*, *unf-ar* (1, 783). —

ahd. *and-ar* (*alius*) sowie die possess. *unf-ar* etc.; *êrahh-ar?* *êrahh-ar?* (*antelucanus*) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; *heit-ar* (*ferenus*) *hrab.* 974^b; *hêrapaz-ar* (*mediocris*) *monf.* 355; *hlût-ar* (*purus*) T. 36, 3. 44, 11; *kamb-ar* (*strenuus*) *jun.* 225; *kank-ar* (*ambulans*) eigenname in ahd. dipl. und aus *gangarari* K. 50^b zu folgern; *lunk-ar* (*expeditus*) *jun.* 203; *mak-ar* (*exilis*) *mag-er* N. 101, 6; *munt-ar* (*vigil*) aus dem verbo zu schließen; *pit-ar* (*amarus*); *seik-ar* (*languidus*) aus dem verbo zu schließen; *sihh-ar* (*immunis*) *monf.* 356, besser wohl *sihh-ur*; *flëff-ar* (*lubricus*, *proclivis*) *Schilt.* 746^b *monf.* 409. auch wohl richtiger *flëff-ur*; *smëhh-ar* (*venustus*) *hrab.* 961^b *blas.* 5^a; *suank-ar* (*praegnans*) *jun.* 192. O. I, 5, 74; *suëph-ar* (*vafer*) *hrab.* 976^a; *taph-ar* (?*gravidus*) *monf.* 390; *timb-ar* (*obscurus*) N. 17, 10, 13. 96, 2; *túb-ar* (*ignobilis*, *stolidus*) *monf.* 396. *dúf-ar* O. II. 22, 58; *vak-ar* (*pulcher*); *vinft-ar* (*obscurus*); *vult-ar* (*hirtus*) *fult-ar*, *fult-er* O. IV. 29, 78. vgl. *altn.* *fyldr* (*hirtus*); oder wäre das *subst.*? vgl. *valter* (?*dolus*) *liederf.* 269; *vrâz-ar* (*procax*) *monf.* 356. *doc.*; *wahh-ar* (*vigil*) O. IV. 7, 106, 123; *weig-ar* (*fastuosus*) nach dem *subst.* zu schließen; *winift-ar* (*sinister*)? ich finde nur das fem. *winift-ra* substantivisch und schwach. —

agf. nur wenige, die meisten -or vorziehend: *fäg-er* (*pulcher*); *lung-er* (*celer*) aus dem adv. *lung-re* (*confestim*) zu schließen; *mäg-er* (*macer*); *op-er* (*alter*) *desgl.* die possess. —

altf. *dunk-ar* (*obscurus*); *hêd-ar* (*ferenus*): *lung-ar* (*celer*); *oth-ar* (*alius*). —

altn. *ann-ar* (*alius*); *dap-r* (*obscurus*, *languidus*); *dîg-r* (*crassus*); *fag-r* (*pulcher*); *gag-r* (*absurdus*); *gîf-r* (*vehemens*); *ît-r* (*eximius*); *lip-r* (*agilis*); *mag-r* (*macilentus*); *fnot-r* (*prudens*); *vit-r* (*sapiens*); die possess. haben -ar. —

mhd. *and-er*; *dimft-er* (*obscurus*) *Roth.* 17^a, ist eigentlich *mind.*: *gland-er* (*splendidus*) *Parc.* 165^a 181^c *Vrib.* 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; *hag-er* (*macer*) *Vrib.* 5106; *heif-er* (*raucus*) *troj.* 17758. *Ernst* 154; *heit-er*; *klëb-er* (*viscosus*) *Loh.* 136; *lung-er* (*avidus*) *Wilh.* 3. 321^b 414^a; *lût-er* (*limpidus*); *mund-er* (*alacer*) *MS.* 1, 130^b *troj.* 14116. 25111; *schit-er* (*fragilis*) *Loh.* 116. (vgl. *Stald.* 2, 320); *seig-er* (*aegre stillans*) *troj.* 6916; *fëck-er*

(?libidinofus) Tit. 264: l cker; f ch-er (securus); f b-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; f wang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel also gro  und tapfer (ponderosus); timber (caliginofus); tunk-er fr. belli 12^a; vinst-er (obscurus) wack-er (vigil); weig-er (superbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winst-er (sinister) Parc. 265; zang-er (strenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jerofchin. —

nnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; d mst-er (tenebrosus) 1, 6; donk-er (obscurus) 2, 243; weigh-er (superbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finst-er; h g-er (macer); heif-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); m g-er; munt-er; fauber; f ch-er; fchwang-er; tapf-er (validus); wack-er: in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, fchleit-er, flob-er, zimpf-er etc, —

nnl. dapp-er; dimst-er, demst-er; donk-er; leck-er (lautus); fchrand-er (subtilis); t d-er (tener); zwang-er. —
engl. dapp-er (agilis)*); fai-r; oth-er. —

β) *zweiter declination,*

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); f p-ari (mundus) affim. f biri T. 46, 3. 155, 6; beide von den subst. eiv-ar und f p-ar entspringend, daher f ch noch manche andre denken laffen, z. b. dri-wint-ari (triennis). — agf. l f-eld-re (planus); l d-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); p st-re (tenebrosus) altf. thiust-ri; p ri-vint-re (triennis) ebenso tvelf-vint-re; hund-vint-re (duodecim, centum annos natus): f f-re (sobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein fiub-er zu beweifen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, f b-er zur ersten decl. gerechnet; oder zeigen gute hff. fiuber? Der umlaut im nnl. duift-er und zuiv-er beweift nichts und das nhd. d ft-er ift unhochdeutsch, wie finfter beinahe unniederdeutsch (doch altf. finiftri (caligo)).

3) *verba.*

a) *erfter schwacher conjugation,*

goth. bi-ab-r-jan (stupere, percelli); ga-fah-r-jan (f. fagr-jan, aptare); hugg-r-jan (efurire); ma r -r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuf. hang der bedeutungen dieses adj. in den verfchiednen fprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venustus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254: heit-ar-jan (ferenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (esurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monf. 404. 411. far-murdran, far-murdrin; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26^a kanidartêr K. 54^a fornidaren T. 39, 2. 193, 1; sùp-ar-jan (mundare) sùbiren T. 13, 24; vinst-ar-jan (caligare) binstrit T. 145; vuot-ar-jan (pascere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (folari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberren (aedificent) K. 43^b aber 45^a zimbrôê (aedificet).

agf. frôf-er-jan, frêf-r-jan (consolari); glend-r-jan (devorare); mist-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); genid-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þÿst-er-jan (caligare): es ist gleich schwer, sowohl die er- von der or-form, als die erste von der zweiten conj. zu scheiden. —

altn. gehen alle solche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (f. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Trist. Reinfr. 212^b; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; siub-er-n; tem-er-en Geo. 13^a; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35^a mit zeherden (f. zeherenden?) ougen. —

nbd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümmer-n; läut-er-n; plünd-er-n; säub-er-n; erschütt-er-n; durch stänk-er-n; räufp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n etc.

β) *zweiter schwacher conjugation,*

goth. nur aiht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monf. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49^a 60^a; *) last-ar-ôn (infamare); maf-ar-ôn (extuberare) trev. 68^a; meist-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monf. 404; opf-ar-ôn (sacrificare); scap-ar-ôn (conquirere) irscaborôn O. IV, 2, 59; smêhh-ar-ôn (polire); sunt-ar-ôn (segregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) slagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn; vgl. vlogorazan monf. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monf. 412, bei W. vorderôn (quaerere); waih-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reipuere) doc. 203^a; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (fascinare). —

agf. viele, darunter auch solche, deren stamm -or hat: ge-fêd-er-jan (pennis instruere); ge-fêt-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. scheint undeutsch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôst-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); geôm-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perfonare); hväft-r-jan (murmurare); hvifp-r-jan (sufurrare); fig-er-jan (triumphare); flum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriar); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (molestare); dap-r-az (aegrescere); fôst-r-a (nutrire); gif-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum ascendere); lat-r-a (pigrescere); fkak-r-a (tremere); flât-r-a (mactare); fmiad-r-a (adulari); fnot-r-a (ornare); fvolg-r-a (abforbere); timb-r-a (construere); und-r-az (mirari); das umgelauteete feg-r-a (polire) setzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet ist, gar nicht hierber. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; last-er-n; meist-er-n; ermord-er-n Nib. 4063, Geo. 42^a; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (strepere) a. w. 3, 22; sich-er-n; sum-er-en Gudr. 14^a; fund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17^b Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31^b 37^b; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederf. 376; mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. also kein umlaut; donn-er-n; eif-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flak-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geif-er-n; gnift-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polst-er-n; rûd-er-n; schach-er-n; splitt-er-n; schult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; überwint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, sei dies nun subst. adj. oder partikel, enthalten ist, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere sprache nicht kennt. Sodann scheint das eingeschobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den fast nur unpersönlich gebrauchten: mich durst-ert, trink-ert, schlâf-ert, läch-ert, lüst-ert, piss-ert, u. a. Ich würde sie allein der gemeinen volkssprache zuschreiben, und für unorganisch nach misverständnis analogie von: mich hungert, jammert, das maul wâßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), flünde

*) für sie streiten doch auch die lat. meditativa: esurio, parturio, dormituro, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durstert zu lesen, das freilich der bestätigung bedarf (ahd. mih durstit, flâ-fôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba solch ein zwischengeschobnes -r mit facultativer oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin s. 119. über -l. —

γ) *dritter schwacher conjugation*, intransitiva, wie es scheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Trift. 8149. (verschieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); ir-munt-ar-ên (excitari); ir-seig-ar-ên (languescere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarescere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermischen sich diese bildungen. —

[IR] dieses bildungsprincip, wenn es anders überhaupt statt findet, ist von ganz geringem umfang. Die goth. sprache läßt kein *ir* zu, sondern statt dessen *-air*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *air* zur ableitung verwandt, daß *ai* vor dem *r* weggefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Warum sollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei consonanten hernach einem goth. *-airna* begegnen. Im ahd. ist kein adj. mit *-ir* aufzuweisen, einige subst. und verba scheinen es anzusprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorsichtig sein, sie könnten aus goth. *is*, *iz* entspringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (spica) mhd. eher steht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich also, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekanntes *is* stecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvalisô lautete? Diese schwierigkeit des conf. beiseite gesetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* stehen (z. b. in der schreibung flastir f. flastar, emplastrum) und *iri* aus *ari* durch assim. entspringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher fast das einzige merkmal und selbst er beweiset kein *ir*, so oft ein ableitungs-*i* weggefallen sein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, sind folgende: das agf. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben s. 51. nr. 540.) Parc. 29^a wäre als starkes masc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geschlecht streitet der spätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein schw. fem. = ahd. âb-ira. Ist jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu versichern, daß nicht âbiro (schw. masc.) die echte form war? und wäre dies, so dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo stehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin f. 133.)? oder ist æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin bestärkt fogar, daß man in Graubünden spricht: es âbert (nix solvitur). Bei den weiteren beispielen stelle man sich ähnliche oder gleiche schwierigkeiten vor: treft-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monf. 338. 400. treft-er N. 8, 1. (schwerlich pl. neutr. da der sg. traft doch vorkommen müßte) — mez-ir, melf-ir? neutr. (culter)? blas. 40^a trev. 43^b mhd. mezz-er; — die schw. masc. chev-iro (bruchus) trev. 15^a, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monf. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agf. hråg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (feductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die schw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986^b 988^b (gl. blas. 70^a walirim trev. 13^a walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterschieden vom masc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agf. hväl; — el-ira (alnus) monf. 414; — fleng-ira (funda) blas. 46^b — zund-ira (isca? fomes) flor 988^b zundera trev. 51^b, auch agf. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches stark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon stammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verschieden von dem vorhin angegebenen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweisen kann, das aber agf. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher, befehen ist also vurdir aus vurdiri (monf. 398.) gekürzt; dies aber affim. von vurdari und alles gehört zur *ar*-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), dessen sich einzelne dichter statt ank-er bedienen, deutet auf kein ursprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, affim. anh-iri, enh-iri, bestätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben f. 133.

[UR], gothisch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber so wenig als *aír* in irgend einer ableitung vor. In-

zwischen ist die *ur-*, *or-*form der übrigen sprachen vorhanden, obgleich schwankend in *ar*.

1) *substantiva*

α) *starke masc.* ahd. nur cheif-ur (caesar) nach dem dialecte einiger, vgl. altf. kēf-ur, cheif-ur-ing (Hild.) und keif-or, keif-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; eb-ur (aper) ft. eb-ar; mējur (villicus) jun. 255; suēh-ur (focer). —

agf. ald-or (senior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cēaf-or (scarabaeus); cult-or (cultus); ēg-or (aequor); viell. neutr.?; ēof-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlēóð-or (sonus); hlēaht-or (risus); las-or (lolium); lēaht-or (crimen); rod-or (aether); sig-or (victoria); svē-or (focer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vōc-or (fructus). —

altn. etwa nur iōf-ur (rex) tīv-or (? Völuspá 36.) und vēt-ur (vgl. I, 663.) neben vēt-r.

β) *starke feminina.* ahd. lēff-ura (labium) T. 84 and lēp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N. 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *starke neutra.* ahd. trif-ur (thesaurus) nach trif-ur-hūs (aerarium) jun. 195. zu schließen, vgl. franz. tresor, die übrigen quellen haben trif-u, trēf-u, drēf-u, gen. trif-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vēz-ur (compes). —

agf. ât-or (venenum); fēt-or (compes), gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); fēolf-or (argentum); tēlg-or (virgultum); tud-or (soboles); vund-or (miraculum). —

altn. fiōt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) *schwache masc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwelt. 135^a dod-ero jun. 284.

ε) *schwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monf. 327 der pl. chihh-ur-jūn. —

2) *adjectiva.* ahd. fibh-ur (securus) altf. fik-ur (purus); flēf-ur (lubricus, nhd. schlüpf-er-ig). — agf. dunc-or (obsc.); gēom-or (moestus); hād-or (serenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) slip-ur (lubricus); snot-or (prudens); stul-or (furtivus); svanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine masc. der ar-form nach dem assimilierten fem. -ur (ft. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man sagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (f. 118.)

3) *verba zweiter schw. conj.*

ahd. *murm-ur-ôn* (*murmurare*) jun. 239.; *sih-ur-ôn* (*excusare*) T.; vielleicht auch *věz-ur-on* (*vincire*) wofür *věz-ar-ôn* brab. 958^b; — die agf. *verba* ziehen im inf. -er dem -or vor, und sind daher vorhin f. 138. angeführt. — altn. *fiöt-r-a* (*vincire*). —

[IER, YR, IUR] finden bloß statt in einzelnen fremden wörtern. Masc. auf -ier, mhd. *beschelier* (franz. *bachelier*) troj. 27^a 28^c; *soldier*; *degenier* Parc. 5^c 6^c Geo. 4^a; *schevalier*; *harpiers* Trift. 96^b; Wolfr. gebraucht auch -irre in *astronomirre* Parc. 184^b; *chrigirre* Parc. 8^b; *floitirre* Parc. 3^b; *partirre* (*fallax*) Parc. 71^c; *patelirre* Parc. 44^b Wilh. 2, 101^a. Statt *partirre* stehet Trift. 60^b *parätiere* oder *partierære*. Nhd. gilt dieses -ier statt des deutschen -er in *falkenier* (mhd. *valkenære*, d. i. *falkner*) *juwelier*, *kämmerier* und nnl. *almôfenier*, *valkenier*, ja deutsche wörter sind mit der ausländischen ableitung versehen worden: *hovenier* (*hortulanus*, altf. *hof-ward*) *tuinier* (*idem*) *kruidenier* (*pharmacopola*); engl. *chandelier*, *soldier* etc. — Starke fem. auf -iere: mhd. *baniere* (*vexillum*); *amefiere* Parc. 4896. 4967; *furziere* u. a. m. — Starke neutra: *baniem*; *hærfenier*; *refier*; *turnier* etc. — Schwache *verba* zweiter *conj.* mhd. nhd. auf -ieren in menge: *parlieren*, *schantieren*, *turnieren* etc.; mnl. nnl. auf -êren, schwed. auf -êra.

Alle diese -ier reissen erst seit dem 13. jahrh. ein, und sind der älteren sprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde -ur aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde masc. auf -iur, -ûr, fem. auf -iure, ûre eingeführt, deren schwanken, weil der ganze gegenstand nicht in die deutsche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da *martira* (*martyrium*) nhd. *marter* eigentlich ein fremdes y, kein i hat, so scheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. *martyrá* (*martyres*) O. V. 23, 122. Im nhd. *märterer* rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (*marterâri*). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen

a) auch das ableitende r ist, gleich dem l und aus demselben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen *syncopierter spiranten*, anschein

der wurzel hat *), sind: ahd. viur, altn. fȳr (ignis) f. viuw-ar? agf. tēar f. tǎh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρον, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agf. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan, engl. stair, agf. stäg-er; dän. feir, fejr (victoria) f. sig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere besitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waz-ar, agf. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agf. vuld-or; das altn. æg-ir (gen. ægis) agf. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agf. meard (martes) ahd. mard-ar; das abd. sik-u agf. sig-or, altn. sig-r (gen. sigrs); das mhd. hez (vestitus) agf. hât-er; das nnl. mes (culter) nhd. mess-er; das agf. secg ahd. fah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. last abd. last-ar; das agf. vulf (lupus) besteht neben vulf-er (lupus) mist-rjan (caligare) neben mist-jan etc. Die beispiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt sei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher sein, wenn es ohne dem genauen sinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meisten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutschen sprache verstanden werden, so wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer ist mote, dem Slaven mati (wenigstens im nom.) ohne r zulässig. —

c) wechsel mit andern ableitungsconsonanten. Zwischen r und l; davon oben s. 119., hier noch einige beispiele: statt des agf. bremel, brembel (rubus) steht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. schüttern, erschüttern ist stärker als schütteln, doch stammeln einerlei mit stammern das mhd. wispeln (sibilare, vgl. slangen-wispel weltchr. cass. 31^c, wispel-wort MS. 2, 202^b) das engl. whisper agf. hvifprjan (suffurrare); das agf. hvästrjan (murmurare) verwandt mit hviftljan, engl. whistle (sibilare) vgl. die nhd. lispeln, flisperm, flüstern; für viscera, intestina gilt der ahd. ausdrück innô-dilu (pl. neutr. vom fg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dȳ-r (fera) scheint dem S. zu gehören. vgl. goth. diuh-s? mehr davon an seinem ort.

**) inôbli doc. 221^a schiene verderbt, wenn nicht altn. innifli vorkäme; die wurzel ist inn (das innere, innerste) wovon ohne l oder r ableitung agf. innôd, pl. innôdas (viscera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221^a; ob eine compos. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewisse goth. heirþra (σπλάγνα), hilem. 5, 12. auf, vom fg. hairþra.

neben *innuadri* (= *innuodri*, *innôdri*) jun. 184, später *inadere*, *inedere*, *trev.* 9^b jun. 263. 276. Zwischen *r* und *n*; ahd. *waz-ar* (lat. *ud-or*) altn. *vat-n*, vgl. mit goth. dat. pl. *vat-n-am* (I, 609.); mbd. *îf-er* (*ferrum*) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. *îfer* unterschieden von *îf-en*, nhd. *eisen*, doch die ältere form scheint beide conf. zu verbinden, goth. *eif-arn*, ahd. *îf-arn*. —

d) sehr viele ahd. agf. altn. wortbildungen, die mit *-r* abgeleitet scheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den *S*-ableitungen, namentlich alle comparativischen wörter und alle mit paragogischem *-ir*. Infinitive, wie die nhd. *beßern*, *mindern*, *begeistern*, *bebändern* etc. sind darum unten beim *S* anzuführen. —

e) die einschränkung, vielleicht gänzliche abwesenheit der *ir*-ableitungen ist beachtenswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte scheinen, als habe die sprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pseudo *-ir* freieres spiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine *aír*-ableitungen, ungeachtet sie seine *if*-ableitungen gar nicht stören würden.

f) da sich fast keine masc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; so entspringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und assim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wörter (aus *wartari*) dem nhd. *keßel* (aus *chezil*) ziemlich parallel? Ich halte diese muthmaßung für verwerflich. Das goth. *katils* ist von *mapleis* scharf gefondert, und so wenig *katils* aus *katleis* stammt, kann aus *mapleis* *mapils* werden. Selbst der unterschied zwischen nhd. *ä* und *e* lehrt es uns, daß weder *käßel* noch *wörter* darf geschrieben werden (I, 522.) —

g) vielleicht eher sind einige *-ur*, *-or* aus assimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. *suëbur*, *suëhor* aus älterem schw. *suëhoro*, f. *suëharo*, goth. *svaîhra*, vgl. lat. *focerus* neben *focer*. Oder altn. *vëtur*, *hûngur* aus goth. *vintrus*, *hubrus*, f. *vëtura*, *hûnguru*? Dergleichen bleibt höchst unsicher, wird auch durch vieles nicht bestätigt, z. b. dem ahd. *cheifur* würde dann eher ein goth. *káifar* entsprechen, lautet aber *káifar*.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* statt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agf. überall wegge-
laßen; im ahd. und altf. (vgl. das mnl. I, 467. 489.) nur
noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den
meisten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r
und langem vocal fügt sich das m so nahe an die wur-
zel, daß es selbst neue ablautsformeln zeugt (nr. 516.
517. 611.). Die *am*-ableitungen liegen daher oft ver-
steckt, im gegensatz zu den l und r-ableitungen. Ich
wage es in den formen *dum*, *áim*, *-óm* ableitendes -m
nachzuweisen, d. h. sie auf wurzeln *iuhan*, *iuvan*; *eihan*,
eivan etc. zu beziehen. Erst dadurch kommen die ablei-
tungen mit -m in ihr gleichgewicht; sie würden ohne
das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit
l und r zurückbleiben.

1) *substantiva*

a) *starke masculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571^b?); bag-ms (ar-
bor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr.
325.); máip-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (ver-
mis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend
nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor)
thaum jun. 191. toum doc. 239^a vgl. serb. tama (nebula);
hal-m (festuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); har-
am (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel
nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adver-
bialisch fort **); kal-m (sonitus) K. 43^a galm O. V. 19,
50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel
nr. 560.); par-am (sinus) altf. bar-am (wurzel nr. 365.);
po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel
nr. 315.); fou-m (farcina und ora monf. 321.)***); fcër-m

*) wurzel vielleicht *biuvan* (aedificare) da man mit bäumen,
balken baut?

***) wurzel scheint ein verlornes *heivan*, *háiv* oder *heihan*,
háih (498^c 515^b) *fovere*, *domi esse*? vgl. goth. *heivafráuja* (οἰκο-
δεσπότης) ahd. *híha* (sponfa) *ka-hei* (cauma) altn. *hí* (mansio fe-
cura domus) mhd. *híen* (nubere) ahd. *bíleih* (connubium) u. a. m.;
háim also für *háihm*, heim f. *heiham*, *heiwam*?

***)) wurzel ein verlornes starkes *siuvan*, *siuhan* (*fuere*) *fóum*
f. *fóham*? die doppelte bedeutung *futura* und *onus* erklärt das lat.
farcina (last, bündel) von *farcio* (ich nähe, binde) wie last von *lisan*
nr. 290. *colligere*; vgl. auch mit *faum* das gr. *σάγμα*.

(protectio) N. 26, 4, 5.; *ftrou-m* (torrens); *ftur-m* (procella); *fuar-am* (turba, wurzel nr. 328.); *fuil-m* (sapor, wurzel nr. 317.); jun. 255.; *trou-m* (somnia); *tual-m* (sopor, wurzel nr. 316.); *var-am* (filix) doc. 240^b; *vlou-m* (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, *φλέγμα*, sondern exilium, miseria, wurzel nr. 270. f. *vlôham?* goth. *pláuhms?*); *wur-m* (vermis); *zou-m* (habena, funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. *zôham*, goth. *táuhms?*). —

agf. *æð-m* (halitus); *beá-m* (arbor, trabs, tuba); *bëarht-m* (splendor, visus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altf. iſt brahtm neutral; *bëar-m* (gremium); *bot-m* (fundum); *cvéal-m* (peſtis); *dreá-m* (jubilum, canor, modulatio)*; gehört *eá-m* (avunculus) hierher?; *ëar-m* (brachium); *fäð-m* (cubitus); *fëar-m*, *fëor-m* (coena, victus); *fleá-m* (fuga, exilium, elend); *gël-m* (manipulus); *gleám* (jubar, coruscation); *hâ-m* (mansio); *hëal-m* (culmus); *hëar-m* (calamitas); *hël-m* (caſſis); *hreá-m* (clamor); *ſeá-m* (ſutura, onus); *ſtreá-m* (torrens); *ſvëar-m* (examen); *teá-m* (ſoboles, was erzogen wird); *þëar-m* (intestinum); *väft-m* (fructus); *vël-m* (fervor); *vyr-m* (vermis). —

altn. *ar-mr*; *bad-mr* (arbor = *bag-mr?*); *bar-mr*; *drau-mr*; *fad-mr* (ſinus, f. *fag-mr?*); *far-mr* (onus nauticum); *fël-mr* (metus); *glau-mr* (ſtrepitus vgl. nr. 517.); *hâl-mr* (ſtipula); *heim-r* (domus); *hiâl-mr* (galea); *hlió-mr* (ſonus); *hòl-mr* (inſula); *mâl-mr* (metallum); *meið-mar* (pl. opes); *or-mr* (vermis); *fau-mr* (ſatura); *ſtrau-mr* (fluxus aquar.) *taum-r* (habena); *þar-mar* (pl. ilia). —

mhd. *ar-m*; *bou-m* (arbor, trabs, vinculum Geo. 19^b 49^a); *dar-m*; *gal-m*, *gël-m*; *hal-m*; *bar-m* (aerumna) unüblich; *hël-m*; *mël-m*; *qual-m*; *ſchër-m*, *ſchir-m* (protectio); *fou-m* (ſatura) Parc. 59^a, onus Parc. 70^b); *ſwar-m*; *trou-m*; *tou-m* (vapor) Karl 128^b; *twal-m* Bit. 128^b; *var-m* Parc. 107^b; 111^{a-b}); *zou-m*. —

β) *ſtarke feminina*

goth. nur *hái-ms* (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. *kou-ma* (epulae und cura) *vol-ma* (manus) J. 367. durch *παλάμη*, palma beſtätigt; beide *kouma* und *volma* in ſchw. decl. ſchwankend. — altn. *gâl-m* (ruga); *miöð-m* (coxendix); *ſkâl-m* (framea). — mhd. *gou-me*. —

*) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daß das agf. *dreám* nie *somnia* ausdrückt, wofür ahd. *troum*, altn. *draumr*, ja fogar engl. *dream* allgemein gilt (agf. für *somnia* *ſvëfen*,

γ) *starke neutra* nhd. gedär-me, gefchwär-me, gewür-me etc.

δ) *schwache masculina*

goth. ah-ma (spiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blō-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (splendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); fkei-ma (lucerna) von verlornem Stamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, schließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in näch-ahmen (imitari): chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. I, 854. 855. und unten bei ST; cheist (germen) **); chuh-mo (cacabus) monf. 325. 383. doc. 208^a wo überall der acc. chuhmun, so daß es auch weiblich sein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. *κύμβη* (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihf-amo (fermentum) deif-mo K. 20^a theif-mo T. 74, I. wurzel nr. 197. fram-dêhf-mo (profectus) monf. 355; har-amo (migale) monf. 322; joh-hal-mo (lorum) monf. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216^a; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lih-mo (corpufculum) monf. 408., vielleicht verfchrieben f. lih-hamo?; har-amo (migale) monf. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf diefem wege vielleicht zu deuten; pèd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21^a fedema (l. fedemo) blaf. 61^a, doch trev. 19^a blaf. 57^a pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe stimmt; pèf-amo (scopa) monf. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraf-amo (ufura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phrafamen fchwerlich pl., fo daß das masc. zweifelhaft wäre, indessen fteht jun. 309. prafeme und niederd. pfalm. 54, 12. prifma (ufura) 71, 14. prifmon (ufuris); prof-amo (mica) brofmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); fif-omo (mufcus) monf. 400. vermuthl. fefamum; rof-amo (aerugo) hrab. 974^a rof-omo K. 58^a verhält fich zu roft wie vorhin cheifamo zu cheift; rôt-amo (rubor) monf. 412; fcal-mo (peftis) jun. 219; fci-mo (splendor); ki-

altf. fuëßan. Hielt man den traum für geiftige musik, frohe betäubung der feele? vgl. Nib. 7376. enfweben (einschlâfern durch füßes fideln) und entzückerung: freude, jubel.

*) welche spirans ift ausgefallen? fteht es für blōf-ma nach dem agf. (vgl. flos, floris f. floris? Schn. I, 342. 343.)? oder für blōh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blōv-ma? vgl. agf. blōvan (florere).

**) fteht keima f. keifma fo vergleicht fich das lat. germen (f. gefmen) vollkommen.

smah-mo (sapor) gefmagmo N. 77, 8; wahf-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu lesen waxfmun, oder fona waxfmin) jun. 205. wirceb. 981^a T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaf-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agf. bēf-ma (scopa); blōf-ma und blōft-ma (flos); flÿ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hođ-ma (nubes) Beov. 183; lēó-ma (lux); ðm-a (ignis facer, rubigo); rēo-ma (ligamentum) ſci-ma (coruscatio); ſmēd-ema, ſmēd-ma (ſimilago); tī-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vađ-ema (fluctus, oceanus); þæfma (fermentum). —

altn. blō-mi (flos); tī-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22^a lese ich den gen. achmens (f. achmen?); baſf-em, baſf-me (balsamum); biſf-eme (moſchum); bēf-eme (ſcopa); bluome; broſf-eme, broſf-me (mica) Barl. 85, 32; deiſf-me, dēſf-me jun. 281; ſchēl-me (peſtis). —

nl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altf. blicf-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dēſ-em, dēgf-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bēf-en f. bēf-em; blū-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſf-am (mica) und oberdeuſch deiſf-am, teigf-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. müßfal, irrfal (oben f. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſāme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deiſf-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter baſſam, biſſam, chriſſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina*; vielleicht goth. iu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſſama, vgl. blaſ. 96^a trev. 54^a; agf. bÿ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſf-ma (infectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agf. äar-m, altn. ar-mr *); goth. uſſil-ms oder nur ſchwach uſſil-ma? (pavidus) vgl. das

* das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, müßelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Uſſil-ſas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πρωγός ſtets durch un-lēds überſetzt, agf. un-læd.

altn. subst. fêl-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiosus); skil-mr (quassatus, tritus) vgl. skâlm; vielleicht altn. au-mr (miser) nau-mr (angustus, parvus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren bestätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) *erster schw. conj.* goth. gáu-m-jan (obfervare) var-m-jan (calescere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiescere, cessare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obfervare); scir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agf. drÿ-m-an (jubilare); gÿ-m-an (obfervare); flÿ-m-an (in exilium mittere); fÿ-m-an (onerare) styr-m-an (furere); vyr-m-an (calescere); yr-m-an (miserum reddere). — altn. drey-m-a (fomniare); gey-m-a (custodire); gley-m-a (oblivisci); fey-m-a (confuere); frey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; schir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; sou-m-en (onerare); wer-m-en (calescere). — nhd. bäu-m-en; blû-m-en; här-m-en; säu-m-en (fuere); schwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) *zweiter schw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44^b; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. æð-m-jan (exaeftuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bēf-em-en (focpare); bals-em-en (nhd. balsamieren); bif-em-en MS. 2. 131^b; kris-em-en, chris-em-en (ungere, baptizare); zif-em-en (sequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer stelle, wo der falsche reim bifem: zifem zu ändern ist in bifemen, acc. sg. und zifemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern sprache unbekannt. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (misereri); ahd. ar-par-am-ên (misericordia moveri); ar-war-am-ên (calescere); agf. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zusammen: blôf-m-jan (florere); bÿ-m-jan (buccinare); fëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); sau-m-a (fuere).

Manches bleibt hier schwer zu bestimmen und unsicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. gödmen, (von mhd. göuden); fur-m-en (fufurrare, furren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch schwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechslung der ähnlichen schriftzüge; die meisten agf. wörter der *um*-form sind zur *m*- (*am*-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altñ. gebrechen *).

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*, keine gothische; ahd. *ât-um* (spiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. *ât-am* doc. richtiger mit der media *âd-um* ἀριθμός J. 356; *chrad-um* (strepitus) gl. jun. 250. wo *chrad-un*; *eid-um* (gener) monf. 411. jun. 207; *pod-um* (carina) jun. 187. auch wohl *pot-am*, da der bodensee in alten urk. lacus potamicus heißt; *puof-um* (sinus) jun. 207. T. 39, 1; *vad-um* (filum) *fad-um* O. IV. 29, 82; *wid-um* (dos) verschieden von, oder neben der schw. form? gl. monf. 373. *wid-am-huopa* (ager dotalitus?). — agf. nur zuweilen wird *bôf-um*, *bôf-om* (sinus) meistens *bôf-m*, so wie *æð-m* (spir.) und *fäð-m*, umgekehrt *mâð-um* (Beov. 154.) f. *mâð-m* geschrieben; ob *ëald-om* (senectus, Oros. p. 69.) hierhier zu rechnen sei oder für *ëald-dôm* stehe? davon hernach, doch nie finde ich *ëaldm*; *fult-um* (auxilium)? oder *ful-tum* f. *ful-dôm*? — mhd. *ât-em*, im reim auch *ât-en*; *ërd-bid-em* (terrae motus) gefolgert aus dem verbo *er-bid-em-en*; *bod-em* (fundus) kommt nicht mehr vor, sondern schon die abschwächung *bod-en* (in boden-sê, erd-boden); *brod-em* (vapor, odor) *prad-em* Loh. 192. später auch *frad-em* **); *buof-em* (sinus) Trift. 8949. Mar. 39. bei Conr. schon *buof-en*; *eid-em* (gener); *krad-em* (sonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; *lud-em* (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. später *lud-en* (Petz); *lud-em*? *lûd-em*? (animal ignotum) Nib. 3829; *svad-em* (exhalatio) MS. 2, 219^a; *vad-em* (filum) später *vad-en*; *wid-em* (dos) die starke form noch zweifelhaft, Karl 119^b zwar: mit *widem* (e) wol beriet, doch könnte leicht *widemen* stehen müssen, aber jüngere stellen bei Oberlin liefern den gen. *widemes* (dotis). — nbd. *âth-em*, *ôth-em* (spir.);

*) häufig geht dem *-um* ein ahd. *d-*, agf. *ð-* voraus; daß dieses unwurzelhaft, jedes dieser wörter also zweifach abgeleitet sei, z. b. *vadum* ein *vahadum*, *widum* ein *wihadum* voraussetze, wird unten beim *þ* entwickelt.

**) *bradem* Tit. 387. etwas anders, etwa *prafem* (πράσιος) ein grüner edelstein, En. 8251.

selten bröd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûf-en (noch im 17. jahrh. öfter bûf-em); fâd-en; schwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefston aber eid-âm (gener) und als scheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein bof-om, bott-om, sondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: bef-om, bloff-om. —

β) *starke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (μῆσον)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. sprache sind keine nachzuweisen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buof-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *starke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrabile) jun. 203. 225. hrab. 969^b O.I. 27, 134.); mhd. gad-em, später gad-en. —

δ) *schwache masc.* goth. ald-uma (senectus) bedarf der bestätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, supuda f. krôtôda, supôda; vgl. 1, 855.) stünde? Composition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerstrebt der sonst immer starken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom statt findet; zweifelhaft ist auch das vorhin angegebne agf. äald-om? oder äald-dôm (nicht äald-dôma)? und analog falsche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, wirthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) stehet W. 3, 10. wozu auch das agf. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte schreibung vëotuma, vëotoma ist kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) passt. Gehört hierher das agf. gârf-uma (gaza, thesaurus)? das mau bald schwach, bald stark declinieren findet, vgl. agf. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.)**). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: schalmeien, flöten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin f. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidâm vorhin f. 148. brofâm und rinnfal f. 107., mit wirthûm f. widum, widem (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim P heimât, armût etc. zu vergleichen.

***) das altn. gersfemi (vgl. Yngl. saga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) ist weiblich und wird aus ger-femi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-sam-liga (omnino) spricht, und daß sich das agf. gârf-uma schwerer deuten läßt als gâr-fuma.

ε) *schwache feminina* entspringen aus *adjectiven* dieser form, goth. hleid-umei (*sinistra*); ein goth. taíþf-umei f. taíþfvô (*dextera*) finde ich so wenig, als ein abd. zēf-uma f. zēf-awa, lese aber mhd. in der heil. Martina diu zēfeme (*dextra*): bēfeme gereimt. —

2) *adjectiva*

es ist ein alter, schon fast verwischter zug deutscher sprache, daß sie *adjectiven* des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen soll, scheint dieses *-um* superlativisch, gilt auch zuweilen so, wird aber gewöhnlich wieder zum positiv genommen und alsdann gleich den übrigen *adjectiven* nochmahls *compariert* *). Bemerkenswerth, daß die positivisch stehenden *adj.* dieser bildung organischweise nur schwach declinieren.

goth. fr-uma (*primus*) fr-umei (*prima*) galt gewis schon seit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (*extremus*) nr. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (*ultimus*); aúh-uma (*superus*); hind-uma (*postremus*); hleid-uma (*sinister*) hleid-umei (*sinistra*); íft-uma (*posterus*); mid-uma (*medius*); spêd-uma (*novissimus*) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (*primus*) sondern vrum, vrum-êr (*profectus, probus*); aber noch mit umo, mêt-umo (*medius, mediocris*) wofür fehlerhaft geschrieben steht oder gebraucht wird mêt-amo, mitt-amo, vgl. mêtamin-pahhe Neug. nr. 49 und K. 55^b T. 77. 189, 3. 230. I. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rēht-umo (*rectus*)? rēht-emo O. I. 1, 104; duêrh-umo (*obliquus*) tuêrh-eme gl. herrad 179^a falls es kein dat. fg. von tvêrh ist?; viele andere, z. b. hint-umo, spât-umo, laz-umo sind leicht zu vermuthen.

agf. äft-ema (*posterus*); for-ma (*primus*) Beov. 58. 171; hind-ema (*ultimus*) Beov. 154. 187; inn-ema (*intimus*); (*novissimus*); mēd-ema (*medius*); nið-ema (*infimus*); nord-ema (*septentrionalis*); sið-ema (*novissimus*); sùð-ema (*australis*); uf-ema (*superior*); út-ema (*exterior*); vëft-ema (*occidentalis*); verschiedene darunter folgere ich bloß aus

*) dieß verfahren hat analogie mit den *verbis* zweiter anomalie, deren *praet.* wieder zum *praesens* wird, welches dann ein neues, schwaches *praet.* zeugen muß. Auch dürfte man den älten superlativ *-um* den starken, den spätern *-ist* den schwachen nennen.

den superlativen (ästemest, nidemest, nordmest, süd-
mest etc.) *).

mhd. ist einzige spur das zwar feltene, aber nicht ganz
verwerfliche zēf-eme zēf-em (dexter) statt des gewöhn-
lichen zēf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich
will zwar weder En. 3555. noch Karl 90^a 115^b das m
für w vertheidigen, nur ist es kein sinnlofer fehler, son-
dern dialect des schreibers, wie das vorhin angeführte
subst. zēfeme, auf bēfeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartischen nächner, schwed. närmare,
dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder
führt neben dem schweizerischen schlaß (flaccidus) auch
ein, vielleicht hierher bezügliches schlaßem an. —

3) *verba*

α) *erster schwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) cradumen
monf. 404. cradamen doc. 206^a chrademen N. 9, 8. schwer-
lich chradumên; mēt-um-jan? (dimidiare) mētemen N.
54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-
jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hospitari, recipere) schmiede 427;
ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf.
376. frademet f. fredemet?; wid-em-en schmiede 1237.
Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (spirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en
MS. 2, 128^a. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (per-
tremiscere) MS. 2, 219^a schmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-
ên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) sie verleugnen sich viel mehr, als die mit l und r,
namentlich gewinnen die bedingungen lm, rm wurzel-
haftes ansehen. Daher sind nicht bloß diese, sondern
auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und
spiranten unterdrückt scheinen, so fern es jetzt schon
thunlich ist, aufgelöst worden. Zu weit durfte ich aber
die auflösung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæst, welches erst die spätere engl. mundart aus dem
em-est gemacht und es darum in -môst verkehrt hat; weiteres hier-
über cap. VII.

fâmo (femen) ableiterisch schiene und aus fah-amo, faj-amo (von fajan, fahan, ferere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erst behutsam fort zu untersuchen, damit sich der gegenstand nicht verflüchtige. Wollen wir bruom (gloria) tuom (judicium) rûm (spatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluo-mo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; so würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft scheinen. Selbst bei dem m müssen daher schranken gesetzt, und die verbindungen -eim, -îm, ûm, âm (geschweige wenn kurzer vocal vorhersteht) vorsichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man sich für diesen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft scheinender conf. ist dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweisliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hêl-an, pêr-an bei hêl-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall ist; weil flou-m, fou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fluhan, siuhan, ziuhan etc. verrathen, so dürfen wir auch troum, stroum theoretisch für trou-m, strou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder sprachen den schein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuschreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert sich unsere sprachkenntnis, so kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechsel des m mit andern consonanten. Selten mit l agf. midmesta und midlesta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verschiedenheit der sprachen, ahd. varm (filiX) agf. fêarn, engl. fern; ahd. podum, agf. botm, altn. botn *). Die spätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agf. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müste es entw. agf. bodm oder ahd. pozum heißen. Doch selbst das lat. fundum bestärkt botm und in podum scheint d spur einer ahd. aspirata dh, die vielleicht älter ist, als z.

hd. verdünnung in n ist kein wechsel, sondern verderbnis, nhd. fäden, bēfen, bāfen etc. f. fādem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conf. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form bestätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geschieden werden müssen geht eben aus der abwesenheit der *um-*form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das *adjectivische -um* einmahl einen blick thun, der uns aber das *substantivische* noch nicht aufschließt.

ableitungen mit N.

hier finden statt *-an, -in, -un*, außerdem aber *-ein* (*-in*), selten oder anscheinend *-ōn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a ist höchst schwierig, beinahe für jede wortart scheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agf. *-en*, selten in *-on* schwankend aber sehr mißlich zu beurtheilen, weil auch *en* für *in* und *in* stehet. Das *abd. -an* haftet weniger als *-am*, nämlich nach *r* fällt es weg, es gilt kein *r-an* (sondern *r-n*) *) während doch *r-am* (neben *r-m*) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in *r-n* (*r-an*) aufzulösen sei, kann nicht bezweifelt werden; *ln* (analog dem *lm*) findet hingegen keine statt.

1) *substantiva,*

a) *fiärke masculina*

goth. mit *-an* nur: *fab-ans* (*σαβανον*, also fremdes wort, das geschlecht aus dem *abd.* unsicher geschlossen, vielleicht neutr.); *þiud-ans* (*rex*); ohne a: *aúh-ns* (*clibanus*) **); *aúhf-ns* (*bos*, nach dem gen. pl. *aúhfnè* Luc. 14, 19. da schwaches *aúhfa* *aúhfanè* forderte); *faíhu-þraíh-ns* (*mamma*), die bedeutung des einfachen *þraíhns* dunkel, schwerlich aber *coactio* (gegen 1, 598.) eher *cista* (verwandt mit agf. *þruh*, *ahd. druho*?) —

*) nur gl. *wirceb.* 891^b lese ich *zoran-ouga* (*scotomaticos*, der glossator meinte wohl nicht *schwindlig*?) f. *zorn-ouga*? oder *zorn-aga*? Im *ahd. part. praet.* *ki-poran*, *ki-zoran*, *var-loran* haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das *ahd.* *ovan*, *agf.* *ofen*, nach bisher unerkanntem verhältnis des *agf.* *uf*, *of*, *altf.* *od* zum goth. *aúh*; vgl. *aúhuma* *agf.* *ufema* etc.

ahd. *däk-an*, *däg-an* (vir fortis); *dëot-an* (nur n. pr. in alten urkunden); *dor-n* (spina); *har-n* (urina); *hak-an* (paliurus) monf. 414; *hav-an* (olla); *hol-an* (genus arboris) vielleicht zu schließen aus *holan-tar* (sambucus) monf. 414?; *hrab-an* (corvus, *hrab* = *corv*, *crov*, serb. *gavran*); *irm-an* (n. pr.) vgl. *irman-fül* monf. 362. schwankt in *-un* und *-in*; *leif-an* (vestigium) *wakan-leifan* (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; *louk-an* (inficiatio) *loug-en* N. 3, 8; *morak-an*, *morg-an* (mane) alle ahd. quellen haben in diesem worte die *an-form*; *për-n*, dem agf. *bëorn*, altn. *biörn* entsprechend, findet sich in vielen ahd. eigennamen z. b. *adal-përn*, *regin-përn*, *dëot-përn*, *megin-përn* etc. so wie in *përn-hart* etc.; *ov-an* (fornax); *rëk-an* (pluvia), *rot-an* (rhodanus); *fab-an* (lin-teum) O. IV. 11, 25; *fëk-an* (benedictio); *trah-an* (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zfg. *trâ-n* 36, 34. 114, 8.] W. *trev. 8a*; *vêh-an?* (*picus varius*) monf. 351. wo *vêhen*; *wak-an* (currus); *wuot-an* (n. pr.); *zor-n* (ira, wurzel nr. 326.); *zuir-n* (filum tortum). —

altf. *hëb-an* (coelum) Hild. *hëv-an*; *gëb-an* (mare); *morg-an*; *fuëb-an* (somnia); *thiod-an* (rex). —

agf. *bëor-n* (vir); *bräg-en* (cerebrum) vielleicht neutrum?; *ëot-en* (gigas); *ëar-n* (aquila); *fëar-n* (fili); *gëof-en* (pelagus); *hëof-en* (coelum) beide auch mit *-on* *gëof-on*, *hëof-on*; *hol-en*, *cnëó-hol-en* (ruscus); *hräf-en* (corvus später *hräm-n*); *morg-en*; *of-en*; *rëg-en* (pluvia); *fëg-en* (signum, vexillum); *stëar-n* (sturnus); *stëm-n* (basilis); *svëf-en* (somnia); *tor-n* (ira); *þëg-en*, *þën* (miles, minister); *þëód-en* (rex); *þor-n* (spina); *väg-en* (currus); *vôd-en* (n. pr.) —

altn. *hraf-n* (corvus); *of-n* (fornax); *svëf-n* (somnia); *þëg-n* (homo liber); *vag-n* (currus); einige noch mit *-an*: *apt-an* (vesper); *herj-an* (bellator); *þiód-an* (rex) nur in den comp. *þiódans-barn*, *þiódans-kona*; *þiódans-rëckr*; für *óð-an* steht allgemein *óð-inn*. —

mhd. *ar-n* (aquila) nur selten statt des gewönl. *ar*, vgl. *arnes-nëft* Wilh. 2, 87^a; *bâr-en* (praefese) Parc. 40^a 69^c; *dëg-en*; *dor-n*; *hag-en*; *har-n*; *hav-en*; *meid-en* (equus); *morg-en*; *ord-en* (ordo); *ov-en*; *rab-en* Parc. 5^b vgl. *wal-rab-en* (n. pr.) Kol. 83. 85; *rëg-en*; *rot-en*; *fab-en* Nib. 2541; *fëg-en*; *trah-en*; *wag-en*; *zor-n*. —

nhd. *dëg-en*; *dor-n*; *háf-en*; *har-n*; *morg-en*; *óf-en*; *rëg-en*; *fëgen*; *wäg-en*; *zor-n*; *zwir-n*; viele andere sind unorganisch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *starke feminina.*

goth. theils naeh erster, theils nach vierter decl. Die nach erster haben sowohl *-ana*: ahana (ἄχνα, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhf-na (mica) faírz-na (πέτρο-να calx); hláivaf-na (sepulcrum); smar-na (stercus); stib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (messis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unsicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. steht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (signum). — Außerdem kann die goth. sprache aus jedem schwachen (nie aus einem starken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrschende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erster conj. *i*, in zweiter *ó*, in dritter *ái*, so daß *-eins*, *-óns*, *-áins* entspringen. Bildungen auf *-eins*, *óns*, *áins* nenne ich sie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *sie* ableiteten, abhängen und das a der substantivableitung weggefallen scheint, d. h. *eins* aus jans, *óns* aus óans, *áins* aus áians erwächst, vgl. I, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diese verbalia nicht bilden wollen, practisch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nafei, laþó, báuái: nafeins (salvatio) laþóns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meisten stammen aus erster conj. als: unageins (securitas) balveins (cruciatu) dáuþeins (baptismus) fódeins (cibus) góleins (salvatio) haúheins (exaltatio) háufeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propositio) galáubeins (fides) us-laufeins (liberatio) af-marzeins (scandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (sermo) gaméleins (scriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhfeins (visitatio) ga-ráideins (constitutio) hráineins (purificatio) bi-ródeins (disputatio) hlépra-stakeins (scenopegia) ana-stódeins (initium) þraffteins (consolatio) us-táikneins (ostensio) timreins (aedificatio) us-valteins (eversio) ga-vafeins (vestis). Verbalia zweiter conj. sind noch: mitóns (cogitatio) salbóns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entscheidet für den acc. sg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach I, 605. zu beßern).

***) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báuft f. báudt I, 844.) hierbei annehmlich ist.

libáins (vita) lubáins (spes)? midja-sveipáins (diluvium)
at-vitáins (observatio).

ahd. wenige und alle nach erster decl.; ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; af-ana (servitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altwestph. afna; liut-ana (lugdunum) monf. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978^a; fig-ana (sequana) figona trev. 24^b, figena blas. 79^a; stim-ana (vox)? diese volle form kommt nie vor, sondern stets mit weggeworfnem a entw. stim-na J., oder affim. stimma K. N. O. und stëmma T. *); truof-ana (faex) truofena N. 74, 9. truofina steht monf. 418; vërf-ana (calx) monf. 325. fërfna T. (fërfena N. 55, 7. schwach) vërfina trev. 9^b; vorh-ana (truta) trev. 13^a; war-na (instructio) N. 29, 10, — Nach vierter decl. nur ar-n (messis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n (mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothischen analog, gibt es nicht, wenigstens nicht solche, die deutlich der vierten starken decl. folgten. Doch scheinen mir einige der I, 629. angeführten auf *in* spuren davon; mend-in, ka-loub-in, touf-in; in ar-lóf-nin, ur-suoh-nin stünde aber doppeltes n (statt: ar-lóf-in, ur-suohh-in); übrigens wäre -in für -jan gesetzt. Uud bald heißt es noch abgestumpfter touf-î, mend-î. Auf -ôn für -ôan, auf -én, f. éan lassen sich gar keine spüren (z. b. kein fem. lëpën, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr steht auch hier -î (z. b. spar-î, parsimonia; doc. 236^a von sparên; goth. etwa sparáins) **). —

altf. hóf-na (ploratus); log-na (flamma); stëm-na (vox); unsicher liud-stam-na (gens). —

agf. ungefähr folgende: bläg-en (puftula); cvëor-n (mola); dróf-en (faex); stëf-en, später stëm-n (vox); stëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byf-en (norma, exemplum) vergleicht sich zwar dem goth. buf-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540^b wegen des zusammenhangs der begriffe rede und stab (oben s. 87.); aus stibna (agf. stëfen) wurde stimma (agf. stëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. suëban mit somnus und schwed. sömn); vermuthlich entspringt auch das nhd. stamm (stipes) aus stamn, staman, staban, vgl. agf. stämm (basis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken, bedient sich die ahd. sprache meistens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erst im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales subst. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der substantivableitung folgt, sondern im schwachen verbo erster conj. begründet ist: byrg-en (sepultura); gým-en (cura); ræd-en (institutio, nicht räden, sondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche composita; fyl-en (donum) von fylan ft. féllan (dare); vést-en (desertum) von véstan (va-itäre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, sondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa læof-en (victus, alimentum, von læofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (desertum); bod-n (oblatio); eig-n (possessio); feik-n (vehementia); fôr-n (victima); qvër-n (mola); stiór-n (imperium, latus navis); höf-n (portus); lauf-n (liberatio); lik-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióf-n (exploratio); fög-n (relatio); fyk-n (immunitas); vör-n (defensio); þög-n (silentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entspringend. Die verbalia vierter decl. haben sich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erster conj. stammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., dessen rückumlaut oder umlaut sie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal austößt): heyr-n (auditus, háufeins); spur-n (quaestio) etc. Weit üblicher sind aber die von verbis zweiter conj. und sie gehen auf -an aus, welches, wenn sich das á in kalládi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin -án gewesen sein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþóns. Die neuere isländ. mundart pflegt indessen das -an noch in -un zu verwandeln (1, 658.) was umlaut das a der wurzel nach sich zieht z. b. vönun, rögun statt und neben vanan, ragan. Beispiele solcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dýrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confessio) idr-an (poenitentia) mál-an (pictura) prædik-an (concio) notk-an (versio in rem) rag-an (exprobratio) svip-an (festinatio) þrælk-an (redactio in servit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (susprium grave, eigentl. emissio spiritus) vèrk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart áne loughen, und sonst z. b. Parc. 32^b auch der inf. stehen könnte? *) rab-en (ravenna) stim-me (vox);

*) vgl. sin loughen troj. 126^b; Benecke macht mich aufmerksam auf die variante: eine loughen Trift. 17793, Groot. Im ahd. gelten masc. und fem.

ftir-ne (frons); vërf-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ft. vorhenne lesen würde, wie-wohl auch irgendwo vërfenne (calces) steht. Verbalia auf -en gänzlich verschwunden.

nhd. ah-ne (palea); ftim-me; ftir-ne für ferfen aber ferfe, fo daß kaum eine diefer bildungen zu erkennen ift.

engl. aw-n (palea); blai-n (puftula); drofs (faex) ft. drôf-n; fter-n; ftev-en (vox, tumultus). —

γ) *ftarke neutra:*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kèlik-n (turris) fremd fcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vëp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monf. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); if-an (ferrum, ft. des frühern if-arn) N.; lahh-an (linteum); léh-an (commodatum); mak-an (vis) mifc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (fignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monf. 113. unficher dem gefchlecht und der fchreibung nach, vgl. das mafc. rato (lolium) doc.; reif-an (nodus) jun. 184.; fcër-n (scurrilitas) K. 26^a 45^b; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wáf-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (fignum). —

altf. bar-n; bôk-an (fignum); ell-an; fêg-an (dolus) fo fcheint für fêkan zu ftehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); tæk-an (fignum); wáp-an; wolk-an. —

agf. bëar-n (proles); beác-en (fignum, prodigium); ellen, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; ír-en (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räf-en (laquear); fcëar-n (stercus); tâc-en (fignum); vëp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (carterva, multitudo). —

altn. mit -an bloß: âng-an (Biörn f. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima)**): mit -n: bar-n; fiô-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, faxetum) edd. fæm. 55^b;

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis fcheint es mit noch einigen neutris auf -an zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeftas) ô-kyn-jan (monftrum) etc. vgl. gl. edd. 637^a.

gar-n (filum, intestina); halk-n (aspretum) edd. *sæm.* 55^b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (seges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); ræg-n (imber); saf-n (congeries); taf-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (fignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (spina).

mhd. bar-n; ell-en; gam-en *Vrtg.* 5^c; *Herb.* 11^a; gar-n; hor-n; íf-en; kor-n; lach-en; lèh-en; wáf-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eif-en; gar-n; hor-n; kor-n; læk-en; lèh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, so wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ír-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; also mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *starke masc. auf -ant.*

goth. af-neis (servus) agf. ef-ne, ahd. aber nicht af-ani, af-ni, ef-ni sondern af-an-ari, af-n-eri (oben s. 125.) haf-an-ari, haf-in-ari (strator) *doc.* 218^a.

ε) *starke masc. auf -anu:*

goth. þaúr-nus (spina) ahd. dor-n, war also früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (ursus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agf. ëar-n, bëor-n ohne solche spur, daher vorhin unter α) angeführt.

ζ) *starke (oder schwache) fem. auf -ant* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erscheinungen:

a) von adj. auf -an stammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keif-anî (sterilitas) *jun.* 224.; of-anî (apertura); touk-anî (mysterium) *monf.* 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) *monf.* 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44^a *jun.* 252. — agf. keine solche bildungen; altn. heid-ni (paganismus); krist-ni (religio christ.); hlýð-ni (obedientia); forvit-ni (curiositas) obgleich ihre stämme unorg. -inn st. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. ëb-ne.

b) da die starken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, so scheint natürlich, daß auch aus ihnen solche fem. entspringen. Allein die goth. agf. und altn. sprache bedienen sich dieses bildungsmittels gar nicht, die ahd. sehr häufig. Hier beispiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (incestus) ki-salz-anî

(condimentum) *zi-kank-anî* (interitus) *in-pland-anî* (timor); II. *apa-var-meiz-anî* (abscissio); IV. *var-lâz-anî* (relictio) *int-lâz-anî* (effrenatio, wofür monf. 387. verlesen steht *indagini*) *ir-rât-anî* (propositio) *var-wâz-anî* (anathema); VII. *var-var-anî* (caducitas) *untar-krap-anî* (suffoffio) *ir-hap-anî* (assumptio) *upar-lad-anî* (obesitas) *ir-stant-anî* (resurrectio) *umpi-stant-anî* (multitudo circumstantans) *ir-flag-anî* (peremptio) *var-fahh-anî* (renuntiatio); VIII. *var-suin-anî* (defectus) *hina-ka-lit-anî* (discessus) *pi-smiz-anî* (tinctio) *ka-dik-anî* (castitas) *ka-suihh-anî* (scandalum); IX. *ir-pot-anî* (exhibitio); X. *ir-wër-anî* (senium) wofür *ër-wër-nî* N. 70, 7. *pi-lëz-anî* (obsessio) *var-fëh-anî* (suspicio); XI. *pi-nom-anî* (condemnatio) *var-nom-anî* (captus) *ar-quom-anî* (stupor) *ërist-por-anî* (primogenitura) *ki-scor-anî* (rasura); XII. *ir-polk-anî* (commotio) *ki-duunk-anî* (coactio) *wort-anî* (exhibitio) *var-wort-anî* (perditio) *lihham-wort-anî* (incarnatio) *untar-worf-anî* (subjectio) *var-vloht-anî* (perplexitas) *hina-ir-prott-anî* (raptus)*); affimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verstehen sich, doc. 211^a *firsuininî* f. *firsuinanî*, jun. 256. *farmeizinî*; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger ist es wahrzunehmen, daß K. jun. monf. N. genug solcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur *wësinî* (substantia) V. 12, 99. Sie scheinen also kaum die grenze des streng ahd. zu überschreiten**), wie sie dem altf. agf. völlig fremd sind. Aus dem altn. wüßte ich das einzige *um-gëng-ni* (conversatio) wenn man es vom part. *umgënginn* und nicht lieber vom subst. *umgëngr* leiten will. Merkwürdigerweise haben sie auch im mhd. fast gar nicht statt, ich finde bloß *ge-lëg-ene* (occafio) livl. 58^a *ge-wizz-en* (aequitas, prudentia) MS. 1, 185^a Wig. 994: 11547; *ge-tæne* Cod. pal. 301, 69^a *wol-ge-tæne* MS. 1, 106^b 2, 79^a von den part. *gelëgen*, *gewizzen* und *getân*. Und nhd. nicht das geringste überbleibfel dieser ableitungsart. —

c) aus der partikel *gag-en*, *geg-en* hat erst die hd. sprache des 14. 15. jahrh. ein subst. *geg-ene* (regio) gezogen.

*) warum monf. 388. *gihëllanî* st. *gihollanî*; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) *gihëllan?* wirklich gl. doc. 218^b *gihëllanër* (tinnulus, oder *gihëllantër?*); vgl. monf. 365. *irquëmanî* (stupor) doc. 208^b *durahquëmanî* (perventio) wo ebenfalls *ë* für *o*.

**) vgl. unten bei den lingualableitungen die feltnern, aber ganz analogen aus partic. schwacher conj. stammenden ahd. feminina.

d) die goth. sprache hängt die bildung *-ni* (— *ani*) an einige bildungen mit *-ub*: fräist-*ub-ni* (*tentatio*) vund-*ub-ni* (*vundufni*, *plaga*, *ulcus*), deren unbelegbarer nom. fg. kaum-*ubnja* haben wird. Gewöhnlicher sind solche bildungen neutral. In den späteren sprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganisch für *-i* zu stehen scheint: blind-*ni* (*coecitas*) ein-feld-*ni* (*simplicitas*) ein-læg-*ni* (*sinceritas*) år-vek-*ni* (*vigilantia*) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, årvagr [Rask. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. år-vakinn stammen lassen? —

η) *starke fem. auf -anu.*

goth. qvafr-nus (*mola*) so daß das ahd. qvir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht sich der umläut des altn. qvör-n dahin? —

θ) *starke neutra auf -ani.*

goth. ataþ-ni (*annus*) ein räthselhaftes wort (buchstäbl. ahd. azadani?) fulhf-ni (*latibulum*) und ähnlich den unter ζ^d erwähnten femininis: fast-*ub-ni* (*jejunium*) vald-*ub-ni* (*potestas*) vit-*ub-ni* (*sapientia*). —

ahd. mitti-gar-ni (*ferina*?) hrab. 951^b; hir-ni (*cerebrum*); und dann collectiva von andern subst. auf *-an*: ki-dik-ani (*famulitium*, *militia*, mit dem vorhin f. 162. angeführten fem. ki-dik-aní nicht zu verwechseln). githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-siuni (*visus*) aus gi-sih-ani?; ki-stir-ni (*militia*) monf. 323. 330. 334. 345. dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-stir-ni (*fidus*) zus. hängt? vgl. sibun-stirri f. stirni jun. 188.; ki-wáp-ani (*armamentum*). —

altf. kur-ni (*frumentum*). — altn. filf-ni (*latibulum*). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (*dumetum*); ge-hür-ne; ge-rig-ene (*pluvia*) Rud. weltchron.; ge-sih-ene (*aspectus*, *vultus*) Nib. 6956. ein feltner ausdruck, von dem substantivisch genommenen inf. sehen geleitet *); gestir-ne (*constellatio*) troj. 29^a 70^c; ge-wäfen (*arma*). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-stir-n. —

ι) *schwache masculina.*

goth. ga-raz-na (*vicinus*); liug-nja (*mendax*).

*) wer dies, von aller analogie verlassene gefundene ganz tadelhaft findet, kann sich bei der variante gefiune E. M. beruhigen.

abd. *scir-no* (*scurra*); *stër-no* (*stella*) bei einzelnen affilirt *stër-ro**). —

agf. *stëor-ra* (*stella*). —

altn. *af-ni* (*afinus*); *hiar-ni* (*cerebrum*); *jaf-ni* (*herba quaedam*); *gran-ni* (*vicinus*), von *rannr*, *domus* = goth. *razn*. —

mhd. *stër-ne*, bei einigen schon starkformig *stër-n*. —

*) *schwache feminina*.

goth. *hvaír-nei* (*calvaria*) scheint verwandt mit *ahd. hirni*, (*cerebrum*) nur das *hv.* für *h* noch zu erklären; *stair-nò* (*stella*). —

ahd. vielleicht *wër-na* (*aerumna*)? dem *agf. vorn* (*turba*) verwandt? *monf.* 409. bloß der *dat. pl. wërnun* (*aerumnis*), vgl. *daf.* 400. *wërna* (*varix*)? wofür nach *doc.* 245^a etwa *warza* zu lesen? **) —

agf. fæm-ne (*femina* ***) *hyr-ne* (*angulus*); *altfrief. fòv-ne*, *hër-ne*. —

altn. af-na (*afina*); *href-na* (*corvus f.*, woher der *umlaut*?); *hyr-na* (*securis*); *stiar-na* (*stella*); *fýk-na* (*libertas*). —

2) *adjectiva*

a) *erster declination*

goth. *gaír-ns* (*cupidus*) aus *gaírnjan* zu *folgen*, wurzel nr. 576^b; *háip-ns* (*ethnicus*) es kommt nur *háipnò* (*ethnica*) vor; *ib-ns* (*aequalis*); *ana-láug-ns* (*occultus*); *svêg-ns* (*laetus*)? aus *svêgnjan* zu *folgen*?; *svik-ns* (*innoxius*) †). —

ahd. ép-an (*aequalis*); *eik-an* (*proprius*); *ërhan* (*genuinus, germanus, simplex*) alleinstehend J. 359. *dhër ërchno* (*egregius*) im ungedruckten N. verschiedentlich [*ërchen, superl. ërchenôst*] sonst nur in *comp.*, wo es

*) anders das *lat. stella* aus *ster-la*; vgl. *gr. ἀστὴρ*.

**) fallen hierher die weiblichen *nom. pr.* die in *ahd.* urkunden vorkommen, z. b. *bërtana* (*përahtana*) *muotana*, *diotana*, *walahana* etc.?

***) nicht *fæmne*; die *ahd.* form wäre *veimna*, die *goth. faimnò* und der *zuf. hang* mit dem *lat. femina, foemina* (d. i. *foimina*, vgl. 1, 44.) bleibt unabweifelich, obgleich das *lat. wort* mit *p* anlauten sollte. *Altn.* ohne ableitendes *u* *feima*. Verwandtschaft mit *ahd. veim*, *agf. fám* (*spuma*) wage ich nicht aus *ἀφρός* und *ἀφροδίτη* zu beweisen.

†) nr. 178 und 299. bieten sich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; insofern *svaikan* *decffe* bedeutet, könnte *svikus* *expers*, *insons* ausdrücken?

echt-, fest-, edel- *) bedeutet: J. 340. *ërcna-êwa* (certa lege) monf. 411. *ërchan-pruoder* (frater germanus); *haf-an* (pulcher)? ich kenne nur das adv. *haf-ano* (affabre) jun. 206; *heid-an* (ethnicus) vgl. *heidan-këlt* jun. 183. 210; *keif-an* (sterilis) aus dem fem. *keifanî* zu folgern; *kër-n* (cupidus); *of-an* (apertus); *prëh-an* (lippus)? *blaf. 5a brëhenên* (lippis) aber aug. 123^a *plëhin-ouger* (lippus)?; *scaf-an* (praegnans) T. 5, 7. 12. 145., verschieden vom part. praet. *ki-scafan*? das doch auch sonst das *ki-wegwirft*, vgl. agf. *ëarm-scapen*, mhd. *wint-schaffen*; *touk-an* (occultus) *touganju* (occulta) hymn. VI, 1., *dougna* (occultam) O. V. 6, 11.; *trunh-an* (ebrius) jun. 230; *trucchan* (ficcus) vgl. *trucchanjan* (ficcare); *vruohh-an* (audax, strenuus) nur noch in eigennamen, *fruoohan-olf*, *fruachan-olf*, *fruoehen-olf*, *frôchon-olf* bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altf. und agf. entnommen, vielleicht auch *vruohh-ani*? **). —

altf. *ëb-an* (planus) häufig das adv. *ëf-no* (pariter); *ëg-an* (proprius); *fruoc-an*, *frôc-an* (audax) in den mir zugänglichen stellen nur das adv. *fruoc-no*, *frôc-no* (audacter, strenue) oder *fruoc-ni*, nach zweiter decl.? vgl. das agf. *frécene*; *lung-an* (citus) scheint einmahl für *lung-ar* vorzukommen; *op-an* (apertus). —

agf. *âg-en* (proprius); *drunc-en* (ebrius); *ëf-en* (par); *ëorc-en*? nie alleinstehend, aber in dem compos. *ëorcnanstân* (margarita, topasion, edelstein); *gâf-en* oder *gæf-en* (sterilis, carus) vgl. chron. sax. Ingr. p. 337; *gëor-n* (cupidus); *hæd-en* (ethnicus); *op-en* (apertus); *ëarm-scap-en* (miser) Beov. 103. Cædm. 88. —

altn. *for-n* (vetus); *fræk-n* (strenuus); *giar-n* (cupidus); *ias-n* (aequalis); *iark-n*, wieder nur in *iarkna-steinn* (lapis pretiosus); *fýk-n* (infons) ***); einige haben unorganisches -inn, wie es scheint, als: *eig-inn* (proprius) *op-inn* (apertus). —

mhd. *ëb-en*; *eig-en*; *off-en*; *wint-schaff-en* (volubilis) Trist. 114^a; *truck-en* (aridus) Flore 42^b; *toug-en*; *trunk-en*. —

*) Pictor v. stauf hat *urchin-guldiner stauf* (crater auro solidus).

**) offenbar nah verwandt mit *vrëh* (audax) goh. *friks*, doch das verhältnis der vocale zwingt nach f. 70. 71. zwei starke verba zu setzen: nr. 553^c *frikan*, *frak*, *frékun* und daraus 486^b *frakan*, *frök*.

***) für *fvikn*, wie þý f. þvi, fýstir f. fviðtir etc.

nhd. *éb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en.* —
 engl. *ev-en; fai-n; op-en; ow-n.* —

β) *zweiter declination.*

goth. *ar-nis* (tutus) aus dem adv. *arniba* gefolgert; *fair-nis* (vetus). — ahd. *ter-ni* (altf. *der-ni*, *occultus*); *vir-ni* (vetus). — agf. *dyr-ne* (*occultus*); *frèc-ene*, *frèc-ne* (*periculofus*, *audax*); *styr-ne* (*rigidus*) engl. *ster-n*; vielleicht auch *gny-rne* (*moestus*). —

bemerkung zu den adjectiven der an-form.

Man hat diese adj. von den part. praet. starker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterscheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. *syncoptiert* das *a*, das part. nicht, vgl. *ibns*, *ibna*, *ibnata*, *ibnamma* mit *gibans*, *gibana*, *gibanata*, *gibanamma* *). Im ahd. fällt der unterschied freilich weg, *ëpan* geht wie *këpan*; auch agf. haben beide *-en*, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel *-n*, das part. *-inn*, obgleich auch einige adj. *-inn* annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, so bleibt das *-an*, *-en* in der ableitung, z. b. nhd. *ëbnen*, *öffnen*, *trocknen*, *aneignen*. Aus part. fließen keine solche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß ursprüngliche part. sich allmählig zu adj. verhärtet haben können; vgl. *ëpan* mit nr. 540. *trunb-an* mit nr. 397., *lung-an* mit nr. 423., *offan* mit nr. 525., *fägen* mit nr. 488. etc. und den zweifel bei *scafan*. Die agf. altf. part. *eád-en*, *ôd-an* (*genitus*) *eác-en*, *ôc-an* (*praegnans*) stehen in der that nur noch adjectivisch. In andern wie *ërhan*, *keifan*, *toukan* etc. widerspricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

a) *starke verba* der siebenten goth. anomalie (1, 854). Daß starke verba abgeleitete sein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht *njan*) sind aber nur in der goth. sprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die präsensformen stark, die des praet. schwach, im praet. gleichen sie also den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praef. vielleicht früher stark gieng?) Ihr ableitendes *-n* ist nicht schon in einem nomen vorhanden, sondern scheint gerade diese verba mit intransit.

*) ebenso steht das subst. *Paurnus*, ahd. *dorn*, *zorn* vom part. *baürans*, *poran*, *zoran* ab, vgl. oben s. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derselben aus dem starken part. praet. und ihr-*n* aus dem participialen -*an* zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lif-nan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden ist, das *a* sonst im goth. part. -*an* nicht wegzufallen pflegt; so müßte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Obnehin schiebt sich bei den wenigsten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geifnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerstrebenden (z. b. svinþnan). Die meisten scheinen aus adj. zu entspringen, namentlich ga-háilnan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, svinþ-nan, ga-quiun-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haft-nan, obgleich bei and-bund-nan; us-gut-nan, geif-nan, dis-taúr-nan fra-qvist-nan kein adj. nachzuweisen ist. Am sichersten leitet man sie daher bloß von dem starken stamm, wie geif-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. frásh-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. frásh-nôda, sondern nimmt es vom stamme fráshn*) — Wenn auch einige ahd. verba ein solches ableitungs-*an* besaßen (1, 887.) so steht doch bis jetzt ihr starkes praef., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweisen, ja sie scheinen dritter schwacher conj. —

β) *schwache verba erster conj.*; hier steckt das -*n*, *an* immer schon im nomen etc. aus dem sie abgeleitet werden.

goth. ib-njan (aequare); haúr-njan. (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); svêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (spinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57^b O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) diese verba laßen in die wortbildung etwas tiefer schauen. Wo sich das ableitende -*n* so innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entsprang ein völlig starkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfenen *f*. (vorhin *f*. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verstattete. Die vermutheten skairnan, kairnan, hairnan, fairnan, nr. 612 - 615. würden ebenso entspringen. Aber in den meisten fällen, z. b. svinþnan, fullnan, gutnan konnte sich das -*n* nicht eng anschließen, folglich kein neues starkes verbum ablautmäßig gestaltet werden. Die Angelsachsen duldeten aber sogar ein starkes frágu, fran (1, 910.)

leif-anjan (vestigium premere, imitari) K. 25^a 28^b *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (significare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (significatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monf. 359. 364. 391. vgl. aug. 126^a; rah-anjan (spoliare); einziger beleg Hild., wo bi-hrahá-nen, doch alliteration (rēht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende spirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verschiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, sondern bloß aus dem subst. rechnunga (dispensatio, computatio) gl. doc., mhd. rechnunge Barl. 369. folgere, es wird später rahnan, rechan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-spur-njan (offendere) T. 15, 4. spur-njan monf. 325., vgl. pi-spurn-ida (offensio) monf. 389. bei O. fir-spirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (consternare) jun. 174. altf. bi-der-njan; trucch-anjan (siccare) monf. 408. 411.; ki-wah-anjan; (mutire, memorare) doc. 216^a giwahannen, monf. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweisen, stamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recusare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihh-anjan (consignare) zeihhannê (consignet) K. 41^b; zuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monf. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agf. býc-nan (innuere) neben býc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praestare); ät-spyr-nan (cespitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (respondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (spoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (sepire); be-geg-enen; hür-nen Trift.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts I, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38^a; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere curru) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86^a Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gëg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wäh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *schwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgesetzt.

*) leifananti K. 28^a wohl fehler f. leifananti? übrigens gehört leifanan sicher zur wurzel 510 und folgt aus dem subst. leifan (später leifa); aber lir-nên (discere) aus lifanên? darf zu 510. oder 290. geschlagen werden.

**) altf. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (sternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lëh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; sam-anôn (congregare); sëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (insidiari) feih-nôt hrab. 969^a, vëh-nôt T.; wáf-anôn (armare); war-nôn (custodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (signare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelsilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; sam-enen; wáf-en (wáfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, significare) Barl. — nhd. verdammen; ëb-nen; öff-nen; rëg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

ð) *schwache verba dritter conj.*

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. scheid ich zwei arten 1) solche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verschieden von louk-anjan? gl. doc. louganëta?; ar-trucch-anên (arescere) hrab. 957^a **); ar-vir-nên (fenescere). 2) solche, wo es erst mit der verbalableitung zu entspringen scheint, die also den unter *a*. angeführten goth. gleichen: lir-nên (discere); mor-nên (moerere); përaht-anên (splendere); vgl. përahtannet (anët?) clarum (fit?) hrab. 951^b; stor-nên (stupefieri) vgl. stornëntên (attonitis) monf. 351; storh-anên (rigescere) jun. 216. vgl. goth. staúrknan (nicht staúrknjan); tërhanên (palliare, colorare, dissimulare)? doch stehet monf. 386. -init f. anët, hingegen -ëta 326. -ët 373. 378. 377. 389, tërchnë (palliat, wohl palliet?) aug. 124^a, vielleicht e statt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcescere; flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; schat-nen (umbrare) Gudr. 4^a? vielleicht schat-

*) aus halstanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe sich halstanôn (dimidiare), trukanôn (fallere) schließen, deren -an nicht ursprünglich im nomen zu liegen scheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem selbst dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

***) O. II. 8, 98. scheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drukanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialekten noch andere auf-nen (Schm. §. 1068.) meist unorganische. —

zu γ. δ) agf. und altn. fallen conj. 2. 3. zusammen, auch hier unterscheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agf. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byf-enjan (exempl. dare); eác-njan (concupere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (stabilire); tâc-njan (signare); gepæg-enjan (ministrare); ge-væp-njan (armare). 2) brof-njan (corrumpi); gnornjan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëof-njan (arefcere) schott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lik-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (meliorescere); biart-na (albescere); blik-na (palescere); blot-na (madefieri); brâd-na (liquefcere); brot-na (frangi); dofna (marcescere); fag-na (gaudere); föl-na (palescere); glap-na (deficere); glûp-na (tristari); grât-na (flere); hag-na (prodesse); hard-na (indurescere); hit-na (calere); hnig-na (decrefcere); hnip-na (moerere); kaf-na (suffocari); kôl-na (frigefcere); lof-na (solvi); qvik-na (revivifcere); rak-na (respirare); rod-na (rubescere); ſak-na (desiderare); ſort-na (nigrescere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticescere); vak-na (expergisci); vik-na (mollescere); viſ-na (arefcere) u. a. m. Die meisten scheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich sie, gleich den gothischen, lieber auf den starken stamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hita, hnîga, ſtîka*), vîka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. -in; agf. -en; später ahd. wie mhd. -en, oder tiefstoniges -în.

1) *substantiva*

α) *starke masculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμόν); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier ist über kürze oder länge des i schwer zu entscheiden, da das wort im goth. fehlt und das agf. -en, altn. -inn, so wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in stehen. — agf. dryht-en (dominus); vielleicht fæg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtâik, ſtikun, (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513^b eingeschaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. *fegin* geschrieben steht? — altn. *drótt-inn* (*dominus*); *morg-inn*; *óð-inn*; wie es scheint unorganisch, weil der umlaut fehlt. — mhd. *tréh-ten* (*dominus*) bei einigen, bei andern *tréht-in* (1, 368. 370.) —

β) *starke feminina*; goth. das einzige *faír-ina* (*scelus*). — ahd. nach erster decl. *chuhh-ina* (*culina*); *lew-ina* (*torrens*) jun. 228; *lug-ina* (*mendacium*); *milt-ina* (*sterquilinum*) monf. 346. schwach decliniert; *red-ina* (*ratio*) O.; *feg-ina* (*sagena*) T. 77; *fkug-ina* (*tugurium*) doc.; *scëll-ina*? (*tinnabulum*) monf. 385; *vir-ina* (*scelus*) jun. 192; *wirt-ina* (*virodunum*) gl. *trev.* — nach vierter aber eine menge aus masc. geleiteter *feminina* (wovon mehr cap. VI.) z. b. *pir-in* (*urfa*) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuf. gesetzt: *adal-pirin*, *wolf-pirin*, *kér-pirin*, *af-pirin* etc.; *vora-sak-in* (*fatidica*) *forafagin* O. I. 16, 5; *chnët-ar-in* (*pistrix*); *zamar-in* (*domitrix*) zwel. 120^a etc. Auch hier bin ich unschlüssig zwischen *-in* und *-in*, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des *pirin* in *pirn* (*Waltharius* 122. 366. *of-pirn*); N. hat *-en* (*herzog-en*, *chuning-en*) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agf. *byrd-en* (*onus*); *fir-en* (*crimen*); *mix-en* (*sterquilinum*); *mýl-en* (*mola*) und dann auch movierte *feminina*, z. b. *þin-en* (*ancilla*, f. *þëgen-en*); *þëöv-en* (*serva*) *vil-en* (*mancipium*, f. *vilh-en*, *véalh-en*, eigentl. *wallica*, vom masc. *véalh*, *welscher*, d. i. dienstbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes *pirin* heißt *birna* und decliniert schwach **). — mhd. erster decl. *ket-ene* (*catena*) *Trift.*, aber *Kolocz* 177. *këten*: *gebëten*; *küchen* (*culina*) *Nib.* 3849; *lüg-ene* *Nib.* 8227; *mett-en*, *met-ine* (*matutina*) *Nib.* 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, a die fem. auf *-í*, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beschränken sind, denn *salz-futi* (*salina*) monf. 337. 349. 397; gen. pl. *salz-futino* 327; *purdi* (*fascis*) monf. 334. 351. *purdino* (*fascibus*) 405; vermuthlich auch *harti* (*scapula*, im gegensatz zu *weihi*, *lumbus*) untar *hartinum* (*inter scapulas*) gl. *caff.* 853^b; mhd. *diu herte* *Nib.* 3623. Unsicher ist daher das angegebene *scëllina* aus dem bloßen dat. pl. *scëllinun* zu schließen, zumahl mhd. *schëlle* gilt, *Trift.* 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. *përo* (*ursus*) *pirin*, *pirn* (*urfa*); altn. *biörn* (*ursus*) *birna* (*urfa*); doch von dem ahd. *përn* (*ursus*), vorhin f. 156. würde das fem. *pirnin* lauten.

schwanken zwischen -in und -în, ja sie gehen häufig in die form -inne über. Beispiele des -in: gest-în Parc. 128^a; vürst-în, herzog-în Geo. 1^a.^b; wesch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106^b; beispiele des -în: wirt-în Parc. 89^c Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3^b etc. mundartlich ist der unterschied nicht, beide formen wechseln hinter einander ab, z. b. küneg-în und küneg-în Parc. 104^b; vgl. auch lînf-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkerische -en ist aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäfcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in schreiben), tonloses -en nur in gemeiner volksausprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erster decl. haben das -en ganz weggeworfen: lüg-e, kett-e, küch-e, mett-e, mist-e, schell-e. —

γ) *starke neutra,*

goth. âig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekîn O. IV. 11, 27: rak-in, rek-in, reg-in, nur in compos. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agl. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) seltner als mæg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entschieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen; vielmehr stehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *starke masc. auf -inî.*

goth. nur rag-ineis (consiliarius); denkbar wären auch âig-ineis, faîr-ineis. — ahd. so wenig vir-inî (homo sceleratus) als oben f. 161. asanî, oder f. 125. pluoftarî; sondern vir-inârî, jun. 246. (wie asanârî, pluoftanârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber diese hf. schreibt -ein f. in; die zweite form wesch-în 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom masc. wesch-er, oder wesch-ere, hingegen wesch-in vom masc. wesch-e (ahd. wascjo); eine dritte ist wesch-inne (misc. 2, 164.); eine vierte wesch-e (ahd. wascja) misc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *starke masc. auf -in-assus.*

eine mehrfache ableitung, die nur im goth. stattfindet, und woraus sich die unorganischen feminina und neutra auf -nassi, -nussi, -nissi im ahd. etc. entwickelt zu haben scheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. subst. hängen wohl mit verbis auf -inôn zusammen: blôt-in-assus (cultus sacer); gudj-in-assus (sacerdotium); hôr-in-assus (adulterium); kalk-in-assus (fornicatio); leik-in-assus (medicina); þiud-in-assus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-assus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inassus überwog. — Andere lassen sich vermuthen; fráuj-in-assus (dominatio); fag-in-assus (gaudium); kind-in-assus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:

goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweisslich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agl. fäg-en, fegen; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. sein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten seines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. scheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (spissus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviosus); id-inn (solers); þyrr-inn (aridus) etc. (Rask. §. 366, a.) für organisch halten könne, oder ob sie eigentlich schwache participia praet. seien, die das -inn der starken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß zweiter schwacher conj. (weder erster, noch dritter).

goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi sacerdotio); leik-inôn (sanare Luc. 6, 7. passive sanari Luc. 5, 15. 8. 43.); zu vermuthen sind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (dissimulare, differre) K. 21^b 22^a jun. 203. monf. 403. 409; dio-nôn (servire) scheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monf. 365; habf-inôn (nervum praecidere) aug. 120^a; hep-inôn (tractare) monf. 357. 367. int-hep-inôn (sustentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôð, germinôð (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flavescere, vibrare) jun. 173. doc. 207^a 205^a (wo f. chizinot zu lesen elizinot) monf. 347. (wo Pez dizinot aus elizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari): riuuz-inôn? (lacerare) doc. 245^a; uff-inôn (promere)? jun. 205; vest-inôn (firmare); weid-inôn (pasci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monf. 369. blaf. 5^b. —
 agf. fäg-enjan (blandiri); glif-njan (coruscare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (fanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen syncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den f. 170. verzeichneten auf -na zu unterscheiden: el-na (maturescere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) misc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7_a; die-nen; ord-en (praet. ordente); schmeich-en (schmeichente^{*}), adulari); vest-en (vestente).

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigsten verba auf -inôn setzen ein substantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn scheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meistentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verschiedenes begriffs von den f. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müssen die organischen subst. auf -in-afus, -in-ari, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl sich später auch unorganische -nissi, nære (f. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müßte barmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten spuren zu erblicken sind. Das goth. taîh-un (decem) ist ahd. schon zêh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt sich nicht ganz auf dieselbe reihe setzen, weil sich der wurzel-consonant mit der ableitung verschmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch sib-un

*) nicht smeichete; vgl. das subst. smeichenære (oben f. 129.)

(septem) lautet auch abd. noch *ſip-un*. Ein deutliches fem. *-uni* findet ſich im goth. *lauhm-uni* (fulgor) Luc. 10, 18. und *glitm-uni* (splendor), welches aus *glitm-unjan* (splendore) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. *klizamo* beweist ein goth. *glit-ma*, mithin würde die ahd. volle form für *glit-m-uni* lauten *kliz-am-uni*. Statt *lauhamuni* haben aber die hymn. vet. *lauhmoni* (Schilt. 530^b) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet *-uni* über in *-oni*, das nicht wohl *-ôni* ſein kann, vgl. *lauhmoni* Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. *ſaſrg-uni* (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. *ſiörg-yn* (terra) und das agf. *ſirg-en* einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. *ſirgen-gât* (capra montana) *ſirgen-bucca* (ibex) *ſirgen-ſtreám* (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. *ſirgen-beám* (arbor ſilveſtris) *ſirgen-holt* Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde *vërakuni*, *vëraguni*, *vërguni* lauten **) Gehört das verdächtige ahd. *ſcaſtr-uni* (ſemiffis?, vielleicht *amuffis*) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. *irm-an*, *ërm-an*, verglichen mit altn. *iörm-un* und beſtätigt durch den volksnamen *ërmun-duri*, *hërmun-duri* (= *irmen-dure*, *ërmnen-dure*). So wechſeln auch im agf. *ëot-on*, *gëof-on*, *hëof-on*, *fâc-on* mit *ëot-en*, *gëof-en*, *hëof-en*, *fâc-en*. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen *elj-an* und *elj-un* etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei *-an* die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon *-en*) altf. *-in*, agf. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. *-en*,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. *lauginëm radum*, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. *lauhmôni*; nirgends *lauhmoni* als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die *virgun* (Crufius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch *virgunt*; vgl. Wolfr. Wilh. 175^a: der ſwarzwalt und diu *virgunt*.

-n; eine hauptsächlich im adj. fruchtbare ableitung, sehr wenigen subst. und gar keinen verbis eigen.

1) *substantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-ina kann ich nicht beweisen; das altn. al-in hat die besonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, so oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. álnar, nom. pl. álnir (Rask. §. 162.) Weder goth. masc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob sich ahd. *-în* (wenigstens unorganische für *-in*) annehmen lassen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen *-în* allerdings statt (vgl. oben s. 171.)

2) *adjectiva auf -ein, -în* werden in der regel von einem subst. geleitet und bezeichnen etwas daraus bestehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. sprache scheint solche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothisch, α) den stoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); silubr-eins (argenteus); eifarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þáurn-eins (spineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obscurus); sint-eins (perpetuus, von einem verlorenen subst. abgeleitet, schwerlich sin-teins); sunj-eins (verax); seltsam ist das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete pistik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächse, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein solches adj. gezogen werden; beispiele: eihh-în (quernus); hafal-în (columnus); salah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (spineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoz-în (scirpeus); alpar-în (populeus); girst-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); stein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); silipar-în (argenteus) ífan-în, ífn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) êrd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (testaceus) etc. ferner von andern stoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); áwirh-în (stupeus); purpur-în (purpureus); âd-ar-în, fënew-în (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegäl-în (lateritius) luft-în (aëreus)

*) der überfetter verstand *νάρδος πιστική* (trinkbare, flüssige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es sich aus *πίστις*, daher die glossen silu-galáubis.

doc. 243^a; *loug-in* (flammeus) hymn. 2, 3. *viur-in* (igneus) *waz-ar-in* (aquosus) etc. Von thieren, insofern speisen oder kleidungsstücke aus ihrem fleisch und fell bereitet werden, z. b. *irh-in* (hircinus) gl. cass. 854^b *); *pilh-in* (glireus); *hes-in* (leporinus); *miuf-in* (murinus); *ruff-in* (equinus); *scâf-in* (ovinus); *varr-in* (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ist *hrindir-in* (bubalus) monf. 331; *huonir-in* (gallinaceus) doc. 220^a nach dem lat. adj. — β) andere, sonst feltnerer beziehungen wagt zumahl N. *mennisc-in* (humanus) 29, 13. 44. 5; *bluot-in* (sanguineus) 82, 7. *fleisk-in* (carnalis) 72, 26; *vâr-in* (infidiosus) hrab. 960^b; *lieht-in* (lucidus) flectiert *lieht-enez* (lucidum) N. 18, 9; *êw-in* (aeternus) T.; *wil-in* (temporalis) T. 75, 2; *vinkar-in* (digitalis) vgl. oben s. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: *huoril-in* (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; *luzil-in* (paucus) O. V. 14, 10; *ruomil-in* (gloriosus) monf. 332; *scamal-in* (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124^a; *pisuhhil-in* (subdolos) hymn. 2, 10; *vorskal-in* (curiosus) jun. 188; *zuivil-in* (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und sinn dieser ableitung genau wüsten. Rühren sie unmittelbar vom adj. her, so fragt sich welcher unterschied zwischen *scamal* und *scamalin*, *vorscal* und *vorscalin*, *luzil* und *luzilin* sei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff? Wahrscheinlich ist noch ein zwischenliegendes subst. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. *scamalî* (verecundia) *vorscalî* (curiositas) *luzilî* (paucitas) und erst aus ihm das adj. auf -in zu bilden, so daß dann *scamalin* von *scamalî*, wie *vârin* von *vâra* stammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zusammengesetzt aus, voll von etc. umschreiben? *vârinêr*, voller betrug, *vorscalinêr*, aus neugierde zusammengesetzter. Oder will man diese derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigstens hat sie weder in andern deutschen mundarten, noch auch später im mhd. statt und man begreift nicht recht, warum sie auf l-ableitungen beschränkt bleibe? z. b. warum von *sûpar* oder *sûparî* nicht auch ein adj. *sûparin*? —

altf. *bôm-in* (arboreus) *lîn-in* (linteus); die kürze des i schließe ich aus dem altwestph. *gêrst-en* (hordeaceus) neben *gêrst-in*, *even-in* (avenaceus). —

*) von *irh* (hircus)? vgl. mhd. *irch* amgb. 2^a und oestr. *iren* (gegerbt leder) Höfer h. v.

agf. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äfc-en (fraxineus); tréöv-en (arbo-reus); fœoloc-en, fœole-en (sericus); bæc-en (fagineus); flæax-en (lineus); lîn-en (linteus); stæn-en (lapideus); gylden (aureus); silfr-en (argenteus); cyper-en, bräf-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläf-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fýr-en (igneus); bër-en (urfinus); gæt-en (caprinus); svîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beschränkt: gyll-inn (aureus); sylfr-inn (arg.); stein-inn (lapideus); send-inn (arenosus); bei Biörn finde ich keine von gewächsen noch thierischen stoffen geleitet, doch Sæm. edda 232^b birk-inn (betulinus). —

mhd. *a*) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57^a; rœf-în Trift. 130^c; distel-în, *ibid.*; îw-în (taxeus) Parc. 118^a; bluem-în Parc. 56^b 93^e 184^c; rœr-în (arundineus) Parc. 81^a; best-în (corticeus) Parc. 61^c; hæber-în (avenaceus) Parc. 63^c; weit-în (cœeruleus, d. h. von weit, guastum) Parc. 185^c; dürn-în (spineus); esch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) schmiede 68; hülz-în (ligneus) cod. pal. 361, 12^b; tübel-în (ex afferculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10^a) Wilh. 2, 184^a; viur-în a. Tit. 123; güld-în; silber-în; küpfer-în; êr-în; vëlf-în Mar. 188; mer-mel-în; gles-în (vitreus) Parc. 149^c; stein-în; spiegel-în Parc. 168^a; kërz-în (cereus) Parc. 154^a; isen-în (ferreus) MS. 2, 175^b; iser-în fr. de bello sar. 3953; schirb-în (testaceus) M. S. 2, 175^b; leim-în (fictilis) Geo. 358^a; hæ-r-în Parc. 106^a; hürn-în (corneus) Parc. 188^a; pfelle-în Roth. 14^b En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Trift. 14926; plæw-în Parc. 145^a; lider-în Parc. 31^b; merder-în Parc. 142^a; visch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68^c eber-în Reinh. 2015; hîrz-în Reinh. 2029; schæf-în MS. 2, 191^b; samt vielen andern, mit dem pl. auf -er ist gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30^c; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123^a steht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? *β*) andere beziehungen sind selten: menn-în (virilis) MS. 2, 161^b; vröuw-în (femininus) Trift. 6447, vröuwine hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daselbst z. 9229. 11518. diu vröuwine schar, die aus frauen bestehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, sitten, blicken, die die eines wolfes sind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geist-în (spiritualis) S. Anno 25, doch läßt sich auch erklären: besteht aus dem geist. — Ob alle diese mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, ist noch genauer zu prüfen, wenigstens scheinen gute hff. ohne umlaut zu lesen: bloumîn, pfâwîn, vrouwîn, rôsin, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt sich das *-în* in tonloses *-en*, doch gibt es beispiele, Herb. 54^b steinen (lapideus): weinen. —

nhd. ist diese ableitung beschränkt, auch formell gesunken, dem mhd. *-în* entspricht kein *-ein*, sondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung statt. Beispiele: eich-en; tann-en; gold-en; silber-n; eiser-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; seid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogischem plural-er und davon abhängigem umlaut sind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläser-n; und diese *-er-n* sowohl als die in silb-er-n, kupf-er-n etc. für *-ern* nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; stein-ern; thœn-ern; wächf-ern (cereus); flächf-ern; stähl-ern; messing-ern; für bein-en, stein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt selbst: gold-ern, tûch-ern etc. Viele sind abgestorben, z. b. es läßt sich nicht mehr sagen: blûmen, rôsen, linden, disteln, feuern etc. ebensowenig von thierfleisch und pelzwerk ein solches adj. brauchen; nur oberdeutsche volksdialecte haben in diesem sinne: lammern, kälbern, schweinern, schæfen etc. behalten. —

nnl. keine solche verwilderung, sondern regelfestes *-en*: ârd-en (terreus); glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bèn-en (osseus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerst-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: afh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; silk-en; wood-en; woollen-en. —

allgemeine *anmerkung*: es liegt in der natur dieser ableitung, insofern sie ganz unmittelbar vom subst. entspringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbialia, feminina auf *-î* und verba gebildet werden können. Aus ahd. *ëpan* fließt z. b. *ëpano* (aequaliter) *ëpanî* (aequalitas) *ëpanôn* (aequare); allein aus *hulzin* weder *hulzino*, noch *hulzîni*, noch *hulzînôn*. Sie leiden eigentlich auch keine steigerung (cap. VII.); wo stünde ein *hulzînôro*, *hulzînôstêr* zu lesen? *) Sie sind

*) gerade so bilden die latein. auf *-eus*, *-aceus* weder ein adv. auf *-e*, *-iter*, noch werden sie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich so sagen darf, substantivischer als andere adjective; daher sie auch die spätere sprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem substantiv componiert, z. b. jenes mhd. *vrouwîne hende*, *vrouwîniu schar drücken wir* nhd. aus: frauen-hände, frauen-schâr*). Doch alsdann, wann das -în andere (unter β verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen solche scharanken weg, d. h. adverbium, comparison etc. sind verstattet, wie gleich das goth. *sinteinô* (semper) lehrt und ein *ewîni* (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird sich kaum als ableitung beweisen lassen. In betracht kommen die goth. subst. *sip - ôneis* (discipulus) und *lâuhm - ôni*. Jenes, samt dem daraus entsprungenen verbo *sip - ônjan*, steht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geschrieben, als daß sich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft ist mir die deutschheit des worts**). In *lâuhmoni* hingegen scheint das o allerdings für kurzes u gesetzt, s. vorhin s. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein -*ôni* in anspruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothischen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten sein mag***). Die namen sind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: *ôstr-ôni* (orientalis); *wêstr-ôni* (occidentalis); *fundr-ôni* (australis); *nordr - ôni* (borealis) und dann die compo-

rade der mislaut schuld ist, da man von *idoneus, tenuis, arduus* etc. *idoneior, tenuior, arduior* findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenste* und: sich *hölzern* benehmen; aber ist es gut deutsch?

*) die franzöf. sprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umschreibt: *d'or, d'argent, de fer, de soie, de laine* etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, sondern nur figürlich gebraucht, *brazen* für unverschämt, *silken* für weich, *leaden, wooden* für schwerfällig etc. Aus gleichem grunde sind nhd. viele dieser sinnlichen adj. ausgestorben, die noch mhd. bestanden.

**) in der vorrede zu Wuks serb. gramm. p. II. habe ich seinen zus. hang mit dem slav. *shupan* (dominus, nobilis, junior) aufgestellt. [Bemerkenswerth der eigennamen Siboni in Oestreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Christi jünger *thëganâ* puer und das ahd. *chnëht* bedeutet puer, minister, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden sein, wie au dem nordruni doc. 244a zu schließen; T. 75, 5. *fogar fundirinu* (so die f. gall. hf.) *australis*, nom. sg. fem. für *fundarônu*.

fitā: ôst-fundr-ôni, fund-ôstr-ôni etc. vgl. auch gl. monf. 367. wëltiordrônun (l. wëst-nordrônun) chorum; gl. blas. 76^a ôstrôno-wint (l. ôstrôni-wint), fundrôni-wint; wëstrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôstarôni, wëstarôni, fundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wëstar, fundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: oftana, ab occidente: wëstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen kommt mhd. ôstern, wëstern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt ôſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10^a. Altf. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen êrlos ôſtrôniê (viri orientales). Die agf. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eâſt-ern, wëſtern, ſüdern, nordern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſudr-œnn, norr-œnn (f. nordr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſtr-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anstoß, daß ôſtrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geſtehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen ſinn und ſelbſt das von Biörn aufgeſtellte altn. rœnn (ſimilis) ſcheint mir bloß aus eben jenen adj. abſtrahiert. Und will man undrœnn (abſurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe ſich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. ſprache aus dieſen adj. die feminina: auſtrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* iſt theoretisch immer in *r-an* aufzulöſen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entschiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agf. læn. Vermuthet wurde fiuni aus fihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beispiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl scheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den sinn gleichgültig; so steht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agf. ear-n, altn. ör-n zur seite. Nicht anders verhalten sich ahd. përo (urfus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. staro (sturnus) und agf. stëar-n. —

c) wechsel des -n mit -l und -m bereits oben s. 120. 154. berührt. Ersterer ist nicht allzufelten, wie auch folgende beispiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.); ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieses T.; ahd. trunhan (ebrins) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agf. egle; mhd. samnen, smeichen (smeichenen), vorhene, nhd. sammeln, schmeicheln, forelle (f. forchel). Finden in einem und demselben dialect l und n statt, so weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agf. sëgen (vexillum) sëgel (velum). Zwischen n und r (oben s. 144.) ist der auffallendste wechsel in altn. vatn, ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) scheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepusculum) findet sich dëmenunga doc. 208^a, nhd. demmerung; agf. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n schwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. scheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectisch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. franwuachar (ufura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo sich beide vocale nicht vermischen, z. b. die verba auf inôn, die subst. auf -inassus zeigen kein -anôn, anassus. Das u vor -n erscheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agf. e und altn. kurzes i zusammen, sind aber auch im ahd. nicht für alle fälle sicher zu unterscheiden.

e) in der composition finden sich verschiedne -an, die es ungewis lassen, ob sie von subst. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-

cannin- in dem uralten *cannine-fas* etc. In der E. H. heißt es von dem zerreisenden tempelvorhang: *that fahan-lakan tē-braſt*, wo mir *fahan* unverſtändlich iſt, vielleicht *fēhan-lakan* (bunter teppich)? vgl. *vēh-lachen* (*stragulum*) gl. *blaſ.* und *trev.* und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. *vēhan* (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F.).

ſind längſt nicht mehr rege, müſſen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. *hil-pan* (*juvare*) agf. *gēl-pan* (*ſuperbire*) altn. *ſkol-p* (*eluvies*); goth. *vaír-pan* (*jacere*) ahd. *ſcar-f* (*acer*) altn. *for-p* (*quifquiliae*) *ſnar-pr* (*acer*); goth. *trim-pan* (*calcare*) agf. *lim-pan* (*evenire*) ahd. *cham-f* (*pugna*) *ſcim-f* (*ludibrium*) *ſum-f* (*palus*) *dam-f* (*vapor*) *ſtum-f* (*hebes*) altn. *kam-pr* (*myſtax*); *han-pr* (*cannabis*); ahd. *haſ-pal* (*girgillus*) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen *lf*, *rf*, *nf*, nicht zwiſchen *mf* und *ſp* (nicht *ff*). So findet ſich *war-af* (*ſtamen*), *ſcil-uf*, *ſcil-of* (*ſcirpus*) und in einer gl. vind. *gēll-of* (*levir*), das maſc. zu *gēll-a* (*concupina*), wenn nicht etwa *gēll-olf*, *gēl-olf* (analog dem *rieh-olf*, *biter-olf* etc.) gebeßert werden muß, da niemahls *gēl-f* in gleichem ſinne vorkommt; *harl-uf* (*licium*, *funis*) monf. 412. zwettl. 124^a flor. 982^b *harl-ifa* lind. 990^a iſt vielleicht *har-luf* und *compoſitum*. Vocal zwiſchen *rf*. haben: *dor-of* (*villa*); *â-wēr-af* (*abjectio*) K. 29^a; *char-of* (*carpio*, *piſc.*); *har-aſa* (*cithara*); zwiſchen *nf*. *han-of* (*cannabis*) *wirceb.* 980; *ſen-if* (*ſinapi*) wofür auch agf. *hen-ep*, *ſen-epe*.

Das alter und die verhärtung der formeln *lp*, *rp*, *mp* ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für *np*, *ſp* weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des *p* folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: *gil-pan* = *gil-apan* (nr. 345.) gehört zu *gil-an* (nr. 564.); *hil-pan* = *hil-apan* (nr. 343.) vermuthlich zu *hil-an* (nr. 314.), denn *adjuvare* iſt zugleich *tueri*, *celare*; *ſkaír-pan* = *ſkaír-apan* (nr. 616.) zu *ſkaír-an* (nr. 327.), *ſecare* ſich berührend mit *acuere*, was ſchneidet, hat ſchärfe; *vaír-pan* = *vaír-apan* (nr. 433.) wohl zu *vaír-an* (nr. 572.) ungefähr wie *jacio* zu *jaceo* oder wie *liga* zu *lagja*? *vaíran* bedeutet ruhig liegen,

vaſrpan in die lage bringen, legen, ſternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben ſ. 55 nicht aufgeſtelltes dim-an (tenebreſcere) wovon dēm-ar (tenebrae) dim-ſter (tenebroſus), da ſich dampf, nebel, finſternis berühren, vgl. ſerb. tama (nebula, caligo); ſtim-pan (nr. 586.) zu ſtim-an (nr. 322.), das ſtumpfe iſt das verſtümmele, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter ſprachen, welche labialmedia ſtatt der goth. ten. und ahd. aſp. in dieſen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; lith. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauſchende) har-fe, agf. hëar-pe, altn. har-pa zu *νορ-ύβας*, *νίρ-βας* zu halten. Wo goth. oder ſächſ. tennis lat. ten. begegnet liegt ſpättere unmittelbare entlehnung unter; ſo in ſinapi (gothiſch Marc. 4, 31.) viel-leicht auch in ſcirpus vgl. mit ſeilf.

Das ahd. mf in mft entſpricht zuweilen gothiſchem mf (nicht mp), z. b. in fimſto (decimus) durſt (neceſſitas) ſemſti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B. (ahd. P).

meiſtentheils ausgeſtorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber ſteht er bisweilen auch im gothiſchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf -aba, -uba, denen nichts in den übrigen dialecten entſpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf -ubni, ſchwankend in -ufni (1, 604. 606). Auch dieſe ableitung mangelt den andern deutſchen ſprachen, ſie iſt mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre ſie vielmehr compoſition, ubni ſ. óbni (wie auch ſonſt u und ô ſchwanken 1, 40. 855.) aus óbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die ſyntax eine häufige abſtracte conſtruction dieſes verbi lehren wird. Inzwiſchen fehlt gerade óbjan im gothiſchen, das auch ſonſt ableitungen mit -ub zu hegen ſcheint.

3) es findet ſich zwar nur das einzige ſil-ub-r, ahd. ſil-up-ar (aſſim. ſilipar oder ſilapar); mit ausgeſtoſſnem vocal agf. ſëolfer, altn. ſilfr.

4) in den goth. formeln lb, rb, mb (nb und ſb gibt es nicht) iſt der ableitungsvocal a ausgeworfen; beiſpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), ſal-bô, ſil-ba (ipſe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban; lam-b (agnus) dumb-s (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwischen lp, rp hervor, nie zwischen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huér-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), dar-apên (egere), ar-apjo (heres), so gewis früher statt des spätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine spur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154-182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner spirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compos. mit hráiva f. *τρυνών* setzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel scheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô stünde f. duh-abô, gerade wie sich columba mit *κολύμβω* vergleicht und *κολύμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbst das agf. verbum *dëófan* könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diesem wege löset sich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der scheinbaren wurzeln mit ù (oben f. 7.); es sind spiranten ausgefallen.

6) bestätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweisung des einfachen stamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, construere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; scir-pi (testa) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt sich zu scir-an (nr. 327.) scindere, so daß skaír-pan und skaírban zwei ganz verschiedene fortbildungen einer wurzel wären. Noch unsicherer ist mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571^b) und ähnliches

β) im griech. entspricht die asp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher ist ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἐλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. stáir-ban, stër-apan ist vielleicht *στρο-έφειν, κατα-στρο-έφειν*? läßt sich sviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigstens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein suélzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete schwache welzan; wäre ein ahd. ur-wëlzan für sviltan nachzuweisen, so gewänne jene erklärung von stërpan, dessen simplum stëran längst verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aspirieren, so vergleicht sich goth. b ihrem b, fil-ubr, fr-ebro; folglich ist slav. labe (fluvius) labud (cygnus) sicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig versetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im flav. öfter, aphäresis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im lith. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothischen auf -ubni vergleichbar scheinen. —

7) die agf. und altn. mundart aspiriert gothische media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agf. altn. f. halte, vgl. agf. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieses f. begegnet wiederum in hochdeutschen dialecten inlautendem b statt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa gelesen habe. Und auch der Gothe schwankt zwischen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

sind völlig unwirksam und nur in den seltenen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κνλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet sich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evi T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrscht hier parallele tenuis, fim-f ist das dorische πέμ-πε; vul-fs ist lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-ζος = flav. vul-k) und das in keiner andern deutschen mundart als der gothischen bekannte han-fs ist wohl das lith. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* sämmtlicher deutscher sprachen erfordern vorsicht, da sie aus ältern lautverhältnissen übrig sein können und der verschiebung widerstanden haben. Das ahd. fem-fti (facilis) scheint genau das agf. sof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entspricht das ahd. ft dem goth. in num-fs; ob nun hier ein wirklich ableitendes f. im spiel, oder es bloß euphonisch zwischen m und t gehoben sei, wage ich noch nicht zu entscheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren sprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwischt und abgestorben; schon im ahd. macht die vocalische auflösung des w schwierigkeiten. Ich unterscheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, iv, uv, wiewohl die beiden letzten von ganz beschränktem umfang sind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, sonst mit dem w in o verschmolzen. Nhd. verwandeln sich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterscheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ist nur anzunehmen, wo der die wurzel schließende consonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. pal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein solcher conf. vorher, so gehört das v selbst zur wurzel, da es unwahrscheinlich ist, daß vor einer spirans eine andere spirans ausgefallen sei. In fáivs, snáivs, þius, qvius, ahd. sêo, snêo, diu und allen ähnlichen steckt daher gar keine ableitung.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina,*

goth. nur sagg-vs (cantus) *), aber andere lassen sich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört faírhus (mundus); doch in skad-us (umbra) haír-us (cardo, ensis), nicht skad-vus, haír-vus, scheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indessen das verbum skad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratium) mat-awes? nur in compos. mato-scrēcch (locusta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; sal-o (salix) sal-awes jun. 227; scat-o (umbra) scata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monf. 339. kann ich den sg. phul-o nicht weisen (monf. 385. phul-ju neutral?), später decliniert dies aus dem latein entlehnte wort schwach; aber sank, sank-es, sang, sang-es, nicht sang-o, sang-awes. — agf. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; scëad-o (umbra) scëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (ensis) dat. hiör-vi; spiör-r (passer); in söng-r (cantus) scheint der umlaut ein aus v entsprungnes u zu bedeuten? vgl. söng-vari (cantor); zur

*) daß in den goth. formeln gg, gv, gq das v consonantisch ableitend sei, nicht zu dem gg, gq (=ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenso beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat sich hinter ng, nk, h das v meist verloren.

**) zwischen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben s. 95.) ist die rechte scheid schwer; ich sehe hier noch nicht klar und muß im ahd. aw annehmen, die goth. u scheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie *fkir-vir*, *vir-vir*. — mhd. schon keine spur übrig, *mat-e* (*pratum*)? unsicher nach form und geschlecht, *Wilh. 3.* der dat. *mat.* im reim; *schat-e* (*umbra*) gen. *schat-es*; *rit-e* (*febris*) gen. *rit-es* (?), bei den spätern beide schwach declinierend. — engl. *shad-ow*; *mead-ow*.

β) *starke feminina*,

goth. *ah-va* (*flumen*); *friaþ-va* (*dilectio*); *nid-va* (*aerugo*) oder schw. masc. ? *salip-va* (*mansio*); *trigg-va* (*pactio*); *ubiz-va* (*porticus*). — ahd. *hël-awa*, *hël-ewa* (*palea*) monf. 392. N. 34, 18. 48, 3; *fual-awa* (*hirundo*); *var-awa* (*species*, *color*); doch *ah-a* (*fluvius*); *opaf-a* (*doma*, *tectum*) *felid-a* (*mansio*) haben kein-*aw* mehr und *opafa* gehet schwach, monf. 352; ältere *ah-awa*, *opaf-awa*, *felid-awa* sind zu vermuthen, wohl auch *pat-awa* (*pugna*)? — agf. *fär-bu* (*color*) Boet. 197^b mit übergang der spirans in die media, f. *fär-evu*; *frät-evu*; *frät-ev* (*ornatus*); das nur noch in der compof. häufige *bead-o* lautete wahrscheinlich *bëad-evu* (*pugna*)? — altn. *böd*, gen. *böd-var* (*pugna*). mhd. nur *var-we*, besser *var-ewe* (*color*); *nar-we* (*cicatrix*) hat Herb. 89^a; *swal-ewe*, *swal-we* Trift. 8606. oder mit ausgestoßnem *w* *swal* f. *swal-e* MS. 1, 51^b 2, 166^a. — nhd. *far-be*; *nar-be*; *schwal-be*; *matt-e* (*pratum*). —

γ) *starke neutra*,

goth. *vaúrft-v* (*opus*); vielleicht *bal-v* (*malum*)? — ahd. *mël-o*, *mël-awes* (*farina*); *hor-o*, *hor-awes* (*lutum*); *far-o* (*machinae*, *apparatus*) Hild., der gen. *far-awes* aus *ki-far-awi* zu folgern; *trëf-o*, *trëf-ewes* (*thesaurus*); früher vielleicht *scranh-o*, *scranh-ewes* (*fraus*)? — agf. *mël-o*, *mël-eves* (*farina*); *ëal-o*, *eal-eves* (*cerevisia*); *fëar-o*, *fëar-ves* (*insidiae*). — altn. *böl* (*malum*); *lîng* (*frutex*); *miöl* (*farina*); *öl* (*cerevisia*); *föl* (*alga*); *skrök* (*figmentum*); das *v* bricht in den dativen *böl-vi*, *lîng-vi*, *miöl-vi*, *skrök-vi*, vor und zeigt sich als *u* in dem umlaut; in *fïor*, dat. *fïor-vi* scheint *v* das *h* zu vertreten. — mhd. *mël*, *mël-ewes*, *mël-wes*; *hor*, *hor-wes*; *far* nur in den comp. *far-wât*, *far-rinc*. — nhd. *mël*, *mël-s* (nicht *melbes*). —

δ) *starke feminina auf avi*, von adjectiven, z. b. ahd. *mar-awî* (*teneritudo*); *zëf-awî* O. I. 4, 43; mhd. *gil-we* (*flavedo*). —

ε) *starke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. *ki-kar-awi* O. V. 4, 64; *ki-far-awi*, *ki-fer-wi* (*zaba*, arab. = *lorica*) zwettl. 135^b mhd. *ge-fer-we* fragm. bell. 2513; mhd. *ge-hil-we* (*nimbus*) MS. 2, 204^b etc. —

§) *schwache masculina,*

goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht starkes fem.?; spar-va (passer); vaúrst-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. spar-awo (passer)? ich finde nur spar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaf. 45^a trev. 51^b. — agf. räf-va (dux); spëar-va (passer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); ling-vi (serpens); ýng-ví (n. pr.) — engl. sparr-ow; pill-ow (cervical). —

γ) *schwache feminina,*

goth. band-vô (figrum); gat-vô (via); taihf-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); váht-vô (vigilia). — ahd. fën-awa (nervus) gl. monf. 353. avena verstehe ich nicht, fën-ewa N. 7, 13; zëf-awa (dextera); aber kazz-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agf. meal-ve (malva); sval-eve (hirundo); fin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (sybilla) neben val-a, so wie nur ohne v: sval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. fën-ewe; zëf-ewe; swal-ewe (ci-thara) Parc. 18628. [l. swalwen st. finalwen] 19820 scheint fremder name des instruments, oder bedeutet harpfe und swalwe in diesen stellen ganz etwas anderes? — nhd. fën-e (nervus). — engl. mall-ow; swall-ow; fin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erster declination,*

goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaps (nudus); läßt sich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs schließen? — ahd. ohne kennzeichen -o, mit kennzeichen awêr: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monf. 319. steht eleawaz (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft scheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); fal-o, fal-awêr (ater); far-o, far-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëf-o, zëf-awêr (dexter). — altf. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (angustus). — agf. stark -o, schwach -va: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (angustus)*). — altn. fallen die goth. adj. erster und dritter decl. zusammen, denn beide werfen das v vor flexionsconsonanten weg, beide lassen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle diese agf. adj. den acc. sg. masc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erscheinen, und beide lauten das a um; döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (tristis); myrk-r, myrk-vi (tenebrosus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (angustus); ör, ör-vi (celer); röfk-r, röfk-vi (strenuus); snögg-r, snögg-vi (glaber); fögg-r, fögg-vi (maddidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (angustus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; fal, fal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweisen, zu vermuthen ar-vis (frustraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incassum); in triuwi (fidus) scheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßstab stellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwischen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müssen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (I, 325. 326.)? in enk-i (angustus) ist das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (angustus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (solers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr ist einziges überbleibsel und verhält sich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, sondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche sind als zur ersten decl. übergegangen anzusehen. —

3) *verba,*

a) starker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrscheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweisen stehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterscheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form übersehen worden ist; sie steht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ftagg in us-ftigg emendiert, da ftaggan kein inf. sein kann.

ahd. sind alle diese -v zu grunde gegangen und ein feh-awan, wël-awan, sink-awan lassen sich höchstens vermuthen, doch pliuwan verhält sich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern fling-va, fëck-va, stëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in flýng-va, föck-va, stöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) scheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) *erster schwacher conjugation*

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); skadvjan (umbrare); stagg-vjan (impingere); vái-fairh-vjan (ejulare)*); nêb-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); fal-awan (decolorare); scat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decaivare) monf. 332.; diese lösen im praet. das aw in o auf: kar-ota, fal-ota, var-ota, scat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-scatawit, bei zutretender flexion aber die auflösung: ka-karotêr, ka-scatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu streichen ist). — agf. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); fyr-van (moliri); scead-ewan (adumbrare); praet. gyr-ede, scead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); flöck-va (extinguere); stöck-va (aspergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach sollten auch dögg-va, flöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. gestellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; fer-wen (instruere, armare); vel-wen; sel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62^b; be-schat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, fal-te etc. doch stehet muf. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beschatt-en.

γ) *zweiter und dritter schwacher conj.*

keine gothische; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder ist dies rid-on?; fêr-awên (arescere) monf. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere sind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calvescere). — agf. fëal-vjan, fëal-vô-de (flavescere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nêar-vjan, nêar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (investigare); flöng-va (projicere); rökva (vesperaf-

*) etwa vái fairhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115^b.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flavescere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. schil-wen (strabum esse) Herb. 21^b. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v ist kaum mit sicherheit nachzuweisen. In dem goth. gen. pl. funivê, tunþivê (1, 601.) scheint das v an sich nicht ableiterisch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háipivifks, judáivifks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig ist das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine assimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (fordes, uligo) gl. flor. kann keine assim. eintreten, aber diese glossen sind in den vocalen unsicher. Mhd. kommen mi-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man seiner sicher wäre, entscheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen sprachen ergibt sich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls selten und unsicher: gothisch schwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutsches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agf. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort ist sisuva; vielleicht sis-uwá, das gl. monf. 319. gleichbedeutend mit spánisciu giposi zur übersetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat sisva (? siswa) neniae. Die parallele gl. doc. 223^b läßt es weg und gibt dafür lotar-spráhha. Der sinn ist entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggefänge.

[EV] *év* erscheint nur im goth. al-év (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entspricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agf. el-e, gen. el-es heißt. Diese abd. agf. formen sind offenbar aus dem latein geossen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält sich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die lith. form allêjus.

anmerkungen zu den v - ableitungen:

a) das ableitende v ist gleich den übrigen spiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren sprachen.

b) da die spiranten keiner lautabstufung unterliegen, so entspricht es auch dem lat. *v*, oft in den nämlichen wörtern, vgl. *ahva* mit *aqva*, *aeqvor*; *viduvô* mit *vidua*, *vidva*; *ëlo*, *ëlawêr* mit *gilvus*; *valo*, *valawêr* mit *flavus* oder *fulvus*; *chalo*, *chalawêr* mit *calvus*. In den beiden letzten läßt die zu große einstimmung der anlautenden *conf.* fast auf entlehnung schließen. Dasselbe *-v* herrscht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. *mil-vus*, *ner-vus*, *ung-vis* auf dieselbe weise.

c) wechsel des *v* mit andern consonanten: mit *m* in *fwal-me* Bon. 23, 2. 40, 21. f. *fwal-we*, vermuthlich nachdem vorher *w* in *b* verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. *alb* und *alm*; sogar altn. *helmîng* (*dimidium*) f. *helfîng*, *hâlfîng*. Organischer ist wechsel zwischen *v* und *h*, ahd. *vërah*, dat. *vërahu* (*anima*) altn. *fiôr*, *fiôrvi*; agf. *frätvum* (*ornamentis*) altf. *fratahun*; mhd. *schilhen* und *schilwen*; und so wird aus agf. *fur-h* (*fulcus*) ahd. *vur-îha*, engl. *furr-ow*. Tadelhafter scheint das im engl. so häufige *-ow* statt des agf. *g*, z. b. *bill-ow* (*unda*); *will-ow* (*salix*); *morr-ow*; *sorr-ow*; *burr-ow*; *tall-ow*; *harr-ow* st. des agf. *byl-ige*, *vil-ige* etc. d. h. sowohl für das wahre *g*, als das aus *-j* entsprungne *-ig*, letzteres auch in den verbis *hol-low* (*excavare*, *holi-gean*); *bel-low* (*latrare*); *winn-ow* (*ventilare*) etc. in *follow*, *hall-ow* ist wahres *g* (*fylgian*, *hâlgian*). In *wind-ow* (*fenestra*) steckt sogar die compos. altn. *vind-auga*, obgleich ich kein agf. *vind-eáge* weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß sich in gewissen consonanzverbindungen viele ableitende *t* erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverschiebung widerstreben, d. h. dem lat. *t* entsprechen, nicht dem lat. *d*. Sie bleiben auch in allen deutschen dialecten unverrückt, d. h. solche goth. *t* werden keine hochd. *z*, *z*. Von ihnen sind die andern *t*, welche der lautverschiebung folgen, sorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

sie finden statt in den verbindungen *ft*, *st*, *ht*, deren erster consonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das *t* bewirkt aber eine ableitung, sei es die erste oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. *ft* und *ht* lauten im deut-

schen niemahls an, von dem anlautenden *ft* gilt aber dasselbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es scheint älter als die regel der lautverschiebung. Das hohe alter dieser drei consonanzverbindungen wird ferner dadurch bestätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwischen dem *f, s, h* und dem *t* zum vorschein kommt (denn das *abd. lioh-at, lioh-et* lautet *goth. liuh-aþ, -adis*, nicht *liuh-at*). ausnahmen *mis-it* *monf. 400 feh-eta* *Hild.* 2) daß die verbindungen zuweilen unorganischerweise als ableitungen auftreten statt des einfachen *t*.

[F-T] vom *goth.* schwanken in *b-t*, vom *altn.* in *p-t* siehe anmerkungen.

1) *substantiva*α) *starke masculina,*

goth. das einzige *hlif-tus* (*κλέπιτης*); es mag noch andere geben, heißt *aër luf-ts* oder *luf-tus*? vielleicht gehört *fkuf-ts* hierher? (*f.* hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten *hvilftrjô* (oben *f. 133.*) liegt ein *hvilf-t* zu grunde, dessen geschlecht freilich unbestimmbar ist. — *abd. huërf-t* (*iter*?) *umbiwërf-t* (*circuitus*) *T. 5, 11*; *hruof-t* (*clamor*) *hrôf-t* (*evocatio*) *hrab. 962^a dat. sg. hruof-te* (*jubilo*) *J. 389. acc. pl. ruaf-tî* (*querelas*) *jun. 178. ant-hruof-t* (*aemulatio*) *catech.*; *luf-t* (*aër*) *dat. luf-te* *O. II. 4, 159*; *ramf-t* (*margo, labrum*) *jun. 200*; *scaf-t* (*manubrium, hasta*) schon im *capitulare Ludov. pii* und *Caroli calvi* von 829. 864. *scaft-legî* (*armorum depositio*) *Baluze I, 668. II, 190.* (wo fehlerhaft *scaftlegi*) *scaf-t, pl. scëf-tî* *jun. 196. 255*; *sumf-t, sunf-t* (*palus*) *O. V. 23, 219*; *sueif-t, umbi-sueif-t* (*femoralia*) *jun. 173*; *tunf-t* (*procella*) *jun. 245*, unsicheres geschlechts; *wuof-t* (*fletus, luctus*) *T. 113. N. 6, 9.* aber *K. 38^a wuaf-t* (*luctus, oder wuaf-e* zu lesen?) *49^b wuaf-um* (*fletibus*); *ûzwurf-t* (*jactus*) *monf. 367.* — *agf. crosf-t* (*agellus*) vielleicht *fem.?*; *hvyrf-t* (*circuitus*); *scëaf-t* (*telum*); *vëf-t* (*subtegmen*). — *altn. hvop-tr* (*bucca*); *kiap-tr* (*maxilla*); *krap-tr* (*vis*); *lop-tr* (*elevator*); *vëf-tr* (*subtegmen, verschieden von vëf-r* (*tela*)). — *mhd. be-grif-t* (*complexus*) *Parc. 97^c*, die übrigen sagen *begrif, umbegrif*; *haft* (*vinculum*) *MS. 2, 7^a 149^b Barl. 359, 10*; *louf-t* (*curfus, canalis*) bei *Wolfr. Parc. 123^a 176^b 177^a Wilh. 2, 195^a Geo. 46^a vor-louf-t* (*praecursor*) *Parc. 128^c Karl 13^a*, die meisten setzen *louf*, namentlich *Conr. troj. 89^c 161^c, vor-louf a. w. 3, 13.* doch behält *Conr. brût-louf-t* (*nuptiae*) *troj. 169^c, im Barl. 88. 89.* stehet *brût-louf* männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brüt-louf-t weiblich, doch nicht im reim, so daß das schwanken emendiert werden kann, *muſ.* 2, 43. brüt-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) *Parc.* 4^b wider-ruof-t *Parc.* 177^b, doch ſtehet ruof *Wilh.* 2, 9^b 31^b (*Wilh.* 2, 93^b ruof: wuof könnte auch ſt ſein, ſo wie der nämliche reim *Trift.* 5479, 80.), *Conr.* hat ruof *troj.* 6^a etc.; ſchaf-t (halta); tuſ-t (vapor) *Parc.* 75^c *Barl.* 2, 4. *MS.* 2, 241^b *Vrib.* 1766; wiſ-t (textum) *Loh.* 191; wuof-t (clamor) *Trift.* 5480. andere wuof. — *nhd.* duſ-t; haſ-t; lauſ-t nur noch im pl. zeit-läuſ-te und im adj. weit-läuſ-tig; ranſ-t nur noch von der brot-rinde; ſaſ-t (*succus*, wofür *mhd.* ſtets ſaſ, ohne t); ſchaf-t; ſchuſ-t (*nebulo*) ſcheint nicht hochdeuſch. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. fra-giſ-ts, fra-gib-ts (*deſponſatio*); ga-grêſ-ts (*edic-tum* *Luc.* 2, 1; anda-numſ-ts (*aſſumtio*) eſ iſt unſicher, ob der *C. A. Luc.* 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (*conventus*) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumſ-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaſ-ts (*creatura*); þaurſ-ts (*neceſſitas*). —

ahd. chluf-t (*forceps*) *monſ.* 328. 331; chraſ-t (*vis*) *jun.* 255; chumſ-t, chunſ-t (*adventus*) aſtar-chumſ-t (*poſteritas*) *jun.* 218; duruſ-t, duſ-t (*neceſſitas*) *K.* 38^a *O.* IV. 5, 98. *monſ.* 355^{*}); hlouſ-t (*curſus*) ana-hlauſ-t, ſaman-hlauſ-t *hrab.* 954^a 958^b, das fem. beweieſet der dat. anahlauſtî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louſtin *O.* III. 10, 3. und acc. pl. louſtî *O.* III. 10, 7. woneben *V.* 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brüt-louſtî (*nuptias*) *T.* 45, 1. *O.* II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (*donum, gratia*) giph-t *monſ.* 365. 369. gif-t *O.* V. 24, 52. zua-giſ-t *O.* V. 12, 109; ob krâſ-t, kraſ-t, grâſ-t, graſ-t (*ſculptura*)? *N.* 96, 7. gibt graſt-pilide (*ſculptile*) und *monſ.* 340. grephtî (*ſculpturae*); *compoſita* -numſ-t, nunſ-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der ſ und ſ-form (die in den *hſſ.* leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder auſtoßen des m, n: dana-numſ-t (*elatio*) *doc.* 207^b; var-numſ-t, var-nunſ-t (*ratio, intellectus*) kann ich nicht be-

^{*}) folgt ein half-t (*dimidium*) aus dem *nhd.* hälſte? aus dem *ahd.* half-tanôd? und half-tara (*capitrum*) *ngſ.* hêaiſ-tre?

legen, K. 39^b far-nuff-t und jun. 256. fer-numff-tigèn (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumest, überall wo Schilter so herausgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Fügtist. meldet). — nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numf-t]. — fiku-numf-t (victoria) jun. 177. lesen figi-numfti (vexilla) boxh. 906^b (aus derselben hf.) aber figi-numfti, monf. 326. gibt figa-nuftlih (triumphalis) doc. 234^b figannumftlih (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-nunft und 111, 5, fige-nunftäre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37^b aber 46^b teil-nuf-t. — O. bedient sich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, consortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die composition -scäf (nie -scaft) in vriunt-scaf, lant-scaf etc.; scrif-t (scriptura); zumf-t (conventus) K. 36^a ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 369. un-gi-zumf-t (seditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agf, cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); scäaf-t (creatura); scrif-t (confessio) engl. fhrif-t; þof-t? (transtrum). —

altn. gif-t (donum); skrif-t (pictura, scriptura, censura eccles.); þurf-t (defectus); töf-t (area) steht f. tòm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10^b 52^b hant-gif-t troj. 90^c; graf-t (fossa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111^b Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5^b 119^b dann arrogantia, vanitas? Parc. 57^c 179^b Wilh. 2, 170^a Geo. 37^b Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9^c Vrīb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (custodia, vinculum M. S. 2, 235^b (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. vielleicht trif-t zu lesen?); kunf-t (adventus); compos. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132^a Barl. Bon., erst im 14. jahrh. ver-nunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teil-nunf-t braucht noch Wolfr., sonst sind sie selten — häufiger stehet fige-nunf-t MS. 1, 60^b Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t setzt und reimt (1, 407.); comp. mit -schaf-t, ft. des ahd. -scaf (1, 407.); ge-schaf-t (creatura) Barl.; schrif-t; stif-t (aedificium, fundatio) troj. 3^b 34^b 53^b 90^c 127^c 132^c Loh. 191. vgl. ert-stif-t Parc. 97^c; trif-t (pascuum) troj. 56^b 68^b; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunf-t; nôt-durf-t; gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (custodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) statt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern composita abgestorben; comp. mit -schaf-t; schrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). —

γ) *starke neutra,*

goth. skuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch masc. sein, wofür selbst das nhd. schopf (ohne -t) sprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieser form. —

agf. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lēf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) skap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) scheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet sich aber schon bei Conr. troj. 68^b 72^b, älter ist vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254^a Vrig. 1054. 2978. welsch. gast. 118^b MS. 2, 254^a Ottoc. 399^a; stif-t (fundatio) livl. 10^b. —

nhd. gif-t (venenum); stif-t; werf-t. —

δ) *starke feminina auf -ftî,*

aus adj. entspringend, ahd. samf-tî, senf-tî (facultas) jun. 182; sama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. senf-te. —

ε) *starke neutra auf -fti,*

altn. rif-ti (rescissio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80^a Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; gefchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, geschefte, welches letzte ich in der älteren sprache nicht nachzuweisen wülte. —

ζ) *schwache masculina,*

ahd. heit-haf-to (sacerdos), agf. ge-þof-ta (confors altf. gibenkëo).

2) *adjectiva,*

sehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zus. setzungen; agf. svif-t (velox) engl. swif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganisch für zor-aht stehet; der zweiten decl. folgt ahd. samf-ti, semf-ti (facilis) agf. sof-te, mhd. senf-te, nhd. sanf-t; vermuthlich auch wît-sueif-ti (diffusus) dessen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erster schwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); skaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agf. lif-tan (cribare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (rescindere); svip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10^c; güften (jac-tare) Wilh. 2, 8^b Parc. 63^a Wig. 11151; senf-ten (facile red-dere); stif-ten; swif-ten (sedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; luf-ten (tollere); schäf-ten; stif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agf. ge-þof-tjan (affociare). — mhd. haf-ten; schuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (spirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das *f* gehört zur wurzel, sei es nun schon rein in ihr enthalten, oder entwickele es sich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl scheint es sich auch unorganisch zu erzeugen. Ich unterscheide von diesem *f-t* die durch einen vocal von der wurzel getrennte ab-leitung -*ft* (in henk-*ift*, herb-*ift*, ern-*uft*, dion-*uft* etc.) welche weiter unten abgehandelt werden soll, obgleich für einzelne dunkle wörter die scheidung schwer zu treffen ist und zuweilen selbst dem *f-t* ein vocal voraussteht (z. b. ahd. dun-*if-t*, vapor, *f.* das richtigere dunf-*t*; altn. kunn-*ufta*, scientia).

1) *substantiva,*α) *starke masculina,*

goth. af-ts (ramus); banf-ts (horreum); beif-ts (fermentum) gramf-ts (festuca) oder beif-t gramf-t neutrum?; gaf-ts (peregrinus); vielleicht us-druf-ts (aspreto) das lieber fem. ist; muthmaßlich qvif-ts (ramus) þraff-ts (folatium) nach den verbis qvistjan, þraffstjan; dritter decl. gehören: -luf-tus (cupido); maihf-tus (fimus); vahf-tus (statura). —

ahd. af-t (ramus); chif-t (germen, semen) vrumi-chif-t (primitiae) jun. 220. ur-chif-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem schweiz. kîft (keift Stald. 2, 94, germen, räb-keift, auswuchs der reben); dunf-t (vapor); durf-t (fitis); hlaf-t, las-t (onus) genus unsicher; hurf-t? (frutex); kaf-t (holpes); keif-t (spiritus); klaf-t (splendor)?; leif-t (calepodium); maf-t (malus); mis-t (fi-mus) mis-it stehet monf. 400; pas-t (cortex); piof-t (colo-strum) monf. 413. bief-t jun. 285. doc. 228, das männl. geschl. entnehme ich aus der heutigen volkssprache; pläf-t (flatus); rôf-t (craticula) monf. 321; rof-t (aerugo); trôf-t (solamen); unf-t (procella) hrab. 972^a altf. uf-t, das ge-

schlecht nach dem agf. *yl-t* bestimmt; *vnaſ-t* (*anhelitus*) aus dem verb. zu schließen?; *vrof-t* (*gelu*). —

agf. *bäl-t* (*cortex tiliae*); *bëöf-t*, *bÿf-t* (*coloſtrum*); *duſ-t* (*pulvis*); *ef-t* (*amor*); *frof-t* (*gelu*); *gäf-t* (*hoſpes*); *gâf-t* (*ſpiritus*); *gërf-t*, *grif-t* (*molitura*); *gorf-t* (*erica, rubus*); *läf-t* (*veſtigium*); *mäf-t* (*malus*); *miſ-t* (*caligo*); *þurf-t* (*ſitis*); *uf-t*, *yf-t* (*procella*). —

altn. *bläf-tr* (*flatus*); *blif-tr* (*fibilus*); *gef-tr* (*hoſpes*); *guſ-tr* (*aura frigida*); *heſ-tr* (*equus*) f. *hengſtr?*; *koſ-tr* (*electio, facultas*); *maſ-tr* (*malus, navis*); *miſ-tr* (*caligo*); *of-tr* (*caſeus*); *qvif-tr* (*ramus*); *þiöf-tr* (*aſperitas*); *vöx-tr* (*ſtura*); *â-vöx-tr* (*fructus*). —

mhd. *aſ-t*; *baſ-t*; *bläf-t*; *dunſ-t*; *durf-t*; *gaſ-t*; *geiſ-t*; *glaf-t* (*ſplendor*); *hurſ-t* (*frutex*) *Triſt. Bon. laſ-t* (*onus*); *liſ-t* (*ars*); *maſ-t*; *miſ-t*; *roſt*; *röſ-t*; *runſ-t* (*alveus fluvii*) *Geo. 41^a ſt.* des üblicheren *runſ*; *tröſ-t*; *virſ-t* (*culmen*) *Tit.*; *vorſ-t* (*ſilva*); *vröſ-t*. —

nhd. *aſ-t*; *baſ-t*; *dunſ-t*; *durf-t*; *forſ-t*; *frof-t*; *gaſ-t*; *geiſ-t*; *horſ-t*; *ver-luſ-t*; *maſ-t*; *miſ-t*; *roſ-t*; *röſ-t*; *tröſ-t*; *ge-winſ-t* (*lucrum*) neben *ge-winn*; *wanſ-t* (*venter, abdomen*) aus *wamb-eſt?*; *wüſ-t*; *zwif-t* (*lis*). —

engl. *duſ-t*; *frof-t*; *ghöſ-t*; *gueſ-t*; *grif-t*; *maſ-t*; *miſ-t*; *thirſ-t*. —

β) *ſtarke feminina* (vierter decl.),

goth. *anſ-ts* (*gratia*); *all-brunſ-ts* (*holocaustum*); *bruſ-ts* (*pectus*); vielleicht *us-druf-ts*; *fra-luſ-ts* (*perditio*); *urrif-ts* (*reſurrectio*). —

ahd. *anſ-t* (*gratia*) *ab-anſ-t* (*invidia*) *K. 59^a ap-anſ-t* *monf. 407.* doch aus dem *dat. ap-onſ-te* (*zelo*) *monf. 365.* ſcheint auch *maſc.* zu folgen; *chniſ-t?* *chniſ-t*; (*contritio*) *N. 9, 2*; *chuf-t* (*praefantia, puritas*) *kuſ-t* *O. IV. 37, 18.* häufiger *â-chuſt* (*vitium*) *K. N. â-kuſt* *O.* und *un-chuſ-t* (*ſcelus*); *chunſ-t* (*ſcientia*); *harſ-t* oder *harſ-ti* (*frixura*) *doc. 218^a*; *vol-leiſ-t* (*auxilium*) *monf. 324. 380. N. 59, 12.* andere ſetzen *vol-luſ-t*, *eidſchw.* und *O. IV. 14, 32.* (*wo thîno ſt. thîna?*) was tadelhaft ſcheint oder als wahres *comp.* mit *luſt ſatisfactio*, volle befriedigung bedeuten würde; *liſ-t* (*ars, argumentum*); in *luſ-t* vermengen ſich wohl ſchon die goth. *luſtus* und *luſts*, obgleich ich zwar *luſ-t* (*appetitus*) und viele *compoſita*, als *analuſt* *O. II. 11, 127.* *hügu-luſt* *I. IV, 84.* *leid-luſt* *I. 20, 35.* *zur-luſt* (*faſtidium*) *doc. 246^b* etc. belegen kann, kein *vir-luſt* (*amiſſio, perditio*), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form *var-luſt*, *vir-luſt*, noch in der *zuſ. gezogenen v-luſt*

(vgl. vliuſit, vliofari monf. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monf. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agf. erhellt, für -wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim f-t angegeben, prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruf-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtig N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (juſjurandum) vorfindet; quif-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſti; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39^a jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzt und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occafio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wafſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wafſ-t jun. 221. monf. 403. vrumi-wafſ-t (primitiae) jun. 220. uo-wafſ-t, ô-wafſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952^a 975^a doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975^a O. II. 22, 38. N. 88, 48. und compoſita: ana-wiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, confortium) J. 404. monf. 378. doc. 232^b. —

agf. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) vâg-nëſ-t, vâg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); rëſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domesticus), þar-viſ-t (da-wefenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

niſt —

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (f. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15^b; gunft (initium) Trift. Hag. 2, 105^a, üblicher begunft-t Barl.; kunft-t (scientia); kuf-t (perfectio) amur 6^b häufiger das verneinende â-kuf-t (dolus, vitium) Trift. Barl. Bon.; vol-leift-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^c MS. 2, 256^a Karl 125^a a. H. 866. Barl. etc.; luf-t; ver-luf-t; nunft-t für nunft-t vorhin beim f-t angegeben; ge-nift-t (salvatio) Wig. 197. Geo. 39^b Trift. troj. 108^a MS. 2, 220^b; rif-t (carpus) Wigram. 4943; ge-fpanft-t nicht nachzuweisen, wegen des adj. ge-fpenft-tic vorauszusetzen; ge-fpunft-t (filum ductum) troj. 116^a; fwulf-t (tumor); vrist-t; vûft-t; wif-t nur noch in heim-wif-t (domicilium) mite-wif-t (confortium). beide in Trift.; worft-t (tricae, fartura) troj. 2^a oder ift vorft-t zu lefen? —

mnl. drûft-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111.—

nhd. brunft-t; bruf-t; fauf-t; frif-t; gunft-t; haf-t (celeritas); kof-t; lif-t; luf-t; ver-luf-t (in oberdeutschem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ft); raf-t; schwul-ft; tranft-t? vgl. Frisch h. v.; wurft-t (farcimen).

nnl. außer be-gonft-t (initium) auch komft-t (adventus); vangft-t (captura); ver-langft-t (desiderium) u. a. welche offenbar vang-ft, verlang-ft find. Schweden und Dänen haben in-komft-t, an-komft-t, til-komft-t etc. doch scheint selbst das ifländ. in-komft-t nicht sehr alt.

γ) *starke neutra*, nur wenige,

goth. vielleicht beift-t (fermentum), wenn es kein masc. ift? — ahd. kraf-t, graf-t (foenum) T. 38, 5; nêft-t (nidus); porft-t (jaculum) nach dem pl. porftir monf. 410?; vielleicht truft-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. find verschiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geschlechts: haf-t (cortex); briôft-t (pectus); duf-t (pulvis); gnift-t (stridor); kaf-t (jactus); nift-t (fibula); qvift-t (sternutamentum). — mhd. nêft-t; vêft-t (festum). —

δ) *starke feminina* (erfter oder zweiter decl.)

goth. raf-ta (stadium); vaf-tja oder vaf-ti? (vestis). — ahd. chnift-ti (contritio) N. 13, 3; ref-ta (requies); waf-ti (desertum). — mhd. raf-te; waf-te, wuof-te (desertum); troj. 1645; wuof-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *starke neutra* auf -i,

ahd. ki-ruf-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-nift-te (nidificatio). — nhd. ge-nief-t; ge-rûft-t; ge-fpenft-t (spectrum); ge-fpinf-t (filamentum).

ζ) *schwache masculina*, goth. vaihf-ta (angulus). — ahd. dof-to (origanum) trev. 18^b; huof-to (tuffis); pas-to (altile) T.; truf-tjo? vgl. das altfränk. anruf-tio. — agf. ge-fylf-ta (adjutor); ôbf-ta (ascella). — altn. gneif-ti, neif-ti (scintilla); lif-ti (taenia); maf-ti (papilla); nêf-ti (viaticum). — mhd. gneif-te (scintilla) huof-te; quêf-te, ques-te? (castula) Parc. 28^a Wilh. 2, 195^b. —

η) *schwache feminina*

goth. þramf-tei (ἀρκίς). — ahd. harf-tja (fartago) monf. 408; kêrf-ta (hordeum); chruf-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agf. dylf-te (tabum). —

2) *adjectiva*,

goth. þvas-ts (certus); fas-tis (firmus) aus fas-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaf-t (praeceps) jun. 246. oder ist es subst. ?; hlût-reif-t (clamosus) oder hlût-reif-ti ?; ves-ti (firmus). — altn. glâf-tr (splendidus); þyrf-tr (fitiens).

3) *verba*,

α) *starker conjugation*, kriuf-tan (nr. 253.); liôf-ta (nr. 254.); præf-tan (nr. 452.); gnêf-ta (nr. 453). —

β) *schwache verba erster conj.*

goth. fra-qvif-tjan (perdere); þraff-tjan (consolari). — ahd. durf-tan (fitire); harf-tan (frixare); leif-tan (exsequi); mef-tan (pinguefacere); ana-plef-tan (ingruere); ref-tan (requiescere); gi-ruf-tan (instruere); ar-waf-tan (depopulari). — altn. bruf-tjan (erumpere); thruf-tjan (fitire). — agf. hlâf-tan (onerare); hyrf-tan (ornare). — mhd. blef-ten; glef-ten (splendere); mef-ten. —

γ) *schwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áif-tan (ἐντροπένειν). — ahd. abanf-tôn (invidere) monf. 386; áchuf-tëôn (vitiare); chof-tôn (tentare); luf-tôn (appetere); nif-tôn (nidificare); praef-tôn (concrepare); vas-tôn; vnaf-tôn (anhelare) hrab. 961^a; vris-tôn. — mhd. braf-ten; kof-ten; nif-ten; raf-ten; taf-ten (palpare)? vas-ten? vris-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein f-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingestellt werden können. Folgende z. b. setzen sämtlich unsere ableitung voraus; goth. fráif-tubni (tentatio); blôf-treis (cultor); gilf-tra-dagis (cras); þraff-tjan (solari); svif-tar (soror); gilf-tr (tributum); ahd. of-tar; polf-tar (pulvinar); ruf-tagî (barbaries); kalf-tar (veneficium); laf-tar (opprobrium); lûf-trêntêm (attonitis); vraf-t-munti (secre-

tum); tref-tir (vinacea); altn. flauf-tr (praecipitania); fôf-tr (educatio); nos-tr (mundities); hulf-tr (theca) u. a. m.

[H - T] auch von dem h-t, dessen h grund in der wurzel hat, ist das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte -ht zu unterscheiden, wiewohl bei seltenen, schwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal steht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (irā) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo scheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përah-t, zorah-t genommen.

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*,

goth. and-bah-ts (minister); ga-drauh-ts (fatelles). —

ahd. chneh-t (puer, minister, miles); am-pah-t (minister, conductor); spëh-t (picus) blas. 72^b trev. 14^a, das ð beweist der mhd. reim und die f. 53 verfuchte ableitung gegen das engl. speight, welches auf spëht führen könnte. —

agf. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cniht (servus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, dispositio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); flât-tr (ictus); pât-tr (sectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; schah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; spëht (picus) MS. 2, 94^b; wih-t (daemon) Geo. 36^{a. b.}

nl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellyphnium); knech-t; be-rich-t; schach-t; spech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; speigh-t. —

β) *starke feminina*, (vierter decl.)

goth. dauhts (epulae) unsicheres geschlechts; inna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gätt verwandt? oder f. inn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); rauh-ts (fremitus) nicht aufzuweisen, höchstens aus rauchtjan zu folgern; sah-ts, wiederum dunkel, inn-fahts (δίγησις) steht Luc. 1, 1. und fri-fahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-fahts? vgl. altn. fätt, agf. faht (reconciliatio) etwa compositio?;

faúh-ts (morbus); ga-plásh-ts (consolatio); vaih-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dáh-t (attentio) aus ana-dáhtigo doc. 201^b zu folgern; vram-dih-t (profectus) monf. 405; eh-t; pi-gih-t; ki-buh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13, 38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134, 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-scih-t (eventus) niu-scih-t (prodigium); ki-sih-t (visio); flah-t, versch. von flah-ta, aber nur in duruh-flaht (perfectio) man-flah-t (homicidium) ur-flaht (exscensus?) Ecc. fr. or. 1, 675; fuh-t (morbus); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht gelesen, folgere es aber aus truhtin und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21^a monf. 370; ki-wah-t (recordatio); wéh-t, wih-t (res, causa); zih-t? nur in-zih-t (accusatio); zuh-t (disciplina etc.) ebenso: átam-zuht doc. 240^a volla-zuh-t (subsidium). —

altf. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; fuh-t; gi-tháh-t (cogitatio); wih-t; wröh-t (accusatio). —

agf. droh-t (conversatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, spes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); sah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-sih-t (visus); flih-t (caedes) mon-flih-t (homicidium); ge-stih-t (dispositio); tih-t (inculpatio); tyh-t (disciplina); vröh-t. —

altn. át-t (regio) æt-t (genus) beide urspr. wohl dasselbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter postes januae); fát-t (pax); fêt-t (fenio); fôt-t (morbus). —

mhd. dáh-t (cogitatio) Ulr. Trift. 1774, die comp. andáht troj. 117^a 137^b misse-dáht Trift.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confessio) Wilh. 2, 31^b, bei späteren üblicher bihte; mah-t, á-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-fchih-t, un-ge-fchih-t; ge-sih-t, an-ge-sih-t; flah-t nur in man-flah-t (homicidium); fuh-t; (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) misc. 2, 285. amgb. 26^c 30^c; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ft nur sehr selten in der mundart solcher, die ans niederd. streifen, z. b. grah-t En. 6817. siġe-nuh-t misc. 2, 285. —

mnl. organische cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganische für ft in: grach-t (fossa); hach-t (custodia); krach-t (vis); brù-loch-t (nuptiae); ftich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz nach brach-t männlich); schlach-t (pugna); schluch-t; such-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —
 engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: figh-t. —

γ) *starke neutra,*

aus den älteren sprachen außer ahd. rēh-t, agf. rih-t eben keine nachzuweisen; mhd. bāh-t (fordes, lutum) Parc. 121^a Frig. 21^a Otto bart 94^c; rēh-t; tāh-t (ellychnium) weltchr. cass. 145^a kerzen-dāh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) *starke feminina* (erfter, zweiter decl.)

ahd. ah-ta (cura, meditatio); flah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vēh-ta (pugna) Hild. fēh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (custodia); zuah-ta (stirps, progenies) nur O. I. 3, 51. wo Flacius zuah-ta, nicht zuuah-ta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; éra-krēh-tī (majestas) éra-grēh-tī O.; durah-noh-tī (consummatio); rih-tī (rectitudo); flih-tī (planitudo); vūh-tī (mador). —

mhd. ah-te; bih-te (confessio) Ben. 148. misc. 2, 215; rih-te; flah-te (genus); flih-te Wilh. 2, 176^a; trah-te; tih-te (poëma) Trift. 162; vēh-te (pugna) Trift. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (custodia); die auf -ah-te (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulassen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7^c flah-t Frig. 20^c trah-t MS. 2, 138^b troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; schlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) *starke neutra* (zweiter decl.)

goth. anda-nah-ti (vesper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vēh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fēhtes, doch hrab. 969^a ca-fēh-t (mars).

agf. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-i; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erster silbe; gebreh-te (clamor) Parc. 102^a; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poëma)
ge-vëh-te (pugna) Ern. 10^a; ge-würh-te (opus textile) Nib.
1732. Trift. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-
flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-sich-t; ge-schlech-t; ge-
wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *schwache masculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius)
in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern
-wurko). — agf. vyrh-ta (opifex), selten -vëorca, und in
vielen comp. scip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-
ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμα-
χος) Karl 57^b; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t
und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *schwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin f. 189.)
— ahd. uoh-ta für uh-ta, altf. uh-ta, agf. uh-te, altn.
ôt-ta (tempus matutinum). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination,*

goth. baúrh-ts (lucidus); biuh-ts (folitus); faúrh-ts (timi-
dus); mah-ts (possibilis); raúh-ts (rectus); ga-raúh-ts (ju-
stus); þah-ts in anda-þah-ts (confideratus); þuh-ts in mi-
kil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (consumma-
tus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-
noh-t (consummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t
(fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, justus, directus);
ki-flah-t (constitutus); flëh-t (lenis); vorah-t (timidus);
zorah-t (splendidus); ouka-zorah-t (manifestus). —

agf. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus);
torh-t (splendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lét-tr (levis); rêt-tr (rectus);
fât-tr (reconciliatus); þêt-tr (spiffus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-flah-t; flëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-schlach-t; schlech-t;
schlich-t. —

nl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-flach-t; flech-t;
zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lih-ti (levis); vüh-ti (madidus). — mhd. dih-te (spif-
fus), nicht dih-te, da in der oben f. 18 angezognen stelle
kein falscher reim zu vermuthen ist und noch heute in

volksdialekten *deich-t* f. *dich-t* gehört wird; *lih-te* (*levis*); *dur-néh-te* MS. 2, 184. Trift. 1062; *fih-te* MS. 2, 16^a (zu emendieren); *viuh-te*. — nhd. *dich-t*; *leich-t*; *feich-t*; *feuch-t*. —

3) *verba*

α) *starker conjugation*: *véh-tan* (nr. 460.); *vléh-tan* (nr. 461). —

β) *erster schwacher*: goth. *and-bah-tjan* (*ministrare*); *ana-mah-tjan* (*cogere*); *faúrh-tjan* (*timere*); *ga-raih-tjan* (*dirigere*); *in-rauh-tjan* (*fremere*). — ahd. *ah-tan*, *eh-tan* (*persequi*); *am-pah-tan* (*ministrare*); *rih-tan* (*dirigere*); *flih-tan* (*mulcere*); *vorah-tan* (*timere*); *ki-nio-wih-tan* (*annihilare*). — agf. *dih-tan* (*constituere*); *ge-tih-tan* (*incitare*). — mhd. *eh-ten*; *ent-nih-ten*; *rih-ten*; *flih-ten*. — nhd. *äch-ten*; *ver-nich-ten*, *rich-ten*; *schlich-ten*; *fürch-ten*. — nnl. *stich-ten* (*fundare*); *zwich-ten* (*reprimere*).

γ) *zweiter schwacher conj.* ahd. *ah-tôn* (*confiderare*); *ki-durah-noh-tôn* (*consummare*); *tih-tôn*; *trah-tôn* (*meditari*); *vréh-tôn* (*mereri*) jun. 193. — agf. *ge-ftih-tjan* (*disponere*); *ge-þeah-tjan*. — mhd. *ah-ten*; *tih-ten*; *trah-ten*. — nhd. *ach-ten*; *dich-ten*; *befrach-ten*; *rechten* (*litigare*); *sichten*; *schlach-ten*; *trach-ten* etc.

bemerkung: verschiedene ableitungen *h-t* haben in das vorstehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. *hlah-tar* (*rifus*); *toh-tar* (*filia*); *truh-tîn* (*dominus*); *leih-tar* (*secundinae*) agf. *lëah-tor* (*probrum*) etc. Sie setzen alle ein einfacheres *h-t* voraus, ein *hlah-t*, *toh-t*, *truh-t*, *leih-t*, wie z. b. bei den analogen *vorah-tal* (*timidus*) *përah-tal* (*lucidus*) *bëorh-tm* (*splendor*) das einfachere *vorah-t*, *përah-t*, *bëorh-t* einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das *-t* ist die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar *f*, *ſ* und *h* nachfolgen, lassen sie sich bei jedem organ aus der tenuis, media oder spirans der wurzel nachweisen.

a) *f-t* aus wurzelhaftem *p*: *hlaupan*, *hlouft*; *hrôpan*, *hruoft*; *fkapan*, *ſcaft*; *greipan*, *grift*; *hiupan*, *hüfte*; *giupan*, *guft*; *sveipan*, *sveift*.

b) *f-t* aus wurzelhaftem *b*: *giban*, *gift*; *viban*, *wift*; *ſkreiban*, *ſchrift*; *ſaban*, *ſaft*; *haban*, *haft*; *graban*, *graft* und *gruft* f. *gruoft*; *ſkaban*, *ſcaft*; *ſkiuban*, *ſkuft*; *kliu-*

ban, chluft: dreiban, trift; fliuban, fchluff; riuban, ryft; fveiban, fvfifte; ftiban, ftift; iban, iftuma; kriban, chraft; fiban (cribrare), lift.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein fnift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. fnifinn, fniofga.

d) f-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôftreis; beitan, beift (fauerteig, von feiner beißenden ätzenden kraft); fliutan, flaufr; matan oder mitan, maft (denn ficher hängt es mit dem fubft. mats, mag, cibus, zufammen); fatan (oder fifan?), feft.

e) f-t aus wurzelhaftem d und þ: qvifan, quift, quefte (vgl. f. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aft, zweig); knidan, chnift; hlanan, hlaft; fraþan, fraft-munti?; fadan, fôfr.

f) f-t aus wurzelhaftem f: fvfifan, fvfiftar; ni-fan, nift (confervatio); vifan, wift; reifan, ur-rift; geifan, geift; fráifan, fráiftubni; blêfan, plâft; liufan, lufts, leifan, leift; grafan, grâft; lifan, lift; þiufan, þiuftri; bafan, baft; kiufan, chuft, âchult und choft; giufan, gufr; driufan, drufts; friufan, froft.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raifhts; fiukan, faúhts; fkakan, fcaht (vom durcharbeiten, erfchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; fiukan, vâhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dihti; teihan, ziht; veihan, vaifhts; faifhvan, ki-fiht; fkaifhan, ki-fciht; feihan, fihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; fpaifhan, fpêht.

k) die ftämme einiger der angeführten find unficher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. foll man aft, gaft, baft, buft, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich f. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerfprechen. In chnêht könnte h aus v entfprungen fein, vgl. kniu, chnêo, cnêóv, aber altf. knêo, knêohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, f-t, h-t noch ein anderer wurzelhafter consonant (und es kann nur liquida oder spirans sein) voraus, so ist das f, f und h der eigentlichen wurzel fremd und scheint selbst ableiterisch. Die hier in betracht kommenden formeln sind *mft*, *lft*, *rft*, *lft*, *mft*, *nft*, *rft*, *hft*, *lht*, *rht*; ich unterscheide

a) die erste ableitung hat sich mit der wurzel so enge verbunden, daß sie ablautend geworden ist; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: *rimpan*, *ramft*; *hvilban*, *hvilftri*; *hvaírban*, *huurft*; *þáurban*, *durft*; *þinsan*, *dunft*; *þáirfan*, *durft* (zum beweis, daß man auch ahd. früher *durft* f. *durri* gesagt hat); *vahsan*, *vahftus*; *ahsan*, *óhita*; *bilgan*, *gi-bulht*; *váirkan* (?) *vaurhts*.

b) in einigen fällen vermuthe ich solche ablautsformeln, kann sie aber nicht belegen; so scheint mir *maihftus* (*simus*) ahd. *mifit*, *mift* f. *mihft* *), ein verbum *maihfan* (nr. 632.) zu fordern, welches (wie *þaíhfan* f. 71. auf *þeiban*) wahrscheinlich auf nr. 190. *meigan* oder vielleicht richtiger *meihan* (*mejere*, *mingere*) zurückweist. Nicht anders gehört *vaihfta* (*angulus*) verglichen mit *veih*s und *wéhfal* (lat. *vicus*, *vices*) zu einem verlornen *vaihfan* (nr. 633). Das goth. *þraffljan* leite ich von *þriffan*? *þraffan*? und dieses von *þraban*. *pérht*, *zorht* begehren ein starkes verbum *baírhan*, *taírhan*; *faúrhts* ein *faírhan*; *worft*, *gramft*, *galstar*, *banft* (neben *banse*) *runft* (neben *runs*) ein *váirfan* (später *wérren*, nr. 429.) *grimfan*, *gilfan*, *binfan*, *rinfan*? und sind daraus *wirrfal*, *rinnfal* (oben f. 107.) zu erklären, wie *irrfal* aus goth. *airzis* (ahd. *irri*, früher *irfi*)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und f (von h weiß ich kein beispiel) *unorganisch* eingeschoben sein, weil sich f gern mit m, f mit n verbindet. Dahin gehören *chumft*, *zumft*, *numft*, *lumft* von *qviman*, *timan*, *niman*, *svimman*, denn *Ulfilas* sagt noch *numts*, nicht *numfts*, jedoch *qvumpfs*, welches für *qvumfts* stehen könnte, wie im anlauté *þl*, *þr* sich mit *fl*, *fr* berühren (I, 66.) und *svumffl*, *svumfl*. Hier ist schwerlich ein *qvimpan*, *timpan*, *nimpan*, *svimpan* dazwischen. Beispiele des eingefloßenen f: *anft*, *chunft*, *prunft*, *unft*, *gunft*, *kispanft*, *gespínft*, *gewínft*, *beginft*, *geschwulft* von

*) agf. (ohne ableitendes -t) *mix* = *mihs* (wie *fox*: *fuhs*); vgl. *mix-en* (*stercorarium*) ahd. *mift-unnea*.

unnan, kunnan, brinnan, spanan, spinnan, vinnan, ginnan, suillan. Für ein brinlan, vinlan, spinlan, ginlan die altnord. brénfla (combustio) kénfla (notio) spenfl (fibula), das nl. beginfel (initium) anzuschlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch schwache verba auf -ifón zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ft. im praet. einiger dieser verba). —

3) einige verba haben sogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelassen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ft* und *lt* in folgenden wörtern: kriufan, krufts; liufan, luftus (verschieden von liufan, lufts) brifan, bréft, brufts; gneifan, gneifti; faifan, ki-véht; fláifan (? fláifan), ki-vléht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechselung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß schon lange nicht sehr fühlbar gewesen sein. goth. þlaúhs, vróhs, nicht þlaúhts, vróhts, wie ahd. vluht, altf. wróht; dagegen goth. fkufts, gaskafts, wo nhd. schopf, mhd. gefchaf (Parc. 77^a Wilh. 2, 113^b). Erst nhd. faft und hüfte (f. huft) wo mhd. faf und huf (goth. hups), faft scheint aber schon im 14. jahrh. aufzukommen, da es schlechte handschriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt selten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agf. þearf. Nhd. fumpf, rúf, lauf statt des abd. sumft, bruoft, hlouft; spur des letztern im nhd. zeilláufte, weitláufig; auch agf. hleáp, altn. blaup, wie agf. vóp, mhd. schwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agf. sprache begünstigt das t am wenigsten, sie setzt außer þearf, vóp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunft, tunft, varluft (goth. qvumpþs, brunfts, fralufts). Doch gilt agf. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. schwanken wohl wúrke und wúrhte wie gewúrke und gewúrhte. Runft, begrift, umbefweist sind mhd. feltner als runs, begrif, umbefweif, hingegen haben sich die comp. mit -schaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, statt des abd. -scaf. Das fast allgemein gültige chnéht, agf. cniht, scheint monf. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnéh, wie für chnez zu lesen sein wird*); in einer stelle O. haben alle hff. knet f. knéht. —

*) vgl. das flav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganische vertauschung des f, f, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunft, -nunft, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. schwed. dän. auch komft, altschwed. förnumft. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunft, vom begattungstrieb des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, figenuft (doch nie kuft); so auch tunft und tuft (vapor); sind tunft und tunft *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, stift, haft, graft, brütluft etc. nd. verdorben kracht, lucht, sticht, hacht, gracht, brülöcht; so auch nach erfolgtem auswurfe des n für figenuft, figenucht, für soft (statt sanft) socht, facht, zacht, woher das nhd. adv. fachte (sensim, leniter), ungeachtet sanft geblieben ist; unser nichte (f. nifte) steht neben nesse; sichten (explorare) scheint jedoch nicht das engl. sift (cribrare) sondern mit seihen und seicht verwandt, durchseihen. Das mhd. swiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beschwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und f tauschen am seltensten, doch scheint truft f. truft vorzukommen und vielleicht goth. vaúrftv (opus) f. vaúrhtv zu stehen; vgl. I, 416. über foreht und for-est. —

6) es muß nunmehr auch bewiesen werden, daß unser ableitendes -t völlig dem lat. -t entspricht, folglich an alter über die lautverschiebung hinausreicht. Die lat. sprache verbindet aber im lippen und kehl laut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die spirans mit dem -t, es stehen daher die lat. p-t, f-t, c-t den deutschen f-t, f-t, h-t parallel. Beispiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), scriptus (scrift), neptis (nistila), nuptus; hostis (gasts), festum (fest), hesternus (gistra), haustus, tostus f. torstus (durft), vastus (wuofti), comestus, uftus; rectus (rahts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtön), tractus (droht), factus, actus, ambactus*), nox, noctis (naht), vectus. Die p, f, c erwachsen aus allen stufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comestus; torreo f. torseo, tostus; uro f. ufo, uftus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zus. gezogen würde θυγάτηρ θυκτήρηρ lauten (lith. dukte, dukteries) wie das

*) Caesar de B. G. 6, 15. Festus, nach Ennius, ein gallisches (deutsches) wort, = fervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampah: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. *daúbtar*, unzuf. gezogen *dugapar*, *dugadar*? *svistar* ist das slav. *sestra*, lith. *sešũ*, lat. *foror* f. *foror*, ohne ableitungs-*t*. Denn wie dieses -*t* nach anm. 4. im deutschen fehlt, kann es auch im lat. daher z. b. *picus* vielleicht f. *pictus* (buntspecht) steht. Ausnahmsweise und sehr selten folgt das deutsche *st* dem gesetze der lautverschiebung, d. h. entspricht lateinischem *sd.*, ein beispiel ist *něst*, = *nisdus*, woraus *nidus* (mit langem *i*) entsprungen sein muß, slav. *gniezdo* *).

7) offenbar dürfen die deutschen *ft*, *st*, *ht* nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigstens *pt* und *kt* wohl lautend und unserer sprache sonst gemäß sind (vgl. die abd. schwachen praet. *uopta*, *loupta*, *dacta*, *hancta*). Die lat. *pt*, *ct* verwandelten sich vielmehr in *ft*, ganz nach der lautverschiebung *pater*, *fadr*, *cornu*, *haurn*. Aber das *t* blieb gefesselt und wurde kein deutsches *þ*, *d*, wie es, sobald vocale die consonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. *liuhap* entspricht einem lat. *lux*, *luctis* (wie es f. *lucis* heißen könnte) und wird erst durch *syncope* zu *liuht*, *leoht*. Aus diesem grunde muß die zuf. ziehung der formen *magida*, *áigida*, *fukids* und vielleicht *sagids* in *mahta*, *aihta*, *saúhts*, *sahts* in eine sehr frühe zeit gesetzt werden, da späterhin z. b. im schwed. genug *kt* hervortanthen (1, 557.), der Isländer neben *tt* auch *kt* zuläßt (*ikt*, *paralyfis*, *gicht*; *akt*, *aestimatio* etc.) und zwischen *ft* und *pt* schwankt (1, 313.) wie schon der Gothe zwischen *ft* und *bt* (wenn der stamm *media* hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein *ft* in *geschepfde*, *gelúbde* etc.

8) die anomalen praeterita *môsta*, *vista* (*vissa*), *daúrsta*, *káupaſta*, *ôhta*, *mahta*, *aihta*, *þaúrsta*, *onsta*, *chonsta*, *pi-gunsta*, *farmunsta* etc. (1, 853. 883. etc.) stimmen genau zu der entwickelten lehre vom *ft*, *st*, *ht*. Obgleich im goth. noch *onda*, *konda* gelten, beweist doch das subst. anſts daß das ahd. *onsta*, *chonsta* etc. längst begründet war; *unſt* (*procella*) altf. *uſt* verhält sich zu *unda* (*fluctus*) altf. *uthia*, agf. *yð* altn. *unn*, wie *chunſt*, *kunſt* zu *chund*, *kuth*, *kunnr*. Unorganisch folgen der analogie das nhd. *gewinnſt* oder das nnl. *fangſt*, *verlangſt*.

9) ob sich alle -*ſt* in *f-t* auflösen und keine organische ableitung */i* anzunehmen ist? unterſuche ich unten beim

*) vgl. lith. *lizdas* (lett. *liſda*) f. *nizdas*, wie *lakſztingala* f. *nakſztingala* (*nahtigala*).

ST. Die nhd. ernst, dienst, herbst, hengst, angst, obst haben freilich das ansehen, als seien sie mit dunst etc. in eine reihe zu stellen.

II. *T = ahd. Z.*

hier müssen die drei vorstehenden vocale unterschieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ist, härteres z, wenn er vorsteht, weiches z, in gewissen wörtern sogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat sich aber im goth. schwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina,* goth. svul-ts (mors), wovon indessen nur der dat. svulta zu belegen ist; nach dritter decl. kin-tus (κοδοάντης, quadrans, vgl. lith. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paeon?) monf. 362. 364. sonst flor. 983^a bal-z (balthus); pol-z (puls) monf. 322; sarz (arabs) oder sar-az? beleglich der pl. fer-zī monf. 398. schwache fg. ser-zo monf. 333; stur-z, nur in avar-stur-z (febris recidiva) monf. 386. 394; vil-z (matta, sagum) K. 52^a monf. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zī. — agf. bel-t (balthus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (filiex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); stëor-t (cauda); svyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); snër-tr (tactus); skol-tr (rostrum); stër-tr (cauda equi); sul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trift.; kël-z (superbia) Geo. 19^b Herb. 49^a; kran-z; mër-z (gemma? res pretiosa?) Mar. 125. Geo. 2761. mus. 1, 70; schran-z (rima) Barl. 75; snar-z (phantasma?) roseng. 2^b amgb. 2^a; spran-z (fragrantia); stur-z (lapsus); swan-z (saltatio); tan-z Parc. 153^b; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; schmer-z; schmel-z; schwan-z; stol-z; stun-z; stur-z; tan-z. —

β) *starke feminina,*

goth. vaúr-ts (radix) versch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. schein wur-za (radix) J. 342. unterschieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erster decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder schwach vëar-te? — altn. älf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117^a 154^b Barl. 107. troj. 137^c neben wir-z (aroma) troj. 79^b schm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-az (vormatia) mhd. worm-ez, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutschheit dieses worts keinen anstoß nimmt. —

γ) *starke neutra,*

goth. fal-t (fal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218^a; hol-z (lignum); mal-z (polenta); fal-z; das a behalten: op-az (pomum) und samb-az (sabbatum). — agf. hol-t; mäal-t; fëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); slim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (infultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (silva); mal-t; fal-t; snök-t (singultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z; smal-z; mit bleibendem vocal ob-eg: lobez schm. 335; samb-eg-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z: schmal-z; aber ob-ft statt ob-s, ob-ß, und sam-s-tag ft. sam-ß-tag. —

δ) *starke neutra auf -ati,*

ahd. mil-zi (splen); êr-ezi (aes) jun. 290; himil-ezi (laquear) monf. 328; mahal-ezi (causa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224^b; die unumgelautete form wäre êr-azi, himilazi, mahalazi?; steht auch fisg-izzi (piscatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fisg-azzi (strengahd. visc-azi)? oder ist das i keine assimilation? und haben alle diese vielleicht -azi? s. unten beim schwachen verbo. — agf. bärn-ete (combustio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44^a; ge-himel-ze Flore 32^a En. 71^b; êr-ze (f. êrze) Geo. 40^a schm. 375. mus. I, 70; mil-ze (lien); ge-smil-ze En. 44^a; ge-reg-eze (? Schilter 354^b); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-stein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, gehöl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z ist weiblich. —

ε) *schwache masculina,*

goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teister-bant etc. wohnt?) eliben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agf. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta; äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166^b; mēr-ze nicht mer-ze (mensis martius); siuf-ze (zuweilen noch siuf-te, fusprium); smēr-ze (dolor); tēr-ze (terciolus), genus falconis); vël-ze (stria) troj. 73^a Oberl. 1715. (schwerlich sinen f. sinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. schmer-z. —

ζ) *schwache feminina*,

ahd. kal-za, gal-za (fucula) trev. 11^a; min-za (mentha); phlan-za (planta); smēr-za (dolor); spël-za (frumenti genus); ful-za (muria) monf. 400. — agf. gil-te (fucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (postulatio); kel-ta, költ-ta (sinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73^a MS. 2, 58^a; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-sche?; sprin-ze (festuca*) schan-ze MS. 1, 153^a; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; les-ze (unorg. f. les-se); min-ze; pflan-ze; stel-ze; fül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *schwache neutra* goth. hair-tô; ahd. hër-za; agf. hëorte; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,

goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); svar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (splendidus) monf. 350; scur-z (brevis) K. 51^b; suar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-az (mediocris) monf. 355, dem ein agf. hëorf-t, altn. hiörf-tr entsprechen würden, die sich aber nicht finden*). — agf. hëal-t (claudus); scëor-t (brevis); smolt (ferenus) altf. smul-t; stun-t (hebes); svëar-t (niger); tëar-t (asper); sine-vëal-t (rotundus). — altn. fir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); stol-tr (superbus) svar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (sinister); stol-z; swar-z. — nhd. gan-z; kur-z; stol-z; schwar-z***). —

*) man könnte zwar Geo. 35^b sprinzen: glinzen in sprizen: glizen ändern; allein wegen spranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (f. hernach die starken verba dieser form).

**) hëra-paz durch ein compositum, aus dem adv. heßer -her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, proprius) zu deuten, hat wider sich, daß sonst aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapazari (mediocritas) monf. 377. 380. ja, daß das adv. selbst nicht hëra-paz lautet, sondern hërapaziro (mediocriter) monf. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-azër (singulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (fummatim) ein-izen O. III. 22, 23, ein-izis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber selten, Trift. 19450; nhd. ein-zeln sehr gebräuchlich.

3) *verba*,

a) *starker conjugation*: *svil-tan* (nr. 349); *mil-tan*, *fmil-tan* (nr. 380); *stin-tan* (nr. 380); *glin-tan* (nr. 594); *fnër-ta* (nr. 440); *afr-tan* (nr. 617); *vair-tan* (nr. 618). Es sind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben f. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut *glintan* (nr. 594) aus *gleitan* (nr. 148) durch einschlebung des n*) entspringt, wird auch ein *sprintan* ahd. *sprinzan* (findi) nr. 594^b anzusetzen sein, dessen quelle *spreitan*, ahd. *sprizan* (nr. 503^b) wäre. Von ersterm stammt *spranz* (*fissura*) und *sprinze* (*festuca*) von letzterm das gleichbedeutige *sprize*. Auf gleiche weise verwandt scheinen mir *kranz* (*corona*) und *kreiz* (*circulus*) von den verbis *krîzen* (nr. 503^c) und *krinzen* (nr. 594^c). Die subst. *vilz*, *vëlze*, samt dem schwachen *velzen* verlangen ein *vëlzen*, *valz* (nr. 581^b) und wahrscheinlich berühren sich auch *halz* (*claudus*) *hëlze* (*capulus*) mit *holz* (*materies*, *lignum*) in *hëlzen*, *halz* (nr. 581^c) u. a. m. *filtan* neben *faltan* ist f. 74. vermuthet worden; *smërzan*, *smarzan* (nr. 618^b) läßt sich noch mhd. beweisen, in Eckenausfahrt steht der ablaut; von *këlzen* (*superbire*) MS. 2, 58^a kann ich noch kein *kalz* beibringen. —

β) *schwache verba erster conjugation*; hier unterscheide ich solche die das -t (-z) schon im starken verbo oder nomen haben, von den intensivis, die es erst in dieser verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorstehenden vocal dulden:

a) goth. *val-tjan*. — ahd. *hel-zan* (*debilitare*); *smel-zan* (*liquefacere*); *stur-zan*; *wel-zan*. — altn. *fir-ta* (*bilem movere*). — mhd. *er-ge-n-zen* troj. 130^a; *glen-zen* troj. 92^a; *helzen*; *lür-zen*; *kür-zen*; *pël-zen* Vrîb. 6824. 6827; *schren-zen* (*findere*); *schür-zen*; *smêl-zen*; *stür-zen*; *swen-zen*; *swer-zen*; *vel-zen* troj. 23^a; *wel-zen*; *wür-zen*. — nhd. *er-gän-zen*; *glän-zen*; *kür-zen*; *schür-zen*;

*) *verba* zwölfster conj., die n haben, können auf doppelte weise aus einfacheren stämmen hervorgehen (welches oben f. 71. nicht hinlänglich auseinander gesetzt ist): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conf. zu, wie in *svindan*, oder es wird ein noch räthselhaftes n eingeschaltet, wie in *glintan*, *sprintan*. Hieraus folgt, daß in solchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z nur scheinbar zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft ist. Bei weiterer untersuchung sind daher diese formeln wegzulassen.

schmel-zen; stür-zen; schwän-zen; schwär-zen; wäl-zen;
wür-zen. —

b) *intensiva auf atjan*,
goth. nur läuh-atjan (ἀστροάπτειν), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organische ableitungsvocal a sei, fehlerhaft i dafür geschrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus dem unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oestreich. volkssprache. Ich werde darum in den folgenden beispielen durchgehends a setzen, auch wenn die belege i (oder geschwächtes e) bieten sollten. Bedenklicher ist das z oder z. Bei J. kommt keins dieser wörter vor, sonst würde seine schreibung zff und tz entscheiden. Für z streitet die analogie von opaz, sambaz und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilazi, mahalazi, herapazari. Scheint das z erst durch ausfall des a zu entspringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht azan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie sezan aus satjan 2) weil im agf. häufig mit gemination geschrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) sind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monf. 362. 364. 365. 368. 403. blas. 8^b hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, affim. anizi, weitere ableitungen: anazari (instigator) (monf. 362. 378. anazunga (instinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (salutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) cass. 855^b; ki-jâ-zan (consentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan?*) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214^b; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) misc. I, 27; krim-azan, krêm-azan (fremere, rugire) genau zu unterscheiden von krim-ifôn (faevire), ersteres agf. grim-etan, letzteres grim-fjan, indessen gestehe ich, daß krêmazan, kremizan nicht zu belegen ist, sondern alle quellen kremizôn**) zeigen: cremizôn hrab. 964^b cremizôntêr (expostulans) monf. 319. doc. 207^b cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen fogar nicht e,

*) schwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jêhen (affirmare) zusammen, denn jene lautet auch goth ja, dieses aber aikan.

**) auch agf. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

sondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen scheint?; krocc-azan (crocitare) monf. 382; leid-azan (detestari) monf. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fingere, simulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flavescere) doc. 223^b, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226^a; naph-azan (dormitare) doc. 226^a; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962^b ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1.; rân-azan (muffitare) doc. 232^a jun. 213. rûnâzâri (sufurro); fêr-azan (dolere) K. 23^a fêr-ezan (parturire) monf. 336. 355. fêr-ezi (dole) monf. 344.; flak-azan (plaudere) monf. 337.; floph-azan (vagari) floph-ezâri (circumcellio) doc. 235^a; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239^a; tropf-azan (stillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monf. 326; vlocch-azan (volitare) monf. 409. stehet vlogorazan?; vnëfc-azan (singultire) doc. 211^b vielleicht vnëh-azan zu lesen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adserere) doc. 242^b; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monf. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agf. mit behaltne vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht *-ätan*?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichsam entgegen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merfare); drop-etan (stillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (salutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum assignare); hleâp-etan (exfilire); hop-etan (saltare); lâd-etan (detestari); ge-lîc-etan (simulare); on-etan (properare, festinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räfc-etan (stridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); spigetan (spuere); sporn-etan (calcitrare); stomm-etan (balbutire); fvor-etan (anbellare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (insultare); heim-ta (recuperrare, postulare); hen-ta (prodesse); já-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); fkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von skammr); ym-ta (sufurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem subst. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiffare) Parc. 178^c; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234^b; ir-zen

Parc. 178^c; pfüch-zen, Vrib. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178^a vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178^a MS. J, 88^a, vlag-zen MS. 234^b; wüch-zen (jubilare) Herb. 147^b. — nhd. oft mit unorganischem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dü-tzen (dau-tzen); duk-fen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihr-zen; kräch-zen; lech-zen; muk-fen (f. muk-zen); schluch-zen; schmat-zen (f. schmak-zen?); sie-zen. Die volkssprache besitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) spei-zen (spuere); namentlich die bairische, und zwar ohne umlaut und mit erhaltenem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuer-zen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; gুরু-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muck-ezen; naiff-ezen (dormitare); nach-zen; piuch-ezen; pip-ezen; scharr-ezen; schnupf-ezen; starr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die österreichische braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnech-azen (sufpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine solcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bælcetan); deren auch die niederdeutschen volkssprachen ganz zu entbehren scheinen. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation.*

abd. fal-zôn (faltare) T. 64, 12. — agf. hun-tjan (venari)*); falt-jan (faltare); téal-tjan (vacillare). — altn. scheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., schon des mangelnden umlauts halber, dieser conj. zu folgen. — mhd. swan-zen Parc. 163^a. — nhd. fal-zen; pfal-zen; sal-zen (sale condire); schmal-zen; schnal-zen; er-schwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beschränktem umfange, goth. die fremdscheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der schwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, slav. labe wohnt, vgl. vorhin s. 185.) jun. 200. doc. 201^b masc. oder fem.? für jenes das slav. lab-ud, mhd. der elb-eg Ben. 125. und schweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch scheint

*) ein der agf. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agf. huđ (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168^a stehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agf. *ylf-et*, *ylf-ete* weiblich, da *Lye* die unbelegte form *ilf-etu* beibringt. Auch bei *churp-iz* (*cucumis*) jun. 186. schwankt das geschlecht, gl. monf. 322. 229. geben den pl. *churpizâ* und daneben *wildâ* (im acc. vgl. 1, 723.) also masc., wozu das nhd. der *kürb-s*, *kürb-iß* stimmt. Allein nach dem lat. *cucurbita* mag das fem. ebenfalls gelten, blaf. 61^a trev. 21^a *wildiu kurb-iz* (*colocynthis*); agf. *cyrf-ät*. Beov. 19. steht ein mir dunkles agf. *öol-et*, das hierher gehören könnte. ahd. *chrep-iz* (*cancer*) trev. 13^b; mhd. *kreb-eg*, nhd. *kreb-s* (f. *krebß*) nnl. *krev-et*, ist von einem verlorenen *chrapo*, *chrapjo* (?) weiter geleitet, agf. *crabb-a* und kann kein *ë* haben, obgleich Conrad in der schm. *krëbz*: *lëbz* reimt; das franz. *ecrevisse*, *ecrevise* scheint aus dem hochd. entlehnt. Lateinisches ursprungs sind dagegen *pum-iz* (*pumex*) nhd. entstellt in *bim-s* (f. *büm-ß*); *pul-iz* (*boletus*) blaf. 61^b trev. 21^a; *piph-iz* (*pituita*) trev. 71^b nhd. *pfipf-s*, *pip-s*; mhd. *pëll-eg* (oder *pëll-eg?* *pellicium*) Wigal. 701. 757. nhd. *pel-z*. Nicht minder undeutsch sind die fem. *mun-iza*, mhd. nhd. *mün-ze* (*moneta*) agf. *myn-et*; und *kal-izia* (*caligae*, *tibialia*) K. 51^b, wofür mhd. *kol-ze* Parc. 163^b Wilh. 2, 133^b, nach dem nom. *calezon*, *chauffon*. Das nhd. *gren-ze* (*limes*), mhd. noch unerhört, scheint aus dem slav. *krajina*, *graniza*. Ueber *araw-iz*, *araw-iz* *araw-eiz?* hernach beim-eiz.

Andere fälle der ableitung *-it*, *-iz* sind nicht zu beweisen, für *-az* schreiben spätere denkmähler häufig *-iz*, z. b. trev. 16^a *ob-iz* (*pomum*). Vielleicht gehört das f. 214. angeführte *fiſgizi* zu der ableitung *-iz*; aber wohin gehören die agf. *þéöv-et* (*servitus*) *fréót* (*libertas*) f. *fréöv-et?*

[UT] wieder nur einige substantiva. Ein goth. *hair-uts* (*cervus*) vermüthe ich nach dem ahd. *hir-uz* jun. 199. altf. *hir-ut*, *hir-et* gl. lipf. agf. *hëor-ot*, altn. *hiör-tr*, mhd. *hir-z*, später *hir-z* (Fischart *hir-tz*) nhd. *hir-sch* (ft. *hir-ß*), engl. *har-t*. *horn-uz* (*crabo*) trev. 15^a mit dem pl. *hornuzâ* jun. 226. oder *hornuzî* doc. 219^b? jun. 176. *horn-az* f. *horn-uzî?* agf. *hyrn-et*, engl. *horn-et*, mhd. der *horn-uz* lw. 207. (l. *horn-eg*) nhd. die *horn-iß*, *pin-uz* (*juncus*) T. 212, 7. 214, 2. zwett. 129^a, mhd. der *bin-z* Parc. 20^b 133^a Geo. 56^a, nhd. die *bin-se* (f. *bin-ße*), engl. *ben-t*. agf. *gan-ot* (*fulica*) engl. *gan-et*, mangelt den übrigen dialecten. ahd. *trib-uz* (*tributum*) T. 194, 2. ist nach dem latein., nhd. *tribüt*; auch *pîp-oz* (*artemisia*) blaf.

55^b trev. 18^a nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, scheint undeutsch. Lye hat äleputa (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitsch p. 106.

[AIT] diese noch problematische ableitung stützt sich bloß auf wenige wörter. Das erste derselben ist ahd. am-eiza (formica) trev. 12^a und mhd. im reim auf reizen, eizen Parc. 99^a Conr. vor Wigal. LXIII. am-eize; pl. ameizen, feltner im reim auf weiz MS. 2, 166^a am-eiz, nhd. am-eise (f. am-eiße); agf. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich s. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (molestia), das agf. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otiosus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-azic (jugis, assiduus, frequens) nhd. em-sig (f. em-sig) damit verwandt zu sein scheinen. Denn da sich em-izic findet, mag e das umgelautete kurze a sein. Der ameise gebührt der name des arbeitenden thiers, das sprichwort geht von bienen-fleiß wie von ameisenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. subst. am-azo, em-izjo (otium, negotium), wie im agf. äm-etta, gegeben, so wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiza) davon unterschieden. Volksdialecte zeigen indessen om-eiß, welches auf äm-eize mit langem vocal schließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt sind, hat iman, am, ämun, wonach kurzer oder langer vocal in unfrem wort bestehen kann, nichts widersprechendes *). — Das zweite wort dieser ableitung ist weiter ausgebreitet und schon im goth. nachzuweisen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, fastus) Marc. 7, 22. scheint mit aglus verwandt (oben s. 104., also mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich studium, solertia zu bedeuten; jenes subst. setzt ein adj. agl-áitis (instans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gastalds (αἰσχροκεροδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eizi (solers, sagax) O. III. 10, 53., weder ákaleizi, noch weniger ákaleiz, wie I, 724. angenommen wurde. Häufiger ist das adv. akal-eizo (stu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eize, sondern ámeiza anzunehmen, von meizan (secare)? entw. das gelenkige, eingeschnittene thier (insectum, έντομον) vgl. Parc. 12131, oder das ein-fressende? doch warum agf. ämetta, nicht æmæta?

diofe) akal-eizôr (studiofus) monf. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das fubft. fem. akal-eizi (importunitas) doc. 201^a (aeflus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. fcheint ein neutr. (oder mafc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum fchwankt zwifchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68^d 70^a; En. 9^a; Herb. 67^a 108^a; nicht bei andern und fpäter ausgeftorben. Agf. und altn. keine fpur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.). — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pifum) monf. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz gelesen wird; altweftph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der feltenheit wegen haftete (wie in ameife, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectifchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die fchriftfprache hat erb-fe. — Die mhd. -eiz in romanifchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, fecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd. z).

a) diefem t entfpricht eigentlich lateinifches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. frdze) mit haîrtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faîrta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht stolidus mit ftolt; um vaúrts, aúrts und radix zuf. zufstellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutſches *lþ*, *nþ*, *rþ* angenommen: agf. faltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit faltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das flav. fmrt (mors) mit fmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ft, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: falzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, fmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (falt, glintan, haîrtô) gleich, inſofern ſie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, insofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entsprechen, sondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutsche *nt*, die sich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich *vintrus*, *mantls* (?), *sinteins* (*perpetuus*), ahd. *wintar*, *mantal*, *sint-vluot**) vgl. über *sinteins* vorhin s. 176.

c) hält man die s. 217. 218. verzeichneten intensiva zu ähnlichen lateinischen, als: *dub-itare*, *cog-itare*, *vol-itare*, *croc-itare*, *ag-itare*, *muff-itare*, *haef-itare*, *fluct-itare*, *dorm-itare*, *vol-utare* (st. *volv-itare*) *palp-itare* etc.; so scheint auch hier die goth. *tenuis* der lat. völlig gleich, folglich das ahd. *z* gerade zu nehmen, wie in *salzôn*, *phlanza*, *churz*. Selbst einzelne wörter stimmen zu den lat. z. b. *hugazan*, *chrochazan* zu *cogitare*, *crocitare*, vgl. *winizâri* oder *winizurilo* (nhd. *winzer*, dialectisch *weinzierl*) mit *vinitor*. Ich weiß, da hier keine consonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverschiebung störet; ist das lat. *t* organisch, so sollte im goth. *þ*, im ahd. *d* stehen. Griechische frequentativa haben *-ζειν*: *ὀπτ-άζειν*, *σεν-άζειν*, *γενει-άζειν*, *βλιμ-άζειν*; *βαπτ-ίζειν*, *βλεφαρ-ίζειν*, *κακ-ίζειν*, *αἰτ-ίζειν*; *ἐρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden *t* (*z*) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte sprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἄλς*, *αλός*, *sal* mit *sal-t*, *ύλη* mit *hol-t*. In diesem *-t* wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben sowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung sein. In *horn-uz* erscheint aber die ableitung unentbehrlich; das mit dem horn oder stachel gewaffnete thier (*corn-utus*?).

e) wechsel des *t* (*z*) mit anderen consonanten: selten mit der spirans *f*, doch lautet das agf. *flin-t* (*filex*) ahd. *vlin-s* (niemahls *vlin-z*); später mischen sich wohl die verba *-azan* mit denen auf *-isôn*. Nhd. gehen *z* und *f* über in *sch*; *hir-sch*, *her-schen*, doch scheint schon mhd. *run-sche* f. *run-ze* vorzukommen. Einige lat. wörter haben *v* an der stelle unseres *t* (*z*): *sil-va* (*fyl-va*), *cer-vus*, *vol-vo*; *hol-z*, *hir-uz*, *wal-zu*.

f) wechsel der vorstehenden vocale: agf. *þëöv-ot*, neben *þëöv-et* (d. i. *-ët*?) oder *þëöv-ete* (? ahd. *diuw-*

*) ewige, große flut, woraus man später *fünd-flut* misgegriffen hat; goth. *sint-flodus*?

izi, wie *fisc-izi*); ahd. *horn-uz*, nhd. *horn-iß*. Nicht anders slav. *lab-ed* und *lab-ud* (*elp-iz*).

g) ableiterisches *-t* (*z*) unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweisen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterschied zwischen d und þ.
 Regel ist goth. *d* = ahd. *t*; goth. *þ* = ahd. *d*. Aber sie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden stufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu sondern. Denn schon im goth. beginnen *d* und *þ* zu schwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voransteht, *pflęgt* der nom. sg. *-þs*, *þ*, oft auch der acc. *þ*, alle übrigen casus hingegen, denen flexion hinzutritt, *-d* zu haben, z. b. *sęþs*, *sędąis*, *liuhþ*, *liuhadis*; doch nicht immer, man liest auch *sęds*, *sęd*, *stads*, *stad* etc. und *þiuþa* (*bono*), *þiuþęigs*, *þiuþjan*, *fraþjan* *). Gehet liquida vorher, so scheiden sich *d* und *þ* reinlicher. Welches von beiden ist aber in allen wörtern, wo sie wechseln, für *organisch* zu halten? ohne zweifel das *þ*, nicht das *d*, der grundsatz folgt aus dem gesetze der lautverschiebung. Das *þ* wird zu *d*, nicht aber das *d* zu *þ*; das *þ* kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer constituierten mundart wiederum, dem gange der sprache vorausgehend, *-in d* übergehen. Hätte ich diesen wichtigen satz schon im ersten theile erkannt, so würde ich dem goth. schwachen part. kein *d* zugeschrieben haben, das auslautend und vor *s* in *þ* überträte (1, 1009.); gerade *þ* ist das organische und *d* die verschiebung, ja selbst dem schwachen praet. scheint eigentlich *þ* statt *d* zuständig. Theil 2, 10. note *** stellt das richtige auf, davon sind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verschiedene verlorne verba mit *d* angenommen worden, welchen *þ* gebührte, z. b. nr. 480. erfordert *saþan* und nr. 545. *stupa*, da im goth. *saþs*, *stapa* erscheint, lautverschoben aber *fadrein* und *stads*. Das *d* muß sich

*) man hüte sich, diesen wechsel dem mhd. auslautenden *t*, inlautenden *d* zu vergleichen; im goth. ist *sęþs* organisch, *sędąis* unorganisch, im mhd. umgekehrt *tót* unorganisch, *tódes* organisch (außer wo sich falsche media eingeschlichen hat, wie in *brant*, *brandes* etc.).

freilich sehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen festgesetzt haben, denn im agf. zeigt sich da, wo goth. þ und d schwanken, entschieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So stehet z. b. für goth. fêþs (fatio) agf. fæd, ahd. fât, statt der organischen formen agf. fæð, ahd. fâd. Die richtigkeit meiner ansicht bestätigt sehr einleuchtend das griechische und lateinische. Wäre nämlich das ahd. t, agf. d in dergleichen formen organisch, so entspräche ihm ein gr. θ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agf. ð und ahd. d folgt. Hiermit schwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen *μειά, πατήρ, μήτηρ* (1, 590.) zu den deutschen, die agf. mid, fäder, môder, sollten mid, fäder, môder lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwischen fadrein und faþs schwankt. Durch die voreilige lautsenkung bildete sich hier agf. eine media, die erst der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälschlich zur griechischen einstimmt*).

Dieses angewandt auf unsere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agf. ð, im ahd. d erscheint, waltet kein bedenken; z. b. goth. mériþa, ahd. mârîda (fama). 2) wechseln im goth. þ und d, so rechne ich die ableitung zu þ, wenn schon im agf. durchaus d, im ahd. durchaus t stehen sollte, z. b. háubiþ, háubidis, agf. heáfod, ahd. haupt. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. sg., wo sonst gewöhnlich þ erscheint; so entscheide ich mich für d, wiewohl völlige sicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrscht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweisen ist, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêps heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agf. d zeigt, so darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen gesetzt werden. 5) einzelne ableitungen bestimmt die analogie oder die vergleichung des griechischen, nämlich τ, fordert goth. þ, ahd. d; hingegen θ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm asp. fehlt und in beiden fällen t zu stehen pflegt.

Am meisten zu bedauern ist die unsicherheit zwischen d und ð im altn. (2, 68). Rasks regel entfernt sich nicht nur vom agf. und ahd. gebrauch, sondern auch vom go-

*) ein beispiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thifchen zu fehr, als daß ich fie der wahren altn. aus-
 fprache für gemäß halten könnte, wenn fie es schon
 der heutigen ifländifchen ift. Die älteften hff. verdienten
 in diefer abficht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene
 regel (I, 315.) dem *ð* großen umfang und fchränkt das
d auf den fall ein, wo ihm *l*, *m*, *n* vorausgehen. Es
 stimmen dadurch freilich manche *ð* zu dem goth. *þ*, wo
 die agf. und ahd. verderbnis *d* und *t* hat (z. b. goth. *miþ*,
 altn. *mēð*). Aber follte das altn. eben von einer ver-
 derbnis frei fein, die schon im goth. anhebt und im ahd.
 agf. einförmig herrscht? Widerspricht nicht auch *gardr*
 dem goth. *gards*?

ableitungen mit *D* (ahd. *T*.)

die vorausftehenden vocale find *a*, *i*, *u* und *ô*.

[AD] das *a* beftändig ausgefallen, felbft ahd.

1) *substantiva*

a) starke masculina, goth. *gard-s* (domus); *hun-ds*
 (canis); *ſpaúr-ds* (stadium); *ga-ftal-ds* (poſſeffor, geſtor);
vind-s (ventus); vielleicht *uz-ds* (cuspis); nach zweiter
 decl. *and-eis* (finis); *haír-deis* (custos); nach dritter ul-
 ban-dus (camelus). — ahd. *hor-t* (thesaurus); *hun-t* (ca-
 nis); *kar-t* (stimulus) monf. 326. 364. 387. 396; *or-t* (mu-
 cro); *par-t* (barba); *pran-t* (torris); *pror-t* (labium, ora);
ran-t (margo); *ſan-t* (arena); *ſcil-t* (clypeus); *ſpal-t*
 (rima); *ſpur-t* (stadium); *haga-ftal-t* (famulus, tyro, cae-
 lebs) hrab. 956^a jun. 213. blaſ. 31^b doc. 217^a; *vur-t* (va-
 dum); *wal-t*; *win-t*; *wir-t* (herus) O. H. 8, 7, 85; *zar-t* (te-
 neritudo) monf. 327. 386; nach zweiter decl. *hir-ti* (custos). —
 agf. *bëar-d* (barba); *bran-d* (titio); *brëor-d* (ora); *ëar-d* (pa-
 tria); *fël-d* (campus); *gëar-d* (domus); *grun-d* (ſolum);
hor-d (thesaurus); *olfen-d* (camelus); *or-d* (acies); *ran-d*
 (margo); *ſan-d* (arena); *ſcyl-d* (clypeus); *ſpil-d* (praeci-
 pitium); *häg-ftëal-d* (caelebs, virgo, tyro) auch *hëah-
 ftëal-d*; *vëal-d* (nemus); *win-d* (ventus); nach zweiter
hyr-de (paſtor). — altn. *ar-dr* (aratrum) R. *ar-ðr*; *bran-dr*
 (titio); *brod-dr* (aculeus); *gar-dr* (agger) R. *gar-ðr*; *lun-
 dr* (nemus); *od-dr* (cuspis); *ſan-dr*; *ſkiöl-dr*; *ſtul-dr* (fur-
 tum); *vin-dr* (ventus); *vön-dr* (virga); *vör-dr* (custos)
 R. *vör-ðr*. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach *n*, doch
 auch nach *l*, *r*, tenuis in media überzugehen, was auf
 kein goth. *þ* führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d scheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (stimulus) Parc. 22^a; grun-t; har-t (silva) in comp. wie spöhthes-bar-t; hör-t (solum) troj. 89^a; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; fan-t; schil-t; flun-t (gula); spal-t; stran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. I, 28^a; nach zweiter hirtē. — nhd. haben sich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meisten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; san-d; schil-d; spal-t; stran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bēar-d; bran-d; fiēl-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; san-d; shiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) starke feminina,

goth. nach erster: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); spil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (ostium). — ahd. nach erster: har-ta (durities); hēr-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (sermo, vox); scan-ta (confusio); sun-ta (peccatum); scar-ta (laesio); war-ta (specula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (perniciēs); han-t (manus); mun-t (tutela); scul-t (debitum); scur-t (tonfura) K. 19^a; eid-fuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (perniciēs); han-d (manus); hil-d pugna); rē-or-d (sermo); scyl-d (debitum); ge-vēal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (solum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hōn-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); rōd-d (vox); rōn-d (margo); ur-d (faxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; schan-de; schar-te; sūn-de; stun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; schul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); schan-de; schar-te; stun-de; sūn-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; schul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) starke neutra,

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thesaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); suēr-t (ensis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; svēor-d; vor-d. — altn. bor-d (mensa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediosa fricatio); or-d (verbum); spial-d (tabula); svēr-d (ensis); sun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gēl-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; fwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; fchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; fwor-d; wor-d.

δ) *schwache masculina,*

goth. gar-da (stabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, studium, eigentlich spiritus) gen. an-tin K. 59^b hrab. 976^b O. IV. 22, 77. monf. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-scël-to (blasphemus); lant-wal-to (gubernator). — agf. an-da (ira). — altn. an-di (spiritus); od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ft. gar-te).

ε) *schwache feminina,*

goth. miz-dô (merces); var-dô (custos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, fascia); olpan-ta (camelus); par-ta (ascia): pin-ta (fascia); win-ta (trochlea). — agf. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; win-de. — nhd. bin-de; linde; rin-de; win-de. 4

2) *adjectiva*

goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); in-vin-ds (injustus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (fenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agf. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*

a) *starker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ftal-dan (nr. 7.); spal-dan (nr. 8.); fkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); stan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ffil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); fkrin-dan (nr. 384.); flin-dan (nr. 385.); fvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); iz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erster schwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; *scen-tan* (*probros afficere*); *fuen-tan* (*perdere*); *wen-tan* (*vertere*); *zun-tan* (*incendere*). — *agf.* *gyr-dan*; *ven-dan*. — *altn.* *ven-da*. — *mhd.* *blen-den*; *gur-ten*; *her-ten*; *schen-den*; *swen-den*; *wen-den*; *zün-den*. — *nhd.* *blen-den*; *gür-ten*; *här-ten*; *schän-den*; *ver-schwen-den*; *wen-den*; *zün-den*. —

γ) zweiter und dritter schwacher conjugation: *goth.* *vun-dôn* (*vulnerare*). — *ahd.* *tac-al-tôn* (*ludere*); *an-tôn* (*zelari*) O. I. 22, 50, warum aber *monf.* 361. 366. 392. 396. *an-adôn* mit beibehaltungem ableitungsvocal, für *an-atôn?*; *ar-tôn* (*habitare*); *chin-tôn* (*esse prolificum*); *en-tôn* (*finire*); *hër-tôn* (*alternari*); *mun-tôn* (*tueri*); *vokal-rar-tôn* (*augurari*); *ren-tôn* O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; *spen-tôn*; *sun-tôn* (*peccare*); *win-tôn* (*ventilare*); *wir-tôn* (*epulari*); *wun-tôn*; *al-tên* (*senescere*); *chal-tên* (*frigescere*); *ir-har-tên* (*indurescere*); *partên* (*pubescere*); *ir-plin-tên* (*coecari*); *war-tên* (*attendere*). — *agf.* *an-djan* (*irasci*); *end-jan* (*finire*); *ëal-djan* (*differre*); *ëar-djan* (*habitare*); *fan-djan* (*tentare*); *rëar-djan* (*loqui*); *vëar-djan* (*custodire*). — *altn.* *en-da* (*finire*); *nud-da* (*frequenter fricare*); *tial-da* (*tentorium figere*). — *mhd.* *al-ten*; *an-den* (*ulcisci*); *en-den*; *er-har-ten*; *kin-den*; *fün-den*; *war-ten*. — *nhd.* *al-ten*; *ahn-den*; *en-den*; *er-har-ten*; *fün-den*; *war-ten*. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgestoßen; nur wenige wörter können auf diese ableitung anspruch machen, kein gothisches [áup-ida? vgl. s. 241.]. Im *agf.* *äl-ed* (*ignis*) *altn.* *el-dr* scheint wegen des umlauts der vocal i, die *ahd.* form wäre *al-it*, *el-it*, ist aber unerhört. Neben *agf.* *hac-od* (*lucius piscis*) gilt auch *hac-ed*, und das ist das *ahd.* *hehh-it*, *hech-it* *trev.* 13^b, *mhd.* *hech-et* (: *gefwechet*) *nhd.* *hech-t*, *altf.* *hak-ed?* *jun.* 403. *hac-eth*. Neben *agf.* *rec-ed* (*domus*, *aula*) finde ich kein *rac-od*, allein die *altf.* form lautet *rak-ud*, im *ahd.* weder ein *rehh-it*, noch *rahh-ut*. Ebenfowenig entsprechen *ahd.* *subst.* den *agf.* *vëor-ed*, *vër-ed* (*turba*, *gens*); *ëor-ed* (*turma*) oder *eór-ed?*; *hæm-ed* (*coitus*, *nuptiae*), für die beiden ersten gilt auch die *od-form*; *vëor-od*, *ëor-od*. Das *neutr.* *ëov-ed* (*grex ovium*) ist das *ahd.* *ew-it*, *ew-iti* T. 6, 1. 53. 9. *ouw-iti* *doc.* 227^b, doch das *goth.* *av-êpi* Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (?*agf.* *ëoved*, *ahd.* *ewid*) also zu *þ* gehörig; nicht unähnlich scheint die

agf. form fal-ed, fal-od, fal-d (stabulum) altf. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd. tepp-it mhd. tep-et, tep-t stammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agf. vör-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; sodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- ist und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agf. substantiven schreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil sie in e überschwanken, zuweilen aber im agf. altf. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher bahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) stehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger ist das masc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrscheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemisst und erfindet (schöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-udr, deshalb und nach analogie der ahd. masc. -id (f. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agf. vëofod (altare) scheint nicht vëof-od, sondern entstellung des compos. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die ältesten quellen zeigen. Altf. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agf. adj. vëor-od und frac-od ist beim -id erwähnung geschehen, bloß mit -od lese ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (:zerhacket) statt nach-et, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aps zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter diese ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baurj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung -ît statt, z. b. sam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. samîtes, ravîtes etc. Andere solche -ît bekommen

inlautend media, so runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina sind margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele scheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agf. d zeigen, sind unter þ zu suchen, da ihnen organisch goth. þ, ahd. d, agf. ð gebührt. Verschiedene hier noch zum d geschlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unsicher zumahl scheinen sämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgestoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwischen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterscheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obschon die þ-ableitungen in unserer sprache weit zahlreicher sind, ist doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzusprechen. Es wäre selbst unwahrscheinlich, daß sie gar keine gehabt hätte. Im griech. spielt die ableitung -θ (= goth. d. ahd. t, als: αἴθος, agf. áð, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. ἄγρο-έθω, τελ-έθω, βαρ-ύθω und die subst. neutr. μέγ-εθος, τέλ-θος, ἄχ-θος, μόχ-θος, βέν-θος, πέν-θος etc. bei andern tritt das θ erst im gen. hervor; ὄρν-ις, ὄρν-ιθος; κόρ-υς, κόρ-υθος etc. Dem Lateiner mangelt θ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (ἄρθρον, artus; πάθω, patior; λάθω, lateo;) daher die lat. t sowohl ein goth. d als þ bedeuten können, ersteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde sprachen in der tenuis zusammen, so wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος, eleph-antis) altn. ar-dr (ἄρ-οτρον, aratrum) weshalb Rafks ar-ðr vorzüglicher scheint, vgl. oben s. 62.

c) übrigens ist die ableitende natur des d in vielen deutschen wörtern noch sehr fühlbar. Unleugbar stammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet sich el-dr (ignis) von ala (nutrire, sustentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme?*). Aus den wurzeln sveinan

*) auf andern ablaut weist jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agf. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen sich swin-den; gin-den (oben f. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ist das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, offis, goth. báin?) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben scheinen. Wahrscheinlich entspringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γερέθλη. Ohne zweifel sind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unsicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t stünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-ph^t einander näher. Ebenso könnte man das sonst unerklärliche san-t (arena) deuten aus sam-t, sam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμιμος, wie ἄμιαθος, ἄμιμος) zur seite stellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) stammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von fkaíran (nr. 327.) skar-d, scar-ta, scur-t; von svaran (nr. 74.) suar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und so noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch stal-dan aus stalan (nr. 464.) herührt, so weiß man nicht recht, ob in standan das d ableitend sei (stan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeschoben (wie vorhin f. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das f. 218. übersehene blin-zen (coecutire) Parc. 187^c [ahd. plin-azan?]

d) da noch so viele -d (-t) bedenklich sind, läßt sich ihr unterschied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinandersetzen. Warum hat ga-faúrds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derselben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor sich haben, um ihren abweichenden sinn zu lassen (vgl. schlußbemerck. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, ctd und cild). Merkbarer steht von beiden die ableitung -t (-z, z) ab, vgl. z. b. agf. tēar-t (asper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agf. tēar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entstellung des organismus ein ableitungsbuchstabe für drei verschiedene stehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entspricht gothischem nah-ts, hak-ids (?), liuh-af.

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμιμος) bein-baum? wozu doch kein anderer name stimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (scopus) Philip. 3, 4; das abd. ful-tar (oben f. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit ꝥ (abd. D).

vorstehende vocale sind a, i u, ê, ô, ái.

[Aꝥ] das a nicht ganz verschwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im abd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Versteckte -aꝥ sind aufzufuchen in den formeln êꝥ (ahd. âd) ôꝥ (ahd. uod) áuꝥ (ahd. ôd) áiꝥ (ahd. eid) eiꝥ (ahd. id) iuꝥ (ahd. iud, iod). Es ist dabei eine spirans (meistens h) ausgefallen. Im agf. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entspricht gothischem n-ꝥ (ahd. n-d) ein agf. -ð. Altn. affimiliert sich aber goth. l-ꝥ und n-ꝥ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *substantiva*

a) *starke masculina,*

goth. mō-ꝥs (animus, ira), zwar kommt nur oblique mōdis, mōda vor, doch läßt sich daraus kein mōds beweisen, so wenig als aus dem abd. muot, agf. mōd schließen, daß kein älteres muod, mōð gegolten habe, wurzel scheint das abd. muoh-an (agitare, fatigare), so daß muo-t (agitatio, animus) stünde für muo-d, muoh-ad, folglich mō-ꝥs für mōh-aꝥs? bestätigt wird das ꝥ (ahd. d) durch das abd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-ꝥs (os, oris); sin-ꝥs (iter); nach dritter decl. dáu-ꝥus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, consumere), bedeutung also: verschmachtung (vgl. svults); lei-ꝥus (sicera) von ganz dunkler wurzel; tun-ꝥus (dens); vul-ꝥus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae) monf. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet sich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altf. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) also für chrah-ad, bestätigung des d gewährt chradum (vorhin f. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) also drâ-t f. drah-ad; li-d (sicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); sin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agf. blæ-d (flatus) f. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel des goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mō-ð; mù-ð (os); fi-ð (via); tō-ð (dens); þræ-d (filum) f. præ-ð. —

altn. mark-aðr; bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder scheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieses altn. nn anderer natur? doch vgl. zan neben zan-d; mô-dr (animus); mun-nr (os); skur-ðr (sculptura); þrâ-ðr (filum).

mhd. mark-et troj. 142^c; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); li-t (ficera); muo-t; mun-t; flâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus flah-ad entsprungen?; sprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240^b aus sprah-ad, von verlornem sprahan?; tō-t; zan-t neben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mù-t; schl-ôt und schlo-tt; tō-d; vōg-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) *starke feminina,*

goth. nach erster decl. air-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (mensura); ohne denselben: ga-baur-þs (nativitas, genus); brū-þs (nurus, sponfa) von verlornen wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. missa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? so daß aus dái-aþs dê-þs entsprünge? denn die ahd. agf. verbalformen tuo-n, dô-n scheinen entstellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (festum, solemnitas); ga-kun-þs (manifestatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noscere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verschieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náuþs (necessitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweislich aus náupjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs?*) obgleich sich hernach ein ablautendes niupjan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel náí-an? aus náí-aþs nê-þs? das þ bestätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus náuhaþs wird nicht wenig bekräftigt durch vergleichung des lat. nec- (= náuh-, wie noctis = nahts; sex, sec-s = saih-s; sec-o verwandt mit sah-s; decem = taihun etc.) in nec-esse, nec-essitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchste noth) nec-to (binde, wie das deutsche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. schlußbemerkung c; fê-þs (fatio, semen) schwankend in fei-þs, beide nur in dem comp. mana-fêps (mundus, menschenfaat, ja nicht menschenfatz) vorkommend, wurzel fái-an (ferere) fê-þs aus fái-aps?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geschlecht aus der stelle nicht zu ersehen, doch schwerlich masc. (wie ich I, 600. angenommen) sondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-þus? —

ahd. nach erster decl. ér-da (terra) für ér-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foenifecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. I, 675.) und mâdâri (foenifeca), wurzel mâh-an (secare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entstanden, weil es sonst mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelesen, vermuthet es bloß nach dem altf. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dêa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge sind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch spiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) später mag-at, mag-adî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) steht entweder f. chnôt = chnuot, oder ist eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illustris genere); chnâ-t (cognitio) versch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der selben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluo-h-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compos. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, später guntahâri; nâ-t (futura) für nâ-d, das d bestätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (necessitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieses aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, (mhd. brueten, ist wieder aus pruo^t gebildet *); prû-t (sponfa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; fâ-t (factio) f. fâ-d, aus fâh-ad; spuo-t (succellus, prosperitas) f. spuo-d, aus spuo^h-ad, von spuo^h-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (solemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluo^h-ad vom verlornen vluo^h-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebessert werden dürfte, gereichte das d zur bestätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agf. nur nach vierter declination (ëor-ðe geht schwach): bry-d (sponfa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flô-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mæg-ð (virgo); nicht mehr mæg-eð, doch scheint sich das ð, wegen des noch nicht lange ausgestoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (necessitas) f. neá-ð; sæ-d (semen) f. sæ-ð; spê-d (eventus, prosperitas) f. spê-ð; tí-d (tempus) f. tí-ð; ý-ð (fluctus). — Scheinbar mengen sich mit diesen ableitungen auf ursprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf ursprüngliches -ið, z. b. sæl-ð, streng-ð, yrm-ð etc., doch sind letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mægð, gûð, ýð ausgenommen) in d geschwächt haben. —

altn. brú-ðr (sponfa); dá-ð (virtus); gló-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (necessitas); tí-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen sind andere, meist an dem wurzelumlaut erkennliche -ð zu unterscheiden, die für -ið stehen (z. b. ferð, fylgð, stœrð etc.) —

mhd. nach erster decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500^b folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; gebur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; fâ-t; spuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; fâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; see-d; spee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-þar (qui ex eodem foetu nascitur?) verwandt, so bestärkt es das P (d).

nl. nll. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. smâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von smah-an. —

γ) *starke neutra,*

goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.)^{*)}; ohne vocal: blô-þ (fanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilān (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17^a den dat. lēoh-ete und mit tadelhaftem i monf. 355. lioh-it. die gewöhnliche form ist schon lioh-t; folgende haben nie den vocal: brin-t (armentum) f. brin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; pēr-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bērde steht, so daß form des nom. und genus unsicher sind, vielleicht berdi?; pluo-t (fanguis). — agf. blô-d (fanguis) f. blô-đ; gol-d (aurum) f. gol-đ; für bri-đ (quadrupes) die weitere ableitung hri-đer; lēoh-t. — altn. blô-đ (fanguis); flô-đ (diluvium); gul-l (aurum); fâ-đ (feminatio); vielleicht auch snâ-đ (cibus); sin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) *starke feminina auf -aþi,*

goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); pur-di (onus). — agf. hæ-đ (erica) f. hæ-đe; hyl-de (gratia) f. hyl-đe; mäg-đe (provincia); aber weiter gebildet byr-đen (onus). — altn. hei-đi (tesqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) *starke neutra auf aþi,*

goth. gavaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. an-di (frons, frontis) verschieden von an-ti, enti (finis) O. V. 2, 6, 9; chî-di (genimen) frumi-kt-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) affim. pil-idi; diese neutra schieben bei einigen oblique n ein (1, 631, 632.); daher der gen. magatines und ebenso andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agf. würde das ahd. andi (goth. aþi?) lauten müssen eđe, das ich nicht antrefte; bil-eđe, bil-eđ (exemplum). — altn. en-ni (frons)

^{*)} ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ steckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder ist at partikel und aþni wurzel? Die buchstaben in latein gesetzt ergäbe adatu. . ., vgl. oben f. 163.

fæ-di (femen); in bil-æti (effigies) verstehe ich weder das i der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edin (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *schwache masculina,*

goth. vái-déd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon)*); gafin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gafinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gafinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agf. gelið, pl. gefiðas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. findo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231^a, faman-fin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963^b, vuoz-ven-do (pedes, pedissequus) T. 79; vin-do (repertor) jun. 179^a; piz-ado (morsus) f. bei -ido, -ôdo. — agf. fe-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermutlich von hvëof-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvëof-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *schwache feminina,*

goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (mensura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; fvin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*

a) *erster declination:* goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapiens) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann**); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum *δαίμωνιον* schwankend durch das masc. un hulþa und das fem. un hulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. un hulda stimmt, womit (und nicht mit un huldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergißt sich der Gothe so sehr, daß er auf das part. usdribans sein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vrueje synonym.

tus) svê-kun-þs, svî-kun-þs (manifestus)*); fvin-þs (fortis); vair-þs (dignus) ana-vairþs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (sonorus) f. hlû-d? würde ich von bluoh-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlòv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn sich ein hluot, hluod nachweisen ließe, und wenn nicht hliodar (strepitus, sonus) agf. hlëoðor ein verlornes hliupan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigennamen hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entspränge?; pal-d (audax); suin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die schlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. setzungen; vruo-t (vetustus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëa-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandævus) f. frô-ð; hlû-d (sonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; sô-ð verus) erwächst aus san-ð und würde ahd. san-d lauten; fvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praefens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multiscius); hal-lr (propensus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu bestätigen scheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende fast entgegengesetzte bedeutung ist so zu erklären: hlióð heißt sonus, dann aber auch vox non interpellata, silentium, hlióðr ein laufschender, still zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); san-nr (verus); smâ-ðr (contemptus); fvin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occifus); fwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-schwin-d; tô-dt; wër-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -sol-d; lou-d; foo-th; wor-th.

β) *adjectiva zweiter decl.*

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (silvestris). ahd. vrem-idi affim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (fessus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193^a vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agf. fremede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

* f. cap. III. die zuf. setzungen mit fva- und svê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mō-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. selten (Trist. 1152.vruehez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

a) *starker form*: fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); sin-þan (nr. 394.); svin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597^b); vair-þan (nr. 442.); air-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534^b sonare)? u. a. m.

β) *schwache verba erster conjugation*, goth. ga-svê-kun-þjan (manifestare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); san-djan f. san-þjan (mittere); svin-þjan (roborare); dis-vin-þjan (dissipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); sentan (mittere) f. sen-dan. — agf. cý-dan (testari); ný-dan (cogere) f. ný-dan; sen-dan (mittere) f. se-dan (?). — altn. ken-na (docere); moe-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); sen-da (mittere) f. sen na?; sæ-ða (seminare). — mhd. brue-ten; kun-den; noe-ten; sen-den. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation*, goth. vaír-þôn (aestimare); ahd. wer-dôn; agf. cû-djan (innotescere); fan-djan (tentare); svi-djan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen sich hier keine stelle anweisen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occisio) ahd. mor-dar; agf. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agf. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, stehen, ist der ausfall einer spirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) scheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rujen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruo-adar (vorhin f. 236.) wie ná-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. sprû-del (bei Gellert prû-del) strû-del, nú-del aus spruoh-adal (vgl. sprue-jen, sprüh-en) struoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Besonders gern pflegt diese ableitung mit der weiteren ableitung -um zusammenzustehen (oben f. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) scheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praef. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (sonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; wîdum (dos) aus wih-adum von wihan (nr. 201.); â-dum (spiritus) leite ich von ah-adum, so daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama spiritus) einer wurzel ist. Dem mhd. lu-dem (sonitus) steht die nämliche bedenkllichkeit zur seite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t*); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieselbe ableitung sein und ein brüllendes, schreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt sich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel ist unleugbar svikan (nr. 299.); durch vertauschung der asp. mit der spirans wurde aus suëhh-adum, suahh-adum suëh-adum, suah-adum und daraus sua-dum; ein agf. svæ-ðom, wenn es statt fand, hätte sich nicht verwandelt in svæ-ðm. Läßt sich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíb, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich stelle diese und andere hier versuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die solange erlaubt sind, bis es uns gelingt festere regeln zu finden, nach welchen wir jene bestimmt zulassen oder ausschließen können.

[Iþ] der vocál haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agf. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen steht noch ë. Umlaut in wurzeln, die seiner fähig sind.

1) *substantiva*

α) *starke masculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; sceph-id (creator) J. 383. (wo schessidhes, creatoris); stiur-id (gubernaculum) insofern stiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977^a pl. masc. ist und kein fem. — agf. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); hæl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, hel-des; vielleicht wîf-et (dux apum) MS. 2, 3^a, wenn nicht wîf-el zu lesen ist? ahd. wîf-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwischen hernach f. 243. den unterschied zwischen lûtida und luotida; in beiden steht l für hl.

β) *starke feminina* sind desto häufiger:

goth. aírz-íþa (error); dáub-íþa (stupiditas); diup-íþa (profunditas); gaúr-íþa (tristitia); arma-háirt-íþa (miseri-cordia); háub-íþa (celtudo); mér-íþa (fama); niuj-íþa (novitas); in-niuj-íþa (encaenia); qvramm-íþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-rafbt-íþa (iustitia); svêgn-íþa (gaudium); þvaft-íþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-íþa (damnatio); in-vind-íþa (iniustitia); veit-vôd-íþa *) (testimonium); alle diese haben unverrückt þ, kein d, es ist daher schwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen stellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine asp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ sicher nicht, weil sonst, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich sind. Gehört es gar nicht hierher, sondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In sal-íþva (manfio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-apva. — Uebrigens lassen sich alle angeführten goth. fem. auf -íþa sowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-háirts, háúhs, méris (ahd. mári), niujis, qvramms (?), garafbts, svêgns, þvafts, vargs (damnatus, reus) ?, invinds, veitvôds [oder etwa auch von den subst. vargs, veitvôds] als von schw. verbis erster conj., welche sich fast zu sämtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu arma-háirtíþa, niujíþa, qvrammíþa und invindíþa, wo sie doch auch vorausgesetzt werden dürfen.

ahd. herrscht die organ. media standhaft und geht nicht in t über**), N. schon-eda statt -ida; aus einer menge von beispielen, die sich überall darthun, wäble ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (asperitas) monf. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (scientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chusc-ida (castitas); pi-deçch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120^b; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-ida (religio) hrab. 973^b oder zu lesen êr-haft-ida (pietas) ibid. 972^a? un-ka-mêz-haft-ida (intemperantia); pi-half-ida (amplexus); pi-halt-ida (custodia) ki-halt-ida (observantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (incestus) hrab. 966^b; vul-hant-ida (incestus) jun. 211; ka-henk-ida (concessio); ant-hep-ida (sustentacu-

*) vielleicht kein comp. sondern veitv-ôd-íþa? falls sich ein goth. veitvjan f. ahd. weizan oder ein ahd. weizôt f. goth. veitvôds sicher ergäbe.

**) doch K. 42^a ubar-fluat-ita (superfluitate).

lum) blaf. 132^b; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arin-hërz-ida (misericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (salus); hön-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurfc-ida (alacritas); pi-huct-ida (sollicitudo) K. 36^b; missa-huarp-ida (eversio) hrab. 961^b; huaff-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (sanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knift-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (saevities); lähch-ida (medicamen) K. 39^a; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; liht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lihh-ida (imago) blaf. 8^a; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôf-ida (redemptio); luft-ida (gaudium); lût-ida (musica) O. V. 23. 351. aber verschieden davon luot-ida (latratus) blaf. 8^a?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213^a (conubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (testamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (gestus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963^b: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (descriptio); ki-prûhh-ida (ufus); missi-prûhh-ida (abusus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (consilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conspiratio) hrab. 955^b; ant-reit-ida (ordo, dispositio); ant-sek-ida, ant-seg-ida, ant-seida (defensio); sel-ida (mansio) nicht sel-idawa nach dem goth.; sâl-ida (felicitas); salp-ida (unctio); sarph-ida (acritudo); leit-sam-ida (abominatio); samft-ida (lenitas) un-semft-ida (durities); pi-sez-ida (obfidio) ki-sez-ida (ordo); ki-scent-ida (ignominia); ki-seih-ida (periculum) doc. 215^a; scôn-ida (pulcritudo); wuntar-seaw-ida (spectaculum) jun. 228; var-scurk-ida (praecipitium); slaff-ida (relaxatio); zêlt-ki-slek-ida (scenopegia); flêht-ida (blandities) K. 21^b; upar-sliht-ida (superficies) blaf. 8^b; pi-smar-ida (calumnia); snium-ida (celeritas); spâ-ida, spâh-ida (sapientia); pi-spërn-ida (offensio) ana-spurn-ida (offendiculum) jun. 216; spriuz-ida (fulcrum); ana-stant-ida (constantia) var-stant-ida (intelligentia); starh-ida (fortitudo); strenk-ida (asperitas); un-still-ida (clamor); zi-ftôr-ida (destructio); ki-stunk-ida (compunctio); ki-sunt-ida (valetudo); ki-suohh-ida (perquisitio) ur-suohh-ida (examen); ki-suon-ida (pactio) jun. 221; pi-suihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (suspicio) hrab. 958^a; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244^b ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217^a; ant-vank-ida (receptio) yokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaffio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (potestas) ana-walt-ida (ditio) fêlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971^b nicht sicher zu beweifen, da der pl. auch von einem mafc. fêlp-walt-id rühren könnte, vgl. fêlp-walt-ôdi (privilegia) jun. 222; fêlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234^b vielleicht fehreibf. f. fêlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959^b; ki-war-ida (industria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (scandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (sacramentum) N. 73, 3; ki-wiff-ida (experimentum) doc. 251. kaff-wiff-ida (diversorium); puoh-ki-wizz-ida (scientia librorum): pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adversitas); zal-ida (discrimen) hrab. 959^b; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incensio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel ist mir urgawida (fastidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wif-ida nach der dabei stehenden anderen glosse urkawifôntêm (fastidientibus)? — 2) einigemahl, doch selten, fügt sich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uff, -n-iff: vûlnuff-ida (corruptio); lût-nuffida (harmonia); ophanuff-ida (indago, significatio); vlornuff-ida (jactura) doc. 212^a 224^a 227^b 241^a, ferlornuff-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuff-ida monf. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniff-idida (distentio) doc. 245^b f. zi-deniff-ida? — 3) die herleitung dieser fem. auf -ida scheint verwickelter, als im goth., zwar können die meisten ebenfalls auf adj. oder verba erster schw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von starken verbis stammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, stant-ida, yank-ida, pifuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, stunk-ida), andere, die sich auf verba zweiter und dritter schw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauschen (falp-ida, scaw-ida, pi-smar-ida, ar-parm-ida von falpôn, scawôn, pi-smarôn, arparmên*). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erster schw. conj. zuf. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, sondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher sind *fálda* und *éwida* unmittelbar herzuleiten? ersteres sicher von dem zwar ausgestorbenen adj. *fáli* (goth. *félis*), letzteres von dem subst. *é*, goth. *áiv*. — 4) nach und nach mindert sich die zahl dieser bildungen merklich, K. und die glosfen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) sind auch starke fem. vierter decl. auf -*id* anzunehmen? sehr wenige kommen in erwägung: *her-id* (?) *Ecc. fr. or. 1, 675.* in *dëro heride* (*heridî* oder *heridê* = goth. -*ái*); *ki-mein-id*? (*communio*) J. 361; *tuk-id* (*virtus*)? *tukida*, *tugida* findet sich nirgend, N. 17, 33. *tugede* (*virtute*), organisch scheint aber *tug-und* (agf. *dug-ôð*) mhd. *tug-ent*. —

agf. ist diese ableitung weit eingeschränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklassung des umlauts) und selbst das -u der ersten decl. aufgegeben, so daß fast alle wörter der vierten folgen, also ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige *heáh-ðu* (*culmen*, goth. *haúhþa*) nach erster decl. Die wichtigsten beispiele sind: *ëarm-ð*, *yrm-ð* (*miseria*); *hæl-ð* (*sanitas*); *hlëóv-ð* (*apricitas*); *hyg-ð* (*conatus*, ahd. *hukida*); *leng-ð* (*longitudo*); *ge-mäg-ð* (*potentia*); *mær-ð* (*gloria*); *mirg-ð*, *myrh-ð* (*gaudium*) mir dunkles ursprungs; *fel-ð* (*sedes*); *fæl-ð* (*prosperitas*); *streng-ð* (*fortitudo*); *trëóv-ð* (*fidelitas*); *þëóf-ð*, *þýf-ð* (*furtum*); *ge-þyng-ð* (*dignitas*, *gravitas*). Die mundart scheint diese bildung zu meiden, sobald schon die wurzel lingualisch schließt, denn *t-ð*, *d-ð* (ahd. *z-ida*, *t-ida*) klänge übel, doch mag *ð-ð* (ahd. *d-ida*) zulässig sein; *cýð-ð*, *ge-cýð-ð* (*patria*, ahd. *chundida*) oder muß es heißen *cýðe* (ahd. *chundi*)? Zuweilen wird fehlerhaft *hð* geschrieben für *ht*, namentlich *gesihð* (*visus*) s. *gesiht*; denn ich wüßte kein ahd. *ki-sih-ida* verschieden von *ki-sih-t*, wiewohl es der bildung *ki-scih-ida* (*casus*) versch. von *ki-scih-t* (*historia*) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch seltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach sich, nämlich -ð wandelt sich in -d und -t ganz nach der bei der schw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel*): *breid-d* (*latitudo*); *býg-ð* (*aedificatio*);

*) es wird dadurch das charakteristische der ableitung dem allgemeinen lautgesetze geopfert; bei der flexion des schw. praet. läßt sich mehr dafür sagen.

deil-d (distributio); dÿp-t (profunditas); erf-d (hereditas); fylg-d (comitatus); girn-d (cupido); hæ-d (altitudo); hēfn-d (vindicta); hvil-d (quies); leng-d (longitudo) R. leingd; fæl-d (beatitudo) comp. mit-fem-d, z. b. nyt-fem-d (utilitas); smæ-d (parvitas); ftær-d (magnitudo); sveng-d (fames) R. sveingd; þyck-t (crassities); vid-d (amplitudo); væg-d (lenitas). — Rask §. 351. zählt auch fer-d (iter) hier mit auf, das mir aber organisch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t schon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-adr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat sich die zahl dieser ableitungen sehr verringert, einzelne schwanken zwischen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptsächlichsten sind: er-berm-de (misericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei späteren (Vrib. Reinfr.) ge-bër-de (:erde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33^b 48^b, feltner gër-de livl. 3^b amgb. 44^b; be-greb-ede (sepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) misc. 2, 297; hæn-de (derisio) cod. pal. 361, 74^a Rother 1811. 2240; ge-hær-de (auditus) Barl. an-ge-hær-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171^a; kleg-ede (querela) MS. 2, 207^b; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (persona) Wigal. f. genenn-de; fæl-de (felicitas) liut-fæl-de Rud.; sel-de (domus) Gudr. 49^a naht-sel-de (diverforium) Nib.; sêr-de (vulnus) livl. 124^a Oberl. h. v.; schem-de (pudor) Morolf 48^a; ge-schepf-de, ge-schepf-ede (creatura) Wigal. ge-schepf-ede (conditio, constitutio, besonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterschieden von dem neutr. ge-schepf-ede, ge-schef-ede (occupatio); ge-schick-ede (indoles, aptitudo, nh. geschick, anfertigkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112^b; be-schöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-swær-de (molestia) Flore 23^b Karl 77^a Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121^b; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18^a; be-vil-de (sepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (infidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (testificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

nnl. scheinen diese bildungen feltner als im nnl.; besondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche später wieder absterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitissa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-fel-n-ede (focia) Maerl. 2, 52; swaf-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186. man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde sein krâv-in-ida, ki-fell-in-ida, suâf-in-ida? statt welcher es aber heißt: krâv-inna, ki-fell-inna) oder nur ein un-org. n-ede (vgl. hernach die agl. n-ôð, altn. n-adr für ôð, adr). —

nhd. noch weniger als mhd.: ge-bær-de (gestus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ist lief-de ganz gewöhnlich, also wohl nd. einfluß?); be-schwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wârm-b-de (calor) bârm-de (misericordia) krûmb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permissio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige völk-mundarten enthalten ihrer mehrere, die niederhess. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, schweb-de (perpendicularum), sogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organischerweise von adj. auf -ag, -ig keine solche subst. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen schweiz. fem. auf -eta, etc (Stald. dial. 217 — 220.) treffen häufig mit unserer ableitung zusammen, z. b. misch-eta (mixtio); ûb-eta (exercitatio); mit-lid-eta (compassio); doch wage ich, der bestimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. schwanken -de und -te, sie sollten es nach der I, 992. entwickelten regel, doch scheint -te zu überwiegen, neben be-gêr-de (desiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (necessitas) etc., richtiger stehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (sanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (salus) und wohl noch einige andere. —

γ) *starke neutra auf -iþ,*

gotb. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monf. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou?); — ver-id (navigium) monf. 413. in demo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder ist es ein -ad? N. 80, 17. hat ze sinemo mërede, der nom. könnte auch sein: mer-idi? — agf. und altn. bekennen sich heáf-od und höf-ud zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (I, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel scheint mern (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hōf-d.

δ) *starke neutra auf -iþi,*

im gotb. agf. altn. keine; im ahd. das i nicht gesichert, da es durch affim. aus -adi erwachsen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indufium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monf. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monf. 388. 395 **); ki-sem-idi (agmen) doc. 215^a; nach dem mhd. zu schließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Trift. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Trift.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58^a schmiede 583, versch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altf. hand-mahal (Hickes gr. agf. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuf. hängt; ge-schef-ede (negotium) Trift. (Müll.) 4382. 5049. 17037^{***}); ge-swifter-de (frater sororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commensus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207^b 233^b cod. pal. 361. 70^a livl. 96^b, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, also f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-schäf-te, ge-schäf-t. (negot.),

*) oben f. 64. anders verstanden; wiewohl milip könnte selbst zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ferb. feminina auf -ad (iustit. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mibi p. 173.) reimt geschef-te (negotio); klef-te; es wird aber zu lesen sein geschef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. stehet einmah! ge-swifter-ide.

welches oben f. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ableitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r, m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfacheres subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kifemidi ein hemid, junkid, semid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-cde.

ε) *schwache masculina,*

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhb-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221^a; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; fueb-ito f. fueb-ido (sopor) blas. 9^b; fuër-ido (dolor) fuër-do N. 40, 4; vûl-ido (spurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957^a. Doch schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scandalum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem affimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc. 244^a haben will-ôd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige swër-de (dolor) und dies nur im vater-unser 3286. 4041. 4739. —

ζ) *schwache feminina* dieser form scheinen zu mangeln, doch schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. felidûn (tabernaculo) K. 17^b 53^a mildidûn (misericiordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung -iþ finde ich keine *); anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf -iþs. —

3) *verba* sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; lust-idôn (delectari) K. 41^a un-lust-idôn (taedio affici); fel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den subst. houpit, lustida, felida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237^b für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen [die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244^b gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16^b scheint fehler f. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches subst. vij-ida (zelus) nachgewiesen werden. Uebrigens sind noch viele aus subst. dieser form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[Uþ] gar nichts gothisches wäre hier anzuführen, wenn nicht die sonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren sich Ulf. in der redensart in ajukduþ (*eiðs τὸς αἰ-
ωνας, ειðs τὸν αἰῶνα*, abwechselnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, in áivins) bedient, der nom. scheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen stoßen darin zusammen, von ajuk wird unten beim K die rede sein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverschiebung nicht zutrifft. Vielleicht ist in beiden sprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud stehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres sehr statthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrscheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganische d zeigen würde. Unser wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende consonant ist zweimahl, obgleich in verbindung mit verschiedenen vocalen, gesetzt. Bestätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen -tut in juventutis so wie aus -tat in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventutis, aetatis, novitatis); wie die romanischen sprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verschoben, hatte sich schon im latein. früher -tuto in -tudo abgeschliffen. Läßt sich meine conjectur billigen, so lautet die volle organische form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Diesem merkwürdigen wort steht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur seite. Der adverbialische gebrauch scheint ajukduþ länger gesichert zu haben. Die späteren deutschen sprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen sie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die schlußbem. zu diesem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden sich in dem agf. heáf-od f. heáf-odð und altn. höf-uð (caput). Die agf. o sind zweideutig, sie können = u sein, oder = ó; ich weiß nicht wohin al-od (cerevisia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uð schwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405.) Ob das ahd. falz-uti (falsugo, falina) pl. falz-utinâ monf. 337. 327. 349. für falz-udi genommen werden darf? fordert erst bestätigung. Adj. dieser form sind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aþs), agf. nac-od f. nac-ođ, altn. nak-tr f. nak-ađr oder nök-uđr?; agf. äarf-ođ (aerumnofus) vielmehr äarf-ôđ?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres schwankens in -ed wegen, vorhin f. 230. beigebracht.

[AIþ] zu dieser noch feltneren ableitung bekennt sich zuvörderst das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, versch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber bestärkt meinen zweifel gegen die media in ersterem, welches organisch ga-máin-þáiþs heißen sollte. Die gründe sind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und sie stimmt consonantisch zum lat. com-munit-a(t)s^{*)}. Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organisch sei, lehrt das agf. äarf-ôđ (laboriosus) und das altn. neutr. erf-ídi (labor) Edd. fæm. 141^{a**}). Das ahd. arap-eit (labor) muß also für arap-eid stehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eiße statt des am-eiße der schriftsprache, vorhin f. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort scheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern sprachen.

[EEþ, EIþ] es ist nicht ganz sicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

^{*)} den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel stehen die gr. *σεμνότης, ισότης, μικρότης* etc. für *της*, wie der gen. -*τητος* lehrt. Alle solche fem. stammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

^{**}) fälschlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-vidi; ebenso irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-édáis, dat. fah-édái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποιμνῆ) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechselfelt mit *ei*: fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, feiþs f. vefun, fêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, fât und vgl. altn. fagnadr, das wohl fagnádr war (unten f. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (spillê, spilli) und ei mit i vertauscht wird (gabeigs, gabigs), so verdient das ahd. î rücksicht. Ich wüßte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die f. 233. 235. abgehandelten âd, âda entspringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wêhfel-ât (vicissitudo) marter-ât (martyrium), wie sie in der nikolsburger hf. des (nicht von Rud. gedichteten) passionals stehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet scheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227^b ew-ît, ew-îti (so l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten sich zum goth. av (die lesart aiveþi ist ganz falsch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi stehe, beweist das goth. ꝥ. Auch schwanken die agf. ëov-ed, ëov-od, eov-d (grex, ovile) zwischen d und ð, die beschaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht zu bestimmen.

[OOꝥ] diese ableitungen sind wieder zahlreicher; der ahd. vocal schwankt zwischen ô und uo, der agf. zwischen ô und â (oder ist auch kurzes o, a statthaft?)

1) *substantiva*,

a) *starke masculina*,

goth. mên-ôþs (mensis) und nach dritter aúhj-ôðus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baurj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geschlecht sichern, einzelne gelten bei verschiedenen schriftstellern neutral, auslautend wird zumahl später ein unorg. -t statt -d geschrieben, alle bedeuten handlungen, zustände, nie personen (wie die auf -id): arn-ôð (messis) N. 88, 36; chepiþ-ôð (pellicatus) monf. 322; chërr-ôð (stridor) doc. 205^b; chizil-ôð (titillatio) monf. 413; chlak-ôð (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ist affimiliert; dráf-ôð (sternulatio) doc. 205^b steht für dráhiþ-ôð;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hf. lieft merteler rát (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59^a wo der überfetter aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monf. 335. T. 79. 114; hanttal-ôd (manus immiffio) decr. Taffilonis XV; heilif-ôd (augurium, ofcen, omen) monf. 330. zwetl. 127^b; inn-ôd (viscus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monf. 333. doc. 213^b; koukal-ôd (fascinatiô) fr. or. 1, 939; libhif-ôd (diffimulatio, fictio) K. 40^a; mân-ôd (menfis); mêt-ôd (augmentatio) K. 43^a doc. 203^b blaf. 96^b; mittil-ôd (medium) K. 30^a T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdî K. 42^a 44^b ift acc. pl., murmulôdin K. 44^b dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. fg. murmulôde K. 25^a beweift das mafc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (sacrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) fo ändere ich nach boxh. das finnlofe rutus jun. 191. oder rugitus?; pêtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; êrd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rihhif-ôd (imperium) monf. 404; hêh-fank-ôd (pfalmus) N. 146, 1; fcutif-ôd (trepidatio) monf. 404; find-ôt f. find-ôd (comitatus) aug. 117^b; hant-flak-ôd (plaufus) monf. 410; hêrze-flag-ôd (pavor) N.; fcrei-ôd (clamor) N. 143, 14; fpil-ôd (exultatio) ftro-pal-ôd (horror) doc. 273^b monf. 362; ftun-ôd (hoftorium? zwetl. 124^a, fufpirium, ftöhnen?); fûft-ôd monf. 326. doc. 237^b N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; fuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôd (crepufculum)? jun. 187. 194. monf. 327. hrab. 956^b, eine gewagte muthmaßung, die hauptfächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (lucef cere) nachweifen laße *); trêtt-ôd (preffura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monf. 331. doc. 239^b; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; fêlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wêhfal-ôd (talio) jun. 252; wêdan-od (? venale) verftehe ich nicht, monf. 410. der pl. wêdanôdî (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wêk-ôd (interceffio) hrab. 979^b monf. 403; wêll-ôd (fluctuatio)

*) oben f. 75. fehien mir das ſchwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſtrengahd. uo ift (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd.) Bedenklich ift freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11^c): krât; nml. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dâgred, was nicht entscheidet, doch heißt es nie dâgrôd, dâgrad.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monf. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nausea) monf. 322. doc. 244^a, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244^b; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monf. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wiſ-ôd, wiſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (ſervor) monf. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meißt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -i) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979^b ſüſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantflakôn, hôh-fankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâbiſôd, heiliſôd, lithiſôd, rihiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſêlpwaltôn?) —

agf. dar-ôđ (haſta); fiſc-ôđ (piſcatura); fugel-ôđ (aucupium); folg-ôđ (ſequela) hunt-ôđ (venatio); häſtn-ôđ (captivitas); inn-ôđ (viſcus); môn-ôđ (menſis); var-ôđ (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âđ, fiſcâđ, mônâđ, huntâđ etc. 2) einigen pſlegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âđ (venatio) fugel-n-âđ (aucup.) fiſc-n-âđ (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häſtnâđ allerdings ein häſtnjan. Dieſes n-ôđ vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-i (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von *verbis* auf *ſjan* (ahd. *-iſön*) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein *ricfôð* (*imperium*) *hælfôð* (*augurium*). 4) beſtändig wird *ð* geſchrieben, aber *vermôð* (*abſinthium*) welches gegen das vermuthete ahd. *wërmôð* ſtreitet, wie denn auch ahd. *wërmôt* ſtehet.

altn. in dem einzigen *arm-ôðr* (*penuria*) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben *-aðr*: *bûn-aðr* (*instrumenta*); *darr-aðr* (*haſta*); *fagn-aðr* (*gaudium*); *herrn-aðr* (*militia*); *jaſn-aðr* (*paritas*); *koſtn-aðr* (*ſumptus*); *liſn-aðr* (*vita*); *mân-aðr* (*menſis*); *mëtn-aðr* (*honor*); *ſaſn-aðr* (*coetus*); *ſkiln-aðr* (*divortium*); *ſparn-aðr* (*parlimonia*); *trûn-aðr* (*fidelitas*) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. *ô* hier ein *a*, das früher *â* gewesen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in *u* überſchwankt: *fögn-uðr*, *mân-uðr*, *jöſn-uðr*, *föſn-uðr*, *dörr-uðr*. Von den org. kurzen *-aðr*, z. b. *mark-aðr* (*nundinae*) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agf. unorg. *n-aðr* in *hernaðr*, *koſtnaðr*, *ſparnaðr*, *ſkilnaðr* etc. weil ſich kein *verbum* *berna*, *koſtna*, *ſparna*, *ſkilna* etc. wohl aber *fagna*, *jaſna*, *liſna*, *mëtna*, *ſaſna* nachweiſen läßt; mit *fagnaðr* vgl. goth. *faþþs* (f. 252).—

mhd. *mangeln* (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe *maſculina*, doch *mân-ôt*, *-ôdes* (*menſis*) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzeltten bildungen pflegt; *mânôt* reimt noch: *rôt*, *tôt*, nicht *mânet*: *ânet*. Geſchwächte endung haben: *nutz-et* (*utilitas*) Parc. 23178, das aber erſt beſſeren beweiſ fordert (ahd. *nuz-ôt*? von *nuzôn* O. I. 5, 80.) und *lium-et* (*fama*) gen. *liumedes*? troj. 179^c 180^a Trift. 15398. 15404, das für *liument* (ahd. *hlium-unt*, *lium-unt*, nhd. *leum-ünd*) geſetzt iſt, ſolglich nicht hierher gehört. —

nhd. *mon-ât* (*menſis*); *zier-ât* (*ornamentum*) doch kenne ich kein ahd. *ziôr-ôð*, vielleicht dachte man ſich *zier-rath* (wie *haus-rath*)? einige ſchreiben *zier-art*; und kommen *wermuth*, *wißmuth* (das metall) hier in betracht? vgl. *hernach -ôti*. Die ſchweizerſprache hat viele echte *maſc.* auf *-et* bewahrt, wovon die beispiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müſſen.

engl. *dar-t* (*haſta*) f. *dar-th*; *mon-th*. —

β) *ſtarke feminina* der *ôþ*-form gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen *maſculinis* (während umgekehrt der weiße ſprachhaushalt reichlichen

fem. der ip-form zur seite fast keine masc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch scheint doppelter misgriff ein -ôdi herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compos. mit muot und setzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entspringen. Z. b. die adj. vast-muoti (constans) diomuoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (pusillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) laßen aus sich ebensoviele parallele fem. vastmuoti (constantia) dio-muoti (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muoti (paupertas) monf. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28, 20, 81. fließt schon aus der abwesenheit eines adjectivischen ara-muoti; was sollte es auch bedeuten? Inzwischen begegne ich wirklich zuweilen der schreibung armmuoti (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinstert und ein ganz neues compos. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, sondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigi (paupertas), aber 71, 2. stehet armuotig. Das zweifache m ist verwerflich, wie ein altn. armmôdr f. armôdr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. diemuot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demselben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erst in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger sinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. ist ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volkssprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man sagt heim-ât (volksspr. heim-et, hâm-et) wie zier-ât. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-æte Barl. 372, 37. Trift. 1274. nhd. ein-æde.

Außer diesen entstellten formen sind noch zu erwähnen: ahd. manak-ôti (manus? copia?) monf. 343, schwerlich plur. masc. (f, manakôdi), ob der nom. sg. -ôt oder -ôti lautet; vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, span. contrada) das sicher fem., aber nur livl. 57^b zu lesen ist, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d. — Agf. hat *ëarf-ôd* (labor, molestia) diesen ableitungsvocal (ft. goth. *ái*, ahd. *ei*); einige andere agf. *ôð* oder *uð*, *oð*? entsprechen ahd. -und (wie *mûð*, *cûð* = mund, chund) namentlich *dug-ôð* (virtus) *gëog-ôð* (juventus) engl. you-th.

γ) starke neutra

goth. *vit-ôþ* (lex) ahd. *wiz-ôd* J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. psalm. 70, 4. f. *wit-at* zu lesen *wit-ath*), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte masc. zuweilen neutral stehen, z. b. *vùhtaz ophr-ôd* monf. 407. Das altn. *hër-að* (tribus) glaube ich steht für org. *hër-ôð*, vgl. ahd. *hër-ôti*; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. *hunder-ôd*, nhd. das *hunder-t.* — Neutra zweiter decl.: ein goth. *háim-ôþi* (praedium avitum) ist nur zu beweisen, wenn man den pl. *háim-ôþaja* Marc. 10, 29. in *háim-ôþja* emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß *háim-ôþlja*, sg. *háim-ôþli* (ahd. *heim-uodali*?). Jenes unterstützt jedoch das ahd. *heim-ôdi* N. 40, 3., mhd. *heim-ôde* (oder *heim-æde*?) Herb., *heim-ôte* cod. pal. 361, 18^b, bei späteren *heim-ucte* Flore 26^a, woraus sich das fem. *heim-uot*, *hein-muot* entwickelte, vgl. Bit. 57^a 121^b. Ein ahd. *aram-ôdi* (paupertas) wird sich vielleicht auffinden lassen, da noch Roth. 41^b von *deme armôde* und Trist. 4454. *arm-uetes*. Unbedenklich sind das ahd. *ein-ôti* (solitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und *hër-ôti* (dignitas), zweifelhaft *manak-ôti* (? multitudo) monf. 343.; in allen stünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, ersteres weibl. geworden; — *klein-æde* (res pretiosa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456^b: *bræde*, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt *klein-ât: wât* (631^a etc.), *klein-et* Gudr. 14^a, nhd. *klein-ôd*, ahd. vermuthl. *chlein-ôdi*, -ôti. — W. 3, 10. scheint mittel-ôde neutral zu brauchen statt des vorhin angeetzten masc. *mittil-ôd*.

δ) schwache masculina

ahd. *hol-ôdo* (foramen) doc. 219^b wo der gen. *holôdin*, so daß man schwerlich *hol-odo* f. *hol-ado*, *hol-ido* annehmen darf; *maka-piz-ado* (tortura, magenweh) monf. 333. 384. für *piz-ôdo*? oder für *piz-ido*, wie das. 357? — das agf. *të-ôða*, altf. *tëg-ôtha* (decima) steht f. ahd. *zëh-undo*, nhd. *zeh-ente*, wie vorhin *dug-ôd* f. *tug-und*.

ε) schwache feminina, nur das altn. *arm-æða* (paupertas). —

2) *adjectiva*,

goth. baj-ôps (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pè-dè scheint entsprungen aus pè-ôdè, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? scheint mir der construction nach sehr wohl für das vorhin angegebene sublt. intercessio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieser ableitung bietet bloß die zweite schw. conj. und zwar aus masc. der ôp-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48^b und spil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen masc. selbst schon schwache verba unterliegen, müssen die verba zweiter stufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. spil-ôn (ludere) spil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweisen kann, unterschieden von mittil-ôdôn? oder wie scutif-ôn (tremere) von scutif-ôdôn? Es gebietet an hinreichenden beispielen dieser bald aussterbenden form, um schranken und lebendige bedeutung des sprachgebrauchs zu erfassen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen versteckt, d. h. die untersuchung mußte ihr unwurzelhaftes wesen offenbaren, so sind nât, fât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verständigt worden aus nâh-ad, fâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meist habe ich h als die weggefallene spirans aufgestellt; es kann aber nach verschiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen sein, vgl. die agf. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; feltner scheint hier f, doch vgl. hvëó-ða mit hvëóf-an, d. h. es entspringt aus hvëóf-ða, hvëóf-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben s. 145.) gemein, daß sich hauptsächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften spirans ereignet, bisweilen an derselben wurzel bei beiden, wodurch sie leicht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entspringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tí-ma, tí-mi) und teih-aþ (tí-ð, zî-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keif-an, keif-ama, keif-aþs?; aus beiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus fái-an

fâ-mo *) und fâ-had. Ferneres zuf. halten beider wird den blick schärfen. Alle versteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewiesenen äußerlich gleiche wörter (áíþs, fáuds, biuds, góds, un-léþs, þiuda, fleiþa; ahd. nít, strít, rôt, wát etc.) lasse ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wát von wétan, nít von nítan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entschieden und urfprünglich wird sie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie áirþan, arþ = áir-aþan, arað). Uebrigens versteht sich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconsonant nicht ausgefallen ist, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entspricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἡμίτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἔτερος, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cùd; fluctus, flóþus (flóhaþus); -ιγτ, -tat, -tut sind vorhin f. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ód sind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweist sich ebenso in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. f. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, náuhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); fatus, semen (fêþs, fêma); tectum, tegmen; ῥετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. consonanten von den wurzeln gefallen sind, bedarf erst eigener unterfuchungen, stammt flumen aus flucmen, flugmen? semen aus fermen (fero = feso)? Oft ist in beiden sprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verschiedene, vgl. futura mit soum.

c) wenn aber die deutschen þ (d) den lat. t gleich sind, so folgt, daß die deutschen verhärteten t in ft, ft, ht (f. 193. ff.) eigentlich und urfprünglich die nämliche ableitung sein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte sich der ableitende conf. lebendiger und folgte der lautverschiebung, die spirans der wurzel

*) vgl jedoch den zweifel f. 154. oben; oder entspränge siman, sam aus sibaman, faham? die länge oder kürze der wurzelvocale in solchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chrádem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconsonant und mit ihm verwachsen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter lassen sich gleichgut an beiden stellen unterbringen, z. b. das ahd. *lioh* dort beim *h-t*, hier als *h-ad* (wegen des goth. *liuhap* *) und *chîf-t*, *chî-di*, *chî-mo* (= *chîf-adi*, *chîf-amo*?) treten einander nahe. Das schwancken der spirans *f* und *h* hilft mit erklären, *pluo-mo*, *pluo-t* folgen aus *pluoh-amo*, *pluoh-ad*, aber *bluof-t*, *blôf-ma* aus *blôf-ad*, *blôf-ama*. Die verhärteten *ft*, *fi*, *ht* begegnen den *m*-ableitungen auf gleiche weise, z. b. *zuh-t* dem *zou-m* (f. 146.) **). Neben *chumft* besteht das goth. *gaqvumpþs* völlig gerecht. Einander verwandt und doch verschieden sind die ahd. ableitungen *ki-huh-t* und *ki-huk-ida*; ersterem gleicht das goth. *ga-hug-þs* (= *ga-haúh-ts*) wovon ich nur den dat. *gahugdái* Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. lese.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl also bei denen auf *ip* und *ôþ*, sind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl schwierig, z. b. das ahd. *hal-id*, *hel-id* (*vir fortis*), das ich f. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie *diup* und *latro* auch in edler bedeutung stehen, vgl. ahd. *scëf-diup* (*tyro*, *pirata*), oben f. 49. mhd. *ritter unde diep* Parc. 232. Das altn. *halr* (*vir*) scheint eben so zu deuten. *Hemidi* stammt von *himan* nr. 566.; *piladi* von *pilan* nr. 493.; *framaþis* von *friman* nr. 568. Dunkel sind viele, deren ableitendes *a* weggefallen ist, z. b. *gilþa* (*falx*), gehört es wie *gulþ* (*aurum*) zu *gilan* nr. 564? oder fällt *mël-dôn* (*prodere*) zu *milan* nr. 560? fließt *vairþan* (*fieri*) aus *vairan* nr. 572. oder *vifan* nr. 292? (vgl. I, 1038).

e) zwischen dem *-þ* dieser ableitungen und dem *-þ* im *praet. schwacher verba* findet eine deutliche analogie statt, obgleich das *-þ* schon im goth. nur noch im nom. des part. stand hält, inlautend zu *-d* wird (*dáupipþs*, *salb-*

*) das nhd. *lödern* (*flammare*) erkennt dieselbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa *lô-darôn* f. *lôh-adarôn*?

**) aus der wurzel *ah-an* (*moveri*) leiten sich *ah-a* (*mens*); *ah-ma* (*spiritus*); *â-dum* = *ahadum* (*spiritus*); *ah-ta* (*observatio*) = *ah-ada*; *ah-va* (*aqua*, *a movendo*, vgl. *fáivs* und *fáivala* f. 99. note und *môþs* f. 233).

***) und von *hël-ôd* (weil hier das *ô* kein *e* gestattet) unterschieden; dieses stehet nur in *hêlôt-hêlm* (*latibulum*) brab. 969^a vgl. altn. *hiálmr huliz* (= *hulids*) Edd. fœm. 50^a.

ôps, habáíps, gen. dáupidis, salbôdis, habáidis), desgl. in praet. ind. (dáupida, salbôda, habáida) während es inlautend in verschiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -ípa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organische form der praet. ind. scheint also auch -ípa, -áiþa, -ôþa gewesen zu sein. Das bestätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agf. cu-ðe, cu-ð (cú-ðe, cú-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier ist kein i ausgeworfen, wie ich bereits I, 853. richtig sah, aber vielleicht ein a (wie finþan, vaírþan = finapan, vaíraþan) kunnapa, kunnaps? In scul-da, mun-da (I, 852. gegen den C. A. munþa) hat sich das þ schon in d geschwächt, daher auch altn. sculdi, mundi (nicht sculli, munní). In þaúrf-ta, môf-ta, daúrf-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta steht hingegen das uralte -t, für þaúrb-apa, môt-apa, daúr-apa, ôg-apa, mag-apa, aíg-apa? víf-la = víf-ta, für vit-apa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (I, 885.) chrâta, pluota, tâtun entsprechen sichtbar den subst. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden ist, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd stehen (beweis: chradum, nádala, ruodar etc.) so folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, sâda, mithin goth. -þ hatten, wie die subst. sêþs etc. — Verhalten sich diese annahmen richtig, so dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, st, ht, oder mit organischem -þ, oder mit geschwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entsprungen aus praeteritivischen -þ (lat. t-) der schwachen conjugation. Hiervon und von subst. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der starken conj. zus. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer diesen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, substantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. schwacher conj. hergeleitet werden müssen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf -ant bildet (oben s. 161. 162.), hat er auch fem. auf -iti, -ôti, -étî. Warum sind sie jedoch viel seltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43^b; ir-pur-itî (tumor); monf. 384. ein-vleiz-ti (sagina) monf. 412. f. ein-vleisc-itî? vielleicht ein veiz-iti? vgl. veiz-ten (saginare) Vrig. 18^a; er-wel-itî (electio) K. 56^b; nam-ôti (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âti O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta I, 879.] assim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôti (excessus) monf. 374. 387; ki-

pezir-ôti (aedificatio) monf. 350; vir-wëbfal-ôti (viciffitudo) monf. 368. (wo der gen. fg. -ôti, -tudinis); kihafn-êti (linitio) monf. 357; terhin-êti (color) monf. 389. vir-terbin-êti (praetextus) monf. 374. 387. Diese fem. -iti, -ôti, -êti (obwohl ursprünglich -idi, -ôdi, -êdi) find den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar ift, daher auch nicht die characteriftifchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft fein, z. b. uparvankalôti dürfte auch genommen werden für den pl. mafc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die fchwächung des ꝥ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verfchiednen erfcheinungen *eines* wortes ein, vgl. I, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade fo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. finþs und fandjan, altn. finn, fenda, ahd. find, fentan. Hier ftimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. daudi (mors) daudr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agf. deað (mors) deað (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterfcheidung, noch tadelhafter ift O's tôd und dôt (I, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ftehet. In allen diefen und vielen ähnlichen wörtern ift -þ (-d) die urfprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organifche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterfcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach find fie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechfelt -þ kaum; einigemahl fcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. fcef-id (creator) und fcef-il; mbd. wif-et (dux, befonders apum) MS. 2, 3^a (in zwei hff.) und häufiger wif-el Mar. 204. Wilb. I, 114^b Loh. 39. [ahd. einfache fchw. form wifo trev. 15^a blaf. 74^a]; alfo nur zwifchen perfönlichen mafc. auf -iþs, -ils. Oder läßt fich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechfeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. I, 255—257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahfa; vahfjan; þaúrfus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat sich -s häufig in -r geschwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben s. 121-144.) sorgsam trenne. Diese verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel ist hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet*), also meist nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich schon ausgefallen ist, von -r (= f) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beispiel (doch s. lepóra). Ausnahme macht das -s nach organischem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es sich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r affimiliert. Allein jene schwächung ist auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, sondern in vielen fällen verbleibt die spirans noch den späteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu sch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hõnis). Ebenso agf. — Ableitungsvocale sind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch selten**), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten ist er ganz verwischt. Gewöhnlich stößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, f. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die spirans h oder die liquida n ausgefallen ist, z. b. altn. lió-s (lux, f. lióh-s) vgl. I, 318. ahd. mi-ft (stercus) agf. gò-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verschiedene der von mir aufgestellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur seite steht, nähere prüfung fordern.

1) *substantiva*α) *starke masculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-fa schwach, da nur der acc. pl. am-fans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zòs zum unterschied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, ist sie einmahl eingetreten, so besteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-afna; ahd. ah-ar; dram-afa; op-afa; az-afi; doch vgl. agf. ef-efe, engl. eav-es.

proceres suos femideos, i. e. anfes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anfila vor; hal-s (collum); run-s (curfus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-fi? übrig in eigennamen wie anfo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-fi, in der freckenhorft. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum)*); kran-s (rostrum) scëffes-krans (prora navis) hrab. 972^a; lah-s (falmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (fiflex), vgl. vlin-s-steinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204^b. —

agf. bò-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôfig (bò-f-ig) beftätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (ſimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s ((penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuifl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-far; â-s (numen) pl. æ-fir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitivae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-far; hâ-m-s; (cutis); lâ-s (fera); lax (falmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuf-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215^a Herm. Dam. 66^a, gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS. 2, 206^a; gip-s (gypfum) ſchmiede 1793; gran-s (rostrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27^b ſchiffes-grans (prora) troj. 182^c Apollonius 5124; lah-s; luh-s; run-s (curfus) Flore 34^b; fim-s (prominentia) MS. 2, 215^a H. Dam. 66^a; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199^b; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59^b vgl. vlenſelîn 27^b; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenus). —

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchließe es aus den vielen compositis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vri-hals (homo liber, agf. frëôls, altn. friâls, frëls) gerade, wie ſonſt vri-man, frëô-man verbunden ſteht.

nhd. ar-fch; bar-fch; bim-s; buch-s; bur-fch; flach-s;
flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; fchöp-s (vervex)
undeutsch, aus dem böhm. skopec; fim-s; zin-s.
engl. ar-fe; flax; fox; laxe. —

β) *starke feminina*

goth. nach erster gait-fa (*χιμανος*); han-fa (cohors); —
nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht staf-s in af-
staf-s (repudium) us-staf-s (resurrectio) gen. staffáis, da
sich kaum afft-afs, uft-afs annehmen läßt, ein dunkles
wort, entspringt es aus stat-s (wie viffa aus vitpa)?

ahd. nach erster und mit a: dram-afa (flagrantia) doc.
208^b wo der dat. dramafò (flagrantià); op-afa (doma, tec-
tum) monf. 327. 352; ohne a: ah-fa (axis); egi-déh-fa
(lacerta) vgl. oben f. 40; hah-fa (poples); han-fa (cohors)
T. 200, 1; lëf-fa (labium) K. 17^b N. 30, 19., in den nie-
derd. psalmen stehet lëp-ora, das wohl aus lëp-osa, lëp-
afa entspringt? vgl. unten bei -us; uoh-fa (ascella). —
nach vierter: kan-s (anser). —

altf. spun-fja (spongia) undeutsch. —

agf. äax, d. i. äac-s (axis); gô-s (anser); häp-s (sera,
fibula) âpëxe, d. i. âpëc-fe (lacerta) und wohl noch an-
dere *).

altn. flî-s (festuca); gâ-s (anser); kió-s (convallis);
krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f.
þiöh-s (frustum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erster: ah-fe; bir-fe (ancilla, focia) fragm.
42^b; ege-déh-fe; hah-fe (poples) Wig. h. v.; kir-fe (ce-
rasum) undeutsch; lëf-fe MS. 2, 169^b; wëf-fe (vespa); —
nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-fe; äh-re (spica) f. ah-re; ban-fe (horreum);
brëm-fe (oestrus); ei-dech-fe; far-fe, fer-fe (vacca) ei-
gentlich nur in volksdialekten (nl. vâr-fe); flech-fe; gem-fe
(rupicapra) in oberd. volkspr. auch masc. gam-s, gäm-s,
vgl. franz. chamois, ital. camoscia, ich habe dies wort
ahd. und mhd. nicht gefunden; han-fe, nur historisch von
der gesellschaft niederdeutscher kaufleute; kir-fche; lef-ze
f. lef-fe; leuch-fe (furcale) Frisch h. v. — nach vierter:
gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanfa noch im alt-
engl. finden will, er würde agf. nicht hanse, sondern höse lauten,
das nicht vorkommt. In der redensart: tò gòde hans (metr. rom.
1, 68. 124.) ist hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl.
engl. enhance.

γ) *starke neutra,*

goth. ah-s (spica); dih-s (fera) es steht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veihs, vèh-s (vicus) und ficher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (spica) f. ah-as, einige schreiben ah-ir monf. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch steht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132^a eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn sich das goth. dih-s bestätigt, aus einem früheren tih-ar, tib-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden sein, agf. dëór, altn. dÿr? man vgl. z. b. das goth. taihun (decem) mit agf. tëón, altn. tiú oder goth. maistus, agf. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daih-s^{*)}?; — ohne a: fah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agf. äa-r (spica) f. äax, äah-s^{**}); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); fëax, fëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vÿrm-s (pus, fanies). —

altn. ax, ak-s (spica); bof-s (lingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); fax, fak-s (culter); fëm-s (tardatio) oder fem-s? und dann zu den i-ableitungen; frun-s (fallacia); vol-s (luxus, splendor). —

mhd. ah-er (arista)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); fah-s; trëf-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *starke masc. zweiter decl.*

ahd. hir-fi (miliun); altn. her-fir (princeps); mhd. hir-fe (miliun); nhd. hir-fen (volkspr. hir-fchen). —

ε) *starke feminina zweiter decl.*

ahd. lin-fi (lens, tis) monf. 400. aug. 117^a N. 46, 5. macht den pl. lin-finin (lentibus), doc. 223^a ist lin-fò wohl gen. pl. ?; altn. öxi, ök-fi (securis); mhd. nhd. lin-fe. —

*) auf diesem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. -iur, -ior, z. b. über zior (ornatus) das sich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene spirans h erwiese sich hier aus dem lat. dec-us, dec-or, vgl. das adj. taihivs, dexter von derselben wurzel.

**) ganz verschieden von eäre, eär (auris, goth. áufò); im engl. ear mengen sich beide wörter und begriffen.

ζ) *starke neutra zweiter decl.*

ahd. az-asi (supplex jun. 225. 231. 251. blaf. 5^b *); altn. bel-fi (torques); mhd. ge-den-fe (protractio) Parc. 144^b; nhd. ge-sim-fe (projectura); ge-wäch-fe (planta). —

η) *schwache masculina*

goth. aúh-fa (bos) sofern der gen. pl. aúh-fnè Luc. 14, 19. f. aúh-fanè, vielleicht ist aber auch mit einer weiteten ableitung der nom. aúh-f-ns (ahd. oh-f-an) statthaft; — ahd. kan-fo (anser mas); oh-fo (bos); fah-fo (faxy, d. h. messerträger); wah-fo (nervus) walt-wah-fo jun. 214. monf. 411. blaf. 14^b. — agf. gëoc-fa (singultus); nëore-fa (otium)**); oxa, oc-fa (bos); fëaxa; fëac-fa (faxy). — altn. ap-fi (procax); bër-fi, bel-fi (ursus); faxi, fak-fi (coluber); gal-fi (procacitas); gâ-fi (anser mas) fehlerhaft gefchr. gâffi; glô-fi (flamma) gefchr. glôffi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-fo, kluoh-afo?; gum-fi (aries) findet sich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren schwed. gum-fe; kal-fi (frigus); of-fi (superbia); oxi, ok-fi (bos); van-fi (defectus). — mhd. oh-fe; fah fe; tür-fe (gigas). —

θ) *schwache feminina,*

agf. brim-fe (tabanus); hram-fe (allium ursinum, bärenklau). — altn. hrëm-fa (sagitta, ungula) oder hrem-fa? — ahd. mhd. keine, es müßten denn einige bei der nhd. starken decl. angegebene thiernamen wie brem-fe, fär-fe, gem-fe früher hierher zu rechnen sein; was heißt gel-fen amgb. 11^b? —

2) *adjectiva*

goth. air-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-fi; ahd. vun-s (promptus) agf. fu-s; goth. þaur-sus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-fi; die ahd. verbalia huaf-s (acer) ki-wif-s (certus) entspringen aus hvalþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft ist die schreibung wah-s

*) insofern man az (die partikel) für den stamm nehmen darf; wäre es aber ein compos. az-zasi und das dunkle zasi stamm, so gehörte es gar nicht hierher, vgl. ifarn-azasi (ferramentum) K. 40^b scrib-azasi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradisus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëore-fa (labor) sowenig nachweisen kann, wie das verneinende ne-vëorc-fa (quies), scheint mir jetzt ziemlich statthaft. Nicht unanalog heißt der sonntag im slav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegensatz zu den werktagen.

(acutus) f. waf-s. Vahs, fäax werden ahd. und agf. auch adjectivisch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zufetzung (beispiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ist undeutsch. Vgl. die 1, 755. angeführten schwed. adj. sam-s und var-fe.

3) *verba*

α) starke stämme, nur auf n-s, h-s: pin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu untersuchen bleibt, ob einige der formen -airan (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *schwache verba erster conjugation*

goth. air-zjan (seducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπι-σάτα! Sprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (spicare) monf. 389; ohne a: der-rjan f. der-fjan (arefacere: hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (castigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); deren (siccare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. deren; ir-ren. —

γ) *schwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124^a alt-afunga (suspendium) monf. 347. 381. affim. scheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gi-alt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) steht f. häspjan; ir-fjan (irasci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); hram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fém-fa (tardare); stan-fa (stupere, morari) f. stand-fa, dän. stand-fe; vol-fa (superbire); vin-fa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) sind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten sind, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fsts (amor) ban-fsts (horreum) maíh-fstus (fimus) gram-ft (festuca) vah-fstus (statura) fulh-fni (latibulum); ahd. zin-far (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Besonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermischt habe, ableitendes i ist aber nur, wo es wirklich und

organisch steht, anzunehmen. Demnach erklären sich die goth. hun-fl, svum-fl, skôh-fl besser aus hun-afal, svum-afal, skôh-afal als aus hun-ifal; das ahd. wêh-fal, ah-fala, dëh-fala aus wêh-afal, ah-afala, dëh-afala und vielleicht ist kein -ifal anzusetzen, außer wo verba -ifôn im Spiel sind? Daher auch in am-fel, ach-fel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-ifala, schreibt, ft. am-afala. Das agf. wort ô-fle, engl. ou-fle scheint mir so zu erklären: aus am-fle wurde an-fle und daraus ô-fle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen -ans und -als aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] schwankt zuweilen in -as und -us.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina,* hierher bloß das ahd. vël-is, altf. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is sein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë spricht. Diese wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, scheint auch nicht bei jedem ahd. schriftsteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. stehet stein) und schwankt im genus. Altf. bestimmt fël-is, pl. fël-ifôs männlich und so O. I. 23, 94. allê fël-ifâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-ifa weiblich, der dat. pl. fël-ifon IV. 35, 72 monf. 408. nicht entscheidend. Der gen. pl. fël-ifônô monf. 406. verlangt wieder ein fem. fël-ifa. Mhd. vël-s (erst spätere dichter scheinen vëlsen: helfen zu reimen) Parc. 111^a Trift. etc. immer masc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita stammend, ist pifpif-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999^b nhd. pip-s. —

β) *starke feminina,*

das goth. aqv-izi (securis) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upifawa, sondern opafa, altn. up-s, nicht yp-s, agf. aber yf-ese, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-ifa (amifia) nhd. em-s; en-ifa (anifus) blas. 78^b mhd. en-se Nib. nhd. en-s; et-ifa (athesis) doc. 210^a trev. 24^b nhd. et-sch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-ifa, bil-ifa (hyoscyamus) blas. 14^a, nhd. bil-sen; ein dem nhd. hülfe (putamen) entsprechendes ahd. hul-ifa, mhd. hül-se kenne ich nicht. Läßt sich hual-ira (balaena) deuten aus hual-ifa? Daß ein ahd. fem. vël-ifa (faxum) gelte, wurde eben beim masc. bemerkt. Dunkel ist mir chup-ift (tugurium) jun.

230. kub-isi monf. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-i) ausgeht, fem. zweiter decl. scheint. Besseres gewährt bedarf auch das altwestph., in der freckenh. urk. zweimal stehende of-lig-efa (praestatio, obligatio), es stamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen) her. —

γ) *starke neutra,*

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entschiednen neutr. riqv-is (caligo); sonst keine, auch keine spur von dem *pluralaugment* -iz, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeschoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambè (agnorum) setzt, nicht lamb-iza, lamb-izè, so läßt es sich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. sprache abstreiten, z. b. ein pl. hön-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieses eingeschobne -iz, -is hat unleugbare ähnlichkeit mit dem -iz der comparative, ja man dürfte es eine steigerung der substantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beispiele sind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten sich aber schon das -is in -ir verwandelt hat *). Dem altn. sprach ich damals I, 659. diese bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiesen werden sollen, hat die sache keinen zweifel. Allein es ist eine deutliche spur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hæn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hæn-is, also in form und bedeutung einstimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hön-iza. Dieses hæn-s (nicht hæn-s) lebt im schwed. und dän. fort, wird aber auch singulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lembs (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieser form, die aber das -is schon im sg. haben und ohne es nicht vorkommen, sind noch ahd. eh-ir (spica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex salica lautet nach dem wolfenb. cod. lampfe, welches ich kaum auf ein früheres lanpis, lampisu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Rafk §. 331. hat die weiterbildung hænfsui (ahd. gleichsam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agf. eh-er neben äa-r; altn. hrif-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hæn-s mit unentstellter spirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) später eges-lich, eis-lich sieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) bestanden hat und untergegangen ist, ohne sich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *schwache masculina*: ahd. ek-ifo (horror) K. 21^a 50^b O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-ifo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12^a blaf. 66^b; link-ifo (prosperitas) N. 89, 11^{*}). — agf. eg-efa (horror, tempestas); gæl-fa (luxus).

ε) *schwache feminina*: ahd. chep-ifa (pellex); mhd. keb-efe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* dieser form gibt es nicht, man wolle denn anschlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is gesagt wird. Von der steigerung durch -is, -ir handelt cap. VII.

3) *verba* finden sich nur der zweiten schwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, irasci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verschieden von hat-an (μωεῖν), offenbar von dem subst. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horrescere) riqv-izôn (tenebrescere) von ag-is, riqv-is läßt sich denken. —

ahd. folgende: alt-ifôn (suspendere, differre) monf. 388; chep-ifôn (pellicem facere); pi-dêrp-ifôn (expedire, prodesse) T. 135. 172, 3; drâh-ifôn (sternutare) aus drâfôd (vorhin s. 252.) vermuthet; ek-ifôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-ifôn (calumniari) monf. 330; heil-ifôn (expiare) monf. 402. wirceb. 979^b; hêrr-ifôn (dominari) N. 71, 8. hêr-ifon doc. 219^a scheint mir falsch; hrein-ifôn (piare) jun. 245; hriuw-ifôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-ifôn (scortari) folgt aus dem subst. huorifunge herrad. 194^a; keil-ifôn (luxuriari) aus geil-funge herrad. 194^a; krim-ifôn (faevire) jun. 225, versch. von krimizôn, vgl. oben s. 217; in-krû-ifôn (abhorrescere) monf. 363. vielleicht ir-kr.?. lîhh-ifôn (diffimulare K. 18^b doc. 223^a monf. 356; lust-ifôn (luxuriari) monf. 355. ur-lust-ifôn (taedere) jun. 230; ki-meit-ifôn (increscere) monf. 326; mihhil-ifôn (magnificare) T. 115. 141. wo assim. mihhilofôn; upar-

* was soll agipifo (muscat? vielleicht musca oder muscas) monf. 400? lieber ein comp. agi-pifo? vgl. bise-wurm (oestrus) blaf. 74^b trev. 15^a.

muot-ifôn (superbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-ifôn (dubitare) bluch-ifôn J. 351; procch-ifôn (frangere) affim. procch-ofôn monf. 374; rîhh-ifôn (dominari) monf. 401. T. 11, 3. 95. 150; ferf-ifôn (saevire) jun. 174; spur-ifôn (sentire, wittern?) aus dem subst. spur-ifunga doc. 236^b geschlossen; fcut-ifôn (horrescere) hrab. 966^a jun. 208; strenk-ifôn (confortare) T. 182, 1; tiur-ifôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-ifôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-ifôt, corruptus; win-ifôn (mutire) doc. 244^b; und sicher noch manche andere. Zu bemerken ist a) bei dem einzigen ek-ifôn scheint das -is schon in dem früheren subst. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne subst. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt sich das -is erst zu der verbalform, aus welcher dann die subst. auf -ifo, -ifa, -ifal (f. 105—107.), -ifâri, -ifôd (f. 254.) -ifunka wieder herfließen. b) die bedeutung ist meist intransitiv, aber nicht immer, vgl. mihhilifôn, strenkifôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: farf, ki-meit, plûk, hreini, lihhi, krimmi, strenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein subst. wie harm, wamm, luft; einigemahl kann es beides sein, z. b. heil und rîhhi.

agf. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich ist, die folgenden verba von den vorhin (f. 268.) bei der as-form angeführten genau zu scheiden: bèn-fjan (supplicare); blet-fjan, bles-fjan (benedicere); blif-fjan (gaudere); clæn-fjan (mundare); cur-fjan (devovere); ef-fjan (tondere); eg-fjan (terrere, terreri); fäl-fjan (expiare); fyr-fjan (elongare); gæl-fjan (luxuriari); grim-fjan (saevire); gît-fjan (concupiscere); hâl-fjan (obsecrare, augurari); hlyn-fjan (sonare); hrëöv-fjan (poenitere); gemët-fjan (comparare); ge-mild-fjan, milt-fjan (misereri); ric-fjan, rixjan (regnare); fvin-fjan (modulari); ge-unrot-fjan (contristare); ge-un-trëöv-fjan (scandalizari). —

altn. bif-fa (motitare); bop-fa (tremere); glen-fa (jocari); hug-fa (cogitare); hrein-fa (mundare); hrif-fa (rapere); hvept-fa (fannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-esen, ge-lîh-fen (diffimulare) Barl.; ver-keb-esen Nib. 3373; rîch-esen, rîh-fen (dominari) MS. 2, 198^b; aus den subst. gît-esære a. w. 3, 71; kling-esære MS. 2, 12^a; ruom-esære Ben. 262. Bon.; riuw-esære Barl.; ge-walt-esære Trift. darf man wenigstens auf veraltete verba gît-esen; kling-esen; ruom-esen; riuw-esen; gewalt-esen schließen.

nhd. *glei-sen* (*simulare*) f. *gleich-sen*, ganz verschieden von *gleiß-en* (*splendore*) mhd. *glizen*, daher zu schreiben *gleißner* (*fallax*) mhd. *gelichsenære* Kol. 407. 420. und nicht *gleißner*; *grin-sen* steht entw. f. *grim-sen* (ahd. *krimisôn*) oder *grin-zen* (ahd. *krimizôn*); *herr-schen* (*regnare*) scheint das ahd. *hërr-îsôn* und nicht aus dem adj. *herrisch* zu leiten; *keb-sen*; *win-sen* übrig im weiter abgeleiteten *win-seln*; *feil-schen* (*licitari*); *be-nam-sen* (*nominare*) ist kein schriftdeutsch, sollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von diesen *verbis* auf *-îsôn*, *-esen*, deren spirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einschabung) *verba* ab, deren *-îrôn*, *-ern* dem *-îsôn* begegnen würde, wenn in der älteren sprache solche ableitungen statthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur selten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich *minn-îrôn* (*minui*, *minuere*) T. 21, 6; *pez-îrôn* (*emendare*, *lucrari*) monf. 368. 877. 387. 392. 397; *arg-erôn* N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher *arg-ôrôn* (nicht *argi-rôn*). Auch mhd. keine *verba -ern* aus *neutris*, wohl aus *compar.* als: *bezz-ern* Trift.; *bœf-ern* Barl. 401; *er-hœh-ern* Bon.; *minn-ern* Trift.; *lîht-ern* Ben. 126; *lind-ern* Mar. 105; *ring-ern*; *swech-ern* Rud. weltchr.; *næh-ern* Parc. 14088. 23554; *hœh-ern* Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. *comp. ôr* gebührt, sollte der umlaut fehlen, also *nâh-ern*, *hôh-ern*. Nhd. aus comparativen (und stets umlautend): *ârg-ern*; *beß-ern*; *ver-fein-ern*; *lind-ern*; *er-leicht-ern*; *mind-ern*; *næh-ern*; *er-neu-ern*; *ver-ring-ern*; *verschœn-ern*; *er-weit-ern*; *ver-wild-ern*; doch nicht aus jedem *comp.* lassen sie sich ziehen, z. b. man sagt nie: *fânst-ern*, *schwäch-ern*, *ver-süß-ern*, *zæm-ern*. Aus pl. neutr. gebildet sind: *be-bänd-ern*; *bild-ern* (*bilder* aufschlagen); *blätt-ern*; *be-geist-ern*; *ræd-ern*; *rând-ern*; *zer-trümm-ern*; *be-vôlk-ern* *). Man darf alle diese *-er* nicht mit den organischen (z. b. in *lâut-ern*, *ver-bitt-ern* etc.) verwechseln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, sind: der goth. pl. *bër-ufjôs* (*parentes*), dessen sg. *bër-*

*) schildern (*pingere*) kann nicht aus dem pl. *schilder* geleitet werden, stammt von *schilder* (mhd. *sciltære*, *pictor*) und ist eine tadelhafte bildung.

ufis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. *bar-fel*, *partus*) die form würde ahd. lauten *pâr-ufi*, pl. *pâr-ufjâ*? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agf. *manc-us*, *manc-s*. Feminina vierter decl. sind drei ahd. subst. nämlich: *ahh-us* (*securis*) *ak-us* O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. *ack-es* (ft. *ach-es*), nhd. mit zugefetztem *t* *axt*, d. i. *ak-st*. *Haz-us* (*strio*, d. i. *strix*) monf. 400. *haz-afa* (*strionibus*? *striones*? f. *striges*) monf. 377. *haz-afa* (*eumenides*) ebner. 1004^b, die wahre pl. form sollte sein *haz-ufi*, oder der sg. müßte auch *haz-ufa*, *haz-afa* lauten? Oder wäre nach bekanntem lesefehler *hah-us* zu vermuthen? dahin führt das agf. *heg-tis*, *häg-tesse*, *häg-esse* (*strix*) und das nhd. *hexe*, d. i. *hek-fe* f. *hech-fe*, *hech-es*? Dasyp. schreibt *häg-s*, die mhd. form ist noch aufzufinden, vielleicht *hech-es* oder *beh-fe*? der umlaut zeigt, daß das ältere *u* von *i* verdrängt wurde. Das dritte wort ist (wieder mit wurzelhaftem kehl laut) *nihh-us* (*crocodilus*) monf. 322. 412. *nich-es* jun. 270., nhd. *nix*, *nixe* (flußgeist, flußungeheuer) f. *nich-fe*. Vielleicht auch masc. wie das altn. *nikr* (*hippopotamus*) ohne ableitendes *-s*, denn der gen. hat *nik-s* (nicht *nik-urs*) schwed. *neck*, dän. *nök*. Entspringt *lëff-ura* (*labium*) T. 84. aus *lëf-ufa*? — Von adj. dieser bildung kenne ich bloß das ahd. *viz-us* (*astutus*, *callidus*) jun. 181. blas. 8^a, vgl. das comp. *viz-us-heit* (*dolus*) hymn. mat. Später *viz-is*, *viz-es* monf. 351. 387. doc. 241^a 242^b N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht ist aber *viz-us*, *viz-is* anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation statt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den f-ableitungen überhaupt :

1) die verwandlung des *-s* in *-r* geht, wie eingangs gesagt wurde, nicht anders vor sich, als wenn der ableitungsvocal haßtete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweise in *ah-ar*, *eh-ir*, *tio-r*, *zio-r*, *dur-ri*, *ir-ri*. Wogegen die auf *-iso*, *-isôn* das *-s* behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. *-r*, die wir im goth. nicht vergleichen können, ursprüngliche *-s* waren? namentlich die f. 138. 139. berührten *meditativa* oder *desiderativa*? denn im griech. findet allerdings *-σειώ* statt, z. b. *γελασειώ* (mich lächert) *πολεμισειώ* (mich kriegert, lüftet nach krieg); schläfern, lächern wäre ein

ahd. flāfifōn, hlāhhifōn? und selbst das lat. -urio aus -urio zu deuten?

2) die vorstehenden vocale schwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opafa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken sie deutliche unterschiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein afōn f. ifōn, es schlage denn assimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s springt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und sprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlanan (os torquere) N. 268^a nhd. flennen; ah-s (spica) mit ahana (palea) oben f. 157; agei mit ag-is, eki mit ek-ifo, ek-is; haz mit hat-iz; löhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. Þiós-s; lēf-fa mit lippe, labium; brēm-fe mit brēme, beide derselben bedeutung; gum-fi mit gumr; hal-s mit collum; hāl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veihs (vicus) mit ahd. wih; vël-is mit fiāl; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem schwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des masc. erblicken, z. b. in lub-s (lynx, lycnis) fuh-s, veihs (vicus) ob schon letzteres hernach neutral geworden ist; analog wäre das neutrale -t in fal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin f. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-fan, wah-fan, vielleicht auch derer auf -ifon läßt sich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. desiderativa auf -σειω, da sie auf etwas künftiges gerichtet sind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen sind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-so, gem-fe, brem-fe, fär-fe, gum-fe; auch goth. gait-fa; vgl. hal-s (mann, mensch) und etwa hual-ira f. hual-isa?

5) die lat. entspricht der deutschen spirans, vgl. anfer mit gans; anfa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = es dem deutschen hs, z. b. sex, sahs; axis, ahfa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; saxum (scharfer, schroffer fels) feco, fahs (culter); pecten, pexus ist derselben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem slav. gus, hus (anfer) fehlt das n wie im agf. gôs, altn. gâs.

6) für den wechsel des f mit t ist schon oben f. 223. das ahd. vlin-s, agf. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-fa steht nicht einem ahd. hugifōn zur seite, sondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unferm linfi. Merkwürdiger scheint der wechsel zwischen f und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, so wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. diob-t gegenübersteht, falls der mhd. pl. diehter ft. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverschiebung entspricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, hafhs; oculus, áugô]; in gewissen wörtern stimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben f. 193.) gefonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *fk*, wo *f* der wurzel gehört, *k* die ableitung macht. Ableitender vocal zwischen *f* und *k* findet sich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conf. ein -*ask*, *ifk* vorkommen, dessen *f* nicht zur wurzel geschlagen werden darf, dennoch unferm *f-k* verwandt scheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung *f-k* oder -*fk* anzunehmen sei, namentlich hat -*fk* viel für sich, so oft dem *f* ein andrer conf. voraussteht, oder eine spirans davor ausgefallen sein könnte (vgl. die schlußbem.). Im nhd. gilt in verschiedenen wörtern unorganisches -*sch* für -*s* (oben f. 265.) und selbst -*z* (f. 223.) z. h. in *arsch*, *hirsch*, welchem durchaus kein ahd. *f-c* entspricht. Mhd. findet sich das nur in roman. wörtern. — Wenn sich das *f* vor *k* in goth. *z* mildert, so tritt lautverschiebung, nämlich *g* ein, da nur engverbunden mit *f* die tenuis zu beharren scheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen *fg* für *fc*.

1) *substantiva*

a) *starke masculina*: goth. *fisk-s* (piscis). — ahd. *af-c* (fraxinus); *lof-c?* ein unbekanntes thier, wovon *lof-ces-hût* (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monf. 331, vgl. das mhd. *löfche*; *throsf-c* (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monf. 412. ein bedenkliches wort, schon des th wegen, vielleicht *chrosf-c?*; *teif-c* *deif-c* (stercus) doc. 239^a fior. 988^a, vielleicht neutr.?; *tif-c* (mensa) *dif-c* (serculum) jun. 187; *visf-c*; *vrosf-c* (rana); *wunf-c* (optio). — agf. *äf-c*; *dif-c*; *fif-c*; *frosf-c*; *merf-c* (mariscus); *tuf-c* (dens maxil-

laris. — altn. af-kr (fraxinus und homo); blöf-kr (stupor); dif-kr (patina); fif-kr; þrof-kr (vigor). — mhd. buf-ch (arbutum) Trift. 8913. aus dem rom. bosco, bois; bruf-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48^b, vgl. Frisch 129^a brausche (plaga) 136^b breusch (fragilis); tif-ch; vif-ch; vrof-ch; wif-ch, strô-wif-ch Wilh. 2, 116^a; wunf-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (passer)? jun. 268. nld. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volkspr. möf-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; froſ-ch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. af-h; diſ-h; fiſ-h; maſ-h. —

β) *starke feminina*: goth. faſ-kja (fascia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôf-k (votum). —

γ) *starke neutra*: goth. ga-þraf-k (area). — ahd. vleif-c (caro). — agf. flæf-c (caro) huf-c (contumelia). — altn. bríof-k (cartilago); daſ-k (verber); flêf-k (lardum); moſ-k (palea); raf-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleif-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) læſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44^b 90^b. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) *schwache masculina*: goth. fiſ-kja (piscator). — ahd. af-co (thymallus) blaſ. 13^a; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20^b etc.; waſ-co (fullo). —

ε) *schwache feminina*: goth. az-gô (cinis) ſtatt af-ko. — ahd. af-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fo-mentum); taſ-ka (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. af-che, ef-che, (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. af-che; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva*,

goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûf-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raf-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? mouf. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpättern gl. jun. 276. — agf. cûf-c; hnef-ce (tener); horſ-c (calidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyf-kr (infirmus); elf-kr (amans); frêf-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löf-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röf-kr (ſtrenuus); treif-kr (difficilis). — mhd. kiuf-che (caſtus); raf-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250^a livl. 8^b 13^a; rœf-che (rigidus) troj. 44^b; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raf-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

α) *starker form*: *vaf-kan* (nr. 88.) *eif-chen*, *vreif-chen* (nr. 28.) *þrif-kan* (nr. 454.) *lif-kan* (nr. 455.); *frif-kan* (nr. 626.) *dif-kan* (nr. 627.)

β) *erster schwacher conjugation*: *abd. lef-can* (extinguere); *miſ-can* (miscere) K. 21^a; *wunſ-can* (optare). — *agf. dväf-can* (extinguere). — *mhd. lef-chen*; *miſ-chen*; *wif-chen*; *wünſ-chen*. —

γ) *zweiter und dritter*: *goth. ga-vrif-qvan* (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht starkformig?) — *abd. eif-côn* (postulare); *loſ-cên* (diliteſcere) monf. 384. N. 17, 12; *viſ-côn* (piſcari). — *agf. æf-cjan* (exigere); *fiſ-cjan*; *hneſ-cjan* (mollire); *viſ-cjan* (optare). — *altn. daſ-ka* (percutere); *knûf-ka* (conterere). — *mhd. hiſ-chen* (ſingultire); *pfnêſ-chen* (ſuſpirare) Tit., vielleicht stark?; *rûf-chen* (ſtrepere); *tuf-chen*, *ver-tuf-chen* (celare) Trift. 9032; *viſ-chen*. — *nhd. fiſ-chen*; *haſ-chen* (arripere); *lauf-chen* (auſcultare); *naſ-chen* (delicatum eſſe); *rauf-chen*: *tauf-chen* (permutare); *auf-tiſ-chen*; *ver-tuf-chen*. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das *fk* iſt den *ſt*, *ſt*, *ht* (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes *t*, *d*, *þ* oder *f* ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, *peiſc*, *beiſkr* (*mordax*) entſpringt von *beitan* (nr. 140.) d. i. *báiſks* ſtehet für *báitks*. Wie aber der ſtamm von *fiſks* laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht *fiſan* (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch *ſitan*, *ſiþan*.

b) geht dem *ſ* liquida voraus oder muß eine ſynco-pierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung *-fk* (für *-aſk*, *-iſk*) ſein und nicht *-k*. Alsdann gehört das *ſ* nicht zur wurzel. Hat man *wunſ-c* anzusetzen oder *wun-ſc*? Für *hor-ſc* (und nicht *horſ-c*) ſpricht die *abd. vocalzwiſchenschiebung hor-iſcôr* (*maturius*) monf. 367. Und *lœſche* ſcheint beinahe zu ſein *loh-iſche*, wegen des *nhd. loh-gärber*, vgl. *Friſch 620^{a. b.}* Zumahl halte ich die *nhd. harſch*, *morſch* u. a. für *-ſch* und die *altn. ſ-k* mit vorſtehender liquida für *-ſk*, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der latein. und deutſchen *ſ-c* lehren urverwandte wörter wie *piſ-cis*, *miſ-ceo*; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. *faſ-cia*, *dif-cus*. Zweifelhaft *merſc* aus *marifeuſ*?

d) beispiele des f-c sind auch unter weiter zugeetretenen ableitungen zu suchen, agf. räf-cetan (strepere) ahd. mis-celôn (miscere) nhd. raf-chelen (strepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

statt der naturgemäßen ahd. aspirata wird auslautend überall, inlautend, sobald die ableitungsvocale ausgestoßen sind, -h *) geschrieben, das nicht zu verwechseln ist mit der organischen spirans. Dieser entspricht stets auch goth. spirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur seite gehenden goth. fächf. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, so oft ein vocal vorsteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-abhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieser asp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meist; das engl. schwankt zwischen -k und -ch. — Die abgeleiteten vocale sind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *substantiva*

a) *starke masculina*

goth. ah-aks (columba) fem. ?; skal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988^a; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monf. 398. doc. 229^b N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); scal-h; scan-h (fraus); spor-ah (juniperus) monf. 329; stan-h (odor); stor-ah (ciconia) monf. 321, wo *ὄφιτομάχος*, weil er die schlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (haustus); vëd-ah (ala) boxh. 904^a; geschrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ah N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform ist vëdar-ah geschrieben fëder-ah doc. 210^b T. 142. später vider-ich jun. 312, die asp. bestätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipf. —

agf. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); scëal-c (servus); stor-c (ciconia); styr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter sind unorganisch aus der ac-form in die ig-form übergetreten; namentlich

*) denkmähler, welche die asp. nicht durch hh ausdrücken, sondern durch ch, setzen auch inlautend ch, sei es nach vocalen oder consonanten.

bod-ig (statura, truncus); if-ig (hedera) statt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bál-kr (strues); bec-kr (scamnum); blađ-kr (cupis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fustis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hól-kr (tubus, cavitás); lur-kr (furca); mađ-kr (vermis); fkál-kr (nequam); fkröc-kr (fraus); ftor-kr (ciconia); ftyr-kr (robur); þur-kr (siccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem unge-dr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im balbniederd. fragm. belli 2603.2934. gelesen werden]; dan-c; schal-c; schran-c; stan-c; ftor-ch, neben ftor-c; tran-c; trun-c; vêt-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bäuchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die schriftsprache zieht das compos. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; schal-k; schran-k (scrinium); schwan-k; stan-k; ftor-ch; ftruu-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech stehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entspringt nicht aus app-ich, sondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ftor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agf. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *starke feminina,*

goth. ar-ka (cista) undeutsch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (cista): hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17^b monf. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (scamnum). — agf. ben-c (scamnum); ëar-c (cista). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *starke neutra,*

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27^b. — agf. fol-c; fvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fól-k; spar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. fwër-c (nubes) Beham in Hagens samml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *schwache masculina,*

ahd. en-ho (agricola) blaf. 32^b monf. 408; hol-abho (navis actuarial?) stützt sich bloß auf jun. 280; pal-ho (t abs) bal-co T. 39, 6; fein-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210 aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvokal u, da monf. 412. fal-ubho steht, wo nicht

zu lesen ist fal- ahho? die glossen erklären damit herodius, herodion, vgl. misc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207^a. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); bar-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vâ-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat høl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke; (scintilla); vin-ke; vlin-ke; (frustum metalli splendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *schwache feminina,*

goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lër-ahha (alauda) monf. 321, spätere schreiben ler-ihha, aber unorganisch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, sondern ê, das aus contraction entsprungen scheint, vielleicht war die frühere, vollständige form leiwar-ahha? woher sonst die sonderbaren niederd. lewer-ke, niederheff. löweneckerche, nl. lewer-ick?; snarr-ahha (tendicula), der nom. unficher, weil monf. 350. nur der dat. pl. snarrabhun stehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agf. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); bâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); stor-ka (gelatio). — mhd. lër-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80^b Parc. 74^a Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146^b. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *schwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*

goth. keines anzuführen, es ließe sich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαιφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. scheint das -s unflexivisch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis stünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); star-h (fortis) star-ah noch K. 20^a; wël-h (marcidus) monf. 410. N, 54, 22. 146, 8. — agf. blan-c; dëor-c (tenebrosus); stëar-c (asper); vlan-c (superbus). — altn. blân-kr; dëc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obscurus); styr-kr (robustus); vir-kr (profestus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; star-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; schlan-k; schwan-k; star-k; wel-k (dialektisch schwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baürgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ, erinnert (ὀδύξ, παραλλάξ, ἀναμίξ.)

3) *verba*

a) *starkformige*: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.)
 fig-qvan (nr. 398.) ftin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.)
 cvin-can (nr. 401.) fkrin-kan (nr. 402.) fvin-kan (nr. 403.)
 hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.)
 klin-kan (nr. 407.) flin-kan (nr. 408.) fkin-kan (nr. 409.)
 602.) fvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr.
 599.) din-kan (nr. 600.) fin-kan (nr. 601.) stafr-kan (nr.
 621.) —

β) *erster schwacher conjugation*:

goth. drag-kjan (potum praeberere); stag-qvan (impingere);
 þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-
 han (videri); scen-han (infundere); fen-han (demittere);
 ften-han (foetidum reddere); fter-han, früher star-ahjan
 (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (ope-
 rari). —

agf. dren-can; scren-can; fen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ftyr-kja (roborare);
 þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die f. 191. angeführten auf
 -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-
 ken; mer-ken; fchen-ken; fen-ken; fter-ken; tren-ken;
 wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken;
 ver-ren-ken; fchen-ken; fen-ken; fter-ken; trän-ken;
 wir-ken. —

engl. dren-ch; ften-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter*:

ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn
 (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agf. bæal-cjan (eructare); bæor-cjan (latrare); mear-
 cjan (notare); fvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-
 cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (aufcultare)*); tun-ken; wan-
 ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hör-ahhôn, mhd. hör-chen nicht nachzuweisen,
 vgl. das agf. weiter abgeleitete hear-cnjan, engl. hear-ken; goth.
 hauf-kôn?

anmerkung: den nord. sprachen sind mit *-ka* gebildete verba zweiter schw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka sondere. Sie stammen von adjectiven her und werden erst durch das ableitende k zu verbis, während jene das k schon im subst. oder starken verbo haben. In ihnen allen ist darum stamm und ableitung sehr fühlbar. Die altn. sprache bildet sie von positiven und comparativen: 1) von aumr (miser) bliðr (mitis) dýr (carus, venerabilis) fríðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (folers) seinn (tardus) tíðr (frequens) þurr (aridus) entspringen: aum-ka (misereri); blið-ka (placare); dýr-ka, dyr-ka (colere); fríð-ka (venustatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (durefcere); ið-ka (folere); sein-ka (tardare); tíð-ka (frequentare); þur-ka (ficcare, siccescere). 2) von den comparativen hærrí (altior) minni (minor) miórrí (tenuior) stærrí (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) affim. f. hær-ka; mín-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); stœc-ka f. stœr-ka (crefcere). Ihre zahl ist aber eingeschränkt, d. h. man kann sie nicht aus allen adj. herleiten, sie scheinen fast nur aus solchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im schwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus positiven, so viel ich sehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; æm-ka (misereri); sin-ka (retardare); tor-ka (ficcare). Dän. dyr-ke; sin-ke; tór-ke; yu-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es schwed. min-ska, dän. mind-ske (minuere). Daß diese verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und sächsl. mundart sind sie nicht anzutreffen, dem bliðka, þurka würde ein ahd. plidabhôn, durrahôn (oder -ên statt -ôn) gemäß sein*). Merkwürdige spuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illucescere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet sind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was sonst noch zur ak-form gerechnet werden muß, ist unter den weiteren, dazugesetzten ableitungen zu suchen. Hier einige beispiele. Das goth. táikns (signum) hat keine wurzel, sobald man k zur wurzel schlägt; wie

*) einen zweifel regt nálíhhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nálabbôn stehen kann, sondern ein compof. ist, ná-líhhôn, agf. neá-læcau, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte spirans h ausgefallen wäre? *tái-kns* f. *táib-akns*, von nr. 195, woher so viel entspringt? folglich stünde das ahd. *zeihhan* f. *zeih-abhan*. Die ahd. *tun-hal* (*obscurus*) *win-hal* (*angulus*) *stehen* f. *tun-ahhal*, *win-ahhal*, *en-hil* (*talus*) f. *en-ahhil*; *wol-han* (*nubes*) f. *wol-ahhan*; *ër-han* (f. 164.) f. *er-ahhan*, wogegen das *a* haftet in *ër-ahhar* (f. 135). Das agf. *ven-cle* (*ancilla, dirne*) setzt ein *ven-c* (engl. *wen-ch*) voraus. Vgl. nhd. *mor-chel* (*fungus*) *spor-kel* (*februarius*) *sehnör-kel* u. a. m. zum theil fremdes ursprungs.

[IK] läßt sich beinahe nur im hochd. nachweisen, denn das goth. *kèl-ikn* (oben f. 160.) ist weiter abgeleitet [buchstäblich ahd. *châl-ihhan*?]

1) *substantiva*

α) *starke masculina*: ahd. *chel-ih* (*calix*) *kel-ih* O. IV, 10, 25. mhd. nhd. *kel-ch*, altn. *kâl-kr*, *kaleikr*; ahd. *chum-ih* (*cippus*)? doc. 206^b; ahd. *ez-ih* (*acetum*) *) mhd. *ez-ich* (Trift. 11223.) nhd. *eß-ich*, fehlerhaft *eß-ig*; ahd. *mun-ih* (*monachus*) hrab. 969^b mhd. *mün-ich*, nhd. *mön-ch*; ahd. *mez-ih* (*syricum*) hrab. 955^b; ahd. *rat-ih* (*raphanus*) doc. 230^b nhd. *rett-ich*; mhd. *fitt-ech* (*psittacus*); mhd. nhd. *tepp-ich*. Bei den compos. mit *-rîh* näheres, ob wörter wie *putrih*, *estrih* etc. noch hierher zu zählen sind.

β) *starke feminina*? die meisten, wo nicht alle ahd. fem. auf *-ihha* declinieren schwach.

γ) *starke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *schwache masculina* dieser form kommen in eigennamen vor, ahd. *kib-ihho*, *sib-ihho*, *imm-ihho* (Neugart nr. 459. 540.); mhd. *gib-eche*, *sib-eche*; viele bietet die altniederdeutsche mundart dar, z. b. die freckenborster urkunde *benn-iko*, *mann-iko*, *sahf-iko*, *liev-iko*, *suith-iko* etc. Man sollte auch ein ahd. *wit-ihho*, mhd. *wit-eche* (nhd. *witt-ich*) vermuthen, vgl. das goth. *vid-icula* bei Jornandes, allein in diesem namen scheint frühe die *media* zu gelten, ahd. *wit-igo* (Neug. nr. 420.) mhd. *wit-ege* (Nib. 6812.), wie selbst die Wilk. saga aus nord-

*) abweichend von goth. *ak-eit* (*ac-etum*) und lautverschiebend altf. *ek-id*; agf. *oc-ed*; wahrscheinlich wurde *ehh-iz* verderbt in *ez-ih*.

deutscher quelle vid-ga (wid-iga) neben sis-ka (sis-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) svein-ki (? ahd. fuein-ihho, woher noch das spätere schwein-iche) brýn-ki (ahd. prún-ihho?) und vermuthlich ist das eddische bi-ki aus sib-iki entstellt. Nach Rafk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altf. -iko verkleinere? untersucht cap. VIII. —

δ) *schwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agf. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes ursprungs; ahd. men-ihha (armilla) monf. 359. scheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agf. böor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieser ableitung könnte aus affim. entspringen (st. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (stark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. cass. 854^a. Jenen männl. eigennamen entsprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. stein-ka (Rafk §. 328.), ahd. stein-ihha?

2) *adjectiva* dieser ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete abd. dur-ihhil steht für dur-ahhil (goth. þair-klis?) mhd. dūr-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monf. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agf. -oc, ahd. -uh, früher in -ab, später schwan-
kend in -ich, -ech.

1) *substantiva*

a) *starke masculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965^b; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agf. bëall-oc (testiculus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); fëol-oc (fericum) neben fëol-c; vëol-c (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; sil-k; wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *starke feminina*: das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agf. mēol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *schwache masculina*: ahd. val-uhho (herodion) monf. 412. später fal-ho (oben f. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altf. -oko. Altn. fil-ki (fericum). —

2) *adjectiva*: goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem subst. ajukduþ (vorhin f. 250.), es scheint für áiv-uks zu stehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ib-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. subst. ép-ah (hedera), dem wahrscheinlich ein adj. ép-uh, ip-uh entsprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) mus. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mēl-h, mēl-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühlen gebraucht wird, gl. blas. 5^b mēl-chô (foetas) nhd. frisch-mel-k, in mundarten mül-k (Frisch 658^b); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die starken mil-kan (nr. 353.); fil-kan (nr. 354.); statt des mhd. mēl-hen hat sich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im subst. mil-ch die asp. haftet. Erster schw. conj. ist das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu sämtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entspricht das lat. g, und so vergleichen sich mul-geo (ἀμῆλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern stimmt aber goth. fächf. nord. tenuis zur lateinischen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverschiebung bh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß diese wörter schon in der deutschen sprache bekannt waren, als sich die asp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen slav. wörtern entspricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, ágmen, turba) altn. fól-k, ahd. vol-h, litt. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) sich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo absteht. Die litth. sprache hat zwar mēl-zu (mulgeo), aber für das subst. milch wörter anderes stamms. —

d) stamm und ableitung sind sehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (s. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (scintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (fine); hól-kr zu hol (cavus); hór-chen, hear-ken zu hórjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapèn (oben s. 10.). Das goth. þair-kô (foramen) scheint für þairh-kô zu stehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen ist, und dann entspränge das ahd. durihhil aus durah-abhil? Dem ahd. chran-oh entspräche ein agf. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρας).

c) übergang des -k in -g nur im agf. bođ-ig, if-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganisch schwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale sind a, u, und ei (i); kurzes i läßt sich nicht nachweisen, d. h. nur als abschwächung des früheren ei (i) oder entstellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo sich die ableitung verdunkelt hat, selten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar ist, meistens.

1) *substantiva*

α) *starke masculina*: goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgabei; pug-gs (marsupium); fag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (sonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (processus); pal-c (cutis); pēr-ac (mons); phun-c (mars.); ur-sprin-c (origo); ftran-c (funis); ana-van-c (initium). — agf. bæor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); fan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hostis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrin-gr; lùn-gr (serpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c: klan-c; rin-c; fan-c; ur-sprin-c; ftran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g: han-g; klan-g; ran-g; fan-g; sprun-g, ur-sprun-g; ftran-g; schwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *starke feminina*: goth. brug-ga (baculus); faúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, observatio) bor-ga N. 105, 39; for-aka (cura); val-ka (occafio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch affim. stehen kann, so daß die

ableitung -uc nicht organisch wäre? — agf. bur-g (urbs); for-g (cura). — altn. bor-g; for-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conservatio); san-ge (manipulus); for-ge; vol-ge (sequela); bur-c. — nhd. fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) *starke neutra*: ahd. din-c (causa) agf. þin-g, altn. þin-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. san-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agf. tví-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. I, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein ursprüngh. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g scheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch selbst in tvái, zuei unvollständig erhalten, d. h. einer älteren spirans verlustig sein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) bestätigt wird vgl. I, 761. Setzt das ahd. zuènè (duo) ein früheres zueih-anè voraus? stünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der spirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf -agei, -akt, aus adj. gebildet, bedürfen keiner besondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig affimiliert, z. b. man-ikî, kîr-ikî etc. statt man-akt, kîr-akt, daher der spätere umlaut men-egî, men-ege, men-ge. Dies affimilierte i vermische man nicht mit dem organ. î ähnlicher subst., die von adj. der ic-form herrühren, z. b. stât-ikî, hep-ikî. —

ε) *schwache masculina*: goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (suffragator) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entspringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erste form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, später pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agf. bor-ga (suffragator); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gál-gi; tån-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-uk-jo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürger, nhd. burger, versch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. pur-igo ins goth. zu übersetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verschiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem subst. búrgrs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeschadet, könnten in den buchstaben zuf. treffen; in solchen fällen sorgt aber jede mundart für eigne unterschiedungen.

gin-ge; klin-ge; flan-ge (serpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und bor-r-ower.

ξ) *schwache feminina*: goth. jug-gô (pullus f.); tug-gò (lingua). — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agf. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; stan-ge; zan-ge; zar-ge (septum); zun-ge. — nhd. lun-ge; schlan-ge; stan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *schwache neutra*: ahd. wan-ka (gena). — agf. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier sind die den angeführten subst. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar ist und die den ableitungsvocal nicht so leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung*: goth. ag-gvus (angustus); jug-gs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monf. 413; en-ki (angustus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) dessen adv. blû-go O. II. 4, 75. steht und das ich (analog dem subst. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel scheint das verlorne subst. pliu, pliuwes (color?) agf. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; stren-ki (severus). — agf. äar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; stran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); kringr (aptus); lân-gr; ön-gr (angustus); rân-gr (obliquus); flin-gr (callidus); strân-gr (fortis); svân-gr (jejunus); þrön-gr (angustus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geschr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82^a Wilh. 2. 5^a 30^b 103^a; lan-c; mur-c (putridus, paludinosus) Wilh. 2, 11^a Ottoc. 88^b 174^b 213^a, gen. mur-ges oder mur-kes?; stren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; stren-g. — engl. lon-g; stron-g; youn-g.

β) *adjectiva der fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar sind sie im goth. leicht von den verwandten adj. auf -eig zu unterscheiden. Ebenso rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch schreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, so könnte mur-g f. mur-h, mur-ch stehen und dem altn. myr-kr vergleichbar sein? doch bestärkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht affim. im spiel ist) stehen in den frühesten ahd. quellen *-ac* und *-ic* voneinander ab, in den späteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt schwieriger. Aehnliche hindernisse liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags. (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (gloriosus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durst-ac (sitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10, 49, 2, 92, O. der von diesem worte die schwache form vorzieht, affimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus scheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22, 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entsprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (gulofus, avidus) jun. 210. hrab. 965^a kît-agî (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965^b 967^b; kor-ac (miser, aerumnosus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (tristis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217^b; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (sanctus); hunkar-ac (esuriens) T. 82; jâmar-ac (moestus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (tristis); loup-ac (frondosus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241^b; lust-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monf. 360; muot-ac (animosus) kann ich nicht belegen, muat-iki (animositas) jun. 189. ist affim. f. muataki; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126; un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50^b T. 4, 7, 23, 1. aot-ac hrab. 959^a ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957^a monf. 407; röz-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruft-ac (barbarus) ruft-igju sanc (affim. f. ruftagju) volkslieder, monf. 375, das subst. ruftagî (barbaries) doc. 232^a; schwerlich nach dem lat. rusticus, vielleicht f. hruft-ac, vgl. hruftim Hild.; scam-ac (pudicus) un-scam-ac (infrunitus) jun. 211; sêr-ac (amarus) monf. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; slaf-ac (somnolentus) K. 23^b; snêw-ac (nivofus) gl. ker.; stûd-ac (nemorosus) monf. 410; vorabt-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apostaticus) jun. 184, doch kommt von diesem adj. die ic-form häufiger vor; vroft-ac (algens) jun. 191 vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245^a; wên-ac (miser, pauper, exiguus) entspringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962^a jun. 213. monf. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker.; wîz-ac (sapiens) vora-wîz-ac (praescius) jun. 222. hrab. 971^b vgl.

wiz ako, später wiffage (propheta); wuot-ac (furiosus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monf. 329. 335. 386. — Bei N. erscheint -ac geschwächt in -eg, unterscheidet sich aber noch von -ig, das vielleicht zuweilen in -ig, feltner in -ëg übergeht. Beispiele organischer -eg: durft-eg (fitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; git-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graf-eg (herbosus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (resinosus); hunger-g (esuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigstens hat N. in einer ungedr. stelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); nô-t-eg (coactus); riuch-eg (fumosus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; scam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unscam-eg 24, 2; sër-eg 12, 3. 68, 30; trâr-eg (tristis) 41, 6, 7. 68, 21; vltz-eg (diligens); wèn-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiz-eg 9, 16. un-wiz-eg oder un-wiz-eg? (infi-piens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigstens in den psalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -ig zu sein braucht, worüber uns erst die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So stehet durft-ig 106, 5; scam-ig 108, 29; wèn-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altf. in der E. H. sind -ag und -ig unterschieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-ig; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hël-ag (sanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); sër-ag (dolens) u. a. m.

agl. muß die unterscheidung zwischen -ag und -ig aufgegeben werden, für beide classen zeigen schon die ältesten denkmäler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organischen -ag in die -ig-form übergetreten sind und führe sie dort auf, obschon sich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -ig ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blöd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. scheint der eigentliche organismus gleichfalls gestört, einziges überbleibsel der ag-form ist heil-agr (sanc-

tus). Die andern alle schwanken zwischen -ugr und -igr, beispiele werden dort angeführt werden. Rask §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag sein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zusteht. In denen mit ursprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete sich auch ein masc. kröpt-ugr statt krapr-agr. Noch ist zu merken, daß die altn. sprache den ableitungsvocal häufig ganz ausstößt, zumahl in solchen, so viel ich sehe, die ursprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, scheint etwas fester. So findet sich neben heil-agr, höf-ugr, naud-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mál-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, naud-gr, dreyr-gr, môð-gr, mál-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein sehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei sein muß; n verwandelte sich in r*), weil man-gr von dem compos. man-gi (nemo) schwer zu unterscheiden gewesen wäre. Die Schweden setzen aber neben mar-g bisweilen mán-g. —

mhd. erscheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgesehen von dem aus wízac misverständnen subst. wísfage, wís-fage (ft. wíz-ege, wie oben f. 107. ehte-fal, irrefal, ft. ehtefel); sondern dafür die abschwächung -ec. Da aber auch die ableitung -ic in -ëc, -ec verdünnt worden ist, so verschwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geschrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111^a gítec: frítec (ahd. kítac, frític). Welche schreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -íc, -ie, -igen vor (beispiele stehen I, 368. und deshalb sind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., scheinen nur -ec zu kennen. Den organischen unterschied zwischen -ac und -ic auch in dieser periode zu erfassen, dient also 1) bei umlaubaren der umlaut; wo er mangelt ist ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -ic zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. sprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben dasselbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotz, der *ic*-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. *git-ec*, *ein-ec*, *wên-ec* fallen der *ac*-form heim, *will-ec*, *nîd-ec* der *ic*-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilig f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verfwigen Jw. 58^a entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfrem das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -ic war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: *bluot-ec* ist, *zorn-ec* ouch (nicht *bluot-eg* ist, *zorn-eg* ouch) hingegen: *genæd-eg* ist, *sæl-eg* ouch (nicht *genæd-ec* ist, *sæl-ec* ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -ic, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: *sælegist*, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes *bluotegist* erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: *bluotec* ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -ic schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er *schuldec* ist sagt statt *schuldeg* ist, so folgt daraus für ihn ein *schuldec* = *sculdac* statt *schuldec* = *sculdic*. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, laße ich die mhd. adj. der *ac*-form folgen: *er-barm-ec* (*misericos*) Wigal.; *bluot-ec* (*cruentus*); *dorn-ec* (*spinofus*); *durst-ec* (*sitiens*); *ein-ec* (*unicus*); *eiter-c* (*venenosus*); oder zur *ic*-form? Mar. 215. *eitir-gem*; *graf-ec* (*herbosus*); *gît-ec* (*avidus*); *haft-ec* in *ê-haft-ec* Barl. 387. *teil-haft-ec*; *hand-ec* (*acer*) Herb. 76^a; *heil-ec*; *hunger-c*; *jâmer-c* Wigal. Parc.; *ge-lang-ec* Trift.; *leid-ec*; *durchliht-ec*; *lauh-ec* (*frondofus*); *lust-ec*, *ver-lust-ec*; *man-ec*, *un-man-ec*; *mord-ec* (*occiforius*) Wigal.; *muor-ec* (*paludinosus*) Parc. 97^a; *muot-ec*; *vruot-ec* Tit. *un-muot-ec*; *wuot-ec* Wilh. 3, 24^a, *wuot-ec* Reinfr. 43^d; *narr-ec* (*stolidus*) Bon.; *nôt-ec* (*coactus*); *pfaff-ec*, geschlossen aus *pfaffecliche* Barl. 398; *harnasch-ram-ec* Parc. 99^a; *riuw-ec*; *floub-ec* (*pulverofus*); *fnêw-ec*; *sweiz-ec* Gudr. 78³; *touw-ec* (*rorulentus*); *trûr-ec* (*triftis*); -*valt-ec*, *ein-valt-ec*, *dri-valt-ec*;

vifch-ec (pifcem olens) Parc. 118^b; vlfz-ec (folers); vluot-ec (fluctuans); wuot-ec troj. 151^b (wo zu lesen über-vluot-ec) fragm. 45^a; bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152^a Barl. vorhtec-lich; vrost-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waf-ec Wigram. 12^a; wên-ec (paucus); wuot-ec (furiosus) troj. 151^b; zart-ec (delicatus) gefolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat sich, da sonst organisches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt ist, dieser vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des subst.) erhalten und selbst in die -eg, welche ursprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach sich zu ziehen. Kennzeichen sind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl diese oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) gesetzt und nicht gesetzt zu werden pflegt. Beispiele: art-ig; ast-ig; blüm-ig; blüt-ig; dorn-ig; duft-ig; durst-ig; eifer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; frost-ig; geiz-ig; graf-ig; grauf-ig; gehalt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauf-ig; luft-ig, verluft-ig; mast-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôf-ig; rôft-ig; rotz-ig; rûh-ig; salz-ig; sand-ig; schaur-ig; schatt-ig; scholl-ig; schuft-ig; schwamm-ig; schnê-ig; sonn-ig; staub-ig; ge-stalt-ig; hals-starr-ig; strotz-ig; sumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren sprache alle zu erweisen, einige sind offenbar ganz neu. Richtig gebildet scheint hochalter-ig, fehlerhaft hoch-bûf-ig (ft. hochbûfnig) da wir bûfen, nicht bûse sagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig besser ist. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obfchon ich keinen beweis, höchstens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verschlagen, ob das subst., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-hând-ig aufgestellt; lang-ârm-ig sollte es heißen, wie langnâsig, langhâltig, tief-âigig, hochbrûftig, langhôrig, kurzfußig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ðb-ig, vðr-ig (im unedlen geschäftsstil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, desfall-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder sie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, möglich ist) auch nicht die von den possessiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organische ec oder ic-form anspruch machen. In volksmundarten finden sich andere beispiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nll. sprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ist aber, weil sie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterscheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

a) *starker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) svil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) sig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) sprin-gan (nr. 415.) svin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ftin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr. 419.) þin-gan (nr. 420.) flin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ftrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. pēr-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) air-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624.) —

β) *erster schwacher conj.*; wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den starken herfließend, z. b. die mhd. spren-gen; klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne stämme voraussetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. scur-akan (trudere, propellere) praet. scur-ucta doc. 234^a f. scur-acta (scur-akita) neben scur-kan hrab. 972^b 973^b jun. 244. monf. 364; nhd. schür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (respondere) T. gehört hierher.

γ) *zweiter, dritter schwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; scor-akên, scor-akôn? (propellere) doc. 233^b wo das part. scor-aguntên; for-akên (angi) mhd. for-gen; stran-kên (corroborari); vol-kên (sequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, fol-gen u. a. b) von adj. der ag-form: heil-akôn (sanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gât-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accusare) leid-ogês (accufes) monf. 352; leid-egôft N. 143, 6; rost-akên (aeruginare) doc. 232^a

pluot-akèn (fanguinare) monf. 357; fèr-akòn (macerare, vulnerare) monf. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234^b wo gifèrigòt; wîz-akòn T. 4, 14; vielleicht luft-akèn (delectari)? welches aus luft-ogès (delecteris) monf. 350. nicht sicher zu entnehmen ist, da dieses für luftôès, luftôs stehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245^b plôdêgèn (pavescant) ibid. 229^b f. zanôê, plôdeên, ir-geilifôgê (insolescat) monf. 360 f. irgeilifôê mithin keinen inf. zagnagen, plodagèn, irgeilifogèn beweisen *), Altf. be-dròr-agan (mori). Mhd. schimel-gen (mucere) MS. 2, 68^b. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luft-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt igen. — Altn. verba dieser art sind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (facrare) doch läßt sich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, sondern scheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen sprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) friófga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lif-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag sind unter den ableitungen zu suchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diese ableitung läßt sich, wie schon gesagt, nicht unter die organischen zählen. Falsches -ig entspringt aber:

1) aus organischem -ac, -ic; so in den agf. subst. bod-ig, if-ig (vorkin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nasal-lauts; so ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16^a hon-ag, hon-ig (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hön-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) st. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und statt pfenn-ing^{**}); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entspringt. In allen diesen -ig kann nie -ig angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-abharagèn (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtet.

***) noch einige andere subst. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. bôf-ig (praesepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zif-inc oder zif-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206^a f. chihhurjùn?

Umgekehrt ist das org. -ec, -ic einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18^c; jungeline wo aber die lesart verfälscht scheint (? sin gerinc); nihein-inga f. ni-hein-iga stehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agf. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beispiele folgen unten.

4) die composition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den schein eines ableitenden -ec, -ig, zweinz-ec, drîz-ec, da es doch zweinz-ec, drî-zec (st. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. masc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den ältesten glossen stehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959^a 963^b 969^a jun. 212. (wo haragâ affim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agf. hëar-g, hëar-h; altn. hör-g-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. stehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher stätte schwören. Ferner ist dieser bildung das altn. elsk-ugi (amor, amator) schwed. elsk-og; dän. elsk-ov; das ahd. mër-ugi? mër-ugi? (frutex) monf. 354. verstehe ich nicht; pur-uc halte ich für affim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. sprache eine menge und sie, meiner ansicht nach (s. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entstellte; beispiele: blôð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (gulofus) göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinosus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutofus); lûf-ugr (pediculofus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môð-ugr (animofus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öfl-ugr (robustus); râð-ugr (peritus consilii); sinn-ugr (cordatus); skörn-ugr (fordidus); sôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërd-ugr (dignus); vit-ugr (sapiens).

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (idreiga? vgl. unten bei idreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (exicipiens) Tit. 1, 19; fin-eigs (fenex) Luc. 1, 18; þiup-eigs (bonus); ga-vairþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. besonders aufgezählt habe, so thue ich es auch hier: anst-îc, enst-îc (benignus) hrab. 955^a, cuat-enst-îc (eucharis) jun. 188, ab-anst-îc (invidens) K. 52^b, ab-unst-îc (aemulus) doc. 202^b; chrest-îc (gravis, potens) monf. 350. 361. un-chrest-îc K. 42^b; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumst-îc (venturus) hymn.; chunst-îc (gnarus) jun. 207. un-chunst-îc (rudis) monf. 331. 380; ar-chuft-îc (fraudulentus) hrab. 960^b un-chuft-îc (impurus) monf. 387. doc. 241^a; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201^b; eli-diot-îc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208^a; ur-druz-îc (molestus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966^b, duruft-îc (indigens) K. 45^a T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959^b (idoneus) monf. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29^b 38^{a, b}. J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958^b 976^b T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-îc (frequens, jugis) K. 39^a jun. 178. 209. monf. 358; and-îc, ent-îc (eminent, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, sondern in folgenden comp. opan-ent-îc, opan-ont-îc (centralis, summus, supremus) jun. 179. doc. 227^a T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-îc monf. 321. ûzan-and-îc (extremus) jun. 192. vorn-ent-îc monf. 324. 331; êw-îc (aeternus) K. 15^a 17^a 23^b J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24^b O.; lîhham-haft-îc (corporeus) phys. (germanus) monf. 383; ki-halt-îc (parcus) monf. 389. ê-halt-îc (religiosus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monf. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223^a; aber T. 40, 2. 138. schreibt hev-îg, hef-îg (molestus) O. heb-îg; ki-henk-îc (consentiens) T. 27, 2; heift-îc (vehemens*) O. III. 13, 11. wenn für heiftîgo zu lesen ist heiftîgo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monf. 336. 352. 382; ki-hirm-îc (tranquillus) un-ki-hirm-îc (infolens) doc. 241^b; ki-hôr-îc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-îc (memor) K. 20^b, pi-huct-îc (sollicitus) K. 22^a 27^a hrab. 974^b, upar-huct-îc (superbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-îc, drî-jâr-îc, fin-jâr-îc doc. 220^b T. 10, 1. jun. 173. monf. 362; îl-îc (diligens) jun. 293. monf. 359; kep-îc (opulentus) kep-îkî (opu-

*) nhd. heft-ig, von dem oben f. 195. 196. übersehenen subst. heift (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204^b; duruh-kenk-ïc (obstinatus) doc. 240^a
 monf. 40; hòh-kir-ïc (altipetax) doc. 219^b; vilo-chòf-ïc
 (magniloquus) doc. 206^a; lanz-ïc (vernus) doc. 222^a; ki-
 loub-ïc (fidelis) K. 28^a; ant-lâz-ïc (praeftabilis, inclinatus)
 monf. 343. 378. 396; leid-ïc (odiosus) doc. 222^b; leim-ïc
 (argillofus) doc. 222^b monf. 328; lift-ïc (artificiofus) monf.
 389. hinter-lift-ïc (verfutus) doc. 219^a; virin-luft-ïc (luxu-
 riosus) T. 97; maht-ïc, un-maht-ïc K. 23^a 40^a 49^a hrab.
 952^b 967^a al-maht-ïc J. 340. 344. 346; meift-ïc nur als
 adv. praefertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-
 in-ïc (valens) J. 363. jun. 192; un-mez-ïc (immoderatus)
 K. 44^b jun. 214; un-ki-mëz-ïc (incomparabilis) monf. 358;
 upar-muot-ïc (superbus) J. 348. ôt-muot-ïc (humilis) J.
 375. T. 4, 7; muoz-ïc (otiofus, lentus) monf. 357. 385;
 ka-nâd-ïc (clemens) hrab. 956^a T. 32, 8. un-ka-nâd-ïc
 hrab. 967^a; nîd-ïc (subdolos, invidiofus) J. 404. jun. 260.
 O. V. 23, 107; vir-numfft-ïc (capax) jun. 256. vir-nunft-
 ïc (ingeniofus) monf. 353. nôt-nunft-ïc (violens) T. 64,
 10; oft-ïc (frequens) T. 63, 3; palaw-ïc (pestilens) monf.
 351. un-palaw-ïc (innocens) J. 404; nôt-pent-ïc (vinctus)
 T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-ïc (gratiofus) monf.
 351. un-laftar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-ïc (in-
 tempeftus) monf. 328; pir-ïc (docibilis) T. 82; widar-pirk-ïc
 (arduus) K.; pruz-ïc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-
 pruh-ïc (rebellis) J. 383. monf. 355. 386; un-puohh-ïc
 (idiota) jun. 211. hrab. 968^a; ki-pulaht-ïc (iracundus) jun.
 173; â-pulg-ïc (furiofus) jun. 182; ana-purt-ïc (genuinus)
 vuri-purt-ïc (parcus) monf. 355. (longanimis) hrab. 953^b;
 un-ki-rift-ïc (indignus, impar) doc. 241^b monf. 379. 384;
 ki-ruor-ïc (floridus, viridis) monf. 351. 390. 394; fâl-ïc
 (beatus); ant-fâz-ïc (erectus, fufpectus) monf. 384. doc.
 202^a; jâr-fâm-ïc (annofus) jun. 234; hintar-fcrenh-ïc
 (verfutus) monf. 351; fcult-ïc (reus) K. 29^b jun. 216. T.
 26, 1. un-fculd-ïc hrab. 964^b; zëhan-feit-ïc monf. 349;
 lop-fink-ïc (hymnidicus) monf. 392; un-fit-ïc (malemorat-
 us) O. V. 25, 242; ouc-fliun-ïc (evidens) monf. 364. doc.
 227^b; it-flaht-ïc (recidivus) aug. 124^b; fliun-ïc (citus) doc.
 235^a pi-fliun-ïc jun. 228; fpât-ïc (ferotinus) jun. 175; grâ-
 ne-fprung-ïc (juvenis); fpuot-ïc jun. 181; ftât-ïc, (ftabilis)
 K. 24^b 53^b 56^a monf. 335; un-ftât-ïc monf. 347. 384. 385;
 widar-ftent-ïc (repugnans) monf. 385; ftet-ïc (fixus) O. V. 17,
 62; ftirp-ïc (morticinus) jun. 213; ftirit-ïc (contentiofus)
 monf. 374. ein-ftirit-ïc (contumax) jun. 236. 259; fuht-ïc
 (morbidus) K. 39^a T. 243, 4. mânôt-fuht-ïc (menftruus)
 monf. 322; var-füm-ïc (defidiefus) jun. 257; funt-ïc (pec-

cator) K. 18. T, 32, 5, un-sunt-îc jun. 181; funtar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32^a 46^a jun. 204. 254. T. 86. monf. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210^a mitti-tak-îc (meridianus) monf. 357; ab-trunn-îc (apostata) monf. 378. doc. 201^a; truht-îc (pronubus) doc. 240^a; tuâl-îc (morosus) jun. 259; upp-îc (otiosus) K. 26^a ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-îc (declivis) monf. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) monf. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25^b monf. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monf. 319. doc. 240^b; vizuf-îc, vizif-îc (astutus) monf. 331. 351; vliç-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955^a; vilo-vrâç-îc (edax) doc. 240^b; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apostata) K. 44^b jun. 217. hrab. 954^a doc. 212^a, doch jun. 184. stehet freidaken (apostaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212^a; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventosus) monf. 413; in-wart-îc (intimus) monf. 369. 388. aftar-wart-îc (retro vergens) monf. 345. kakan-wart-îc (praefens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahsam-îc, wasm-îc (fertilis) hrab. 951^a; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monf. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955^a O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29^b 20^a 56^b monf. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, gloriosus, religiosus) J. 408. hrab. 951^b 956^a jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monf. 337. 391; wiz-îc (sensatus) monf. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monf. 356; zuht-îc (foetus) monf. 335. doc. 246^b, aftar-zuht-îc (postfoetans) monf. 349, un-zuht-îc (indisciplinatus) monf. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachstehende sind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl schon O.) mitunter -ig zu schreiben scheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. êrd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (?magnanimus, loco celfo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (resiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumft-îg (futurus); un-chuht-îg (dolofus) 108, 1; gedult-îg 91, 15; dunift-îg (procellosus) 106, 25; durft-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (summus) 45, 3, auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunos) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; siben-falt-îg 80, 4; fâr-îg (dolofus) 16, 12; fesel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (superbus) 74, 7;

ke-folg-ig (sequens) 36, 6. rëht-folg-ig 65, 2; freif-ig (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zitfrist-ig (temporalis) 11, 9; rëht-fram-ig (iustus) 100, 1; geist-ig 12, 5; gëfter-ig (hefternus) 89, 4; griaf-ig p. 263^a, 10; ze-famene-hab-ig 96, 1; ein-lïcham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ig 68, 11; wider-hôr-ig (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-ig (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ig (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jïht-ig (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jïht-ig 54, 14; mittel-land-ig (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-ig 17, 33; fer-leit-ig (educens) 67, 31; un-lïd-ig (impaffibilis) 83, 12; un-ge-loub-ig 17, 33; ge-luft-ig 72, 21; frido-mach-ig (pacificus) 36, 37; maht-ig 23, 8; mâz-ig (moderatus) 72, 6; arm-muot-ig 68, 30. (vgl. oben f. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-mout-ig 17, 28. lint-muot-ig 95, 18. lang-muot-ig 102, 8. ftarc-muot-ig 68, 30. truob-muot-ig 67, 6; muoz-ig (otiosus) 49, 20; nend-ig (audax) 34, 26; niet-ig (cupidus) ke-nuht-ig 67, 16; fer-numeft-ig 13, 2; ein-rât-ig (concors) 40, 8; rûd-ig (scabiosus) 48, 15; fâl-ig 109, 1; ant-fâz-ig 11, 5; neize-fel-ig (afflictus) 43, 20. warta-fel-ig (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben f. 108; feit-ig (chordatus) 32, 2; ant-feid-ig (excufabilis) aus ant-segid-ig; ana-fïht-ig 81, 1. durch-fïht-ig 16, 2. ver-fïht-ig 10, 9. un-ge-fïht-ig 41, 5; finn-ig (intelligens) 46, 8; fit-ig 85, 5; oug-fïun-ig 42, 5; rëht-fceid-ig (schismaticus) 54, 22; fkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-fcrench-ig 11, 3. 42, 1; fcël-fouf-ig (naufragus) 91, 6; fpenft-ig (alliciens) 67, 31; fpout-ig, fram-fpout-ig (citus, prosper); ftât-ig (ftabilis) 30, 14; ftirb-ig (mortalis) 18, 14. 72, 9; fuht-ig 106, 25; fund-ig; funder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-fueif-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-ig 90, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ig (magnificus) miffe-tât-ig 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zèn-teil-ig 143, 9; tôd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuced-ig 32, 16. 61, 10; ir-b-unft-ig 36, 12; upp-ig 30, 7; ge-walt-ig 44, 4. 71, 12. -fêlp-walt-ig (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ig (superbus) 68, 36; un-weg-ig (immobilis) pag. 260^b, 16; wend-ig (declinabilis) un-wend-ig (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-ig 59, 12. wider-wart-ig 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-ig (reprobus) 78, 12; ab-wërt-ig 108, 24. fram-wërt-ig 67, 20. in-wërt-ig 36. 25. 109, 1. ûz-wërt-ig 59, 22; will-ig 29, 10. 67, 10. arg-will-ig 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-ig 36, 9. guot-will-ig 61, 5. fêlb-will-ig 36, 9. übel-will-ig 63, 6; wir-ig (firmus) 72, 4. un-wir-ig (indurabilis) 38, 7;

wird-ig (dignus) lobe-wird-ig 104, 3; wiz-ig (sapiens) 106, 43. un-wiz-ig (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-ig (magnificus) 95, 6; zâl-ig (dolofus) 25, 2. 139, 3; zit-ig (tempestivus); un-zuht-ig 24, 18. —

alf. -ig oder schon -ig? gi-bith-ig (futura, expectandus); craft-ig neben craft-ag; ên-ig (ullus); êw-ig; gi-hôr-ig (obediens); hriw-ig (poenitens); gram-hugd-ig; (moetus); maht-ig; gi-nâth-ig; fâl-ig, lof-fâl-ig; sculd-ig; (strîd-ig (contentiosus); thult-ig; guod-will-ig; rêht-wîf-ig (iustus); wird-ig; wlit-ig (pulcher); fith-wôr-ig (fessus itinere) u. viele andere. —

agf. fallen in -ig, das ich für -ig zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -ig untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beispiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byf-ig (occupatus); clud-ig (saxofus); crâft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrft-ig (audax); dyf-ig (stultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (sanctus); horv-eg (fordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêð-ig (fessus); lyt-ig (astutus); miht-ig, eal-mith-ig; mist-ig (tenebrosus); môd-ig (animofus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginofus) Beov. 205. 226; riht-ig; fæl-ig; falov-ig (luridus); fâr-ig (tristis); fynn-ig (scelestus) Beov. 105; fcyld-ig; fpêd-ig (prosperus); ftæd-ig (sterilis); svât-ig (cruentus); tæar-ig (lacrimofus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; vér-ig (malignus); vër-ig (fessus); vind-ig (ventofus); vit-ig (sapiens); vord-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet sich zuweilen -igr statt -ugr, offenbar unorganisch geschrieben, weil kein umlaut dabei ist: blôd-igr, heipt-igr, naud-igr, môd-igr etc. —

mhd. schwankend -ec und -ic, ich setze ersteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68^a troj. 19^c; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185^b; bend-ec. a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173^b; bir-ec (ferax); bræd-ec gefolgert aus brædec-heit, bræd-ec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128^a; kiel-brüft-ec MS. 2, 133^b; nider-bruft-ec: verluft-ec Wilh. 2, 75^b; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; gedult-ec; dürft-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (:mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Trift.; êw-ec; gell-ec (biliosus) MS. 2, 221^a Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16^c; giht-ec (confitens) troj. 102^a; grimm-ec; gruez-ec Tit. êren-gruez-ec MS.

2, 132^a; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus herzeclich; ge-hær-ec (obsequens) Oberl. h. v.; gehulf-ec; jær-ec (annofus); il-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9^b; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künft-ec; künft-ec (artificiosus); gelang-ec Trift.; ant-læz-ec (remiffibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); lift-ec (callidus) vârlift-ec (dolofus); dur-liiht-ec; ein-læt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42^b; wândel-mæl-ec fragm. 45^a; mæz-ec und compof. wie fwért-mæz-ec Gudr. 49^a, rifen-m Bit. 80^a, zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Trift.; meil-ec MS. 2, 220^b miffe-meil-ec Geo. 47^a; meift-ec, nûr adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Trift.; muez-ec (otiofus); münd-ec amgb. 27^a; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94^b; über-neht-ec MS. 2, 144^a; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172^b troj. 154^c; fige-nünft-ec MS. 2, 226^a; an-ræt-ec Wilh. 2: 139^a nâch-ræt-ec Karl 19^a; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Trift.; sæel-ec; wider-fæz-e Bit. 80^a; ge-fell-ec; befcheff-ec Trift.; zuo-fcheft-ec MS. 1, 134^a; fchell-ec (pavidus?) Parc. 1^a MS. 2, 94^b durch-fchell-ec Kolocz 62; fchem-ec (pudicus) troj. 124^c, vielleicht fchem-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. fchëm fagt, nicht fcham?; fchuld-ec; fiht-ec, vor-be-fiht-ec, über-fiht-ec; finn-ec; fnîd-ec (secans) Vrîb. 6212; nas-fnit-ec? Parc. 25^b; wider-fpæn-ec troj. 19^e; gefpenft-ec; fpitz-ec; ftæt-ec; ver-ftend-ec; ftrit-ec; ftünd-ec Trift.; fuht-ec, wazzer-füht-ec; fünd-ec; fuofz-ec Parc. 105^a 108^c Wilh. 2, 77^a; under-tæn-ec; miffe-tæt-ec; teg-ec, dri-teg-ec etc.; tæd-ec (mortalis) Trift.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (fuperbus) grundr. 272. (liber, folutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76^c; hôch-vert-ec; viirr-ec (longinquus) Parc. 2^c 10^c; viur-ec Parc. 120^c; vlat-ec (venustus) Parc. 161^a; vlüht-ec; vlüzz-ec; gevölg-ec (obsequens) Bon. oder ge-völg-ec? vgl. gevolgic Ernst 49^a; vroid-ec (trux, immanis?) troj. 180^a MS. 2, 93^b a. w. 1, 300; vrüht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21^b Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123^b; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138^a; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat liht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec gefchrieben fteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben f. 10. verfuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Trift.; will-ec; wir-ec (*durabilis*) schmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; zûht-ec; zünd-ec amgb. 27^a. Zu diesen mhd. adj. bemerke ich: a) vrüm-ec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrüme, birc etc. gemäß wären; die ableitung ist noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (*geloubec*), schwankend bei ng, ig, ld, lt (*gelangec, vengec; gedultec, schuldec; gevolgec?* vielleicht gehören auch *valtec, gewaltec* lieber zur ig-, als zur ag-form?) — c) selten werden adj. dieser form aus dem part. praes. auf *-ende* gebildet, (wovon im abd. noch gar kein beispiel); das häufigste ist lebend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trift. 10729. (auch bei Hartm. Rud.); sodann finde ich waldend-ec nur Rother 3^a 6^b 11^a 24^b; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet *brinnen*, nicht *brënnen*); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111^b; kradmed-ec Mar. 86. stehet f. *kradmend-ec* vom verb. *krademen* (oben f. 153). — d) man hüte sich, adj., deren wurzel mit l schließt und die mit *-lich* zus. gesetzt sind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trift. 338.) snël-lich (Parc. 138^c) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, snëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar *billec-liche* auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; *vollec-liche* läßt sich nicht abstreiten (gloss. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler sein, da schon N. 107, 13. *folleglichôr* und *monf. 381.* sogar *follichliho* haben, eine unbegreifliche lesart, vermuthlich *follicliho* zu emendieren. *Fol-lih-lihho* scheint mir unsinn, wie *bil-lich-liche*. Auf keinen fall beweist das fehlerhaftgebildete *vollic-lih, vollec-lich* ein für sich stehendes *voll-ic, völl-ec*, und die echte form ist ohne zweifel abd. *vol-lîh*, mhd. *vol-lich*, agl. *ful-lîc* (nie *full-ig*). — e) ob aus jedwedem comp. mit *ec-lich, ec-heit* ein adj. *-ec* zu folgern steht, untersucht cap. III, in der regel allerdings. —

mhd. sind die hauptfächlichsten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüst-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; einfält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-fuß-ig, viel-fuß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günst-ig; gült-ig;

lang-hälf-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hoer-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von läzen); läst-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; led-ig; leid-ig; list-ig; löth-ig; wol-lüst-ig; mächt-ig; maß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-muth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünst-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; raud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruft-ig; viel-seit-ig; sel-ig; ge-fell-ig; ge-schäft-ig; ge-schæm-ig; schleun-ig; un-schlüss-ig; schmier-ig; schmächt-ig; ge-schmeid-ig; schneid-ig; schuld-ig; schwer-ig; all-seit-ig; an-sicht-ig; durch-f.; sinn-ig; sitt-ig; spitz-ig; ge-spräch-ig; stamm-ig; an-ständ-ig; stæt-ig; an-stell-ig; ein-stimm-ig; streif-ig; Streit-ig; stünd-ig; waßer-fücht-ig; sünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würcz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verschiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæbig, gütig, prächtig, schmächtig, schmierig, schwierig, wäßerig etc. umgedreht sind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gesondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümech-heit) behendig-keit, geschwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geschrieben hat; gedultig; schuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig schwanken; etwas anders scheint die doppelform lustig und -lüstig, mutbig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praef. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu seiner echten betonung beraubt. — d) unorganisch, d. h. aus dem comp. -lich entsprungen sind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die subst. billig-keit, schnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten lassen will (da doch im subst. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigstens adelich, allmählich zu schreiben vorzieht, müste zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig statt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich setzen wenige. — e) von dem meditat. schläfern (oben s. 138.) bildet die schriftsprache schläfer-ig, die volkssprache auch durfter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. *dotter-ig*, *flåper-ig*, *våker-ig* (alle drei: *fomnolentus*). —

engl. die agf. *-ig* sind zu *-y* geworden: *an-y*; *blood-y*; *bloom-y*; *buf-y*; *cloud-y*; *craft-y*; *dizz-y*; *drear-y*; *greed-y*; *guft-y*; *heart-y*; *hol-y*; *man-y*; *merr-y*; *might-y*; *mother-y*; *mould-y*; *flough-y*; *flurr-y*; *forr-y*; *speed-y*; *spinn-y*; *wealth-y*; *wear-y*; *wind-y*; *worth-y* und viel dergl. Auch hier haben sich compos. mit *-lic* unorganisch in *-ly* verwandelt, zwar in den meist adverbialisch stehenden: *bloodily*, *craftily*, *grimly*, *rightly*, *smally* etc. (agf. *blôdlíce*, *cräftlíce*, *grimlíce*, *rihtlíce*). —

3) *verba* der *ig*-form, bloß der zweiten schw. conj.

goth. gehört hierher *idr-eigôn* (*poenitere*). Dies mit dem ahd. *briuwôn*, agf. *hrëóvjan*, mhd. *riuwen* unverwandte wort kann nicht *idr-eigôn* sein, wie das altn. *idraz* lehrt. Seine einfachere form wäre *idrôn* und *-eig* ist unfere ableitung. Ob nun ein adj. *idr-eigs* (*poenitens*) gegolten haben wird, aus welchem das subst. *idr-eiga* (*poenitentia*) und das verbum herfließen? bleibt dahingestellt. Die entsprechende ahd. form würde lauten: *itar-ic*, *itar-ikôn*? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher *-ig* oder *-ig* zweifelhaft: *chriuz-igôn* (*cruci figere*) N. 16, 12. 44, 1. O. IV, 23, 36. hat *krüzôn*; *hev-igôn* (*gravare*) N. 40, 10. vom adj. *hev-ig*; *bi-mun-igôn* (*admonere*) O. IV. 19, 93. ein adj. *mun-ig* nicht bekannt; *gi-munt-igôn* (*memorare*) T. 4, 8. hier scheint das adj. *munt-ig* zu vermuthen, nachweisen kann ich es nicht; *pir-ikôn* (*foecundare*) *bir-igôn* N. 32, 6, sicher von dem adj. *bir-ig*; *fer-til-igôn* (*delere*) monf. 389. N. 149, 7. hier scheint mir das *i* affimiliert, also das verbum der *ig*-form fremd. —

agf. aus adjectiven: *blôd-gjan* (*cruentare*) Beov. 200; *byf-gjan* (*occupare*); *eád-gjan* (*beatificare*); *fám-gjan* (*spumare*); *ge-hål-gjan* (*consecrare*); *be-lyt-egjan* (*decipere*); *mynd-gjan*, *myn-egan* (*monere*) u. a. m. —

altn. *fynd-ga* (*peccare*). —

mhd. *er-led-egen* Wigal.; *leid-egen* Trift.; *fæl-egen* Trift.; *un-fæl-egen* Parc. 154^b; *schad-gen*, *sched-egen*? Bon.; *schuld-egen* Trift. *un-schuld-egen* Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: *bill-igen* f. *bil-lichen*; *beeid-igen*; *be-end-igen*; *be-erd-igen*; *ver-ein-igen*; *be-fäh-igen*; *ver-viel-fält-igen*; *be-schl-igen*; *ver-fert-igen*; *be-fleiß-igen*; *ver-flücht-igen*; *be-gnåd-igen*; *be-glaub-igen*; *be-güt-*

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läst-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-seit-igen; be-fel-igen; be-schäd-igen; be-sänft-igen; be-schäft-igen; be-schein-igen; be-schleun-igen; schmeid-igen; be-schœn-igen; be-schwicht-igen; beschuld-igen; be-stät-igen; ver-ständ-igen; stein-igen; be-werk-stell-igen; fünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meisten, aber nicht alle lassen sich auf adj. zurückführen und in letzterem fall scheinen sie besonders unorganisch (steinigen, beseitigen, huldigen, peinig-igen, endigen, eidigen, beerdigen, beschœnigen); die frühere sprache bediente sich überall lieber der einfachen wörter, sie sagte: beenden, vereinen, erden, hulden, künden, pînen, reinen, beschœnen, steinen, lünden wie wir noch heute: beenden, besaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befehl, später befehl (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meisten andern fällen bleibt sie dunkel, wie schon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen lassen. Indessen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen sein, jung z. b. muß schon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten sprachen den stamm jun- beweisen, vgl. lat. jun-ior, lith. jaun-as, serb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog ist sin-eigs vom stamme sin- gebildet, vgl. sin-ista mit dem lith. sen-as und lat. sen-ior, sen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrsch. aus jun-ags entspringt, läßt sich nicht mehr erklären. Die abd. pēr-ac (mons) und pir-ic (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber pēr-ic fällt zu baíran (nr. 325.) pērac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende stamm verdunkelt die urverwandtschaft beider. Da übrigens baír-gs so gut wie baír-gs zu baírgan fällt, so bestätigt das meine vermuthung s. 297, daß pur-uc für pur-ac stehe und das -uc nur aus assim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt sich diesmal einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für *manags*, *grédags* stehen *maneigs*, *grèdeigs*, noch für *mahteigs*, *gabeigs* stehen *mahtags*, *gabags*. Ja zu denselben wurzeln fügen sich einigemahl beide ableitungen mit verschiedner bedeutung, ahd. heißt *einac unic*, *einic* aber *aliquis* und noch nhd. fühlen wir den unterschied zwischen *blutig* und *vollblütig*, *kaltblütig*; *muthig*, *anmuthig* und *demüthig*, *langmüthig*; *lustig*, *verlütig* und *wollütig*, weil ihn der umlaut in solchen fällen sicherte. Es ist daher unrichtig, die ursache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf *-ig* von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten *-eig* und *-ag*; noch weniger läßt sich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohin- aus läuft aber nun der sinn jeder dieser ableitungen? Ich bin früher versucht gewesen *), das *-eig* aus dem anomalen *áigan*, d. h. aus dem verlorenen wahren praesens goth. *eigan*, ahd. *íkan*, *ígan* zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes *-habend* für viele adj. beider classen und dann wieder lange nicht für alle der *eig*-classen gerecht ist. Die individuelle bedeutung der *-ag* und *-eig* muß sich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterschied, ohne empfindlichen verlust für den sinn der wörter, fahren lassen. Warum also *maneigs* und *mahtags* unstatthaft sind, scheint unfern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher *fugls* und *mikls* gebietet, *fugils*, *mikls* verbietet. Zwar ließe sich sagen, daß die adj. auf *-ag* eine fülle bedeuteten: *bluotac*, *muotac*, *scamac*, *nótac*, *hungarac*, *vrostac*, *lustac*, *grafac* gleichsam voll von blut, muth, scham etc. wogegen die auf *-íg* einfach die gerade eigenschaft ausdrückten: *mahtíc*, *fuhtíc*, *vluhtíc*, *waram-bluotíc* (nach dem nhd.) der mit macht versehen, mit der fucht behaftet ist, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärang des *-íc* aus *eigan* zuspräche. Allein *manac* ist nicht: voll von menschen, sondern ganz das abstracte *multus*, *einac* aus dem hohen grad der einsamkeit zu deuten scheint gezwungen. Auch wäre dann ein verstärkendes *mahtac*, *fuhtac* etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei gestalt zuzugeben. Ganz den sinn bei seite gesetzt

*) erste ausg. der grammatik p 560.

habe ich überlegt, ob das *i* der *ig*-form nicht darin begründet sein könne, daß dem subst., aus welchem das adj. geleitet wird, in seiner bildung oder flexion ein *-i* oder *-i* zustehe? dies paßt auf mehrere adj. wie *mahtic*, *subtic*, *vertic*, *heizmuotic* u. a. muß aber verworfen werden wegen *meginic*, *palowic*, *jâric*, *tagic* etc. und weil umgekehrt *-ac* bei *-nôtac* besteht. Hauptsache ist also, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erst aus den ältesten quellen den unterschied jeder form sicher zu stellen und die später eingetretenen mischungen zu berichtigen. Uebrigens werden diese adj. geleitet 1) aus subst., wie der augenschein lehrt; selten aus personen und thiernamen (nhd. geistig, pfaßig, manig?, fischig, lau-fig). 2) aus verbis: *ërparamac* aus *ërparamên*, *piric* aus *përan*, *stirbîc* aus *stërban*, *hruoric* (rührig, frisch, blühend?) aus *hruorjan*, *lopfingic* aus *lopfingôn?* etc.*). 3) aus adv. *fliuntic* f. *fliomtic* aus *fliumo*, *chûmtic* aus *chûmo*, *oftic* aus *ofto*, vgl. *hiut-ig* (*hodiernus*) N. 142, 2. aus *hiutû*; nhd. *heur-ig* aus *heuer*. 4) aus andern adj. *vizus*, *vizufic*; *êwin*, *ewinic*; namentlich denen zweiter decl. die schon ein ableitungs-*i* haben: *wintiri*, *wintiric*; *einmuoti*, *einmuotic*; *zuomi*, *zuomtic*; *andanêmis*, *andanêmeigs*; *lastarpâri*, *lastarpâric*; *antfâzi*, *antfâzic*; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis stammen können. —

c) die unorganischen *-ig*, welche sich zumahl im agf. aus der reinvocalischen ableitung *i*, die zu *j* geworden ist, erzeugen (I, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctivische *g* vorhin f. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit diesem falschen *-ig* stehet übrigens das nhd. *-ig* der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin f. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem *j* im goth. *hráinjan* erklären wollen. —

d) den deutschen adj. vergleichen sich griech. und lat. auf *-ικός*, *-αικός*, *-icus*, *-ix* und *ax*: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δρακτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. *hosticus*, *mordicus*, *rufficus*, *unicus*, *posticus*, *pudicus*, *felix*, *audax*, *bibax*, *edax*, *ferax*, *minax*, *tenax*, *vorax* etc. mithin, wie im deutschen, die vocale *a* und *i* (*i*) unterschieden; nur scheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) *fláfrec* (*fomnolentus*) Barl. 90, 12. vielleicht *fláferec*, *fláferc?* nhd. schläferig, bewiese ein mhd. desiderativum *fláfern* (oben zu f. 139.)

zelen wörtern und begriffen gerade a dem deutschen î, aber i, î dem deutschen a zu entsprechen: ferax, piric; vorax, vrâzic; felix, ôtac; pudicus, scamac; unicus, ein-ac. Die gr. und lat. tenuis stimmt nach der lautverschiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßstab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. spirans erwarten.

e) wirklich schwankt das goth. g und ahd. k in die spirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, sondern (schwachformig) áinaha, fem. áinôhô (affim. f. áinahô), was sich genau nach der siebenten formel der lautverschiebung zu unicus, unica verhält. Althd. scheint J. bisweilen einth (aliquis) f. einic zu gestatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willih f. -ic; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akt. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuschlagen, eher das harabo in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das slav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer sind nicht sehr viel und fast nur mit dem vocal a; das ahd. -h ist von der auch auf -h auslautenden aspirata daran zu unterscheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agf. h (nicht k, c) zur seite steht. Altn. fällt aber die spirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre stelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal sich meistens.

1) *substantiva,*

a) *starke masculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (sepultura), oder neutra? — ahd. êl-ah (alce) monf. 414, doch üblicher scheint die schwache form; par-ah (majalis)? nur aus den spätern glossen zu belegen: bar-ch jun. 275. blas. 63^a trev. 11^a; pruo^h-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac stehet K. 52^a, es ist verschieden von dem unabgeleiteten fem. pruo^h (femorale) altn. brók, oder pruo^hha (cingulum) J. 404; fêl-ah (phoca) flor. 980^a; pi-vêl-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vêl-ah (strues ligni?) jun. 208, von ungewissem genus; vir-ah (homo)? es ist bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) cass. 855^b. — agf. bēar-h (majalis) neben bēar-g; ēol-h (alce) vermuthe ich. Lye hat die schlechte form elch; fēol-h (phoca); vēal-h (peregrinus, wallicus, fervus); spätere denkmähler zeigen mit weggeworfner spirans fēal, fēol, vēal. — alin. ēl-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fēlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu schließen aus val-land (gallia, italia). — mhd. ēl-ch, ēl-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; schēl-ch, schēl-hes (tragelaphus) Nib. 3762; swēl-hes, swēl-ch (lurco, bibax); be-vel-ch scheint nicht vorzukommen, so häufig das verbum ist; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14^b MS. 2. 68^b. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; schwel-g? gewöhl. schwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; seal (phoca). —

β) *starke feminina,*

goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ēal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-stāt (in pago hafforum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. brab. 972^a mhd. mal-he MS, 2, 65^b, vgl. franz. malle^{*)}; ahd. sal-aha (salix) Hagen denkm. 36. vgl. sal-ahin (populeus) aug. 117^b, agf. fēal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. schwach; ahd. vur-aha? (sulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (sepulcrum). —

γ) *starke neutra:* ar-ah oder ár-ah scheint ahd. ein künstliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (stragula) monf. 329. doc. 233^a und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. so wie dem verbo arahôn, arihôn (stragulare) doc. 228^a 233^a vor, wahrsch. entspricht ihm das gleichdunkle altn. ár oder ar in ár-falr (aulaeum, stragula), selbst das genus habe ich hier nur willkürlich angesetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, var-hir cass. 854^a Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, fer-ke; ahd. vēr-ah (anima, vita) mhd. vēr-ch, vēr-hes, altf. fēr-ah, agf. fēor-h, altn. fiör; altf. frat-ab (ornamentum) ? geschlecht und endung aus dem dat. pl. fratabun unsicher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. orisnamen gehören nicht hierher, es sind composita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, grunon-aha, elm-aha, stein-aha etc.

δ) *starke oder schwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baîrg-ahei (regio montana) eben so ließen sich stáin-ahei (regio petrosa) etc. denken; þvaír-bei (ira); — ahd. ap-ahi (verfutia).

ε) *starke neutra* auf *-ahi*; diese ableitung scheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf *-ahei* abweichend, ist aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agf. und nord. zeigen keine spur davon. Sie wird meist auf bäume, sträucher, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo solche zus. wachsen, oder ihre menge, entsprechend dem lat. *-etum*. Aus dem ahd. habe ich folgende beispiele gesammelt: dorn-ahi (spinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz smal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monf. 337. 397. doc. 218^b wo überall bloß myricae stehet; gabiff-ahi (migma, quifquiliae) gavess-ahi doc. 213^a, wohl eigentlich der platz, wo gabiffa, ein schlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächst? Stald. hat gabüfe (artemisia), oder wäre gabiffa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monf. 345; pinuz-ahi (juncetum) monf. 320. doc. 228^b; poum-ahi (arboretum) vih-poum-ahi (ficetum) monf. 344; præm-ahi (rubetum) hrab. 975^b wo das unverständl. testitudo etwan in tesquitudo für tesquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blas. 57^b, etwas anders scheint rëot-abha (fallianca) zwettl. 131^a; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245^b; sahar-ahi (carectum) doc. 232^b monf. 320. zwettl. 131^b von sahar (carex) oestreich. saher (spitzes gras) Höf. 3, 57; semid-ahi (carectum, juncetum) monf. 320. doc. 232^b, von einem subst., das ich oben s. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unsicherheit der endung nicht aufgeführt habe, sem-id oder sem-ida? Frisch 263^b hat semde, sende, sebde (scirpus) vgl. Höf. 2, 336; spiz-ahi (vepretum?) zwettl. 134^b Frisch 304^b spitze, wegerich, plantago minor; spreid-ahi (fruticetum) doc. 236^b, blas. 50^a ein einfaches spreid oder spreida (frutex) kenne ich noch nicht; stein-ahi (faxetum) T. 75, 2. (so lieft cod. f. gall. für steinohti); stohh-ahi (gremium; cremium, späne, reifer scheint unpassend?) monf. 349; stûd-ahi (frutetum) monf. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240^b; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245. — Schon in den späteren ahd. glossen wird das *i* weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-sneit-ach (sarmenta) doc. 201^a; spreid-ach, gi-spreid-ach, gl. vindob.; pimz-ach doc. 228^b; rif-ach (arbutum) herrad. 182^a und dieses *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur selten und bei wenigen dichtern gelesen wird: albern-ach (populeum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23^a; busch-ach (fruticetum) Ottoc. 738^b; dorn-ach (dumetum) Parc. 69^a; graf-ach (multitudo graminis) Parc. 111^a; stüd-ach Wilh. 2, 27^b troj. 4^c. Auffallend gebraucht Herbot in seiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee*, (f. ehe, = ahd. *-ahi*) 12^b busch-è, 68^d busch-êe, 116^d busch-ech (arbutum) 11^a gefindel-ehe (comitatus?) 116^b gevertel-êe (?) — Die nhd. schriftsprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reif-ich; gespül-ich; getreid-ich; weid-ich doch so, daß sie in diesen und ähnlichen häufig ein *t* zufügt; (vgl. habicht oben f. 285.) büsch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; fein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutsche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach*: aich-ach; ast-ach; birk-ach; erl-ach; graf-ach; halm-ach; lätsch-ach (?); faher-ach; staud-ach; täsch-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren sprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächse einzuschränken sei, sondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, selbst menschen und thieren ausdrücke, z. b. das stein-icht; feil-icht (scobs); kehr-icht; spül-icht, wonach auch das ahd. *gaviffahi* anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gais-ach, kinder-ach, soldaten-ach, weiber-ach (maße von geissen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. *saxetum*, *viretum*, *glabretum* (maße von kahlheit, öde) und die deutschen orts und geschlechtsnamen: erl-ach, stock-ach, pils-ach etc. Das örtliche dieser ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da sie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; so scheint sie selbst der schwäbischen und schweizerischen fremd, wenigstens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. spuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. *spinetum* durch *ror-busch* umschreibt. —

ξ) *schwache masculina*: goth. *brôþr-aha* (frater)**) Marc. 12, 20. — ahd. *ël-aho*, *hël-aho* (alce) Hag. denkm.

*) und wie ist das ahd. *vir-ahi*, assim. *vir-ihî* (vulgus) boxh. 904^a jun. 231. (wo ich lese *suâl-firahi*) zu nehmen? nämlich das *-ah* steckt hier schon im masc. *virah*; vgl. altf. *firiho-barn* und Hild. *firoo* in *folche*, so wie *vërah* (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden soll, daher vielleicht nur im pl. *brôþr-abans*; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch scël-aho (tragelaphus, doch nicht schielendes blickes wegen?) wofür ich schël-o trev. 11^a, schël blas. 63^a finde, da auch in einer urk. bei Heda de episc. ultraj. ël-o und schël-o (f. ël-ho, schël-ho) nebeneinander stehen, so mag sich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, instructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *schwache feminina*: ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (pastinaca) lindenbr. 999^a; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva*,

goth. áin-aba (unicus) nur schw. decliniert wie O's ein-ogo (oben f. 290.); un-barn-ahs (ἄτεχνος, improlis *); stáin-ahs (petrosus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverfus) scheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverfus) brab. 975^a monf. 348. — agf. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. schël-ch (limus) Tit., nhd. schël; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **).

3) *verba*

α) *starker form*: svil-han (nr. 356.) ahd. suël-aban doc. 238^b; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128^c; þáir-han (nr. 625). —

β) *erster schwächer conj.* goth. ga-tar-bjan (infignire?) Matth. 27, 16. — mhd. schil-hen MS. 1, 3^b nhd. schiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden ist, so war sie doch sicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geschwister-iche, geschwister-ichte gilt (Frisch 2, 250^a). Die analogie fordert auch ein goth. svistr-ahô. Schwer zu erklären ist ein agf., im Cädm. mehrmahl stehendes suhtr-iga, suhter-ga (fratruelis) das mir hierher zu gehören scheint, vgt. suhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen stelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ist, vermüthe ich ein noch dunkles oder entstelltes niukl-ahs mit unserer ableitung, das den sinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben soll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergleiche sich niu-klahs dem altn. ný-klakinn (recens natus) neuklangig?

***) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ist, aus der composition drillich, zwilich entspringend.

γ) *zweiter schw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite feu stragulatam conficere) doc. 210^b 228^a wo ar-ihôn. — Unter weitem ableitungen sind goth. fair-hvus ^γ), ful-hfui, ahd. dur-ahil, vor-abana (truta), agf. vil-en, vyl-en f. vil-hen (serva) und andere -h mehr zu suchen.

[IH] im goth. keine spur eines ableitenden -aihs **) -aiha; ahd. kommen höchstens einige fem. auf scheinbares -iha in erwägung: mer-ihā (equa) mer-hā blas. 65^a trev. 11^b, mer-ihûn-fun (filius meretricis) monf. 326. 330, ein in den gesetzen verpöntes schimpfwort (merchen-fun, jus auguft. Schilt. 188^b) wie das ähnliche zâ-gûn-fun monf. 330. sonst zôhen-fun, von zôhe (cunicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, so glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus sich marihja, merihja, meriba assimilierte; alsdann fiel es wieder zu den ah-ableitungen, gl. cass. 854^a hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum sollte marah mit -ah und meriba mit -ih abgeleitet sein? Uebrigens lautet auch das agf. myr-e (equa) um; steht es für mear-hëa? Sollte das vorhin f. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-ihā sein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-bin (pultridus) trev. 11^b blas. 65^a; dann stünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch ist das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h ist und auch O, IV. 4, 20, 28. fulin schreibt. Das umlautende nhd. möhre (passinaca) reicht nicht hin, das ahd. mōraha in mōriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245^b f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah scheint tadelhaft; dur-ih-il ist affim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls selten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perversus, pravus) unbedenklich angenommen werden und stehet geschrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fairhvus (mundus) ahd. vërahawu? ist ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fairh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müßte; das verächtliche parihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweisen, vielleicht gehört das übergeschriebene i vor das r: Pairhis? obgleich ich dies auch nicht verstehe. Vgl. inzwischen dihs (fera) st. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23^b 58^a T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. affimilation scheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den consonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aspirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. *ib-uks* sei? dem ich oben f. 286. das ahd. subst. *ëp-ih* zur seite gestellt habe. Da indessen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache spirans behält, nicht in *hh*, *ch* verändert; so halte ich lieber *ibuks* und *apuh* für verschiedene wörter. Jenes würde auf ahd. *ëp-uh*, *ëp-ubhes* heißen, dieses auf goth. *ab-aúhs*? Die schweizer sprache kennt noch *ab-äch* (schief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meisterfängerische *ëbech* (retrogradum) auch für ein *ebech* (perversum) genommen werden möge. Das verbum *ab-ahôn* (evertere, improbare) liest man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutschen *h* entspricht lat. *tenuis* (*cornu*, *haúrn*; *coecus*, *haúhs*) daher sich auch *ëlaho*, *salaha*, *varah* mit *alce*, *salix*, *porcus* vergleichen.

2) da sich das goth. *ainaha* von dem ahd. *einac* (= goth. *ainags*) entfernt; *stainahs* aber eben wohl ahd. *steinac* (= goth. *stainags*) heißen könnte; so dringt die vermuthung auf, daß sämtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organischen -ahs, -ah erwachsen seien? wodurch sie mit den lat. *icus*, -ax in größere einstimmung treten würden, vgl. vorhin f. 310. und hernach unten die -ht statt -h.

3) des wechfels zwischen -h und -v ist bereits f. 193. gedacht worden; läßt sich auch *ëlaho* zus. stellen mit griech. *ἔλαφος*?

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner consonanz (f. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei consonanten, zuerst an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* consonant im spiel war; gewöhnlich finden sich von ihnen nur substantiva, selten adjectiva, noch feltner verba.

ableitungen mit LL.

so entschieden -all, -ill, -ull im lateinischen walten und so gern sich unsere sprache sonst zu dem ll neigt, läßt es sich gleichwohl in ihr als organische ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es sich nie auf solche weise. Bloß einige abd. fem. machen anspruch auf -*alla*, -*illa*, -*ulla*: spîch-*alla* (faliva) Hag. denkm. 35; duab-*illa*, duch-*illa* (mappula, manutergium) doc. 208^b flor. 983^a; hant-*illa* (mappa) flor. 982^a; ihf-*illa*? (stiria) herrad. 179^a; kib-*illa*, gib-*illa* (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quöd-*illa* (puſtula) jun. 220. chuöd-*illa* doc. 206^b von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quäd (malus, corruptus)?; sid-*illa* (sedile) doc. 205^a; ftig-*illa* (femita) O. II. 4, 17; stahh-*illa* (cuspis) flor. 982^a; sprâhh-*ulla* (siliqua) monf. 397. doc. 209^a. Allein selbst hiergegen erheben sich noch zweifel; spîhhalla steht vermuthlich entw. f. speibhaltra T. 132. (verw. dem goth. spáifkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. speicholiva (?speicholtra) jun. 260, oder f. speihh-*ila* jun. 227. speich-*ela* O III. 20, 46; für duabilla findet sich theils das ältere duah-*ila* K. 52^a, theils das mhd. twehele mit einfachem l und so habe ich in schlechten glossen zwif-*elle* (furca) statt des besseren zuif-*ala* (oben f. 100.) mhd. zwif-*ele* angetroffen. Ob sich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quöd-*ilja*, sprâhh-*ulja*?) entwickelt hat, bleibt näherer bestätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zus. hängen, folglich selbst das i in -illa auf dem wege der assim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: abd. chapp-*ëlla* doc. 205^a, mhd. kapp-*ëlle*, nhd. cap-*elle*; abd. charh-*ëlla* (carcer, roman. carcel) hrab. 969^a (wo latomiae, weil übelthäter zum steinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae glossiert); abd. sport-*ëlla* (sporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aber-*ëlle* (aprilis); cocatr-*ëlle* (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206^b; berille troj. 7862; das neutr. kastël, gen. kastëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. statt, sondern nur im abd., wo sie mir deutlich aus -rj zu entspringen scheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); so erklärt sich auch kilft-irro (tributarius) jun. 229. aus kilft-irjo, këlft-arjo, vgl. lèr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben f. 142). Nicht anders die schw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaf. 63^a aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (structura) K. 25^b N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierte form vor: chilp-ira zwetl. 111^a trev. 10^b. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, sondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre sitzt, wie man prostibulum deutete aus ante stabulum; das r ist also wie in purro wurzelhaft. Wie ist aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verstehen? ich lese es nur an der einen stelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 225. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261^b, 9. und zwar scheint es an einigen dieser stellen als stark. masc. pl. gebraucht. Berührt es sich mit dem agf. cumbol (signum militare) woneben auch cumbor gilt, und setzt es ein ahd. chumpar (signum, tessera) voraus? Dann könnte chumparra f. ahumparja stehen und distinctio agminum secundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (insigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit veränderung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altf. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

scheinen wiederum unorganisch, im goth. und agf. unerhört, haben sich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es sind lauter starke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ist zu berichtigen in bil-arna). Von der form -unna kenne ich nur folgende beispiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenfucht?) jun. 221. (gen.); mist-unnäa (sterquilinum) hrab. 975^a; pirt-unna (eulogium) monf. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; serund-unna (rima) doc. 234^a (gen. pl. *) wofür monf. serunt-uffa haben. Es ist schwer von diesen bil-

*) die form serundunnô (rimarum) f. serundunnônô ist wohl nicht zu verwerfen, sondern überrest der organ. starken gen. pl. Auch in den niederd. psalm. 67, 26. timparinnô (tympañistarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. *miſt-ina* monf. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden *-inna* früher *-unna* geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: *âf-ynja* (mulier diva); *ap-ynja* (ſimia); *varg-ynja* (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem *-ynja* ein *-ynna* zeigen läßt (Vaſſr. 4. *âſynnô*) und die bedeutung zu der des ahd. *-inna* ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. *anf-inna*, *aſſ-inna* ein älteres *anf-unna*, *aſſ-unna* d. i. *anf-unja*, *aſſ-unja* gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich *wirt-un* (*hospita*) (ſpäter *wirt-in*), bei deſſen flexion *wirt-unna* zum vorkommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: *choph-ënna* N. 80, 7. iſt aus dem lat. *cophinus*; *vaſt-inna* (*praefidium*) jun. 218; *ver-ënna* (*navigium*) T. 136, 7. (dat.); *wuoſt-inna* (*defertum*) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. *wuaſt-inna* O. I. 23, 6. 38. 25, 79;*) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: *aſil-inna* (*aſina*) T. 116. (gen.); *chuning-inna* (*regina*) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgſlied (dat.); *kut-inna*, *gut-inna* (*dea*); *mâk-inna*, *mâg-inna* (*cognata*) O. I. 6, 4. (dat.) *meiſtar-inna* W. 1, 6. (dat.) *prahh-inna* (*canis f.*) blaſ. 115^a; *prût-inna* (*ſponſa*) doc. 230^a; *trût-inna*, *drût-inna* (*amica*) O. III. 23, 28. (nom. pl.); *vriunt-inna* (*amica*) T. 96; *vriudil-inna* (*concupina*) monf. 378; *ê-wart-inna* (*ſacerdos f.*) monf. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe *-inna*, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entweder durch zutritt eines *-ja*, ſo daß aus *-inja* hernach *-inna* wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agf. fem. auf *-en* bei zutretenden e der flexion geminiert (*räden*, *rädenne*; *gyden*, *gydenne*; *vilen*, *vilenne*; *þinen*, *þinnen*, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativische n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang**). Hierzu nehme man die

*) ſo auch altf. *heng-inna* und *heng-innja* (*ſuſpéndium*).

***) vgl. das nn bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. *êriſporinni* (*primogenitura*) f. *êriſt-porani*; *truhtënna* 38, 8. f. *truht-ên* (*dominus*) iſt mir unverſtändlich; *vorhenne a.* Tit. 148. f. *vorhene*

anomale beugung dieser fem. bei N. (I, 631. β .) der dem nom. gut-*ën*, gut-*in* (dea) den gen. gut-*ënnô*, pl. gut-*ënnâ* gibt, folglich noch keinen; bei andern schon hingehenden nom. acc. sg. gut-*ënna* zuläßt. Und selbst manche der vorhin zur form -*unna*, -*inna* beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für diesen casus, sondern stehen im gen. dat. sg. oder im pl. Ihr nom. sg. *könnte* einfaches -*un*, -*in* haben, wirklich ist T. 116. neben jenem gen. *afilinnâ* der acc. *esilin*; O. V. 25, 30. der nom. *drûtin*; T. 57, 5. *cuningin*; O. I. 16, 5. *förafagin*; IV. 4, 18, *esilin*; W. 19, 15. 2, 14. *friuntin*; der acc. sg. *wuostinna* aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu lesen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterschied zwischen beiden formen -*in* und -*inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erstere für den nom. sg., letztere für die obliquen casus vor, wenn nicht (wie freilich oft geschieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es diese erlauben sind fehler der abschriften nach der regel zu bessern. Vgl. die nom. sg. *gestin* Parc. 128^a *wirtin* Parc. 89^c *heidenin* Parc. 79^a *Wig.* 285. *künegin* Parc. 24^b und die gen. *vriundinne*, *wäleifinne* Parc. 19^c *mülinne* Parc. 132^b *küneginne* Parc. 21^b, dat. *viendinne* Jw. 11^a plur. *grævinne* klage 3270. Häufig ist aber auch der nom. -*inne*: *wülvinne* (*lupa*) *Gudr.* 53^a 54^b 62^b (denn *wülpinne* ist nicht mhd.) *heideninne*, *götinne*, *meistrinne* MS. I, 148^b Parc. 89^b 178^b *gebietærinne*, *vuegærinne*, *küneginne* MS. I, 101 117^a 119^{a, b} *viarærinne* Trift. 928. oder der acc. *klofnærinne* Parc. 105^b, so wie umgedreht der gen. dat. sg. *künegin* Parc. 25^c 28^c. Uebrigens gibt es solcher bildungen auf -*in* (-*in*) -*inne* im hd. eine unzahl, da sie von vielen masc., hauptsächlich von allen auf -*ære* (f. 129.) moviert werden können: *sündær-inne* (*peccatrix*) *unkiuschær-inne* (*scortum*) *grundr.* 269. *untröstær-inne* MS. 2, 19^b, *weschær-inne* (*lotrix*), selbst von eigennamen, z. b. *nampotenifinne* *Vrîb.* 6090. — Nhd. haben sich beide formen so getheilt und verschmolzen, daß -*inne* aus dem sg., -*in* aus dem pl. verbannt ist, der plur. aber (nach I, 701. anm. 1.) schwach geht: *könig-in*, pl. *könig-innen*; *füchf-in*, *füchf-innen*; *bewältiger-in*, *bewältiger-innen*. Die menge dieser fem. ist fast so unbefchränkt, wie im mhd. Wenn sie aus masc. auf -*erer* geleitet werden, fällt ein -*er* weg, z. b. *zauberin*, nicht *zaubererin*. Eine frage wäre: ob die nhd. *in*-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der *inne*-form ist (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -nisse sagt)? Einige schreiben auch im fg. -inn. — Rask vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erst aus Deutschland nach Island gedungen sei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des masc. dazu gesetzt wird, folglich wahre composita entspringen: lionf-inna (leaena) kaifara-inna (imperatrix) von den masc. lion, keifari; gleichsam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keifar-inna, vart-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keiser-inde, flav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hospita) u. a. m.; im dän. ist diese ableitung häufiger als im schwed. z. b. der Schwede sagt nicht vån-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorstehende vocal ist bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch schwankt genus und declination.

goth. finden nur *-assus* und *ussi* statt: α) die masculina blötin-assus (cultus); gudjin-assus (sacerdotium); hōrin-assus (adulterium); kalkin-assus scortatio); leikin-assus (curatio); piudin-assus (dominatio) alle diese aus verbis auf *-inōn* gebildet und ihr *-in* daher habend; usar-assus (abundantia) wovon nur der adverbialisch gesetzte dat. usarassáu (ὕπεροπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — β) das fem. fil-ussi (turba) dat. filussjai Neh. 5, 18. (wo filussjai). —

ahd. herrscht viel verschiedenheit: α) bei J. und T. stehen diese bildungen sehr häufig, auch in den gl. jun. monf.; feltner bei K. und O.; noch feltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — β) die organisch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen:*) gab-issa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monf. 344; råt-ussa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953^a monf. 344. doc. 231^a råt-issa jun. 177. T. 72, I. 73, 1; scrunt-ussa (rima) monf. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn sie nur

*) gehört hierher auch das sonderbare masc. oder neutr. mēzgar-as, gen. mēzgar-asses (culter) oder mēzgar-affi? gl. aug. 118^a mēzgr-as (cultrum) doc. 233^b scrip-mēzer-esse (scalpellum) monf. 337. scrip-mēsr-esse (scalpello).

ein n haben: ein-*affi* (*unitas*) doc. 249; un-*brein-iffa* (*in-luvies*) jun. 210; vuntan-*iffa* (*inventio*) jun. 195; offan-*uffi* (*significatio*) monf. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus solchen adj. und starken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben s. 173.) scheint den sprachgeist verführt zu haben, nicht mehr -*aff*, -*iff*, -*uff*, sondern -*naff*, -*niff*, -*nuff* für das hier wirksame princip zu nehmen; weshalb auch von späteren grammatikern in dem -*niff* eine wirkliche wurzel gesucht worden ist. Wäre das, so müßten alle unfere ableitungen für wahre composita gehalten werden. Allein es hat so wenig ein wurzelhaftes -*naff*, -*niff* gegeben, als ein wurzelhaftes -*nei*, -*nede*, -*näd*, -*nadr* (s. 96, 247. 254. 255.) oder -*mödi* (s. 256.); wie die unter β gesammelten überreste des organischen verhältnisses darthun. Doch ist schon in den ältesten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo sich kein begründetes -an, -in denken, wenigstens nicht mehr nachweisen läßt (obgleich viele ahd. verba -*inôn* untergegangen sein mögen) die liquida eingerückt*) z. b. tougal-*niffi* (*secretum*) fol-*niffa* (*expletio*) nibul-*niffi* (*obscuritas*) fagar-*nessi* (*claritas*); sondern selbst geminierte geschrieben, wo der stamm bereits n hatte: ein-*niffa* J. 367. pouhhan-*niffa* (*nutus*) jun. 181; kihaltan-*niffa* (*castitas*) jun. 219; ein-*nuffi* (*contractus*) monf. 378 etc. Einzelne wörter schweben zwischen der schreibung n und nn; welche soll man für nachlässig halten? — δ) der vor dem ff stehende vocal ist gl. monf. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechselbarkeit der schriftzüge a und u traue, entschieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die glossen wechselnd mit a und u; u hin und wieder die glossen. Im ganzen i überwiegend. — ϵ) masculina dieser bildung sind verschwunden; das geschlecht schwankt zwischen fem. und neutr., im fem. selbst wieder zwischen erster und zweiter decl. (*niffa*, *niffi*). J. K. kennen bloß fem. auf -*niffa*, -*niffi*; O. bloß neutra -*niffi*; bei T. sind bald fem. -*nessi*, bald neutra -*nessi*; bei N. fem. -*niffa* neben neutris -*niffe*; zuweilen und in den glossen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzubeben, kann es nicht geschehen; warum wären tougal-*iffi*, fagar-*iffi* unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt sich schwer sagen, ob ein fem. -nissi oder neutr. -nissi gemeint ist *). T. und N. wechseln beiderlei formen sogar in den nämlichen wörtern, vgl. sūbarneffi fem. T. 7, 2. 21, 3. unſūbarneffi neutr. 141. giwizneffi fem. T. 4, 15. giwizneffi neutr. 160, 2; ferlor-niffa fem. N. 48, 1. ferlor-niffe neutr. 10, 2. — Dies vorausgeschickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niffa*: arauc-niffa (manifestatio) J. 935; driniffa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30^b drin-niffa hymn. 948^a; ein-niffa (unitas) J. 367; ki-haltan-niffa (castitas) jun. 219, versch. von kihalt-niffa (salus) N. 34, 23; hartniffa (durities) J. 382; heilac-niffa (sanctificatio); J. 369; höh-niffa (celfitas) J. 204; hrein-niffa (mundities) jun. 210; kihuurvan-iffa (conversio) K. 57^a; itäl-niffa (desolatio) J. 381; kër-niffa (devotio) K. 35^b 36^a; kot-niffa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niffa (fides) 7. 406; leid-niffa (abominatio) jun. 194; kilih-niffa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niffa (dispendium) jun. 179. ferlor-niffa (interitus) N. 48, 10; lütar-niffa (sinceritas) jun. 192; mannic-niffa (natura humana) J. 386; milt-niffa (misericordia) J. 898; pauhhan-iffa (nutus) jun. 181; plid-niffa (gaudium) J. 384; rëht-niffa (iustitia) J. 345. 384; stät-niffa (status) jun. 227; arſuoh-niffa (experimentum) jun. 174; toukan-niffa (secretum) jun. 194; int-vanc-niffa (assumptio) J. 373. jun. 223; invleisc-niffa (incorporatio) J. 375; vol-niffa (expletio, plenitudo) K. 34^a J. 403; vuntan-niffa jun. 195; kivuac-niffa (nexus) jun. 215; untarvuor-niffa (subvectio) jun. 225; wår-niffa (veritas) J. 396; irwartniffa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niffa (contemptio) J. 383; wuot-niffa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-nissi*: ahte-neffi (persequutio) T. 22. 15. 75, 2. 106; churt-naffi (brevitas) exhort.; kidåht-niffi (devotio) jun. 257; ein-naffi (universitas) doc. 249. ein-nuffi (contractus) monf. 375; kihalt-niffi (salvatio) eidschw.; haz-niffi (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niffi (?) J. 379; hold-niffi (placatio) doc. 219^b; kihòr-nuffi (auditus); hlüt-nuffi (clangor) monf. 327; varlāzan-niffi (dimissio) jun. 212; kalih-naffi (habitus) doc. 250. 252, kilih-niffi jun. 234. 252. wëålüh-niffi (qualitas) K. 51^b; piloh-niffi (clausura) jun. 256; intlohhan-naffi (referatio) monf. 408; vloran-nuffi (damnum) monf. 363. 380; michel-neffi (majestas) T. 91. 152; milt-naffi (beneficium) doc. 250; offan-nuffi (revelatio)

*) sonderbarer gen., dat. fem. auf -è (?) statt -i: sūbarneffë T. 7, 2. 21, 3.

monf. 354. 362. 388; orougan-nessi (ostensio) T. 4, 19; përaht-nissi (splendor) J. 344. berahht-nessi T. 6, 1. 88; kafaz-nassi (statio) monf. 411; spreit-nessi (dispersio) T. 129; arstant-nessi (resurrectio) T. 110; stunc-nissi (compunctio) K. 49^b; sübar-nessi (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-nessi (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-nassi (summa) doc. 250. vol-nissi K. 33^b; vül-nussi (corruptio) monf. 348; yunt-nussi (praebitio) monf. 362; var-walp-nussi (subversio)? monf. 402; wërd-nussi (justificatio) monf. 331. 342. 397; wih-nassi (dedicatio) misc. 2, 288; kiwiz-nessi (testamentum) T. 4, 15; pizeihi-nussi f. pizeihhan-ussi (allegoria) monf. 397. — 3) neutra auf *-nissi*: bihaban-nessi (obtentus) T. 141; bihalt-nessi (observatio) T. 140. gihalt-nissi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den instr. halte); ingalt-nisse (supplicium) N. 78, 9; got-nissi (divinitas) O. V. 6, 118; galsh-nissi hrab. 952^a; glih-nessi T. 91. 126. geliche-nisse N. 103, 18. glih-nisse W. 1, 15; ferlori-nisse N. 10, 2; nibul-nissi (caligo) O. V. 19, 53; giruor-nessi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gifaz-nessi (tractatio) T. 84; irstant-nissi (resurrectio) O. V. 24, 22. 53; fir-stant-nissi (intellectus) O. I. 179. furstant-nessi T. 128; stil-nissi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. stil-nessi T. 128, fehlerhaft scheint stilte-nessi 52, 6; suaz-nissi (dulcedo) O. V. 20, 101; finstar-nissi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4. 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1, 216, 1; wâr-nissi (veritas) O. IV. 21, 72; ir-wart-nissi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiz-nessi (testimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-nessi (desolatio) T. 145. — Ueber nachstehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob sie fem. oder neutr. sind: thruc-nessi (pressura) 145. 176, 5; gihôr-nessi (auditus) 74, 6. 143; forlâz-nessi (remissio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôf-nessi (redemptio) 7, 10; nidar-nessi (damnatio) 225, 2. for-nidar-nessi 141; intrigan-nessi (revelatio) 7, 6; bisnit-nessi (circumcisio) 104; tougal-nessi (abscisum) 33, 3; gitruob-nessi (tristitia) 172, 2. 174, 4; tump-nessi (stultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem *-niss* noch ein *-ida*: einussi-ida (unio) monf. 340. 375. ferlornisseda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben f. 244.) —

In der altf. E. H. erscheint diese bildung, so weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Christi taufe, wo der dat. gelic-nessi (similitudine) auf ein neutr. gelic-nessi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche seltenheit der form in der altf. prosa folgern (s. das agf.). Auch zeigen die niederd. psalmen viele *-nussi*, wie es scheint, lauter neutra, wenigstens läßt sich dieses

genus für rēht-nuffi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuffi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuffi (prævaricatio) gl. lipf.; fager-nuffi (pulcritudo) gl. lipf.; gigravan-nuffi gl. lipf.; idel-nuffi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilte-nuffi (similitudo) 57, 5; rēht-nuffi (iustitia) 57, 2. etc.; giruor-nuffi (commotio) 65, 9; fuoke-nuffi (scrutinium) 63, 7; thiulter-nuffi (tenebrae) 54, 6; farwátan-nuffi (abominatio) gl. lipf.; giwēfan-nuffi (substantia) 68, 3. —

Den agf. gedichten gebricht diese ableitung beinahe; in Beov. ist kein beispiel (88. ändere man glēo-manness in glēo-mannes, histronis); Judith 22. stehet vîn-essadruncken (ebrius) wofür Lye lesen will: vîne svá dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handschrift; unbezweifelt ist das fem. cnēoris (stirps, genus) gen. cnēorisse Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnēóris oder, wie in der prosa häufig geschrieben wird, cnēóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compos. cnēó-ris, cnēóv-ris, ähnlich dem altn. knē-runnr (progenies), das ich von rífan (furgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ff in cnēó-risse entgegenstände. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beispiele wirklicher *-nes*, die im obliquen cas. *-nessē* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlic-nis (similitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrés-nes (turbatio) 155^a 184^a; gefet-nes (constitutio) 165^a; gefcâdvis-nes (discretio) 178^b; ofergēotol-nes (oblivio) 183^a; rihtvîs-nes (iustitia) 188^a; hefig-nes (gravitas) 184^a; sôðfäst-nes (veracitas) 183^b; hâthēort-nes (ira) 187^b; vrænnes (lascivia) 187^a. Die meisten sind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183^b lese ich den gen. rihtvîsnesses, der, wenn die lesart richtig ist, ein neutr. verräth. In der agf. prosa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-nessē* (die schreibung schwankend in *-nis*, *-nissē* uud *-nys*, *-nyssē*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) so häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle scheinen weiblich. Beispiele: unbērend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnēord-nes (cura); vilddeor-nes (desertum, lustrum); drînes (trinitas); dyfig-nes (stultitia); êce-nes (aeternitas); oferētol-nes (gulositas); êð-nes (facilitas); frēcen-nes (periculum); oferfēr-nes (transitus); forgÿmed-nes (negligentia); mildhēort-nes (misericordia); hnâfc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelfc-nes (similitudo); âlfed-nes (redemptio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (superbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyffus); nÿte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injustitia); unrot-nes (tristitia); befmite-nes (inquinatio); gefvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (distinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neffe, -niffe im nom. fg. gebraucht. Es gibt dieser agf. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln sie durchaus, den liedern, wie der prosa; auch die neunord. sprachen wissen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieser form ins dänische eingedrungen sind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen sich der ableitungen mit-nis, -niffe äußerst selten, und, da man sie in der prosa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, sichtbar ungern. Die form mag ihnen metrisch unbequem, der abstracte begriff zu unlebendig gewesen sein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niffe 92^c, gevanc-nulle 93^c, gevanc-niffe 186^c; Hartm. im lw. vanc-nulle, vanc-nus 9^a 22^a; beide wörter sind fem. wie auch aus vanc-nulle Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niffe MS. 2, 229^b erhellt. Im Trist., in den Nib. etc. steht gar kein solches wort. Die weltchr. cass. 281^d gibt behalt-niffe, cod. pal. 341, 51^b gestalt-nulle, cod. pal. 368, 4^c beswær-niffe, übel-niffe und so mögen sich einzelne belege mehr zusammenlesen lassen. Wo die mundart ans niederd. streift, bieten sie sich öfter: vinster-niffe En. 24^c weiblich (desgl. MS. 2, 203^a mus. 2, 220. aber MS. 2, 9^a neutral); wilt-niffe fem. En. 28^b; versuoche-niffe, unfervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beswær-niffe: übel-niffe 4^c; verrête-niffe 12^b 44^a 99^a 103^d; vanc-niffe, gevanc-niffe 44^a 114^a; sinsterniffe (neutr.) 114.^a 118^a; gestellte-niffe (figura) 118^a etc. Er lautet auch, wenigstens der hf. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus scheint in einzelnen wörtern zu schwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. sprache sind die ableitungen -nis zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt sie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder selbst niederländische. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im sg. inflexibel, im pl. *-nisse* (überrest der starken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche *-nissen* fordern würde): verdammnis; bedrängnis; fäulnis; finsternis; befugnis; kentnis; erkenntnis; erlaubnis; empfängnis; besorgnis; betrübnis; bewandtnis; wildnis. — 2) neutra auf *-nis* gen. *-nisses*, pl. *-nisse*: ärgernis; bildnis; bündnis; gedächtnis; verderbnis; bedürfnis; ereignis (f. eräugnis); gefängnis; erfordernis; leichenbegängnis; ergebnis; begegnis; gleichnis; begräbnis; verhältnis; verhängnis; geheimnis; hindernis; verlöbnis; vermächtnis; verfäumnis; geständnis, einverständnis; verzeichnis; zeugnis; erzeugnis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfängnis; verfäumnis; verderbnis; ersparnis; andere gelten fast nur im pl. (schrecknisse, kümmernisse). In den meisten wirkt das *-nis* umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig gestattet; in bewandtnis, besorgnis, ersparnis, verdammnis etc. nicht aus andern urfachen. Einzelne dieser ableitungen klingen schon fleiß (z. b. ergebnis) wagnis, ganz unerträglich von schlechten schriftstellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, steilnis, trockenis); analogie hat bei dieser ableitung fast alles recht verloren. Die gemeine volkssprache enthält einzelne, die von der schriftsprache nicht gebraucht werden; oft bestimmt sie auch das geschlecht anders, namentlich begünstigt die oberdeutsche das femin. Neben oder für *-nis* duldet sie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-niis* vgl. Schm. §. 1053. Der schweizerdialect scheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. scheint *-neffe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. befnide-*neffe* (circumcisio) Maerl. 1, 66; verdoeme-*neffe* (condemnatio) 2, 80; verrise-*neffe* (resurrectio) 2, 142; quite-*neffe* (liberatio) 2, 210. wilder-*neffe* Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meist feminina: erbarme-*nis*; beltenis; dêr-*nis* (mifericordia); beduide-*nis*; verdoeme-*nis*; erfe-*nis* (hereditas); hinder-*nis*; ken-*nis* (zuweilen kennisse); erkente-*nis*; gelike-*nis*; verrize-*nis*; befnide-*nis*; gevange-*nis*; wilder-*nis*. Einige gelten für neutra: erger-*nis*; geheime-*nis*; geschiede-*nis*; getuige-*nis*; bezwär-*nis*.

Engl. eine menge, z. b. busi-*nefs*; freßb-*nefs*; ful-*nefs*; fright-ful-*nefs*; great-*nefs*; heavi-*nefs*; kind-*nefs*; end-*lefs*-*nefs*, shame-*lefs*-*nefs*; like-*nefs*; moodi-*nefs*;

mouldi-ness; new-ness; righteous-ness; sound-ness; wilder-ness (aus dem agf. vildörnir, doch vgl. das nhl. wilder-nis); wit-ness; (wo dem ness i vorausgeht, ist ein adj. auf -y = -ig zu verstehen, z. b. busi-ness, módi-ness, agf. byf-ig-nes, móð-ig-nes). Die ableitung ist der sprache so gefüge, daß sie auch zu romanischen wörtern tritt, z. b. perfective-ness; perfidious-ness etc. Ja, was bei dieser ableitung sonst und selbst im agf. unerhört scheint, es ist sogar das verbum wit-ness (testificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -ness, -ness, -ness keine wurzel sei, sich aus -ass, -iss, -uss hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewiesen. In letzteren könnte aber das ss entw. gemination für älteres einfaches s sein, oder assimilation aus hs, sk? Niederdeutsche dialecte wandeln hs in ss (1, 498 vgl. egidēssa, egedēsse), nie aber hochdeutsche, welche gleichwohl jenes iss leiden. Für sk stritte, daß sich wirklich neben râtissa (aenigma) râtiski doc. 231^a râtiscâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwischen ändern selbst niederdeutsche mundarten organ. sk nicht gern in ss, umgekehrt ss in sk sch (hernach unter 3.) Wahrscheinlicher ist mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf -ασσα, -ισσα, z. b. ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασιλ-ισσα, κιλ-ισσα, μέλ-ισσα: meist persönlich, kaum abstract. Hält man dazu die weibl. adj. auf -εσσα: χαρί-εσσα, μελιό-εσσα (μελιτο-εσσα) und die epischen ss in der plur. dativflexion: δειπασσι, βέλεσσι, παιδεσσι, νέκυσσι; so unterliegt keinem zweifel, daß auch diese ss erst aus gemination oder assim. entspringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -issa: mant-issa, fav-issae, vibr-issae, in denen früher einfaches s gewaltet zu haben scheint; wie in den flexionen -sse (Schn. 443). Romanische sprachen movieren feminina auf -essa, -esse; ital. duch-essa, princip-essa; franz. duch-esse, princ-esse, prêtr-esse, pêcher-esse; daher das mittellat. duc-issa, comit-issa; im span. ungeminiert: duqu-esa, princ-esa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piscatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte solche fem. das mhd., z. b. prophet-isse Parc. 113^a Eu. 24^c 26^b dosch-esse Parc. 105^b; nach r stehet bloßes -fe: suldier-fe (altfranz. foudoieresse, soldatenweib); trip-panierfe (? meretrix) Parc. 82^c und schon in älteren, halb-niederd. glossen: clüfener-fe, meier-fe, tolner-fe, mun-

zer-se jun. 302. becker-sa (pistrix) jun. 352. statt der rein-mhd. klofnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieses -se aber erklärt uns den ursprung des noch heute in Niederdeutschland geltenden -sche in frauennamen meier-sche, wever-sche, näier-sche, auch ohne vorstehendes r: kök-sche (köchin) adam-sche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectivischen -isc, -isch gedeutet werden. Denn in diesem fall hätten sie früher -sk und nicht -f. Auch hat sich im nnl. das -es, -esse erhalten, nicht in -esch, -esche verwandelt, aber ziemlich um sich gegriffen, vgl. mëster-esse (maitresse), minnar-es, minnar-esse, môrdenar-esse, verrader-esse u. a. m. Mnl. tover-esse (venefica) Maerl. 3, 256. Selbst daß aus abbet-isse, ebbed-isse jun. 302. mhd. ept-ischin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iffin) wurde, vgl. tûmer-schin (saltatrix) Herb. 60^c (nnl. tuimelar-esse), zeugt wider organ. -sk, woran bei diesen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-efs, count-efs, dutch-efs, princ-efs, prophet-efs.

4) es gibt aber auch in abstracten franzöf. fem. ein -esse, das auf den ersten blick dem deutschen -niss verwandt scheinen könnte, vgl. just-esse, trist-esse, fin-esse, vit-esse, grand-esse, jeun-esse, forter-esse u. v. a. Allein das span. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, trist-eza, vist-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (justitia, trinitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (justice, patience) und es ist alle berührung jenes -esse mit den deutschen -nisse zu leugnen.

5) wichtiger ist es für das wesen dieser letzteren, zu untersuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -assus offenbar verbiß auf -inôn, mit ausnahme von ufar-assus*) und fil-ussi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht also filu-ssi?) gezeugt werden. In den übrigen sprachen vervielfältigt sich die ableitung, sie tritt a) zu subst. got-nissi, nibul-n, mennisc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finstar-n., wâr-n., tump-n., sûbar-n., gilîh-n., itâl-n., bërâht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agf. môdig-n., hefig-n., dyfig-nis. c) zu part. praet. flarker

*) unverwandt dem ahd. compos. ubar-az? ubar-âz (crapula) T. 146. von ubar-ëzzan; wenn veinnas (πείποινος) Tit. 1, 7. nur ein n hätte, ließe sich ein goth. vein-assus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlobhan-n., farlâzan-n., farwâzan-n., farprohhan-n. und im agf. vorzüglich oft zu part. praet. schw. verba: forgÿmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes abd. beispiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandn. d) nicht wenige scheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden ist: gi-hôr-n., arlôf-n., farstant-n., irwart-n., gifaz-n. (agf. gefet-n.), gihruor-n., gibalt-n., gifanc-n., infleisc-n., arfuoh-n., untarfuor-n., etc. Ist hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiscinôn bei infleisc-niffa f. infleiscin-iffa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichniss dar, welches sicher f. verzeichniss, verzeichnenis stehet.

6) bei fast keiner ableitung scheinen die vorausgehenden vocale so gleichgültig und verwechselbar, als hier vor dem ff die a, i, u. Größere fülle alter beispiele würde uns erst lehren ihre wahre unterscheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorstehender vocal ist hier bloß u, das sich nach der regel in o wandelt, also die formel -olf, womit die altdeutsche sprache eine menge eigennamen bildet. Beispiele aus abd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; ast-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; fast-olf; slôz-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horfk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plid-olf; rand-olf; ring-olf; sand-olf; scerpf-olf; stahal-olf; stangol-olf; suntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wag-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiz-olf. Noch frühere, zumahl lat. schriftsteller gothischer, fränkischer, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; räd-ulfus; sig-ulfus; sunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum sind diese männsnamen viel feltner geworden, doch findet sich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83^b; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rüd-olf übrig, einige dauern entstellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieser ableitung ist unverkennbar, daß sie aus einer

wahren composition entsprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutschen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier sächsischem p entspricht; die abd. flexion würde folglich v zeigen: funtar-olf, gen. funtar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves gesetzt werden. 2) im agf. deutlich -vulf stehet, z. b. bēo-vulf, auch in nhd. zusammensetzungen das w hervortraucht: schöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. sprache, welche überall Ulfr. sagt, zeigt es natürlich in der compos. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsfaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: ἀνιό-λυκος, ἀρηι-λυκος etc. Hiernach scheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme sie hierher, weil sich ohne zweifel schon im ahd. durch aphärese der spirans ursprung und bedeutung des -olf so verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verschiedene der angeführten eigennamen gebildet worden sein, man leitete mit -olf männliche wesen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und bösen vorwalten sollte. N. im Mart. Cap. übersetzt die heidnischen götternamen confus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, sicher keine anspielung auf wolf. Pf. 48, 12. drückt er dives durch rich-olf aus, weil von dem reichen manne die rede ist, der in die hölle kommt. So scheint mir gell-olf (oben s. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. sind ähnliche ableitungen noch nicht ausgestorben: bitter-olf stehet Geo. 42^b für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215^a für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht ist dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147^a in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Dasyp. verdeutcht galbula (namen eines vögels): durch ger-olf, und mark-olf, nennt man den heher an einigen orten. Selbst auf die steirische form pischof s. bischof (l. 444.) mag dieses -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147^a später guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, dessen ursprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

lassen sich hauptsächlich im altn. nachweisen; ich schicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf diese form anspruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle späifkuldr oder späifkuldrs (*πύσιμα*) in erwägung, ob es ein compos. späif-kuldr sei, oder eine ableitung späifk-uldr? Letzteres ist mir wahrscheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht speifc-oltar, sondern speihh-altra (schw. fem.) T. 132. speihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger spei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Bessere aufschlüsse müssen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. masc. þrëfk-uldr, þrëfk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëfka (nr. 454.) weil vor der schwelle, auf der tenne, gedroschen wird. Agf. þërfc-old, þërfc-vold, þërfx-old; engl. tresh-old; dän. verkürzt tårsk-el. Ahd. drisc-uvili (limen) aug. 120^a (wo dirfgucfili) trev. 37^a (driscuule) blas. 87^a (drüfcuuel) Schilt. 115^b (truscheufel) neutrum; was -ufili, ùfili bedeute, weiß ich nicht, ist es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entstanden aus þrëfk-valdr?

3) die benennungen verschiedner bäume scheinen die formel *-ld*, ahd *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) masc. dän. abild, agf. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monf. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agf. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Dafypod. hat affholder, aftholder (opulus, viscum) niederländisch: appeltäre; mispeltäre; noteltäre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older streitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie schon s. 122. in einer note gesagt ist) wahre composition zu bewirken scheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig sind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agf. trëóv, altn. trë; allein in der zus. setzung erhielt sich leicht die alte media ohne lautverschiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat sich die composition sichtbar hergestellt. Vgl. holan-tar (sambucus) monf. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel s. wachholder.

4) für Schmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu sagen, volksmundarten haben pfeifalter, fisolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vifelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vivaltra, (papilio) zwetl. 127^b trev. 15^a blaf. 74^b pîfoldre jun. 269; agf. fiffalde, fifalde. Das wort läßt sich nicht wohl durch zuf. setzung mit -faldr erklären, fif-fæld ist agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht ifaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entstellte wurzel. Die altn. benennung ist fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vivaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet sich fär-eld (progressus, cursus) út-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entspricht; beides neutra. Composition mit aldr (aetas) masc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-æld, fär-yldu? vergl. in zwischen das agf. äaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen sprachen.

5) altn. masc. auf -aldi: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrim-aldi (fuliginosus) þumb-aldi (vir inconcinnus) scheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ist das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) steht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor densus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald schwed. kär-il.

7) altn. neutra auf -ildi: feig-ildi (nervositas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) schon vorhin erwähnt.

Den urprung mindestens einiger -ald aus der zuf. setzung -vald. verrathen uns viele lombardische, fränkische nomina pr., des 6 — 8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anfoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, èrmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, riehoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen scheint eben das o aus u entsprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bært-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diese mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläßt. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöf. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkische, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald testam. Remigii; ja im agf. stehet immer -vëald, z. b. ôf- vëald, welches unstreitig = anfoald. Alemannische diplome zeigen mitunter -olt, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gër-olt, u. a. bei Neugart und so ließe sich das vorhin f. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73^a. Nhd. waltet in den überresten dieser namen doppelte form, bald das organ. -wald, z. b. rein-wald, bald falsches -hold, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle ist dasselbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. ist, wenn der erste theil vocalisch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten sich nicht über das agf. altfries. und nord. hinaus *).

1) agf. masc. auf -els, pl. -el/as, doch nicht sehr viele: byrg-els, byrig-els (sepultura); fëd-els (altile); fät-els, fet-els (vasculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); scycc-els (chlamis); scytt-els (repagulum); sticc-els (aculeus); vëf-els (velamen); vrîd-els (fascia). Neben rædels auch ein schw. fem. ræd-elfe (aenigma) gen. ræd-elfan. Von fëtels ein verbum fëtelfjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelfod svëord durch ensis perpolitus überfetzt. Des umlauts wegen ist ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluralisches und bildete daraus den sg. ohne dasselbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte sg?

2) in den altfries. gesetzen stehen einige fem. auf -el/a, -il/a, nämlich blôd-elfa, blôd-ilfa (blutrunst) Br. §. 185. 203. Af. 99. 177; blow-elfa (tumor) Af. 156; wlem-elfa (? wemm-elfa, deformitas) Af. 179.

*) Conrads marmels troj. 79^a scheint adverbialisch stehender gen. von marmel (rigor, deliquium) schweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) gebrachte andere stelle.

3) altn. neutra auf *-elfi* sind zufolge Rask §. 353. erst später aufgekommen und unbäufig: fäng-elfi (carcer); reyke-elfi (thus); stíf-elfi (obstinatio). Desto mehr gibt es solcher ableitungen im schwed. und dänischen. Die schwed. *-elfe* sind in der regel feminina: änd-elfe (terminatio); fri-giör-elfe (liberatio); giut-elfe (effusio); märk-elfe (ignum); rätt-elfe (correctio); rênf-elfe (purgatio); rêt-elfe (irritatio); rök-elfe (thus); rör-elfe (motus); hug-sval-elfe (folatium); var-elfe (mansio); und viele ähnliche; fäng-elfe (carcer) ist neutr. Beispiele dän. fem.: bind-elfe (impedimentum); domm-elfe (judicium); end-elfe (sensus); til-føj-elfe (additio); grämm-elfe (moestitia); kör-elfe (auditus); bekräft-elfe (affirmatio); til-lad-elfe (concessio); nægt-elfe (negatio); røg-elfe (thus); fort-fått-elfe (continuatio); skikk-elfe (forma); størr-elfe (magnitudo); betyd-elfe (significatio) etc. Neutral bleibt vär-elfe (hypocaustum). —

anmerkungen zu der ableitung -els:

a) sie scheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar so, daß beide die stelle vertauscht haben. Da sich nämlich im agf. cynegils findet für cynegisl, hors f. hros (I, 245. 246.); so können auch fêd-els, rêc-els für fêd-efl, rêc-efl stehen. Den beweis liefern die niederd. psalmen, welche 62, 6. mend-iflis (exultationis) 64, 13. mend-ifle (exultatione) und nach dergl. lipf. burg-ifli (sepulcrum) haben. Diese mutmaßlichen neutra burg-ifli, mend-ifli entsprechen den agf. masc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-efl, mend-efl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-ifal* (oben f. 105-108.) d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-ifal, ræd-els dem mhd. ræt-fal, nhd. ræt-fel *). Im altn. herrscht die form *-fl*, *-fli* vor (oben f. 106. 108.), *-ls*, *-lfi* wären erst spätere verderbnis. Im dän. bestehet neben *-elfe* noch in einigen wörtern *-fel*: föd-fel (partus) fem., fäng-fel (carcer) neutr., schwed. beides föd-fla und föd-elfe (partus).

c) das agf. frëols, frëolfjan, altn. friâls, friâlfa etc. gehört nicht hierher, sondern zu den compositis mit *-hals*.

*) dies wort hat schwankende ableitungen: ahd. rât-uffa, rât-iffa; rât-ifei oder rât-ifca; rât-ifal, nhd. râth-fel; agf. ræd-els (masc.), ræd-elfe (fem.); engl. ridd-le; bei Keisersp. u. a. ræt-erfche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) substantiva, meist neutra.

a) masculina; aus dem goth. acc. pl. viduv-airnans (ἰδοφαιρούς) Joh. 14, 18. ein subst. viduv-airns oder viduv-airna zu folgern; ist unsicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-airns (orbus) anzunehmen? Masc. scheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl: pil-arnâ (gingivae) monf. 342. (wo die wörter tres ordines nicht das deutsche wort angehen können) flor. 988^b, der sg. pil-ern, pil-ren stehet gl. vind. und trev. 8^b, pil-ari (?) doc. 228^b, die heutige oberdeutsche volkssprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Frisch I, 97^a Stald. I, 171. Fischart pill-er-lein Garg. mihi 46^a 112^a. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, spurius) jun. 228. doc. 220^a; nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der ersten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) steckt und das folgende t schwer zu deuten ist, so fragt sich, ob nicht statt zuit-arn ein compos. zui-tarn anzunehmen sei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle ist in der that mit töl (instrumentum) agf. töl, engl. tool zusammengesetzt, doch kann in dem hochd. ausdrücke nicht dasselbe wort liegen, da sonst z stehen müßte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert sein. Auf -orn weiß ich nur ahorn (platanus) trev. 17^a blaf. 52^a, das lat. acer; in andorn marrubium) blaf. 56^a jun. 330. lindebr. 997^b depandorn (rhamnus) hrab. 973^a steckt dorn?

β) feminina, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. scheint aus dem einfachen diu, thiü (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna). Gleichergestalt erwuchs aus dem altn. þý (mancipium, ancilla prolifera) þerna (famula) schwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in diesem und ähnlichen wörtern (z. b. magd) untereinander. Bald wurde die form durch elision des vocals weiter verkürzt, schon trev. 10^a blaf. 24^a dirna (puella) und mhd. reimt dirne: gestirne; doch stehet Parc. 62^b dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelfachsen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, sondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (servire) ist verkürzt aus diuw-inôn: dionust, dienest aus diuw-inust. Agf. þéovjan, þéovöde (servire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þéov-en, þýv-en (ancilla)*), welches ahd. diuw-in sein würde. —

γ) *neutra*; goth. eif-arn (ferrum) ahd. if-arn zwell. 133a) monf. 325. 327. cass. 855^a (wo ifran in ifarn zu bessern), bei O. N. schon if-an, mhd. if-en, doch unterscheiden einige if-en und if-er, und fr. belli 27^b 39^a steht das adj. ifern-in; nhd. eif-en; agf. ír-en, engl. ir-on; altn. mit elision der spirans iárn**); man könnte auch das r im agf. worte, statt aus dem f, aus umsetzung des arn erklären, íren f. iern? inzwischen hat noch Beov. in einigen compositis ganz das alte if-ern, z. b. 52. ifern-byrne, 231. ifern-scure, neben 221. íren-byrne, 60. 77. íren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutsch und aus dem lat. lucerna aufgenommen ist, Ulf. übersetzt damit *λίχνος*, mit lukarna-stapa *λιχνία*; keine der andern mundarten hat sich dieses fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agf. äc-ern (glans quereua) engl. ac-orn, dän. ag-ern scheint einerlei mit dem f. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus steht; im ahd. mhd. fehlt das wort***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (büch-eckern) und die oestr. volkssprache besitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) masc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt sein, eher mit akrs (äger), das was das feld trägt. Das goth. compos. undaurni-mats (prandium) läßt unentschieden, ob und-aurni oder und-aurn (meridies) stattfindet; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes steht monf. 319. doc. 207^a (wo ich untrons in untornes bessere), der dat. untarne Sam.; agf. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. fæm. 2^a; wurzel scheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwischenzeit?), ein compos. un-daurni anzunehmen verwerflich †). — Im agf. gibt es eine reihe von neutris

*) unterschieden davon ist þinen (ancilla) abgeleitet von Þén f. Þegen (miles, servus); þinen wäre ahd. digin-in.

**) im eddischen ifarn-köl Grimn. 37. scheint die alte form übrig.

***) man sagt eihbilá (glandes) und vermuthlich auch puob-bilá (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) víf-urn (ren) jun. 264. ist unerhört und für die spätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnelichkeit dem ungar. vese (ren) zum trotz, entstellung aus niero, nieruu vermuthete. Wegen eih-horn (sciurus) das man freilich für eih-

auf-*-ern* (in den ältesten quellen lieber *-ärn* geschr.) welche sämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken; bläc-*-ern* (atramentarium); bräav-*-ern* (coquina cerevisiae); care-*-ern* (carcer); cycart-*-ern* (custodia); döm-*-ern* (praetorium); gäst-*-ern* (hospitium); héal-*-ern* (aula); héd-*-ern* (cellarium); holm-*-ern* (navis); bord-*-ern* (gazophylacium); mēdo-*-ern* (apotheca muli); släp-*-ern* (dormitorium); pryð-*-ern* (turmarum statio); vin-*-ern* (cellarium). Nimmt man hier wirkliche composita mit *ern*, *ärn* (casa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. ein (pavimentum) jun. 220. altn. arin, *arn* (focus domesticus); so scheint doch in einzelnen das *-ern* für bloß ableiterisch zu gelten, namentlich in care-*-ern*, cycart-*-ern* (vgl. altengl. quert, securitas, b. Ritson); — für Verschieden davon sind zum theil die altn. neutra auf-*-erni* (Rask §. 331.): ætt-*-erni* (genus); bróð-*-erni* (fraternitas); fað-*-erni* (paternitas); lif-*-erni* (vita); lund-*-erni* (animi indoles); móð-*-erni* (maternitas); sal-*-erni* (atrium); einige enthalten den begriff von art, beschaffenheit. Bei bróð-*-erni*, fað-*-erni*, móð-*-erni* steckt das *-er* schon in den stämmen.

2) *adjectiva*: hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-*-afns* (orbis)? Ahd. nuoht-*-ern* (jejunus) doc. 227^a noht-*-urn* (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nüecht-*-ern* (jejunus) Wilh. 2, 80^b; nhd. nücht-*-ern*, nnt. nücht-*-er*, schwed. nykt-*-er*; aus dem lat. wort?, das freilich, selbst im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt diese ungezwungen daraus her; oder ist noch deutscher ablaut von nahan (nr. 489)? Ahd. duerh-*-ern* (obliquus) doc. 208^b bedarf weiterer bestätigung. Nhd. außer nücht-*-ern* auch noch: alb-*-ern* (inspidus); lüft-*-ern* (avidus); schücht-*-ern* (timidus), keines so in der ältern sprache zu finden; albern entstellte aus dem mhd. al-wære (woyon cap. III.), für schüchtern hat N. 67, 2. skiechtig (so lese ich f. skihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-*-ern*, bein-*-ern* (oben f. 179.), zweideutig ist eisern, entw. von eiser eiser-*-n*, oder für eiser-*-en* (goth. eifarn-*-eins*). Daß die agf. eást-*-ern*, nordern etc. mhd. östern, wästern entstellung einer vollständigeren form sind, wurde f. 181. gewiesen. —

horn nehmen könnte (agf. hác-*-vern*, altn. ik-*-orni*) verweise ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit *-horn* zur sprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (crescere, furgere) monf. 385; uoz-ernan (spernere, aspernari) T. 64, 9. (urzarnitun, 1. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozirrita). Erstes scheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verstehe ich weder so, noch wenn ich ein compositum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volkssprache ist ein verbum ūzen (ludibrio habere) sehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., sollte das mit uozernan zus. hängen?

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner composition entspringt, sondern wahre ableitung ist, könnte es bei näherer unterforschung in zwei einfache -r-n aufgelöst werden; doch weiß ich diese ansicht weiter nicht zu bestätigen, man müßte denn das goth. akrân mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar sind die lat. -ern in cav-erna, cist-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heft-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derselben das -er schon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung -ard gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: sie entspringt aus einer ursprünglichen composition *) mit -hard, abd. hart. Nur daß hier nicht der hochd. dialect die spirans wegwirft und die zus. setzung verdunkelt, sondern der niederländische. Statt der ahd. mänul. eigennamen: degan-hart; ebur-hart; engil-hart; mögin-hart; regin-hart (später mein-hart, rein-hart) perin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die nld. sprache, mit bloßem -aert, nld. aard, die formen bern-aert; ever-aert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein sie ver-

*) wirkliche composita bleiben aber die altn. -urd, -yrdi, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher sie bloß in cap. III. gehören. Ein andres -urd entspringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen sig-urdr, vgl. hol-ürd (saletum cavum) fem.; das -ard in dem adj. ein-ardr (audax, constans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agf. hlâf-ord (dominus) gebildet sei, ist noch nicht befriedigend erläutert, schwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuspis).

wendet nun auch dieses -aert ableiterisch zu benennungen für mannsleute in bösem sinn, trifft also mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuf. setzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); ger-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzler) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiosus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rik-ârd (reicher, mit dem nebensinn von stolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tîi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beispiele des so gebrauchten -hart. Mhd. aber findet sich fluc-hart MS. 2, 147^a und in einer stelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nēm-hart, nâg-hart, lûg-hart, trûgen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus spätern quellen führt Halt-aus an: frei-hart (exlex, homo dissolutus). Nhd. ist noch bank-hart (spurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart (homo invidus) im gang, in der volkssprache andere mehr, z. b. diog-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyeriug Sprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und -ert f. -art: plump-ert. Die deutsche gaunersprache leitet häufig mit -hart und -ert ab, nicht bloß personen, auch thiere und sachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tisch); spitz-ert (thurm) rausch-ert (stroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. sprachen nicht nur viele deutsche eigennamen der composition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bernard); sondern sich dieses -ardo, arā auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romanischen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus fürcht den schwanz, coda, coue, queue, hängen lassen, daher in der thierfabel name des hasen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebensinn hat das -ard sowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne solcher wörter sind hernach wohl ins deutsche eingedrungen, z. b. mhd. stant-hart Wilh. 2, 165^a nhd. stand-arte (fem.l) aus rom. estand-ard, franz. étend-ard, von estandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

sind bloß im hochd. und agf. anzutreffen, überhaupt aber selten.

1) ahd. schw. masc. auf *-anzo, -enzo- inzo* in urkundlichen eigennamen; flouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; sübarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Pistorius, im cod. lauresham. Zum theil scheinen sie entstellt, zum theil composita mit *lanzo, lenzo*, das auch für sich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? ist mega-lenzo schreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei sübar-enzo steht volles *-enzo*, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes *-zo*. — Im agf. finde ich das einzige *rac-enta, racc-enta (catena)*, keine mannsnamen.

2) ahd. schw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen *rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?*; folgende substantiva: *astr-enza (aristolochia) trev. 19^b*, vielleicht *ôstar-enza?* da sie heutigestags *olterluzei* genannt wird; *trophinza (stillicidium) doc. 239^b* wo der dat. pl. *trophinzin f. trophinzun?*; *vohh-enza (laganum, collyra) monf. 321. zwelt. 124^b* *fëmal-vohh-enza (similago) monf. 326. doc. 234^b*, agf. lautet das simplex *foca (panis sub cinere pistus)*, das wäre ahd. *vohho??* *visc-enza (piscatura)* muthmaße ich nach dem *fisch-enze* heutiger mundarten, vgl. *Erisch 1, 270^b Stald. 1, 372.*

3) ahd. verba zweiter schw. conj. *nav-enzôn (cavillari)* wenn *ganavenzôta (cavillabatur) monf. 341.* richtig ist (schwerlich *g'ana-venzôn*). Ein mhd. *snarr-enzen (garrire?)* steht zu folgern aus *snarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127^a*; *umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46^b* scheint zu bessern in *umbi-gengizâri*, wie *blas. 39^a*, von *umbi-gengizan (circumire)*. In nhd. dialecten sind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geschmacks und geruchs auszudrücken: *bock-enzen; jud-enzen (sapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen*, vgl. *Schm. §. 1065.* Die schriftsprache hat bloß *faul-enzen (pigrescere)* und davon *faul-enzer*. Was ist aus der entstellten gl. *monf. 363. varrinenzenon (tauris)* zu machen? etwa ein verbum *varr-enzôn?* oder abzufondern *varrinênzenon (dentibus taurinis)?* —

4) anderer art ist das *-anz, -enz* in einigen fremden wörtern: agf. *pal-ant*, ahd. *pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium)* mhd. *pfall-enze Mar. 217;* den städtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) mhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212a. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß nasal und eingeschoben sein? vgl. fisc-izi, fisc-izi (oben f. 214.) mit fisc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die f. 217 — 219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade so auf sinnliches riechen und schmecken zu beziehen sind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle substantivisch gebrauchten part. praes.

1) *masculina*, bereits I, 1017. abgehandelt. Keine participia sind jedoch das goth. ulf-andus (camelus), agf. olf-ënd (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hēlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35; mhd. hēlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname (agf. vël-and*); mhd. wīel-ant (ahd. wial-ant?) part. sein könne, weiß ich nicht; vgl. altn. vëla (decipere) aber vël-undr.

2) *feminina*: ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ēnde; sceph-enta (parca, creatrix) zwelf. 128^a, beide schwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. sollen mehrere fem. auf -anti vorkommen, z. b. geb-anti (gratia); hèreandi (? èrènti, parcitas) offenbare participia. Nach Rask §. 318. wird qvèd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn ist es männlich, wie hyggj-andi (sapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (asper, austerus) vgl. arandiu (aspera) K. 53^b arendôr (austerius) monf. 403. arendidôn (austeritatibus) monf. 404. wofür doc. 202^b arendinôn (asperitatibus) und arendinero (aspere)! vielleicht arendêro (asperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentschieden. —

[IND] dieser form sind bloß altn. neutra, die fast immer im plur. gesetzt werden: bind-indi (abstinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162^a b. Joannes monachus in vita Gaufredi ducis normannor. Paris. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum superlatus.

er-*indi* (pausa); *segr-indi* (res nitidae); *hard-indi* (annonae caritas); *hæg-indi* (commoditas); *hlynu-indi* (fulcrum); *hygg-indi* (sapientia); *lîk-îndi* (probabilitas); *rett-indi* (iustitia); *sauu-indi* (veritas); *fâr-indi* (dolor); *tid-indi* (relationes); *við-indi* (philosophia) u. a. m. Das i scheint nicht einmal organisch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieser, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entspringen alle diese *-indi* aus älteren *-undi*, vgl. *erindi* mit ahd. *arunti*. Dän. *tid-ender* (relationes novae). —

[UND] im goth. abd. altn.

1) *masculina*: ahd. *hlium-unt*, *lium-unt* gen. *-untes* (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. *lium-ent* N. 32, 15. 130, 1. mhd. *lium-et* Trift. Hag. 211^b troj. 179^c 180^a, der mir unbelegliche gen. muß wohl *lium-edes*, *lium-des* heißen? Bon. 53, 2. der dat. *lium-den* schwachformig st. des besseren *lium-de*; mhd. mit alter, tiefsoniger ableitung *leum-ünd*. Ahd. *wif-unt* (bubalus) jun. 197. (wo *wizsunt*) monf. 402. *wifunt-wangas*, *wifantes-wangun*, *wifontes-iteiga*, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. später *wif-int* trev. 11^a Gerbert p. 138, *wif-intin* (bubala) zwettl. 129^b und *wif-ent* jun. 271. 276. (wo *wief-ent*); mhd. *wif-ent* Nib. 3680. 8026; altn. *við-undr* (urus, Biörn schreibt *viðundr*). Unsicher, der form und dem geschlechte nach, sind ahd. *hëll-unt* (hiaena) flor. 954^b (viell. *hella-hunt*? vgl. unten f. 346.) *lanch-unt* (ilia) jun. 209. wofür sonst das einfache *lancha*. Es gibt einige altn. eigennamen auf *-undr*: *ön-undr* und *völ-undr* (vgl. oben das agf. *völ-and*); außerdem noch das subst. *hör-undr* (cutis, caro) gen. *hörundar*, später *hörunds*. — Masc. schwacher form sind goth. *nêhv-undja* (proximus) vgl. das ahd. adv. *nâh-unt* (nuper) doc. 226^b; und der volksname goth. *baúrg-undja*? ahd. *puruk-untjo*? den ich aus dem lat. *burg-undio*, gen. *-onis* folgre, erweislich sind die plurale agf. *burg-endan* bei Alfred im *periplus*, altn. *borg-undar*, mhd. *burg-enden*), der nicht anzutreffende fg. muß gelautet haben, agf. *burg-enda*, altn. *borg-undi*, mhd. *burg-ende*, wie

*) der nom. *burg-enden*, *burg-onden* Nib. 2264. der gen. *burg-onden* 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor *burg-ende*, das Hagen einigemahl setzt; 1814. *burgenære*, vgl. ahd. *burgundære* trev. 39^a *burgundera* blaf. 79^a.

nhd. burg-ünde (versch. von burg-ünder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi*: hul-undi (caverna); þuf-undi (mille); vielleicht auch áihvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben f. 217. in laúbatjan? oder ein compos. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tün (septum) zus. hängend? keine dieser erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und scheint zu haben taishund-ônds oder taishund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juvenus) J. 375, jun. 181. doc. 240^a O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (valuatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben f. 245. N. zeigt schon *-end*: jug-end und mamm-endi (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (species); vit-und (notitia); þuf-und (mille) später neutral. — Mhd. jug-ent; tug-ent. — Nhd. jüg-end; tüg-end; aber gegend ist gegen-d (oben f. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt*: duf-unt (χιλιός) vgl. I, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau ar-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monf. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. ar-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murm-unti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altfl. ar-undi; agf. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pausa, vgl. oben f. 88.) wurde schon vorhin bei *-ind* angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (also hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tuf-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ setzt) 90^b, desgl. in der kaiserchronik. —

4) *adjectiva*: ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224^b mamm-ende (suavis) N. 85, 5. altfl. madm-und. Part. praef. ist mam-munti nicht, da sich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweisen läßt, welches ich I, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba*: ahd. un-blium-untëôn (infamare) brab. 957^b nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agf. das ahd. nd, nicht aber nt, in -d, mit ausgeworfnem n, übergeht und agf. dug-ōđ, gēog-ud (virtus, juventus) neben ær-end, ōlf-end, vël-and etc. stehet; so scheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, sondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem schon früher abgeleiteten -un, -an tritt, ist unsre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und so bilden sich von sibun, niun, tañun: sibun-da, niun-da, tañun-da, ahd. sibun-to, niun-to, zehan-to. Man darf hier kein sib-unda etc. annehmen. Das ahd. subst. zehan-to (pars decima) (agf. tēo-da, altf. tēg-otha) unterscheidet sich sehr von dem goth. tañhund-ōnds, dem ein ahd. zehant-unt entsprechen würde. Allein die altn. subst. siöund, stund, tiund (pars septima, nona, decima) sind pure ordinalzahlen, welche Rask §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte mischen sollen. Das von den altn. cardinalien siö, niu, tiu apocopierte n hat sich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben so wenig ist unsre ableitung vorhanden, wo sich das altn. subst. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joe-undus, sec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier sind nur wenige substantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutschen.

1) *schw. masc. -anfo*: ahd. wag-anfo (vomere) gen. dat. waganfin, acc. waganfun cass. 855^a jun. 232. doc. 242^a, bei N. 64, 11 steht der dat. wag-ifin (vomere), wie er ifila f. infila setzt (1, 121.); mhd. wag-enfe Rud. weltchr.; später weg-enese Oberl. 488. schweizerisch wäg-ese (fem.) Stald. 2, 428., aus des Dasyp. weg-eifs sollte man ein compositum mit ifen (ferrum) folgern und bei N. wag-

fin lesen, da vomer auch pflug-eisen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müßte wagen-eisen stehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung später misverstanden und zuweilen in wag-eisen entstellt wurde.

2) *starke fem. -ansa*: al-ansa (subula): jun. 226. noch heute in der Schweiz al-ese, al-fe, im bern'er oberland al-afme, al-esse Stald. 1, 98, ein wort, das sich sehr frühe aus der deutschen sprache in die romanischen verbreitet haben muß: span. el-esna, ital. mit aphäresis. des a, l-esina, franz. al-esne, später al-ène und (aus dem franz.?) nml. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieser form ist: sөг-ansa (falx) caß. 854^b monf. 364. houwi-sөг-ansa monf. 383. sөг-insa lindenb. 995. riuti-sөг-ansa; riut-sөг-ansa monf. 383. doc. 231^b; mhd. sөг-enfe Wilh. 1, 128^a wo der dat. se-gens, doch Vrberc 2704 aufschon senfe; nhd. sēse, senfe zus. gezogen, schweiz. säg-ese Stald. 2, 298. bei Pict. Dasyp. wiederum säg-eisen säg-eis, bei Steinhöwel sege-esse; nml. zeisse, plattd. seife.

anmerkungen: a) einige verdächtige formen verlangen prüfung und bestätigung, ehe man sie hierherzählen darf: habensa (ornata comas) ebner. 1003^a käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutsches wort, sondern das lat. habensa? Ungedr. gl. vind. haben ellinfin (hiaeninum), woraus ein masc. ellinso oder fem. ellinsa (hiaena; vgl. vorhin s. 343. bellunt) zu schließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überf. von Rego 1, 113. gecicifene an, das stiva bedeuten muß, denn Pietor. und Dasyp. kennen geitzei (stiva). Doch Stald. gibt kein gälgefe; bloß jenes geitzel, 439.

β) Hagen denkm. 36. schreibt aluufa, asögunfa, die hf. kann aber offnes a haben.

γ) die deutschheit der wurzeln weist jeden fremden ursprung der subst. waganfo, alansa, sөгansa zurück. Altn. alr (subula); ägl. ääl, engl. awl; nhd. äle; altn. sigd (falx) nhd. säge (ferra)*; das masc. scheint von wigan

*) auch seh (ligo) monf. 400 und sibhila (falx) (monf. 370 liegen nahe; die formel ist eih; äih; aih und oben s. 47 nachzutragen: nr. 515^b seihan, saih, saihun (= lat. secare), versch. von nr. 200, das vielleicht seihvan (colare)?; aus seihan fließen: ahd. seh (vomer), f. seih, mhd. sech, ahd. sibhilia (secula) f. sih-ila und a übergehend in g (zihan, zigan) altn. sig-d (falx) mhd. sege (ferra) f. sige. Nicht unwahrscheinliche berührung mit sah-s (culter) vermittelt sich aber nicht anders, als wenn (nach s. 70. note *) aus dem plur. sihun ein praef. shan, ablautend sah, erwachsen wäre.

(movere) zu stammen. Alle drei wörter bedeuten schneidendes; scharfes werkzeug; an composition mit ans (trabs, pertica, oben s. 263) ist darum nicht wohl zu denken; die allerdings passende, durch entstellung wirklich scheinbar gewordene mit eisen muß, der älteren, bestimmt verschiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

der agf. und altn. mundart gehen diese bildungen ab. Zu läuten hätten sie etwa: agf. väg-ôfa, al-ôs, seg-ôs; altn. väg-âfi, al-âs, sig-âs (fi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agf. erscheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beispiele, was aber nicht gerade die seltenheit der form beweist, da in den denkmählern und glossen wenig gelegenheit für solche wörter war: *esil-inch-ilin* (afellum) jun. 195; *lêw-inch-ilin* (leunculus) *lêw-inch-ilinô* (leuncolorum) monf. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agf.: *huf-incle* (domuncula); *narâp-incle* (funiculus); *scip-incle* (navicula); *tûn-incle* (praediolum); außer denen aber Lye noch *ful-incela* (aratiuncula) anführt, das ein schw. masc. wäre, wenn der anführung zu trauen ist, vielleicht *fulh-incle*? Ob jene *-incle* sicher neutra sind, wie ich 1, 644 vermüthete, müssen flexion und construction bewähren, nach dem nom. dürften sie ebenwohl schwache fem. sein. Weder ahd. noch engl. noch in nhd. volksdialecten spuren dieser ableitung. Aber nld. das neutr. *fiminkel* (fimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285. — 288., im Teutonista *schem-yinkel*, anderwärts *schem-incel*, *schem-inkel* und nml. entstellt in *schem-inkel*. Also im nml. wie im ahd. werden thiere, im agf. fäcken mit dieser formel abgeleitet. Ihre verwandtschaft mit dem lat. *-unculus* (masc.) *-uncula* (fem.) ist offenbar: *av-unculus*; *carb-unculus*; *fur-unculus*; *hom-unculus*; *latr-unculus*; *lenunculus*; *ran-unculus*; *tir-unculus*; *arati-uncula*; *dom-uncula*; *car-uncula*; *narrati-uncula*; *orati-uncula*; *interrogat-iuncula*; *virg-uncula*; die auf *-unculus* den ahd. thierbenennungen entsprechend, die auf *-uncula* der agf. fächl. bedeutung, wodurch auch das agf. fem. (und nicht neutr.) bestärkt zu werden scheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverschiebung abgeht. Allein diese vermüthung

hat auch anderes wider sich, theils die eigene beschränkung auf die bedeutungen verschieden im agf. und ahd., theils daß bei *scim-ince*, dessen wurzel fogar aus dem lat. *simia* herzurühren scheint, gerade kein lat. *simi-unculus* (auch kein *le-unculus* in den wörterbüchern) nachzuweisen ist. Warum hätte man nicht das lat. *u* allenthalben behalten wie in *karf-unkel*? Und die lautverschiebung findet sich in ableitungsilben und nasalnverbindungen wie *nc*, *ng*, *ng*, *nb* wohl öfter gestört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das *n* weggelassen, z. b. *huon-ichli* (*pullus*) N. 108. 5. (vgl. *hün-ikel* bei Alberus, *hün-ikel*, *hin-ikel* oberheffisch, rheinisch) und das ahd. *ch*, fäcfl. *k* entsprechen dem c lateinischer verkleinerungswörter, ohne daß sich unmittelbare entlehnungen beweisen ließen. In einer altf. formel stehet *ness-ikli* (*vermiculus*). Näheres hierüber, so wie über die frage, ob in dem *k* (vgl. oben s. 285.) oder *l* der begriff der diminution stecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutschen sprachen, die gothische abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorstehenden vocale *a*, *i*, *u* gefondert werden müssen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: *balf-aggan* (*ιράγγιλον*) Marc. 9, 42 ist das einzige goth. wort der ableitenden form *-gg* überhaupt und so fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweisen steht. Luc. 15, 20. wird *ιράγγιλος* klar durch das bekannte *hals* übersetzt; ein schreibfehler für *hals-aggan*, wie *Stiernhielm* wirklich liest, würde wenigstens *-aggan* als ableitung bestätigen. Bei *balfaggan* weiß man nicht, ob der nom. *balf-agga* oder *balf-aggans* laute oder gar ein comp. *bal-sagga* vorliege? — Ahd. *hon-ang* (masc) N. 18, 11. 118, 103. statt des *hon-ec* der andern (vorhin s. 296.); die *ang*-form scheint aber mehr für sich zu haben, wie das altn. *hun-ång* (neutr.) zeigt. Die freckenhorster urkunde schreibt *vërsc-ang* (*porcellus*) und *samn-anga* (*congregatio*) st. *vërsc-ing*, *samn-unga*, neben andern *ing*-formen, z. b. *penn-ing*, *scill-ing*. — Die altn. masc. *far-ångr* (*res arctae itineri sufficientes*); *hard-ångr* (*locus penuriae*); *lêtt-ångr* (*via facilis*); *mund-ångr* (*medium, modestia*); *ein-ångr* (*angustiae vjarum*); *leid-ångr* (*expeditio navalis, contributio*); *frân-ångr* (n.

pr. Snorraedda p. 69.); svar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78^a) scheinen nicht derivativa, sondern composita, aber verschiedener art, theils mit ângr (angustus) so daß sie das ausdrücken, dessen man bedarf, bedrängt, benöthigt ist, theils mit ângr (sinus): Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. masc.) z. b. wifind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie sich denn auch wifint-wânga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel masculina dieser bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organischerweise fast gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *starke masculina* (erster decl.); grundsatz ist -ing, weil aber dieses -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte sich sehr frühe ein fehlerhaftes -ling statt -ing; beweise in den schlußanmerkungen. Bei der aufzählung scheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu sondern, doch können sich unter letztern einzelne organische -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen untersuchungen vorbehalten ist.

a) -ing; in Ulf. ist kein -iggs enthalten, doch bei alten schriftstellern stehen, wie es scheint, goth. volksnamen auf -ingi: asd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutsches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marsigni), im 5ten jahrh. geschieht der thur-ingi erste sichere meldung, vgl. Sidon. Appollin. VII, 323. toringus; später bekannt werden mërov-ingi; charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc; halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymische bedeutung kann ich nicht beweisen, bezweifle sie aber für eine frühere zeit keineswegs; sie ist aus der großen menge solcher mannsnamen, diese aber wiederum aus der unzahl von ortsbennungen auf -ingun in ahd. urkunden des 8. 9. 10 jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, bazmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hundertn ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es sind dat. pl. von dem nom. sg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gèrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen sprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7; cheifur-inc (drachma) Hild.; ehifil-inc (calculus) monf. 347. 352. doc. 205^b; ehun-inc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35, I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15^a doc. 209^b; her-inc (hal-ec) blaf. 71^a scheint mir aus dem lat. wort entstellt; bert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impostor) monf. 407; bliumünt-inc, liumënd-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monf. 337. falls nicht nach doc. 225^b precilinc zu lesen?; pudem-inc (omentum) trev. 9^b blaf. 23^a budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989^a lindenbr. 998^b, von podam deriviert?; scërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. scërlinc; scilt-inc (solidus); lantfidel-ing (indigena) N. 104, 23; snurr-inc (scorra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (fodalis) monf. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vrisc-inc (victima); wihfel-inc (filius suppositivus) N. 17, 46; wind-inc (fasciale) lindenb. 995^a; zëhan-inc (decanus) K. 56^b 59^a; zendr-inc (caro tosta) flor. 985^a zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel Wv. 4, 2. gebildet. — Im agf. ist der gebrauch der ableitung -ing zu patronymieis ganz lebendig, jedwedem mansnamen kann sie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des sohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Elifae übersetzt durch ëlif-ing. Das geschlecht der alten, einheimischen vorfahren findet sich auf folgende kurze weise verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa ëf-ing; ëfa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vöden-ing; vöden fridovulf-ing; frido-vulf-finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta ist dieser aller stammvater; und so in vielen fällen. Im Beov. stehen die patronymica: brond-ing; hunláf-ing; scëf-ing; scilf-ing; scyld-ing;

nen. Ein solcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geschlecht ausgedehnter war, oder nicht, so z. b. ist dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

) altfries. eigennamen sind nach der nämlichen sitte abgeleitet, wie es scheint aber schwacher decl., -inga (nicht -ing) z. b. idf-inga; schelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hüg-inga; eitf-inga; schult-inga; sik-kinga; hun-inga etc.

svert-ing; vǫlf-ing; yulf-ing*). Der plur. bezeichnet stämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. brof-ingas (woher brofinga-men), hēlm-ingas (ides, helm-inga, ein helminger-weib 49; ides scyldinga, ein scyldinger-weib 89), vægmund-ingas (Beov. 209.) und so die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieser form mit allgemeiner (persönlicher und sächl.) bedeutung: ädel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymisch) Beov. 208; cāser-ing (drachma); cyn-ing (rex); earm-ing, yrm-ing (miser); fleám-ing, flým-ing (profugus); her-ing (halec); hör-ing (adulter); brunt-ing (nom. enlis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nīð-ing (homo nequam); nægl-ing (ensis) Beov. 191; und ficher, andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -ingr noch die nachkommenschaft, aber mehr im pl., als im sg., vgl. hild-ingar, skilf-ingar etc. der sg. -ingr in den eigennamen; bill-ingr, hund-ingr, myf-ingr, etc. hat weniger jenen agf. sinn; andere analoge wörter ziehen -ungr st. -ingr vor. Sonderbar sind, die von ländernamen derivierten gentilia: færey-ingr, orkney-ingr, iflend-ingr. Außer den eigennamen gibt es, noch andere theils persönliche, theils sächliche. Persönliche: blind-ingr (coecitiens); and-fæt-ingr (ἀντιφάτης); hild-ingr (bellator); hyrn-ingr (aries, i. e. cornutus); kemp-ingr (senex barbari gerens); ætt-leid-ingr (heres adoptivus); fior-menn-ingar (abnepotes); mild-ingr (largitor); nīð-ingr (nequam); ræn-ingr (spoliatus); nidr-fetn-ingr (miser); spek-ingr (prudens); svēd-ingr (homo parvus); tein-ingr (acer arbor); yik-ingr (bellator); lög-vitr-ingr (jureconsultus). Sächliche: bün-ingr (amictus); dorn-ingr (perō); fedm-ingr (amplexus); flētt-ingr (funiculus); giörn-ingr (facinus); hær-ingr (clipeus); hrift-ingr (tremor); hyt-ingr (mare); kit-ingr (contentio); kyrp-ingr (ruga); nīst-ingr (stridor); reid-ingr (sagma); reikn-ingr (computatio); skill-ingr (solidus); skiln-ingr (intellectus); flæd-ingr (spicilegium); snūn-ingr (torfio); tæt-ingr (lanificium rude); ten-ingr (taxillus); varn-ingr (merces); vinn-ingr (victoria); þyrr-ingr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, scheinen besser fem. und man findet auch giörn-ing, vinn-ing etc. weiblich.

*) Beov. 220 stehen wechfelnd; yulf vonreding und sunu vonredés.

Das n vor -ingr mag sich in verschiedne unorganisch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieser bildungen abgenommen, gentilitia sind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlēm-inc MS. 2, 79^b Wilh. 2, 196^a; wülv-inc; sie stehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484^b; ff-inc MS. 2, 37^a; wirsch-inc livl. 92^b etc. Andere subst.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427^b; glid-inc MS. 2, 234^b; helf-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (secretum) Trift. 12700. 13089. 13554. troj. 37^a 115^b; hær-inc (haléc) Geo. 40^a; kifel-inc Mar. 190. troj. 143^a; mimm-inc (n. ensis) En. 43^c; mued-inc En. 96^b; klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234^b; pfenn-inc; schill-inc; flîht-inc (compositor) a. w. 3, 208; snürr-inc (morio) fragm. 41^a verschieden von snuor-rinc Parc. 185^c; statt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dær-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîfl-ing; pfenn-ing; schill-ing; zwill-ing (affim. aus zwinl-ing). — Nnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: æerm-inc (miser, exsul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (senior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (haléx); kon-ing; nestel-ing; penn-ing; scell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; shill-ing.

β) *-ling*,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monf. 325; kata-line (propinquus, affinis) K. 51^a 54^b hrab. 979^a gati-ling O. 1. 22, 41 (altf. gadu-ling); chamar-line (cubicularius) N. 40, 14; chunne-line (proximus) N. 87, 19; huori-line (spurius) monf. 323. 379; junki-line (juvenis); niu-quëma-line (advena) monf. 368. chome-line (miser, exsul) N. 38, 13; scëri-line (cicuta) monf. 414; scuzzi-line (palmes) trev. 15^b; silupar-line (nummus argent.) silibar-ling T. 193, 3; sniti-line (sarmentum) monf. 367. doc. 245^b; sturi-line (tyro) monf. 330. flor. 985^a; umpi-line (gyrus, circuitus) doc. 241^a; vûfti-line (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die faust zieht) zwetl. 126^b doc. 212^b; wîfi-line (philosophus) N. 31, 6; heim-zugi-line (idiota) doc. 218^b. — Agf. bäd-ling (homo mollis); cyd-ling (cognatus); cnäp-ling (adolescens); dëór-ling (dilectus); ëörd-ling (terricola); fôfter-ling (alumnus); fëördling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (focius, sodalis); gëong-ling (adolescens); häftling (captivus); hinder-

ling (spurius); hÿr-ling (mercenarius); nÿst-ling (pullus tenellulus); nÿd-ling, nÿd-ling (necessarius, famulus), rÿp-ling (vinctus); fif-ling (cognatus); fvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geschlechtsnamen, wie del-lîngr affim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, fik-lîngar, ÿng-lîngar noch andere subst. als: bök-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); grif-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvîk-lîngr?); reif-lîngr (infans); ÿng-lîngr (adolescens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. biuder-lînc (vulnus) Oberl. 1194; gete-lînc (socius, auch mit dem nebensinn: schöner, saubrer gefell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71^a 74^a 81^a Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; grîuf-lînc, lieber grîf-lînc (fenex) MS. 1, 81^a; hege-lînc (nom. gent.) Gudr.; helbe-lînc (denarius); jûnge-lînc; kêbese-lînc cod. pal. 361, 45^c; kniewe-lînc (periscelis) fragm. 29^b; kûn-lînc, affim. kûl-lînc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-lînc? Kolocz 178; ruete-lînc oder riute-lînc (teli genus) MS. 2, 11^b; schÿr-lînc Trist. 17987; schÿzze-lînc (palmes); silber-lînc; fische-lînc (piscis) Vrig. 20^c; stær-lînc Parc. 81^a; vinger-lînc MS. 2, 81^a; viuste-lînc; zite-lînc? MS. 2, 79^a. — Nhd. gibt es weit mehrere: bûck-ling; dâum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fâuft-ling; find-ling; fûnd-ling; finger-ling (dactylotheca); finster-ling; fremd-ling; frisch-ling (junges thier); fröh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piscis); bäcker-ling; hânf-ling; hâupt-ling; hÿf-ling; hâus-ling; jûng-ling; kaifer-ling (boletus) Frisch; klûg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüft-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling; (papist); säug-ling; schier-ling; schmetter-ling; schöb-ling; schüb-ling Frisch 2, 230; silber-ling; sonder-ling; spæt-ling; sper-ling; spröß-ling; sträf-ling; täuf-ling; vier-ling; waif-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (scapha) Dasyp.; witz-ling; wüft-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meisten in der älteren sprache unerhört sind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft sinnlose, z. b. kinder-ling; — Mnl. einige besondere: bal-lînc f. ban-lînc (relegatus; exsul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-lînc (procus); swafe-lînc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ster-ve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwike-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; first-ling; found-ling; goof-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; nest-ling; wit-ling; world-ling; yeand-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechselbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (sacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göf-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *starke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß sich hier nicht wie beim masc. unorganische -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. sprache überhaupt keine fem. erster decl. auf -inka, -inge, -ing kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zustand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (misericordia, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altf., noch die ältesten agf. quellen ein fem. -ing darbieten, z. b. im ganzen Beov. stehet sicher keins. Die spätere prosa bietet ihrer freilich viele dar, allein sie scheinen mir verdorben aus früheren -ung welches eben aus der progressiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn selbst in der agf. prosa überwiegt noch das -ung, im altengl. und engl. hat es sich ganz verloren und bloß -ing herrscht. Ebenso muß das schon im mnl. entschiedene -inghe, nnl. -ing dieser feminine auf ein älteres -unge zurückgeführt werden. d) im altn. unterscheide ich fem., die etwas persönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erstere sind unbezweifelich alt und den masc. auf -ingr parallel, wiewohl selten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beispiele), in der prosa desto öfter; da aber kein -ung daneben gilt, so wäre es gewagt, dasselbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeschickt können einige proben solcher fast aus jedem (starken oder schw.) verbo herleitbaren weibl. subst. hinreichen: agf. ärn-ing (curfus); bärn-ing (adustio); bréc-ing (fractio); byrg-ing (gustus); cenn-ing (partus) etc. Die kritik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerst und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, scheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) genider-ing (humiliatio) furder-ing (expeditio) cancel-ing (cachinnus) blicet-ing (coruscatio), sondern nur -ung; dagegen schwanken frem-ung (effectus) lëf-ung (collectio) gemët-ung (conventus) u. a. in frem-ing, lëf-ing, gemët-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet sich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanf-ing, meet-ing, quak-ing und selbst further-ing. Beispiele aus dem mnl.: dromm-inghe (stre-

pitus) rusc-inghe (stridor) feker-inghe (societas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, fnorr-ing, snuister-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. α) persönliche: dróttin-ing (regina), herf-ing (centuria militum); ilf-ing (n. fluvii) edd. sæm. 33^a; kerling (anus); sie stammen nicht von verbis, sondern von den masc. dróttinn (also f. drottin-ing) herfir, karl. β) sächliche, in der alten edda nur folgende: gisl-ing (obsidium) 36^a; sköt-ing (petulantia) 80^b; lækn-ing (medela) 174^b; vík-ing (bellum). — in der prosa unzählige, z. b. bind-ing (ligatio); ginn-ing (allectatio); hegn-ing (castigatio); kenn-ing (doctrina); reff-ing (castigatio); sigl-ing (navigatio); tenn-ingar (dentes ferarum). Ebenso in den neunordischen sprachen, worin sich auch einige persönliche bewahren: schwed. drottin-ing, dän. dronn-ing; schwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (diese stelle beweist, daß in den übrigen kein masc. steht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. mess-ing (aurichalcum) ist neutr., vermuthlich auch das ahd. mēss-inc trev. 31^b mhd. mēss-inc Trift. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4^d Ottoc. 308^a, welche stellen alle über das genus nicht entscheiden. Altn. aber ist mēss-ing fem.; welches geschlechts das agf. mäf-ling, mäft-ling?

4) *schwache masculina* zeigt nur das altn. auf: arm-ingi (pauperculus); ætt-ingi (cognatus); band-ingi (vincus); erf-ingi (heres) dän. arv-ing; flæm-ingi (exsul); för-ingi (dux); greif-ingi (meles); hadd-ingi (n. pr.); heid-ingi (lupus, tesquarum incola); höfd-ingi (princeps); let-ingi (homo piger); lauf-ingi (homo mutabilis); leysf-ingi (libertus); mord-ingi (homicida); ofr-ingi (mendicus); ræn-ingi (latro); van-ingi (n. pr.) edd. sæm. 86^b; lauter lebende wesen. Ein agf. int-inga (culpa, causa) scheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigstens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *schwache feminina*, altn. ham-ingia (felicitas, eigenus). —

6) *adjectiva* scheinen selten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. subst. -ing, wiewohl fast adjectivischer bedeutung (vgl. die agf. ädeling, earming, niding: homo nobilis, miser, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, sind noch weniger dreigeschlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt singulos denarios überfetzt wird: intfiengun funtringon phenningâ; fo nehme ich hier lieber funtringon für ein adv. und den finn an: accep. fingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pf. 63, 4; in hol-ing (frustra, in cassum) N. 36, 20; agf. on bęc-ling (retrorfum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher ift das mhd. âne hæl-ingen flich (absque fraude) Parc. 53^b. Die f. 297. angemerkten adj. grimmine, wênine hingegen beruhen auf entftellung*), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. fein. Das engl. part. praef. auf -ing (1, 1008), fo fehr fie den umfang diefer form vermehren, können, da fie aus -end verderbt find**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf -ing; diefe bildungen fchließen fich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwiefen worden find. Die adv. auf -ing theilen mit den masc. diefer ableitung die eigenschaft, aus urfprünglichen -ing in -ling verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu fonderen brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu fchließen, weit mehrere gewesen fein: arawingun, arw-ingun (frustra) monf. 343. hrab. 963^b, bei N. entftellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingun (clam) O. I. 17, 84^{***}; kâh-ingun (subito) hrab. 973^b; murzi-lingun, murzelingun (absolute) monf. 375; plinti-lingun, blinti-lingun (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (supinus) aug. 117^b; suntar-ingun, funtr-ingun, funtr-ingon (feorfim, fingulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ftul-ingun (furtim) hrab. 956^b monf. 373; ftuzi-lingun (temere, auf den ftutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenfo das mhd. wuetendine, waldendine (cod. pal. 361. 5c 47a) f. waldendic, wuetendic (oben f. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, lifting, ehrling, hungriug, geftring, einfalting, heiling etc.

**) auch diefer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergifchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) halingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agf. hólina (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon fteht wie ftulingon f. halingon, ftálingon, vgl. das mhd. fubft. hælinc: Schwerlich meinte O. halingun (frustra).

hrab. 956^b (nach der hf. gebeßert); unwar-ingun (casu, fortuito) hrab. 963^b monf. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956^a. Man darf diese *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von substantiven nehmen, da die gl. hrab. *-un* schreiben, im dat. pl. aber *-um*. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205^b; hæel-ingen (clam) Eilhart 1153; funder-lingen Nib. 6971; stumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverse) Parc. 148^a; vinster-lingen Parc. 20^a troj. 62^c Ulr. Trift. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93^a 121^c; vær-lingen (dolose) oder ver-lingen (cito)? livl. 14^a. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die schriftsprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; schritt-lings; die volkssprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); seit-lings franzöf. simplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); überwind-lings (transverse); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere *-ingen*, z. b. verftol-ingen Lindenblatt p. 223; stumpfe-lingen Keiserfp. (Frisch 2, 352^b); gäh-lingen Dafyp.; finster-ling Fischart Gorg. 130^b. Da oberdeutsch blinderdings f. blindlings gesagt wird, so scheint auch das häufige allerdings (omnino) der schriftsprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agf. äall-enga bestärkt, unerachtet weder ein abd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweisen stehet. Darf auf gleichem wege schon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entstellt gedeutet werden? — Nnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (subito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewelinghe das. 3, 3; onder-linghe (vicissim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen *-lings*: rugge-lings.

In diesem adv. weicht die altf. und agf. mundart eigenthümlich von der abd. ab, indem sie statt der endung *-un* erstere *-o*, letztere *-a* zeigen und der vocal *i* altf. mit *u* vertauscht wird, agf. in *u* schwankt. Die altf. wenigen beispiele *-ungo*, wiewohl der *ing*-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. scheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, profus); äall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviso) 107. 149; hol-inga (frustra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. sonst auch irf-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rađ-inga (subito); or-scëatt-inga (gratis); femn-inga (repente); wogegen theils dieselben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: äall-unga; eáv-unga (palam); unceáp-unga (gratis) Cädm. 31. sonst or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); fvig-unga (cum silentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gën-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agf. *-a* verhält sich in diesen adv. zu dem altf. *-o* wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. schw. masc. endigt auf *-o*, das agf. auf *-a*, aber auch der altf. gen. pl. auf *-o* (?-ô), der agf. auf *-a* (?-â). Kann man nun in dem *-ungo*, *-unga* einen gen. pl. weibl. subst. auf *-ung* sehen? Rask muthmaßt es von dem agf. *-unga* (p. 88.) und freilich steht der gen. sg. *-es* so häufig adverbial; selbst das nhd. *-lings* scheint dafür zu sprechen. Die eine schwierigkeit, daß der altf. gen. pl. *-ungono*, nicht *-ungo* flectiert, ließe sich beseitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieses echte form scheint (I, 817, nr. 40.), die sich gerade im adv. erhalten haben könnte. Zudem folgen die agf. fem. auf *-ung* der vierten decl., nicht der ersten, bilden also wirklich den gen. pl. *-unga*. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. subst. der *ing*-form, welche bei den adv. die älteste scheint, mangeln, wollte man aber wenigstens im agf. dem *-unga* höheres alter vor dem *-inga* beilegen, daß sich zwar ein subst. *ceápung* (negotium) *irfung* (iracundia) u. a. nachweisen, jedoch schwerlich ein subst. *ëallung*, *ânung* u. a. gedenken lassen. Endlich ist, das ahd. *-ingun* weder ein gen. pl. (die verkürzung des *-ônô* in *ôn* tritt zu spät ein, als daß hier in den adv. *ingôn* f. *ingônô* genommen werden dürfte, (vgl. I, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß sich *-lingun*, *-linga* aus *-ingun*, *-inga* entwickelt, weisen diese adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geschieht, sondern auf masc. Wären sie überreste ganz verschwundner casus-formen von masc. auf *-ing*? *blintilingun*: instar coecutientis? (vgl. altn. *blindîngr*); nomina müssen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges *-ing* mit der praep. *in*, *an*, *on* construiert vorkommt (vorhin f. 358.), sind es also adjectiva? Wiederum kann das ahd. *-ingun* kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur *dark-ling* (im dunkeln).

adj. fein, der -ingem fordert; und wenn sich das altf. darnungo zu einem vorausgesetzten adj. darnung verbielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) so fügt sich das agf. -unga nicht, weil die einfachen agf. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das abd. nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meisten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder sich bewegt, so gleichen sie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (schrittlings), generatim (ëallinga), singulatim (einzelingen), seorsim (suntaringun), furtim (stulingun), cursim (gählings), viritim, vicissim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das schwed. dän. eine spur solcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müßten, da die fem. selbst aus verbis stammen von masc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüßte jedoch kein wirkliches beispiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich spätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] masculina, hauptsächlich feminina; im goth. überhaupt keine spur.

1) *starke masculina*; wichtig ist hierbei wahrzunehmen, daß sich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächst kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap. 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen snëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. übersetzt Virgils Achates mit stein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft steinunch). Ob J. 370. bahn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, steht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agf. masc. kenne ich kaum (Lye hat feord-ung f. feordling), wohl aber altn.: ätt-ûngr (cognatus); brædr-ûngr (consobrinus); fiors-ûngr (piscis); fiord-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius servilis); iod-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kuf-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); nisl-ûngr (n. pr.); sifj-

ûngr (affinis); futt-ûngr (n. pr.); fyftr-ûngr (sobrinus); þiôr-ûngr (bos castratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilf-unc MS. 2, 85^a; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147^a; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; schilb-unc Nib.; schilt-unc Parc. 12^a; wild-unc Ottoc. 18^a 21^a; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das fächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130^b. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *starke feminina*, alle aus dem praefens **) starker oder schw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zustand, nie etwas persönliches ausdrückend. Ahd. sehr viele dieser fem. auf *unka*, *unga* und fast bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den glossen), doch selten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beispiele: aht-unga (persequutio); altif-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (stridor); chor-unga (probatio) K. 19^a; choft-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (lassitudo); demph-unga (suffocatio); dëmen-unga (crepusculum); dih-unga (provectus); dol-unga (passio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (salutatio); heil-unga (sanatio); heilif-unga (omen, augurium) wofür doc. 218^b heilifamunga fälschlich, da das verbum heilifôn heißt, nicht heilifamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (festinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubiliatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (detestatio); forlihif-unga (simulatio); liud-unga (jubiliatio) N. 46, 6; lôf-unga (redemptio); lustif-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unsere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterscheidend. So hieß agf. der junius ærra lîða, der julius æftera lîða (der erste und zweite milde monat). Bildete einen gegensatz hierzu der erste und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) spricht zum *grofsen horn* (januar) f. Bredows Eginhart p. 109. so scheint hornung = kleiner horn. Welchen sinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., also wenn ein starkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, scruntunga, vundunga, quädunga etc. Es wird immer eine rege, geschehende handlung, ein gegenwärtiger zustand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuf-unga (sternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (expectatio); pezir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruscatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëst-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956^a; phin-unga (cruciatus) hrab. 955^b; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihbil-unga (fomes) monf. 397; redin-unga (disputatio); raff-unga, reff-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19^b 45^b riht-unga (regimen) hrab. 973^b; röh-unga (mugitus); saman-unga (congregatio); scouw-unga (contemplatio); sceit-unga (diffidium) von sceitôn; scrint-unga (rima) hrab. 973^b; scref-unga (incisio, schröpfen) doc. 233^b; pi-smar-unga (opprobrium); spënt-unga (dispensatio) k. 36^b wit-spënd-unga N. 72, 16; zuo-spil-unga (allusio) N. 28, 11; spur-unga, spurif-unga (indagatio); strid-unga (stridor) T. von stridôn; starch-unga (firmamentum) N. 104, 16; suohh-unga (indagatio); suëd-unga (fomentum) doc. 237^b; suin-unga (detrimentum); suiliz-unga (cauma) hrab. 952^b; tar-unga (laesio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compositio) monf. 321; tilg-unga (consumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); tråd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (fagina) monf. 410; vestin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlëg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaestio); ant-vrist-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehfil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967^b michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wif-unga (visitatio); wizin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nausea); zeihn-unga (significatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (festinatio); zunt-

*) ein außer dieser stelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trådo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entspringt und oben s. 238. anzuführen wäre, folglich identisch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, übersetzen gebraucht, vgl. agf. räccan (interpretari) und traducere. Im agf. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einstimmend, -ht, = lat. -ct = ahd. -äd für -had. Unverwandt sind dråt (filum) von dráhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incensio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die schon I, 1076. bemerkten nom. sg. arn-unc, sam-an-unc, scaw-unc, bauh-unc bei K. und J., woneben sie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. sg. lautet ihnen bauhunga, zuivalunga K. 36^a, der dat. -ungu 16^a 19^a. b. 21^b 22^a 30^a 44^b, der gen. pl. -ônò K. 19^a 16^a der dat. pl. -ôm K. 22^a, so daß an keine andere als die erste decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft scheint der dat. masc. oder neutr. dhëmu bauhunge J. 370.; und fastunge K. 44^b ist, der handschrift gemäß, in fastun zu bessern. — Die agf. feminina dieser form folgen entschieden vierter decl. und sind so zahlreich wie im ahd., nur daß sich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beispiele: beácn-ung (nutus); clænſ-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); dof-ung (deliramentum); efoſſ-ung (blasphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruscatio); gnorn-ung (moestitia); hlëodr-ung (strepitus); hrëóvf-ung (poenitentia); lícet-ung (dissimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); milſ-ung (mifericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die ing-form vorwiegt: diórf-úng (audacia); körm-úng (luctus); háð-úng (irrisio); laun-úng (occultatio); lauf-úng (lascivia); vërd-úng (necessitas, satellitium regium) von den vorauszusetzenden verbis diarfa, harma, hæða, launa, laufa. Der volle vocallaut der wurzelsilbe scheint das u der ableitung gesichert zu haben, weil sonst hermîng, leynîng entsprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen sich der bildungen -unge fast so selten wie O., profadenkmähler häufiger. Hier die hauptsächlichsten belege aus jenen: ander-unge Trift.; atz-unge MS. 2, 135^b; barm-unge MS. 2, 232^b; bezzer-unge Trift.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73^a Parc. 97^b; hofſen-unge (ſpes) Herb. 73^c; lërn-unge Trift.; ur-lœſ-unge Parc. 191^c; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113^a 166^b; (für hoff.); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchîd-unge w. gaſt 150^b; ſchiff-unge Trift.; veſten-unge Parc. 175^b; vorder-unge Trift.; wider-unge Trift.; wandel-unge MS. 2, 73^b; wiſ-unge Geo. 34^a; warn-unge; ſamen-unge Parc. 11^c Herb. 27^c; be-zeichnen-

*) im Beov. nur das einzige vëord-ung, vurd-ung (veneratio, solemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëordjan (honorare).

unge MS. 2, 176^b u. a. m. — Nhd. sind die fem. auf -ung überall sehr häufig. Von starken, einfachen verbis geleitete sind: halt-ung; lād-ung; reib-ung; scheid-ung; weif-ung; schreib-ung; biege-ung; zieh-ung; sitz-ung; lés-ung; hêb-ung; gelt-ung; schwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, schein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuf. gesetzten: vergrâb-ung; er-schein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge solcher. Von schwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; steli-ung; pfänd-ung; wend-ung; fend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuf. gesetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes subst. dieser form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter sagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus sich die abstracte, unsinnliche bedeutung dieser bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhunge J. 370. weist eher auf ein masc. —

4) *schwache masculina* scheinen in der ältesten sprache bei einigen verwandtschaftsbegriffen stattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. sg. sein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ist Grendels mutter genannt: fëóndes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ungar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen sg. fedr-ungi oder fedr-üngr stellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-üngr, das filius melior patre und vër-fedr-üngr, das degener bedeuten soll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine sittliche artung oder entartung, sondern nähe und ferne der blutsabstammung hervor, wie auch altn. selbst vër-fadir (focer, pater mariti) vër-bródir (frater uxoris, vel mariti) vër-módir (focrus, mater mariti) also angeheirathete verwandtschaft*). Daher im dän. bedste-moder f. avia. Betr-fedrúngr (wofür auch umgestellt fedr-betrúngr vorkommt) mag also einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brædr-ungar sind consobrini, fratruales; systr-ungar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-soeur; ein euphemismus?

matruelles. Es dürfen aus dem ahd. *fatar-ungo* analoge *pruodar-ungo*, *suëftar-ungo* gefolgert werden, welchen

5) *schwache feminina* entsprechen müssen, vgl. das vorhin vermuthete agf. *fädr-unge* und altn. *steht fystr-unga* (*consobrina*) edd. *fæm.* 258a.

6) keine *adjectiva* auf *-ung*.

7) *adverbia* vorhin bei *-ing*, das zuweilen durch *-ung* vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchstens einige im altn. aus masc. auf *-ûngr* abgeleitete: *kûf-ûnga* (*colaphizare*) *þumrl-ûnga* (*pollice metiri*). Feminina der *ung*-form, die eben selbst aus *verbis* fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abstammung* oder lieber *verwandtschaft*, wie zumahl die masc. auf *-ing*, *-ung*, *ingi*, *-ungo*, vielleicht auch die abwesenheit der neutra und adj. beweisen. Selbst die altn. fem. auf *-ing* und *-ûnga* führen dahin. Daß auch dinge auf *-ing*, *-ung* vorkommen, gründet sich zum theil in alten personificationen, namentlich bei schwertnamen. Verkleinerung drücken sie an sich nicht aus, nur in sofern die abstammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; *kuning*, *oudering* etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und *fädrunge* ascendenz, keine descendenz. Daher ich auch zus. hang dieser bildung mit dem adj. *junc*, altn. *ûngr leugne*. Vgl. auch *hornung* s. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenscheinlich begründete unterscheidung zwischen *ing* und *ung* nicht verständigt; gerade die *ing* bezeichnen vorzugsweise das persönliche. In der ahd. mundart sondern sich die lebendigen masc. *-ing* von den abstracten fem. *-ung* am deutlichsten; die übrigen sprachen mischen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwischen dem begriffe der masc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abstracte statt findet, ist mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht *-lung* neben *-ung*) ist fehlerhaft entsprungen und setzt immer ein älteres *-ing* voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (*silberling*, *kämmerling*) sehr alt sein kann. Das organische *-ing*

weist sich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agf. hōring, ahd. huorilinc; ahd. vrfiscinc, nhd. frischling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agf. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. hellinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in stirpe)*) mhd. künline (ejusdem stirpis); mhd. mēssinc, engl. messling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man sich an das -ling gewöhnte, desto leichter bildeten sich neue der ursprünglichen art und weise widerstrebende wörter**); vielleicht auch dann erst mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römiling) und verkleinernden (duckling, kitling, nestling). Untadelhafte ableitungen sind chifalinc von chifal; wihfalinc von wēbfal; quēmalinc von quēmal (falls sich ein solches adj. erweisen läßt); charalinc von charal; nāgling von nāgel; litling von litel; edilinc von edili; þumlungr von þumall u. a. m. Unorganisches -ring statt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. ensis, agf. nāgeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben sehr wenige masc. auf -ing, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, filubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer späterhin so gangbaren ableitung im gothischen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing s. 349. gemuthmaßt wurden, so heißen doch die mhd. amel-unge bei Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. übersetzt ἀργύριον durch das adj. silubrein, nicht durch silubriggs. Auch kann in der gr. und lat. sprache keine dem deutschen -ng gleiche ableitung nachgewiesen werden, es lehrten die adv. -im (s. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieser schon oben s. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zusammensetzung***) ist, gedenke ich hier nochmals. Das goth. -ubni hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtin von truht, þudans von þuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganischer sind die nnl. -ling für -lik: sterveling (sterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, lieblich, s. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. composita mit *ēfni*.

ahd. zu lauten -opani, folglich fast-ubni, vit-ubni: vastopani, wiz-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten sich einige altn. masc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. fæm. 49^b; fâlg-ofnir, fâlg-opnir (gallus) 168^b? falls das letztere von fâlga (necare) stammen kann? die gewöhnliche erklärang ist fal-gofnir, fal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir stehet 44^b 47^b, macht also eine composition wahrscheinlicher. Obnehin gestatten die altn. persönlichen masc. keinen schluß auf die fächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairischen volksprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) -umb, -um, statt des hochd. -ung, jenen goth. -ubni an die seite gesetzt; wie mir scheint ohne grund. α) er nimmt an, main-umb, fast-umb sei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, fast-ung die entstelltere; nun stimmen aber die ahd. mhd. agf. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) -ng so zusammen, daß kaum eine solche entstellung zu vermuthen ist. β) wenn auch das goth. stibna zu ahd. stëmma, stimma wurde, so blieb im agf. stëfene, altn. stëfna, wogegen das goth. ibn ahd. ëpan, altn. iafn, agf. ëfen und emn lautet. Aus fastubni hätte also ahd. vastopani werden dürfen, vastumni, vastummi werden können, schwerlich vastumpi, noch weniger vastungi. γ) die goth. bildungen sind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erster decl. δ) die goth. subst., so viel aus den seltenen beispielen zu sehen ist, sind nicht gerade vom inf. praef. herzuleiten (fraistubni nicht fraisubni, inf. fraisan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praef. fließen, daher auch kein wizunga, muozunga etc. — Die slavische sprache bildet aus verbis weibliche abstracta mit -b (aber ohne n) altfl. svatba (nuptiae) molba (preces) böhm. swatba, modlitba, (vgl. Dobr. inst. p. 287.); die lith. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) bais-ybe (horror) auksztybe (altitudo) etc., denen fast immer gleichbedeutende masc. auf -ummas entsprechen: daug-ummas, bais-ummas, auksztummas, von dem adj. daugus, baisus, auksztas, so daß auch hierin keine bestätigung jenes muthmaßlichen ahd. vastummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen ist (gegen oben s. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrh. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem superlativischen -st, vor welchem die vocale i, ô (entstellt in ë und â?) stattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieser ableitung stehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier ist nur wenig anzuführen: das altf. ôb-ast (studium, festinatio) agf. ôf-est, êf-est (fehlerhaft gefchr. æfest) dessen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, also ahd. uopan und uop-ast? Nächstdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-astra (pica) vgl. oben f. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar-galan) geben den sinn: der singende, schreiende vogel, und wenn das in dem -astr begründet sein kann, den nebeninn: der rauhschreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ster, nhd. verkürzt elster. Wie aber aus âgalastra âgelster wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen sein. Entspringt ahd. kal-astar, gal-astar (incantatio) aus kal-astar? (wurzel galan nr. 67.) vin-astar (obscurus) aus vin-astar? steht fin-istrî (tenebrae) f. fin-astri? Haben die altn. masc. bak-ast (panificium); rek-ast (propulsio); die neutra blôm-ast (flos); hul-ast (theca); lem-ast (contusio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lem-ast liegt der umlaut schon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-ast und pal-ast sind unorganisch und ausländisch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderst die ahd. starken masc. heng-ist (equus) und herp-ist (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für heng-ist haben trév. 11^b blâf. 65^a heingist, inzwischen spricht das agf. heng-est, vielleicht das chengisto (caballus spathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ist. Wurzelhaft scheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverschiebung stimmend zu dem slav. kon' (jeriert, also koni, sprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. lith. kuinas (schlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, heng-ist für hen-ist stehen? Dann erklärte sich auch die altn. auswerfung des nasalauts leichter: hest (=? hêst) für hen-ast wie âst f. anst; dän. hest, schw. häst (daneben hinxt für den bestimmteren begriff aus dem hochd.). Heng-ist und hest müssen dasselbe wort sein. (oben f. 199). Ahd. herp-ist, herb-ist N. 80, 4. mhd. herb-est fragm. 30^b MS. 2,

192^b. nhd. herb-ft, agf. härf-est, engl. harv-est, nnl. herf-ft, herf-t scheint ursprünglich messis *) und hernach tempus messis zu bedeuten; herbst-månòt ist der deutsche erntemonat (september) wie der röm. augustus mit autumnus von derselben wurzel, nämlich augere stammt. Wörtlich nahe dem herpist liegt das gr. καρπός (frucht) καρπιζω (ich ernte). Die lautverschiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun scheint καρπός lange schon den etymologen einerlei mit καρφός (aufwachsendes reis, halm) wie καρφιζω und καρφίς (vindicta, schlagen mit reifern, ruthen) neben καρπιζω, καρπις gelten. Die altn. form haust (neutr.), schw. dän. høest, ist nicht aus dem lat. augustus (denn woher die aspiration?), sondern aus zuf. ziehung des herfst, barst zu erklären und dem hestr aus henstr, hengstr ähnlich †). Läst rauft (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-ist, rart-ust schließen? oder sind rauft und rödd unverwandt? Außer hengist und herpist kommt in betracht das goth. av-istr (ovile) oben f. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-ist (caula) J. 404 K. 19^b jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewistar (oder ewistra?) entsprechen würde. Verschieden davon ist ew-iti, ouw-iti (grex) f. ew-idi, goth. av-ēpi (oben f. 152) wiewohl gl. doc. 227^b ouwiti, gl. vind. ewida caulas übersetzen. In einer malb. gl. scheint sonst ista grex equarum zu bedeuten. Das schw. masc. hamistiro (gurgulio) wurde f. 133. angeführt, nhd. ham-ster, das vierfüßige dem getreide schädliche thier. Viele schw. feminina auf -estre (mit ë, wegen der nebenform -istre, -ystre) zählt das agf. und beispiele sind oben f. 134. nachzusehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-istar, mhd. win-ster (sinister). —

[UST] auffallend schwankt bei dieser ableitung das genus; und, was damit zuf. hängt, die bedeutung aus persönlicher ins sächliche. — angust (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald masc. Wilh. 2, 32^b 103^{a, b}. En. 74^b MS. 1, 92^a; nhd. stets weiblich; der agf. altn. mundart ganz fehlend. — dion-ust (servitium) ahd. neutr. wenigstens bei O. thion-ost l. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man sagt noch heute der herbst f. weinernte.

**) vgl. bestr aus betstr; sigurðr aus sigfridr; Pufs aus Purs.

von obsequiosus masc. fein, vgl. K. 62^b dëon-ostun (servitoribus) zwetl. 127^a dion-ft (obsequalem); mhd. dien-est (obsequium) meist neutr. Parc. 38^b Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53^b, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10^a 46^a, im sinne von dienstmann immer: Trist. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneste auf ein fem. dien-est (ancilla) oder dien-este? bezogen werden; nhd. dien-ft masc. aber nicht persönlich; agf. mangel; altn. þiön-usta schw. fem. (ministerium und ministra). — ern-ust (res feria) ahd. weiblich, jun. 216. za ern-usti (ferio, im ernst) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ern-usti); ern-ost neutr. W. 8, 7; masc. ist in dem eigennamen ern-est anzunehmen und die bedeutung: homo strenuus, alacer, pugil; mhd. ern-est (studium, fervor) masc. (:gërnest) troj. 27^a 37^c; nhd. ern-ft masc.; agf. öorn-ost (studium) engl. earn-est; fehlt im altn.*); nnl. ern-ft, ëren-ft und daneben naern-ft, nëren-ft (serium)**) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ft, nern-ft, nâr-ft. — oug-ust (augustus mensis) habe ich ahd. nicht gelesen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (besser erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erste augst genannt, augustus der ander augst***); mhd. bedeutet oug-est (masc.) den heißen augst Parc. 1^c MS. 2, 176^a in welcher letztern stelle schwache form; nhd. nicht aug-est sondern aug-üst nach dem lateinischen; nnl. ôg-ft (masc.) f. messis, ohne daß es darum dem altn. neutr. haust (autumnus, nnl. herfft) gleichgestellt werden dürfte. — Außer dem schon angeführten altn. þiön-usta noch folgende schw. fem.: fulln-usta (satisfactio) für full-usta? †)

*) wenn man das n für wesentlich hält, aber es könnte selbst ableitend sein (wie in gërn) oder unorganisch (wie in -nissi oder dem altn. full-nusta); unter solcher voraussetzung vergleicht sich das altn. or-usta (proelium) dem ahd. ern-ust f. ër-ust, wofür spricht, daß nicht nur das agf. öornost bestimmt certamen, duelum bedeutet, sondern auch das mhd. ërnest eben dahin weist, vgl. Trist. 6754. ërnest-kreiz (kampfplatz).

**) das vorgeschobne n scheint aus der häufigen phrase: in ernste (gegenatz dem: in spēle) entsprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht substantivisch steht, wie nërnt und man nicht sagt: in nëven wie in nërnt.

***) vgl. Stald. 119. f v. äugstler.

†) full-usta wird beståtigt durch das schwed. fyll-est, dån. fyld-est, so wie dem holl-usta schwed. hyll-est entspricht; dån. auch ynd-est (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-*uft* und ist es kein compos. vol-*luft* (oben f. 199.)? vgl. hernach unter -*eift*; holl-*ufta* (*fides*); kunn-*ufta* (*scientia*); orr-*ufta*, or-*ufta* (*proelium*) von der wurzel or (*incitamentum*, gl. *synt.*) oder örr (*celer*, *alacer*), kein compos. or-*rufta*, wie Biörn meint, wahrscheinl. dem agl. öorn-*est*, ahd. ern-*uft* verwandt; unn-*ufta* (*amica*) und daneben das mafc. unn-*ufti* (*amicus*). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-*ufter* (*venter*) doc. 230^b, das mir un-*deutsch* scheint *).

[EIST]? zwei wörter, die sich beide anders nehmen lassen: ahd. gån-*eiftara* (*scintilla*)? gån-*eiftra* blaf. 91^b, wofür trev. 63^a ga*neh*aifta? ga*ne*fter steht herrad. 198^b; mhd. gan-*eifte* troj. 4^a? scheint zu beßern in gneifte, wie troj. 29^c 92^b, weshalb es oben f. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indessen begegnet man auch a. Tit. 115. der schreibung gnâneiften (*scintillare*) und Parc. 25^a gånftern (*scintillis*) 106^a gånsterlîn (*scintillula*) was eher ein gånfter voraussetzt, als sich in gneifter ändern läßt. Altn. gilt neben gneifti auch neifti, wonach ein ahd. ga-*neifto*, aber kein mhd. ga-*neifte* (ft. ge-*neifte*) begreiflich würde. Andererseits bliebe die wurzel gån sehr räthfelhaft. — Das andere subst. ist das vorhin berührte ahd. mhd. voll-*eift*, statt vol-*leift* (oben f. 199).

anmerkungen zu ST.

a) die grenze zwischen -*ft* und dem f. 198—203. verhandelten f-*t* ist unsicher. Da wo bei letzterm das f zur wurzel gehört, die ableitung also aus bloßem -*t* besteht, findet keine berührung statt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida schließt und das f in f-*t* entweder eigne ableitung oder unorganischen einschub verräth (f. 209. b. c). Der unterschied zwischen solchem f-*t* und unserm -*ft* beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, diesem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-*ft*, chun-*ft*; ob-*aft*, ern-*uft*, dion-*uft*. 2) darauf, daß dem f-*t* nur ein consonant (immer liquida oder spirans) voraussteht, dem -*aft*, -*ift*, -*uft* aber auch zwei consonanten vorausstehen können (deren letzter ten. oder med. sein darf): ernst, herb-

*) unorganisch steht -*ft* im nhd. ob-*ft* pomum) f. obeß, obes mhd. ob-*ez*.

ft, heng-ft. Wo das -ft gar keinen conf. vor sich hat, sind sie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ft f. heng-ſtr, harf-ft? — Die zweifelhaftesten fälle sind demnach die, wo dem ft einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen ist oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeschobnem f, also gal-f-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtschaft mit dem praet. (f. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunn-uſta parallel scheint, dem mhd. geſpint (f. 201.) das engl. ſpin-ſter (f. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. áſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht also auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpint u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbſt, ernuſt, bakſtr, bęcęctre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſön, herbſön, ernuſön, bakafön oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſön, -iſön (f. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, letzteren keine verba auf -aſön, -iſön. Allein in uralter zeit kann eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπιζειν* mit herbſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtschaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ö (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ö). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kęcęcſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ángiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ernuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vurſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindöza, blindöſta) dem beſtätigung geben, was unter β vermuthet worden iſt

und unter *δ*. zeigen sich noch andere berührungen mit dem superlativ.

δ) das latein ist reich an ableitenden -ast, -est, -ist, -ust. Die mit *-aster* verringern den begriff: fili-aster (stiefsohn, vgl. das altn. vör- vorhin f. 363.) poët-aster (dichterling) ole-aster, pin-aster (wilder, schlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aster (altn. kyklingr) calv-aster (ein wenig kahl) surd-aster (ein wenig taub) recalv-aster (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen sprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romanische beweist. Franz. -âtre (f. -astre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-âstra zu vergleichen: schlecht, gering singender vogel. Die lat. adj. -estis, -estris haben nichts verringerndes: agr-estis, silv-estris, camp-estris, ped-estris, equ-estris, alp-estris, vall-estris, terr-estris. Seltner -ister: mag-ister, min-ister, sin-ister; hier scheinen alte superlative im spiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máists, minnists; aber wie berührt sich sinists, ältester mit sinister link?) nicht in cap-istrum, can-istrum etc. Auf superlative führen ferner die mit -ustus: ven-ustus (altn. vænstr) ang-ustus, aug-ustus (vgl. auctumnus und ôgft), doch nicht -ustris: pal-ustris, lig-ustris, auch nicht -usta: loc-usta. — Die slav. sprache leitet viele abstracte fem. auf -ost von adj. her (Dobr. institt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf -st scheinen selten, vgl. russ. rog-ast (magnis cornibus) njedr-ist (sinum latum habens) serb. kril-ast (notam albam habens) institt. p. 329. —

ε) verba der ableitung -st sind selten und setzen subst. gleicher form voraus: ahd. ang-usten O. III. 20, 206. 24, 221; agf. êf-estan, êf-estan (festinare); nll. ôg-sten (mefsem colligere)*) neben herf-ten (f. herfften) schwed. hœsta; altn. lem-stra (vulnerare); dän. blom-stre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale sind a, i, u; doch i der häufigste.

[ASK] im goth. keine spur; Tacitus hat aber den deutschen eigennamen gann-ascus (ann XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouster, aoster (Trist. 1775).

finde ich das adj. mann-*afk* (*humanus*) K. 42^b. Altn. gibt es mehrere *-efk*, die mir geschwächte *-afk* zu sein scheinen, weil sie die wurzel nicht umlauten und weil *-ifk* (und dafür *-fk*) verschieden davon vorkommen. Auch erklärt sich in dem substantivischen *-efkja* der umlaut aus *-afkja* von selbst; es sind schwache feminina: *forn-efkja* (*antiquitas, paganismus, mos ethnicorum*); *mann-efkja* (*homo, anima*)*); *vitn-efkja* (*notitia*) von *vitni* (*testis*) oder *vitna* (*testari*) geleitet**). Seltner neutra *-efki*: *likn-efki* (*effigies*). Sollte nicht auch *barn-æfka* (*infantia*) edd. *fæm.* 187^a 261^a aus *barn-efkja*, *barn-efka* zu erklären sein? dafür spricht das *ahd. chind-ifca* und *goth. barn-ifki*, dawider aber das *altn. æfka* (*juventus*) edd. *fæm.* 175^a**); wonach *barn-æfca* *compositum* wäre. Vgl. *liód-æfka* (*vanitas*). Altn. adj. mit *-efk* sind nur: *himn-efkr* (*coelestis*); *iard-neskr* (*terrestris*) mit *unorg. n* statt *iard-efkr* (*dän. jord-ifk*) da hier weder ableitung (wie in *himinn*) noch schwache flexion (wie in den folgenden adj.) *n* mit sich führen, übrigens bestärkt das *ia* in *iard-neskr* (nicht *iördneskr*, noch *irdneskr*) meine deutung des *-efkr* aus *-afkr*; und die von volksnamen geleiteten: *gotn-efkr* (*gothicus*) *faxn-efkr* (*faxonicus*) *valn-efkr* (*vallicus*) *fæm. edd.* 235^b von den pl. *gotnar, faxnar, valnar* st. *gotar, faxar, valar* (I, 661.) —

[ISK] *agf. efc*, *altn. fk* (mit umlaut), später erst *-ifk*.
 1) *substantiva*, das geschlecht ziemlich schwankend,
 a) *starke masculina*: *goth. at-ifks* (*seges*) *ahd. ezz-ifc* *jun.* 226. *dër heilego ez-efg* N. 140, 7. vgl. *ezz-ifc-zûn* *lex bajuv.* 9, 11. die wurzel scheint *itan, ezzan* (*edere*) wie *fructus* und *fruges* von *frui*, *cibus* von *capere* (*niutan, niezan*), in der *edda* ist *æti frugis vocabulum*; *heim-ifc* (*idiota*) pl. *heim-ifcâ* *monf.* 365. Unsicher ist mir das geschlecht des *agf. ed-ifc* (*vivarium*) *engl. ed-ifh*; *valw-ifch*, *falw-ifch* (*favilla*) wird *mhd. und oestr. männlich* gebraucht, vgl. *Lohengr.* 31. (wo die blühende rose falberasche entgegensteht) und Höfer f. v. —

*) das *dän. menn-eske* und *schwed. männ-ifka* sind neutral.

**) *hardneskja* (*lorica* ist das *franz. harnois*, *mhd. harnasch*, *nhd. harnisch*: so *ndl. marasch* (*palus*) *Maerl.* 2, 12. *franz. marais*, *ndl. maras*, *moeras*, *nhd. morast*; doch vgl. *agf. merfc*.)

***) *Biörn* und *gl. Nial.* erklären *æfka* aus *ærifka* (von *âr, anus*). Wie wenn es von *ôfk* (*votum*) herkäme und die wunschzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann sollte *œfka* geschrieben werden.

β) *starke feminina*: ahd. *rât-ifca* (problema) N. 41, 5. her-rad. 186^b flor. 989^a; *falaw-ifca* (favilla) jun. 205. blaf. 91^b her-rad. 181^b *falaw-ifga* O. V. 20, 54. mhd. *valw-ifce* Mar. 222. von dem adj. *valu*, *valawèr* (*pallidus*) abgeleitet; zweiter declination (von adj. *auf-ifc*): *heim-ifcî* (*rufficitas*) doc. 218^b (wo *idiota*, *rufficus*); *menn-ifcî* (*humanitas*) O. IV. 29, 23; *vrôn-ifcî* (*decor*, *splendor*) monf. 368, 378. *frôn-ifgî* O. V. 7, 123; *chind-ifcî* (*infantia*) doc. 205^b misc. 1, 27; *heidan-ifcî* (*paganismus*) N. 103, 6; *ird-ifcî* (*mundus*) gl. ker. 193. —

γ) *starke neutra*: goth. *barn-ifki* (*infantia*); ahd. *hiw-ifcî* (*familia*) K. 20^b *hi-ifke* N. 97, 3 (wo fehlerhaft *hûfke*) *kum-ifcî*, *gum-ifgi* (*complexus virorum*) monf. 342. O. I. 3, 43; *rât-ifcî* (*problema*) doc. 231^a; * *agf. menn-ifc* (*gens*); *þœód-ifc* (*gens*); *æv-ifc* (*dedecus*)? mhd. *hiuw-ifche* (*familia*) Mar. 16; *menn-efche* (*homo*) Parc. 112^b 114^a Barl. 55. 75. verk. *menf-che* Barl. 62. 213. und *menn-efch* Parc. 126^b; nhd. *men-fche* (*mancipium*). —

δ) *schwache masc.* ahd. *menn-ifco* (*homo*) N. 269^b W. 7, 12. *menn-ifgo* O. V. 12, 92; mhd. *menn-efche*, *men-fche*; nhd. *men-fch*; altn. *föl-fki* (*favilla*) Snorraedda p. 69; *köl-fki* (*fenex*, *fatanas*), da *fölfki* von *fölr* abstammt und = ahd. *falawifco* wäre, könnte auch *kölfki* von einem verlornen *kölr* (*calvus*) sein, = ahd. *chalawifco* (*kahlkopf*)? —

ε) *schwache feminina*: ahd. *diut-ifca* (*lingua germanica*) N. 80, 3; *chind-ifca* (*infantia*) Ecc. fr. or. 2, 942; *frenk-ifga* O. I, 1, 67. (*lingua francica*); *heid-efca* (*paganismus*) N. 43, 3; *menn-ifca* (*anima*) monf. 320. 362. wo aber bloß der plur. steht, der auch dem masc. *menn-ifco* gehören könnte? — altn. *bern-fka* (*puerilitas*) versch. von *barn-efkja* oder *barn-æfka* (*pueritia* *)); *dirf-fka* (*audacia*); *eingel-fka* (*lingua anglica*); *el-fka* (*amor*); *fol-fka* (*imprudencia*); *gœd-fka* (*bonitas*); *gri-fka* (*lingua graeca*); *heim-fka* (*stultitia*); *ill-fka* (*malitia*); *mæl-fka* (*loquela*, *facundia*); *compof. mit-menn-fka* als *stôr-menn-fka* (*magnificentia*) etc; *tîd-fka* (*mos communis*); *få-vit-fka* (*ruditias*); *fam-vit-fka* (*conscientia*); *þýd-fka* (*lingua germ.*); feltner und nach Rask neuer ist die volle form *-ifka* in: *mâl-ifka* (*dialectus*) versch. von jenem *mæl-fka*; *pâp-ifka* (*religio romana*); sie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. *diu tiut-fche* (*lingua germ.*) welsch. *gäst*; *hub-ifche* (*concupina*) troj. 154^c. —

*) Níals S. p. 30. (cap. 19.) ist *barnefku* variante zu *bernfko*.

2) *adjectiva* dieser ableitung gibt es ziemlich viele; schon Tacitus hat die deutschen volksnamen arav-ifci, nar-ifci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-ifcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-ifks (humanus); háipiv-ifks (silvestris); judáiv-ifks (judaeus) Tit. 1, 14; faurini-fynik-ifks (syrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-ifc (degener) monf. 407; ádamant-ifk (adamantinus) monf. 337. 342; chencil-ifk (uncialis) monf. 346. doc. 265^a; chuning-ifc (regius) jun. 250; dri-sc (trinus) f. dri-ifc K. 19^b 20^a woher drife-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269^a; ender-sc (alienigena) N. 104, 22. endir-sc (barbarus) doc. 293. vollständig andar-ifc; entr-ifc (antiquus, prisfcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verschieden; évangel-ifc (evangelicus); líh-ham-ifc, affim. líh-him-ifc (phyfcus) monf. 411; heidan-ifc (ethnicus), heim-ifc (rusticus) doc. 218^b; himil-ifc (coelestis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-ifc, ni-wëdr-ifc (neuter) jun. 239; ird-ifc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-ifg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzën-ifc (nazianzenus) doc. 226^b; nazarën-ifc (nazarenus) T. 115; purg-ifc (urbanus) jun. 255; rium-ifc (lo-reus) gl. vind. Denis I. 1, 143; samaritân-ifc T. 87; sarz-ifc, serz-ifc (arabicus) monf. 346. doc. 232^b; spân-ifc (iberus) monf. 319; tul-ifc (fatuus, stultus) jun. 211; hymn. 949; varr-ifc (torosus) jun. 254; vëor-ifc (quaternus) K. 20^a; frenk-ifg (francicus) O.; vrôn-ifk (nitens, elegans, pictus) monf. 385. doc. 212^a jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-ifc (vulgaris) doc. 243^b; zui-sc (binus) f. zui-ifc [dessen dat. pl. zuiscëm, zuiscën adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19^b O. II. 12, 80. — Agf. cild-ifc (puerilis); cyren-ifc (cyrenaëus) engl-ifc (anglicus); ëoton-ifc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-ifc 221; geágl-ifc (lascivus); græc-ifc (graecus); hæden-ifc (ethnicus); jude-ifc (judaeus); leden-ifc (latinus); lunden-ifc (londinensis); menn-ifc (humanus); mil-ifc (mulsus, dulcis); vyl-ifc (wallicus) etc. — Altn. außer el-fkr (amans, von ala, foverere?); heim-fkr (stultus) nur völkerschaftliche: eng-fkr (anglicus); gaut-fkr (gothicus); ír-fkr (hibernicus); iflend-fkr (islandicus); þýð-fkr oder þýðr-vër-fkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. sind diese ableitungen fast feltner als ahd., weit feltner als nhd. Der vocal vor dem sch ist e oder i, wird aber, wenn tonlose silbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn stumme: abraham-ifch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5^a 7^a) Otnit 2228 (dresd. aberheim-ifch); aráb-esch (arabicus) Parc. 185^b; ge-biur-sch (rusticus) MS. 2, 238^b; elb-ifch (fascinated, dem die

geister etwas angethan haben); gird-isch (avidus) welsch. gaft 35^b 86^a 104^a; heiden-sch (ethnicus) Parc. 4^a 75^b 179^b Wigal. Barl. heim-isch (domesticus) Bon. 15, 28; hem-isch? (malignus) Vrib. 4655; himel-isch Barl. MS. 1, 118^b; höv-esch (aulicus) verkürzt höf-sch Trift. Barl.; hiun-isch (hunnicus) Nib. 6864; ird-esch (terrestris) MS. 2, 135^a Barl.; kind-esch a Heindr. 199^c Trift. 6223; kriech-esch (graecus) Trift. 4695; meig-esch (vernus, mensse majo) a Tit. 137. Trift. 2547; mērz-isch (austerus, mensse martio) Gudr. 63^a; narr-isch (stultus) Vriß. 2645. besser nerr-isch Vrib. Trift. 5155; tær-isch, tær-sch (stultus) Barl. 243. 247, Vrib. 5113; tiut-sch (theodiscus) Wigal. 288. MS. 1, 119^b gewöhnl. verkürzt in tiusch Parc. 196^c Wigal. 141. Nib. 5423; unger-sch (hungaricus) Parc. 75^b; wel-sch (peregrinus, italicus, gallicus)*). Zu merken ist, daß sich nach falscher analogie von heidensch? oder nach anderer? unorganische *n* einzuschieben pflegen: arâbensch Tit. 131; irdensch Barl. irdenisc cod. pal. 361, 1^b; kindensch MS. 1, 97^a kriechensch Wolfdiet. 273; risenisc (giganteus) Rother 7^b 8^a. Richtig ist das *n*, wenn sonst die bildung statthaft, in dem adv. anderthalbensch Parc. 169^c vgl. heidensch ibid. 186^a (abd. heidanisco?); andere form ist tærtschen (stulte) MS. 1, 42^a. — Nhd. hat sich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den schon mhd. vorhandenen: baur-isch; hæm-isch; heidn-isch; heim-isch; himml-isch; hæf-isch unter-sch. von hüb-sch; ird-isch; kind-isch; nãrr-isch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-isch; deut-sch; engl-isch; fränk-isch; jüd-isch; pers-isch; thuring-isch; wel-sch; berlin-isch; götting-isch; straßburg-isch etc. gibt es eine menge anderer: α) bûb-isch; dieb-isch; abergläub-isch; ab-gött-isch; herr-isch; höll-isch; höhn-isch; hünd-isch; knecht-isch; aus-länd-isch; läpp-isch; läuf-isch; link-isch; kauf-männ-isch; mürr-isch; neid-isch; pfäff-isch; selbst-isch; spött-isch; städt-isch; thier-isch; tück-isch; vieh-isch; weib-isch; arg-wöhn-isch; zänk-isch etc. von welchen höchstens einige noch in der ältern sprache aufgefunden werden dürften, am wenigsten die mit böser bedeutung. β) zumahl gern gebildet werden sie aus subst. mit -er: verbrecher-isch; buhler-isch; dichter-isch; erfinder-isch; gleißner-isch; heuchler-isch; kriegler-isch; verleumder-isch; mahler-isch; mörder-isch; ver-räther-isch; räuber-isch; redner-isch; meister-fänger-isch; schänder-isch;

*) cod. pal. 361, beier-isc (noricus) 2^c 41^d; frenk-esc 3^c; rom-esc 3^b; swâb-isc 89^a; walh-esc 40^c.

schöpfer-isch; ver-schwender-isch; träumer-isch; betrüger-isch; a'tväter-isch; zauber-isch (f. zaubererisch, wie zauberin f. 320.) etc. wiewohl sie nicht von allen solchen subst. bildbar sind, z. b. man kann nicht sagen: verächterisch, büßerisch, jägerisch, meisterisch, ritterisch, siegerisch, funderisch, thäterisch, wächterisch u. dgl. Keine solcher ableitungen kennt das mhd. *γ*) die beliebtheit dieser *-erisch* hat einige unorganische bildungen erzeugt, wie: regner-isch (pluviosus); frei-, schön-geister-isch (wahrsch. von dem plur. geister); wiener-isch; schweizer-isch (ft. wien-isch, schweiz-isch, wie es heißt, bern-isch, salzburg-isch, memming-isch und nicht berner-isch, salzburger-isch). *δ*) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere sprache nie that, adj. auf -isch, z. b. schmidt-isch, wieland-isch etc. *ε*) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutsche -isch an: african-isch, asiat-isch, hanseat-isch (ft. hanf-isch), pedant-isch, romant-isch, philosoph-isch u. dgl. *). — Engl. *-ish*: engl-isch, jew-isch etc. —

3) *verba*: goth. áiv-iskôn (áttimān) ein adj. áiv-isks (áttimos) oder ein subst. (f. 374. agf. ævisc voraussetzend? Vgl. das plattd. aisk (turpis), das im Brem. w. b. I, 8. mit eislich (egislih) verwechselt wird. Ahd. ki-tul-iscôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-skaz (amare); fül-skva (marcescere, pallescere); heim-skaz (obbrutescere). Mhd. höv-ischen, höf-schen (altfranz. cortoisier) Nib. 1415. 3664. hüb-eschen stehet MS. 2, 71^b; tær-ischen Vrib. 2903; im 17. jahrh. jüd-schen (zum juden machen) Helvicus I, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-schen (germanice vertere); wel-schen kauderwel-schen; ent-menschen.

[USK] hier läßt sich nur der alte volksnamen der chér-ufci bei J. Caesar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

a) wie -st mit f-t, berührt sich -sk mit f-k (oben f. 276 — 278.) vgl. löfche aus loh-ische und hor-isc f. horfc. Fluß (fluxus) fram-fluße (profluvium) jun. 206. 220. läßt sich wohl nur aus fluoh-isc erklären? (vgl. f. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei später gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlassen; so wielandisch, marburgisch und selbst gothisch (gothicus) neben sächsisch, fränkisch, jüdisch.

β) zerlegungen des -*ifk* in -*if-k* sind zu vermuthen, nicht nachzuweisen. Das nhd. *herfchen* stammt aus *hërrifôn* und bezeugt noch keinen *zuf. hang* dieses mit dem nhd. adj. *herrifch*.

γ) berührung des -*fk* mit -*ff* (oben f. 328.) scheint unorganisch und erst späterhin einzutreten. Die ältesten beispiele wären *râtiffa* und *râtifca*. Aus der altn., dem *ff* abholden mundart ließen sich *liknefski* (*effigies*) *vitnefska* (*notitia*) neben das agf. *lîcnesse*, *vitnesse* halten. Allein beides sind verschiedene ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit auseinander liegt. Die schwed. sprache moviert fem. mit -*fka*, z. b. *barnmoderfka* (*obstetrix*) *blêkerfka*, *twätterfka*, (*lotrix*) *danferfka* (*faltatrix*) *väfverfka* (*textrix*) etc. da aber nichts ähnliches im altn., selbst nicht im dän. (wo *dândferinde*, *blêgekone*, *väverinde*) statt findet; so scheinen mir diese -*fka* aus plattdeutschen -*fche* hergenommen, welche nach f. 329. aus roman. -*esse* entspringen *). Das goth. altd. altn. -*ifk* dient durchaus nicht zur motion, sondern zu anderen begriffen.

δ) im gegensatze zu -*fg*, das sich meist mit sächlichen, selten mit persönlichen wörtern verbindet (f. 309.), leitet -*ifc* mehr persönliche als sächliche ab. Es gibt daher, in der früheren sprache wenigstens, beinahe keine collisionen beider bildungen. *eli-diot-îc* (*peregrinus*) jun. 235. 252. könnte nicht *eli-diot-ifc* heißen, noch *diut-ifc* (*germanicus*) *diot-îc*, obwohl ihnen beiden *diot* (*gens*) zu grunde liegt; *diutifc*, wegen des *u*, scheint länger im gebrauch; -*ifc* drückt abstammung, abkunft, etwas lebendigeres; -*îc* allgemeine ableitung, etwas abtracteres aus; *himil-ifc* entspricht dem goth. compos. *himina-kunds* (*ov-qáivos*), für *elidiotie* würde auch die noch gelindere ableitung *elidioti*, *elidiotjo*, goth. *aljapiudja* (wie *aljakunja*) stehen dürfen. Erst die nhd. sprache hat neben *narrig* (wenn dies nicht ganz verwerflich ist) ein *närrifch*, neben *glaubig*, *gläubig* ein *abergläubifch* und für das ahd. mittelländig N. 71, 8. ein *mittelländifch*. Erst sie legt auch in das -*ifch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: *kindifch*, *weibifch*, *knechtifch*, *abgöttifch*, *diebifch*, *linkifch* etc. im gegensatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compos. mit -*lich*: *weiblich*, *kindlich*, *göttlich*. Näher besehen liegt aber das böse nicht in dem -*ifch*,

*) altfranzöf. findet sich nicht selten -*fc*: *noblefce*, *largefce* etc.

sondern in dem wurzelbegriff an sich oder einer wendung desselben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männisch, göttisch, rechtfich von gott, mann, recht (die nie böses bedeuten) ableiten kann. Das goth. mannifks, ahd. chindisc sind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltisc bedeutet gerade unser nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53^a agf. veorold-lic). Berührung des *-fc* mit *,-ht* zeigt das nhd. thöricht statt des mhd. tœrifich und neben nãr-lich gilt auch nãrricht, nãrricht (?).

ε) die lat. sprache besitzt eine menge intransitiver verba auf *-esco*: marc-*esco*, pall-*esco*, surd-*esco*, vir-*esco* etc. aber wenige subst. auf *-isca*, *-usca*: lyc-*isca*, labr-*usca*, gar keine adj., die gerade im deutschen bei dieser ableitung vorwalten. Den begriff der abstammung drückt bloßes *-icus* aus: german-*icus*, franc-*icus*, alamann-*icus*. Ist es deutscher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-esco* bilden? ital. donn-*esco*, grott-*esco*, marin-*esco*, parent-*esco*, pedant-*esco*, pittor-*esco*, poltron-*esco*, romanz-*esco*, ted-*esco* etc. franz. arab-*esque* (ital. rabelco) gigant-*esque*, grot-*esque*, tud-*esque* etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: νεανισκος, οὐρανισκος, στεφανισκος, παιδισκος. Näher dem deutschen stehen die slav. adj. auf *-sk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. institt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt sich das slav. *sk*, wie das nhd. *-isch* zu mansnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. paulisch, paulinisch) nicht pavlski. Die litth. *-iszkas* gleichen sehr den deutschen: létuwizkas (litthauisch) rymionizkas (römisch) dangizkas (himmlisch) burizkas (bãurisch) künizkas (leiblich) dwaizkas (geistlich) smertizkas (tödtlich) diewizkas (göttlich) dienizkas (täglich) kializkas (schweinish) etc.

ableitungen mit *HT*.

für *-ht* ist der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrschende vocal scheint o (für u), schwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. sprache weist noch kein beispiel dieser ableitung auf.

1) *nomina substantiva*: ahd. kenne ich bloß inn-*ah-*ten (visceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-*ah*tig N. p. 267^a, 78. Wie lautet der nom. fg.? —

Altn. gibt es schwache fem. auf *-átta* (nicht *-ôtta*, folglich dem adj. *-ôttr* kaum verwandt): *bar-átta* (*pugna, aerumna*); *for-átta* (*aestus maris, odium*); *kunn-átta* (*scientia*); *vëdr-átta* (*temperies aeris*) *ô-vëdr-átta* (*intemperies*); *vid-átta* (*latitudo*); *vin-átta* (*amicitia*); wären sie mit *ätt* (*regio, plaga*) oder *ætt* (*genus*) componiert? doch diese subst. gehen stark, wie das ahd. *ahta*. *Barátta* gehört zu *berja* (schlagen, schlacht, wie das compof. *bar-dagi*); die wurzel von *forátta* ist mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. subst. auf *-icht* sind aus organischem *-ich* erwachsen: *hab-icht* (oben f. 285.) *dorn-icht*, *kehr-icht* etc. (f. 313.) *geschwiftr-icht* (f. 314.) —

2) *adjectiva*:

ahd. *ang-ohht* (*aculeatus*) monf. 338; *astal-ohht*, affim. *astol-ohht* (*nemorofus*) jun. 240; *chrinn-ohht* (*torofus*) doc. 206^b monf. 390. (wo *chirinoht*, doch *chi-rinn-ohht* verbietet das *gi-chriin-ohht* bei Doc.) vgl. *chriinin* (*chriinûn*) *tefferae*, quibus frumentorum numerus designatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter *krinne*; *chrâph-aht* (*uncinofus*) N. Boeth.; *haftal-ohht* (*scorpius?*) doc. 218^a, vermuthl. *astal-ohht?*; *haol-ohht* (*ponderofus*) cass. 855^a = *hól-ohht* (*herniofus*) monf. 332. aug. 119^a; *holz-ohht* (*nemorofus*) jun. 240; *horn-ohht* (*cornutus*) jun. 199. *horn-aht* N. Boeth.; *hovar-ohht* (*gibbofus*) jun. 207; *masar-ohht* (*tuberosus*) gl. vind.; *misel-ohht* (*leprofus*) N. 73, 11; *sui-pog-ohht* (*forniceus*) doc. 238^b; *poum-ohht* (*nemorofus*) aug. 119^b; *ringil-ohht* (*hamatus*) monf. 326. doc. 231^b; *scíp-ohht* (*polymitus*) monf. 321. 339. 340; *scoup-ohht?* (*scabrofus*) gl. vind.; *spëckil-ohht* (*maculofus*) doc. 236^b; *stein-ohht* (*petrofus*) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der f. gall. cod. das subst. *steinahi*) 71, 3. stehet *stein-aht*; *stucchil-ohht* (*divifus*) doc. 273^a; *strimal-ohht* (*segmentatus*) doc. 237^b; flor. 983^a *talli-ohht* (*convallestris?*) jun. 198. scheint entstellt, vielleicht *tal-ohht*, oder *talj-ohht?*; *vlecch-ohht* (*maculofus*) hrab. 969^a; *wurm-ohht* (*vermiculofus*) jun. 231; *zuifil-ohht* (*bifurcus*) gl. f. gall. — In den meisten dieser belege steht flectierte form, die unlectierte T. 71, 3. jun. 240. wo *astolohti*, *holzohti* adj. zweiter decl. scheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale subst. sind? *holzohti* (*locus nemorofus*)? Aber auch gl. ker. 130. *quî-ohhti* (*frondofus*) 161. *unbart-ohhti* (*imberbis*) 183. *thorn-ohhteo* (*spinofa*)? 277. bestimmt das subst. *tal-ohhti* (*valla*). — Haben einige unorg. l. eingeschoben? für *astaloht* sollte man *ast-ohht* (*ramofus*) vermuthen, oder liegt ein verlornes subst. *astal*, *astali*? ein verbum *astalôn* zu grunde? wie bei *ringiloht* *ringili*, *ringilôn*.

agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-*ih*t (arcuatus); cropp-*ih*t (racemosus); dylft-*ih*t (faniosus); hær-*ih*t (crinitus); hœc-*ih*t (aduncus); stæn-*ih*t (lapidosus); þò-*ih*t (argillosus); þorn-*ih*t (spinosus).

altn. *-ôtr*: hâ-bein-*ôtr* (longipes); bild-*ôtr* (albus, palpebris nigricantibus); blett-*ôtr* (maculatus); brögd-*ôtr* (dolosus); bröf-*ôtr* (irritabundus); depl-*ôtr* (scutulatus) von depill (nubecula); drop-*ôtr* (guttatus) stor-drop-*ôtr* (dicktropficht); dil-*ôtr* (maculosus); dröfn-*ôtr* (undulatus) von dröfn (unda); fleck-*ôtr* (discolor); frëkn-*ôtr* (lentiginosus); giör-*ôtr* (venenosus) edd. sæm. 170; golf-*ôtr* (ventre furvo); hnöck-*ôtr* (cervice discolore); hnöckr-*ôtr* (scaber); hnodr-*ôtr* (floccosus); hnött-*ôtr* (globosus); hol-*ôtr* (foraminosus); hvæl-*ôtr* (lacunosus); kilp-*ôtr* (sinuosus); klepr-*ôtr* (nodosus) von kleppr (tumor); koll-*ôtr* (obtusus); kríngl-*ôtr* (rotundus); krekl-*ôtr* (tortuosus); lûn-*ôtr* (inconstans); môâl-*ôtr* (glaucus) vgl. môåla (equa colore glaucino); mold-*ôtr* (cinereus); grâ-môn-*ôtr* (jubâ grifeâ); mög-*ôtr* (ventre nigro); rënd-*ôtr* (striatus); snepl-*ôtr* (villosus); sök-*ôtr* (culposus); sprëkl-*ôtr* (maculosus); stiörn-*ôtr* (alba macula frontis insignitus); for-stock-*ôtr* (caducus); tind-*ôtr* (dentatus).

mhd. meist noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-eht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwischenableitung mit *i* einwirkt: bart-*oht* (barbatus) Parc. 127^c; hover-*oht* Jw. 4^b; hocker-*eht* Bon. 76, 7; krupp-*eht* Morolf 44^b; reidel-*oht*, reidel-*eht* (crispus) Parc. 60^c 192^b; rœsel-*oht* (roses) amur 649. 2120. rœsel-*eht* Ben. 29. 62. 71. troj. 116^b schmiede 63. mit unorg. *l* für rôf-*eht*? oder von dem diminutiv rœsel und darum umlautend?; rœtel-*eht* (subrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (subrubere)?; runzel-*oht* (rugosus) troj. 79^b; schîbel-*eht* (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; snabel-*aht* (rostratus) Ernst 32^b im reim; sprikel-*eht* (maculosus) troj. 72^b; strif-*eht* (virgatus) schwanr. 910; stück-*oht* (frustulentus) Parc. 93^b; swibel-*eht* (sulphuratus) Karl 33^a; tôr-*eht* (stultus) Bon. 52, 53; triutel-*oht* (amabilis) MS. 2, 180^b triutel-*eht* MS. 1, 25^b Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-*oht* (albicans?) Parc. 27^b, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-*eht* (cuneatus) troj. 28^c; wese-*eht* fragm. 32^b, wenn die lesart richtig, verstehe ich nicht; schâch-zabl-*eht* (in modum ludi latr. divisus) troj. 23^a; zinnel-*oht* (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorstehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu lesen ist gezinzelöten hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86^a, denn bei demselben dichter scheint zinzel für cingulum zu stehen, 2, 80^a, auf jeden fall gehört es zur weibl. brustbekleidung. — Conr. gebraucht in den meisten der hier aus ihm gegebenen belege -ëhte ft. eht, was an das abd. -ohti ft. oht gemahnet.

nhd. -icht, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet scheint: bein-icht; berg-icht; binf-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felf-icht; fett-icht; gráf-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; möf-icht; nerv-icht; runzel-icht; schimmel-icht; schwefel-icht; sprenkel-icht; stein-icht; lumpf-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das schwanken der schriftsprache zwischen diesem -icht und -ig (abd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, gráf-ig, möf-ig, stein-ig etc., feltner -ig (abd. -ic): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volkssprache kürzt zuweilen das -icht (wofür sie auch noch -ëcht, -ocht, -acht gebraucht in -et: knorr-et (knorr-richt) klapper-et (klapper-richt) stink-et (stink-icht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt sie den compositis mit -lich der schriftsprache, welche gestalt, farbe, oder geschmack anzeigen, ein scheinbar ungehöriges -t hinzu, statt läng-lich, -grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, süß-lich, fäuerlich setzend: läng-licht, grünlicht, gelblicht, süß-licht etc. Allein hier scheint der irrthum fast auf seiten der schriftsprache, nämlich grünlicht nicht zu nehmen für grün-lich-t sondern für grün-licht, von einem verbo grüneln, weißeln, süßeln (subvirere, subalbicare, subdulce sapere). Diese verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeschmacks. Ich habe sie oben s. 115. für unorganisch erklärt, und es läßt sich freilich kein abd. kruonilôn, suozilôn oder kruonilên, suozilên nachweisen, so wenig als ein adj. kruonil-oht, suozil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwischen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœfel-oht, reidel-oht auf rœfeln, reideln?) und deutlich streitet wider das nhd. grünlich, süßlich, daß die frühere sprache keine solche compos. erkennt, wohlzuverstehen in der bedeutung subviridis, subdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie suaz-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-ocht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen süßlich den begriff von subdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volkssprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu sagen: binf-acht-ig (juncosus) dorn-acht-ig (spinofus) graf-acht-ig (herbofus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (craftofus) etc. Eine menge beispiele schweizerischer *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221—223. Ich weiß weder ein ahd. *-ocht-ic* (*-ocht-ac?*), noch ein mhd. *-eht-ec*, noch ein nhd. *-icht-ig*.

Auch die agf. mundart kennt kein *-iht-ig*, die altn. kein *-ött-igr*, neben *-iht*, *-öttr*. Im engl. haben sich alle *-iht* in *-y* (= *ig*) verwandelt: hook-*y* (aduncus) ston-*y* (petrofus) thorn-*y* (spinofus) und an ein thorn-ight-*y* ston-ight-*y* ist nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweise adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wít-achtig, bitter-acht-ig, hout-achtig etc.) im schwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-ak-tig etc.) im dän. *-agt-ig* (nøj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes *-acht*, *-akt*, *-agt* hat keine dieser sprachen. Was ist davon zu halten?

Vorerst entsprechen die schwed. *-aktig*, dän. *-agtig* nicht den altn. *-öttr*, aus welchen schwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden ist, vgl. schwed. fläck-ot (fleck-öttr); schwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-öttr); dän. mank-et (mön-öttr); dän. spragl-et (sprëkl-öttr); nopp-et (floccofus); brog-et (discolor) schwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (schwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen sich jene *-aktig*, *agtig* den nnl. *-achtig* und den *-echtig*, *ochtig*, deutscher volksmundarten. Sie scheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. schwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, schweiz. gras-ochtig; schwed. grön-aktig, dän. græn-agtig, nnl. grøen-achtig, schweiz. grün-ochtig; schwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, schweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweise nhd. *-icht* oder *-lich* f. l-icht zur seite stehen, oft aber nicht, z. b. hein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-isch). Was dann die nnl. *-achtig* insbesondere betrifft, so mögen wenigstens einzelne derselben wahre composita sein und dem nhd. *-haftig* entsprechen, st in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beispiele: dël-achtig (theil-haftig) wår-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen schwerlich schweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obschon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. schwed. zunge jene aphäresis

des h und verwandlung des ft in gt, kt unangemeßen ist, gleichwohl ein dän. *dél*-agtig (particeps) fabel-agtig, var-agtig (verax) schwed. var-aktig (durabilis) *dél*-aktig (partic.) vorkommt; so sollte man beinahe denken, daß die dän. schwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen seien. —

• 3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht*).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (f. 203 — 207.); daß aber das ahd. *peraht*, *zoraht* nicht *për-aht*, *zor-aht* sei, fließt schon aus dem abweichenden vocal (nicht *për-oht*, *zor-oht*) und aus dem altn. *biartr* (nicht *bër-ôtr*) agf. *bœort* (nicht *ber-iht*). Auch wird *hol-oht* hernach nicht zu *holht*, wie *përaht* zu *përht*.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß *-ht* in zwei ursprünglich gefonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus seiner verwandtschaft mit der ableitung *-h* und selbst *-g*. Dem Gothen scheint *-ht* noch unbekannt, er setzt *stáin-ah* (petrosum) statt des ahd. *stein-aht*, *stein-oht*. Im subst. lautet aber auch die ahd. form noch *hap-uh*, *eihh-ahi*; die nhd. *hab-icht*, *eich-icht*. Das ahd. *apuh* lautet Schweiz. *abächtig*. Das t scheint sich allmählig anzubilden (vgl. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (f. 316.), so auch *-aht*, *-oht* an *-ag*, ahd. *-ac* (minder an *-eig*, ahd. *-îc*). Statt der ahd. *loupac*, *fnêwac*, *riuchac* ließe sich ein *lupoht* etc. denken, denn alle übersetzen lat. auf *-ofus* und wenn *poumoht* zulässig, warum nicht *lupoht*? Oben f. 293. ist aus Barl. 42, 10. ein mhd. *dornec* (spinofus) beigebracht, im agf. stehet *þorniht*. Um so weniger darf das nhd. schwanken zwischen *-ig* und *-icht* (f. 382.) verwundern.

δ) verschiedene sprachforscher haben in unsrer ableitung die wurzel *ahta* (*cura*, *cogitatio*) *ahtôn* (*putare*) gefunden, also composition statt derivation. Diese ansicht ist schon vorhin für die altn. subst. auf *-âtta* verworfen worden und muß noch bestimmter für die adj. *-oht*, *-ôtr* verworfen werden. Das *-t* scheint (anmerk. β.) unursprünglich; es könnte also in dem goth. *stáinahs* und ahd.

*) *wirihite* (revereatur) monf 399. ist verdächtig.

eihahi wieder kein aht, sondern nur dessen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbst bei den späteren nnl. achtig, schwed. aktig, dän. agtig ist, da keine dieser sprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine solche zus. setzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-öttr* beziehen sich meist auf etwas leibliches, sinnliches, wie es von außen erscheint. Sie stehen daher den adj. auf *-în* (s. 176.), die den innern stoff ausdrücken, gewissermaßen gegenüber, vgl. steinîn, hultzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit steinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die sprache bezeichnet durch sie hervorstechende äußere merkmale, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten sie aber auch von un-sinnlichen eigenschaften, z. b. altn. brögdöttr, bröföttr, fököttr. Die bedeutungen von *-haft*, *-ähnlich*, scheint erst das spätere *-ochtig*, *-achtig* mitzuführen.

ζ) die beigeetzten lat. wörter thun eine große übereinstimmung dieser deutschen adj. mit den lat. auf *-ofus* dar; wenn *-ahs* die ursprüngl. deutsche form wäre, könnte selbst die verwandtschaft der spiranten f und h (I, 584. 592.) in anschlag kommen *). Doch reichen die lat. *-ofus* weiter und begegnen auch andern deutschen ableitungen, namentlich denen mit *-ag*, *-al* (*animofus*, *formofus*, *famofus*, *linguofus*). Aus dem litth. sind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ūtas*: *akmenūtas* (steinicht) *aktinnūtas* (dornicht) *barzdūtas* (bärtig) *groblōtas* (narbicht) *guz'ōtas* (knorricht) *kampūtas* (eckicht) *karbūtas* (schrumpflicht) *klajotas* (heckicht) *miglōtas* (neblicht) *miltotas* (mehlicht) *plaukotas* (haaricht) *plunkfnōtas* (federicht) *ragūtas* (hornicht) *snegotas* (schneeacht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in gestalt, farbe, geschmack ausdrücken: *baltokas* (albicans) *ilgokas* (sublongus) *kartokas* (subamarus) *faldokas* (subdulcis) *apfkrittōkas* (subrotundus) etc. Das k könnte dem deutschen h, das t dem deutschen t (in *ht*) entsprechen; doch gleicht das t auch dem lateinischen in *alatus* (flav. *krilat*, versch. von *krilaft*) *cornutus* (fl. *rogat*, versch. von *rogaft*) *barbatus* (fl. *bradat*) *crinitus* (böhm. *vlasaty*) *penatus* (böhm. *pernaty*) *nivatus* (neben *nivofus*) *anfatus*,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem f. ein t, wie die Deutschen dem h ein t zuzufügen scheinen, vgl. die vorhin s. 372. angeführten *rogaft*, *krilaft*, *njedrift*.

hamatus etc.*). In ihnen scheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine spirans davor ausgefallen, wie in dem schwed. -ot, dän. -et und dem -et deutscher volksdialecte?

Schlufsbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocalischen liefern:

| a | i | u | ái | ô |
|----------------------------------|-----|-----|------|--------|
| die (einfachen) consonantischen: | | | | |
| al | il | ul | | |
| ar | | ur | | |
| am | | um | | |
| an | in | un | ein | ôn |
| ab? | ib? | ub? | | |
| av | iv? | uv? | év? | |
| at | it | ut | áit? | |
| ad | id | ud | | ôd |
| aþ | iþ | uþ | áip? | éþ? ôþ |
| af | if | uf | | |
| ak | ik | uk | | |
| ag | | ug | eig | |
| ah | | uh | | |

die mehrfachen und wahrscheinlich zusammengesetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aff, iff, uff, olf, ald, ild, elf, ara, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, ist, uft, afk, ifk, abt, iht, oht.

Durch alle diese ableitungen wird ein hauptresultat des ersten buchs, die beziehung sämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, bestätigt. Goth. aí und aú entwickeln sich in den ableitungen fast gar nicht (nur airns f. 336.); ebenfowenig abd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale stehen in der ableitung sehr zurück; áu (ou), ú und iu kommen nicht vor (wie kein ú im ablaut, vgl. oben f. 7.); é = á kaum (vgl. f. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indessen sind die von keiner consonanz begleiteten ableitungen ô und ái (è), in ihrer häufigen mischung mit flexionsvocalen (f. 95.), eine feltfame, künftige aufklärung bedürftige erscheinung.

*) vgl. *πρωτός, γενεήτης, κομήτης κ. τ. λ.*

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltenen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (f. 221.) *-eit* (f. 251.) *-uot* (f. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im abd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-fal* (f. 106. 107.), *-und* (f. 343.), *-niß*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, f. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unfleciert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das u mehrern formeln zuzukommen, als das i, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere u pflegen mitunter in i überzutreten (*figu*, *figi*; *wirtun*, *wirtin*) und dann das schickfal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (f. 92. 93.), theils sein Übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterem ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete a in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und agf. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den abd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutscher sprache nicht mehr durchschauen läßt*). Ist das *a*, die mitte haltend zwischen *i* und *u*, überhaupt ein neutraler, zur bestimmung des besondern ungeschickter laut? Drückt es auch in consonantischer ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit consonanten verbundnen *i* oder *u*? Wird es darum in consonantischer ableitung leichter entbehrlich, als *i* und *u*, die sich später verlieren, denen in den meisten fällen noch ein umlaut gleichsam nachscheint? Die älteste deutsche mundart, die gothische, stößt kein ableitendes *i* und *u* aus, aber sehr viele *a*. Es gibt sogar fälle, in denen alle deutschen sprachen, selbst die abd., den ableitungsvocal, d. h. das *a*, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen *f-t*, *f-t*, *h-t*, *f-k*; haftete er hier, so würde lautverschiebung erfolgt, für *t* ein *p* eingetreten sein, vgl. abd. *licht*, *lieht* mit goth. *liuhaþ* (f. 237.); aber die vollen formen *gafaps*, *magaps*, *fifahs* statt *gafis*, *mahts*, *fifks* wären unerhört**). *β*) da, wo zugleich die spirans der wurzel verloren geht, am häufigsten also vor ableitendem *m* und *p*: *blōma*, *mōþs* statt des volleren *blōhama*, *mōhaþs*; *sēla* statt *sēvala****).

Diese beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des *a* zwischen zwei consonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden gesichtspunct. Es scheint grundgesetz unserer sprache, nur solche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache consonanz haben (f. 6. erste wurzelklasse). Von zweien consonanten auf den wurzelvocal ist der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entspringt ein analogon von wurzel (f. 8. zweite wurzelklasse); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann ist kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erste

*) ich habe zu Vuks serb. gr. in der vorr. XXXIV — XXXIX. aufgestellt, daß die slav. *jer* und *jerr* aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entspringen und daß beide die wurzel auf eine weise afficiern, die sich dem deutschen umlaut durch *i* und *u* vergleichen läßt. Folglich auch die sl. sprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

***) ist hiernach *sēheta* f. *sēhta* (f. 205.) verwerflich? steht es = *sēheda*? vgl. nhd. *sehde* (das vielmehr abd. *vēhida*, odium schein).

****) zuweilen wird mit dem *a* (nie mit dem *i*, *u*) der ableitung auch das wurzelhafte *n* weggerißen, meist der wurzel ocal dadurch afficiert, vgl. f. 263. *gās* f. *ganas*.

fall (*muta auf liq.**) begreift die starken verba zwölf-ter conj. und ähnliche reduplicierende, samt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meisten mundarten, namentlich die gothische keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung ist mit der liq. der wurzel enge verwachsen. Für goth. *sviltan*, *finþan*, *vairþan*, *þinfan*, *drigkan*, *baírgan*, *filhan* gibt es durchaus kein *svilatan*, *finaðan*, *vairaðan*, *þinafan*, *drinakan*, *baíragan*, *filahan*. Die ablaute scheinen eben erst aus so inniger verbindung beider consonanten hervorgegangen zu sein (vgl. oben s. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verschiedentlich das a der ableitung, hauptsächlich zwischen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. *vêlahan*, *pêrakan* und ablautend *valah*, *parac*, *vuluhun*, *purukun* (assim. f. *vulahun*, *purakun*) desgl. die subst. *vêlah*, *vêlaho*, *pêrac*, *puruc*. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus *waraf*, *huerabôn* ein starkes verbum *wêrafan*, *huêraban* folgern, denen ein *hêlafan* f. *hêlfan* völlig analog wäre. Wie aber jene *vêlahan*, *pêrakan* bald aussterben, so können früherhin zwischen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a gestanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für *smêlzan*, *wêrdan*, *dimphan*, *vindan*, *dinfan*, *trinchan* ältere *smêlazan*, *wêradan*, *dimaphan*, *vina-dan*, *dinafan*, *trinachan*? Wer die möglichkeit leugnete und in *vêlahan*, *pêrac*, *waraf* ein bloßes der ahd. sprache eigenthümliches wohl-lautsprincip**), behauptete, söchte den theoretischen satz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conf. nicht wurzelhaft sein könne. Ihn beweisen einzelne beispiele, z. b. das aus *swînen* herzuleitende *swinden*. Die ableitung aber zugegeben, sehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conf. abzusprechen ist. Und fehlt er nicht minder im goth. zwischen *muta* und *liq.*? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch *muta* auf *spirans* (*vêhtan*); schwerer zu deuten ist der ablaut in den formeln *rn*, *rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo *liq.* auf *liq.* folgt: ablautendes *lm* läßt sich schwerlich aufweisen, vgl. oben s. 6. Das agf. *irnan* entspringt aus *rinnan*, in andern *rn* war vielleicht r früher f? Daß auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen ist wahrscheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes ist der zwischen zwei anlautende consonanten der wurzel geschobne vocal, wie *chereftig* N. 88, 1. *gerindela* N. 106, 15. f. *chrefstig*, *grindela*.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*), wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaurnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láubatjan, doch stehet ahma, liuhma, þraihns, aúhns) nach v (láivala, hláivafna), in framapis, þiudans, magaps, mitaps, naqvaps, káifar, bróþar (vgl. f. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, íbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blóstr, máipms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc. *). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen -r und n erhält (f. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlungar mit amala, naktr mit naqvaps, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.?) müßten erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einfilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben ursache entspringen im ahd. Resultat wäre: nächst dem l, r, n, weisen sich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geschäftigsten *).

Wegfallen können keine ableitenden conf. leichter, als die spiranten v, f, h (f. 192. 275. 310); t pflegt, unbeschadet der bedeutung, zu schwinden oder zuzutreten (f. 210. 3; vgl. I, 429. 1073.) ebenso r (f. 143.) und n (f. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des ersten buchs neuer untersuchungen. Vor ableitendem þ und f unterdrücken es einige mundarten (cúđ, lide, f. 239; gâs f. 263); anderemahl scheint es selbst in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconsonanten ansehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und f. 232. ist der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft sind. — *Ungehörige* liquidae drängen sich in folgenden fällen zwischen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (f. 364.); r in -rei (f. 97.) -rer (f. 131.) -ring (f. 365.) -rœni? (f. 181.) -rifch (f. 377.); m in -muot (f. 256.); n in -nei (f. 97.) -nære, -ner (f. 129.) -nede (f. 247.) -nâđ (f. 254. 255.) -niffi (f. 322.) -nisc (f. 376.). Seltner und später schiebt sich r unmittelbar vor den ableitungsconf. ein: adj. -ern (f. 179.) verba -ern (f. 273.) vergl. auch das eingeschaltete f im nhd. dâsig, hiesig (f. 295.). — Ob sich ableitende consonanten aus ursprünglich *flexivischen* entwickeln können? darf etwa bei einigen n (f. 373.) f (f. 275. vgl. I, 1051. 1058.) oder t (f. 261. 223. vgl. I, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verschieden von dem f. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle ableitungen*]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen sollen, die deutlichen, practischen ableitungen von den ausgestorbenen, bloß theoretischen zu unterscheiden? Ist nicht das g in durstig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blüte, seele? Läßt sich nicht aufstellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conf. fester, verbind-

*) der wechsel des d und g in flinden, flingen ist erst *späte* verwechslung zwischen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ist die eindringung des f. und f (f. 209).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det sich nicht bloß mit wurzeln, sondern auch mit vor-
 ausgehenden ableitungen, man darf sie wegſchneiden und
 das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie lei-
 det neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt
 ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretische wur-
 zel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen
 bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu kei-
 nen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit
 weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die dar-
 ſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden
 dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmable
 angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen kön-
 nen. Der vocal a fällt ſchon ſeit der früheſten zeit aus,
 wie die erſte anm. dargethan hat; ſoll das goth. fugls we-
 niger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt
 die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beu-
 tel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht
 deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt
 ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg,
 menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm be-
 rechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu hal-
 ten, als die ableitungen ameife, arbeit, deren vocal vol-
 lautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer
 ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen.
 Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen
 von einander trennen, z. b. ſollen jámar, nébal nicht
 wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht
 in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben
 das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte
 merkmal, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel
 von zierde, behörde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlavische wörter
 in *simplices* und *compositas*. Die *simplices* ſind ihm wiederum
primitivae und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur);
primitivae entw. *nudae* (ſine litera fervili) oder *auctae* (ſervili li-
 tera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der un-
 terſchied zwiſchen litera fervilis und dem element der derivation.
 Das ſyſtem auf die deutſche frage angewandt fragte ſich z. b.
 ob gibt eine vox aucta oder derivata heißen ſoll? es ſtammt von
 giban, wie ziftōrida von ziftōran, wie topazunga von topazan.
 Wenn alſo gibt deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum
 unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. fitls und fugls ſte-
 hen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als
 derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder
 will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, luſtig, vogler de-
 rivata nennen?

mehr ähnliche subst. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erscheint, weist leicht die andere von sich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann sich in dieser verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigste hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ist freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefsten eingreifen, zulängft dauern, fortgesetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres ursprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden sein) zusammenzustellen. Unsere nhd. schriftsprache besitzt in diesem sinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalischen das einzige -e für fem., die von adj. stammen, fühlbar (güte, weite von güt, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden vermagt sie längft. Unter den consonantischen ableitungen sind lebendig geblieben: fürs subst. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. f. 320.) -er, -ner (handelnde masc.) -ling (masc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -isch (aber nicht mehr fürs subst.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müßten denn -eln (f. 115.) oder -ern (f. 137.) gewagt werden, die -etzen (f. 219.) und -enzen (f. 341.) gehören der volkssprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ist leicht einzusehen, wie sich überhaupt die neuere sprache von der ableitung zur composition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meisten durch vorschiebung unorg. consonanten falschen schein zuf. gesetzter wörter angenommen haben; die sprache leitet, ihrer intention nach, fast nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darstellung der ableitungen mich streng an die form gehalten habe, ohne rückficht auf die seltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formen. Nur wo es nöthig war und anging, sind bestimmte reihen hervorgehoben (f. 161. fem. -anî; f. 261. fem. itî, -ôtî, étî; f. 157. fem. -ns) und geschieden worden (f. 113. verkleinerungen -ili; f. 125. -r und -ar; f. 217. intensiva -atjan; f. 283. verba -ka; f. 289. adj. -ac).

Für die ältesten, in sämtlichen deutschen sprachen frühest erloschenen ableitungen sind zu halten: α) alle, welche ich *versteckte* nenne, d. h. vor deren conf. ein conf. der wurzel nebst dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ist. Hauptfächlich verlieren sich die spiranten vor l. (f. 118.) r (f. 143.) m (f. 154.) n (f. 182.) p (f. 258.), auch wohl n vor f (f. 263.). Der ableitende conf. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ablautungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. f. 154.) β) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, f, h verwachsenen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba ft nachzuweisen, wohl aber ft (f. 202.) ht (f. 207.) fk (f. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in blouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -î (f. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich besser in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-î); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (f. 113.). -ubni, -ip, -ipa, -ôp, -iki (f. 285.), -abi, -inna, -ing, -unga, -affus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -ifk, -aht; die verba auf -ifôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-īpa, vit-ōþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. margr, hōf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faf-t-ubni, jām-ar-ac, hov-ar-ohht etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -ohht, inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (f. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (f. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (f. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (f. 312.) und -inna (f. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (f. 342.) verba -ka (f. 283.) eigen sind. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und agf. (f. 341. 347.); -nf bloß ahd. (f. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart lassen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -ōd bei O. (f. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, f. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln gegründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung gefondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den sinn zu schließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen sind damit die begriffe noch nicht klar gefondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entspringt, so hält es schwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt sich zuweilen, selbst wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes wesen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzustellen vermag, ist: unter den ableitenden vocalen scheint a vorzugsweise das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an sich den stand der ruhe ausdrückt, keine reinvocalische ableitung a (f. 387.); treten aber ableitende consonanten auf, so wird nähere vocalische bestimmung nöthig. Man erwäge die subst. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -assus und die adj. -ag, -aht, im gegensatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -ifk, ifön und selbst zu den reinvocalischen ableitungen der zweiten declination und ersten schwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende wesen, sachen und transitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den consonanten etwa nur das zu sagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat*) und daß häufung zweier conf. gern für das widrige gebraucht wird. Am schwersten ist die eigenthümlichkeit der spiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin f. 391.) ohne die bedeutung zu stören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das sich sehr frühe in n, so wie f in r zu verwandeln anhebt**), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale sind freilich noch veränderlicher. Die hauptfächlichsten begriffe, welchen einzelne ableitungen entsprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, stürmische bewegung zeigen die abd. subst. donar, hliodar, hlahtar, jamar, galstar, hamar, hungar, wëtar, wazar, viur (das rauschende, flackernde element) an; eine linde, sanfte die altn. duftl, gutl, hviftl, krabl, fängl etc. vgl. oben f. 143.

**) bemerkenswerth, daß diese beiden, der entstellung zumeist ausgesetzten buchstaben gerade das superlativische und comparativische element bezeichnen.

α) männliche personen: masculina der zweiten (ft. und schw.) decl.; -il (f. 120.); -ari (f. 131.); -id (f. 241. vgl. 262.); -ing (f. 349.); -ifco (f. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (f. 113. 114.); -ara (f. 133.) -estre (f. 134.); -in, -un, in-na (f. 319.); -āng (f. 355.); -ifka (f. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (f. 120.); -ing, -ung (f. 360. 364. 365.); -ik (f. 284.) -ink (f. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abstammung von land und leuten: -ari (f. 128.); -ing, -ung (f. 349. 364.); -erni (f. 338.); -ifk (f. 375.).

ε) haus, ort: -ern (f. 338.); -ahi (f. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (f. 313.); -idi (f. 248.); vgl. -is, -ir (f. 270.); bei den neutris collectivis auf i- scheint aber der begriff wesentlich in dem vorgeetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -f (f. 275.) vgl. das plurale -ir (f. 270.).

θ) werkzeuge: -il (f. 120.); -anf (f. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (f. 331.); -aldi (f. 333.); -ard (f. 340.); -aft (f. 356. 367.); -oht (f. 388.); -ifch? (f. 378.); -ling (f. 365.).

κ) materielles: -ein (f. 176.)

λ) abstractes: fem. zweiter ft. und dritter schw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (f. 157.); ahd. auf -anî (f. 162.); -ubni (f. 184. 365.); -iþa (f. 242.); -ôþ (f. 252.); -ifal und -elfi (f. 106. 335.); -indi (f. 342.) -affus (f. 321.); -unga (f. 360.); aber mit manchen unterschieden. Die geschehene handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten stand der dinge -î, -affus (-naffi); zwischen beiden in der mitte liegen -ifal, -iþa. Einerlei mit murmulunga ist murmulôd; einerlei mit suozî suozniffi. Für das ahd. tiufi stehet goth. diupîþa, nicht diupeî, aber auch das ahd. scônida wird kaum etwas anders bedeuten, als scônî; arparmida, ziftôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerstörung aus, wie kibaltniffi, irstantniffi durch erhaltung, auferstehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zustand, als das alte -unga (vgl. festung). Handlung und zustand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geschicht).

μ) *verba*: die erste schw. conj. gewährt meistens transitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra*). Die goth. intransf. auf -nan gehen anomal (I, 854.), die altn. -na (f. 170.) nach zweiter schwacher. Nach erster schw. die intensiva -atjan (f. 217.); unsicher nach welcher? die geruch und geschmack anzeigenden -enzen (f. 341.) Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -ifôn (f. 271.); die altn. -ka, -ga (f. 283. 287. 296.); die neueren -eln (f. 119.) und die meditative -ern (f. 138.)**).

Verwirrungen der bedeutung ist von dem sprachgeiste oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder sparsam zwischen subst. und adj. oder zwischen verschiedene geschlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al stehen wenig subst. zur seite, wenigen adj. auf -il viele subst. (f. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel masc., aber viel fem. auf -ida, wenig masc. auf -id (f. 255.); die fem. auf -ing, -ung schieben kein l vor, wohl aber die masc. (f. 349. 364.) Neben den masc. auf -ari haben sich keine analogen auf -ali gebildet (f. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen sich nun die einzelnen ableitungen? Nach f. 5. stecken freilich *verba* zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwischenkraft einer ableitung, theils mittelst einer solchen gebildet werden, so können im ersten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

a) ableitung aus *partikeln* ist die seltenste. Partikeln die selbst auf diesem wege entspringen, kommen cap. V. vor. Die subst. *filussi* und *ufarassus* (f. 329.) sind das frühesten beispiel; *inilô* (f. 113.) und *undorn* (f. 337.) von *in*, und *herzuleiten*, ist noch unsicher. Auch die adj. *ôstarôni* etc. (f. 181.) beziehen sich auf die adv. *ostar* etc. Fließt *pairkô* und das adj. *duribil* aus *pairh*, *durah*?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollständige verzeichnisse der schwachen *verba* aufzustellen, die reinvocalisch von *substantiven* (mhd. z. b. *ammen*, *dieben*, *erden*, *siten*, *steinen*, *vriden*) oder von *adjectiven* (*alten*, *dicken*, *jungen*, *reichen*) geleitet sind.

**) fühlbarer consonantischen ableitungen fürs *verbum*, verglichen mit denen fürs *nomen*, gibt es in unfrer sprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conf. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder ist das verlorne starke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das subst. gegene erscheint nicht frühe (f. 162.)* noch später das masc. gegner. Unleugbar alt sind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (f. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet sich juwazan, jauchen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt sind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (f. 137.), zum theil neuer unfer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegenen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (f. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec schon mhd. (f. 303.), hiutic schon abd. (f. 301.) desgl. fliumic, oftic (f. 309.).

β) ableitungen, die sich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *subst.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geferwe, geklüfte, gerüste, geflechte, gehülze, gevilde, gemælde, gefimfe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kebricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu stammen scheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (f. 347.) — alle fem. auf *-in* *inna* (f. 319.) auf *-ing* (f. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch ist für grêdags, harac, wênac u. e. a. das subst. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die abd. scama-lîn etc. f. 177.) — alle adj. auf *-isc* — alle auf *-oht*.

b) dem *adj.*: alle fem. auf *-â* (guete, vrevele, liuter, ebene) — die altn. verba auf *-ka* (f. 283.).

c) bald dem *subst.*, bald dem *adj.*: die masc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die subst. auf *-nissa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-isôn* und *-enzen*.

γ) ableitungen die sich dem *verbum* anfügen: alle gothischen masc. auf *-ns* — die masc. auf *-id* — auf *-ôd* (mit widerspruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-else* — alle goth. *-nassus* (*-inôn* voraussetzend).

δ) dem *particip. praes.* bloß einige mhd. adj. *-ec* (f. 304.) und agf. *-fem. -nes* (unbërendnes) (f. 325.) vielleicht auch masc. *-ari*? (vgl. ladantari f. 127.); dem *part. praet.* abd. fem. auf *-â* (f. 161. 261.) sowohl st. als schw. conj. — abd. fem. *-nissa*, bloß dem starker conj. — agf. fem. *-nes*, dem part. st. und schw. conj.

*) doch steht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. -iþa, — die verba -atjan *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf -il (stôzil, pôzil, plûil, fluzil, zihil, stemphil, scephil etc.) auf -am (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf -ar (lëgar, donar) auf -an (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf -al (flahal, ëzal, sprunkal, stëbhal, wërpal) zumahl mit -t, -þ (vgl. ft 197. ft. 202. ht 206. nþ 238. 239.**). Vom nomen geleitet sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguofus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wissen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlornere verba im spiel sind. Und wohin gehören ital, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge***). —

7) [*häufung*] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

a) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederholt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diese, wie f. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das f. 244. angeführte ahd. zideniffidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungsconf. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (f. 113.), sobald man die affim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

***) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zuf. zuhängen scheint. In viß (certus), das f. 202. anzuführen war, wie in kunor (notus), das f. 239. steht, hat sie sich affimiliert (f. viß, kunþ); in dem schwed. praet. gleichfalls.

****) zu fremden wurzeln gefellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das -ari (dáimónareis, scuolári, predigári), das -inne zu mannennamen (waleifinne etc.), das -isch zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt -ung zu inf. -ieren: unterminierung, staffierung. Die Engländer verbinden -ness und -ling auch mit roman. wurzeln (f. 328. 354.).

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari f. 125.); welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôftreis (ahd. pluoftarari) altf. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (f. 320.) zauberifch (f. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntanniffa, pouhhanniffa ift f. 322. erläutert.

β) die reinvocalifche ableitung -i, -î kann zu jedweder confonantifchen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer confonant. ableitung die vocalifche gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erfcheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôpus), vielleicht -oht (vgl. tallioht?). In der zweiten Schw. conj. ftößen zwei reinvocalifche ableitungen zufammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei confonanten (f. 317 — 385.) leiden felten eine weitere confonantifche hinter fich, z. b. man kann nie fagen chuninginnifc. Ausnahme machen die masc. auf -ing, denen fich -inna, -ari, -ifc anfügt (chuninginna, zëbaningari, chuningifc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); -inch, womit nothwendig -ili verbunden wird (f. 347.); -und, womit fich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); -and, womit -ida (arendida); -ifc, womit -niffi (mennifcniffa, ævifcniffe); oht womit -ig (f. 383.); -iff, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (rátiffari, einuffida). Warum follten die masc. -olf, -ard nicht das adjectivifche -ifc vertragen? es fehlt nur an beifpielen.

δ) ableitungen mit einem conf. fügen fich leichter zu andern confonantifchen (mit einem oder zwei conf.), fo weit es die unter 6 vorgetragnen grundfätze verftatten. Unmöglich wäre ein adj. fcamagîn, mahtigifc; ftatthaft aber find êwinîc, mannifcîn. Man wird keinem -niffunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -niffôn. Vom verbo felidôn geleitet fcheint felidunga ftatthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -niffa, -ing, -ifc zumahl dürfen mannigfaltige einfache ableitungen ftehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -ifari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -ifunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -ifôd; -alniffa, -arniffa, -anniffa, -ilniffa,

-inassus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -abi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, -arinna, -ilinna, -alahi, -arabi, -idahi, -iffahi).

ε) hinter f-t, f-t, h-t, f-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit *in* (*scamalîn*) -nissa (*tougalnissa*) und -ag (*jâmarac*); das adj. -*in* mit nichts, als zuweilen mit -*ig* (*êwinic*); -*if* nur mit -al, *ôd*, -unga, -ari, (*vestifal*, *rihhifôd*, *heilifunga*, *heilifari*); -*id* nur mit -ari, -ahi, (*egidari*, *femidabi*); -ag, -*ig* nur mit -nissa (*heilacnissa*), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (s. 306.) Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -ifida, -azida; -idôd, -azôd; -ising, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -igunga; -ôdisc, -azisc, -ifisc; -ifnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (*vugilili*, *râtiffari*) vierfache (*esilinchilîn*) ableitungen eintreten, vgl. oben s. 91. Letzere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeugen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. *bafran* (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -*përa* (*pariens*) *chnëht-përa* (*puerpera*); *piric*, *pirikî*; vielleicht *piribha*, *piribhîn*; *par* (*nudus*)?; *param*, *arparamên*, *arparamac*, *arparamunga*; *barn*, *barniskî*; vielleicht *parn* (*praesepium*, besser als *pâran* s. 156?); vielleicht *baris*, *barizeins*; *barâtta*; *berja*, *berill*; *berd*; vielleicht *part*, *partoht*; *bêrusjôs*; *pâra* (*feretrum*); *kipâri*, *kipârîda*; *byrja*, *byrill*, *kipurjunga*; *purdi*, *kipurt*, *kipurtic*; *gabaûris*, *baúrjôpus*; *bor* (*elatio*) -*poro* (*träger*); das componierende *pora* und das verbum *porôn* (*forare*) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben, daß mit neuem ablaut *baírgan* (nr. 464.) daher stamme: *baírgs*, *baírgabei*, *bergicht*, *gebirge*; *baúrgs*, *baúrgja*, *purigo*, *burgære*, *purgisc*, *borgun* uud wahr-

scheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartón, zärteln, zartnissi abgeleitet werden kann. Hier welche beschränkung, dort welche fülle; und doch sind selbst bei bairan die möglichen ableitungen lange nicht erschöpft, wie schon daraus folgt, daß sich unter den wenigen von taíran fast lauter andere zeigen. Diese beispiele mögen statt aller weiteren beweisen, daß in der ableitung, wie in der sprachbildung überhaupt, das gesetz der analogie nie vollständig durchzuführen ist. Die sprache ergibt sich ihm gleichsam nur kurze strecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geistig kein leibig, sondern nur das compos. leiblich entgegensetzen, während geistlich dem weltlich gegenübersteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte piric, aber nicht ziric gesagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verfaßt ist? Diese einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder sprache und wer z. b. anleit, einleit statt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung statt anfang beginn brauchen wollte, sündigt wider die natur des hochdeutschen. In seltner, dichterischer anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es ist unverkennbare richtung der späteren sprache, die ableitungen aufzugeben und durch compositionen zu ersetzen. Dieses bestätigt uns eben, daß jetzt erloschene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverständliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich gewesen sein müssen. Die zusammensetzung sagt der schärferen bestimmung der begriffe zu, die ableitung, solange der alte, volle accent **) ihre silben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt sich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus bairan hervorgehe (bair-iggan)? wofür die bedeutung spricht; und bairhts (manifestus, offenbar)? Solche ableitungen sehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsilben hatten, wie sie sich allmählig schwächte, endlich ganz verlör. Im nhd. sind tiefstonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (s. 96.); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweise auch einzelne wie einöde, burgunde; untauglich sind der hastenden betonung unerachtet: läbfał, árbeit, léumünd, ámeife, mónát. Mhd. reimen außer -ie,

tischeres princip. Derivata, die durch eingeschaltete consonanten den schein von compositis annehmen (f. 391.), sind der jüngeren sprache die liebsten, vielleicht thun sie es ebendeswegen; in verschiedenen ableitungen ist der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, stehen geblieben, weil zufall der letzten silbe das ansehen einer zuf. gesetzten gab (labfal, armuth). Einige composita sind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewiesen zu haben und es können noch mehr beispiele entdeckt werden; allein solche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der spätern schriftsprache bald wieder fremd. Ganz einzelne composita, die sich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5^c zum folg. cap.) bestehen fast nur in gemeiner volkssprache. Welche composita die ableitungen verdrängen und ersetzen, läßt sich erst am schlusse des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden sprachen* sind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unferm ableitenden -i und -u und ihrem verschwinden ist das sl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben f. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abstracta geleitet (Dobr. inf. p. 274.), wie im deutschen mit -ei, -î, der lange vocal scheint aus mischung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringste gewicht. Dem -ein -in unsrer materiellen adj. entspricht das gr. -ινος: ξύλινος (hulzin) λιθινος (steinin) ἀνθρώπινος (menniscin), das oben f. 176. übersehene goth. neutrum gumein vergleicht sich dem gr. ἄρρεν, ἄρσεν. Die lith. -innis: gelezinnis (ferreus) sidabrinnis (argenteus) stikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, silvestris) laukinnis (agrestis) etc. bestärken meine ansicht von entwicklung der deutschen subst. -inna aus älteren -in. — Der, möglicherweise, flexivische ursprung verschiedner þ und d in verbis (vgl. f. 261. und schlusßanm. 2. am ende) gestattet es, deutsche infinitive wie fin-þan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, flin-dan, svin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben svīnan, gīnan, vgl. f. 232.) den persischen inf. auf -den, sansk.

-inc, -unge, -in, inne, -nisse, auch noch -ære, -ach, das adj. -in, zuweilen -ic, -öt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eize in arbeit, ameize.

-tum, fl. -ti (1, 1066.) an die seite zu stellen. Ueberhaupt, daß viele zweite consonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weist die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutschen hund mit lat. can-is, gr. *κύων*, lith. *szū*. Aus noch unvorbereitetem tieferen studium der doppelten consonantantlaute deutscher wurzeln (oben s. 2.), das sich fast bloß auf die urverwandten sprachen zu stützen hat, wird dereinst auch hervorgehen können, wie manche erste consonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, sondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal ist dann ausgeworfen. Man halte *braban* zu *corvus*, es scheint bloß *hr*, *cr* wurzelhaft und *b*, *v* ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zusammensetzung* (*compositio*) ist das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, so heißen sie *decomposita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch lassen sich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in composition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel setzen sich nur *verschiedne* wörter zusammen, verschiedenheit des begriffs ist nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. *ampaht-scalc*, nhd. *dieb-stâl*. Ausnahmsweise componiert sich aber auch ein wort mit sich selber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. *fēlp-fēlpo*, mhd. *wilt-wilde*. Man könnte das eine *geminatio* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach ist jedes *compositum* mindestens *zweifilbig*, oder bestimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geschehen ist, spalten sich auch zwei silben. Es kommen inzwischn *einfilbige* *composita* und solche vor, deren *zusammengesügte* silben in eine verwachsen sind. Das setzt *aphäresen* und *syncopen* voraus. Das engl. *lord* und *lady* entspringen aus agf. *hláf-ord*, *hláf-dige*;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelsa aus frî-halsa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muß, da man noch af, nicht aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit f. vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten; deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smêltan, slingan auf f-mal, f-mêltan, f-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbar stammt frëzzan, slifan aus fer-ëzzan, fer-liofan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslassung von vócalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem f liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa; frîals f. frîhalsa, frî-hals; in lîchame f. lîchame, später entstellt in lîch-name, altn. líkamr f. líkhamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljálmr f. vilhiálmr; altn. norðrálfa f. norðr-hálfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben f. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. poregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (f. 331.), -ald f. -wald (f. 333.), -anga f. wanga (f. 349.); in niht aus ni-wiht; im agf. nât, nylle aus ne-vât, neville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mú-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechsel schwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. f. 90. 91.): α) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in --hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt oft eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -nadr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æfka. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nachbar, henschke (dän. hanfke) f. hand-schuh, wingert f. win-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeineren sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und schöner, als es sonst geschehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine sprache ohne alle zusammensetzung wäre denkbar, so gut wie die meisten deutschen composita z. b. ins französische nicht durch composita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die composition auszudrücken? sicher solche nicht, für welche der sprache schon ein anderes, ebenso bündiges mittel zufliehet, ich meine die flexion. Da der Gothe sagen kann $\beta\alpha\iota\rho\kappa\acute{o}$ $\nu\epsilon\pi\lambda\acute{o}s$ Marc. 10, 25. flahs $\lambda\acute{o}\sigma\iota\nu$ ($\rho\acute{\alpha}\pi\iota\sigma\mu\alpha$) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu soll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der sprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepositionen und andere partikeln umschrieben werden müßte, zu bezeichnen ist, dann findet die eigentliche zusammensetzung ihre stelle. Z. b. es gibt kein deutsches simplex oder derivatum für $\acute{\alpha}\mu\pi\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\kappa\lambda\acute{\eta}\mu\alpha$, $\sigma\iota\alpha\varphi\upsilon\lambda\eta$, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-basi, wie nhd. wein-stock, wein-rebe, wein-beere; hier ist kein bloßes casus noch praepositionenverhältnis, der weinstock kein stock des weins, sondern ein stock, der wein trägt. Unter tag-sterne soll nicht ein stern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verstanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende stern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieser *eigentlichen* zusammensetzung betrachte ich nun, daß ursprünglich das erste wort an das zweite, *durch einen compositionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen ist. Er erscheint aber nur noch im goth. und ahd. und verschwindet nachher; die spätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, sondern fügen das erste wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der untersuchung muß aber jener vocal im geiste hinzugedacht werden. Diese eigentliche composition ist die älteste, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet sich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anstoßende casus und partikeln, wie sie der alten freien construction gemäß waren, gleichsam aus dieser zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche composita gelten dann für den *bestimmten* begriff, den die construction mit sich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag ist das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zusammensetzungen läßt sich begreiflich nur historisch ermitteln und ist nach zeiten und mundarten ganz verschieden. Was heutzutage zur composition geworden ist, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrücke *frihō barn* der altf. E. H. ein compositum zu erblicken, unerachtet das nhd. menschen-kinder offenbar ein solches ist. Die frühe sprache hat wenig uneigentliche compositionen, die neue eine menge. Durch *nomina propria*, benennungen der bäume und pflanzen scheinen sie vorzüglich herbeigeführt worden zu sein. Ja, es hat sich zuletzt aus dem genitivischen -s, als der häufigsten uneigentlichen composition, für gewisse fälle ein *analogon von compositionsbuchstaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den casus verleugnet, daher sich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienst, vorstellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern composition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt sich nach dem begriffe und nach dem sprachgebrauch; nur selten kommt es dabei auf den wohl laut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Mischungen und unorganische verwechselungen beider arten müssen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran sind composita und nichtcomposita zu kennen? Der compositionsvocal lehrt, wie sich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weise, wie alte handschriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geschrieben. N., der im ahd. hier die meiste aufmerksamkeit verdient, und nach einem festen plane trennt oder bindet (z. b. alle praepositionen an den casus den sie regieren), sondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, fast immer das erste und zweite wort der zusammensetzung, der eigentlichen, wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man sich zu halten hat, scheint mir demnach: *composition ist vorhanden*, wenn das erste wort derselben für sich selbst *unconstruierbar ist*, keine, sobald es gesondert construirt werden kann. Eigentliche composita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erstes wort von aller flexion entblößt, der construction sichtbar widerstreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accusativcomposition gemeint sein könne. Uneigentliche sind nach der geschichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was sich nhd. nicht mehr construirt, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages licht nehme ich abd. für kein compositum.

8) die *partikelcomposition* hat besondere bestimmungen, deren erklärang erst nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine spur von *compositions-vocal* vor; hätte es also ursprünglich gar keine eigentliche partikelzusammensetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. historisch schwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln sich nur durch die *composition* erhalten, d. b. zu untrennbaren geworden sind? Da, wo sich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) *zusammensetzung* zu leugnen? z. b. wenn wir sagen: ausbrechen, eintreffen, so scheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil *tmefis* stattfinden und gesagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines *compositions-vocals* bedarf, ist einleuchtend der, daß sie sich, ihrer beziehung auf das *nomen* oder *verbum* wegen, überhaupt frei und los in die *construction* einstellen. Gleichwohl scheinen eben diese näheren beziehungen schon in frübster zeit und auch bei sonst trennbaren partikeln wahre *zusammensetzungen* bewirkt zu haben.

9) die *ordnung* der abhandlung richtet sich nach dem ersten wort, als dem bestimmenden, in der *construction* des satzes nicht mit regierenden. Indessen müssen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des ersten und zweiten worts besonders verzeichnet werden. Zuerst handle ich die *nominalen zusammensetzungen*, §. 1. die mit *substantiven*, §. 2. die mit *adjectiven*, dann die *verbalen* (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die *decomposita* (§. 5.), anhangsweise *composita* mit dem unflexivischen -s (§. 6.) mit *zahlwörtern* (§. 7.) und solche, die aus ganzen *redensarten* erwachsen (§. 8.). Ausgeschlossen und auf cap. IV. V. verwiesen bleiben die *pronominalen composita*, sowie die deren zweites wort partikel ist. —

§. 1. *Substantivische composition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: von dem compositions-vocal. Das mittel, dessen sich unsere sprache bedient, um eine beziehung des *substantivs* (welche aber eine andere ist, als die des

bloßen casusverhältnisses) auf ein zweites wort auszu-
drücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieser wird an das
von seiner flexion entblößte wort gefügt und dann ver-
bindet es sich mit dem zweiten. Jedes eigentliche com-
positum ist demnach ursprünglich wenigstens *dreifilbig*:
vein-a-táins, daúr-a-varðs, ich werde jedoch schreiben
veina-táins, daúra-varðs. Dieses *a* scheint, wiewohl es auch
in der flexion vorkommt, durchaus unflexivisch, denn
1) es soll einen andern begriff geben, als den einer
flexion; mit *táins* läßt sich weder der dat. sg., noch der
nom. acc. pl., die beide *veina* flectiert werden, vereinigt
denken. 2) im abd. ändern sich die flexionen und den-
noch bleibt *a* compositionsvocal, z. b. ein *wina*-zein
dürfte nur noch mit dem alten dat. sg. *wina*, später
wine verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es
neutrum geblieben wäre, nur *wîn*, wenn es masc. ge-
worden ist, *winâ* haben würde. 3) das flexivische *a*,
oder der an seine stelle tretende vocal dauert länger,
als der compositionsvocal. 4) die urverwandten fremden
sprachen zeigen gleichfalls compositionsvocale (griech. *o*,
lat. *i*, slav. *o*); welche wiederum flexionsvocalen begeg-
nen, in der einzelnen anwendung sich aber deutlich als
etwas anderes darstellen, z. b. wie könnte das *i* in *lanig*-
er flexivisch sein, da *lana* in seiner ganzen decl. kein
-*i* zeigt? Nähere ausführung dieser wichtigen einstim-
mung folgt in einer schlußanmerk. dieses capitels.

Keiner der andern vocale wird zur composition ver-
wendet, namentlich *i* und *u* nicht, wie auch daraus
hervorgeht, daß späterhin, nachdem der vocal gewichen
ist, die composition an sich keinen umlaut des ersten
worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das
a componiert, mag mit seiner ausschließung von der
reinvocalischen ableitung (s. 387.) zusammenhängen. Das
verhältnis zwischen den drei ursprünglichen vocalen
wird dadurch ausgeglichen und die unterscheidung der
ableitung von der composition fundamental bewerkstelligt.

Indessen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben
dem *a* und für es, ein gleichbedeutiges compositionelles
o erscheint, das ich nicht aus ursprünglichem *u* herleite,
sondern als aus dem *a* entstellt betrachte, wie in den
wurzeln selbst *a* in *o* übertritt (I, 75. 85). Grade die äl-
testen deutschen sprachdenkmale, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, scheinen ein solches *o* zu ver-rathen, vgl. *lango-bardi* (ahd. *lanc-partâ*) *marco-manni*, *teuto-burgiensis*, *malo-vendus*, *maro-bodvus*, *crupto-ricus*, *ario-vistus*, *inguio-merus*, *cario-valda*, *chario-merus*, *cario-viscus* (bei *Vopiscus*), *hario-baudes*, *lanio-gaifo*, *bucino-bantes*, *chnodo-marius*, u. a. m. War hier *o* dem gehör und der aussprache des Römers gefüger (vgl. *nomen*, *rota* mit *namo*, *rad*)? oder fand es sich wirklich schon bei einigen deutschen völkern? Bedeutend ist, daß *composita* ohne *vocal* kaum vorkommen (nur das dunkle *ger-mani* und mit zweifilbigem ersten wort *hermun-duri*, *adgan-destrius*?); mit *a* *idista-vifo* (wenn es *comp.* ist); mit *e* *cannine-fates* und *halide-gastes* (bei *Vopisc.*); die *i* und *u* (*segi-merus*, *segi-mundus*, *asci-burg*, *catu-merus*) werden sogleich deutlich werden.

Im gothischen stellt sich *a* ohne zweifel als eigentliches compositionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einfilbige subst. der ersten starken und schw. declinationen, ohne rücksicht auf ihr geschlecht, legen alle flexion ab, fügen *a* hinzu und componieren sich nun mit dem zweiten wort: *α*) starke masc. *viga-deinôm* Matth. 7, 16; *guda-faurhts* Luc. 2, 25; *garda-valdands* Matth. 10, 25; *svulta-vairþs* Luc. 7, 2; *mana-sêþs* (von *mans*, *homo*); *siggra-gulþ* Luc. 15, 22; — *β*) starke fem. *hveila-hvaírbs* Marc. 4, 17; *môta-staþs* Luc. 5, 27; *hlêpra-stakeins* Joh. 7, 2; *stáua-stôls* Matth. 27, 19; — *γ*) starke neutra: *báina-bagms* Luc. 17, 6. (wenn sich ein neutr. *báin*, *morum*, erweisen läßt); *veina-basi* Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; *veina-gards* Marc. 12, 1; *veina-táins* Joh. 15, 4; *veina-triu* Joh. 15, 1; *blôþa-rinnandei* Matth. 9, 20; *heiva-fráuja* Marc. 14, 14; *gilstra-mêleins* Luc. 2, 2; *hunsla-staþs* Luc. 1, 11; *liugna-práufêtus* Matth. 7, 15. *daúra-yards* Joh. 10, 3; — *δ*) schw. masc. *smakka-bagms* Marc. 11, 13; *guma-kunds* Luc. 2, 23; *manmaúrþrja* Joh. 8, 44; — *ε*) schw. fem. *peika-bagms* Joh. 12, 13. (falls ein *f. peikô*, *palma*, bewiesen werden kann) — *ς*) dunkles subst. liegt in *hráiva-dubô* Luc. 2, 24; von *hráiv funus*?); *fkáuda-ráip* Marc. 1, 7; ob *afhva-tundi* hieher falle, oder ein *derivatum* sei (s. 344.) bleibt unsicher und ob das *compositivum* *miffa-* substantivisch sei? wird unten besprochen werden. — 2) mehrfilbige schwanken zwischen behaupten und weglassen des *compositionsvocals*; so stehet *alêva-bagms* Luc. 19, 37; *akrana-láus* Marc. 4, 19; *vitôda-fasteis* Luc. 7, 30; *vitôda-láifareis* Luc. 5, 17; *eifarna-bandi* Luc. 8, 29; *himina-kunds* Luc.

2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftapa Matth. 5, 15; fynagôga-fafs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards**) Luc. 2, 1. — 3) in subst. zweiter und dritter declination abforbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, statt arbja-numja, marja-fáivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römischen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivischen composition beståtigt, wo noch midja-sveipáins, hráinja-hairtans stattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-skula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gáirnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; afilu-qvaárnus Marc. 9, 42; statt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtv-a-baúrd, fáihva-skula? — 4) auch subst. vierter declination haben keinen compositionsvocal, sondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gasti-góds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Marc. 5, 3; von den masc. mats, gasts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-skaúró (πίνον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln subst. vinþs, verschieden von vinds (ventus). Diese letzte regel lehrt, was ich schon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erscheinende i nicht flexivisch sein kann, sondern der ableitung zufällt, denn sonst würde es nicht in der composition haften***). Es muß also hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von diesen regeln kenne ich sehr wenige und zum theil scheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἶνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compos. sein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blófstreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brúþ-fafs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, érmana-ricus etc.

**) ein masc. midjuns voraussetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen sind.

***) die vierte decl. wird also *historisch* wegfallen; sie ist nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungsvocal-i, als die zweite. Nähere darstellung dieser verhältnisse gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (νάριος) Tit. 1, 7. verstehe ich das zweite wort nicht sicher, bedeutet es nasus, nafutus? Das altn. ná-nös (avarus, opes emungens) ist weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, stimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und sind die vier andern einschleichende entstellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôstreis, mana-leika, brüdi-faþs? Im abd. werden die auslassungen des compositionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahr. in eigennamen fast beständig o dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o sich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anfoaldus (vgl. oben f. 333.).

Im abd. ist der compositionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewissen wörtern (meist mit *kurzer* wurzelsilbe), was schon das absterbende princip ankündigt; die auslassung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meisten a; absorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es scheint mir nützlich, die beispiele genau zu sammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Wessobr.; seit dem 10ten verliert es sich, und haftet höchstens in seltenen, dunkeln wörtern.

a) *composita* mit starken masc. und neutr. erster decl. asf (fraxinus): asca-pah ortsnamen bei Neug. nr. 91. 164; — âz (efus): âza-lôfi (inedia) monf. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-stalt (coelebs) doc. 217^a haga-stolt jun. 213. hagu-stalt hrab. 956^a. — har f. baru (linum): hierher hara-pozo (stipula) monf. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220^a francof. 119; hova-gelt (vectigal) monf. 404; hova-stat (area) monf. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byffus) hrab. 955^a 972^a jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil I, 148. — kras (gramen): grafa-wurm (eruca) zwetl. 120^b; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966^b 967^b, ist diese deutung richtig, so muß lid entw. auch neutr. gewesen, oder als masc. der ersten decl. (neben der vierten) gefolgt sein? — mac (puer) statt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982^a 984^a magazobâ (nutrix) doc. 224^a. — man (homo, servus): mana-heiti (humanitas, liberalitas, munuscula) K. 51^a gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitiċ (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-hauptit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-hauptitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini similis, statuarius) monf. 331; mana-lîhho (imago, statua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112^a monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977^a (wo manabirge). — por (factus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiosus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) cass. 855^a. — scrit (passus) pl. scritâ: scritta-mâl (passus) gl. ker. 261. hrab. 975^a mon. boica VII, 374. — snit: snita-zît (tempus putationis). — spil (ludus): spilahûs monf. 404. — spër: spëra-scaft (hasta) hrab. 972^a. — stap (regula): stapa-slingûn (tormenta) monf. 361. — star (morbus oculorum): stara-plint gl. ker. 145. cass. 855^a wirceb. 981^a. — suan oder suano? (olor): suana-hilt, suana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212^a 238^b monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132^b; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17^a 18^b 24^a 27^b 28^a 43^b (so zu lesen 46^b monf. 396. daga-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; tagarôd (crepusculum) hrab. 956^a taga-rôd jun. 187. 194. 235. (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daga-stërn gl. ker. 168. taga-stërn (lucifer) hymn. 949. daga-stërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (pensum) zwetl. 119^b; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-slaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. Ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (massa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961^b. — tisc: tiscalachan zwetl. 132^a. — volch (gens): eigennamen folcharât etc. — wal (strages): walu-kirër (crudelis) hrab 957^a walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigennamen wala-

*) die übereinstimmung mit dem lat. mancipium ist groß, nicht vollständig (es heißt nicht manciput); das deutsche wort mag lieber von man (persona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mischen sich im begriff u. wort.

frid (oder ist es walah-frid?); — węc (via): węga-nęft (viaticum) jun. 232. monf. 320. 323. francof. 20; affim. węge-nęft O. III. 14, 178; węga-rih (plantago); węga-rihtî jun. 232; węga-wîfo hrab. 971^b; — wîn (vinum): wîna-ręba hrab. 974^a monf. 405. 406. —

β) *composita* mit starken fem. erster decl.

aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (vestis lugubris) francof. 33. — ęra (honos): ęra-gręhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (affimiliert?) ęre-gręhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — ęwa (lex): ęwa-duom T. 141; ęwa-lęrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monf. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monf. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîzi T. 44, 20. — kępa (gratia): kępa-lint n. pr. — mieta (merces): męta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (nafus): naſa-hęlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gęr (terebrium) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955^a. — pęta (preces): pęta-pър (delubrum) gl. kęr. 85. monf. 375; bęta-hųs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-męz (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monf. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954^b. — wona (mos) wona-heit K. 29^b.

γ) *composita* mit ſchwachen maſc. erster decl.

hano (gallus): hana-chrât doc. 206^a — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîzado monf. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998^b — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaſ O. V. 8, 107. — kifello (ſocius): gifella-ſkaſ T. 80.

δ) *comp.* mit ſchw. fem. und neutr.

hosa (femorale): hosa-neſtila monf. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (fenęſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifestus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rępa: rępa-kerta jun. 218. 221; rępa-zui (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21^b 32^a. — ſpinna (aranea): ſpinna-węppi doc.

236^a. — sunna (fol): sunna-vëlt doc. 238^a. — tincta: tincta-horn monf. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) composition mit mehrsilbigen.

kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2; spinnila-poum (arbor fusarius); zuiftila-vincho (carduelis) gl. fgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiffen substantiven.

ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druofi (inguina) monf. 407 doc. 218^b; chëla-tuoch (strophium) khëla-toah (sagum) flor. 983^a ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-witli (catena) gl. ker. 184. (agf. cyne-vidë, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit missa- (später missi-) z. b. missa-huarpida hrab. 961^b missa-weiz ibid. 959^b; fara- oder färe? in den eigennamen fara-poto, fara-man, fara-purc etc.; fifa? in fifa-gomo (pellicanus) monf. 349; spara-lîh (frugalis) K. 44b. jun. 188. von einem f. spara (parsimonia)? u. a. m. —

2) statt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler o, das bei ihnen dialectisch scheint, weil sie daneben keine oder feltne beispiele des a haben; dieses o erinnert an die altfränkischen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (f. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. stehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht lesen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) ist der uncomponierte gen. fg., das compos. wëro-dhëodha entspricht aber dem agf. vër-þëód, altn. vër-þiód (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet sich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo ist? für die composition spricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und wessobr. in arbëo-laos und marëo-sëo, bestätigend arbjanumja und marja-fäivs. Nächstdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a subst. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreifa 114, 3., im Boeth. spilo-man, spilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, famo-lîh, scado-haft, tago-lîh, lido-weih, tago-stërno, grabo-hûfo u. a. m. Vereinzelter stehen die o in den übrigen, sonst a zeigenden quellen: spilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960^a; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29^a; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4; wahto-wahfo (nervus) blas. 14^b; hodo-lôs doc. 219^a; piro-poum zwetl. 129^a; poto-lîh (apostolicus) K. 21^a 40^a; boto-scaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal affi-

milation gewirkt. Einige wörter sind mir räthselhaft, z. b. piro-man (ambro) monf. 412; in noch andern entspringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), ist also kein compositionelles.

3) aus dem a verdünntes e kommt schon in morgane-giba (unten f. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-kält 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahfo 214; fledere-mûstrun 232; spile-hûs 257; take-mag 259; in hrusse-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i stehen? (K. 37^b ist zu lesen lîbcham-lîb). Das vorhin angeführte ère-grêhtî bei O. kann assimilation sein? Mit dem 10. jahrh. werden diese e häufiger, N. schreibt z. b. hove-stat, hove-gîra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), borevilo, rôse-bluomo, suane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. W. smide-ziereda, rebe-snit, glase-vaz; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989^a; hofe-stat 984^a; lide-luht (podagra) 986^a; gote-wêppe 986^b; grafe-wurm 988^a; wolle-rocho 988^b; wêge-wîfo 990^b; die gl. lindenbr. stabe-wurz (abrotanum); glase-copf; hege-druose; wêge-rich (plantago); die gl. trev. spinne-wêppi; lise-goum 14^a; wêge-breita 18^a; tage-stërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wînegêbo (caupo) 42^b; tage-dînc; muole-stein 61^b; trage-stuol 62^a; brunne-krâfo 62^a etc. Lauter compositionsvocale, die sich, meist in kurzen wurzelsilben, den frühern a entsprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während sie nach langen und mehrsilbigen wurzeln längst untergegangen sind.

4) entstellungen des a in u (aus fehlern der abschreiber wie aus dem schwanken in o erklärbar) sind bei den einzelnen belegen mitangegeben, assimilationen des a in o und e bereits erwähnt worden. Es gibt auch assimilationen in i, z. b. wîni-scencho monf. 337; spili-man jun. 228. doc. 233^b spili-lîh doc. 236^a; piri-boum monf. 414. endlich ganz tadelhafte i für a oder e: tragi-stuol doc. 227^b; wolli-champ doc. 245^a; rebi-plat flor. 985^b; bëtibûr flor. 990^a; wêgi-sceida trev. 28^b; rebi-mêzer trev. 33^b und alle solche. Man hüte sich vor verwechslung dieser assimilierten und unorganischen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compositionsvocal abforbierende) i haben im ahd. wie im goth. statt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (f. 417.)? oder ist hege-tûba zu lesen (nach den hege-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in subst. der zweiten declinationen; folgende beispiele werden hinreichen: brucki-pein cass. 955^a; wini-scaf jun. 176; châsi-char zwetl. 122^a; fenni-stat jun. 218; heri-scaf, heri-sfiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111^a; hawi-scrēcchi (locusta); wîzi-poum (patibulum) jun. 242; petti-siuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210^a; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218^b; sippi-teil doc. 250; sibbi-sam T.; willi-haft jun. 176; feri-scaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127^a etc. So der eigennamen pruni-bilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe schwankt und ausfällt, zeigen dialectisch oder abwechselnd auch den compositionsvocal. Es ist daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, sippi-teil und sippa-teil, nur setzt erstere form den gebrauch von hellia, sippia, letztere den von hella, sippa voraus. Fehlerhaft schiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in substantiven der vierten.

afci-pah, efci-pach n. pr.; lidi-scart monf. 378; fali-hûs gl. ker. 7; scriti-měz jun. 221; flegi-fēdera sgall. fordern den plur. afcî, lidî, scritî, salî, slagî wie lida-scart, scita-měz etc. den pl. lidâ, scritâ, d. h. in scita-měz steht der vocal der composition, in scriti-měz der derivation. Dieses schwanken ist erklärlich, da die masc. der ersten und vierten decl. ineinander schwanken. Mit fem. vierter decl. zusammengesetzte: steti-got (genius loci) zwetl. 123^a; turi-sult sgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204^a; truhti-gomo wirceb. 981^a; nahti-gala hrab. 958^b, allein gl. sgall. stehet nahta-gala und hrab. 970^a ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier assimilation sein, ist aber richtiger, wie im goth. nahtamats zu nehmen. Hanta-slagôn (plaudere) hrab. 971a monf. 355. stimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) st. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltēa geschlossen werden. Zuweilen darf dieses ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in subst. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244^b witu-vina (strues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-sin; hugu-lust O. IV. 37, 17; situ-lih hrab. 961^a K. 53^b affim. siti-lih K. 45^a, sita-lôst monf. 348. schreibfeh-

ler oder übergang in die erste decl. voraussetzend; *sih-stërbo jun.* 219.

β) in subst. erster decl., die mit *v* abgeleitet sind (oben s. 187.): *palo-lih hrab.* 971^b *palo-tât hrab.* 963^a; *scato-haft hrab.* 970^a; *fêo-wazar hrab.* 952^b; *mato-scrëcche (locusta) N.* 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compositionsvocal: *palawa-tât u. dgl.*

7) endlich in sehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im spiel ist, namentlich bei *langsilbigen* und *mehrsilbigen* substantiven, hat sich das zusammenfügende *a* verloren. Es braucht hier nur einiger beispiele, da sich andere aus dem verfolg der abhandlung genugsam ergeben werden:

α) starke erste decl. *rant-pouc (umbo) misc.* 1, 19; *poum-scapo cass.* 955^a *zwell.* 129^a; *lant-scaf K.* 23^b; *pein-perga jun.* 216; *wîn-faz hrab.* 958^a *wîn-garto hrab.* 954^a *jun.* 224. *wîn-trunchal K.* 23^b *wîn-peri jun.* 195. 224. *wîn-rëba, wîn-blät T.* 167, 1, 4. *doc.* 244^a; *ërd-rîhhi J.* 347. *ërd-wafo J.* 367; *molt-wërf (talpa) jun.* 270; *rûn-ftap K.* 51^a; *himil-zungal hrab.* 974^b *himil-rinna jun.* 192; *fogal-hûs; chandal-ftap jun.* 194; *eitar-gëbo (veneficus); dëonost-man; irmin-got; adal-përaht etc.*

β) schwache erste decl. *han-chrât monf.* 358; *gart-brunno W.* 4, 13; *fig-boum O. II.* 7, 127. *IV.* 6, 10. *W.* 2, 13; *brunn-âdara N.* 77, 43; *hint-chalp (binnulus) monf.* 351. *W.* 2, 9; *hërz-blîdi O. I.* 4, 61; *hërz-lih, hërz-rihtî N.* 118, 7; *ouc-falba, ouc-suëro monf.* 329. *lindenbr.* 994^a 998^b *ouc-fane (orarium) herrad.* 190^a *ouc-pinta (fascinatio) aug.* 124^a; *ôr-flac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.*

γ) das ableitende *i* und *u* kann nicht unterbleiben, z. b. kein *her-dëgan*, *sih-stërbo* stattfinden für *heri-dëgan*, *sihu-stërbo*; wohl aber das, auch in der *sing. flexion* erlöschende *i* der vierten declination. So gilt *hant-grif J.* 367. *hant-flagôd monf.* 410; *cast-luamî (hospitalitas) K.* 56^a; *prût-petti jun.* 187. *prût-chamara hrab.* 975^b; *tât-rahba (historia); naht-lob K.* 33^a ^b, um so mehr bei zweisilbigen wie *magad-burt, itis-lih (matronalis), itis-lint (n. pr.)* —

Im altf. scheint, so viel ich aus den mir zugänglichen stellen der E. H. urtheilen darf, der compositionsvocal weit mehr erloschen, als im ahd. Selbst nach kurzen silben stehet er nicht z. b. in *man-kuoni, bod-*

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, eryl-fcepi, ord-frumø. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206^a beigebrachten hano-cråd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wågo-ftròm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wågo und lido gen. pl. und dann höchstens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftròm (torrens aquae) und gëbanes ftròm, wiewohl das agf. væg-ftréam für wågo-ftróm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verfteht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ftróm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hërubendi, lagu-ftróm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-máthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuín, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithe-hûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftrëron, bikie-fëton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftrëron).

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

α) beifpiele von ftarken fubft.: dæg-ftrorra (lucifer) dæg-réd (aurora) gräs-hoppa (locufta) hæg-ftræld (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-pëgn (disciphorus) vër-pëod (genus hum.) béd-hûs (oratorium) vëg-gefida (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fåt (vitrum) gläs-hlåtör (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

β) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lác (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-ricc; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cud; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aestus) fun-fëld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-pën (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-pën; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftréam, cyne-dóm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deftitutus) liðe-byge (flexibilis)

liðe-vác (mitis); vudu-bill (runcina) lagn-freám, fréo-ðo-scælc etc. ausgenommen, wenn sie schon im unzusammengesetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

ð) es steht dahin, ob nicht die ältesten denkmähler spuren des compos. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. - stehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derselbe: nihte-gale (Inscinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungs-laut fehlt,

α) componierte starke subst.: dag-ftiarna, dag-mâl, dal-vérpi (convallis), gud-laús, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grënn, hof-mádr, hof-gardr, sól-skín, sól-sëtr, skip-madr, skip-brot (nafragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) schwache subst.: bodi (index) bod-skapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-sveigir (sagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-sýn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-flátr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn sie im unverbundenen subst. geblieben sind, z. b. engi (pratium) engi-sprëtta (locusta) engi-gardr (sepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (nasus) componiert wird, her-bergi, her-fång, hel-víti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ftôr, also mit beibehaltungem umlaut. Ableitendes u erscheint meines wissens nie in der compos. und es tritt selbst rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtü-tranch?) tann-fë (goth. tunþu-faihu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biorn (ursus) iörd (terra) stammen arn-hofðöttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor ursinus) iard-hús, iard-búar (terricolae).

ð) spuren des componierenden vocals? da in altn. so viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. sg. des schw. masc. und neutr., so dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; solche nämlich, wo flexion oder sinn ein genitivisches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nësti (viaticum) hana-gal (gallicinium); sicherer z. b. der eigennamen pálna-tóki (mit pálnir, gen. pálnis gebunden). Der compositionsvo-

cal scheint hiernach, wie im goth. und ahd. a gewesen zu sein. —

Mhd. hat sich der zu e verdünnte compositionsvocal hinter einigen kurzsilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, insoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen mußte, namentlich wenn l und r vorhergeht (also spil-man, spër-schaft, nicht spile-man, spëre-schaft). Einigemahl, besonders bei schw. subst. währt er noch nach langer silbe fort. 1) beispiele des haftenden, α) nach starken masc. und neutr.: glase-vaz Trift.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105^a hove-bëlle MS. 1, 132^a hove-diet, hove-site Trift. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148^b; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203^b; stabe-wurz (abrotanum) jun. 330; swane-vëlt Nib. 6113. swane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107^b tage-stërne Trift. tage-wîse MS. 1, 147^a; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reise Trift. Auch donre-stråle und holre-blåsen gehören hierher, vgl. oben s. 124. — β) nach starken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-gefëlle Parc. 89^a MS. 1, 106^b rede-rîche MS. 1, 105^b; gewone-heit Trift.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (I, 686). — γ) nach schwachen subst.: bote-schaft Barl. 66. MS. 1, 119^a; bluome-vaz Barl. 290; klobe-wurft MS. 2, 194^b; hërze-leit, -liep, -fër etc.; kone-schaft Wigal. kone-mågen kl. 848. Bit. 123^b; schade-haft Trift.; gefëlle-schaft Parc. 163^c 170^a; seite-spil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer silben, wie es die umstände fordern, wegfallen, d. h. bot-schaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide sind erlaubt und Bon. 75, 33 heißt es bat-stube f. bade-stube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, sowohl nach kurzen silben, wie eben gesagt wurde, als nach langen in der regel.

α) composita mit starken masc. und neutris: lant-vole, grunt-wal, schif-man, nit-spiel, touf-napf, wîn-blatt, volk-dëgen, stap-slinge Parc. 137^c, vogel-weide etc.

β) mit starken fem.: ërt-ber meist. Alex. 144^c ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs 180^a etc.

γ) mit schwachen subst.: han-boum Parc. 46^c han-kråt Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3^a; ör-rinc, ouc-falbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entspringende e ist mit dem compositions-e nicht zu verwechseln; beispiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-stërbe. Nach l und r schwindet auch dieses: her-zoge, mergriez. Substantiva vierter decl. zeigen selten solches e, doch vgl. briute-goume troj. 34^b. —

Nhd. hören, seit verlängerung jener silben, welche den compositionsvocal noch zulänglichst bewahrten, die meisten fälle desselben auf, d. h. wir sagen nun glås-korb, grås-mücke, hõf-mann, gott-heit, råd-brechen, tåg-stern, wæg-lteuer, gewõn-heit, bêt-haus, bõt-schaft, nâm-haft, schåd-haft, wie wir sagen: schiff-mann, wein-blatt, erdbère, gefell-schaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, gráf-schaft, herz-blüt, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat sich in einzelnen zusammensetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. b. rübe-sâmen, rådemacher, bâde-gast, bâde-magd, hunde-loch, pferdefleisch, hâge-stolz, tåge-bûch, tåge-reise, reife-kleid, auch wohl in schweine-fleisch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-sâme, schwein-fleisch, wie in båd-stube, kalb-fleisch u. a. immer. Das ableitende e ist meistens untergegangen (kinn-bein, hirn-schâle, viehsterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. b. mäuse-falle, läufe-kraut, und selbst verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene historische erörterung des *compositionsvocals* bestätigt (vgl. oben s. 411.)

a) daß er im goth. fast überall, im nhd. fast nirgends anzutreffen sei, in den dazwischen liegenden mundarten mehr oder minder. Diese abstufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen substantivzusammensetzung, folglich in jeder, die ihn späterhin entbehrt, organischerweise voranzusetzen ist. Unser heutiges schiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. skipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entstellte, sind identisch.

b) daß er sich von den *flexionsvocalen* ganz unterscheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. örde, ouge mit ert-ber, ouc-falbe.

a) er schwindet nicht auf dieselbe weise, sondern früher; es heißt z. b. schon im abd. himil-rîbhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. sg. abd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide casus himele, vogele lauten. Erst das nhd. himmel-reich stimmt zu dem dat. sg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der composition fehlt lange schon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, so braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verschiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-stërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identisch sein, weil das abd. taka-stërno und goth. daga-staírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt lassen. Und wer den dat. sg. darin sehen wollte, der freilich goth. daga, abd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compositum däg-stëorra (nicht däge-st.) lautet. Auch das altfränkische o statt a in dago-bëret, karloman schickt sich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die composition mit schwachen subst., deren oblique casus meistens n einschieben, folglich flexionen bekommen, die dem compositionsvocal und dessen wegfall gar nicht ähnlich sehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das abd. hërz-plidi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-briggs von áufô abstehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforschte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, so müßte sich der wahrscheinlich immer *kurze* compositionsvocal noch merklicher unterscheiden. Ist N's hello-vreifa eigentliche zus. setzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compos. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obschon beide auf seinen ausfall einwirken. Seine bestimmung ist, das erste mit dem zweiten worte zu verbinden, für diese idee gilt es gleichviel, ob das erste wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes sei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden sich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-ríhhi statt himilarihhi. Bestand aber goth. himina-reiki, so muß auch theoretisch marja-fáivs, grundva-vaddjus angesetzt werden f. mari-fáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-fëo.

d) zweifel zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition erwachsen, sobald eine zuf. setzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblöste wort auch der acc. fg. masc. neutr. starker subst.

β) wenn der haftende compositionsvocal ein gen. oder acc. fg. starker fem. oder ein gen. pl. aller geschl. sein dürfte.

Die erörterung dieser fälle erfolgt erst, nachdem untersucht sein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compositionen statt finden.

e) zweifel über die bedeutung des ersten worts kann eintreten, so oft sich ein starkes und schwaches subst. durch die eigentliche composition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho stammt von mag, magu (filius), in maga-pizadō von mago (stomachus, magen-reißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrscheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein solche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich schon das zweite wort und noch sicherer der zusammenhang der rede; sie finden sich nicht weniger in andern sprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-scalpium) und aurum (aurifur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, ist das formelle gesetz der eigentlichen zuf. setzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rücksicht darauf, ob der compositionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal stehe oder nicht, die begriffe und wichtigsten fälle der einzelnen compositionen entwickeln.

Substantiv mit substantiv.

Der sinn dieser zusammensetzungen läßt sich auf drei verhältnisse des ersten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpositionelles, 2) appositionelles, 3) casuelles,

abgesehen von solchen, die ganz verdunkelt worden sind.

I. *präpositionenverhältnisse*. Sehr viele, wo nicht die meisten substantivzusammensetzungen werden erklärt, wenn man sich eine praeposition zu dem ersten worte und dieses in dem davon abhängigen casus denkt. Da nun ursprünglich die präpositionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch sagen, daß das erste wort den raum bestimmt, der dem zweiten zusteht, berg-schloß ist ein auf dem berge, luft-schloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebenen beispielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet sein, z. b. berg-sprung, luft-sprung, ein sprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präposition selbst auf andere zustände, causal- und zeitverhältnisse angewendet wird, composita im sinne dieser anwendungen stattfinden, z. b. geld-noth ist noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-sterne der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepositionen zerfallen in zwei einander entgegengesetzte reihen, deren eine ich die positive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden soll, nähe oder näherung, diese ferne oder entfernung aus. Nun ist es einleuchtend, weil die composition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß sie vorzüglich durch die positiven praepositionen der nähe, selten durch die der näherung, noch seltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diesem grund greifen die praepositionen aus, ab, von, (insofern sie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unfreer untersuchung. Uebrigens versteht es sich, daß durch die auflösung in praepositionenverhältnisse nur der begriff einer reihe von zusammensetzungen erörtert werden soll, nicht daß sie grade dieser auflösung völlig entsprechen, und überall damit verwechselt werden dürfen. Was hier sonst noch zu erläutern ist, kann erst am schlusse besprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

a) *raumverhältnis*. goth. heiva-fráuja (*οἰκοδεσποίνης*) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monf. 359. chamar-sidilo (sa-

rabaita) jun. 260; ertþ-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-ríbbi k. 18^a; holz-muoja (lamia) doc. 219^b; holztúba trev. 14^b; hús-kinðz jun. 202; cart-fanc (chorus) jun. 199; gart-brunno W. 4, 15; lant-sídilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; mericrëoz (margarita) hrab. 955^a flor. 982^b meri-scala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (siren); petti-strou flor. 983^a; purc-liut hrab. 963^a 967^a; scëph-fanc (celeuma, gefang im schiff) monf. 337. scëf-saui (naufragus) hrab. 961^a; stein-loh (spelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-stat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus saltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244^b jun. 268. trev. 14^b; wóstan-fëthalo l. wuostun-fëdalo (solitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hús, walt-chirihha, wazar-puruc etc. — altf. briost-githáht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wífe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-lang (cantus in ecclesia); eord- bëofung (terrae motus) eord-cyning (rex terrae) eord-hús (spelunca); gëofon-hús (domus marina); grund-stânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hús-cëorl (famulus domesticus, knecht im haufe) hús-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hláford (fundi dominus) land-sæta (colonus); mere-hengest (navis) mere-hús (marina domus) mere-mën (siren); rand-beáh (umbo in clypeo); scip-here, scip-hláford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquosa); vudu-beám (arbor silvae) vudu-bucca (caper agrestis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frú, haf-gýa (siren) haf-svëlgr (vortex); himin-búar (coelites) himin-ríki; hús-bôndi (herus) hús-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis subterraneus) iard-hús (domus subt.) iard-fkiálfti (terrae motus); munn-vatn (saliva, wasser im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); skip-hërra (nauclerus) skip-rúm (interfcalmium); vid-biörn (ursus silvestris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-gráve Parc. 84^a burc-mús (urbanus mus) a. w. 3, 185; ert-gruft klage 1009; grunt-veste Barl. grunt-wal Nib.; himel-ríche, himel-stráze MS. 2, 219^b; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hús-genðz; lant-vride Parc. 165^a; mer-griez (arena maris) Trift. 4670. mer-wíp Nib.; vëlt-mús (rusticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-strít Parc. 86^a; walt-schrat (satyrus); wolken-riz Wilh. 2, 174^b. — nhd. aug-afel; berg-höhle; blüt-bád; blüt-taufe; burg-gráf; ei-dotter;

erd-äpfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-schlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genos, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; käse-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-schloß; luft-erscheinung; mâgen-wêh; mêt-gras, mêt-jungfer, mêt-linse; null-kern; rohr-busch; sê-bâd; schiff-junge; schul-bank; stadt-maus; stein-höhle; stall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-schmerz etc.

β) *zeitverhältnis*; da sich die sprache hierzu der beiden praepositionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), so ist es gleichgültig, ob man die composita mit jahr, sommer, winter, herbst, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beispiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer stelle auch undaurnimats (prandium)*. — ahd. âbant-cauma k. 43^b âbantlob K. 35^a âbant-muos T. 239, 2. âbinte-stërro trev. 23^a âbint-stërro blas. 76^a; herbist-ram (istrix; l. strix) trev. 14^b blas. 72^b (wo fälschlich hebistram) ein sonst auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menstrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gêba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morganlob K. 30^a 31^b; nahta-gala (lucina) naht-ram (noctua, nycticorax) monf. 349. 412. N. 101, 6. naht-sangara (degallinatio? unverstündlich) zwetl. 119^a naht-wahha monf. 358. K. 34^b; fumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976^b jun. 242. fumar-lata (pampinus) monf. 407. 412, reb-schößlinge, die im sommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-scalc (operarius diurnus) taga-stërno (lucifer). — agl. æfen-dreám, æfen-sang (cantus vesperinus) æfen-gerëord (coena) æfen-gloma, æfen-scîma (crepusculum) æfenstëorra, æfen-tungel (hesperus); däg-lëod (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-stëorra (lucifer) däg-vëorc (pensum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (consul, der im jahr regiert); hârfest-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-spæce (postridianum con-

*) gehört das sonderbare giftra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? ist giftra-dags (es bedeute nun dies crastinus oder hesternus) subst. mit subst. zusammengesetzt?

cilium) morgen-stöorra; mōnad-ādī (morbus menstrualis) mōnad-blōd (menstrua); nihte-gale (lusc.) niht-genga (noctivagus) niht-brāfn, -brāmn (nycticorax) niht-rest (quies nocturna) niht-sang (completorium); sumor-feld (aula aestiva); uht-gebēd (preces matulinae) uht-sang (cantus antelucanus) uht-þēnung (servitium matut.); undērn-gerēord, undērn-mete (prandium) undērn-sang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (mansio hiberna); vuc-þēn (servus hebdomadarius) vuc-þēnung (servitium hebdom.) — altn. ár-galli (defectus annonae) ár-gædfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-þiarna (lucifer) dag-vēdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vēdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giōf (donum nuptiale) morgun-rodī (aurora mat.) morgun-þiarna; nātt-ból (hospitium noct.) nātt-blinda (hemeralopia) nātt-dögg, nātt-fall (roratio nocturna) nātt-far (iter nocturn.) nātt-brāfn (nycticorax) nātt-vēdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodī (aurora vespertina) qvöld-þiarna (hesperus) qvöld-vaka (vigilia); sumar-bleitr (ephelis) sumar-giōf (munus aestivum); vëtur-lidi (urfus, winterschläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlīn (narratiuncula vespertina) fragm. 21^a; morgen-huote (custodia mat.) morgen-sprāche (colloquium mat.) morgen-sterne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82^a; sumer-late troj. 3061. MS. 2, 61^a 1, 124^b sumer-töckel MS. 2, 67^a sumer-töcken 2, 59^b; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-sonne; herbſt-blūme, herbſt-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-sonne, morgen-ſtern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; ſommer-fleck, ſommer-korn, ſommer-haus, ſommer-ſproſſe, ſommer-vögel; tâg-lied, tâg-ſtern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-ſât etc.

γ) durch ein *in* für umſtände, zuſtände und cauſalverhältniſſe auflösbare composita ſcheint die alte ſprache noch nicht zu kennen. Erſt aus dem nhd. weiß ich beispiele zu geben: angſt-ſchrei (ſchrei in der angſt); bann-forſt; blüt-zeuge; gleichnis-rēde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-ſchrei; rätſel-ſprāche.

2) [bewegendes *in*]

nur wenige beispiele, darunter aber schon alte; bei allen ist im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen sich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüstert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankengerworfen worden ist) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-fôr (fahrt in den tod); sôl-skrickja (alanda, die in die sonne schmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122^a; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82^b; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112^b; sêgel-wint (der in die segel bläst) MS. 2, 220^a Wilh. 2, 203^a (wonach wohl Parc. 179^b sêgels luft zu ändern in sêgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reise Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllens-f. statt hölle-f. ist fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis*: hier sind viele composita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, springen, fließen, gießen, strömen, schöpfen u. a. enthält, oder wo ein solches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-strâle (strahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himel fallen) schûr-stein (donnerkeil) Bit. 105^a. Nhd. bauchstimme, berg-sprung, donner-keil, fels-sprung, fenster-sprung, himmel-rêgen, mond-schein, stern-schnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ist es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuschieben; die alte sprache gebrauchte noch gern *ar* (*ex*) gegenüber dem positiven *in*, wo aber positives *an* steht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige *in* gerechneten läßt sich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefischte perle bedeuten?

β) verhältnis des *stoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ist, wobei wiederum die praepositionen *aus* und *von* abwechseln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ist das agf. sun-beám ebenso zu nehmen: von der sonne ausgehender strahl? aber die hochd. sprache componiert hier uneigentlich sonnen-strahl, wie altn. sôlar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glase-vaz W. 8, 6; agf. gold-fät; iren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-spadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57^a; hëlpen-bein Parc. 56^a; nhd. eisen-ftange; fëder-bett; gold-schnalle; lêder-schuh; stahl-dêgen; stein-haus und viele ähnliche, die erst später häufig geworden sind. Denn die alte Sprache bedient sich lieber des materiellen adj. (oben f. 176.—179.); sie zieht z. B. þáurneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þáurneins váips Joh. 19, 5. thurnînr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compositum vor.

4) [ruhiges *an*]

a) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger) fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-distel) Matth. 7, 16, dessen zweites wort unbekannt ist. Ahd. ahfal-pein (humerale) ker. 119.; chinnipahho, chinni-pein (maxilla); êrd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. êrd-marcha hrab. 963^b êrd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. êrd-wafo J. 367; fuoz-suht (podagra); grafa-wurm (eruca) zwetl. 120^b; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (fidus) hrab. 974^b; hofa-man (aulicus) hofa-ftat flor. 984^a; hofa-neftila monf. 319; lant-marcha hrab. 963^b; muolestein trev. 61^b; ór-rinc (inauris) monf. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rêpa-plat (folium vitis) flor. 985^b; sant-wërf (syrtes) hrab. 974^b (wo fehlerhaft sentis) ker. 142. 247; spëra-scaft hrab. 972^a; stráz-puruc (argentorum); wëge-breita (plantago) trev. 18^a. — agf. eár-bring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-scanca (os brachii); ëord-rest (cubatio humi) ëord-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-cosp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (fidus); land-sæta (colonus); sand-gevëorp (syrtes); streám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-spöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiálm-fiödr (crista galæae); hiarn-skal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleste) himin-túngl (astra); iard-vëgr (crusta-foli); land-feti (praedii conductor); sand-eyri (sabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahfel-bein troj. 23^b; hëlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139^b hirne-schal troj. 30^b; kinne-bein Wigal.; klobe-wurft MS. 2, 194^b; mül-stein troj. 46^c; ort-stein meist. Alex. 144^a; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; schilt-rieme, -vëzzel;

spër-lachen Trift. Vrîb. spër-zeichen (vexillum) jun. 299; stein-want kl. 4386; wâc-sant cod. pal. 361, 73^b; zelt-stange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôse; arm-band; bergkräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fuß-eisen; gras-bank; hals-band; hirn-schale; mühl-stein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; sand-bank; stirn-bein; schwert-knopf; thür-angel; zahn-fleisch etc. —

β) *zeitverhältnis*; beispiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umständen, zuständen etc. auch hier erst nhd. beispiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verlust, wasser-noth, wasser-mangel = mangel an geld und wasser (versch. von dem uneigentl. comp. wassers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes wasser bringt). —

5) [bewegendes *an*]

ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; sê-dal-ganc (occasus solis, wann sie zur ruhe, in ihre wohnung geht) hrab. 967^b K. 24^a N. 49, 1. — agf. hâmfäreld (domuitio); hand-sylen (traditio in manum, an hand-gebung); fêtel-gang. Im altfries. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-bleypa (lamia, quae in varias formas se mutat); heim-bod (invitatio ad epulas) heim-fÿfi (nostalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exscensio, an land-gebung). — mhd. mûl-flac Parc. 87^b wofür auch mûl-streich vor- kommt. — nhd. heim-gang, -fabrt, -kunft; maul-schlag, maul-schelle; ohr-schlag, ohr-feige; stuhl-gang (gang auf den stuhl, hernach mit euphemismus excrement). — In allen beispielen ist der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelassenes verbum naheliegend, z. b. maulschelle ein ans maul schallender schlag oder ein ans maul fabrender und schallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fêtel-gang, weil es heißt ëode tô fêtle bezieht sich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. composita. —

6) [bewegendes *von, ab,*] auch hier berühren sich die beispiele mit den beim *aus* gegebenen.

a) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (stillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, see-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen ist das zweite wort mit der praep. selbst componiert, z. b. kreuz-abnahme und so dürfte auch im rechten zusammenhang weg-abführung und dgl. gesagt werden.

β) *stoffverhältnis*, s. vorhin s. 431. —

7) [rubiges *auf*] die heutige praep. *auf* ist eine urspr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beispielen einige hierher passen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptfächlich sind es zuf. gesetzte thiernamen, deren erstes wort den aufenthaltsort bestimmt. Ahd. *distila-vincho* (*carduelis*) wofür gl. sgall. 203. *zuistila-vinco*, *distil-vinko* trev. 15^a; *fuoz-gengil* (*pedes*); *hewi-scrëcki* (*locusta*) T. 10, 1. *hou-scrëchil* lindenbr. 996^b *houwi-stapho* monf. 335. *hoi-staffel* N. 104, 35. *houwe-spranca* jun. 270; in *hawi-grimmila* (*ophiomachus*) monf. 412. ist mir mit dem zweiten wort auch das erste dunkel; *if-vogel* trev. 15^a; *mato-scrëcche* (*locusta*) N. 108, 23; *mist-bëlla* (*lycisca*) lindenbr. 966. trev. 12^a blas. 66^b das auf dem mist bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), mistbellisch und hündisch sind synonym, übrigens lieft die handschrift der gl. lind. wirklich *onstbella* oder kann so gelesen werden, da das anfangs-*mi* täuschend wie *on* ausieht, entscheidend hierfür hat gl. ker. 262. *onstun* (*sterquilinium*) f. *mistun* = *mistunnëa* (s. 318.); *pirih-huon* trev. 15^a; *puoh-spëht* trev. 14^b und manche ähnliche thierbenennungen. — altf. *knëobëda* (gebet auf gebognen knien). — agf. *gärs-hoppa*, *gärs-stapa* (*locusta*); *þistel-tvige* (*carduelis avis*) steht zwar bei Lye, doch verstehe ich hier *tvige* nicht. — altu. *engi-sprëtta* (*locusta*); *fiäll-drapi* (*betula agreftis*) *fiäll-búi* (*monticola*); *gras-hoppa* (*cicada*). — mhd. *distel-vinke*; *höi-staffel* Barl. -*stueffel* (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; *hove-bëlle* (*homo in aula latrans*, hoffschwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132^a *kamer-bëlle* (*virgo cubicularia*, die in der kammer plaudert) fragm. 41^b. — nhd. *berg-predigt*; *dach-fahne*, *dach-stroh*; *eis-bär*; *grâb-schrift*, *grâb-stein*; *heu-schrecke*; *seil-tänzer*; *schulter-träger*; *schöß-kind*; *thurm-wächter* und außerdem thier- und pflanzennamen, (*bûch-fink*, *distel-fink* etc.) besonders der volksmundarten, z. b. in der bairischen heißt das huhn *mist-kratzerl*.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. *vuoz-val*, nhd. *fuß-fall*, altn. *knê-fall*; ebenso würde zu nehmen sein *hruckival*, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat *ruckesturzo* (*diabolus*, sonst *nider-rifo*, der auf den rücken stürzende), *rucki-chêro* (*tergiverfator*) monf. 408. scheint bloß *accufativisch*, altn. *bak-fall* (*lumbare*, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. *rück-fall* ist *rück* schon *partikelhaft*; die *lex alam.* 65, 31. bestimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das *bethaute gras streifen* könne, das hieß *tou-tregil*, bis an den *thau rührend*, *schleppend*? — vgl. mhd. *acker-ganc troj.* 71^c *weide-ganc Parc.* 29^a.

9) [*zu*] diese *praeposition* kann im reinen *raumverhältnisse* bei verschiedenen *zusammensetzungen* an die *stelle* des *bewegenden* *in, an, auf* gedacht werden, z. b. *kirchgang* auch ein *gang zur kirche* sein. Ebenso *vertritt* sie *ruhiges in, bei*, z. b. *haus-andacht, haus-gottesdienst*. Im *agf.* heißt *hand-prœost, hand-þëgen* ein *priester, diener*, der *zur hand* ist (ahd. *az henti, bei der hand, praesto*, Graff p. 94.). *Ungleich häufiger* erläutert aber ihr *causaler gebrauch* (Graff p. 259.) das *verhältnis der bestimmung* und des *nutzens*, worin das *erste wort* zu dem *zweiten* steht. Das *zweite* pflegt dann ein *geräth, einen behälter, ein kleidungsstück, nahrungsmittel u. a. m.* auszu-*drücken*. Man kann auch *causales für* dabei *annehmen* (Graff p. 146.).

α) *beispiele von geräth/schaft*: goth. *hunfla-staps* (*altare*) *fotu-baúrd* (*fuß-schemel*) *lukarna-stapa* (*candelabrum*) *mati-balgs* (*pera*) *stáua-stóls* (*tribunal*); ahd. *lid-faz jun.* 218. *salp-faz hrab.* 954^a T. 138. *liocht-faz hymn.* 948. *pëor-faz hrab.* 957^b *wîn-faz hrab.* 958^a *poah-faz* (*bibliotheca*) *ker.* 44. *lëoht-kar hymn.* 949. *rouh-kar jun.* 229. *lih-kar jun.* 211. *teiga-troug hrab.* 961^b *scaz-fung jun.* 213. *chandal-stap jun.* 194. *fatal-giziugi monf.* 399. *maz-fahs* (*eß-messer*) *fgall.* 199. *mist-gabala fgall.* 199. *wunschiligarta* (*caduceus*) *jun.* 383. und so *durch alle dialecte* eine *menge von wörtern*. Hier noch einige aus dem nhd.: *bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb* (*provinziell f. farg*) *licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geldbeutel, öhl-flasche, tauf-napf, eßig-krug, mist-gabel, mehlfack, wünschel-ruthe, hand-feile* etc.

β) von *behältern*: ahd. *cast-hûs* (*diversorium*) *ker.* 268. *jun.* 201. 202. *hrab.* 959^b *fogal-hûs zwetl.* 114^a *chorn-hûs* (*horreum*) *ker.* 27. *chorn-stadal monf.* 393. *buoh-cha-*

436 III. *subst. eigentl. comp.* — *subst. mit subst.*

mara zwettl. 112^b, vgl. die agf. *-ern* (f. 338.). Nhd. gasthaus, vogelhaus, vogelbauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch*: ahd. hant-fano f gall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. sueiz-lahhan (fudarium) T. 220, 4. abfal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969^a wîc-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, schweiß-tuch, haupt-binde, achsel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, α angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ist sowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *speisen*, *getränken*, *arzneien*: ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-speise, schlâf-trunk, schlâg-balsam, mâgen-tropfen, brust-thee.

ε) noch andere verhältnisse: ör-vinger trev. 9^a fnitazft (tempus putationis) jun. 187; altn. svëfn-þorn (acus soporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt sich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne aufsetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (*plantago*); schild-wache (mhd. schilt-wahte Nib.) ist die wache bei dem aufgehängnen schild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eidr bedeutet einen bei dem heiligen ring geschwornen (man sagte schwören *in*, *az*, *pi*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eid *at* baugi). Im zeitverhältnis wechselt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Ist regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erscheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beispiele vor, bett-decke kann sowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über*; ërd-stur monf. 360. ërd-pruft (*vorago terrae*) monf. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern sich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iard-stúk bedeutet ein über die erde hin stürmendes schneegeföber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (*houwi-scrëcchi*, *mato-scrëcchi*) dürfen auch

*) die franz. sprache umschreibt die von α — ε verzeichneten composita, wenn sie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flacon à l'huile, lime à main; bisweilen stehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiese springende thier, abfal-giwât das gewand *über* die achsel; vihu-ftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-varðs, ahd. turi-wart, der vor der thür steht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenso die nhd. ôfen-schirm, rêgen-schirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedisequus) altn. fôt-spor (vestigium) agf. fôt-læst, nhd. fuß-stapfe; ahd. wagan-leisa oder -leisan (orbita) nhd. wâgen-leise, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flôð; richtung nach enthält ahd. sunna-huirpila (sol-sequium) sunne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001a (wo die hf. sunne-wirbel, nicht sonnenwirbel hat) von huërpan (sich kehren, drehen, wenden). Bedeutet schlâf-trunk einen *vor* dem schlaf genommenen oder *für* den schlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte composita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reise (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, wasser-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das wasser, die wolke) kègel-schnitt (sectio conica). Causales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compositionen angenommen werden, welche causales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, wasser-taufe.

14) [*mit*] die sinnliche bedeutung von *mit* (zusammen) herrscht wohl in wenigen compositis, doch ließe sich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winiscaft (vita meretricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnic (daemoniacus) monf. 391. ein subst. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord versteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienst-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienst verbundene, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter spieß auf dem pferde liegt (Gulapingsl. p. 412. 413.), also der ritt mit dem ring. Desto häufiger gilt das causale mit, von mittel und zustand (Graff p. 114. 121.).

a) im zweiten wort ist die handlung, im ersten das, womit sie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-flac (alapa) T. 187, 4. hand-flagôd (plausus); agf. hand-grid (pax manu data) hand-gefcäft (creatura) hand-gevrit (manu scriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch list-fanc (argumentum) juu. 194, wodurch man künstlich gefangen wird? altn. fôt-gânga (iter pedestre); hand-vërk (opificiôm) hand-sal (stipulatio manu facta); stein-kast (jactus lapidis); spiôt-kast (jactus teli); mhd. hand-getât (creatura) hant-spil Trift.; vûst-flac (alapa) desgl. dûm-flac. — nhd. beil-hieb; faust-kampf, faust-schlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-schlag; fuß-tritt; hand-schrift, hand-schlag, hand-werk; messer-schnitt, messer-stich; nâdel-stich; pfeil-schuß; spër-wurf; schwert-streich; stein-wurf; stock-schlag etc. In diesen zusammensetzungen allen ist der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine sache aus, die das erste näher bestimmt, hier muß das verbum meist hinzugedacht werden, ahd. sali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei sich ein saal befindet); mhd. strô-sack MS. 2, 108^b (mit stroh gefüllt); nhd. fêder-hût (gefüttert mit f.) pelz-rock; grâs-hügel (bewachsen mit gras); leim-ruthe (bestrichen mit l.); schild-kröte (gedeckt mit sch.); fingerhandschuh (versehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepositionellen composition des subst. mit subst.

a) der versuch, zusammensetzungen aus praepositionsverhältnissen zu deuten, ist nicht so anzusehen, als ob jene in der that aus diesen entsprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall sei, ergibt sich schon bei geringer aufmerksamkeit. Ein haushund, büchfink, morgenlied sind keineswegs einerlei mit einem hund im haufe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im haufe sein, ein distelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gesungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein solcher zu sein, wenn er sich aus dem haufe verläuft.

*) beide fälle umschreiben die Franzosen mit à (d. h. avec = lat. ab, verschieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder de: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anse, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem haufe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob segelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131^b 142^a und das parallele segel-wëter Parc. 182^c).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnûn sêdalganc (solis occasus) oder diu sünna gât in sêdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwerthieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle* verhältnisse. Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepositionen; die begriffe ihrer beiden

wörter scheinen bloß neben einander gestellt und etwa durch ausgelassene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich sondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], diese deutung ist vornämlich auf adjectivische zus. setzung anwendbar und findet bei substantivischer selten statt. Das erste wort enthält die sache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, dessen gefieder wie gold glänzt; sun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der sonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frosch (grün, wie laub); bifam-käfer (wie bifam riechend); staub-rëgen (fein wie st.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren sich hiermit uneigentliche composita, wie hunds-auge (*κυνὸς ὄμματι ἔχων*) schäfs-kopf (kopf von einem sch.) und altn. bedeutet dûna-logn federstille, wann sich in der luft keine flocke regt, aber dûna ist gen. pl.

2) [*species und genus*] in thier-, pflanzen- und steinamen erscheinen oft zwei verwandte wörter neben-einander, das erste gibt die art zu dem geschlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-küh, hirsch-küh; ahd. stuot-hros, stuot-ros trev. 11^b agf. stôd-hors, stôd-myre; altn. stôd-hrofs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-swîn Nib. troj. 46^a, vgl. das atl. kô-swîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, schâf-bock, rind-vieh, schâf-vieh; wal-fisc jun. 277. nhd. wall-fiscb. Eine menge zusammensetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alëva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beispiele aus dem erdreich: ahd. vlins-stëin, nhd. kiesel-stëin (agf. cëofol-stân und sand-cëofol, sabulum) etc. *) Nun ließen sich zwar einige solcher wörter präpositionell fassen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung scheint mir aber falsch, theils weil sie bei den wenigsten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erste wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabasi, des eichbaums eichel, jene ansicht forderte also veinabasitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diesen com-

*) man kann hierher auch viele composita mit strom und fluß zählen, z. b. meri-ström, aha-ström, rin-ström, elb-ström; vgl. hernach 4, a.

positis das erste wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlinz (fulex) brab. 962^b, folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (s. 122. 134.).

3) [*befonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen]. Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scap, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -râden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, thüm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëganheit (status servitii) wëtar-leih (tempestatas) friunt-scap (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überfetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutage: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüssig, z. b. das agf. göogud-hâd (juventus) altf. jugud-hêd bedeutet fast nichts anders, als was göogud, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compositums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meist (immer nicht) verloren; sondern die aussprache, zumahl im munde des volks, hat sie mitunter formell entstellt; so daß sie sich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann spricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht sind die altn. -átta (s. 380.) dennoch aus der composition (ahta) zu deuten? — Alle diese composita bilden und mehren sich fast erst später, wann die sprache geistiger wird; im goth. scheinen sie sogar zu fehlen. Was sonst noch zu bemerken ist, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beispiele vorkommen.

4) es stehen aber auch begriffe in appositionsbeziehung auf die das verhältnis des besondern zum allgemeinen nicht anwendbar ist, sowohl verwandte als ganz verschiedene.

α) *verwandte wörter.* Ulf. übersetzt *θάλασσα* durch *marei*, *λίμνη* (sumpf? oder ocean?) durch *mari-fáivs*; agf. heißt ein diener *ombiht-scæalc*, dem das nhd. dienstbôte gleicht, wenn man sich erinnert, daß früher dienest einen diener bedeutete und bote im dienstverhältnis vorkommt; auch *dionost-man*, *ampabt-man* läßt sich so betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt (s. 415. note). Zweifelhafter scheint das altf. *aha-stróm*, agf. *éa-streám*, doch das agf. *væg-streám* entscheidet für die wirkliche und eigentliche zusammensetzung. Beides *stála* und *diuba* (?) bedeuten *furtum*, gleichviel das componierte *dieb-stál* MS. I, 136^a. Das ahd. fem. *ôt-wala* (*divitiae*) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. *eád-vëla*, altf. *ôd-wëlo* (masc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen *eád* und *vëla*, deren jedes an sich *opes*, *felicitas* bedeutet. Der sprache scheint manchmahl das einzelne wort zu gering, sie will ihm durch beifügung eines verwandten mehrnachdruck verschaffen, nicht grade seinen begriff abändern. Die meisten beispiele bietet hierzu die agf. poesie.

β) *verschiedne*, die beide einander bestimmen, z. b. *wîl-fálda* (*fortuna*) N., das wetterwendische glück, mhd. *wilë-sælde* Geo. 61^a vgl. das goth. adj. *hveila-hvaírbs* (*πρόσκαιρος*); mhd. *nëbel-tac* Parc. 142^c; nhd. *milchstraße*, *sturm-wind*; *feuer-rëgen*, *blüt-regen*; *donner-gott*; *wetter-hahn*; *speck-maus*, *kind-bett*, und eine menge ähnlicher, wo *sache* zu *sache*, *sache* zu *person*, *person* zu *sache*, auch wohl *person* zu *person* gesetzt wird, z. b. *christ-kind*, *gott-mensch*, *thier-mensch*, *fürst-bischof*.

Einige laßen sich durch *adjectiva* deuten, z. b. der nebelichte tag, *via lactea*, der stürmische wind, regen *viurîn*, der göttliche mensch; einige gezwungen durch *praepositionen*, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ist; andere fordern ganze redensarten zur erklärang, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ist, speckmaus, die den speck frisst, vogelflinte, womit vögel geschossen werden, das goth. *afilu-qvaîrnus* die mühle, die der esel tritt (*mola afinaria*). Verschiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern sich lieber durch freie redensarten, z. b. schweißstuch, womit der schweiß getrocknet wird. Wir sehen, wie kühn in bildung solcher zusammensetzungen die volkssprache verfährt und alle merkmale zur unterscheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel gestolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ist, ganz im gegensatz von 2 und 3, das erste wort das allgemeinere, bloß zur verstärkung des zweiten vorgefetzte. Dahin gehören die *ahd. subst.* *magan-*, *regin-*, *irman-*, *ellan-*, *diot-*, *worolt-* und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet *magan-wëtar* ein heftiges sturmweather, *regin-diob* einen erzdieb, *worolt-chraft* eine erhöhte kraft. Die spätere sprache verschmäht solche *composita* meistens, doch sagen wir noch heute welt-schande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leise nebenbedeutungen in dem ersten wort sind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appositionellen zusammensetzung: an formelle, wirkliche apposition ist in allen angeführten fällen so wenig zu denken, als bei der *praepositionellen* an zum grund liegende *praepositionsfügungen*. Wahre apposition fordert, daß die unverbunden nebeneinander gestellten *subst.* beide *decliniert* werden und in dem *casus* stehen, den der satz mit sich bringt. Hier aber ist das erste wort (*theoretisch*) durch den *compositionsvoval* an das zweite festgeknüpft und der begriff der apposition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zusammensetzungen erklären helfen.

III. *casusverhältnisse*. Es wurde (s. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zusammensetzung etwas

anders als den begriff des bloßen casus enthalte, scheint also ein widerspruch, wenn hier dennoch versucht wird, einige composita aus der bedeutung einzelner casus zu erklären. Allein diese erklärang will, so wenig wie bei der aus praepositionen und appositionen, nicht völlig zutreffen, sondern nur eine gewisse ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterschied besteht immer zwischen einem mit dem wirklichen casus componierten subst. und einem, wie bei allen eigentlichen zusammensetzungen durch den compositivvocal verbundenen, das sich gleichsam nur in jenes casusverhältnis überfetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung schärfer, bestimmter, hier allgemeiner sein. Indessen streifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden sich beide fälle freilich unterscheiden, wenn alle beispiele aus dem ältesten stand der sprache, d. h. mit unabgeschliffener casusflexion und haftendem compositivvocal zu schöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ist. Die hier in erwägung kommenden casus sind der instrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *instrumentalis* deuten sich alle vorhin s. 437. bei der praep. *mit* (unter a.) angeführten composita, da die älteste sprache das zum grund liegende verbum mit dem subst. ohne praep. construiert.

2) *genitivisch* nehmen sich aus

a) verschiedene zus. setzungen, deren zweites wort die begriffe laut, stimme, gefang enthält, das erste bestimmt aber, von wo sie ausgehen. So sagen wir: natur-laut, thier-stimme, vogel-stimme, vogel-fang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) altf. hano-crâd, agf. han-cræd. Hier ist praepositionelle oder appositionelle deutung unpassend. Uneigentliche composition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung solcher wörter dem ausdruck alle bestimmtheit zu benehmen. Ulf. übersetzt Matth. 26, 75 *πριν ἀλέκτορα φωνῆσαι* faúr hanins bruk, d. h. ohne zusammensetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in bestimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. composition hana-chrât an der stelle sein wird, bezeugen die gr. und

lat. ἀλεκτρο-γωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) so wie fugla-qvak (concentus avium). hrafna-galdr (corvorum crocitus ft. corvi-cinium); man schriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20^c tiuvels stimme.

b) allgemeinere zeitbestimmungen lieben eigentliche zusammensetzung, obgleich sie sich auch durch den bestimmteren gen. ausdrücken lassen. Wir sagen: rêgenzeit, winterzeit, erntezeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zus. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30^a rêgan-mânôt, herbist-mânôt, snita-zît jun. 187. agf. winter-däg, -tîd, -stund etc. Einige können auch durch die praep. *an, in* erläutert werden, wie s. 429. versucht worden ist, doch scheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unser brunquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die sich besser anführen lassen werden, wann erst die uneigentlichen composita abgehandelt worden sind. Wenn das erste wort ein starkes fem. und die zusammensetzung nur in der form späterer sprache vorhanden ist, bleibt es schwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten sei, z. b. in nâdel-ôhr, erntezeit. —

3) *accusativischen* begriff hat das erste wort einer menge von zusammensetzungen, in deren zweitem wort ein den accus. regierendes verbum lebt. Es sind meistens handelnde personen, bisweilen die handlung selbst. Z. b. land-bauer, minne-fänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geschicht-schreiber, geschicht-schreibung und unzählige mehr; in der alten sprache gewöhnlich schwache masc. und fem., die man im sechsten cap. dieses buchs aufschlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in solchen wörtern eigentliche oder uneigentliche composition enthalten sei, d. h. ob sie einen wahren compositionsvocal aufzuweisen haben und voraussetzen, oder mit dem leibhaften acc. zusammengefügt seien. Und wenn sich auch letzteres nicht durchaus absprechen ließe, so scheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meisten fällen eigentliche composition statt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accusativisch angesehen werden dürfe. Hauptfächlich beweisen dies zwei puncte a) der vor-

handne compositionsvocal im goth. vitôda-fasteis Luc. 7, 30 dulga-haitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fasteis, dulghaitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. statt veina-drugkja?) b) der mangel aller beispiele von zusammensetzung mit dem *schwachen* acc. sg. masc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâso, troum-sceido, win-trincho, knëht-përa das erste wort wirklicher acc. sein soll, so müste doch auch ein namun-scepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zusammensetzung.

Nach diesen grundzügen (I — III) wird sich die bedeutung aller eigentlichen zusammensetzungen beurtheilen lassen, insofern jedes der beiden wörter an sich verständlich ist. Es gibt aber nicht wenige composita, vorzüglich der früheren sprache, deren erstes oder zweites wort formell entstellt oder im sinn verdunkelt worden ist, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam sind unrein und gam heutzutage unverständlich und der gang ihrer zusammensetzung kann erst durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indessen besitzen schon unsere ältesten dialecte unentstellte composita genug, deren erstes wort schwierigkeit macht; seltner ist es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in sich fassenden, worte der fall. Auf solche dunkle wörter sind die nachfolgenden verzeichnisse von substantivzusammensetzungen hauptsächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an sich unübersehbar, gehört in die glossare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

ahsala (humerus): ahd. ahfal-pein ker. 119. ahfal-ki-wât. — agf. äaxl-gestëalla (comes, qui est a latere) Beov. 101. 129. äaxl-clâð (humerales). — mhd. ahfel-bein; nhd. achfel-band, achfel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-îtat, ort, wo eine alah stand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? selten bei mannsnamen, doch findet sich alah-olf. — agf. äalh-stede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, so dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-stein, ellan-wart. — altf. ellan-dād (magnum facinus). — agf. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäft Beov. 9. ellen-mærd (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch Ortsnamen z. b. ellen-düne.

alp (dunkler bedeutung, geist, flußgeist, fluß selbst?): ahd. mannsnamen wie alp-cast, alp-rîh, alp-tac, alp-côz, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agf. älf-cynne (ephialtum genus) älf-dæg etc.

amal (unsicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-ricus, amala-bërga, amal-gër, amal-côz, amal-rîh, amal-olf, später auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (servus): ahd. ampaht-man, ampaht-scalh, ambaht-ëra N. Boeth. 124. ambaht-sezeda (comitia) das. 126. — altf. ambaht-man, ambaht-scipi (servitium). — agf. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-secg Cädm. 14. ambiht-scëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdî (extremi ordines) ker. 38. endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdnessi (series, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. ondiprordio) von dem noch durch endi gesteigerten prort, prart (ora, summitas). — agf. ende-dæg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (summitas) ende-leán (supplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-stäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81^b ende-zil Trift. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anse-gis, ans-hëlm (anfelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* as-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldast os-birin. — agf. ôs-dæg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lâkr etc. Die bedeutung wohl bloß verstärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agf. äarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-vistus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

a/c (fraxinus, dann hasta und liburna, weil aus eschenholz speere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex sal. 23, 3. *ascus vel navis*): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich schiffer (afco-mannus, Ad. brom.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die composita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir steht 46, für afca-tir?) äfc-þrac Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adal-man, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächstdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agf. ädelstân, ädel-hëlm. — altn. aðal-ból (praedium avitum) aðal-flockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rúnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: agf. äled-lëoma (flamma feuersflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-særi (id.) eld-gångr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hús (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (scintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

airmun, airman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter spirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? goth. airmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahh. irmin-got Hild. irman-súl (altissima columna) doc. 203^b monf. 360. und bei den chronisten; die eigennamen ërmine-rîh, irmin-rîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum) *) — agf. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-läfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (f. 412.), sondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet sich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verschiedenen volksstämmen von der aussprache und dem ohr der Römer verschieden aufgenommen worden sein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (serpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-fül cod. pal. 361d 3^c, auch im Titulrel.

airþa (terra), ahd. érða: aërdh-chunni J. 392. érd-hewe N. 71, 17. érd-ephili monf. 322. érd-fiur monf. 360. érd-nuz monf. 414. érd-lîp N. 68, 1. érd-piba N. 81, 5. érd-biba O. V. 4, 42. érth-bibunga T. 217, 1. érd-pruft (vorago) monf. 328. 332. érd-pûwo (terrícola) N. 81, 8. érd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. érd-rîhhi O. I. 3, 65. érd-giruorneffi T. 210, 1. aërdh-wafo J. 367. — agf. eörd-äppel, eörd-bëofung, eörd-byre (tumultus) eörd-cëafor (taurus, nach Lye) eörd-cyn (genus hum.) eörd-cyning (rex) eörd-dyne (t. motus) eörd-draca Beov. 202. 210. eörd-hnut, eörd-ifig (hedera nigra) eörd-réced Beov. 202. eörd-rîce, eörd-scref (spelunca) Cädm. 56. Beov. 225. eörd-vëall Beov. 218. 229. eörd-vëla Cädm. 51. eörd-väftm (fructus t.) — altn. iarð-búar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hús, iarð-munni (spelunca) iarð-fkiálfti (t. motus) iarð-vëgr (solum). — nhd. erd-äpfel, erd-ball, erd-bëben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, fatelles principis) verwandt mit airus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den manssnamen ërlawin, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altf. ërl-fkepi (comitatus). — agf. eörl (nobilis) eörl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böð; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt. — agf. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrægl (lorica) Beov. 44. bëado-lác (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mëce (ensis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-fërcæ (thorax) bëado-scrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böð-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böð-vilðr n. pr. fem.

agf. bæł (rogus) altn. bál: agf. bæł-blyfe (flamma) Cädm. 71. 80. bæł-fÿr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæł-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bál-vidri (tempeftas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agf. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiftrant) schon in einem dipl. Ludw. d. deutschen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963^a jun. 214. — agf. bëalo-ben (vulnus pestiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-spëll Cädm.

73. altn. *böl-módr* (angor) und die nom. pr. *böl-þorn*, *böl-vérkr*.

báugs (torques): ahd. nur die namen *poug-olf*, *poug-lint*. — agf. *beáh-gifa* (princeps munificus) Beov. 84. *beáh-hord* (thesaurus) Beov. 69. 70. *beáh-sele* (aula) wie sonst *bring-sele*; *beáh-þëgo* Beov. 163. *beáh-vriða* (princeps) Beov. 151. — altn. *baug-broti* (annulos frangens) *baug-eidr* (juramentum ad annulum) *baug-fingr*, *baug-reid* (vorhin s. 437.).

ahd. *panh* (scamnum): *panh-lahhan* (sagma). — agf. *benc-svêg* (clangor s. tumultus convivantium) Beov. 88. *) *benc-þël* (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname *beck-hildir*? vgl. das hd. *bank-hart* (spurius, der auf der bank liegt).

• *báin?* ahd. *pein* (os): hierher *báina-bagsms?* — ahd. *pein-përgâ* (ocreae) monf. 412. — agf. *bân-bëorgas* (ocreae) *bân-cofe?* Beov. 110. *bân-fät* (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. *bân-hëlm*, *bân-bring* (knochengelenk)? Beov. 119. *bân-hûs* (ossa domus, i. e. corpus) Cädm. 73. *bân-locan* (ossium septa) Beov. 58. 63. *bân-rift* (tibialis) *bân-vyrt* (viola). — altn. *bein-æta* (caries) *bein-brot* (ossifragium) *bein-gardr* (spina dorsi) *bein-ferkr* (os ilion) *bein-ftërtr* (sacra spina) *bein-vérkr* (dolor ossium). — nhd. *bein-bruch*, *bein-fraß*, *bein-hauer* (n. pr.) *bein-kleider* etc.

agf. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. *bragr* verwandt, oder gar ê?: *brëgo-ftól* (thronus) Beov. 164. 177. 178. *brëgo-vëard* Cädm. 59.

agf. *brim* (mare) die braufende see, von *briman* (rugire): *brim-flôd* (diluvium) *brim-hengeft* (navis) *brim-hläfte* (pisces) Cädm. 5. *brim-lâd* (iter marinum) *brim-streám* Beov. 143. *brim-yif* (siren) Beov. 114. *brim-vifa* (dux navis) Beov. 217. *brim-vyln* (aestus maris) Beov. 113. — altn. *brim-dÿr* (bestia mar.) *brim-dûfa* (anas littoralis) *brim-hliód* (fragor undarum) *brim-fiór* (mare undosum) *brim-rúnir* (characteres fluctuales).

brufts (pectus): ahd. *pruft-leffil* (cartilago) doc. 230^a *pruft-práto* ibid. *pruft-tuoh* monf. 336. 336. *pruft-werî* (propugnaculum) doc. 230^a. — altf. *brïoft-hugi*, *brïoft-githâht* (cogitatio mentis). — agf. *brëoft-bân*, *brëoft-bëorg* (pectorale) *brëoft-cofa* (cubile mentis) Cädm. 14. *brëoft-*

*) *bëorhtode* heißt in dieser stelle nicht *splenduit*, sondern *straupt*, vgl. oben s. 87.

hord Beov. 130. 207. brœoft-loca (septum p.) Cädm. 78. brœoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brœoft-gevædu Beov. 92. 162. brœoft-vylm (aestus mentis) brœoft-geþanc Cädm. 83. brœoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-bródir (collactaneus) brióft-kríngla (orbicula pectoralis) brióft-skiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. brust-bein, brust-lappe, brustschmerz, brust-wehr, brust-warze u. a. m. Die sächf. mundart gebraucht brust gern innerlich.

brunjá (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftúkur (manicae ferreae) bryn-tróll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þing (pugna) und die nom. pr. bryni-ólfr, bryn-hildir.

dags (dies): ahd. composita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was soll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, schönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. dæg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. dæg-mæl (horologium) dæg-rím (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. dæg-tíma, dæg-vëard (vigil) dæg-vëorc (pensum); der eigennamen dæg-hráfn Beov. 186. (gegenatz zu niht-bráfn). — altn. beispiele oben f. 430; mir scheint das einigen wörtern vorgesetzte *dá* aus *dag* zu entspringen; es gibt zwar ein subst. *dâ* (deliquium), das aber selbst seinen consonanten apocopiirt haben mag und für dag- spricht theils die sonstige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellíngr (= deglíngr, döglíngr, daglíngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von *dâ-frídr* (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (?taka-fríd) von da-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären sich dadurch die subst. comp. *dâ-leikr* (familiaritas) *dâ-læti* (admiratio) *da-semđ* (miraculum) *dâ-vidri* (malacia) vgl. *vëdr-dagr*.

dáuþus (mors): ahd. tód-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deáđ-beám Cädm. 16. deáđ-bed Beov. 215. deáđ-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáđ-dæg Beov. 16. 68. deáđ-godas (manes) deáđ-reáf (exuviae) deáđ-scufa (interfactor?) Beov. 14. wo scua steht, deáđ-scyld (crimen capit.) deáđ-víc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauđ-dagi (mors) dauđ-leiki (mortalitas). — nhd. tód-bette, tód-feind.

déds (facinus): ahd. tát-rahha (hístoría) monf. 328. blaf. 7^b katát-rahha monf. 405. 408. 413. ketát-scrift N. 80, 8. —

agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cædm. 23. dæd-hata (virtutis ofor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cædm. 75. — altn. dād-leyfingr (homo abjectus) dād-rakkr (heros) edd. fæm. 55^b schein't dem abd. tāt-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-sache.

dóm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die. nom. pr. tuom-bilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bóc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-fëtl (tribunal). — altn. dôm-hrîngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemptus rei jud.) dôm-ftöll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989^a — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-fole (comitatus) Cædm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-fele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-scipe (dominatio) Cædm. 12. 28. dryht-scire Beov. 111. dryht-vëras Cædm. 40. — altn. drótt-láta edd. fæm. 252^b drótt-megir (aulici) drótt-feti (major domus).

eifarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum.) — ahd. ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40^b doc. 245^b ifangabala, ifarn-grafta oder grafto? (farculum) monf. 326. ifarn-smid monf. 335; eigennamen ifan-dëo, ifan-grim etc. — agf. ifern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. ifren-byrne 221. ifern-scûr (imber ferreus) Beov. 231. ifren-bend Beov. 60. 77. — altn. ifarn-kol edd. fæm. 45^a iârn-broddar (soleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-smidr etc. eigennamen wie iârn-faxa, iârn-vidr. — nhd. eisen-band, eisen-gâbel, eisen-gerâth, eisen-schmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ftat (locus paludinosus) jun. 218. — agf. fen-cerfe (nasturtium aquaticum) fen-fëarn (filix palustris) fen-fix, fen-fugel (piscis, avis pal.) fen-frëodo (habitatio paludinea) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen palustre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinosum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. infulae) fen-falir (palatia palud.) fæm. edd. 6^b, der göttin Frigg wohnung.

faihu (pecus, opes): faihu-gairnei (avaritia) faihu-fkula (debitor) faihu-þraihns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ftërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (custos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agf. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (usura) fëo-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hūs (aerarium) fëoh-scëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdfla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pýngja (marsupium) fê-rân (rapina) fê-þufa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-seuche, vieh-stall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor silvestris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (silva mont.) Beov. 106. firgen-streám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (supplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occifor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-laftas (vitae vestigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae servatio) Beov. 82. 86. fëorh-genidla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-sveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-laufn (redemptio vitae) fiör-râd (insidiae vitae structae) fiör-legi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-blut daf. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-luft ker. 64. hrab. 963^a firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luft (incestus); ist nicht fyren zu schreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. selten, nur edd. fæm. 155^a firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-reste Beov. 95. flet-gestëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fëarîngr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obf. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* ? (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-scepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48. folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-scëare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geftëalla Cädm. 7. folc-ftede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geftreön Cädm. 43. folc-fvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrufta (praelium) fôlk-ftióri (fatraþa). — mhd. volch-wic (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): *vridu-dinc* (pactum) und die nom. pr. *fridu-hëlm*, *fridu-rîh*, *fridu-win* u. a. m. — altf. *fridu-barn*. — agf. *frîðu*, neben *frëoðu*, *frëoðo* **): *frëoðo-beácen* (signum pacis f. foederis) Cädm. 25. *frëoðo-burh* Beov. 41. *frëoðo-dryhten* Cädm. 41. *frëoðo-scëalc* Cädm. 54. *frîðu-sibb* Beov. 151. *frëoðo-spêd* Cädm. 28. *frëoðo-þeáv* Cädm. 2. *frëoðo-väre* Beov. 84. 170. Cädm. 69. *frëoðu-vëbbe?* Beov. 146. *frëoðo-vong* Beov. 219; die spätere form ist *frîð-*, mit ausgelafnem ableitungsvocal, z. b. *frîð-bëna* (pacem petens) *frîð-burh*, *frîð-candel* Cädm. 55. *frîð-hûs* (afylum) *frîð-ftov* (idem) *frîð-land* etc. — altn. *frîð-briótr* (pacis violator) *frîð-rof* (p. violatio) *frîð-ftóll* (afylum) *frîð-fæla* (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (solatium) altf. *fruobar*, agf. *frófor*: ahd. *fluobar-geist* T. 171, 1. agf. *frófor-gáft*; *frôfor-bôc* (liber consolationis).

agf. *fyrð* (militia) richtiger vielleicht *fird?* nach dem altn. *firdar* (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: *fyrð-esne* (bellator) *fyrð-färeld* (expeditio) *fyrð-homa* (vestis milit.) Beov. 114. (wo *homan* zu lesen?) *fyrð-hrægl* (desgl.) Beov. 116. *fyrð-lëóð* (carmen mil.) Cädm. 75. *fyrð-gemaca* (commilito) *fyrð-rinc* (heros) *fyrð-fëaro* (arma) *fyrð-geftëalla* (pugnator) Cädm. 44. *fyrð-vërod* (phalanx) *fyrð-víc* (statio) *fyrð-vyrð* (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verschieden davon das *vrit*, *frit* in *frit-bof* (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. *vreit-hof* (Frisch 1, 294^a) vgl. *fritet* (fovet) *fritlich* (deliciosus) N. Boeth. Gehört es zum altn. *fridr* (formosus, tutus)? und steht es im ablaut zu *fridu* (pax) altn. *frîðr*?

**) schwerlich *frëoðo*, wobei an das goth. *friaþva* (f. 188. 234.) und ahd. *vriudil* (amator) und an die wurzel *frijôn* zu denken wäre; eine höhere verwandtschaft aller dieser wörter mit *fri* (liber) ist leichter zu vermuthen, als nachzuweisen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigennamen kaman-olf. — agf. gomen-pād (via gaudii) so vermuthet ich Beov. 66. ft. gomen-vād; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. musik-instrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (gestus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrði (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies processionis) gang-getæld (papi-lio) gang-hera (pedestris exercitus) gang-væg (via) gang-vice (septimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rúm (ambulacrum) gâng-silfr (moneta communis) gâng-skör (stratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46^a; bei Neug. nr: 68. der weibsname cart-diuba (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus sepem diruens) gard-hrifa (occa) gard-lag (structura sepis) gard-lendi (locus septus) gard-madr, -vörðr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaise-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trúd, kêr-lint, kêr-vlát u. a. m. — agf. gâr-beám (speerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occisio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-leg, secg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus hastae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mímir, geir-mundr, geir-niflúngr, geir-rödr, geir-skögul etc.

gáut? ahd. kôz? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir sagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôz-përaht, kôz-hëlm, kôz-rám, zuweilen noch mit au statt ô: kauz-lint, kauz-përht, kauz-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildir, gaut-elf; vermuthlich aus gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, sondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-scëatt Beov. 31. gif-ftól (thronus) Beov. 15. 174. — altn. gíaf-ord (consensus matrim.) gíaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. geöfon-hús Cädm. 30. geöfon-yð (unda maris).

agf. *gilp* (strepitus, jactantia) ahd. kēlf, altn. giǫlpr: ahd. gēlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. kēlf-rāt, mhd. gēlf-rāt. — agf. gilp-cvide Beov. 50. gilp-sceada Cädm. 3. gilp-spræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kīfal* (obfes): eigennamen kīfal-pēraht, kīfal-vrit, kīfal-hēlm, kīfal-hilt, kīfal-mund etc. nhd. geifel-brecht.

agf. *glëó* (gaudium): glëó-beám (instrumentum musicum) Beov. 169. glëó-cräft (musica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (musicus histrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (scaturigines) N. 77, 44. von lēchan (rigare), crunt-soufi (naufragium) N. 103, 17. — agf. grund-hirde Beov. 160. grund-flân (rudus) grund-svelige (fenecio, kreuzwurz, engl. groundfel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (siren, monstrum maris) Beov. 115. fem. von grundvëarg? — altn. grund-völlr; grunn-festi (anchora) grunn-gânga (aestus maris) grunn-sôp (extrema evacuatio) grunn-sævi (brevia). — mhd. grunt-veste, grunt-wal. — nhd. grund-läge, grund-stein, grund-satz etc.

altf. *grúri* (horror): agf. grýre-gäft (monstrum) Beov. 191. grýre-gæatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grýre-lëóð (cantilena horrenda) grýre-sið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-smid (aurifex) kold-stein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112^b kold-vaz. — agf. gold-äht (thesaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâdm Beov. 180. gold-sele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) sæm. edd. 166^a, gull-epli, gull-hálfar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hús (dactylothea) gull-men (torques aur.) gull-vidiur (catena aur.) gull-smidr (aurifaber); sodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-schmid etc. und nom. pr. gold-ast, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29^a ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altf. gum-kunni (genus hum.) gum-scepi. — agf. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyft (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-ríce Cädm. 78. gum-ftol (thronus) Beov. 147. gum-þéod (populus). — altn. keine, es müßte denn gum-kaup (emptio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ri-cus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chunda-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rih, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hêlm, kund-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rêpa (acer)**) von kunt (venenum, pus) agf. gund, ob-schon gunde-rêba und gund monf. 414. 400. gefchrie-ben. — agf. guð-bœorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lo-rica) Beov. 26. guð-bill (ensis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cæare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (fagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-ha-foc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lêôð (cantilena) Beov. 115. guð-môð Beov. 25. guð-râs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-scêar (co-hors) Beov. 93. guð-scêaða Beov. 173. guð-scêaro (appa-ratus) Beov. 19. guð-sele (aula) Beov. 36. guð-spêll (nuntius) Cädm. 46. guð-svêord Beov. 161. guð-þrac (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreat (turma) Cädm. 67. guð-vêard Cädm. 66. guð-gevêorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162^b gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildir, gunn-lôð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-ber) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? septum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31^b doc. 217^a haga-dorn (alba spina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. hæg-ftêald (tyro, coelebs) fehlerhaft ge-fchrieben heáh-ftêald; hæg-þorn (alba spina). — altn. hag-lendi (pascua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fru-ticetum) hag-ræði (commoditas) hag-fýni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diesen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hederula vulg. terrestris, hederich, officinell und einigen thieren schädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, sinn-
verschiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210^a hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114^a helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218^b flor. 982^b hello-vreifa N. 116, 3. helle-wibt (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-scëalc Cädm. 94. helle-scëada Cädm. 17. helle-smid̄ (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fôtt (morbus fat.) hel-strid̄ (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wize.

halips (heros eig. larvatus?): der eigennamen halide-
gastes bei Vopiscus und der ahd. helid-përht; oben s. 260
ist helôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für he-
lid-hëlm stimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häled-
hëlm, wiewohl beide formen aus derselben wurzel fließen
dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8.
hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-pëgen
Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-
përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical)
monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (scapulare) jun. 260. —
agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (scrophulae colli)
hëals-mene (monile) hëals-gebedda (consors thalami)
Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga
(scrophula) hâls-fanḡ (amplexus) hâls-mâl (foramen ve-
stis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein,
hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif
(pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-flac,
hant-scuo (chirotheca) hant-kiscrip (chirographum) hant-
tabula monf. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. —
agf. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâd̄ (manuter-
gium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán
Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand
vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (con-
flictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (scutum) Beov. 194. hond-geftëalla (focius) Beov. 162. 182. 193. hond-sció (chirotheca) Beov. 155. hond-flibt (caedes) Beov. 217. 220. hond-sporu (vestigium) Beov. 76. hond-þëgen (servus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-aflí (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dúkr, hand-fang, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuarum) hand-öxi (alcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-sal (stipulatio) hand-skiól, hand-skôr (chirotheca) hand-skrift, hand-stein (lapis missilis) hand-tak (apprehensio manus) hand-tígill (zona) hand-vëgr (commisura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-schrift, hand-schuh, hand-schlag, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): abd. heri-dëgan doc. 218^b herihunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. harinumft (praeda) ker. 128. heri-përگا (castrametatio, diverforium, tabernaculum) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. herikirit (equitatus) jun. 203. heri-sezza (obsidium) doc. 218^b heri-stal (castra) heri-stiura monf. 361. doc. 219^a heri-strâza (via publ.) zwetl. 110^a monf. 323. heri-vart (exped. mil.) monf. 359. 363. heri-wahta (statio) herizoho J. 393. ker. 100. *); sodann die eigennamen: heridëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agf. here-beácen (sign. bellicum) here-bërگا, here-býma (classicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôگا Beov. 37. here-cyft Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flýma (desertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum sequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huđ (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-sërce (lorica) Beov. 115. here-spëđ (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-stræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-týma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væđ (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vífa (dux) Beov. 224. here-víc (castrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-ríc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hëri-scaf (serenitas) hër-scaf, hër-stuol (thronus) hër-tuom (dignitas) hrab. 956^a; vielleicht auch hër-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin steckt? vgl. agf. here-fugol.

her-bërgi (hospitium, cubiculum) her-blástr (clasticum)
 her-brëltr (id.) her-fång (praeda) her-siötr (terror pa-
 nicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup
 (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator)
 her-kuml (insigne mil.) her-lid (exercitus) her-lúðr
 (tuba) her-madr (miles) her-nám (praeda) her-öp
 (clasticum) her-ör (sagitta convocandi exerc. causa cir-
 cumlata) her-pípa (tuba) her-saga (nuntius hostilis) her-
 fkiöldr, her-sveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (ho-
 stilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg,
 her-siötr, her-môðr, her-teitr, her-varðr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) brab.
 956^a haram-scara (supplicium, poena) monf. 346. 349.
 mhd. harn-schar Trift. — altf. harm-quidi, harm-skara. —
 agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (car-
 cer) Cädm. 3. hëarm-plëga (contentio) hëarm-scëaru (sup-
 pl.) hëarm-scëaða (maleficus) hëarm-gescylde Cädm. 84.
 hëarm-stäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miseriae) Cädm. 24.

harpus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant,
 hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr und die
 fem. hadu-purc (mhd. hade-bure) hadu-louc, hadu-wïc
 (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hado-
 indus; vermuthlich sind catu-alda und catu-mërus aus
 Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëaðo-bëarn (heros)
 Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117.
 hëaðo-dëör (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fÿr
 (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lác (pugna) Beov. 46.
 148. hëaðo-láf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (spolium) Beov.
 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11.
 Boeth. p. 160. hëaðo-scëard? Beov. 210. hëaðo-svât (san-
 guis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-sveng Beov. 192. hëaðo-
 væð Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vÿlm
 Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broðdr
 (ahd. hadu-prort, hëaðo-brëord?)

hæims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384.
 396. heim-wist O. L. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218^b; das
 n. pr. heim-rîh. — agf. hâmfärelð (iter ad dom.) hâmf-
 scire (aedilitas) hâmfsted, hâmf-tûn (domicilium) hâmf-
 vëorod (vicini) hâmf-vÿrt (sedum, hauswurz). — altn.
 heim-bod, heim-burðr (ostiatim quaesitus cibus) heim-för,
 heim-kynni (patria) heim-sökn (visitatio); heim-dallr
 n. pr.

hæirus (ensis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëör (san-
 guis fufus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-
 fërce Beov. 189. hëoro-stov? Beov. 104. hëoro-sveng Beov.

120. *hëoro-vëard* Beov. 162. *hëoro-vëarh* (lupus, monstrum) Beov. 97. — altn. eigennamen *hiör-dís*, *hiör-leifr*, *hiör-vardr*.

háubiþ (caput): ahd. *houpit-këlt* monf. 402. *houpit-labhan* doc. 219^a *houpit-loh* (capitium) *ibid.* *houpit-man*, *houpit-pant* monf. 404. 406. *houpit-polftar* doc. 219^b *houpit-purc* monf. 330. 379. *houpit-seaz* monf. 375. *houpit-sculd*, *houpit-sunta* monf. 373. *houpit-ftat* monf. 362. *houpit-tuoh* monf. 347. — agf. *heáfod-beáh* (corona) *heáfod-bolla* (cranium) *heáfod-bolfter*, *heáfod-clâð*, *heáfod-cyrice*, *heáfod-fäder* (patriarcha) *heáfod-lëahter* (crimen capitale) *heáfod-man* (dux) *heáfod-mäg* Beov. 46. 161. *heáfod-panne* (cranium) *heáfod-fted*, *heáfod-svima* (vertigo) Cädm. 35. *heáfod-vëard* Jud. 12. *heáfod-vîfa*, *heáfod-vylm* etc. — altn. *höfud-band*, *höfud-bani* etc. bei Biörn p. 383. 384.

haiŕn (cornu): ahd. *horn-gibruader* (herniofi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. *horn-bruoder* MS. 2, 153^a *horn-boge* (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agf. *horn-âdl* (hernia) *horn-boga* Beov. 182. Jud. 11. *horn-bora* (cornicen) *horn-pic* (pinnaculum) *horn-rêced* ((domus pinnaculo ornata) Beov. 55. *horn-sele* Cädm. 40. — altn. *horn-auga* (oculus limus) *horn-bogi* n. pr. *horn-blâŕtr* (sonitus tubae) *horn-klofi* (corvus, der hornkluuge) *horn-ſtein* (lapis angularis).

heiv (familia): *heiva-fráuja*. — ahd. *hî-leih*, *kihî-leih* (matrimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126^a N. 59, 10. *hî-rât* W. 8, 8. — agf. *hîv-gedâl* (divortium) *hîv-ræden* (familia) *hîv-scipe* (domus). — altn. *hî-vîg* (caedes famulitii) *hiú-ſkapr* (conjugium). — mhd. *hî-leich* und *hiu-leich*. — nhd. *hei-rath*.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen *hilti-leih*, *hilti-louc*, *hilti-prant*, *hilti-wolf* etc. — agf. *hilde-bill* (ensis) Beov. 44. 115. 126. 199. *hilde-bord* Beov. 32. *hilde-calla* (heros) Cädm. 68. *hilde-cyſt* Beov. 193. *hilde-dëór* Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. *hild-fruma* Beov. 126. 210. *hilde-grâp* (contrectatio hostilis) Beov. 110. *hilde-gicel* (ſtiria) Beov. 121. *hilde-hlemma* Beov. 165. 175. 189. *hild-lata* (pugnam deferens) Beov. 211. *hilde-lëóð* (carmen) *hilde-lëóma* (flamma) *hilde-mêce* (ensis) Beov. 62. 165. *hilde-nædre* (ſagitta) Jud. 11. *hilde-ræs* (impetus) Beov. 25. *hilde-rond* Beov. 95. *hilde-ſcëorp* (veſtitus) Beov. 161. *hilde-ſëtl* Beov. 79. *hilde-ſvât* (ſanguis) Beov. 190. *hilde-ſvêg* (ſonitus) Cädm. 44. *hilde-tux* (dens belli, i. gladius) Beov. 115. *hilde-þræc* Cädm. 47. *hilde-vîfa* Beov. 81. *hil-*

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-fvin edd. fæm. 114^a.

himins (coelum) ahd. himil, agf. hēofon, altn. himinn; ahd. himil-rihhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (fidus). — altf. himil-fader, himil-craft; hēban-kuning. — agf. hēofon-beácen (signum coeleste) Cädm. 65. hēofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hēofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hēofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hēofon-ríce, hēofon-ftól Cädm. 1. hēofon-timber Cädm. 4. †hēofon-tungel Cädm. 86. hēofon-vēard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-ríki, himinteikn, himin-tûngl und die Ortsnamen himin-biörg, himinfiáll, himin-vánger.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlēóv, hlēó, altn. hlê, hlie: agf. hlēó-burh (asylum) Beov. 70. 131. hlēóv-feðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlēó-mäg (confanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. bring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. bring-net Beov. 205. hring-fele Beov. 151. 211. hring-fēte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-orrm (serpens).

hróps? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rûdiger) hruod-munt, hruod-pêrht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agf. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (affim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-fang N. 107, 1. huge-screi N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dēo, hugi-mund, hugi-fuint etc. — altf. hugi-fkaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-crâft Cädm. 77. hyge-gēomor Beov. 180. hyge-mâdm Beov. 216. hyge-scœaft Cädm. 7. hyge-forh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tēona Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praefagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-fvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þótti (opinio).

hunus? *hunis?* dunkler form sowohl als bedeutung, altn. hún (catulus ursinus und corbita mali); erklären sich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hunferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hún-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agf. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-cofa (cista) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-gefréon Beov. 143. 229. hord-véard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ibrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agf. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-suîn, mhd. eber-swîn; die eigennamen ëpurhart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. éber-hard, éber-wein. — agf. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-sprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-víc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959^b. Hild. 35. agf. invid und invit, altn. iúid? die bedeutung dieses subst. ist unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agf. media, die auch, wie wohl feltner, vorkommt, oder die agf. ten. ahd. aspirata, die sich nie findet. Uebrigens hat es allen schein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injustus) nichts anderes sei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es sich bloß von ihrem gebrauch in zusammensetzungen handelt. Gothische und ahd. beispiele sind nicht erhalten, wohl aber folgende agf. invit-feng (captus dolosus) Beov. 110. invit-gäft (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum dolosum) Beov. 231. invit-net (infidiae) Beov. 162. invit-niðas Beov. 140. 146. invit-scëar? Beov. 185. invit-sëaro (machinae) Beov. 84. invit-forh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altf. kara, agf. cëaru: agf. cëar-bend Beov. 144. cëar-sið (iter difficile) Beov. 179. cëar-forh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agf. carl, cëarl, altn. karl, affim. kall: der altfränk. eigennamen karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erst spät in carolus magnus auslegte. — agf. carl-cat (catus) carl-fugel (avis mascula). — altn. karl-madr (vir fortis) karl-kyn (genus masc.) karl-menni (vir fortis) karl-syft, -svift (genus masc.); gehört hierher das altschwed. karlvagen (árctos) wofür agf. carles vägen?

knü (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altf. knio-bëda (genuflexio). — agf. cnëó-mäg (descendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rím (genus). — altn. knê-leiðr (solea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-sig (lappus in genua) knê-skel (patella) knê-skot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung knie-scheibe.

kumbl? (signum militare): ahd. chumpal-poro (signifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agf. cumbol-gehnad, al.-gehnäst (vexillorum conflictus, stridor?) Aedelst. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agf. cyn, cynnes, in der composition scheint sich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerstrebt der f. 419, α gegebenen regel) sodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altf. kuni-burd (generatio). — agf. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenfatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda I, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (sceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-scipe (regalitas) cyne-fëtl, cyne-ftôl Cädm. 97. cyne-stræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîfe (ritus reg.) cyne-vidde (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (profapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvífl (ramus profapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ftafr (genus) kyn-þátr (id.). — Die ahd. altf. und spätere agf. sprache setzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zusammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ftuol, kuning-ftërro, kuning-wîfa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altf. lagu-strôm. — agf. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-streám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-stræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hërro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967^a lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-púwo jun. 199. lant-scaf, lant-sidilo blas. 10^a jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden ersten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entstellt **). — altf.

*) sollte statt der mir unverständlichen chuni-studalo (pastorum potentissimus) doc. 206^b cumi-stadul (gastaldus) zwetl. 115^b zu lesen sein chuni-studalo?

**) umgekehrt verdeutschte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11. lantfriga monf. 346.

land-scatho (latro) land-wífa (mos regionis). — agf. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-bláf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amissio t.) land-ríca (dominus) land-riht, land-sæta (colonus) land-scipe, land-spêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6 — 9. — mhd. die glossare zu Trift. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -gráf, -grenze, -leute, -verluft, -räuber, -recht, -reise, -sítte, -schaft, -siedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59^a; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agf. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geschrieben wird*): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agf. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fýr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aestus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monf. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-scribo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agf. lif-dæg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lif-gedál (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lif-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lif-fruma (deus) Cädm. 89. lif-låde (victus) lif-lyre (vitae jactura) lif-gefcæft Beov. 147. lif-vëg Cädm. 65. lif-vëla Cädm. 75. lif-vrâd (furor?) Beov. 74. lif-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geselle Wh. 2, 153^b lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-speise, leib-wacht: also immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (farcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôî hrab. 958^a, lîh-fahs (caesaries) hrab. 957^b (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agf. lic-bëorg (farcophagus) lic-homa (corpus) lic-hryre Cädm. 25. lic-lëóð (epicedium) lic-reste (sepulchrum) lic-fâr (vulnus) Beov. 63. lic-fërce Beov. 43. 85. lic-þênung (exsequiae) lic-tûn (coemeterium) lic-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lík-ami f. lík-hami, lík-blœa (palla sepulcralis) lík-bönd (fascia funebr.) lík-

* jun. 218. lauhido (prurigo); so lese man statt luahido und rage es oben f. 249. nach.

börur (feretrum) lík-för (exsequiae) lík-kista (loculus) lík-pallr (castrum doloris) lík-föngr (threni) lík-þorn (helos) lík-þrá (lepra). — mhd. lich-ame, lich-lege (exseq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-befattung.

leiþus (ficera, vinum), ahd. lid, agf. líð: ahd. lid-faz (poculum) jun. 218. mhd. lít-gēbe (caupo) lít-hūs (caupona); nhd. der eigename leid-gēber.

lindó? (fascia, vexillum, vielleicht auch scutum?) ahd. lintā (schw.) agf. lind (st.) altn. lindi (m. schw.): agf. lind-croda oder cróða? (vexillum) Cädm. 44. lind-plēga (bellum) Beov. 154. lind-geftēalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lēód: ahd. liut-chilicha (ecclesia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pāga (feditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-scaf (gens) ker. 28. liut-kifemini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-ftal (statio) jun. 228. liut-ftam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. sodann die nom. pr. liut-olf, liut-sint liut-pēraht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entftellt ist). — altf. liud-kunni. — agf. lēód-bēalo (perniciēs) Beov. 130. lēód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lēód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lēód-gēld (mulcta) lēód-gēard (civitas) Cädm. 39. lēód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lēód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lēód-magas (populares) lēód-māgen Cädm. 66. 67. lēód-scēare (gens) Cädm. 70. lēód-scēaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lēód-scipe (gens) lēód-sērce Beov. 114. lēód-þeáv (mos regionis) lēód-vēras Cädm. 41. lēód-vērod (exercitus). — nhd. leut-priester, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-ádl (paralyfis) lyft-ēdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hēlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-schloß, luft-sprung, luft-zug.

magan, *magin?* (vis), ahd. makan, mekin: magenchraft (majestas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (summa necessitas) misc. 2, 289. magen-fúl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wētar (turbo) jun. 254. magan-wērch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gòz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, megin-hēlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wērth etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (summum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-scipe (potentia) mägen-ítan (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majestas) mägen-vudu (ingens hafta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rúnar (characteres efficaces) megin-tír (gloria magna) megin-þörf (urgens necessitas) megin-þjóð. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3^c 67^c. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-mast, main-sea, main-stream, main-stone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zobo (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entstellt magt-zoge Parc. 191^b Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen sich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. die neutr. man (mancipium, servus, serva, virgo) von dem masc. madr (= mannr) *). Im goth. erscheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Phil. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) man-leika (imago) und mana-sëps (neben manna-sëps, mundus). Im ahd. gleichfalls das ahd. manakër, das pron. ioman, nio-man, sodann die oben s. 415. näher verzeichneten composita mana-beit, mana-heitî (humanitas) manna-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-përگا (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compos. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menschen-freßer) N. Mart. Cap., man-pîzo (ambro) monf. 413. **) man-flaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-flago monf. 407. T.

*) mit der form manna scheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-föngr mhd. minne-fanc.

**) sollte das oben s. 418. angeführte piro-man (ambro) manpiro zu lesen und in man-pîzo zu beßern sein?

26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altn. man-sterbo (peftis). — agf. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. fax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occisi) man-cild (puer) man-cvæalm, -cvild (peftis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-flége (homicidium) man-flaga (homicida) man-þeóf (fur) man-vîfe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aestimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2, 59—62; einige mit n für die bedeutung servus: man-fal (mercatus serv.) und virgo: man-föngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-flaht, vielleicht auch man-ëzze (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-schaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-fáivs. — ahd. marëo-fêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioz, meri-minni, meri-ratih, meri-snëcco, meri-scala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agf. mere-ciefta Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôð Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeft (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hálmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-fvin (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38^b mer-griez, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agf. mëarc-land (confinium) mëarc-ftapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (custos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreat (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maz-fahs (cultellus) gl. ſgall. maz-leidi (fastidium) N. 106, 18. — agf. mete-bëalg, mete-fätels (faccus ad cibum portandum) mete-láfa (reliquiae cibi) mete-fvam (fungus) mete-þegen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giasfir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (fastidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-spörn (parcitas cibi) mat-sveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus cibi). — mhd. maz-genôz (commensalis).

mapl(concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. meðel-ern (praetorium) meðel-sted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch scheint meðel (mit -il abgeleitet und s. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. meintât (maleficium) hrab. 963^a N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-scatbo (maleficus) mên-sculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âð (perjurium) mân-dæd (scelus) Cädm. 11. mân-feld (sceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-scëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eidr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnosum) mein-leiki (noxa) mein-femð (morbus) mein-særi (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máipms (res pretiosa): agf. máðm-æht Beov. 122. 210. máðm-cifte (gazophylacium) máðm-fât (vas pretiosum) Beov. 179. máðm-gife (donum pretiosum) Beov. 99. máðm-hord (thesaurus) Cädm. 70. máðm-hûs (id.) máðm-hyrde (thesaurarius) máðm-sigel (monile pretiosum) Beov. 205. máðm-gelstrëón Beov. 145. máðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diesem wort.

mégs (affinis): ahd. mäg-scaf (cognatio) mäg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio) Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compensatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämed (incestus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-scipe (cognatio) mæg-sibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (species, similitudo) Cädm. 35. Beoth. 197. — altn. mäg-femð (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, mediantullium, medi-terra, wenn man so sagen kann, nach mediterraneus) Luc. 2, 1. versch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. spätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil*: ahd. mittil-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda út-gardr entgegensetzt. Noch ein schwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (vifor 1, 140.). Vgl. goth. midja-sveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichstehen, lehren weitere composita, z. b. agf. middan-vinter, neben mit-fumer und middel-hring, middel-tân etc. ahd. mētan-scaf (mediocritas) jun. 214. neben mētel-scaf doc. 294.

miss? *missò*? (vices, diversitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres subst. aus folgenden gründen 1) seine trennbarkeit zeigt sich theils in dem goth. *missò* (invicem), das hinter die pluralformen der persönlichen pronomina gesetzt zu werden pflegt, (beispiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorstehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechsel, abstand, abgang, fehler ist natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, sondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compos. tritt der begriff des wechselnden, wechselseitigen (*ἀλλήλων*) genug hervor, vgl. misdaudi, misnesi. 3) es gibt noch ein mhd. subst. *miss*e (error) Parc. 113^a, das ohne zweifel schon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das schw. verba missan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder missòn N. 108, 24. agf. missjan (errare) altn. missa (amittere) geleitet werden*). — Subst. zusammensetzungen sind also: goth. missa-dêds (peccatum) missa-qviss (dissenso); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen assimilieren ihn meist zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) missi-tât (pecc. error, commissio) monf. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miss, missò liegt verborgen, die gemination ss könnte, wie in vissa, qviss, stass, aus einer zusammenziehung erwachsen und mit, mid, miß lauten, in letzterm falle ließe sich das lat. met vergleichen, das sich an persönl. pron. hängt, aber auch im sing. Verwandtschaft zwischen miss und dem adj. midja, so wie der praep. miß ist mir nicht unwahrscheinlich.

121. 235. *miffa-huarpari* (everfor) hrab. 972^b *miffa-huar-pida* 961^b *miffi-fanc* (excessus) *mis-fanc* ker. 110. 230. *miffi-triuwida* (dissidentia) monf. 377. *miffa-zumft* (disonantia) monf. 409. (wo bloß das verbum); agf. *mis-byrd* (abortio) *mis-dæd*, *mis-fadung* (mala dispositio) *mis-gevider* (intempestas) *mis-lâr* (prava doctrina) *mis-ræd* (falsum consilium) *mis-fer*, *mis-far* (annus, semestre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) *mis-vëorc* (mala opera); altn. *mis-æri* (annonae caritas) *mis-brëltr* (varietas, defectus) *mis-brigði* (mutatio, delictum) *mis-daudi* (mors alterutrius) *mis-eldri* (dispar aetas) *mis-ferli* * (error) *mis-för* (interitus) *mis-grunr* (suspicio) *mis-indi* (mediocritas) *mis-minni* (lapsus memoriae) *mis-nesi* (interseptum nasi) *mis-feri*, *mis-firi*, (tempus semestre) *) *mis-svëfni* (diversitas somni) Fiölfv. 17. *mis-unnan* (invidia); mhd. *misse-dâht* (suspicio) *misse-linge*, *misse-tât*; *misse-wende* (vitium); nhd. *mis-geburt*, *mis-griff*, *mis-gunft*, *mis-jahr*, *mis-wachs*, *misse-nur* noch in *misse-thât* (nicht *mis-thât*).

midus? (mulfum) ahd. *mëtu*, agf. *mëodo*, *mëdo*, altn. *miödr*: *mëdo-ärn* Beov. 8. *mëodo-benc* Beov. 60. 80. 82. 143. *mëdo-burh* Jud. 11. *mëdu-dreám* Beov. 151. *mëdu-ful* (poculum) Beov. 49. 78. *mëodu-hëal* Beov. 39. 50 *mëdu-feld* Beov. 227. *mëodo-fëtl* Beov. 3. *mëodo-ftieg* Beov. 71. *mëodo-vong* Beov. 124. *mëodo-vyrt* (herba quaed.). — altn. *miad-drëcka* (obba mulfi) *miad-urt* (ulmaria), vgl. das nom. pr. *miöd-vitnir* edd. sæm. 2^b 47^a mit der variante *mod-vitnir*.

muk? bloß im altf. kenne ich *moc-thief* (summus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. *mûhëo* (latro) gl. f gall. 195. *mûhhari* (grassator) ker. 139 und *mûbhôn* (grassari) ker. 140., wahrscheinlich mit *mûhhil-suërt* (fica) flor. 985^b und dem nhd. *meuchel-mord*, *meucheln*, *meuchlings*, vielleicht mit *muh-heimo* (grillus) und *muccha* (musca, der schwärmenden?**) verwandt ist.

muns? *munus?* (voluptas) nach dem altn. *munr* und dem altf. *muni-lic* (amabilis): daher die ahd. eigennamen *muni-hilt*, *muni-frid*, *muni-gîsil*, *muni-mund?*

munds? (manus? auxiliium) ahd. *munt* (palma) doc. 226^a agf. *münd* (manus): altf. *mund-boro* (protector) *mund-burd* (protectio). — ahd. *munt-poro* (defensor)

*) das zweite wort verstehe ich nicht, weder im agf. noch altn.; *år* (annus) liegt nicht darin, denn *mis-æri* ist verschieden und es steht kein agf. *mis-gëar* f. *mis-fer*, *mis-far*.

**) altn. *fluga* (musca und assassinium a celeritate, muscae inftar Biörn).

ker. 19. 287. monf. 394. mund-man (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anfa clypei).

munþs (os) agf. muð-ádl (oscedo) muð-bërfting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-ræda (oratio non scripta) munn-varp (dictum inconsideratum) munn-vatn (saliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

móds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propensio animi) O. I. 22. 32. IV. 1, 80. — altf. muod-kara (luctus) muod-fëbo (sensus) muod-githât (cogitatio) muod-thrac (tristitia). — agf. môd-cæare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cædm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propensio) Beov. 137. môd-sefa Cædm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-sorg (luctus) Cædm. 18. môd-geþonc Cædm. 3. 78. 88. môd-þrac Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. Snorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedæne Trist. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nægel-fæax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. ensis).

ndups (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruft (necessitas) K. 44^a doc. 227^a nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monf. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) monf. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendíg T. 199, 1. nôt-ftallo (necessarius) Ludw. nôti-giftallo O. IV. 16, 8. nôt-suoh (exactio) monf. 358. 384. nôt-suana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (necessarius) monf. 347. 362. doc. 227^a N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monf. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agf. nýd-bade (oder bade? pignus) Beov. 47. nýd-boda (invitus nuntius) Cædm. 72. nýd-dæda (necessario agens) nýd-fara (nec. itinerans) Cædm. 67. nýd-genga (id.) Cædm. 88. nýd-maga (necessarius) nýd-næme (violenta ereptio) nýd-geftæalla (necessarius) Beov. 68. nýd-þearf (necessitas) nýd-vyrhta (qui invitus agit) nýd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimæ res) naud-hiálpari (probatuſ amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-mágr (affinis invitus?) naud-fyn (necessitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geftalle kl. nôt-geftalt troj.

nôt-strébe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufé, noth-wehr, noth-zucht.

neips (invidia): altf. nîth-scipe. — agf. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäst Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-scipe, nîð-fele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vrâce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîð-fkâld (poëta probrosus) nîð-ftöng (hasta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumeliosa). — mhd. nît-galle Trift. 15690. nît-lîder MS. 2, 144^b 145^a nît-spil MS. 2, 223^b nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altf. rador, agf. rodor, altn. rëdull: agf. rodor-ftól (thronus dei).

ragin (auctoritas, consilium): ahd. rakîn-purkjo (ein angefehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex sal. und rip. sind bekannt, sie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bërn, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altf. regin-scatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agf. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft stehet venveard). — altn. regin-fiöll (montes altissimi) regin-diúp (impressa profunditas) regin-þing (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entstellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951^b 976^b — agf. rand-beáh (umbo) rand-byrig, (scutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grîð, rand-vër. — nhd. rand-glosse.

rëds? (consilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agf. ræd-bana (malisuafor) ræd-bora (consiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëah-teras (consiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma, râd-giafi, râd-hërra (senator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propositum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzulässige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baürgja. Die bedeutung von ragin ist (wie von magin) bloß verstärkend.

(tempus consult.) rād-spiüll (pejoratio fortis) rād-stafi (providentia) rād-vífi (prudentia). — mhd. rât-gêbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agf. rîm-crâft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-stafas (incantationes). — nhd. reim-kunft, reim-buchstab, reim-register, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânòt (m. defluus) monf. 356. rëgan-pogo (arcus coelestis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agf. rëgen-boga, rëgen-scür (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rëgen-bôgen, rëgen-mônât, rëgen-schauer, rëgen-wasser, rëgen-wetter, rëgen-wind, rëgen-wurm.

rûna (secretum): ahd. rûn-stabâ (literae secretae) K. 51^a rûn-hilt (n. pr.). — agf. rûn-cofa (pectus, secretum claudens) Boeth. 184^a rûn-crâft (magia) rûn-stafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-stafr und rûna-kefli.

fals? (aula): ahd. vielleicht sali-lant, feli-lant flor. 982^a? und die eigennamen sali-gast, sali-man, affim. fala-man? — agf. sele-ful (poculum aulae) Beov. 49. sele-gâft? gâft? (daemon, hostis aulae) Beov. 117. sele-râden Beov. 6. sele-reste Beov. 54. sele-scot (tabernaculum) sele-vëard Beov. 52. sele-þëgen Beov. 135. — altn. fal-gardr, fal-hûs, fal-kona (fem. cubicularia). — nhd. fâl-wächter, wärter.

farv? (machinae) ahd. faro, agf. fëaro (vgl. oben f. 188.): ahd. kann ich faro-wât, faro-brinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen faraman, fara-poto, fara-purc, fara-trûd haben in der wurzel schwerlich â und ihr ableitendes o (u) scheint in a affimiliert. — fëaro-bend Beov. 156. fëaro-crâft (machina, argumentum) Boeth. 158^b fëaro-gimma (lapis pretiosus) Boeth. 181^b Beov. 88. 204. fëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. fëaro-ntð (infidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. fëaro-þonc (dolus) Beov. 60. fëaro-vundor Beov. 71. — mhd. far-balc Wigal. far-rinc En. 67^c far-wât kl.

fáivs (mare): ahd. fëo-wazar, fëo-vocal, und sicher andere, obgleich diese mundart lieber mit meri- zusammensetzt; bei spätern schon fë-wazzer N. 113, 8. fë-fogil N. 106, 35. — agf. fæ-âlfen (siren) fæ-bât (navis) Beov. 69. fæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. fæ-brim (mare) fæ-clif (rupes mar.) Boeth. fæ-draca, fæ-fisc, fæ-flòd Cädm. 33. fæ-folde Cädm. 5. fæ-genga (navis) Beov. 141. 143. fæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. fæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. fæ-lāfe Cädm. 75. fæ-lād (iter per mare)
 Beov. 88. fæ-lëóð (cantilena maritima) fæ-man (nauta)
 fæ-nālfas (promontoria) Beov. 19. 45. fæ-net (fagena) fæ-
 rinc (miles marit.) Beov. 54. fæ-scæða (pirata) fæ-strand,
 fæ-streám Cädm. 68. fæ-þëóf (pirata) fæ-væg (fluctus)
 Cädm. 83. fæ-vëall, fæ-vëard, fæ-ving (incola maris)
 Cädm. 70. fæ-vong Beov. 148. fæ-vudu (navis) Beov.
 19. — altn. comp., welche die form fió- und fæ- haben
 können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fáivala (anima): ahd. fêl-lôfunga (redemptio animae) N.
 83, 3. — agf. fâvel-drëór (sanguis vitae) Cädm. 34. Beov.
 200. fâvel-scëat (pecunia sepulchralis). — altn. nur uneigentl.
 comp. — mhd. müssen sein fêl-bat, fêl-dinc, fêl-geräte u. a.
 die noch später gelten. — nhd. feel-mörder, feel-forge.

fáirga: agf. forh-vord (querela) Cädm. 19. forh-
 vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fib* (pax, confanguinitas): fib-ädeling Beov. 201.
 fib-fác (gradus conf.) fib-gebyrd Cädm. 42. fib-gedryht
 Cädm. 67. fib-gemága Cädm. 71. fib-lufu (amor) Cädm.
 1. fib-lác (eucharistia) fib-räden, fib-scipe. — altn. fíf-
 kona (cognata) fíf-skapr, fíf-spiöll (cognitionis violatio). —
 nhd. fipp-schaft.

ahd. *fiku*, *figu* (victoria): fige-ëra N. Boeth. 64. fige-
 gëba (quae dat victoriam) ibid. fige-lob ibid. fige-nëmo
 (triumphator) N. Boeth. 64. 65. figa-numft hymn. 22, 2.
 monf. 326. fige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. figi-frid,
 figi-hëlm, figi-lint, figi-louc, figi-man, figi-mund, figi-
 përaht, figi-poto, figi-râm, figi-rât, figi-trûd, figi-walt,
 in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch figur-mâr, von dem
 abgeleiteten figur. — agf. fige-beáh (corona) fige-beácen
 (trophaeum) fige-bëorn (heros) fige-bÿma (tuba) Cädm.
 74. fige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. fige-gefëoht, fige-
 folc, fige-reáf (toga triumphalis) fige-ríce (provincia)
 fige-tiber (victima) Cädm. 71. fige-þëód; andere sind mit
 dem abgeleiteten figur componiert, wie figur-leán (*βου-
 βεῖον*) Jud. 12. Cädm. 62. figur-vëorca (victoriae auctor)
 Cädm. 69. — altn. die n. pr. fig-födur, fig-geir, fig-
 mundr, fig-rún, fig-tryggr, fig-tÿr, fig-valdi; doch die
 gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: fi-
 gur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-brôs
 (triumphus) figur-kuß (galea pars amnii) figur-laun (pal-
 marium) figur-merki, figur-öp (ovatio) figur-vinnari, und
 die n. pr. figur-drífa, figar-linn. — Zweifelhaft ist das
 merkwürdige goth. figis laun Philipp 3, 14., nämlich entw.
 gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

sich ein *subst. figs* mit dem *gen. figis* beweisen läßt, oder mit einem abgeleiteten *figis* (wie *hatis*, *agis* s. 270.) componiert, *figis-laun* dem *figor-leán*, *figur-laun* parallel. Dann würden aber auch das *agf. figor*, *altn. figur* nicht zu den *r-*ableitungen (oben s. 141.) gehören, sondern zu denen mit ursprünglichem *-s*. Zu dem *figis-laun* stimmt die form des *burgund. n. pr. figis-mundus* ft. *figi-mund*, *fēges-ricus* neben *fēge-ricus* und in *altfränk. denkmählern* bisweilen *figis-bērtus*, *figis-mērus* neben *figo-bērtus* *). *Sigurmund*, *figur-pēraht* kenne ich freilich nicht. Die ältesten formen bei *Tac.* lauten *fēgi-mērus*, *fēgi-mundus*.

filubr (*argentum*): *ahd. filupar-smid.* — *altf. filubar-scatt* (*num. argenteus*). — *agf. fēolfor-fät*, *fēolfor-smid.*

altf. sink (*cumulus, divitiae*) *agf. sinc: sinc-fät* *Beov.* 49. 92. 172. *sinc-gifa* (*largitor*) *Beov.* 77. 102. 172. *sinc-gefrēon* *Beov.* 83. 94. *sinc-þēgo* (*opum cumulatio*) *Beov.* 214.

finps (*iter*) *agf. fið: fið-bôc* (*itinerarium*) *fið-boda* (*nuncius itineris*) *fið-fät* (*iter*) *Beov.* 18. 196.

fis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im *altn.* heißt *fisa* *difficilia lente moliri*, man vgl. auch das oben s. 192. angeführte *fisuva*), womit die *westgoth. nom. pr. fise-butus*, *fise-nandus*, so wie auch *fisi-gis*, *fisi-fridus* bei *Procop*, 2, 28. 3. 12, *fisi-vera* b. *Maffei* p. 144. componiert scheinen, vgl. *σειδάριος* bei *Strabo* VII, 1; *ahd.* findet sich *fisa-gomo*, *fise-gumo* (*pellicanus*) *monf.* 349. *jun.* 267. *blas.* 72^a *trev.* 14^a, wofür jedoch eine andere *gl.* bei *Gerbert* 137. *huofigom* setzt; *agf. fise-mûs* (*glis, ris*) bei *Lye*, ohne *citat.*

fkatts (*numus*): *ahd. scaz-func* (*marfupium*) *jun.* 213. *scaz-wurfo* (*libertus*) *monf.* 377. — *agf. scëatt-cod* (*crumena*). — *altn. fkatt-hôndi* (*tributarius*) *fkatt-kongr* (*rex tributarius*) *fkatt-land* (*provincia*) *fkatt-fkrift* (*cenfura*). — *nhd. schatz-meister.*

fkilds? (*clypeus*) daher das *longob. fcil-por* (*armiger*) f. *fcilt-poro* (*scutifer*) *P. Diac.* 2, 28; *ahd. fcilt-riemo* (*lorum cl.*). — *agf. fcild-burh* *Jud.* 12. *Cädm.* 98. *fcild-brēóða* (*scutum vimineum?*) *Cädm.* 65. *fcild-truma* (*testudo*) *fcild-vëall* *Beov.* 231. *fcild-viga* (*miles clypeatus*) *Beov.* 24. — *altn. fkiald-borg*, *fkiald-fetill* (*catena cl.*) *fkiald-mey* (*virgo clypeata*) *fkiald-sveinn* (*armiger*) *fkiald-þak* (*testudo*). — *mhd. schilt-gesteine*, *schilt-gespenge*, *schilt-vezzel*, *schilt-wahte*.

*) vgl. *thoris-mundus*. Uebrigens ist das *altn. fira* (*dominus*) *franz. fire*, verkürzung aus *agf. figora* (*sihora*, *Augustin. epist.* 178.).

fkip (navis): ahd. scēf-diup (latro) monf. 404. 413. scēf-man monf. 334. 411. scēf-prohho ker. 107. scēf-lanc monf. 337. scēf-saui hrab. 961^a. — agf. scip-cräft (ars nautica) scip-fät (cymba) scip-flota (classis) scip-fyrd (exercitus nav.) scip-here (id.) Beov. 20. scip-hlâford (gubernator) scip-lâd (iter nav.) scip-râp (funis nav.) scip-rôðor (gubernaculum) scip-fētel (transtrum) scip-stëorra (polus arct.) scip-tëaro (bitumen) scip-vyrhta (naupegus). — altn. fkip-braud (panis nauticus) fkip-brot (naufragium) fkip-drättr (subductio navis) fkip-flak (tabula naufragii) fkip-madr (nauta) fkip-pund (libra) fkip-rûm (locus inter nautas) fkip-stiörn (gubernatio) fkip-tapi (amissio navis) fkip-verjar (nautae). — mhd. schif-man, schif-meister schif-liut etc.

ahd. *spil* (ludus): spila-hûs (theatrum) monf. 404. spilo-hûs jun. 257. spili-hûs monf. 366. spili-man (histrion) monf. 375. 388. spilo-man N. Boeth. 124. spila-stat monf. 404. spilo-stat monf. 377. spile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen spila-hart, spili-hart, spili-gërn. — mhd. spil-man, spil-geselle etc.

stâns (lapis): ahd. stein-geiz (ibex) stein-loh jun. 224. stein-ofan ker. 56. steim-bort (?) Hild. steim-cawërf doc. 237^a stein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. stên-grâb, stên-wëg. — agf. stân-âx (bipennis) stân-bill (desgl.) stân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. stân-boga Beov. 190. 200. stân-bricge (via lapidea) stân-bucca (ibex) stân-clëofu (rupes) Beov. 189. stân-henge (saxum pendulum) stân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. stân-torr (turris) Cädm. 38. stân-gevëorc, stân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urspr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. scheint mit d abgeleitet und stehet f. fund (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollständig suumat*) lauten; goth. svumd, svumþ? bei Marini nr. 76. finden sich die n. pr. sumthabarius und sumthulfus, deren letzterer recht gut agf. fund-vylf, altn. fund-ülfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. svumad, svumd?) obgleich im agf. durchweg media geschrieben wird. Agf. composita sind: fundgebland (aequor) Beov. 110. fund-büend (maris incola) fund-hengest (navis) fund-nytte (?) Beov. 176. fund-réced (domus marina) Cädm. 31. fund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. fundl (vertigo) mit nhd. schwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. fund-dýr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (schwimmblafe) fund-vördr (custos maris).

triu (arbor): ahd. der eigennamen triu-laug. — agf. tréóv-cynn (genus arborum) tréóv-stede (locus arb.) tréóv-gevöore (opus lignarium) tréóv-váftm (fructus) tréóv-vyrhta (opifex lign.) tréóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-orrmr (teredo) trê-reidi (instrum. lignea) trê-skôr (calceus lign.) trê-smidr (faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agf. tréóv *): altf. tréu-*logo* (foedifragus) agf. tréóv-*loga*, tréóv-*räden* (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) fo gefchr. Luc. 17, 9. aber die stelle ist bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tan-crêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf, danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-femi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer masc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dëgenhard, dën-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-scepi. — agf. þëgn-hyflas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-scipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-scylda (officium) þëgn-skapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gifla etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populosa) doc. 208^a monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (supplicium) thiod-scato (summus latro). — agf. þëód-cýning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hostis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëóð-land (provincia) þëóð-licetere (summus hypocrita) þëóð-loga (publice mendax) þëóð-mägen (cohors) þëóð-mëarc

*) das agf. fem. tréóv (foedus) und neutr. tréóv (arbor) unterscheiden sich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. sind sie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und festigkeit) robustus (firmus) und wie wir noch baumfest, baumstark sagen.

Cädm. 66. þeód-scæada (publ. latro) Beov. 170. 200. þeód-scipe (gens) þeód-gestréon Beov. 6. 93. þeód-þreá Beov. 16. peód-vita (philosophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kóngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-ràð (optimum consil.) þiúð-skáld (insignis poeta) þiód-vęgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rękr, þiód-ręrir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles subst. womit der vandal. eigenn. thrasa-mundus, thrase-mundus, auch trase-mundus gefebr., componiert ist, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thrasa-munt, thrasa-muat. Agf. heißt þrás instita, limbus; altn. aber þras lis, þrasa litigare, vgl. die eddischen namen dōlg-þrasir Völusp. 13. lif-þrasir, mög-þrasir Yafþr. 45. 49. þrasir bedeutet rixator Thorl. obf. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. trafen fragm. 24^b dazu.

altn. þrek (robur, moles) agf. þrec, þręc: þręc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (scutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laboriosa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agf. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeft, (navis) yð-låd (iter mar.) Beov. 19. yð-lafe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-męaras (naves).

vals? (strages) agf. vāl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, spolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agf. vāl-bedd (sepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. vāl-benn (vulnus) Cädm. 73. vāl-bend Beov. 145. vāl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. vāl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. vāl-deáð (strages) Beov. 54. vāl-dręór (sanguis) Cädm. 24. 26. vāl-fähð (inimicitia) Beov. 152. vāl-fęall Beov. 129. vāl-fęld (campus) vāl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. vāl-fýr (flamma) Beov. 85. 192. vāl-går (telum) Cädm. 44. vāl-gält Beov. 101. 150. vāl-grýre (horror) Cädm. 66. vāl-hera Cädm. 43. vāl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. vāl-mift (cladis caligo) Cädm. 72. vāl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. vāl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. vāl-reáf (spolium) Beov. 92. vāl-reste (sepulcrum) Beov. 215. vāl-fęax Beov. 201. vāl-fliht (caedes) Cädm. 69. vāl-scęaft Beov. 32. vāl-streám Cädm. 30. vāl-ftól Aedelft. vāl-ftov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. vāl-svenge

Cädm. 24. — altn. val-bliftra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köftr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-flânga (ballista) val-ftëfna (proelium)*). — mhd. wal-blut fr. belli 34^b wal-ftat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-ftatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agf. vëalh: abd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agf. vëalh-bafo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-ftod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem agf. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altf. *warag* (lupus, furcifer, exful) agf. vëarh, altn. vargr: altf. warag-trëo (furca). — agf. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exfulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (seculum) wër-olt, affim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aestimatio) zwell. 122^a doc. 243^b wëro-dhëod (oben f. 417.) — agf. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aest.) vër-hâd (sexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëod (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fång (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-ëra monf. 383. worolt-ëra O. III. 15, 52. worolt-frift O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91.***) wër-olt-man doc. 243^b monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-flíhtî O. II. 2, 34. wëralt-fprâhhi (? fprâhha) monf. 407. wërolt-tât K. 23^b wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wifun monf. 341. wëralt-wíftuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altf. worold-riki, worold-kuning. — agf. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von *val* (electio) oder *valr* (accipiter) rühren können, vgl. *val-brád*, *val-höll* (aula praestans); f. auch das folgende *walah*.

**) O. I. 23, 10. woroltî man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-äre Beov. 4. voruld-candel (sol) Beov. 148. voruld-craft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-earfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-feoh Cädm. 47. voruld-håd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcæaft Cädm. 3. 5. voruld-sceäme (ignominia) voruld-spræce, voruld-strudere (publ. grassator) voruld-þegn, voruld-væla (divitiae) voruld-vita (philosophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit *vöröld*, vielleicht weil es selbst noch fühlbares compositum blieb (das ahd. *worolt*, agf. *voruld* ist mehr entstellt) und die vielen decomposita gemieden wurden? uneigentlich setzt man jedoch *véraldar-madr.* — mhd. *wêrlt-man* Roth. 2237. *wêrlt-wunne* Roth. 1923. Trift. *wêlt-tôre*, *wêlt-zage* a. Heinr. 200^a 207^a. — nhd. *welt-bau*, *welt-bürger*, *welt-geist*, *welt-kind*, *welt-körper*, *welt-lauf*, *welt-mann*, *welt-mensch*, *welt-theil*, *welt-weise*. — Die bedeutung ist bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdisch, bald eine verstärkende (*voruld-scæame*, öffentliche schande, vor aller welt, infamia, wêltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber ursprünglich die weisheit dieser welt verstanden.

vaird (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fào (σπρωματολόγος) doc. 245^a. — altf. word-tëkan (indicium *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum) Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (custodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-såvere (feminator verb.) vord-vifa (sophista). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haesitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnött (facundia) ord-håkr (convitiator) ord-hnittir (sophismata) ord-rômri (fama) ord-ræda (sermo) ord-sending (nuncius) ord-snilh (eloquentia) ord-tak (proverbium, symbolum).

vægs (fluctus): altf. wågo-ström. — agf. væg-bora (monstr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-får (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-streám (fluentum) Beov. 69. væg-svæord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þele (navis, arca) Cädm.

* ahd. wort-zeichen N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. später entstellt in wår-zeichen und isländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rök (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244^a wic-kigawawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (später wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîki-lint. — agf. vîg-bæalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grÿre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-héte Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (clasticum) vîg-man (bellator) vîg-figor Beov. 118. vîg-sið (exped. bell.) Cädm. 46. vîg-smið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëftr, vîg-lÿfing, vîg-skörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vél (stratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wic-wer fr. bell. 30^b 34^b wic-liet daf. 28^a 43^b.

vein (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-scencho (fufor vini) monf. 337. f. wîna-sc. wîn-truofana (vinacea) monf. 400. — agf. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gæard Cädm. 35. vîn-réced Beov. 56. 67. vîn-sele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vîn-gardr, vîn-gólf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-seljari, vîn-steinn, vîn-svélgr, vîn-tré, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (supplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûnga (pascha) ibid. — agf. vîte-brôga (horror suppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (suppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-scräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tól (instr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, silva): ahd. comp. f. 419. — agf. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba silvestr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-sin (ligni strues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-rîþ (? vilja-réþs). — ahd. wili-bruomo (voti compos) doc. 244^a und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-hëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-rât, wili-frid. — altf. wil-spël (evangelium). — agf. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (desiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-fið (iter exopt.) Beov. 19. vil-gefið (comes exopt.) Beov. 4. vil-geftëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domesticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promissio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiálmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-töre Vrfb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vin-jai-frifas f. vinja-fr.? — ahd. wini-scaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-scipe (fodalitium). — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gædi (desgl.) vîn-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gólf edd. fæm. 90^b. —

visands? (bubalus) kommt für sich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.) eine zuf. setzung οὐίσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. stehet zweimahl οὐίσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wifunt-wangas neben dem uncomponierten wifuntes w. (oben f. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-bléd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâft Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-spéd Cädm. 3. vuldor-geftëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciscus) trev. 11^b wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορρον) doc. 245^a und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-wiu u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigennamen vulf-ftân. — altn. ðlf-liðr (carpus) ðlf-ðð (animus lupinus), die n. pr. ðlf-dalir, ðlf-fiâr, ðlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-skion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâfte (nach Lye coeli immentitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (summm suppl.) wundar-tëkan. — agf. vundor-deáð (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-máðum (cimelium) Beov. 162. vundor-smið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem z eiten wort.*

agisa? (terror) ahd. ekiso, agf. egefa *): flód-egesa Cädm. 72. väter-egesa Beov. 96.

ahd. *azzafi* (suppellex)**): ífarn-azzafi (ferramentum) K. 40^b doc. 245^b scrib-azzafi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti f gall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prüt-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62^a wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agf. brýd-bed, deáð-bed Beov. 215. blin-bed (κλιβιδιον) so bessere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) léger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverst.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. span-bette Parc. 55^b. — nhd. braut-bett, fëder-b. moos-b. stroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum)**): aléva-bagms, báina-b. peika-b. smakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fíg-boum (belege f. 420.) hleitar-paum K. 26^b hnuz-boum blaf. 5^a nuz-b. trev. 16^b chrieh-poum (cerafus) f gall. chriesi-p. monf. 414. kirs-boum trev. 16^b kirse-b. blaf. 51^a lôr-poum (laurus) monf. 414. trev. 16^a blaf. 51^a jun. 327. mandil-b. blaf. 51^b mäle-boum (lentiscus) blaf. 51^b trev. 16^b mûr-boum (sicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaf. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaf. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaf.] peri-paum (arbufta) ker. 39. pîn-poum (pinus) f gall. pira-poum gl. f gall. piro-p. zwetl. 129^a spēre-boum (esculus) trev. blaf. spinnila-poum (sufarius) f gall. spinnili-b. monf. 414. stel-boum (hesperus) trev. 22^b alter sternname? wëppe-b. trev. 51^b tirn-poum (cornus) monf. 406. — agf. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (firps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) sæm. edd. 3^b 89^a (vgl. 45^b badmr or hâri). — mhd. kers-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101^a æl-boum Parc. 20^a schrank-b. Bit. 95^a tan-b. cod. pal. 361, 3^a vic-boum? (Parc. 123^c Loh. 154. schon vígen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211^b. — nhd. apfel-baum, búch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die schrecknisse der überschwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes stróm egifon; altn. ist das meer selbst ægir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort selbst vgl. oben f. 267., für az-zafi scheint das agf. ät-gár (telum) ahd. az-gër, azi-gër zu sprechen (Wigal. 523); heides z oder z, a oder á unsicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er sagt veinatriu, wie wir noch heute weinstock, nicht wein-baum; agf. ist trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. æl-b. palm-b. stamm-b. weberbaum, und mit eingeschobnem beere lor-beer-baum, maulbeer-baum, die meisten andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agf. blåft-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — mhd. far-balc Wig.

bani (vulnus): agf. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occifor): agf. deáð-bana (homicida, so lese ich ft. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui ense interimit) Beov. 187. gáft-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërðð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorb-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu sua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem suadens). — altn. hand-bani Hym. 17. höfuð-bani (percussor) rād-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eifarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969^a flegil-bant trev. 62^a. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris stimmt nicht zum sinn, Grundv. beßert oncerbend, anchora) Beov. 144. fÿr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. líóðo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trift. nase-bant, nôt-bant, flôz-bant Barl.

agf. *benc* (scamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

bafi (bacca): veina-bafi (uva). — ahd. ert-peri (fragum) lindenbr. trev. blas. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erste wort ist hinta (cerva, die solche beeren fressen soll) lôr-peri, mùr-peri, wîn-peri. — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bère, him-bère (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bër ist neutr. oder masc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] abfal-pein ker. 119. chinni-pein cass. 853^a kinni-beini sgall. elfant-peia hrab. 962^b hals-pein flor. 983^a hrucki-peini cass. 853^b monf. 349. pruft-peini jun. 220. slunt-pein blas. 21^a zagil-pein flor. 983^a. — agf. brëóft-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrief. henzebên, nose-bên, wide-bên Br. §. 198. Af. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahfel-bein troj. 23^b

Trift. brust-b. Trift. buoc-b. Trift. birne-b. Parc. 117^b helfen-b. (ebur) P. 56^a huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186^b. — nhd. brast-b. elfen-b. fisch-b. hals-b. hüft-b. tisch-b. schlüssel-b. steiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele Ortsnamen, z. B. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. suozstanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch schwanken die comp. in numerus und geschlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223^a W. 2, 10. 3, 9. flor. 988^a, frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977^b (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) f gall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bëрге herrad. 188^b; diese ahd. comp. setze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den sg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) also masc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lic-bëorg (sarcoph.) gibt Lye nur den sg. cin-bëрге (tegmen genarum) Cädm. 66. ist zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. sg., her-bëрги aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. sg. — mhd. hals-bërc, hals-përc masc. sg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.)*); her-bëрге, meist im pl. fem. — nhd. her-berge sg. fem. — Endlich fallen hierher verschiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erster decl. -përga, sondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, huod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46^a) scheint nom. pr.

bairns? (ursus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, huod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. gud-bëorn (heros) Beov. 26. fige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. stein-b. víg-b. u. a. m. — Das entsprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert sind: adal-pirin, âs-pirin, gër-p. huod-p. figi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfries. walu-bëra (palmaris, stabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da sich kein ahd. hals-përc findet, so scheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutsches ursprungs ist; auch aus herbëрге wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. bréf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiálm-bëri edd. sæm. 46^a róg-bëri (calumniator) *).

bairó? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kost-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951^b 976^b ker. 11. — agf. äarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, supplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr signifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. scilt-poro (scutifer) wofür scil-por bei Paul Diac. — agf. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) sôð-bora (vates, astrologus) stræl-bora (sagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im wasser geborne ungeheuer (der sæ-draca 108.) als das wassertragende? vielleicht wasserausprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) bestehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weisen, nur aus dem noch später üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederfächf. name des storchs hierher: ade-bar, ade-ber, schon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, é-ber, átje-bar Brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (f. l. Rein. p. 342.) nnl. ôije-vâr, wiewohl ich das erste wort darin nicht verstehe.

baúrgs? (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. afci-purc, hafal-p. falz-p. strâz-p. wazar-p. etc.

bland? (mixtio): agf. fund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agf. brôga? (terror) ahd. pruoko: agf. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Bev. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjó? (lorica): agf. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. ífern-b. íren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterschied zwischen baira und -baúra erklärt sich nach oben f. 81.; eins ist aus dem praef., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieses den, der gebracht, getragen hat. Letzteres ersetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber mischen sich und zum theil dialectisch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agf. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechseln -fer, -ger mit -lator, -gestor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prūti-poto (paranymphus) doc. 204^a funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex sal rip.) trev. 43^a blas. 34^b walt-poto (procurator) doc. 242^b und die nom. pr. hilti-poto, kër-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nÿd-boda Cädm. 75. sið-b. Cädm. 68. spëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo f gall. rëgan-pogo f gall. fatal-bogo zwetl. 112^b. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11.¹ hring-b. Beov. 191. scûr-b. (iris) Cädm. 35. stân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) regn-b. södul-b. stein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102^a 127^a horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71^b 93^a Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weise 1) in der frühe schon verflüchtigten bedeutung von lux, splendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., besonders häufig sind sie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bern-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hröd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. st-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und svëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, svip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entsprechen, doch wird nicht baldagr gesagt, sondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt sein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: a) die wochentage, bestimmten göttern heilig, haben ursprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorstehenden gen. bildet sich uneigentliche, ahd. sunnûn-tac O. V. 5, 44., agf. sunnan-däg, altn. sunnudagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þörs-dagr etc. Doch mag schon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet sich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109^c 121^b); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108^a ist schwer zu entscheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; sambaz-t. T. 68, 1. samiz-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) scheint eigentlich componiert, Ulfilas setzt unverbunden zu dags den gen. pl. sabbatê oder sabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971^a. — β) in andern fällen schwankt, bei eigentlicher zuf. setzung,

das ahd. *tac* in die schwache form *tako*; so gibt die exh. hinter dem dat. *suonu-tagin* (die *judicii*) *suonu-tage* (so auch cod. *caff.*, wo aber beidemahl richtiger a für u steht, *sôna-tagin*, *sôna-tage*) ein andres denkm. (misc. 2, 258) *suono-takin*, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer starkformig *suono-tag*, *suono-dag*; gl. ker. 41. *duldhi-daco* (dies *festus*) 254. *tulthi-dacon* (*annua*) desgl. N. 80, 4. *tult-tago* (dies *solemnitatis*), derselbe *fir-tagen* (*sabbati*) 37, 5, aber *firi-tage* (*sabbato*) 37, 8; ferner *mahal-tac* (dies *despönfationis*) W. 3, 11. *kipurti-dago* (dies *natalitius*) jun. 214. und *endi-dago* (dies *noviss.* O. IV. 7, 54; darf aus *mëddila-daccun* (*meridianus!*) ker. 36. ein *subst.* *mëddila-daco* gefolgert werden oder bloß ein *adj.?* in *ant-dago*, *an-dago* (dies *fixus*) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber *an-dag* I. 14, 1.) ist das erste wort kein *subst.*, sondern die partikel *ant*. Altf. kenne ich das schwachformige *ên-dago* (dies *fixus*, *fatalis*), das im sinn zu dem ebenangeführten *otfridischen* worte trifft, allein mit dem zahlwort *ên* (*unus*) zus. gesetzt ist, altn. *ein-dagi*, agf. *ân-daga* (vgl. *Beov.* 145. *ân-däges*) also wieder nicht hierher gehört (ahd. *ein-tako?*). Die übrigen agf. *comp.* zeigen nur *däg*, nicht *daga*: *aldor-däg* (dies *vitae*) *Beov.* 56. *deað-däg* (d. *mortis*) *Beov.* 16. 68. *dôm-däg* (d. *jud.*) *Cädm.* 104. (unzuf. gesetzt *dômes däg* *Beov.* 227.) *ende-däg* (d. *ultimus*) *Beov.* 50. 225. *Cädm.* 89. *fëorh-däg* (d. *vitae*) *Cädm.* 51. *lif-däg* (*idem*) *Beov.* 62. 123. *læn-däg* (dies *mutuo datus*) *Beov.* 175. (wo fehlerhaft *þendd.*) 193. *mæl-däg* (d. *constitutus*) *Cädm.* 37. 51. *svîg-däg* (d. *silentii*) *svilt-däg* (d. *mortis*) *Cädm.* 28. *Beov.* 208. *tîd-däg* (d. *vitae*) *Cädm.* 27. *tÿn-däg* (d. *luctus*, *calamitatis*, = *tëón-däg*, oder wäre die zahl *tÿn*, *decem* gemeint?) *Beov.* 234. *vin-däg*, *gevin-däg* (d. *laboris*, *aerumnae*) *Beov.* 81. *Cädm.* 88; *gëar-däg* (d. *antiquus*) *Beov.* 3. 103. 167. *Cädm.* 37. scheint mehr mit der part. *gëar* (*olim*) zus. gesetzt, als mit dem *subst.* *gëar* (*annus*), unterscheidet sich aber von dem gleichbedeutigen *ær-däg* *Beov.* 12. 100. *Cädm.* 67. Viele dieser *comp.* stehen nur im plur. Altn. gelten meist uneigentliche compositionen *dauda-dagr* (d. *mortis*) *dôma-dagr* (d. *judicii*), *dauda* ist gen. sg. von *daudi*, *dôma* gen. pl. von *dômr*; eigentl. *comp.* ist aber *far-dagi* (dies *itineris*). Mhd. eigentlich *comp.* sind *ende-tac* (d. *ultimus*) *Parc.* 81^b *Trift.* 1934. *nëbel-tac* (d. *nebulosa*) *Parc.* 142^c *fumer-tac* kl. 3342. *suon-tac* (d. *jud.*) *Barl.* 76. *zorn-tac* (d. *irae*, i. e. *ult. jud.*) *Barl.* 96., woneben aber uncomponiert stehet *endes tac* *MS.* I, 109^a *Wizlau* 448,

gëltes tac Wilh. 2, 152^a jâmers tac Wilh. 2, 166^a morgens tac Parc. 190^c stërbens tac Wilh. 1, 107^a strites tac Wilh. 2, 133^b urloubes t. Parc. 3^a vröuden tac Parc. 138^c u. s. w. Daraus entspringen die nhd. uneig. comp. gerichtstac, geburtstac, tôdestac, jahrstac. — 3) verschiedne composita *) lassen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abstracter bedeutung auf zustände oder handlungen an (gerade wie in den zuf. setzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das schw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. sieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agf. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und so verlieren sich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deád-däg (mors) fëorh-d. lif-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miseria); altn. ârdagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) daud-dagi (mors, versch. von jenem dauda-dagr) ein-dagi (terminus) mæl-dagi (contractus) skil-dagi (pactum) spur-dagi (fama) svar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lep-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mæl-tac (terminus) Oberl. f. v. nacke-tage f. nacket-tage (nuditas) Trift. schëlm-tac (pestis) Parc. 93^c siech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20^b siech-tac (stark) Frigid. 12^a, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein späteres westphäl. rîke-dage in diesem sinn. Nhd. sind diese wortbildungen verloren, die volkssprache gebraucht noch leb-täge, leb-täg (vita) und weh-tage (dolor) oberfächl. wetter-tag f. wetter. Ohne zweifel liegt allen solchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dâils (pars, portio): ahd. sippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agf. gedâl (separatio): aldogedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâst-gedâl (id.) Cädm. 27. lif-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. divisio).

dâuþus (mors): ahd. scant-tôd N. 87, 8. — agf. gud-deád Beov. 168. vâl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): missa-dêds (peccatum). — ahd. firintât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluft-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963^a misc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963^a jun. 214. wërolt-tât K. 23^b. — altf. ellëan-dâd (virtus). — agf.

*) ich verstatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erstes wort kein subst. ist.

döofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. mord-dæd. — mhd. hant-getât, misse-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. misse-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

döms? wird 1) an persönliche masc. gefügt und bedeutet dann stand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheifartuom ker. 161. leididh-duom (ducatu) J. 394. meister-t. K. 16^a pifcof-tuom (episcopatus) doc. 229^a schon N. 73, 3. entstellt in pifce-tuom, bife-tuom trev. 39^b; êwart-tuam (sacerdotium) K. 55^b 56^b. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bifeöp-d. cyning-d. Cädm. 87. cristen-d. hæden-d. eorl-d. þeöv-d. (fervitus). — altn. iarl-dömr (comitatus) konung-d. mann-d. (status virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bif-tuom Parc. 120^b f. bifchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29^b 58^a 110^b herzen-t. (ducatu) Parc. 12^c 64^a f. herzog-tuom? denn herzen-t. wäre eine falsche, uneigentl. comp., die zwar Trift. 18690. steht, das metrum fordert herzog-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote bestätigen, Wilh. 2, 170^a Wigal. 410. ist ebenso zu bessern; vürften-t. Tit. XII, 44, schwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürstuom. — nhd. bif-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiser-th. pabst-th. priester-th. cristen-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mœnch-th. gebildet; neuerdings erst und unorganisch volks-th.; fürsten-th. gilt aber allgemein f. fûrst-th. — 2) feltner an persönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der instr. thiarnuduamù affim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105^b 111^a Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ist verdächtig; altn. barn-dömr (infantia). — 3) erweitern sich die bedeutungen zum theil in denselben wörtern; cristan-th. nicht nur der stand eines cristen, sondern auch die christliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. sacrilegium, gottlosigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urspr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm scheint erst im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): eord-draca Beov. 202. 210. fÿr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d. Beov. 174. 225. nîð-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. liud-t. nicht von linta, tilia, sondern von einem verlorenen lind, lindo = altn. linnr, linni, serpens.

agf. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. fin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drótt: agf. mago-dryht Beov. 8. sib-gedryht Cädm. 67. sibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þege-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtin, altn. dróttinn: agf. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëodo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. fige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) f gall. kund-fano (vorhin f. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21^a jun. 331. — agf. gud-fona. — mhd. sturm-vane. — nhd. blüt-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): list-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. missi-f. jun. 259. sueiz-vanc (sudarium) doc. 238^a wint-f. trev. 37^a. — agf. fëax-fang (comae pre-hensio) hats-f. (collifrigium). — altfries. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. háls-fång (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fång (matrimonium) vër-f. (id) sæm. edd. 229^b. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fisch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84. ezih-f. jun. 194. glafe-v. (lampas) W. 8, 6. hand-v. herrad. 199^a lîd-f. (poculum) jun. 218. liocht-f. (candelabrum) T. 183, I. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wîrouh-f. (thuribulum) monf. 331. salp-f. ker. 37. jun. 196. trëfo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958^a. — altf. gold-fat, liocht-f. rôk-f. — agf. bán-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. hull-f. (vas sacrum) Cädm. 90. lëóht-f. máðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) scip-f. (cymba) sinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. húd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balsam-vaz Parc. 56^c brief-v. Wh. 3, 435^a bluome-vaz Barl. 290. glas-vaz a. w. 3, 159. glafe-v. Trift. hel-vaz (vas gehennae) Herb. 88^b hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17^a 128^b golt-v. Parc. 57^a lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenfack) MS. 2, 211^a *) ôle-v. trinc-v. troj. 151^b. — nhd. mehl-faß, salz-f. wein-f. — Alle neutra, versch. davon das agf. masc. sid-

*) vielleicht uncomp. lüge vaz wie gites vaz, nides vaz? ebendaf.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. sg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruf-faþs (sponsus) hunda-faþs (centurio) synagôga-faþs, þûfundi-faþs, vgl. das west-goth. tiu-phadus lex viſig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

flêþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlâtec (nitidus) und nhd. unflât (squalor)*: die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. râf-f. rîh-f. ſigi-f.; agf. nur älf-flæd.

flug (volans): agf. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterische benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agf. flôd: ahd. unmêz-fluat (diluvium) ker. 69. ſin-vluot (cataclysmus) monf. 357. ſind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geſchrieben ſin-fluot) inſofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende ſin- von einem ſubſt. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agf. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. ſæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. ſin-vluot, nhd. fehler-haft ſünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953^b ker. 33. K. 30^b 42^b. — altf. ord-frumo. — agf. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëod-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lif-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. víg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. êrd-viur. — agf. âd-fÿr Cädm. 71. bæf-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. vâl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceſſus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monf. 355. fëdal-ganc (occafus) hrab. 967^b K. 24^a N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240^b flor. 982^b. — agf. bëó-gang (examen apum) fëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hólmg-gângr (duellum) ſkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29^a. — nhd. jahr-gang. — In der alten ſprache wurde aber auch gang von perſonen gebraucht, wie die

*) flêþs, vlât entſpringt wie dêþs, ſêþs, tát, fät, chrât (oben f. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlouwen kl. 1800 (1889) mundaere, exuere?

ahd. eigennamen *hruodi-ganc*, *hruod-ganc*, *wili-ganc* und *wolf-ganc* beweisen; in der edd. Snorr. p. 83. heißt ein riese *gángr* und *hropt-gángr* ist unter den poetischen benennungen des feuers. Angemeßener schiene die form *gaggja*, wohin auch das agf. *nýd-genga* (pauper) Cädm. 88. *fæ-genga* (navigator) Beov. 141. 143. *væld-g.* (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) masc.: *aúrti-gards* (hortus) *midjun-gards* (orbis terr.). — ahd. schwanken starke und schwache formen; stark gehen *mittin-kart*, *mittil-gart* (citate f. 470.) *meri-kart* (domus aetherea?) ker. 162. (wo *merikerte inetherium*) *wîn-gart* T. 109; schwach *nuz-garto* W. 6, 10. *boum-garto* W. 4, 13. *bluom-garto* N. Boeth. 35. *wîn-garto* ker. 38. 246. *hrab. 954^a* W. 2, 15. *wunni-garto* jun. 189. 217. *wunno-garto* N. 37, 4. *zart-garto* N. 95, 10. *zier-garto* N. 6, 4. — agf. *lëód-gëard* Cädm. 5. *mid-dan-g.* Beov. 8. *vîn-g.* Cädm. 35. — altn. *griôt-gardr* (maceries) *mid-g.* *stack-g.* (foenile) *vîn-g.* — mhd. *boum-garte* Trift. *mer-garte* Karl. 35^b vgl. Annolied 444. *tier-garte* Ulr. Trift. 1398. *wîn-garte* Parc. 91^c, sämtlich schwacher decl.

gards? fem. muß persönlich gewesen sein, altn. ist das einfache *gerdr* ein frauename und ahd. die comp. *adal-gart*, *hildi-gart*, *irmin-gart*, *madal-gart* u. a. m.; altn. *hrím-gerdr*, *val-gerdr*, *þór-gerdr* etc.

gasts (hospes): ahd. n. pr. *alpi-gast*, *arpi-gast*, *hadu-gast*, *halide-gast*, *liudi-gast*, *nëvo-gast*, *poto-gast*, *fali-gast*, *wifo-gast*; mhd. *elbe-gast*, *liude-gast*. — agf. *ellor-gäst* Beov. 63. 103. 122. 123. *grýre-gäst* Beov. 191. *invit-gäst* Beov. 199. *níð-gäst* Beov. 201. *väl-gäst* Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen *lanio-gaisus*, *rada-gaisus?* — ahd. *azi-gêr* (jaculum) vorhin f. 484. *madal-gêr* (n. plantae) *trev. 18^b* *naba-gêr* (terebrum) *fgall. nabi-gêr* *trev. 33^b* *blas. 49^a* (wo fälschl. nageber) und die mansnamen *hruodi-gêr*, *hruod-kêr*, *nôt-kêr*; mhd. *liude-gêr*. — agf. *ät-gâr*, *bon-gâr* (telum mortif.) Beov. 152. *väl-gâr* (id.) Cädm. 44. und die n. pr. *fríðu-gâr*, *here-gâr*, *hëor-gâr*, *hrôð-gâr*, *vulf-gâr*. — altn. *at-geir* (lancea) und die eigenn. *álf-geir*, *hrôð-geir*, *sig-geir*.

gáists? (Spiritus): ahd. *fluobar-geist* (paracletus). — agf. *ellen-gäst* Beov. 9. *frófor-gäst*, *helle-gast* Beov. 97. *vuldor-gäst* Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landschaften, z. b. *alpi-gouwi*, *nibal-gouwi* etc.

gáuts (f. 455): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hêlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agf. véder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976^a (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42^b. — altf. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, discus). — agf. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. sax. 975. Beov. 84. ganz versch. vom altf. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (consiliarius) sinc-gifa Beov. 77. 102. 172. — altn. rād-giafi. — mhd. lit-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gëber.

giba (donum): ahd. anst-këpa (christma) blas. 8^a (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repensatio) hrab. 946^a. — agf. dugud-gifu (munificentia) mâdm-gifu, svëord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, fumar-giöf. — nhd. braut-gåbe, morgen-gåbe.

gibó (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. sâmo-gëba (saticena) sige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giafa (opes largiens) sæm. edd. 118^b lif-giafa (vitam servans).

gild (debitum, cultus): káifara-gild. — ahd. heidan-kêlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-kêlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-kêlt, wëri-kêlt zwettl. 122^a. — agf. bryne-gild (holocaustum) Cædm. 62. deöfol-gild Cædm. 64. gold-gild, hæden-gild, vër-gild, vîh-gild Cædm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (refarcitio nasi, i. capitis) edd. sæm. 150^b vgl. Yngl. S. cap. 8. und ahd. nasa-hêlm (vectigal) ker. 279. Dieses giöld ist der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. kêlt, agf. gild sind sg. neutr. Ein masc. gilds muß den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-kêlt, hruod-k. sipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. spara-gildis findet sich. — mhd. bette-gêlt Trift. 12613. vërsen-g. Ottoc. 76^a.

gîfal? (obfes?): in vielen eigennamen ans-gîfil, gote-gîfil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es ist mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum sich zuweilen gifclus geschrieben findet, was kein fehler sein kann, da Procop. ein k setzt (I, 11. θεουδεγισκλος, 4, 20. ἐρμεγισκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισκλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes -gis in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anse-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, dessen verkleinernde form -gifclus sein könnte?

vgl. cap. VIII. Agf. n. pr. zeigen -gils f. gifel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agf. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): figgra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52^b mana-kolt (n. pr.). — agf. hæden-gold (thesaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brüti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7^b sifa-gomo (vgl. f. 476. und hus-g. Oberl. 715.) trubti-gomo. — altf. thied-gumo. — agf. brýd-guma, pryht-g. feld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34^b. nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen ansegund, bur-gund (ganz versch. das derivativum burg-undo f. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn fæm. edd. 115^b.

ahd. *hapuh* (accipiter) agf. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) gud-hafoc (milvus) spæar-hafoc (fringillarius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirtz-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigennamen eines magdeburgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-håls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lih-hamo (corpus) J. 385. K. 15^a. b. 41^a kund-hamo (lorica) gefolgert aus gud-hamo Hild. — altf. fêther-hamo, lik-hamo. — agf. homa in die starke form schwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. fêðer-homa (alae) Cædm. 11. slæsc-homa (corpus) Beov. 119. Cædm. 32. (vgl. fleischliche brünne Mar. 113) fyrð-hom (lorica) Beov. 114. lic-hama, vuldor-hama Cædm. 82. — altn. meistens stark fiadr-hamr edd. fæm. 70. 71. geit-hamr (vespa, dän. gede-hamfe) lik-amr und lik-ami, ulf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber uneigentl. comp. ålptar-hamr (induviae cygneae) fæm. edd. 133. — mhd. lichame, nhd. entft. leichnam (schon mhd. bei Stricker lich-nâme, ja ahd. licha-nâmo).

hata? (osor): agf. bæó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cædm. 68. dæd-hata (virtutis osor) Beov. 23. læód-hata (tyrannus) Cædm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heizo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuz-heim, stein-heim etc. die gl. herrad. 180^a geben auch vater-heim (patria); desgl. agf. eöfes-hâm, fêarn-hâm (vicus filiceus) etc. altn. nisl-heimr,

figr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diesem wort, die den bestimmteren begriff des besitzes auszudrücken haben.

háids? (persona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweisen, so wie es dem altn. abgeht^{*)}; das ahd. heit (persona) J. 351. 352. 358. K. 21^a 58^a monf. 379. und agf. hād nicht zu bezweifeln. Und zwar ist jenes allein stehend *masc.*, vermuthlich auch das agf. hād, dessen gen. sg. hādes mir bekannt ist, nicht der pl. hādas. Die agf. comp. mit -hād bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenso die nml. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgesammt *weiblich*. Es binden sich damit α) in der regel persönliche wörter: ahd. biscof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) christan-h. (christianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. status servi, dann humilitas) K. 24^b 26^b 40^a 47^b 55^b goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege f. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vesania) ker. 252. jun. 180. — agf.***) biscoþop-hād (episcopatus) brōðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) præost-h. (sacerdotium) þëov-h. (servitus) vër-h. (virilitas) víf-h. (genus fem.). — mhd. christen-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122^a dorper-h. Trift. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. neben sinne liberalitas) a. Tit. 50. mennisch-eit (f. mennisch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wíp-h. Trift. — nhd. christen-h. gott-h. kind-h. mann-h. mensch-h. narr-h. schalk-h. thór-h. — engl. child-hòd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. priest-h. widow-h. woman-h., man schreibt aber fälschlich in einzelnen st. hood, head, z. b. god-head, maiden-head (das wäre gotthaupt). — β) feltner bedeutet das erste wort einen zustand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21^a (könnte auch stehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

^{*)} das altn. heid (gens) wovon heidinn (gentilis) und heidi (campus) goth. háipi (campus) háipus (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agf. hæden, mhd. heide (campus) sind offenbar verschieden, wenn auch nach der succession von þ, d vielleicht verwandt.

^{***)} meines wissens in Beov. kein comp. mit -hād (wohl aber uncomp. on svëordes hād 164.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. scant-h. (confusio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein -subst. fem. topa?) monf. 410. tât-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. taged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (consuetudo) K. 55^b O. IV. 22, 18. — altf. jugud-héd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) gëogud-h. (juvenilitas). — mhd. smâcheit f. smâch-h. (ignominia) sunt-heit (sanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170^a. — nhd. gesund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unfem -heit zusammen? Goldast hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rih-heid (bei Neugart stehen keine), freilich mit der media geschrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heidr, lýng-heidr sãem. edd. 182^a. b. so, oder lofn-heidr, lýng-heidr zu schreiben? 2) die schwed. und dãn. sprache haben einzelne comp. mit -hét, -héd lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. christen-hét, christen-héd, wenige mit subst., desto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ist mitunter zweifelhaft, ob das erste wort subst. oder adj. sei? z. b. kiwona-h. tât-h. sunt-h. bei welchen ich hier die subst. kiwona (mos) tât (mors) kifunt (sanitas) voraussetze.

háitja (jussor): dulga-háitja (creditor); ahd. scult-haizëo (tribunus) sgall. 187. scult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222. sculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. scult-heizo (commentariensis) N. 93, 4. daselbe, was krávo, grávo, agf. gerêsa bedeutet (vgl. scult-suohho); mhd. schult-heize amur 16^a. b. nhd. schult-heiß, schult-heß, schulze. Dies wort ist nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rínaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür schwachformig heil-houbito trev. 19^a (fehlerh. helhubito blas. 57^a) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955^a. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. schwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

háurn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blas. 62^b wic-horn (classicum) N. Boeth. 84. — agf. gud-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. brîng-horn (c. obliquum) skack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (sci-

rus) Parc. 156^a. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirsch-h. kranz-h. mehl-h. schell-h. teut-h. etc. lassen sich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks- sprache auf der rhön sagt tüb-horn (columbus) im teuto- nista duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona voraussetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kifal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht- h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. suana-h. suâba-h. sind-h. scaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. so geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt spot-hilt nennet (Eschenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildir, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn- h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959^b hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969^a nafa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kifal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. siki-h. uodil-h. wic-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häled-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. ädel-hëlm, eád-hëlm, sig-h. vil-h. vulf- h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieser zus. setzung, vil-hiálmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bædo- hrägl (thorax) Beov. 44. fyrð-h. (idem) hand-hr. (man- tile) mere-h. (velum) Beov. 143. sculdor-hr. (humerales).

hriupa? (testudo) bloß im agf. hrëoða bekannt, das wegen des ð nicht recht sicher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, so gut zum geflecht der schilde aus rohr und schilf der viminum textus Tac. aun. 2, 14. stimmt; hrëoða findet sich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und scild-h. Cädm. 65., beides dichterische benennungen des schilds. Die eine stelle im Beov. lieft wirklich hrëoða.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *haiuh* (nach oben f. 155. note)? ahd. sele-hof (curtis) lindenbr. 994^a vrît-hof (oben f. 454.). — mhd. kirch-hof f. kirch-h. Nib. fëdel-h. Nib. stadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135^a.

hugus? (mens): altf. briost-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): abd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agf. here-hud.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36^a ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monf. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114^a gloc-h. (campanar) trev. 36^a huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36^a pluoꝝ-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-b. flor. 983^b fali-h. (aula) ker. 8. spilo-h. jun. 257. sprab-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thesaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37^b wâfan-h. blas. 88^a (vestiarium) K. 51^b wîg-h. W. 4, 4. und in Ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agf. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-b. Cädm. 2. etc. — mhd. bête-hûs Barl. dinc-h. stein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180^a weide-h. Parc. 49^c wîc-h. Parc. 85^a. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fîsch-h. gaft-h. land-h. spîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (thes.): agf. beáh-hord Cädm. 69. brëoft-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâdm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (thesaurus) MS. 2, 149^b.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36^b prût-ch. (thalamus) hrab. 975^b puoh-ch. (bibliotheca) blas. 88^a trifu-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. stein-k. speise-k. schatz-k.

agf. *candel* (candela): frîd-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. forh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara.

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122^a jun. 284. bant-ch. f gall. lëocht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188^a meifi-ch. trev. 56^a pini-ch. (alvearium) binek. herrad. 180^a rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. sulzi-ch. (catinus) hrab. 961^b. — altn. eld-ker (foculus) skapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entstellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. mascula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211^b. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97^b. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (servus): ahd. here-chnēht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958^a? vielleicht fram? frôn? schilt-ch. trev. 41^b. — agf. rād-cniht. — nhd. haus-knecht, stall-k. stiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft. — agf. bōc-crāft (literae) drý-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lēōðo-c. Beov. 206. mägen-c. rún-c. Cädm. 90. fēaro-c. stäf-c. (grammatica) smið-c. víg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. sippe-k. — nhd. thát-k. schwung-k. zauber-k.

ahd. *chrápho* (uncinus): brunne-kráfo trev. 62^a fenchel-chrápho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. masc.) doc. 216^b monf. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981^a man-ch. O. III. 21, 12. präma-ch. (genus oestri, mit prämo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruftula) jun. 200. rēpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altf. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agf. ác-cyn (ilex) eormen-cyn Beov. 147. eord-c. Cädm. 70. fēorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. masc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fēalf-c. (amaricinum, eine art kräuterfalbe) trēóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, fentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. sæm. 75^a man-kynni (puellarum genus? consuetudo?) ibid. 78^b sal-kynni (domicilium) ibid. 83^b das masc. sal-kynja bedeutet domesticus; karl-kyn (gen. masc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agf. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. eord-c. Beov. 88. fēorh-c. Beov. 92. gāft-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. svēgl-c. Cädm. 57. þeód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altf. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92^a.

kustis? (opulentia, aestimatio): ahd. ërd-chuft (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agf. gum-cyft (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altf. lacan, mnl. laken (agf. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (stragula) monf. 329. ambaht-l. flor. 985^a churti-l. (cortina) hrab. 958^b decchi-l. blaf.

*) unsre glossatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutsche ausdrück fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. sagen.

45^b trev. 51^b fêb l. (stragulum) f gall. trev. 51^a blaf. 45^b hemid-l. (camifile) f gall. blaf. 43^a trev. 50^b bengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaf. 47^a huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9^b li-l. (linteamen) f gall. trev. 51^b. nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525^b, für nufkil-l. oder nusc neben nuscil (fibula) beweisend? panch-l. (sagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51^b fcar-l. (rosilis) rev. 50^b blaf. 43^b ftuol-l. jun. 293. fueiz-l. (sudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123^a tisc-l. blaf. 45^b tunih-l. flor. 990^a wind-l. ker. 92. 223. — altf. fâban-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71^a li-l. Trift. reis-l. Parc. 52^a reit-l. rücke-l. Parc. 181^a. bade-l. Bit. 126^a brût-l. Parc. 75^c tisc-l. Parc. 193^c.

land (terra): agf. eá-land (insula) Beov. 174. später ig-land; lægu-land (insula) Cædm. 73. — ahd. pflîht-lant (provincia) flîht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîz-l. N. Boeth. 94. falilant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50^a 102^a vgl. unten §. 7.) see-l. zins-l. — Völkernamen componieren sich mit *lant* nur uneigentlich oder stehen in der frühesten sprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. fuâpô lant, lancpartô lant, fahfônô lant, franchônô lant, allmählig fuâpô-lant, fahfônô-lant, mhd. fwâbe-lant, fahfen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganisch sind darum die nhd. ruß-land, schott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. aussehen und rußen-l. schotten-l. (mhd. MS. 2, 249^b der schotten lant) lauten sollten. Nur da findet eigentl. zuf. setzung mit-land statt, wo das erste wort entw. kein volksname ist, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îfen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Trift. Die altn. sprache fällt in denselben fehler, indem sie frack-land, grick-l. skot-l. gestattet, Rask pag. 218. Im nhd. deutsch-l. welsch-l. ist das erste wort adj.

láida? (processio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lip-leita (victus) jun. 231. K. 40^a Samar. — agf. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinosum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculosa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, s. die urk. von 1160 bei Haltaus, fwért-leite Trift.

láifs (superstes): hiermit sind mannsnamen der alten sprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenschaft aus? goth. daga-laiphus (consul a^o 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im testam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben f. 70.); agf. ecg-láf, eormen-l. Beov. 166. frid-l. hëaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. víg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þör-l. etc.

láiba (reliquiae): agf. here-láfe Jud. 16. sæ-láfe Cädm. 75. veá-láfe Beov. 83. 84. yrfe-láfe Beov. 80. 143. yð-láfe Beov. 45. die überbleibsel, die geborgenschaft aus dem heer, der seefahrt, dem unglück, der erbschaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibòs, scheint die zusetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôðor-láfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. stebet ende-láf (ultima propago), das vielleicht masc. ist und zum vorhergehenden láf gehört? Häufig wird auch der gen. vor láfe gefunden, z. b. hredles láfe Beov. 164. svëorda láfe Beov. 218. vätra láfe Cädm. 35 etc. auf welche weise, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) sæm. edd. 232^a gesagt ist.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. sigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die subst. hî-leih (conjugium, goth. heivaláiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219^a (wo hîleiti) 214^a jun. 181. monf. 378. 396. aug. 126^a N. Boeth. 108.; chû-leih (scarabaeus) zwetl. 131^b, muß sich, wenn die lesart richtig ist, auf einen aberglauben vom ursprung des käfers (aus kuhmist?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. sonst unerhört; sanc-leih (chorus) W. 6, 12. scîn-leih (monstrum) hrab. 969^b jun. 214; vëhe-leih (probatia sc. piscina) doc. 240^b und sicher noch andre verloren gegangen. — agf. das nom. pr. hyge-lác Beov. 17. etc. sodann aber: ag-lác (miseria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miser); bëado-lác (pugna) Beov. 118. brýd-lác (nuptiae) ellen-lác (pugna) fëoht-lác (bellum) gud-lác (proelium) hëaðo-lác (idem) Beov. 46. 148. reáf-lác (rapina) sæ-lác (natus?) Beov. 123. 125. scîn-lác (portentum) vîte-lác (supplicium) Cädm. 55; mehr andere sind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in schw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) fit-leiki (f. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempesta,

*) das dunkle erste wort in dieser composition ist dem goth. aglò (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben f. 221.), welche sämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert sind; man vergl. weiter das ahd. aga-wís? in agawis-sirinari hrab. 972^b, achiwiz-f. K. 29^b, ackiwiflihho (specialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lác wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein aglác, verwandt mit eikileih? ist schwerlich zu denken.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geschlecht schwankende *hî-leich* cod. pal. 361, 73^d *hiu-leich* troj. 23182, andere finden sich wohl, z. b. *wëter-leich*, woraus das nhd. *wetter-leuchten* (*fulgurare*) entspringt, *Dafyp.* übersetzt *fulgur* durch *wetter-leich* (vgl. *Stald. h. v.*). Gemeine volksdialecte haben noch *hillich*, im niederheff. ist *schin-leich*, *sching-leiche* unverstandnes schimpfwort geblieben. — altengl. *love-laik* (*amor*) *Tristr.* was nach engl. heutiger schreibung *love-ledge* wäre (vgl. 1, 266.), denn *know-ledge*, früher *know-lecche* entspricht dem altn. *kunn-leikr*, folglich hätte das agf. *reáf-lâc* engl. zu lauten *rove-ledge*. — Alle diese zus. setzungen lehren, daß der lebendige sinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weise allgemein und abstract geworden ist; die *composita* mit *-leika* und *-leiks*, wie sie dazu im ablautsverhältnisse stehen, scheinen sich auch in der bedeutung mit *-láiks* zu berühren.

láugs? (*lavacrum?* wie das altn. *laug* fem.): hiermit sind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waschende, vielleicht auch reine bedeuten kann, *adal-louc* oder *adal-loug*, *alp-l.* *ërcan-l.* *hadu-l.* *hilti-l.* *bruod-l* *kund-l.* *muot-l.* *përaht-l.* *figi-l.* *suana-l.* (die sich gleich dem schwan badet?) *triu-l.* *wîh-l.* — agf. weder das subst. *leág*, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: *âs-laug* (nicht *âslög*, denn der gen. lautet *âslaugar*, nicht *âslagar*) *gîaf-laug*, *guð-l.* *hiör-l.* *ker-l.* (n. *fluvii*) edd. *sæm.* 44^a (wäre goth. *kafjaláugs?*) *kétîl-l.* *ivan-l.* (*Nialsf.*) *pôr-l* und a. m.

láuks (*cepe*, überhaupt *herba succulenta*): ahd. *asc-louh* (*ascalonia*) *fgall.* *trev.* 21^a *blas.* 61^b *jun.* 331. *chlovu-louh* (*allium*) *fgall.* *jun.* 195. *trev.* 21^a *blas.* 61^b *prâh-louh?* *trev.* 19^a *blas.* 57^a *brach-l.* mit einer verderbten lat. erklärung; *snite-louh* (*serpillum*) *blas.* 61^b *jun.* 330. — agf. *gâr-leác* (*allium*) *yne-leác* (*unio*, engl. *onion*, franz. *oignon*). — altn. *ben-laukr* (poetisch *gladius*) *frió-laukr* (wäre goth. *fráiva-lauks*) *geir-laukr* (*allium*) *gras-laukr*; in *itr-laukr* edd. *sæm.* 150^a scheint das erste wort adj. — mhd. *knobe-louch* entst. aus *klobe-l.* *Barl.* 265. — nhd. *esch-lauch* *Frifch.* *knób-l.* *schnitt-l.* *spieß-l.*

láun (*merces*): über das goth. *figis láun* vorhin s. 476. — agf. *ende-leán* *Cädm.* 79. *Beov.* 128, *dæd-leán* *Cädm.* 68. *Beov.* 44. *hond-l.* *Cädm.* 63. *Beov.* 116. 157. *figor-leán* *Cädm.* 62. — mhd. *sumer-lôn*, *winter-l.* (*Oberl.* 1599.). — nhd. *hand-lohn*, *jahr-l.* *mieth-l.* *tâg-l.*

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhbo, vorhin f. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mann-lîkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lîch troj. 114^b heim-lîch troj. 67^a).

lînþs? dunkler bedeutung, ahd. lînd, altn. lînn, also agf. lîð (von ahd. lînta fascia, tilia, altn. lînd, agf. lînd völlig verschieden): ahd. weibsnamen wie alp-lînd, asc-l. diot-l. ecki-l. hêlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. râ-t-l. figi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. figr-lînn sæm. edd. 147^a, vgl. das masc. lînni (serpens); mhd. diet-lînt, gote-l. her-l. fige-l. wine-l.

lîpa? lîda? (iens, proficiscens) scheint in der zuf. setzung besonders vom schiffe gesagt zu werden, agf. stehet yð-lîda (wellenfahrer) Beov. 17. dichterisch für navis (denkbar wären mere-lîda, sæ-lîda) und ebenso in der chron. fax. ann. 871. fumor-lîda (sommerfahrer, schiff dessen man sich im sommer bedient), Ingr. p. 101. übersetzt unrichtig a vast army. Im altn. sind fumar-lîdi (vielleicht -lîði?) vêtur-lîdi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urspr. von seefahrern, warum aber der bär vêtur-lîdi heißt, der gerade im winter schläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lîdi muß hier etwa bloß gefell (comes) bedeuten, wie in âs-lîdi (socius deorum) edd. sæm. 86^a. Ahd. analoge comp. meri-lîto, fumar-lîto, wîntar-lîto etc. fehlen, obgleich das wort lîto, lîdo noch gilt, z. b. in fora-lîdo (anteccessor) jun. 192.

lîfts? (ars): ahd. zoupar-lîft, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-lîft, houbet-l. zouber-l. alle im Trîst. Die altn. comp. sind uneigentlich, z. b. mâlara-lîft (Rask p. 219.)

lîuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963^a 967^a N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trîst. und im pl. ambet-liute Parc. 159^c spil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. spiel-l. etc.

lîuhma (splendor): agf. äled-lêoma Beov. 231. bêado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fÿr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. svëord-l. — das altn. comp. ôgnar-lîómi sæm. edd. 152^a 192^a ist wiederum uneigentlich.

lîuþ (cantus): ahd. scëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo scëf unrichtig scheint, vgl. scëph-sanc ibid. 337; an scôf f. scuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellîcus) wîni-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gesungen, schwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubîlum, vgl. unten bei sanc) MS. 2, 174^b klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) schimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107^b tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76^a Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die späteren meister hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agf. æfen-léóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grýre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lic-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. víg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich sind begreiflich die benennungen eddischer gefänge wie hyndlu-l. sôlar-l. — nhd. ábend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. tréóv-logo Beov. 211. vær-logo (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-logo (promissi violator).

luka? (claustrum, inclusum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. bréóft-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, septum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fýr-loca (claustrum igneum) Cädm. 92. fêrhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (claustrum damnosum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer schw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëard-l.) môd-lufe (propensio animi) Beov. 137. sib-lufe (amicitia) Cädm. 1. víf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig steht auch ein entsprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupí versch. ist.

lustus (affectus): ahd. firin-lust (luxuria) ker. 64. brab. 963^a T. 97. frawo-lust (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-lust O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-lust monf. 378. O. III. 17, 124. leid-lust (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-lust K. 19^b zart-lust (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-gelust w. gaft- 47^b muot-gelust (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207^a troj. 22^b 72^b 124^a.

magn? (vis): agf. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thesaurus) Cädm. 89. léóð-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. ásmegin (vis divina) edd. sæm. 56^b vëdr-megin (tempestatas = ahd. magan-wëtar vorhin f. 466.) edd. sæm. 50^a.

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfóð-mecg (aerumnosus, miser) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-meg (heros, heldenfohn)

*) das subst. twine (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76^a.

Beov. 27. 30. 38. *vraec-mecg* (*exful*) Beov. 177: offenbar stehet in den meisten dieser *comp. mecg* der bedeutung nach so, wie wir heute die wörter sohn, kind und mann zu construieren pflegen, z. b. ein mann des todes, sohn des kriegs, kind des unglücks; in *oret-mecg* ist das erste wort von *oretta* (*heros*) Beov. 189. und dies von *oret* (*pugna*) Cädm. 69. *Lye* gibt noch ein unbelegtes *oret-flov* (*palaestra*), ich weiß nicht ob *oret* oder *oret* geschrieben werden muß und ob *zuf. hang* mit dem s. 218. angeführten *verbo orettan* (*deturpare*) statt findet? — *altn. ás-mögr* (*vir divus, göttersohn*) *edd. sæm.* 94^b 110^b *drótt-mögr* (*aulicus*) *ibid.* 244^a *vil-mögr* (*fervus*) *ibid.* 86; gewöhnlich im pl. *ás-megir, drótt-megir, vil-megir.*

mans (*homo*): *ahd. zhar-man* (*agricola*) *monf.* 408. *ampaht-m.* (*minister*) *hrab.* 958^a *charl-m.* (*mas, fast nur als eigennamen und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen*) *chouf-m.* (*infitor*) *jun.* 191. *dinc-m.* (*concionator*) *jun.* 186. *monf.* 378. *dëonost-m.* K. 42^b 43^a *thionost-m.* O. I. 19, 3. als *n. pr.* findet sich das gleichbedeutige einfachere *dio-man*; *engil-m.* (*n. pr.*) *frido-m.* (*pacificus*) N. 71, 1. *firno-man* (*homo scelestus*) O. III. 14, 212. (*o* ist *comp. vocal*, andere quellen würden zeigen *firin-man*?) *heri-man* (*miles*) *ker.* 68. (auch als *nom. pr.*) *houpit-m.* *hrab.* 974^a *hova-m.* (*tyro*) *monf.* 377. *kawi-man* (*incola, n. pr.*) *kom-man* (*mas, vir*) *ker.* 188. K. 29^a *Samar. gom-man* T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. *march-m.* (*n. pr.*) *miet-m.* (*mercenarius*) *trev.* 41^b *munt-m.* (*homo pacis*) N. 40, 10. *pëta-m.* *bëto-m.* (*adorator*) O. II. 14, 135. *piro-man?* (*ambro*) vgl. oben s. 467. *pû-man* (*colonus*) *trev.* 42^a *reit-man* (*eques, equester*) *monf.* 363. 364. N. *cant. moyf.* 1. (*ascensor*) von *reita* (*currus*) *fala-m.* (*nom. pr.*) *scëf-m.* (*nauta*) *monf.* 411. *figi-m.* (*n. pr.*) *spila-m.* *spili-m.* (*scurra*) *jun.* 228. *trev.* 42^b *spilo-m.* N. *Boeth.* 58. 124. *wald-m.* (*n. pr.*) *weidi-m.* (*venator*) *trev.* 42^b *wërah-m.* (*operarius*) K. 17^a 28^b *jun.* 195. W. 5, 14. N. *Boeth.* 95. *wëralt-m.* (*h. carnalis*) *monf.* 385. *worolt-m.* O. III. 20, 314. IV. 7, 91. *wig-m.* (*pugnator*) N. *zimpar-m.* *trev.* 42^b. — *altf. ambaht-man.* — *agf. äcer-man, ambiht-m.* *carl-m.* (*maritus*) *ceáp-m.* *cäd-mon* (*n. pr.*) *flot-m.* (*nauta*) *glëó-m.* (*glig-m.* *hiftrio, musicus*) *heáfod-m.* *here-m.* *land-m.* *lic-m.* (*libitiniarius*) *lið-m.* (*nauta*) Beov. 123. *gemët-m.* (*homo moderatus*) Beov. 189. *gemôt-m.* (*senator*) *sæm.* (*nauta*) *scip-m.* *þëóv-m.* (*fervus*) *þëóf-m.* (*fur*) *vëorc-m.* *vëoruld-m.* (*secularis*) *vif-man* (*femina, mulier*) letzteres ist gegenatz zu *carl-m.* (auch wohl *væpned man*) und bestätigt die ursprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfries. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-madr (dives) her-m. (miles) hird-m. (satelles) karl-m. kaup-m. konung-m. (vir regius) lik-m. (vespillo) ræsi-m. sund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. schif-m. Nib. spil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (speculator) Wh. 2, 105^b 151^a weide-m. Parc. 54^a wêrlt-m. Roth. 23^b wêrk-m. w. gast. 29^b. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienst-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. schiff-m. see-m. spiel-m. steuer-m. waid-m. wald-m. waſſer-m. wunder-m. zimmer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23^b herrad. lêber-m. (m. mortuum) trev. 24^a. — mhd. lêber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15^a. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. êrd-marcha hrab. 963^b lant-m. ibid. — agf. fyrst-mêarc Cädm. 87. þêód-mêarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. schein tene gen. pl. die comp. also uneigentlich zu sein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. takamaz (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) dæg-mete (agape) mæl-mete (pastus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (mispilus): eiki-meidr Nialsf. œlki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118^b.

máipms (res pretiosa): agf. hyge-mádm (der theure schmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meister*: holz-meistar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^b list-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^a wêrah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^a. — mhd. küchen-meister (von küchene, coquina) Nib. schar-m. Nib. schif-m. (gubernator) Nib. stêrn-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^a. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. steuer-m.

maúrþrja (occisor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lesen, da es, wie manna-sêps, lieber von man als manna zu leiten ist. Entsprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrdra habe ich nicht gelesen.

*) aus *vis*-man das engl. woman (der pl. women noch lautend *wimen*); aber woher *leman* (*amica, dilecta*)? aus agf. *gléoman, gligman*? das den sinn freudenmädchen gäbe, oder aus *lus*-man (*love-man*)? das ich nicht nachweisen kann.

mégs (affinis): agf. *cnëov-mæg* Cädm. 39. 67. *frëo-mæg* Cädm. 24. 70. *heáfod-mæg* Beov. 46. 161. *hlëo-mæg* Cädm. 24. 35. *vine-mæg* Beov. 7. *voruld-mæg* Cädm. 47. — mhd. *kone-mâc* Nib. *nagel-mâc*, *spindel-mâc*, *fwért-mâc*, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gesetzen und urkunden.

mél (tempus, mensura, signum, loquela, causa): die abd. comp. schwanken theils zwischen *mâl* und *mâli* (d. h. neutris erster und zweiter decl.) theils zwischen der schreibung *mal* und *mahal*, welches letztere vielleicht durch die aussprache *maal* herbeigeführt wurde*), nicht für *mâhal* (I, 89.) zu halten ist, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung *-al* in *mah-al* muß fahren gelassen werden. Dies vorausgeschickt ergeben sich hier folgende subst. zusammensetzungen: *frist-mâli* (induciae) doc. 212^a *hant-mâl* (chirographum) ker. 145. *hûf-mâl* (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. *hûfmâlum* (catervatim) hrab. 956^b *gefolgert*, *lîh-mâl* (stigma) lindenbr. 1000^b *ôd-mahali* (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. *ôdmahali* (dives) ibid. 87.] *aot-mâli* (opes) hrab. 958^b 959^b jun. 175. *scrita-mâl* (passus) ker. 261. *scrita-mâli* hrab. 975^a monf. 399. (wo *grit-mali* steht) *span-mâli* (spithama) ker. 286. *spurt-mâli* (stadium) monf. 398. *staf-mâl* (gradus) geschlossen aus dem dat. pl. *stafmâlum* (gradatim) hrab. 965^a jun. 208. *wunt-mâle* (cicatrix) N. 37, 6. — altf. *hand-mahal*. — agf. *dæg-mæl* (horologium) *fôt-mæl* (gradus) *frid-mæl* (pactum) *hring-mæl* (ornatus annulorum, ringschmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. *undern-mæl* (temp. matulinum) Beov. 108. — altn. *dag-mâl* (octava diei) *fôt-mâl* (gradus) *gâng-mâl* (tempus) *mör-gun-mâl* (jentaculum) *nâtt-mâl*, *qvöld-mâl* (coena) *skot-mâl* (scopus) *sumar-m.* (initium aest.); auch hier haben einige *mæli* (neutr. zweiter decl.) *brigd-mæli* (levitas) *hag-mæli* (verba lepida) *fann-mæli* (veritas) vom subst. *fannr* (ratio)? *vin-mæli* (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß *mâl*, kein *mæle*: *bluot-mâl* Parc. 72^c *golt-mâl* fr. bell. 33^b *hant-mâl*? (das gleichbedeutende *hant-gemælde* Parc. 2^b) *hunger-mâl* (indicium famis) Geo. 19^b 45^b (aber Parc. 46^a uncomp. *hungers mâl*) *laster-mâl* (opprobrium) MS. 2, 223^b 226^a 231^a *sippe-mâl* (cognatio) Wh. I, 100^a. —

*) älteste spur der nhd. weise, ein ungehöriges h zu schreiben, aber doch verschieden, weil es zwischen zwei vocalen steht; ebenso scheint *pihil*, *pigil* (f. 112.) f. *pil* zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gast-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den schneeberg in oesterreich heißt der regenbogen wettermahl.

ménôps (mensis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldast gehören hierher winter-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôstar-m. (apr.) von ôstara (pascha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (sept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbist-m. (nov.); der name des febr. hornunc ist nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectivisch. Außerdem findet sich rëgan-m. monf. 356. (m. defluus) und so nennt die cass. hf. Eginh. den november, indem andere herbist-m. dem sept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuf. gesetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer ist, bestimmter (weil die bedeutenden namen örtlich schwanken müssen), und mit der sitte anderer völker einstimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agf. monatsnamen liefern folgende comp. sol-mônad (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eâster-m. (apr.) sëar-m. oder midfumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foenifecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfest-m. (sept.) blôt-m. (nov., mensis victimarum) midvinter-m. (dec.) Andere sind einfach: geóla (I. und II. decl. jan.) líða (I. II. jun. jul.) oder nicht substantivisch zuf. gesetzt,

*) bei Goldast lengizin-m. alterthümlicher, dem agf. lengten, lencten entsprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, s. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganisch wäre dann das adj. lanzic (vernus) doc. 222a ft. lanzinic und der schwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für diese ansicht entscheiden die agf. composita lencten-fâsten (vernale jejunium) lencten-tíd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch stehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Ist das slav. Ijeto (aestas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). Altn. monatsnamen, so viel ich sie kenne, werden uneigentlich componiert; was sonst von ihnen zu sagen ist, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërft-mëlo, gërft-mël, zwett. 112^a sëm-al-mëlo monf. 327. — mhd. krîde-mël troj. 102^c 146^a. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gersten-m. weizen-m.

mit? (menfura): ahd. elina-mëz ker. 286. gawi-mëz jun. 219. gewi-mëz O. I. 20, 15. scara-mëz mon. boic. VII, 374. scriti-mëz jun. 221. spita-mëz (linea) blas. 6^a.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muafôn K. 43^b choh-m. jun. 202. hrab. 959^b mezi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agf. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agf. *méce* (gladius) altn. mœkir; das agf. ê scheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-méce Beov. 110. hæft-méce (ensis capularis) Beov. 111. hilde-méce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. figis-m. tranfa-m. (trafa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egilmunt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. figi-m. scara-m. taga-m. trafa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geier-m. hrôð-m. îngi-m. fig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. muntî, agf. mynd: ich finde ahd. fraßt-muntî (secretum) doc. 211^b, worin das erste wort unverstândlich ist (das vorherstehende fraßtót scheint zu ändern in fnâstôt; doch zu fnast-muntî würde nicht secretum passen). — agf. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cædm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (vespertilio) monf. 321. trev. 14^b jun. 268. allein die gl. sgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-mustro oder -mustra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. I, 9^a (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal sein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flëder-m. haus-m. rell-m. (glis) stadt-m. Agf. sife-mûs (glis).

nahts (nox): agf. middel-niht Beov. 207. 210. sin-niht (nox perpetua) Cædm. 2. — altn. hÿ-nôtt sæm. edd.

87^b, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbst-n. sommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. anananþjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. genedan): die goth. mannennamen *fiſe-nandes*, *jor-nandes* und der weibsname *theode-nantha* Procop 1, 8.). — ahd. *ëpar-nand*, *gêr-n. herin.* *hlium-n.* *bruod-n.* *ſigi-n.* *folch-n.* *weri-n.* *wîc-n.* *wili-n.* *wolf-n.* — mhd. *volc-nant*, *wîc-nant.* — nhd. *ferdi-nand*, das aus dem ſpan. *hernando*, *fernando* zu ſtammen ſcheint und in der früheren ſprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet *nand* das erſte wort, z. b. *nand-gêr*, *nand-gôz*, *nand-gis*, *nand-rât* etc. vgl. die ableitungen *nandunc*, *nendinc*, *nendihho*; mhd. *nant-wîn* Bit. *nent-wîn* Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. *nanna* (gen. *nönnu*) entſpricht jenem goth. *nanþô?* *compoſita* kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit *-noð* (f. *nað*) hierher: *ädel-noð*, *bëorn-noð*, *eád-noð*, *vulf-noð*, zur beſtätigung findet ſich wirklich *ägel-nað* (chr. fax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. *egil-nand*.

nafa? *naſja?* (*conſervatio*) ahd. *nara*: *lip-nara* (*victus*), mhd. *lip-nar* Triſt. *lip-narunge* troj. 5^a; agf. *aldor-nere* Cädm. 54. *fëorh-nere* Cädm. 82. 86.

nati (*rete*): ahd. *mugge-neze* flor. 983^a *klëbe-n.* *trev.* 61^a. — agf. *brëóſt-net* Beov. 117. Cädm. 68. *dëór-n* (*r. venaticum*) *fiſe-net*, *flëóh-net* (*conopeum*) Jud. 10. *here-n.* Beov. 118. *bring-n.* Beov. 205. *invit-net* Beov. 122. *fëaro-n.* Beov. 33. — mhd. *mügge-netze* ſ. l. Wigal. 380. *viſch-netze*.

náuts (*confors*): ahd. *hûs-kinôz* (*domesticus*) jun. 202. — agf. *bëóð-geneát* Beov. 129. *bord-g.* Beov. 28. *hord-g.* Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. *bette-genôz* Vrib. Triſt. *eit-g.* c. pal. 361, 32^a *hûs-g.* cod. pal. 361, 71^c a. w. 3, 237. *kampf-g.* Parc. 164^c *maz-g.* (*commenfalis*) *rât-g.* Karl 36^b *rede-g.* Vrib. Triſt. *ſchar-g.* Wh. 2, 185^b *ſchuol-g.* Flore 5^c. — nhd. *bett-geñoß*, *eh-g.* *ſehm-g.* *haus-g.* *ſchif-g.* *ſtubl-g.* *tiſch-g.* etc. — Alle dieſe comp. beziehen ſich auf die ſache, derentwegen man eines geñoß iſt, die perſon oder ſache der geñoßſchaft ſelbſt ſteht uncomponiert im gen. z. b. *boumes genôz* Karl 28^b *engels g.* Mar. 48. *mangenſteines g.* Parc. 51^a *knopfes g.* Otnit 799. *kolre g.* MS. 2, 191^b *der engel g.* Barl. 83.

náups (*neceſſitas*): agf. *þreá-nýð* (*aſſlictio*) Beov. 24. 64. *þëóv-nýð* (*ſervitus*, *vinculum ſerv.*) Cädm. 44. 81. — Im ahd. ſind männliche n. pr. mit *-nôt* zuſ. geſetzt, *adal-nôt*, *fridu-nôt*, *gêr-nôt*; mhd. *ecke-nôt*, *gêr-nôt*, *hëlm-nôt*, *ſige-nôt*.

neips (invidia): agf. bæalo-nið Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cædm. 3. fæaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. væl-n. Cædm. 75. Beov. 9. 155. 222.

néms? (captio): altn. bók-nám (docilitas) land-nám occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. méta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. figi-nëmo, fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben f. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) f gall. 194. — agf. yrfe-numa (heres) nýd-numa. — Zwischen dieser und der vorausgehenden composition besteht der f. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterschied; die comp. mit dem ablaut des praet. scheinen älter und gehen später in den laut des praef. über.

numts, numfts (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. figi-numft (victoria) sic-numf stehet ker. 225. teil-numft K. 37^b. — mhd. nôt-nunft, fige-n. teil-n. (vgl. oben f. 196.).

paps? (via) ahd. pfad (O. pad) agf. päð: agf. flet-päð Cædm. 58. her-p. Jud. 12. mil-p. Cædm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agf. *plëga* (ludus): äfc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cædm. 42. hond-p. Cædm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. fast lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita est) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agf. bæalo-cvëalm Beov. 169. deað-c. Beov. 126. fëorh-c. Cædm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvairnus (mola): aflu-qvairnus. — agf. hand-cvëorn (m. trufatilis) ëofol-c.

qvipa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qvipi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956^a vgl. harm-quëtón francos. 8. toam-quiti (sententia) ker. 57. — agf. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cædm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cædm. 78. Beov. 149. fòð-c. Cædm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cædm. 15. vord-c. Cædm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvëla? (supplicium): altf. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. manusnamen hruodi-cómo, wili-cómo, zeizi-cómo (vielleicht adjectivisch comp.) ziti-cómo, so wie entsprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agf. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier schwankt das zweite wort zwischen laut und ablaut, neben wili-como findet sich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227^a) wiewohl bei dem verb. quëman selbst das o in das praef. dringt (1, 865.).

agf. *räden?* *ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht sicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern stimmt das goth. garáideins (constitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für ersteres das altn. rōd (ordo) rada (disponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädene). Hiermit werden viele agf. abstracta gebildet, in welchen es ungefähr was sonst -scipe (-schaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefe-r. (confortium) folc-r. (lex) frëond-r. (amicitia) hlv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) sele-r. (mansio?) Beov. 6. tëon-r. (injuria) trëov-r. (foedus) þing-r. (intercessio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt diese compositio Weise.

randus? (margo): agf. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. sid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agf. *räs?* *ræs?* (impetus, cursus) æ habe ich oben s. 16: angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber scheint mehr zum engl. race zu passen, vgl. altn. rās (cursus): frëond-r. Cädm. 22. gud-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëado-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

rafta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raftja oder raftei daneben angesetzt werden: altf. svëf-resta (dormitorium). — agf. æfen-reste Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. sele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gerefte (patibulum, vento expositum?) Beov. 183. — mhd. bette-reste kl. 2594. lich-r. (sepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agf. floe-råd (turma) hron-råd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. sëgel-råd (navigatio) Beov. 109. svan-råd (mare, c. cigni) þunor-råd (tonitru, im altn. bedeutet reid für sich schon blitz und donner). — altn. hel-reid (descensus in orcum)*. — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) ist nicht aufs pferd eingeschränkt; wie man noch spät sagte: zu schiffe reiten, so hieß es ahd.: ūfen dëro reito riten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach sind auch die comp. mit reita zu verstehen: reit-ros (equus curulis) monf. 330. nicht unser heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monf. 345. zwetl. 114^a reit-man (equester) monf. 363. Ob

riht (jus): ahd. lant-rēht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altf. land-rēht. — agf. ēdel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba solennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37^b troj. 131^b sent-r. cod. pal. 361, 50^c. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. see-r. stadt-r.

rāip (restis): fkauda-rāip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinculum servitutis?) monf. 369. 366. — wāt-reif (rudis? ein kleidrieme?) brab. 974^a oder in wāt-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agf. væg-rāp. — agf. fōt-rāp (propes) stīg-rāp (funis scanfilis) væg-rāp (in væg-rāpa, berichtet Grundtv. das sinnlose væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrāp rudens, eingefrorene schiffstaue? oder es ist das eis selbst gemeint; das band der wagen) *) Beov. 122. — mhd. stēc-reif Parc. 81^c MS. 2, 228^a. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, stēg-reif. — engl. stirrup.

rāuba (spolium): ahd. wala-roupa. — agf. hēado-reāf Beov. 32. here-r. Cādm. 75. nēd-r. vāl-r. Beov. 92.

rāuks? (fumus); agf. gud-rēc (fumus stragis) Beov. 85. (der text hat fälschlich rinc f. rēc) vud-rēc (f. ligni). — altn. ið-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. f. bei der adj. comp.) — Das agf. *rēced* (domus) mit langem vocal zu schreiben und auf rēc (fumus) zu beziehen, hat für sich; daß noch jetzt deutsche mundarten rauch = haus (feuer-stätte) nehmen; oben f. 229. habe ich *reced*, dem altf. rakud (nicht rōkud) zu gefallen angesetzt. Hierher die composita: eord-rēc Beov. 202. hēal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. fund-r. Cādm. 31. vīn-r. Beov. 56. 76.

rēds? (consilium, ratio, conditio)**): hiermit sind wenig subst. von lebendiger bedeutung zus. gesetzt; ahd. palo-rāt (pravum conf.) meine ich gelesen zu haben, altn. böl-rād könnte edd. fām. 272^b st. böll rād gelesen werden; āst-rād (bonum conf.) stehet 196^b. Ein agf. dæg-rēd (stātus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rāt nach sich ziehen;

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) f gall. flor. 986^b und scaf-reita (toreuma) flor. 985^b 990^b hierher gehören? entscheide ich nicht.

*) verwandtschaft zwischen ahd. reif (lorum) und rifo (pruina) bestehet nicht, denn letzteres war früher aspiriert (hrifo f gall. 192.), nicht ersteres.

***) verwandt dem vorbergehenden agf. rāden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riPan, rap, rēdun erfordert, nach dem grund-satz f. 71.

dem die gewöhnlichen Schreibungen widerstreiten (vgl. oben f. 75. 253. 415.). Sicherer ist das mhd. *hî-rât* (conjugium) a. Heinr. 208^a Frig. 11^a (masc.) Nib. 8796. (masc. fem.) nhd. *hei-rath*; agf. *hî-rêd* (familia) gen. *hî-rêdes*. Nhd. auch *haus-rath*; mhd. *lîp-rât* troj. 21^c. Aber viele nom. pr. beider geschlechter sind damit componiert: ahd. masc. *chuni-rât*, *dancha-r.* *ëpur-r.* *hêlf-r.* *hugi-r.* *kêlf-r.* *kund-r.* *wiel-r.*; fem. *anft-r.* *fast-rât*, *fridu-r.* *hilt-r.* *kaft-r.* *land-r.* *luft-r.* *figir-r.* etc. — agf. masc. *âlf-rêd* (dieser berühmte name also auf ahd. *alp-rât*?) *âdel-rêd* etc. altn. *þack-rádr*, masc. *reiks* (princeps) componiert eine reihe der ältesten mannsnamen *): goth. *amala-rîcus*, *athala-r.* *ërmana-r.* *gaife-r.* *ganda-r.* *gifal-r.* *gêba-r.* *fêge-r.* *theode-r.* u. a. m. — ahd. *adal-rîh*, *alp-r.* *amal-r.* *diot-r.* *fridu-r.* *irmin-r.* *heim-r.* (woraus später *hein-rich*) *hêlf-r.* *hildi-r.* *heri-r.* *kêlf-r.* *kêpa-r.* *kôz-r.* *lant-r.* *megin-r.* *patu-r.* *figi-r.* *uodil-r.* (später *ul-rich*). — agf. *âlf-rîc*, *here-rîc* Beov. 90. 165. *fige-rîc*. — altn. mit gekürztem vocal *ey-rêkr*, *frîd-rêkr*, *heim-r.* *hialp-r.* etc. — Außerdem gibt es andere wörter, personen, thiere, sachen bezeichnend, welche mit *-rîch*; oder verkürzt *-rich* zusammengesetzt werden, bisweilen tritt schwache form dazu. Hauptfächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. *anet-rêcho* (*anetus*) trev. 14^b blaf. 72^b zwett. 112^a **); altn. *and-riki*; nhd. *ente-rich*, bei Fischart 201^b *ant-râch*; engl. aphäretisch *d-rake*; dän. *and-rik*; altn. *dû-riki* f. *dûf-riki* (*columbus*) dän. *du-rik*, nhd. *täube-rich*; das nhd. *gänse-rich* (*anser mas*) fordert ein ahd. *genfi-rîh* oder *-riho*, was in dem alten n. pr. *genfi-rîcus* stecken könnte? altn. gilt aber *gassi*, schwed. *gåse*, dän. *gasse* (ahd. *ganfo*?); die östr. volkssprache hat auch ein *bien-rich* (*apis mas*), im kuhländchen heißt *braite-rich* bräutigam, *dinge-rich* ein unbestimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. *fâhnd-rich*, *fâhn-r.* (*signifer*) scheint mir bloß entstellt aus mhd. *venre* (*fenner*) ahd. *vanari*; begründeter ist *wûte-rich* (*tyrannus*) mhd. *wuot-rîch*, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696^a *wuete-rich* Barl. 254., dem ein *tobe-rîch* gleicht, das mir erst Kaisersp. in der form von *döberich* gewährt. Pflanzennamen sind *wêge-rîch* (*plantago*) trev. 18^a blaf. 55. Parc. 43^c nhd. *hêde-rich* (*hedera terrestr.*) Ganz fäch-

*) selbst die celtischen *-rix* in *ambio-rix*, *adiato-rix*, *cingeto-r.* *vercingeto-r.* *dumno-r.* *eporedor.* *lugoto-r.* *orgeto-r.* *fino-r.* *virido-r.* scheinen verwandt.

***) vgl. ital. *anitroccio*.

liche aber *aste-rich* (*pavimentum*) N. 118; 25. mhd. *este-rich* Trift. *este-rich* Barl. 307. Flore 44^b troj. 106^c 110^c nhd. *est-rich* (vgl. *astricus* *plaster* *sgall.* 182. d. i. *pflaster*); ahd. *putirih*, *but-rich* (*uter*) jun. 287. vgl. den eigennamen *pütte-rich*.
reiki (*regnum*): ahd. *ërd-rîhhi* J. 347. O. I. 3, 65. *chuninc-r.* hrab. 975^a *Hild. himil-r.* K. 18^a O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altf. *hëban-rîki*, *wërold-r.* — agf. *fäder-rîce* Cädm. 98. *gimme-r.* Beov. 37. *ivoruld-r.* Cädm. 87. — mhd. *himel-rîche*, *künec-r.* — nhd. *erd-reich*, *himmel-r. könig-r.*

ribā? (*palmes*): ahd. *churpiz-rëpa* (*tanacetum*) gl. vindob. *gunde-rëba* (*acer*) blas. 56^b *trev.* 18^b *flor.* 986^b *hirni-rëba* (*cerebellum*) *flor.* 987^a *lindenbr.* 994^a *winarëpa* hrab. 974^a *wîn-r.* ker. 39. T. 167, 1. — mhd. *bal-sam-r.* MS. 2, 211^b *hirn-rëbe* (*cerebrum*) *fragm. belli* 31^b Karl 62^b *wîn-rëbe*. — nhd. *donner-rëbe* (n. *plantae*) *gundel-r.* (Höfer 1, 338.) *wein-r.*

rîgns (*pluvia*): ahd. *clast-rëgan* (*imber*) hrab. 967^a — agf. *väll-rëgen* Cädm. 31. — nhd. *staub-r.* *feuer-r.*

ahd. *rînc* (*heros*): agf. *bëado-rînc* Beov. 85. *fyrd-r.* Cädm. 46. *gum-r.* Cädm. 35. *gud-r.* Beov. 65. 114. 141. 197. *hëado-r.* Beov. 30. 184. Cädm. 68. *hilde-r.* Beov. 100. 113. *mago-r.* Beov. 57. Cädm. 38. 50. *fæ-r.* Beov. 54. — ahd. *ruota* (*virga*): *fëgal-ruota* (*antenna*) *flor.* 983^a. — mhd. *lîm-ruote* *fragm.* 19^a. — nhd. *leim-r.* *wünschel-r.*

rûnâ (*secretum*) steht componiert fast nur im plur.: ahd. *helli-rûnâ* (*runae mortiferae*) *flor.* 982^b — agf. *bëadu-rûn* (*runa certaminis*) Beov. 40. *hel-rûnan* (*schwachformig*) Beov. 115. — altn. *adal-rûnir* (*auxiliares*) *hiarg-rûnir* (*auxiliantes*) *bök-r.* (*acupictiles*) *brim-r.* (*fluctuales*) *gaman-r.* (*amatoriæ, jocosæ*)^{*)} *hug-r.* (*animi*) vgl. das mhd. *hügeliet* *lîm-r.* (*ramales*) *mâl-r.* (*familiales, forenses*) *man-r.* (*muliebres*, vgl. *mân-föngr*) *öl-r.* (*cerevisiae*) *sig-r.* (*victoriae*); belege für die meisten edd. *fæm.* 194. 195. — Der *sîng.* hat aber auch den persönlichen Sinn von *socia*, *amica* in verschiedenen weiblichen eigennamen. Im *diplôm.* 76. bei Marini: *baude-rûnâ*, *chaide-rûnâ*, *childe-rûnâ*, *dommo-rûnâ*; im andern ahd. *urkunden-fridu-rûn*, *hildi-rûn*, *figi-rûn*; *wart-rûn*: altn. *geid-rûn*, *logod-r.* *heid-r.* *öl-r.* *odd-r.* *fól-r.* *úlf-r.* *vård-r.* etc.

*) vgl. *gaman* s. 455. und die composita *glëo-gamen* (*jocus*) *hëal-gamen* Beov. 81; altn. ist *frëfn-gaman* edd. *fæm.* 51^a ein name der nacht-(traumfreude).

fagja, faga? (-dicus): altf. eð-fago (qui legem dicit, sacerdos) ahd. findet sich nur éa-fagari (legislator) monf. 382, aber altfries. á-sega (judex); altf. wár-fago (veridicus), mhd. wár-fage, nhd. wahr-säger; mhd. leit-fage (index viae) w. gast und divl. 19^a 125^b. Agf. sind mit dem starkformigen secg-zuf. gesetzt ambiht-secg (nuncius) Cädm. 14. ærend-secg Cädm. 16.

faggvs (cantus): ahd. chлага-fanc zwetl. 127^a hugi-fanc (jubilum) gefolgert aus huge-sangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, I. cart-fanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) saln-f. (psalmodia K. 30^a scéf-f. (celestina) monf. 347. — agf. löf-song Cädm. 94. féalm-f. — altn. man-föngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-fanc, vogel-f. MS. 1, 103^b misc. 2, 205.

fahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) f gall. scar-f. jun. 215. snite-f. trev. 33^b. — agf. hup-féax (pugio, der an der hüfte steckt) Jud. 12. väl-féax Beov. 201. vrit-f. (stylus). — mhd. schar-fahs. — Ein messerträger heißt ahd. fahso, agf. féaxa, altn. saxi; edd. sëm. 118^b iarn-saxa, eine riesin, die ein eisenmesser trägt.

fals (aula): altf. gast-feli. — agf. beáh-fele Beov. 90. bæör-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. eord-f. Beov. 180. 187. gest-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. gud-f. Beov. 36. hörn-f. Cädm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hróf-f. (aula tecta) Beov. 115. médo-f. nîð-f. Beov. 115. vin-f. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vurm-f. Jud. 10. — altn. (meist im pl.) fen-falir, fold-falir, þrymfalir (Thorl. VI, 56.).

falsbó (unguentum): ahd. binnuz-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (stibium) monf. 329. lindenbr. 994^a.

farsv? (apparatus) agf. bæado-fæaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. gud-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-féo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. légal-féo (l. hirudinum) ibid. mæro-féo (oceanus) welfobr. wentil-féo (oceanus) Hild. wofür weldel-fél jun. 276. — altn. úlf-fjár (l. luporum) edd. sëm. 133.

fáuhtr (morbus): ahd. fuoz-suht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. podagra) flor. 986^a. mânôð-f. (morb. lunaticus) zu folgern: láus mânôð-fioh (lunaticus) misal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-fótt (aegritudo animi) sëm. edd. 81. stein-fótt (calculus) — mhd. misel-suht, a. H. tobe-f. Barl. — nhd. schláf-sucht, wasser-sucht. Das agf. componiert mit ádl (morbus).

fáurga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

fêta? (possessio?) ahd. fâza, mhd. fâze: ahd. chirih-fâza (territorium eccl.) fr. or. 675. wo aber ein gau walt-fâzi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-fêton, bikie-fêton, lac-f. veld-f. einen nom. sg. -fêta fordernd?

fêtja? sowohl angelesener, als einer, der etwas hinsetzt: ahd. hlêodar-fâzo (negromanticus) ker. 207. stuol-fâzo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrêop-fæta (incola ripensis) land-fæta (incola) unsicher ob nicht land-fêta? (vgl. hernach -sitja) vil-fæta (viltunenensis). — mhd. lant-fæze (terricola) Trift, truh-fæze (dapifer) Parc. 159^c Trift. — nhd. land-fasse, wald-f. aber truch-fell.

fiba? (mens): altf. môd-sebo. — agf. geomor-fêfa Beov. 6. 180. hrêov-f. (poenitentia) wenn so f. hrêo-f. Beov. 163. zu lesen ist? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finps (iter): agf. êarfod-sið (iter molestum) Cädm. 33. 89. cêar-f. (idem) Beov. 179. grýre-f. (iter horridum) Beov. 111. spild-f. (i. periculosum) Cädm. 66. sæ-f. Beov. 88. 179. vig-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exsilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefið (starkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefið (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hof-g.

fitja? (der sitzt, angelesen ist): ahd. fizêo, fêzo? ahd. hlêodar-fizêo (hariolus) hrab. 970^a lêodar-fêzo monf. 405. thrio-fêz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [starker decl., da thrio-fêzzô gen. pl. ist, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâzo, dapifer gar nicht verwandt, strengahd. dri-fizo? vielleicht auch thrio-fêz (triclinium) neutr. der. sitz mit drei polstern?]. — altn. drótt-fêti (major domus, wiederum von truh-fâzo versch., es ließe sich denn beweisen, daß dieses f. truht-fâzo stehe, ob schon truht nicht zu dapes stimmt) land-fêti (conductor praedii).

fitls (sedes): agf. êdel-fêtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mêodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitor): ahd. chamar-sidilo jun. 260. lant-sidilo ker. 29. -sidolo jun. 235. wôstun-fêthalo (solitarius) ker. 199.

fkadus (umbra): ahd. naht-scato W. 4, 5. — agf. beám-scæado Cädm. 20. hêolster-sc. (chaos) Cädm. 3. scûr-sc. (umbrella) Cädm. 20. (engl. shower-shade). Andere comp. sind mit -fcûva: deád-scûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-sc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-schatten, nacht-f.

skasts? *skap?* (indoles, ratio) diese zusammensetzung schwankt in form, genus und declination; das goth. kennt sie überhaupt noch nicht (vgl. *gaskasts*, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-scaf* fem. (vgl. *kiscaf*, alimentum, jun. 235. und die *sceffi* K. 55^b): *fiant-scaf* (inimicitia) K. 59^a *blas*. 8ⁱ *friunt-scaf* (amicitia) ker. 9. (auch mansname, Neugart. nr. 515. *) *heri-scaf* (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) *lant-scaf* (regio) K. 20^a 51^b 55^b ker. 24. *francof*. 14. J. 388. 402. (389. *lant-scap*) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. *liut-scaf* (natio) ker. 28. *mëtan-scaf* (mediocritas) jun. 214. *mëtel-sc*. doc. 294. (f. *mitun*, *mittil-sc*.? vgl. oben f. 470, oder adjectivisch aus *mëtam*, goth. *miduma* zu leiten? vgl. K. 55^b *dëro mëtamûn sceffi*, so daß *mëtan-s*. stünde f. *mëtam-*, *mitun-s*.) *formunt-scaf* (defensio) monf. 405. *kinôz-scaf* (confortium) K. 46^b 37^b jun. 200. 237. 260. *canôz-scaf* ker. 9. *nôz-scaf* doc. 227^a vgl. *hëri-ganôz-scaf* monf. 406. *pota-scaf*, *boto-scaf* O. II. 13, 14. V. 8, 107. *bote-scaf* T. 150. *pruodar-scaf* (fraternitas) *brудар-scaf* O. V. 23, 238. 25, 43. *gifella-scaf* (societas) T. 80. *trût-scaf* (familiaritas, *trût* substantive genommen) *drût-scaf* O. IV. 9, 60. *wini-scaf* (foedus) jun. 176. *giwiz-scaf* (testimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87, 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein schw. masc. *giwizo* (testis, agf. *gevita*) voraussetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-scaft*, *-schaft*, vgl. *gnôz-scaft* N. 21, 22. *wini-scaft* N. 70, 7. *blas*. 103^b *mëtel-scaft* doc. 294. *gefelli-scaft* W. 1, 7. Das masc. *spëra-scaft* (*hasta*) *hrab*. 972^a ist nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. *dëored-scaft*; altn. *skapt*, *hastile* von *-skapr* unterschieden). — altf. gilt *-scepi*, das meist männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ist: *ambaht-scepi*, *bod-scepi*, *brôder-sc*. *ërl-sc*. (principatus) *folc-sc*. *gum-sc*. *heri-sc*. *junger-sc*. *thëgan-sc*. *wërd-sc*. (coena) etc. nicht selten hat sich sogar i für e (wie sonst *biki* f. *beki*) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. *gibod-scepi*es,

*) ergibt sich aus diesem persönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) *-scaf* ursprünglich masc. gewesen?

**) von *heri*, das selbst schon soviel bedeutet, zu leiten; verschieden von *hër-scaf* (dominatus, potentia, imperium, serenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. *hër* (potens, almus) componiert scheint, aber es auch mit *hëriro*, *hërro* sein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigstens das nhd. *herr-schaft* spricht.

gum-scipe (dat.). Außer diesen formen finde ich aber auch noch *-scap* neutral in wurd-gifscap (fatum) pl. wurdgifscapu und *-scaft* weiblich in hugi-scaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollständige text der E. H. wird mehr beispiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meza-skap (convictus), freilich für meta-scap, gewähren (mezas-kâp ist unzulässig)? gl. lipf. haben urkund-scap (testimonium) von urkundo (tektis). — agf. *-scipe* (masc.) pl. *-scipas*, mit dem entschiednen übertritt des e in i: bod-scipe, äaldor-sc. frëond-sc. land-sc. lëod-sc. mägen-sc. (potentia) met-sc. (convictus) þegen-sc. gevît-sc. (testimonium) vird-scipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein *-scipe*) *-scæaft* (wiederum masc. vgl. gëo-scæaft grimne, acc. sg. Beov. 91.): dëored-scæaft (hastâ) Cædm. 43. here-scæaft (agmen) Beov. 27. hyge-scæaft (mens) Cædm. 7. lif-gescæaft Beov. 147. mæl-gescæaft Beov. 203. mëtod-scæaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. vâl-scæaft Beov. 32. von-scæaft (defectus, viti-um? ahd. wana-sc.) Beov. 12. voruld-gescæaft (creatura); endlich ist aus vyrd-gescæapum (fortuito) die form vyrd-ge-scæap (fatum) zu entnehmen. — altn. *-skapr* (masc.): dreng-skapr (virtus) fiand-sk. (inim.) grey-f. (indoles canina) höfding-sk. (magnificentia) land-sk. (consuetudo) mat-sk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) sel-sk. (societas) vin-sk. (amicitia). — mhd. *-schaft* (fem.): amûr-sch. Parc. 106^b bot-sch. MS. 1, 133^a erbe-sch. Wh. 2, 132^b flent-sch. friunt-sch. Parc. 192^c her-sch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (versch. von hër-sch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unter-scheidung?) hône-sch. MS. 2, 222^a kone-sch. (matrimo-nium) Wigal. künne-sch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-sch. gemâhel-sch. Barl. mac-sch. (cognatio) MS. 1, 126^b meister-sch. Barl. nëve-sch. Reinh. 327. genöz-sch. Iw. 11^c Flore 7, riter-sch. sip-sch. troj. 51^a gefelle-sch. Wi-gal. 71. 85. Parc. 163^c 170^a trüt-sch. Trift. wër-sch. (praestatio) Parc. 189^c wirt-sch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-scas* (fem.), z. b. bode-sc. 2103. heiden-sc. 2667. meister-sc. 2275. wirt-sc. 2561. (masc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40^c vriunt-scas etc. ^{hd} mnl. *-scap* (fem.): haet-scap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidin-sc. her-sc. (copiae, exercitus, ganz versch. von unferrn herr-schaft) Clignett p. 238. mæch-sc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-sc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-sc. (coena, hospitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen scheint das geschlecht neutral, z. b. jued-scap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-scepe* vor: *viant-scepe* *Barl.* 1, 378. — *nhd.* *-schaft* (*fem.*): *bauer-sch.* *bôt-sch.* *brüder-sch.* (*falsch f. brüder-sch.*) *bürger-sch.* *buhl-sch.* *diener-sch.* *dorf-sch.* *feind-sch.* *freund-sch.* *gráf-sch.* *heiden-sch.* *herr-sch.* (*nur in der bedeutung von imperium, dominatio*) *jünger-sch.* *land-sch.* *mann-sch.* (*copiae*) *meister-sch.* *vormund-sch.* *nachbar-sch.* *priester-sch.* *ritter-sch.* *gefell-sch.* *sipp-sch.* *vâter-sch.* *gevatter-sch.* *vetter-sch.* *wirt-sch.* u. a. m. Unorganisch sind *jüden-sch.* *leiden-sch.* und dergl. — *nnl.* *-schap*, in der regel weiblich: *bôd-schap*, *broeder-sch.* *mât-sch.* *ridder-sch.* *vriend-sch.*; doch gelten verschiedene für neutra als: *burger-schap*, *land-sch.* *mâg-sch.* *genôt-sch.* *priester-sch.* *zwager-sch.* — auch beim *schwed.* und *dän.* *-skap*, *-skab* hat sich das neutr. eingeschlichen, z. b. *land-skap*, *fäll-sk.* *bud-skab*, *land-sk.* *fel-sk.* *ven-sk.* (*amicitia*); einzelne werden unneutral gesetzt. — *engl.* *ship*: *friend-ship*, *lady-sh.* *lord-sh.* etc. einigen hat der gebrauch *-skip*, *-scape* gegeben: *land-skip*, *land-scape*.

skalks (*famulus*): *ahd.* *ampaht-scalh*, *chouf-scalh* *jun.* 203. und die *n. pr.* *engil-scalh*, *gota-scalh* (*nhd.* *engelschall*, *gott-schalk*); *marah-sc.* findet sich nicht, nur das entstellte *mari-sc.* *flor.* 983^b *mhd.* *mar-schalch*, *nhd.* *mar-schall* (wie *mar-stall*, *mar-burg.*) — *altf.* *hildi-scalc.* — *agf.* *ambiht-scæalc* *Jud.* 10. *Cädm.* 41. *bëor-sc.* *Beov.* 95. *fréodo-sc.* *Cädm.* 54. *helle-sc.* *Cädm.* 94.

skara? (*ordo*, *agmen*): *ahd.* *haram-scara* *monf.* 316. *zêlt-scara* (*acies*) *W.* 6, 3, 9. — *agf.* *folc-scæare* *Beov.* 8. *Cädm.* 41. 60. *gud-sc.* *Beov.* 93. *hëarm-sc.* *Cädm.* 11. *in-vit-sc.* *Beov.* 185. *leód-sc.* *Cädm.* 7. — *mhd.* *hal-schar* *f.* *hals-sch.* *cod. pal.* 361, 31^b *fragm. bell.* 18^a *harn-schar*, *hove-sch.* *troj.* 65^c. — *nhd.* *pflug-schâr?*

skards? (*segmen*): *ahd.* *lidi-scart* (*mutilatio membri*) *lex alem.* 60. *bajuv.* 3, 1. vgl. das *adj.* *lida-scart* (*murcus?* *mutilus*) *monf.* 378. — *agf.* *hëado-scæard* *Beov.* 210. *mägen-scæard*, *Aethelst.* — *mhd.* ist kein *hëlm-schart* *Bit.* 53^b 65^b 124^a *rinc-sch.* *kl.* 15. 80. *Bit.* 38^b *schilt-sch.* *Bit.* 131^a anzunehmen, sondern *schart* das *adj.* (vgl. *Bit.* 90^a 96^b 108^{a, b}).

skatts (*numus*): *ahd.* *feri-scaz* (*naulum*) *jun.* 191. *monf.* 344. *zwell.* 127^a *lindenbr.* 998^a *frôno-scaz* *N. Boeth.* 65. 127. *miet-scaz* *T.* 222, 2. *zins-sc.* *T.* 93. — *altf.* *silubar-scatt* (*argenteus*). — *agf.* *gif-scæatt* (*donum?*) *Beov.* 31. *mêd-sc.* *fâvel-sc.* — *mhd.* *houbet-schatz* *troj.* 33^c *kouf-schatz* *Wh.* 2, 201^a *gemabel-schatz* *Marl.* 89. 95. *Geo.* 46^b *mehel-schatz* *Parc.* 106^b *flege-schatz* *Oberl.* 1509. (*ver-schatz* finde ich nicht

mehr, in den Nib. steht solt 6203. 6243.) — nhd. schlag-schatz.

skapa? (noxius, maleficus): altf. land-scaþo (latro publ.) mên-sc. regin-f. thied-f. wam-sc. — agf. átor-scæða (veneficus) Beov. 211. dolh-sc. Beov. 38. feónd-sc. Beov. 44. guð-sc. Beov. 173. hell-sc. Cädm. 17. hæarm-sc. Beov. 60. léod-sc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-sc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-sc. Beov. 170. þeód-sc. Beov. 170. 200.

ahd. *scrîn* (serinium): farh-scrîn jun. 211. — mhd. soum-schrîn Parc. 18^c 85^b leit-schrîn Nib.

slahs (ictus): ahd. hant-flac T. 187, 4. ór-flac lindenbr. 992^a púli-flac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und sicher andre mehr, wie düm-fl. hals-fl. — altf. huof-flag (ictus ungulae eq.); — mhd. brust-flac kl. hûl-flac Roth. 18^b 44^a 47^b donre-flac kl. 1542. f. l. Ben. 138. düm-flac Schildeners göthl. gesetz p. 201. 202. hant-flac Roth. 33^b mûl-flac Parc. 87^b nît-flac kl. 1498. Bit. 110^b Wigam. 20^a ór-flac cod. pal. 361, 65^a sehirm-fl. heldenb. swért-fl. kl. 771^b vûst-f.; häufig steht auch uncomponiert gotes flac kl. 1432. gigen flac Nib. 7317: zungen flac w. gast. 120^b geifeln flac Barl. 378; uneigentlich brâwen-flac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-fl. MS. 2, 6^b bēfmen-fl. ibid. (richtiger schiene bēfem-fl.) — nhd. baum-schlâg, donner-schl. faust-schl. flügel-schl. hand-schl. hägel-schl. huf-schl. ritter-schl. schwert-schl. stock-schl. töd-schl. wetter-schl. zauber-schl.; uneigentlich aber gerten-schl. ruten-schl. nerven-schl.

slahts? (percussio): ahd. man-slaht (homicidium) fater-fl. (parricidium) hrab. 971^a tala-slaht (depressio vallis) W. 6, 40. (viell. fluht?). — agf. hond-sliht Beov. 217. 220. vâl-fl. Cädm. 69. — mhd. mân-slaht Barl.

slahta (genus): ahd. chnëht-slahta N. scalch-fl. (femen fervorum) N. 68, 37. tiuvel-fl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-schlâg hierher (man sagt: ein schöner schlâg leute, bäume).

slahja? (percussor): ahd. man-slago, man-slecco (homicida) muoter-slecco (matricida) zwetl. 126. — agf. fâder-slaga (parricida) man-slaga, engl. man-slayer. — mhd. töd-schlâger.

ahd. *slinga* (funda); stapa-slinga (tormentum) monf. 361. — mhd. slab-slinge Parc. 137^c. — altengl. staff-sling C. & T. 13758.

smiþs? (faber): ahd. slarn-smið (f. ferrarius) monf. 335. kold-sm. silpar-sm. — agf. ambiht-smið (praefectus fabrorum) âr-sm. (f. aerarius) gold-sm. blæhtor-sm. (ri-

fus excitator) Cädm. 64. isen-sm. vig-sm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-sm. Beov. 127. — altn. iarn-smidr, skó-smidr (futor) trê-sm. (lignarius). — mhd. houbet-smit schm. 98. — nhd. gold-schmid, eisen-schm. reim-schm. silber-schm. waffen-schm. — Es treten auch uneigentliche compositionen ein, z. b. agf. væpna-sm. Beov. 110. altn. lióða-smidr (poeta) skipa-sm. (faber navis) mhd. kampfes-smit Parc. 50^e nhd. lügen-schmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *snitu?* snit? (segmen): rēbe-snit W. 2, 11. — mhd. heiden-snit Karl 100^a.

ahd. *snuor* (funis): mhd. boc-snuor: Ottoc. 75^b zelt-snuor Parc. 184^c.

śókja? (quaestor): ahd. sculd-suohho (exactor) jun. 203. wērah-suohho (idem) jun. 204.; denkbar sind kelt-s. rāt-s. heim-s. und aus nôt-suoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-suohho (exactor) wofür schon nôt-suohhâri monf. 394. — nhd. stern-sücher.

ahd. *spil* (gaudium, jocus) gen. spiles (vgl. spilôn, gaudere; spilôdon, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beschränktern sinn des nhd. spil (ludus), streifen selbst an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin s. 504.): haspelspil Geo. 59^a minne-sp. Ben. 154. nît-sp. (pugna seria) Parc. 168^c Karl 62^b Bit. 122^b riter-sp. Wigal. 49. Bit. 135^a scham-sp. misc. 2, 89. seite-sp. Wigal. 12. 64. vëder-sp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96^c 118^b Wigal. 41. 184. Bit. 135^a wint-sp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71^b wunne-sp. (kann ich nicht belegen, troj. 124^e stehet un-comp. wunne spil, Ben. 160. wunnen spil misc. 1, 104. hērzēn spil) zouber-sp. troj. 82^b — nnl. nît-spël (proelium) Huyd. op. St. 1, 37. — nhd. brett-spil, finger-sp. kegel-sp. luft-sp. ritter-sp. schach-sp. schau-sp. trauer-sp. würfel-sp. und unorganisch schatten-sp.; fëder-sp. wind-sp. nur in der jagersprache für falke, hund; in der schweiz bedeutet wind-spil ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); sonderbar ist kirch-spil (parochia) nnl. kerk-spël, worin spil menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksprache mensche-sp. leute-sp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abstract für -schaft, -leich?).

spill (sermo, narratio) vgl. spillôn (narrare); ahd. spël, gen. spëlles (vom vorhergehenden spil, spiles ganz versch.); agf. spëll; altn. spiall, mhd. spël, -lles, nhd. nur entstellt übrig in bei-spiel (mhd. bi-spël, nicht -spil):

ahd. got-spël (evangelium) zu folgern aus got-spëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-spëll? — agf. bëalo-spëll Cädm. 73. god-sp. (evang.) gud-sp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-sp. Beov. 100. — altf. wil-spël (gratus nunc.) mut-spëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-spiall (evangelium). — engl. go-spel.

ahd. *spuot* (felicitas) agf. spéd: frëodo-spéd. Cädm. 28. here-sp. Beov. 7. tuddor-sp. (fel. prohs) Cädm. 59. vuldor-sp. Cädm. 3.

stafs? (baculus) ahd. staf, agf. stäf, altn. stafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der staf vorkommt und geht in abstracte begriffe über (gewöhnl. stehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-staf (judicium, wo der eid igestaft wird) N. 114, 5. chandal-staf (hostile) jun. 194. kentila-staf (candelabrum) T. 25, 2. ovan-staf, oven-staf trev. 61^b puoh-staf K. 54^a monf. 325. 336. 409. zwett. 234. buah-staf O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-staf K. 51^a ruog-staf (accusatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altf. buok-staf. — agf. ár-stäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-stäf Cädm. 90. candel-stäf (candelabr.) êdulf-stäf (sustentaculum? das erste wort dunkel) Cädm. 26. ende-stäf (mors) Beov. 132. êdil-stäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-stäf (flagitium) Beov. 78. häarm-stäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-stafr (sopor) sæm. edd. 192^b bôk-stafr (character) bôl-stafr (malum, calamitas) ibid. 198^a dreyr-stafr (sanguis) ibid. 125^b feikn-stafr (dirae) ibid. 128^a Hervar. sag. p. 58. hel-stafr (dictum mortiferum) ibid. 145^b hiálm-st. ibid. 184^b leid-stafr (fastidium) ibid. 63^b lîcn-stafr (lenimentum) ibid. 12^a mein-stafr (scelus) ibid. 63^b qvein-stafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert scheinen laga stafr (mare) edd. sæm. 50^b 51^b lasta stafr (convitium) ibid. 61^a. — mhd. buoch-staf, pl. -stabe (bei den meisten und ältesten dichtern, einige, namentl. Conrad geben schw. form, pl. buoch-staben) leite-staf troj. 49^b fige-staf (n. pr., das sich nicht in ahd. urk. findet) videl-staf jun. 315. (sonst videl-boge). — mnl. boek-staf und der eigennamen calf-staf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-stâb u. stâbe (pl. nur bûch-stâben) bettel-stâb (altn. vanar-völr) general-stâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiup-spillôn setzt; könnte für evangelium goth. þiup-spill stehen? es wäre dem kot-spël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert ist, nicht mit kuot (bonum); auch heißt es agf. altn. nicht gôd-spëll, gôd-spiall.

die stäbe = corpora, magistratus; bildlich: stab meines alters (mbd. Karl 115^b). — engl. fall-staff (n. pr.)

stāins (lapis): ahd. eggi-stein trev. 37^a houbet-stein N. 117, 22. marh-ft. zwetl. 125^a muole-ft. trev. 61^b renni-ft. (colluviarium) staufe-ft. (cautes) ker. 55. wentil-ft. (cochlea) trev. 36^a wihhil-ft. (penas) blas. 87^a wofür wihil-ft. trev. 36^b neri-ft. (n. pr.). — agf. cēofol-ftān (calculus) evēorn-ft. (l. molaris) fôt-ft. (futura) harne-ft. (saxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ftān, vulf-ftān. — mhd. alter-stein (altare) Parc. 111^b age-ft. Trist. dil-ft. (fundam.) schm. 33. lâz-ft. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ft. Nib. mül-ft. troj. 46^c mûr-ft. kl. 2157. murfel-ft. fragm. 38. ort-ft. Alex. 444^a rigel-ft. Nib. sarc-ft. Wh. 2, 161^a farkes-ft. kl. 4055. (farkes stein Parc. 192^b) schûr-ft. Bit. 105^a velt-ft. Roth. 32^b wazzer-ft. Parc. 137^c. — nhd. altar-ft. eck-ft. feld-ft. fels-ft. feuer-ft. gränz-ft. grund-ft. kiesel-ft. mauer-ft. mühl-ft. râben-ft. rinn-ft. sand-ft. schiefer-ft. schorn-ft. tauf-ft. winkel-ft. etc.

stāirnô (stella): die ahd. comp. schwanken zwischen schw. und. ft. form, vgl. âbent-stērno, tago-stērno N. Boeth. 106. 110. âbinte-stērro, tage-stērro trev. 23^a lëoht-stērro jun. 186. dagegen taga-stērno hymn. daka-stern ker. 168. — altf. kûning-stērro (cometa). — mhd. schw. form: leite-stërne (st. polaris) troj. 35^b schm. 828. morgen-stërne MS. 1, 107^a 2, 5^b schm. 140. tage-stërne cod. pal. 361, 74^b Trist.; keine comp. sind aber: mers stërne MS. 2, 170^a tunkel stërne (vesperugo) MS. 1, 38^b von tunkel (crepusculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyssus) schm. 173. MS. 2, 200^b.

stapa? (-gradus): ahd. hawi-stapho (locusta). — agf. gärs-stapa (locusta) hæð-stapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ft. Beov. 103. mere-ft. Beov. 10. (wo mëare falsch scheint) môr-ft. (sumpfwanderer).

ahd. *stal* (locus) neutr.: cherzi-stal (candelabrum) sgall. trev. 56^a heri-stal (castra) hrind-stal (armentum, pascua) jun. 193. liut-stal (statio) jun. 228. — agf. burg-stéal (clivus) fäder-stéal (vaterstelle) Beov. 112. vîc-stéal (castra) Cädm. 65. väter-stéal (stagnum). — mhd. burc-stal (arx) Bit. 135^a Ottoc. 607^b criuze-stal cod. pal. 361, 89^d (uncomp. criuzes stal Gudr. 4681.) kërz-stal Parc. 55^c hirn-stal (frons) misc. 2, 73. tropf-stal (stillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volkssprache kennt noch burg-stall (rudus arcis) vgl. Goldast ser. 1, 110. liecht-stall (candelabr.)

Stald. 2, 171. so heißt auch die stadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *stallo* (focius, stallbruder): nôt-stallo, nôt-gistallo (vorhin f. 472.) — agf. *ëaxl-geftëalla* Beov. 101. 129. *fyrd-geftëalla* (focius belli) Cädm. 44. *folc-geft.* Cädm. 7. *hond-geft.* Beov. 162. 182. 193. *lind-geft.* Beov. 148. *nýd-geft.* Beov. 68. *vill-geft.* Cädm. 47. — mhd. nôt-gestalle Parc. 112^b Frig. 22^b.

gaftalds (se gerens, vgl. das langobard. *gaftaldus*, *gestor*, *minister*): *agláiht-gaftalds* (turpiter se gerens) Tit. 1, 7. — ahd. *haga-stalt* (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ist auch urkundlicher mannname, außer ihm finde ich *heri-stalt* und *win-stalt*. — agf. *häg-steald* (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden stellen adjectivischer gen. pl. *hägstealdra*, nicht *hägstealda*; ist es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. *sæm.* 220^b 240^a *gramr*, *vinr* *hauk-stalda* poetisch für *princeps* (herr, freund der krieger) ich lasse hier unausgemacht, ob dieses *haukstaldr* aus *hökst.* *högst.* entstellt, und dem ahd. agf. *compos.* gleich? oder ganz davon verschieden und an *haukr* (*accipiter*) zu denken sei? — mhd. *hage-stalt* habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber scheint *nôt-gestalde* fehlerhaft f. *nôt-gestalle* zu setzen (womit ich 1, 389. berichtige; *nôt-gestalle* gehört nicht zum goth. *staldan*) nhd. *häge-stolz*, in der form verderbt, in der bedeutung beschränkt. — Im agf. gilt auch ein sächliches *geftëald* (*mansio*), wovon *flet-geftëald* Cädm. 26. 36. *vuldor-geftëald* Cädm. 75.

staps (locus, statio): *hunfla-st.* (altare) *môta-st.* (telonium) und in schw. form übertretend *lukarna-stapa* (candelabrum). — ahd. *fiur-stat* (bustum) ker. 46. *fenni-stat* jun. 218. *hamalunc-stat* (locus calvariae) jun. 218. *hamal-stat* T. 202, 2. mhd. *hamel-stat* a. w. 3, 217. *hova-stat* flor. 984^a *trev.* 35^a N. Boeth. 97. sodann eine menge ortsnamen wie *alah-st.* *dinc-st.* *mahal-st.* etc. — agf. *ëalh-stede* (templum) Cädm. 89. *folc-st.* Cädm. 48. Beov. 111. *glêd-st.* (focus) Cädm. 61. *medel-st.* Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. *víc-st.* Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. *hrîng-stöð*, pl. *hrîng-stadir* edd. *sæm.* 150^a (oft uneigentlich *sævär-st.* *danpar-st.* — mhd. *houbet-stat* Barl. *viuwer-st.* Nib. Parc. 55^b.

stóls (sedes): ahd. *chuninc-stuol*, *dinc-st.* jun. 230. *valt-stuol* (altfranz. *faudesteuil*) *blas.* 91^b *fedil-stuol* *trev.* 36^b *traga-*

*) versch. das masc. *stal* (*stabulum*), wovon z. b. *mar-stal* Parc. 111^b *rinder-stall* flor. 986^b.

ft. monf. 363. trev. 62^a. — agf. brègo-ftòl Beov. 164. 176. cyne-ft. Cädm. 97. édel-ft. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-ft. Beov. 15. 174. gum-ft. Beov. 147. hëofon-ft. Cädm. 1. rodor-ft. Cädm. 18. väl-ft. yrfe-ft. Cädm. 47. — altn. dôm-ftòll (tribunal) rauk-ft. (sedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. fæm. 1^b 2^a. — mhd. hër-ftuol (thronus) Geo. 47^b.

ftródums? (torrens): altn. aha-ftróm, meri-ft. wágo-ft. — agf. brim-ftreám Beov. 143. ëá-ftreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ft. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-ft. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egefa) firgen-ft. (t. silveft.) Beov. 103. 159. lagu-ft. Beov. 25. mere-ft. Cädm. 20. 73. 86. fæ-ft. Cädm. 68. väl-ft. Cädm. 30. vâg-ft. Cädm. 69. — nhd. berg-ftróm, meer-ft. wald-ft.

ftréta? (via strata): ahd. heri-ftráza zwettl. 110^a. — agf. ceáp-ftreáte (via mercat.) here-ft. Cädm. 69. lagu-ft. Beov. 20. mere-ft. Beov. 41. — mhd. burc-ftráze, himel-ft. Barl. 105. fchm. 600. MS. 2, 219^b wazzer-ft. Nib. — nhd. berg-ftráße, hër-ft. milch-ft. waffer-ft. wein-ft. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaftriun? (opes acquifitae): agf. botl-geftreón Cädm. 25. 42. folc-geftreón Cädm. 43. hord-geft. Beov. 143. 229. mádm-geft. Beov. 145. fínc-geft. Beov. 83. 94. þéód-geft. Beov. 6. 93. voruld-geft. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers fteht aber im gen. ëorla geft. Beov. 234. häleda geft. Cädm. 89.

ahd. *fúl* (columna): irmin-fúl (f. 448.) magan-fúl N. Boeth. 127. turi-fúl (poftis) f gall. 182. wolchan-fúl N. 98, 7. — mhd. irmen-fúl cod. pal. 361, 3^c 24^c. — nhd. fchand-feule, thür-f. wêg-f.; unorg. aber ift ehren-f.

ahd. *fuanð*, *fuanðjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valfcheit-fwant (destructor iniquitatis) Parc. 71^b *) walt-fwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14^a Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da fchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum fuentan gebraucht; fchweizerifch fwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der fwändten hieb und fchnitt bedeutet; fo fcheint das agf. fem. fvaðu (caefura, caefio, veftigium) verwandt, wovon die comp. bîl-fvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-fw. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-fw. (veft. pedis) fwát-fw. (caedes, das blut

*) valfcheite laz Parc. 56^b d. valfcheite widerfatz (adverfarius). Parc. 37^c 59^c valfches vri Parc. 140^a etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19^b MS. 2, 252^b.

hauen Beov. 218. vald-fv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-suanda, sueiz-suanda etc.?

ahd. *suanc?* (ictus, vibratio) agf. sveng, pl. svengëas: feorh-sveng Beov. 186. hëado-fv. Beov. 192. hëoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverständlich) Beov. 115. vâl-fv. (todesstreich) Cädm. 24. — altfries. swarta-swang As. 94. müste d für t haben, um durch schwert oder schwarte (haut) erklärlich zu werden und schwarz fügt sich nicht in den sinn. — mhd. scate-swanc (zuwendung des sch.) Parc. 163^b swért-swanc Nib. — Uncomponiert. stehet svëordes sveng Beov. 178. swertes swanc Wh. 2, 22^a ougenblickes sw. ibid. 70^b fëgenes sw. ibid. 66^a.

ahd. *suëro* (dolor): ouc-suëro (ophthalmia) trev. 19^c. — mhd. zan-swër Frig. 1704. Herb. 78d.

ahd. *suart, suert* (juramentum): eid-suart, -fuert hrab. 968^a jun. 210. — agf. âð-fvëard. Beov. 155.

ahd. *suërt* (ensis); mühhil-fuërt (sica) flor. 985^b. — agf. gud-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd. stabe-swért (pugio) Rud.

táikns (signum): ahd. himil-zëihhan hymn. 949. wort-zëihhan (oben s. 481.) — altf. word-tëkan. — agf. luf-tácen (s. amoris) Beov. 140. frido-tácen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148^a wâr-z. Parc. 150^b. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. ensis). mistil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zög, hahn-zög (n. pr.).

teihaps? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. messis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30^a. — agf. æfen-tíd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. siecheit-zît Parc. 193^c tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34^a aber auch uncomp. winters z. sumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. sommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gálga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altf. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëov (cerafus). corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plúm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271^a vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gæalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. âc, bôc, nicht âc-tréov, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôkab. (vgl. oben f. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müssen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), vor der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, daïru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen sein möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben f. 332. berührten benennungen: apha-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev. 16^a W. 2, 3. aphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefeltra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiasa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237^a Geo. 4032. agf. hëöpe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17^a blas. 53^a durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986^b mazul-tra (tamarica) sgall. mazal-dra (myrica) blas. 52^b; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holantar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17^a und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17^a. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wähtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt apha-ter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agf. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142; brynþings ap. 194^b; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zul. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monf. 329. flor. 996^a holdir-b. blas. 52^b wird nicht befremden; im dän. sind abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (fidus): ahd. himil-zungal hrab. 974^b, altf. hë-ban-tungel, agf. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) sgall. 190. hebir-zan? (oryx; ein thier) flor. 989^a. — agf. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist daselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117^a, das schwachformige igul-tanni (igel-zahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetischer beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rihhi-danch, wili-danch. — agf. brëoft-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. sëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altf. comp. mit githaht: brëoft-g. mën-g. (prava cog.) muod-g.

þairnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997^b trev. 18^b (wo andor) blas. 56^a jun. 330. depän-dorn (rhamnus) hrab. 973^a, in beiden comp. das erste wort dunkel. — agf. þise-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derselben bedeutung (torn-dyffel schwed. scarabæus). — altn. hæg-þorn (cornus) lík-þorn (helos) svëfn-þ. (acus soporifera) und der mannsname böl-þorn sæm. edd. 28^a, vgl. eik-þyrnir 43^a. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schláf-d.

agf. þëgo (sumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. sinc-þ. Beov. 214. vin-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gesagt wird. eich-a. erd-a. tann-a.; agf. sic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von mazal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich z und p nicht berühren) verstehe ich.

pigns? (miles): ahd. eigennamen *arn-dëgan*, *irmin-dëgan*. — agf. *aldor-þëgn* Cädm. 93. *Beov.* 100. *ombiht-þ.* *Beov.* 53. *hëal-þ.* *Beov.* 13. 56. *mago-þ.* *Beov.* 24. 33. 107. 112. 205. *mete-þ.* Cädm. 65. *fele-þ.* *Beov.* 135. aber uncomp. *fæmnan þëgn* *Beov.* 154. *vuldres þ.* Cädm. 35. *cyninges þ.* *Beov.* 67. — mhd. *brüt-dëgen* *Mar.* 133. 140. *fwert-d.* *Nib. Wigal.* 64. *volk-d. kl.* 1746.

pilus? (tabulatum) agf. *þëlu*: *benc-þëlu* *Beov.* 95. *bu-ruh-þ.* *væg-þ.* (*navis*) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (*causa, iudicium*): ahd. *taga-dinc* (*placitum*) *monf.* 330. *N.* 147, 1. *trev.* 58^b. — altn. *bryn-þing* (*pugna*) *fæm. edd.* 194^b *land-þ.* (*forum gen.*) — mhd. *tege-dinc* *traj.* 118^a 136^b *tei-dinc* *Trift.*

þius (*famulus*), ahd. *diu*, lieber *dëo*, agf. *þëóv*, altn. *þýr*: ahd. mannsnamen *angan-dëo*, *arn-dëo*, *engil-d.* *hami-d.* *hëlm-d.* *hilti-d.* *hugi-d.* *irmin-d.* *coma-d.* *cota-d.* *piri-d.* *regin-d.* etc. uneigentl. componiert ist *cotes-diu* (*Goldast* 2, 111^a). — agf. *ecg-þëóv* (*n. pr.*) *Beov.* 22. 30. *låd-þëóv* (*dux*) meist geschr. *låtþëóv*, *låtëóv* Cädm. 65. *vëorc-þëóv* Cädm. 49. 76. — altn. *n. pr.* *ham-þýr* (ahd. *hami-dëo*) wofür in der *edda* *ham-þir* geschrieben wird. — Das entsprechende fem. goth. *þivi* (*famula*) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht *dëo*), daher die weibl. nom. pr. *adal-diu*, *engil-d.* *hilti-d.* etc. mit den männlichen oft zus. fallen.

þiubs (*fur*) scheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. *meri-diup* (*pirata*) *herrad.* 192^b *scëf-diup* (*tiro, latro, pirata*) *monf.* 404. 413. *doc.* 220^a. — altf. *regin-thiob* (*trifur*). — agf. *bëó-þëof* (*fur apum*) *regn-þëof* Cädm. 73. — altn. *n. pr.* *ey-þjófr*, *fríd-þ.* *geir-þ.* *her-þ.* *brofs-þ.* (*equifur*) *fæm. edd.* 118^a *) *bun-þ.* *vin-þ.* *mann-þ.* (*plagiarius*).

vaddjus (*vallum*): *grundu-vaddjus*. agf. *bord-vëall* *Beov.* 221. *bürh-v.* Cädm. 97. *ëord-v.* *Beov.* 218. 229. *grund-v.* *holm-v.* Cädm. 72. *fæ-v.* Cädm. 69. *Beov.* 145. *scild-v.* *Beov.* 231. *streám-v.* Cädm. 34. — mhd. *grunt-wal* *Nib.* — nhd. *erd-wall*.

vagns? (*plaustrum*): ahd. *reit-wakan* (*currus*) *trev.* 61^b vgl. *reit-weko* (*auriga*) *jun.* 183. — altf. *rëdi-wagan* *nd. psalm.* 67, 18. — agf. *råd-vägen*, *-væn*. — mhd. *kanz-wagen* *Nib. Wh.* 2. *Trift.* (schwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein *ros-tiophus*; vgl. *rofs-diebold* in *Fischarts Garg.* 114^b und das uncomponierte *brofsa þjófr* *fæm. edd.* 75^b.

eher vom *subst.* kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronsparg heißt ein rüftwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. last-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34^b naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. scilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, schild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vælda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. sæm. 124^b, fôlk-valdr ibid. 81^a þrúð-valdr 76^a. — mhd. sache-walte Parc. 27^b. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erscheint oft starke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. schwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beispiele oben s. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in schwaben und in der schweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen steckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wanga) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwechselt sich zuweilen (oben s. 349.); viele sind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëodo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. sæ-v. (mare) Beov. 148. lige-v. Jud. 12. ftadol-v. Cædm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cædm. 4. — altn. fôlk-vângr sæm. edd. 42^a und im plur. þrúð-vângar Snorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr sind namen von zwergen sæm. edd. 3^a.

vards (custos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (sacerdos) hrab. 974^a K. 55^a 56^a. b. êo-wart N. 50, 9. schwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21^b fihu-wart (cust. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. figi-w. taga-w. zîti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. båt-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cædm. 59. dæg-v. (excubitor) ecg-v. (custos ensis) aus ecg-vëarde (custodia armorum, wie Beov. 20. f. andvëarde zu lesen ist) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êdel-v. Beov. 48. 165. edisc-v. (vivarii custos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cædm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cædm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hœofon-v. Cædm. 3. hœord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hœoro-v. (c. ensis) Beov. 162. hÿd-v. Beov. 144. lâft-v. Cædm. 71. leác-v. (olitor) mæarc-v. Cædm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. sele-v. Beov. 52. vind-v. (custos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. svægles v. Jud. 10. moncynnes v. Cædm. 59. hœofonrîces v. Cædm. 85. gumena v. Cædm. 88. engla v. Cædm. 1. gâsta v. Cædm. 1. 2. lîfes v. Cædm. 4. rodora v. Cædm. 1. 170. bœorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-varðr (c. ensis) sæm. edd. 118^a [warum nicht vörðr, wie sonst?] — mhd. ê-wart misc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1^b troj. 5^c helle-warte (diab.) Barl. stoç-warte (custos cippi) m. Alex. 144^c tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer stark. — nhd. griez-wärtel, stoç-wärter, thür-wärter, aber die n. pr. marquart, sieg-wart.

vardô (custos f.): daúra-wardô (janitrix) neben-warda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. fêo-wazar (aequor) hrab. 952^b fnê-wazar (aqua brumosa) monf. 400. pah-wazar (balaftrum) ker. 44. — agf. salt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. schnee-w. salz-w. see-w., unorganisch brunnen-w. statt brunn-w.

vâig? (potus, poculum?) agf. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîd-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. sæm. 53^a.

vaihts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. sæm. 67. 68. ein schimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. sein kann, weil es sonst rag-v. heißen müste, vielleicht ist aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vair (vir): agf. die pluralformen folc-vëras Cædm. 5. (altf. folk-wërôs) læód-vëras Cædm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

vâipa? (mansio, stätte wo man rastet und weidet) ahd. weida: tœor-weida (lustrum ferarum) f gall. flor. 982^a her-rad. 180^a fogal-weida (aviarium) flor. 986^b, versch. vom altn. fugla-veidi (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo sich die augen niederlassen, Trist. 16760. überh. das, was man ansieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68^a 127^b 128^a 193^a troj. 42^a 55^c (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birse-weide c. p. 361, 102^d; tage-weide (iter diei, eigentlich die rast nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115^b Trist. 16686. 16766. Frig. 1187.

En 8^a 45^a; snabel-weide MS. 2, 179^a; strich-weide Trift. 13491; vogel-weide MS. 1, 101^a; wëge-weide (iter) Trift. 8102.

vaurd (verbum): ahd. skelt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moestitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. medel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryd-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giáf-ord (conjugium) lëg-ord (fama stupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrði*: hâk-yrði (procacitas) hât-yrði (fannae) heipt-yrði (saeva dicta) krîngil-yrði (ambages) etc.

vaurms (vermis): ahd. dou-wurm (serpedo) blas. 69^a trev. 13^b grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994^b holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12^b lindenbr. 996^b regen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996^b ruoz-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (stellio) flor. 990^a goteweppe-w. (bombyx) flor. 986^b. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (scorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23^a vgl. oben -drache.

vaurstv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119^b. — altf. firin-wërk, mën-giwërk. — agf. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. gud-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîð-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. spiel-w. tage-w.

vaurstvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. stein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelst. figor-vëorca (victor) Cädm. 69. später *-vyrhta*: hrof-vyrhta (tignarius) mord-v. (homicida) nýd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) scip-v. (nauegus) stân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. list-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ship-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl selten, ein stark-formiges wërh, vëkr, vor: megin-wërh (meiner-wercus) und bölvëkr (palo-wërh?).

vaurts (radix, herba): hiermit sind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. hasel-w. hiruz-w. hús-w. stabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und stanch-w. W. 4, 10.

véds? (vestis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahfal-kiwâti (humerales) jun. 226. hare-kiwâti (vestis lugubris) jun. 180. — agf. væd und gevæde: bréoft-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæde (vestis bellica) Beov. 19. 212. hēaðo-væð (vestis ornatiore) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126^a far-wât kl. 2670. wïc-gewæte Roth. 10^a houbet-gewant Parc. 123^b kamer-gewant Parc. 85^b krâm-gewant Roth. 32^a Parc. 136^b wïc-gewant Roth. 28^a. — nhd. lein-wât und lein-wand.

végs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. fnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agf. sæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (lustralis aqua) MS. 2, 149^b (mit erhaltenem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vépn (arma): ahd. scirm-wâfan ker. 56. — agf. hēoru-væpen Jud. 13. fige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agf. brim-vîf? wenn so Beov. 114. 121. gelesen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. spil-wîp Parc. 87^c. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. spiel-w.

veifa? (dux): ahd. wêga-wîfo hrab. 971^b flor. 990^a. N. Boeth. 151. — agf. aldor-vîfa Cädm. 28. brim-vîfa (nauta) Beov. 217. here-vîfa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôfa Cädm. 85.) hilde-vîfa Beov. 81; uncom. vërodes vîfa Beov. 22. — nhd. wêg-weifer.

veifa? (modus, modulatio): altf. cuning-wîfa (ritus regius) land-wîfa (mos regionis). — mhd. gougel-wîfe (praestigium) troj. 7^b fanc-wîfe, tanz-wîfe, tage-wîfe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byssus) hrab. 955^a jun. 197. 237. spinna-wëppi trev. 13^a. — altf. godu-wëbbi. — agf. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. spinn-wëb.

vidus? (arbor, lignum): agf. bælvudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hēal-v. Beov. 100.holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. fund-v. Beov. 18. 143. sæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) sæm. edd. 6^a járn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2^b reyr-vidr (arundo sativa). In den altn. comp. herrscht die bedeutung von baum, in den agf. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (stadium) scheint das erste wort kein subst.

III. *subst. eigentl. comp. — subst. mit subst.* 537

— altf. stên-wæg (via lapidea). — agf. bād-væg (via balnei?) Cädm. 69. fold-væg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-væg (via silvestris) Cädm. 66. lif-væg Cädm. 65. väter-væg (via aquosa). — altn. hel-vægr (via ad inferos) mold-vægr (via terrae, terra) edd. sæm. 239^b. — nhd. holz-wæg, staub-w. stein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. scild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. eord-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lif-v. Cädm. 75. mãdm-v. Beov. 204. — altf. öd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agf. *vælm*, *vilm* (aestus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. sæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win; wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aft-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. sæm. 219^b, vgl. frëó-vin edd. snorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30^b (pf. ch. 64^a) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat sich der vocal unorganisch verlängert, z. b. in ëberwîn, gëbe-wîn MS. 2, 105^a ort-wîn, sige-wîn MS. 2, 74^b wolf-wîn Nib. — nhd. der eigennamen ort-wein.

vókr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuziwuochar (ufusfructus) K. 55^a. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen stehet -olf für -wolf (beispiele s. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ólfr, gunn-ólfr, víg-ólfr, víng-ólfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. níd-v. Beov. 210. sëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132^b troj. 51^a.

Was von der eigentlichen composition zweier substantive zu sagen übrig ist, bezieht sich theils auf das erste

und zweite wort, theils auf den compositionsvocal und das ganze der zusammensetzung selbst.

1) das *erste wort* hat in der construction des satzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten seine selbständigkeit verloren. Da nun die verhältnisse der flexion und rection so wesentlich zus. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, so müssen dem weder mit regierenden noch mitregierten ersten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgesprochen werden. Keinem ersten worte ist es folglich an sich anzusehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob starke oder schwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mâkascf, potascf von mâc, potō). Hieraus scheint ein aufschluß über die natur der *schwachen declination* zu folgen. Offenbar ist sie eine *wahre flexion*, wenigstens historisch eine solche geworden. Wäre ihr princip derivativisch, so dürfte es in dem ersten worte der comp. nicht erlöschen *). Die ältesten mundarten zeigen aber in substantivzusammensetzungen keine spur weder von eigenthümlichen vocalen der schwachen form (und mit recht wurde oben s. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem schwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir scheint, die 1, 817 — 821 versuchte erklärung dieses schwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommene bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegene zeit zurückgesetzt werden, welche dem entstehen unserer ältesten compositionen um ein gutes vorausgegangen ist.

2) findet keine eigentliche comp. statt, deren erstes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des sg. In beziehung auf den numerus verhält sich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den sg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den sg. man, noch den ebenso lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten stehen, mehrere männer sich hinter den schranken bergen können, ist der begriff der zus. setzung gar nicht auf hervorheben dieser vielheit gerichtet. Wir sagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen schwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht sind eins wie das andere gebildet, obschon jenes aus dem schw. ango, angin, dieses aus dem ft. poum, poumes stammt.

dern-bette, sondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht ist. Die nhd. sprache besitzt freilich viele composita, deren erstes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluralisches kennzeichen an sich trägt; bei näherer betrachtung wird sich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche composita sind, die aus wirklichen gen. pl. erwachsen, z. b. kosten-verzeichnis, fachen-recht, götzen-dienst, bilder-dienst, hörner-schall, kinder-stube, kleider-pracht etc. gerade wie es auch mit dem gen. sg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienst etc. Eigentliche zus. setzung streitet in solchen fällen meistens wider den begriff, es läßt sich z. b. nicht sagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-seule und bilder-dienst stehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. composition, nicht wie singularische und pluralische. Früherhin kommen die pluralischen, gleich allen uneigentlichen, viel seltner vor, vgl. rinder-stal flor. 986^b verhir-stal trev. 37^b d. h. ursprünglich hrindirô, verhirô stal*); ein mhd. beleg ist kinder-spil a. w. 3, 192. MS. 2, 256^a (wo kinden druckf.). Neben dem aufgestellten grundsatz nehme ich folgende einschränkungen an a) zuweilen ist die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderschaft, ft. bruderschaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24^a Herb. 28^d) wiewohl das letzte -en aus dem gen. sg. erklärt werden dürfte. b) oft schwankt der begriff selbst zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung und dann hat sich die neuere sprache fast immer für letztere entschieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur last legen könnte; so z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-schrank (altn. bôka-stôll) ft. des ahd. wort-puoh, buoh-faz.

3) seine *ableitungszeichen* gibt aber das erste wort nicht auf, es sei dann, daß sie, wie die reinvocalischen, auch außerhalb der composition verschwinden, z. b. in sieg-fried ft. figu-frid, weil sieg f. figu gesagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-stal, so würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeschobne -ir nicht reflexivisch, vielmehr bildend erscheint, da es zwar meist im pl. aber auch im sg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agf. hryðer, gen. hryðeres, es findet sich hryðera høord neben hryðer-høord (rinder-heerde).

der regel scheint keine consonantische ableitung ausgeschlossen, häufig stehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-stein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fasteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fengida (calendae) altf. jugud-héd etc. und mit zwei consonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionust-man, chuninc-rîhhi, agf. ombiht-scëalc, ahd. offerunc-gêlstar (sacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-stat jun. 218. Letzere sind die einzigen mir bekannten ahd. beispiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden sie ganz häufig (unten §. 6.). Subst. mit -iff, -niff bringt die ältere sprache auch nicht in composition, wohl aber die nhd. (geheimnis-krämerei, begräbnis-kosten). Im nhd. wüßte ich, was sich gegen eigentliche comp. sträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; süßlein-tritt, schwerlein-schlag, vöglein-fang, mädchen-schaft, bübchen-streich u. dgl. läßt sich kaum sagen, vielleicht weil ihr -n ursprünglich flexivisch ist (1, 631.); ohne das n componieren sie wirklich, vgl. ahd. wunscili-gerta (caduceus) nhd. wünschel-ruthe und die n. pr. entili-puoh schweiz. entli-buch, fügli-staller. Indessen sagt man auch mädchen-herz, -stimme.

4) da in unzähligen ersten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er steht, so ist begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichsam an die stelle des verwischten compos. vocals treten lassen. Doch das -en läßt sich auch in solchen fällen lieber genitivisch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß selbst dieses uneigentliche -en in -el überschwankt. Beispiele des -el und -er liefern hauptsächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten esci-pah entspringt neben eschen-bach die form eschel-bach, eschil-bach; aus gunda-rêba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bêrc *), sîhtôno-bêrc. Mhd. handschriften (schwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trift. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in solchen formen

*) die form heidel-bêrg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet sich heiden-bêrg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organisch halten wollte, müßte nachweisen, daß diminutive wie *escili*, *heidili*, *ougili* etc. oder andere ableitungen auf *-al*, *-il* zu grund liegen [vgl. oben s. 381. 382. das *l* in den adj. *rôselêht*] dann stünde heidel-berg für heidil-pêrc (wie wentil-sêo, endil-meri, wentil-stein) oder heidili-pêrc (wie wunscili-gerta), der sinn bliebe dahingestellt.

5) in den verzeichnissen ist hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen *compositis uneigentliche* eintreten; reichliche beispiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geschieht aber theils organisch (indem der begriff *uneigentl. comp.* fordert, wenigstens zuläßt) theils unorganisch, so daß die ältere eigentliche *zuf. setzung* durch eine spätere *uneigentliche* verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ist, wenn das erste wort ein schwachflexivisches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein schwacher gen. *-sg.* oder *pl.* zu grunde liegt. Nhd. beispiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürsten-thum (abd. vurilt-tuom, furstuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürstuom), gerten-schlag, linden-baum, menschen-opfer, ruthen-streich, tannen-baum, träuben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dorn-krone etc. richtiger wären. Nur hüte man sich, ableitende *-en* für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferren-geld, küchen-magd, raben-stein, raben-mutter (grausam wie raben, eine kühne, appositionelle *zuf. setzung*: oben s. 440.) wolken-seule, zeichen-schrift *). Einzelne unorganische *comp.* sind aber ziemlich alt und schon im mhd. angekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46^a f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* überleidet kaum, das erste wort durch ein zweites, dessen *vocal i* ist (z. b. -gift, -hilt, -lint, -list); die verbindung durch *zuf. setzung* erscheint also weniger fest und innig, als der anwuchs ableitender silben, die den umlaut der wurzel nach sich ziehen (kerl-inc, gevecnisse etc.). Eine spur ist doch in dem eigennamen göttilint Nib. EM.; die meisten hff. lesen gote-lint. (Assimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt *owër-*

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. *comp.* kann, seit wegfall des *comp. vocals*, bei den starken masc. entspringen, die dem gen. kein *-s* geben, also z. b. in vater-heim (patria) her-rad. 180^a, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vuristuom f. vurist-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erst ein assimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. I, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erste wörter, mit denen häufig zusammengesetzt wird, büßen ihren besondern begriff ein und *verstärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nit und in-wit. Die erstern können vor manchen wörtern gleichgültig wechseln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. læóð-scæada, land-scæada, regen-scæada (regen-pëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90^d etc.

8) bei verschiedenen zusammensetzungen kann zweifel walten, ob das erste wort *subst.* oder *adj.* sei, dahin gehört z. b. wana in wana-scaf (s. 521 aus dem agf. von-scæaft gefolger), wahn-witz, wahn-sinn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder subst. wan (defectus); heil in heila-wác; mennisc in mennisc-heit (vom adj. mennisc oder subst. mennisco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zusammensetzung gehört in die construction des satzes und kann sich der flexionszeichen so wenig als irgend ein einfaches subst. begeben. Die wichtigste wahrnehmung hierbei scheint aber ein besonderes *schwanken zwischen starker und schwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache subst., welche nach den mundarten, seltner in derselben mundart, beides stark und schwach flectiert werden (beispiele im zweiten buch). Allein composita zeigen diese doppelform weit auffällender, sei es nun, daß das simplex stark, das comp. schwach, oder das compositum abwechselnd stark und schwach decliniere; der dritte fall (comp. stark, simpl. schwach) tritt kaum ein (doch in stërno und -stërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hámr. und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; diubi (amor) und -luba; rîh und -rîhho; secg und -sago; gesid und -gafinþja; stab und -stabe; staþs und -staþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erst weitere prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (stark), aber die trad. suld. I, 25.

lehren den schw. gen. wafa-hiltūn. Ich will bei dieser gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche stracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie stößt. Wie, wenn auch die deutschen subst. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewesen wären, die für alle adj. geltend geblieben ist? wenn eben die composita davon deutliche spuren zeigten? Die regel, daß das deutsche adj. bei vorstehendem artikel schwach, alleinstehend stark decliniere, ist, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unserer sprache fest gegründet. Nun setzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl starkformig, beidemahl steht kein artikel, den doch der text hat δ θυρωρός, τῆ θυρωρῶ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber π ivi sô daúravardô (η θυρωρός). Nicht anders K. 55^a 56^a éwartô (sacerdotum) ohne art., 21^b dés éwartin. Wirkliche adj. sind diese composita darum noch gar nicht, sonst hätte K. éwartêrô gesagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht túriwartêru sagen. Späterhin muß der grundsatz, wenn er sich durch mehr belege aus der ältesten sprache bestätigt, in seiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn schon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. éwarto und mit art. thêr duriwart gebraucht; ja die exh. (misc. 7. 8.) za suonutagin neben za suonutage, doch liest die cass. hf. merkwürdig za *dëmo* sônatagin, und dann za sônatage, wiederum misc. 2, 288 zë *dëmu* suonutakin; vgl. *dës* sirtagen N. 37, 5. in *viritage* 37, 8. Weitere ausföhrungen fügen sich nicht hierher.

10) nächst diesem schwanken zwischen beiderlei flexion herrscht nicht selten im zweiten wort unsicherheit des geschlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalischen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erster, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus seiner sinnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abstracte überzugehen; dahin gehören -heit, -scaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungsilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet statt bei -chunni, -leih, -mahal, -rát, -rih, -spil, -stap, -tac und noch einigen andern. Diese abstracta sind gegenstücke zu den unter 7. angeführten ersten wörtern. Beide theile desselben comp. können natürlich nicht zusammen

verallgemeinert werden; treten solche wörter in verbindung, so behauptet immer das erste wort den vollen sinnlichen begriff (z. b. agf. mägen-scipe, potentia). Heil, schaft und thum vertreten einander zwar gewissermaßen, doch bestehen feine, zum theil dialectisch begründete, unterschiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, schaft den bloßen zustand. Es läßt sich christen-heit und christen-thum sagen, nicht christen-schaft, dagegen heiden-thum und heiden-schaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden sich auch mit adj., nicht aber schaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agf. *vis-dóm* entspricht unserm nhd. *weis-heit*, für jenes gilt weder *vis-hád*, noch für *weis-heit* *weis-thum*, wohl aber galt ahd. *wís-tuom*, mhd. beides *wís-heit* und *wís-tuom* in gleichem sinn. Mit allen drein zusammensetzbar ist *eigen*: *eigen-thum* (*dominium*) *eigen-heit* (*proprietas*) *eigen-schaft* (*qualitas*), bestimmt gesonderte bedeutungen. Zeichen dieser drei wörter (so wie der übrigen zweiten wörter, wenn sie abstract werden) ist, daß sie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein selbst leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Desto verwerflicher ist das vorhin schon getadelte nhd. *brüder-schaft*, nicht minder *fürsten-thum*, *volks-thum*, *völker-schaft*.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *synonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart besonders erforscht werden muß. Man vgl. (für *pannus*) ahd. *fano*, *hregil*, *lahhan*, *tuoh*, *wât*; (für *vas*) ahd. *faz*, *char*, *pale*, *stal*, goth. *stapa*, altn. *beri*; (für *statio*) ahd. *stal*, *weida*; (für *lignum*, *arbor*, *materies*) *bagms*, *triu*, *timbr*, *þilus*, *vidus*; (für *opes*, *pecunia*) goth. *huzd*, *skatts*, *máipms*, *faþu*, agf. *linc*, *gestréon*, *vëla*; (für *vinculum*) ahd. *nôt*, *pant*, *reif*, *riemo*, *seil*, *dio-reif* gleicht dem agf. *þëöv-nýd*; (für *praeda*) ahd. *hunta*, *numft*, *rouba*, altn. *fång*, *nâm*); (für *domus*, *aula*) agf. *hús*, *gëard*, *rëced*, *stëal*, *gestëald*; (für *via*) ahd. *leita*, *strâza*, *pfad*, *wëc*; (für *opifex*) agf. *smið*,

*) vielleicht ist doch das nhd. *leichnam* keine entstellung aus *lichem*; es gibt nicht nur ein mhd. *lich-nâme* Herb. 91^b Karl 46^b 118^a sondern auch ein ahd. *licha-nâmo* (zweimahl in einem cod. clâustroneuburg.) welche *spolium*, *exuviae*, *corpus*, mithin dasselbe bedeuten, was *lih-hamo*. Die einfachen *hâmo* und *nâmo* sind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für *servus*) goth. *skalks*, *pius*, agf. *þegen*, *secg*, vgl. *lād-þeov* mit mhd. *leit-sage*; (für *socius*) ahd. *ginôz*, *gifello*, *gifindo*, *gitallo*, *girûno*. Viele sind nicht angeführt worden, z. b. das neben *-baúra* und *baúra* geltende ahd. *-trago* in *golt-trago* (*aurifer*) zwett. 112^b *fwért-trago* (*spatharius*) lindenbr. 1001^a *unnuzi-trago* (*nugigerulus*) hrab. 965^a *licht-trage* (*lucerna*) Ernst 40^b.

13) zweifel, ob das zweite wort subst. oder adj. sei (wie bei dem ersten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, insofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. *bægðeald* (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über *-wart*. Ein compositum, dessen zweites wort kein deutliches subst. gewährt, ist formell keine wahre substantivzuf. setzung. Das nhd. *forgfalt* (*sollicitudo*) erscheint also völlig abnorm, denn unsere sprache kennt nur ein adj. *-falt* (*plex*), kein subst., ja die frühere nicht einmahl *forg-valt* (*sollicitus*), wohl aber *ein-valt* (*simplex*) *manic-valt* (*multiplex*). Wie sich nun aus *einvalt* das ahd. subst. *einvaltî* (*simplicitas*) erzeugt, so gilt auch im mhd. *diu einvalte* Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch *einvaltec* lieber zur *-îc*, als zur *ac*-form gehört (oben f. 294.). Aus diesem mhd. subst. hätte nun ein nhd. *einfälle* werden können (nach analogie von *kälte*, *güte* und nach dem umlaut in *einfällig*, *forgfältig*) allein der alte unumlaut setzte sich durch (wie in *manigfaltig*) und man schnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, *einfalt* st. *einfalte*, ebenso *forgfalt* st. *forgfalte*, vgl. *démuth* st. *demüthe*, und schon mhd. *diemuot*. Resultat: die nhd. subst. *einfalt*, *forgfalt*, *démuth* setzen adj. voraus, von denen sie herkommen und gehören insofern gar nicht hierher.

14) obgleich schon einfache wörter im geschlecht schwanken und noch mehr abgeleitete, so scheint doch die zusammensetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als masc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloser und abstracter seine bedeutung wird, desto mehr ist das der fall, vgl. z. b. *-skast* und *-rât*. Und da in den eigennamen offenbar der sinnliche inhalt beider wörter am meisten erlischt, so erklärt sich, wie ganz sächliche begriffe (z. b. *-feld*, *-stein*, *berg*) welches geschlechts sie auch formell seien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. *-rât*) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem satz zwei composita hintereinander stehen, deren zweites wort daselbe ist, so pflegt es die nhd. sprache, zumahl der canzleisil, das erste mahl wegzulaßen, z. b. gold- und silber-schmid, fisch- und krebs-fang, freund- und verwandt-schaft. Im mhd. und abd. zeigt sich diese freiheit noch nicht, ungeachtet sie bei haftendem compositionsvocal, der gleich das erste wort als ein compositionelles bezeichnen würde (besser als der nicht hörbare strich in nhd. schreibung), zuläßiger schieene. Das erste wort einer eigentl. comp. läßt sich nicht auf diese weise sparen, z. b. für land-recht und land-sitte nicht sagen: land-recht und -sitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -sitte, indem dann landes nichts als der vorstehende gen. ist.

16) vom erlöschten des *compositionsvocals* ist f. 413—424. gehandelt worden. Wie sich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, so scheint jener in den mhd. vledra-mûs und beila-wâc (f. 511 und 536.) versteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beispiele. Ob sich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichnisse, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zusammensetzungen deutscher substantive, bestätigen aber hinlänglich was von dem wesen der eigentlichen composition gesagt worden ist. Der compositionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei steine verkittet und selbst mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächst, daß sie je länger je weniger auseinander gerissen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer composition (der nach dem vergehen seiner leiblichen gestalt a unsichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zusammengereibt, werden oft einen ganz andern, immer einen leise verschiedenen sinn gewähren. Der echte begriff des compositums entspringt aus dem verhältnisse, in dem beide wörter zur zeit seiner bildung gedacht worden sind und pflanzt sich hernach historisch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge composita sterben aus und wiewohl ihre masse im ganzen wächst (simplicia und derivata gehen verloren und müssen durch composita ersetzt werden) so fehlen uns doch jetzt unzählige zusammensetzun-

gen, die der alten epischen richtung der sprache angemessen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlorren gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zus. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bæalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; pife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kër-nôt und nôt-kër etc.). Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92^b; agf. hord-vëla, sinc-gestrëón, hord-gestrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen*); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüsse bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-stapa, aho. liht-faz, liht-char, liht-stal, liht-trago, cherzistal, chantila-stap, agf. cändel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutsche wurzeln (s. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-stapa, cändel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trëfo-chamara, salm-fanc etc. und im zweiten sind -meistar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: feld-foldat, land-foldat,

*) ich habe s. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das agf. cyne-cyn nicht zu übersehen.

see-f. stadt-f. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie wie composita aussehen und wenigstens einer der beiden theile wort seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutscht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55^b nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pila-grîmr; lampetra lant-friga; ligusticum, lieb-stöckel, bei Dafyp. laub-stückel, lubi-stechil trev. 19^a lubi-stechal sgall.; moslim musel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichsam âbend-teuer; aus arbaleste (arcubalista) arm-brust, mhd. arem-brust Parc. 9^a; aus planchette blank-scheit. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appositionell f. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz -burg, z. b. augusta ouges-purc, augs-burg; roma rôma-burg; f. rosa sagt N. Boeth. 67. rôse-blume und in volksliedern heißt es häufig rosen-blume, lilien-blume, weil das bloße rose, lilie früher unverständlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutsch aber verdunkelt war, -baum, fisch etc. hinzufügen (f. 441.) vgl. rôse-boum MS. 2, 209^a (wo rôsen-boum).

Substantiv mit adjectiv (vgl. f. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

1) durch ein *praepositionen*verhältnis; hauptsächlich kommen die praepositionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (*ἐν γαστρὶ ἔχουσα*) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben soviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14. 12; nhd. grund-fest, agf. hals-fäst (cervicofus); abd.

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. sint-vluot in nhd. fünd-flüt.

arm-strenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablösung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) abd. vart-muodi (fessus ex itinere, müde von der reise) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem sie schon bei den einfachen adj. zu stehen pflegen, z. b. nhd. kugel-fest (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienst-willig (zu).

II) durch ein *appositionelles*; vorzüglich das der vergleichung und beschreibung. Diese erklärang ist hier weit anwendbarer, als bei den substantiven und wird sich hernach in genug beispielen ausweisen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *casuelles*; verschiedene einfache adj. haben den *gen.* bei sich (ob ein subst. ausgelassen ist, gehört nicht hierher zu erörtern), werden sie mit einem subst. eigentlich zus. gesetzt, so kann dieses auch genitivisch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lasters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, abd. gilih, so daß das comp. gota-lih bedeuten könnte deo similis. Den *acc.* vermag kein adj. an sich zu regieren; ein zusammengesetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accusativische deutung des vorstehenden subst. zu. Dahin sind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) frucht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem subst. gemachte bemerkung, daß diese deutungen der composition durchaus nicht den wirklichen ursprung derselben aus solchen verhältnissen bezeichnen, sondern grade die vielseitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compositions vocals* zu erkennen geben sollen. Das princip seiner (meist schon verwischten) form ist es, welches die lebendige zusammensetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praeposition, apposition und casus übersetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei sich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erste wort formell ein acc. sein kann; so entspringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche composita, welche sich mit den eigentlichen höchstens berühren oder sie unorganischerweise vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ist genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agf. *dæd-rôf* (*famofus*) von *dâdum rôf* (*factis clarus*) Beov. 198. unterschieden.

Die abhandlung des ersten worts wird kürzer sein können, als die des zweiten, da sich unter der unzählbaren menge von subst., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

arbáiþs (*labor*) ahd. *arapeit*, agf. *ëarfôð*: ahd. *arapeit-fam* (*laboriosus*) monf. 407. — agf. *ëarfôð-fêre* (*difficilis transitu*) *ëarfôð-læte* (*diff. emissu*) *ëarfôð-lîc* (*difficilis*) *ëarfôð-recce* (*diff. narratu*) *ëarfôð-rîme* (*diff. numeratu*). — altn. *ervid-lëgr* (*molestus*). — mhd. *erbeit-fam* a Heinr. 68. — nhd. *arbeit-fam*, *arbeit-voll*.

afks (*hastâ*): agf. *âfc-rôf* (*hastâ clarus*) Jud. 12. *âfcvlanc* (*hastâ elatus*) Beov. 101.

âiza? (*honor*) ahd. *ëra*: ahd. *ër-haft* (*pious, honestus*) *ër-wirdic* (*idem*). — agf. *âr-cräftig* Cädm. 87. *âr-fäst* Beov. 89. Cädm. 54. *âr-hvät* (*fortis*) Aethelst. — mhd. *ër-bære*. — nhd. *ehr-bar*, *ehr-fam*, *uneigentlich ehren-fest*, *ehren-voll*.

âugó (*oculus*): ahd. *auka-zoraht* (*manifestus*) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. *ougo-zorht* T. 164. 6. 177, 4. *oug-siunig* N. 43, 5. — altn. *aug-liós* (*manif.*) — nhd. nur *uneigentl. augen-klar*, *augen-scheinlich*.

badv? (*pugna*): agf. *bëado-grim* Beov. 169. *bëadu-fcëarp* Beov. 201.

balv (*malum*): agf. *bëalo-full* Cädm. 105. 106. Jud. 10. *bëalo-hëard* Beov. 102.

batúr? (*fastigium*) ahd. *por?* mhd. *bor* Wh. 2, 139^a; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) *nimis* und da es meist in negativen sätzen steht, oft ironisch: *gar nicht*, *nicht allzu*: ahd. *bora-drâto* (*nimis vehementer*) O. IV. 24, 56. *por-harto* (*nimis duriter*) N. Boeth. 52. *bora-lang* (*nimis longum*) O. II. 3, 25. 11, 6. *bora-lango* (*nim. longe*) Ludw. *pore-baldo* (*nimis audacter*) N. 139, 6. *pora-tiuri* (*nimis pretiosum*) monf. 392. doc. 229. *pora-vilo* (*magnopere*) monf. 327. *bore-vilo* N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich selten: *bor-lanc* Roth. 1387. 5094. Ernst. 588. cod. pal. 268, 171^d *bor-mære* (*überlieb*, d. h. *unlieb = unmære*) MS. 1, 9^b *bore-nütze* (*admodum utilis*) c. p. 361, 1^d *bor-senfte* (*nimis mitis*) Roth. 2675. *bor-vil* pf. ch. 58^b w. *gaßt* 70^b *por-wol* (*per bene, nullatenus*) c. p. 361, 11^c c. p. 257, 168^b;

das im Reinh. (kolocz 404.) stehende enbor-holt bedeutet ebenso viel wie bor-holt (admodum conjunctus) scheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche selbst durch in por (in fastigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überall) bore-blide (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine ursprüngliche verneinung, wozu es erst durch die vorstehende negation wird, die es dann freilich verstärkt. — nhd. und mnl. ausgestorben, doch findet sich bor-bühne, bor-kirche, bor-scheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein subst.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine spur dieser zus. setzungen.

blôþ (sanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fåg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. steht blût bei verschiedenen adj. bloß intensiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erst das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-sauer (blut, schweiß und arbeit kostend) blût-schwèr, blût-wênig. Die comp. sind sicher alt, obgleich sie in den quellen fehlen. Vgl. die subst. blut-hund,- hure -schelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. dæg-lîc. — altn. dâ-frîdr (schön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) steht nur adverbialiter (pertotum diem) tegeleglich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entspringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frîd.

dânþus (mors): mhd. tô-t-arm, tô-t-bleich Herb. 45^a 83^d tô-t-mager Iw. 36^c tô-t-stitum, tô-t-truche, tô-t-vinster (still, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dæþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvæt (fortis) Cædm. 82. dæd-rôf Cædm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. fæm. 55^b.

dôms: agf. dôm-eádig Cædm. 29. dôm-fást Cædm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cædm. 96. Beov. 214. altfries. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. feorh-feócc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-sêr pf. ch. 75^b 86^a vërch-wunt pf. ch. 17^b.

gin? (hiatus): agf. gin-fäst (firmiffimus) Cädm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (sacrofanctus) wofür ginn-heilagr edd. fæm. 1^b 2^a 61^a, vgl. die subst. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. fæm. 28^a 52^b. Da auch ginn-steinn f. gim-ft. (gemma) vorkommt, so ist vielleicht steinfest, steinbeilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

gup (deus): gupa-faurhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17^a hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorah-tal monf. 395. gole-dehtig N. — agf. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime invifus) c. p. 361. En. 92^c gote-liep (max. carus) gote-wert. — altn. god-malugr edd. fæm. 57^b.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποιήτος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ftarch N. 38, 12. — agf. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-fafr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontiens) hand-ramr (fortis) hand-feinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feft, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coelestis). — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coelestis) hëofon-heáh (altiffimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monf. 378. doc. 223^b [die fchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. fcheint tadelhaft, es müfte fch deno lût f. liut, vulgus rechtfertigen laffen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, fonorus, darf das erfte wort nicht erklärt werden, es würde fonft hymn. 19, 10. hlût gefchrieben ftehen] liut-pâri (publicus) monf. 327. liut-pârlîh monf. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) . doc. 223^a vgl. læód-hata oben f. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

lipus (membrum): ahd. lida-fcart (mureus) monf. 378. vgl. lidi-fcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966^b 967^b. — agf. lide-býge (flexib.) lide-vâc (mitis). — mhd. l'ide-fchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis filveftr.).

magan (vis): altf. megin-ftreng. — agf. mägen-fäst, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-strang Cädm. 3. daneben mägenes rôf Beov. 156. mägenes strang Beov. 139. — mhd. mein-streng.

man (homo): mana-lih (virilis)? versch. von manno-lih (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (mansuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (mansuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erste wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (mansuetus) erinnert K. 21^b, mite-wâre N. 75, 10. physiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^a. Bildet hier die part. miti das erste wort? warum steht in einer späteren gl. jun. 323. geschr. mude-were? und bedeutet wâri für sich betrachtet mitis, mansuetus? dafür weiß ich bloß ala-wârorû (benignâ) hrab. 979^b anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (mansuetus) vgl. das einfache þvære (mansuetus) þvârjan (temperare) und das abd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis stipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^b mort-grimme Nib. mort-lih Wigál. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^b mort-ræte (caedem suadens) Trift. oder steht es substantive? mort-ræge Nib. — nhd. mord-bæse, mord-schwer.

mit? (mensura, modus) 'ahd. mēz und verneinend ummēz f. unmēz: ahd. mēz-haft (moderatus) T. unmēz-alt (senex) ker. 139. ummēt-irri (nimium iratus) Hild. unmēz-tiure N. Boeth. 164. unmēz-wîte (vastus) N. 263^a, 10. (wo immēz) vgl. das subst. ummēz-fluot ker. 69. — agf. ungemēt-cald, ungemēt-fâst, ungemēt-lîc.

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

fémeis? fémei? (dimidium) ein solches subst. urverwandt mit dem lat. femis, semiffis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in semen, fâmo) entsprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zus. setzungen: fâmi-heil (semifanus) ker. 246. fâmi-quëc (semivivus, semimortuus) T. 128. fâmi-wîz (subrufus, d. i. femalbus) jun. 226. — agf. fâm-cvic, fâm-cuc (semivivus) fâm-gëong (semijuenis) fâm-grêne (semiviridis) fâm-vîse (semifapiens) Boeth. 173. fâm-vorht (semistructus) Cädm. 38. chron. fax. p. 114. (Ingr., der falsch übersetzt: hastily wrought).

fin? (robur, vis?) wovon ahd. *fēnawa*, agf. *finu*, altn. *fin*, mhd. *fēnewe*, nhd. *fehne* abgeleitet ist; auf diesen begriff versuche ich das in der comp. intensiv stärkende oder auch dauer (*perennitas*) ausdrückende *fin-* zu beziehen; die oben nicht verzeichneten subst. werden hier mitangeführt: ahd. *fin-a-huērpal* (*teres*, *tornatilis*) *fin-wērpal* monf. 353. doc. 243^b *fin-wērbal* ker. 17. *fin-wir-pilf* (*circuitio*) ker. 13; *fin-cal* (*jugis*) nur in der weitem zus. setzung *fin-cal-lih* ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; *fin-vluot* (*diluvium*, große flut, was sonst *ummēz-vluot*, vgl. oben s. 493.) neben *sint-vluot* N. 101, 26; *fin-wēl*, -lles (*teres*) W. 5, 14. monf. 326. 340. (wo *fin-wēllistūn*, *limpidissimae*, wohl von glatt und rundpolierten seulen), die wurzel des zweiten worts ist *wellan* (*volvi* *)). — agf. *fin-cēald* (*frigidissimus*) Cädm. 72. *fin-dreám* (*summus canor*) *fin-gal* (*jugis*, *perpetuus*) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; *fin-grēne* (*perviridis*, *semperviridis*) *fin-hīvan* (*conjunctissimi*, *conjuges*) Cädm. 19. 23. *fin-niht* (*νύξ ἐρεβεννή*) Cädm. 2, 3. Beov. 14. *fin-ræden*, *fin-scipe* (*conjugium*) *fin-vēalt* (*teres*, *rotunds*) von *vēaltjan* (*volvi*). — altn. *fi-friðr* (*perennis*, *semper virens*) *fi-léttr* (*velox*, *levissimus*) *fi-málugr* (*loquacissimus*) *fi-valr* (*teres*) — mhd. *fin-hol* (*concauus*) a. w. 3, 220. *fin-wēl* (*teres*) häufig, aber *sint-vluot* Rud. weltchr. — nhd. *fin-grün* (*vinca*); *fin-flüt*; *fin-well*, *finn-bell* nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. *sinteins* (Matth. 6, 10. *ἐπιούσιος*, d. h. *continuus*) adv. *sinteinô* (*πάντοτε*), kein compos. (weil dann *fin-a-teins* stehen würde und ein adj. *teins* unerhört ist) also wohl derivativisches -t habend, wie das ahd. *sint* in *sint-vl*. (vgl. s. 176. 223.); von *fin* oder *sint* (*robur*, *duratio*) leitet sich *sint-eins* (*durabilis*) ab. 2) es gibt ein altn. adv. *fi* (*perpetuo*), das analog dem goth. *áiv* aus einem subst. herfließt, daher die formel *fi ok æ* (immer und ewig) goth. lauten könnte *fin* (? = *sinteinô*) jah *áiv*; konstruiert mit partic. ist auch ein getrenntes agf. *fin* statthalt, z. b. *fin birnende* (*perpetuo flagrans*) Boeth. 159. warum kein altn. *fi hlæjandi* (*jugiter ridens*)? 3) das ahd. adv. *simblum* (*semper*) K. 17^b 20^{a.b.} 26^b *simbulun* T. 53. 5. 187, 2. *simbolon* O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein *fin-huli* läßt sich schwerlich aus der gl. monf. 40^b beweisen, da es nicht zu *lahhan* stimmt und blas. 9^b *huli-lahhan* beftätigt; also *fin* h. I.

112. V. 25, 325. *fimbles* J. 351 agf. *fimble*, *fimle* *), altf. *finnen*, wovon *simblum* den dat. pl., *fimble* den dat. sg., *fimbles* den gen. sg. eines *subst.* zu erkennen gibt; möge nun das *b* ableitend zu der wurzel *fin* getreten sein, oder sich diese mit einem dunkeln *-bol*, *bul* **) componiert haben, in beiden fällen hat erst der labiallaut die änderung des *n* in *m* bewirkt, *simblum* steht also f. *fin-blum* (oder *fin-t-blum*, vgl. *mumper* aus *munt-bor* f. 487.) und gehört zu *fin-*, *fin-*; selbst das lat. *sem-per* (f. *fen-per*?) berührt sich damit. 4) weil *stärke* (*vis*; ἰς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, so können goth. *fin-eigs* (*longaevus*) *finista* (*major natu*) und *fenex* (mit kurzem *e*) verwandt sein.

stáins (*lapis*): agf. *stán-fáh* (*lapide coruscans*, epithet der heerstraße) *Beov.* 26. — altn. *stein-blindr* (*talpâ coecior*) *stein-ôdr* (in *faxa faeviens*, von heftigem sturm). — mhd. *stein-herte* c. p. 361, 104^a *Mar.* 120. — altengl. *stôn-still* *Weber* 3, 281. *** — nhd. *stein-alt*, *stein-reich* (bei dem gold wie steine liegt?) *stein-hart*, *stein-stark* (*Fischhart*); in der volkssprache auch *stein-alber* (*Reinwald* 1, 156.) *stein-müd* (*oestr.*) *stein-weh* (*schweiz.*) und *stein-bein-treu*, *mutter-stein-allein*.

nhd. *stock* (*truncus*): *stock-blind*, *stock-dürr*, *stock-fenster* (wie im *stock*, gefängnis; das volk sagt noch verstärkter *stock-mauer-fenster*) *stock-fremd*, *stock-nacket*, *stock-steif*, *stock-still* (vgl. mhd. *stille* als ein *rone*, c. p. 341, 142^b) *stock-todt*.

uzds? (*mucro*) ahd. *ort*: *ort-haft* (*acutus*) *ker.* 26. *ort-waff* (*acutus*) *ker.* 23. (wo das *subst.* *ortwaffa*, *aculeus*).

vaúrms (*vermis*): mhd. *wurm-bîzic* pf. *ch.* 26^a *Karl* 28^b; nhd. *wurm-stichig*, *schweiz.* *wurm-äsig* *St.* 2, 460. (mhd. *wurm-ëzic?* bei *Herb.* 100^c *wur-ëzic*).

vundr? (*miraculum*): ahd. *wuntar-guot* *monf.* 388. *wuntar-waff* (*admodum acutus*) *Geo.* *lied*; *wuntar-drâto* *adv.* (*ocius*). — agf. *vundor-léóht* *Cädm.* 65. — altn. *undur-lâtr* (*admirabundus*). — mhd. *wunder-breit* *MS.* 2, 91^a *wunder-herte* *w. gait*, *wunder-kleine* *Morolf*, *wunder-lanc* *liederf.* 1, 212. *wunder-lich* (*mirus*); im 12. und 13. jh. vorzugsweise *wundern-*: *wundern-alt* *Wigal.* 417.

*) ganz versch. von *fymbel* (*convivium*) altn. *fumbl*.

**) verwandt mit ahd. *polôn*, mhd. *boln* (*werfen*)?

***) vgl. *still* als *stöne* *C. T.* 7997. *Scott minstr.* 3, 185. *Jamief.* 2, 22. und mhd. *sweic* als ein ander *stein* *Karl* 92^b, *stiller* *denne* ein *quâder* *troj.* 79^a.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-schöne Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderin, ahd. wuntarin, mirus; oben s. 178. zuzufügen, obgleich es unzuf. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrin-schöne Roth. 2^a wunderen-kuone fr. bell. 33^a (pf. ch. 67^b liest wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schön u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

aina (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73^b Jw. 12^b Nib. Trift. etc.) ist adv. (ahd. altares einō?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zuf. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein, verstärkt mutter-menschen-allein, mutter-sêlen-allein, mutter-sêlig-allein, mütter-stein-allein, ja oestreich. stein-bein-mutter-sêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ênfam, still-môl-êne, still-mol-êne-ênfam und morder-allêna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch sêlig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sêlen und da die redensart keine mutter-sêle, keine menschen-sêle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlassen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sêlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menschenkind.

ahd. *alt* (annosus): ummëz-alt (senex); nhd. stein-alt.

arms (miser): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220^d cod. vind. 428, 68^b; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23^b Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balps (fortis): agf. cyning-bald (regi confusus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hêlfe-balt Parc. 112^a vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cädm. 83. sadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. *gagl-biartr* (inftar cygni I.) edd. *sæm.* 249^b *glô-b.* *sòl-b.* edd. *sæm.* 167^b.

báitrs (amarus): agf. *vinter-biter* Cädm. 83. — nhd. *gall-bitter* (*gallen-b.*) — altn. *flidr-beitr* (*laminam mordens*) edd. *sæm.* 247^a; nhd. *eiter-beißig*.

béris? (-ferus) ahd. *pâri*, mhd. *bære*, meist abstracter bedeutung: ahd. nicht viele *comp. danch-pâri* (*gratus*) und *danch-p.* (*ingr.*) *jun.* 186. T. 32, 9. N. 25, 3. *ege-bâre* (*terribilis*) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. *hî-bârîc* (*nubilis*) *trev.* 7^b *lastar-pâri* (*damnabilis*) *monf.* 388. *doc.* 222^a *lastar-bârîg* O. III. 17, 132. *skîn-bâre* N. 36, 6. *Boeth.* 63. — agf. *cvild-bær*, *hlys-bær* (*famofus*) *luft-b.* (*jucundus*) *väftm-b.* (*fertilis*). — altn. sehr wenige, *barn-bær* (*prolifera*). — mhd. sehr viele: *ah-t-bære* *Parc.* 125^b *angest-b.* *Trift.* *dienest-b.* *Trift.* *êr-b.* *Trift.* *gote-b.* (*pious*) *Trift.* *hërze-b.* (*cor tangens*) *Parc.* 114^c 141^b *Wh.* 2, 101^a *hove-b.* *MS.* 1. 105^b *Trift.* *hunger-b.* *Parc.* 118^b *kampf-b.* *Parc.* 81^a 125^b *koſte-b.* *Parc.* 161^b *Wh.* 2. 92^a. *b.* *krône-b.* *Parc.* 80^c *kur-b.* *Trift.* *lafter-b.* *Trift.* *lobe-b.* *maget-b.* *Parc.* 48^c *mort-b.* *Trift.* *rât-b.* *un-rât-b.* *Trift.* *rede-b.* *Trift.* *rêgen-b.* (*pluvioſus*) *riuwe-b.* *Parc.* 115^b 124^c 135^a (*riuwe-bæric* *Parc.* 128^a) *fage-b.* *Trift.* *ſchal-b.* *Vrib.* *ſchimpf-b.* *Trift.* *ſchîn-b.* *Trift.* *ſuſze-b.* *Parc.* 80^a. *b.* 119^b 186^a *ſuſte-b.* a. *Tit.* 87. *ſinne-bære* *Trift.* 7913. *ſtrît-b.* *Wh:* 2, 193^a *ſuene-b.* *Parc.* 46^c *ſünde-b.* *Parc.* 111^a 114^b 115^b *tôt-b.* (*mortiferus*) *Wh.* 2, 92^a *touf-b.* *Wh.* 2, 78^b 100^a *vluſt-b.* a. *Tit.* 132. *vluſte-b.* *Parc.* 147^c *Wh.* 2, 106^b *vrône-b.* *Lachm.* *ausw.* *wandel-b.* *Trift.* *zuchte-b.* *Parc.* 82^a; *tadelhaft ſcheinen meien-b.* *Parc.* 67^c *ſunnen-b.* a. *Tit.* 98. f. *meige-b.* *ſunne-b.* — nhd. *acht-bâr*, *dank-b.* *dienſt-b.* *ehr-b.* *frucht-b.* *kampf-b.* *koſt-b.* *mann-b.* (*nubilis*) *ſchein-b.* *ſtreit-b.* *wandel-b.* und noch einige, viele der mhd. ausgeſtorben.

ahd. *planch* (*albus*): mhd. *lnê-blanc* *Nib.*

ahd. *pláo* (*coeruleus*): altn. *hel-blâr* (*lividus*). — mhd. *wolken-blâ* *Gudr.* 71^a nhd. *blitz-blau*, *himmel-bl.* *ſchweiz.* *knuff-bl.* *Stald.*

ahd. *pleih* (*pallidus*): altn. *ſilki-bleikr.* — mhd. *tôt-bleich* *Herb.* *Trift.* — nhd. *aſch-bleich*, *tod-bleich* (*fehlerh.* *todten-bl.*) *wachs-bl.*; *oeſtr.* *kâs-bl.* (*wie kâfe*) *ſchweiz.* *ſtauchen-bl.* (*von ſtauche, ſchleier*) *bair.* *windel-bl.* *plattd.* *nüſter-blék* (*naſenbleich*).

ahd. *plîdi* (*laetus*): *herz-blîdi* O. I. 4, 61.

blinds (*coecus*): ahd. *ſtara-plint* (*oben f. 415.*) *das ſubſt.* *der ſtar ſicher verwandt mit dem verb. ſtiren, ſtaren, (ſtarren).* — *altſ.* *regin-blind* (*nach Hickes gr. agf. 116.*

stehet regini-bl.) — altfries. staru-blind Af. 196. elle-blind A. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem subst. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. sæm. 46^a gefolgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tý-blindi; zwergsname ist fól-blindi, sæm. edd. 108^a, der den blick der sonne nicht erträgt; riesenname mistor-blindi sæm. edd. 52^a von mistur, mistr (caligo); die profa kennt stein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (dessen augen das licht scheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch ist star-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. staer-blent Rein. 77. vorkommt. — nhd. stâr-bl. stock-bl. und verstärkt stâr-stock-bl.; schweiz. noch das alte regen-blind (kurzsichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-stêken-blind (stichbl. wie p. st. zot). — engl. sand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as stone).

brúns? (fuscus): altn. kol-brúnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuß-braun; oestr. kesten-br.; stiefel-br. (Fischart).

dáuþs (mortuus): mnl. stên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. stân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, stein-todt (H. Sachs); verstärkt maus-racker-t. [vgl. unten -stille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209^b. — mhd. spër-tief Bit. 10^a vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fischart) fattel-tief (Stald.). Meist auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe steht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. rastar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, discolor): agf. äppel-fælo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, sondern eine art der farbe, das gris pommelé, bestimmend [vgl. unten grau]. — altn. nêf-fölr (pallens nasum) edd. sæm. 8^b 249^a vgl. 48^b fölr um nasar, vgl. nhd. naseweiß und plattd. nüfterblék; naud-fölr sæm. edd. 246^b. — mhd. wibel-val Herb. 45^a wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roseus) jun. 249. — mhd. balsen-var Parc. 191^b bluot-var Parc. 141^c Wh. 2, 173^a 194^b Gudr. 26^a glas-v. Parc. 119^a har-

*) die ursache der blindheit steht im gen. bei blint: ougen-nazzes blint, minnen blint Trist. 15190, woraus uneig. comp. entspringen können.

nafeh-v. Wh. 2, 2^b 79^b golt-v. troj. 55^b 57^a küchen-v. Wh. 2, 85^b lieht-v. Parc. 192^b louch-v. Bit. 105^b misse-v. Barl. mor-v. Karl 80^b nêbel-v. Bit. 105^a raben-v. Wh. 2, 173^b rôse-v. fehlerh. rôsen-v. Nib. 2378. rœfel-v. troj. 3026. ruoz-v. Bit. 108^a snê-v. Wh. 2, 10^a strît-v. Bit. 105^a sturm-v. Bit. 42^a têt-gev. Wh. 2, 171^a wazzer-v. Karl 115^a wêter-v. Trift. wibel-v. Herb. 83^d (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^a u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, schne-f. waßer-f. u. a., doch in beschränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöfung: gevar nâch helle, nâch aschen etc. in gleichem sinn.

agf. *fäst* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vesti finde ich nicht, aber viele agf. âr-fäst Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. fige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þæav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. eben so häufig steht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. fâle fäst Beov. 143. ëordan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âst-fastr, blý-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trú-f. — mhd. ellen-veste Wh 2, 160^a nôt-veste Maria 133. tugent-veste troj. 5^c 112^a wazzer-veste Parc. 163^a. — nhd. baum-fest, bein-f. boden-f. ehren-f. (f. ehr-fest) eisen-f. fauft-f. felsen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. stein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^b [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; vizzil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11^b blas. 64^a jun. 273. und in fächf. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attractatio) selbst das lat. wort, das eigentl. tennis, exilis bedeutet. — agf. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. stân-fâh Beov. 26. svât-fâh Beov. 85. 98. vâl-fâh Beov. 86. vurm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223^b (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75^b, das erste wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132^a.

altn. *feittr* (pinguis): hlýr-feitr (pinguis genâ) spik-feitr (praepinguis). — nhd. speck-fett, schnecke-f. schne-gel-f. schlotter-f.

framþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. stock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei, (wie ein vogel in der luft, den jeder schießen darf); veraltet ist regen-frei (vorhin. f. 553.); plattdd. gilt auch biefter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, sind alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (scelestus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiosus) jun. 207. brab. 963^a forg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bæalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinosus) hiht-f. (plenus spei) Cädm. 23. inivit-f. Cädm. 23. luft-f. scyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. syn-f. Cädm. 73. þrymf. Jud. 10. tēón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hug-fullr, forg-fullr, sæm. edd. 211^a, fleyti-fullr (ad summa labra pl.); die meisten sind uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abstracter bedeutung); uncomp. stehet liutes vol Gudr. 58^b wazgers vol Wh. 2, 85^a etc. — nhd. aber verschiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. sinn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur sinnlichen verstärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. sack-v. spund-v. (bis zum spund) stern-v. und verbunden stern-hagel-v. blitz-stern-hagel-v. blindstern-hagel-v. krutsch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich geliebt, gerüttelt, geschüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26^a 30^a hantgar Trift. wic-gar Trift.

gáils? (laetus, libidinosus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Gädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte sin-gal hat kein â, wie das ahd. sin-cal (nicht sin-keil) beweist.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. sæ-geáp (von einem schiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nēf-kiri (avarus) brab. 953^a jun. 196. K. 53^a walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. brab. 957^a — mhd. mort-gir; fr. bell. 30^a mort-girec troj. 89^a doch éren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66^b ist uneigentlich.

gairns (cupidus): faihu-gairns (avarus). — ahd. kēpa-kērn (munificus) gēbi-gērñg trev. 45^a hruom-kērn (jactabundus) monf. 410. lobo-gērñ N. 43, 22. rawo-gērñ (quietus) N. 103, 32. rēht-kērn (justus) monf. 323. 347. (rēht substantive betrachtet) spili-kērn (lascivus) monf. 409. wip-kērn (leno) lindenbr. 997^a vurwiz-kērn (curiosus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kērn (veternosus) blaf. 24^b trev. 10^a — altf. nur uncomp. inwadies gērñ (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194^a gilp-gëorn (arrogans) flæp-g. (sornolentus); gewöhl. un-comp. ætes g. Jud. 11. bæalves g. Cædm. 75. cordresg. Cædm. 17. dædag. Cædm. 81. fidesg. Beov. 207. — altn. fê-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hól-g. (jactabundus) skraut-g. oder skaut-g. edd. sæm. 237^a val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103^b. Es sind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus solchen adj. entsprungen: frithi-gërnus, hilti-kërn, spili-kërn; im concil. parisi. III (a. 557.) unterschreibt ein ganothi-gërnus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gërnus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feurgelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. safran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gasti-gôds (hospitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erste wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cædm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (misericors) dâ-g. (f. dag-g.) kost-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) skap-g. (bonae ind.) smék-g. (saporatus) von-g. (laetus spe) piód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hýru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fê-len-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (griseus): aphil-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo). trev. 11^b blaf. 64^a jün. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft scheint, da nicht vom baum die rede ist; ðlf-grâr edd. sæm. 158^a. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125^a is-grâ vater-unser 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. asch-gr. donner-gr. esel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (saevus): altf. hëru-grim (crudelis instar gladii). — agf. bæado-grim Beov. 169. hëado-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cædm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nið-gr. Beov. 17. vâl-gr. Cædm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mirt-grimme troj. 183^b Nib. muot-gr. Bit. 100^a fwert-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. sin-grëne. — altn. lauf-grënn (prafinus) aber uneig. idja-grënn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Trist. klë-gruene Bit. 99^b loup-gruene Trist. — nhd. gras-grün, sin-gr. span-gr. (vgl. Frisch). — schwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qvipu-hafts (prae-gnans). — ahd. eki-haft (disciplinatus) K. 21^b ellan-h. hrab. 976^b enda-h. (absolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42^b hrab. 972^a N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obstrictus) T. (substantivisch f. sacerdos) unbliumunt-h. T. 107. lic-h. N. 36, 36. lîp-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mēz-h. (temperatus) K. 40^a 45^b jun. 183. ungamēz-h. hrab. 967^a unmuoz-h. (profanus) jun. 176. mūz-h. (mutabilis) doc. 226^a nama-h. (nomine praeditus) K. 57^a kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaz-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuosus) ker. 13. purda-h. (ponderosus) doc. 230^b redo-h. (rationabilis) K. 29^b redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rēgan-h. (pluviosus) monf. 407. scado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. scama-h. (pudicus) sgall. 189. ker. 227. unscama-h. ker. 172. scatu-h. (umbrosus) hrab. 970^a sceid-h. (differens) monf. 395. scîn-h. (manifestus) O. Lud. 129. scûm-h. (spumofus) sêl-h. (animatus) ker. 35. sin-h. (capax) N. 106, 38. situ-h. (ingenitus) ker. 156. flôz-h. W. 4, 12. sorac-h. (sedulus, suspiciens) K. 23^b forc-h. hrab. 974^b jun. 250. spunne-h. (lactarius) N. 67, 16. stata-h. (constans) unstata-h. doc. 236^b stuki-h. (spatiosus?) ker. 35. suut-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (solemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. wazar-h. (hydropticus) ker. 110. wîc-h. (bellicosus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicosus) K. 21^b 40^b 52^a zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beispiele: angeît-haft Trift. bù-h. fr. bell. 46^a gedanc-h. Trift. dieneît-h. Parc. 176^a ê-h. MS. 1, 174^b lw. 22^a eiter-h. Parc. 175^c ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82^b 131^c ende-h. Parc. 9^c 83^b 89^b êr-h. En. 37^c 38^c 57^a c. heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiosus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70^a 136^b houbet-h. c. p. 361, 66^b haupt-h. pf. ch. 40^b klage-h. Parc. 128^a b. Bit. 19^b kumber-h. Parc. 82^b Wh. 2, 109^a 204^a kunne-h. Wh. 2, 64^b lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67^a 73^b 104^a a. H. 197^b rede-h. (eloquens) Trift. sage-h. Trift. schade-h. a. w. 3, 199. sêdel-h. c. p. 361, 63^a fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. stâte-h. (locuples) Roth. 3^b 4^a Trift. sündeh. Parc. 127^a teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176^c vîz-h. Trift. vrôude-h. Parc. 124^c witze-h. Parc. 37^a wîc-h. Bit. 41^a wunder-h. Karl 111^a wuocher-h. Karl 100^b pf. ch. 108^a zal-h. pf. ch. 76^a zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meister-h. nam-h. nahr-h. (vom alten subst. nar) press-h. (f. brest-h.) schad-h. schalk-h. scham-h. schmerz-h. schüler-h. sieg-h. statt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes -ig an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diese im goth. vorkommende, im hochd. häufige zusammensetzung den sächsl. und nord. sprachen (obgleich sie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erst im nld. schwed. und dän. begegnen scheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig solchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit Weglassung der spirans daher entlehnt sind (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bælo-hæard Beov. 102. fyr-h. Beov. 25. iren-h. Beov. 85. mägen-h. nîð-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. scûr-h. Beov. 80; oft steht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. scûrum h. Jud. 10. bæad-ve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249^b gall-h. ædi-h. (von ædi furor). — mhd. stabel-herte Nib. MS. 1, 87^b stein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fischart) felsen-h. (f. fels-h. kiesel-h. pickel-h. stein-h. — Aus den adj. entsprungen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. mëgin-h. nagal-h. nîð-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. stimmen, obgleich sich die bedeutung des ersten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen scheint. Auch geben diese namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

hails (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. sâmi-heil (semifanus) wana-heil (debilis) K. 38^b 42^b 44^a T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gulag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelnest 1, 12.) "gesund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom subst. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. steckt offenbar das verbum; merkwürdig ist wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cædm. 77. 78. 80.

hâits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cædm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

hâuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h thurm-h.; zur verstärkung, abmessung aber: baums

hoch (mhd. diu sunne stât wol boumes hôh, c. p. 341, 93^d).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. stern-h. spiegel-h. tag-h.; wasser-h.; tadelhaft, kerzen-h. sonnen-h.

agf. *hluttur* (limpidus): gläs-hluttur. — nhd. zinn-lauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvairbs (πρόσκαιρος).

hvats? (acer): ár-hvät (strenuus) Aethelft. bearhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicosus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (scelestus) nith-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠζύνους) mál-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. sâmi-huîz (f. 553.) — agf. mëólc-hvîte (lacteus) snâv-hvît (niveus). — altn. bál-hvîtr (von bál, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brún-hv. (candidis superciliis praeditus) edd. sâem. 53^b drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fascia?) edd. sâem. 78^b miáll-hv. (von miöll, nix) sâem. edd. 49^a fkiáll-hv. (vgl. snorr. edd. p. 20.) snæ-hv. edd. sâem. 260^a fvan-hv. 134^a. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. saben-w. (von saben, byffus) silber-w. troj. 49^c sné-w. MS. 1, 159^b Parc. 31^c Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54^a. — altengl. milk-white; paper-wh. snow-wh. — nhd. hagel-weiß, kreide-w. oestr. kâs-w. (wie käsematte) mehl-w. milch-w. schlôßen-w. schnê-w. silber-w.; verstärkt: schnê-milch-w. schnê-hagel-w. schlôß-kreide-w. schnê-riefel-w. (von riefel, hagel) schnê-blûte-w. schnê-blûtriesel-w. — schwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3; 63. fjö-hv. 1; 61.

juggs (juvenis): agf. eild-gëong (infans) sâem-gëong (semijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. sâem. 116^b iôð-ûngr 221^b. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cæald Cädm. 72. — altn. él-kaldr (von él, procella) Yngl. saga c. 51. hrim-k. (von hrim, pruina) edd. sâem. 66^b 90^a 191^a hroll-k. (von hrollr, horror) is-k. (von is, glacies) sval-k. (von sval, aura frig.) edd. sâem. 118^b 234^a (wo Rask sâr-k.) vârk. (von vârk, vor, frühling) edd. sâem. 107^b vind-k. (n. pr.) ibid. 271^a vgl. vind-svalr 34^b. — nhd. eis-kalt, schnê-k.; schweiz. gletsch-k. heffisch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minfr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. sichel-krump c. p. 350, 35. — altfries. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (masculinus) himina-kunds (coelestis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17^a 20^b hymn.

6, 6. versch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) sollte ahd. auf t auslauten. — agf. deófol-cund (diabolicus) Jud. 10. eord-cund (terrestris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. stadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (schwed. namn-kunnig).

ahd. *chuoli* (subfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23^b.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. strît-kuene Nib. sturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. scheint eher mit dem part. and, als dem subst. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134^b 239^b 254^a, später endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vëtr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8135. winter-l. MS. 1, 41^b c. p. 357, 43. und so scheint Wh. 2, 45^a f. wolken-l. zu lesen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diese comp. drücken bloße verstärkung oder das verhältnis der dauer aus, soll körperlich verglichen werden, so steht die sache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162^b spërs l. Parc. 19^b.

lâus (expers): akrana-lâus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monf. 347. âz-l. doc. 203^b êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lasciviens) monf. 377. von dem veralteten subst. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker. 40. ôr-l. (goth. áufa-lâus?) trev. 47^b purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21^b 40^b 46^a scama-l. monf. 351. scame-l. N. 20, 13. 68, 8. sita-l. (abutens) monf. 348. sunti-l. O. IV. 26, 43. drôsto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. setzungen (zumahl wenn wieder subst. auf -lôfi gebildet werden) nicht die beraubung aus, sondern die ungehundenheit, losgelassenheit. Selbst das angeführte gëti-lôs, situ-

*) ist jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lesen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lös ist zweideutig, entw. mangel an sinn, an besinnung, an sitte oder ungezügelter sinn, freie sitte bezeichnend; áwizi-lös (amens) jun. 183. würde, lös durch experts erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelassen im unsinn. Ebenso muoti-löfi doc. 226^a animositas, übermuth, nicht muthlosigkeit; frowi-löfi doc. 227^b temeritas, ausgelassener jubel, nicht freudenlosigkeit, und frawjo-lös (inconsultus) ker. 150. — altf. endi-lös (infinitus); gewönl. wird der gen. gesetzt barno, fundiõno, wammes lös. — agf. ár-leás Cädm. 21. barn-l. blöd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyst-l. Cädm. 24. dóm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ealdor-l. Beov. 223. ege-l. édel-l. Cädm. 66. 74. feó-l. Beov. 182. feormen-l. (?) Beov. 205. gýme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hláford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. favel-l. Beov. 107. 225. scëam-l. fige-l. Cädm. 8. fléf-l. (manicarum experts) forh-l. Beov. 126. syn-l. þeóden-l. Beov. 84. úr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beispiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agf. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laús, konúng-l. lif-l. ráð-l. sak-l. sid-l. sæm. edd. 155^a vápn-l. vin-l. sæm. edd. 107^a etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (experts gaudii); wiederum keine beispiele des ahd. nebenfinns, gëd-laús bedeutet nicht übermüthig, sondern kleinmüthig und gëd-leyfi pusillanimitas. — mhd. gebite-lös Trist. ende-l. Parc. 112^b 116^a 189^c troj. 2^c ér-l. Trist. gnáde-l. hëlfe-l. Parc. 122^a 143^a 148^b MS. 1, 119^b hërze-l. houp-te-l. kl. 888. meister-l. Trist. nase-l. Wh. 2, 108^b réht-l. Parc. 127^a schame-l. MS. 1, 115^b fige-l. Nib. MS. 2, 1^b sinne-l. MS. 1, 110^a forge-l. MS. 1, 181^b vërch-l. fr. bell. 40^a vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trist. wíse-l. (orbatus duce) Parc. 111^c Trist. witze-l. Roth. 26^a wolken-l. MS. 1, 57^a 130^b zuhte-l. MS. 1, 67^b. Unorganische form scheint hërren-l. Parc. 110^a óren-l. MS. 1, 123^a, da sich hier im ersten wort schwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreste-l. Parc. 165^c Wh. 2, 19^a (ahd. chresti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugend-l. MS. 129^a 130^b liegt. Ein muot-lös etc. im ahd. sinn kenne ich kaum, das subst. gët-löse (lascivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trist. — nhd. beispiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-f. ruch-l. (impious) saft-l. schâm-l. schlâf-l. schmerz-l.

forg-l. etc. und unorganisch freuden-l. herrn-l. ohrenfitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müßte denn unterscheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der bestimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volksprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meister-l. hug-l. (Stald.).

leiks (similis): *miffa-leiks* (varius) Marc. 1, 34., vorausgesetzt, daß das erste wort subst. ist (f. 470.) — ahd. *abant-lfh* (vesperinus) K. 35^a *adal-l.* (nobilis) ker. 208. *arp-l.* (testamentarius) doc. 202^b *art-l.* (habitabilis) jun. 208 *atum-l.* (spiritualis) K. 23^b 47^b 49^b *charl-l.* (maritalis) monf. 408. *danch-l.* (gratus) hrab. 965^a *dau-l.* (moralis, von dau, mos, agf. *peáv*) hrab. 961^a *drõe-l.* (minax) N. Boeth. 61. *kedult-l.* (patiens) K. 23^b 42^a *ê-l.* (legitimus) hrab. 968^b *ekis-l.* (terrib.) K. 38^a *elljan-l.* (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. *ërd-l.* (terrenus) K. 22^a T. 119. *frhals-l.* (liberalis) hrab. 968^b *lfhame-l.* (corporeus) K. 37^b *liuthaz-l.* doc. 223^a *heil-l.* (salubris) K. 22^b *gihugt-l.* O. V. 23, 146. *ites-l.* (matronalis) monf. 377. *keis-l.* (spiritualis, f. *keist-l.* ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. *kot-l.* (divinus) J. 367. 371 *) *koub-l.* (insipiens) N. 21, 3. *krunt-l.* jun. 206. *lastar-l.* (reprehensibilis) K. 36^b hrab. 966^b *kilêr-l.* (docilis) jun. 202. *kilimf-l.* (decens) K. 37^b 46^b *gilump-l.* O. IV. 15, 7. *einluz-l.* (singulus) K. 33^b 41^a *miffi-l.* (diversus) K. 43^b *munih-l.* (monasticus) monf. 375. *muniftri-l.* (monasterialis) K. 19^a *naht-l.* (nocturnus) K. 45^a *pinumft-l.* N. Boeth. 130. *pauhhan-l.* (typicus) jun. 191. *palo-l.* (perniciosus) hrab. 971^b *poto-l.* (apostolicus) K. 21^a 40^a *pruader-l.* K. 19^a *quála-l.* (anxius) *chåle-l.* N. 118, 130. *rada-l.* (strenus) K. 35^b *rede-l.* (rationabilis) N. 7, 17. *ruah-l.* (curiosus) K. 53^b *scalh-l.* N. 18, 10. *scama-l.* hrab. 965^a *scant-l.* jun. 210. *scëf-l.* (navalis) hrab. 970^a *sëo-l.* (maritimus) hrab. 970^a *situ-l.* *siti-l.* K. 45^b hrab. 961^a jun. 192. *forg-l.* N. 70, 1. O. IV. 35, 64. *spana-l.* (persuasibilis) jun. 182. wahrsch. von einem subst. *spana* (persuasio) *spili-l.* (musicus) monf. 340. *spilo-l.* (ludicrus) N. Boeth. 61. *taka-l.* (diurnus) K. 43^b ker. 91. hrab. 960^a *tëor-l.* (ferox) ker. 137. *truge-l.* N. Boeth. 144. *truhtin-l.* (dominicus) K. 15^b 19^b 24^a 30^b 49^a *tult-l.* (solemnis) K. 54^a *catur-l.* (audax) hrab. 964^b *antfanc-l.* (acceptabilis) K. 25^a *fater-l.* (paternus) hrab. 950^a K. 20^a 57^b *flaoz-l.* (elatus) hrab. 965^b? das suhst.

*) versch. von *guot-t.*, *gõt-l.* (excellens) J. 369. 386 K. 18^a; so wie agf. *god-lie* versch. von *göd-lie*, und engl. *god-ly* von *good-ly*.

flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; foriht-l. K. 20^b 29^b N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwála, divitiae) wêhfal-l. N. 9, 11. wêppi-l. (textrilis) doc. 243^b wêralt-l. (secularis) K. 53^a francof. 139. gawona-l. hrab. 967^b wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48^b hrab. 964^b — agf. eild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) earfoð-l. (difficilis) eord-l. (terrestris) gâlt-l. (spir.) god-l. (divinus) heofon-l. (coelestis) lichom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sæ-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) viþ-l. (muliebris) u. a. m. — altn. líkr nur noch in mis-líkr (dissimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller præf. XII. getadelt, es ist aber -lēgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agf., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) rād-l. (consultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. und agf. keine spur, z. b. bálks-l. (rudis) fyfi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keifara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) svíns-l. (suinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lich, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angeft-l. Nib. anc-l. Trift. dieneft-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocosus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. affimiliert MS. 1, 80^b 2, 58^a etc. gâlt-l. Barl. geift-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129^b heiden-l. Wh. 1, 122^a heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109^b hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68^a 74^b klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78^b küneç-l. lafter-l. MS. 1, 81^a men-l. (virilis) Wigal. 118. mensche-l. mis-l. miffe-l. (diversus) rede-l. Barl. ritter-l. schede-l. MS. 1, 38^a 75^b scheme-l. schimpf-l. fumer-l. MS. 1, 68^a tœt-l. MS. 1. 56^a troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179^b wîp-l. zorn-l.; unorganisch hërzen-l. Parc. 104^b Wig. 289. — nhd. -lich: ängft-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienft-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleisch-l. fried-l. fürst-l. gâft-l. geift-l. gött-l. gräf-l. häus-l. heim-l. herbft-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) mensch-l. mütter-l. nächtl. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. schäd-l. schänd-l. schimpf-l. schmerz-l. sitt-l. fünd-l. töd-l. tröst-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der ursprüngliche begriff der ähnlichkeit hat sich schon in der alten sprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit fast einer bloßen ableitungsilbe: daher in einzelnen fällen dialectisches schwanken zwischen composition mit-lich und derivation mit -isch, z. b. agf. heißt es hēofon-līc (selten hēofon-isc) engl. heaven-ly, ahd. himil-isc, nicht himil-līh; mhd. scheinen kind-esch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199^{b.c.}), nhd. scheiden sich beide in der bedeutung. Offenbar ist das -isch noch gehaltloser, als das -lich und wohl jenes, nicht aber dieses dient zu bloß genitivischem begriff, z. b. eben genitivlich läßt sich nicht sagen. Daher das ahd. chuning-isc genau genommen durch regius, chuninc-līh durch regalis zu übersetzen wäre, vgl. chuningisc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclihhēr rīnc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten sich wēraltisc (mundanus) wēraltlīh (secularis), jenes zu himilisc gegensatz, dieses zu keist-līh, ātum-līh. — 2) des nhd. -ig für -lich und -lich für -igt ist s. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beispiele des letztern nicht in die subst. comp. Engl. gilt meistens -ly statt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem ersten einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gast-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läster-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. ābend-l.). Viel unentschiedner ist der mhd. umlaut, z. b. schame-l. gotel. neben scheme-l. göte-l., jāmer-l. neben jāmer-l. kaum hōve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gesehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine besondere, im mhd. seltner, aber nicht ganz verwischte erscheinung dar: -līh bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige subst. wird im gen. plur. *vorhergesetzt*. Daß in den folgenden beispielen keine eigentl. zus. setzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lose gen. ist gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo sich das o der flexion in a, i assimilieren, ja (bet N.) in e verwandeln kann. O. hat schwankend manno-līh, manna-līh, manni-līh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilīh Lud. 16. wībi-līh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-līh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-līh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-līh 63, 10. 103, 23. 118, 1. rosso-līh (omnis equus) 31, 9. dingo-līh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-līh Boeth. 165. 169. boume-līh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhscaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncompontierter gen. wäre etwan in einer stelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non fecisset H. allero rēhto gilîh (jedes recht)*. Meist kommen solche adj. im nom. vor, feltner decliniert; vgl. mannliches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accusative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dögen-liche Roth. 2^a gräven-iegeliche Roth. 2^b lide-lich Julian. 20. vrouwen-gelich (omnis femina) Herb. 41^a men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414^b riter-lich (omnis eques) Herb. 93^b; verschieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equestris). Nhd. die letzte spur im männiglich, jedermänniglich des canzleifils. Den zusammenhang dieser adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. *ëoco-buëli* = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entspringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieses taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, sondern hat sein subst. besonders bei sich (z. b. tagalîchaz prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres subst. stehen. Aber es läßt sich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und sogar mhd. nachweisen: aller-vir-tegeli-lich (nicht -liche, adv., es ist der acc. sg., per omnem diem festum) MS. 2, 74^b, verstärkt: allen tac tege-lich Flore 6^c; im Nib. abschnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-liche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêtr (perlevis) spor-l. (lé-vipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agf. mēölc-lide.

ahd. *lëcht* (lucidus): altfries. dôm-liacht (taghell, zum halten des gericht?) Af. 99. 154. 223. — mhd. spiegel-licht Ben. 24. 200. MS. 1, 46^a 2, 204^b sumer-licht Wigam. 32^b.

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. wort-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. I. ist: heldengleich.

ahd. *luomi* (spissus, densus, frequens) vgl. *ke-lômo* (frequenter) ker. 165: *cast-luomi* (hospitalis) K. 20. 56. gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo *gastuemes* zu ändern in *gastluomes*); *mana-luomi* (mitis) *unmana-lômi* (immanis) ker. 158; *scatu-luomi* (opacus) blas. 82^b trev. 27^b herrad. 180^b; *scaz-luomi* (utilis, commodus) doc. 233^a; *stala-luomi* (locuples) jun. 211. gleichviel mit *stata-haft*; *suht-luomi* (pestiferus) doch 238 (wo *suot-l.*) misc. 1, 30; hierher gehört auch das entstellte *incolome* (delubra) aug. 122^a, vielleicht *in-galuomi?* wie *scate-luomi loca opaca*. — agf. keine solche comp., wohl aber das subst. *lôma*, *gelôma* (supplex) und *and-lôma* (utenfile), das adv. *gelôme* (saepe, frequenter) *gelôm-læcan* (frequentare) *gelôm-læcnis* (locus condensus); vgl. das altengl. *heir-lôme* (hereditaria supp.) *werk-lôme* (utenf.) und das mnl. *allame* (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der Schweiz. mundart *luem* (mollis, lenis) sonst auch *lumm* (Stald. 2, 184.), wie z. b. *mild*, *mildiglich* f. *sæpe*, *frequenter* steht; *schadliem* (nocivus, St. 2, 306.) f. *schad-luem*; vgl. *naß-luem* (humidus, St. 2, 231.). Mhd. *-lueme* finden sich vielleicht noch.

gamâinis (communis): agf. *hond-gemæne* Beov. 160. *fib-gemæne* (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. *vrôht-gemæne* (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. *hand-gemein*.

mêris? (famosus): ahd. *liut-mâri* (vorhin f. 552.); agf. *hæado-mære* Beov. 208; altn. *þiód-mærr* (illustris) fæm. edd. 110^b. — Aus solchen adj. scheinen viele maunsnamen entsprungen, goth. *gibi-mêr*, *theode-mêr*, *gundamêr*, *wale-mêr*, *rici-mêr* (für *-mer* häufig *-mir* geschrieben); bei Tacit. *ségi-mêrus*, *catu-mêrus*, *inguio-mêrus*; bei andern *-mârus*, z. b. *chnôdo-mârus* (genere clarus); in ahd. dipl. *danch-mâr*, *diet-mâr*, *regin-mâr* u. a. m., das ableitende *i* weggeworfen, wie bei *-hart*.

mêtis? (accommodatus): ahd. *hant-mâzi* jun. 212. (wo *hantmâziftûn*, *limpidissimae* vgl. oben f. 554. *finawëlliftûn*). — mhd. *honic-mæze* Barl. *zucker-mæze* a. w. 2, 243. daneben *mæzic*: *balsam-m.* Parc. 103^b *bêrc-m.* igel-m. Parc. 126^a *vuoder-m.* Geo. 19^b *zucker-m.* Wh. 2, 28^b. — nhd. *-mæssig*: *kunst-m.* *pflcht-m.* *recht-m.* *regel-m.* *gesetz-m.* *schrift-m.* *zunft-m.* aber in tadelhafter *uneig. comp.* *helden-m.* *riesen-m.* *volks-m.* etc. in der schwäb. und Schweiz. volksmundart das seltsame wort *kefer-mæssig* (*agilis, vivax*) St. 2, 81. und *Simplic. p.* 546.

mōdis? (-animis): ahd. *dēo-muoti* (humilis) *thioh-muati* O. I. 3, 82. *frawa-muati* (laetus) O. V. 23, 363. — altf. *jamar-muod*. — agf. *ævisc-mōd* (obscoenus) Cädm. 22. *dēor-mōd* (fortis, ferinus? oder vom adj. *dēore?*) Cädm. 65. 78. *gēalh-mōd* Cädm. 80. (das erste wort dunkel) *gēomor-m*. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. *guð-m*. Beov. 25. *miht-m*. Cädm. 66.

mōpis? (fessus): ahd. *vart-muodi* Samarit. — agf. *fæmède* Beov. 27. — altn. *egg-mōdr* edd. *fæm*. 273^b *heipt-m*. 248^b *koft-m*. 56^b. — mhd. *her-muede* Nib. *kampf-m*. Parc. 165^b 169^a *schif-m*. En. 46^a *strit-m*. Parc. 159^b *sturm-m*. Nib. *vart-m*. Wh. 2, 136^b *walt-m*. Parc. 111^b *wazzer-m*. Gudr. 9^b *wēge-m*. Nib. MS. 2, 228^b *Jw*. 41^b. — nhd. *kampf-m*. *streit-m*.

naqvaps (nudus): agf. *lim-nacod* (membra n.) Cädm. 35. — altfries. *stok-naken* Af. 86. — mhd. *lider-nacket*, ungedr. ged. von Juliana 10; *nādel-nacket* Stricker. — nml. *moeder-naect* Rein. 1240. vgl. *moeder-baren naect* Stoke 2, 85. *pūr-naect* Maerl. 1, 337. — altengl. *belly-nacked* C. T. 9200. *mother-naked* Scott minstr. 2, 197. 200. — nhd. *fadem-nackt*, *fafel-n*. *finger-n*. *mutter-n*. (H. Sachs) *pudeln*. *puttel-n*. *splinter-n*. *splitter-n*. *stabel-n*. und verstärkt: *splitter-fafel-n*. *pudeln*. *stabe-n*. *mutter-fēle-n*. Einige dieser comp. sind dunkel, vgl. *mutter-allein* s. 556. und das franz. *nud, comme quand il sortit du ventre de sa mère*; *nadel*, *splitter*, *faden*, *fafel* drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. *splitter-nögen*; vgl. altn. *svipnagr* (nuditas).

nats? (madidus): mhd. *bluot-naz* Bit. 38^a (aber *bluotes naz* Nib. 6492.); *tou-naz* a. Tit. 30. — nhd. *maus-naß*, *pudeln* (*puttel*) *-naß* (vgl. vorhin *pudeln*) *tropf-naß*; plattdeutsch *mifs-nat*, *mefs-n*. (von *mist*, *nebel?*) *flik-nat* (*leimnaß*). In *patfch-n*. *pflatsch-n*. *putfch-n*. ist das erste wort schwerl. subst.

nėmis (acceptus): ahd. *danch-nāmi* (gratus, angenehm) und *danch-nāmi* herrad. 193^a. — mhd. *dank-næme* Roth. 13^b 18^b und *dank-n*. Barl. 269. — altn. *hiart-næmr* (cor tangens).

nivis (novus): mhd. *nit-niuwe* (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96^b 130^a; *spor-niuwe* Pez scriptt. 2, 292; *viuwer-niuwe* Trift. 19049 (wo das verbum). — nhd. *nagel-neu*, *niet-neu*, *span-neu*; verstärkt *funkelnageln*. *feuernageln*. *spannageln*. *splitternageln*. (entstellt in *splitterhageln*.) — engl. *brand-new*, *fire-new*; altengl. *spik-new* (Weber) *span-new* (Chauc. Troil. 1671.) — schwed. *sping-spångande-ny* (Ihre p. 477.) — nml. *spik-*

spelder-nieuw. Das agf. *ēd-nēov*, mhd. *ite-niuwe* ist mit einer partikel *zuf.* gesetzt.

garaihts (*rectus, congruus*): nhd. *hand-gerecht, schul-g.*

ráuds (*ruber*): agf. *bóc-réad* (*minium*, zu *rubriken* in büchern) *ëarm-réad* (*in brachio rubens*, von einem waffenkleid) *Beov.* 91. *vurm-réad* (*purpureus*, *ahd. worm-prünker.* 265.); *uncomp. eágum réod* (*oculis rubicundus*) *Cädm.* 71. — *altn. dreyr-raudr* *Egilsf.* 113. *glöd-r. fkiáll-r.* *Hervar.* 204 (vgl. *fkiáll-hvitr*) *val-r. fæm. edd.* 214^b. — *mhd. ábent-rôt* *Guðr.* 46^a *golt-rôt* *Nib.* *hitze-rôt* *MS.* 2, 34^a 35^a 38^b (immer mit vorgesetztem *klein-vël-*, die feine haut der lippen bedeutend) *scham-rôt* *troj.* 21^c *viuwer-rôt.* *Triff.* *Nib.*; *uneigentl. rōsen-rôt* *Nib.* 977. 1142. *Ben.* 21. 224. *MS.* 2, 118^a *vrōuden-rôt* *Nib.* 6004. — *altengl. blude-red* *Scott* 1, 7. II, 338. 346. *rose-red* *C. T.* 15722. — *nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatsch-r. platz-r. scham-r. ziegel-r. zottel-r.* (*Adelang*); *uneig. kirschen-r. rosen-r. seiden-r.*; *gesteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r.* (von *blas, feuerbrand*).

ahd. rázi (*asper, acerbus*): *mhd. mort-ræze* *Nib.* 8495. *fnabel-ræze* *MS.* 2, 79^a 175^a *sturm-ræze* *Tit.* *wort-ræze* *Nib.* 3395. — *nhd. zapf-räß*, *Fischart* von *frischem wein.*

altf. ruof (*illustris*): *ellan-ruof* (*fortitudine clarus*). — *agf. ásc-rōf* *Jud.* 12. *brēgo-r.* *Beov.* 145. *cvild-r.* *Cädm.* 66. *cýne-r.* *Jud.* 11. *dæd-r.* *Cädm.* 47. 56. *ellen-r.* *Beov.* 28. *Cädm.* 41. *guð-r.* *Beov.* 48. *hand-r.* *Cädm.* 68. *hyge-r.* *Jud.* 12. *hēaðo-r.* *Beov.* 31. 67. 164. *māgen-r.* *Cädm.* 67. *fige-r.* *Beov.* 49. *Jud.* 11. *þræc-r.* *Cädm.* 44. *Zuweilen steht der gen. oder dat. dabei: mānes rōf* *Beov.* 156. *mōdes rōf* *Cädm.* 65. *dādum r.* *Beov.* 198. *mōde rōf* *Cädm.* 67. — *Ein ahd. ruof und altn. rōfr* mangeln.

fads (*fatur*): *nhd. haut-fatt* (*bis an die haut*).

fams? (*similis*) *goth. weder* das einfache *adj.* in *starker form* (wohl aber in *schwacher fama, idem*) noch *comp. damit.* — *ahd. mehrere: anc-fam* (*anxius*) *f. I. jun.* 322. *arpeit-f.* (*molestus*) *ker.* 84. *monf.* 407. *druzi-f.* *monf.* 403. (falls sich das *subst.* im *ersten wort* nachweisen läßt) *gammen-f.* (*ludicrous*) *N. Boeth.* 100. *leid-f.* (*abominabilis*) *K.* 27^b *jun.* 185. *N.* 13. 1. *lobo-f.* *O. IV.* 1, 78. *lust-f.* *N.* 105, 39. *minne-f.* *N.* 76, 13. *kanuht-f.* *ker.* 9. *hrab.* 970^b *K.* 25^b 37^b 42^a *T.* 62, 10. 222, 2. *fibbi-f.* *T.* 22, 14. *fitu-f.* (*habilis*) *ker.* 143. *fridu-f.* *O. Lud.* 58. *wuni-f.* *hrab.* 951^a 960^b *O. II.* 6, 32. *V.* 23, 9, 40.; mit *angehäng-*

ter ableitung jár-famlic (annosus) jun. 234. — altf. wun-fam. — agf. -*sum* f. -fam: ang-sum, frið-f. lof-f. genyht-f. gefüb-f. vëorc-f. (dolore afficiens) vyn-f. etc. — altn. -famr: feng-famr (lucrans) gaman-famr, høg-f. (mitis) lof-f. nám-f. nyt-f. rân-f. (praedabundus) rô-f. sid-f. flauk-f. (paludosus) starf-f. (laboriosus) svak-f. vot-f. (aquosus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-famr (cautus) vinnu-f. (laboriosus); uncomponiert moldu famr (terrae congener) fæm. edd. 126^b (oder moldar-famr?) — mhd. arbeit-fam f. l. arm. Heinr. 197^b gruoz-f. Vrib. Trift. huge-fam c. p. 361, 11^a lobe-f. Barl. lus-f. (für lust-f.) troj. 112^b Trift. muot-f. Trift. riuwe-f. Trift. schade-f. Wolfdiet. forc-f. Trift. trûre-f. Trift. vorht-f. Trift. vreis-f. Wigal. 189. zier-f. En. 71^b. — nhd. acht-fam, arbeit-f. bedacht-f. ehr-f. fried-f. furcht-f. heil-f. lobe-f. (in lobe-fan ent-stellt) müh-f. rath-f. sorg-f. betrieb-f. tugend-f. gewalt-f. wunder-f. — engl. -*some*: hand-some.

félis (bonus, felix): altn. fengi-fæl (in conquirendis opibus felix) lof-fæll (honorabilis) figur-fæll (victoriosus); auch uneigentl. vëdra-fæll (mollissimi aeris). — altf. mit dem derivatum lof-fâlic (laude dignus). — agf. keine solche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ótac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. fig-e. Beov. 118. figor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -fâli, noch mit -fâlic; wartafelig N. 37, 5. habe ich f. 108. zu erklären gesucht, entw. ist es die ableitung -îg, die zu dem subst. wertifal (corruptio) tritt, oder unorganisch. — mhd. unleugbare comp. mit -fælec (praeditus): arbeit-fælec Trift. MS. 2, 68^a lop-f. En. 92^b liut-f. troj. 118^a schm. 1421. schwanr. 282. 1109. minne-f. En. 75^b fige-f. 72^a Trift.; uneigentl. éren-f. misc. 1, 103. — nhd. scheinen alle zuf. setzungen mit -fêlig gerecht, denen kein subst. auf -fal entspricht, folglich: feind-f. fried-f. gott-f. glück-f. leut-f. red-f. (desgl. die adjectivischen arm-f. hold-f.); tadelhaft aber die aus subst. -fal entspringenden: müh-f. faum-f. und trüb-f. So wenig aus ahd. ruomifal (ostentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomifeli (ostentatio) monf. 360. 389. ein ruom-fâlic erwachsen kann, noch aus nhd. schickfal, labfal, drangfal, ein schick-fêlig etc.; so wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei composita.

fkarps? (acutus): agf. bæadu-scëarp Beov. 201. gud-sc. Jud. 12. here-sc. mylen-sc. (wie ein mühlstein) Aethelst. — nhd. haar-scharf (vgl. altn. hâr-hvafs, Egilsf. 715) messer-sch. mord-sch.

altf. *fkôni* (pulcher): wlti-fkôni (facie p.) — agf. älf-sciene (schön wie ein elb, geist): Jud. vltite-sciene Cädm. 13. 82 (vgl. vltite-bëorht f. 556.) — mhd. wunder-schöne (f. 556.) — nhd. bild-schön, engel-sch. himmel-sch. wunder-sch.; milch-blut-sch.

fiuks (aeger): ahd. mânôt-sioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-siuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-sioh T. 110. — agf. fëónd-fëóc (daemoniacus, engl. fiend-sick) feorh-f. Beov. 63. heaðo-f. Beov. 205. — altn. keli-fiuk f. (utero laborans?) fæm. edd. 109^a vgl. kvelli-f. Egilsh. 126. fiör-fiukr fæm. edd. 240^a ord-fiukr (sollicitus de fama). — mhd. minne-siech MS. 2, 26^a wêrlt-siech En. 99^b — nhd. feld-siech (Lirer I, 7.) tod-siech. — Es steht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon siok E. H. c. 68. agf. bennum fëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *flav* (piger) engl. flow: snail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

fnills? (celer): altn. ord-fniallr (eloquens) spor-fniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. snabel-snel, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137^a vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-schnell, schnabel-schn. (schwäbisch: vorlaut) sporn-schn. vogel-schn. wind-schn.

ahd. *spâhi* (prudens): altf. word-spâhi. — altn. ord-spakr (steht spakr f. spâr?). — mhd. rede-spæhe Anno 275. Parc. 55^a vgl. Nib. 8124. wört-sp. pf. ch. 2^a 118^a.

ahd. *starh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — nhd. baum-stark, glied-ft. stein-ft.; uneigentl. bären-ft. riesen-ft.

stikls (pungens): ahd. horn-stëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *stille* (tranquillus): baum-stille feder-ft. (keine feder regt sich) Stald. I, 362. grab-ft. (altn. graf-kyrr) mutter-ft. maus-ft. (vgl. livl. 76^a sie wären stille sam ein müs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle, og tie qvär, som mus i förste lövne) stein-ft. (f. 555) stock-ft. (f. 555) wind-still; steigerungen sind: mutter-maus-still, bickel-baum-still; vgl. oben -däuþs. — altengl. stôn-still Weber III, 281.

ahd. *strenki* (fortis): altf. megin-streng. — agf. äarm-strang, uncomp. mägenes str. Beov. 139. — ahd. arm-strengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-streng (f. megin-str. fortissimus) Anno 274. zoum-streng Roth. 52^a — engl. arm-strong.

mhd. *stum* (mutus): tót-stum Barl. — nhd. fisch-stumm, stock-stumm.

mhd. *gefunt* (sanus): nhd. ecker-gefund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex asse integer, Schilt. 17^b) fisch-g. (gef. röhrt als ein visch, troj. 79^b) hecht-g. kern-g.

mhd. *für* (acidus): krên-für (säure sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-für. — nhd. blut-sauer, eßig-f. hund-f. kren-f. (oesterr.) mord-f.

svarts (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrrkr). — mhd. kol-swarz (sw. alsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. — nhd. brand-schwarz (Simplic.) keßel-schw. kohl-schw. pech-schw. (ῥύτε πίσσα II. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-keßel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *fuári* (gravis): mhd. bære-swære Karl 84^a Trift. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. felsen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

ahd. *fuuozi*, *fuozî* (dulcis): agf. hunig-svête (μελι-ῥόγος). — altn. di-fœtr (nectareus, vgl. dia-miödur, nectar) ilm-fœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-fœtr. — mhd. liebt-sueze Ernst 21^a zucker-f. MS. 2, 130^a; uneigentl. lüfte-sueze MS. 2, 33^b. — nhd. honig-f. meth-f. schlaf-f. (Fisch. Garg. 21^b) zucker-f. — engl. honey-sweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44^b yæg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265^b. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54^a Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agf. tát? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amúr 11^a) sæm. edd. 52^a (vom riefen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46^a aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

táurhts? (splendidus) ahd. zoraht, altf. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. hëaðo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cædm. 64. fige-t. Cædm. 96. fvëgl-t. Cædm. 1. 3. vuldor-t. Cædm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tóms? *tómis?* (inanis) ahd. zuomi, altn. tómr: gall-tómr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

triggvōs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riefen sind harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. felsen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

agf. *tyme* (conueniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenfatz von hefig-tyme (molestus).

þaúrfus (ficus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958^a (glossiert cacula, das hier nicht fervus bedeutet, sondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. fniófk-þurr (von fniófskr, lignum exsuccum) fkræl-þurr (von einem subst. fkræl? Biörn hat bloß das es voraussetzende fkræla, arefacere) vind-þurr edd. sæm. 135^a. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^a. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) sand-d. (trocken wie sand) stein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verft. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (spissus): mhd. snê-dicke Trift. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der snê, Juliana 22.) strô-dicke Roth. 18^a; uneigentl. scheint hende-dicke Wh. 2, 65^b. — nhd. arm-dick, brett-d. faust-d. knüppel-dick; verftärkt himmel-hagel-d. stern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. spanne-dick, wenn gemessen werden soll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom subst. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeftr. Höfer). — schwed. dâf-warm (von dâf, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fisch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vairþis? vaírþs? (vergens): svulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. sonst stehet ana-vaírþs, vípra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hóg-vær (mansuetus) vgl. hóg-famr *).

altn. *vátr, votr* (humidus) agf. væt, engl. vet: fen-votr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. wêih, agf. vác: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin f. 553. — agf. liðe-vác. — mhd. blt-weich Karl 58^b lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lède-wêk, Schütze holst. id. 3, 33.] sammet-w. windel-w.

veifis? (gnarus, sapiens): altf. wêder-wîfi (tempestatis gnarus). — altn. bôl-vis, hvat-v. læ-v. 67^b fskoll-v. 154^b fnap-v. 66^a fnæ-v. 154^b fnip-v. 127^b. — mhd. kampf-wîfe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu sehen, als vorhin f. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (mansuetus); zur-wâri (scandalizatus, d. i. turbatus) monf. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979 [agf. æal-værlic benignus] mhd. ale-wære, al-wære (simplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erste wort mit mendi (gaudium) menden (gaudere) verwandt ist? wogegen freilich das agf. monþvære und geþvære Beov. 94. streitet.

(*expertus in bello*) Jw. lüge-wiſe (*mendax*) im ungedr. lügemære, minne-wiſe MS. 2, 244^b naſe-wiſe (alſo nicht wîz, *albus*) feines geruchs, MS. 2, 146^b 206^b walt-wiſe m. alex. 144^o wort-wiſe Trift.; uneigentl. lobes-wiſe Parc. 67^a. — nhd. naſe-weis. — In einigen iſt das adj. zweifelhaft und kann auch das ſubſt. wiſe (*dux*) gemeint ſein, vgl. ſ. 536.

veids? (*latus, amplus*) ahd. wît; mhd. ellen-wît kl. 2043. raſte-wît Geo. 54^b venſter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (ſchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ſtunden-w. verſt. ſperr-angel-w.

vilpis (*ferus*): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirsch-w. teufel-w.; geſteigert fuchs-teufel-w.

vôds (*furiosus*) womit das ſubſt. veit-vôds (*teſtis*) nur verwandt ſein kann, wenn ſich eine allgemeinere, urſprüngliche bedeutung von vôds beweifen läßt (vgl. oben ſ. 10.) — ahd. findet ſich nur ſubſtantiviſch gote-wuoto (*tyrannus*) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agf. ellen-vôd (*aemulus*) folgere ich aus ellen-vôdjan (*aemulari*). — altn. hand-ôdr (*manibus ſaeviens*) ſtein-ôdr (in *ſaxa* ſ.)

altf. *wuorig* (*ſeſſus*) agf. vèrig, engl. weary: altf. ſið-wuorig (*itinere* ſ.) — agf. deað-vèrig (*morte confectus*) Beov. 159. fyl-vèrig (*morbo* ſ.?) Beov. 74. guð-v. (*bello* ſ.) Beov. 120. ſymbel-v. (*epulis* ſ.) Cædm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconſtructionen: ſiðes v. Beov. 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben *môþis*].

vunds (*vulneratus*): háubiß-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compoſition des ſubſt. mit adj.

1) das erſte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden ſein ſollen, keine flexiviſchen beſtandtheile haben; dem pluralen *-ir* ſcheint um ſo weniger der eingang in die zuſammenſetzung zu wehren, da es ſelbſt in ableitungen aufgenommen wird. Gelten *hrindir-in*, *buonir-in*, *loubir-in* (ſ. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geiſter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwiſchen kenne ich kein ahd. beiſpiel und mhd. nur das ſ. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beiſpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wiſſens, ſich kein ſolches nhd. *-er* mit den abſtracten *-lich*, *-ſam*,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geister-m.) -fest (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. jugend-lich, tugend-sam, monatlich, dienst-bar. Nur verlagen -lich, -sam, -bar den subst. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches -el scheint eingeschlichen im mhd. ræfel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel -lich ein (s. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: bor-, sin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lich, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lôs, -luomi, -ruof, -sælic, -mæzic; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agf. kein -haft, sondern -fäst; abd. viele -haft, kein -vesti, daher agf. sige-fäst = abd. siku-haft. Allein die sich noch näher liegenden begriffe -lich und -sam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-sam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freif-sam beide terribilis; genauer genommen geht -sam mehr auf sinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann friedsam, ein drache freissam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freiflich heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt sittlich (*moralis*) von sittsam (*modestus*), letzteres kommt dem derivat. sittig ziemlich nahe, das veraltete sitthast würde dem partic. gesittet gleichen; vgl. abd. situ-sam, situ-lîh, situ-haft und sit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (heil-bringend, segen-br. regenbr.) während sich -haft umschreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. *gratus*; mhd. gilt auch dank-næme f. *gratiam referens* (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fäalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ist, wofür das in vielen mhd. zusammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten sei? Nach kurzen filben scheint es unbezweifelt compositionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wife, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ist, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, kröne-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort starkes fem. erfter decl. oder schw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen masc. und neutr. starker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte dieses mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compositionsvocals, der an kurzen filben fortbauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche composita mit fich führen. Uneigentliche composition angenommen ist das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wife vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wife. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herz-haft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehedem kurzfilbigen höf-lich, tåg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diesem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäh't allmählig den reichthum urfprünglich höchst poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparsam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zufreffen ist beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete subst. belegen zugleich das componierte adj. selbst, z. b. mēzhaftî, namahaftî, scamahaftî, situhaftî die adj. mēzhaft — getilôs. Ebenso beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ist nämlich nicht mēz

göt, viower mit dem fem. laſti, löſti, mit dem verb. niu-
wen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert
beſtehenden adj. mēzhaft, viuwerniuwe ein ſubſt. und
verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpâ-
ric, mhd. zuckermæzec ein laſtarpâri, zuckermæze vor-
ausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp.
erſt mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt.
erfolgen, z. b. himilrîchi, wêrltfinſtrî beziehen ſich auf
kein adj. himilrîchi, wêrltfinſtar; tôtfinſtrî verlangt ein
vorgängiges tôtfinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das
eigenthümliche α) daß ſie zu ſubſtantiviſcher flexion über-
gehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat,
z. b. hadu-funs*), heri-pald, nicht hadu-funſêr, heri-
paldêr; dêr dat. hadu-funſe (nicht hadu-funſeme) lautet;
der acc. hadu-funſan iſt beides dem adj. und ſubſt. ge-
mäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf
-êrà, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen
adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar
edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvan-
hvîtu 134^b (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzu-
tragen. — β) daß ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b.
ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht
-hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſub-
ſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens
im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749). Solchergeſtalt
würde ſich auch diot-rih aus adjectiviſchem diot-rihi
erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein
ſubſt. anzusetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleg-
lichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete
wahrscheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis,
dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — γ)
daß ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zu-
ſammenſetzungen des nomens mit den participien und
dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hêra-funs,
ſ. §. 4.) agl. gâr-fûs, ſið-fûs, vâl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs,
hel-fûs, ſæm. edd. 250^a hrôðr-fûs 184^b ôð-fûs 74^a víg-fûs, die
bald adj. ſind, bald eigennamen.

1) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem *subst.* componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem *nomen* verhältnisse der *praepositionen* und *casus* oder der *vergleichung* annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr *subst.* wie land-reise, nacht-schwärmer, nacht-schwärmerci, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen lassen: a) an ihrem haft durch *tempora* und *modos*. Wie kein *nomen* für eigentlich *zuf.* gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem *nom.* anfügte, in den übrigen *casibus* abspränge; eben so wenig ist ein *verbum* eigentlich componiert, dem ein *nomen* im *infinite* vortritt, im *indic. conj. etc.* aber nicht. Da der *compositions*vocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein *casus*zeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens *infinite*sch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-* vor dem worte stehen muß, womit sie sich verbindet, sei es *simplex* oder *compositum*; z. b. *ge-lingen*, *ge-linget*, *ge-lungen*, *ge-ruhen*, *ge-ruhet*. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im *inf.* oder *partic.* zu sagen: *ge-wein-trinken*, *ge-wein-trunken*, *ge-land-reiset*; folglich auch aus dieser urfache composition zu leugnen.

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche *composita*, deren erstes wort *nomen*, das zweite *verbum* wäre, *unerlaubt* sind. Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter *verba*, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. *rath-schlagen*, davon unbedenklich stattfindet: *rath-schlaget*, *rath-schlagte*, *ge-rath-schlaget*. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und sind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum schlagen hat sich mit rath verbunden, sondern das subst. schlag und aus rath-schlag ist weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf diesem wege entsprungner verba nicht sehr viele gibt, scheint es mir passend, hier die wichtigsten beispiele zu sammeln.

a) *schwache verba von componierten subst. abgeleitet.*
 Ulf. kennt nicht einmahl sie; sein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οικοδομειν οικίαν* übersetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετειν* durch knivam knuffjan: crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυρουν*). Es waren keine goth. composita wie *οικοδόμος* (ædifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuffja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gelassen wären. Doch für *δειπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνειν*? nahta-matjan? die stelle Luc. 17, 8. ist bedenklich. -- Ahd. folgen die meisten dieser ableitungen zweiter schwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238^b, vielleicht auch dinc-altôn (dissimulare) jun. 290. obgleich ich kein subst. dinc-alt, wie tag-alt beweisen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261^b, 12. gris-crimmôn doc. 216^b monf. 344. grus-cr. cruf-cr. monf. 333. 395. von einem subst. gris-cram? dessen erstes wort das goth. krufts scheint und dann für chrus, chris stünde? vgl. krist-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955^a; hant-krifôn (violare) ker 283: von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên; nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muofôn (coenare) K. 43^b 44^b (wo ich lese muafôên, coenent); houpit-pantôn (redimire) hrab. 969^a ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francof. 8; vogal-rartôn (augurari) jun. 194; huge-sangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-sangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-scarôn (percutere) monf. 347. 357. 382. 387; wuof-screiôn oder wuoft-screiôn (ejulare) von einem subst. wuof-screi (clamor, lugubris) analog dem huge-screi N. 30, 20.) N. 65, 2, wo stehet wolfscreiôn, oder bedeutet wolfscreiôn ululare instar lupi? vgl. altn. ulfa-þytr; grund-sëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-slagôn (plaudere) hrab. 971^a monf. 355. jun. 243. hant-slagôn N. 46, 2. kius-slagôn (desistere) ker 95. worin ich das erste wort nicht verstehe, und noch andere -slagôn, z. b. rât-slagôn (consulere); got-spëllon T. 13, 25; rëht-

spráhhon (satisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio esse, satisfacere) mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares subst. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) voraussetzend; vuozvallon O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (consulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; spile-wortôn (garrere) N. 76, 4. Nach erster conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197^b stehen ôr-flegen; hals-flegen. — Agf. beispiele: grift-bitjan (fremere, fridere) von grift-bite? (fridor) vgl. grift (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gerëordjan (coenare) von æfen-gerëord; god-spëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diese nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erster folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advesperascere) cyrten-læcan (venustare) lof-læcan (laudare) fumor-l. (appropinquare ad æstatem) vinter-l. (ad hiemem) vist-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne subst. æfen-lác etc. voraussetzend (f. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-fëcan (praet. ræd-fôhte) lieber uncomp. ræd fëcan. — Altn. meist nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lasta (blasphemare) ætt-leida (adoptare) hugleida (meditari) stad-næmaz (consistere) hag-ræda (aptare) kaup-flaga (negotiarum) hand-sala (stipulari) hug-svala (consolari) hand-taka (prehendere) dag-þinga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erster: naud-begja (cogere) her-bërgja (hospitari) hand-leggja (sponsalia procurare) stein-leggja (tessellare) nâtt-setja (cadaver per noctem seponere) blý-þekja (inplumbare) vard-veita (custodire) wovon einigen die grundlage des subst. bestritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72^b Karl 75^a gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81^b hals-flagen pf. ch. 84^b Karl 77^b hant-flagen Eilh. Trist. kouf-flagen (mercari) livl. 6^a rât-flagen, vëder-flagen kolocz 118. Parc. 103^a; muot-vagen Ottoc. 273^b; vuozvallen Parc. 78^a; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140^b 2, 155^a Frig. 22^a; nôt-zogen Frig. 21^a w. gaft 13^a; sämtlich zweiter conj., nach erster das einzige her-verten Nib. Gudr. 79^b her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] vertheidigen, wett-eifern, griesgramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, f. 504.) muth-mäßen (wann aufgekommen?) hof-

meistern, schul-meistern, lob-preisen, hei-rathen, rath-schlagen, brand-schatzen, tage-werken*); erster conj. zugethan wäre etwa fuchs-schwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-svale (consolari).

β) *schwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meist derivata von den mit -haft, -lib, -lös und -sam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mēz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266^a guol-líchôn (gloriarari) N. p. 258^b missa-lîbhôn hrab. 960^b wunder-líchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. essen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27^b 49^a; kinoaz-samôn (consociare) ker. 49. kanuht-samôn (sufficere) K. 19^b 43^b wuni-samôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifestare) T. 164, 6. 177, 4. Erster conj. scheinen: steti-haftan (stabilire) ker. 128. kast-luaman K. 20^a moat-samjan (consecrare) ker. 83. wunni-samjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ist. Nach dritter möchte ich (mit angesetztem ê) gehen lassen: cuat-lîbhêt (gloriatúr) K. 18^a coat-lîbhêt ker. 119. kinuht-samênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gÿme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-samjan (concordare) genyht-samjan (abundare) gesib-samjan (reconciliare) vyn-samjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erster: hand-fâstjan, lif-fâstjan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-sama (manu arripere); nach erster: hug-hreyfta (animare) von hug-hraustr; hug-festa (memoriae mandare) krosf-festa (crucifigere) lög-festa (vindicare) stad-festa (firmare) aug-lÿfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trist. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trist. sämtl. erster conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19^a snâbel-snellén MS. 2, 137^a und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, versinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beispiele werden sich zwar vermehren lassen, doch nicht beträchtlich und im ganzen sticht die geringe zahl solcher zusammensetzungen gewaltig ab von der unerschöpflichen menge substantivisch componierter subst. und adj. Die sprache scheint zu der ableitung dieser verba wenig geneigt. — b) alle so derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-stabieren, mit dem undeutschen -ieren; dän. bog-stavere, schwed. bok-stavera.

schwach, da kein starkes verbum aus einem nomen entspringt. Wo folglich ein subst. einem starken verbo vorhersteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert sein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft sein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zusammenzuziehen, statt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goun-genomen Nib. 8424. statt goun (goume) genomen. Auch sind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte composita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt sich unmöglich sagen weder gi-goumanëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-goumanoman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet statt: gouma ginoman, nhd. theilgenommen, wahrgenommen. Gouma ist der leibhafte casus, wie zum überfluß aus der schwachen form, die dialectisch gebraucht wird, erhellet: gounûn nam, oder aus der nachsetzung des subst.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht sagen theil-nahm (wie rath-schlagte oder mhd. muot-vagete) sondern nur (nach den umständen) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen composita keine trennung leiden (nicht: schlagte rath, vagete muot). — c) die ursache, weshalb die sprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das starke durchaus, das schwache unmittelbarweise, ja warum sie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen voraussetzende) verbindung des schwachen gerne sieht, muß in der natur des verbums überhaupt gesucht werden. Sein ganzes wesen ist thätigkeit, entgegengesetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen soll eben die composition bleibende zustände im ausdruck fesseln. Das verbum, nach zeit und modus regsam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zusammensetzungen sollte gehemmt werden. Es will bestimmte casus regieren, die vage allgemeinheit substantivischer composition sagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das subst. (s. 898. note) aber das verbum ist unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher sind ihm ferner die aus nominalzusammensetzungen geleiteten verba fast zu schwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meistens intransitiva, folglich vorzugsweise zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt sich, warum die dem nomen näher liegenden bestandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches f. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: *missi-weiz* (*desipit*); *missi-gangan*, *missi-giang*; *missi-faban*, *missi-fiang*, *missi-hëllan*, *missi-hillit*, *missi-pjotan*, *missi-piutit*, *missi-pôt*; *missi-tuon*, *missi-tëta*, *missi-tâtun*; *missi-sezan*, *missi-fazta* etc. Ebenso mhd. *misse-vallen*, *misse-viel*; *misse-hëllen*; *misse-zëmen*, *misse-zam*, *misse-zæme*; *misse-bieten*, *-bôt*; *misse-rëden*; *misse-haben*; *misse-tuon*; nhd. *mis-fallen*, *-fiel*; *mis-handeln*, *handelte*, *ge-mis-handelt* u. a. m. agf. *mis-bëódan*, *mis-beád*; *mis-limpan*, *mis-lamp*; *mis-grëtan*, *mis-grëtte* etc. endlich altn. *mis-bióða*, *mis-baud*; *mis-brióta*, *mis-brýt*, *-braut*, *-brotinn*; *mis-gruna*, *mis-grunadi*. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. *missa-zumftôn* monf. 409. von *missa-zumft* oder altn. *mis-kaupa* von *mis-kaup*, *mis-lika* von *mis-likr*; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich *missa-*, *missi-*, *mis-* in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordenen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, siele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein *bora-weiz* (*superfapit*?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: *fót-troda* (*conculcare*) *hand-hefja* (*juvare*) *lög-bióða* (*publice auctionari*) *lög-taka* (*in legem recipere*) *knê-kriupa* (*genuflectere*),

von welchen er auch das praef. ind. *ök fôt-tréd*, hand-
 hef, *lög-býd*, *lög-tek*, *kné-krýp* ansetzt. In der edda
 kenne ich keine solche form und es fragt sich, ob sie
 nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren
 inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf be-
 lege für das praef. und praet. ind. aus guten denkmäh-
 lern an. Unorganisch scheinen diese composita auf jeden
 fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt
 man sie aber als ausnahme zu, so dürfen einzelne der
 vorhin genannten substantivisch componierten altn. verba,
 denen sich kein zu grunde liegendes nomen nachweisen
 läßt, hierher gerechnet werden, z. b. *vard-veita*.

II) *zusammensetzung mit dem part. praef.* (ft. oder
 schw. conj.).

In seiner adjectivischen eigenschaft kann dieses part.
 gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden;
 seiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr be-
 fugnis, wirkliche casus zu regieren, als irgend ein bloßes
 nomen, dem noch verbaler ursprung eingeprägt ist, z. b.
 im ahd. *chint përanti* ist der leibliche acc. statthafter als
 in *chnëht-përa*, *arunt-poro*, *danch-pâri*, welche f. 487.
 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden
 sind. Neben *chint përanti* muß nun wohl *chint-përanti*
 d. i. *chinta-përanti* zulässig sein; compositivocale wür-
 den uns in früheren denkmählern allen zweifel lösen.
 Wo sie fehlen, können nur andere gründe, hauptfäch-
 lich der syntax, für oder wider die zusammensetzung
 entscheiden. Ich bin geneigt eine solche anzunehmen,
 theils wenn die rection einen andern casus fordert, als
 den acc. (bei *wëfanti*, *wëfende*, existens würde sich der
 casus nach dem subject des satzes richten und selbst der
 nom. sein können) theils je mehr sich das part. durch
 öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von
 selbst aber versteht es sich, daß keine zus. setzung mit
 dem part. praef. auf andere modos und tempora zu
 schließen berechtigt.

Im goth. *garda-valdands* (*οἰκοδεσπότης*) *blôþa-rinnan-*
dei (*αἰμορροοῦσα*) Matth. 9, 20. scheint a der compositiv-
 vocal, *garda* nicht *οἶκω*, *blôþa* nicht *αἷματι*; hingegen
 Joh. 15, 2. übersetzt *akran baírandô* (neutr.) den acc. *καρ-*
πὸν φέρον und das eigentl. comp. würde *akrana-baírandô*
 (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von *akrana-láus*.
 — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal stehen mir
 nicht zu gebot, denkbar wären *wëka-wifônti*, *maka-pë-*

ranti, hova-wartenti u. dgl.; ohne comp. vocal findet sich :
 lant-pûantêr hrab. 957^a himil-flëugendêm J. 342. fëo-lî-
 dantê (ποντοπορόοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker.
 254. tót-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-spîantaz (flam-
 mivomum) jun. 179. lugi-sprëhhanti hrab. 963^b taod-tra-
 gantêr (mortiferus) ibid. gast-wëfanti (hospes) T. 152;
 uncomponiert ist vielleicht ágëz machõnde (obliviosus)
 N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bë-
 rand (armiger). — Die agf. poesie ist reich an formeln,
 vorzüglich im plur. masc. (der dann oft substantivisch
 decliniert 1, 1017.) ágende (habens) blæd-ágende (famosi)
 Beov. 78. bold-ágende (praedia possidentes) Beov. 230.
 mägen-ágende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äsc-
 bërend (haftifer) Cädm. 45. ævisc-bërend (impudicus) gâr-
 b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196.
 léóht-b. (luminosus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm.
 77. fávl-b. (animatus) svëord-b. (ensifer) Cädm. 25. ta-
 por-b. (cereum ferens); búende (habitans) cëaster-b. (ci-
 vitem incolens) Beov. 60. ëord-b. (terram c.) Cädm.
 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov.
 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (spumans) lig-f.
 (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabun-
 dus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h.
 (scutiferus) Beov. 67. sëaro-h. Beov. 20; lácende (ludens)
 lyft-lácende (in aere ludens); lidënde (proficiscens) brim-
 l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov.
 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem)
 Cädm. 32; rædende (imperans) sele-rædende (aedium
 domini) Beov. 102; sittende (sedens) benc-f. Jud. 10. burh-
 f. Cädm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hám-f.
 Cädm. 89. hëal-f. Beov. 151. 213; vëfende (existens)
 chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hist. eccl. p. 518. 537.
 umbor-v. Beov. 6. 91. das erste wort dunkel *); vëallende

* Beov. 6. gehört umbor-vëfende nicht zu dem acc. sg. hine, æne (welches vëfendne erforderte) sondern zu þe und onsendon, ist folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëfendum dat. sg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit ombor, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëfende ein weinberauschter? den wir noch jetzt weinschlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonosus bei Vopiscus, scriptt. H. A. 2, 770.]. Die übersetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt folium per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem isti ebrioso (istis ebriosis) läßt sich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur episodisch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar òmber, àmber erwarten sollte.

(aestuans) hioro-vällende (ense aestuans? instar ensis vibrans? es ist von lig-egesa, dem schrecklichen feuer, altn. ðgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. svæord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. construiert: sigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylða v. Beov. 125. mit hin uneigentlich oder gar nicht zusammengesetzt. — Altn. composita sind feltner: fólk-líðandi (per gentes proficiscens) sæm. edd. 191^b fi-hlæjandi (semper ridens) fi-rënnandi, fi-skínandi (semper lucens) edd. sæm. 184^b. — Mhd. ist vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërnde, -wëfende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbestreitbar: kint-wëfende Parc. 191^b meit-wëfende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder losen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganischen, aber dem acc. masc. und neutr. widerstrebenden -e, welche schon s. 580. besprochen worden sind: durste-bërnde Gotfr. minnel. 111^a leide-b. Barl. forge-b. Barl. sunne-b. Trift. strenge-b. Trift. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Trift. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3^b dieneft-gëbende Parc. 47^a touf-pflëgende Parc. 182^c stein-wëfende Mar. 146. spër-zernde Parc. 176^a etc. — Nhd. formeln sind -bringend, -nährend, -stillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. seggen-br. wonne-br. geist-n. schmerz-n. kummer-n. blut-ft. durst-ft. hunger-ft. schmerz-ft. frucht-tr. leid-tr. samen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleisch-fressend, rache-schnaubend, feuer-fangend, feuer-speiend, blut-triesend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zusammensetzung mit dem part. praet.* (st. u. schw.)

Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποιήτος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, schon s. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern stellen, wo solche composita denkbar wären, richtet er sich nach dem griech. und setzt praepositionen und casus z. b. fram vinda vagidata (ὕπὸ ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; sa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (σουδαρίῳ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fótuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagifs, himina-qvumans gothisch gewesen wären? Ich zweifle nicht, wenigstens in lie-

dern. In den ahd. quellen sind diese zusammensetzungen beispiellos, selbst im O., der noch den meisten dichterischen schwung nimmt; daß sie der prosa fehlen, begreift sich eher. Wie nahe auch manche subst. oder adj. z. b. scēf-sopho (naufragus) hant-gitāt, hant-giscrip, hant-wērah, hant-garo an das partic. grenzen; so darf doch daraus kein schluß gezogen werden auf ein scēf-sophan, hant-gitān (manufactus) hant-giscripān (manuscriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich steht bei dem part. der wirkliche casus, mit oder ohne praep.; zumeist ein dat. und instrum. z. b. houpite pilōsit jun. 202. cheifuringū gitān Hild. mit steinon gidānaz O. IV. 19, 72. Man müßte denn die verbaladjectiva chunt, dāht, vorht participialisch nehmen und composita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dāht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-skapan (miser, afflicto? die weiber, die Christi grab besuchen, heißen idisi arm-skapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. composita (meist mit dem part. praet. starker conj. und immer ohne *ge-*): þēóv-boren (in servit. natus) hēoru-bunden (cardine firmatus, von einem schwert) Beov. 98., stūde der dat., so würde erfordert hēorve b., deutlich aber bisgum gebunden (laboribus vincitus) Beov. 131. sōðe gebunden (arte poetica ligatus*) Beov. 67. vītum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (senectute vincitus) Beov. 158. scheint mir zus. gesetzt; vīn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vīne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und hēóre dr. Beov. 38. 42; hēlm-behongen Beov. 232; gilp-blāden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-blāden (auro onustus) vind-blāden (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben brin-gum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu clausus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wāre locen ein subst. clausura?; äarm-scēapen (miser) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivischen zu rechnen, schiene nicht altn. arm-skapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, sondern bevunden und den casus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. slæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vōpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vurmum bev. Jud. 10.

*) sōð-bora (vates, wahrfager) sōð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

so auch golde berofen (auro spoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. schw. conj., doch ist hand-vorht gebräuchlich, und bring-mæled Cædm. 44; aber der casus steht häufiger, vor oder nachgesetzt (fäted hléore, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ft. wie schw. conj.: ramm- aukinn (viribus pollens) 118^a, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195^a; god-borinn (diis oriundus) 153^b 271^a (in letzterer stelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich scheint); konung-borinn (genere regio) 168^b; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen; eitr-fân (veneno coruscans) 55^b mál-fân (ein dunkles beiwort des schwerts) 84^{a.b.}, wenn sich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben s. 502. vèh-lahhan, fâhan-lakan, s. 559. vèh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249^a; hel-genginn (idem) 129^a; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn (carni adcretus) 271^a; hôf-gullinn (ungulas auratus) 243^a; hand-hæggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikiinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187^a; víg-rifinn (bello clarus) 235^a; gull-rodinn (auro rubefactus) 244^b; vog-fkorinn (amfractuofus) Biörn; stâl-fleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und schw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155^a ftiórnn-bitladr (lupato frenatus) 239^a; dreyr-fâdr (sanguine rutilus) 142^b; nátt-dögqvadr (roscidus); silfr-gyltr (argento inauratus) 245^b; úlf-hugad (lupinus animo) 182^b; gull-hyrndr cornu auratus) 141^a; hand-feldr (traditus); arm-fkapadr (an- cus, wozu die von Biörn angeführte stelle stimmt: kona arm-fköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein misera bedeuten könnte); hör-fkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166^a hrîng-varidr (id.) 225^b u. a. m. Häufig steht aber auch uncomponierter casus, z. b. bölvi blandinn 209^b afli genginn 209^a vili bundinn 124^b blódi ftockinn 151^a ecka þrunginn 168^a fiötri fatladr 207^b etc. Aus 1, 307. 1012. ist sich übrigens zu erinnern, daß verschiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bægin 52^a von bægja (molestare), unsicherer böd-frækinn, víg-frækinn 272^b gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frækja kennt, vielleicht ist frækinn entstellung des adj. frækn, ahd. fruohhan (oben s. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entspringen? — Mhd. währt die seltenheit solcher zus. setzungen fort; was ich anzuführen weiß, beschränkt sich auf wint-schaffen

Trift. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69^b (fragm. 35^a); schaffen und trunken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ist aber die subst. natur des ersten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden scheint ein altepischer ausdruck. In der regel setzen die dichter den casus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchschlagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74^b. — Gegen diesen sparsamen gebrauch sticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erst den dichtern (seit 1750) verdanken; die schlesischen wagten noch nicht so zu componieren, Luther bedient sich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdrucks schrift-gelehrt (legis peritus). Adellung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunst-befißen, kunst-erfahren und sträubte sich gegen die menge der übrigen*). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremd geworden, nicht völlig unbekannt war, was sich in der poesie der verschwiferten stämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unsrer neugelösten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zusammensetzungen wie folgende durchaus nicht undeutsch: knecht-geboren, staub-geboren, schiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beschlagen, fisch-verschlungen, lied-besungen, wonne-trunken, gras-bewachsen, land-verwiesen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, schnee-bedeckt, sturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angst-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belastet, gift-vermischt, gott-gesandt, see-bespült, pelz-besetzt, schwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abschnitt angeführten zuf. gesetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abstract geworden ist) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wußte er nicht einmahl geltend zu machen, daß sie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden sie sich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; selten durch ein *bewegendes in*, *an* (f. 431. 433.) wiewohl an sich nichts dawider stritte; heim-gegangen, heim-gefahren ist zweifelhaftes beispiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-versunken scheinen mir zuläßig, vgl. das schw. berg-taggen und altn. hel-genginn.

statten. Tadelhaft ist es auch, das part. mit der pluralform des subst. zu componieren, wie von Sprachkundigen geschieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet st. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchstens gienge das plurale -er in die zus. setzung ein (s. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle diese composita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zus. setzt, vor dem zweiten worte haben und wie sie sich dadurch von den aus zus. gesetzten subst. erwachsenen verbis (s. 586.) unterscheiden, deren ge- seine stelle vor dem ersten worte nimmt, vgl. gerathschlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgefandt, schiefergedeckt. Hier ist gott, schiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. sind, meines wissens, diese freieren und dichterischen comp. noch nicht eingeführt, nur die schon früher auch im nhd. gültigen: schrift-gelèrd, god-gelèrd, got-gelâten, god-overgeven finden statt. Die neunord. sprachen hatten sie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volks-glauben die zwerge gelähmt haben, dverg-flagen (Hallag. p. 20^b). In den schwed. volksliedern begegnen solche composita hauptsächlich von den verbis wirken, binden, sticken, nähen, schlagen, z. b. silfver-spänd 1, 14. silfverstickad 3, 53. silke-stickad 1, 14; 3, 46. silke-sydd 2, 52. sölv-flagen 1, 160. gull-spänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. sorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: svärd-flagen (schwert-erschlagen) bergtagen (von geistern in den berg entführt) blod-bestänkt (blut-besprützt) svärd-omgiordad (schwert-begürtet) stjernbekranfad (stern-bekränzt). Beispiele aus den dän. volksliedern: sölv-bunden 3, 123. 146. silke-stukken 3, 397. sölv-spend 3, 67; althergebracht sind auch skib-bruden (schiffbrüchig, besser als das schwed. skepps-bruten) ormstukken (wurmfichig); neuere dichter gebrauchen: guldudfyed (gold-ausgenäht) skiold-belagt (schild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geschmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beispiele suche man bei Shakspeare. shard-born, toad-spotted etc. —

Noch fragt es sich, ob von dergleichen zus. gesetzten part. praet. *ableitungen* statthaft sind, fem. auf *î*, adj. auf *-îc*? Zusammengesetzte adj. erscheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôfi, lâstar-pâric und warum sollte von regin-blind kein subst. regin-blindi stammen können? Theoretisch wäre, was dem einfachen part. gilt (s. 399. d.)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. *wîn-trunchan* gölte, würde *wîn-trunchanî* daraus folgen (ich finde *upar-trunchanî*, *ubar-trunchalî* vom adj. *trunchal*, vermuthe auch eher *wîn-trunchalî*, als *wîn-trunchanî*). Da aber in den neueren sprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt versiegt, so kommen comp. part. praet. weder in dieser ableitung, noch in andern vor. Ob sie *weitere* zusammensetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieser gelegenheit will ich eine s. 184. und 365. aufgestellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. -*ubni* sind keine composita, am wenigsten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. *ubns*, *ôbns* unerweislich und höchst unwahrscheinlich ist, 3) sowohl composition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. -*efni* componiert sich nur uneigentlich (genitivisch).

IV) *zusammensetzung mit dem infinitiv.*

Wie der inf. substantivisch gesetzt werde hat die syntax auszuführen, hier ist bloß von seiner, alsdann thunlichen composition mit substantiven die rede; was von ihm gilt (sei er nun nom. oder acc.) muß auch von seiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterseheide

a) wo die composition schon im subst. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ist, versteht es sich von selbst, daß auch der inf. und seine casus componiert gebraucht werden dürfen vgl. *hals-flagônnes* O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zusammensetzung erst mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum schwach oder stark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diese compositionsfähigkeit s. 582. abgesprochen. Dem inf. seiner substantivischen, wie den participien ihrer adjectivischen natur halben, muß sie zuerkannt werden. So gut man ahd. *chnëht-wëfanti* (und theoretisch *chnëht-wortanêr*) sagen durfte, war auch *chnëht-wëfan*, *chnëht-wëfannes* N. 62, 4. *chnëht-wëfanne* erlaubt. Doch will ich lange nicht aus jedem gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. schließen. Im ahd. und mhd. scheinen keine oder wenige beispiele vorzuliegen, die präpositionell zu erklären sind. Gewöhnlich kann das erste wort von dem zweiten accusativisch regiert werden und dann entspringt zweifel zwischen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ist in *liutô fillennes*, *fiures brennennes*

(des schlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-bläfen Bit. 88^b spërbrëchens a. Tit. 79. vëder-lëfen amgb. 24^a fatel-rûmens Parc. 69^b knie-rûnen MS. 2, 137^a sumber-flahen Bit. 88^b, vielleicht vëder lëfen*), sumberflahen? Nhd. sagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lesen, feld-messen, land-messen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-sagen, luft-schöpfen, waßer-tragen, tag-wählen und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. sich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. statt fand und noch jetzt öftere auflösung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgefetzt wird (unschuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das subst. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur steht nicht mit bestimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, seinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieser untersuchung ältere beispiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum stoßen, z. b. kränze-winden, gäfte-setzen ist höchstens uneigentliche zuf. setzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepositionelle composita lassen sich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beschlagen, des gold-beschlagens etc. dürfte gesagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-befingen etc. Die neunord. sprachen bieten verschiedentlich substantivisch zuf. gesetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er statt, und wäre ihnen ein zu grunde liegendes subst. oder adj. nachzuweisen; so würden sie oben s. 585. nicht hier anzuführen sein. Beispiele: schwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; schwed. fyttel-fätta (beschäftigen) fyffel-fatt, dän. fyffel-fätte; schwed. stål-fätta (stählen) stål-fatt, dän. staal-fätte; schwed. bo-fätta (das haus einrichten) dän. boe-fätte u. a. m.

*) und dafür spricht: vëder lifet MS. 2. 240^a; oder wäre zu ändern vëder-lëfet, (vom subst. vëder-lëfe) praet. vëder-lëfete? denn vëder-lifet, praet. vëder-las leugne ich.

II. *substantivische uneigentliche composition*
(vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zusammensetzung ist nie ursprünglich, vielmehr überall erst aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranstehenden casus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebt die deutsche sprache dieses vorausstellen nicht, setzte sie gleich der lat. das abhängige nomēn öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, so würde es weit weniger oder gar keine deutsche uneigentliche composita geben. Sie sind ein völliger gegenatz zu den eigentlichen. Diese zeigen keine flexion im ersten wort, die uneigentlichen zeigen sie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen sich auf den comp. vocal, der freilich in der spätern zeit verschwindet; die uneigentlichen können ihn nie, selbst in der ältesten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielseitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und bestimmten sinn, den die construction enthält, aus welcher sie erwachsen sind. Gleichwohl insofern das erste wort nach und nach der construction entzogen wird und die composition zu stande kommt, kann sich auch sein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zus. setzungen einander nahe treten, wo sie nach zeit und mundart sich gegenseitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchst selten uneigentliche zus. setzung angenommen zu werden; im altn. scheint sie vorzüglich begünstigt; im nhd. ist sie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. sind die genitivischen die wichtigsten und zahlreichsten. Näheres ergibt die abhandlung.

Substantiv mit substantiv.

Hier kommen zwei casus in betracht, die ein verhältnis des ersten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern subst. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem subst. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. setzt in dem zweiten wort, wenn sie anders statt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle sind häufiger.

I. *genitivische zusammensetzung.*

Bei Ulf. stehet, wie in dem texte, den er verdeutlicht, der gen. fast immer *nach* dem subst., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchstücke haben ihn bloß in neun stellen unmittelbar vor dem subst., was gegen die hunderte, in welchen er nachgesetzt wird, beinahe verschwindet. Die neun stellen sind: *afstafáís bôkòs* Matth. 5, 31. (*ἀπιστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίον βιβλίον* gelesen haben *), vgl. Marc. 10, 4. *bôkòs affateináis*, *βιβλ. ἀπ.*); *faúr hanins hruk* (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; *hvaírneins stafs* (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; *dagis vig* (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; *leikis siunái* (*σωματικῶ εἶδει*) Luc. 3, 22; *tvaddjê mannê veitvòdiða* (*δύο ἀνθρώπων ἢ μαριουρία*) Joh. 8, 17; *fareifáiê andbahtans* (*φαρισαίων ὑπερέτας*) Joh. 18, 3; *gudjins fkalk* (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, *guþs garáideinái* (*θεοῦ διαταγῆ*) Rom. 13, 2; *guþs andbahts* (*θεοῦ διὰ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man composition annehmen wollen, in den meisten befolgt der überfetter die wortstellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachsteht; das freiere *leikis siunái* zeigt vielleicht, daß die goth. sprache, gleich den übrigen deutschen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das bestärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuf. gefetztes) gr. subst. mit zwei gothischen umschreibt; da steht der gen. vorher und da ist uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin *baúrgs-vaddjus* (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; *þruts-fill* (*λέπρου*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter *dulgis-fkula* (*χρῆσταιλέτης*) Luc. 7, 41. und *figisláun* (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden ersten nicht eigentlich: *baúrga-vaddjus* (vgl. *grundu-v. θεμέλιον*) und *þruta-fill*? sollte der genitivbegriff: mauer der stadt ausgedrückt werden? Auch *þruts* muß ein gen. sein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der secunda dualis und in nom. masc. hláuts, svarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie *mans* oder *baúrgs*, folglich für *þrutis* oder *þrutáis*, nom. *þruts*, welches ich oben s. 20. zu nr. 252. gestellt habe; die genaue bedeutung unsicher**). Ein loser gen. *þruts fill* ist mir, weil außer den drei stellen des subst. auch ein adjectiv *þrutsfills* (*leprofus*) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. version gefolgt sein, wenn es nicht spätere interpolationen aus der Itala sind; die vulg. hat *libellum repudii*.

***) kann ein thier gemeint sein, dessen rüudige haut dem ausfatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänsehaut ähnlich gebrauchen.

wahrscheinlich und nach der analogie von þruts-sill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-skula mag aber fast soviel für sich haben, als dulgis skula (dem gleichbedeutigen faíhu-skula entspräche dulga-skula, vgl. dulga-háitja) skula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ist sonst bedenklich und schon f. 475. 476. besprochen. —

Im ahd. ist die vorsetzung des gen. so an der ordnung, daß bessere übersetzungen, namentlich J. und T., die stellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningò hruccâ, drubtines gheift, scalches farawa, mannò waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilò ríche, johanneses toufi mannes sun, gotes gibëte. himiles fugulâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, steines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche stellen eine menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachsetzt. O. und N. bestätigen diese eigenheit der ahd. syntax auf allen blättern. Wie sich aus solcher wortstellung uneigentliche composita entwickeln konnten, ist also sehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundene casus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden subst. accresciert? Regel scheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere bestimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, so findet keine zus. setzung statt; denn dadurch wird er selbständiger und gleichsam von dem regierenden subst. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geistes minna, oder thës sëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geistes giburt O. II. 2, 93. thës skëfes nezi T. 236, 3. Ebenso, wenn ein anderer gen. subst. derselben construction vorausgeht, z. b. dës ríhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. selbst abhängt: gotes gibotes suazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den seltneren fällen, wo solche adj. und subst. noch hinter dem regierenden subst. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünstigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* subst. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingeschlossene gen. büßt leichter seine freie stellung ein und findet sich zu dem folgenden subst. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diesem, im nhd. beinahe entschieden composition mit sich führenden fälle sie schon für das ahd. zu folgern, wo solche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere ursachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in þata þruts-fill, sô baurgs-vaddjus, þizôs baurgs-vaddjâus.

γ) die hauptursache der composition liegt in dem *namenwerden*. Zwei subst. in der hier abgehandelten stellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren so häufig wieder, daß ihre ursprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre ursprünglich freie construction in uneigentliche zus. setzung verwächst, d. h. der vorstehende gen. seine stelle nicht mehr verlassen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutschen genitivflexionen befördert. Eigentliche composition konnte, da dem verhältnis reingentivische abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beispielen schon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lose gen. anzunehmen sei, will ich nicht entscheiden, bloß, indem ich jene setze, behaupten, daß sie in dergleichen fällen am frühesten vorhanden gewesen sein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, scottônô-lant, franchônô-lant, wascônô-lant, suâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhaldes-pâra; rëganes-puruc; amalgëres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûsir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzinwanc, wifantes-wanc; wifantes-steiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-sëo (lacus lunae) brëzzulûn-sëo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blideres-brunno, scalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hafin-riod; samt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wifa, -pah etc. deren erstes wort den bewohner, besitzer oder ein dafelbst hausendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); sind aber viele bäume gemeint, so gilt eigentliche composition, zumeist adjectivische (vgl. oben s. 414. asca-pah, s. 530. affaltar-wanc und §. 2. mazaltrina-bërc, haganîna-sôl). Lofer gen. (nach α) steht z. b. in: frîgërô mannô vëlt, wildërô wîbô hûs, Ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden soll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *persönliche* verhältnisse: mannes-sun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes sun, goth. sunus mans) menniscôn-sune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. sunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tochter jun. 219. fetirin-sune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975^b jun. 230. flor. 982^a 983^b 984^b (venti conjux, mythischer name, vgl. altn. ægis-döttor, kôlgo-fyftir) etc. Nicht leicht wird es in diesen beispielen sun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechselnd: heribrantes sunu, sunu heribrantes; dër gotes potô, dër potô gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apostolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diese weise, man müste die ahd. benennungen für insecten kennen, die meisten übrigen thiere besitzen einfache oder eigentlich zuf. gesetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (musca canina) trev. 15^a svînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001^b and pfafen-dûmo trev. 14^a unter fischen, wenn es nicht ein schwamm ist.

d) desto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl solcher die der volksglaube aus bestandtheilen von gôttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blas. 55—58. trev. 18. 19. folgende: hanin-suoꝝ, wolves-milch, hafin-ôra, kranches-snabel, kazin-zagel, wolves-zeifala, hirzes-zunga, brindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die sich nicht auflösen lassen in: suoꝝ dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge solcher wörter sind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloser dinge*, theile eines ganzen, gerâthschaften: scëffes-crans (prora) hrab. 972^a scëffes-podum (carina) hrab. 956^a scëffes-stiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, stiva) zwettl. 130^a 135^b flor. 987^a; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. sneckin-hûs doc. 235^b thifteles-floccho (lanugo) aug. 126^b. Dahin auch die comp. mit -chorn: gërfân-korn O. III. 7, 50. sënefes-korn T. 92. sënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaurnô sinapis Luc

17, 16. kaurnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: sunnûn-tac (oben f. 488.) sunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. sunnûn-fëdal ker. 22. sunnûn-fëdalkanc hrab. 967^b sunnûn-liocht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-liocht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem subst. unmittelbar voraus, von welchem sie abhängen. Beispiele: gumena baldor Jud. 9. 10. sinca baldor Beov. 181. bæorna brëgo Jud. 12. hãleda brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lifes brytta Cãdm. 3. 58. mordres brytta Jud. 10. sines brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. eorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cãdm. 63. gumena dryhten Beov. 137. svëgles ealdor Jud. 10. bringa fengel Beov. 175. vífa fengel Beov. 106. bæorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoda h. Cãdm. 4. firena h. Beov. 58. bringa h. Beov. 168. læohta h. rices h. Beov. 152. fávele h. Beov. 131. yrtes h. Cãdm. 35. folca ræfva Cãdm. 89. vërodes ræfva Cãdm. 85. æfca tir Cãdm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cãdm. 65. vuldres þëgn Cãdm. 35. bæorges vëard Beov. 188. 192. monocynnes v. Cãdm. 59. engla v. Cãdm. 1. gáfta v. Cãdm. 1. 2. gumena v. Cãdm. 88. bæáhborda v. Beov. 70. lifes v. Cãdm. 4. rices v. Beov. 106. hëofonrices v. Cãdm. 85. rodora v. Cãdm. 1, 170. svëgles v. Jud. 10. Alle diese sind poetische ausdrücke für gott, held, mensch, diener; so steht auch, einen beschützer, freund und tröster zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cãdm. 59. gáfta hëlm Cãdm. 53. lidmanna hëlm Beov. 123. vëdra hëlm Beov. 184. 201. eorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cãdm. 89. und nachgesetzt bei (schon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für subst. fächlicher bedeutung: sífces bæd Run. ganotes bæð (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cãdm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. symbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cãdm. 82. væpna cyft Beov. 118. eorla gedryht Cãdm. 69. fãder fãdm (gremium patris) Beov. 16. fýres fãdm Beov. 16. dracan fell Beov. 156. fýres feng Beov. 133. volcna gang Cãdm. 88. flóda begang Beov. 114. 137. svëgles begong Beov.

66. 134. *fvëordes hād* (*ordo militaris?*) *Beov.* 164. *hāleda hryre* *Beov.* 154. *ecga gelāc* (*ludus ensium*) *Beov.* 89. *fvëorda gelāc* *Beov.* 79. *homera* (*hamora*) *lāfe* *Beov.* 210. *chron. sax. Ingr.* 141. *darada lāfe* *Aethelst.* *hrēdles lāfe* *Beov.* 164. *fvëorda lāfe* *Beov.* 218. *vātra lāfe* *Cādm.* 35. *væpna lāfe* *Cādm.* 44. 76. *funnan lēóht* *Beov.* 51. *gumena rice* *Cādm.* 88. *ëordān rice* *Cādm.* 91. *hëofena rice* *Cādm.* 1. *maga rice* *Beov.* 139. *flāna scūr* *Jud.* 11. *rēgna scūr* *Cādm.* 87. *volcna scūr* *Cādm.* 82. *yda gefspring* *Beov.* 66. *ëorla geftrëón* *Beov.* 234. *hāleda geftrëón* *Cādm.* 89. *hëarpan fvég* *Beov.* 9. 183. *nedran fvég* *Cādm.* 93. *engla þreát* *Cādm.* 1. 95. *vyrma þreát* *Cādm.* 98. *enta gevëorc* *Beov.* 202. 206. *giganta gevëorc* *Beov.* 118. *vundorfmīða gevëorc* *Beov.* 127. *ëordān vynne* *Beov.* 130. 203. *hëarpan vynne* *Beov.* 158. 169.

Welche unter diesen beispielen sich der composition nähern, welche in sie übergehen, ist wie im ahd. zu beurtheilen. Am ersten thun werden es solche, die der häufige gebrauch zu dichterischen beinamen gestempelt hat, je weniger ihr sinn auf die umschreibung geht, als auf den umschriebenen gegenstand. *Hamora lāfe* bedeuten z. b., was die hammerschläge übrig gelassen haben, d. i. die geschmiedete waffe, folglich einfach das schwert; *vātra lāfe*, was aus der fündflut entkommen ist; *væpna lāfe*, was das schwert verschont hat, d. h. die aus der schlacht heimgekehrten kriegler; *fisces bæð* das bad des fisches, folglich das meer. Solche epitheta scheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. sprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. *hrāfnes-holt* (*lucus corvorum*) *Beov.* 217. *āfces-dūn* (*fraxini mons*) *brūnan-burh* (*castrum brunonis*) *buccingahām*, *bëofores-ftān* (*castoris rupes*) *oxena-ford* etc. —

Genitive vor subst., von denen sie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber schwanken zwischen looser und verbindender schreibung. Uneigentliche composition, d. h. allmähliche ertödtung der ursprünglichen rection scheint mir wiederum hauptsächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei örtlichen namen: *fvāva-land* *edd. fæm.* 141. *flæmīngja-land* (*Rask p.* 218.) *haddingja-land*, *hūna-land*, *frānka-rīki*, *dana-veldi*, *fvā-veldi*, *vana-heimr*, *munarheimr* *edd. fæm.* 140^a *parifar-borg*, *kaupmanna-höfn*, *figars-hólmi* 142^b *hindar-fiall* (*mons cervae*) 191^b *falarsteinn* 1^b 3^a *hvëra-lundr* 7^a *glafis-lundr* 140^b *īða-völlr* 2^a

mimis-brunnr 4^a 88^b urdar-brunni 4^a gnýpa-lundr, gnýpa-hellir u. a. m.

b) *persönliche* benennungen: sonar-sonr, bróðrfónar-kona, bræðra-konur, ódins-sonr 6^b 8^a idmundar-sonr 141^a þíódans-kona 28^b herja-fadir 6^a und besonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, smidr: arnadar-madr (intercessor) bords-m. bods-m. (conviva) búdar-m. borgunar-m. (sponzor) embættis-m. fiár-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (suafor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hostis) mæltogar-m. (mathematicus) mundangs-m. (h. modestus) náms-m. (homo ingeniosus) nauta-m. (bubulcus) starfs-m. (laboriosus) stoltar-m. (superbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (pistris) ullar-kona (lanifica); konúngs-efni, biskups-efni, pręfts-efni, mágs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bischof, priester, schwager wird *); böngunar-smidr, húsa-smidr etc. Dahin auch die eddischen zuf. setzungen mit -bani, skadi: baldurs-bani, fáfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzennamen*, deren erstes wort einen gott oder ein thier ausagt, vgl. baldurs-brá, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-læg), hrafna-blökur, lamba-súra, kráku-fætla, þussa-skegg etc.

d) theile des *thierischen leibs*: svíns-fléfk (lardum) svína-kiöt, nauta-kiöt, svíns-har, elgs-húð, nauts-léðr, bero-hold 135^a svíns-lifur 234^a hana-kambr, hana-skegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) stücke von *geräth* und *werkzeug*: árar-blad, stíór-nar-blad 195^a hömlu-band, hurdar-ás, stafs-bún, stafs-höfud, bita-höfud, stólpa-höfud, stólpa-fótr, nálar-auga (goth. þáirkô-nêþlôs) skips-bord, skips-kraki, skips-merki, boga-strengr etc.

f) *zeitverhältnisse*: mána-dagr (dies lunae) sólfkíns-dagr (dies aprieus) hvíldar-dagr (sabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) sólar-rod, sólar-fall (ortus et occasus s.) dags-brún, dags-liós (diluculum) stíçrnu-liós (stellarum splendor).

g) namen der *lieder* und *weisen*: brágar-háttr, hymis-qvida, helga-qv. figurdar-qv. atla-mál, rígs-mal, hyndlu-lióð, sólar-lióð, hrafna-galdr, gróu-galdr, gigjar-flagr etc.

*) von efni (material); man sagt auch kýr-efni (vitulus) hláturs-efni, forgar-efni (stoff zu lachen und trauer) Rafk p. 219.

III. *subst. uneigentl. comp.* — *subst. mit subst. gen.* 605

h) *abstracte begriffe*: *hugar-far* (mens) *bidlundar-gëd* (longanimitas) *hyllingar-eidr* (homagium) *fönnunar-eidr* u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. statt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. *lyntax* hat auszuführen, daß der vorstehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne diesen seine freie stellung behauptet und nicht zum folgenden *subst.* geschlagen zu werden braucht; vgl. *schildes ambet* Parc. 19^a 37^b 67^b 77^c 88^a (des sch. amb. 23^c); *kumbers buoz* Parc. 3^c 31^a 41^b; *minnen gëlt* Parc. 6^a 70^a *huoben gëlt* Parc. 132^a *strîtes gëlt* Parc. 19^b; *strîtes helt* Parc. 73^c 81^a; *ritters kleit* Parc. 38^a *strîtes kleit* Wh. 2, 186^b *tôren kleit* Parc. 39^c *wirtes kleit* Jw. 21^b; *jâmers last* Parc. 76^b *strîtes last* Parc. 10^c; *hërzen nôt* Parc. 8^a Nib. 635. *hungers nôt* Parc. 34^b 50^b Iw. 24^c Wigal. 167. Frig. 27^a *hôchverte nôt* Parc. 174^b *lasters nôt* Parc. 100^b *minnemangels nôt* Parc. 52^c *swërtes nôt* livl. 137^a *urliuiges nôt* Parc. 59^a *wunders nôt* Parc. 38^c; *ritters rêht* Parc. 19^a; *gotes flac* Parc. 132^b *hazzes flac* Parc. 77^b *kampfes flac* Parc. 77^c *tôdes flac* Barl. 84.; *swërtes swanc* Bit. 106^a *fënewen swanc* Parc. 43^b; *jâmers tac* Wh. 2, 166^a *heiles tac* Eracl. 2049. *morgens tac* Parc. 40^b *strîtes tac* Wh. 2, 133^b *urloubes tac* Parc. 3^a; *heldes tât* Parc. 97^b *ritters tât* Parc. 16^a 161^a; *rabens varwe* Parc. 5^b *mannes varwe* Parc. 30^a *libes varwe* Parc. 40^b *viuwers varwe* Parc. 42^c; *gotes vlîz* Parc. 21^b *hôchverte vlîz* Parc. 85^b *flâfes vlîz* Parc. 87^a *zornes vlîz* Parc. 83^b; *goldes wërc* Parc. 38^a *lobes wërc* Parc. 123^b; *flâfes zît* Parc. 168^a *gnâde zît* Flore 55^a *kunfte zît* Wh. 2, 162^b; oder auf andere weise geordnet: *engels guete* Barl. 340; *gotes dëgen* Bit. 3^b *gotes ère* Parc. 111^c *gotes gruoz* Parc. 41^b *gotes gunft* Parc. 30^a *gotes hant* MS. 1, 85^b *gotes kraft* Parc. 116^c 135^b *gotes minne* Parc. 105^b *gotes trût* Geo. 38^a c. p. 361, 12^d *gotes vlîz*; *goldes drât* troj. 55^b *goldes zein* Nib. 3566; *mannes muot* Parc. 1^a *mannes-kumber* Parc. 161^b *mannesheil* MS. 1, 124^b; *ritters art* Parc. 29^c *ritters ère* Parc. 36^a *rittersrêht* Parc. 19^a *ritters prîs* Parc. 44^a *ritters trût* Parc. 31^b; *strîtes ger* Parc. 29^b *strîtes gëlt*, *strîtes helt*, *strîtes last* Parc. 10^c *strîtes reife* Parc. 80^a *strîtes rât* Parc. 135^a *strîtes vart* Parc. 100^a; *tôdes lêger* Parc. 83^b *todes strâze* Barl. 105; *viures flamme* MS. 1, 101^a *viures vunke* Parc. 165^b Wh. 2, 165^b; *vrouwen*

trüt MS. 1, 97^a vrouwen stimme Parc. 105^b; wîbes stimme Parc. 33^b wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 205^b wîbes vingerlîn Parc. 31^c wîbes brüfte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^a 107^b. Diese wenigen beispiele sind meist aus Wolfr., der solche constructionen liebt, genommen, laßen sich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derselben haben das pronom. *dër*, *diu*, *daz* vor dem *gen.*, was die spätere composition vorbereitet; im mhd. ist sie wohl noch nicht eingetreten, sondern nur dann anzunehmen, wenn sich eine formel ganz geläufig macht (etwa *hungers-nôt*) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen sprachen:

a) *länder* und *örter*: burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. scheint falsch) MS. 2, 2^a 4^a unger-lant MS. 2, 6^a b. beier-lant MS. 2, 63^b tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^b küniges-bêrc Wigal. 141. hennen-bêrc, baben-bêrc MS. 2, 65^a megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^a (ahd. magadî-b. trev. 35^b) mannesvêlt Wigal. 108. spēhts-hart Parc. 52^a Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erste name im liede selbst lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *personen*: windes-brüt MS. 2, 174^a a. w. 2, 2. troj. 77^b 92^a, tadelhaft windes-sprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintsprüt Geo. 38^a entsprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^a; rôsen-kint Geo. 49^a; vålandes-man Trift. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; strîtes-got MS. 2, 198^b; hingegen: dës tiuwels brüt Roth. 11^b Nib. 1816. dës tiuwels wîp Nib. 1768. küneges sun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürften tohter Nib. 1694. vürften-dienelt amgb. 44^a) dës wîges got En. 43^a auch unverbunden sigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *tiere*: swalmen-âz (musca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten selten vor, aber gangbar gewesen sein müssen hafens-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile von thieren*: visches-hût Parc. 137^c lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^b igeles-hût Parc. 126^a pfâwen-vêder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^b grundr. 263. natern-zan Parc. 76^b ëberes-zan Parc. 75^c ëberes-houbet Parc. 36^b swînes-ôre, læwen-herze MS. 2, 140^a swalwenzagel MS. 1, 130^b.

III. *subst. uneig. comp. — subst. mit subst. gen.* 607

f) *theile von pflanzen*: linden-blatt Nib. Trift. minzen-blatt kolocz 74. (widen blatt troj. 72^c) linden-ris Bit. 101^b.

g) *kleidungsstücke*: scharlaches-hofen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40^c (wo scharlachens, vgl. Geo. 15^b und ahd. scarlahhan, tunica rafilis, oben f. 502.) scharlaches-kappe Wigal. 67. scharlaches-mentelîn lw. 3^b samîtes-mentelîn lw. 47^c ciclâdes-kleit Trift. 11106; diese genitive scheinen nur bei fremden stoffen*) zulässig und dem franzöf. robe d'écarlate etc. entsprechend, bei deutschen gilt eigentl. composition, z. b. isen-hofe Wigal. 227. 399. isen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hofe Trift.

h) *geräthe*: bracken-feil a. Tit. 132. hofen-nestel Parc. 102^c; aber der pfannen stül MS. 2, 3^b der pfannen schalk MS. 2, 73^b.

i) *zeitverhältnis*: tômis-tac Roth. 9^a, vielleicht noch einige der f. 489. 490. 605. angeführten mit -tac**); lob-jâr a. Tit. 30; sumeres-zît Ben. 151. etwan auch grausprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116^a.

k) *vermischte fälle*, in denen die häufigkeit des gebrauchs composition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22^b 140^b müln-rat Herb. 36^a Geo. 42^a; müln-stein MS. 2, 249^a farkes-stein Parc. 192^b; tôtengebeine Barl. 47. (tôten ist gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von Kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch sicher uncomp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-flac Nib. brâwen-flac Barl. brücken-flac Parc. 43^b; bluotes-zaher Parc. 68^a; küneges-künne Parc. 6^a Wigal. 94; menneschen-heil Parc. 186^a; kaum bei abstracten begriffen.

l) beispiele uneigentl. zus. setzung statt eigentl. anm. 3, γ . —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ist (aller menschen leben; des geistes kraft; eines engels stimme); ohne solches geleit ausnahmsweise α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163^b des rôtten feites einen roc Wigal 55. vielleicht auch lw. 16^a zu lesen: niuwe kleider feites. Ich finde auch altschwed. silkes-klæd, silkes-färk, filkes-ftykke.

**) mol. doemes-dach Maerl. 2, 406. jaersdach 3, 363. donresdach, woensdach 2, 143. 144.; vgl. maanedes-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, schillers werke. β) bei einigen andern subst., welche gleich den eigennamen keinen bestimmten artikel vor sich leiden, namentlich gott: gottes lohn, gottes ehre. γ) bei den subst. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht fg.) unzusammengesetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnbergger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ist der vorausgehende gen. an das subst. gewachsen*), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beispiele, wo sie schon im ahd. und mhd. möglich war: a) hessen-land, franken-land, däne-mark, königs-berg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reihbarts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-lohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volkssprache für manche insecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meist unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hafen-öhrlein, hirsch-brunst, hüner-darm, katzen-schwanz, kröten-stuhl (fungus, plattd. padden-stol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nase, löwen-herz, ochsen-fell, schwanen-feder, schweins-leber, gänse-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gersten-korn, samen-korn, trauben-kern, trauben-saft, schierlings-saft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entsprechendes, man componiert eigentlich: sammet-rock, sammet-mütze, scharlach-kleid, vermuthlich weil diese wörter längst eingewohnt und wie andere deutsche zu behandeln sind. h) hofen-schnalle, pfannen-stiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abschieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, sommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ist gen. fg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-schlag, brücken-schlag, bluts-tropfe, menschen-heil.

2) beispiele nhd. composita, wo früher der lose gen. statt fand: hungers-noth, feuers-noth, wassers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinstehend veraltete schw. genitivflexion fort dauert, sei es nun für einzelne fälle des gen. fg. masc. oder für den gen. fg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, sonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des bahns, der sonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-person, manns-bild, manns-name; engels-stimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-stube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-stube; amts-diener, amts-stube; landesherr, landes-fürst, landesvater; todes-furcht, todes-angst, todes-strafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. subst. mit seinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen s. 605. angegebenen belegen füge sich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretischer umwandlung, sondern auf allmählicher und einzelner einföhrung im gebrauch. Wie sich zuerst nom. pr., hernach im mhd. schon einige andere gangbare zusammenstellungen in uneigentliche composition begaben; so blieben endlich im nhd., nachdem ein schärfer bestimmtes pronom. üblich geworden war von den genitivvorschiebungen fast nur solche übrig, welche sich an das regierende subst. fester angeschlossen. Wo das nicht geschah, müssen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überetzt werden soll, den gen. seinem subst. nachtreten lassen, z. b. für zornes kraft sagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weise umschreiben. Die genaueren verhältnisse dieser zus. setzungen oder auflösungen zu dem pronom. können erst in der syntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß sich im nnl. dän. und schwed. uneigentliche subst. composita ungefähr auf dieselbe weise erzeugt und gestaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävêls-barn, diävêls-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nôed, ilds-lue, mands-lem, mands-person, vands-fare (wassersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-sœn u. a. abweichungen. Da die engl. sprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöschen lassen, so sind spuren uneigentlicher zus. setzung außer thier und pflanzenbenennungen höchstens in verdunkelten und entstellten ortsnamen anzutreffen; aus agl. angles-ige, affan-dun (mons asini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cæaster wurde mit der zeit anglesey, affing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bêrc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-chester. Lebendige genitive der s-form stehen bisweilen den subst. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zus. setzung erwüchse, wenigstens nicht

der schreibung, eher der aussprache nach, obgleich man unbedenklich schreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fisher (der eisvogel) kings-apple statt king's flower etc.; mehr von diesem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivischen composition überhaupt:

1) jede, starke oder schwache, genitivform, sg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hannin-fuoz, sunnûn-tac, svâpô-lant, franchônô-lant, am wenigsten taugen, außer dem starken gen. pl. aller geschlechter, die starken gen. fem. sg. auf -ô, -â, -î, weil sie, unbegleitet von consonanten, verwechselungen mit der eigentlichen composition veranlassen. Der compositionsvocal, seine assimilation und der bildungsvocal fallen hier oft scheinbar mit den flexionsvocalen zusammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieser würde den zweifel in frühester zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entscheiden. Vielleicht sind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche composita mit dem gen. sg. starker fem. selten? aber eben dadurch erlangen die gen. sg. auf -es nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier schöne manigfaltigkeit, neben dem gen. sg. auf -s einen auf -ar und in der schw. form -a neben -u; im pl. -a, -na; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, sonar-dôttir, sôlar-geifli, hana-kambr, mâna-miôlk, tîngu-band, veitflu-madr, hesta-madr, tîngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compos. vocal, formell keine unsicherheit zwischen eigentl. und uneigentl. zuf. setzung eintreten; nur hat, wie es mir scheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organisch eigentliche composita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ist. c) im gegensatz zu den altn. vorthellen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zusammenfallen der schw. gen. -in, -ûn, -ônô schädlich. Aus der unbestimmtheit der endung -en erklärt sich wahrscheinlich, warum sie gerade in manchen wörtern an die stelle eigentlicher comp. getreten ist (beispiele anm. 3.). Uneigentliche composita mit dem starken gen. sg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verstattet, z. b. nhd. gänse-fuß, gänse-haut, mäuse-fraß, mäuse-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gesetzt sind. Composita mit pluralischem

-er halte ich meist für uneigentliche, z. b. bilder-dienst, eier-schale, geister-beschwörung, götter-speise, hörner-schall, kleiderpracht, kinder-geschrei, länder-tausch, lieder-sal, völker-scheide etc. da in der regel dieses -er nicht in die zus. setzung mit eingeht, (s. 539. vgl. s. 578.); ausnahmsweise scheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-suppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung beruht nicht allein in der form, sondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche soll einen unbestimmten, sonst nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachsen, beschränkt sich auf ihren bestimmten sinn. Beide arten stehen einander in denselben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauscht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; esel-treiber, esels-ohr; donner-strahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-sterne, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; wasser-mann, wassers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiser-thum, kaisers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-beit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-schmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-versammlung; welches undeutsch, wer sagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-versammlung! die drei ersten wären sinnlos, das letzte würde versammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. eber-swin; eberes-zan; ritter-spiel, ritter-schaft, ritters-art; man-flacht, mannes-velt; strit-gefelle (kampfgenoss) Trift. strites helt; lant-herre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes-herre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes stam a. Tit. 97; bote-schaft, boten-brôt; vgl. s. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-smidi (fabrica nanorum); dag-bök, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (vestigia); egg-varp (ovatio) eggja-skurn (testa ovi); fiáll-búi (monticola) fiálls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frù (syren) hafs-brùn (horizon marinus); fkip-rùm (locus inter nautas) fkip-s-fólk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tík (canicula, appositionell)

hunds-kiafr (rictus) hunda-lús (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) mannsbarn (homo, menschenkind); biarn-dýri (ursus) biarnarfeldr (pellis ursina); bók-stafr, bôkar-eidr (juramentum per codicem sacrum); iard-búar (terricolae) iardar-synir (filii terrae); brúð-gumi (sponsus) brúðar-sveinn (nymphagogus); fê-gjald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljarfkin (cutis lurida mortuorum); fól-bruni (adustio solis) fólur-fall (occafus); nátt-hrafn (nycticorax) náttar-þel (conticinium); bog-madr (sagittarius) boga-streng (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-fró (pflanze, augentrost); kon-fång (matrimonium) konubríóft (mamma); gâng-rúm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zusammensetzungen lassen sich nur selten genitivisch umschreiben, fast alle uneigentlichen gradezu in das subst. mit nachstehendem gen. umsetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landesherr, sonnen-untergang ist gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der sonne. Doch räume ich ein, daß diese umsetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorstehenden gen. entspricht, z. b. das mhd. *diu gotes êre* gleich ist dem: *diu êre gotes*. Durch den eintritt wirklicher composition verliert allerdings der begriff einiges von seiner bestimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, desto weiter entfernt er sich aus dem genitivischen verhältnis; es würde unthunlich sein für königs-berg, hasen-öhrlein zu sagen: der berg des königs, das öhrlein des hasen. Obnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der bestimmte oder unbestimmte, nach nhd. unterscheidung, bei der umschreibung angewendet werden muß, z. b. engelsstimme wird nach den umständen bedeuten können bald die st. des engels, bald die stimme eines engels. Es ist auch nicht aus jeder mhd. genitivvorsetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mischung beider compositionarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weise, da, wo ihre grenzen aneinander stoßen, oder unorganisch durch verwirrung der formen.

a) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verschiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen sie mit uneigentlicher (d. h. ursprünglich mit freier genitiv-

setzung) abwechfelt. Ein theil eigentlicher zus. setzungen laßen sich in der that genitivisch erklären (s. 444. 445.), ohne daß sie auf diesem wege entsprungen wären. Und wenn sie auch dann, wie mir schéint, noch einen beischmack des allgemeineren haben, der den uneig. comp. abgeht, diese zugleich etwas bestimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; so liegt es doch in vielen anwendungen nicht an solchen feineren unterschieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrum's eine oder die andere weise wählen. Cädmön gebraucht 16. kurz hintereinander *deád-beámes ofet* (*pomum arboris mortiferae*) und *pät väs deádes beám* (*haec erat arbor mortis*); man fühlt, wie unschicklich hier beide ausdrücke die stelle vertauschen würden, nicht bloß die silbenzählung fordert jeden an der seinigen, sondern auch häufung zweier genitive (*deádes beámes ofet*) ist gemieden und die leise abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen bestimmteren habe ich durch das lat. *arbor mortifera* und *arbor mortis* wiederzugeben gesucht, obgleich hier die deutsche sprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beispiele sind: *höefon-véardes gáft* Cädm. 3. *höefonríces véard* Cädm. 85. *gum-dryhten* Beov. 124. *gumena dryhten* Beov. 137. *beáh-bord* Beov. 69. 71. *beága hord* Beov. 170. *yð-láfe* Beov. 75. *vättra láfe* Cädm. 35. Im altf. wechseln *duom-dag* und *duomes dag*, *mannkuni* und *mannô kuni*, *gast-hús* und *gestjô hús* etc. Altn. *brúð-beckr* und *brúðar-beckr* (*scamnum nuptiale*); *brúð-gánger* und *brúðar-gánger* (*nuptiae*); *sól-sétr* und *sólar-fall*, beide *occasus solis*, jenes wohl mehr den geschehenen, dieses den geschehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die sonne weilt. Ahd. *walarouba* und wales *rouba* (oben s. 479.); *himil-ríhhi* (s. 517.) *himilô ríhhi* T. 25, 6; *élfant-pein* (*ebur*) hrab. 962^b wo das adj. steht, *hélfant* sein O. I. 1, 32. Mhd. *steinwant* Wigal. 168. 238. *steines want* Otnit, *Wolfdiet.* (jenes mehr die steinerne wand, letzteres die wand, seite des fellsens); *huor-gelúft* (s. 506.), stärker ausgedrückt *huores gelúft* Frig. 17^a; *farkes-stein* (s. 607.) *farc-stein* Wh. 2, 161^b (wenn die lesart ausgemacht ist). Aus dem nhd. laßen sich solche beispiele schwerer sammeln, weil die geringere freiheit des genitivs seine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beschränkt bleibt, für welche sie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derselben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfaßt ist, neben himmel-reich, elfen-bein, stein-wand zu gebrauchten himmels-reich, elefants-bein, steins-wand, d. h. es muß, um den sinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umschrieben werden: das reich des himmels, des steins wand, eines steins wand etc.

β) einzelnes schwankt nach ort und zeit zwischen beiderlei compositionarten. Die altn. mundart, mindestens die spätere isländische setzt oft uneigentlich zusammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. sie sagt iardar-ber (fragum) ahd. ert-peri, vgl. iardar-hnaus (cespes) iardarmen mit nhd. erd-scholle, ahd. ird-wafo; hindar-kálfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; sævar-stadr, danpar-stadr, (f. 527.); álptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen sind meist eigentlich componiert (f. 510.), die altn., sumar-månadr abgerechnet, sämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föstugångs-m. (febr. fastenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) hey-anna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) slátranar-m. (schlachtsm. (schlachtsm. nov.) rid-tídar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt sich, wie alt diese benennungen sind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn so hoch hinauf auch das erste wort in jôla-m. reichen mag, sagte man vielleicht unzuf. gesetzt jôli, wie im agf. göola.

γ) *unorganische* verwechslung beider arten. *Eigentl. st. uneigentl.* selten, weil gegen den bestimmten begriff kaum der unbestimmte aufkommt; beispiele: nhd. regen-tropfen, wasser-tr. f. regens-tr. wassers-tr., wie schon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi sæm. edd. 213^a bestätigt (doch Biörn gibt blôð-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken st. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. senf-korn f. senfs-k., ahd. senefes-chorn; tadelhafter sind nhd. mond-schein (vgl. sonnen-schein) mond-tag, sonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich für franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heß-land, fachs-land sagen. *Uneigentl. st. eigentl.* composition sehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es scheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive *-in*, *-ûn*, *-ônô*, sondern auch die übrigen obliquen casus schw. decl. vertrat, verlor sich immer mehr die alte bestimmtheit und da nur noch der nom.

fg. ohne -n vorkam, so gewöhnte man sich in dem -en weniger eine flexion, als einen bestandtheil des ganzen worts zu erblicken. Bestätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweisen einschnitt des -en in den nom. fg. masc. (I, 703. 704.). Bei dieser richtung begreift sich aber, daß man es auch in der composition festhielt und warum sich nur wenige mhd. und nhd. beispiele eigentlicher zusammensetzung, deren erstes wort ein *schwaches* subst. ist, vorlegen lassen (f. 423. 424.). Wenn ihrer auch die ältesten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten sollten (Roth. 17^b ôr-flac, En. 24^a ouc-prâ); so ist doch ein vîgen-boum (f. 484.) palmen-boum (f. 541.) rösen-boum (f. 548.) hēsmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein mūggen-netze Wigal. 380. vürstentoum (f. 531.) zuzugeben, wo überall die ursprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ist*). Und im nhd. sind beispiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürsten-thum, linden-baum, rosen-kranz, ruthen-schlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert sein, z. b. rosen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rose und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinstocks-blatt gesagt werden müßte. Schwaben-land scheint untadelhaft, seit sich schwabe, gen. schwaben f. schwab, schwabes einfuhrte; doch dürfte, wie dāne-mark, schwabe-land in der comp. sich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche composita mit erstem starkem subst. sind ebenfalls verschiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- statt volk-: volksthum, volks-sage, volks-lied, besser schwed. folk-visa, denn der begriff ist weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) solcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterscheidung

*) über die mhd. zus. setzung mit erstem *schw.* wort wären sieben verzeichnisse zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzsilbigen: bote-schaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langsilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzsilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langsilbigen: sunnen-âhent. 5) uneig. unorg. bei kurzsilb.: herzogen-toum (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langsilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das f. 423. 580. besprochne -e haben, namentlich die mit hērze (hērze-luft, hērze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann sie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganisch.

zwischen eigentlicher und uneigentlicher zus. setzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derselben sind erst neulich unbefugte, hoffentlich erfolglose angriffe gegen das genitivische -s gerichtet worden, eingebildetem wohl laut*) zu gefallen sollte es aus den meisten compositis getilgt werden. Von so kränklicher ansicht der lebenden sprache wissen sich unsere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, sein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûrnôd, sein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und composita wie heims-skaut, hirdis-skreppa haben bei Biörn nicht das geringste bedenken.

5) daß bei uneigentlicher composition das zweite wort nicht abstract werden könne, ist bereits f. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. svëordes hâd und im c. p. 113, 33^b 114, 189^b (prosa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben fines heit und irs heit) gebraucht wird; so hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, status und ist mit den vorausstehenden genitiven gar nicht zus. gesetzt. Bei den im plattd. nnl. und schwed. häufigen, mit -son (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. stephans-son, stephen-sen, hermans-son, herman-sen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber seine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme scheint inzwischen das ahd. kifintin-scaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuf. setzung mit dem accusativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ist man leicht darauf gerathen, das erste wort vieler composita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herstammt, wirklich für diesen casus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) schwachen masc. und fem. in betracht, denen, ohne zwischentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über sprachwohllaut sind ein unding; wie viel ihm im deutschen verstattet werden darf, sollte ordentlich untersucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ist unfre sprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder französische. Diese sind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutsche, je weiter sie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller sprachen bewährt sich aber ein wunderbares gesetz des wohllauts in unendlicher verschiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber späterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fisch-fänger, vogel-fänger, gesetz-geber, stück-gießer, bart-scherer, geschicht-schreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abstracta: geschicht-schreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der casusrektion gleichsam in den subst. noch nicht erloschen und vogel-fänger soviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diese ansicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem subst. die fähigkeit nicht ganz abgesprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; so wird doch die syntax lehren, daß der fall höchst selten eintritt und der regierte acc. dem subst. eher nach als vorsteht. Er müßte aber grade häufig stattfinden und vorstehen, um (wie bei dem vorstehenden gen.) accretion und uneig. composition annehmbar zu machen. Genitivische comp. lassen sich oft noch auflösen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachsetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accusativisch construiertes: einen vogelfänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem scheine nach accusativischen composita sind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es ist ganz etwas anders, eine eig. zuf. setzung accusativisch zu deuten (s. 445.) und eine uneig. accusativische zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres casus kleben und gleich der genitivischen (hessin-pah, hessônô-lant) den sg. vom pl. zu unterscheiden haben. Offenbar ist aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, sondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel fang (aucupium) liegt. β) in der ältesten gestalt gebührt ihnen also der comp. vocal, fugla-faha*), wie vitôda-fasteis (s. 446.); hätte sich

*) wenn anders die ältere sprache hier zusammensetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gesagt wie filkja (ἀλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgestellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἀλιεύς ἀνθρώπων. Selbst heute ist uns fischer geläufiger als fischfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistentheils flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müßten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zus. setzung erscheinen (f. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwettl. 128^a, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das-en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-scripo (historiographus) monf. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -â anzunehmen ist.

4) diesen grundfätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zus. setzungen aufgezählt worden: baíra, baúra (f. 486. 487.) fruma (f. 493.) giba (f. 495.) háitja (f. 498.) luga (f. 506.) maúrþrja (f. 508.) nima, numja (f. 513.) pflégo (f. 513.) qviþa (f. 513.) sagja (f. 518.) slahja (f. 523.) sôkja (f. 524.) vaúrftvja (f. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiednen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praef. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch masc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-messen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-messer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dank-sagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zus. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche composita zu halten sind, läßt sich keine feste grenze ziehen; äußerlich fallen sie in der heutigen gestalt ganz zusammen und es kann nur davon die rede sein, beide arten auf historischem wege, so viel möglich ist, von einander zu sondern. In beiden arten mag sogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ist, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brêche nachzuweisen, wie ein mhd. vridebrêche MS. 2, 151^a, dem ein nhd. fried-brecher entspräche, wofür das genitivische friedens-brecher eingeführt worden ist. Die nhd. sack-träger, last-tr. hörner-tr. scheinen eigentlich componiert, wie die mhd. licht-trage (f. 545,) und krône-trage MS. 2, 132^a; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. construiert wird: der êren-heie, stuben heie MS. 2, 221^b 75^b. Dergleichen bildungen können sich also auf dreierlei gründen, auf eigentl. composition oder auf uneigentl. mit dem gen. oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein schon zuf. gesetzter inf. vorausgeht.

Substantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ist hauptsächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivische* composition. Gewisse adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelassnes subst. hinzuzudenken sei, wird die syntax untersuchen. Es sind hauptsächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diese sogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche composition ein, wie das verzeichnis f. 556—578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verstärkt und sinnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. setzung erst an der stelle ist, wenn das adj. schon halb abstract und den lebendigen casus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ist voll des ruhmes, geistes, mehr als ruhm-voll, geist-voll, aber zuweilen darf beides gesagt werden.

Composition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächst, bedingt. Im goth. steht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ist an keine zuf.

setzung zu denken; þruts-fillái (leprosi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, sondern aus dem componierten subst. (f. 598.) ist das adj. þruts-fillis (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivische composition an, überall nur den freien casus. Da die adj. nicht wie subst. zu eigennamen gebraucht werden, so fällt der meiste anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. sind nicht einmahl die vorsetzungen des gen. häufig; beispiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220^b sanges satêr N. Boeth. 181. zieredôn fôl N. p. 235^b; gleichoft steht er nach: alt. jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; so bald es geht entspringen eigentliche composita. Umgekehrt scheint im altf. und agf. der vorstehende gen. beliebt, vgl. altf. fêrahes full, enstiô full, soragônô full, barnô los, fundia lôs und fundiôno lôs, inwidêas gërn; und agf. sídes fús Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bæalves gëorn Cädm. 75. cordres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. sídes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bæaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres scyldig Beov. 154. môdes féoc Beov. 121. mágnes strang Beov. 139. mágnes trum (virtute firmus) sídes vërig (itinere fessus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechsel mit eigentlicher composition, wie dort angezeigt worden ist. — Im altn. läßt sich der eintritt uneigentl. zus. setzungen eher zugeben, sie werden auch von Biörn und Rask angenommen: hára-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) rastar-diúpr, hrocka-fullr (fastuosus) lotningar-fullr (supplex) dróttunar-giarn (imperiosus) mētnadar-giarn (fastuosus) mūtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixosus) lífs-hvatr (alacer) fæm. edd. 235^a aga-klökkr (disciplinam admittens) hæru-lánger (promissis crinibus) ávaxtar-lítill (infructuosus) ávaxtar-mikill (fructuosus) ábata-mikill (lucrosus) briófta-mikill (mammosus) blada-mikill (foliosus) eljanar-mikill (laboriosus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbst die abstracten formeln -laus, -ligr und -samr haben sich mit ihren vorgeetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) bráda-laus (expers cibi) edd. fæm. 236^b vilja-laus (exp. gaudii) 232^a allkipta-laus (alienis abstinens) nennningar-l. (piger) áhlaupa-samr (impetuofus) áhyggju-samr (anxius) bindindis-samr (modera-

tus) hugganar-samr (consolatorius); beispiele von -ligr f. 568, ich finde auch im schwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (servilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den losen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256^b kindeshaft Flore 5^b lasters arm Parc. 140^b slåfes bar Wh. 2, 32^a vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120^a minnen blint Trist. 15190. zornes dræte Parc. 37^b lobes hël Parc. 133^c ellens rîche Parc. 13^c lobes rîche Parc. 39^a sîrites fat Parc. 86^c liutes vol Gudr. 58^b wazzers vol Wh. 2, 85^a armuotes vrî Wh. 2, 57^a erbes vrî MS. 2, 64^a ougen vrî MS. 1, 25^a etc. oft steht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche composition eingetreten, so hätten sich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe substantivisch steht. — Die nhd. sprache setzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes schuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes sch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geistes voll, nicht: dankes werth, geistes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachsen wären, besitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, wassers-voll; wohl aber: geistes-arm, gottes-warm. Mit den messenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden sich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, spannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, spannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem scheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, sorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft insofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ist; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ist bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faurhts).

II. *dativische composition?* Den dativ regieren verschiedene adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar voraussetzen, vgl. goth. anstái áudahafta (μεγαλειωμένη, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti similis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand composition behaupten wird. Im altf. und agf. sind solche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon siok (vulneribus confectus); agf. cystum cud. Beov. 67. gudum cud. Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 198. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. dréore fâh (sanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (scelere pollutus) Beov. 75. fêarvum fâh Beov. 79. âtertânun fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáðbedde fâft Beov. 215. lêgerbedde fâft Beov. 77. bendum fâft Beov. 144. 156. brembrum fâft Cädm. 63. craftum fâft Beov. 168. deáde fâft Beov. 226. eordan fâft Cädm. 86. hrusan fâft Run. handa fâft Beov. 98. reste fâft (dormiens) Cädm. 4. fále fâft Beov. 143. stapulum fâft Beov. 202. tirum fâft Cädm. 82. vítum fâft Cädm. 66. vyrtum fâft Cädm. 86. Beov. 104. gêarum frôð Cädm. 51. hyge frôð Cädm. 43. missarum frôð Cädm. 93. 51. 107. dágríme frôð Cädm. 47. 99. vintrum frôð Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum géong Cädm. 62. fêarvum gêaro Beov. 136. gumcyftum gôð Beov. 113. bæadve hæard Beov. 117. scûrum hæard Jud. 10. vundum hæard Beov. 200. frâtvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) since hrêmig Beov. 141. môðe rôf Cädm. 67. dæðum rôf Beov. 198. bennum fêóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis superbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus fessus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mecum vund Beov. 45. fáre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich losen dat. behaupte; einige haben schwankend bald gen. bald dat. vor sich (z. b. fêóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechseln damit (z. b. dæðum rôf mit dæð-rôf) und je mehr das der fall ist, je formelmäßiger und epithetischer sie werden, desto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ftôr (magnanimus) sæm. edd. 272^{a. b.} eingetreten sein, zumahl das pronomen (inn hugom-ftôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd. beispiele uneigentl. composition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (f. 552.) oder nhd. engelgleich sind eigentlich zuf. gesetzt.

III. *accusativische* composition muß wie vorhin f. 617. bei dem subst. ganz geleugnet werden. Was danach aussieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen scheint) ist wahre, eigentl. zusammensetzung, sei sie nun mit dem adj. selbst eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten subst. Beispiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: sin-machig (sensificus) Cap. 154. flâf-machig (soporifer) Cap. 73. [vgl. ftang-machunga Cap. 76.] floz-habig (finalis) Cap. 90. licht-

fkihtig (nhd. licht-scheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienst-erbietig scheint ein inf. ehr-erbieten etc. vorauszusetzen, vgl. die subst. ehr-erbietung und mhd. dienst-bietære Parc. 182^c, dienst-willig ist nur adjectivisch und wie dienst-freundlich, dienst-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche composition.

Substantiv mit verbum (s. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß sich der vorstehende casus eines subst. fester mit ihm verbinde; uneigentliche composition findet hier so wenig statt als eigentliche (s. 582.), es gilt weder teila-nēmēm, (participemus) noch teil-nēmēm, sondern bloß teil nēmēm. Selbst aus uneigentlich zus. gesetzten subst. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den bestimmten begriff solcher subst., die halbe eigennamen sind, erwägt.

2) bei dem *part. praesens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorstehendem acc., denkbar und ältere quellen müßten entscheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-pēranti oder aus losēm chint pēranti entsprungen ist (s. 588.). Gleich zweifelhaft sind in dieser absicht ahd. substantiva, die aus solchen part. herkommen (s. 342.), als: teil-nēmāndî (parsimonia?) ker. 128. knēht-kipērāndî (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der s. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, so gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Lofer gen. stehet z. b. vor dem agf. valdend (s. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann sich uneigentliche zus. setzung aus dem vorstehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere sprache zieht aber eigentliche vor oder den losen casus, vgl. ahd. wīnes trunchen N. 77, 65. agf. bēōre druncen, vīne dr.; es sind oben s. 591. 592. noch andere beispiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivischen composita: kriegs-gefangen, gottes-vergessen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiesen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86^b und ähnliche vergleiche. Häufig stehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwischen, oder ein artikel vor dem subst., so daß keine zus. setzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet sich in den neueren sprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte *accusativ*, zumahl für den substantivischen gebrauch. Wir sagen nhd.: das athem-holen, luft-schöpfen, wein-trinken, brot-essen, theil-nehmen, flachs-spinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche *composition* walten kann (s. 596.). Selten *accrefciert* wohl auf solche weise der *genitiv*; statthaft wäre vielleicht: das landes-verweisen, nicht aber: das kriegesfangen.

§. 2. *Adjectivische composition* (vgl. s. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz beschränkten spielraum und tritt nur in einzelnen späteren und abnormen fällen ein. In der regel ist alle *adject. zuf. setzung* *eigentlich*.

I. *adjectivische eigentliche composition.*

Einleitung: 1) *bindungsmittel* ist, wie bei der substantivischen, der *compositionsvocal*. Und zwar lautet er in den ältesten eigennamen wiederum *o*, von s. 412. gegebenen beispielen gehören hierher: *lango-bardi* (dem latein näher gebracht: *longo-bardi*) und vielleicht *bucino-bantes*. Ein *e* (ê?) zeigen die erst bei Aurel. Vict. *Vopiscus* u. a. vorkommenden *ale-manni*. — Im goth. herrscht *a*, nach kurz- und langsilbiger wurzel, vgl. *ala-þarba* Luc. 15, 14. *fruma-baúrs* Luc. 2, 7. *sama-láud* Luc. 6, 34. *sama-leiks* Luc. 5, 10. *arma-háirtei* Luc. 1, 50. *fulla-fahjan* Marc. 15, 15. *fulla-tôjis* Matth. 5, 48. *fulla- vitans* Philipp. 3, 15. *jugga-láuþs* Marc. 14, 51. *láusa-vaúrds* Tit. 1, 10. (mit der variante *lausái-vaúrds*) *galiuga-christjáis*, *galiuga-praúfêteis*, *galiuga-veitvôds*, *silda-leiks* (wenn sich ein *adj. silds* beweisen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: *alja-kunja* Luc. 17, 18. *hráinja-háirts* (homil.) *midja-sveipáins* Luc. 17, 27; das ableitende *u* absorbiert den *comp. vocal*: *hardu-háirtei* Marc. 10, 5. Fehlend ist er in folgenden *zuf. setzungen*: *all-brunfts* Marc. 12, 33. *haúh-háirts* Tit. 1, 7. *haúh-háirtei* Marc. 7, 23. *lás-handja* Marc. 12, 3. *lás-qviþrs* Marc. 8, 3. *mikil-þuhts* Luc. 1, 51. *ubil-tôjis* Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der *comp. vocal* gleichfalls *a*, selten *o* und erst später (bei N.) *e*; er dauert *a*) nach kurzsilbigen *adj.* immer; beispiele: *ala-horse* monf. 406. *ala-man* und viele andere,

die hernach angeführt werden sollen; dara-lîh (par, aequus, similis, decens) ^α); frumi-kîdi O. affim. für fruma-k.; klata-muati K. 25^a; fama-lîh, fama-bald O. I. 1, 122, 124; smalanôzir (pecora) Samarit. smala-firibi jun. 231. smala-fât K. 43^b monf. 341. 413; suma-lîh francof. 58. bei O. affim. sumi-lîh; tola-heit caff. 855^b; wana-heit K. 44^a; giwara-lîh O. I. 17, 94. (vom abd. giwar, sollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlauftî (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. ^β) zuweilen auch nach langsilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lîh O. III. 20, 81. sonst affim. armi-lîh IV. 34, 40. unb'arma-hërz ker. 156. affim. armi-hërzida K. 24^a 28^b; blindo-slibho flor. 983^b, blinde-slitcho trev. 12^b; suarzaloh n. pr. bei Neug. ^γ) zuweilen nach mehrsilbigen: ërcna-ëwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953^b haganîna-sôl fr. or. 1, 674. mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. ^δ) in der regel haben die fälle ^β. ^γ. den comp. vocal eingebüßt und es steht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, luzil-muot und so in unzähligen beispielen mehr. ^ε) ableitendes i haftet meist, mit absorption bei kurzsilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (f. elja-benzo); beispiele langsilbiger: multi-namo jun. 198. hrab. 958^a niuwi-quëman K. 54^a niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-duâm O. I. 1, 125; doch schwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzsilbigen: garo-tag (pärarfeve) T. 198, 3; meistens geschwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der substantivischen zusetzung (s. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-hutt, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, also zwischen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) schwebend; mehr fälle werden sich vielleicht nach herausgabe der E. H. sammeln lassen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müßte sich denn

^α) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agrestis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darîh (von ungleichen sternern) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undære (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâsi, un-dâsa-lîh, agf. un-päf-lic erklärt wird (oben s. 31. gerathe ich auf den abweg). Denn Marc. 14, 56, 59. übersetzt das agf. Pâslic das griech. ἴσως = goth. samaleiks, folglich ist unpâslic, ungepâslic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der veriorne starke stamm muß gewesen sein pîsan, päs, pësun; ahd. dësen, das, dâsun (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddischen iarkna-steinn erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in fume-lich (den umlaut zeugt die assimilation fumi-lîch) nach g in zage-heit Parc. 81^c. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zus. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganîna-sôl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganîna anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo stehen müste: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganîna-sôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin f., des mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erloschenem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lîh, vom adj. samo).

3) zur erklärang der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es sich nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

zuf. setzung, sei dieses nun subst. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuf. setzung erzeugt freiere vielseitigere begriffe, als das wirkliche adj., stünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die composition hat einen eigenthümlichen sinn hervorgebracht, der, sobald man sie auflöset, nicht einmahl immer verständlich sein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectivischen eigentl. zuf. setzungen entsprechen daher einfache wörter fremder sprachen, z. b. unfarm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigsten fälle der adjectivischen composition sind wie die der subst. abzuhandeln.

Adjectiv mit substantiv.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. sprache unterscheidet in der composition *ala-* von *all-* (f. *alla-*?), die ahd. *ala-* von *al-* (für *all-* und dies für *alla-*), die agf. *äl-* von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Rask §. 300.). Das erstere läßt sich formell nicht aus *alls* (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weist es auf ein älteres *als*, gen. *alis*, das sich hernach in *alls* gen. *allis* verwandelte? Oder wären *als* (das sich freilich nicht alleinstehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den sinn des griech. παντο-, lat. omni-; *all-* den des gr. ὅλο-; die zuf. setzungen mit *all-* sind selten, die mit *ala-* häufig. Hierher fallen folgende substantiva: 1) mit *ala*: goth. *alaparba* (nicht *alla-p.*) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte *parba* auch für die schw. adj. form nehmen; wahrscheinlich ist damit der goth. eigenname *ala-reiks* (omnipotens) componiert (und die vermuthung s. 447. falsch). — ahd. *ala-man* (n. pr. und gentilit., in den gesetzen, urk. und geschichtschreibern kommt die volle form *ala-manni* vor); *ale-walto* (omnipotens) N. 104, 21; die meisten comp. stehen bei O. und N. in adverbialischen redensarten und zwar a) mit *in* und dem acc.: in *ala-drâti* (vehementissime) O. II. 23, III. 26, 89; in *ala-fersti* (firmissime) O. V. 7, 107; in *ala-gâhi* (citissime)

O. V. 20, 167. in ala-gáhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lícht (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementissime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratissime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (verissime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîfûn (omnimode) O. II. 4, 54. β) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe (O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahî (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectissime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agf. älfylce (multitudo) Beov. 177. älmíht (omnipotentia) älvíht Cädm. 3. Beov. 114. älvēalda (omnipotens). — altn. al-gleymíngr (annestia) al-heimr (macrocosmus) al-hugi (ferietas) al-hendur (f. pl. omnis nifus) al-mátt, al-mætti (omnipotentia) almúgi (plebs) al-ræmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ferietas) al-vidra (mollis undique ær) al-úð (benevolentia) al-þíng (comitia) al-þýða (plebs). — 2) composita mit *all-*: goth. all-brunfts (ὄλοζαρσιον) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agf. ěall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýfi (integr. prae-dium) all-kiötvi (pancreas) all-klædnadr (integer vestitus) all-vepni (panoplia); Biörn schreibt zwar diese wörter fäntlich mit al-, ich glaube, daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beispiel für das zweite al-, und nur wenige für das erste in den überbleibseln jener adverbien: in al-rihte Trift. 15527. en al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöstes: in allen gâhen stehet Mar. 185. 192. Parc. 118^b kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zus. hänge; in den meisten dieser stellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. ist der unterschied verwischt, denn wir schreiben all-macht statt almacht; bloß in dem unverstandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, sogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für sich veraltet, hat sich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich schwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verstehe das zweite wort nicht. — abd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. el-lende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954^b. — altf. eli-thëodan. — agf. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þeód (peregrinitas). — altn. keine beispiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen geschr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miseria) f. el-lend, dem sinn und der schreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beispiel, wie das adj. selbst. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (senectus) O. II. 9, 76. vielleicht entstellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faternus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariosa) hrab. 958^a; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; sodann viele nom. pr. alta-pært, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gast, alta-gund, alt-hëlm, alt-bilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-suâp u. a. m. — altf. ald-gumo (senex) ald-fidu (consuetudo). — agf. äald-cvën (vetula); äald-fäder (avus) Beov. 30; äald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; äald-hlâford (senior); äald-mëtod (deus) Beov. 73; äald-môder (avia); äald-geñidle Jud. 11; äald-riht (privilegium); äald-seaxa; äald-gefegen (historia) Beov. 67; äald-gefið Beov. 66; äald-îpëll (fabula); äald-gestrëón Beov. 105. 111; äald-gevin Beov. 134; äald-vîf (vetula); äald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18^c MS. 1, 126^b; alt-man Parc. 39^c; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-wasser (nebenstrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch sagen wir noch: ein alt-baier, alt-hëlle, alt-sachse im gegensatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftic monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. äarg-scipe (ignavia). — mhd. arc-beit (pravitas) Trist. arc-wân (suspicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (miser): mhd. arm-man kolocz 218. wofür arman c. p. 361, 71^c.

airkns? ahd. érchan (genuinus) vgl. f. 164.: ércna-éwa J. 340; érchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: érchan-pald, érchan-përaht, érchan-poto, érchan-dëo, érchan-frid, érchan-gër, érchan-hart, érchan-loug, érchan-nôt, érchan-rât, érchan-sind etc. vor labialen wandelt sich oft das n in m: érchan-pald. — agf. neben den eigennamen ércen-bërht, ércom-bërht,

ërcon-gota (fem) chron. fax. Ingr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-stân (margarita) f. ëorcon-stân? oder ëorcna-stân? — altn. iarkna-steinn (lapis pretios.) edd. sæm. 137^b 139^a 213^b 238^a mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-stein?)

balps (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-sprëche c. 361, 26d.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leikr (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -salz, -wasser, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-blëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleipis (mansuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kër, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-slibho (caecilia) zwetl. 116^a wofür blindo-slîco flor. 983^b blinde-slîcho trev. 12^b, was mir eher = blinda-slibho, als ungebundnes blindo slîbho scheint. — nhd. blind-heit, blind-schleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-skër (scopulus occultus).

diups (profundus): agf. dëöp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-siór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-sinn, tief-trunk (n. pr.).

drúds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-tbëgan O. II. 9. 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-scaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trift. 5860. trût-schaft Am. 4^c. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (stolidus): ahd. tola-heit (stultitia). — agf. dol-scipe, dol-spræce (fatuitas sermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvasts für *fasts?* (firmus) ahd. fast neben festi?: ahd. nom. pr. fast-man, fast-purc, fast-rât, fast-win, fast-olf. — altn. fast-eign (praedium) fast-mæli (pactum) und eigennamen fast-úlfr, fast-rið etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53^b ker. 191. vgl. frî-hals-lih (liberalis) hrab. 968^b und frî-halsi (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumissio) monf. 377. frî-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dóm (libertas); frëó-ls (liber, solemnitas) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes -ls läßt sich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (solemnitas, d. i. fest der frei-

fréols (festivitas) fréólfung (solemnitas); fréó-lác (libera oblatio); fréó-láta (libertus); fréó-mæg Cädm. 24. 70; fréó-man Cädm. 36. 47; fréó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftól (thronus, sedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. fri-áls (liber, francus) f. fri-háls, noch verdérbter ist die nebenform fréls, dän. fréls, vgl. friálfa (libertas) friáls-leiki (libertas); frî-gédja (generosus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-sprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81^a; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31^a. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geist, frei-haus, frei-heit, frei-berr, frei-loos, frei-gericht, frei-schöffe, frei-sitz, frei-stuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) scheint ursprünglich nicht hierher zu rechnen.

fróds (prudens): ahd. fruoð-hélm n. pr. — altf. fruoð-gumo (homo sapiens). — agf. fróð-cýning Beov. 100. — altn. fróð-leikr (prudencia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahft (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch assimilation f. fruma- stehen, wie aber ist dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frum-bæarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieses comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, sondern entspricht genau dem lat. primipilus, von pilum (speiß) also dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt sich wie geir erst für bellator, heros, dann für vir überhaupt stehen könne [am allgemeinsten in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannennamen passe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-brägel (primus vestitus) Cädm. 23; frum-léóht (aurora); frum-

laßung? ver schlägt nichts, da das altn. friáls deutlich liber, liberalis heißt. Auch stimmt dem sinne nach der freie, unter das joch der knechtschaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entstellte halten (etwa durch eingeschaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mál, pil, vgl. f. 509.). In den lombard. gesetzen scheint mir ful-freal entsprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

méole (primum lac); frum-ræd (primum decretum); frum-scæaft (creatio, origo) Cædm. 68. Beov. 9; frum-scæatt (primitiae) frum-flæp (primus somnus) Cædm. 77; frum-ftól Cædm. 23. frum-væstm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurfus); frum-kaup (protimesis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine solche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein subst. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. schwankt die form zwischen *folla-* und *fol*: fol-miffa (completor.) K. 45^b; folla-zuht (conni-ventia, solatium) ker. 50. 254. fol-zuht (subsidiu) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leift, fol-luft oben f. 199. 370. — agf. full-viht, später full-uht (baptismus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animosus); full-rétta (plena satisf.); full-trúi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrði (verba expressa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Trift. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309^b angeführten psalmenübers., vgl. Frisch 1, 306^b, vielleicht undeutsch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectisch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agf. gamol-fëax (senex, canus) Beov. 48. chron. sax. a^o 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (senex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (sollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agf. glëav-cëastre (gloucester) n. loci; glëav-fcipe (prudencia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hërero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monf. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agf. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretiosa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honesta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gast 134^a (öfter das lose adj. z. b. pf. ch. 51^b 52^a 65^b 70^a); guot-man Parc. 176^b; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29^a. guot-wîp Parc. 182^b. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-gefell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griseus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agf. græg-hama (thorax) im fragm. von Sigif., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monf. 334. f. gruohadi, oben f. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entspringe (f. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (thes. p. 192.); gråg-hvæte (tritium, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (serpens, grau auf dem rücken); grâ-dÿr (lupus); grâ-sygli und grâ-gâs (anser ferus); grâ-múnkr (frater ordinis francisc.); grâ-salt (sal fossile); grâ-silfr (argentum) edd. fæm. 231^a. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-schimmel.

ahd. *crôz* (crassus, grandis): *crôz-darm* und *crôz-mago* (beide extales, intestina das große gedärm, viscera exstantiora) sgall. (wo fehlerhaft throzdaran f. chrozd.) Goldast 2, 65^b doc. 217^a flor. 988^a (wo groß f. groz? vgl. nhd. gekröse). — nhd. groß-fürst; groß-herr; groß-maul; groß-sprecher; verschiedene n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grónis? (viridis) ahd. *kruoni*: *gruon-spëht* zwett. 126^a. — nhd. grün-baum; grün-schnabel; grün-specht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der bestimmte theil des ganzen, sondern auch das unganze, kleine, geringe, gemischte: ahd. *halp-cot* (semideus); *halp-gisceid* (dimidium) doc. 217^b; *halp-scild* (pelta) monf. 328; merkwürdig sind die urkundl. eigennamen *halp-kêr*, *halp-durinc*, *halp-walah*, beide letztere wahrscheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend*), wegen *halp-kêr* ist vorhin *frum-kêr* zu vergleichen. — agf. *hëalf-heáfod* (sinciput); *hëalf-man* and *hëalf-hors* (centaurus); *healf-vudu* (nom. herbae); auch hier der mannname *hëalf-dan* (halbdäne?) — altn. *hâlf-brôdir*; *hâlf-gaman* (halber scherz); *hâlf-hrîngr*; *hâlf-kyrkja* (facellum); *hâlf-qvisti* (ramuli); *hâlf-rëtti* (dimidia mulcta); *hâlf-silki* (subsericum); *halptröll* (semigigas); *hâlf-viti* (mente captus); *hâlf-yrði* (vox semiplena); *hâlf-dan* (n. pr.) Snorra-edd. 150^a. — mhd. *halp-swuol*, *halp-sûl* (semi-verres) Nib. 3755. denn die hff. sollen f, nicht f lesen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119^a) *ur-fûl* dem *ur-sûl* (im text *ur-sus!*) vorzuziehen scheint, vielleicht ist die dritte variante *ur-gûl* [auch im Wittich 1606. deutlich so] noch besser, und dann *halp-gûl* zu muthmaßen. — nhd. *halb-bauer*; *halb-bruder*; *halb-bier*; *halb-ente*; *halb-ermel*; *halb-fisch*; *halb-gott*; *halb-holz*; *halb-mann*; *halb-pferd* (Oberl. 595.); *halb-scheid*; *halb-schwein*; *halb-stiefel* u.

*) auf die verschiedenen verhältnisse der abstammung wurde genau geachtet, s. oben f. 629. *alt-durinc* etc.

a. m. — Mit *fdmi-* (f. 553.) scheint die alte sprache nur *adj.*, mit *halp* substantiva zu componieren; nach dem aussterben jenes fügte sich aber *halp-* auch zu *adj.*

hardus (*durus*): ahd. *hart-puri* (*magistratus*) hrab. 969^a oder nom. pl. von *hart-pur*? *hart-rigili* (*arb. sanguin.*) monf. 414. flor. 990^a (wo *hartrugil*); die nom. pr. *hart-leip*, *hart-leih*, *hart-man*, *hart-mund*. — altn. *hard-bak* (*dorsum durum*); *hard-gëdi* (*severitas*); *hard-rëtti* (*dura tractatio*); *hard-spori* (*nix indurata*); *hard-uđ* (*ferocia*). — nhd. *hart-riegel* (*ligultrum*).

háilags (*sanctus*): ahd. *heilac-mânôt* (*decemb.*) Eginh.; *heilic-macha* (*sanctificatio*) N. 95, 6.; *heilac-ſtaf* (*asylum*) hrab. 952^b; *heilic-tuom* (*sacramentum*) N. 103, 3. — agf. *hálig-dôm* (*sanctimonia*). — altn. *heilag-leiki* (*sanctitas*); *heilag-fifki* (*solea*). — mhd. *heilec-tuom* Parc. 38^c. — nhd. *heilig-thum*.

háis? (*almus*) ahd. *hër*: *hër-scaft* (*celfitudo*) N. Boeth. 63. 82; *hër-ſtuol* (*thronus*) N. 106. 32; *hër-tuom* (*magistratus*) monf. 329. 335. 342. *hër-duom* J. 371. 373. 387. — mhd. *hër-schaft* (*oben* f. 521.); *hër-tuom* c. p. 361, 74^b 83d.

háuhs (*altus*): ahd. *hòh-fater* (*patriarcha*) N. 71, 16. *thër hòbo fater* J. 393; *hòh-flug* N. Cap. 39; *haoh-chlëp?* (*confitorium*) hrab. 958^b; *hòh-poum* (*cedrus*) N. 103 17; *hòh-fanc* (*jubilum*) jun. 211; *haoh-ſëdal* (*thronus*) hrab. 975^b monf. 325. *hòh-fëtli* J. 368. 397. 399. *hòh-ſidillo* jun. 179; *haoh-spâho* (*architectus*) hrab. 952^b vgl. *meiſtar dërô hòh-spâhëô* monf. 410; *hòh-ſtuol* (*triclinium*) monf. 329; *hòh-kiwalti* (*arbitrium*) ker. 219. — agf. *heáh-boda* (*archangelus*); *heáh-burh* Cädm. 90; *heáh-cyning* Cädm. 2, 78; *heáh-cräft* (*architectura*); *heáh-ëaldor* (*archifynagogus*): *heáh-engel* (*archangelus*); *heáh-fäder*; *heáh-flôd* (*aëſtus major maris*); *heáh-gerëfa* (*ſummus praepoſitus*); *heáh-hâd* (*ſummus ordo*); *heáh-læca* (*archiater*); *heáh-rodor* Cädm. 4; *heáh-ſæþëóf* (*archipirata*); *heáh-ſangere* (*praecentor*); *heáh-geſcëaft* Cädm. 1; *heáh-ſëtli* Cädm. 1. Beov. 83; *heáh-ſtëap* Cädm. 61; *heáh-geſtrëón* Beov. 172; *heáh-tîd* (*ſolemne tempus*); *heáh-torras* (*alpes*) *heáh-vëder* (*tempeſtas*) u. a. m. — altn. *hâ-bein* (*celſipes*); *hâ-bord* (*menſa ſuprema*); *hâ-brök* (*genus veſtimenti*); *hâ-degi* (*lux meridiana*); *hâ-hyrningr* (*phyſeter*); *hâ-leikr* (*excellencia*); *hâ-leiſtr* (*genus calcei*); *hâ-lendi* (*loca montana*); *hâ-mali* (*clamor*); *hâ-reiſti* (*idem*); *hâ-fëti* (*remex*); *hâ-ſinar* (*nervi poplitis*); *hâ-ſtafr* (*clamor*); *hâ-ſumar* (*aëſtas-adulta*); *hâ-ſæti* (*thronus*); *hâ-tîd* (*feſtivities*); *hâ-tign*

(majestas); hâ-vadi (clamor); hâ-vêtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2. 10^a; hôch-minne Parc. 180^b; hôch-muot Parc. 82^c hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des ersten worts: hof-fart (affim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-sommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-âpfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîz-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîz-stein ibid. 64; wîz-lint (n. pr.) — agf. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ftân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-sand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fisch; weiß-rock; weiß-stein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ibns (aequalis): ahd. eben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluzëo (confors) hrab. 957^a ëban-lozo K. 16^a; ëban-jungiro (condiscipulus) T. 135; ëpan-plâft? (praeceps) jun. 246; ëban-scalc (confervus) T. 99. 146; ëban-wërth (cooperatio) J. 367. — agf. ëfen-biscëop (coepiscopus); ëfen-cëastervaran (concives); ëfen-gemäca (confors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heâpas (commanipulares); ëfen-hlyta (confors); ëfen-læcestre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëöv (confervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dægr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-fæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrði (mutua dicteria). — mhd. ëben-christen (focius christianismi) pf. ch. 32^a; ëben-ëwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122^b; ëben-heit (focius) masc. c. p. 361, 84^a; ëben-hëhe (machina bellica) c. p. 361, 154^d Parc. 49^c MS. 1, 89^a; ëben-hiuze (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58^b MS. 2, 76^a, und ein fem. ëben-hiuze (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192^c und Tit. *); ëben-mâze (comparatio) Barl. 127; ëben-mensche (proximus); ëben-genöz; ëben-wette Am. 4^b. — nhd. ëben-bild; ëben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chrift, nêben-mann, nêben-mensch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung man, jung-rât n. pr. — agf. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuzen (aemulari); vgl. widerhiuzi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuze Ot-toc. 74^b (von roffen, also wohl feurig, muthig) MS. 2, 71^b 78^b (von frechen bäuern).

(tyro). — altn. ùng-dômr (juventus); ùng-hryssa (equula); ùng-menni (juvenis); ùng-neyti (juvencus); ùng-vidi (arbusculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûng-frû, jôn-frû (dän. jom-fru, schwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126^b. — nhd. jung-frau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, sondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kalt-ambr (molestia); kald-egg (ovum subventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-schmid; kalt-silber; kalt-sinn.

kláinis? (subtilis) ahd. chleini: chlein-list N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-schmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monf. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plaustri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. — agf. lang-bëardas (longobardi); lang-bolfter (cervical); long-gefrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lãng-afi (proavus); lãng-amma (proavia); lãng-backi (nubilum pelagicum); lãng-backr (subsellium); lãng-bord (mensa perpetua); lãng-bönd (tigna lateralia); lãng-fedgar (majores); lãng-hefill (dolabella longiuscula); lãng-lund (longanimitas); lãng-fkip (navis bellica) sæm. edd. 160^b; lãng-fög (ferra, quae in longitudinem fecat); lãng-spönn (spithama major); lãng-vidri (temperies aeris durabilis); lãng-vinr (amicus probatus); lãng-vistir (pl., mansio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fisch; lang-hals; lang-nase; lang-ohr; lang-schläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (discipuli Christi, Christus heißt druhtin, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agf. læóf-mynster (n. oppidi, hodie lempster). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio transiens): midja-sveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (grossior dorso) doc. 225^b nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transversus) oder tuërac (nanus)? — agf. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-ferhð (adolescencia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mesenterium); mid-lengten (quadragesima); mid-nibt; mid-sumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bÿk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ítólpar (columnae medianae); mid-sumar (aestas adulta, vgl. há-sumar); mid-væggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-summer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen sich diese composita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. scheiden sich *mitti-* und *miti-*; vgl. f. 469. 470. die dem sinne nach übereinkommenden substantivischen zuf. setzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. *milti*: *milti-namo* (cognomen) ker. 77. hrab. 958^a jun. 198, zur erklärang dieses bald ausgestorbenen, den andern dialecten mangelnden wortes müßte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiosus, frequens annehmen; nach Lye soll agf. *mild-hlähtor* *subfannatio* heißen.

néhvs? (vicinus) bisher ist nur ein goth. *néhva* (prope) bekannt, aber ein ahd. *adj. nâh*: ahd. *nâh-gipûr* (vicinus) monf. 340; *nâh-sippa* (proxima) N. 47, 10; *nâh-wist* (praesentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. *neáh-gebûr*, *neáh-bûr* (vicinus); *neáh-mæg* (affinis); *neáh-man* (vicinus); *neáh-sibba* (cognatus); *neáh-vist*, *neá-vist* (vicinia). — altn. *nâ-bûi* (accola; *nâ-bÿli* (vicinia); *nâ-granni* (vicinus) *nâ-grenni* (vicinia); *nâ-lægð* (praesentia); *nâ-vëra*, *nâ-vist* (praesentia). — mhd. *nâch-gebûr* (vic.); *nâch-kunde* Barl. 324. — nhd. *nach-bar*. — Das ahd. mhd. *nâh*, *nâch* fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. *nâ* mit *nâ* (cadaver) zusammen.

novis (novus, recens): ahd. *niuwi-holz* (myrica) doc. 226^b? es ist aber mit monf. 337. richtiger *niwih-t-holz*, d. i. nichts werthes gesträuch zu lesen; *niuwi-lenti* (novale) monf. 336. 343. 350; *niu-plôt* (cruor, d. i. frisches blut) ker. 65; *ninwi-quëmo* (neophytus) doc. 227^a *niu-quëmalinc* (advena) monf. 368; *niu-riute* N. Boeth. 110; *niu-flibt* (prodigium) N. 104, 5. — agf. *nig-cuma*, *niv-cuma* (novitius). — altn. *nÿ-âr* (cal. jan.); *nÿ-bôla* (inopinatum quid); *nÿ-fenni* (nix nova); *nÿ-lenda* (arvum); *nÿ-lyndi* (res nova); *nÿ-lÿfi* (novilunium); *nÿ-mâni* (idem); *ny-mæli* (novellae); *nÿ-rædi* (novum consilium) edd. *sæm.* 91^b; *nÿ-virki* (recens opus manuum); vgl. den eigennamen *nÿ-râðr* edd. *sæm.* 2^b. — mhd. *niuwe-leis* (nix recens, frische bahu, spur) Parc. 17^c (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); *niu-rât* (primitiae) Oberl. — nhd. *neu-bruch*; *neu-jahr*; *neu-licht*; *neu-mond*; *neu-stadt*; die eigennamen *neu-bauer* (plattd. *nie-buhr*), *neu-hof*, *neu-mann*, *neu-rath* etc.

qvius (vivus): ahd. quēh-prunno (fons vitae) Samarit.; quēh-slipar hrab. 962^b. — agf. cvic-beám (juniperus); cvic-fēoh (pecus); cvic-fȳr (sulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-fēolfor; cvic-suffl (tartarus); cvic-tréóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fē (pecora); qvik-sandr (syrtes); qvik-syndi (palus impervia); qvik-tré (stacticalum). — nhd. queck-silber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-stein monf. 337. — agf. reád-gold (obryza); reád-tēafor (rubrica, bezifferung). — altn. raud-broti (ferrum aerofum); raud-brýstíngur (erythoster-nius); raud-kembíngur (cetus quidam) raud-magi (cyclo-pteris mas). — nhd. roth-bart; roth-brüstchen; roth-kehl-chen; roth-stein; roth-stift etc.

reikis (potens): ahd. rihhi-duam O. I. 1, 125. rih-tuom N. 48, 12. — agf. ríce-dóm. — mhd. rích-tuom; rícheit f. rích-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *sihhur* (securus, immunis): sihhur-heit monf. 362. 357. — mhd. siche-bote a. Tit. 164. Parc. 176^c. — nhd. siche-heit.

silba (αὐτός, entspricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem slav. samo-): silba-sianjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. sēlb-solga (secta) N. 67, 32; sēlp-lāz (effrenatio) monf. 389; sēlb-munt (lombardisch sēl-mundia, sil-mundia, suae potestatis arbitrium); sēlp-poum (stipes, hasta) jun. 194. 226. monf. 351. vermuthlich stange aus einem stück, wie gr. der pflug αὐτόγνον heißt; sēlp-sāzo (arbi-ter) wenn ich selbstzun jun. 194. in sēlp-sāzun richtig ändere; sēlp-scōz (balista) doc. 234^b; sēlb-suana (arbitrium) K. 22^b 25^a 43^b; sēlp-truhtīn (αὐτοκρατωρ) sēlb-druhtīn O. II. 4, 152; sēlp-weli (arbitrium) monf. 348; sēlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. sēlb-weldi fem.? francof. 17. 21. sēlp-waltōd (privilegium) jun. 222. sēlp-waltida hrab. 971^b; sēlp-waltigī (emancipatio) monf. 377. vgl. sēlb-waltigēr (liber) N. 87, 6; sēlb-wart, sēlb-wartida (privilegium) doc. 234^b; sēlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16^a monf. 409; sēlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234^b. — agf. sēlf-æte (nom. herbae); sēlf-bana (suicida); sēlf-cvāla (idem); sēlf-cyning (αὐτοκρατωρ) Beov. 71. 77; sēlf-dēma (sibi judicans); sēlf-myrdra (suicida); sēlf-scēaft Cādm. 13; sēlf-ville (vo-tum). — altn. siālf-ala (se ipsum nutriens); siālf-biarga (αὐτοβοηθός); siālf-byrgíngur (idem) siālf-dæmi (arbi-trium); siālf-hæringur (flos lanae); siālf-rædi (libertas); siālf-þótti (arrogantia); siālf-vili (arbitrium). — mhd.

fëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. selbst-dünel; selbst-heil (prunella vulg.); selbst-herrfcher; selbst-lauter; selbst-liebe; selbst-mord; selbst-fucht; gleichbedeutend damit ist eigen-: eigen-dünel, eigen-liebe, eigen-finn, eigen-wille.

fiuks (aegrotus): ahd. fiuh-tuom monf. 405. — altn. fiúk-dómr; fiúk-leiki. — mhd. fiech-eit f. fiech-heit Barl.; fiech-hûs MS. 1, 102^b fiech-tuom Parc. 122^a. — nhd. fiech-heit.

altn. *fkammr* (brevis): fkamm-biti (trabs brevior); fkamm-bragd (actio cito transiens); fkamm-degi (bruma); fkamm-lífi (vitae brevitás); fkamm-orf (manubrium falus); fkamm-rif (coftae spuriae); fkamm-yrði (convitia); fkamm-œdi (agonia moribundi).

fkeirs (mundus, clarus) agf. fcír: fcír-bâme (patria dilecta) Beov. 142.; fcír-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen fcheint das vorftehende fcír ungebunden.

ahd. *fcôni* (pulcher): fcaoni-fanc (melodia) hrab. 964^a. — nhd. fchön-färber; fchön-geift; fchön-fchreiber; eigen-namen wie fchön-feld, fchöne-wolf u. a.

ahd. *fmâh* oder *fmâhi?* (vilis, exiguus) agf. fmëa (subtilis, tenuis) altn. fmâr (parvus): agf. fmëa-mettas (deliciae) fmëa-þoncas (contemplationes). — fmâ-band (filum tenue); fmâ-barn (infans); fmâ-fënadr (grex); fmâ-griót (ferupi); fmâ-hrís (frutex); fmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); fmâ-lêrest (findon); fmâ-menni (homo pufillus); fmâ-meyaland (famojeda); fmâ-munir (minutiae); fmâ-qvendi (femella) fmâ-qvickindi (infectum); fmâ-fveinn (famulus); fmâ-vidri (aer tranquillus); fmâ-vidr (farmenta); fmâ-vik (opella); fmâ-þarmar (ilia). — dän. fmaa-dreng (famulus); fmaa-ften; fmaa-ting etc. — fchwed. fmâ-fvenn etc.

ahd. *fmal* (parvus, exiguus): fmala-fihu (grex ovium, im gegenfatz zu dem rind, vgl. altn. fmali, pecus); fmala-firihi (vulgus, gegenf. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen lofes fmal zu ftehen fcheint); fmal-fogel (paffer) N. 103, 17.; fmalahërder (inguina) (doc. 218^b; fmale-holz (arbutta) N. 79, 11.; fmala-nôz (pecus); fmala-fât (legumen) citate f. 625.; und manche ortsnamen wie fmala-bah trad. fuld. 1, 20. fmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agf. fmäl-æf (anguilla); fmäl-þearmas (ilia); fmæl-þiftel (parvus carduus). — mhd. fmal-fât (Oberl. 1512). — nhd. fchmal-fleifch; ortsnamen wie fchmal-kalden etc.

altn. *ftôr* (magnus): ftôr-bær (vicus); ftôr-deilur (controverfiae potentium); ftôr-fë (divitiae); ftôr-fënadr (armenta, gegenf. zu fmâ-f.); ftôr-fifkr (balaena); ftôr-gripr

(armentum); *stór-grýti* (faxes); *stór-leikr* (magnitudo); *stór-menni* (magnas); *stór-menfka* (magnificentia); *stór-merki* (miraculum); *stór-rëgn* (nimbus); *stór-rædi* (ingens facinus); *stór-fakir* (culpae graviores); *stór-finni* (animi ferocitas); *stór-straumr* (malina); *stór-vidri* (saeva tempestas); *stór-virki* (ingens facinus); *stór-yrdi* (convitia).

svarts (niger): altn. *svart-álfar* (genii nigri); *svart-bakr* (larus maximus); *svart-nætti* (conticinium); *svart-múnkr* (frater ord. dominicani). — nhd. schwarz-adler; schwarz-brot; schwarz-kopf (n. pr.); schwarz-wald.

ahd. *fuozī* (dulcis): *fuoz-sanc* zwettl. 126^a; *fuoz-stanc* N. 91, 13. — altn. *sæt-leiki* (dulcedo). — nhd. süß-heit; süß-holz; süß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): *zeiz-lint*, *zeiz-përc*, *zeizi-komo*, eigenamen. — agf. *tât-vine* (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): *ubil-tôjis* (malefactor). — ahd. *upil-poum*, *ubil-boum* O. II. 23, 29.; *ubil-tât* (malefactum) N. Boeth. 192.; *ubil-willo* (malivolentia) folgt aus *ubil-willig* N. 5, 6. — agf. *yfel-dæd* (maleficium) *yfel-dæda* (maleficus). — altn. *ill-brigdi* (malum facinus); *ill-deilur* (lites injuriosae); *ill-fygli* (mala avis, nequam); *ill-görd* (maleficium); *ill-grefi* (lolium); *ill-lifnadr* (vita nefaria); *ill-menni* (nebulo); *ill-menfka* (malitia); *ill-rædi* (scelus); *ill-finni* (mala indoles); *ilt-ûd* (vultus minax); *ill-vidri* (saeva temp.); *ill-vili* (malevolentia); *ill-virki* (maleficium); *ill-yrdi* (male dictum); *ill-yrmi* (anguis noxius); *ill-þýdi* (coetus nebularum). — mhd. *übel-diep* MS. 2, 147^a; *übel-loch* (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; *übel-man* Nib. 8259; *übel-tiuvel* Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34^e; in einigen ungebunden? — nhd. *übel-that*.

ahd. *wáhi* (ornatus): *wáh-pilidi*, *wáh-pilde* (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): *wâr-heit* (veritas); *wâr-quëto* (veridicus) ker. 278.; *wâr-spëllo* ker. 119. — mhd. *wâr-heit*; *wâr-zeichen* (vgl. oben f. 481.)

veids? (amplus) ahd. *wît*: gehört dazu der goth. eigenname *vidimir* d. i. *veidi-mërs?* — ahd. *wît-chëlli* (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus *wît-chëllen* (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. *wît-chëlli*, -kelli? (spatiosus) dem agf. *vid-gille* entsprechen haben; *wît-spëndunga* (dispensatio) N. 72, 16.; *wît-sueift* N. 72, 2. — agf. *vid-floga* (draco late volans) Beov. 175. 210.; *vid-gangu* (late excurrens); *vid-scríðol* (id.); *vid-vëgas* (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. *vid-ferli* (peregrinatio) *vid-förul* (peregrinator); *vît-vángr* (camvus patens). — mhd. *wît-gevilde* (id.) Ben. 171.; *wît-*

weide (late *excurrens*) Trift. (wiewohl weide auch *adj.* sein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem *adj.* weit-läufig zu grunde.

*veih*s (*facr*): wih-hūs (*statuarium*) monf. 398.; ahd. wih-pērc (*sanctus mons*) ker. 145.; wih-poum (*castia*) monf. 349.; wih-rouh (*thus*) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit wegge-worfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. l. 17, 129.; wih-samenunga (*ecclesia*) N. 55, 1.; wêha-dinc (*judicium sacrum, gottes-gericht*) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc stehen? — altf. wih-dag (*festum*); wih-rôg (*thus*). — agf. vîg-bed und vî-bed (*sacra mensa, ara*) Cädm. 40. 41; vîh-gild (*idolum, idolatria*) Cädm. 79. — altn. mangelt dieses *adj.*, aber verwandt scheint ihm das *subst.* vê (*sacra*) und vê-bönd (*vincula sacra*) ist vielleicht *adjectivisch* componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wih-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bischof; weih-nacht; weih-rauch; der streit der germanisten, ob weih-bild f. weih-bild stehe oder von weih (*vicus, mhd. wîch*) herrühre, läßt sich *grammatisch* nicht schlichten, bevor die *zuf. setzung* in einer alten entscheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wih-pilde, ahd. wih-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vîc-b. abstehen. Entscheiden würde auch ein aufgelöstes: daz wîha pilidi oder: pilidi wîhaz für die *adj. composition*, so wie: dës wîhhes pilidi für *substantivische*.

veitags? (*sapiens*) ahd. wîzac: wîzac-heit monf. 402; wîzac-tuom monf. 319; wîzeg-fogela (*augurales alites*) N. Cap. 37.

vilpis (*ferus*): ahd. wild-ëber (*aper silvestris*) N. 79, 14. wilt-stocch (*oleaster*) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (*fera*) Cädm. 88. oft geschrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fÿr (*fulgur*); vild-tæfel (*n. plantae*). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-bråd (*assum ferinum*): villi-dÿr (*fera*); villi-hestr; villi-madr (*homo silvestris*); villi-naut (*urus*); villi-svîn (*aper*); villi-vextir (*herbae pratenses*); villi-vîvidr (*labrusca*). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen steht lieber loses *adj.* z. b. ein wildes schwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln sind hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrscheinlich gleicher ursache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: dôck-âlfr; hvít-âlfr; liós-âlfr; svart-âlfr. — ein alemannischer fürst bei Amian heißt *vestr-âlpus*.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloster) in franken *banz*, vgl. *brâ-bant*, *teister-bant* (dêstre-benzon); *bantja* (incola): *eli-benzo* (peregrinus); *bucino-bantes* (n. gentis) vielleicht ahd. *puohhîna-penzon*, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): *lanc-part.* — nhd. *blaubart*; *graubart*; *roth-bart*; *schwarz-bart*.

dags (dies): mhd. *nacket-tage*, *siech-tage*, *riche-tage* (oben f. 490.); *veic-tage* (mors) pf. ch. 53^a 103^a.

dêds (factum): ahd. *guot-tât* N. 67, 10; *lieb-tât* N. 77, 1. — mhd. *guot-tât*, *übel-tât*.

dóms (judicium): ahd. *alt-duam* (fenectus) O. I. 4. 103; *elilant-tuom* (exfilium) wofür *ellantuom* doc. 209^b; *hêr-tuom* (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; *heilact-uom*; *rîhhi-tuom*; *fuâs-duam* (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; *wis-duam* O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; *forawîzac-tuom* (praefagium) monf. 319. — mhd. *heilec-tuom*; *irre-tuom* c. p. 361, 81^d; *rich-tuom*; *siech-tuom*; *wis-tuom* Flore 13^a. — nhd. *heilig-thum*; *irrumthum*. — Im genus schwanken zwischen masc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. *bar-vuoz* (nudipes) c. p. 361, 82^c Vrib. Trift. 5910; *blat-vuoz* (planipes) Roth. 20^a Ernst 39^b 40^a. — nhd. *baar-fuß*; *krumm-fuß*; *platt-fuß*.

gaggs (incessus): mhd. *irre-ganc* grundriß 345. — nhd. *frei-gang* (n. pr.) — *gaggja*: ahd. *cameit-kenkëo*.

hals (collum): ahd. *frî-hals*. — nhd. *dick-hals*; *karg-hals*; *fatt-hals* (Stald. 2, 302.); *schön-hals* (n. pr.); *starr-hals*.

háubip (caput): nhd. *breit-haupt*; *schwarz-haupt*. — altn. *svart-höfdi*.

háids (ordo, status): die ahd. comp. find, wie beim subst. (f. 497.) weiblich: *arm-heit* N. 101, 3; *chuan-heit* O. I, 7, 1. IV. 13, 80; *dump-heit* O. I. 2, 37. V. 25, 60; *êwig-heit* N. Boeth. 201; *fruot-heit* N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; *gameit-heit* (superstitio) monf. 411. doc. 213^a O. IV. 6, 71; *nûzze-heit* N. 85, 9; *sihur-heit* O. III. 25, 72; *flaf-heit* (pigrities) W. 5, 1; *kefuâs-heit* N. Boeth. 129; *tola-heit* (stultitia); *trûreg-heit* N. Cap. 195; *tûber-heit* (ignobilitas) monf. 396; *uppig-heit* N. 143, 4; *wênac-heit* jun. 213. (wo fehlerh. *wena-*) *wêneg-heit* N. 139, 10. Boeth. 201; *zaga-heit* (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrsch. gehören auch hierher *tôt-heit* (mortalitas) und *giwona-heit* (f. 498.) — agf. bindet sich kein adj. mit *-hád*, wie altn. überhaupt kein nomen mit *-heidr*. —

mhd. wird vornämlich die composition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verschmilzt in das anlautende h und dieses ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganisch auch da stattfindet, wo das erste wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewesen sein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22^a; bitterec-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Trift.; bôse-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Frigid. 10^a 16^b; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit Trift. von frümec (utilis, probus); hübesch-h. Trib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdesch-heit schmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lôse-heit Barl.; genuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; siech-heit (f. siech-heit) Parc. 193^c; smâ-heit (f. smâh-heit, smâcheit) troj. 22^a; gespenstic-heit Trift.; stolz-heit Parc. 62^c; suezec-heit, sueze-keit troj. 23^a; gewis-heit Trift.; wîse-heit Barl.; zage-heit Parc. 81^c. Alle diese sind fem., aber c. p. 361, 84^a eben-heit (focius, aequalis) masc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zus. setzung erlischt, rückumlaut: kuon-heit, bôse-heit, gefuoc-heit, von kuene, bæse, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat sich die zahl dieser zusammen- setzungen außerordentlich gemehrt, sie nehmen die stelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn diese ableitung selbst fort dauert, z. b. wir sagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, schwarz-heit etc. weil uns noch gröÙe, länge, liebe, schwärze zu gebot steht; hingegen: klein-heit, stätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, stâtîgî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, so behalten 1) *heit* folgende unab- geleitete oder reinvocalisch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos- h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keusch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. schlaff-h. schön-h. schwach-h. siech-h. starr-h. gesund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keusch-h. kühn-h. träg-h. schön-h. (da diese adj. jetzt erster decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böse). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit*: albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. schüchtern-h. 3) zwischen *heit* und *keit* schwanken die ableitungen -el und er: dunkel-heit, fin- ster-heit, sicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heis- ser-k. heiter-k. mager-k. munter-k. sauber-k. tapfer-k. Theoretisch gibt es keinen grund für diesen unterschied, er läßt sich bloß historisch begreifen. Die frühere sprache

hatte unorganische übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit, sicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-sam* componierten: brauchbar-k. dienstbar-k. fruchtbar-k. kostbar-k. zerstörbar-k. strafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. fündlich-k. achtsam-k. aufmerksam-k. biegsam-k. furchtsam-k. empfindsam-k. etc. Nach *lich* ist das *k* für *h* entschieden falsch, nach *bar* und *sam* läßt sich die zwischenkunft eines ableitenden *-ec* wenigstens aus alten beispielen (s. 557. 574.) entschuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* stehen bleibt, so daß das ableitungsmittel unnöthigerweise doppelt gebraucht wird, einmahl in *keit* = *ig-heit*, dann in dem adj. selbst: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. lustig-k. schwermüthig-k. tiefsinnig-k. beständig-k. störrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. statt ewig-heit etc. Hierher auch die mit *-fertig*, *-haftig*, und *mäßig*: dienstfertig-k. standhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an sich zu *l.* gehörten und gar nicht mit *-ig* abgeleitet sind: blödig-k. bangig-k. dreistig-k. frömmig-k. kleinig-k. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. süßig-k. etc. statt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterschiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (*parvitas*) kleinig-keit (*minutiae*)*); leicht-heit (*levitas*) leichtigkeit (*facilitas*); mattig-keit und matt-heit sind beinahe, festig-keit und fest-heit ganz das selbe. Die mit *-los* zus. gesetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottlosigkeit, treulosigkeit. Umlaut kann das falsche *ig* nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. festig-k. feuchtig-k. müdig-k. sprödig-k. süßig-k., ist er bereits in blöde — süß zu suchen. — Die nnl. sprache weiß von keiner dem nhd. *heit* und *keit* ähnlichen unterscheidung, um die sie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anstoß des ableitenden *ig* an das *h* keine tenuis hervor, sondern eine gelinde aspirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lös-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes *ig* auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entsprang bei jenem zus. stoß eine stärkere aspira-

*) dem Dafypod. ist *parvitas* noch kleinigkeit.

tion, nämlich *ch*, weil dieses auslautet (1, 501.), so daß dann genau genommen *-eheit* für *ech-heit* stehet, vgl. *nidecheit* Maerl. 1, 115; *mordadicheit*, 1, 64; *dugedachticheit* 2, 53; außer dem *zuf. stoß* aber reines *h.*: *lanc-heit*, *fwart-heit* 1, 40, 47. *behaghel-heit* 1, 247. *demster-heit* 1, 6. 259. etc. — Im schwed. und dän. befinden sich viele composita mit *-hét*, *-hed* z. b. schwed. *bitter-het*, *god-h.* *ren-h.* *svår-h.* *tro-h.* *liufig-h.* *verksam-h.* *liggiltig-h.* etc. dän. *bitter-hed*, *mörk-h.* *føed-h.* *sand-h.* *sanddrue-h.* *sandfærdig-h.* *blødtørstig-h.* *kiærlig-h.* *lislig-h.* *letfindig-h.* etc. deren keines die altn. sprache kennt. Da sich aber nur *h*, niemals *k* zeigt, so hätte ich sie s. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten sollen, sondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterschiede zwischen *h* und *k* in diesen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd, hêmelicheit, barmherlicheit). Ihre erklärt sie unstatthaft aus dem altn. *hâtt*.

láiiks (*ludus, modus, conditio*); ahd. keine adj. mit *-leih*, noch agf. mit *-lâc*, aber viel altn. abstracta mit *-leikr* oder schwachformig *-leiki*: *bitur-leiki* (*acerbitas*) *blind-leikr* (*coecitas*) *daud-leiki* und *daudlêg-leiki* (*mortalitas*) *dauf-leiki* (*languor*) *diarf-leikr* (*audacia*) *diup-leikr* (*profunditas*) *dÿr-leiki* (*caritas*) *föl-leiki* (*palliditas*) *fròd-leikr* (*prudentia*) *al-giör-leiki* (*perfectio*) *kær-leikr*, *kærleiki* (*caritas*) *kunn-leiki*, *kunnug-leiki* (*notitia*) *lin-leiki* (*lenitudo*) *lîtil-leikr* (*parvitas*) *liúf-leiki* (*comitas*) *mikil-leikr* (*magnitudo*) *nak-leiki* (*nuditas*) *rag-leiki* (*timiditas*) *fann-leikr*, *fann-leiki* (*veritas*) *sæt-leiki* (*dulcedo*) *stôr-leikr* (*magnitudo*) *sterk-leiki* (*fortitudo*) *illûd-leiki* (*truculentia*) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. *-heit* überein, die form berührt sich mit dem adj. *-lîkr*, *-ligr*. — Im dän. sind alle diese subst. ausgestorben und durch *-hed* verdrängt; im schwed. dauern noch einzelne, wie *diup-lek*, *kaer-lek*, *smæ-lek* (*contumelia*) *stor-lek* (neben *stor-het*) etc., doch überwiegt die composition mit *-het* bedeutend. Auch in der norweg. mundart *stor-leik* (*magnitudo*) Hallg. 121^a.

mans (*homo*): ahd. *alt-man*; *junc-man*. — mhd. *frevel-man* Parc. 106^a; *frî-man*; *guot-man*; *wért-man* Parc. 182^b (vielleicht *lofes* adj.).

mêl (*loquela, causa*): altn. *blîð-mæli* (*blandi loquentia*); *hag-mæli* (*verba lepida*); *fann-mæli* (*veritas*); *spak-mæli* (*vaticinium*); *stôr-mæli* (*culpa grandis*).

mituþs? (*gubernator*): agf. *æld-mëtod* Beov. 73; *sei-mëtod* Beov. 75.

nhd. *finn* (animus): froh-finn; leicht-finn; scharf-finn; tieffinn; trüb-finn.

fkasts? (indoles): ahd. kimein-scaf (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-scipe (communio). — altn. blid-fkapr (blanditiae). — mhd. gemeinschaft; bereit-sch. Trift. — mnl. bli-scap Maerl. 2, 410; gram-scap 1, 107. 180; lief-scap 1, 11; vroet-scap 2, 94. — nhd. baar-schaft; kund-schaft; lieb-schaft; gemein-schaft; bereit-schaft. Unrichtig war also f. 544. die comp. von -schaft mit adj. geleugnet worden; sie ist bloß selten, zumahl in der alten sprache.

vaurdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); fann-yrdi (veritas); stôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit subst.

1) das *erste* wort, d. h. das adj. läßt sich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflösen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So sagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wila N. Boeth. 66. mhd. kurze-wile Trift. 72; statt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverständlich sein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîti O. I, 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262^a, 17. setzt smalez fêho, nicht smale-fêho; K. 16^b ubilêm tâtim, 17^b cuatêm tâtim; O. I, 25, 10. smâhêr scalc; unser nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die composition erfolgt erst, wenn ein häufiger gebrauch gewisse adj. mit gewissen subst. ins verhältnis gesetzt hat. Gewöhnlich entspringt dann ein eigenthümlicher, festerer, unsinnlicherer begriff und die zurückführung in das lose adj. ist meistens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das süße holz, bezeichnet aber ein bestimmtes holz, das sich von jedem andern, mit gleicher eigenschaft der süßigkeit begabten unterscheidet; leicht-finn ist beinahe was leichter finn, tief-finn aber von tiefer finn sehr verschieden. Noch weniger dürfen composita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher übersetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem sie ganz etwas anderes ausagen. Verschiedne lassen sich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. siech-haus ist ein haus für sieche, grob-schmied einer der grobes gerâth schmiedet, altn. lãng-fög ferra, quae in longitud. fecat.

2) formell betrachtet liegt also im ersten wort wiederum weder sing. noch plur., noch irgend ein casus, weder st. noch schw. flexion. Nach dem erlöfchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. sg. (ohne kennzeichen) zusammen und im einzelnen mag ungewis sein, ob composition oder ungebundnes adj. stattfindet. Analogie und die obliquen casus entscheiden dann.

3) sein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finster-heit, eben-bild. Gewisse ableitungen verbinden sich aber selten, z. b. -isc, vgl. jüdesch-heit (mennesch-heit ist vom schw. subst. mennesche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-stat, wîzac-heit, wîzac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppig-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (f. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zus. setzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-äpfel, eichen-thal, birken-stock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beispiel außer wundern (= wunderin, f. hernach adj. mit adj.); im ahd. erscheinen Ortsnamen ziemlich oft mit solchen adj. componiert: locus qui dicitur mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (also nicht lose schw. form, welche -ino forderte); pîrchîna-fëld ibid. 1, 14. (so lese ich statt pîrchane-feld); daz haganîna-sôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daz haganîna sôl möglich, die analogie stimmt aber für zus. setzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; so verbreitet sich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômîne-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus confita) esch-wege, früher eschene-wëc = ahd. escîna-wëc (via fraxinea)*). Ungebundnes adj. steht unleugbar in: birkinên sôlen, wîdînên sôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burfti, gullin-kambi edd. fæm. 6^a 114^a silfrin-toppr 44^a (neben gull-toppr) gullin-sîma (funis aureus) 149^b; gullinn scheint mir wie silfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig sind die von Biörn angeführten gyllini-öld (seculum aureum) und gyllini-stycki (auramentum), worin das letzte i assimilierter compos. voc. sein könnte? da der sinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum eschen-bach Parc. 44^c 196^c nicht zu verwerfen (f. 540.), es kann ahd. escîna-pah neben escî-pah (f. 448.) bestehen.

4) wird mit *compar.* und *superlativ* zus. gesetzt? ich kenne gar keine beispiele, es sei denn mit uralten superlativen, die wieder positivisch geworden (goth. *fruma* = *primus*) oder mit comparativen, die zu subst. geworden (ahd. *hêriro*, *hêrro*, *hêrre*; jungiro, nhd. jünger) also nicht mehr hierher gehören, oder mit scheinbaren, unorganischen superl. (nhd. selbst f. selb). Die sprache leidet also keine composition mit fühlbaren gesteigerten graden, man kann nicht sagen besser-mann, best-mann; kleinerheit, kleinst-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. *bestu-menn* (*optimates*) da *bestu* die schwache pluralflexion zeigt, ist höchstens uneigentlich zus. gesetzt und so mag es sich auch mit dem aus dem deutschen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck *best-haupt* verhalten.

5) das schwindende ableitungs-*i* bei *adj.* zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. *gruon-spêht*; *kuonheit*, *truop-heit*, *schôn-heit* etc. Nhd. aber *grün-specht*, *trüb-heit*, *schôn-heit*.

6) bei einer anzahl erster wörter läßt sich schwer entscheiden, ob sie von *adj.* oder *subst.* herrühren, z. b. in *giwona-heit* kann *giwon* (*suetus*) und *giwona* (*consuetudo*), in *trût-scaf trût* (*fidus*) oder *trût* (*amicus*) zu grunde liegen; dem goth. *ubil-tôjis* das *adj.* *ubils* oder das *subst.* *ubilò* u. a. m.

7) schwanken des zweiten worts, d. h. des subst. in die schwache form (f. 542. anm. 9.) ist auch hier bei den altn. *-leikr* und *-leiki* sichtbar. Die wahrnehmung f. 543. mag aber durch ein agf. beispiel bestätigt werden. Jud. 11. stehet ohne artikel: *fæge frum-gâras*, mit artikel Cädm. 27. *se frum-gâra*; Cädm. 38. *þa frum-gâran*. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterscheidung scheinen demnach Cädm. 28. *se frum-gâr*; 31. *frum-gâran*; 55. *fròd frum-gâra*; 77. *þâ frum-gâras*.

8) *abstract* werdende zweite wörter: *-heit*, *-schaft*, *-thum*, *-tag*, altn. *-leikr*. Unter den ersten wörtern kann man dem *ala-*, *fruma-*, *fulla-* eine gewisse allgemeinheit zuschreiben.

9) verschiedene zweite wörter, der form nach starke substantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjektivische bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche a) von beschreibung der äußerlichen leibesgestalt genommen sind: *lang-bart*, *grau-bart*, *lang-*

bein, krumm-fuß, schön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), schwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agf. blâc-hond Beov. 185. blâc-blëör Cädm. 43. Jud. 11. gamol-fëax Beov. 48. β) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agf. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der sinn ist offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ständige beschreibung geht in substantivische natur über (vgl. f. 581. anm. 10.). Nicht selten tritt indeffen adjectivische ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. fið-fkeggr = lang-bart) edd. fæm. 46^b.

10) zuweilen *dreht sich* die composition *um*, das subst. tritt vorn, das adj. hinten hin, besonders liebt das die altn. mundart, für schön-haar oder schön-härig (pulchricomus) sagt sie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-nase nef-mikill; mitunter setzt sie das erste wort in den genitiv, componiert also uneigentlich, z. b. svînadigr (dickhälfig) vara-þyckr (dicklippig), gleichsam dick am hals, an der lippe, vgl. die f. 620. angeführten bladamikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (f. 627.).

Die bedeutung dieser zus. setzungen läßt sich faßen theils *appositionell*, so daß das erste wort eine nähere beschreibung und bestimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe spielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichsam grau von alter), oder *adverbialisch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läufig, late excurrens, mhd. höh-sprunge, alte saliens, oder endlich *praepositionell*, insofern substantivische bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs fast nur der composition zu gefallen geschieht, z. b. ahd. chlein-stimme, position zu gefallen geschieht, z. b. ahd. chlein-stimme, klein von stimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in diesem fall keine vorausgehende comp. mit dem subst. selbst annehmen, z. b. chlein-stimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, sobald subst. nöthig sind, diese erst aus dem adj. gebildet werden müssen, z. b. chlein-stimmi, hrein-hërzi. Freilich berühren sich dergleichen composita mit den vorhin be-

sprochnen, deren zweites wort wirkliches subst. ist, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterschied statt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinèr einer, der lang von beinen ist, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigstens lassen sich die einen innern zustand ausdrückenden adj. (-hèrz, -muot) nicht in jene beschreibenden subst. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. subst. belegen nothwendig auch das adj. selbst.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὅσπερῶν) Luc. 15, 14. das zweite wort für die schw. adj. form genommen*). — ahd. schwanken die quellen zwischen ala- und al-, beider bedeutung mengend (s. 627.); ala-beziro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-festi O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfe (alacer) monf. 406; al-lîh (universalis) jun. 193. doc. 201^b; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahsam N. Cap. 22; al-mahtic J. 354. 356; ale-sâlig N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (verissimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979^b; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altf. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agf. bald ä-, bald ë-, bald ëall- geschrieben: älbëorht Cädm. 82; älcëald (gelidissimus); älcraftig; ëallcynn (omnigenus); ëallgëaro (confectus, consummatus) Beov. 8. 94. 167; älgrene (viridissimus) Cädm. 5. 34. 39; ëallgylden Beov. 85. 206; ëallfren Beov. 174; ëallifig (omnino glacialis); ëallgeleáflc (catholicus); älmihhtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëallfëolcen (holofericus); älværlíc (benignus); älvæalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-geschieden, nach Rask §. 300. jenes unumschränkt, dieses sehr (nhd. ganz) ausdrückend; α) al-: all-beinn (promptissimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dæla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein starkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, sondern nur schwachförmig þarba (πρωτός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbané Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* stark (Math. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und schwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perfanus); al-máttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-fnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniscius); al-vâtr (permadidus) al-þýðlęgr (humanus). *β*) *all*: all-gódr; all-illr; all-mikill; all-ftór; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. übersetzt, so daß all-vitr (doctiffimus) von al-vitr (omniscius) absteht. — Dem mhd. *al-* ist nicht anzusehen, ob es aus *ale-* oder *all-* entspringt: al-balde (adv.) Parc. 152^a; al-bar En. 50^c; al-blóz Parc. 190^b Barl. 129; al-eine (solus) Nib. Trift.; al-gruene Parc. 162^c; al-gelíche (adv.) Nib. Trift. Barl., das adj. scheint zu stehen En. 72^a, wo nicht ungebunden: al gelíche; al-gemeine (adv.) Trift; al-naz a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rót En. 68^a Nib. Parc. 152^a; al-stille Parc. 136^c; al-gefunt En. 75^c; al-wâr (veriffimus) Nib.; al-wære (simplex) Trift. In diesen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöf. tout-) *. — nhd. fügt sich *all-* nicht mehr zu sinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abstrac-ten: all-ein (solus) wird nicht flectiert; all-mächtigt; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglicht; all-ge-waltigt; all-gegenwärtigt.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotic (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monf. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954^b (wo -rartēr, doch ist kein -rarti anzusetzen, nach analogie des agf.) — altf. eli-lendi. — agf. ell-ręord (?ręard); ell-þęodigt. — mhd. el-lende (exful, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (mifer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gęrn (veternofus) blas. 24^b. — mhd. alt-grís Wh. 2, 185^b Morolf 12^a; alt-wíse Parc. 86^c. — nhd. alt-deutsch, -heffisch, -schwábisch etc. sind bloße ableitungen von componierten subst. (f. 629).

altn. *brádr* (citus); brád-beitr (acutiffimus); brád-dauđr (repente mortuus); brád-feigr (cito moriturus); brád-feitr (praepinguis); brád-fengr (praeceps); brád-gęrr (praecox); brád-heitr (fervens); brád-látr (avidus); brád-lyndr (iracundus); brád-reidr (vehem. iratus); brád-vęnn (praesentis spei); brád-þrofka (praematurus). Dieser composition entspricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rífi (praecox, nhd. früh-reif) monf. 322. 344. 357. — agf. frum-ripe. — altn. frum-ųngr (maturus aetate) edd. fęm. 216^b; frum-vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der syntax.

fulls (plenus): *fulla-tôjis* (τέλειος); *fulla-vita* (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. *folla-lidi* (robustus) monf. 390. wo affim. *vollo-lidi* (plena brachia, sc. habens, denn vollò lidi darf man nicht annehmen, weil lid masc., wohl aber kann es auch ein vom adj. *vollo-lidi* geleitetes fem. *vollo-lidi* sein, starkarmigkeit) *fol-lide* (corpulentus) steht N. Cap. 62; *fol-chëte* (consentiens) N. Cap. 40, 83. — agf. (ful- und full- geschrieben) *ful-blîde* (perlaetus); *ful-cuð* (insignis); *ful-eáde* (facilis); *ful-fréolic* (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. *ful-freal* (ahd. *fulla-frihals?*); *full-gëaro* (perfectus); *ful-riht* (rectissimus); *ful-sôð* (veracissimus); *full-getrëove* (fidelissimus); *full-vacor* (vigilantissimus). — altn. *full-aldra* (majorennis); *full-fær* (viribus pollens); *full-giör* (perfectus); *full-numa* (probe sciens); *full-qvæni* (optime uxoratus) edd. *sæm.* 177^a; *full-tîda* (adultus). — mhd. *vol-muete* (animosus) Trift. 149^b Hag.; *vol-muotec* (propensior) Trift. 208^a Hag. scheint mir besser, als das oben s. 303. angenommne *vol-muete*c. — nhd. *voll-ährig*, *-blütig*, *-bürtig*, *-gliederrig*, *-gültig*, *-jährig*, *-ständig*, *-wichtig*, *-zählig*.

gôds (bonus): *gôda-kunds* (εὐγενής). — ahd. *kuot-lîh* (excellens) affim. *kuol-lîh*, woher *guol-lîchî* (gloria). — agf. *gôd-lic*.

háuhs (altus): *háuh-háirts* (superbus). — ahd. *hoh-gërn* (altipetax monf. 392. — agf. *beáh-hëort* Cädm. 86. — altn. *há-beinn* (longipes); *há-leitr* (sublimis); *há-reiftr* (erectus) vgl. ahd. *hlut-reiftri*; *há-var* (clamosus). — mhd. *hoh-gemuot*; *hoh-klunge* MS. 2,205^a; *hoh-sprunge* Trift. 4638. vgl. ahd. *grâni-sprungêr* (pubes) flor. 983^b.

hlúds? (sonorus): ahd. *hlut-reiftri* (clamosus) K. 29^b *lüt-reifte* N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. *hlúd-clipol* (sonorus); *hlúd-stëfne* (grandifonus); *hlúdsfvëge* (altifonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. *laut-reifig*.

ibns (aequus): ahd. *ëpan-alt*, *ëben-alt* (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; *ëben-breit* N. Cap. 90; *ëban-ëwig* O. I. 5, 52; *ëben-faro* (concolor) N. Cap. 72; *ëben-fertig* ib. 45; *ëben-flizig* ib. 82; *ëben-frônisk* ib. 121; *ëben-glat* ib. 85; *ëben-hôh* ib. 90; *ëben-lang* ib. 90; *ëban-lîh* (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. *ëban-chilîh* J. 350; *ëben-manig* N. Cap. 93; *ëben-michel* ib. 65; *ëpan-muoti* monf. 354. 367; *ëban-reiti* O. V. 19, 99; *ëben-scône* N. 143, 12; *ëpan-flëht* (aequus, planus) davon *ëpan-flîhtî* (area) monf. 391; *ëben-wîz* N. Cap. 102; *ëben-ziere* ib. 121; *ëben-zorft* ib. 86; *ëpan-gazumflîh* (unanimis)

monf. 401. — agf. *ēfen-bēorht* (aeque splendidus); *ēfen-dýre* (aeque carus); *ēfen-ēald*; *ēfen-ēce* (coaeternus); *ēfen-gelic*, *ēfen-líc*; *ēfen-ríce*; *ēfen-fárig* (aeque tristis); *ēfen-þvare* (concors); *ēfen-vēord* (condignus). — altn. *iafn-giarn* (iustus); *iafn-lēgr* (affiduus); *iafn-litr* (concolor); *iafn-lyndr* (constans); *iafn-nær* (sine successu); *iafn-tamr* (aeque assuetus); *iafn-vægr* (aequilibris). — mhd. *ēben-alt* fragm. 41^a; *ēben-brùn* Trift.; *ēben-grōz* Trift.; *ēben-guot* Trift.; *ēben-hël* (consonus) davon *ēben-hëlle* (consonantia) Mar. 361; *ēben-hër* (aeque potens) Trift. Frigid. 18^a MS. 2, 150^b (wo -hërre in -hëre zu beßern) das subst. *ēben-hëre* Frig. 21^a; *ēben-biuze* adj.? f. oben f. 635; *ēben-licht* Trift.; *ēben-gelích* Barl.; *ēben-grade* c. p. 361, 1d; *ēben-ríche* ib. 54^c; *ēben-flēht* troj. 6^a; *ēben-gewaltec* c. p. 361, 54^c; *ēben-willec*; *ēben-ziere* Trift.; Wolf-ram scheint diese comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. ist sie auch fast untergegangen (man setzt mit gleich-zusammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur *ēben-bürtig* und *ēben-drähtig*.

ahd. *ítal* (vacuus): agf. *ídel-gëorn* (otiosus); *ídel-hende* (leer-händig). — mhd. *ítel-hende* Trift. 7130. (kein absol. gen. oder dat., welcher ítelre fordern würde); *ítel-niuwe* (pronovus) Gudr. 25^a b. 59^a.

kláinis? (subtilis, purus) agf. *clæne*: ahd. *chlein-lîh* (curiosus); *chlein-stimme* N. — agf. *clæn-gëorn* (purit. amans); *clæn-hëort* (mundus corde). — nhd. *klein-laut*; *klein-müthig*.

laggs (longus): ahd. *lanc-fari* (longaevus) hrab. 969^a; *lanc-lîpi* (longaevus) monf. 397; *lanc-peinni* (longipes) monf. 409; *lanc-sam* (diuturnus) K. 19^a (prolixus) doc. 222^a; *lanc-seim?* *lanc-seimi?* (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. *lang-seimi* (diuturnitas) ib. 100 *); *lang-wërig* (diuturnus) ibid. 169. — agf. *lang-fär* (durable); *lang-lífe*; *lang-lic*; *lang-sum* (longus, diuturnus, tardus). — altn. *lång-fœtr* (longipes); *lång-gædr* (diuturnus); *lång-hendr* (longimanus); *lång-lēgr* (taediosus); *lång-leitr* (facie oblonga); *lång-lífr*; *lång-ordr* (longus oratione); *lång-samr* (longus, taediosus); *lång-stædr* (longinquus); *lång-sær* (prudens); *lång-tentr* (dento); *lång-*

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erster decl. folgt (f. hernach -sam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich fast auf, wie auch in der bedeutung *lanc-sam* und *lanc-seim* schwerlich verschieden sind.

vefæll (diu infelix); lāng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131^a so zu lesen? und 2, 130^b mūchel-ræche (heimlich rächend, schadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-seime (adv.) troj. 44^a 152^c 166^c Frib. 1684 (lanc-sēme?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-sam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

lāus (vanus, vacuus): lāus-handja (κενός) Marc. 12, 3; lāus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; lāufa-vaúrds (vani-loquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falsus, fictus); leás-môd (inconstans). — altn. laus-hendr (manuum incontiens); laus-lâtr (libidinosus, losgelaßen, ausgelassen); laus-lægr (inconstans); laus-máll (linguae incontiens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pusillanimes) K. 48^b. — agf. lítel-lic (callidus); lítel-môd (pusillanimis). — altn. lítil-fengi-lægr (vilis); lítil-lâtr (humilis); lítil-fiör-lægr (tenuis); lítil-hæfr (vilis); lítil-môt-lægr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mibhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mibhila-môt hrab. 953^b mibhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikel-feng-lægr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (splendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriosus).

filba (ipse): ahd. fêlp-fêlpo (idem ipse) monf. 395. — agf. fêlf-lic (sui amans). — altn. fiâlf-byrggr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-frænn von einem acker, der sich selbst befät; fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (sui juris). — mhd. fêlp-var (was seine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. selbst-gefällig.

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, sondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fêltana, agf. fêldan (engl. fêldom) altn. fialdan, nhd. selten (vgl. rûmana, fêrrana, fîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganisch ist aber das nhd. adj. selten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zusammengesetzt sind damit: goth. filda-leiks (admirandus). — ahd. fêlt-kaluofi (rarus)? es findet sich von diesem sonst unerhörten adj. nur das adv. fêlt-kaluaffo (raro) K. 25^b, denn als adj. läßt es sich nicht auf urlaubî beziehen; seiner form nach ist es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein starkes verbum an (die schwache form hätte leffant, laffönt, laffönt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. starke part. praet. erlassen (absörptus)

fragm. 16^b erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von fêlt-kaluof oder kaluofi könnte sein: quod raro sorbetur, was man selten schmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. fêlt-fâni rarus, pretiosus, infolitus, peregrinus) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ist das zweite wort wiederum dunkel; stammt es von fêhan (videre) und steht es für fâhani, fâhani (wie gruoni f. gruohani, 632.)? bedeutet es visibilis? dann wäre fêlt- hier mit dem sinn des gesichts, wie vorhin mit dem des geschmacks zus. gesetzt. — agf. fêld-cuð, fêl-cuð (raro notus, peregrinus); fêld-lic, fêl-lic, fil-lic (mirabilis). — altn. fiald-fênn (visu rarus) neben fiald-fêðr, so daß fênn für das part. praet. (ahd. fêhan) angesehen werden kann, wie das gleichbedeutige fiald-fenginn. — mhd. fêlt-fæne. — nhd. entstellt in fêlt-fam.

fêipus? (laxus, demissus, tardus) altn. fiðr: fið-bær (ferotinus, von einer spät kalbenden kuh); fið-grani (barbâ longâ); fið-höttr (pileo demisso); fið-skeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. fæm. 46^b 48^b.

vanus? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38^b 42^b 44^a T. 95 wana-heilî (debilitas) monf. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monf. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agf. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); vau-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-máttugr (debilis); van-vitr (insipiens). — nhd. wahn-sinnig, wahn-witzig, beide von den subst. wahn-sinn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (spatiosus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famosus) T. 199, 2; wit-sueifte (late vagans) N. — agf. víd-brâd (amplissimus) Cädm. 16; víd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; víd-gëll, víd-gill (latissimus, immensus); víd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft steht dafür ungebundnes adv. z. b. víde cuð Beov. 160. — altn. víd-förull (peregrinabundus); víd-frœgr (celeber); víd-kunnr; víd-lendr (vastus). — mhd. wît-sweise Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Trist. 4637. vgl. agf. víde vâde Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läufig; weit-schweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. sind schon s. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. fûrauiki, fûr-ougi (lippus, gramiosus, torvus, sauer-

sehend) monf. 409. (wo amator, ein neidischer, trotziger, schellichtiger liebhaber?) blaf. 5^a trev. 46^a herrad. 186^b. — agf. *für-eáge?* ich finde bloß das partic. *für-eáged* (lippus, torvus). — altn. *frán-eygr* (coruscus oculis) *sæm. edd.* 187^a; *hvaſs-eygr* (oculis acutis); *für-eygr* (lippus, invidiosus). — mhd. habe ich noch kein *für-ouge*, was zu verwundern ist, gefunden. — nhd. roth-äugig; schel-äugig; auch kein sauer-äugig (dän. *sur-øjet*).

béris? (-fer): die alte sprache scheint hiermit keine adj. zu binden, erst mhd. kommt vor *irre-bære* Trift. (vgl. *irre-sam*) und nhd. *kund-bar*, *laut-bar*, welches letztere doch auch zu dem subst. *laut* gehören könnte.

falps (-plex): *manag-falps* Luc. 18, 30. ahd. *manac-falt*, agf. *mänig-fæld*, mhd. *manec-valt*, nhd. *männig-falt*, *männig-faltig*, engl. *manifold*, altn. *marg-faldr*, dän. *mang-foldig*.

faris? (means): ahd. *lanc-fari* (longaevus); *murg-fare* (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten á geschrieben, wie auch das erste wort aufklärung bedarf (vgl. altn. *myrkr*, *tenebrosus*, *errabundus*, *murg f. murh*, wie *dang f. danh* bei N.) Boeth. 217. *stehet mur-fariu f. murg-f.*

farvs (-color): mhd. *blanc-gevar* Parc. 107^b *bleich-gevar* Parc. 106^a *bunt-gev.* Parc. 182^a *grá-gev.* Parc. 108^b *lappec-var* (pallidus?) Parc. 117^b *glich-gev.* (unicolor) Parc. 115^a MS. 1, 101^b *licht-gevar* Parc. 172^b 192^b *rôt-gevar* Parc. 175^a *viurec-var* Wh. 2, 101^a *wunderlich-gev.* Parc. 126^b *zegelich-gevar* Wh. 2, 123^b u. a. m. — nhd. ähnliche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. *edel-vrî* Nib. 3325; *lêdec-vrî* MS. 1, 40^a.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agf. *gál-ful* (libidinosus), wo es nicht *fúl* ist?

gairns (cupidus): ahd. *hôh-gërn* (altipetax) monf. 392; *niu-gërn* (novi cup.) fr. or. 1, 939; *semfti-gërn* *ibid.* — agf. *clæn-gëorn* (puritatis amans); *ídel-gëorn* (otiosus). — mhd. *niu-gërn* Iw. 6^b *troj.* 82^b. — nhd. *neu-gierig*.

hafts (fixus): ahd. *chund-haft* (notabilis) *francof.* 37; *hrein-haft* (coelebs, eig. *puram, castam vitam eligens*) ker. 53; *sama-haft* (solidus) jun. 226. — mhd. *irre-haft* Trift. 9772. müll. (*irre-sam* hag. 9892); *sicherhaft* *troj.* 7^a; *wâr-haft* *Barl.* Trift. — nhd. *wahr-haft*, *wahr-haftig*.

handis? (manu praeditus): *láus-handja* (vacuus manus). — ahd. *wilt-hendi* (ferus) ker. 158; *wît-hendi* (spa-

tiofus manibus). — agf. ídel-hende. — mhd. ítel-hende Trift.; wîz-gehende, wîz-gehende Trift.

hairts (-cors): arma-hairts (mifericors) zu folgern aus arma-hairtei Luc. 1, 50; háuh-hairts Tit. 1, 7. háuh-hairtei Marc. 7, 22; hardu-hairts gefolgert aus hardu-hairtei Marc. 10, 5; hráinja-hairts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967^a vgl. armi-hërzida K. 24^a 28^b, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zusammen (f. 563.), sondern ist zu deuten pi-arma-hërz; heiz-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzî (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilih-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gël-hërt (superbus, ahd. keil-hërz). — agf. blîð-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); äarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hát-h. (furiofus); heáh-h. (sup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (similis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lîh (generalis) doc. 201^b alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lîh und armi-lîh (mifer, infelix) O. III, 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden ersten büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (simplex) K. 55^a; fast-l. (solidus) jun. 188. 236; fin-l. (tener) doc. 210^a; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211^b; forht-l. (timidus) doc. 211^b foriht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18.; frafal-l. K. 23^a; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ist comp. vocal; frî-l. K. 57^a; frît-l. (deliciosus) N. Boeth. 65, das erste wort, für sich unbekannt, scheint das altn. frîdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955^b gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafôr-l. (aptus) hrab. 951^a 955^b jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (insanabilis) jun. 210; heimisc-l. hrab. 956^a; arm-hërz-l. N. 16, 1; hër-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erste, allein stehend noch nicht vorgekommene wort ein adj. ist (berührt es sich mit dem subst. *hairsus, gladius?*); horfc-l. hrab. 970^a horfg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (*placabilis*) N. 24, 10; hön-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (*efficax*) hrab. 966^a K. 16^b; ëban-l. K. 21^a O. V. 23, 479; jukunt-l. (*jucundissimus*) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (*totus*) doc. 211^b gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213^a; keil-l. hrab. 965^b; gërn-l. K. 16^b T. 8, 4; kiri-l. (*avidus*) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (*follers*) hrab. 967^a jun. 228; grâz-l. (*subtilis*) hrab. 964^b; crim-l. jun. 238; guot-l. (*gloriosus*) J. 369. cõt-l. wessobr. vgl. guallîhhî (*gloria*) f. guat-lîhhî; lang-l. (*longus*) O. IV. 15, 47; leit-l. (*exosus*) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (*levis*) ker. 36; liup-l. (*elegans, amoenus*) monf. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (*commodus*) hrab. 955^b; mâr-l. (*celeber*) jun. 239; gemein-l. (*generalis*) monf. 394; kameit-l. (*superstitiosus*) monf. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (*largus*) hrab. 961^a; demuat-l. K. 28^b ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (*injuriousus*) hrab. 967^b; nâh-l. doc. 266^b; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46^a hrab. 957^a jun. 244; pald-l. hrab. 952^a 664^b bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961^a; fama-l. fami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; famst-l. ker. 178. hrab. 968^b; scam-l. (*brevis*) K. 36^a; smâ-l. (*humilis*) K. 28^b 29^a hrab. 954^a jun. 232; smëchar-l. (*delicatus*) hrab. 962^b 976^a; spâh-l. (*sapiens*) T. 138; spara-l. (*parcus*) K. 44^b jun. 188; starb-l. N. 35, 9; strang-l. (*robustus*) ker. 242, suma-l. (*aliquis*) jun. 236. francof. 58. sumi-l. O. IV. 12, 21; suâs-l. (*familiaris*) jun. 207. O. IV. 35, 60; swaz-l. (*suavis*) ker. 66. suaz-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; suâr-l. (*gravis*) O. V. 23, 273; suëpfar-l. (*vafer*) N. Cap. 77; tiar-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964^b catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (*stolidus*) O. IV. 31, 12; giwara-l. (*cautus*) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (*verus*) O. I. 24, 35. K. 24^a T. 4, 9; wërt-l. (*celebris*) ker. 56. wërd-l. (*municipus*) hrab. 968^b unwërd-l. (*indignus*) monf. 401. T. 138; wîse-l. (*intelligens*) N. 46. 8. unwîs-l. (*insipiens*) monf. 396; wona-l. (*fuetus*) ungawona-l. hrab. 967^b; zart-l. (*delicatus*) monf. 327; zeiz-l. (*tener*) doc. 245^b. — altf. bërehtlic (*splendidus*); cath-l. (*notus*); diur-l. (*carus*); guod-l. (*insignis*); hold-l. (*fidelis*); liob-l. opan-l.; fëld-l. (*mirus*);

fuot-l. (dulcis); fvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perspicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (sapiens). — agf. bæald-lîc (audax); bæorht-l. (clarus); blið-l. (laetus); cud-l. (notus); earm-l. (miser); efen-l. (aequalis); fâst-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hæard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; lcong-l. (diuturnus); mærl. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); fëld-l. fël-l. (mirus); snël-l. (citus); spärl. (parcus); sôð-l. (verus); strong-l. (validus); svæs-l. (blandus); svëotol-l. (manifestum); svët-l. (dulcis); torht-l. (illustris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (sap.) — altn. blið-ligr (blandus); fast-l. (firmus); grimml. (trux); hard-l. (severus); hÿr-l. (benignus, von hÿr, ahd. hiuri); iafn-l. (affiduus); liuf-l. (comis); nÿ-l. (nuperus); röfk-l. (strenuus); rûm-l. (amplus); sann-l. (veri similis); skîr-l. (distinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Trift.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79^c; frî-l. Trift.; frò-l. Barl.; gròz-l. (magnus) Parc. 60^a 61^b 64^a Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr gloriosus, insignis, sondern benignus) Parc. 2^c 45^b Barl.; hovesch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiufch-l. (castus) Wh. 2, 123^a; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. I, 76^b; gemein-l. troj. 5^c; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Trift. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; sam-l. (idem)? ich kenne nur das subst. sam-lîche (gegenstück, pendant) fr. bell. 19^b (pf. ch. 34^a); schinbær-l. Trift.; sicher-l. Parc. 44^b; sumel. süm-l. (aliquis); gefwâs-l. Trift.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2^a; getriu-l. Parc. 7^c 182^b; übel-l. Trift.; wacker-l. Parc. 54^b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104^a; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; blâß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; gut-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für offen-l., vgl. unten die zus. setzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; säuer-l.; schwäch-l.; schwärz-l.; schmäh-l.; spär-l.; süß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieser wortbildungen im goth. zeigt, daß erst die nachherige sprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. ist ein verstärktes sama, und verhält sich dem sinne nach dazu, wie ὁμοίος zu ὁμός. Luc. 6, 44. übersetzt sama-láud τὰ ἴσα. Das adv. sama-leikò bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leibs θανμαστός, dem seltenen, unerhörten gleich. Im

abd. scheint die schon häufige composition mit *-lih* der bedeutung des ersten worts kaum etwas hinzuzuthun, *chlein-lich*, *pidirp-lich*, *casuoc-lich* etc. heißen nichts anders als das einfache *chleini*, *pidirpi*, *casuoki*. Bei substantivischen zus. setzungen mit *-lih* (s. 567.) war die operation wirksamer, sie erzeugte *adj.* aus *subst.*; hier aber wird, wenn der nämliche sinn im vordern *adj.* liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das *-lih* mit *adj.* zu verbinden, wie man es mit *subst.* verband? oder fand genauer betrachtet bei den *adj.* eine veränderung des begriffes statt, eine *schwächung* nämlich, insofern das *-lih* bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir ist keine stelle bekannt, die hierfür spräche und z. b. dem *fruo*t, *suoz*i ein *fruo*t-*lih* *suoz-lich*, als das beinahe, gleichsam kluge, füße zur seite setzte. Ebenfowenig finde ich ein mhd. *grôz-lich*, *junc-l.*, *ri-l.*, *sicher-l.* etc. dem etwas von dem sinn benommen wäre, der in *grôz*, *junc*, *rîche*, *sicher* liegt. Desto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, *klein-lich*, *hârt-l.* *dick-l.* etc. ist nicht klein, dick, hart, sondern was klein, dick, hart zu fein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichsten ist der gegensatz in den *adj.* für farben: *bläu-lich*, *gelb-lich*, *rôth-lich*, was ins blaue, gelbe, rothe spielt. Aber eben das macht mir das organische einer solchen unterscheidung verdächtig. Die frühere sprache kennt kein *rôt-lich* für *subrufus*, sie hat dafür die ableitung *-ht*: *rôtelêht* (s. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des *-t* nhd. *rötlich*, der scharfe begriff der farbenverhältnisse hernach auf andere *adj.* (*arm*, *ärmlich*; *alt*, *ältlich*; *fromm*, *frömmlich* etc.) übertragen wurde. Einzelne scheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: *fröh-l.* *reich-l.* *treu-l.* *gewöhn-l.* 2) Gleichwohl nehme ich auch für die abd. und mhd. sprache eine durch das *-lih* bewirkte änderung der bedeutung an: sie wird *abstract*, und insofern freilich geschwächt. Und da sich zwar jedes sinnliche wort *abstract* gebrauchen läßt, nicht aber das *abstracte* sinnlich; so folgt, daß man in vielen fällen das einfache *adj.* statt des *comp.* mit *-lich* verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. *reichliche* gabe und *reiche*, *treuliche* hülfe und *treue* sind gleichviel, allein für *reicher* mann, *wildes* thier darf nicht stehen *reichlicher*, *wildliches*. Dies ergibt sich in der älteren, von jenem farbunterschied unbehelligten sprache weit klarer. O. braucht *suazlih* bei den *abstracten* wörtern *that*, *muth*, *gelüste*, *milde*, *zu-*

weilen auch *suazi*, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; *armalîh* setzt er zu *muth*, wille, that, brust, luft, strafe etc., hingegen *armu wihtir*, *armê joh rîchê*. Heute können wir nicht mehr sagen: eine süßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns *subdulcis*, *pauperculus* heißen würde; mhd. hieß der baum noch *grôz*, der schall, haß *grôzlich*; das kind *junc*, die jahre *junchlich*. 3) mit dieser wahrnehmung *zuf.* *zuhängen* scheint mir, daß die verhandelten *comp.* gern in der *adverbialen* form, oder als *abstracte* daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle *adv.* ihrer natur nach sind *abstracter* als die *adj.* Viele der gegebenen belege, liefern das *adv.*, welches formell das *adj.* voraussetzt, aber nach dem aussterben des *adj.* länger im gang geblieben sein kann. So z. b. sind von den nhd. *adv.* *freilich*, *gemeinlich*, *lediglich*, *schwerlich*, *wahrlich*, *weislich* etc. die entsprechenden *adj.* außer gebrauch und das engl. *-ly* ist zur ausschließlichen *adverbialform* geworden. — 4) die *composition* mit *-lîh* hat ihre grenze und kann nicht an jedem *adj.* versucht werden, z. b. es gibt kein nhd. *lindlich*, *raschlich*, *schönlich*, *starklich*, *obgleich* *starhlich* *ahd.* *war* und *rôskligr* *altn.* *ist*. Theoretisch vertragen sich alle *unabgeleiteten* oder *abgeleiteten* *adj.* damit, wie die belege weisen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verspart, weil von ihnen näher zu handeln ist. Organisches *-ac*, *-îc* hat im *ahd.* kein bedenken: *einac-lîh* (*unicus*) N. 77, 69; *gorîg-l.* (*miser*) O. IV. 26, 16; *suntrîc-l.* (*peculiaris*) K. 49^b *sunderg-l.* N. Boeth. 219; *wênac-l.* (*lugubris*) *monf.* 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; *wîzac-l.* (*propheticus*) *hymn.* 948^a, allein es hebt schon ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein *abgeleitetes -ec* zu grunde liegt; vgl. *follec-lîh* N. 91, 11. Boeth. 202. *folleg-l.* N. 107, 13. Boeth. 22. *follich-lîho* (*late*) *monf.* 381; *minneg-l.* N. 50, 20. *minnech-l.* N. 21, 23. Es gibt weder ein *adj.* *minnec* noch *follec*, sondern nur ein *fol-lîh* (*agf.* *ful-lic*); da nun ein *comp.* mit *-lîh* nicht nochmahls mit *-lîh* *zuf.* *gesetzt* werden kann und *fol-lîh-lîh* *unsinn* wäre; so scheint *monf.* 381. wenigstens *follich-lîhho* zu lesen (oben f. 304.), *minnech-l.* N. 21, 23. *verschrieben* f. *minnec-l.* oder *minneg-l.*, das *ec-lîh* aber zu nehmen wie das *ec-heit* f. *heit* (f. 643.). *Altf.* kenne ich nur *untadelhafte* *hêlag-lic*, *briwig-lic*, *sâlig-lic*; *agf.* *fâlig-lic* (kein *hâlig-l.* *hréovig-l.*); *altn.* *heilag-ligr*, *göfug-ligr* (*venerandus*) *naudug-ligr* (*difficilis*) u. a. m. *Rask* bemerkt §. 365., das *compositum* gelte alsdann von leb-

lofen fachen, das bloß abgeleitete adj. von personen, welches zu meiner ansicht von der abstractwerdung durch -lik stimmt, daher auch vorzugsweise die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclihho. Mhd. sehen wir die zahl der unorganischen *-ec-lich* angewachsen, sogar substantivische aufsetzungen durch einfügung des *-ec* scheinbar zu adjectivischen geworden. Beispiele: *armec-lich* Parc. 116^c *behendec-l.* Parc. 6^a *vestec-l.* Barl. *helfec-l.* Parc. 139^c 182^b *härzec-l.* Barl. *koftec-l.* a. Tit. 15. 135. *miltec-l.* Parc. 183^a *minnec-l.* Parc. 5^b 48^a 62^b a. Tit. 3. 109. *pînec-l.* Parc. 192^c *schiltec-l.* a. Tit. 65. 123. (141. *schilt-l.*) *snëllec-l.* troj. 3^a *strengec-l.* Parc. 157^b *sunnec-l.* a. Tit. 106. *volllec-l.* Parc. 42^b 72^c 116^b *vorhtec-l.* Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht absprechen; ein adj. *schiltec*, *pînec*, *minnec* wird niemand behaupten, ein *armec* (vgl. *erbarmec* f. 293.) *helfec*, *härzec* (nhd. *herzig*), *snëllec*, *sunnec* (nhd. *sonnig*) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man sie aber aus der form *-eclich* oder *-echeit* später her, streng beweisen lassen sie sich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos sind dagegen folgende: *blouwec-l.* Parc. 110^a *gedultec-l.* *êwec-l.* Barl. *gîtec-l.* Barl. *grimmec-l.* Barl. *heiltec-l.* Frib. *krestec-l.* Parc. 49^c *künstec-l.* Parc. 42^a *listec-l.* Parc. 41^c 137^a *muezec-l.* *genendec-l.* Wh. 2, 113^a *reinec-l.* Wh. 2, 118^a *gerûmec-l.* Parc. 58^a *sælec-l.* Barl. *gefëllec-l.* Parc. 1^b 41^a *stætec-l.* a. Tit. 109. 163. *strîtec-l.* Parc. 165^b *vlætec-l.* Parc. 120^b *vlîzec-l.* Parc. 40^a *ubervlûzec-l.* troj. 3^b *gewaldec-l.* Parc. 64^a *wërdec-l.* a. Tit. 32. Parc. 146^c 156^c *zühtec-l.* Parc. 46^c etc. *). Nhd. sind wenige *-iglich* geblieben, die fast nur als adverbialia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: *brünstig-l.* *ewig-l.* *einfältig-l.* *festig-l.* *fleißig-l.* *herzig-l.* *innig-l.* *ledig-l.* *mildig-l.* *selig-l.* *wonnig-l.* *züchtig-l.* In der regel setzen wir subst. comp. ohne *-ig* (*pein-l.* *köst-l.* *künst-l.*) oder lassen von jenen adjectivischen das *-lich* weg (*künftig*, *ewig*, *selig*). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. *-lich* (*ärm-l.* *ält-l.* *härt-l.* *gröb-l.* *güt-l.*) doch scheint er ursprünglich von ableitendem *i* (*füß-l.* *füg-l.*) oder affimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. *armi-l.* für *arma-l.*) oder zuletzt durch überwiegende

*) sollten einzelne *-lich* anders zu deuten sein, nämlich aus *gelih*? so daß *armeclich* *arme-gelich*, *allecliche* *allegeliche* (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. note und *funderc-lich* mit dem nhd. *sondergleichen*. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. composition eintreten, folglich ein gen. plur. stehen (*armer-gelich*), wie sich nie findet; auch entscheidet die analogie von *ec-heit* dagegen.

analogie allgemein geworden zu sein; vielleicht wirkte ihn diese selbst bei den substantiven (f. 569.). Das ableitende *i* wird im ahd. häufig unterdrückt: kafuor-lîh, kafuoc-l. von kafuori, kafuoki etc., daher mhd. *rückumlaut*: ge-*vuoc*-l., der im nhd. aufhört. N. scheint das -e gern zu dulden, er schreibt wîfe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtschaft des componierenden -leiks mit -láiks (f. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. substantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl seit der Schwächung des -lîkr in -ligr, -lêgr; beispiel: mak-lêg-leiki (meritum) von mak-lêgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unsicher, ob einzelne dieser composita im ersten wort ein subst. oder adj. haben, z. b. vorah-t-lîh, adal-lîh können aus vorah-ta, adal oder vorah-t (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vividus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lîng-lîfr; skamm-lîfr; skîr-lîfr (castus).

altn. *leittr* (spectabilis) goth. vláitis?: fól-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (subviridis); há-leitr (excelsus); hvít-leitr (subalbidus); kâ-m-leitr (fuscus); raud-leitr (rubicundus); fæm-leitr (decorus); skîr-leitr (serenus).

lipis? (-membris): die ahd. subst. kanz-lidî (praeputium) scart-lidî (circumfio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) setzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agf. gräg-mæl (griseus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58^b 63^b 168^c 171^b 174^c 177^a 179^c 190^b Wh. 2, 8a Ulr. Trift. 847; rîch-gemâl Parc. 188^c; rô-t-gemâl schwannr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187^c 192^b.

mòds? *mòdis?* (-animis) ahd. meist -muot, feltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muati (humilitas) K. 55^b N. 21, 22, 24, 18. falls sich ein adj. dëo weisen läßt, wenigstens scheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber besser aus dem subst. dëo (servus) vgl. oben f. 572; ëpan-muot oder -muoti? monf. 354. 367; fast-muat (constans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. fast-muotî (constantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obstinax) häufiger mansname, hart-muotî (obstinatio) jun. 241; heiz-muot (furiosus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem später entstellten nom. pr. wâhs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25^a; lanc-mòd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (puffillanimis) K. 48^b; mihbil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953^b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; stilli-muot (tranquillus) stilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; samft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950^a; flêht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (stolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdi (humilitas); fêrag-môd (afflictus); flîd-môd (lubricus). — agf. blîde-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eád-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glêav-m. Cädm. 84; hêard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (puffill.); rêde-m. (asper) Cädm. 2, 75; ftið-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fvið-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; styrn-m. (severus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfrem. (inconstans) Beov. 88; vêrig-m. (fessus) Beov. 65. 117; vrâd-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64^a 148^c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; sanft-m.; schwer-m. In der Schweiz bedeutet lind-müthig fumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (dispositus, constitutus?) vgl. goth. *razda* (loquela) das wie *mêl*, altn. *mâl* in den begriff von *modus*, *mensura* übergehen kann: ahd. *eli-rart* (barbarus, peregrinus) hrab. 954^b; *sama-rart* (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimischen, gleichartigen bedeuten sollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre *sâmi-rart*, halbgebildet zu lesen und das *comp. f. 553.* anzuführen? — agf. *ell-rëord*, *ell-rëordig* (barbarus, peregrinus).

/ams? (similis): ahd. *cafoac-sam* (congruus) ker. 14; *irre-sam* (inconstans) N. Boeth. 217; *lanc-sam* K. 19^a, über die nebenform *lanc-seim* vorhin f. 653; *chilîh-sam* (stimulatus) J. 395; *lieb-sam*, gefolgert aus *lieb-sami* N. 105, 4, 39; *manac-f.* J. 403. monf. 409; *kimein-f.* (communis) K. 43^a 57^a; *kimôt-f.* (commodus) ker. 52. — agf. *lang-sam.* — altn. *lång-samr.* — mhd. *gehëlle-sam* Trift.; *hër-sam* En. 30^b fr. bell. 15^a; *irre-f.* Trift.; *lîht-f.* Trift.; *vorht-f.* fragm. bell. 20^b; *wahs-f.* (acutus) ib. 34^b. — nhd. *furcht-f.*; *lang-f.*; *gemein-f.*; *felt-sam* (fehlerhaft f. *felt-san*,

f. 655.); spar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -sam, -fum, -feim sind mir ein räthsel.

félis? (felix): agf. hēard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — abd. wâr-wortér (verax) hrab. 976^a. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichnissen.

1) eine menge stattfindender zuf. setzungen des adj. mit adj. sind nicht angeführt worden. So componieren sich namentlich die *farbverhältnisse* auf das manigfaltigste, a) mit den ersten wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, schmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; schmutzig-weiß etc. Die ältere sprache auch mit pleih- und salo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fælo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) β) mit einander selbst: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das construierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ist ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdrück dürfen daher beide wörter die stelle nicht wechseln. Aus der ältern sprache besinne ich mich keiner solchen zuf. setzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit sich selbst componiert werden, habe ich gleich im eingang dieses cap. f. 405. anmerkt, weiß aber den belegen felp-félpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147^b noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volkssprache möchte ähnliches anzutreffen sein (du arm-armes kind); es entspringt daraus eine wirkfame verstärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umschreibung des superl. durch den positiv und comparativ (lieber denne lieb, bezzet denne guot) vergleichbar ist, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compositionsvocals scheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in sonst gleichen ersten wörtern verschiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigstens unterscheiden sich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruffischen wird, zwar ohne composition, zu demselben zwecke das adj. im instrumental wiederholt: tschernim tschernii (schwarz-schwarz) oder noch stärker tschernim tschernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láufa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wáfan (waffenlos) von wana-heil (ungefunden). Ein gefundnes láufa-qviþrs, wana-wáfan würde diese bedencklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), ídel-, van-; zweite: -líh und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemál. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, ídel-hende; gifuoc-líh, gifuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemál) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. f. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -líh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wár-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und lassen die flexionen lancmuotêr, wárwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieser operation (haúh-haírts; hôh-hërzêr) und kann erst in der schwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorschein kommen (þata haúh-haírto, daz hôhhërza), wie alle andern starken oder schwachen flexionen, in denen sich subst. und adj. begegnen, nach den umständen erscheinen.

b) die sprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huþz-henti, wo sie sich in diesen oder andern beispielen zeigen, untadelhaft sind. Ja es ist nicht ungläublich, daß aus solchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißbändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entstanden sind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müßte.

c) im zweifel entscheidet die flexion zwischen subst. und adj., z. b. lanc-part bleibt subst. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ist adj. und hat dem plur. fem. valvahse Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich sein, z. b. bar-fuoz steht gewöhnlich adjectivisch (Parc. 61^c).

d) organische adj. der ig-form scheinen hauptsächlich aus subst. zu erwachsen, die selbst schon zuf. gesetzt waren, z. b. aus agf. heáb-cräft (architectura) mhd. hôch-vart sind heáhc-räftig, hôchv-ertec bloße ableitungen, folglich zu unterscheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut voraussetzen.

e) wo das compos. schwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt sich schwer zwischen subst. und adj. entscheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, sich durch alle drei geschlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein schon componiertes subst. zu grunde; soll es hervorgebracht werden, so muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. haúhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotî.

8) umgekehrt verwandeln sich zuf. gesetzte adj. in subst. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ist das selbst erst aus dem subst. muot entsprungene adj. -muot wieder subst. geworden. β) die unorg. nhd.

subst. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälle, kleinmüthe stehen (f. 545.).

9) ihre stelle wechseln das erste und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. samaleiks heißt idem, das ahd. chilhsfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ist also anders als beim subst. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich schlage ganz das f. 581. ff. bei der substantivischen zus. setzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivisch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältnisses, in dem sich das adj. zum verbo befinden könnte, ist gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber stehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) scheinbar adjectivisch zus. gesetzte verba sind nichts als ableitungen von einem bereits componierten subst. oder adjectiv, also wiederum nothwendig schwacher conjugation.

a) *schwache verba aus componierten subst. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαθο- und κακο-, auf ein zus. gesetztes nomen zurückgeführt werden müssen. So þiuþ-táujan (ἀγαθοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαθοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táui (ἀγαθοποιεῖα) oder þiuþ-tójis (ἀγαθοποιός) vgl. ubil-tójis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-spillóda (εὐαγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-spillónds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-spill (εὐαγγέλιον)*) wofür er immer aivaggêljó setzt. Genauer nach dem griech. ist váila-spillónds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασθαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden stehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαθὸν ποιεῖ) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῆς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; faei ubil qviþái (umschreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da sich ein starkes ubil-qviþan schwerlich annehmen läßt,

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-spël und kot-spëllôn.

ein schwaches ubil-qviþôn (*κακολογῆσαι* allerdings, [*εὐ-λογῆσαι* überträgt er beständig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (*κακολογῆσαι*) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (*κακολόγος*). Ubil-habandans (*κακῶς ἔχοντες*) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweist kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein subst. unterzulegen weiß, es ist daher nach andern zusetzungen mit dem part. praef. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (*κακῶς ἔχ.*) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweisen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praef. und in andern fällen steht loses adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40^a ubilo sprêhhantê (male dicentes) K. 28^b oder ein loser casus, wie: guotes pêtôt (benedicit) monf. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëzôn (definire) guis-mëzôn N. Boeth. 100; ginôt-mëzôn (idem) gnôt-mëzôn ibid., ein subst. giwis-mëz, ginôt-mëz (Boeth. 170.) voraussetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-sprâchôn (disputare, philosophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-sprâcha. Diese alle nach zweiter conj., nach erster: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225^b gimitti-vërihent (dimidiant) monf. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monf. 347. von mitti-vërihi (oben f. 636.). Zweifelhaft ist arg-chôfônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôfônt (maligna loquuntur) sein kann und läßt sich ein subst. chôfa beweisen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agf. frëolfjan (celebrare diem festum, liberare) f. frëó-halfjan. — Altn. brâdhungra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlfa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. fæm. 2^a von hâ-timbr; ill-yrda (convitari). — Mhd. arc-wænen (susplicari) Trift. — Nhd. lieb-kosen (blandiri) von einem verlornen subst. lieb-kose?; froh-locken f. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-stücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *schwache verba aus componierten adj.* Goth. filda-leikjan (mirari) nach erster conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venustare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agf. gefingal-lîcjan (continuare); gemæn-sumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Trift.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. misc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32^b vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechseln mit dem undeutschen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14^b.

3) da, wo starke und schwache verba adjectivischer composition unterworfen sind, ist sie *ausnahmsweise* an den verbis selbst eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ibns, fama, silba und vans.

α) composita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fabjan (satisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veifjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conserva) N. 16, 5.; fol-leifstan (suppetere) doc. 211^b; folapëtan (rogatus) monf. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-liodan (percoquere) vola-fotan monf.; folle-ltuonden (perstiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhaust) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trîpan (peragere) monf. 376. (wo mir volatripôn fehler scheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahfan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëfen, folle-fi N. 15, 8; fola-worahta (consummavit) monf. 328. 362. Bemerkenswerth scheint, daß verschiedene denkmähler, namentlich O. etc. dieser zufetzung sich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* statt *folla-* schreibt. — agf. geschrieben ful- und full-, ful-bërfstan (rumpi); ful-bëtan (satisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (satisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyr-can (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nægja (satisfacere); full-fteykja (plene affare); full-treyfta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compos., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt sich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen schließen. — mhd. zwischen vol- und volle- schwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114^a; vol-enden Trift. MS. 2, 113^b; volle-gân Trift.; volle-gründen MS. 1, 47^b; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188^a; vol-machen En. 102^c; voll-mëzzen MS. 1, 103^a 2, 121^a; volle-fagen Barl.; volle-fprechen Barl. vol-fprochen Parc. 196^b; volle-rihten MS. 2, 142^b; Wigal.; volle-ftân Barl.; vol-tihten En. 102^c; volle-trin-

ten MS. 2, 123^b; volle-tuo En. 98^a; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram scheint diese comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ibns* (aequus): kein goth. beispiel. — ahd. *ëban-dolenti* (compassus) K. 38^b *ëpan-tholëm* (compatior) ker. 79; *giëpan-mëzòn* (temperare) monf. 385; *geëben-mâzôt* (aequatus) N. 88, 7; *ëpan-pilidôta* (complantati) monf. 380; *ëban-prinkê* (conferat) K. 52^b; *ëban-brûchent* (coutuntur) T. 87; *ëban-kefizan* (confidere) K. 57^b; *ëban-ftantanti* (consistens) K. 37^a. — agf. *ëfen-bliffjan* (congratulari); *ëfen-cuman* (convenire) praet. *ëfen-cvom*, *ëfen-gecvom*; *ëfen-cërran* (convertere); *ëfen-læcan* (imitari); *ëfen-mëtan* (comparare) *ëfen-mëten* (comparatus); *ëfen-gespittan* (conspuere); *ëfen-þróvjan* (compati); *ëfen-vëorcac* (cooperari). — altn. *iafn-bodinn* (ae-quus); *iafn-kÿta* (obganire); *iafn-yrda* (altercari). — mhd. *ëben-hiuzen* (aemulari); Parc. 161^c *muf. 2, 51*; *ëben-mâzen* (aequiparare) pf. ch. 104^a Trift. 8100.

γ) mit *fama* (similis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. *fam-vëorcac* (cooperari). — altn. *fam-biôda* (convenire); *fam-blanda* (commiscere); *fam-borinn* (frater germanus); *fam-eina* (adunare); *fam-fagna* (congratulari); *fam-fenginn* (non electus); *fam-glediaz* (congaudere); *fam-harma* (adgemere); *fam-hliôda* (consonare); *fam-bringja* (conclamare campanis); *fam-hylla* (occultare); *fam-hyggjendr* (consentientes) edd. *fæm. 266^a*; *fam-iafna* (comparare); *fam-laga* (affociare); *fam-likja* (affimilare); *fam-mælaz* (conventionem facere); *fam-neyta* (convivari); *fam-reckja* (concumbere); *fam-sinna* (consentire); *fam-setja* (componere); *fam-flengja* (miscere); *fam-fvara* (aequivalere); *fam-tengja* (conjungere); *fam-þryckja* (comprimere); *fam-þryckja* (consentire).

δ) mit *filba* (ipse): ahd. *fëlp-lâzan* (acquiescere) doc. 234^b *fëlp-lâz* (desine) monf. 412. *fëlp-liez* (quievit) monf. 363. *fëlp-farlâzan* (irritum) hrab. 966^a. — mhd. nur mit den part. praet. *fëlp-schouwet* Parc. 36^a; *fëlb-wahsen* MS. 1, 126^b.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. *wana-heilit* (debilitat) ker. 276. *cawana-heilit* (debilitatus) hrab. 958^b; *wan-wëfan* (deesse) K. 42^b *wan-ift* (deest, abest) K. 22^a ker. 16. T. 118. *wan-sint* (defunt) K. 50^b *wan-sî* (abst) T. 90. warum nicht *wana-wëfan*, *wana-sî*? wegen des häufigen

wan-ist f. wana-ist? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ist anders als das goth. van ist Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar daselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß van das freie subst. zu sein scheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deesse); van-haga (deesse); van-heidra (dehonestare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-skapadr (deformis); van-virda (honor detrahere). — mnl. wan-hagen (displicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôsten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leistan, sam-laga, van-heidra von den subst. fol-leist (auxilium) sam-lag (societas) van-heidr (dedecus); eben-hiuzen, wana-heilan von den adj. eben-hiuze, wana-heil. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorangegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *sama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *missa-* (s. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verlustig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, *missa-* entspricht dem *dis-*, *fulla-* dem *per-*, *ëpan-* und *sama-* dem *con-*, *co-*, *wana-* dem *de-*, *ab-*, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen, z. b. *vola-tân* heißt grade was *durah-tân* bei andern. Sollte nicht auch ihre abstractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in *alla-*, *volla-*, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in *ala-*, *vola-* die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich *al-frægiaz* (celebescere).

θ) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken lassen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig sind sie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgesetztes, überhaupt kein für sich stehendes *miffa*, *vola*, *ëpan(a)*, *wana*. Inzwischen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) sie haben (in ihrer ältesten gestalt) den comp. vocal, der keiner partikel zusteht. Ausnahme macht *fama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zus. setzung.

i) im ahd. findet sich neben der comp. mit *ëpan-* einigemahl das ungebundene adv. *ëpano* und in gleicher bedeutung: *ëpana gigrapana* (consepulti) monf. 395. *ëpano pifoufta* (consepulti) ibid. *ëpano givuoctaz* (confertum) monf. 398. Eigentliche composition würde hier fordern *gi-ëpan-vuoctaz*, *gi-ëpan-grapana*.

4) die altn. sprache scheint, wie substantivisch (s. 587. 4. β.) auch adjectivisch einzelne, aber wenige, starke verba zu componieren, namentlich *rång-snúa* (in obliquum detorquere) praef. *rång-sný*. Schwachconjugierende wie *fann-fœra* (persuadere) *fann-yrda* (convincere) *kunn-gëra* (notum facere) können ein zus. gesetztes nomen zur grundlage haben oder will man sie für uneigentl. composita erklären, die aus anwachsendem accus. entspringen? *kunn-gëra* f. *kunn gëra*, wie nhd. *kund-machen* f. *kund machen*.

II. *adject. zus. setzung mit dem part. praef.*

1) wo in diesem part. adjectivische bedeutung vorherrscht scheint es keiner zus. setzung unfähig, die zwischen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. *lanc-libe* nhd. *fuß-duftig*, *klein-gläubig* sagt, muß man auch mhd. *lanc-lëbende*, *ëwec-lëbende*, nhd. *fuß-duftend*, *roth-blühend*, *klein-glaubend* sagen dürfen. Hier einige ahd. belege: *luzil-mëgenti* (*parvi pendens*) K. *luzil-ahtônti* (id.) jun. 174. *luzil-wëgantî* (id.) jun. 217; *niwi-quëmantî* K. 53^b *niu-plôtendi* (*eruentus*) K. 53^b *hò-gãnde* N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur *leitil-galäubjands* (*ὀλιγόπιστος*) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ist die formel *ala-*: ahd. *alawaltenti* O. I. 5, 46; *ale-mammendo* N. Cap. 22. — altn. *al-íkinandi* (*andique splendens*). — mhd. bei Wolfram beliebt: *al-gërnde* a. Tit. 110. Parc. 10^c; *al-schëmende* Parc. 8^c; *al-scrigende* Parc. 59^b; *al-spëhende* a. Tit. 82; *al-stënde* Parc. 11^b 129^a; *al-swigende* Trist. 15146; *al-swindelnde* Parc. 165^a; *al-weinende* Parc. 28^c 62^a 65^b 96^a 185^c 188^c 189^a Wh. 2, 28^b etc.; *hòch-klagende* a. w. 2, 53. — nhd. *all-belehrend*; *all-erheiternd* (Göthe); *all-wissend*.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor sich haben und damit uneigentlich componiert sein? Der acc. ist einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praef. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242^a. Uneigentliche composition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur sprache, seit die form des adv. mit der des flexionslosen adj. zuf. fällt, z. b. unser süß-duftend, laut-singend, tief-athmend läßt sich aus dem adv. deuten, weil wir sagen: ich singe laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compositis gilt aber diese deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuf. setzung unzerstörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen sein. Das nhd. laut-singend scheint mir ahd. heißen zu müssen; hlûto sinkanti, mhd. lûte singende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-sinkanti, hlût-sinkanti nicht leugne. Schon Ulf. schwankt zwischen ubil-habands und ubilaba habands (f. 669.).

III. *adj. zuf. setzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (superbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54^a; niw-flanzôt N. 127, 3. niwi-fotan (recens coctum) monf. 333; 342; plint-poran sgall. — altf. adal-boran. — agf. ëald-âvered (tritrus); niv-bacen (recens piftus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blôm-gadr (totus in flore) al-búinn (omnino paratus) al-fallinn (persuafus) al-hugadr edd. sæm. 144^b al-kendr (omnibus notus) al-skipadr (plene ordinatus) al-skotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (sponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biartiladr (lucido colore praeditus) edd. sæm. 142^a; fagr-búinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. sæm. 139^b; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. sæm. 147^b 150^a; itr-skapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. sæm. 32^a; nÿ-borin kú (væcca foetum nuper

enixa) ný-fæddr (recens natus) ný-klakinn (idem) ný-kominn (novitius) ný-qvænt (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-râdinn (revera circumventus); sæl-borinn (fauste natus); skamm-taladr (pauciloquus); stor-hugadr (magnanimus); svinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-sprochen (sermone tritus) pf. ch. 26^a Karl 28^b alt-gesprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illustrius) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55^b niuwe-sliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelassen; frisch-gefallen; frisch-gebrochen; hoch-gepriesen, hoch-gehrt; los-gelassen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; schwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die composition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ist die stellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-spreche, alt-sprach, frisch-falle, frisch-fiel, so würde das part. gealtsprochen, gefrischfallen lauten (s. 582.). — Aus dem schwed. führe ich, ihrer sonderbarkeit wegen, die zus. setzung mit -vulen an, welches ein entstelltes part. praet. ist, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) schwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morosus), vom altn. knârr (strenuus) sûr-vulen (austerus) von sûr (acidus) illvulen (miser) und so auch mit dem subst. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144^a kare-vorren ibid. 57^a (vörre = völle, ibid. 145^b). Dän. knarvorn (morosus). Ein altn. knâr-ollinn, sûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends gelesen.

IV. *adject. zus. setzung mit dem inf.*

Daß nhd. composita wie frei-sprechen, hoch-achten, hoch-schätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleichstellen, gleich-setzen, gering-achten, gering-schätzen, seligmachen, selig-sprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praesens ind. löst sich die verbindung auf: ich spreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das genicht vornen hin (gefreisprochen) sondern in die mitte (freigesprochen). Es ist nur schwer zu sagen, auf welche weise die composition mit dem inf. stattgefunden hat. War sie eine eigentliche, so kann sie sehr alt sein. Rückte aber der vorgeetzte acc. oder das adv. an das verbum, so scheint sie erst in der spätern zeit zu stande gekommen. Ein urtheil hierüber wird sich aus den untersuchungen im folgenden buche ergeben, welche construction der

älteren deutschen sprache bei den verbis aestimare, ducere, dicere, judicare etc. angemessen war. Bei sprächen stehet z. b. meist der acc. der person, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die person des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenstand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, schon in frühster zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zusammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Ist also luzil ahtôn (parum aestimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umständen nach wohl jedes derselben und für eig. zuf. setzung beweist auch das lat. wort. Citate stehen s. 674.

II. *adjectivische uneigentliche composition* (s. 624.)

tritt ein, wenn das erste wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuf. setzung aufgenommen worden ist.

1) geschieht dies organischerweise, d. h. ohne daß die construction widersträubt, so wird entw. das adj. die stelle eines subst. vertreten, z. b. im nnl. nieuw-gierig (novi cupidus), welches die niederhess. volksmundart wie neuschierig ausspricht; oder es ist hinter dem adj. ein subst. ausgelassen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem superlativ stehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebt, aller-schönst (omnium carissimus, pulcherrimus). Das subst., von dem die rede ist, wird hinzugedacht, die aller-liebste frau heißt: die liebste unter allen frauen, die liebste aller frauen. In der goth. sprache, der einzigen unter den deutschen, die im gen. pl. geschlechter scheidet, würde daher bald alláizê stehen, bald alláizô, sicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batifts, alláizô (qvinônô) batilta; alláizê astumifts (πάντων ἕσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ôdhmuodigôsto (humillimus) J. 375. allêrô meist (omnium maxime, magnopere) K. 35^a 38^b O. V. 12, 181. allero hartôst N. 33, 22; allero ebenestô N. Boeth. 219. zuweilen wird das subst. dabei gesetzt: allêrô wîbô zeizôsta (so die Freisinger Handschr.) O. I. 5, 32. aller goldo bezzesta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeizôstaz wîp, aller bezzestaz gold. Agf. ealra léofost (dilectissimus) ealra svidost (fortissimus); altn. allra flêstir (omnium plurimi) edd. læm.

164^b. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gërnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirfest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schœnst Parc. 57^c aller-grözest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fehler dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt Ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen az, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeze (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden mußten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen lachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomaten hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hòm-bêrch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der Ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hön-përc, vgl. hön-bërc MS. 1, 24^a, neben hōhen-burc 1, 17^a hōhen-vëls 1, 83^b]. Aus den örtlichen namen entwickelten sich allmählig persönliche: alten-stein, schwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr isländ. scheint bisweilen der nom. sg. adj. *schwacher* decl. in die zus. setzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra svarta-braud (panis ater) svarta-blód (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das masc. svarti-bródir (frater ord. domin.); den pl. hvíta-dagar (pentecoste) u. a. m. Einen compositionsvocal darin zu sehen hüte man sich.

§. 3. verbale composition (f. 410).

Einleitung: a) die zusammensetzungen der adjectivischen participien und des substantivischen infinitivs sind von der hauptfrage abzufondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die composition ein, ohne daß diese dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert sich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältnisse, worin ein vorgesetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen steht, analoges läßt die natur und stellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entspricht eine freie, bewegliche stellung des verbums, die es selbst in dem feltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, sich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen sind auch theils ungleich manigfalter, als die casus, theils ihrem (oft nur vocalischen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarsten wäre noch eine uneigentliche composition des flexionslosen sing. imperat. mit dem dahinter stehenden nomen und wenigstens bietet die spätere sprache einige beispiele davon in eigennamen dar, aber fast nicht ohne einmischung von artikel und praeposition, weshalb ich sie in §. 8. verweise.

c) die eigentliche verbalcomposition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen stamm des verbums. Weder ein zeichen der person, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zus. setzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zus. setzung den *laut des praesens* haben müsse und sowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

schwacher conj. geschehen könne. Wir sagen grab-scheit, schreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-scheit, schrieb-feder, goß-haus. Wo sich ablaut im ersten worte einer composition zeigt, setzt er ein nomen voraus. In diesem satz finde ich bestätigung dessen, was s. 79. 83. über den laut und ablaut gesagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterschied der composition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen stattfindet (s. 399. 490.). Da übrigens der laut des praesens in einigen starken conjugationen veränderung erleidet (I, 863—865.), so ist zu wissen, daß in der zus. setzung der laut des praef. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-lust, eß-bar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. sprich-wort (proverbium) ft. sprech-wort (nll. sprék-wörd; nhd. sprüch-wort zu schreiben scheint ganz tadelhaft) und das mhd. genis-bære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcomposition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compositionsvocal* zu grunde, über dessen stattfinden, haften, mischen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beispiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen composita ist weit geringer, als die der nominalen. Selbst im nhd., das die meisten besitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erscheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zus. setzungen darbietet, ist sich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die ursache liegt in der natur der sache. Durch die nominale composition werden ganz geläufige verhältnisse der nomina untereinander festgesetzt, das schon stätige gelangt in noch faßlichere stätigkeit. Alle beziehungen des verbums sind aber regsam, wandelbar und zu sinnlich, als daß sie sich festeln ließen. Erst der geistiger werdenden sprache, sei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abstraction, fangen verbale zus. setzungen allmählig an zuzufügen. Aus verwandtem grunde ist die composition des subst. und adj. mit verbis selten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche substantivische schwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler composition anlaß werden.

f) verbale zusammensetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, person,

noch irgend was von der conjugation an. Schreibfeder z. b. ist sowohl die welche schreibt, als womit geschrieben wird, welche geschrieben hat, womit ich schreibe oder er schreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiste und vieldeutigste gefaßt werden, meistens wird sie sich in den substantivisch genommenen inf. mit der praep. zu übersetzen lassen: schreib-feder, brenn-glas, lösch-papier = feder, glas, papier zum schreiben, brennen, löschen. Bisweilen aber fehlt diese richtung auf den zweck, z. b. wasch-bär, stink-stein sind bloß beschreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem ersten wort ein verbum oder subst. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luft, schlummer-stätte können zwar von beten, rauben, tanzen, schlummern, aber auch vom subst. bet (gebet) raub, tanz, schlummer herrühren. Selbst der spätere mangel eines solchen subst. beweist nicht gegen ursprünglich nominale zus. setzung. Indessen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterschieben, am wenigsten den nhd.

h) die abhandlung scheint sich am füglichsten nach verschiedenheit der starken und schwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben sich bloß beim adj.

Verbum mit substantiv.

Gewöhnlich wird durch das erste wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; diese composita bedeuten daher vorzugsweise geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende personen.

Ahd. beispiele, 1) von starken verbis: scalt-jâr (annus bisextilis) sgall. 196; stôz-îsen (propunctorium) flor. 989^b; scrôt-îsen (scalprum) lindenbr. 1001^a; hefi-hanna (obstetrix) jun. 215. hev-annûn (obstetrices) doc. 219^a, wohl nicht entstellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnungr (servus) goth. annô (stipendium) so daß ahd. anna serva bedeutet haben kann; hevi-prunst (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waski-wazar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-stuol monf. 363. blas. 91^a trev. 62^a traga-diorna jun. 208. scheinen mehr hierher zu passen, als oben zu s. 116, da sich kein ahd. subst. traga erweisen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht stimmt; slif-stein (cos)? ker. 273. steht slipi-

stein (toreuma) und lindenbr. 1000^a flif-stên (pectilimatica); scrip-îfarn (calamus) ker. 18. scrip-mêrresse monf. 337. scrib-fabs T. 4. 12; scrîte-scuoh (calceamentum alatum) flor. 989^a lindenbr. 999^a? wahrscheinlicher scriti-scuoh und substantivisch mit scrit (passus) componiert, da wir noch jetzt schritt-schuh sagen und nicht schreit-sch., N. gebraucht fluge-sc., das wiederum substantivisch ist; strit-louft, strit-spil N. Boeth. 195. 197, wahrsch. vom subst. strit; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das substantivische guz-vaz (infusoria) monf. 345. gôz-vaz doc. 216^b und gôz-opfer (libamen) monf. 322. 350. 396. von den subst. guz und gôz (vgl. oben f. 83.); wêpa-hûs? wêbe-hûs (textrina) trev. 36^b; pëta-pûr (oben f. 416.) nehme ich für substantivisch zuf. gesetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô steht, überdem das starke verbum sein i behält; gët-îfarn (falcastrum) doc. 231^b; wære nhd. jät-ëisen und sollte eigentlich lauten gëta-îfan, lat-îfarn (farculum) jun. 228. scheint verderbt; scëra-fabs (novacula) analog dem scrip-fabs und nhd. scher-messer finde ich nicht, vielmehr scara-fabs monf. 333. 349. scar-fabs, dem ein subst. scara (sectio) oder scâra (forfex) zu grund liegt, schwerlich ist es entstellt aus scarf-fabs (agf. scëarp-fëax). — 2) von schwachen verbis erster conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëfamo (verriculum) ker-bëfmo trev. 63^a; chete-finger (digitus salutaris) O. Cap. 79. von cheten (salutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-scrift (testamentum) N. 49, 5. von beneimen (statuere); peizi-stein (alumen) monf. 413. peiz-stein zwetl. 111^b; prenni-îfarn (cauterium) monf. 407. prenn-îfan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230^a vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht substantivisch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-fëganfa (falcastrum) monf. 383. doc. 231^b riute-fëganfa N. Boeth. 110; scenchi-vaz (poculum) monf. 370. 383; scepfi-vaz (haustorium) zwetl. 124^a; scirm-wâfan (clipeus) ker. 56; seli-lant gl. vind. Denis I. 1, 147. fele-hof (curtis) lindenbr. 994^a von sellan (tradere); slengi-stein (calculus) ker. 59; strewi-lachan (stragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit sicherheit in solcher zuf. setzung, salp-faz ker. 37. kann zwar von salpôn, aber auch von dem subst. salp herkommen.

Agf. 1) mit starken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula scriptoria) vrît-fëax (culter script.); scër-fëax (novacula) neben dem adjectivischen scëarp-fëax, was vielleicht die verwandtschaft zwischen scëarp und

fećran (f. 183.) bestätigt. — 2) mit schwachen: ren-hund (canis curforius), ich finde sonst wenige sichere.

Altn. 1) mit starken: graf-silfr (argentum fossile) graf-tól (instrumenta fossorum); lės-liós (lectioni librorum sufficiens lux); skēr-bord und skēr-diskr (discus, orbiculus, teller zum schneiden). — 2) mit schwachen: brenni-förn (holocaustum) brenni-hrís (frutices ignarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (stigma) brenni-nětla (urtica urens) brenni-steinn (sulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vín (vinum adustum); hengi-lás (fera pensilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (signum); læri-fadir (doctor) læri-meistari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-skeid (stadium) renni-smidr (tornator) renni-steinn (colluvarium); fendi-bodi (nuntius) fendi-bréf (epistola) fendi-för (legatio) fendi-madr (legatus); spenni-kraptr (spannkraft); spretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth scheint das ableitende i in langsilbigen, welches sonst erloschen ist (brenna, renna, fenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compositionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigstens in späterer sprache, statt der verbalen eigentl. composition, mit schwachen fem., die aus dem verbo gebildet sind, uneigentlich zus. gesetzt z. b. brennu-vín, etju-kotr (iniqua conditio) riftu-bragd (character magicus) slíkju-steinn (cos) slípu-steinn (cos).

Mhd. 1) von starken verbis: sláf-gaden (cubiculum); blás-balc. MS. 1, 134^a fragm. 38^a; ríb-ífen fragm. 38^a; brís-schuoch Wigal. 53. am. 4^c; giez-vaz fragm. 38^a; sprichwort Trift. 5461. 17744. Frib. Trift. 318. 3192. Ottoc. 683^b livl. 78^a; trink-vaz Trift.; vëht-ífen Frib. Trift. 2199. — 2) von schwachen erster conj. spür-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-stein a. H. 206^b w. g. 95^b; suoche-man Nib.; leite-sterne troj. 35^b; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37^c; sēne-gluot, sēne-viuwer Trift.; walle-stap Trift.

Nhd. 1) von starken: fall-hot, fall-schirm; lauf-bahn; stoß-eisen, stoß-vogel; schlaf-gemach, schlaf-kammer; blas-balg, blas-instrument; brat-pfanne; mahl-gast (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-scheit, grab-stichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-stock; back-stube; schlag-hammer; wasch-bär, wasch-faß; wachs-thum; schrei-hals; spei-vogel, spei-kasten; reib-eisen; schreib-feder, -messer, -sucht, -zeug; schleif-stein; kneip-zange; scheid-kunst; schneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, f. 514); streit-begier,

-luft, -kolbe (oder substantivisch von Streit? wie Kampf-luft von Kampf); streich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; schließ-korb; saug-rüssel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luft, eß-tisch; freß-luft, -begier, -zange; meß-tisch; lese-buch; seh-rohr; treff-ziel; dresch-tenne; brech-eisen, brech-stein; sprich-wort; web-stube, web-stuhl; pfleg-vater; fecht-meister; fecht-schule; schwimm-feder, schwimm-kunst, -schule; spinn-rad, spinn-stube; stink-stein; trink-gelag, -glas, -stube; sing-verein; spring-brunne, spring-flut, spring-stok; sterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von schwachen erster conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -spiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-besen; lehr-meister, lehr-stand; lösch-papier; nähr-stand; nenn-wort; quäl-geist; renn-bahn; schmelz-hütte; schöpf-brunnen, -eimer, -löffel; schnür-rieme, -schuh; schröpf-kopf; send-bote; streu-sand; wehr-stand. — 3) von schwacher zweiter: lebe-mann, lock-speise, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geist; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; schlummer-stätte; schnupf-tuch; spann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Diese zusammensetzungsart ist beinahe nur mit einigen abstracten zweiten wörtern (s. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüßte beschränkt sich auf das nhd. blind-weiß (zum blenden weiß) dessen sich schon Beham bedient (Hagens samml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte star-blind, ahd. staraplint (s. 415.) von dem verbo starên rühren und zum erstarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formen sind:

1) *-baere*: hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (sanabilis) a. H. 198^b; trage-bære Trift.; lache-bære Wh. 2, 117^a; zweifelhaft andere, denen auch subst. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. sage-b. etc. — nhd. *-bar*: brauch-bar, eß-b. ausföhr-b. föhl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. schätz-b. schiff-b. sing-b. herstell-b. bestreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl passend ist diese composition bei vor-

stehendem *un-*, man sagt eher unwiderleg-b. unabfeh-b. unbestimm-b. als widerlegb., ja von unleug-b. wird die positive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verschiedene substantivisch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-h. theilb. etc. so scheint mir doch das Übergewicht der verbalen zus. setzungen in der heutigen, neben ihrer seltenheit in der früheren sprache den ausschlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt substantivische über die verbalen und die aus der ältern sprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (f. 557.) sind darum nicht aus *verbis* herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet ist.

2) ahd. *gërn*: rëche-gërn. (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft*: vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben f. 417.); bëre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (sterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66^b a. Tit. 39. Parc. 126^a Wh. 2, 74^b MS. 1, 29^a; klag-haft Parc. 128^a Bit. 19^b; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; schëlde-haft (reprehensibilis) Parc. 128^a; stële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; schwatz-haft; unsicher sind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den subst. rühren können.

4) ahd. *lös*: vielleicht goumi-lös (oben f. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lös Trift. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lih*: bichër-lih (versatilis) jun. 231. unchër-lih (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lih (plectibilis) monf. 381; dola-lih (passibilis) monf. 367. von dolën (pati); gremez-lih (tristis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgesetzt, daß das verbum gremizôn (f. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben f. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, tristis, perturbatus) monf. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lih componiert sein kann; pihalt-lih (intentus) ker. 217; huge-lih (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder substantivisch?; kilër-lih (docilis) jun. 202; unkalimfa-lih (clandestinus? indecorus) ker. 23. oder vom subst. galimf?; kimëz-lih (mediocris) ker. 51. 194. wahrscheinlich von dem subst. mëz; inphint-l. (passibilis) N. 90, 10; pib-lih (trepidus) jun. 260. von pibën (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lih (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder pruti (terror) Cap. 130?; sage-lih, unsage-lih N. 3, 5; unspuna-lih (impersuasibilis) jun. 182. von spunôn (disputare) ker. 85. spara-lih (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. spar oder vom subst. spara stammen; unarspuri-l. (ininvestigabilis) jun. 193; furstant-lith (intelligibilis) K. 57^b; volg-lith (subsequens) monf. 384, vielleicht auch substantivisch?; warb-lith (verfatilis) jun. 231. werbi-lith doc. 243^b; pezeichen-lith (mysticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lith (decens) doc. 245^b f. zima-lith; und sicher noch andere. — mhd. bête-lich am. 9^a unbête-lich Barl. vom subst. bêt oder verb. bēten?; unzer-ganc-l. Barl.; erkenne-lich (noscibilis); klage-l. Parc. 3^b vielleicht substantivisch?; lēbe-l. (alacris) Trift. Barl.; unge-loub-l. Barl.; genis-l. (sanabilis) a. H. 198^b; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden sich andere hinzufügen lassen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforsch-l. vergeb-l. zugäng-l. begeh-l. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectivisch?) unau-slösch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unsäg-l. überseh-l. unübersetz-l. schick-l. unbeschreib-l. erschwing-l. verständ-l. bestech-l. sterb-l. sträf-l. ertrag-l. vertrag-l. beweg-l. unweiger-l. erweis-l. abwend-l. werwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüst-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verschiedene sind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigstens strengere abstraction zu: fäg-l. auslösch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieser nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern seltenheit, ist theils aus der vorschreitenden abstraction der sprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß ursprüngliche composita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen sind, wie sich unten zeigen wird. Besondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuf. gesetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbesser-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. absonder-l. verwunder-l., nach denen sich andere bildungen unorganisch gerichtet zu haben scheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. speier-l. tanzler-l. etc. auf meditative lächern, weinern etc. (f. 138.) zurückgeführt werden können; so lehrt schon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leser-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein lefern, fürchtern zur grundlage reichen. Sie stehen also für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, so haben ihn die meisten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforsch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rücksicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. sträf-l. ebenfalls in ertragen, strafen ohne umlaut sind. Einzelne lassen sich substantivisch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt sind die nhd. vergäng-l. verständ-l. nicht auf die subst. vergang, verstand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und stantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieser compositionsort haben sich einige ahd. und mhd. verloren, wir sagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *sam*, ich weiß keine ahd. verbalcomposition mit -sam, das mhd. klage-sam. Trift. darf vom subst. klage, wie vom verbo klagen abstammen; gehelle-sam (concors) Trift. vom adj. gehelle oder verbo gehellen; gevalle-sam (acceptus) Trift. fordert ein verbum. Nhd. ist diese composition ziemlich im gang: biegsam, duld-f. erfind-f. empfind-f. folg-f. enthalt-f. unaufhalt-f. behut-f. lenk-f. überleg-f. bered-f. (von bereden, persuadere) reg-f. streb-f. schweig-f. wach-f. wirkf. u. a. m., doch scheinen mir acht-f. arbeit-f. heil-f. sorg-f. spar-f. lieber von subst. herzuleiten.

Anmerkungen zu diesen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zusetzung der laut des praefens erscheinen müsse (s. 679.) verstoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læsi-ligr (qui legi potest) sind offenbar nicht mit den verbis bæra, læsa zus. gesetzt, sondern mit den adj. bær, læs, die fast schon das nämliche bedeuten. Ker. 109. scheint kipora-lîh (enixa) zu stehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lîh (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem subst. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praefens geworden ist. Ker. 160. findet sich unscola-lîhho (insoliter, f. insolite oder insolenter?) es könnte nominal sein und von unscolo (infons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum scolan zu beziehen und ein adj. scola-lîh (debitus) unscola-lîh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, possibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198^b Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenso von mügen, mögen, taugen gebildet

sind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen, gleichergestalt muoz-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durf-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tûg-l. und unmuoz-l. (occupatus) Barl. gehört sicher zu dem subst. unmuoze.

b) die berührung dieser compositionsmittel ist fast nach dem f. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das passivum, -haft und -sam mehr das activum aus, oder jene sind sächlicher, diese persönlicher. Jene stimmen meist zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen sie miteinander wechseln; erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweisbar und unabweislich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun sich aber feinere unterschiede kund, z. b. leserlich gilt bloß von den schriftzügen, lesbar von dem buche selbst und a. H. 198^b scheint zwar genislich auch für genisbære stehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die siecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauschen und neben eßbar, trinkbar besteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich sei um einen grad noch abstracter als -bar. Manche unterschiedungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erste wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entsprungen ist.

Verbum und verbum

setzen sich nie zusammen (f. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bære-haft, huge-lîh: bære-hafton N. Cap. 154. gehuge-lichôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (stigma): brenni-merkja etc.

Participialzusammensetzungen.

Als adjectiva betrachtet sollten sich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, than es aber nur in weit engern schranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für diese begriffe die unzusammengesetzten verbaladjectiva skulds, mahts, kunfs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wissa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwischen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beispiel dar.

I. das *participium praef.* bindet sich durchaus nur mit abstracten zweiten wörtern und zwar

α) mit subst. äußerst selten. Ich kenne bloß das ahd. wizen-heit (scientia) N. Cap. 41. 129. unwizen-heit (inscitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich sie nicht nachzuweisen, doch werden sie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwissen-heit und unwissen-heit gesagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das positive wissen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weise muß das nhd. wissen-schaft, nnl. weten-schap, schwed. vetenskap, dän. vedenskab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizen-scaf, mhd. wizen-schaft, die ich nie gelesen habe; und selbst das (oben s. 552. unorganisch genannte) nhd. leiden-schaft erklärt sich jetzt aus einem freilich ebensowenig nachzuweisenden ahd. liden-scaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und liden-. Nicht aber stehet eigen-schaft f. eigent-sch., obschon eigent-lich gilt. Ist das mhd. dagent-schaft (silentium) am. 4^b richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei ersterem mangeln mir alte belege. Scherz 532^b gibt aus Keisersp. leiden-haft (mhd. liden-haft?) und Oberl. wilzent-haft (notorius); livl. 72^a findet sich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19 wage-haft (von wagen, moveri). Dafür ist die zus. setzung mit *-lich* uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholent-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchudent-l. (intestabilis) hrab. 967^b; zefarant-l. (transitorius) K. 22 unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967^b; ingrûent-l. (horridus) hrab. 953^a; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (salubris) hrab. 974^a; kiheizant-l. (spontaneus) ker. 259; hêlfant-l. (sub suppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuosus) ker. 138; unghaarent-l. (inexaudibilis) hrab. 968^a; ungharôrent-l. (immobilis) hrab. 967^a; îlant-l. (festinans) K. 60^a; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20^a ker. 171. hrab. 968^a glossiert in allen drei stellen das adjectivisch genommene subst. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954^b; minnêont-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954^a; unarnêfant-l. (inevitabilis) monf. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuosus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967^b; kipiukant-l. (flexuosus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967^b;

unirrachônt-l. (insuspicabilis) monf. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202^b; forakesêhant-l. (providus) K. 22^b; sônent-l. ker. 160; anaftantant-l. (inflans) K. 16^b farftantant-l. (intelligibilis) K. 21^b; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahfant-l. (fructuosus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967^a uncawentent-l. (irrevocabilis) hrab. 971^b; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëfent-l. (essentialis) doc. 243^b; unarwîfant-l. (inevitabilis) monf. 410. vgl. piwîfan (evitare) wëffobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonënt-l. (perseverans) ker. 168.

Agf. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indissolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indefinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bÿgend-l. (flexibilis) unâbÿgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, possibilis) unâcumend-l. (imposs.); unâdvâscend-l. (inextinguibilis); âdrëogend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (infatiabilis); forgifend-l. (remissibilis); hëlpent-l. (auxiliaris); unlâcni-gend-l. (infanabilis); untôlâetend-l. (indefinens); unâlÿfend-l. (illicitus); âlÿfend-l. (solutorius); ârâfnend-l. (tolerabilis) unârâfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âfcunjend-l. (abominabilis); âfcirigend-l. (disjunctivus); âfëcgend-l. (effabilis) unâfëcgend-l. (ineff.); unâfëdend-l. (infatiabilis); unâfmeâgend-l. (inscrutabilis); unâfporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unpëahtend-l. (inconfideratus); prôvjend-l. (passivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unoferviunnend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intransitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (detestabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n^{*}): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbætan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenfilis) ôbrûkan-l. (inufitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehensibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehensibilis); ôhræran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyfan-l. (insolubilis); ôlîdan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaestimabilis); ômæ-

^{*}) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praef., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (impenfus); ðupprætan-l. (inextirpabilis); ðaffa-
 kan-l. (inexcufabilis); ðfedjan-l. (infatiabilis); ðfegjan-l.
 (inenarrabilis) ðútfegjan-l. (id.); ðflökvan-l. (inextinguibili-
 lis); ðfvêgan-l. (inflexib.); ðteljan-l. (innumerab.); ðtruan-
 l. (incredib.); ðþeckjan-l. (inagnofcib.) ðþenkjan-l. (inco-
 gitab.); ðþolan-l. (intolerab.); ðþriótan-l. (inexhaustus);
 ðvíkjan-l. (inexorab.); ðvífnan-l. (immarcefci.); vitan-l.
 (notus) ðvitan-l. (infcius); ðyfirvinnan-l. (invincib.)
 u. a. m.

Mhd. erfcheinen diefe bildungen fparsam und da auch
 das t (d) wegzufallen pflegt*), entfpringt für ihre form
 die ungewisheit, ob nicht bei dem inf., ja bei ftarken
 verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht
 mit dem part. praet. zufammengesetzt fei? Analogie und
 bedeutung helfen nicht immer aus. Hier ift alles, was ich an-
 zuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136^c nach dem ahd. púant-
 l.; dolten-l. am. 7^c; eigen-l. Barl., nach dem agf. ágend-l. und
 nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; ver-
 gëzzen-l. (obliviofus) Parc. 192^c; gruezen-l. Parc. 72^b kosten-
 -l. (pretiofus) Parc. 55^b; küffen-l. (zum küffen gemacht) Parc.
 98^a; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201^b Bit. 126^b; liden-l. (dolens)
 Parc. 4^a; vermëzzen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh.
 2, 114^a; wizzen-l. (fcients) En. 63^c wizzent-l. Trift. 16618;
 unverzagen-l. Wh. 2, 113^a. Sollten nicht auch falſche
 -eclich (f. 662.) aus -entlich hervorgegangen fein? vgl.
 erkennen-l. Parc. 62^a und zuweilen haben die hff. min-
 nenclich neben minnecllich ft. minnentl. (ahd. minnôntlîh),
 weinencllich (Wh. 2, 114^a) f. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiften diefer participialzufammen-
 fetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir fagen
 unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ftatt unerbittent-l.
 unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachftehende behalten
 die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.;
 flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l.
 (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.; vermeßent-l.;
 wefent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volkſprache
 hin und wieder: vermüthent-l. untrüftent-l. u. a. m. Um-
 gekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen
 es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt:
 geſſent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ord-
 dent-l. (ſchon Parc. 64^c) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen
 die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praef. wird

*) während in der III. pl. praef. -nt haftet.

auch in jenen nicht geföhlt, die das -nt mit recht haben, sonst würde man -nd schreiben, wie im allein stehenden part. In oberdeutschen schriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. ansehen-l. treffen-l. wesen-l. unwesen-l. (inhonestus) Oberl., wofür die heutige sprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anseh-l. treff-l. wesent-l.

Anmerkungen: a) die poesie meidet solche abstracte wortbildungen, meist vielfilbiger, schleppender form; daher man sie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch selbst bei O. zu suchen, aber auch aus ihrer seltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß sie der mhd. prosa unbekannt gewesen sind.

b) das -lich soll die bedeutung, ohne sie im grunde zu ändern, abstract machen (s. 661.), daher auch wiederum diese composita gern im adv. stehen. Oft hat das einfache part. praef., schon den sinn der zusammensetzung, vgl. ahd. unarlefkenti (inextinguibilis) T. 13, 24. unzi-ganganti (non deficiens) T. 35, 4; agf. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlidandi, ôpolandi (intolerabilis).

c) diese bedeutung kann sowohl activ (heilantlih, ter-jantlih) als passiv sein (unarpittantlih, unarwentantlih); in den meisten fällen ist sie durch vorgefetztes -un, ô-negativ. Auch pflegt dann das verbum selbst schon mit den partikeln ar- (agf. â-), far-, upar- etc. componiert zu sein.

d) der compositionsvocal ist bereits im ahd. hinter diesen part. praef. *überall* geschwunden: heilant-lih, unki-tholëntlih für heilanta-lih, unkitholënta-lih.

II. *participium praet.* st. und schw.

1) in der ältesten dichterischen sprache bindet es sich noch mit lebendigen wörtern. Die beispiele sind hauptsächlich agf., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der späteren zeit.

Agf. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bol-gen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (superbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-stëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mael (ensis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): *hringed-byrne* (lorica) Beov. 95. *hringed-stefna* (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): *hyrned-nëbba* (corneum habens rostrum) Jud. 11. Aethelst. *nagled* (clavis fixus): *nagled-cnëar* (navis) Aethelst. *sterced* (corroboratus): *sterced-ferhð* (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann masculus, weil schwert, spieß und waffe den mann benennt, vgl. f. 631. gâr, geir und swërtmâge, männliche verwandtschaft): *væpned-bëarn* (proles mascula) *væpned-cild* (puer) *væpned-cyn* (genus masc.) Cædm. 50. 51. *væpned-hâd* (sexus masculin.) *væpned-man* (mas, vir) später verkürzt in *væpman* und gegensatz zu *vîf-man* (femina) oben f. 507, zuweilen stehen sich die uncomponierten: *vîf and væpned* gegenüber, Cædm. 5. 59. — Man darf diese participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgesetzt nehmen; den beweis der composition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des ersten worts, z. b. *hringed-stefna*, acc. *hringed-stefnan* (nicht *hringedne*); *blonden-fëax*, pl. *blonden-fëaxe*; *væpned-man*, gen. *væpned-mannes* (nicht *væpnedes*) pl. *væpnedmen*. Und es ist auch theoretisch kein grund abzusehen, daß sich participia nicht eben so eigentlich zus. setzen sollten, wie andere zweifelhafte (abgeleitete) adj., *bolgenmôd* stehet auf einer linie mit *vërig-môd* und *vunden-fëax* mit *gamol-fëax*, woraus sich noch auf viele andere verlorne schließen läßt, z. b. *hringed-hëals* wie *fâmg-hëals* (collo spumoso, vom schiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermute ich solche composita in *borgin-môdi* (confusus animo, superbus) beiname von Odins raben und *þrûngin-môdi* (compressus oder tumidus animo?) vgl. *þrûng-môdigr* edd. sæm. 77^a; *þrûngin-falr* (atrium tumidum? beiname des schilds) vielleicht auch *þrûngin-god* (numen moestum? iratum?) edd. sæm. 60^b, aber dann wäre es falsch zu schreiben *borginn môdi*, *þrûnginn môdi* und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der composition schw. form des nom. masc. ist. Oblique casus müssen entscheiden, denn von *borgin-môdi* hätte der gen. zu lauten *borgin-môda*, von *borginn môdi* aber *borgins môdi*. Analog sind wenigstens die f. 647. angeführten comp. mit *gullin-*, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. composita wie *polgan-muot*, *wâfan-man* (vollständig mit comp. vocal *fogar polgana-muot*, *wâfanôta-*

man) sind nicht aufzuweisen*). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meisterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben ist das part. praet. mit abstracten wörtern,

a) substantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-schaft*. Ahd. trunchan-heit; des agf. væpned-håd wurde vorhin gedacht; mhd. gelügen-heit Trift. beworren-heit Trift.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdrosen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beschaffen-h., bescheiden-h., verschwiegen-h., ungeschliffen-h., besonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewußt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-scaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 2f; nhd. verlaßen-schaft, errungen-sch., bekannt-sch., verwandt-sch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von ersterer ist aber das einzige beispiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110^a 167^b. Desto häufiger kommt wiederum *-lich* vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikiran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monf. 368; gelügen-l. (proximus, affiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungifewan-l. (invisibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verschieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monf. 403; unervaran-l. (incomprehensibilis) monf. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrabhõt-l. (inenarrabilis) K. 16^a; anpiwânt-l. (insuspiciabilis) monf. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agf. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehensibilis); forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (sculptilis); gerifen-l. (congruus) ungerifen-l. (inc.); ungesewen-l. (invisib.); unâsolcen-l. (impiger); âfvunden-l. (segnis); unâproten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvented-l. (inextinguib.); untôdæled-l. (inseparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); sulfremed-l. (perfectus); ungesfyllad-l. (insatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) f. 155. agf. toren-eâger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlÿfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbesceávôd-l. (inconfideratus) unforesceávôd-l. (id.); ungesvenced-l. (infatigab.); unoferfvîded-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieser art scheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5^a; erkomen-l. Barl.; bescheiden-l. Parc. 41^b underfcheiden-l. Barl.; erschrocken-l. Trift.; unversprochen-l. Trift.; gefangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112^a; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noscib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkennt-l. unerkennt-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. sind zwar feltner, als die mit part. praes., zeigen sich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung stimmen sie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen sie selbst seit dem mhd. wegwerfen des t damit zusammen, so oft das part. praet. starker conj. den laut des praes. behält, z. b. bescheiden-l. vermëzzen-l. kann sowohl für bescheident-l. vermëzzent-l. stehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert sein. Darf man auch schon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denselben fall im ahd. und mhd. zwischen zus. setzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die existenz der compos. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die schwachformigen part.

e) spur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einfilbigen formen wart, want.

Infinitivische composition.

Kann mit dem substantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es scheint, im ahd. ohne schwierigkeit, obschon die beispiele selten sind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monf. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîfen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (salubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24^a; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213^b für intlîhan-l. ?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (infatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem sinn unbeschadet,

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte agl. *dôn-lic* (*practicus*) und nhd. häufige *thunlich*, und *doen-lik*, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht *thu-lich*, was rein verbales ahd. *tuō-l.* wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und *tuont-l.* anzunehmen?

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. *sterbens-krank*, hauptsächlich aber mit dem adj. *werth* und *würdig* statt: *dankens-werth*, *erbarmens-w.* *fluchens-w.* *haßens-w.* *bemitleidens-w.* *lesens-w.* *lobens-w.* *meldens-w.* *merkens-w.* *nennens-w.* *rühmens-w.* *scheltens-w.* *tadelns-w.* und *bedauerns-würdig*, *liebens-würdig*, *sehens-w.* *verabscheuens-w.* neben rein verbalem *fluch-würdig*, *lob-würdig*, *merk-würdig*, *denk-würdig*. Auch sagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: *des nennens werth*, *des bemerkens*, *bemitleidens*, *anführens w.* In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: *denchennes muodiu* N. Cap. 115. *fermídenes máriu* ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (*werth*, daß darum geritten wird) das lied ist singens (*hörens*) werth, die sache ist redens werth (*verdient besprochen zu werden*), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: *redens-art*, *lebens-zeichen*, *lebens-bahn*, *sterbens-wörtchen*, *leidens-gefährte*, *lebens-gefährte*. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. *anagangōnnes cot* (*Janus*) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. *hören-sagen* (*franz. oui-dire*), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: *ich habe hören sagen*, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praef. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zusammensetzungen.

b) aus der participialen und infinitivischen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbestandtheil in sich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige untersuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (s. 164. 165.) veraltete starke part. praet. sein mögen. Die zusatzung mit part. und inf. ist also im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn sie nicht uneigentlich ist, jede nominalflexion wegzuerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloschene verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen composition herbei. Diese bildungen scheinen sich gegenseitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den späteren überresten die sichere spur ihres individuellen ursprungs ausgeht. Ohne die abd. sprache wüßten wir nicht einmahl bestimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (passibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuosus). Die bedeutungen streifen aneinander und verschwimmen, die sprache genügt sich bald an einer dieser formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zusammensetzung lassen sich alle formen nachweisen und kidolêt-lîh im beispiel ist bloß gefolgert aus errabhôt-lîh; furistantlîh und farstantantlîh, beide in K., glossieren beide das lat. intelligibilis. Im agf. schwanken -endlic und -edlic (âvencendlic, avencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterschied der bedeutung; im ahd. pichêr-lîh (versatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verschiedenheit der partikel angeschlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. sollte mehr das geschehene, bewirkte, die mit dem part. praes. und inf. das geschehende, z. b. erkennenlich (noscibilis) erkantlich (notus), doch das nhd. erkenntlich bedeutet offenbar noscibilis). Es kommt auf sammlung von alten beispielen aus lebendigem zusammenhang, nicht aus bloßen glossen an.

d) reinverbale composition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitivischer durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich diese deutung in einzelnen fällen richtig sein kann, scheint unsatthafft. Theils beweisen die verbalcomponierten subst. (s. 650.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. schwer erklärbar, theils scheinen sich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unsicherheit für den besondern fall wird noch dadurch gesteigert, daß dem ersten wort auch ein subst. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten *dola-lîh* das fem. *dola*, mhd. *dol* (passio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwischen subst. und schw. verbis erster conj. entscheiden, z. b. *pflug-eisen*, *maß-schwein* sind nicht mit *pflügen*, *mästen*, vielmehr mit *pflug* und *maß* componiert, vgl. ahd. *maß-fogal* monf. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectivischen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. *lîde-lich*, *lîdec-l.* *lîden-l.* *lîdent-l.*; *hêlfe-l.* *hêlfec-l.* u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den schein zweiter compositionswörter annehmen (s. 391. 404.), bindet sich das einzige -nissi, zumahl das agf. -nës, mit part. praes. und praet. Beispiele oben s. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des persönl. pronomens an sämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege sich das nord. passivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne sich anzuhängen. Die ahd. mundart schickt es bald voraus, bald hinten nach, so daß wiederum keine festere verbindung entspringt, einzelne nachsetzungen litten vergleichung mit der nord. weise, z. b. *iufenih* (*clamare*) ker. 46. mit altn. *œpaz*. Diese anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zusammensetzung unterscheidet, wird die syntax abhandeln.

§. 4. Partikelcomposition (s. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcomposition war sowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcomposition ist uneigentlich*, sie geschieht folglich immer ohne den compositionsvocal. Dieser sollte bei flectierbaren wörtern vielseitige, der flexion unerreichliche verhältnisse fassen, zugleich das band sein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einseitige, unveränderliche partikel bedarf um sich näher an andere wörter zu fügen, da sie nichts von sich abzulegen hat, keines äußern, an die stelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beschließt seine wurzel mit einem consonanten (f. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln; die sich zumeist componieren, gibt es viele einsilbige, vocalisch auslautende, an welchen gar kein vocal der zus. setzung haften könnte.

2) ist nun jedwede composition mit partikeln uneigentlich, so muß sie auch *unursprünglich* sein (f. 408. 409.). Die partikeln sind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weisen auf einen früheren sprachstand hin, in welchem sie gleichfalls als lose und freie wörter erschienen sind. Partikelcomposita müssen aber unter allen uneigentlichen für die ältesten genommen werden, weil sie sich schon in den ersten denkmählern jeder sprache finden.

3) hierbei scheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praeposition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Insofern jede uneigentliche zus. setzung aus der gewohnheit des nebeneinanderstellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des ersten worts entspringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, sondern auch vor dem nomen ungebunden gestanden. Zur praeposition gehört ein von ihr abhängiger (gesetzter, bisweilen ausgelassner) casus. Sie ist nichts, als die befähigung einer partikel zur casusrection, d. h. dieser praepositionseigenschaft ist eine adverbiale vorausgegangen (Graff f. 8.). Es gibt allerdings praepositionen, deren adverbialer gebrauch ausgestorben, adverbia, deren praepositionsanwendung wieder verlöschen ist; häufig bestehen beide zusammen, theils so, daß sie in der form übereinstimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der composition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-flâf, nicht mit-flâf; N. ana-siht, nicht an-siht). Folglich sind auch in fällen, wo die gestalt des adv. und der praep. nicht unterschieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zusammengesetzte *) und untrennbare praepositionen zu leugnen.

*) mhd. schreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren casus zu hängen, was doch niemand für wirkliche composition auslegen wird, zudem häufig, und je später desto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher composition ist, daß eine unabsehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beschränkte zahl dafür taugt. Die partikelzusammensetzung begreift nur leblose, *räumliche adverbia*, voraus solche, die zugleich auch praepositionen werden. Sind also, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepositionen, so verdienen sie meistens *praepositionale adverbia* zu heißen und diese berührung mit den praepositionen wird sich auch darin bewähren, daß solche, deren zweites wort verbum ist, bisweilen in das wirkliche praepositionsverhältnis umgesetzt werden. In den untrennbaren, entstellten partikeln läßt sich der praepositionsgebrauch nicht immer nachweisen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt sein. Es finden sich jedoch hauptsächlich in der zusammensetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepositionen waren.

5) durch die composition sind untrennbare partikeln vielfacher *entstellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon sich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der consonant wandelt sich nach dem anlaut des zweiten worts, theils affimilierend: goth. *ur-reifan* f. *us-reifan*, ahd. *um-mëz* f. *un-mëz*; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. *im-biß* f. *in-biß*; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. *am-paht* f. *ant-paht* (goth. *and-bahts*).

β) liquida oder spirans fällt weg: altn. *ô-* für *un-*; ahd. und agf. *â-* für *as?* wahrscheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. *uo*; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal schließen, z. b. goth. *ga-*? (vgl. gr. *κατά*)*.

γ) schwächung des vocals, vgl. mhd. *ën-* für *in-*, *bë-* für *bi-*, *zë-* für *zi-*; so wie umgekehrt die zu praep.

praep. nicht an ihr eigentliches subst., sondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. fogar an den zwischenstehenden gen.) geräth. Diese ungrammatische schreibung wieder aufzunehmen wäre unangemessen, obgleich sie an die innere gemeinschaft der praepositionen und casus mahnt. — Etwas anders ist, wenn praep. mit ihrem casus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. *in-gimeitûn*, *zi-samane* etc. deren vereinigung freilich beinahe composition wird.

*) meiner ansicht nach entspringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutschen wenigstens, keine wurzel vocalisch schließen, geschweige aus bloßem vocal bestehen darf, so muß für alle partikeln wie *â-*, *uo-*, *ga-* etc. der verlorne consonant gesucht werden.

positionen gestempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen scheinen, vgl. ahd. zuo, pi, mit goth. du, bi. Seltner ist vocalverlängerung durch composition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverlust, nach verschiedenen stufen.

ε) manche dieser veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepositionen; so altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht selten gewöhnt sich die wurzel so an die partikel, mit welcher sie composition eingegangen ist, daß sie, wenigstens dialectisch, gar nicht mehr unzusammengesetzt vorkommt. So stehet im goth. ur-reifan = agf. â-rîfan (furgere), nie das einfache reifan, rîfan; zu andachts mangelt das simplex bâhts. Ist nun die partikel noch dazu verkürzt, so tritt oft composition *mit einem einzigen consonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die schon oben f. 3. erinnert worden ist und deren hauptfälle folgende sind:

a) von dem ge- fällt vor l, n, r in gewissen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften schein. Die abhandlung wird nicht bloß diese, sondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung schon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem be- feltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-lob; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâzan (ignoscere) f. pi-lâzan; agf. b-lînnan f. belinnan.

c) von dem ze- nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. ist, sondern ein aus der praep. mit dem casus entspringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wêrfan für zi-wêrfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocalisch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unst, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâzan, f-liofan entsprechen den goth. fra-lêtan, fra-liufan (nicht fair-lêtan, fair-liufan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâzan, fir-liofan vorkommt); stammt das mhd. vreischen aus ver-eischen? und vreife aus ver-eife (ver-egife)?

f) die nhd. partikel *n-eben* entspringt aus mhd. *en-eben*, ahd. *in-ëpan*; es ist wie *z-war* zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche *composita* eben so entstanden sein können.

g) einzelne mit *fl*, *fm*, *fn*, *fk* anlautende wurzeln werden verdächtig und scheinen, die dialecte untereinander und mit fremden sprachen verglichen, zerlegbar in *s-l*, *s-m*, *s-n*, *s-k*, dergestalt, daß dieses *s* überrest einer alten partikel wäre, etwan eines *as*, *is*, *us*, das nach den lautgesetzen der jüngeren sprache allein stehend in *ar*, *ir*, *ur* übergegangen sein würde. Das gäbe den gegensatz zu dem unter *5*, *β* genannten *â-* für *as*, wo der consonant, wie hier der vocal untergegangen ist. Die einleuchtendsten beispiele sind: *flicken* (*schlecken*) neben *lecken*; *f-mal* (*parvus*) flav. *mali*, das *f-* könnte die bedeutung des lat. *ex* in *ex-iguus* haben, vgl. mhd. *ur-klein* (*perparvus*); *f-mëlzan* (*liquere*) agf. *miltan*, und daneben *f-mylte* (*ferenus*, *ausgelassen*, *geschmolzen*); agf. *f-myrjan* (*ungere schmieren*, gr. *μυρίζειν*); *f-nabel* (*rostrum*) altn. *nef* (*nafus*) agf. *neb* (*vultus*); agf. *f-nëofan* (*sternutare*) engl. *f-neeze*, nhd. *niesen*; goth. *f-náivs*, ahd. *f-nëo*, flav. *fn-jeg*, litth. *f-négas*, gr. *νίψ*, lat. *nix*; *f-nuor*, lat. *nurus*; *f-keinan* (*lucere*) vielleicht verwandt mit *keinan* (*germinare?*) vgl. *us-keinan* (*erumpere*); ahd. *f-carz* ker. 97. (1, 175.) neben *churz*, nhd. *kurz*, agf. *f-cëort*, engl. *f-hort*. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloses *f* ist in dergleichen fällen schwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, diese nur aus einer vorgeetzten partikel zu schöpfen.

h) die von *a* bis *g* erläuterten zusammensetzungen *) fordern behutsamkeit, sind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach scheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. *frëzzen* z. b. aus *ver-ëzzen* zu deuten, stößt sich daran, daß weder ein ahd. *fir-ëzzan*, noch ein goth. *fra-itan* vielmehr *frëzzan*, *fritan* stattfindet. Dürfte man wagen, unser name (*nomen*), das offenbar mit *nëmen* (*capere*) zus. hängt, in der weise von *n-ëben*, aus *en-ame*, folglich auch *n-iman* aus *in-iman* zu leiten? flav. heißt *imati* (*habere*, *capere*) *ime* (*no-*

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des consonantischen anlauts führt, z. b. *br* in *brôga* und *ôga* (*terror*), *prort* und *ort* (*margo*); *k* in *karc* und *arc* etc.

men); lith. imti (capere) ohne daß sich ein entsprechendes subst. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); alt-preuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es sich in ein fast unerreichbares alterthum, wie schon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und ist das gr. ὄνομα mit νέμω verwandt oder ὄν-ομα für ἐν-ομα? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, fl, fm, fn wären hier durch eine unvorsichtig aufgestellte regel anzufechten! Dazu kommt daß sich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganischer vocal zwischen wurzelhafte consonanzverbindungen einzudrängen scheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daselbst 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereftic N. 88, 1. für chrefitic; chenebil flor. 984^b f. chnebil; chinito (pinso) doc. 205^b f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht selten ziwei, zewivel etc. f. zwei, zwivel.

7) keiner partikelzusammensetzung gebührt der compositionsvocal. Scheinbar tragen ihn an sich α) composita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zusteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieses -a ebenwohl außer der composition vorhanden ist, kann es nicht zu ihr gehören. β) ausnahmsweise einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- statt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen ist; belege hernach in der abhandlung. Eher sind diese formen überreste der älteren, trennbaren gestalt, als compositionsvocalisch. γ) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indessen wahrer compositionsvocal walten, d. h. wirkliches subst. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcomposition vorhanden sein. Denn auch andere nominalzusammensetzungen, besonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haft ausdrücken, begegnen sich dem sinne nach mit partikelcompositis. So entspricht ata- (f. 417.) dem lat. jugiter; bora- (f. 550.) dem nimis; missa- (f. 470.) dem dis-; sina- (f. 554.) dem con-, gr. σύν; ala-, fola-, fama-, épan-, wana- (f. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derselben, fama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus ursprünglichem compositionsvocal zu deuten? Diese frage verliert sich wieder in das dunkel unseres sprachalterthums! ihre theilweise bejahung würde an der hier aufgestellten grundregel nichts ändern, sondern bloß einzelne partikelcomposita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht ursprünglich ist, da sie allmählig und schwankend, nach verschiedenheit der mundarten früher oder später oder gar nicht erfolgt; so kann eine allgemeine abhandlung der deutschen partikelzusammensetzungen nicht mit rücksicht auf den unterschied zwischen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde diese absonderung vorthail gewähren.

9) desto sorgfältiger muß hier zusammensetzung mit dem *nomen* geschieden werden von der mit dem *verbum*. Beide stehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zus. setzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, sind verschieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu stellen, obgleich beiden dieselbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die composition mit dem subst. und adj. diesmahl zusammen vor. Decomposita lassen sich deshalb nicht in §. 5. verweisen, weil einzelne dunkle partikeln selbst schon zusammengesetzt scheinen. Alle composita, deren zweites wort wieder partikel ist, ohne daß sie sich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verpart.

10) vielfache-berührungen der einzelnen partikeln können erst in den anmerkungen zu diesem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Diese composition scheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter statt mit unpraepositionalen adverbiiis. Da unsere syntax keine freie, unverbundne stellung der partikel vor das subst., worauf sie sich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abstracten partikeln; so muß nicht bloß für untrennbare, sondern auch für trennbare, überall wo sie sich an das nomen schließen, wirkliche zusammensetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern sinnes halten, d. h. an-blick, vor-schritt aus an-blicken, vor-schreiten verständigen wollte, den widerlegen unzählige composita, de-

*) z. b. schrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet schön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie aber die rechte grenze zu treffen zwischen wirklicher composition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entspricht, hat sich natürlich die partikel mit dem nomen zuf. gesetzt, z. b. ahd. ap-krunti, úf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöst, das einfache subst. nicht bestehen kann, so scheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das subst. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-lassen, da es kein subst. lêts, laß gibt. Rein entscheidet dieser grund nicht, die älteren simplicia können verloren sein. 3) offenbar verbale ableitungen (f. 399, γ. δ.) bezeugen composition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung stammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat sich die partikel zu den subst. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (f. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-sneitahi rührt von sneitahi her, nicht von apa-snîdan. 5) ist gar keine ableitung sichtbar, oder eine dunkle (f. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (f. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; so läßt sich nicht angeben, ob die zuf. setzung zuerst mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden sei. Beides scheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den subst. blick, kunft componiert, oder aus an-blicken, unterkommen hernach das subst. geleitet sein. In solchen fällen sind die composita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verschiedene partikeln dialectisch vor dem nomen oder verbum erfahren. Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agf. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant-fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich ist â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-dench, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba selbständig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdrück *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zusammensetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß sie nirgend ungebunden vorkomme; in der composition sind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); diese überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altf. und agf. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

alt. â ist ganz etwas anders, = goth. *ahd. ana.* Die länge folgt theils aus der schreibung *aabulkii* K. 23^b *aa-riupo* (*trux*) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des *conf.* der ursprünglichen gestalt. Offenbar ist sie einerlei mit der *ahd. praep. ar, or,* goth. *us* (vielleicht auch früher oder dialectisch *as*) und nicht das spätere *r* scheint weggefallen, sondern das ältere *s*. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem *nomen* componierten â- sächsische *or-*, 2) den sächsl. mit dem *verbum* componierten â- *ahd. ar-* begegnen. 3) zuweilen *ahd. ur-* neben â- stattfindet, vgl. â-wicgi und *ur-wicgi* (*avium, devium*) ker. 26. â-chuft und *ur-chuft* K. 53^a. 4) einigemahl *ahd. ar-* erscheint: *ar-cuftic* (*vitiosus*) *sgall.* 194. *ar-chuftic* (*fraudentus*) *hrab.* 960^b 968^b *ar-chuftigôn* (*callere*), aber *ark-chuftic* *monf.* 408. *arg-chuftig* N. Boeth. 80. *arg-chôfôn* N. 108, 29. 5) die bedeutung des *lat. ex-*, welchem â- mehr, als dem verneinenden *in-* entspricht. Man könnte versucht werden, â- von der *praep. goth. af, ahd. apa* zu leiten, wie sich das *lat. ab* in *a* kürzt und in *a-vium* (= *de-vium, in-vium*) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. *ab-këzzal* (*obliviosus*) statt des sonstigen â-këzzal [vgl. bei *ab-* noch andere wörter]. Allein zur deutschen lautlehre schickt sich ein ausfall der spirans; nicht der labialis *) und *ab-këzzal* ist nichts als die neben â-këzzal gültige, gleichbedeutige zusammensetzung mit einer verwandten partikel. Die *ahd. hierher* gehörigen belege sind: â-p-anft (*invidia, aemulatio*) K. 24^a ker. 20. *monf.* 386. 407. â-p-anftic (*invidus*) ker. 20. *sgall.* 194. (*wo -anftinc*) falls es *decompositum* ist, wofür das mit dem *verbum* componierte *ar-p-unna* spricht, man kann es aber auch für einfach mit *ap-* componiert halten (s. hernach bei *ap-*), den zweifel würde N. durch die schreibung *âbanft* oder *abanft* lösen; â-chambi (*stupa*) *aug.* 120^b das ausgekämte; â-chôfunga (*deliramentum*) *lindenbr.* 994^b (*wo hacofunge*) setzt â-chôfôn (*delirare*) und â-chôfi? (*delirium*) voraus; â-chuft (*vitium*) K. 40^b 46^b 52^a 58^a. *monf.* 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuft O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuftic (*vitiosus*) K. 56^a; â-danch (*argumentum*) â-denchâ (*adinventiones*) *jun.* 195; â-varo (*decoloratus*); â-fërmi (*squalor*) *hrab.* 966^a 975^a,

*) ich wüßte nicht, daß im *ahd. mhd.* oder in der heutigen schriftsprache jemahls *p* oder *b* unterdrückt würden; gemeine volksmundarten gestatten wohl â-nehmen und dergl. für *ab-*nehmen.

auskebricht, vgl. agf. â-fëormjan (purgare); â-hërzër (excors) doc. 201^a; â-bizzju (diversorium)? jun. 201. vielleicht â-bizzja, geheiztes zimmer; â-kalaftra (pica) vgl. oben f. 367; â-gëz (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëzôn (oblivisci) Boeth. 60. â-këzzal (obliviofus) ker. 156. â-këzzalî (oblivio) ker. 113. K. 26^b; â-guzze (temulentus) doc. 201^a; â-leipa (residuum, reliquiae) monf. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôfnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, sui juris, aus der vormundschaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23^b â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960^a jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-scaffa (scidola? vielleicht schidia, *σχιδία*, ausgehaune späne oder lat. scindula?) von scafan, wie â-wirchi, â-scrôta etc. von wirchan, scrôtan, beim geogr. ravennas ist ascapha namen einer alemannischen stadt, wahrsch. das heutige aschaffenburg, in dessen nähe ein ort main-aschaf heißt, etwa werkstatt der zimmerleute?; â-screcchî (praecipitania)? g-â-screcchî N. Boeth. 233. heftiges auffpringen, lieber gâ-scr. für gâh-scr. gâhes springen?; â-scrôta (sarcularina) ker. 246. hrab. 974^a; â-fkerre (disseptus) N. Boeth. 224; â-fnita (farmenta) ausschneidfel hrab. 974^a; â-spunna (stupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uspanna, uspunna), das ausspinnfel; â-sueifa (quisquiliae) monf. 405. 411. von sueifan (verrere); â-suih (scandalum) jun. 225. monf. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-suihhal folgt aus dem verb. â-suiholên (offendi) T. 161, 2; â-suinga (stupa) doc. 203^a das ausgefchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203^b â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averfus) gefolgert aus â-wartôn (avertere visum?) N. Boeth. 119; â-weife (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweifin f. âweifiu, cadavera) dunkler wurzel (f. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29^a hrab. 959^b N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monf. 346. â-wërfîg (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (stupa) monf. 332. aug. 120^b trev. 51^b â-wirch herrad. 187^a â-wurchi monf. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (absens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953^a doc. 203^a â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monf. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monf. 394; â-wizòd (delirium) doc. 203^b setzt ein verb. â-wizôn, dieses ein subst. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben f. 566.) steckt. Außer diesen sicher noch viele analoge ahd. composita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exasperat) ker. 105. apah (perverfus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben f. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (f. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken schon das goth. aglâitei verbietet. 3) agawîs (publicus) f. 503, womit das altpreuß. ackiwifti (publice) merkwürdig einstimmt, obgleich sich das deutsche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966^b O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monf. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268^a Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35^b êr alongi K. 48^b anolkiu K. 35^b wohl in alonkiu zu ändern. In diesem alanc, alonc, alunc ist die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es scheint das oben f. 358. zu der adverbialform -ungun gefuchte adj., dem das agf. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entspricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (f. 221.) ein agf. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen sich die composita mit â- schon selten: â-gelster (pica); â-greifen (hebere? schlecht greifen, nicht mehr schneiden?) MS. 2, 131^a, ein subst. â-greife? voraussetzend; â-kôfen (delirare) Barl. 320; â-kuft (vitium) Barl. Trift. Mar. 123. Flore 9^c; â-laster (ignominia) Trift. 15492. Hag., bedarf weiterer bestätigung; â-maht, â-mehtic Trift.; â-name (cognomen ignominiosum) Trift. 321, wo kanelengres einen übeln sinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-fanc (adustio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82^b gibt aus dem vocab. 1482. die spätere form aw-fang; â-sprâchen (delirare, stulte loqui) troj. 38^c (wo â-sprâchet zulesen, praef., nicht praet.) wie â-kôfen gebildet, daher auf â-sprâche (delirium) zurückführend; â-fwich Trift.; â-teilic (expers) vaterunser 802; â-wehfel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82^b hat awesfel, awafel, es gehört zum ahd. â-weife; â-witzen (infanire) Rud. weltchr. — Die nhd. schriftsprache hat außer dem entstellten elster (pica) keins dieser wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuft Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, schimpfname); â-schwinge, e-schwinge (stupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agf. of (neben äf); altf. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remissio); af-stafs (repudium); von verbis

abgeleitet sind af-lageins, af-marzeins, af-fateins. — ahd. ftets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anst, ap-onst (monf. 365.) ap-unst (invidia) dem âpanst (vorhin (f. 705.) vorzuziehen oder mindestens daneben anzunehmen, vgl. das agf. of-est und nhd. ab-gunst; ab-këzzali (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monf. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monf. 405. 411. scheint auf ein neutr. ap-kuti zu weisen; ab-crundi (abyssus) ker. 40. 277. monf. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâz (remissio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâzi O. III. 1, 60; ab-lid oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-sneitach (sarmentum) doc. 201^a; ab-trunnic (apostata) monf. 378. doc. 201^a; ab-wart (absens, furdus) K. 60^a monf. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërti N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agf. of-däle, äf-däle (praecipitium, descensus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-est (festinatio) ich habe oben f. 367. ôf-est angefetzt, das ôf wurzelhaft und das -est rein derivativ genommen, entscheide mich aber jetzt für die zuf. setzung, wodurch es dem ahd. ap-anst parallel wird, die bedeutungen festinatio, studium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-est stehet Cädm. 28. [und äf-estjan (livefcere) entspricht ahd. ap-unstëôn, äf-estig (aemulus) dem ahd. ap-unstic doc. 202^b ab-anstic K. 52^b] oft auch verkürzt äst, oft; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-spring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrîte (bene potus); äf-vëard (absens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excusatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellencia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tugurium); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gångr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyssus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (segmentum); af-kâr (portentosus) edd. sæm. 260^a; af-klippa (segmentum); af-klofi (ramentum); af-krô (recessus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (secessus); af-laki (homo nauci); af-långr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qvilti (sarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-sal (abalienatio); af-skëpi (monstrum); af-skípti (commercium); af-skùm (spu-

ma); af-flátr (foenifecium); af-sleppr (declivis); af-spríngr (foboles); af-stada (plaga); af-stúka (conclave); af-svar (repulsa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (desuetus); af-vægr (devium); af-vík (secessus); af-þocki (odium); af-þyrstr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19^b 27^b; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32^c; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-líbe (mors) Ernst 33^b; ab-líp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-schrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantasma) [neben â-getroc] Geo. 33^a vgl. getroc Parc. 80^b tievels getroc Karl 62^a; abe-trunne Geo. 31^b ap-trünnic Barl.*) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunst; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kômmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -schaum; -schied; -schlag; -schnitt; -stand; -stich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung dieser partikel im allgemeinen ist entfernung, befreiung, schwäche, widriges; sie steht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (post), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies posterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvaster) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-sprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-sturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrði (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen sie vorkommen, da Oberl. aus spätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelesen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verschiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geschrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; so könnte auch abtrunne stehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererseits wird -trunno bestärkt durch trunne (grex) und trennen (sejungere).

mære f. böse nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den sinn des bösen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinter-klaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aber-finnig (wahnsinnig, aberwitzig) aber-fünig (launisch) aber-wahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (ersatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro)*) ahd. aftar (post), die goth. afar und aftra verhalten sich umgedreht zum abd. avar und aftar, ahd. ist aftar praep. Agf. bedeutet äfter post; altn. aftr retro, unterschieden von estir (post)**). Goth. subst. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (posteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (successus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monf. 345; after-wart (posterior) jun. 249. aphter-wërt monf. 340. doc. 201^a aftar-wërtic monf. 345; aphter-zuhtic (postfoetans) monf. 349. doc. 243^a. — agf. äfter-genga (successor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (postilena); äfter-ryne (occurfus); äfter-fang (succensus); äfter-vëard (posterus); äfter-yldo (sequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvalescens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regressus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (recessus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kast (recurfus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulsam passus); aftr-stafn (puppis); mit estir- folgende: estir-bâtr (inferior); estir-bid (expectatio); estir-burdr (secundinae); estir-dæmi (exemplum); estir-för (persequutio); estir-fylgd (imitatio); estir-koma (successio); estir-lângan (desiderium); estir-lâtr (indulgens); estir-leifar (reliquiae); estir-leit (indagatio); estir-mâli (epilogus); estir-safn (spicilegium); estir-siôn (poenitentia); estir-spurn; (perquisitio); estir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-köse (calumnia) after-kunft MS. 2, 221^a; after-riuwe MS. 2, 115^a. — nhd. meistens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (posthumus); -leder; -lehn; -rede; -sprache; -stück; -zins u. a. m.; zuweilen das schlechtere, im werth nachstehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvafter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-bufns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *astana-* (retro) s. unten bei saurana-.

**) diesem altn. unterschied zwischen aftr (aptr) und estir (ep-tir) entspricht das schwed. äter und ester, dän. atter und ester, auch der composition.

lâugns (occultum); ana-vafrþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monf. 365; doc. 201^b ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtic doc. 201^b; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie stimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-blauft (incurfus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201^b; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K. 21^b 59^a gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giftî (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggressus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, successus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monf. 324. 352; ana-lîh (similis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (similitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268^a Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luftî (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (stigma) monf. 322; ana-ougî (conspectus) N. Cap. 52; ana-blâfôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâht (conspiratio) ker. 49; ana-pôz (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtic (genuinus) monf. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der syntax wird die construction von râtan mit der praep. ana gewiesen werden; ana-ruaftî (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-faga (objectio) monf. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-fagâri doc. 201^b; ana-sciht (eventus) ker. 117; ana-siht (conspectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-sihtig (visibilis) N. 81, 1; ana-fidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-fideling (incola) N. Cap. 103; ana-siuni (genius?) ker. 164. (vultus) monf. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268^a Boeth. 34. W. 4, 11; ana-flaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anschlagende, vgl. mhd. ane-banc und an-flahen vom frost gebraucht Parc. 111^b; ana-fliht (vultus, ? -siht) monf. 347; ana-flouf oder -floufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-smëro (butyrum) flor. 983^a; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulsus) monf. 405; ana-tuht? (impetus) monf. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurfus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-festi (firmus) folgt aus ana-fasto (firmiter) monf. 404. vgl. altn. â-fafr; ana-fluz (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monf.

357; ana-walgî (summa, absolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, absolutus) *ibid.* 164, ein sonst unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh stehet, vgl. agf. on-véalh; ana-walto (potestas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (suspicio) zu folgern aus ana-wânôn (susplicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praesentarius) Boeth. 270. ana-wért O. IV. 17, 1. ana-wért N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wist (natura) N. 87, 3; ana-wurte (speculator) N. Boeth. 267. — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-siuni (vultus). — agf. on-, doch ist bei beurtheilung dieser wörter vorsicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geschrieben wird, nicht selten stehet auch añ-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-bring (instigatio); on-färelð (ingressus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingressus); on-gin (inceptum); on-hosp (reprehensio); on-lic (similis); on-räs (impetus); on-ryne (incurfus); on-sagu (testimonium); on-seón (vultus); on-fláp (ingressus); on-sund (integer); on-téóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-véald (potestas) m.; on-véalda (magistratus); on-véalh, -véalg, -valg (integer, totus). — altn. â-austr (infusio); â-bati (lucrum); â-blástr (aspiramen); â-bôt (supplementum); â-breida (stragulum); â-burdr (farcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-fastr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fúfa (voluptas); â-gångr (aggressio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenfilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-brun (ruina); â-hugi (solicitude); â-kall (invocatio); â-kast (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aspectus); â-lútr (pronus); â-máttkr f. â-máttugr (pervalidus); edd. *sæm.* 41^b 82^b; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (servitus) edd. *sæm.* 84^b; â-qvædi (sententia); â-reid (visitatio equestris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-fáttr (contentus); â-siôn (vultus); â-flátr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-stand (circumstantiae); â-sveigr (in unum latus vergens); â-svif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (similis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrscheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-véalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (semper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (infidiosus); â-vërki (vulnus); â-vinnîngr (lucrum); â-væni (spēs incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meistens ane-, nur dann muß an- stehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89^b Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35^b Karl 56^b MS. 2, 107^b; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169^a Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53^c; ane-hanc (pruina, ros) die sich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13^b 148^a; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lich (similis) Gudr. 6^a 64^b (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43^a; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (vestis) folgt aus dem schw. verb. ane-floufen mit kleide vaterunf. 366; an-sprâche Trift.; anevanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2^b. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr von thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -satz; -schein; -gesicht; -sicht; -spruch; -stalt; -stand; -stoß; -strich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die schlechte schreibung ähnlich. — Diese partikel ist das gegentheil von ab-, sie drückt das sich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντι, versus), trennbare praepos. lautet diese part. im goth. nur and; in der zus. setzung sowohl and-, als anda-. Obgleich sie in der wurzel verwandt sein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- stehen würde. Anda- scheint die ältere, volle partikel-form, die sich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben anda-: anda-nahti (ὄψια, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (assumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum stets and-niman, nie anda-niman; anda-sêt (abominabile); anda-staþeis (adversarius, ἀντίδικος) anda-stáua (idem); anda-þahts (σώφρων); anda-vaírþi (τιμῆ, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, responsum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifestus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (servus, minister); and-vaírþs (praefens) and-vaírþi (πρόσω-

πov); im ersten offenbar wegen des anstoßenden vocals f. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, sehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praesentia) und das mit vaírþs (dignus) frischgebildete anda-vaírþi (aestimatio) dadurch unterschieden. — ahd. ist die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet sie vor dem nomen beständig *ant-*, vor dem verbum in den ältesten quellen bisweilen *ant-*, gewöhnlich *int-*, häufig *in-**). Nomina mit *ant-*: *ant-heiz* (sacrificium, votum) ker. 146. monf. 352. N. 115, 18. (*int-heiz* N. 21, 26. 55. 14. scheint fehlerhaft) *ant-heizâ* nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet sind *ant-heizo* (devotus) ker. 83. *ki-ant heizôn* (immolare) ker. 175. *ge-ant-heizôn* (vovere) N. 131, 2; *ant-hruoft* (aemulatio) cateches. theot.; *ant-lâz* (remissio, venia) exhort. K. 18^b (mollities) monf. 385. N. p. 267^a, 77. *ant-lâzic* (praestabilis, inclinatus) monf. 343. 878. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; *ant-lênki* (responsum) ker. 78. 212. davon das verbum *ant-lênkan* (respondere) K. 17^b 18^b 31^b *ant-lingan* T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; *ant-lutti* (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. scheint f. *ant-luzi* zu stehen? vgl. *an-luzi* O. I. 5, 34; *am-paht*, *am-baht* (minister) für *ant-paht*? fast bei allen und schon f gall. 187. (villicus); *ant-pâra* (signum) monf. 385. 386; *ant-rahha* (apologia) ker. 37; *ant-rêcho* (ultor) jun. 232; *ant-reiti* (series, ordo) hrab. 956^b *ant-reita* T. 2, 3. O. IV. 6, 65. *ant-reitida* K. 57^b 58^a; *ant-runneo* (profugus) ker. 107. hrab. 961^a *ant-runno* jun. 231. *ant-runnigi* (apostasia) monf. 378; *ant-seida* (defensio) N. 37, 17. Boeth. 28. f. -*segida*, aus einem einfacheren, verlornen subst. abgeleitet?; *ant-fâzic* (erectus) monf. 384. *ant-fâzîg* (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein *ant-fâzi* (goth. anda-fêtis) gegeben haben, vgl. das verb. *ent-setzen*; (*ant-fahs crinitus*) N. Cap. 121. 152; *an-tac* f. *ant-tac* (oben s. 489.); *ant-fangi* (susceptio) O. I. 12, 59. O. 21, 4. *ant-fangi* (acceptatio) O. I. 4, 145. *ant-fenki* (acceptus) ker. 146. *ant-phengi* T. 7, 8. 18, 2. *ant-venkic* K. 25^b monf. 404. *ant-fanclih* K. 25^a, das verbum hat aber *int-fahan*; *ant-wart* (praefens) K. 58^b *ant-*

*) die goth. einfilbigen *and-* konnten leichter zu *int-*, *ent-* verderben; in den zweifilbigen *anda-* war der volle laut zu mächtig und *ant-* blieb.

warta (praesentia) K. 35^b ant-wërdin (praesentia) J. 397. 408; ant-wurti (responsum) ker. 78. daher ant-wurtan (respondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agf. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermengt man nicht das dem goth. und- entsprechende *od-*. Hierher gehören folgende zuf. gefetzte nomina: *and-bitā* (azyma); *and-fëax* (calvus?) *and-fexe* (calvities?); *and-feng* (susceptio) *and-fenge* (acceptus) dagegen im verb. *on-fôn*; *and-gët* (intellectus) *and-git* Beov. 81. *and-gitol* (intelligibilis), im verb. aber *on-gitan*; *and-long* (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder ist das erste wort subst.? vgl. oben f. 565; *and-lifen* (victus, alimentum); *and-lôman*, *and-gelôman* (utenfilia); *and-faca* (hostis, adversarius) Beov. 61. 127. *and-facu* (inimicitia) Beov. 140. und daher das schwache *and-facjan*; *and-fæte* (exosus, abominabilis); *and-svare* (responsum) Beov. 113. 138. wovon *and-svarjan* gebildet ist Beov. 22. 28; *and-vëard* (praesens) Beov. 98; *and-vëorc* (materies); *and-vlita* (vultus) Beov. 54; *and-vyrde* (responsum) wovon *and-vyrdan* (respondere). Vermischungen des *and-* mit *an-* (= *on-*, nhd. *ana-*, *in-*) sind nicht selten, deswegen schwebt unsicherheit über einzelnen formen, die sich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es *and-timber* (ahd. *and-zimpar*) oder *an-timber*, *on-t.* (ahd. *ana-zimpar*)? Auch im agf. ist *am-biht*, *om-biht* (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus *and-biht* zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agf. häufige composition mit verbis scheint der altn. sprache abzugehen: *and-bod* (renuntiatio); *and-dyr* (fores interiores); *and-fång* (susceptio) edd. *fæm.* 32^a; *and-fætíngar* (antipodes); *and-hôf* (reluctatio); *and-hær* (adverso crine); *and-kanni* (vitium); *and-lit* (facies); *and-máll* (oblocutor); *and-marki* (vitium); *and-rôdr* (remigatio contra ventum); *and-skoti* (hostis); *and-spiöll* (responsum); *and-streymi* (lapsus aquarum adversus) *and-streymr* (difficilis); *and-stygð* (abominatio); *and-svör* (responsum) wovon *and-svara* (respondere); *and-tûr* (mos indecorus); *and-tæli* (meretrix, viros alliciens); *and-þveiti* (aggressus); *and-vaka* (pervigil); *and-vari* (sedulitas); *and-vidri* (ventus adversus); *and-virdi* (pretium) goth. *anda-vaírpi*. Für *and-bátt* (serva) gleichfalls *am-bátt*. Wo *önd-* steht scheint ein *u* des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. *önd-urðr* (obversus, obvius) f. *and-vërðr*, *önd-ugi*, *önd-ýgi* (locus in aula soli obversus) f. *and-vëgi*, folglich die

schreibung önd-vërdr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (ministerium); am-pære (signum) Trift. 9157. f. ant-bære; ant-heiz (votum) MS. 1, 179^a troj. 143^c Barl. 362; ant-lâz Karl 53^a Bert. 149. ant-læzic (remissibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75^c 126^a Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29^a Herb. 69^a ant-liz troj. 6^a 10^c (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188^a (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19^c 47^d Wh. 2, 1^b Geo. 52^a Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21^b; ant-vanc Jw. 45^b Trift. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (responsum) Mar. 33. 64. Parc. 147^a 151^c troj. 32^a 33^b 36^b und daher das verb. ant-würten. Dialectisch und in einzelnen wörtern zeigt sich schon unorganisches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167^a Wh. 2, 113^a (ist das in Wolfr. sprache?); ent-wîch (discessio) Parc. 96^c 138^c; ent-würte Herb. 23^c desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106^d am. 3^a. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgehen von dem kaum erkenntlichen amt, officium); hingegen: empfang. — Die abgehandelte part. bedeutet sowohl mildes entgegenkommen, als gewaltsames widerstreben; sie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vairþs ist praesens (gegenwärtig) ana-vairþs futurus. Doch schwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es scheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die sich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, dessen umlaut die vollere form *endir* voraussetzt. Im schwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agf. *ëd-* zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung stimmt, in der form nicht stimmen kann, denn das agf. *ëd-* ist = ahd. *ita-* und nach der lautlehre steht kein ahd. *-t* einem altn. *-nd* parallel. Eher ließe sich das ahd. *endar-haft* (absolutus) monf. 375. in anspruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls *endir* forderte? *ge-ander-wîfôn* (mutare) ist ganz verschieden und mit dem adj. *andar* zusammengesetzt. Altn. mit *endr*-componierte nomina sind: *endr-bôt* (reparatio); *endr-giald* (compensatio); *endr-laufn* (redemptio); *endr-mæli* (contradictio); mehr andere sind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (sine) altn. *ân* geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., sondern steht, wie auch das goth. *inuh*, immer getrennt, sei es nun adv. oder

praep. So übersetzt zwar *âne wëc jun.* 306. *invium*, ist aber kein *âne-wëc*. Das nhd. *ohn-macht*, *ohn-mächtig* steht entw. f. *un-macht* oder *â-macht* oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum subst., wie man in unsern zeiten aus *fans culotte*, ohne hofen ein subst. gemacht hat, oder wie das engl. *sine-cure* aus *sine cura* entsprungen ist.

ahd. *ar-* (*ex*), diese für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet sich in der regel nur mit *verbis*, aus welchen dann *nomina* deriviert werden können, z. b. *ar-chominî* (*stupor*) *ker.* 8. setzt ein *ar-choman*, *ar-paramîc* (*mifericors*) ein *ar-paramên* voraus. Die unmittelbare zus. setzung mit dem nomen hat *â-* (für *as-* oder *ar-*). Ausnahme macht *ar-chuft*, neben *â-chuft*, welches vorhin f. 705. belegt worden ist.

at- (*ad-*) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müste denn das dunkle *ataþni* (*annus*) für *at-aþni* halten dürfen (f. 237.); *at-vitáins* (*observatio*) leitet sich von *at-vitan* her. — ahd. ist die partikel selbst vor *verbis* selten; mit subst. verbunden kenne ich nur: *az-fengi* (*initium*) *jun.* 211; *az-kêr* (*jaculum*) *az-gêr gl. vind.*; *az-zafi* (*utenfile*) f. *az-zafi jun.* 225. 231. 251, vgl. *ifarn-azzafi* (*ferramentum*) *K.* 40^b *scrib-azzafi* (*cautio*) *T.* 108. fehlerhaft stehet *azzari* f. *azzafi blaf. 5^b*. — agf. gleichfalls selten: *ât-gâr* (*genus teli*); *ât-hrîn* (*tactus*); *ât-hlÿp* (nach *Lye effugium*, eher scheinets *accursus*). — altn. häufig: *at-bûnaðr* (*sustentatio*); *at-burðr* (*eventus*); *at-drátr* (*commeatus*); *at-dÿpi* (*profundum littorale*); *at-fall* (*accessus maris*); *at-föng* (*commeatus*); *at-för* (*aggressio*); *at-ferð* (*modus agendi*); *at-fluttr* (*advectitius*); *at-fylgi* (*folertia*); *at-gánger* (*accessus*); *at-geir* (*lancea*); *at-giörð* (*refectio*); *at-görfi* (*praestantia*); *at-höfn* (*opus*); *at-hlátr* (*derisio*); *at-hlæi* (*scurra*); *at-hugi* (*cautela*); *at-hugall* (*cautus*); *at-hvarf* (*refugium*); *at-kall* (*postulatio*); *at-kast* (*criminatio*); *at-koma* (*adventus*); *at-læti* (*tractatio*); *at-orka* (*strenuitas*); *atqvæði* (*sententia*); *at-reið* (*adequitatio*); *at-renna* (*nifus*); *at-riði* (*rei momentum*); *at-róðr* (*remigium strenuum*); *at-sëti* (*habitor*) *at-sëtr* (*domus*); *at-siáll* (*parcus*); *at-sig* (*imminentia*, besonders von sturm, wie mhd. von wolken: *sie sigen ze samene*); *at-siôn* (*census*); *at-skot* (*inopinatus adventus*); *at-sókn* (*impetus*); *at-stôð* (*auxilium*); *at-vik* (*compellatio*); *at-vinna* (*victus*); *at-vist* (*praesentia*); *at-yrði* (*reprehensio*). — Der bedeutung nach gleicht diese part. dem *ana-*; daher ahd. *az-fengi* und *ana-fanc* beide *initium* altn., *â-qvæði*

und at-qvædi beide sententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beisein, in ana- mehr die näherrung. Das altn. at-dÿpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen sinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern spiel?

bî- (ἐπί, περί); im goth. ist noch keine spur, weder daß diese part. im fall der comp. ihren vocal schwäche, noch im fall der praeposition verlängere. Ich glaube, daß sie ursprünglich und im goth. immer kurzvocalisch und betont anzunehmen ist, ihre bedeutung mag gewesen sein, welche sie wolle. Meistens setzt sie sich mit dem verbo zusammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (ὄργιλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumcisio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-sunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel ist. — abd. besteht eine nicht leichte unterscheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pí, betontes pi, unbetontes pi. Die praeposition, sobald sie das sinnliche prope ausdrückt, hat langes í, bei abstracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. schwächt sich dieser sogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der composition behält nun das adverbium 1) *pí-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, sowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege sind: pí-namo (pronomen) K. 20^a; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-stello (defensor) N. Boeth. 207; andere lassen sich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. scheint aber einigemahl selbst in solchen wörtern betontes í statt î zu schreiben. 2) ist die partikel untrennbar und drückt sie ein abstractes umfaßen und behandeln des gegenstandes aus; so gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage ist bloß nach betontsein oder nicht? Regel scheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; sie behält ihn aber, wenn sie sich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in strengahd. quellen, die keine accente setzen, selbst componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu scheiden, z. b. ist pí-kanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í schreibt, den tonlosen vocal in e (=ë) schwächt. Weil inzwischen späterhin die betonten bî-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, so können auch schon zu seiner zeit an-

dere, welche strengahd. pí- hatten, des tons verlustig geworden sein, und es darf selbst den mhd. und nhd. be- ihre ursprüngliche zuf. setzung mit dem nomen nicht geradezu abgesprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numftliĥ (violentus) Boeth. 130; bífëz (possessio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunft (studium) Boeth. 199; bë-suoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere schwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet ist. In nachstehenden beispielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (satisfactio) monf. 378; pi-dâht (solicitude) nach pi-thâhdic (solicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharpliĥ ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. I, 79. (die freif. handschrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compensatio) monf. 377. 378. 287. pi-duinc (extorsio) monf. 410; pi-halti (custodia) ker. 109; pi-heiz (conjuratio i. e. promissum juramento firmatum) monf. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heizôn (promittere) ker. 228. monf. 326; pi-huct (solicitude) nach pi-huctic (solicitus) K. 22^a 27^a; un-pi-huedic ker. 250. vielleicht pî-huctic?; pi-giht (sponsio, confessio); pi-kanc (cultus) hrab. 955^b pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkëo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-sunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967^a. accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (sculptile) jun. 226; pi-crist (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (claustrum) monf. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, iudicium) ker. 146. 180. praeceptum) jun. 245. K. 15^a 16^b (untersch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-selitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-selitha, beihaus?; pi-siuni (cura) gefolgert aus pi-siunio (anxius) wovon pi-siunigî (scrupulum) jun. 228; pi-srenchi (versutus) jun. 181; pi-smër (opprobrium) ker. 221; pi-smiz (macula) ker. 150. 183. K. 18^a; pi-sprâhha (obtretractio) K. 59^b monf. 332. 346. 357. 364. pi-sprëhho (detractor) fgall. 194. K. 23^b pi-sprâhhal (bilinguis) monf. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-sprâcha, aftar-sprâcha; pi-suih (seductio, fraus) ker. 230. 249. pi-suihliĥ (fraudulosus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monf. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, septum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoz (firtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (suspicio) monf. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, ist?); pi-zûn oder pi-zûni (sepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), sondern nehme piladi an (s. 237. 238.). Viele der angeführten zuf. setzungen können allerdings aus bestehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-smîzan, pi-sîzan etc.) bloß abgeleitet sein, welches sich, ohne sicherheit über den accent, nicht entscheiden läßt und warum soll in pi-fanc, pi-heiz die partikel weniger zu dem subst. fanc, heiz treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiz? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, sondern pi-fâhan und es gibt kein starkes ahd. pi-heizan, nur ein erst aus dem subst. pi-heiz derivierendes schwaches pi-heizôn, obgleich die agf. mundart kein starkes be-hætän kennt. Bildungen hingegen wie pi-halsida pi-suihhida, pi-smizant etc. stammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altf. bi-tenge (gravis, molestus) ahd. gi-zengi, agf. getenge. — agf. zeigt sich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erscheinung: bi wird zu big (vgl. l. 261.) wenn es prope bedeutet, wahrscheinlich gieng dieser schreibung ein älteres î vorher, Beov. findet sich nur einmahl big- in big-stôdon 226. (ahd. pî-stuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (faccus); bî-hÿdig, big-hÿdig (sollicitus); bî-lëofa, big-lëofa (victus); bî-lâc (pera, bei-sack, franz. besace, ital. bifaccia); bî-spëll, big-spëll (fabula); big-vist (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geschrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (necessarius, be-hufig); be-svic (fraus). — altn. gebriecht diese part. überhaupt, sowohl allein stehend als in der composition, das vorkommende bilæti bestätigt daher meine ansicht des ahd. piladi. Alle zuf. setzungen mit be- im schwed. und dän. sind aus dem hochd. entlehnt. Dafür ist den nord. sprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marsupium) w.

gaſt 136^b; bî-lant (terra vicina) Trift.; bî-läger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-fâze (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ftal (ſublincare) Wh. 2, 182^b vgl. Oberl. v. bei-ftal; bî-ftuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173^c; andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239^b un-be-derbe (frustraneus) Jw. 53^b im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeffio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Trift.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97^c; be-hagel (audax) Herb. 90^c be-jac (acquiſitio) Parc. 87^c 93^c 105^b Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19^b; be-ſëz (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; bei-fall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heft; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehreren ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſſen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche ist. Verwandte partikeln sind: miti- dem pî- (ahd. miti-flâf, nhd. bei-schlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiz wie pi-heiz), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (*περι*), an- bezeichnet einseitige, be- mehrseitige wirkung auf den gegenstand. Einigemahl scheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böse auszudrücken, so in bî-wîp, pi-îprâbha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverschiebung entgangen, für *tu* stehend, d. h. dem ahd. za, zi entsprechend nach dem vocalwechsel, welcher auch zwischen goth. us und ahd. ar, ir, ur stattfindet. Diese, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß sie theils den vocal verlängert, theils schwächt. So entspringt im sächsl. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff stärker und sinnlicher; sächsl. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er schwächer ist. Der nordischen mundart mangelt sie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß sie dem an ihrer statt gebrauchten til formell verwandt sei, leidet zweifel. Bei Ulf. stehet du in keiner einzigen stelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (*ἐπιβλημα*) für ein compos. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelstelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat übersetzt ist, verdacht erregt. Im ahd. altf. und agf. gehen nomen und verbum composition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-^{*)}, zë-, të- ein (unähnlich der compos. mit pi-, bë-). Hier-von könnte die ursache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel sehen werden, das goth. dis- vertreten müssen. Reichliche beispiele goth. zusammensetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die f. 318. versuchte deutung des ahd. zaturra ist fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung ist folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu schreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen satz aus den unbehülflichen übersetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16^b ze wunfke (ad optionem f. adoptionis) K. 20^a und za teile (ad divisionem f. distributio) K. 35^b gefolgert werden. Er hätte schreiben sollen: zuamanunga, zuawunfces, zuateilunga.

zusammenfetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-blauft (concurfus) ker. 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monf. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-fiht doc. 246^a; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agf. tô-cyme (adventus); tô-dæl (divifio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopä (fpes) dies wort fteht auch in den niederd. pfalmen; tô-ryne (accurfus); tô-fvip (1 gellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occafio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141^b; zuo-nam Parc. 75^b; zuo-ver-fiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109^b; zuo-wîp (concupina) Oberl. aus fchon fpäterer zeit; ficher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-fatz; zu-fchlag; zu-ver-ficht; zu-fpeife; zu-fpruch; zu-ftand; zu-that; zu-tritt u. a. m.— Der finn von zuo- berührt fich pi- (pi-namo, zuo-namo; pi-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pi- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das fich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren befchränkt. In einzelnen fällen wechfeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuf. fetzung darf man halten *a*) weder das vor adj. ftehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altf. ti lat, ti liob; agf. tô ftrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem casus in der redensart za leipu, zi leibe, agf. tô läfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, flav. raz-), überall untrennbar, aber wie es fcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zufammengesloffen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtschaft mit du ergibt fchon daselbe abnorme verhältnis der goth. med. zur fächf. ten. und ahd. asp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die fächf. ti-, të- ganz die ftelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechfeln). Den beweis der zufammenschmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agf. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend scheint, daß die Weglassung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die Schwächung in zê-, tê- eintrat. Allein der fall ist nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der spirans ein â nach sich, von zar, zêr wurde nicht r, sondern von zi-ar, za-ar, zê-êr, zê-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der ersten die bedeutung beider gelassen. Zêran (fol-vere) kann nicht die wurzel der partikel sein, weil im goth. dis und tafran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zêr- und dem dafür stehenden zi-, zê- componiert sich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lô-fida, nhd. zer-lôrung, sind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren sprache nomina unmittelbar solche Verbindung eingegangen seien.

far-, fair-, faúr-, faúri-, faúra- diese der trennung und präpositionswordung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter scheinen eines ursprungs; selbst *fra-* könnte entw. versetzung von *far-*, oder aus *fara-*, *faúra-* verkürzt sein (vgl. die gr. *περί, παρά, πρό*, lat. *per, prae, pro*, welchen sie buchstäblich verwandt sind). Die form *fair-*, ahd. *vir-*, *vêr-*, altf. *fir-*, überall untrennbar, mangelt im agf. und altn. gänzlich. Die form *var-*, *far-* begegnet nur im ahd. und altf. und ist gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen sind goth. *faúr-* und *faúra-*, ahd. *vuri-* und *vora-*, agf. *for-* und *fore-*, altn. *for-* und *fyri-*, *fyri-*, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und bestimmung wegen unterscheide ich hier viererlei 1) *far-* und *fair-* werden zusammen abgehandelt, 2) *faúr-*, 3) *faúra-*, 4) *faúri-*.

[*far-*, *fair-*] das goth. *fair-* bindet sich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen sein *fra-* vor nominibus und verbis dem ahd. *far-*, *fir-* entspricht. Die ahd. partikel fügt sich an folgende nomina: *fêr-chunft* (desperatio) N. 43, 19. 105, 7. *fir-chunft* (diffidentia) N. 24, 14; *fir-gihtigt* (paralyfis) doc. 211^a; *fêr-leiteg* (seducendus) N. 67, 31, 78, 7; *fir-ligari* (fornicatio) ker. 259. *for-ligiri* (adulterium) T. 84. *for-lêgari* (stuprum) jun. 225. von *lêgar* (cubile, concubitus); *far-lôs* (perditio) ker. 17. *for-lor* T. 40, 9. 178, 4. *for-luft* T.; *fir-nibuli* (caligo) ker. 71; *far-nunft* (intellectus) K. 39^b *fêr-nunft* monf. 348. *fêr-numeft* N. 118, 144. *fêr-numeftig* (intelligens) N. 13, 2; *far-purt* (continentia) folgend aus *un-far-purtlih* (incontinens) jun. 180; *fêr-sêz* (aerugo) N. 77, 46; *fêr-siht* (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fēr-sihtig Boeth. 134. 143; far-
 fūmic (desidiosus) jun. 257; fir-wizi (fastus) ker. 120. fir-
 wizlih (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curiositas) N. Cap.
 90. fir-wizi wessobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz
 (curiosus) monf. 354. 366; fir-wizic jun. 182; fir-wurt (in-
 teritus) ker. 57. 96. far-wurti K. 38^a for-wurt T. 90. Die
 form anlangend, erhellt α) daß far-, fir-, fēr- wechseln,
 obgleich einzelne wörter nie far- und fēr haben, nament-
 lich fir-wizi, das sogar fir- gewährt und dadurch an furi-
 erinnert; wäre es bloße assimilation des furi? oder ein
 goth. fafri-, das freilich so wenig vorkommt als fauri?
 β) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt
 statt des gewöhnlichern furi-purt. γ) T. hat weder far-
 noch fēr-, sondern das agf. for-. δ) mehrere wörter
 schwanken zwischen far-, fēr- und fra-, namentlich fēr-
 fēz, fra-fēz, daher sich auch neben fra-wāz ein fēr-wāz
 vermuthen läßt. ε) die part. scheint bei den älteren
 noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-siht accen-
 tuiert; auch setzt die schon frühere verkürzung in f
 tonlosigkeit voraus: v-lor (perditio) monf. 326. statt vēr-
 lor (mehr beispiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und
 gekürztes v-, beide vor dem nomen selten: ver-bunft
 (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-
 bunft; ver-gift MS. 2, 254^a; ver-giht (confessio) Barl.;
 ver-luft, v-luft; ver-nunft, -nunft; vir-witze Trift. 230^b
 (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern,
 die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band;
 -bot; -brauch; -dacht; -dienst; -druß; -gang; -hau;
 -kauf; -kehr; -lauf; -luft; -nunft; -rath; -ruf; -satz;
 -schlag; -schleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, son-
 dern vor-witz, für-witz. — Der sinn dieser untrennbaren
 partikel ist doppelt, a) bloß intensiv, d. h. was schon im
 einfachen nomen liegt, hervorhebend; so in far-numft,
 far-luft, ver-giht, ver-band, ver-dienst; manches simplex
 kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein ze-
 chen ihrer gelinden bedeutung ist. b) privativ, leugnend,
 übel und verderbnis ausdrückend: fēr-chunft, fir-ligari,
 fēr-siht, ver-bunft, ver-dacht, ver-ruf; wodurch sich
 faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell
 mit â-, ab-, upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u.
 a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin sich beide sinne

*) ob außer f-luft, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet
 werden können? oben f. 700. 701. für frēzo und frāz aus far-ēzo,
 far-āz spricht außer dem mhd. ver-ēzzen das gotl. af-étja (f. 707.).

begegnen, scheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch ist anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, absatz, und fêr-fêz das, was sich am eisen zersetzt oder absetzt. Aufmerksamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie sonst bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. stehet für faúra-l., ist ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faúr-gesammelten beispielen; mit verbis zus. gesetzt haben auch gl. jun. monf. zuweilen for-. — agf. for-bod (inhibitio); for-byrd (abstinentia); for-cuđ (nequam); for-fang (apprehensio); for-gitol (obliviosus) ahd. â-kêzal, ab-kêzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-siđ (obitus, exitium); for-slît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemptus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (maiores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-húđ (praeputium); for-klæđi (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remissio); for-lög (fata); for-máli (prologus); for-madr (antecessor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râđ (vis); forrâđ pl. (fraus); for-salr (atrium); for-seti (praefectus); for-siâ (prudentia); for-siôn (providentia); fôr-skáli (vestibulum); for-skot (interstitium); for-smiđr (architectus); for-snid (typus); for-sögn (vaticinium); for-spâr (praesagus); for-stadr (suburbia); for-stod (auxilium); for-svar (defensio); for-sæti (sedile); for-tak (exceptio); for-tölur (persuasiones); for-þionusta (meritum); for-vêrk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curiositas); for-vitri (sapiens). — Das agf. for- bedeutet was das ahd. far-, fêr; das altn. for- nur zuweilen, meistens steht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entspringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villitatio) faúra-gaggja (oconomus); faúra-hah (velum); faúramapleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverständlich, da es mehr als einmahl vorkommt, scheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan=por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-beiz (professio) jun. 246; fora-kanc (praecessus); fora-kanko (praecessor) jun. 190; fore-leifo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lîdo (anteccessor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monf. 405; fora-poto (praecursor) monf. 408. doc. 211^b; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-saga (praefagium) N. 136, 5. fore-sagelið N. 56, 1. fora-láko (propheta) J. 377. etc. K. 17^b 18^a forafago hrab. 972^b O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-scaf (praedestinatio) gefolgert aus fora-scaffôn (praedestinare) jun. 246; fore-scrift N. 56, 1; fore-siht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-spël (prophetia) J. 376; fora-sprâhha (prologus) hrab. 971^b jun. 183. 190. 245. monf. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monf. 413; fora-wîs (praescius) hrab. 971^a; fora-wîsi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîsun (ex improvîso) hrab. 961^a un-fora-wîfo jun. 205. un-fora-wîsinkun (fortuito) ker. 129; fora-wizo (praescius) jun. 218. vgl. fore-wizeda N. Boeth. 260; fora-wîzac (praefagus) mons. 319. hrab. 971^a forawîzah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972^a. — agf. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (ostentum); fore-brëóft (praecordia); fore-byfen (exemplum); fore-cvide (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promissio); fore-glëav (providus); fore-heafod (frons); fore-lâteov (praecessor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecursos); fore-saga (propheta); fore-flop (stola) vgl. ahd. ana-flouf; fore-spræca (causidicus); fore-stëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (consideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praescius); fore-vîtega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (vestibulum) Trift.; vor-bedâht Trift.; vor-behüge MS. 2, 123^b; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13^a; vor-besiht, -besihtic Trift.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84^b; vor-vürhte Trift.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -sal; -satz; -bescheid; -schlag; -schrift; -schub; -spiel; -sprache; -stand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieses faúra bedeutet meistens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebensinn des ahd. far-, fir- (vgl. forsiht, providentia, fër-siht, contemptus; vor-stand, praefectus, ver-stand, intellectus). β) es wird nie, selbst im mhd. und nhd. nicht, des tons verlustig. γ) im nhd. vorthail hat sich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen composita, gleich der praep., langvocalisch vôr lauten, ist jenes wie scheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszusprechen.

[faúri]; die form mangelt im goth., vielleicht ist faúrdaraus verkürzt? — ahd. furi- nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monf. 328. vgl. wít-chëlli oben f. 640; furi-hús (vestibulum) jun. 231; furi-purt (abstinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44^a ker. 223. monf. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtic hrab. 953^b monf. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reisfäre (praecursor) N. Cap. 133; furi-spráhhhi (deliberatus) monf. 392; furi-sóna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monf. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahst (praeputium) jun. 217. monf. 365. fure-wahst N. 47, 14; fure-wizkern N. Cap. 132. — agf. kein fyre-. — altn. fyrir- und fyrir-, beide formen nebeneinander, sowohl untrennbar als trennbar (im praepositionsfall). Biörn setzt fyrir vor vocalen und h, fyrir vor den übrigen consonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Rask gibt keine regel darüber, scheint aber auch fyrir zu begünstigen, und hat es in seiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hff.) statt des fyrir der ed. hafn. (noch häufiger setzt er for an dessen stelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504^b fyrir ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus diesem durch abwerfung des r entspringen, obschon sich die analogen eptir undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben diese trügerische analogie verführt, aus fyrir fyrir zu machen? denn im ahd. erscheint allerdings kein vorar, vurir neben astar, untar, upar, sondern bloß vari. Die besten altn. hff. mögen entscheiden, ich will in den folgenden beispielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bón (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compositis z. b. weg-fall, her-berge etc., da man allein stehend wég, hër spricht.

terna); fyrir-gánger (praeceffus); fyrir-gærd (perditio); fyrir-höfn (propositum); fyrir-byggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars vestis anterior); fyrir-löftr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rúm (locus anterior); fyrir-fátr (infidiae); fyrir-fiön (providentia); fyrir-fkyrta (perizonium) edd. sæm. 119^b; fyrir-fögn (prae-fatio); fyrir-ftada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propositum); fyrir-vafl (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor strenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22^a; für-dächtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157^a für-gedanc Frig. 3^b MS. 1, 101^a 2, 149^b; für-holz (arbuta, eingang des waldes) MS. 1, 80^b; für-befih-tic Trift.; für-span (fpinther) Parc. 31^c 32^a Wigal.; für-gelpenge Nib.; für-fpräche Parc. 28^b; für-wife? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-fprache, -fprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterfch. von vor-wort praepositio); der neuere gebrauch neigt fich aber zu vor-bitte, vor-fprache, vor-witz. — Bemerkungen: α) Graff lehrt die vermengung der praepositionen fora und furi; in der zuf. fetzung verhalten fich beide partikeln auf ähnliche weife. β) das ahd. furi- hat weitem umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praeposition befchränkter ift. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient diefe partikel allein zu dem caufalbegriff des nutzens und der ftellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten fich länger in der zufammenfetzung, bis fie zuletzt auch weichen mußten; analog einzelnen lateinifchen pro-, während die praep. pro unferm nhd. für entspricht. γ) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi-mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hüs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahft, furi-span etc. ftatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. δ) die altn. fyrir- und for- fchwanken gleichfalls, als part. und praep. ε) furi- ift betont wie fora-, folglich ftellt es eben fo fehr von dem meift unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. ζ) furi fcheint der pofitiv von furio (prior) und furifto (primus), fo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma ift, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ftellet; fo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andererfeits. Weiter: aus faúra entfpriugt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, ab-hinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρώτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zus. setzungen mit faurn-faurþ-, fra- und fram- erläutern soll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit ist das häufige adj. foran-antic, foran-ontic, forn-entic (summus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das subst. forn-antigi, forn-entigi (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage scheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die schreibung -andic, -ondic stattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog sind: aftan-ondic und davon aftan-entigi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201^a; hindan-entic ker. 267; nidan-entigi (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entig O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ontiki (summitas) K. 26^{a-b}. opan-ontigi jun. 185. 187. 211. 226. úzan-andic jun. 19. Bei N. das entstellte -ahig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehig 45, 3. Mhd. sind diese comp. ausgestorben, so wie sie den übrigen sprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweisen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die zus. setzungen forth-ward (progrediens); forth-wäg (progressus, iter). — agl. forð-cyme (progressus); forð-fäderas (majores); forð-för (mors, obitus); forð-gang (progressus) -genge (procedens); forð-hæld (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-ge-lange (conducens); forð-riht (directus); forð-stëfn (prora navis); forð-véard Cädm. 5; ford-væg (progressus) Cädm. 60. 63. 65; forð-víf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorschritt des tages, der nacht) lassen auf den nom. forð-däg, forð-niht schließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende composition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geschrieben, hat ganz abweichende consonanten und stammt vom subst. braut (via), daher sie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an seite zu setzen ist. — mhd. findet sich die part. fort, aber selten, z. b. Parc. 86^b; composita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (statt ford, wie mörd, da die mhd. auslautende tenuis abgeschafft ist) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-schritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erst mhd. und nhd. composita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Trift.; nhd. vorder-achsel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-sam, förder-lich, wo nicht dieses von dem verb. fördern gebildet ist. Freilich könnten auch die angeführten nhd. subst. eigentlich componiert sein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. *filu-galáubs* Joh. 12, 3; *filu-vaúrdei* (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. *filu-ëzzal* (multum edax) K. 39^b; *filu-horse* monf. 391; *filu-lifteo* (hariolus) ker. 27; *vilo-licht* (praefulgidus) monf. 343; *filu-sprâhha* (multiloquium) K. 25^b oder *-sprâhhi* K. 29^a, das adj. *filu-sprâhhi*, jun. 246. K. 29^a, *gi-sprâhhi* monf. 338. 355. *filu-sprâhhal* monf. 345. 348. 350. 351. 355. 387; *filu-ftiuri* (permagnificus) monf. 360; *vilo-trincho* (potator) monf. 352; *filu-vrëzo* monf. 352. *fili-vrëzo* monf. 400. *fili-frâz* flor. 987^b *filu-frâztc* doc. 240^b; *filu-frëhttc* (emeritus) ibid. *filu-wërbtc* (turbulentus) ker. 275. — agf. *fëla-fëald* (multiplex); *fëla-bror* (decrepitus) Beov. 5; *fëla-môdig* Beov. 142; *fëla-spræcol* (loquax). — altn. *fiöl-bërni* (numerosa proles); *fiöl-hœfr* (dexter); *fiöl-kunnr* (multifcius); *fiöl-kyngi* (magia); *fiöl-lyndi* (incontinentia); *fiöl-mæli* (multiloquium) *fiöll-máll* (multiloquus) *fiöl-málugr* (idem); *fiöl-menni* (frequentia) *fiöl-mennr* (frequens); *fiöl-nytr* (multum utilis); *fiöl-sviðr* (prudensissimus). — mhd. subst. mit *vil-* sind nicht zur hand, doch muß *vil-vrâz* u. dgl. statthaft gewesen sein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künstler; -männerei; -seitig -gestaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren sprache gern ein freies *filu* angenommen werden (*filu ëzzal*, *filu frëhttc*); vor dem subst. geht es doch nicht an. Hätte sie ein adj. *filu* befeßen, so würden eigentliche composita hervorgegangen sein, wie die lat. multi- von multus gebildet sind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. composita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit *manag-*z. gefetzt wurde (s. 656.). Das agf. *fëla-fëald* scheint neuere bildung als *mäneg-fëald*.

fra- (a, de) goth., ahd. agf. unlösbar, altn. (auch noch schwed. dän.) trennbare partikel und praeposition. Die quantität des vocals verändert sich nach analogie von *bi-* und *du-*. — goth. mit kurzem a: *fra-gibts*, -gifts (desponatio); *fra-lëts* (remissio); *fra-lufts* (perditio); *fra-vaúrhts* (peccatum); *fre-veitô* (vindicta, poena) und sicher noch andere. — ahd. *fra-* oder *frâ?* N. scheint zu schwanken

und einigemahl letzteres, öfter ersteres zu schreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um so mehr für ältere belege kurzen vocal an; es sind ihrer wenige: fra-pald (procax) monf. 348. fra-paldî (temeritas) monf. 327. 384; fra-bâri (faex) wirzeb. 977^a; fra-fëz (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-strachemo (obstinato) jun. 216. (wenn so zu lesen für frufr. ?); fra-sùmîc (desidiosus) jun. 257. kann leicht f. far-f. stehen); fra-tât (scelus) N. Boeth. 34. fra-tâtîg (scelestus) Boeth. 71. 190; fra-wâz (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquisitio, ker. 154. ist nicht fra-kunna, sondern frâgunna]. — agf. frâ oder fræ? ich denke letzteres, weil mir sonst kein auslautendes ä bekannt ist und in den (freilich tonlosen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëvat (praeclarus); fræ-cud (despectus) versch. von dem f. 230. genannten fræced, fracod (turpis) wiewohl auch dieses mit asp. geschrieben vorkommt; fræ-fätt (prae-pinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeslic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bægr (aversus); frâ-fall (defectio); frâ-gångr (discessus); frâ-hald (abstinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (absurdus); frâ-finna (amens); frâ-laga (historia); frâ-vëra (absentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intensiven, gelinden (fra-lëts, fra-lufts, ahd. far-lâz, far-luft), das abd. fra- den privativen sinn von fair- (fra-fëz = fër-fëz; fra-tâtîg vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agf. fræ- verstärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-spuot); das altn. frâ- ist theils beraubend (noch stärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (semper) vgl. agf. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fran-cnëht (cacula) hrab. 958^a; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972^a; fram-chunft J. 391. 396. fgall. 196. hrab. 972^a; fram-dëhsmo (profectus) monf. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monf. 405.; fram-hald (pronus) K. 47^a jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (processus) K. 16^a; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119^b) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

geschrieben stebet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. sg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-screcche (temerarius) N. 118, 39; fram-spuot (prosperitas) fram-spuotig (prosper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-spuotfære (fortunatus) Cap. 52. fran-spuot geschrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campestria) blaf. 9^a; fram-flufk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (prosper) N. 67, 20. — agf. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (profapia); fram-färeld (discessus); fram-sið (abscessus); fram-scipe (profectus); fram-vëard (averfus); fram-vîs (sapiens); man hüte sich, namentlich from- mit from- zu verwechseln, letzteres ist eigentliche adj. composition (s. 631.). — altn. fram-bûd (provisio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (speciosus) mit hin fram-bær voraussetzend; fram-drâtr (protractio); fram-ferði (mores); fram-för (profectus); fram-færi (sustentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progressus); fram-giarn (audax); fram-hald (constantia); fram-heit (promissio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lútr (cernaus); fram-myntr (labiosus); fram-qvæmð (affectus); fram-râs (procurfus); fram-saga (enarratio); fram-stafn (prora); fram-sýnn (prudens); fram-tak (soliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vigr (temerarium); fram-vîs (sagax); das adv. fram-veigis (inposterum) scheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. ist allein vran-spuetec (prosper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Diese partikel gibt sehr verschiedenen sinn, bald zeigt sie entfernung, weggehen an und berührt sich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorschritt und erfolg (so daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen steht.) Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faurþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verstärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutschen dialecten, den nordischen abgerechnet, welchem sie fast mangelt, von größtem umfang. Abgesehn von dem agf. ge— ge (cum—tum), bricht auch im goth. die ursprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem sich u, þau, hvau zwischen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, schieben lassen. Die belege folgen

unten bei der zuf. setzung mit dem verbum, vor dem nomen geschieht es nicht; unabtrennbarkeit hat sich also auch hier vor dem nomen früher entschieden. Was die form betrifft, so entspricht goth. *ga-* dem strengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverschiebung hinaus, vgl. I, 1071. zu I, 185.) *cha* setzen. Das volle *a* in dem goth. *ga-* und dem *ka-*, *ga-*, der frühesten ahd. denkmähler weist auf damalige betonung*), die spätere schwächung in ahd. *ki-*, *gi-*, *gē-* altf. *gi-*, agf. *ge-* (d. i. *ge-*) auf allmähliche unbetonung, wie bei *ar-*, *ir-*, *ēr-*; *ant-*, *int-*, *ënt-* etc. (nie erscheint *gu-*, *go-*, wie *ur-*, *or-*, *for-*). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre *ga-* trennbar geblieben, vielleicht praeposition geworden, so hätte es nicht weniger als *pi*, *pî*, *du*, *tò*, *zuo*, *fra*, *frà*, selbst vocalverlängerung erfahren mögen. Es scheint mir grundfalsch die sache so anzusehen, als ob *ga-* aus einer nichts bedeutenden vorfilbe, oder aus einem der hochdeutschen mundart beliebten kehlbuchstaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit *ha-*, *hi-*, *he-* darbieten) hervorgegangen sei. *Ge-* hat zwar unter allen unsern partikeln in den meisten fällen die gelindeste bedeutung, eine dem abgestumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an *be-* und *ver-*, denen niemand den nahmen wahrer und selbst praepositionaler partikeln abstreiten kann. Noch versteckter und ungefühlt ist uns ja die kraft der f. 701. nachgewiesenen *f-* und *n-*, die zur zeit der composition ganz lebendig gewesen sein muß. Daraus daß vor verschiedenen wörtern der englischen und heutigen niederdeutschen volkssprache das *ge-* fehlt, die doch genau den sinn der hochdeutschen *ge-*formen geben, darf man nicht unbehutsam auf das bedeutungslose der partikel schließen. Sie kann auch unorganischerweise *getilgt* worden sein, wie theils die vergleichung der agf. und altf. sprache lehrt, deren *gi-*, *ge-* in solchen wörtern mit dem ahd. einstimmen, theils aus der altengl. westphäl. und frief. entstellung des *ge-* in *y-*, *je* und endlich *-e* sichtbar folgt. Ein bloßes *e-* konnte leicht wegfallen. Und wie wenn selbst im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob sich insgemein für alle zuf. gesetzten partikeln die regel stellen läßt, daß ihre älteste *a*-form (*ga-*, *ar-*, *far-*, *fra-*, *fram-*, *ant-* etc.) noch nie des tons verlustig gehe, sondern tiefstönig sei? ich komme in den schlußanm. darauf zurück.

daß sie noch spurweise da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich ist. Dem goth. razn (domus) entspricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, also ist g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entsprungen. Für líkr (similis) steht die ältere form g-líkr sæm. edd. 254^b (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agf. ge-líc, nirgends leiks, lîh, líc, eher sind demnach das nord. líkr, engl. like der vorpartikel beraubt worden, als daß sie im goth. ahd. agf. etc. zwecklos und überflüssig stünde. So scheint auch g-nôgr (abundans) edd. sæm. 152^a 260^b, goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organischer und älter, als das übliche nôgr; g-neisti (scintilla) ahd. ka-neista, älter als neisti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird sich erst nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauches urtheilen lassen. Sie gilt 1) wenn aus sächlichen subst. persönliche *gesellschaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich schwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es sind masc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, fors) ga-dáila (confors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (focius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); sinþs (iter) ga-sinþja (comes); vaúrftv (opus) ga-vaúrftva (συνεργός) Philipp. 2, 25. versch. von vaúrftva (εργάτης); ob auch ga-mana (focius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die sächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monf. 363. 365; dinc (causa) ka-dingo (patronus) monf. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (sodalis) jun. 227. doc. 213^b; hlôz (fors) ki-hlôzo (confors) J. 345; hûs (domus) ka-hûfo (domesticus) ge-hûfa (laris vernula) N. Boeth. 44; laso? (pascuum) ca-lasuëo (vicinus, compascens)? in der lex bajuv. 22, 11. stehet: commarcanus, quem calasneo (al. calvesneo) dicimus, welches deutsche wort man bisher schlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compositis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agf. lãfve (pascuum) altengl. leafow, lesow beweisen kann, ca-lasuëo (vollständig ca-lasawëo) würde agf. lauten ge-lãfvëa, gelãfva [stünde n fest, so wäre ein subst. lasan zu suchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, pascuum]; mah? (domus, mansio) davon gi-mahho (confors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (focia, con-

jux, par) T. 3, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte sich zu mahhôn, instruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, scheint gezwungen]; mahal (concio, sponso publica) gi-mahala (desponsata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964^b ka-marchjo monf. 404, 407; maz (cibus, victus) ki-mazo (focius, conviva) jun. 181. gi-mazzo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, focius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957^a monf. 407. andere quellen haben starkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrà fgall. 196. doc. 204^b O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (secretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; fahha (causa) ga-fachjo (causator) lex sal. 53; sal (aula) ka-saljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minister, comes, servus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; fëz (fedes) gi-fëzzo (focius) O. IV. 12, 62; spil (ludus) ka-spilo (focius) ka-spila (focia) vermuthete ich bloß nach dem mhd.; stal (mansio, domus) gi-stallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204^a (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-vertto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215^b; wizi (scientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (scamnum) gi-benkjo (confors fedis); gi-gado (focius, pars) führt auf ein, aus keiner deutschen sprache erweisliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domns oder materies zutraue und womit gaduling (domesticus) gadur (simul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt sind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrsch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelesen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oft bemerkten schwanken zwischen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) stark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) ge-bûr (colonus, villicus) starker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. gefêrja (focius); gad? ge-gada (focius); gild (cultus, sodali-

*) vgl. das -magus in celt. städtenamen, nach der lautverschiebung.

tium) ge-gilda (fodalis); hâd (status, ordo) ge-hâda (ejusd. status); hlÿte (fors) ge-hlÿta (confors); hûs (domus) ge-hûsa (domesticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (confors); racu (causa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (focius, comes)?; rôdor (remus) ge-rêdra (focius remigandi); rûn (secretum) ge-rûna (amicus); sacu (causa) ge-saca (adversarius, miltstreiter); sele (sedes) davon ge-sella (focius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); sið (iter) ge-sið (comes) starkformig vgl. Beov. 145. 187; stalu (furtum) ge-stala (focius furti); stëal (locus) ge-stëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þost (transstrum, ruderbank) ge-þosta (fodalis, schiffgefell); vit (animus) ge-vita (testis). Mhd. hat sich die zahl dieser wortbildungen schon sehr verringert: ge-bûr geht meistens stark, feltner schwach, z. b. Gudr. 34^a 38^a; ge-gate (focius) ist unüblich, doch steht es in Eilh. Trift. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vater-unfer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maze (conviva) Wigal. Wh. 3, 232^a; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69^a Wh. 2, 1^b 1, 2^b Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reise (iter) ge-reise (comes) Trift.; ge-selle a. Tit. 46. 74; ge-flâfe (focius lecti) Trift.; ge-spil (focius, focia ludi) Flore 18^c 21^c 22^c 34^c 35^b etc.; ge-stalle bloß in der verbindung nôt-ge-st. (oben s. 527.); ge-strite (focius belli, i. e. adversarius) Wigal.; ge-verte troj. 26^c; ge-wëte (focius, par) Trift. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entstellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-selle; ge-spiele; welche alle aufs masc. beschränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, gefellin, gespielin. Ge-gatte kommt nie vor, sondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) stehet die partikel, wenn aus persönlichen oder sächlichen subst. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es sind lauter neutra. Ulf. bietet kein beispiel, denn sein ga-skôh ist ohne i und übersetzt gleich dem einfachen skôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (pressio) ki-drenki (compressio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (solemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monf. 354. T. 64, I. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (ossamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monf. 408;

polftar (cervical) ge-bulstere (sarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (fascis) ki-puntili (fasciculus) gi-buntilin fsgall. 203; rât (confilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (spolia, manubiae) ker. 105. monf. 400. O. V. 4, 102; rûna (secretum) ka-rûni (mysterium) exhort.; scuoh (calceus) ki-scôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-scirri (vas, instrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches scër?, wenn es auf diesem wege entsprang; sêdal, gi-sidili monf. 338; ka-sindo (comes) ki-sindi (militia) jun. 213. monf. 395. hier steckt die part. schon in der quelle der letzten zuf. setzung; stein (lapis) ki-steini (monile) monf. 332; ki-stirni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, gehört es zu stërno (stella)? wenigstens könnte es constellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (casus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monf. 340; wât (vestis) ka-wâti (vestimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monf. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monf. 405. O. IV. 7, 4. Agf. wenige solcher collectiva: scô (calceus) ge-scôy (calceamentum) welches ge-scê lauten sollte, da kein scû vorkommt; sculdor (humerus) ge-scyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (structura); vëd (vestis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. sind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus ensis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Trift.; ge-læze; ge-liune Trift.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Trift.; gemuete; ge-niste (nidus) Trift.; ge-ræte (confilium) Barl.; geræte (instrumenta); ge-riuné Trift.; ron, ge-rûn (silva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-fidele; ge-finde; geflechte; ge-smîde; ge-spræche (concilium) Barl.; ge-steine; ge-stirne (constellatio); ge-stuele; ge-stüppe (congeries pulveris) Parc. 183^a Reinfr. 203^c kaum versch. von dem auch vorkommenden stüppe, ahd. stuppi (pulvis); ge-suene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. lassen sich noch mehrere anführen, sie haben meistens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); gebände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büsch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-birn; ge-hörn; gehölz; ge-lächter, vom alten lachtér (rifus); ge-müth; ge-nist; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-sæm; ge-schirr; ge-schlecht; ge-finde; ge-föff; ge-spänge; ge-spräch; ge-stein; gestirn; ge-sträuch; ge-stühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wässer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, fast unmerkliche bedeutung scheint die part. zu besitzen, wenn sie zu subst. tritt, die ohne derivationsmittel aus verbis hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an sich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur starke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; schwache verba vermögen überhaupt nicht einfache subst. zu erzeugen. Die subst. solcher composita sind aber meist fächlicher bedeutung, selten persönlicher, meist masc. oder neutra, selten fem., sie declinieren meist stark, selten schwach. Starke masc. und neutra fasse ich zusammen, weil angabe und untersuchung des zwischen ihnen beiden schwankenden genus nicht hierher gehört. α) masc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (sepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnet (massa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiz (sponsio) ker. 9; ki-lâz (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hileih (matrimonium) monf. 379. doc. 214^a N. Cap. 5; ga-mëz (modus) hrab. 961^b 969^a ki-mëz (mensura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953^a gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955^b 963^b ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975^a fgall. 181. von einem verlorenen prëtan, prat? oder ablaut von prïtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-scaf (creator) mon. catech. ki-scaf (alimentum) jun. 235; ka-sceit (divisio, divortium, sententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-sceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-sëz (castrum, praesidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-serip (scriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-sic (stagnum, palus) monf. 370. doc. 215^b N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-sic?; gi-flîz (divisio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-span (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (casus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (vestis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-féht (mars, bellum, lucta) hrab. 969^a ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (potestas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964^b ein verlornes starkes verb. voraussetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) f gall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem starken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. sicher noch andere. Agf. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offensio); ge-büorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (fasciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîd (lis); ge-drif (stipula); ge-fëobt (bellum); ge-flit (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-gríp (corruptio); ge-hât (stipulatio); ge-hëald (observantia, custodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (casus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-scâd (divisio) Beov. 24; ge-scëap (creatio); ge-svinc (labor); ge-spring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (potestas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (scriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106^c Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150^a; ge-brëch Geo. 55^b wofür ge-brëche MS. 2, 22^a; ge-heiz Nib. Barl. Trift.; ge-lâz Wh. 2, 64^b 112^b; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-niez Parc. 114^b Barl.; ge-rich Parc. 28^c 64^b Wigal.; ge-rinc (nisus) Trift. Barl.; ge-schaf Parc. 77^a; ge-span Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184^b Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volkspr. für maul, versch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-las; ge-limpf; ge-spann; ge-schreib; ge-schmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben sie sich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) masc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jukan, jáuk, jukun? weil Job. 16, 33. gajukan und nicht gajukan steht; ga-skôh (calceamentum); ga-þrask (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974^a f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder anderer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôz (confusio) ker. 60; ki-nôz (socius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (lustrum, schlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-scoz (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-smah (salfamenta) monf. 413; ki-suorc (nimbus) ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôz (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agf. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (nafragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (fors); ge-mang (confusio) Beov. 124; ge-môt (occurfus) Beov. 87. 116; ge-neát (socius) Beov. 22. 28. 120; ge-fcot (jaculum); ge-fvic (scandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Trift.; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luft Trift.; ge-nôz; ge-ranc w. galt 124^b; ge-fanc Gudr. 20^a Barl.; ge-fchoz Wh. 2, 146^a Wigal.; ge-fmac Barl.; ge-funt Wigal.; ge-troc (vorhin f. 709.); ge-twanc Trift. Barl.; ge-twâs (spectrum) Herb. 6^a; ge-vuoc Frib. Trift.; ge-want; ge-zoc Trift. Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-fang; ge-fchmack; ge-fchoß; ge-ftank; ge-wand. — γ) für einzelne masc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wissen noch nicht, ob sie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agf. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte sind schon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (disciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179^b ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) starke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (frustum) ahd. ka-qhuit (sententia) K. 52^a; ka-hapa (habitus) hrab. 956^a ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, sondern von dessen verlornem starkem Stamm zu leiten; kalâ-za (conjunctura) f gall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-sprâhha (querela) monf. 355. 364. — ε) schwache masc. goth. ga-taura (fifura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-smacho (sapor) hrab. 952^b (viell. ka-smachamo? ge-smagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haeresis) hrab. 966^b; gi-fêho (gaudium) T. Agf. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (consensus); ge-fcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brêche (vitium) Frib.; ge-brêfte (defectus); ge-dinge (spes); ge-lange (desiderium); ge-loube; ge-fchol (debitor) Gudr. 72^b Wigam. 52^b 61^a. — ζ) schwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-fouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ftapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ftapf, ascensus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten composita bedeuten sachen, personen nur ki-fcaf (creator) ki-nôz (fodalis) ki-tuerc (nanus) ge-fchol (debitor)

ge-fouga und gestapfa. Gleichwohl ließen sie sich nicht unter I. bringen, theils weil der gesellschaftsbegriff bei kiscap und kituërc fehlt, theils kein sächl. subst. erhellt, das ihnen zu grund läge. — 3) wichtiger ist die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden subst. trete? oder vielmehr schon dem verbo verbunden sei und aus solcher composition das subst. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden sie gar nicht hierher gehören. Allerdings stimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kasceid mit kasceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache subst. läßt sich nicht immer nachweisen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden ist, entfernt es sich zuweilen durch sinn und geschlecht von dem zus. gesetzten wort, z. b. das masc. përc (mons) scheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern seite finden sich aber auch viele einstimmige simplicia, z. b. fanc, dinc, fliz, mëz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet sein und so kann auch ein von dem masc. përc verschiednes neutr. përc bestanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich scheint die analogie anderer partikeln für die composition des ga- mit dem subst. zu reden, oder wir müßten ant-heiz, ant-fanc, ant-lâz, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-suih, pi-heiz etc. so gut wie ki-heiz, ki-lâz, ki-fanc, ki-suih aus zus. gesetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein schwaches ki-heizôn (wie pi-heizôn) gilt, sondern ki-heizan, beweist bloß die unmittelbare comp. dieses verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem subst. — 4) steht die part. vor subst. mit *linguäableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es sind lauter abstracte fem. vierter decl. (vielleicht später einige neutra) nie masc. Goth. ga-baurþs (nativitas); ga-faurds (concilium); ga-grëfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3; 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-skafts (creatio). Abd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60^a, einerlei damit scheint mir gi-huht (vepa?) monf. 350; ki-maht (virilia) monf. 401. versch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-nist (sanatio) doc. 204^a gi-nist N. 37, 22. g-nist N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-pu-
luht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (na-
tura) monf. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-scaft (alimentum)
ker. 31. ki-scaft (conditio) ker. 71; ki-sciht; ki-siht (aspec-
tus) monf. 319. gi-siht O. IV. 5, 78; ca-spanft (suggestio)
doc. 204^b; ki-fwulft (livor) monf. 332. 352. 365; ki-tât
(actus) K.; ca-turft (audacia) doc. 204^b hrab. 964^a; ki-
waht (opinio) jun. 241. monf. 371. gi-waht (memoria) O.
I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahft (statura, pubertas) jun.
221. monf. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207;
ki-zumft (convenientia). Agf. ge-byrd (nativitas, origo);
ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, spes)
urspr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98;
ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia) ge-siht (visus).
Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139^c un-ge-niſt MS.
2, 255^b; ge-nuht troj. 13^c Ben. 175. 180; ge-schiht; ge-
siht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-
schichte; geficht. Alle diese fem. haben zwar sichtbaren
zuf. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfa-
chen maht, tât etc. gelten, die part. erst angenommen
haben; nachdem die subst. bildung vollbracht war. Vgl.
die ähnlichen zuf. setzungen mit andern partikeln pi-huct
K. 40^a; in-huct, ana-purt, ana-siht, fora-siht etc. — 5)
noch verbaler sind *neutra* mit der partikel und der ab-
leitung -i, denen sich kein subst. als unterlage nachwei-
sen läßt, und die unmittelbar aus *schwachen verbis* er-
wachsen. Sie unterscheiden sich daher von den neutris
unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus
subst. gebildet werden und einen collectivbegriff haben,
so wie von den neutris unter 2, welche aus starken ver-
bis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleich-
wohl sind sie nicht als composita aus den schwachen ver-
bis hergeleitet, sondern die partikel scheint erst im augen-
blick ihrer formation hinzutreten und ihnen wesentlich,
sie steht in der mitte zwischen dem stärkern collectiv- und
dem schwächern verbalbegriff. Einzelne entsprechende
schwache verba können freilich auch mit dem gi- ver-
sehen sein, z. b. gi-hôran, gi-lôfan, aber dann scheint es in
dem subst. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Diese
composita zeigen sich in der alten sprache sparsam, in
der neuen häufig; während die unter 2. genannten früher
oft und heute selten vorkommen. Ein goth. beispiel kenne
ich gar nicht (? ga-vaîrpi, pax), und einige abd. sind zweifel-
haft: gi-chôfi (tractatus, eloquium) monf. 375. 377. 381. ge-
chôse N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôfôn (loqui); gi-pôfi

(nugae) monf. 345. 398. von pōfōn (?); chi-hlofi (auditus) J. 404. von hlofēn, oder macht das adj. gi-los (obediens) anspruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-rufti O. III. 12, 67. von hrufan, doch gab es ein subst. hrufst, hrufsti (Hild.); ki-mâli (pictura) monf. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. versch. ist mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti ki-sprâhhi (eloquentia) monf. 347. 350. 400. von sprâhhôn? kann auch aus dem subst. sprâhha oder dem adj. gi-sprâhhi stammen und dann gi-sprâhhi fem. fein; gi-steigi (ascensus) monf. 324. 334. 359. von steigōn? (mhd. steigen Parc. 105^a); ki-fuori (supplex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœfe Karl 55^a; ge-lende Trift.; ge-reite; ge-rüste; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiufche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räufch; ge-rede; ge-rüst; ge-schenk; ge-schöpf; ge-schwätz; ge-setz; ge-spül; ge-stell; ge-zifch; alle sollten umlauten und es ist zu große rückficht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungeschwächten vocal oft bestehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-sumfe. Vorzüglich gern gebildet werden solche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -säufel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -schnatter, -zwitter etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden sein mag. Zumeist unorganisch und neu scheint mir die verwendung starker verba für dergleichen zusammensetzungen, wie: ge-schreibe, ge-singe, ge-sitze, die auch wohl nur in gemeiner sprache vorkommen. — 6) gewisse *adjectiva* entspringen aus *substantiven* jedes geschlechts und jeder decl. durch wegwerfung der substantivischen flexion, anfügung der adjectivischen und vorsetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die sache zu eigen, es damit versehen ist, welche das subst. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das subst. mit ihnen abgeleitet war; doch scheinen einzelne erst in der adjectivformation -i anzunehmen. Diese adj. gleichen rückfichtlich ihres ursprungs den bildungen nr. 1., unterscheiden sich aber α) durch ihre in der regel starke flexion, (wiewohl sie auch schwach gebraucht werden dürfen; β) durch die bedeutung, sie praedicieren bloß, während jene zusammensein im raum oder zeit ausfagen. Man denke

sich daselbe subst. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entfinne ich mich nicht), so würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûso einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσεβεία) Tit. 1, 1; fkôhs (calceus) ga-fkôhs (calceatus); til (scopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder ist schon ein einfaches adj. tils (nach dem agf.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis ὁμιόθυμος Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ infusus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (discors) hrab. 960^b; loup (frons, dis) gi-loup (nemorosus) monf. 330. 339. ge-loube (frondosus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963^a ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monf. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. f. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966^a; flahta (genus, indoles) gi-flaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; fêla (anima) ge-fêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. gefêliu auch von ge-fêle herrühren könnte, so wie das ll in ur-fêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-fêli führt?; fitu (mos) ki-fitu (moratus) ge-fit N. Boeth. 209; stimma (vox) ga-stimnaz (consonum) doc. 213^a; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963^b; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo ca-fëderê, alites) schwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agf. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. schon im subst.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); stence (odor) ge-stence (odorus); tid (opportunitas) ge-tide (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîz-ge-hant Trift.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. cass. 55^a; ge-haz (inimicus) Nib. Trift.; ge-hërze Geo. 40^a Trift.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155^b; ge-lenke MS. 2, 123^b; ge-lîp

(comparatus) Trift.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben f. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Trift. 17298; ge-man, ge-mannes (dives subditis) Trift.; ge-minne Trift.; ge-muot Parc. 86^a Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13^b 69^a; ge-schuoch (calceatus) Jw. 36^c; ge-finne (sensu gaudens); ge-fite Trift.; ge-flaht Parc. 126^a 171^b 189^a Wh. 2, 47^a 74^b 87^a 197^b Geo. 57^a; ge-fnabel (rostratus) MS. 2, 138^a; ge-stopfel (stipulam habens) MS. 2, 225^a; ge-var (f. 656); ge-vriunt (amicos habens) Trift.; ge-war (cautus) Karl 22^a; ge-zagel (caudatus) Trift.; ge-zan (dentatus) Jw. 4^b u. a. m. Nhd. sind diese bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-schlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geschuht, gezähmt, gefchnäbelt, gehört, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten masc. und neutris] stammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut starker verba*, können aber, da sie zum theil einfach gelten, composition an sich selbst erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel ist auch hier meist unscheinbar. Goth. ga-dôfs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvafrs (docilis) homil. un-ga-hvafrs Tit. 2, 1; ga-leiks (similis); ga-máids (debilis, *μηρός*); ga-máins (communis); ga-nôhs (sufficiens); ga-vainms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (consonans) monf. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-blos (obediens) gelos N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monf. 409. hrab. 951^b gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (absurdus, dispar) ker. 5. 26., aber gi-machi monf. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, stolidus, vanus) hrab. 954^b etc.; ka-nuoc (sufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copiosus) N. 106. 38; ge-rêch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop; nhd. g-rob, scheint zur wurzel nr. 211. gehörig; ursprünglich zerrissen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-suâs (domesticus, arcanus) K. 50^a monf. 332. 396. gi-suâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-sunt (sanus) O. ki-sunti monf. 323. 363. ge-sunde N.; ki-tras? ich kenne von diesem dunkeln worte nur die form un-ki-trasûn (gen. fem. schw.?) trucis ker. 276. (vgl. trafen I, 415); ka-vago (contentus) scheint nur schwach zu stehen, vgl. ka-vagun (contenti) monf. 402., auffallend setzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rücksicht auf genus und casus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn f. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-
 frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won
 (fuetus); ki-zal (levis) monf. 336. 345; ka-zêfo (dexter)
 hrab. 960^b ki-zofo ker. 97. Agf. ge-fâ (inimicus); ge-
 hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (fal-
 fus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mêt (aptus)
 Boeth. 54; ge-fund (integer); ge-fvæs (blandus, familiaris).
 Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25^c 88^d; ge-holf (auxilians):
 adolf Ottoc. 579^a; ge-lich; ge-meit (vanus, hilaris, laetus):
 ge-nuoc; ge-rêch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-sunt;
 ge-vê (inimicus) MS. 1, 8^a 20^b 95^b ge-vêch Flore 12^b
 Ernst 40^b; ge-frum Geo. 48^a; ge-wahs (acutus) Nib-
 Bit. 103^b; ge-won; ge-zêch Wh. 3, 378^b cass. Nhd. ge-
 heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-fund; ge-fchwind. —
 8) *adjectiva der ableitung -i* scheinen nicht nur aus
 schwachen verbis, sondern auch aus starken herzuzießen;
 ein unterschied von den neutris unter 5. Vielleicht aber
 sind hier übergänge aus der ersten in die zweite decl.
 anzuschlagen, vgl. goth. -nêms, -fêts (1, 719. 721.) ahd.
 -nâmi, -fâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung
 beizubringen, man müßte denn aus dem adv. ga-hahjô
 (consequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-
 meini, agf. ge-dêfe steht aber goth. ga-mâins, ga-dôfs
 gegenüber. Ahd. ge-diene (serviens) N. Boeth. 43. Cap.
 82; gi-thiuti (vulgaris, famosus) O., falls es von dem
 verbo diutan (goth. þiupþjan) und nicht dem subst. diot
 herstammt; ga-duâdi (modestus) sgall. 189. ein dunkles
 wort, dem ich das agf. ge-þvædel (exiguus) vergleiche,
 noch vollständiger entspräche ge-þvæde, wenn man Lyes
 ge-hvæde (modicus, exiguus) so emendieren darf; ka-
 hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951^b;
 ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40^a ist
 der conj. memor fit; ka-luöfi (oben f. 654); ka-luomi
 (frequens) vgl. oben f. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah);
 ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus);
 ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (faci-
 lis) O. II. 14, 155; ge-spirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap.
 90; gi-sprâhhi (difertus) monf. 332. 338. gesprâche N. Cap.
 119; ka-sunti (f. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951^a; ka-foari
 (aptus) ker. 14. hrab. 951^b 954^b un-ca-fôri (absurdus)
 ker. 4. 5.; ge-wête (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi
 (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV.
 26, 54. Agf. ge-cvême (gratus); ge-dêfe (congruus);
 ge-drÿme (consonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-
 hlêóde (consonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-spræce (eloquens); ge-tengo (gravis, molestus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-tréove (fidus); ge-þvære (consonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34^c; ge-nende (audax); ge-nenne (famosus) Trift.; ge-ringe Flore 19^c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22^a; ge-wære Flore 58^b; ge-zæme Flore 22^a. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-streng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *consonantischer ableitung* namentlich *a*) mit -t: goth. ga-rahts (iustus) versch. von rahts (rectus) ahd. ki-rëht und schon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wift, wie wiffa f. wifta, mhd. ge-wis. *β*) mit liquida: ahd. gi-sprähhal (bilinguis) monf. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das subst. ka-zunkali (facundia) fließt. *γ*) mit -eig, -ic: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom subst. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltic (parcus) monf. 396. ge-hengig N. 68, 11; ge-hubtig (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-lustig N. 72, 21; gi-ruorig (viridis) monf. 351. 390. 394; ge-sihtig N. 41, 5; ge-folgig N. 36, 6; ge-vellig (opportunus) N. 31, 6; gi-willic (intentus) monf. 396; gi-zumftic T. 189, 2. etc. setzen schon mit der partikel formierte subst. ki-halt, ki-huht, ki-lust, ki-ruori (?) *) ki-siht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt sei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-járo (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die so viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jár voraussetzen. Analog ist gi-zito (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-slago (consequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am stärksten ist die bedeutung der partikel in den persönlichen gesellschaftswörtern **) den collectivneutris und den besitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt sie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und saman-, ja der eigentlichen composition epan- und sina-. Für ga-vaírþya, ga-sinþja sagen wir heute

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch schwerlich in gruori, giruori zu ändern ist, so wie es nicht gruorig, sondern nur giruorig heißt.

**) den oben übersehenen fall, wo ga- vor ein anderes persönliches subst. tritt, hole ich hier nach; es sind die verwandtschaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatera (commater) monf. 382; agf. stark ge-fäder, ge-méder, ge-bróðor (pl. gebróðru) aber schwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reisender und nach analogie von miti-flâf würde miti-flâfo, kaum verschieden sein von ki-flâfo (σύνκοιτος) mhd. gelten ge-reise und mite-reise gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; sin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-sindo setzt O. V. 9, 18. saman-sindo. Gegensatz ist ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichsam com-pilis). In den übrigen fällen schwächerer bedeutung wechselt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-sceid, be-scheid; ge-derbe, be-derbe, agf. ge-leáfa, engl. be-lief; es ist, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, ursprünglich nicht gewesen. — b) manche wörter, zum zeichen seiner gelinden bedeutung (s. 725.), pflegen es dann gar nicht von sich zu lassen: g-rob, g-leich, gemein, g-lied, ge-mach, ge-sund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger ist, scheint es immer trennbarer. — c) auf der andern seite erhellt seine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeschoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, sondern nur ein stärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand sagt ge-schwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je sinnlicher das nomen ist, desto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hunde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel selbst jenen stärkeren oder schwächeren sinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entspringen bisweilen adj. aus subst. durch die bloße verwandlung substantivischer in adjectivische flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigstens bei eigentlicher zusetzung erscheint diese nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -hárts, -mòds (s. 656. 657. 663.) wiewohl sie ausgeworfen sein könnte, wie sie auch nach un-auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960^a st. un-gahiuri; vgl. ôr-rûno monf. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-stallo mit {nôt-gi-stallo etc. Allein abgesehen von solcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl wesentlich mit dem ge- zusammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch sociativa, theils mangelt es den letzteren sogar häufig. Ebenfowenig kann die schwache form den gesellschaftsbegriff bewirken, da sie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müßte das starkformige agf. ge-sid für unorganisch erklären, in welchem allem scheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu übersehen ist auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhaftesten war, seit sie ihre wirkung einbüßte, fast alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden sind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, so würden sie fortdauern. — e) wo der schwächere sinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und solange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten ist, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. *svês*, ahd. *gi-suâs*; ahd. *lid*, nhd. *g-lied*; mhd. *haz* Bon., neben *ge-haz*; nhd. *lind* neben *ge-lind* u. a. m. Hier werden sich bisweilen feinere unterscheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, so ist nach der älteren sprache zu entscheiden, was für organisch zu halten sei, das setzen oder auslassen der partikel? — f) diese frage, allgemein für sämtliche fälle des *ge-* aufgeworfen, hat besonderen einfluß auf beurtheilung der nordischen und engl. sprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganisch angenommen werden, was durchgreifenden grundsätzen der agf. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agf. *ge-* mit dem hochd. meist übereinstimmt, so folgt, daß es in verschiedenen engl. wörtern *weggefallen* ist, deren begriff, ohne es voraus zu setzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der sociativbegriff ist begreiflich der seltenste: *fere* (*focius*) agf. *ge-fëra*, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloss. *fere*, *feere*, *pheer*) altengl. *fere* und *y-fere*; *make* (*amicus*, *focius*, *par*) agf. *ge-maca*, ahd. *ki-mabbo*, (vgl. Nares h. v.); *ye-man*, *yeo-man* (*contubernalis*, *satelles*, *minister*) agf. *ge-mana*, altengl. *y-mone* (Horn, zeile 530. 842); *reeve*, *reve* (*minister*) agf. *ge-rëfa*. Beispiele von andern wörtern: *birth*, agf. *ge-byrd*, ahd. *ki-purt*; *fight*, agf. *ge-fëoht*, ahd. *ki-fëht*; *kind*, agf. *ge-cynd*, ahd. *ki-chunt*; *mind*, agf. *ge-mynd*, ahd. *ki-munt*; *loom* (*suppellex*), agf. *ge-lôma*, ahd. *ki-luomo?*; *shape*, agf. *ge-scëap*; *sight*, agf. *ge-siht*, ahd. *ki-siht*. Und die adj. *foe* (*inimicus*) agf. *ge-fâh*, *ge-fâ*, ahd. *ki-vëh*, im altengl. begegnet die schwache flexion *fone* (ft. des heutigen *foes*) agf. *ge-fâhan*, die feindlichen, die feinde (Nares v. *fone*); *like*, agf. *ge-lîc*, ahd. *ka-lîh*, altengl. *y-like*; altengl. *y-lome* (*faepe*) Horn z. 197. agf. *ge-lôme*; *mad* (*amens*) agf. *ge-mâd*, ahd. *ka-meit*^{*)}; *e-nough* (warum

*) das goth. *gamáids* bedeutet leiblich schwach, das ahd. *ka-meit*, agf. *gemâd*, engl. *mad* schwach an geist, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agf. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; found, agf. ge-fund, ahd. ki-funt; altengl. y-wis (certus) agf. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen schon im agf. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) fund (sanus), aber gewöhnlich steht sie und es heißt so wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordischen?* f. 735. aus einigen überbleibseln beweise, daß sie der mundart an sich und vor alters keineswegs fremd gewesen ist. Folgende wörter außer g-ranni, g-neisti, g-likr, g-nôgr scheinen ihrer nach analogie des goth. agf. und ahd. fâbig: bûri (rusticus); hlyri (frater, socius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (socia ludi, ki-spila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (socius); sinni (fautor, amicus); nautr (focius); burdr (nativitas); skap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weise von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. gesetzt wird, vgl. goth. ga-skôhs, ahd. ka-loup, ka-vêdar, ka-hâr mit altn. skôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. gefucht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. sprache verrâth also in dieser materie wenig alterthümliches. — h) die partikel ga- scheint mir nahverwândt mit dem lat. cum, con-, wo nicht dasselbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-fors, ga-hlôzo; con-sonus, ga-hêl etc. namentlich auch das agf. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter ist die ähnlichkeit der form. Auf den ersten blick widersprechen sowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverschiebung freilich deutsches h für lat. c; allein es könnte sich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel läuft (f. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (f. 316.). Ein nicht unwahrscheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unsrer partikel denkbar seien? steht dahin und läßt sich nicht vorschnell abweisen, denn der spätere wegfall des h stimmt zum wegfall der partikel, obgleich sehr verschiedene sprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel schein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelfhaft, eitel, leichtsinnig ganz in die gute bedeutung von stolz, fröblig, lustig über.

bare pleonasmen eintreten, wenn das *ga-* wiederum vor einem *hl*, *hr* steht z. b. *ga-hláiba*, *ga-hráinjan*. Vielleicht ist aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren *hl*, *hr*. auch wurzelhafte, unzusammengesetzte geben, wie es *gl*, *gr* gibt, die nicht *g-l*, *g-r* sind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zusammenhang zwischen beiden, wäre *-ag* bloße umsetzung? Wenigstens thut bei den adj. nr. 6. *ga-* ungefähr den dienst des ableitenden *-ag*, z. b. *ka-loup* bedeutet was *loup-ac* (f. 290.); *ka-part*, *ka-hâr* was *part-aht*, *hâr-aht* (f. 380. 381), es ist eine weitere lingualableitung zugetreten (f. 384. β . γ .), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern *h* (statt *g*, *c*) beweist. Wird in der zukunft das wesen der ableitungen tiefer erforscht sein, können solche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinsternung nebeneinander eintreten, z. b. in *ka-loup-ac* verschlüge wieder nichts. Ich komme auf die abwesenheit des auslautenden *m* oder *n* in der deutschen partikel. Hierbei ist vorerst das lat. *co-* für *com-* vor vocalen, *j* und *h* in anschlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger sind mir die spuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für *ga-*, in folgenden wörtern: α) *ham-edii* (*conjuratores*) unmittelbar hinter dem *capitulare de villis* (Bruns beitr. zu deutschen rechten p. 40.) aber schon damahls mit der erklärung: *quos nos geidon dicimus*; *g-eido* (nach 1. von *eid* gebildet) ist *ga-eido* und wörtlich *conjurator*. War dafür älterer oder fränkischer ausdruck *ham-édjo*? in *édjo* steckt gewis das ahd. *eidö*, *eido* und was soll *ham* anders sein, als die partikel? Das wort *hamedia* kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. β) die *lex sal. emend. tit. 49.* hat den ausdruck *hamallus*, mit der erklärung: *i. e. qui suscepit causam ad mallandum in vicem alterius*; im *pactus leg. sal. tit. 50.* stehet dafür *rhamallus*, das vermuthlich verlesen oder verschrieben ist statt *chamallus* (altfränk. *ch.* für *h*, nach 1, 184, vgl. das ahd. *cha-* einiger für *ka-*, *ga-*, vorhin f. 734.) Denn auch bei *Marculf* (form. 1, 36.) wird das *verbum homallare* für *adfumere in vice auctorum* gebraucht. Dieses *hamallus* ist wohl nichts anderes als das ahd. *ga-mabalo* (*fo-cius, defensor in lite*) und *hamallare ga-mahalôn* (*advocatum constituere*). Entw. stehet es für *ham-mallus*, mit verschlingung des einen *m*, oder *ha-mallus* bezeugt, daß schon die fränkische sprache *ham-* in *ha-* (= goth. *ga-*)

entstellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-stadul, cumi-studalo, chumi-studalo, chumi-stuodlo (pastorum potentissimus, princeps equorum) zwettl. 115^b doc. 206^a monf. 326? Die bedeutung ist offenbar stallmeister, hofbedienter, wenn man u für a verschrieben oder verlesen hält, so nähert sich in der bildung cam-stadalo, cam-studalo dem lombard. castaldus, goth. ga-stalds (f. 527.), das es in der gl. zwettl. grade übersetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. sal. chamestalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken scheint. Das altfränk. cham-stalia oder -statio wäre das ahd. ka-stallo? δ) in eigennamen bewahren sich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldast 2, 8. Neug. nr. 354. und sonst, ich führe es oben f. 532. auf, ohne das erste wort zu verstehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, servus) zus. gesetzt sein? es entspränge wieder der gesellschaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þýr scheint aus der ahd. sage aufgenommen. Ein ahd. eigennamen ka-dëo, ki-dëo, den ich nicht aufzuweisen habe, würde die conjectur bestärken. Hamedëo für hamédëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden sicher hamedëo schreiben würden. Neben diesem fränkischen ham- mehr hochdeutsches kan-, gan- zeigt sich ϵ) in kan-arpo (coheres, confors) doc. 204^a, wofür canh-erbo oder chan-erbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80^c, und im deutschen recht hat sich gan-erbe bis auf heute erhalten (Frisch 1, 315. 316.). Es ist nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter ($\sigma\upsilon\gamma\kappa\lambda\eta\rho\varsigma$, $\sigma\upsilon\gamma\kappa\lambda\eta\rho\upsilon\nu\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma$). Dieser auslegung stehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompositum und aufzulösen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-an-ervo (coheres). Meines wissens tritt aber gi- sonst nie vor eine andere, schon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-siht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gi-erbo, nicht gi-ana-erbo zulässig schiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hama-chito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verstehe aber das subst. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomof. 2, 355.) liest anerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite ansicht vergleicht gan-erbe mit dem im feeländ. und schonischen gesetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenfatz von fram-arv. Hierfür ließe sich höchstens die angeführte falsche lesart canh-erbo in der stelle bei N. anschlagen, insofern sie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arf) ganz von dem des deutschen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen schein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthselhafte ahd. gan-eistara, mhd. gan-eiste (scintilla), wovon oben f. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eist gesucht wurde. Den dortigen citaten ist aus sgall. 183. ganastra (f. ganeistra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eista wurzel, gan partikel, so würde begreiflicher, wie sich aus gan-eistra, gan-eisto späterhin gæn-ster und gn-eiste, altn. gn-eisti, n-eisti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eisto, g-eisto?). Die wurzel eisa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyfa, vgl. das verbum eisa, aestuare, sæm. edd. 153^a) so daß gn-eisti, gan-eistö leicht focus ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieser beispiele (von a bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegensteht, daß im goth. nur ga-, keine spur von gan-, gam- anzutreffen ist. Und wie verhält sich dazu die formell nicht unwahrscheinliche verwandtschaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. kakan, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, supra sub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung stehen, nach analogie von in innan, ûz ûzgan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agf. við, vider; oder den doppelsinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agf. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gën?) geschrieben auf gägen (wie vãn auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor*). Mit nominibus geht sie nur selten composition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre sie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle schwierigkeit hat.

gagen-wért oder gagen-wérte? (praefens) N. 31, 8. Boeth. 263. gagen-wérti (praesentia) Boeth. 120. gagen-wértig (praefens) N. 59, 2. gagan-wurt (praesentia, conspectus) monf. 330. 341. 365. Altf. gegin-ward (praefens). Agf. gëan-cyme (occurfus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrst (conversio); gëan-ryne (occurfus). Altn. gagn-augu (tempora, die schläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perillustris); gagn-fkiær (pellucidus); gagn-fök (reconventio); gagn-ftædr (oppositus); gagn-vidri (ventus adversus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120^c Wh. 2, 155^a; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136^b; gegen-niet Parc. 95^a; gegen-rede Parc. 101^a; gegen-reise Tit.; gegen-fidele Nib.; gegen-strit; gegën-ftuol Parc. 74^c; gegen-wort Parc. 153^a; gegen-würte Trift. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienft; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ftand; -besuch; -anftalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuf. gefetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigftens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agf. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurfus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. stehet engegen-niet Parc. 107^c. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel ift (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. διά-, goth. and- und die folgende agf. part.).

agf. gëond (versus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zufammengesloßen scheinen aus ge- und and (f. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entspricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) ansehen, oder find zwei ganz verschiedene partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es sich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) ursprünglich acc. des subst. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an sich taugt kein acc. dazu (f. 617.). Diese uneigentliche zuf. setzung ift ganz verschieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich f. 460. dort einige beispiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accusativische bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compositionsvocal vorausgesetzt werden, geschweige

stattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978^a 979^b. Agf. hām-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fÿfi (nostalgia); heim-koma (reditus); heim-fôkn (visitatio); heim-fÿki (nostalgia). Nhd. heim-gang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiá* (apud, juxta), schwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutschen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie ersetzt das goth. *bi*, ahd. *pi*, in der sinnlichen bedeutung, nicht in der abstracten, hat also weit kleinern umfang. Ihr ursprung liegt noch verhüllt. Sollte sie uneinfach und zuf. gefetzt sein aus *hi-â* (vgl. *eftir-â*, *postea*)? *hi* der ablaut von *hî* (goth. *heiv*, *mansio*, *domus*, *propinquitás*)? **) vgl. *hiôn* (*familia*, *conjuges*), auf jeden fall gehört sie zu dieser wurzel, wenn auch das *â* nicht aus der praep., sondern aus einer flexion erklärt werden müßte. Das -s im neunord. scheint unorganisch hinzgetreten (wie in *tills* für *till*) und aus *hiá*, *hiã*, *hã*, *ho* geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: *hiá-barn* (*proles illegitima*, *nebenkind*); *hiá-bÿli* (*villula*) verschieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. *hî-bÿli* (*domicilium*); *hiá-gud* (*idolum*, *abgott*); *hiá-hlidrun* (*focordia*, *conniventia*); *hiá-hvîla* (*contubernium*, *concupitus*); *hiá-kâtr* (*absurdus*); *hiá-kona* (*pellex*, *bî-wîp*); *hiá-leggr* (*radius ulnae*); *hiá-leiga* (*villa*); *hiá-leitr* (*facielimus*, *beisichtig*); *hiá-rœna* (*mentis inops*); *hiá-sól* (*nebensonne*); *hiá-fögull* (*falsiloquus*) ahd. *pî-sprâhhal*; *hiá-ftôd* (*auxilium*, *beistand*); *hiá-trû* (*superstitio*); *hiá-tungl* (*parafelene*); *hiá-vëra* (*praesentia*); *hiá-vërk* (*opera succisiva*); *hiá-vinnã* (*idem*); *hiá-vîk* (*deflectio a via*). Man sieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. *hos* componiert sich nicht mehr mit *nominibus*, nur mit *verbis*; vor jene setzt man das entlehnte *bi-*.

ahd. *hiar*, *hier* (*hic*); anzuführen weiß ich bloß *hier-wist* (*vita*, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. *hêr-vist* entspricht.

hidré (*huc*) agf. *hider*, engl. *hither*: agf. *hider-cyme* (*adventus*); *hider-vëard* (*horfum*).

*) in dem volksdialect der fette communi, deutscher ansiedlungen im obern Italien, finde ich *hofs* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig ist, vielleicht bloßes spiel des zufalls und entstellung einer andern ahd. partikel, etwa des *az*, welches mit dem neunord. *hos* nichts zu thun hat.

**) franz. *chez* bekanntlich aus *casa* (*domus*).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meisten *hër*, einigen *har*. Ahd. *hëra-fart* O. V. 4, 81; *hëra-funs* (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben f. 581.]; gehört zu diesen compositis auch das f. 215. besprochne *hëra-pazar* (mediocris)? N. Boeth. 96. hat *hara-baz* (propius, besser hierher) aber wie stimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne ist? auch müßte, um *hëra-pazarî* (mediocritas) zu verstehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monf. 355. *hëra-pazêr* an, so würde das subst. *hëra-pazî* fordern [vgl. altn. *estir-bâtr*, inferior, oben f. 710, mit langem â, mithin ahd. *hëra-pâzar*? aber wohin führt das?]. Die adv. *hëra-fâr*, *hëra-fun* (horsum) sind auch mit der part. gebildet, vermutl. gab es ferner ein *hëra-wart* (her-wärts). Nhd. *her-gang* (processus); *ker-kunft* (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); *her-weg*.

ahd. *hina* (illuc) gegenfatz zu der vorigen partikel. Ahd. *hina-danch*, ein in den urkunden nicht feltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, also auf einen fremden oder gast, den heimweh treibt, gerecht ist; *hina-fart* (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. *hina-fertig* N. Boeth. 262; vgl. das adv. *hina-baz* (ultra) N. 81, 1. Agf. *hin-fus* (abeundi cupidus) Beov. 59; *hin-gong* (abitus); *hin-sid* (abitus) Cädm. 18. Mhd. *hine-vart*, *hin-vart* Herb. 109d Wigal. Barl.; *hin-wërf* (ejectio) Barl. Nhd. *hin-fahrt*; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reise; -sicht; -weg.

hindar (retro) ahd. *hintar*: *hintar-chôfi*? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; *hintar-list* (fraus) folgt aus *hintar-listic* (versutus) doc. 219^a; *hintar-feranch* (calcaeus) monf. 398. *hintar-screnchic* (versutus) monf. 351. N. 11, 3. 42, 1. *hintar-screnchîgi* (tergiversatio) monf. 378. 379. 387; *hintar-sprâhha* (calumnia) folgt aus *hintar-sprâhhôn* N. 37, 22. 49, 20. Agf. *hinder-scipe* (nequitia). Mhd. *hinder-kœfe* (calumnia): böefe. Nhd. *hinter-achse*; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -list etc. die verwendung für das sinnliche hinter scheint der älteren sprache fremd, vielleicht ist sie wie vorder- (f. 731.) zu beurtheilen.

jâind- (illuc): *jâind-vairþs* Joh. 18, 3.

id- (re-) ahd. *it-* *ita-*, agf. *ëd-*, untrennbar, doch scheint das goth. trennbare *ip* (contra) verwandt und dann stimmt das lat. iterum. Goth. *ïd-dalja* (descensus); *ïd-veit* (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon *ïd-veitjan*.

Ahd. it-ganc (seculum) f gall. 196; it-cart (orbis) doc. 221^b; it-cruod (genimen) doc. 221^b (vgl. gruoti oben f. 632.); it-lôn (retributio) K. 26^a 28^a T. 18, 2; ét-mâl (solemnis) ker. 57. id-mâli (solemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (solemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42^b doc. 204^a it-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrscheinlich, aber nicht aufzuweisen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agf. bestätigt; it-flach (recidiva febris) doc. 221^b besser wohl it-flaht, denn it-flahtgî aug. 124^b; ita-wîz (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîzza nom. pl. masc.? oder fg. fem.?) ita-wîz (obfuscatio) monf. 357. iti-wîz T. 2, 11. it-wîzî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîzan, ita-wizita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîzôn monf. 352. jun. 249, warum hat grade dieses wort fast immer ita-, oder eine assimilation, statt it-?; außer diesen sicher noch andere. Agf. ëd-cêr, ëd-cÿr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuvenescens); ëd-gift (restitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrst (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (sacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-scëaft (regeneratio); ëd-stadelig (restitutus); ëd-vist (substantia)?; ëd-vit (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvit-lif, vita probrosa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, id-gnôgr (abundans) sæm. edd. 152^a. Mhd. dauern noch fort it-niuwe (recens) Nib. Trist.; ite-wîz (ignominia) Nib. Trist. Barl. troj. 42^a 107^a. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung ist: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die sich drehende erde; im goth. id-dalja entspricht es dem ab- (f. 708.); im altn. id-gnôgr scheint es intensiv zu verstärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. idr? ahd. itar? altf. idur, aus der das goth. idr-eigôn (f. 306.) und ahd. iter-nôn (crescere) monf. 386. [f. 169. zuzufügen, doch scheint das -n erst beim verbo zu entspringen, wie f. 166, α?] herkommen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

in-, *inn-* (in, intro); die bestimmung und geschichte der part. *in-* hat schwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten schwächungen und verstärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weise. Im allgemeinen läßt sich folgendes voranstellen 1) die partikel wird, als solche, nie und in keiner mundart, weder allein stehend noch zus. gesetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geschwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche sich hauptsächlich in compositis zeigen. Tonloses ahd. *in*, mhd. *en*, findet nur für den fall der wirklichen praeposition statt, wo diese mit dem von ihr regierten nomen zusammenwachsend ein lebloses adv. bildet, z. b. ahd. *in-bore* (dat. sg. von *bor*, *cacumen*) N. Boeth. 197, mhd. *en-bor*, nhd. *em-por*; ahd. *in-kakan*, mhd. *en-gegen*, nhd. *ent-gegen*; und so mhd. *en-węc*, *en-wette*, *en-zît* etc. analog den ahd. *pi-halpu*, *zi-leipu*. Solche vereinigungen der praep. und ihres casus sind keine wahre composition (s. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepositionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. *pi*, nhd. *bei* und nhd. *zu*. Als partikel leidet sie allerdings verlängerung, deren erster beginn unsicher auszumitteln ist. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. *in* läßt sich nicht beweisen, (J. 387. steht die praep. und Rostg. liest *in*, nicht *iin*), mhd. *in* stehet im reim, z. b. *troj. 23^a 55^c* (die praep. *in*: *schîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim fein?*) und gleicht der verlängerung des *drin* (*tribus*) in *drîn* oder des *-win* der eigennamen *eber-win*, *fige-win* in *eber-win* MS. 2, 74^{a. b.} nhd. *eber-wein*, *balde-wein*. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der composition *-in* für *in-* gebrauchen, wo es nhd. *ein-* entspricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt sich die schwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches seine praep. *in* von dem adv. *inn* (intro) *Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28.* unterscheidet, in der composition aber einigemahl zwischen beiden formen schwankt. Dem ahd. *in* (intro) scheint bloß durch den auslaut der consonant vereinfacht (1,122.), wie die daraus weiter entspringenden partikelformen *inni*, *innana* bestätigen, und dieses *in*=*inn* widerstrebt der mhd. *in*-form. 4) die ältesten agf. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird sie durch *ou* = ahd. *ana* vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zus. setzung meistens *in-* gesetzt wird. 5) altn. wird *í* (= *in*) nicht nur als praep. sondern auch in der composition genau von *inn* (intro) geschieden. — Dies vorausgeschickt führe ich die mit der partikel zusammengesetzten nomina an. Goth. *in-kilþō* (*praegnans*); *in-fahts* (*historia*) *Luc. 1, 1*; *in-vinds* (*injustus*). Ahd. *in-chnēht* (*apparitor*) *hrab. 951^a monf. 326. doc. 220^b* *in-knēht* (*domigena*) *herrad. 183^a*; *in-goumen* (*lares*) *N. Cap. 142*; *in-heim* oder *in-heimi?* (*domicilium*, *tabernaculum*) *O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10*; *in-huct* (*conscientia*) *K. 28^a*; *in-hūs* (*penetrable*) *doc. 221^a*; *in-kanc*

(introitus) K. 53^a ker. 23.132; in-labhan? (vestis interior) daher in-lachenes (intrinsecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere schreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-pbliht (posseffio) N. 134, 4; in-biz (refectio) K. 41^b; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-gefide (penates) N. Cap. 50. von fida (latus); die an der seite, im abgelegnen orte stehen?; in-sigili (signaculum) monf. 409; in-slaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-slibbo (invasor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wért (intimus) ker. 150. hrab. 966^b in-wértés (intrinsecus) T. 41, 1. in-wértig doc. 243^b; in-wittêr (dolofus) hrab. 960^a; in-zihþic (zelotypicus) monf. 356. N. Boeth. 56. Agf. in-adl (morbus intestinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, vestibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-cléofa (penetrable); in-cnapa (famulus); in-cniht (domesticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddisc (supellex); in-elfe, inn-elfe (viscera); in-färeld (ingressus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingressor) Beov. 134; inn-hera (exercitus popularium); in-hired (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domestici); in-gebyht; in-gebygd, in-gehyd (conscientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretiosus); in-merca (inscriptio); in-orf, inn-orf (supellex) von orf (pecus, opes); in-ge-rife (uterus); in-sêfa (animus) Cädm. 72; in-sêgel (sigillum); in-spinn (opificium netorium); in-gêstæld (familia) Beov. 88; in-sþeppe (ingressus); in-svân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-væard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum intestinum). Áltf. sind α) folgende mit i- zusammengesetzt: i-beifkr (subamarus); i-biúgr (subcurvus); i-búd (inhabitatio); i-burdr (profusio); i-byggr (subdolus, prudens); i-feitr (subpin-guis); i-fylja (equa foeta); i-gánggr (profusio); i-gildi (res aequalis); i-grœnn (subviridis) sæm. edd. 49^a; i-gulr (subflavus); i-hvolfr (cornuatus); i-kaldr (subfrigidus); i-lát (vas); i-lit (color cutis); i-mynd (imago); i-nytjar (proventus); i-settr (prudens); i-siâ (cautela); i-spen (intestinum); i-stad (stapes); i-stada (constantia); i-tak (servitus, onus); i-þrott (ars). β) mit inn- folgende: inn-blástr (inspiratio); inn-búi (domesticus); inn-drótt (satellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurfio); inn-fiälgr (intra penetrans?) fæm. edd. 168^a; inn-gångr (aditus); inn-blaup (refugium); inn-ifli (viscera); inn-leid (via intus ducens) fæm. edd. 234^a; inn-lendr (indigena); inn-figli (figillum); inn-skeifr (varus); inn-ftæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (custodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. in-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71d; in-ganc Trift.; in-gruene (perviridis) Trift. Eracl. 465; in-leite (introductio) Trift.; in-geftide (familia, domus interior) Mar. 57. schwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-gefinde (wie ft neben sint)? vgl. das ahd. wort; in-figel Parc. 150^b Nib.; in-gefinde (familia, famulitium) Parc. 2^b 71^b Gudr. 18^a; in-ziht (criminatio) Trift.; welchen hierunter in-gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem in-ganc und in-leite. Nhd. haben α) nur wenige nomina in-: in-brunft; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrscheinlich f. ent-halt); in-ländifch; in-laut; in-fiegel; in-ftändig; in-wendig; in-zicht. β) viele ein- (welches sich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-ängig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimifch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-fatz; ein-fchlag; ein-fchluß; ein-ficht; ein-fchnitt; ein-fprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar fagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ftehe, aber beide erftrecken fich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drött, inn-verdir; ein-heimifch, ein-wohner, ein-gedenk. Es fcheint unfolgerichtig in-ländifch und ein-heimifch nebeneinander zu geftatten. Selten ftehen fich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; in-tak, inn-tak. Das intensive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartifch auch in-fchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agf. in-fröd; das formell identifche altn. i- gibt den finn des lat. sub-, vermindert alfo.

inna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; inna-kunþs (domesticus). Agf. inna-væard (interior).

innana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. fteht innene-wendium. Agf. innan-cund (domesticus); innan-væard. Altn. innan-gångr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus accessibilis); innan-tökur (colica). Berührt fich mit inna- und mit inn-.

mip- (cum), ahd. *miti-* (versch. von der praep. mit) agf. *mid-*, fügt sich an wenige nomina und drückt die idee von beisein, gunst und gesellschaft aus. Goth. kenne ich bloß *mip-vissei* (conscientia) Tit. 1, 15. Ahd. *mitengengo* (pedissequus) N. Cap. 48; *mite-slâf* (concupitus) ibid. 151; *miti-wâri* (mansuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) Isall. 189. ker. 72. K. 21^b hrab. 967^a *mite-wâre*. N. 75, 10. *mit-wâri* J. 390. *mit-wâri* (harmonia) ker. 7. (mansuetudo) K. 60^a*); *mite-wist* (confortium) N. 100, 6. 118, 63. Agf. *mid-râd* (coequitatio); *mid-sprêca* (defensor); *mid-wist* (confortium); *mid-vyrhta* (cooperator). Altn. *mêd-byr* (ventus secundus); *mêd-ferd* (tractatio); *mêd-giôf* (pretium educationis); *mêd-gôrd* (participatio); *mêd-hald* (stadium); *mêd-læti* (res secundae); *mêd-mæli* (favor); *mêd-taka* (acceptio); *mêd-vindr* (ventus secundus); *mêd-vitund* (conscientia). Mhd. *mite-reise* (comes) c. p. 361, 89^d; *mite-sam* (comis, gratus?) Vrib. Trift. 1228; *mite-flüzel* (conclaviger) MS. 2, 227^a; *mite-vart* (cooperatio) MS. 1, 101^a; *mite-wist* c. p. 361, 20^a 77^c Ernst 55^b Trift. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere *ge-*, *ëben-*, *eretzende*: *mit-arbeiter*; *-buhler*; *-bürge*; *-christ*; *-erbe*; *-gabe*; *-gift*; *-glied*; *knecht*; *-lauter*; *-leid*; *-menfch*; *-fchuldig*; *-fchüler*; *-befitz*; *-weide* u. a. m.

nêhva, ahd. *nâh*, ursprünglich *prope*, woraus sich die bedeutung *secundum*, post entwickelte (Graff f. 95.), seitdem *aftar* (f. 710.) feltner gebraucht wurde. Es ist daher noch unausgemacht, ob nicht die f. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten *composita* vielmehr aus der partikel, mit dem alten sinne von *bei*, zu erklären sind. Dies wird sogar glaublicher wegen der analogen *zuf. setzung* anderer partikeln, z. b. *nâh-wêrt* (praefens) *nâh-wêrtigi* (praesentia) N. Boeth. 214. *nâh-wist* (praesentia) vergleicht sich dem *ana-wêrt*, *ana-wist*. Mit *nâh*, post bedeutend, findet sich ahd. erst später das *compositum* *nâh-chunft* (successio) N. 71, 5. Mhd. werden die beispiele häufiger: *nâch-huote* Parc. 161^b Nib.; *nâch-jage* Ulr. Trift.; *nâch-klanc* Reinh. 490; *nâch-ranc* (callidus, vafer?) Bit. 85^a; *nâch-ræte* (prudens) Trift. *nâch-rætic* Karl 19^a MS. 2, 130^b; *nâch-reise* Parc. 87^c; *nâ-riuwe* Bon.; *nâch-slac* liederf. 1, 395; *nâch-smac* Vrib. Trift.; *nâch-wendic* (futurus, oder proxime ven-

* gleichbedeutig, aber formell verschieden von *mandwâri* (f. 553. 577.)?

urus?) Mar. 162. vgl. näch-wendig (confanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durst; -folge; -frage; -hall; -herbst; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -lese; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -satz; -schmack, -geschmack; -schrift; -schluß; -sicht; -sommer; -spiel; -stich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agf. näch- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beständig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zusammensetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); diese part. entspringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, ersetzt die älteren eigentlichen composita mit eben- (vgl. s. 635.) und bildet neue wie neben-stunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. sprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (subtus) verhält sich zu einem verlorenen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidan-entic ist s. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorsum): nidar-bald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergestürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nidar-fal und 67, 13. chuning widerfluzze; nider-screcchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-stic (descensus) K. 26^b nidar-stîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agf. nider-gang (occasus); nider-hæld (demissus); nider-hryre (praecipitatio); nider-lic (infimus); nider-sige (occasus); nider-stîge (desc.); nider-væard (demissus). Altn. niðr-biúgr (incurvus); niðr-burdr (esca piscium demersa); niðr-dröp (deminutio famae); niðr-fall (defluvium); niðr-gângr (occasus); niðr-hlaup (decursus); niðr-hlutr (feminale); niðr-kast (dejectio); niðr-klædi (subligacula) niðr-lag (finis); niðr-lútr (cernuus); niðr-niðdr (ruinosus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97^a; nider-kleit Parc. 130^a; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68^a; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baz Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutsch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. monf. 28, 42; nieder-kunft; nieder-lage; nieder-land; nieder-schlag; nieder-wand Luther III. monf. 6, 10. In den ahd. und agf. compositis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend bestimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

fama- (aeque, simul, ceu, veluti); es entspringt, wie für *néhva*, zweifel zwischen uneigentlicher composition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei *Ulfilas* kommt noch keine partikel *fama* vor, sondern das adj. *fama* (*idem*); ich habe darum nicht angestanden, *fama-leiks* bei der adj. zuf. setzung (f. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. *fama* (aeque) monf. 354. scheint aus dem adj. selbst erst hervorgegangen (vgl. f. 672.) und obgleich *fama-lih* componiert sein könnte wie *ana-lih*, widerstrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln *faman-*, *famant-* parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectivisch sein, dahin rechne ich: *fama-haft* (*solidus*) jun. 226. *fama-hafti* (*massa, corpus*) jun. 200. monf. 348. 377. 390; *fame-tregil* (*symbola*) doc. 232^b; *fam-wift* (*confortium*) J. 404. (vgl. *miti-wift*)*. Im agf. gilt eine trennbare part. *fam* (aeque), womit componiert scheinen: *fam-hivan* (*conjuges*); *fam-mæle* (*concors*); *fam-råde* (*unanimis*); *fam-vift* (*confortium*), wofür *fom-vift* Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit *fam-*, unerachtet die trennbare part. fortbesteht; nhd. ist sie ausgestorben. Die altn. part. *fam-* ist untrennbar, aber in sehr vielen comp. zu finden, sowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: *fam-arsi* (*coheres*); *fam-band* (*societas*); *fam-beit* (*loca compascua*); *fam-bidill* (*rivalis*); *fam-bland* (*mixtura*); *fam-blástr* (*conspiratio*); *fam-burdr* (*collatio*); *fam-býli* (*rus commune*); *fam-dauna* (*ejusdem odoris*); *fam-drátr* (*colludium*); *fam-dryckja* (*compotatio*); *fam-eign* (*societas*); *fam-fara* (*comes*); *fam-fastr* (*cohaerens*); *fam-fedrá* (*ex eodem patre*); *fam-félag* (*societas*); *fam-ferd* (*comitatus*); *fam-ferda* (*comes*); *fam-flot* (*comitatus navium*); *fam-fundr* (*congressus*); *fam-fylgi* (*vires communes*); *fam-gágr* (*concurfus*); *fam-hliöd* (*consonantia*); *fam-hvfla* (*contubernium*); *fam-iafn* (*aequalis*) *fam-iafn* (*comparatio*); *fam-keypi* (*commercium*); *fam-koma* (*conventus*); *fam-kunda* (*concilium*); *fam-kynja* (*ejusd. generis*); *fam-lag* (*societas*); *fam-lendr* (*conterraneus*); *fam-líkr* (*similis*); *fam-litr* (*concolor*); *fam-lyndi* (*concordia*); *fam-læti* (*convenientia*); *fam-mála* (*colloquens*); *fam-mylkíngr* (*collectaneus*); *fam-mœdra* (*frater uterinus*); *fam-nautr* (con-

*) das adj. *famarart* (oben f. 664.) scheint, wenn das subst. *famar* (*barbaries*) monf. 331. richtig ist, *famar-art* zu nehmen, oder wenigstens für *famar-rart* zu stehen, und nicht *fama-rart*.

victus); sam-qvæmi (conventus); sam-râda (consentiens); sam-rædi (consuetudo); sam-rýndir (socius studiorum); sam-saga (dictis conveniens); sam-sæti (confessus); sam-sinna (consentiens); sam-síða (a latere); sam-skipa (in eadem nave); sam-skipti (commercium); sam-stafa (syllaba); sam-stemma (congruens); sam-full (colluvies); sam-tal (colloquium); sam-tíða (coaevus); sam-tök (conspiratio); sam-þela (conglaciatus); sam-þiön (conservus); sam-þólugr (mitis); sam-þycki (consensus); sam-væra (conversatio); sam-víft (idem); sam-vitund (conscientia). Diese compositionsweise hat sich auch im neunord. erhalten, ich beschränke mich hier auf dän. beispiele: sam-drägtig (concors); sam-frende (consanguineus); sam-fund (societas); sam-klang (consonantia); sam-leie (concubitus); sam-liv (societas); sam-qvem (conventus); sam-tale (colloquium); sam-tid (coetas); sam-tykke (consensus) sam-vittighed (conscientia) u. a. m. nur haben einzelne sammen- statt sam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieses nord. sam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die seltenheit des sam- im goth. ahd. agf. stimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt sam- (wie hiâ f. 756.) nie die abstracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder sam- dem ahd. und agf., noch ga- dem altn. 2) man halte die gesellschaftswörter sam-arfi, sam-skipa, sam-ferda, sam-lendr, sam-fedra zu ahd. gan-erbo, agf. ge-þofta, ahd. gi-vertō, gi-lanto, agf. ge-fæder etc.; auch hier ist die form meistens schwach, d. h. neben -i gilt zumahl das ältere -a (1, 661. 743.). 3) sam- verhält sich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln selbst zusammenfallen, kann dahin gestellt bleiben, begreift sich aber aus dem wechsel der spiranten h und f am leichtesten; vgl. ἄμα und simul mit cum und σύν.

samana (simul, conjunctim) Luc. 15, 13. scheint dat. des nom. saman, dessen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agf. nur die verbindung te samne, ät samne (te somne, ät somne), ahd. zi samana, mhd. ze samene, nhd. zusammen vorkommt. Goth. nomina mit saman- oder samana-componiert mangeln, ahd. findet sich saman-haftic (intermeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. saman-ghuit (conductum) jun. 197; saman-sprâcha jun. 251; saman-wift (consortium) monf. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit sama-haftic, sam-wift. Weder ahd. noch agf. nomina

sind mit zifamane, ätfamne, tafamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit faman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit famen-, noch mit zefamene; nhd. gelten aber die schleppenden wörter zusammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -stoß, die freilich erst nach der analogie von zusammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -stoßen gebildet scheinen. Aehnliches gilt von den dän. fammen-komft, fammen-kud etc., welche der ältern sprache fremd find.

famap- (in unum, simul) steht bei Ulf. nur in der zusammensetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für sich, noch vor nominibus. Das entsprechende trennbare und selbst zur praep. gewordne ahd. samant J. 405. sament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet sich zuweilen mit nominibus; samant-chunft (conventiculum) doc. 232^b; sament-liutig (consonus) N. Cap. 162; samant-fart (comitatus) T. 12, 3; samant-wift (coitus) wirzeb. 978^b doc. 232^b und hat die bedeutung des vorausgehenden sam- und saman-. Die form samant scheint mir aus samad entftellt und fich zu sama zu verhalten, wie forad (f. 730) zu fora. Folglich steht auch das agf. samod für samod; es bindet sich meist mit verbis, doch hat Lye: samôd-geflit (concertatio); samod-lic (unanimis); samod-rynel (concurrrens). Im altn. fehlt diese partikelform gänzlich. Das mhd. sament, samet, samt und das nhd. samt, sammt gehen keine composition ein.

fundr- (seorsim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus fundrô, wie usar aus usarô; ahd. suntar-, agf. fundor-, altn. fundr-, überall trennbar und in einigen mundarten sogar praeposition. Ahd. sunder-ëber (aper singularis) N. 79, 14; suntar-ëwa (privilegium) doc. 209^a; suntar-gëpa (donativa) monf. 361; sunder-guot (pharisaeus) N. 68, 4; sunder-man (idem) N. 48, 5; sunder-sâlða N. Boeth. 63; suntar-scæz (peculium) jun. 219. monf. 331; sunder-fursto (princeps) N. 79, 14; suntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agf. fundor-cräft (privilegium); fundor-folgod (sequela); fundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; fundor-hâlig (pharisaeus); fundor-land (separalis terra); fundor-lîf (vita privata); fundor-note (officium distinctum); fundor-nytte Beov. 52; sunnor-scæat (peculium); fundor-spræce (privatum colloquium); fundor-stov (locus secretus); fundor-vîc (mansio remota); fundor-yrse (propria hereditas) Jud. 12. Altn. fundr-gerd (singularitas); fundr-leitr (dissimilis); fundr-lyndi (contentio);

fundr-skila (fegregatus); fundr-þycki (diffensio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): funder-art (species exquisita) Parc. 188^b; funder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; funder-gleiz 1. funder-gliz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178^b; funder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20^b 134^a, oder ist in beiden stellen von kostbarkeiten die rede, die ohne gold (funder golt) verfertigt sind? funder-klage; funder-lant (regio) Parc. 175^c Wh. 2, 14^b 206^b; funder-läger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159^c; funder-liute (homines proprii); funder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179^b; funder-nôt kl. 3370; funder-rinc (conventus remotus) Parc. 161^c 174^b 190^a Wh. 2, 14^a 144^a; funder-rotte Parc. 148^c; funder-ruof Wh. 2, 155^a; funder-schar Parc. 191^b; funder-schif Flore 27^b; funder-schîn (splendor varius) Parc. 176^c; funder-siech (leprofus) Oberl.; funder-siz Parc. 55^b; funder-flâ (vestigium peculiare) Wh. 2, 96^a 107^b; funder-sprâche cod. pal. 361, 40^a wovon das verb. funder-sprâchen Gudr. 22^b 46^b; funder-starc Nib. 1947; funder-stuol MS. 1, 28^b; funder-trahie (edulium) v. d. minnen z. 413; funder-trôft Ben. 145; funder-trût (amator) Parc. 106^a funter-triutel MS. 1, 88^a; funder-varwe (color particularis) MS. 1, 202^b; funder-wâpen (insigne pecul.) Parc. 52^a aber funder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52^a; funder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58^b. Nhd. sind alle diese composita ausgestorben. Sie scheinen bisweilen den neben Sinn von falsch und böse zu haben, vgl. ahd. funtar-guot, agf. fundor-hâlig, mhd. funder-bluot, funder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (f. 709.); im altn. herrscht die privative bedeutung (se-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwischen der zuf. setzung mit funder-, und der eigentlichen mit selb- (f. 638), vgl. funder-walt mit selb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienst drückt sich gerade so in den wörtern selb-st-dünkel, selb-st-sucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entsprechen die altn. composita mit fêr- (sibi), dem dat. des pronomens dritter person, einzelnen ahd. mit funtar- ganz genau, z. b. fêr-gôdr (arrogans) dem funtar-guot, und fêr-lyndr (difficilis, morosus) mag einerlei sein mit fundr-lyndr. In der regel hat jedoch funder-, ohne schlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, selbständigen und heimlichen (singularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. *till-*, schwed. *till-*, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß sie dem goth. *du-*, ahd. *zi-*, *zuo-*, agf. *të-*, *tô-* identisch sei und

wohl gar die vollständigere form enthalte, läßt sich meiner ansicht nach nicht beweisen (s. 722.). Apocope des l ist sonst ohne beispiel (eher schwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerspricht die abweichende casusrektion der praeposition (til erfordert stets den gen., du, zi meist den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (scopus) agf. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus)*. Mit til- werden folgende nomina zus. gesetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (consilium); til-burdr (eventus); til-drâtr (occasio); til-eygdr (strabo und mulierosus, erläutert das ahd. für-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben s. 656.); til-felli (casus); til-ferd (exordium); til-föng (asportatio); til-gângr (accessus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (splendor vestium); til-hœfi (veri similitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtfemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aspectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nasn (agnomen); til-raedi (aggressio); til-siôn (aspectus, cura); til-flâtr (praetextus); til-fögn (informatio); til-stilli (procuratio); til-svar (responsum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-taeki (consilium); til-vik (gestus) u. a. m. Bemerkenswerth ist, daß alle solche composita erst in der spätern prosa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein subst. tuz-vêrei (dubitatio, suspicio) oder ein adj. tuz-vêris (suspiciosus) δύσπιστος, schwergläubig, hartgläubig voraussetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959^b N. 65, 4. zur-ganclih (temporalis) monf. 387.); zur-beil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luft (taedium, fastidium) doc. 246^b zuor-luft N. Cap. 133. zur-luftig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luft-lih (fastidiosus) monf. 332. und das abgeleitete zur-luftan (taedere) monf. 329. besser zur-luftôn monf. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (suspicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agf. (wo dafür oð) scheint daher wirklich ein danismus; vgl. goth. und, ahd. untaz, unzi, mhd. unz. — Im gloss. edd. faem. 2, 816^a wird behauptet, daß für til in den ältesten denkmählern tí gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch sich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darstellen würde.

monf. 342. zur-wâni (fufpiciofus) jun. 252. 260. zur-wânen (desperare) T. 32, 8. (wo der überfetter inde fperantes f. desperantes nahm?); zur-wâri (fandalizatus) monf. 413. zur-wârî (fufpicio) doc. 246^b monf. 373. zur-wârîda (fandalum) jun. 225; zur-wêrf (repudium) monf. 323. Altn. tor-bœnn (*δυσναραπίητος*) fæm. edd. 223^b; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (*δύςβατον*); tor-gætr (ægre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preffus); tor-ræk (amiffio); tor-föttr (difficilis acquifitu); tor-tryggr (fufpicax) tor-trygd (fufpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tiôn (grave damnum). Diefes ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit mißa- (f. 470.) und wana- (f. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (f. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erfteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erfteres ift, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert fich nur mit dem verbum, erfteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres ift zuf. gefetzt aus zi-ar, zi-ir, erfteres fcheint mir unzufammengesetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Ift es aber wurzelhaft, fo kann es mit taíran (nr. 326.); wie ich oben f. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlórne fcheint vielmehr tiufan, táus, túfun (wie liufan, kiufan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der finn beider partikeln ift verfchieden; tus- bedeutet fchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen fich bloß, insofern beide verneinen. So möchte freilich zurgang und zur-wêrf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, fagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt fich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-drug (taedium) ur-wâni (desperatus) ur-luftêr (defidiosus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtschaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böse aus: zur-wân (argwohn) zur-luft (prava cupido, voluptas).

*) diefer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht fein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die fchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermischung des lat. dis- mit gr. *δύς-* (dys-) zu handeln, ist hier nicht der ort.

pana? (inde) ahd. dana-? ich kann diese partikel allein stehend nicht beweisen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agf. *panon*, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. *pana-máis* und *pana-seiþs* (amplius) setzen aber im ersten wort den sinn von inde voraus. Ebenso die ahd. *dana-numft* (elatio) doc. 207^b; *thana-tríp* (repudium) T. 29, 9; mhd. *dan-vart* (discessus) Parc. 194^c, und mit dannen: *dannen-wanc* Flore 54^c. Es kann ihrer noch mehr geben.

par- (ibi) ahd. dar-, agf. *þär-*, altn. *þar-*, häufig getrennt; zusammengesetzt findet sich bloß das altn. *þar-viþi* (mansio ibi). Ahd. *un-dara-lîh*, *un-dar-lîh* (obliquus, impar) kann wegen des agf. *þállic* und mhd. *un-dære* nicht hierher gehören (oben s. 625.).

þairh- (per) ahd. *durah-*, agf. *þurh-*, mangelt im altn. (und wird mit *gagn-*, *gegn-* ausgedrückt). Ulf. bietet nur composita mit verbis dar. Ahd. *dhurah-chunt* (manifestus) J. 343; *thuru-thëo* (subjectus) ker. 90; *thuruh-hlutor* (praeclarus) ker. 111. 255; *duruh-kengîc* monf. 401; *duroh-gôt* (perfectus) sgall. 189; *thuruh-luzîc* (perparvus) ker. 223; *duruh-noht* *durah-noht*, (perfectus, consummatus) K. jun. 239. monf. etc. *durh-nohte* N. (das zweite wort dunkel); *dureh-siunîc* (perspicuus) doc. 234^b; *thuruh-flaht* (summa) T. 30, 2. (zi *thuruflahtî*, omnino); *dhuruh-fartlîh* (extricabilis) jun. 184. *durh-fertig* (transitorius) N. 143, 14. Agf. *þurh-bëorht* (perspicuus); *þurh-bittor*; (peramarus) *þurh-fare* (locus pervius); *þurh-hâlig* (penitus sanctus); *þurh-hefig* (praegravis); *þurh-hvît* (peralbus); *þurh-lâd* (perodiosus); *þurh-sûne* (pellucidus); *þurh-spêdig* (praedives); *þurh-vacol* (pervigil); *þurh-vêrod* (praedulcis.) Mhd. *durch-edele* Bert. 241; *durch-gründe* Oberlin 262; *dur-liuhtic* MS. 1, 23^b 45^b; *durch-lûter* Trift.; *dur-nehte*, *dur-nehtic* (perfectus) MS. 2, 127^b Trift. etc.; *dur-sihtic* Trift.; *durch-vart* Vrîb. Trift. Nhd. *durchbruch*; *-fabrt*; *-fall*; *-fluß*; *-gang*, *-gängig*; *-guß*; *laß*; *-laucht*, *-lauchtig*; *-lauf*; *-reise*; *-schlag*; *-schnitt*; *-sicht*, *-sichtig*; *-trieb*; *-wachs*; *-zoll-*; *-zug*. Das verstärkende *durch* vor adj., welches grade in der frühern sprache am häufigsten erscheint, ist meistens abgekommen, wiewohl man noch *durch-naß*, *durch-warm* sagen hört.

uf- (sub) trennbar und praeposition, z. b. *þata uf* *himina* Luc. 17, 24, hat sich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutschen sprachen. Zusammen-

setzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mai-
länder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-ái-
þéái (ἐνορκοί) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom fg. uf-áiþis
(áiþeis?) qui sub juramento est; uf-kunþi (ἐπίγνωσις)
Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoscere)
entsprechend; uf-gakunþs (aestimatio) läßt sich aus Luc.
3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (super, supra) scheint formell gleichviel mit
dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegen-
theil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar
durch unorganische apocope des r hervorgegangen. Denn
einerseits mangelt nun die bedeutung sub gänzlich, an-
dererseits ist ein überfluß der formen oba und obar für
die bedeutung supra unverkennbar. Den organismus des
goth. uf und ufar bestätigen außerdem *ὑπό* und *ὑπέρ*,
sub und super (supra, vgl. cum, contra). Vielleicht sind
auch darum der ahd. mhd. nhd. composita mit oba- so
wenig und der mit ubar- so viel. Im altn. ist die ver-
derbnis vorgeschritten und of- vielen zuf. setzungen eigen,
die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berüh-
rung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit
und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi
(doma) monf. 337. od-dach doc. 227^a (affimiliert?); obe-
sift (cura, inspectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kifēht
(expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34 51^a 122^c
MS. 1, 188^b; obe-man (praepositus) troj. 14^c 182^c. Nhd.
ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-sicht (Logau);
ob-sieg; ob-stand (Lessing) scheint nach dem lat. obfisto
falsch gebildet. Agf. mangelt diese part. und wird durch
ofer ausgedrückt (of ist = äf, ahd. aba; vgl. f. 708.); Beov.
26. scheint jedoch of-môdig statt des üblichen ofer-môdig
(superbus) Cädm. 6. 7. 8. gesetzt. Die nicht seltenen altn.
composita mit of- geben meist den sinn von nimis, also
des ahd. ubar-; of-æfi (fudes graviorcula) von ás (trabs);
of-ât (comessatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror);
of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (*ὑπερ-
θύριον*); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-
gyldr (superbia); of-lâtr (homo superbus) of-læti (inso-
lentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adversario
nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole);
of-nesni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito ni-
mia); of-râd (nimietas consilii); of-ríki (violentia); of-sið-
nir (invidia); of-sðkn (persequutio); of-sögur (exaggera-
tio); of-stopi (intemperies animi); of-stýri (res nimia);
of-tak (nisus supra vires); of-trauft (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archifacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der composition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das affimierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzili K. 43^b monf. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985^a; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monf. 411. ubar-huhtig T. 4, 7; upar-itali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-lîbo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muati O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchi (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990^a trev. 8^a; upar-flîhtî (ſuperficies) monf. 342. 385; uber-floufe (veſtimentum) Cap. 102. vgl. ana-floufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueif (abundantia) uber-ſueifig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37^a K. 44^a jun. 252; upar-ſol (crapulatus) hrab. 950^a upar-fulli ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beßern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blîde (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-crâft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (gulofus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fât (nimis obefus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-ſeöht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (oblivioſus); ofer-gifra (gulofus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamofus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lifa (residuus); ofer-mâdm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (superbia) Cädm. 89; ofer-môd (superbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-scëatt (nimium pretium); ofer-scrud (vestimentum superius); ofer-sëöc (admod. aeger); ofer-fläge (superliminare); ofer-flæp (somnus nimius); ofer-slop (indumentum sup.); ofer-spræce (multiloquium) ofer-spræcol (multiloquus); ofer-svið (nimius); ofer-tæle (superstitiosus); ofer-þearf (magna necessitas); ofer-vëder (tempestatas); ofer-vist (gulositas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compos. gleichbedeutend mit *of-*: *ofr-bord* (margo navis superna); *ofr-dâdugr* (temerarius); *ofr-efli* (vis major); *ofr-hugi* (nimis animosus); *ofr-kapp* (insolentia); *ofr-lîtill* (permagnus); *ofr-magna* (supra vires); *ofr-râda* (violens); *ofr-ûngr* (admodum juvenis); *ofr-yrdi* (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden statt: *yfir-band* (ligamentum); *yfir-bord* (textum exterius vestis); *yfir-bragd* (aspectus, praetextus); *yfir-bôt* (emendatio); *yfir-burdir* (vires); *yfir-dâd* (vehementia); *yfir-ferd* (peragratio); *yfir-gângr* (transitus); *yfir-hërra* (magistratus superior); *yfir-hönd* (potestas); *yfir-höfn* (epiblema); *yfir-hûd* (praepotium); *yfir-klædi* (vestis superior); *yfir-lit* (aspectus); *yfir-litr* (vultus); *yfir-læti* (magnificentia); *yfir-madr* (superior); *yfir-megna* (praevalens); *yfir-râd* (dominium); *yfir-söngr* (parentatio); *yfir-siön* (error); *yfir-skot* (ambiguitas); *yfir-skrist* (inscriptio); *yfir-sÿn* (providentia); *yfir-vald* (magistratus); *yfir-varp* (praetextus), *yfir-vætti* (superpondium). Mhd. *über-* (nach dem seit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. *ubir*; oder läßt sich noch bei einigen *uber-* annehmen? keins von beiden im reim): *über-ère* Bert. 184; *über-gëlt* (usurae) Wh. 2, 109^a; *über-gröz* Bert. 174. 185; *über-gulde* Wigal. Trift.; *über-her* (exercitus praevalidus) troj. 60^a; *über-hër* (nimius) *über-hëre* (superbia); *über-këre* Wh. 2, 54^b; *über-kraft* Wigal. Nib. Barl. Karl 75^b Bert. 223. *über-krepfic* (nimius) MS. 2, 170^b; *über-krüpfe* (nimia expletio stomachi) Parc. 67^c; *über-last* m. Barl. troj. 98^a *über-leste* fem. Trift. Wh. 2, 121^a *über-leste* adj. Herb. 25^a; *über-lede* troj. 139^b; *über-leit* Vrib.; *über-gelich* (praepotens) MS. 2, 6^a; *über-liebe* Bert. 146; *über-list* (ars summa); *über-lüt* Nib. Barl.; *über-mëz* troj. 117^c; *über-muot* subst. Nib. adj. Barl.; *über-nehtic* MS. 2, 144^a; *über-ge-nôz* (praevalidus) MS. 1, 104^b w. gast 108^a Trift.; *über-genuht* (abundantia) Barl.; *über-tor* (superliminare) Wh. 2, 182^b; *über-wæge* (pondus nimium) MS. 2, 79^a; *über-wal* (optima electio) Parc. 56^c fem. (oder masc. mit dem

gen.-walles, abundantia?). Selten steht ober- und scheint dann vom adj. obere (superior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18^a. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunft; -lang; -last; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth; -muthig; -reif; -rest; -rock; -satz (usura); -scharf; -schlag; -schrift; -schuß; -schwang; -schwer; -sicht; -sprung; -stolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben ober-, welches niemahls nimis ausdrückt, sondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert scheint: ober-amt; -deutsch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen schwankt der gebrauch, z. b. man sagt über-rock neben ober-rock, die an sich daselbe bedeuten. Ebenso gilt altn. yfir-nesni und of-nesni; das altn. yfir- entspricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agf. *ymbe-*, altn. *um-*; diese trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo sie durch *bi-* vertreten wird; sollte *umpi* zusammengesetzt sein aus *und-bi*? aber dann würde sich dieses im goth. vorfinden müssen und kaum ein agf. *ymbe*, da *od* für *und* stehet, noch ein altn. *um*, da diesem dialect *bi* fehlt, entsprungen sein; auch werden zumahl vor verba beide partikeln gesetzt (*umpi-pi-*) und selbst das gr. *ἀμφι* widerstrebt der vermuthung. Ahd. *umbe-chuze* (amictus) misc. 1, 37; *umbi-hlauft* (curriculum) ker. 78; *umbi-hanc* (velamen) monf. 360. 361; *umpi-hûs* (doma) monf. 327; *umpi-huurft* (orbis) hrab. 952^b *umbi-wërft* (orbis) T. 5, 11. *umpi-wërft* (aether) ker. 37; *umbi-kanc* (circulus) K. 53^b N. 139, 9; *umpi-loh* (clausura) ker. 70; *umbi-rinc* (orbis) jun. 237; *umbi-sëthalo* (finitimus) ker. 135; *umbe-snit* (circumcisio) N. 47, 14; *umbi-sueift* (perizoma) jun. 173; *umbe-turna* (circuitus) N. 30, 14; *umbi-vart* monf. 397. Agf. *yimb-cêr* (excitatio); *yimb-cyme* (conventus); *ymbe-säreld* (circuitus); *ymbe-gong* (circuitus) zuweilen *ymbe-be-gong*; *ymbe-hoga* (solicitude); *ymbe-hÿdig* (solicitus); *ymbe-hvyrft* (circuitus); *ymbe-ryne* (concurfus); *ymbe-sëte* (circumsessio); *ymbe-spræce* (sermo); *ymbe-þonc* (circumspectio). Altn. *um-bod* (tutela); *um-bôt* (emendatio); *um-brot* (molimen); *um-bûd* (apparatus); *um-dœmi* (praefectura); *um-fång* (complexus); *um-ferd* (circuitus); *um-gânga*, *um-gângr* (ambulatio); *um-gerd* (conditio rei) *um-byggja* (cura); *um-koma* (auctoritas); *um-merki* (terminus); *um-mæli* (petitio); *um-râd* (confi-

lium); um-fât (insidiae); um-fiâ (providentia); um-skipti (mutatio); um-skurn (circumcisio); um-slag (involucrum); um-sÿfla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (sepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Trift. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Trift.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Trift.; umbe-sage Wigal.; umbe-sæze (vicinus) Trift. Wh. 2, 14^b; umbe-sleif Wh. 1, 102^b; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Trift.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang: -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -satz; -schlag; -schrift; -schweif; -sicht; -stand; -sturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt sich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi--sunja, ahd. umpi-sédalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altf. agf. mhd. nhd.; altn. ó- (für on-, un-, wie â, î für an, in) schwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für späteres an) läßt sich aus dem zu einzeln stehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59, 2. nicht beweisen, auch findet sich, neben ana, nur un- im goth. Formell scheint diese überall untrennbar, stets betonte partikel sowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeschadet (vgl. das altn. vermindernde i-, vorhin f. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zusammenfallende privative in- bestätigt; vielleicht sind derselben wurzel inuh und âna. Un- componiert sich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgesehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erscheint, setzen composition mit dem nomen, von welcher sie abgeleitet sind, voraus. Die bedeutung des un- ist, wie gesagt, privativ, schwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den sinn von â-, aba-, missa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vahts, un-manna verschieden ist von ni-vahts, m-manna; man kann agf. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle sagen. 1) zusammensetzung des *un-* mit *substantiven* erfolgt feltner, als mit *adjectiven*. a) vor leibliche subst. (personen, thiere, pflanzen) gesetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, bösen, aber meist für bestimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegensatz zu dem, was das subst. enthält. Goth. un-hulpa masc., lieber un-hulþó

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (*θυρία*) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lesen unbairja, unthiere, ungeheuer, vgl. abd. përo (urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbschaft nicht berufen ist; un-holdá fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtáre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimicus); un-vástm (zizania). Altn. ó-drengr (nequam); ó-dræfi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ó-madr (homo nequam); ó-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ó-þiöd (mala gens); ó-vætrr (daemon); ó-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernst 32^a Ottoc. 92^b; un-holde c. p. 361, 74^a; un-genôz (homo conditionis servilis), Oberl. 1835; un-gefelle (*παιδεραστής*) MS. 2, 135^b (vgl. En. 1041. und frauendienst p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-frucht (zizania) Trift.; un-wîp (concupina, scortum) MS. 1, 116^b Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-mensch (homo crudelis); un-thier (monstrum). Einigemahl werden sächliche begriffe durch vorsetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ó-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ó-hræfi (vir inglorius); mál (loquela) mit ó-máli (infans); abd. fasel (semen) mit un-fasel (insecta) Keifersp.; in un-geziefer ist mir die wurzel dunkel. — β) vor abstracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber mischt sich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit schwankende bestimmung bei. Goth. un-agei (*ἀφοβία*, severitas); un-háili (morbus); un-sélei (perveritas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350.393; un-chunni (spurium) doc. 241^a; un-chuft monf. 373. O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala securitas) N. Boeth. 26; un-ende (*ἀτέλεια*) N. Boeth. 213.263; un-êra (obscuritas, injuria) monf. 363.378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (molestia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-mazî (crapula) ker. 67. von maz (cibus)? oder un-mâzî, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des schlechten?) ker. 111; un-redina (absurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-scaf (superstitio) ker. 255; un-scama (turpitude); un-slâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-sûpar (fordes) ker. 150. 183; un-stilli (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giftuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (fyrtes) monf. 367; un-underskeit N. Boeth. 218; un-unft (invidia) N. 104, 25. un-unftig N. 36, 12; un-fridu (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter expectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (fastidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970^a un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indisciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtic (indisciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (conspiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-fvica (fecuritas); un-tîma (tempeftas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non vefca); ô-beit (fastidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aspectus deformis); ô-bœn (exfecratio); ô-dåd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dæmi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiôt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-fridr (hoftilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenfa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliód (ululatus); ô-hóþ (immodestia); ô-hrodi (quifquiliae) verftärkung des einfachen brodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hÿra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-koftr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leftr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menska (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laefa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nåd (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-råd (confilium imprudens); ô-rêtr (injuria); ô-rô (inquiës); ô-rÿmi (anguffiae loci); ô-fannr (iniquitas); ô-fått (diffidium); ô-fekja (in-

nocentia); ô-sidr (mos perversus); ô-skil (iniquitas); ô-sköp (fata iniqua, vulgo immensa copia); ô-flétta (inaequalitas); ô-smeckr (sapor ingratus); ô-smídi (opus rude); ô-spekt (factio, turba); ô-stiörn (impotentia animi); ô-svinna (imprudencia); ô-sýni (forma deformis); ô-synja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tíð (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tími (infortunium); ô-tót ô-tæti (lanificium rude); ô-trú (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckl (res ingrata, stercus); ô-þerrir (tempestatas humida); ô-þocki (offensa); ô-þol (impatencia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immensa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (infuetudo); ô-vari (imprudencia); ô-vædr, ô-vidri (importuna tempestatas); ô-vægr (loca invia); ô-vendi (res prava); á-værk (malum facinus) vgl. abd. un-werah-pâric monf. 328; ô-vili (fastidium); ô-virda (dedecus); ô-vífa (maleficium); ô-vit (infcitia) u. a. m. Mhd. un-art Trift.; un-gebære Nib. un-gebærde Trift.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67^c 89^b Wigal. troj. 79^c; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40^a Nib. Trift.; un-gedanc (prava cogitatio) Trift.; undinc Trift.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Trift.; un-guot Trift.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Trift.; un-kraft Parc. 123^a Nib.; un-kunde Trift.; un-kunst Barl.; un-kuft MS. 2, 206^a; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Trift.; un-gemach (molestia); un-mâze; un-minne (amor perversus) Parc. 85^a Herb. 109^b troj. 52^c; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoze (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (desperatio) Parc. 57^c; un-genift (condemnatio) liederf. I, 483; un-genuht Parc. 140^c; un-prís Parc. 162^b troj. 141^a; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45^c Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rêht; un-ruoch Trift.; un-sælde; un-geschiht Wigal.; un-schult Parc. 112^a; un-geflehte Parc. 34^b; un-sin Trift.; un-site (furor); un-stæte (molestia); un-stæte; un-tât (nefas) Parc. 100^a Trift.; un-trôft Wigal. Barl. Karl 33^b; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108^b un-geverte; un-fuoc MS. 2, 149^a Trift. un-fuoge Parc. 84^b W. 2, 86^b; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Trift.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87^a; un-wért Barl. Trift.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Trift.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebübr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunft; un-heil; un-kosten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luft; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-rube; un-befcheid (stultitia) Opitz; un-gefchmack; un-schuld; un-sinn; un-befand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter; un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitude, scortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretifch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- feiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abstracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagr (ingratus); un-bráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-fêlja (malus); un-fibja (sceleratus); un-fvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monf. 407; un-chiuſc (squalidus) wovon un-chûſkî (squalor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) un-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emizic (importunus) monf. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monf. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehêrz (discors) hrab. 960^b; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monf. 425; un-liup (non optatus) monf. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monf. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mêzlih (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinic (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triftis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (facer?) ker. 21; un-fcaſ (enormis) ker. 116. 164; un-fcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241^b; un-giſtuom (inſolens) monf. 377; un-ftâte (inconfans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monf. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wêgig (immobilis) N. 124, 1; un-wêrd (ignobilis) monf. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuofus) ker. 202. u. a. m. Agf. un-brâd (non latus); und blîde (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bêorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûd (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dêóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fâft (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cædm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hÿre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (miser, improbus); un-litel (multus); un-maene (sincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injustus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moestus); un-scëarp (obtusus); un-sifer (impurus); un-smêde (asper); un-sôð (falsus); un-ftilte (inquietus); un-ftrang (infirmus); un-svëotol (obscurus); un-tîde (intempestivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intermeratus); un-vëorð (indignus); un-vërig (iudefessus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blaudr (strenuus); ô-blidr (austerus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (sterilis); ô-gladr (tristis); ô-glöggr (stupidus); ô-hagr (impe-ritus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hÿr (austerus); ô-klâr (subobscurus); ô-leidr (gratus); ô-lëttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefessus); ô-nÿtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-sannr (fictus); ô-seinn (celer); ô-skîr (obscurus); ô-fæll (miser); ô-tamr (insuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þÿdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viss (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127^a; un-gebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honestus) Parc. 48^b 66^a; un-gemach (molestus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85^a; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-senfte; un-sihtec Barl.; un-flëht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutlich; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nützlich; -rein; -sauber; -schön; -schuldig; -sicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* scheinen als adj. des un- vollkommenen fähig, doch kommt a) das *part. praes.* in einigen mundarten selten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bafrands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-saíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. sind mir aber nur aus O. und T. beispiele bewußt: un-bërantî O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-zigan-ganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëskenti (inextinguibilis) T. 13, 24; un-tarôntî (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben s. 693.); un-zimahhóndî

(divictissimo?, vielleicht invictissimus) ker. 83. un-ziscêthendi (so l. ich f. unziscethedi, inferabile, vielleicht infecabile?) ibid. scheinen mehr den sinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beispiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-flâfende Ulr. Trift. 2603. un-wizzende (I, 1020.) sind doch etwas anders. Selbst nhd. haben dergleichen zuf. setzungen ihr ungewohntes, man sagt eben nicht: ungläubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher schon: unliebende eltern, unermögende, unwißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agf. und altn. ist ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. f. 691.) b) unvor dem *part. praet.* stehet überall (auch im hochd.) so häufig und uneingeschränkt, daß ich mich aller beispiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor sich; lediglich können aus schon gebildeten nominibus mit unschwache verba abgeleitet sein. Anders ausgedrückt: es gibt keine starken verba mit un- und alle damit zusammengesetzt scheinenden schwachen supponieren nomina, in welchen die composition bereits vorgegangen ist. Un- also gestattet nicht, was missa-, fulla-, wana- ausnahmsweise gestatteten (f. 587. 670. 671.). Beispiele jener ableitungen: goth. un-svêran (*ἀτιμάζειν*) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muazôn K. 48^a; un-stillê (inquietet) K. 48^b; un-êran doc. 241^a; un-fruotan (infatuare) doc. 215^b; un-plidên (tristari) ker. 6. 194. vgl. umplithumês (contristatur) ker. 210; un-wêrdê (fordescat) monf. 302. von un-wêrd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium passus est) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, also mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht existiert. Agf. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivisci); un-rotjan (tristem reddere) un-rotſjan (contristari); un-syngjan (peccato liberare) von un-synnig (culpâ liber); un-stilljan (commovere); un-vêordjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verschiedenen von Lye angeführten compositis steht un- für on-, = ent-, welche mit unsrer partikel nicht zu vermischen sind]. Altn. ô-fagna (tristari); ô-glediaz (tristari); ô-heimila (possessionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (molestare); ô-nýta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64d; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

èren Jw. Barl.; un-mæren (odiosum reddere) Parc. 166^b Trift.; un-minnen MS. 2, 210^b a. Heinr. 203^a; un-prifen Nib. 8227; un-râhten Trift.; un-schuldigen Nib. 4186; un-siten (male se habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40^a von un-site (malus habitus, mos turpis, insanus); un-sinnen (insanire) Trift.; ge-un-suezen (acescere) a. Tit. 157; un-trœften Nib. Barl. a. Heinr. 198^b. Nhd. sind solche wörter ohne vorsetzung einer weitem partikel ungebräuchlich, man sagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *a*) die partikel ist zumeist gerecht für adj. (und participia), minder für subst.; man kann sie sich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen subst. Sie hat vor diesen leicht einen stärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abstracten sinn. Vorzüglich gern nehmen sie vielfältige, selbst schon zuf. gesetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherstellbar, ahd. unmiotegern N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) sie läßt sich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemismus. Unschön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet subobscurus und, merkwürdig das altn. î- (sub-) berührend, dient die gemuthmaße verwandtschaft zwischen ô- und î-, un- und in- zu bestätigen. *γ*) die schwankende, stärkere bedeutung vor subst. kann sich eben auf eine ursprüngliche, gelindere gründen. Statt gewisse laster baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungesell, unminne, unthat, unsitte, unzücht u. dgl. angewandt, bis nach und nach selbst diese eine schärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes solche wort ist aus seiner zeit und aus seinem ort zu beurtheilen, daher die große verschiedenheit, z. b. zwischen dem nhd. und ahd. ausdrück un-zucht, un-zucht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem un- verwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compositionen missa-, wana- sind bisweilen eben so gebraucht worden. Ihre verwandtschaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuft, â-chuft; ô-vêgr, â-wicki; un-unst, ap-unst; un-wîp, bi-wîp; un-lust, zur-lust; un-wân, zur-wân; un-unst, mis-gunst; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. un-flat, un-geftüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verschiedne der f. 688. 689. 693. angeführten zus. setzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. composita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-fohraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agf. oð, ôð dafür steht, aber mit noch weiterer lautabstufung so gar untê (f. undê), welchem goth. und, untê die schwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entsprechen; mhd. unz, nhd. ausgestorben. Ob diese part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt sei? gehört nicht hierher. Sie scheint kaum vor nominibus zu stehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben f. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agf. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchst bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. ist unsicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agf. uð-genge (deciduus, transitorius) Beov. 159. uð-vita (sapiens, philosophus). Goth. und agf. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, sub) ist wiederum verschieden und steht ohnehin nicht in compositis.

altn. *undan-* (subter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (subtus), ist aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der composition hat es bald subter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiversatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecursus) undan-færi (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (stupa lanea); undan-rëktr (effugium); undan-skot (tergiversatio); undan-skurdr (pinguissima pars carniurn balaenae); undan-vik (cessio, recessus).

undar- (sub, inter); kein goth. beispiel von composition. Ahd. under-chinni (submentum) flor. 990^a trev. 8^b; underchleine (gnarus? oder das subst. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (subditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (sublevatio) ker. 255; untar-lâz (intermissio, interstitium) monf. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlih jun. 192; untar-penti (discriminale) monf. 332. untergebende doc. 241^a; untar-poto (mediator) monf. 375; unter-prah (interruptio) monf. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruft (interruptio) doc. 213^a; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. [331. stehet unter-purigi]; undar-scheit (distantia) J. 350. untar-sceit (distantia) jun. 183; untar-siuni (spectaculum) hrab. 975^a; untar-sleht (subsecivus) monf. 379; untar-stal (intervalum) jun. 210; untar-stunta (idem) K. 30^a 45^a; untar-sualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-suas (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar suafun, inter amicos?]; untar-frift (distantia); untar-wila (interstitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agf. under-burh (suburbana); under-cyning (regulus); under-feng (susceptio); under-folgod (subsequela); under-geoca (jumentum); under-hvitel (fasciculi scirpei); under-hvrædel (subligaculum); under-læteov (dux inferior); under-æodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cædm. 3; under-scyte (subingestio); under-syrce (suppar); under-þeov (subditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briotr (consilia clandestina); undir-briti (subpromus); undir-diup (abyssus); undir-forull (vasser); undir-furda (spectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gangr (occasus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo sub mento); undir-hyggja (calliditas); undir-lag (stratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (succuba); undir-madr (subditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (causa, origo); undir-lâti (subditus); undir-skrift (subscriptio); undir-staða (basis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154^a; under-bint (discrimen) Trift. Geo. 30^b 44^b, under-lâz (intermissio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3^a; under-scheit Parc. 41^a Barl.; under-flac Parc. 129^c; under-swanc Wh. 2, 3^b Barl.; under-tân (subditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber subst. geworden ist, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweist, da sonst aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (discrimen) Parc. 55^b. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -satz; -schied; -schleif; -schrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beschränkt sich auf die hochd. mundart, wie sie auch der hochd. praepos. von jeber eigen ist (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den bösen sinn von trug, list (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im spiel sein.

ahd. uo- (re-, post) agf. ô-, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

sie scheint sich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beispiele sind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvafter) monf. 322. doc. 205^a ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (posterus) jun. 217; ua-chumft (successio) jun. 226; uo-quumila, schw. fem.? oder -ilo schw. masc.? (racemus, acinus, ein sich über-rankendes, traubengewächs?) monf. 322. 334. 357. doc. 239^a; uo-hald (proclivis) monf. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldî (loca abrupta, praeceptis) jun. 221. doc. 242^b; ô-wahft (stirps) hrab. 952^a 975^a. Agf. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern sprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar sein wird, das in der volks-sprache haftende o-mad (foenum secundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entstellt (vgl. oben s. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt sich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19^a blas. 57^b, das bessere mhd. uemet (:gebluemet) oder oumet (:gefoumet) noch bei Conr. mus. 1, 64. weisen. Zur bestätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von êt-, it-, =re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne sagt *); das grummet der schriftsprache mag aus gruon-mâd entspringen. — Allmähliche entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt sich aus den synonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens scheint uo-, ô- selbst schon unvollständige form; welcher consonant dabei zu grund gegangen ist, kann ich noch nicht herausbringen.

iup (sursum), ahd. ûf, agf. up (neben upp), altn. upp nhd. auf, trennbar und späterhin praep. Goth. in keiner zusammensetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970^b; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (sursum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hovî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum superius wessobr. 2; ûf-hôhî (excellsa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978^a; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (stadium) hrab. 975^a (statura) doc. 240^b setzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (sublimis) ker. 24. T.

*) franzöf. re-gain; lith. at-tolas, lett. at-als, at-fals von at (re) und zole, fahle (gramen); russ. serb. otava, böhm. wotaw. vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und substantivisch *ûf-lîh* (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; *ûf-manigt* (turba superior, coelestis) N. Cap. 157; *ûf-runs* (ortus) N. 102, 12. Agf. *up-cund* (coelestis); *up-cyme* (ortus); *up-ende* (polus); *up-fæax* (recalvus); *up-flore* (area superior); *up-gang* (ascensus); *up-godas* (superi); *up-heah* (sublimis); *up-hëofon* (coelum superum); *up-lic* (supernus); *up-land* (montana terra); *up-lang* (erectus) Beov. 59; *up-lyft* (aer supernus); *up-riçe* (regnum coeleste); *up-riht* (arrectus); *up-ryne* (ortus); *up-rôdor* (coelum superius) Cædm. 3. 72. 74; *up-spring* (ortus); *up-væg* (via sursum ducens); *up-vare* (superi); *up-vëard* (erectus); *up-yrne* (ortus). Altn. *upp-blâstr* (inflammatio, tumultus); *upp-bod* (indicatio judicialis); *upp-bôt* (æquamentum); *upp-burdr* (audacia); *upp-drâtr* (negotium); *upp-eldi* (educatio); *upp-för* (ascensio); *upp-fôstr* (educatio); *upp-gångr* (ascensus); *upp-gerd* (figmentum); *upp-giöf* (deditio) *upp-grip* (copia); *upp-haf*; *upp-hëimr*; *upp-himinn*; *upp-haëð* (coelum excelsum); *upp-hlaup* (tumultus); *upp-hlutr* (mamillare); *upp-kast* (vomitus); *upp-koma* (eruptio); *upp-lag* (consilium); *upp-lestr* (recitatio); *upp-lióstr* (calumnia); *upp-lok* (apertura); *upp-miör* (acuminatus); *upp-nâm* (praeda); *upp-næmr* (apprehensibilis); *upp-râs* (ortus); *upp-reift* (rebellio); *upp-regin* (superi); *upp-rêtr*; *upp-rifa* (resurrectio); *upp-rof* (deminutio ningoris); *upp-rôt* (everfio); *upp-runr* (ortus); *upp-sala* (vomitus); *upp-sâta* (flatio navalis); *upp-skâr* (manifestus); *up-skrist* (catalogus); *upp-flâtr* (consilium volubile); *upp-sprëtta* (fons); *upp-staða* (surrectio); *upp-stöckr* (ira praeceps); *upp-tak* (inilium); *upp-vadfla* (temeritas); *upp-vöxtr* (adolescencia); *upp-vís* (manifestus). Mhd. nur sehr wenige: *ûf-rêht* (erectus) Trist. *ûf-rihtic* (id.) *ibid.*; *ûf-flac* (induciae); *ûf-vart* MS. 2, 154^a Barl. Nhd. *auf-gebot*; *-bruch*; *-fahrt*; *-gang*; *-guß*; *-kauf*; *-kunst*; *-lage*; *-lauf*; *-nahme*; *-putz*; *-recht*; *-richtig*; *-riß*; *-ruf*; *-ruhr*; *-satz*; *-schlag*; *-schluß*; *-schnitt*; *-schrift*; *-schub*; *-sicht*; *-stand*; *-trag*; *-tritt*; *-wand*; *-wurf*; *-zug*. — Die frühere sprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet sich im nhd. mit jener nur noch *aufrecht* (nicht mehr *auf-himmel*, *-land*). Verschiedene nhd. composita mit bewegendem *auf-* entsprechen älteren mit der partikel *ur-* (*ur-riht*, *ur-stende*, *auf-gang*, *auf-stand*), in denen das her statt des hin berücksichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decomposita, z. b. nhd. *auf-ent-*, *auf-er*; altn. *upp-á*, *upp-í*.

us- (ex-) früher trennbar und praeposition, später untrennbare partikel. Goth. us-drufts (aspredo) Luc. 3, 5; us-dáudô (follicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds voraussetzend; uz-éta (praesepium); us-fairina (ἀμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (sepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (stupor) Luc. 5, 26; us-láufei (redemptio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zusammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agf. lid-adl (arthritis); us-qvifs (perditio) Tit. 1, 6; ur-rifts f. us-rifts (resurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-sindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-sinds (eximius); us-ftafs (resurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ftiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ftiuris (effrenatus) vgl. us-ftiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (segnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (consummatus, iustus); us-vëna (expers spei, desperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960^a (cariosus) ker. 66. 139. (longaevus) monf. 333; ur-kift (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monf. 408; ur-chuft (fraus) K. 53^a; ur-chundi (testimonium) T. 13, 4. monf. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (testis) und ki-ur-chundôn (contestari) jun. 199. 251; ur-thâht (suspensus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monf. 413. flor. 985^b; ur-drëoz (molestia) monf. 410; ur-druzi N. Boeth. 69. ur-druzic (molestus) jun. 213; ur-ërdeo (extorris) so l. ich f. ar-ërdëo doc. 231^a; ur-hap (causa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiz (promissum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiz-koucha (stulti temerarii?) wenn so für ureiz zu lesen ist N. Boeth. 175. ur-heizo (suspensus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzër (excors) jun. 181. hrab. 961^a; ur-hlôzi (expers) hrab. 961^a; ur-gawida (fastidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiföntëm (fastidentibus) von ur-kawifôn; ur-gift (reditus) monf. 402; ur-gilo (immense) O. IV. 24, 32. setzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agf.]; ur-gotilih (portentuosus) monf. 376. von ur-got (idolum)? oder ist es einerlei mit ur-ketilih (hirsutus) ker. 144?; ur-guse (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag masc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-lastri (illustrius, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-lastri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubi K. 45^b; ur-lôfi (redemptio) N. 44, 3; ur-luft (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luftër (desidiosus) ker. 86. ur-lustlth (acidiosus) jun. 188. ur-lustifôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961^b 966^a O. I. 18,

9. ur-mâri (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (desperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960^b; ur-ouge (disparens, evanescens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exfanguis) hrab. 961^a; ur-pôhhi. (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuift (nex)? vgl. ur-chuiftan (enecare) monf. 404; ur-rëfti (resurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (extirpator) K. 40^a; ur-runs (oriens) N. p. 267^a, 78; ur-scuofër (spurius) monf. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-sëli (exanimis) hrab. 961^a jun. 204; ur-finni (alienatus) mnnf. 386. ur-finnic monf. 366; ur-flaht (ignominia) sgall. 195. ur-flaht (varix) doc. 242^a vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôftân ur-flaht furtes (trajectus); ur-sorc (securus) ker. 273. ur-furgi (id.) T. 222, 3; ur-sprâhba (eloquentia) monf. 408; ur-sprâhhi (exanimis) hrab. 961^a; ur-sprinc (fons, origo, caput) monf. 319. 331. 398. 408. ur-spring N. Boeth. 174. 249; ur-star (gulofus) ker. 140. verstehe ich nicht; ur-stôdal scheint folers, refurgens? nach dem subst. ur-stôthali (astutia) ker. 148. ur-stôthli (solertia) ker. 222. zu schließen, ur-stôdahi (resurrectio) mon. cat. 85^b ändere ich in ur-stôdalii, ur-stodali; ur-suoh (exactio, probatio, tentatio) monf. 320. 354. 363. 373. doc. 242^a N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monf. 367. doc. 242^b; ur-tiesel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toffi (temeritas) monf. 411. etwa f. ur-topfi -topî, ausgelassnes toben?; ur-triwi (infidus) sgall. 194. (suspiciosus) K. 58^b; ur-frosti (africus) ker. 36. scheint misgriff des übersetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967^b; ur-wâni (desperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wiegi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967^b; ur-wihi (exsecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (spado, eunuchus) monf. 356. doc. 242^a vgl. ar-wirah (castrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vafr, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben f. 226. stammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242^a; ur-wifi (expulfus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wis (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agf. or-blëde (exfanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (senex) or-eldo (senectus); or-sëorme (exful)? Beov. 178; or-gëllice (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. scheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agf. adj. or-gël; or-gille, (immoderatus, immensus, superbus?) voraussetzend, dessen zweites wort schon oben f. 640. im ahd. wit-chëlle (f.

-kelle?) und f. 655. im agf. vîd-gël, vîd-gille begegnet ist [Lye fügt das franzöf. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, span. orgullofo, ital. orgoglioso, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein gotb. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht ist oben f. 675. kein kein agf. gël-hêrt, ahd. keil-hêrz, sondern gël-hêrt, kil-hêrz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilân, gáil, gilun genau verwandt sein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exfors); or-læg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-læahre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mêt (moles); or-môd (desperatus); or-sávle (exanimis); or-forg (securus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trêove (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (sine spe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrde (dedecus). — Alt. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen sogar er-, richtiger or-, ür- geschrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deferta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena defolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immensae senectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir; ör-gelmír sãm. edd. 34^b 35^a; ür-illr (difficilis); ür-kast (rejectio); ür-kula (perfrigidus); ür-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ür-lendr (peregrinus); ör-lög; ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus cassus); ör-miör (pertenuis); ör-qvifi (viribus fractus); ür-flkurdr (decisio); ör-smár (perexiguus); ör-snavdr (perpauper); or-flök (causa); ör-fluttr (perbrevis); ür-svalr (perfrigidus) edd. sãm. 165^a 167^b; ür-taka (electio); ür-tölr (debortatio); ör-tröd (pascua depasta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (nihilus extremus); ür-þvætti (eluvies); ür-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vêli (aetas decrepita); ör-uggr (securus); ör-vinda, ür-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita sãm. edd. 165^b; ör-vænn, -vona (desperans, insperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92^b Parc. 77^c Wh. 2, 91^b 93^a Nib. Trift. und davon das verbum ur-born Gudr. 35^b a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106^a; ur-bunst (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gúl (aper) oben f. 633; ur-hap Parc. 57^a 76^a 95^a 105^b 108^b; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Trift.; ur-kunde (testimonium) Parc. 85^a Wigal.

Barl. Karl. 83^b; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87^c Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125^a Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11^a 34^b fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52^a gehört nicht hierher, man bessere: urinâl; ur-schiltes (subito?) ich kenne dieses uerhörte wort bloß aus drei stellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-schîn (origo lucis) Mar. 132; ur-sprinc Parc. 61^a 67^a 186^b Geo. 1^b 53^b Mar. 28. troj. 57^c etc. selten ur-sprunc Barl. 155. amgb. 14^b Rav. 73. Diet. 8^a; ur-flende (resurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-suoeh (experimentum) troj. 3^a MS. 2, 211^b ur-suoehche Trift.; ur-teil und ur-teile (sententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9^a 10^a 17^c 20^c Parc. 130^a 143^a 148^c 149^b. c. 158^c [ganz versch. von dem ziemlich seltenen uover (ripa) Parc. 75^a 145^b agf. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: stat, z. b. Parc. 68a]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Trift. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben f. 577; ur-wîfe? neben für-wîfe Nib., vgl. f. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (scaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (subito); ur-quell; ur-sache; ur-schrift; ur-sprung; ur-stoff; ur-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volkssprache noch einzelne mehr, z. b. ur-schlacht, ur-schlechten (variola) ur-fahr und im gerichtgebrauch oder in ältern diplomaten: ur-sede (urpheda) ur-gicht (confessio) ur-holz Oberl. ur-sorge (securitas) ur-that (consummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert sich im altn. ûr- und im nhd. ùr-, aber dem altn. ûr- stehen noch viele kurzvocalige ör- zur seite, dem nhd. ùr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (f. 728.) zu betrachten ist. Hätte die verlängerung schon im mhd. begonnen, so würden nhd. auer- statt ùr- entsprungen sein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ùr, ùre) herrühren, folglich die deutsche partikel nichts angehen, so sehr sie an die verstärkende bedeutung derselben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der sinn der partikel ist sehr verschieden a) stärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ívalr, ör-smâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die f. 701. versuchte deutung von smal zu vergleichen. ß) stärkend vor subst., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, ersten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, selten vor subst. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erst dadurch aus subst. gebildet werden, oft für schwache substantiva gelten können: us-lipa, us-safrina, us-stiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-fëli, ur-språbhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-sinni, ur-wåni, ur-wihi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blède, or-hær, or-mòd, or-såvle, or-sorg, or-vëna, ùr-kynja, ör-magna, ör-qvifi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieser privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrscht in: ur-rifts, ur-runs, us-stafs, ur-sprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ϵ) eine gewisse abstraction dieser bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-drug, ur-heiz, ur-fuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verschiedenheiten erläutern sich folgendergestalt. In γ und δ gilt das nämliche aus aber in γ bezieht es sich auf das zweite wort, nicht in δ ; anders gefaßt: in γ ist das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, dessen sich entäußert wird, in δ ist das zweite wort das sich bewegendes (z. b. ur-sprung, das aus dem fels springende, us-stafs das aus dem tod erstehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-springan, ur-reifan, us-standan), nicht bei γ ; aber in den verbis wird der sinn schneller abstract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-springan, ar-rinnan, nhd. er-standan). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr urdeutet das ausgehen und beginnen an, nur stärker und frischer als bei δ , da ihnen keine verba zur seite stehen, wenigstens den meisten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber, mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-altan zuf. stellen und umgekehrt dem ur- in ur-sprung denselben sinn einräumen, der ihm in ur-bild zusteht. 5) us- ist eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ör- (die in der composition mit nominibus nicht erscheinen) und mit â- (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im abd. aber auch nomina vor sich haben. Dieses abd. â- stehet nur privativ, trifft also mit der bedeutung γ von ur-zusammen. In der regel bekommen die abd. subst. â-, die adj. ur-, ausnahmsweise adj. â-. (â-hërzër, â-riup, â-teilo) und subst. ur- (ur-chuft, geschwächt ar-chuft). Daher z. b. â-hërzër, â-wicgi mit ur-hërzër, ur-wicgi gleichviel sind, man müste denn die letztern für etwas stärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeschwächter ist. 6) die bedeutungen des ur- berühren sich mit dem po-

sitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb späterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-druß f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten stellen liest. An zur-wâni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luft, stehen aber formell so gut von einander ab, wie â-kezzal von ab-këzzal (f. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, später auch praeposition; langer vocal im goth. noch nicht anzusetzen, wohl aber in allen übrigen sprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ùtan, neben ùt) vielleicht gilt auch noch ahd. uzân, uzana? Kein goth. nomen mit *ut-* beim Ulf. Abd. ùz-kanc (exitus) ker. 118. (wo ùz-kan) ùz-ganc (dysenteria) doc. 242^a; ùz-köz (effusio) N. 50, 21. vgl. ùz-chuz 29. 10; ùz-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ùz-lâz (conclusio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ùz-leiti (exsequiae) doc. 242^a; ùz-lit (excessus) K. 47^b; ùz-liute (alienigenae) N. 55, 1; ùz-bora (scobs) flor. 990^a; ùz-scazëo scheint sgall. 195. zusehen, die lat. glossé ist aber unleserlich, für pauper würde ich eher ur-scazëo erwarten; ùz-suht (dysenteria) monf. 367. doc. 242^b (wo idem bei dazwischengesetzten uzlaiti falsch ist) monf. 391. sinnloses miuzsuht; ùz-triht (trajectum, nom. urbis) blas. 84^b trev. 35^b; ùz-trippo f. tripëo (ejectus) monf. 341. ùz-trippa (conjux ejecta) monf. 373. ùz-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ùz-fart (exitus) ker. 113; ùz-wërt jun. 206. ùz-wërtig N. 59, 12; ùz-wërf (jactus) ker. 42. ùz-wurft monf. 367. Agf. ùt-cvëalm (bellum internecinum); ùt-dræfe (expulsio); ùt-fär (exitus); ùt-färelð (idem); ùt-gang (idem) ùt-gefëoht (bellum exterum); ùt-fús (proficiscendi cupidus) Beov. 5; ùt-hëalf (pars externa); ùt-herë (exercitus exterus); ùt-laga (exul, exlex) engl. out-law; ùt-land (regio extera) ùt-lende (extraneus); ùt-líc (exterus); ùt-ryne (effluxus); ùt-scyte (eruptio); ùt-sëll (sedes extera); ùt-siht (diarrhoea) richtiger ùt-syht; ùt-sið (exitus); ùt-væpnedmen (extranei); ùt-vëorce (dolor externus, haemorrhoids); ùt-viking (pirata extraneus); ùt-vëard (exterus). Altn. ùt-arfar (heredes collaterales); ùt-bod (provocatio); ùt-briotr (irritatio); ùt-brot (impetigo); ùt-burdr (expositio infantis); ùt-bær (facile venalis); ùt-eyar (insulae a continenti remotiores); ùt-engjar (prata remotiora); ùt-fall (eruptio);

út-ferd (fanies ex vulnere, eig. exitus); út-för (exitus);
 út-gánger (id.); út-gardar (pomoria); út-gerd (apparatus);
 út-gift (expensum); út-grynni (brevia, sandbank); út-hall
 (crepusculum vesp.); út-hýfi (casa solitaria); út-kiálkar
 (promontoria); út-koma (exitus); út-lát (largitio); út-laufn
 (redemptio); út-lægi -lægr (exul); út-lönd (terrae exterae)
 út-lendr (peregrinus); út-leidsla (eductio); út-lit (vultus);
 út-mánadir (tres posteriores menses hiemis); út-nyrdingr
 (ventus caurinus); út-rás (effluvium); út-reid (certamen
 equestre); út-renfl (effluvium); út-róðr (piscatura procul
 a domo); út-sáð (semen); út-saumur (acupictura); út-skeifr
 (valgus); út-skér (scopulus maris); út-skot (secessus in
 domo); út-skrippi (animal lucifugum); út-skrift (exemplar);
 út-sög (recurfus fluctuum); út-súðr (libonotus, fudwest);
 út-tekt (collectio -redituum); út-vali (electio); út-végr
 (acquisitio); út-vör (locus piscaturae remotus); út-vigt
 (expensio); út-vörðr (excubitor). Mhd. beispiele zum ver-
 wundern selten, belegen kann ich nur úz-gefinde Parc.
 71^c; úz-trieht troj. 128^c (vgl. I, 775. 776.); úz-vart Bert.
 208; úz-weidec (eximius, gratus?) vaterurf. 932; úz-zôc
 (processio) troj. 196. (Oberl.); doch sind auch úz-ganc, úz-
 leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere
 zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund;
 -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß;
 -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunft; -lage; -land;
 -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf;
 -faat; -fage; -fatz; -schlag; -schluß; -schnitt; -schuß;
 -sicht; -sprache; -spruch; -steuer; -tausch; -trag; -tritt;
 -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm.
 1) obgleich úz, aus, allmählig praepositional geworden,
 das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zus. setzung
 doch nur selten und erst viel später den begriff her, meist
 den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang,
 sondern das ende. Daher man die früheren composita
 ur-runs, ur-rifts, ur-stende gar nicht in nhd. aus-gang,
 aus-stand übertragen kann, welche grade das gegentheil,
 nämlich schluß und ende, besagen würden, unerachtet
 wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von)
 aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her
 wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-
 er-stehung); nur einige schwerlich alte composita haben
 dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von in-
 nen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl,
 aus-weg. Noch viel weniger kann úz-, aus- den priva-
 tiven sinn des ur-, â- besitzen. 2) bemerkenswerth ist

der gebrauch der part. in *ûz-ganc*, *ûz-sabt*, *ût-syht*, *ût-vœore*, *ât-brôt*, *aus-satz* (vgl. *funder-siech* f. 767. und *durchfall*, *-lauf* f. 770.).

ûta- (extra), ein dem *inna-kunþs* paralleles goth. *nta-kunþs* (extraneus) vermuthet ich; agf. *uta-cund* ist vorhanden.

utana- (extra), ahd. *uzan-andîc* oder *ûzan-andîc* (f. 730.); agf. *utan-vœard* (exterior); altn. *utan-ferd* (peregrinatio); *utan-fôr* (id.); *utan-vêrdr* (exterior); nhd. *außen-land*; *außen-seite*; *außen-werk*.

altn. *ûti-* (foris): *ûti-dyr* (antica); *ûti-bûr* (penuarium solitarium); *ûti-hûs*; *ûti-gangr*; *ôti-lêga* (latrocinium); *ûti-skemma* (cubiculum); *ûti-ftûdar* (carena); *ûti-viðt* (iter maritimum). Einmal auch ahd. *ûzi-trippa* monf. 373.

vdila- (bene, *εἰ*) goth. mit keinem nomen. Ahd. *wala-êhtl* (possessio) J. 389; *wêla-libl* (deliciae) jun. 238; *wola-queti* (benedictio) T. 3. 3; *wêla-q.* jun. 250. *wole-tât* (benefactum) W.; *wola vrêntîc* (emeritus) monf. 380; *wola-willig* (benevolus) O. III. 10, 34. *wêla-willîc* ker. 43. Agf. *vêl-dæd* (beneficium); *vêl-gecvême* (gratus); *vêl-gevlite* (formosus). Altn. *vêl-ferd* (salus); *vêl-gengni* (felicitas); *vêl-gerd* (beneficium); *vêl-lyft* (voluptas); *vêl-semð* (honos); *vêl-vild* (favor). Mhd. *wol-gehörn* En. 35^b; *wol-luft* Bert. 226. 284. 291; *wol-gemuot*; *wol-gefinne* Trift.; *wol-gesite* Trift.; *wol-gesmag* Bert. 246; *wol-gevar*. Nhd. *wohl-fahrt*; *wohl-feil*; *wohl-klang*; *wohl-laut*; *wòl-lust* (mit bewahrter kürze, wie *vôr-theil* f. 728, *ûr-theil* f. 790. vgl. das *wòl-fel* der volkssprache f. *wohl-feil*); *wohl-gemuth*; *wohl-geruch*; *wohl-geschmack*; *wohl-gestalt*; *wohl-anständig*; *wohl-that*; mhd. *guot-tât*, obgleich dieses mehr *actio bona*, als *beneficium* bedeutet).

agf. altn. *við-* (contra, juxta, cum); diese den übrigen dialecten abgehende part. verhält sich zu *viðer*, *viðr* wie *cum* zu *contra*, *ab* zu *aber*, und das goth. *viþra*, ahd. *widar* setzen ebenwohl einfaches *viþ*, *wid* voraus. Agf. composita: *við-cvêdol* (contradictorius); *við-slita* (repugnator); *við-ræde* (contrarius); *við-ftéal* (obex). Altn. *við-beiskr* (subamarus); *við-berjur* (excusatio futilis); *við-bit* (piuguamen); *við-bragd* (tactus); *við-bruni* (adultio); *við-burdr* (eventus); *við-bætir* (appendix); *við-fâng* (commercium); *við-gângr* (incrementum); *við-gerd* (reparatio); *við-hald* (conservatio); *við-höfn* (splendor); *við-högg* (truncus super quo caeduntur aliae res); *við-bryggr* (subtriftis); *við-koma* (tactus); *við-likr* (similis); *við-lodi* (cohaesio); *við-lögur* (necessitates); *við-môt* (gestus); *við-*

nam (resistentia); við-qvædi (epistrophe); við-ræda (colloquium); við-siá (cautela); við-skripti (commercium); við-smiör (oleum); við-staða (obstaculum); við-tak (objectum); við-vik (gestus); við-væuingr (tyro); við-væri (mansio, victus). Die bedeutung ist bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. sub- (vgl. altn. i, ô-).

vibra- (contra-, re-): *vibra-vairps* (oppositus). Ahd. wider-cher (conversio) N. 104, 5; *widhar-chueti?* (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-lichfene (repercussio luminis) N. Cap. 146. vgl. lichfene (lucidus) N. 18, 9; wider-mâza (repenfatio) N. Cap. 95; *wirtharmëz* *) (repenfatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete *widermëzôn* N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. *wider-mâzôn*); *widar-muctër* (injurius) K. 39^b *widar-möti* hrab. 961^b; *widar-përg* (arduus) ker. 8. 15. *widar-pirki* K. hrab. 967^a; *widar-pruht* (obstinatio) ker. 216. *widar-pruhtic* (rebellis) J. 383. (cervicatus) monf. 355. *wider-bruhtig* (resiliens) N. 100, 7; *wider-burt* (regeneratio) N.; *widar-scurk* (repudium) hrab. 959^b; *wider-sihtig* (torvus) N.; *widhar-fili?* (obstaculum) ker. 220; *wider-sprâcha* N. 9, 7; *widar-stentíc* (repugnans) monf. 385; *widar-tara* (adversatrix) monf. 336; *wider-fart* N. Boeth. 118. Cap. 81; *wider-fliez* (diabolus) N. 58, 4. vgl. *nider-fal*, -rifo (f. 763.); *widhar-wâkî* (lanx) ker. 185; *widar-wart* (adversus) jun. 194. T. 81, *widhar-wërt* ker. 20. 26. 165. 247. *widar-wërdi* (controversia) ker. 65. *widar-wërto* (tergiversator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; *widar-wîgo* (rebellis) jun. 223; *widhar-zuomi* (absurdus) J. 348. *widhar-zômi* (villosus, immanis) ker. 144. 158. *widar-zoami* (clandestinus) ker. 5; *wider-zucch* N. Cap. 81. Altf. *widar-faco* (hostis). Agf. *vider-cora* (rebellis); *vider-evide* (contradictio, rebellio); *vider-flîta* (adversarius); *vider-gyld* (repenfatio) Beov. 154. *vider-leán* (recompensatio); *vider-mëdo* (punitio?) Cädm. 16; *vider-môd* (contrarius); *vider-ræde* (hostilis); *vider-faca* (adversarius) *vider-face* (contradictio); *vider-spræce* (id.); *vider-stëall* (resistentia, obex); *vider-trod* (regressus) Cädm. 45. Jud. 26; *vider-týme* (molestus) vielleicht -tème?; *vider-vëard* (contrarius); *vider-vinna* (adversarius). Altn.

*) *wirthar* kein schreibf. für *widhar*, sondern seltene nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973^b lieft die hf. dreimahl *scirdar-* statt des abgedruckten *widar-* (vgl. *ërdo* für *ëdo*, *ëddo*).

vidr-eign (commercium); vidr-lifi (substantio vitae); vidr-mæli (colloquium); vidr-nesni (cognomen); vidr-siâ (cautela); vidr-vist (praesentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brûhtec MS. 2, 128^a; wider-dôz Wh. 1, 98^a; wider-driez Bert. 247; wider-glast Barl.; wider-kêr Nib. Trift.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc. 177^b; wider-saz (inimicus) Parc. 194^a Barl.; wider-sæze MS. 2, 228^b; wider-schîn Vrib. Trift.; wider-slac Wigal.; wider-spænic troj. 121^c 133^b; wider-spël Nib., wider-sprâche Karl 14^a; wider-stendic Bert. 172; wider-strit MS. 2, 171^a Wigal.; wider-traz Vrib. Trift.; wider-vart Wh. 2, 136^a Karl 90^b Nib.; wider-vêhte (inimicus) Karl 71^a; wider-wanc c. p. 361, 70^b Parc. 101^a 114^a; wider-warte (hostis) c. p. 361, 73^b Trift.; wider-winne (adversarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52^d Parc. 60^a Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernembaren unterschied zwischen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rursus damit zu faßen. Da diese natürlich in einander streifen, z. b. wider-schein sowohl abprall und gegenwirkung, als wiederholung des lichts bezeichnet, obnehin der mehrfache sinn vieler anderer partikeln nicht durch die schreibung hervorgehoben wird; so könnte man die unterscheidung getroßt aufgeben. Ich will sie hier noch beibehalten: wieder-geburte; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage; wieder-kunst; wider-rede; wider-ruf; wider-sacher; wieder-schall; wieder-schein; wider-sinn, -sinnig; wider-spenstig; wider-spiel; wider-spruch; wider-stand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen vid sind verwandt ab, aber, after, gegen, id, uo.

Partikel mit verbum (s. 703).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcomposition eine uneigentliche ist, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortstellung; so muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie stellung länger behauptet, als neben nominibus, zusammensetzung mit jenen später und feltner eingetreten sein. 2) sie tritt ein hauptfächlich und in der regel nur bei solchen partikeln, deren echte gestalt durch schwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Diese vermögen gleichsam nicht mehr auf eignen füßen zu stehen, dauern

bloß in der composition fort und verdienen den namen *untrennbarer*. Alle untrennbaren partikeln sind entw. sichtbar entstellt oder der entstellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres ursprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzusammensetzung mit verbis hat sich daher vorzüglich auf diesen unterschied zwischen trenn- und untrennbarkeit zu stützen. Mit nominibus componierten sich nicht bloß untrennbare partikeln, sondern auch trennbare, d. h. unentstelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der composition mit verbis fähig α) vor den nominalen bestandtheilen derselben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein schluß auf die übrigen modos gilt, z. b. aus an-schreiben, an-schreibend nicht auf an-schreibe, an-schrieb. β) durch theilweise untrennbarwerdung für gewisse bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet sein kann. 5) dieselbe partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entstellt, wenigstens ihr ton geschwächt erscheinen; z. b. im nhd. wider-sprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) ist untrennbare, des tons verlustige partikel, in wieder-sehen, unter-gehen, über-treten (transire) trennbare und betonte. So unterscheiden sich be- stehen und bei- stehen; ver- stehen und vor- stehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln ist ein historischer begriff. Ich will deshalb nur solche zu den untrennbaren zählen, welche sich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erscheinen. Die es zuweilen und für gewisse fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit s. die schlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis*,

es gibt ihrer nur sechs, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber sämtlich von weitem umfang sind und nach zeit und mundart in verschiedenen gestalten umgehen. Merkwürdigerweise bedient sich die altn. sprache nur einer einzigen derselben, des *for-* (*ver-*) und auch dieser in unentstellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. *and-* und *or-* zeigen sich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, sondern setzen, wo sie davor erscheinen, componierte nomina voraus, von welchen sie abgeleitet sind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ét-rucchan W. 7, 9. agf. éd-récan, mhd. it-rucken, bezieht sich auf das subst. ita-ruh, éd-róc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. ist bloß participialisch]; das goth. tuz-vérjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-véris, tor-tryggr; beispiele schwacher verba mit un- oben s. 781. — Kennzeichen wirklicher zusammensetzung jener sechs untrennbaren partikeln mit verbis sind 1) daß sie vor starken oder schwachen in allen modis und ohne rücksicht auf die wortfügung des satzes haften, in diesem stück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, épan- (s. 557. 670. 671.). 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und sehr selten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erst durch den act der composition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden sind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-flücken aus mann, nicht, stück; es gibt kein verbum mannen, nichten, stücken. Solche wörter stehen zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition, die partikeln können hier gar nicht als ursprünglich in loser stellung vor den verbis gedacht werden, weil diese selbst nicht vorkommen. Begreiflich sind es immer schwache verba. Sie scheinen aber, weil sie sich auf eine verderbnis und größere abstraction der partikel gründen, der älteren sprache kaum bekannt und erst später eingeschlichen.

[be-] hat meist verstärkende kraft, oft unmerkliche, selten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenstand* aus, der dann im acc. steht. Das verhältnis müßte, wenn ein unzusammengesetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepositionen oder mindestens einen andern casus bezeichnet werden. Den baum be-schneiden, die erde be-sprengen, heißt ungefähr: von dem baum abschneiden, auf die erde sprengen. Kaum löst sich das compositum auf in die heutige, ursprünglich dem be- identische praep. *bei*, aber das goth. *bi* im sinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allseitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-schneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abschneide, sondern erst wenn ich es ringsherum thue, unter be-sprengen ist die gesamte oberfläche gemeint. Alle solche verba mit be- sind *transitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intransitiv oder selbst schon transitiv (z. b. spreng-

gen) gewesen, und bei allen muß das instrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt sein oder verstanden werden dürfen, z. b. be-schneiden (mit dem meßer) be-sprengen (mit wasser) be-schreiben (mit der feder); steckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) so gehört das compositum unter 2, d. h. entspringt aus den subst. kleid, ring, insofern nach dem zuf. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt scheint]. Goth. beispiele: bi-bindan (circumligare); bi-gairdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-blahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exoculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láistjan (prosequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exspoliare); bi-rinnau (circumcurrere); bi-ródjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-saþvan (circumspicere); bi-fatjan (circumdare); bi-sáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-sítan (circumfedere); bi-lkeinan (circumfulgere); bi-smeitan (ungere); bi-speivan (conspuere); bi-standan (circumstare); bi-svaran (conjurare); bi-svaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch sagen: die messe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-enufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dêlban (sepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (consulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unbreint, confersus immunditie, vgl. bi-luagi O. II, 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-kêzan (adipisci) hrab. 952^b 963^b ker. 15. 128. 202; pi-kiozan (infundere) ker. 172. bi-giazan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (sepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. 23^a; pi-krifan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niosan (potiri, nancisci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, subligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brêhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburare, accendere) T. 13, 24, 125; pi-pringan (deferre) ker. 94; bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8. 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riagan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-falpon (delinere) ker. 94; bi-fëhan O. IV. 29, 50; bi-fenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-fengen; bi-fenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-fenken; pi-fezan ker. 216; bi-fceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-fcënan O. I. 11, 98; pi-fcëndan monf. 343; pi-fcëran (tondere) ker. 276; bi-fcouwôn (circumspicere); bi-fcërenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-flahan (flagellare) ker. 120; pi-fintzan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-fnidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1; bi-sperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-spurnan (offendere) T. 15, 4; bi-foufan (fuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monf. 338; pi-ftô-zan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ftëllan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ftricchan (nectere) ker. 204; pi-ftumpolôn (truncare) hrab. 971^a ker. 73. 220; bi-fturzan O. II. 17, 31; pi-fuellan (obturare) pi-fualta monf. 359; pi-fuïhban (decipere) ker. 126; be-fuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (fuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (feducere) f gall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monf. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fëllan (mit ekifin, terrorem incutere) ker. 295. vgl. be-fëllen N. 7, 16; bi-fëllan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fih-tan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955^b 961^b; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58. O. II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obftruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhhan, bei O. III. 8, 41. fcheint bi-zôh fe: *convenit ad eos*; pi-zufkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altf. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëllan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hofku, *affectus contumelia*; bi-wërpan; bi-windan famt vielen ähnlichen. Agf. beifpiele: be-bindan; be-brëcan; be-byrgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (sepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drëfan (adigere); be-dÿpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipifci); be-grïpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

continere); be-hëaldan (custodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-sencan (mergere); be-sëón (respicere); be-sittan (possidere); be-släan (percutere); be-smítan (inquinare) Cädm. 58; be-spanan (persuadere); be-sprengan (conspergere); be-svican (decipere); be-pencan (considerare); be-vëpan (deslere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Trift.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122^b Wigal.; be-gën Parc. 118^b Wh. 2, 173^a-183^b MS. 1, 105^a Wigal.; be-giezen MS. 1, 101^b; be-graben Nib.; be-gruezen Trift.; be-grífen Jw. 58^c Ben. 167. Parc. 123^a 126^c 145^a Wh. 2, 196^b Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163^b; be-hâhen c. p. 361, 74^a; be-hern (vastare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1^a; be-hügen MS. 1, 174^a; be-hüllen Trift.; be-huoren c. p. 361, 73^b MS. 2, 128^a; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142^a; be-kennen; be-këren MS. 1, 102^b; be-klagen MS. 1, 132^a; be-klepfen MS. 2, 7^a; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101^b; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58^a 65^b; be-liuchten Nib.; be-mæren Trift.; be-niden Trift.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74^a; be-rennen Karl 50^a; be-respen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86^b Wigal.; be-ringen MS. 1, 26^b; be-rimpfen MS. 2, 165^b; be-rinnen Nib.; be-rífen Tit. 156; be-ríten Trift.; be-riezen Wh. 2, 94^a; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüften Wigal.; be-sagen Trift.; be-samënen Trift.; be-schaben Trift.; be-schaffen Barl.; be-schatzen Wigal.; be-scheiden MS. 1, 128^a; be-scheln Trift.; be-schëlten Parc. 51^c; be-schînen Wigal.; be-schouwen Barl.; be-schrenken Wigal.; be-schütten Parc. 18^a Nib.; be-schrífen Trift.; be-sëhen Trift.; be-senden Barl.; be-sengen MS. 1, 101^a 106^a; be-setzen Wigal.; be-singen Trift.; be-sitzen Gudr. 54^a MS. 1, 28^a; be-slahen, be-slân Parc. 60^a; be-sliezen Barl. MS. 1, 101^a; be-snien MS. 1, 28^b Trift.; be-sniden Barl.; be-soufen c. p. 361, 61^d; be-sperren Wigal.; be-spinnen MS. 1, 3^a; be-springen Gudr. 34^a Bit. 42^a; be-stën Parc. 161^a MS., 121^b; be-stiften Nib.; be-stinken En. 35^c; be-stríchen Barl. Frib. Trift.; be-strouwen Wigal.; be-stürzen MS. 1, 28^a; be-suochen Wh. 2, 80^b; be-swæren Barl.; be-sweifen fr. bell. 21^a 43^a; be-tihten Trift.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61^a Trift.; be-triegen MS. 1, 104^a; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183^a; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195^b MS. 1, 113^a; be-wænen Trift.; be-wëllen Karl

55a; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wifen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verschiedene scheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich: (bedrungen, be-sprungen, be-vangen, be-hängen, be-runnen, be-spinnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -fressen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen; -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnem; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -schaben; -schatten; -schauen; -schelen; -scheren; -scheinen; -schlafen; -schlagen; -schleichen; -schließen; -schmützen; -schneien; -schneiden; -schränken; -schreiben; -schütten; -sengen; -setzen; -siegen; -singen; -sitzen; -sorgen; -speien; -sprechen; -sprengen; -springen; -sprützen; -stäuben; -stechen; -stecken; -stehen; -steigen; -stelen; -stellen; -strafen; -streiten; -streuen; -stürmen; -stürzu; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weisen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgestorben sind, z. b. wir sagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geffen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gesetzte form fort dauert. Ueberhaupt läßt sich lange nicht aus jedem verbo durch vorsetzung des be- ein transitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-sterben, be-schwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ist nie deutsch gewesen. Im engl. haben sich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ist ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -smear; -speak; -spit; -stink; -weep u. a. m.; es ist auch mitunter romanischen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-siege, be-sot. — 2) die neuere sprache zeigt nicht wenige solcher *transitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, sondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet sind. So sagen wir nhd. be-rauschen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-saiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wässern,

be-seelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen versehen. Selbst das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geistern; be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern ist zweifelhaft, ob sie aus dem subst. oder verb. entspringen, z. b. be-schiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entscheiden würde etwa das im satz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte subst. des instruments. Von adj. stammen: be-feuchten, be-trueben, be-schweren, und mit comparativischem -er bereichern; be-lustigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganisch sind (s. 307): be-herzigen, be-friedigen, be-schönigen, be-schädigen, be-köstigen, be-scheinigen, be-erdigen etc. statt be-frieden, be-schönen (mhd. be-schœnen MS. I, 113^a, 136^b), be-scheinigen (nhd. be-scheinen MS. I, 110^b), denn es hat nie adj. friedig, schönig, scheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leagner, be-mad u. a. m. In der älteren sprache sind überhaupt solche comp. mit nominibus nicht sicher nachzuweisen. Ulf. gewährt kein beispiel. Ahd. scheint pi-rentit ker. 56, gerändert, mit rande versehen zu be-deuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. scheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, also von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (sepire) monf. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113^b, 15, lassen sich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unsicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2; 27. IV. 19, 50, das in der letzten stelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuf. setzung mit dem verbo schließen. Allein im mhd. sieht man verschiedenen compositis ihren ursprung aus subst. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. schmiede 427; be-geften ibid. 248. bloß geften troj. 106^c; be-hûfen MS. 2, 3^a 132^a 144^b; be-knëhten MS. 2, 138^a; be-schalken Bert. 192; be-serken Ulr. Trift.; be-sweizen Wh. 2; 122^a; be-zinnen MS. I, 165^b; be-gruenen Parc. 119^a; be-berten Karl 18^b MS. I, 106^b; be-timbern; be-frien MS. 2, 73^a u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden gewesen sind, wie bei be-schatewen, be-ziunen ein schatewen, ziunen. — 3) den gegensatz zur vorschreitenden vermehrung der transitive unter 1 und 2 macht das allmähliche aussterben früherer *intransitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des sinnes, — bloß *intensivisch* zusammengesetzt wurden. Diese haben natürlich keinen acc. bei sich, sondern meist andere präpositionen, zuweilen dasselbe bi; es können die nämlichen composita sein, welche auch transitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan aná láiseinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ina (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-sáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ftigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-vifan (ἐὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivésjáu (ἐὐφρανθῆ) das praet. conj. von bivifan, nicht etwa prael. conj. von bivésjan ist, das nicht vorkommt (vgl. vifan und váilla vifan Luc. 15, 24, 32. ganz in derselben bedeutung). Ahd. (aus den glossen ist die hinzu construierte praep. nicht zu ersehen): bi-dihan mit dem gen. (succedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convalescere) ker. 131. 267. monf. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizan (spondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (insonare) ker. 165; pi-huêrban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gêhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960^b; pi-linnan (cessare) J. 381. 382; pi-lihtan (enitescere, elucescere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obscurum fieri) monf. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-pêrkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, splendescere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-scëhan (contingere) N. 80, 5; pi-scînan (enitescere) ker. 101. 102. 240; bi-fkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-sêhan (censeri) ker. 79; pi-flahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-flifan (labefactari) hrab. 969^a; pi-suuihhen? (clarefcere) ker. 101. ist auffallend, 102. folgt pi-suuebet (emicat)?; pi-ftantan (remanere) monf. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vâllen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monf. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëoban (fugere) ker. 107; be-friefan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959^b 961^b; und sicher viele andere. Altf. bi-klîban; bi-huêreban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thîban. Agf.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht statt des bedenklichen un-biarja (s. 776.) zu lesen sei un-bi-abrja (mônstra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32, 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132, 133; be-cuman (venire) Beov. 11, 158; be-fëállan (corruere) Beova 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hátan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lifan (supereffe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat sich die zahl dieser intensive schon verringert, man sagt nicht mehr bebiehen, beblicken, beliuhten, beschínen, beflaben, bevallen, befliehen im ahd. sinn, wiewohl es mich nicht wundern sollte, wenn sie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch sind noch: be-gegenen (alicui) Trift.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101^a 2, 260^a; be-jären MS. 1, 153^a be-jëhen; be-klíben (fixum esse, crescere) Herb. 112^b Parc. 7^a 61^b MS. 1, 112^b; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112^b (reverti, zu sich kommen) Wigal.; be-líben MS. 1, 107^a 199^a; be-ligen (deficere) Wigal. Trift.; be-nahten MS. 1, 103^a 2, 160^b; be-rinnen (conspergi) Gudr. 73^b; be-schëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120^a; be-slífen (elabi) Mar. 227; be-snaben (vacillare) Herb. 1^a Eracl. 3765; be-stân (durare) Barl., be-tagen MS. 1, 101^a 103^a 153^a 2, 260^b Barl. troj. 125^c transitiv scheint es MS. 1, 199^b (oder ist *dem* für *den* zu lesen?). Nhd. gibt es sehr wenige: be-gegenen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be- stehen. Das schwed. b-lifva, dän. b-live, neufländ. b-lífa, scheint, so verbreitet es jetzo ist, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. sprache kennt bloß lífa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, scheinen oder geschehen, gebieten etc. in denselben fällen sagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den transitivis nr. 1. habe ich verschiedene verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch besonders hervorheben, weil er die partikel in einer stärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es sind zumahl die wörter für begraben und beischließen. Ahd. pi-sëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrscheinlich in heidnischer zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liobhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ist dabei nicht aufschließen, vielmehr wieder zuschließen); bi-sperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (sepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verstehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funestus) bi-kimbitha (funesta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuf. winden) ker. 50. hrab. 967^b; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monf. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135. Cap. 156. und hiernach ist das lat. retextit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverstehen; pi-vâhan (concludere) monf. 337. Agf. be-hlîdan (tegere); be-hÿdan (custodire); be-dœollan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. sinn. Mhd. be-flâhen (concludere) Parc. 10^b Iw. 9^a; befliezen Nib.; be-staten Bert. 291; bevêlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-statten; beschließen, verstärkt bei-schließen, wie bei-legen, bei-thun. Man sieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieser zus. setzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-sêlahan, seitdem das einfache nicht mehr für condere, sepelire gebraucht wurde (wie goth. filban, neben gafilhan, us-filban). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiseite, weggethan, folglich entzogen. Nachstehende composita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel gesucht werden, oft ist auch die accusativ-construction in eine dativische übergegangen, und die bedeutung bald transitiv, bald intransitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) starkes verbûm; versch. von dem mhd. schwachen be-leiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt schon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22, N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoþan aliquem alicujus (privare) hrab. 960^a; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monf. 374. 378. aus welchen glossen die construction unerichtlich ist, O. sagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*; bi-rahanen (spoliare) so

* in welchem sinn heißt ambro (schwelger; räuber) pi-noman ker. 11. und pi-sangan ibid.? insofern er benommen (geraubt) hat? das synonymum lehrt auf jedem fall die gl. monf. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahan dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverstândlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, un sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37^b jun. 245. hrab. 972^a monf. 355. 356. 357. 373. betheilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der pers. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëófan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lëófan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan f. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snydan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lãme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. I, 103^b 110^b Parc. 72^c 73^a Gudr. 76^a; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiedenen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. be-væpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *in-personalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langët N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc 96^c; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144^b; mich be-schiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben s. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

schizet); mich be-träget; mich be-türet Parc. 55^b 85^a; mich be-vilt, dieses mit der partikel vil gebildete, häufige verbum ist der ältern sprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, so wie mich dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. stehet, z. b. mir ir-p-armet doc. 225^a; mir be-smähēt (displicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innotescit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190^a etc. ist das verbum schon von allgemeinerer intransitiver beschaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-schaffen; wenigstens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-lesen (literatus) versch. von be-lesen, das vom gemueße gilt; be-redt (disertus) versch. von be-redet. [ent-] die schwankenden formen sind schon s. 713-716. berührt; goth. *and-* (nie *anda-*); ahd. nur noch ausnahmsweise in den ältesten quellen *ant-* (nie *an-*) [*ant-luhchit* ker. 18. *ant-buntan* sgall. 199. *ant-dhecchid* J. 342. 395. *ant-fenc* J. 385. 389. *ant-luhhu* J. 346. *ant-blōgnan* (placitum) hrab. 973^a acc. sg. masc., *ant-luagan* (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen starken verbi oder vielleicht hloßes adj.?, *ant-heizit*, *ant-hiez* jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit anterscheint, ist es von nominibus abgeleitet; in der regel wechseln *int-* und *in-* (selten *en-*), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieselbe weise. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem sich die part. zusammensetzt. Vor vocalen, spiranten und liquiden bewahren fast alle *int-* (N. vor vocalen und r sogar *ind-*, welches d organisch scheint), vor den übrigen mutis stehet meistens *in-*; was im einzelnen hierwider stößt, mag dialectisch sein, oder ungenaue schreibung, z. b. *in-machōn* K. 48^b f. *int-māhhōn*, wie sgall. 199. oder *in-scuohen* monf. 391. für *int-sc.*; annehmlicher ist das *int-*, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, sondern auch vor spir. und liq. *in-* (selten *en-*) schreiben (vor vocalen? der fall findet sich nicht), befremdet am meisten. Altfl. dauert durchgängig das echte *ant-* (f. *and-*), vor allen anlauten, fort und seine composita unterscheiden sich von denen mit *an-* (goth. *in-*, *ana-*). Agf. gilt nicht *and-* (wie vor subst. und dem daraus hergeleiteten), sondern *on-*, gleich-viel

*) doch, jun. 248. *an-fangan* (ratus), das kaum f. *ana-fangan*; ker. 27. *an-baiz* (hauserat) f. *in-peiz*.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmählichen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuf. hängend. Mhd. herfcht noch der ahd. grundfatz und gilt ent- vor voc. spir. liq., en- vor med. ten. asp., doch für en-f. *empf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (I, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^c 41^b int-bute 62^a intplanden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unfreer part. erwachsen*). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agf. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. in-, inn-) und agf. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie- und bedeutung beurtheilen. Einigermassen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rückficht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiedenen gefichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *böfen*: goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-fakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrvan (torve intueri, ἐμβροίμασθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-crībôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-kêltan (retribuere) in-gêlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gêltan O. II. 11, 48. in-kêltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^a 954^b 966^a; in-brêsttan (rumpi) O. III. 20. 257; int-wêrdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95, 155; in-fakên (delibare) hrab. 959^a 960^a 968^b ker. 95. int-fagên, int-fagan (detestari, anathematizare) monf. 398. *), gehören dahin, falls sie nicht unter 3. gebracht werden können. Altfl. ant-geldan (retribuere). Agf. on-blôtan (immolare); on-gêldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); on-fcunjan (respuere, detestari); on-secgan (contradicere, offerre, sacrificare) Cædm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet succendere, wie vielleicht auch das abd. int-heizan, was die verwandtschaft zwischen heizan und heiz (s. 75.) bestätigt; on-yinnan (impugnare). Mhd. ent-gêlten, eu-kêlten (poenas dare); ent-sêhen (torve intueri, fascinare) MS. 1. 50^b Eracl. 3334; ent-sprêchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent-ein *gelindes gegen* aus, selbst in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (respondere); and-háitan (confiteri); and-háufjan (exaudire); and-niman (suscipere, recipere); and-qvipan (συνπυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-saihvan (aspicere, respicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (sustinere) K. 42^a (suffulcire) monf. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-hefan (sustentare) vgl. int-habana jun. 251, int-habani (assumptio) K. 57^b; in-haldên (reclinare) hrab. 953^b ker. 32. (wo in-aldhet) int-heldê (reclinat) T. 51, 2; ant-heizan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heizan O. III. 20, 297; in-kêzan (cognoscere) ker. 110. vgl. das subst. ant-git (s. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^a (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer stelle ch für k? die

*) zweifelhaft ist mir ineihan (so die hf. für incihan) pim delibor) hrab. 960^a, schwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) sondern etwa die alte form für gêhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder besser in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan sollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält sich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein stamm nih, neih ist unerhört und in-neihan unwahrscheinlich; wie wenn überall gelesen werden müßte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphärese anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heizan, in-eihhan, in-fakên und wohl auch in quêdan (sämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel sei nun ursprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch abd. und agf. vorkommt, muß wohl sein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt composita. Ferner scheint zuf. hang zwischen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ist auch intercapedo, spatium, welches die bedeutungen von abd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., bestätigen.]; in-lâzan (ignoscere) ker. 162. in int-lâzan hymn. 949. vgl. ant-lâz (f. 714); in-liuhtan (illuminare, oblufrare) ker. 14. 200. 218; in-lôfan (solvere) ker. 130. 180; in mâlén (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere)-ker. 153. monf. 368.; in-pîzan (gustare) hrab. 965^b ker. 143. (haurire potum) hrab. 953^b in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein seltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen geschriebnes und stark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entsprechend); in-blantan (molestiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucescere, von përahten (clarescere)?; in-prinnan (exardescere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (respondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-sagën (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-sefan (intelligere) O.; in-sefnan (illustrare) ker. 148; int-slâfen (obdormiscere) N. Boeth. 10; in-sprinkan (coalescere) ker. 77; in-stantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-sueppen (sopire) hrab. 974^b; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der stamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu setzen sei (der irthum herrscht 1, 858. 896. 934.) wird sich hernach beim altf. und agf. erweisen; int-fâhan (susplicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 15. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fâhen, en-fâhen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (sentire) hymn. 949. int-phidemês 1. int-phindemês (praevidemus) doc. 221^a in-

finden (sentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monf. 391; in-fualan (sentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coalescere) ker. 67; int-wêhfalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihflen brab. 951^a 973^b; in-zeichinen (indicare) monf. 403; inzundan (incendere) hrab. 968^a ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monf. 409. hrab. 967^a. Altf. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (sustinere); ant-brinan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ftandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müssen: an-bîtan (gustare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-scjann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-seban (intelligere); an-suebjan (sopire). Agf. on-âlan (accendere); on-bêôdan (mandare); on-bêran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (expectare); on-bîtan (gustare) Cädm. 12; on-byrjan (gustare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (infligare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvêdan (respondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agf. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht gelesen, doeh führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet sich das comp. â-drædan (timere) so daß das starke verbum drædan, drêd; altf. drâdan, drêd; ahd. trâtan, triat unbezweifelbar ist, aber ich verstehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere): on-drencan (inebriare); on-êaldjan (inveterascere); on-êardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-féallan (incidere); on-findan (sentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gêtan, on-gitan, (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gêôtan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-brêran (incitare) Beov. 43. 190; on-brinan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætân (dimittere) Beov. 122; on-lihan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lýhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-sendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-féón (aspicere) Beov. 125; on-fettan (imponere); on-figan (imminere) Cädm. 66; on-fittan (incumbere); on-ftandan (adstare) Beov. 213; on-ftarjan (intueri) Beov. 208; on-ftellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expurgisci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-ven-dan (mutare) Beov. 193; on-vritan (inscribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97^a Barl.; en-bieten Parc. 36^a Barl.; en-blizen Jw. 1^b Wigal. Trift.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30^b 93^a; en-blecken (detegere) Tit. 85. Parc. 147^c; en-blözen Trift.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30^a; en-brëften Parc. 68^a Wigal.; en-brin-nen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (sustinere) Parc. 43^c; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70^c 186^b Wh. 2, 27^a; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-liben; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormituriere) MS. 2, 155^b 206^b; ent-nacten Wigal.; ent-seben Parc. 41^c Trift.; ent-fläfen Trift.; ent-springen (oriri) Trift.; sich ent-flän (intelligere); ent-sweben (sopire) Nib.; en-träten (timere) Herb. 95^a 98^b; en-pfähen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123^b; en-pfinden Parc. 18^c Nib.; en-pflügen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139^b 204^a Nib. Frigid. 1987. aber ent-wërfen ist auch aufstreben, emporstreben Trift. 17301. vgl. sich entwërfen Wh. 2, 109^a MS. 1, 2^a; ent-wërn (prae-stare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-frem-den; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-läßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüften; ent-scheiden; ent-schlafen; ent-schlummern; ent-sinnen; ent-spinnen; ent-sprechen; ent-springen; ent-sprießen; ent-steinen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es ist klar, daß die hier unter 2. verzeichneten composita sämtlich *inchoativa* sind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zustandes oder bei transitivem begriff das versetzen, hineinbringen in einen solchen aus. Daher die intransitiva enbrinnen, entblühen, entwachsen, entschlafen, entschlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, schlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das übersetzende lat. sc: adolescere, obdormiscere, pertimescere, horrescere, expurgisci. Ebenso für perceptionen des gei-

stes, der sinne und des leibes: andþagkjan (cognoscere), andþanfjan, inkëzan (ongitan, andgitan), infualan, entfeben, entfinnen, empfinden, inpizan, infahan (concupere) und die bald abstract werdenden: andþafjan, andniman, entnehmen, entsprechen, entstehen. Transitiva sind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entweden, entliuchten: in brand, flamme, schlaf verletzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ist der vorigen verwandt, sie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zustand den nachdruck, nicht auf das be- ginnen des neuen. Gewöhnlich bindet sich für diesen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entscheidet, zuweilen mit denselben, in welchem fall zeit, mundart oder construction die zweideutigkeit heben. Göthl. and-bindan (solvere); and-huljan (retegere); and-vasjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47^b in-dechan hrab. 959^b ker. 88. monf. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halfôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (dissocnare) jun. 183; sih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962^b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kiinnan (aperire) monf. 344. vgl. vorhin s. 811. und in-geinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (s. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953^a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (dissociare) sgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48^b; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan scheint treiben, hervorbringen, von in-përan also depelli, destitui, privari; in-peinan (exollare) monf. 339; ant-bin-dan (dissolvere) sgall. 199. in-pintan K. 20^b ker. 93. monf. 386. 399. int-pintan hymn. 919. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excusare) K. 53^b; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rërtên (liberare) N. 100, 3; int-rihan (revelare) hrab. 973^b K. T. in-r'han ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. transitiv ind-rennen N. p. 261^a, 6; int-sagên (excusare, defendere); in-scuohen (denudare) monf. 391; int-sizan (metuere) ker. 131. monf. 338, 342. O. I. 27, 88; N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem sitz, aus der ruhe gebracht werden, vgl. das

adj. anda-fétis und das nhd. ent-fetzlich; int-sezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flifen (elabi) hrab. 954^a; in-flöozan (referare) hrab. 973^b ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26^a; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (asportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuón jun. 227. 248. in-tuón T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; ind-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phállan (intercidere) monf. 390; in-pharän (dilabi, evanescere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wátôn (exuere) K. 54^a 59^a; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfeñ (destruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (destrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (solvere); ant-lëdan (abducere); ant-lûkan (solvere). Agf. on-bindan (abfolvère); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (solvere); on-gervjan; on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de statu dejicere); on-lýfan (solvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excusare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvifan (elabi) Beov. 191; on-týnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (solvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vri-gan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166^a; en-bërn; en-bësten Trift.; en-bilden Trift.; enbinden; en-decken; ent-erbën; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10^a 22^a (wo cod. pal. 138^a en-ginnen) 44^a und so auch im ungedr. Lamprecht 9^a en-chinnen, 80^a en-kinnen für spalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonista unter kÿnen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55^a? üblicher scheint er-kirnen g. schmiede 47. 410. MS. 1, 192^a; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift.; ent-liechen (aperire) Bit. 105^a 122^b; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4^b 46^a; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20^b; en-pfëtten MS. 2, 76^b Frib.; en-pflëchten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104^b; en-pfliegen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rifen (elabi) troj. 78^a; ent-rîten (abducere) Parc. 149^a Wh. 2, 126^b; ent-fagen

Parc. 48^a 78^b Barl.; ent-schiben Ulr. Trift.; ent-schuohen Wh. 2, 60^a 125^b ent-setzen Parc. 84^c; ent-sitzen Parc. 136^c 163^c Karl. 14^a 128^b; ent-fliegen Parc. 123^a; ent-flisen Wigal. Karl 122^a; ent-forgen Trift. 79; ent-stricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) scheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180^b; ent-warnen (armis exuere) Karl 72^a; ent-wâten Trift.; ent-wêrden Trift.; ent-wêrn (recusare) Barl.; ent-wêfen Nib. Trift.; ent-wêten (solvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67^a Karl 54^a Flore 48^a; ent-wirken Wh. 2, 132^b Karl 54^a. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -fesseln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -lasten; -laufen; -leiben; -mannen; -masten; -rathen; -reißen; -rinnen; -schlagen; -schuhen; -seelen; -setzen; (nicht mehr -sitzen); -siegeln; -sinken; -stellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wischen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diese häufigen comp., für die privative bedeutung, statt des agf. on- ein mit der part. un- (f. 775.) schädlich vermischendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-loose; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent-sind, wie die unter 3. gegebenen beispiele zum theil zeigen, manche *transitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent-unter 1. 2. sich der fortbildung versagen. Die heutige sprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (f. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geistern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (schon Keifersberg), ent-sündigen, ent-schädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit bestimmtheit beigelegt werden, denn wer sagt uns, daß dem int-halfôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-scuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht schon einfache verba halfôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften sie sich aber nicht nachweisen lassen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verschiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet sich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß historisch lernen, daß z. b. entflammen so viel wie beseuern, entgeistern aber das gegentheil von begeistern ist; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative sinn mag sich, fast wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnaken trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen; nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blözen MS. 2, 65^b sagt gleichviel mit enblözen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkeln zweiten wort herrscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trātan wie int-sīzan oder wie das agf. on-ēgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-hāufjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwēfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wērn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung on- mit den partikeln in und ana berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch in-, da Ulf. wirklich in-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch in-branjan, in-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bēodan aus and-bēodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pīz (760.) nicht für in-pīzan aus int-pīzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fāhan aus int-fāhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

sie sich über die comp. mit verbis hinaus erstreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachsen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet diese part. beständig *us-* und nur vor anlautendem r affimiliert sie sich in *ur-*; spur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgesehn von dem praepositionsfall) zeigt sich noch Luc. 20, 25. in dazwischenschiebung der part. nu: *us nu gibis̄* (reddite) für *nu us-gibis̄* oder *us-gibis̄ nu*; vgl. *uzuhiddja* Joh. 16, 28. Ahd. schwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres ist=ër, und (wie *fēr* statt *fir*) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in *ë* (*af*) wandelt, daher nicht der spätern verdünnung des auslautenden pi, zi in *be*, *ze* zu vergleichen. Der unbetontheit wegen schreibe ich jedoch *er-* (für *ër-*). Die form *ir-* scheint das i aus dem ursprünglichen *is-* fester zu halten und steht dem *ur-* (für *us-*) parallel, welchem, im ahd. mindestens, kein *or-* zur seite steht. Dagegen berührt sich *ar-* zunächst mit dem *â-* (für *as-*) welches in dieser mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht sagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraus habe, bloß daß *ur-* unter allen die seltenste ist. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hff. *ur-gëpan* gewähren; hymn. 949. *ur-tractê* (*sobrii*); Hild. *ur-hëttun*; *ur-stiuft* ker. 215. *ur-witwid* ker. 284; hauptsächlich aber monf. 401-412. in den gl., welche genauer *enum.* citiert werden sollten (bei Gräff P. 34-52.) wo: *ur-chuistan*, *ur-halôn*, *ur-hefan*, *ur-hokan*, *ur-nëfan*, *ur-rahhôn*, *ur-sccinan*, *ur-smâllichên*, *ur-spurjan*, *ur-wabhên*, *ur-welchên*, *ur-wurzôn*, nur fragt sich, ob die hf. nicht etwan *ar-* lese? da in diesen gl. *emm.* zugleich *ar-gëpan*, *ar-hefan*, *ar-përan*, *ar-lëotan*, *ar-lougnan*, *ar-rachôn*, *ar-rechan*, *ar-fullan* vorkommt, während die vorausgehenden gl. monf. durchgängig *ir-* setzen. Wo sich in andern denkmählern *ur-* vor verbis findet, liegen *nomina* zu grund; so rührt zwar *ur-suochâri* monf. 326. *ur-suahhida* K. von *ur-suohhan* her, dieses aber von *ur-suoh* (vgl. *ur-suochenôt* N. Boeth. 246. mit betontem *úr-*); *ur-drugeda* N. 118, 53. von *ur-druzi*; *ur-teilida* K. 53^b monf. 401. *ur-teilda* N. 16, 2. von *ur-teilan* und dieses von *ur-teili*. Die *ar-* form zeigt sich in J. T. *sgall.* jun. *emm.* etc. (nie monf. bis 401; nie bei O. und N.), neben *ar-* mehr oder minder *er-*, zumeist jun. (wo *ar-* und *er-* sich beinahe gleichgewicht halten); das *er-* überwiegt bei K. (neben *-ar-*, nie *ir-*) bei N. scheinen *er-* und *ir-* gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verschiedene Schreiber auszeichnend? Das *ir-* herrscht O. monf. und ker. (etwa von 32—289. an, denn von 1—32. gilt *ar-*, und ebenso verhalten sich *fir-* und *far-* dafelbst). Sichtbar ist weniger willkür anzunehmen, als dialectische verschiedenheit. Uebrigens bedeuten diese ahd. *ar-*, *ir-*, *er-*, *ur-* sämtlich gleichviel. Altfl. und agf. gelten *á* (für *as-*), dessen länge wohl nicht zu bezweifeln steht; einmahl scheint die E. H. *ao-* zu gewähren (*ao-drôbde*, *tristitia affectus est*); bis aufs engl. herab haben sich die verba mit *a-* zwar stufenweise gemindert, nie ganz verloren. Alle agf. *or-* gehören der composition mit nom. an, z. b. *or-forgjan* (*securus esse*) *or-trúvjan* stammen von *or-forge* (*securus*) *or-tréove* (*perfidus*). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutschen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald benneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von diesem *der-* finden sich schon frühe spuren, namentlich im sgall. cod. der Nib. *der-warp* 4531. *der-beizte* 6119, oder in der abschrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt ist, z. b. 1509. *der-haben*; ganz häufig bei Casp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel sind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo selbst zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. *us-gaggan* (*exire*), verstärkt und näher bestimmt *ut-us-gaggan* oder *us-gaggan ut*; aber das ahd. *ar-kankan*, agf. *â-gangan* oder selbst das goth. *us-leiþan* haben schon diesen reinen begriff selten (z. b. *ar-gang* *exi*, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müßten, um andere beispiele, die noch hierher fallen, sicher zu beurtheilen, über den sinn mancher einfachen verba im reinen sein. — 2) bereits in der ältesten zeit scheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praeposition *us*, *ar*, *ir*, *ur*, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit *aus-*, sondern mit *auf-* gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entsprechen und die verstärkenden decomp. *uf-ar-*, *auf-er-*, agf. *up-â-*, (das altn. *upp-â* ist ganz verschieden, ahd. *uf-ana*, agf. *up-on*) eintreten. Der begriff kann sowohl intransitiv sein, als transitiv. Goth. *us-bairan* (*efferre*, *proferre*) zuweilen *respondere* Marc. 11, 14; *us-fulljan* (*implere*) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; *us-graban* (*ὀρύσσειν*); *us-hafjan* (*elevare*); *us-habjan*

(suspendere); us-hláupan (furgere) Marc. 10, 50. ushláupands (*ἀνασιάς*); us-hramjan (suspendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reifan (furgere) reifan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben f. 16, ur-ráifjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (*ἀνατέλλειν*); us-faihvan (*ἀναβλέπειν*) die augen aufschlagen, aufsehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-sítan (*ἀνακαθίζειν*) us-fatjan (*φυτεύειν*) wachsen machen; us-figgván (*ἀναγινώσκειν*, recitare, weil die stimme des lesenden aufsteigt?); us-standan (furgere, *ἀνίστασθαι*); us-steigan (*ἀναβαίνειν*); us-vabfjan (adolescere); us-vakan (expergifci) folgt aus us-vakjan (expergefacerere); us-valtjan (*ἀνατρέπειν*) Tit. 1; 11; us-valvjan (*καταστρέφειν*). Bei einigen (hafjan, steigan) liegt das streben in die höhe freilich schon in dem simplex und diese können mitgewirkt haben, daß den zuf. setzungen mit hlaupan, standan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern sprachen. Ahd. ar-hefan J. 390. f gall. 202. jun. 205. 246. 258. monf. 361. N. Cap. 93; ar-hában (suspendere) hrab. 954^b 962^a; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972^a (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monf. 408; ir-giozan (implere) monf. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monf. 340; ir-pëlgan (intumescere) jun. 254. monf. 392. sih ir-b. (irafci) O. IV. 33, 1. tranfit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monf. 405; ar-plëftan (erumpere) hrab. 962^a; ir-pluhan (efflorere) monf. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacerere) monf. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monf. 377. 390. 396; ar-quëman (stupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monf. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-scioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-sciozan (excrefcere); ar-sceinan (oriri, parere, aufleuchten) monf. 360. O. IV. 4, 104. tranfitiv ir-sceinan (declarare) monf. 326. 363. 366. ur-sceinan monf. 409; ar-scrichan (exfilire) jun. 203; er-singan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët singan (recitare, nicht canere) catech.; ar-sprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-springan (oriri) J. 375. ir-springan monf. 366; er-ftantan (furgere) K. ir-ftantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ftifulen (farcire) hrab. 963^b; ar-ftigan (ascendere) monf. 402; ar-ful-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahfan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhèn (excitari) monf. 406. ar-wehban (fufcitare) J. 398. 399. hrab. 966^a jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altfl. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëfan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ftandan (furgere). Agf. â-belgan (irafci) Beov. 170; â-bërftan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fýllan (implere) Beov. 78; â-grafan (fculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëfan (excerpere); â-rífan (furgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-fcëotan (erumpere); â-fcînan (clarefcere); â-fingan (cantare); â-fpringan (affurgere); â-fprëbtan (germinare); â-ftandan; â-ftîgan (furgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faft bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meift nur im part. erbolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleften; er-glitzen Gudr. 24^a; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-fchëllen; er-fchînen; er-fchiezen (evenire, eigentl. aufwachen); er-fchricken und tranf. er-fchrecken; er-fchieben (implere) das part. er-fchoben Parc. 48^b; er-fpringen Trift.; er-ftân; er-fwingen; troj. 113^c; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet find um diefe zeit er-rinnen, er-rîfen, er-fingen u. a. m. Nhd. find ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-fchallen; er-fcheinen; er-fchrecken; er-fchwingen; er-wachen; er-wachfen; er-wecken; einige braucht man nur mit zufätzen, z. b. auf-er-ftehen, wieder-er-ftehen, oder dafür bloß auf-; auf-ftehen, auf-fpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-fteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-rife (furgere); a-roufe (excitare); a-wake oder a-waken.— 3) aus dem begriffe her und herauf erlâutert fich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen ift. Solche intransitive *inchoativa* fallen der *dritten fchw. conj.* heim, finden fich aber, wie es fcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verfchiedne partikeln vortreten, vgl. I. 854. afdumbnan, gapaúrnan, gaftaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-angultên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupescere) monf. 356; ir-dicchên (incralfari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einên (defolari)

jun. 202; ar-heizên (aestuare) hrab. 952^b ker. 20. ir-heizên (ignescere) monf. 398; ar-italên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarcescere) monf. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monf. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obstupefcere) monf. 35g. 376; ir-paldên (praesumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (pallefcere) monf. 383; ir-plôdên (pavefcere) monf. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-rostagên (aeruginare) monf. 368; ir-seigrên (elanguere) monf. 343; in-siuhhên (languescere) ker. 259. ir-siechen O. V. 23, 274; ir-flawên (f. -falawen, obscurari) monf. 338; ar-smâên (vilefcere) jun. 193. ir-smâhên O. I. 1, 18. ur-smâlíchên monf. 403; ar-ftabên (obrigere) jun. 178; er-ftorchenên (rigescere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ftaurknan, altn. ftorkna; ir-fûrên (acefcere) monf. 380; ar-topên (brutefcere) ker. 6. hrab. 954^b ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophfes, viell. tophfes?); ir-trockenên (arefcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957^b; ir-tumbên (obmutefcere) K. 25^b; ir-veiztên (incrassari) monf. 350; ir-firnên (inveterafcere) ker. 278; ir-vûlên (putrefcere) monf. 347. 386; ir-waldên (silvefcere) N. 131, 6; ar-waramên (concalescere, recalescere) hrab. 957^a monf. 412; ur-wêlchên (marcescere) monf. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8. 97; ohne zweifel noch manche andre. Agf. â-biterjan (amarefcere); â-blâcjan (nigrefcere); â-cêaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigefcere); â-deáfjan (furdefcere); â-dëorcjan (obscurari); â-fûljan (putrefcere); â-gëolvjan (flavefcere); â-hëardjan (indurefcere); â-fcëamjan (erubefcere); â-flavjan (torpesc.); â-fvëartjan (nigr.); â-pÿftrjan (obscurare); â-vildjan (silvestere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33^b; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Trift.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. I. 130^b; er-fteinen (mutari in lap.) Trift.; er-ftummen; er-fwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. I, 107^b; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Trift. u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -rôthen (falscher uml.); -fchlaffen; -fchwarzen; -fstarren; -fstummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ftummen, ver-faulen, ver-fauern, ver-wildern, ver-roften, ver-trocknen, wohl mit dem nebensinn des verderbniffes, der in diefer part. liegt. Die frage ift, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder schon einfach (freilich auch aus dem nomen entsprungen) mit demselben inchoativen sinn vorhanden war, den die vorgeetzte part. bloß hervorhebt und stärkt? Letzteres ziehe ich vor: *α*) weil diese comp. sehr alt sind, anders als die f. 802. abgehandelten mit be-. *β*) weil sie sich heutzutage nicht neu bilden lassen, z. b. kein er-weißen (albescere) er-braunen (infuscari), noch veraltet auffrischen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). *γ*) weil viele simplicia erweislich sind, z. b. alten, toben, starren, bleichen, mhd. roten (neben rōten) etc. vgl. lat. rubescere neben e-rubesc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, so entspricht auch er- verschiedentlich dem lat. *re-*, selbst da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat *). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποσιρῆσαι). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monf. 402. ur-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22^a 58^a; ir-hlûdan (resonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monf. 411; ir-hugen (recolere) monf. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëran (reverti) K. er-wërvan (resipiscere) monf. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôfan (redimere) er-lôfan K. ir-lôfan monf. 363; er-loffan f. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nëfan (recuperare) monf. 405. ir-nëfan (resipiscere) monf. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23^a ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-sezan (restituere) hrab. 953^a T. 69, 5. ir-sezan (reparare) monf. 343; er-skînan (refulgere) jun. 249; ir-stowan (repellere) monf. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monf. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altf. â-geban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôfjan (redimere). Agf. â-cvicjan (reviviscere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remittere); â-lýfan (redimere) Beov. 123; â-sëcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compensare) Wigal. vgl. das intranf. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4^a Parc. 19^a 88^a; er-lân (re-

*) daß dieses *re-* wörtlich unfreier part. verwandt sein könne wäre zu behaupten sehr gewagt, es ließe sich dafür höchstens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber suche ich *er-* im lat. *ex* für *ec-s*.

mittere); er-læsen; er-neru (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-schellen (resonare). Nhd. sich er-geben; sich erholen; er-innern; er-läßen; er-lösen; er-quicken; er-setzen. Offenbar ist die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzufuchen, z. b. gildan heißt an sich schon retribuere *) und für redja urkëpan sagen, wir heute rede geben, rechenschaft geben. — 5) in sehr vielen wörtern scheint die partikel bloß den *transitiven begriff hervorzuheben*, gleichsam den beginn der über einen gegenstand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meistentheils kann das verbum schon ohne er- transitiv gebraucht werden, z. b. greifen, sehen, faßen, allein er-greifen, er-sehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der transitivbegriff die part., z. b. man sagt nicht: einen-blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewisse verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle solche verba regieren den acc. (wie die f. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (expectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (expectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filban (θάψαι) neben filhan; us-hrifjan (excutere); us-láufjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qvíþan (evulgare); us-qvistjan (perdere); us-sáihvan (conspicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-sandjan (emittere) gleichviel mit sandjan oder in-sandjan; us-sôkjan (exquirere); us-vafrpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monf. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961^a; ar-augjan (demonstrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chiosan (eligere) jun. 244. ir-kiasan O. Sal. 10; er-temfen (suffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (sternere) ker. 19. (consternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-der-ran (arefacere) monf. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) sonderbar steht Rom. 12, 19. ei gildáu, ik fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder soll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδικήσεις) erlăutert werden?

thesban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955^b; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950^b; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exasperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959^b (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-italan (vastare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (extinguere); ir-liogan (frustrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (conspicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vastare) hrab. 976^a ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (dissolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expectere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (expectare, assumere) monf. 323. ir-bitan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîzan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957^a 960^a erchelen N. Boeth. 180; ur-chuifan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rabhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcisci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-sagên (enarrare) jun. 203. ir-sagên O. V. 23, 38; ir-scaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-scaidan (separare) ker. 22. ir-sceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-scrudilôn (discutere) monf. 392; ar-scuten (excutere) T. 44, 9. er-scutten N. 126. 4; ar-siodan (concoquere) hrab. 954^a ir-siodan monf. 331. 347; ar-sflahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956^b J. 382. ir-sflahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-sperren N. Cap. 124; ir-spien

(evomere) N. Cap. 124; er-sprengen N. Boeth. 228. ur-spurjan (circumire) monf. 403. ar-spurjan (investigare) jun. 193; ar-ftöhhan (effodere) hrab. 961^b; ir-sterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ftiufan (orbare) hrab. 970^b jun. 216. ur-ftiufan ker. 215. ir-ftiufan ker. 284; jun. 215; er-ftrengen N. Boeth. 228; ir-ftungan (incitare) ker. 149; ar-fufan (abforbere) ker. 27; ar-funtrôn (remove) hrab. 973^b jun. 259; ar-fuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-fuohhan monf. 352. 360; ir-fuentan (arefacere) monf. 355; ar-driban (expellere) J. 388. ir-driban O. V. 21, 15; ir-trenchan (fuffocare) monf. 398; ir-varan (deprehendere) monf. 341. 351. 364. 386; ar-fehtan (expugnare) hrab. 954^a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (profternere, confternare) hrab. 958^b N. 23, 2. 72, 18. 88. 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monf. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monf. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-wafkan (eluere) ker. 26. 87. er-wafken N. Boeth. 207; ar-wagjan (remove) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaffare) monf. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monf. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973^b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monf. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53^b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôftan (vafcare) J. 381. hrab. 960^a ar-waftan jun. 175; arwurgan (fuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altfl. â-biddjan (expoſcere); â-kiefan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agf. â-barjan (denudare); â-bëóðan (offerre) Beov. 180; â-bíðan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bitan (mordere); â-býgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceáþjan (emere); â-cëorfán (exſcindere); â-cvëðan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drífan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-feormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-ídljan (irritum facere); â-læðan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excüttere); â-ſendan (mittere); â-ſëóðan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſþívan (evomere); â-ftellan (ſtabi-

lire) â-svefan (sopire, sedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (superare, debellare); â-vritan (conscribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115^b; er-bieten; er-bitten; er-biten; er-blenden; er-denken Parc. 1^a; er-gâhen Parc. 30^b; er-gëben (tradere) Flore 11^a; er-geilen Parc. 174^c; er-gengen Karl 60^a; er-grifen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76^c; er-kennen; er-kiesen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119^a Wh. 2. 121^b; er-langen Parc. 79^a; er-lâren kl. 2400; er-lëdegen; er-lëren Wigal.; er-lëfen; er-leschen; er-liegen (mentiri) Parc. 7^b; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143^b; er-morden Trift.; er-nöeten; er-œfen (exhaurire) Parc. 51^b; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-schallen; er-schecken Parc. 165^a; er-scheinen; er-schrecken Parc. 111^a; er-sëhen Barl.; er-senden Trift.; er-slahen; er-smecken Parc. 175^c; er-spëhen Barl.; er-sprenge Wigal.; er-sterben (interficere) Wigal. Parc. 131^c; er-strîten; er-sweizen (sudore acquirere) Wh. 1, 2^b; er-töeten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55^a; er-vinden; er-fliegen (volando assequi) Parc. 149^c; er-volgen (assequi) MS. 2, 137^b; er-vrîschen MS. 2, 243^b; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (ostendere); er-ziugen (parare, auferre); er-zünden Nib. -Nhd. er-achten; -bieten; -biten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -frîschen; -greifen; -gründen; -härten; -hëitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kiesen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -säufen; -schauen; -schlagen; -schöpfen; -schrecken; -schüttern; -schweren; -schwingen; -sehen; -sinnen; -spähen; -stechen; -streiten; -suchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgestorben sind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, ver-treiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-stunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (profertere); alt-engl. noch einige andere: a-flake (mitigare); a-kële (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verschiedene der hier unter 5. enthaltenen transitive, wie mir scheint aber erst in der mhd. und nhd. sprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* schärfer. So bedeutet er-sehen, er-sinden das wirkliche fallen des auges und geistes auf den gesuchten gegenstand; er-stürmen mehr als stürmen oder bestürmen die wirkliche einnahme durch sturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in dieser bedeutung fort, z. b. sein brot er-betteln, er-singen, er-tanzen, erschreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-sweizen etc. — 6) *intransitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen transitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leise anzeigt. Goth. us-agljan (molestiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (molest. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (insolescere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrescere) monf. 363; ir-lêscan (extingui); er-liuten (personare) N. Boeth. 61; ir-paramên (misereri); ir-peizan (descendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (sim. esse) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. aufschreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîsan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-scutifôn (horrescere) ker. 79. 147; ir-stërpan (mori) ker. 221. er-stërban K. 58^b; ir-sticchan (expirare) monf. 365; ir-suêlhan? ir-suêllan (intumescere) ker. 173; ar-suînan (tabescere) hrab. 957^a monf. 383; ar-suintan (evanescere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuelan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975^b; arfaran (procedere) jun. 347; ar-wallan (fervere) hrab. 952^b; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîsan (horrere) besser â-grýsan?; â-hlêahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-svêltan (mori); â-svindan (tabescere); â-þrýtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (sitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65^b Wh. 2, 43^b; er-gluejen Barl.; er-hêllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knêllen MS. 2, 57^a; er-lachen Wigal.; er-lêschen; er-sehrien Nib.; er-siusten; er-smielen Nib. er-smieren Trift.; er-stërben; er-switzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glûhen; -klingen; -lôfchen; -seufzen; -sticken; -zittern etc., doch sind ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-sterben. Engl. a-grife (tremere, horrescere); a-light (descendere). Auch diese intranf., gleich den vorausgehenden transf., scheinen erst späterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen; anheben zu lachen und zu weinen, er-seufzen, eben den seufzer ausstoßen, während z. b. das agf. â-hlôg nichts als risit, gavifus est ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis ist die bedeutung des werdens stärker, sie gehen auch alle nach dritter schw. conj.; die gegenwärtigen intr. können stark oder nach jeder schw. conj. flectiert werden. Sie berühren sich ferner mit den inchoativis auf ent- (s. 813.), das mhd. er-brinnen ist nhd. ent-brennen, wie das transf. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln sich auf mehr als einem wege: *α*) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, sondern den *schluss* und *ausgang* der handlung aus, hauptsächlich bei den wörtern gehen und schreiten. Goth. us-leiþan (transire, praeterire, abire); us-tiuban (consummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monf. 320. 360. 395. ar-gangan (consummare, finire) T. 7, I. ir-lîdan (transire) monf. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-sîhan (excolare, profus exhaustire) ir-sîwan (vacuefactus) monf. 317; ir-scrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monf. (wo?); ir-wintan (deesse alicui) O. II. 9, 102. Agf. â-gangan (evanescere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-sîngan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (transire) Parc. 21a; er-sîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire, cessare) Wh. 2, 89a Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man sagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-sîngen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-schöpfen f. aus-schöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt diese bedeutung der des wirklichen erlangens (s. 828.) begegnet. *β*) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiufan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθήναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und transf. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihbôn (extinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-lîkan (deficere) ker. 95. 113. monf. 380. 398; ir-quëpan (mori, marcescere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaz (emortuum) monf. 326, woraus eine starke bisher übersehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren sinn sich bei der zweideutigkeit des ir- nicht bestimmen läßt, vielleicht *vigere*, *valere*? vgl. agf. *cviferlice* (*sollicite*) und altn. *qvëf* (*catarrhus*); ir-teilan (*condemnare*) monf. 343. ar-teiltër (*pharifaeus*, verworfner) f gall. 187; er-fluahhan (*devovere*, verfluchen) er-fluahhan (*malignus*) K. 58^b; ir-wërdan (*perire*, torpescere) monf. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (*corrumpere*) T. 36, 3; ir-wërfan (*abortire*, verwerfen) monf. 347; ir-wëfan (*confici*, *perire*) ir-wëran (*confectus*, *decrepitus*) monf. 320. 338. 347. 363. er-wërnî (*senium*) N. 70, 17. vgl. nhd. *ver-wesen*. Altfl. â-dômjan (*condemnare*); â-wërdan (*corrumpi*, *seduci*). Agf. â-biddan (*deprecari*) Cädm. 57; â-vyrgjan (*maledicere*); â-virdan (*perire*). Mhd. er-biten (*deprecari*, *devovere*, *maledicere*) Trift. 946? diese dem gewöhnlichen er-biten (*precari*, aber auch das lat. *deprecari* ist zweideutig) entgegenstehende bedeutung fordert weitere bestätigung; sonst verfluchen, ver-kiesen, ver-teilen. Auch nhd. *ver-bitten*, *ver-fluchen*, *ver-werfen*, *ver-wünschen* und *ver-urtheilen*. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (*auferre*, nicht ausnehmen, *excipere*); us-þvahan (*abluere*). Ahd. ar-sceidan (*avellere*, *segregare*) jun. 198. 260; ar-suaran (*asportare*) jun. 194; ar-welzan (*avellere*, hrab. 953^a; ar-ziohan (*abstrahere*) hrab. 958^a (*avellere*, *eximere*) hrab. 953^a.^b (*detrahere*) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Trift. 7049? Beinahe nur verstärkung des im verbo liegenden sinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, so daß sie in der part., nicht im verbo enthalten ist. Goth. kein beispiel. Ahd. ur-erban (*exheredare*) K. 17^a (das vorausgehende er gehört zu *chint* oder ist überflüssig); ir-halfan (*decollare*) ker. 93; ir-hirnan (*excerebrare*) monf. 326; ir-këzan (*oblivisci*) ker. 35. 218. K. 56^b ir-gëzan O. V. 21, 7. er-gëzen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kizit (*exolevit*) ker. 113. vgl. das subst. â-këz (*oblivio*); er-kezan (*abolere*) ker. 34. er-gazto (*expers*) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (*repēdebat*) ibid. 228; ar-meinsamôn (*excommunicare*) K. 39^a 46^b ar-meinsamî (*excommunicatio*) K. 17^a 37^b; ur-wiran (*castrare*, entmannen, *evirare*) von wir, goth. *vair* abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtë (*eunuchi*) ibid. vgl. ur-wir (*spado*) oben f. 788; ar-wïzan (*discedere*) T. 22, 4. vgl. altfl. *giwïtan*, agf. *gevit* (*ire*, wohl auch *abire*); ur-wurzôn (*eradicare*) monf. 403; ar-zïhan (*negare*) jun. 215. monf. 324; ir-zuigôn

(excerpere) jun. 192. Agf. â-mânsumjan (excommunicare); â-fyran (castrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran stehen, vielleicht für â-firhan, â-fëorhan von firah, altn. fir (homo, oben f. 310. 311.)? doch hat Lye auch das simplex fyran in derselben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîdan (solvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (oblivisci) hat sich bloß in der formel sô mir got ergaz! Herb. 101^d troj. 103^a Bon. 28, 9, wovon näher in der syntax zu handeln ist, erhalten, außerdem stehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, sondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der sinn: vergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth ist die form ur-getzen MS. 1, 25^{a. b.}; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192^a; er-rîden (solverè, entbinden?) Wigal. 429. (versch. er-rîten kl. 1027.) Nhd. kein beispiel, vielmehr ver-gëßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zus. setzung der part. mit nominibus (f. 705. 706.). b) fast alle von 1—7 aufgestellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne composita lassen sich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht selten hat ganz dasselbe compos. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monf. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-liden gewöhnlich sustinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Diese mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiusan (reprobare) ahd. ar-kiofan (eligere); goth. us-tiuhan (consummare) ahd. ar-ziohan (avelle-re) ir-ziohan (distringere) monf. 380. mhd. (stringere) Parc. 102^a nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-satjan (furgere) nhd. er-setzen (restituere); agf. â-gitan (cognoscere) ahd. ar-këzan (oblivisci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. ist überhaupt historisch zu erlernen, denn warum sollte ar-huccan (meminisse) nicht ebenwohl was ar-këzan (oblivisci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln sind a) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-sindan, ar-sindan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meist aber unterscheiden sich die bedeutungen: nhd. be-setzen, er-setzen; be-stürmen, er-stürmen etc. ß) *ent-*, vgl. goth. and-háufjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûen (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. enterben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. erzünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-springen, nhd. entspringen etc. Oft stehen sie einander entgegen: nhd. ermannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, γ *ver-*, im ahd. wechseln ar- und far- häufig, späterhin steht *ver-* oft statt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beispiele sind genug angegeben. Bisweilen ist der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löschen, *ver-*löschen, gewöhnlich findet ein abstand statt: er-kaufen, *ver-*kaufen; er-wünschen, *ver-*wünschen; er-geben, *ver-*geben; er-blühen, *ver-*blühen; er-bitten, *ver-*bitten etc. das hat aber der gebrauch festgesetzt und an sich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. δ) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ist schon oben f. 732. 733. zur sprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *g-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchstabe gewöhnlich *k*. (c.) oder *g*., bei N. ten. und med. nach seiner bekannten regel abwechselnd, bei J. und sonst einigemahl *ch*., in der gl. jun. zuweilen *gh*. Der vocal schwankt zwischen a, e, i (niemahls ist er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweise, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) schreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. stehet *for-*, nicht *fir-*). K. braucht neben dem vorherrschenden e auch a und i. Der vocalwechsel der part. ent- läßt sich nicht parallelisieren, denn theils zeigen auch solche int-, in-, die sich zu *ka-*, ar-, far- bekennen, theils steht das spurweise bei den ältesten vor verbis erscheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während *ge-* und *ver-* vor diesen mit dem vocal wie vor jenen schwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meist die besondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für *ga-* ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein solches auch hier in dem *gan-wifôn* (visitare) K. 23^a = goth. *ga-veifôn* anzunehmen, wäre doch höchst gewagt, vielmehr scheint *gân wifôn* das invifere visitare wiederzugeben, obgleich in Holstens lat. text invifere richtiger fehlt und K. fast immer *kân* oder *kankan* für

ire schreibt. — Die ursprüngliche trennbarkeit der part. spürt sich noch im goth. an zwischenschiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne statt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) statt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen; Marc. 8, 23. ga-u hva sêhvi (num quid videret (statt hva-u ga-sêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeif mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) statt þáu ga-láubidêdeif. — Bedeutungen: 1) *ge-* entspricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und bestimmt gleich diesem den sinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt sich dieser begriff, wenn es vor starke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (servare) ga-baírgan (conservare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eisenbanden); driufan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driufan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraþhan (interrogare) ga-fraþhan (fando audire, erfragt haben); kiufan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiufan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concupere, discere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conspirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, persequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (servare, custodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (servator) N. 17. 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. nafjands, nie ga-nafjands) — nie ka-haltanti von ka-haltan (conservare) gi-haltan T. 6, 10. O. I, 16, 8. IV. 1, 38; heizan (vocare) ka-heizan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (sonare) ka-hëllan (consonare) monf. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monf. 321. 362. jun. 200; lâzan (sinere) ka-lâzan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monf. 365. 388; lîdan (pati) ka-lîdan (ire, abire, evanescere) monf. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monf. 338. gi-ligan (situm esse) O. III. 23, 112; niozan (uti, frui, sumere) gi-niozan (consumere) monf. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përcan (condere) ka-përcan (recondere, abscondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâfan (spirare) ka-plâfan (respirare) ge-blâfen N. Cap. 160; pîzan (mordere) ka-pîzan (depascere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968^a; râtan (urspr. wohl facere, regere, statuere) ka-râtan (consulere) und intrans. (incrementum capere, bene succedere); rēhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rēhhan (ulcisci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîfan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîfan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîfen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957^b; scrîpan (scribere) ki-scrîpan (conscribere) ker. 262; sinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-sinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; sîzan (federe) chi-sîzan (possidere) J. 392. gi-sîzan (decere, wohl sitzen, wohlstehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; sprēhhan (loqui) gi-sprēhhan (intercedere) monf. 319. (proferre, prosequi) monf. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vâllan (cadere) gi-vâllan (contingere) jun. 200. monf. 331. 362. 384. und dann: bene succedere, placere; vriofan (gelare) ka-vriofan (congelare) monf. 357. 404; zēman (decere, wohl eigentlich stille, rubig sein?) gi-zēman (convenire). Agf. bēran, ge-bēran; hætân (vocare) ge-hætân (spondere); hēaldan (tenere) ge-hēaldan (continere); lætan (finere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trēdan (calcare) ge-trēdan (conculcare) u. a. m., doch scheinen mir in dieser mundart die bedeutungen des simpl. und comp. öfter als im ahd. zuf. zu fallen. Mhd. bērn (ferre) ge-bērn (gignere) Parc. 114^a; bieten, ge-bieten; brēchen (frangere) ge-brēchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Trift. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Trift. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finire) Parc. 27^a Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, studere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 43, 34. ge-lingen (bene succedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; sitzen, ge-sitzen| (confidere, residere) Parc. 79^b Nib. 1603; stân (stare) ge-stân (consistere, durare); swîgen (tacere) ge-swîgen (conticere) MS. I. 123^a; vâllen; ge-vâllen; vriefen, ge-vriefen. Nhd. stehen sich nur einige gegenüber, indem bald das simpl. bald das comp. ausgestorben ist: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (conſiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem *bi-* wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt *conſervavit* durch *gi-hielt*, 12. 9. durch *bi-hielt* verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im *compoſito* ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwigen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegèn, ge-lingen, ge-räten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter *intransitiva*. Oft aber hat das *ge-* vor ſtarken *verbis* einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem *ſimpl.* zuſammen, wie ſich *ſervare* und *conſervare*, *ſcribere* und *conſcribere* nahe kommen. Goth. übertragen ſahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-ſahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide *πιάζειν* (*capere*); ſaihvān und ga-ſaihvān bedeuten beide *videre*, obgleich jenes mehr *βλέπειν* und *ὄραίν*, dieſes mehr *εἰδέναι* ausdrückt; liſan ſowohl *συνάγειν* als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meißens gleichbedeutig *duingan*, *gi-duingan*; *chioſan* monf. 328. N. 9, 14. *gi-chioſan* monf. 321. 376. (*deliberare*, *providere*); *ſlahan*, *gi-ſlahan*; *ſceidan*, *gi-ſceidan*; *ſehan*, *gi-ſehan* T. 64, 5, 6; *ſuërban*, *gi-ſuërban*, *vāhan*, *gi-vāhan* etc. Nicht anders im agf. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige *ge-* erhalten worden und jedes, wenn das *ſimplex* daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: *ge-zwingen*, *ge-ſcheiden*, *ge-ſehen*, *ge-ſangen* etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von *con-*, ohne zweifel, weil abgeleitete *verba* an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei *verbis* *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. *laþôn* (*καλεῖν*) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. *ga-laþôn* (*συγκαλεῖν*) Luc. 5, 16; *haban* (*habere*) *ga-haban* (*tenere*, *retinere*); *ſvëran* (*τιμᾶν*) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als *ga-ſvëran* (*δοξάζειν*) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel *ïdreigôn*, *ga-ïdreigôn*; *ſalbôn*, *ga-ſalbôn*; *ſupôn*, *ga-ſupôn*; *áiſtan*, *ga-áiſtan*; *arman*, *ga-arman*; *leikan*, *ga-leikan*; *ſlavan*, *ga-ſlavan*; *þahan*, *ga-þahan*; *þlaſhan*, *ga-þlaſhan*; *þulan*, *ga-þulan*; *tráuan*, *ga-tráuan*; einige finden ſich nicht ohne *ga-* vor, z. b. *ga-*

veifôn (visitare); ga-kunnan (observare). Ahd. entsprechen etwa folgende composita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monf. 357. O. III. 22, 59; gi-hûlôn (coacervare, congerere) jun. 178. monf. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-sitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-sitôn (distendere?) hrab. 959^b; ki-statôn (collocare) K.; gi-magên (convalescere) monf. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monf. 324; gi-fagên (condicere, exponere) monf. 338. 390. 393. (denuntiare, asseverare) hrab. 950^b 960^b 971^b; ka-folgên (consequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monf. 359. 400. 410. 413; gi-sco-wôn (respicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. sih gi-hapên (agere, sich zusammennehmen, anhalten zu etwas) monf. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monf. 395; gi-raftên (respirare) monf. 364; ki-stillên (conquiescere, requiescere) jun. 248. monf. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterschied ëpanôn, hú-fôn, sitôn, raftên, stillên gebraucht werden, wie z. B. nach metrischer bequemlichkeit O. mit sitôn II. 14. 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7. 21. und gi-sitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, instruere) wechselte. Hier folgen andere beispiele der zus. setzung: gi-chestigôn (coercere) monf. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (consummare) hrab. 951^b (consumere) ker. 81; chi-halôn (adipisci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^a 963^b monf. 402. (cognoscere) monf. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conferere, inferere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monf. 361; ki-lakôn (obsidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (separare, concidere) monf. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerstückeln? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monf. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28^a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monf. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monf. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^b 962^a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35^a ^b. wofür ruava K. 16^b 22^a; ki-scaffôn ker. 114; ki-scëffôn (dolere) monf. 405; gi-sculdôn (exigere) monf. 384. 387. 394; ge-statôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wifôn (visitare) Wh. 5, 4. beim O. wifôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (subigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18^b; ca-chunnên (gustare) ker. 27; ka-blûtrên (liquefcere) hrab. 968^b; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (discere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972^a 976^b; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mêtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pâren (gestire) ker. 251; gi-rîfên (arescere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973^b; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fuîgên hrab. 960^b u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32^c Karl 15^a; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61^a; ge-haben troj. 79^a Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29^a; ge-hazzen MS. 1, 38^b; ge-jagen Trift.; ge-lêrnen Parc. 106^b 125^c; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. I, 141^a Nib.; ge-fagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; ge-fchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; ge-ftaten Nib.; ge-folgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143^a; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebârden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel haben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *schwache verba erster conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baîrhtjan Joh. 7, 4. und ga-baîrhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômján und ga-dômján; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lévjan und ga-lévjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mëljan und ga-mëljan; mikiljan und ga-mikiljan; nafjan und ga-nafjan f. fervare, doch nur nafjands, nicht ga-nafjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. βράχειν; rahnjan und ga-rahnjan; fatjan und ga-fatjan; stráujan und ga-stráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiufjan und ga-þiufjan; vagjan und ga-vagjan beide f. σαλεύειν; valjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-valjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nurfelten wird man kleiner unterschiede gewahr: láugnjan ist negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan sik (περιουρπτεῖν) Luc. 1, 24; vandjan überfetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewisse kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráufjan; ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-bráinjan, ga-hveitjan, ga-ibnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verschrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, gananfjan (cessare) Luc. 5, 4; ga-sigljan, ga-skeirjan, ga-sleifjan, ga-suljan, ga-stagqvjan, ga-svikunþjan, ga-sóþjan, ga-svógjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláupjan, hazjan, kaúrjan, natjan, sandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein diese durften wohl in andern unbekanntem fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigstens die meisten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (sandjan?) hatten. Abd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meisten beispiele zu sammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. stehen können: ka-chennan (gignere) hrab 965^a ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955^b; ka-chripfan (arripere) hrab. 954^b monf. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (confentire) ker. 16. 50; ki-hélan (salvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36^a; ke-hneigan (inclinare) K. 16^b; gi-hôhan (exaltare) monf. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monf. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminisse) K. 20^a 21^b gi-huccen (retinere) monf. 323. 325. 382; girran (conturbare) monf. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (sternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monf. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-lïman (conglutinare) hrab. 956^b 957^b; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monf. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958^a sïh gi-loupan, alicujus (deficere) monf. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972^a ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verschieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conservare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monf. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monf. 395; ka-neizan (conficere) monf. 411; gi-nickan (conterere) monf. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957^a gi-nôtan monf. 384. 398. 401; gi-nuogan (suppetere) monf. 391; ca-augan, gi-ougan (ostendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962^b 957^a ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monf. 364. 391; gi-plôdan (dissolvere) monf. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960^a ker. 91; ki-prûtan (stuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58^b gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monf. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, distribuere) ker. 97. monf. 321. 331. 337; gi-sceinan (ostendere) O. III. 15, 37; ki-scendan (confundere) ker. 269; ki-scepfan (recreare) ker. 239; ki-scirman (opitulari) ker. 215; gi-skrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-scultan (commereri) monf. 323. 324. versch. von dem f. 836. bemerkten gi-sculdôn; ki-sezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monf. 333; ki-staltan (collocare) jun. 259; chi-stïftan J. 398; gi-stïllan (mitigare) monf. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-stïuran (sustentare) monf. 357. 373. 385; ca-soachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monf. 403. (exigere) monf. 390; ca-sônân (concordare) ker. 21. ki-soanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-suozan (condere); gi-sueigan (comprimere) monf. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den sinn von con-: ka-tëta (condidi) monf. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. stehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monf. 374. 384; ka-fïlan (secare) hrab. 974^b; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monf. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955^b ker. 49. 101. 150. monf. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) brab. 962^b ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weihan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wihan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-witan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16^b; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinsan (condemneren, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo sie zumeist con- auszudrücken scheint, liegt der sinn des verbindenden schon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen ist freilich das gi- unerlässlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres ist aus dem starken girinnan abgeleitet und nicht neu zusammengesetzt. Einzelne scheinen die part. immer zu entbehren, z. b. sendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele solcher composita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beispiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken; g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-gruezen Nib.; ge-heften Parc. 124^b; ge-höenen Parc. 125^a; ge-höeren (audire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-këren Trift.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leisten Trift.; ge-louben; ge-lüsten; ge-nenden Trift.; ge-nennen; gerner Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98^a; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. versch. vom starken ringen (pulsare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104^c; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-senden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-setzen Trift.; ge-sprengen Trift.; ge-stellen Trift.; ge-stiuren Trift.; ge-suezen Ulr. Trift.; ge-sweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-tröesten Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; ge-veigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, versch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intransitiver* und *passivischer* bedeutung. a) die goth. intransitiva auf *-nan* (oben s. 166. und I, 854.) lieben ga-, wenn nicht schon eine andere part. vorsteht: ga-batnan, ga-dáupnan, ga-dröb-nan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, ga-staúrknan, ga-þlahsnan, ga-vaknan; zum begriff scheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl scheint der sinn des passivums durch das ge-, zwar nicht hervorge-rufen, doch gehoben zu werden: goth. vairþan (βάλλειν) ga-vairþan (βληθήναι) Marc. 9, 45. (so wie at-vairþan

Marc. 9, 47.); ahd. heizan (vocare, jubere), ka-heizan (vocari) und so auch mhd. heizen unterfch. von ge-heizen Barl. 74.237. 238, allein es stehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, schwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (sanari) MS. 1, 48^a; ahd. râtan (consulere) ka-râtan (bene consuli, prosperare); mhd. brächen (frangere) ge-brächen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (sanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde scheint dieses ge- nichts, als das auch vor andern, entschiedneren intransf. stehende, z. b. ahd. gi-nēsan (evadere, servari) gi-lîdan (recedere) gi-nîngan (inclinari) gi-stillên (sedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn sollten auch ga-bairhtjan ga-bleiþjan u. s. w. aus den adj. bairhts, bleiþis herrühren, so ist das ga- dazu unerforderlich und bloß dem schon gebildeten verbo bairhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch bairhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller schwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) feltner subst., z. b. gi-aharen (spicare) monf. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monf. 376; ki-angustan (angere); kiantlenkan K. 33^a; ki-antheizôn (immolare) ker. 175; ge-antworten Boeth. 247; ge-underskeitôn Boeth. 36; ke-ummuazôn (occupari) K. 48^a; gi-ridilôn (discriminare) monf. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vasfôn (cataplasmare) monf. 335; ki-piheizôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhanen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exasperare) monf. 385; ki-stillan (sedare) ki-unstillan (inquietare) K. 48^b; ke-unfrewan (affligere) K. 39^b 40^b jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monf. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiffôn (publicare) hrab. 960^a; gi-chalawen (decalvare) monf. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monf. 381; ki-moatfaman (consecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-sihbirôn (purgare) monf. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monf. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaftôn (vivificare) monf. 397; gi-mëzhaftôn (moderari) monf. 351; ki-noazsamôn (confociare) ker. 49; ke-nuhtsamôn (sufficere) K. 43^b; ke-ruahhalôfôn (negligere) K. 42^b; ki-frêhticôn (defoenerare) ker. 83; ge-grafegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-sâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-sêragôn (vulnerare) monf. 362. 389; ca-turfticôn (usurpare) ker. 33; ge-frôniscôn (decussare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monf. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monf. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960^a; gi-wirfirôn (depravare) monf. 333. 376; ge-argerôn (scandalizare) N. 22, 4; ki-pezirôn (ditare) ker. 83. gi-pezirôn (lucrificare) monf. 350. 368. 377. gi-pazirôn (justificare) monf. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-stillên (quiescere) K. 47^a; gi-pluotagên (fanguinare) monf. 357. Allein auch zu allen diesen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für wesentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. sind es der beispiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123^b; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64^b; ge-ëbenmâzen Barl.; ge-herbergen Trift.; ge-wurzen Trift.; ge-unêren Trift.; ge-stillen (sedare); ge-unfuezen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61^a; ge-mêren; ge-minnern etc. welche sämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intransf., die vormahls der dritten conj. gehörten, scheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen sinnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollescere) ge-stillen (quiescere), wenn es solche mhd. wörter gibt, mir ist kein beleg zur hand als ge-mannen (pubescere) Tit. 35, wofür schwerlich mannen steht. Etwas anders sind die von den subst. genôz, ge-felle, ge-finde abgeleiteten verba ge-nôzen Barl. ge-finden Trift. Barl. ge-fellen, denen das ge- freilich wesentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch solche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüften, ge-fellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt sich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zusammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (cessare) MS. 2, 135^b; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, stille sein, cessare) N. Boeth. 110; ge-brêchen (deficere); ahd. ki-lîdan (abire, transire); wie ist das goth. ga-nanþjan πᾶν εἶν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleihung der mit ge- componierten nomina findet sich häufiges einstimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërþ; ge-rêchen, ge-rich etc.), feltner der stärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ist die part. a) dem er-, vgl. gi-flahan monf. 323. mit ar-flahan, gi-rêhhan mit ar-rêhhan, gi-strîtan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-streiten etc. β) dem be-, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba, welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: a) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, sinþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, létan; die ahd. keltan, kinnan, quēman, vindan etc. doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine sicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâzan statt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unentbehrlich* ist es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-staldan, ga-þkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem abd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nēfan (neben nerjan), ka-ríman, ka-vēhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nesen (neben nähren), g-önnen, ge-schehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müssen zukünftig vollständige verzeichnisse nach zeit und mundart geführt werden. — d) von besonderer erheblichkeit und umständlicher zu erörtern ist der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einflufs*, den sie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. α) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft sei, beweisen genug beispiele: goth. vifan (esse) ga-vifan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache vifan bene esse ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-ráten (prosperare) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gesagt, der jeden augenblick wieder aufstehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er sobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tót gelac Barl. 86, oder Kindes gelac Parc. 27^a von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzulässig (lac tót Parc. 115^c). Dasselbe gilt von sitzen und ge-sitzen, ge-saz heißt Parc. 79^b offenbar: konnte sitzen bleiben. β) diese idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gefaz, sondern auch geliget, gefizet in solchem sinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient sich das *praeteritum* der ge-form am liebsten und häufigsten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in sich schließt. Die partikel kann also unserer sprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, saz und gefaz entsprechen ungefähr zwei verschiedenen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptsächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βόσχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβροξε) Luc. 7, 44; táikneip (monstrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monstravit) Luc. 3, 7; valjáiþ (vestiatis) Matth.

6, 25. *vasjip* (vestit) Matth. 6, 30. *gavaſida* Matth. 6, 29; *ſitáiva* (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. *gafat* (ſedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. *du baíran jah gibar* (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. *zi bëranne inti gibar* (pariendi et peperit) T. 4, 9; *bâri inti gibar* (pareret et peperit) T. 5, 13; *bëran* (parere) O. I. 9, 4. *gibârin* (parent) O. III. 20, 12; *ſpenit* O. II. 4, 173. *giſpuan* V. 8, 100. Mhd. *ſwër pfliget oder ie gepflac* MS. 1, 147^a; *ſô vil ſô gefanc ie man* MS. 1, 61^a; *gelas* Parc. 78^c; *gawân brach iedoch den kranz*; *dô gawân daz rîs gebrach* Parc. 145^b; *der gaſt ſich dâ gelabte* Parc. 40^a; *gefouch* Parc. 113^b; *als ir der künec geriet* Nib. 2059. vgl. Parc. 81^b 121^b 126^a; *ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ gefanc* Nib. 3389; *gelëbete* Nib. 3404; *dô er ir rede gehôrte* Nib. 3476; *dô man gaz* Wigal. 29. *dô ſi gâzen und gefâzen* Wigal. 160; *ſwaz im leides ie gewar* Wigal. 278. 309. *hingegen waz leides ir wërre* Wigal. 92. 183. Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im nhd. fallen ſie aber völliſ weg, es gibt kein wandelbares *ge-* mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem praef. nicht mangeln (*gehôrte, gehôrte; geſtattete, geſtattet*), wo es dem praef. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die ſache nicht ſo anzuhalten, als ob früherhin die *part.* dem praet. nöthwendig oder für das praef. untauglich geweſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praef. zeigen oder dem praet. abgehen laſſen, ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der *part.* zn dem praet. behauptete ich und glaube übrighens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im nhd., unabhãngigkeit des *ge-* von den temporal unterſchieden eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchãrfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpãterhin in allen fãllen, wo ſich das *compositum* durch einen beſonderen begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht bedeutungsloſes *ge* fordert, verſtattet war. Weil aber das gemeiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefãhls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. *γ*) durch die betrachtung des *ge-* vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtãtigt. Urſprãnglich gebührt dem einfachen verbo auch im *part. praet.* einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erſcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschlossen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das Übergewicht erlangt, und herrschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraihans Luc. 17, 20; fráifans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; baldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐλλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; faltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraihans Matth. 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþóþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, létans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kufans Rom. 14, 18; ga-lifans Neh. 5, 16; ga-máitans (concius) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þó gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομῆ); ganumans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (*συννηγμένος, συν-
ιών*) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-faihvans Luc.
9, 31; ga-fakans Luc. 3, 19; ga-fkapans Marc. 2, 27; ga-
taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-tafhans Luc. 2, 26.
8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúr-
fans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáilíþs Marc. 3,
26; ga-dòmíþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs
Luc. 1, 17; ga-háilíþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1,
52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30;
ga-láifíþs Luc. 1, 4; ga-láuþíþs Luc. 1, 74; ga-malviþs
Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-mar-
ziþs Marc. 6, 3; ga-mèliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh.
10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3,
14; ga-fatíþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-fkeiniþs Marc.
5, 41. 15, 22; ga-fleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-straviþs Marc.
14, 15; ga-fuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs
Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13,
22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaþiþs Marc. 1,
6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-faírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs
Luc. 8, 2; ga-sunjóþs Luc. 7, 35; ga-veifóþs Neh. 7, 1,
ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-fvêráiþs Joh. 12,
16. 13, 31. aber auch hier sind andere hinzuzudenken, die
der text nicht darbietet. Beide verzeichnisse miteinander
verglichen, ist klar, daß die partikellose form von verbis
herrührt, die auch sonst niemahls oder oft kein ga-
zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen composi-
tion des verbi mit der part. abhängt. Wo im praef. bei-
des statt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die
bedeutung der part. sei nun merklich oder nicht, vgl.
qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs,
ga-manviþs, folglich kann neben mikilíþs ein nicht vor-
handnes ga-mikilíþs eintreten etc. Ich möchte jedoch
nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der
part. an ein partic., dessen übrige formen sie nie gewäh-
ren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem
praet. ind. oder conj. ga- vorschob, durfte es auch bei
dem part. praet. geschehen. In den übrigen mundarten
werden die part. ohne ge- immer feltner, die mit ge-
immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu
werden. Ahd. hangan T. 94; heizan (vocatus); lâzan mir
unbeleglich und ge-lâzen steht N. 103, 26; quëman, chomen;
scaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; flizzan ker. 27; frëzzan
(aus far-ëzzan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan;
wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriu-
zigôt (crucifixus) N. 42, 1; práht; preitit monf. 365; phí-

nôt hrab. 953^a; rihtet Othlo 419; fristôt (interpretatus) N. 33, 1. Altf. neglid (clavatus) außer den andern. Agf. boren (latus) versch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promissus); hêalden (pactus); liden (profectus); scëacen; scepen; scofen; togen (ductus); cenned; vëaht; pëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heizen (jussus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164^a komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16^b; krônnet Parc. 4^a (ge-krônnet Parc. 12^b); koufet Bert. 4.45.91. 285; steinet troj. 55^b; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreischet. Mnl. außer andern namentlich ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen schriftsprache gar keine mehr, sondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; ge-bracht etc. funden und komen (die letzten reste der echten form) setzte noch Luther; doch haften einige spuren fest, nämlich werden, wenn es auxiliare ist, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das lassen machen und ähnlichen stehet heißen, lassen für ge-heißen, ge-lassen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formet: ich habe sagen hören f. gehört entsprungen ist, wird die syntax bei gelegenheit der analogen construction von mögen, können, wollen, sollen, müssen, dürfen, untersuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutsche volkssprache das participiale ge, sobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden consonant verdicke. Hiermit stimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete sprache niemahls. Es ist die höchste unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt sie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — *δ*) das griech. augment und die slav. perfectiva vergleiche ich in einer schlußanm. — *e*) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unsere heutige schriftsprache nichts weiß, ist aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerst die aufmerksamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. bestätigung gegeben. Nämlich: dem von mögen und können abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel ge- vorgefetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieser gebrauch findet sich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, so lehren unzählige Stellen, daß infinitiven, die sonst ohne *ge-* sind, es in jenem fall häufig vorgeschoben wird: er *mac gerîten* noch *gegên*, noch *gelingen* noch *gestên* Parc. 119^b; *gevangen* (*vangen*, ahd. *van-gôn*) *mac* Parc. 119^b; *kan gegeben* Parc. 122^a; *mag ich gepflegen* Parc. 64^a; *mohte gemachen* Parc. 52^a; *kan gevueren* Nib. 1525; *mohte gehueten* Nib. 6410; *mac gelâzen* Nib. 3305; *mohte gelüften* Nib. 4966; *kan genennen* Nib. 40; *geteilen kunde* Nib. 2066; *kunde getrœften* Nib. 4117; *mohten geêren u. gemêren* Wig. 226; *kunde gezeigen* Wig. 143; *mohte gestillen* Wig. 79; *kunde gevristen* Jw. 7^c Wig. 155. Barl. 248. *gevriften mac troj.* 60^c *kan gevristen troj.* 61^b *mohte gevristen Trift.* 1879; *kunde gevellen* Wig. 337. vgl. *mueze vellen* Wig. 89; *mac gelêren* Wig. 7; *geschaden mac* Wig. 177; *kan gehêlfen* noch *gescheiden* MS. 1, 64^a; *ge-slâfen maht* Trift. 3652; *kunde geschrîben* noch *gesagen* Trift. 15821; *mohten gehaben* Trift. 18778; *möhte gebieten* (*offerre*) oder *gegeben* Trift. 7223; *müge gegiezen* Trift. 19441; *gelêsen kan* Trift. 2895; *gesêhen möhte* Trift. 1195; *gehêln kan* Trift. 13714; *mag ich ûz gelêsen* Trift. 4721; *muoz ich liegen, swaz ich geliegen mac* Trift. 8709. 10; *kunden gefromen* Trift. 5465; *kunnet gezeigen* Trift. 6088; *geleiten kunde* Trift. 7397; *kunden gewêgen, gebrücken gestêgen* Trift. 11815; *geueben müge* Trift. 10353; *getuon mac troj.* 61^c; *kan gewîsen und gelêren troj.* 62^c; *gesprêchen mac* Jw. 3^a; *mag in gewêrren* Jw. 4^b; *mohte geligen* Jw. 6^b *mohte getragen* Jw. 6^c; *mac gesagen* Jw. 6^c; *mac gescheiden* Jw. 7^a u. a. m. Allein die zûfügung der part. ist nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben so oft: *kan lêren* Parc. 120^b; *mohten sparn* Parc. 121^a; *mohte sin* Parc. 54^a Jw. 5^b Wig. 16. Trift. 3010. 3154. 1230; *mohte machen* Wig. 8; *mohte sêhen* Jw. 8^b Trift. 1083. Wig. 181; *mac minnen* Nib. 2936; *müget vlêgen* Nib. 2939; *müget sin* Nib. 3056; *kunde strîten* Jw. 1^a; *hœren mac* Jw. 1^a; *wêrden mac* Jw. 1^b; *mohtet lân* Jw. 2^b; *mac dagen* Jw. 2^b; *muget dagen* Jw. 2^c; *maht lân* Jw. 4^b; *mac weinen u. klagén* Jw. 6^a; *mac wêsen* Jw. 6^b; *wizzen mege* Jw. 8^b; *mac ueben* Trift. 10357; *möhtet tuon* Trift. 1460; *kan wêrden troj.* 59^c; *kan wuerten troj.* 60^c; *müget wêrden troj.* 61^c u. a. m. Im ahd. scheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weise bestimmt. Bei N. verhält es sich ungefâhr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes *ge-* findet sich z. b. *nemag*

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gepuen mag, geskeinen mag Bth. 26; wër mag taz keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugift kesëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta fin Bth. 17; nemuge fin Bth. 41; nemag iz tihen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen fkinen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. scheint, so viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wizan I. 4, 109. 19, 55; mohta fin I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëfan mohti I. 8, 8; megî sprëchan I. 18, 34; mugun riazan I. 18, 46. etc. und wo sie steht, durchgängige composition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginenan I. 1, 21-24; giburren mohta V, 25, 58. Ebenso T. maht sprëhhan 2, 9; mohta sprëhhan 2, 10; mah fin 3, 6; mah wëfan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gifübiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëfan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agf. mundart ist die fragliche vorschiebung des ge- unbekannt, man sehe folgende stellen im Beov.: cunnon secgan 6; herjan ne cudon 16; findan mihte 18; scedan ne mæahte 21; mihton gangan 26; hæbban ne mihte 37. 51; flëótan mæahte 43 etc.; wenn gesëon mæahte 45. 51. 82. steht, so liegt der grund darin, daß sich das ganze verbum mit der part. zus. gesetzt hat, vgl. gesëah 57. 71. und gesëon mōste 74. (nicht sëon). Endlich kennt auch die goth. sprache die vorsetzung nicht: maguþ skalkinôn Matth. 6, 24; magun qvâinôn Matth. 9, 15; magjâu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun fastan Marc. 2, 19; mahtëdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt vifan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiftjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, so darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtëdun gafahan Luc. 20, 26; gafviltan magun Luc. 20, 36. Resultat: jener grundsatz des heutigen volksdialects, obschon nihht nachzuweisen in unserer ältesten sprache und schwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., ist dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn sonst würde auch nach wollen, sollen, müssen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geschieht. (Nach dürfen und türen vielleicht; vgl. dorste getragen Nib. 1194; geforgen Trift. 12706; getar gefagen Trift. 1226. getorste gereden Trift. 1458; getorste gewuochern, gefürkoufen, gerouben, gesteln, è gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt sich davon geben? schwerlich waltet ein zuf. hang ob zwischen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivischen natur non *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei soll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und stetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei sollen, müssen, wollen etc. ist es offenbar anders. Uebrigens hat sich hier die syntax, wie unter d, *β*. *γ*. die conjugation eines compositionsmittels bedient, das in sofern über seine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige schwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur seite stehen, namentlich ge-*stirnt* (*stellis confitus*), das sich schon ahd. findet, ge-*stirnet* N. Bth. 53. (versch. von *gestörnôt*, *astrificus*, N. Cap. 85.) vgl. gi-*stirnti* (*constellatio*) doc. 215^b f. gi-*stirnit*. Weder ein *verbum stirnan* noch gi-*stirnan* ist nachzuweisen, letzteres aber theoretisch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da sonst überall *stërno* gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem subst. gi-*stirni* anzunehmen ist. Gehört hierher auch das mhd. g-*isfert* (*ferro obductus*) Parc. 108^e? ich kenne kein *isern* oder g-*isern*.

[*ver-*]; die goth. form ist hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *fair-*, das vor sieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis steht. Umgedreht zeigt sich die ahd. *fra-* form höchstens vor einigen nom. (f. 732.), nie vor verbis (statt *fra-dihê pro-*

*) es wird sich wohl noch einiges bestimmen lassen, z. b. daß gewisse abstracta (*sin*, *wësen*, *wërden*) sich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor *finden*, *komen* etc. nie ge- *stätt*-findet: der grundsatz weicht dann einem stärkeren collidirenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die glossare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutsam einzutragen sind.

ficiat K. 56^b ist zu lesen fram dithê), verba sind aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fēr-*, *fir-*, *for-* zusammengesetzt. Das vocalschwanken gleicht dem in *ar-*, *ēr-*, *ir-*, und die meisten denkmähler pflegen in beiden denselben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. stehet *for-* neben *ar-*. An sich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem *ar-* vor nom. zu *â-*, nie aber *far-* zu *fâ-* wird und das goth. *us-* kein *fus-*, noch das goth. *faír-* ein *aír-* zur seite hat, nämlich das ahd. *ar-* geht hervor aus *as-* und *far-* ist das *r* radical. Folgerichtig entfernt sich auch das altf. *far-* vom altf. *â-*, das agf. *for-* vom agf. *â-*. Dieses agf. *for-* und die goth. *faúr-* form sehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem sie zugleich praepositionen sind; ein gleiches gilt vom ahd. *for-* bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frá-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepositionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit *for-* scheinen erst neufländisch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung *f-liosan*, *f-lâzan*, *v-liesen* wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ist sie aus *fra-*, nicht aus *far-* zu deuten? oder spräche sie vielleicht gar für *fâ-* aus *far-*? im letzten fall wäre die zwischenform *fâ-liosan* doch nicht aufzuzeigen, so häufig *far-liosan*, *ver-liesen* neben der verkürzten gestalt vorkommt. An berührung der formen *fra* und *far* ist nicht zu zweifeln (vgl. lat. *per*, *prae*, *pro*; franz. *par*, *pour*, *pre-*), eher an ihrer ursprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. *fra-*, *faír*, *faúr-* die abhandlung gerne gesondert, da sie sich unvermischet halten und namentlich *fra-qvīpan* etwas anderes ist als *faúr-qvīpan*, *fra-veitan* von *faír-veitjan* absteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beispiele dar und sämtliche goth. formen gehen in das ahd. *far-*, *fir-* über, ja *faúr-* könnte selbst mit dem trennbaren ahd. *fora* und *furi* noch zu thun haben. Es bleibt also nichts übrig, als vorläufig *fra-* und *far-* ungeschieden zu betrachten, und zu versuchen, ob durch die scheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen scheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerst entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo entgegenstehende, *verlust*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) sowohl bei intrans. als transitivis: goth. *bugjan* (*emere*) *fra-bugjan* (*vendere*); *kunnan* (*noscere*) *fra-kunnan* (*ignoscere*, i. e. *non agnoscere*, *contemnere*); *qviman* (*venire*) *fra-qviman*

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vairþan (fieri) fra-varðjan (corumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (spernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, distrahere) K. 53^a hrab. 959^a monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habèn (abstinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (prostituere) ich kenne nur das part. far-haltan (prostitutus) hrab. 972^a und far-haltanî, far-haltida (incestus) hrab. 958^a 966^b; fir-hukan (aspernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, stuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) sgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. stuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (seducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manèn (temnere) ker. 261. fir-monèn O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manèn N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manòn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37^a fra-mano hrab. 955^b, das einfache manèn scheint favere, invitare zu bedeuten, womit sich manòn (monere) berührt; far-përan (abstinere) K. 44^a fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950^b ker. 4. 16; far-sakèn (negare) far-sagèn (cassare) monf. 405. fir-sagèn O. IV. 11, 57; far-sabhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952^a K. 23^a ker. 4. 16. 237; far-scriofan (verschrauben), das starke part. fir-scrovan (welches die form no. 214. bestätigt) scheint ker. 139. gramma (verschränkung des schriftzuges) zu glossieren; far-sëhan (despicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959^a ker. 34. 82. 97. vgl. unfërhèhandi (invisus) ker. 150; fir-sprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-suerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (desperare) menf. 413. K. 24^a; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952^b (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben s. 75.); far-wërdan (perire) K. 23^b 55^a jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiosus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39^b; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivisci); far-hugjan (contemnere); far-köpôn (vendere); far-sëhan (despicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëóðan (prohibere, dehortari); for-bëran (abstinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dë-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivisci, negligere); for-häbban (abstinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (seducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male consulere, prodere); for-fëón (despicere); for-sidjan (interire) Beov. 117; for-sittan (abstinere); for-sverjan (pejerare); for-vëordan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (sperrere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abstinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (susplicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul esse) sich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Trift.; ver-gëzzen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18^{a,b}; ver-kiefen (despicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-koufen; sich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; ver-niezen (abuti, consumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., cessare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; sich ver-rîten (a via aberrare) Trift.; ver-sagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-schaffen (deformare) wovon das part. ver-schaffen (deformis); sich ver-schemen (nicht mehr sch., schamlos sein) Parc. 41^b 77^c part. ver-schamter (nhd. unverschämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-schînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-sigelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-sitzen (male sedere) MS. 1, 103^b; ver-swern (pejerare) Barl.; ver-sprëchen (negare, recusare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (consumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (seducere); ver-wâzen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male affuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Trift. ver-worht Karl. 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; sich ver-färben, ver-führen; ver-geben, -giften; sich ver-gehen; ver-geßen; sich ver-greifen (misgriff thun); sich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; sich ver-lesen; ver-legen (falsch

legen); ver-leiten; ver-rathen; sich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falsch r.); ver-sagen; das part. ver-schroben (verdreht) auf ein verlornes ver-schrieben führend; sich ver-sehen; sich ver-sprechen; sich ver-stellen (diffimulare); ver-schwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachsen (schlecht w.) ver-wesen (confumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünschen; sich ver-zählen; ver-ziehen (falsch z.), — 2) bisweilen gibt die part. den sinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beispiel fehlt. Abd. fir-altên (aetate confumi) firaltêt (cariosus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndesta (maxime garrula) N. Cap. 77; sich fer-ligen (pigrescere) ferlêgen (desidiosus) N. Bth. 199; sih fer-mëzzen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agf. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate crescere). Mhd. ver-alten; sich ver-gâhen (nimis festinare) Parc. 27^c Wh. 2', 113^a Barl.; sich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35^b; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174^a; sich ver-ligen (nimis longe quiescere, pigrescere) Jw. 21^{a.c.}; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21^a; sich ver-mëzzen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu scharf reiten) Karl 86^a; ver-falzen (perfal-sus) Bert. 48; ver-schrîten (nimis vociferari) ver-schrît Parc. 123^a; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-sigelen (auf der see verschlagen werden?); sich ver-sitzen Parc. 1^b; sich ver-släfen (nimis dormire) Flore 56^a; sich ver-stân Barl. 240; sich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; sich ver-bauern; sich ver-beißen (zu fest b.); sich ver-heben (schaden thun durch heben); sich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; sich ver-messen; ver-falzen; ver-fauern; von ver-sitzen das part. ver-essen, was zulange sitzt; sich ver-schlafen; sich ver-steigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich ist es der begriff der *consumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: sich ver-släfen, ver-weinen, dormiendo, plorando se consumere, daher auch activ, ohne sich: den prîs, die zit ver-släfen (somno laudem, tempus absumere) Parc. 138^c MS. 1, 113^b. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt schon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (distribuere); fra-qvistjan (perdere). Abd. fir-damnôn (condemnare) monf. 397; fir-dilôn (p̄or-sus delere) O.; fir-thorrên (contabescere) ker. 65; far-drëscan (atterere) hrab. 953^a ker. 23; fer-dôfen (disper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953^b; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (tristitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (consumere) hrab. 951^a ker. 78. 106; fir-plâfan (exsufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis consumere) far-prinnan (consumi) hrab. 957^b; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defessus) ker. 96; fir-quifitan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955^b; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (absorptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960^a; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. scheint in der form von far-fuëlkan unterschieden; far-zëran (consumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (distribuire); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodore); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cäd. 16; for-nëman (consumere); for-fpanan (perfuadere, seducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137^c; ver-brinnen Barl. troj. 83^b; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35^b; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141^h; ver-klagen Bit. 8^a; ver-këren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22^a; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193^a; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44^a; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137^c; ver-fpiln Parc. 70^b; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52^c; ver-tanzen Bert. 312; ver-triben (consumere) Parc. 22^c; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); verbrechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-sterben; ver-tanzen (die schuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zusammen, die bisweilen in denselben wortbildungen erscheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (educere) fer-luhtér (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (transire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, absumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-seljan (tradere) ker. 89; vir-sentan (relegare) monf. 380; fir-trípan (abigere, expellere) monf. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcerere) ker. 74. monf. 380. 396. firwërfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abstrahere) ker. 5, 24. 85. hrab. 950^b. Agf. for-býgan (declinare); for-drífan (pellere); for-flëón (aufugere); for-níman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-seln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ftieben MS. 1, 199^a; ver-tríben; ver-vallen (bei seite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im sinn von wegnehmen. Nhd. ver-drängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauschen; ver-reisen; ver-schenken; ver-schießen (abschießen); ver-schwínden; ver-schwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt sich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëltan; goth. fra-lëtan (remittere) ahd. far-lázan; ahd. far-spían (respucere) ker. 237. K. 18^a; far-trípan (repudiare) hrab. 950^b 959^b ker. 4. 17. 220; far-fantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptér (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-suikên (reticere) ker. 237; mhd. sich ver-sinnen (resipiscere) Parc. 27^b Wh. 2, 103^b 154^a 159^b u. a. m. — 6) oft scheint die part. *bedeutungslos*, das compositum hat den sinn des simplex. Hierher können den umständen nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (solvere, reddere); fra-binpan (capere); fra-lëtan (permittere); fra-liufan (perdere, amittere); fra-níman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulcisci, vindicare); fra-vrôhjan (accusare). Ahd. fir-chnuffan (allidere) monf. 336; far-dolên (sustinere) K. 53^a ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968^a monf. 331. douwan verwandt mit dau (gestus, mos) wie digere mit

gestus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55^a fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (solvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960^a; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968^b 973^b K. 55^a ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952^a lieft); far-lihan (accommodare) K. 50^b; far-lougnan (negare) hrab. 950^a ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (delitescere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vastare) ker. 91; fir-përgan (abscondere) ker. 33; fir-rôkan (accusare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-spanan (allicere) ker. 5. hrab. 951^a; fir-scuntan (illucere) monf. 352. 368; fir-spûman (despumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954^b; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18^a; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîzan (exprobrare) hrab. 962^a ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanescere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëöfan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-scrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93^c; ver-jëhen Parc. 7^b 134^b; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153^a; ver-lâzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâzen, v-lân; ver-liefen Parc. 60^b 69^b 79^a und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185^c Wh. 2, 104^a; ver-fëren Parc. 133^a; ver-tüfchen (celare) troj. 150^b; ver-vluochen Parc. 61^b; ver-wîzen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laffen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen schon in der ältesten Sprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (solutus) und láufjan (solvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ist die part. unentbehrlich in ver-heeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; sie gilt zumahl für transitive bedeutungen, z. b. etwas ver-fchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intransitiv stehen. Man vergleiche die erste bedeutung von be- (f. 798.). — 7) vorzügliche aufmerksamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg stellen*, welche meist durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. bestimmt es doch schärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen solchen wortbildungen *faúr-*, und nie *fra-*, gebühren; ich kenne nur zwei beispiele: *faúr-sigljan* (obsignare); *faúr-valvjan* (obvolvere); nahe liegt auch *faúr-qviþan* (excusare, im sinn von obloqui, vorschützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: *fer-habên* (obdere) N. 57, 6; *fer-heilen* (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; *fir-nipolan* (obnubilare?) ker. 166; *fir-þliwan* (obtundere) hrab. 971^a; *far-përkan* (occulere) hierher?; *far-flahan* (adnectere) ker. 5. in *nôt far-flahan* (trudere in vincula) monf. 401. *fir-flahan* (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; *fer-stân* (praecludere) N. 17, 30; *fir-wëfan* (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie *far-decchan* (obtergere) *far-sigilôn* (obsignare, T. 215, 4. bloß *sigilôn*) sind zu erwarten. Altf. *far-faban* (impedire)? scado *far-fêng thia sunna*. Agf. *for-standan* (impedire) *for-stôd* (obstitit) Beov. 117. Reicher an belegen ist das mhd.: *ver-decken* Parc. 444^a Nib.; *ver-dürnen* (sepire spinis) troj. 43^c; *ver-gimmen* (gemmis obducere) troj. Oberl.; *ver-graben* Parc. 91^a 101^c; *ver-haben* Wh. 2, 143^a Parc. 101^c MS. 1, 147^a 2, 251^b; *ver-hagen* Wh. 2, 99^a Barl.; *ver-hamîten* Ottoc. 149^b, wo fehlerhaft *verhanneiten*, vgl. *hamît* Parc. 27^c Geo. 40^b und Wig.; *ver-heilen* MS. 1, 191^b troj. 87^a 121^c und 196. (Oberl.); *ver-herten* Barl.; *ver-klîben* (obglutinari) MS. 1, 189^a; *ver-klûfen* MS. 1, 108^b 2, 50^a; *ver-klûteren* Trift.; *ver-lankenieren* Trift.; *ver-lîmen* Trift.; *ver-miefen* und *ver-mofen* (musco obduci) beleglich die part. *ver-miefet* Jw. 4^a *ver-mofet* MS. 2, 6^b; *ver-mûren* Trift.; *ver-næjen* Trift.; *ver-schieben* (oppilare) Trift. Karl. 76^b; *ver-schrenken* Nib.; *ver-setzen* (claudere) Barl. Ulr. Trift. 2734. mit netzen *ver-setzen* c. p. 361, 41^b 72^b d.; *ver-flahan* (claudere) Mar. 160; *ver-fliefen* troj. 87^b Bert. 220; *ver-fliezen* Nib.; *ver-fluwen* (einnähen, festnähen) Ernst 3410; *ver-smiegen* troj. 150^b; *ver-snîten* (nivibus tegere) Parc. 67^c; *ver-sperrren* Nib. Trift.; *ver-stên* (obsidere) Jw. 10^b; *ver-steinen* (obruere lapidibus) Barl. 113; *ver-swellen* (limine munire) MS. 2, 168^a; *ver-vallen* (impediri) mit vël-fen *ver-vallen* Trift. 17090. mit boumen *ver-vallen* Wi-

gal. gehört hierher auch: sîn spil ver-vellet sich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254^a 257^a; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Frisch aus Jeroschin; ver-walken (hâr ze der swarte) Jw. 4^a; ver-wahfen (concrefcere) ver-wahfen (gramine obfitus) Trift.; sich ver-wëfen (tueri se) troj. 104^b; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17^a. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdurefcere); ver-harfchen; ver-kleben; ver-knüpffen; ver-machen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-schließen; ver-schneien (zuschneien); ver-siegeln; ver-stopfen; ver-wachfen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intensiön* und diese bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: fair-greipan (apprehendere, übersetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατείν, also eigentlich: festhalten); fair-háitan (scheint etwas stärker, als ga-háitan; þagk fáir-h. χάρις ἔχειν, Luc. 7, 19.); fair-veitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuf. setzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt ist, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intensiön anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grípan, far-heizan, far-weizan im goth. sinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag sich gi-weizan bei O. berühren. Dem goth. fair-scheinen aber besonders einige hochd. verba gerecht, die fast nur im part. praet. vorkommen und eine leidenschaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-hast; ver-hurt; ver-lobt; ver-picht (er-picht); ver-schämt (pudicus); ver-schmitzt; ver-essen (auf etw.); mhd. ver-fent Parc. 63^c troj. 93^c; ahd. fir-hazzêt (apostata) ker. 42; fir-huarôt. O. IV. 5, 32. Man sagt zwar auch: sich ver-lieben, doch ist das ganze compos. erst spät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (desiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139^c 140^a); sich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53^c troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es sich (wie beim be- und er-, f. 802. 823.): inwiefern erst durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteste sprache liefert keine, doch im mhd. sind sie nicht abzuleugnen und im nhd. noch bestimmter vorhanden. a) verba aus subst. gebildet, entw. *verwandlung* in den stoff des subst. oder bloße überziehung der oberfläche damit (scheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glasen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-steinern; ver-wässern; ver-golden; ver-silbern (bald über-silbern, bald in silber umsetzen); ver-zuckern; und so auch bei abstractis: ver-göttern, ver-kezzern, selbst eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem neben-sinn der verschlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waifet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89^a ver-essen (z. a. machen); ver-gißeln Nib.; ver-kebelen Nib.; ver-kezzerten MS. 2, 129^a; ver-fachen (zur fache machen) Trift. 6149; ver-schelken En. 89^a; ver-steinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220^a, kann dies mit dem vender (im schachspiel) zuf. hängen? zu dem sinn schickt sich eher verkaufen (vendere); ver-weifen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-mosen, ver-hamiten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-sigelen band sich die part. mit rigelen, sigelen. Vielleicht ist beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intransitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blassen, ver-fauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Transitiva haben den begriff des verderbnisses nicht, sondern den der bloßen *verwandlung*: ver-bessern; ver-bittern; ver-deutschen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzeln; ver-eiteln; ver-finstern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-schlechtern; ver-schlimmern; ver-schönern; ver-süßen; ver-übeln; ver-vollkommen etc. d. h. besser, bitter, deutsch machen. Mhd. sind ihrer weniger: ver-böfen MS. 2, 130^b; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167^a; ver-stummen MS. 2, 183^a; hingegen heißt es: bezzen, mēren, schōnen etc. — Bemerkungen: α) die zuf. setzungen mit ver- haben sich späterhin gemehrt, theils ist das ver- müßig hinzu getreten, theils an die stelle älterer er-. β) die bedeutung schwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei ursprünglich geschiedne begriffe vermischt sind (goth. fra-, fair-, faúr-). Oft steht in demselben dialect ver- vor demselben verbo mit ganz abweichendem sinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (consumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talam intorquere); ver-sehen (curare) sich eines ver-sehen (expectare) sich ver-sehen (minus recte videre); ver-führen (seducere) ver-führen (transportare); ver-schießen (colorem amittere) ver-schießen (tela consumere); ver-wesen (administrare) ver-wesen (putrescere); ver-wachsen (male crescere) ver-wachsen (crescendo obduci); ver-sprechen (promittere) sich ver-sprechen (falsè loqui) etc. Noch sichtbarer wird die verschiedenheit nach zeit und mundart: ahd. sich fer-sēhan (sperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-stehen (intelligere) mhd. ver-stēn zugleich viam impedire; nhd. ver-setzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-schamt (impudicus) nhd. ver-schämt (pudicus); mhd. ver-sprechen (recusare) nhd. ver-sprechen (promittere); nhd. ver-schaffen (procurare) mhd. ver-schaffen (deformare); fir-nēman drückt dreierlei aus: tollere, consumere, percipere; ahd. far-zīhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es ist also nur historisch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. γ) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (f. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-kēzan, altf. far-gētan obli-visci; viele nhd. ver- sind an die stelle früherer er- gekommen. Häufig stehen sie einander entgegen: nhd. er-treten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, ver-blühen etc. b) be- zumahl im sinne des aufbewahrens, z. b. be-sperren, ver-sperren; be-schließen, ver-schließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentōn hymn. 21, 5. ge-ellendōn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-stillen mhd. gleichviel mit verstillen; andere beispiele f. 837; öfter stehen sie sich entgegen, indem ge-wohl (f. 835. 843.) und ver-übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. ver-bieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, f. unten. [zer-] vermuthungen über die form bereits f. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan sat Marc. 16, 8. für *dis-fat*. Ahd. *za-*, *zē-*, *zi-* schwankend nach der analogie von *ar-*, *ēr-*, *ir-*, *far-*, *fēr-*, *fir-*; selten stehet *zar-*, *zēr-*, *zir-*, parallel dem *ar-*, *ēr-*, *ir-*, nämlich *zēr-* weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: *zar-lāzan* jun. 212. *zar-spreitan* jun. 204. *zar-stōrran* jun. 227. *zar-fallan*, *zar-worfan* jun. 201. *cir-prēhhan* ker. 211. Diese *zar-*, *zir-* entsprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit statt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepositionen sind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuf. gefloßen scheinen. Dis- erklärt sich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Bestätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monf. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëer-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß sich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erst vor arfellan, irgan getreten sei, folglich auch z' vor arspreit-an, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene composita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-spráidan gleichsetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner ansicht sind sie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-spráidan zu übersetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-spreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-spreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie sie bei zi = du ganz in der ordnung ist und selbst z'ir = zi-ir = dis beweist. Alts. bloß die mit dem ahd. z- gleiche form *të*, unterschieden von *tô*, ahd. zuo. Agf. mischen sich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe sich dann erweisen, daß man *to-* von *tô-* scheiden dürfte, woran ich zweifle) und *tô-lætan* kann an sich sowohl ahd. *zi-lâzan* als *zuo-lâzan* sein. Das f. 723. behauptete *tô-â* = ahd. *zë-ar-* weiß ich höchstens zu belegen mit *tô-â-lætan*, das wie *tô-lætan* relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen *tô-â-* vergleichen sich ahd. *zuo-ar-*, und gehören in §. 5., bei ihnen ist offenbar das *tô* erst zu dem mit *â-* componierten verbo getreten. Mhd. schwanken *ze-* und *zer-*, es läßt sich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei *en-* und *ent-*, vielmehr zeigen die besten hff. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73^b *ze-brochen*, 74^a *zer-bliuwen*. Höchstens wären einzelne wörter zu sammeln, die einer oder der andern form zugethan sind, z. b. *zer-brëchen* und *ze-bliuwen* scheinen ungewöhnlich und es steht fast immer *zer-fueren* Parc. 25^b 59^b, *zer-gên* u. dgl. Kürzung in *z'* verträgt aber die *ze-*form wiederum nicht, so üblich sie bei dem *ze* = du vor vocalen ist, z. b. es heißt *z'arbeitenne* (zu arbeiten) nicht *z'arbeiten* (*zerarbeiten*). Schlechte hff. geben *zu-*, *zuo-* für *ze-* (Herb. 63^c *zu-kram* f. *ze-kram*, *zerkratze*) was entw. später oder niederdeutsch ist. Nhd. hat sich durchgängig das

vollständige zer- hergestellt, ungeachtet jede vermischung mit dem ze, seit es überall in zu verwandelt ist, aufgehoben war. — Die bedeutung dieser partikel, welche unter sämtlichen untrennbaren den geringsten umfang hat, erscheint schon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *sonderung, trennung, voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, ist also von natur privativ. Dieser begriff schickt sich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichsam: auseinander, verbundnes gelöst. 1. häufig hat schon das verbum den begriff der scheidung, den also die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-skreitan (discerpere) dis-skritnan (discerpi) nach beiden das starke verbum skreitan, skráit nr. 499^b; dis-tahjan (dissipare); dis-táurnnan (disrumpi) dis-táíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (dissipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laofan (dissolvere) hrab. 960^a zi-lófan ker. 125. 137. 259. 279; za-préhhan (disrumpere) hrab. 960^b ker. 98 cir-préhhan (confringere) ker. 211; za-préstan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^b; za-sceidan hrab. 959^b zi-sceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-scrinden N. Bth. 245. za-scrintan hrab. 958^a 965^b; za-flízan (dissipare, lacerare) hrab. 960^b ker. 96. 150. 186; za-snítan (dissicare) hrab. 960^a ker. 92; zi-spaldan ker. 97; zar-spreitán (expandere) jun. 204. zi-spreitán monf. 341; zar-ftórran (subvertere) jun. 227. zi-ftóran monf.; zi-ftrudan (destruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^b 960^b ker. 92. 271. 'K. 41^a 34^b (concidere) monf. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monf. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agf. tó-bërftan (disrumpi); tó-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tó-cëorfan (amputare); tó-cínan (diffindi) vgl. mhd. zer-kínen; tó-clëófan (diffindere); tó-dælan (dividere); tó-lýsan (dissolvere); tó-scádan (distinguere); tó-slitan (diffindere); tó-tëran (laniare). Mhe. zer-brëchen Tit. 101; ze-brësten; zer-kínen (oben s. 815); zer-klieben Trift.; zer-læfen Trift.; ze-rízen Trift.; ze-schrenzen troj. 92^a; zer-sníden Barl.; zer-spalten g. schm. 1481; ze-ftøren Trift.; ze-ftücken Trift.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-bersten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -schneiden; -spalten; -sprengen, springen; -spalten; ren; veraltet sind aber zer-scheiden, zer-schleiben und -ftøren; -ftücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerfelten gebraucht werden zer-lösen (auflösen) zer-spreiten (verstreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beispiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-blaufan (discurrere) hrab. 954^a; zar-lâzan (liquefacere) jun. 212. zi-lâzan ker. 85. 88. 95. zë-lâzen N. 125, 4; zë-lidan (transire) monf. 404; zër-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-suëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955^a; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht selbst mit der part. gebildet, sondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichsam zerührt?; ze-rîfan (collabi) K. 22^a; zi-sâwan (diffeminare) part. zi-sât O.; zi-sezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flîfan hrab. 960^b ker. 77. zë-flîfen N. Bth. 243; zi-flîhhan ker. 98: zi-ftëhhan ker. 98; zi-ftôzan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-suëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-suërpan? ker. 133; zë-trîpan monf. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (subruere) monf. 409; zi-flëozan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, dissipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (destruere?) ker. 151; zi-ziohan (distrahere) ker. 85. 92. 93. Altf. tē-glîdan (collabi); tē-scrîdan (idem); tē-suingan (destruere); tē-wërpan. Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (discernere); tô-dôn (distinguere) versch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (dispergere) Beov. 43; tô-faran (discedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehiscere); tô-hvëorfan (discedere); tô-mëarcjan (distinguere); tô-sâvan (diffeminare); tô-flëan (dilacerare); tô-ftencan (dispergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-suollan, zi-plâhan, wieder ein übersehnes starkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (destruere); tô-vrîdan (distorquere). Mhd. zer-bern (discutere, percutere) Parc. 37^a; zer-bliuwen Parc. 74^a; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9^a; zer-gëben (donando distribuere) Nib. 555²; zer-gên (perire) Wig.; zer-giezen Trift.; ze-hëllen (discordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205^a; ze-lâzen Wig.; zer-liden MS. 1, 106^a; zer-rëren MS. 2, 45^b; ze-rinnen Wig.; ze-senden Trift.; zer-flîfen Barl.; ze-ftëchen; ze-swellen; zer-trëchen Jw. 2^b; zer-trîben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145^c; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25^b 59^b; ze-wërfen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. Nhd. sich zer-arbeiten; zer-beißen; zer-fallen; zer-fleischen; zer-fließen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laffen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-schellen; zer-schlagen; zer-schmelzen; zer-setzen; zer-stechen; zer-stieben; zer-stoßen; zer-streuen; zer-tanzen; zer-zeifen; sich zer-werfen; zer-wühlen; wir sagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -fäen, -thun etc.; fortbildbar sind sie am ersten für den reciproken gebrauch, z. b. sich zer-ängstigen; zer-plagen, zer-sorgen, zer-schreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, sondernden sinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutschen *be-* vergleichbar. Es sind nur vier composita: *dis-driufan* (ἐπιπιπιειν) Luc. 1, 12; *dis-haban* (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; *dis-huljan* (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; *dis-sitan* (obsidere) *dis-fat* (ἐλαβε) Luc. 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. Fulda hat in seiner interlinearversion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von *dis-* zu erreichen gesucht: *extra se posuit*. Allein unrichtig, denn einmahl müßte es heißen *dis-fatida*, weil *sitan* nie *ponere* bedeutet und dann lehrt das parallele *dis-haban*, daß es völlig wie dieses zu nehmen sei. Von diesem goth. gebrauche des *dis-* kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beispiel, *zer-haben*, *zer-hüllen*, *zer-sitzen*, nach unserm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausagen, die sich in ein *ahd. pi-triufan*, *pi-hapên*, *pi-huljan*, *pi-sizan*. übertragen ließen. Offenbar hat das goth. *dis-* hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. *di-*, *dis-* in *δια-γινώσκω*, *di-gnosco*; *δια-βεβαιόω* (*obfirmo*); *di-ligo*; *dis-tineo* (goth. *dis-haba*) und in *di-gnoscere* (agf. *tô-cnâvan*) zeigt sich auch, weil erkennen auf unterscheiden beruht, verwandtschaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht *disdriufan*, *dishaban*, *disitan* überall transitiv von *furcht* und *staunen* (*agis*, *usfilmei*, *sildaleik*) was unser heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von *scheiden* stößt. Kann das mhd. *zer-nât* (*gestickt*, *bestickt*) troj. 92^a und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über sämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meisten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen ist, daß sie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entstellte wörter

sind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir gesehen haben, schwebt von der verstärkung zur beraubung oder hält sich zwischen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die consonanten fallen ab oder leiden von dem einflusse des anlauts, den das sich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) ist in dem volksdialect sogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgesunken. Je mehr sich dieses verderbnis der partikel entwickelt, desto unfähiger geworden ist sie ihre ursprüngliche selbständigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verstimmt durch bei dem goth. *us*, *ga*, *dis*, nicht mehr (wenigstens mangeln beispiele) bei *and-*, *fra-*, *bi-*. Etwas anders ist, daß ein theil dieser partikeln und oft mit gestärkter vocalform in allen deutschen mundarten als praepositionen fortleben, folglich, denn alle praepositionen sind getrennt, trennbar erscheinen. Als adverbia sind sie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepositionen hält mit den verwandten adverbien gleichen schritt. Dennoch ist die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepositionen seien oder gewesen sein müssen? Im nhd. steht nur das einzige *beneben* bei und *ver-* berührt sich mit *vor*; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praeposition; *ge-* und *zer-* sind nirgends praepositiv, selbst im goth. nicht. Indessen ist schon oben s. 751. wahrscheinlich gemacht worden, daß *ge-* mit dem lat. *cum* zusammenfällt und dann mag es vor alters auch praeposition gewesen sein. *Zer-* trennt sich selbst als lat. *dis-* nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich ist der *nichtgebrauch* dieser untrennbaren partikeln *im altnordischen*. Und wiewohl *for-* bisweilen vor verbis, *and-* und *or-* vor nomin., nicht vor verbis erscheinen; so gebrechen *be-*, *ge-* (einzelne spuren abgerechnet) und *zer-* diesem zweige der deutschen sprache völlig, *be-* sogar als praeposition. Was hat man nun für organischer und alterthümlicher zu halten, ihr dasein oder ihre abwesenheit? anders ausgedrückt: ist im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da sie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da sie früher nicht vorhanden war? Ohne die vorteile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba statt der zusammengesetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und agf. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agf., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agf. *ârifan* (surgere) goth. *urreifan*, das einfache *rifan*, *reifan* kommt gar nicht vor, im engl. macht sich *arise* immer feltner und wird durch das einfache *rise* mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur *rîfa*, dasselbe bedeutend; kann hier nicht die den sinn von *sursum* erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. *vinna* bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex *vinnan* und bloß im sinn von *pati*, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. *gageigan*, er hätte der form nach *gavinnan* setzen mögen. Ahd. scheidet sich *winnan* (*laborare, certare*) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von *giwinnan* (*vincere, consequi*); später veraltet *winnen* der form und bedeutung nach und nur gewinnen (*vincere, lucrari*) besteht. Agf. analoge unterscheidung zwischen *vinnan* (*laborare, pugnare*) und *gevinnan* (*vincere, consequi*). Engl. bloß *win*, aber für *ywin*, *gewin*, denn es drückt *vincere, lucrari* aus und nicht mehr *laborare, pugnare*. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es *laborando obtinere* bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (*laborare*). Dem agf. *ondrædan* scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. *intrâtan*, mithin dem engl. *dread* abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen *drædan, trâtan*. Wir verwechseln im nhd. tranken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins wasser stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. *dreckja* drückt aber *mergere* aus, was unser ertränken; ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele lassen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrscheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. besaß; allein strengen beweis dafür geben sie nicht. Es ist denkbar, daß die verschiedenheiten der bedeutung schon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieser partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutschen eigen ist. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcomposition mit sich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterschiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwischen der zuf. gesetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig sind. Nachtheil und vortheil wiegen sich ungefähr auf.

5) manche zusammensetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praesens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptsächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, feltner ent- und kaum zer-; unter allen am meisten das ge-. So sagen wir heute unbedenklich: er verstarb, verschied an der krankheit, verblieb zu hause, das wort erstarb ihm auf der zunge; hingegen er stirbt, bleibt da, das wort stirbt ihm. Ahd. und mhd. stehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praes. z. b. gesprach Jw. 3^b gefach Jw. 3^c genam Parc. 41^b getwuoc Parc. 133^b gestiez Parc. 135^b gefluoc Trift. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beispiele f. 843. 844. ich finde be- ran Gudr. 73^b befrief fr. bell. 21^a, kein berinnet, be- sweifet. Die partikeln scheinen wenigstens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu stärken, dem unbestimmten conjunctiv und infinitiv aber feltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. f. 844. das ahd. bāri inti gibar. Viel entschiedner ist die einschränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122^b erborn, erbolgen, erschoben (f. 821.); die nhd. beschaffen, belesen (f. 808.) beeift, behaftet, beherzt, bejaht, be- kannt (notus, versch. von bekannt confessus), beleibt, betagt, bethrünt; entfeelt, entwachsen; erpicht, erboßt, erlogen, erstunken (f. 827.); verschämt, verwandt (con- junctus, versch. von verwandt = angewandt) verschie- den (diversus) u. a. m., von dem ge- ist ausgeführt wor- den, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es sonst nicht haben, sondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird (f. 850): gefirnt, gefinnt, gefittet, gefchlacht, ungeschlacht, abgeschmact, gedunfen, aufgedunfen, gewogen etc. Hierher gehören auch die besondern bedeutungen von gelassen, gelegen, geschickt, gewandt, die sich nicht von den üblichen verbis lassen, liegen, schicken, wenden herleiten. Aus diesem allen ergibt sich nun, daß die partikeln, ohne zum wesen der conjugation erforderlich zu sein, einen gewissen einfluß auf die praeterita ausüben, das griech. *augment* ist ihnen analog, und das ϵ - zumahl dem deutschen *ge-* (altengl. *y-*, frief. und westphäl. *e-*) vergleichbar. Zwar erstreckt sich das *ge-* viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ϵ - erscheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praes. und fut., geschweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beschränkt, den participien fremd, da sich das deutsche *ge-* grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. *augment* aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgestoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompositis ein in der stellung beider, des *ge-* und ϵ -, bald vornen bald mitten (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln sein wird*). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren sich aber die *slavischen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur serb. gramm. p. LII. LIII.). Hier ist keine entstellung einer einzelnen partikel zum bloßen *augment*, noch eine vorhersehende partikel wie unser *ge-*; sondern mehrere (voraus *po-*, *do-*, *na-*) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; sie gehen auch (wie unser *be-*, *er-*, *ver-*) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praesens (im wahren, unfuturischen sinn) imperfect und part. praes. versagen sich ihnen. Jeder der drei sprachstämme zeigt also eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinstimmung zu verbergen.

*) zusammenhang des *augment*s mit der *reduplication* schließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutsche verdicken oder verdoppeln der anlautenden consonanz (f. 847.), wiewohl im goth. das *ga-* neben der redupl. gilt (*gastáitald*) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl sein *ga-* gern wo ein griech. *augment* oder eine redupl. steht, vgl. *vagid* (*ραλειόμενον*) Luc. 7, 24. *Matth.* 11, 7. *gavigan* (*σεσαλευμένον*) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rücksichten überwiegen. Es ist hier der ort nicht, solche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß sich doch in einzelnen praesensformen *augmente* nachweisen lassen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln sind solche, die auch getrennt erscheinen, seien sie zugleich praepositionen oder nicht. Ihre form ist in der regel unentstellt, sie laufen weder durch alle vocale, noch sind ihre consonanten beschädigt. Den ton haben sie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ist einfacher und sicherer geblieben. Sie verbinden sich nur zuweilen mit verbis; art und weise dieser composition läßt sich am vortheilhaftesten nach den verschiedenen perioden faßen und zwar so, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinauffteige.

I. im *nhd.* gibt es nur sechs trennbare partikeln, die der wahren composition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über, unter, hinter, wider, um* und *durch*; alle zugleich praepositionen, alle zugleich lose adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zusammensetzung sind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) sie haftet am verbo durch alle seine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich über-treffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durch-bohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorstehender praep. zu: zu über-treffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: über-troffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich transitive) bedeutung hat eine gewisse schwächung und abstraction erfahren, wie sogleich wahrzunehmen ist, wenn man oft vor denselben verbis (und dann meist intransitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-spricht, um-gibt, die durch-bohrte brust ist etwas anderes und unsinnlicheres als: er geht über, hält unter, spricht wieder, gibt um, die durchgebohrte brust. Schon der ton, welcher in den letzten beispielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterschied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn sie verloren gegangen sind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-steht, er-steht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-schneidet zu: sieht bei, steht auf, rinnt zusammen, kleidet aus, rennt vor, schneidet entzwei. — Beispiele nhd. zus. setzungen mit jenen sechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -fressen (vom rost); -gehen, -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lesen; -mischen; -näßen; -reifen; -schauen; -schließen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -lassen; -legen; -treiben. *über-* (trans, super; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -essen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleistern; -laden; -lassen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -salzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -lassen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr *α*) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; *β*) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. *γ*) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu lassen, an zu fangen. *δ*) das participiale

ge- erscheint an seiner stelle und hat die part. vor sich: nieder geblickt, ab gelassen, an gefangen. 3) dagegen nähern sich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laffen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er an-fange, ab-lasse, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen steht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der an-fängt etc. δ) im part. praef.: an-fangend, ab-lassend, nieder-blickend. Hiernach sind (außer den fünf genannten betonten *durch, über, um, unter, wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab, an, auf, aus, bei, dar, ein, fort, heim, her, hin, mit, nach, nieder, ob, vor* (kein *für* mehr), *wohl, zu*, so wie die zusammengesetzten: *entgegen, entzwei, zurück, zusammen, hinweg* und *weg* (*frei* und *los* sind adj. die fast den schein solcher partikeln angenommen haben, vgl. oben s. 675.). Offenbar ist in allen diesen fällen keine echte composition vorhanden, sondern eine bloß syntactische bestimmung der wortfolge, wovon das nächste buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog sind daher die oben besprochenen constructionen des subst. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-sprechen, selig-sprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, spreche frei, selig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei gesprochen. Ja diese veränderliche wortstellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hoffnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hoffnung, halte ihn für ehrlich, wo sicher niemand eine verbindung der wörter hoffnung-machen, für-ehrllich-halten behaupten wird. Bei jenen subst. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die composition mitunter eine eigentliche sein könne (s. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig sind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum scheint also weniger in der sache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entsagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden steht, dürfte es auch in bedingter und unbestimmter ungebunden stehen. Allein man pflegt sogar (in 2, β . δ .) die vorstehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praeposition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige schreibung: zu spielen, zu brechen sollte daher auch die gleichrichtige: aus zu spielen, ab zu brechen (und nicht: auszuspielen, abzubrechen) nach sich

ziehen, da es etwas widerstäniges hat, eine praeposition zwischen zwei wörter festzuklemmen. Ausnahmsweise wird auch die partikel nicht ans verbum geschrieben, wenn es das hilfswort *sein* ist, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied ist aus, die sonne ist unter, sondern auch indirect: wenn das lied aus ist, die sonne unter ist (nicht: ausist, unterist) und so vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man sich ein ausgelassenes: gelungen, gegangen dazwischen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigstens an inf. und part. praef., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuf. setzung in diesen fällen, läßt sich allerdings ein grund beibringen. Dieselben partikeln verbinden sich ohne schwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachsen ist, warum sollte sie es nicht sein in an-fangen, hin-blicken, aus-laufen? Noch mehr, es lassen sich aus so componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum festwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fort-schaffung, an-stellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-schaffen, an-stellen dulden? Das ist zwar einzuräumen, wie auch selig-sprecher, frei-sprechung auf selig-sprechen, frei-sprechen zurückführt; doch glaube ich sollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenschaft unserer sprache, so weit als möglich behaupten*). Obnehin sind die dichter an jene profaische vor- oder nachstellung nicht völlig gebunden, d. h. sie dürfen auch zuweilen mit besonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachsetzen (daß er fange an, wie soll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-schlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuf. setzung kann abgeben, a) daß sich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgehoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergestellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzusammengesetzt etc. doch scheinen diese bildungen sehr neu und gelten nicht in allen fällen, man sagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingestellt, unmitgenommen, unnachgelassen, unniedergeschlagen. b) daß das part. praet. mit haben und sein construiert auch in directer rede die partikel vor sich behält, z. b. ich habe aufgefangan, wer hat aufgefangan? während es sonst heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laß die arme!), wo man die ursprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beispiele dieser noch nicht vollständig eingetretenen, gleichsam nur anfliegenden zuf. setzungen sind schwerlich nöthig. Ich will bloß als gegensatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft sind es dieselben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgefetzt werden, ich habe das buch durchgelesen sagt mehr als ich habe es durchlesen; ich habe (ihn) durchschaut etwas anderes als, ich habe durchgeschaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er ist durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen ist durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen ist der unterschied im sinn unmerklich. Die betonten *über* sind aber feltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann sie zumeist in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die stadt geht über, die leiche geht über); -hangel; -helfen; hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -schiffen; -schlagen; -schreiten; schwanken; -setzen; -springen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl steht es für übrig: über-bleiben, über-laffen. Die betonten *um* sind gleichfalls feltner, als die unbetonten und weichen im sinn bedeutend ab: um-fahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -schreiben (von neuem); -schauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -schieben; -schlagen; (ein bein); -sinken; -stecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die schwelle). *Wider* im sinne von contra: wider-fahren; wider-halten (resistere); wider-reden (obloqui, disuadere); wider-stehen; -streben; -streiten; öfter wenn es rursus bedeutet, wo man *wieder* schreibt*): wider-kauen

*) die unterscheidung zwischen *wider* und *wieder* (oben s. 796.) ist doch wohl nicht rein erfunden, sondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zuf. setzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* absteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-sehen u. a. m. Die beispiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intransitivis, die unbetonten mehr vor transitivis stehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine strenge regel daher zu nehmen ist.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis sind in der regel weit ständiger und sicherer, als die der sich wirklich zusammensetzenden. Zuweilen schwanken sie und werden sonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, rost überzogen werden aus; auf-hören so viel wie nachlassen, endigen, wahrscheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entsprungen, weil der aufmerkende sich ruhig verhält (mhd. noch kein solches uf hören) u. a. m. Die deutung dieser partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zusammensetzung.

II. inwiefern sind die entwickelten regeln anwendbar auf das mhd.? schreibung der ältesten codd. scheint zwar zu beachten; nicht hinreichend zur entscheidung. Gewöhnlich stehen die trennbaren partikeln, wenn sie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo composition erfolgt ist, getrennte schreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen ist) Parc. 115^c wider fuor statt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114^c überfreit (überfreit).

Der wirklichen, vollständigen zus. setzung sind auch im mhd. nur die nämlichen sechs partikeln: *durch, hinder, über, umbe, under, wider*, in gewissen bedeutungen unterworfen: Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entschieden als in der nhd. prosa und sie können im verse betont gebraucht werden. 2) sie sind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbestimmten rede des inf.; conj. und relativen ind., sondern auch in der directen des ind. imp. und (optativischen) conjunctivis. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-flagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48^a; under-gangen Parc. 103^c; wider-varn Parc. 49^a. 4) im dativ inf. steht das *ze* vor der partikel. Beispiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung voraussetzt. Ganz rechtfertigt sich dadurch die doppelte schreibung nicht; theils ist die part. vor subst. immer betont, theils unterscheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf solche weise.

(*durch*): durch-born (perforare) g. schm. 35. Barl.; durch-brächen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertransire) Mar. 29; durch-graben (perforare) Barl. g. schm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83^a g. schm. 242. 973; durch-hetzen (persequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247^b; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-flächen (perforare) Parc. 48^a; durch-streifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perstringere) g. schm. 1016; durch-zwien (fronde ornare) MS. 2, 247^b u. a. m., fämtlich transitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lösen (fallere) MS. 2, 152^b; hinder-snîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald transitiva, bald intransitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere*, *tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. schm. 464; über-grîfen g. schm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177^a; über-legen Parc. 161^b; über-lösen (obducere colligendo) Barl.; über-liuchten Trift.; über-næjen kl. 4350; über-schînen Mar. 13. Parc. 169^b; über-schriten Parc. 183^c; über-vâhen Parc. 133^a 134^a 162^a 193^b; über-wieren Wh. 2, 169^a; über-ziln (jaculis superducere) Parc. 187^b. — 2) *superare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86^b Wig.; über-gin (?) Friged. 7^a; sin, so auch misc. II, 195; über-gêrn g. schm. 57; über-giuden g. schm. 43; über-glesten g. schm. 247; über-hæhen g. schm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen (astutia superare) Trift.; über-komen (superare) Mar. 134. Wh. 2, 97^b Jw. 34. 44^a Barl.; über-krönen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-listen Wh. 2, 100^b; über-luejen Frig. 20^c; über-oben (superare) g. schm. 1189. MS. 2, 177^a; über-parlieren Parc. 166^b; über-rîten Barl. Wh. 2, 154^a; über-ruofen Karl 20^a; über-sagen Barl. liederf. 1, 524; über-schalken Bert. 88; über-schœnen Trift.; über-sigen Trift.; über-snîden Trift. Bert. 49; über-strîten Parc. 114^c 132^c 148^c 149^a 164^c 165^a Wh. 2, 120^b 124^b MS. 1, 116^a Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vêhten Parc 171^b g. schm. 176. 984; über-wêgen g. schm. 394; über-wilden troj. 144. g. schm. 322. 1708; über-winden Jw. 57^b g. schm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101^b; über-ziugen (*testibus convincere*) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere*: über-ëzzen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132^a; über-krüpfen (*cibo nimis explere*) Parc. 46^a; über-laden Trift. 6280; über-leften Parc. 87^c; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Trift. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: sich über-denken Wig.; ëz über-gëben Wig. 236; über-gèn (*praeterire*) Barl. 7. (*transire*) Bon. 76, 12; sich über-hân (*abstinere*) Bon. 61, 50; über-heben (*immunem reddere*) Barl. sich über-heben Bert. 198; über-hœren (*negligere, despiciere, drüber weg hören*) Barl.; über-hübefchen (*pellicem facere*) liederf. 1, 248. vgl. hübifchen troj. 154^c; über-maln (*conterere, perdere*) Wh. 2, 85^b; über-meinfamen (*praevaricari*) Bert. 88; über-mëzzen (*drüber hinaus sehen*) Parc. 69^b; über-sëhen (*negligere, contemnere*) Wig. Barl. Bert. 254. auch *remittere, condonare* g. schm. 122, drüber weg sehen; über-sitzen (*nil curare, praetermittere*) Mar. 164. Parc. 86^c; sich über-sprëchen Jw. 31^a; über-tragen (*seducere*) Trift. 7554. (*eximere, liberare*) Jw. 57^c Karl 2^b; über-trëten (*perdere, zu boden treten, vertreten*) Parc. 141^c; über-wërden (*liberari*) Barl. — Unter 1. berührt sich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miss-* (auch streift sie an privative bedeutung); unter 2. scheinen einzelne verba erst durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1—4.) sind transitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) seltner als im nhd., die bedeutung *circum*: umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (*circumdare*) Wh. 2, 51^b; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (*obsidere*) g. schm. 1587; umbe-mëzzen Trift.; umbe-slân Parc. 103^a; umbe-fliezen Mar. 180. Nib. troj. 91^b; umbe-stën troj. 112^a; umbe-sweifen (*circumplecti*) Flore 56^a Frib.; umbe-swingen Parc. 165^b; umbe-tillen troj. 119^b; umbe-türnen *turribus* (*circumcludere*) troj. 43^c; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48^a 49^a Wig 308. g. schm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181^b; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (*circumsepire*) g. schm. 1530. u. a. m., sämtlich transitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* sinn, z. b. under-brëchen (daz ingefigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa *discernere*) Jw. 57^c; under-wîsen (*instruere, docere*) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *sub*: unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108^b troj. 137^c Am. 2368;

under-neigen (supprimere) Mar. 163; under-tuon (subjicere) wovon under-tân (subjectus). — 3) *darunter*: under-brîten Trift.; under-spicken troj. 83^b; under-stôzen Mar. 72; under-vlêhten Trift.; under-wêben kl. 4351. Trift.; under-wirken Trift.; under-ziehen Trift. — 4) *dazwischen* (lat. *inter-*, *dis-*), scheidung, hemmung, trennung: under-binden (distinguere); under-dringen Karl 83^b troj. 90^b; under-gên Parc. 103^c; under-grîfen (intercipere) troj. 2^c; under-komen MS. 1, 103^a Trift.; under-nemen (interrumpere) livl. 99^b; under-rîten, rîden? (distinguere) Parc. 103^b; under-sagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120^a Jw. 13^b; under-scheiden Mar. 200. Parc. 43^b Nib.; under-schûten Gudr. 73^a; under-flahen; under-fnîden Parc. 67^c Wh. 1, 47^b Wig. MS. 1, 34^a Trift.; under-sprîten g. schm. 353; under-stân Nib. Wig. Barl. Bit. 38^a troj. 4^a 93^c under-swingen Parc. 103^c 162^b; under-trêten Trift.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192^c; under-varn Trift. Flore 19^a; sich underwinden eines (occupare) Parc. 40^a g. schm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52^c. — Ebenso mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (vicissim, mutuo) immer mit dem recipr. *sich* (also gleichsam aufzulösen in: under sich): sich under-bâgen Rud. weltchr.; sich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauchten aneinander); sich under-kennen Flore 44^b; sich under-küssen Jw. 55^a Wig. 353. Flore 6^c 16^b; sich undermînnen En. 77^a Flore 2^a; sich under-nemen Trift.; sich under-sêhen Roth. 11^b Flore 44^b; sich under-vâhen Wig. 348; diesen zus. setzungen entspricht im nhd. nur noch sich unter-halten und sich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311, folgende beispiele an: hem onder-helfen; hem onder-cuffen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-sien; hem onder-flaen; hem onder-breken; hem onder-steken; analog sind die altfranz. *l'entr'-aimer*, *l'entre-baifer* etc. — Alle von 1 — 5. transitiva.

(*wider*) componiert sich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46 l 08^a 111^a MS. 1, 113^a Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49^a 115^a Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jêhen Parc. 84^c; wider-lân Trift.; wider-pflêgen Trift.; wider-rangen (reniti) Herb. 10^b; wider-râten Parc. 45^b; Nib. wider-reden Nib. Barl.; wider-sagen (negare, contradicere)

Jw. 10^a; wider-schaffen Trift.; wider-sin Wig. 10.; wider-sitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96^c Wh. 2, 74^a vgl. ent-sitzen, ent-setzen, er-komen etc.; wider-stân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88^a g. schm. 574; wider-striten (repugnare) Wig. MS. 1, 154^a; wider-stürzen (convertere, reparare); wider-triben (rependere) troj. 97^a; wider-tuon (rependere, reparare, ulcisci) Karl 73^a MS. 1, 121^b a. w. 3, 69; wider -wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3^c 5^a; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137^b. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73^b; wider-kêren (reducere) Marc. 64. Trift.; wider-sagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111^b troj. 93^a; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2^a; wider-wërffen (mutare) Trift. — 4) hingegen componiert es sich nicht, wenn es *rursus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meisten comp. sind intransitiva, einige auch transitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bi*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *in*, *mite*, *nâch nider*, *obe*, *ûf*, *ûz*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, so oft sie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, -dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erst in der syntax zu erwarten ist:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. stehen sie

a) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grifet zuo! Parc. 2^c; louf umbe loterholz! fragm. 15^c; stâ bi; MS. 1, 6^b; gêt ir alten hût mit sumerlaten an! MS. 1, 124^b; fliuz ûf MS. 1, 119^a; wis mir bi! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogressa est) Parc. 42^c; leite in mit zühten abe Parc. 194^c; viel sie nider Wh. 2, 52^b; stige ich ûf und niender abe Parc. 3^a; daz mer warf in dar Parc. 4^c; got schiubet ûf Mar. 52; wonet im bi Mar. 209; huop er sich ûz Mar. 100; swungen sich ûf Mar. 201; im sâhen nâch Parc. 109^b; warf er hin g. schm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; stuont ûf Parc. 47^b; wont er gërne mite troj. 34^a; fleich si wider Parc. 47^b; gêt mit tören umbe MS. 1, 120^a; têt sich under MS. 4, 120^a; kapfen an MS. 1, 116^a; gebære wider (denuo peperisti) g. schm. 1074; blicte nâch Parc. 57^c und so in zahllosen beispielen.

β) zuweilen aber dichterisch vor; a) im éingang des satzes, für den imp. habe ich keinen beleg gesammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgesetzt: úf rihte sich dô Sivrit Nib. 4085; úf ructe si ir gebende Nib. 5417; úf stuont Gahmuretes kint Parc. 167^b; úf huop sie diu ougen Mar. 111; úf stuont der bischolf Karl 9^a; úf huoben sie die hende Mar. 180; úf rihte sich der junge man Parc. 47^b; úf stuont mîn her Gawan Parc. 156^c; úz seic daz hirne Herb. 57^b; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128^a; nider greif er Wig. 217; dannen schied er Marc. 151; dannen schiet sus Parcifal Parc. 43^b n. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller sælden fluz! MS. I, 111a. Der fall ist zwar bei úf am häufigsten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit sich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des satzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten sich úf swungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Joseben er ane harte Mar. 215; ir opfer sie úf huoben Mar. 50; bluot und sweiz dá nider trouf Parc. 89^c; ir ougen über wielen Trift. 1207. P. in nider swanc Parc. 47^c; ir glastles schîn vast under fluoc Parc. 45^b; sinen hêlm er abe bant, úf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô úf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieser vorausstellung abgeneigt scheinen (Conrad?). Bisweilen geschieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über liefen dô Wig. 315, wo auch stehen dürfte: liefen über dô.

2) ist die rede *indirect*, so stellt sich hingegen

a) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daz im diu huf úz spranc Mar. 148; die im der engel zuo sprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156^a; daz er wider gît Wig. 222; swaz m. vor saget Mar. 7; daz dû in allen obe list Mar. 27; swaz uns sorgen obe lit Mar. 213; daz dû mich an lachest MS. I, 118^a daz der muot úf swinget MS. I, 116^a; daz sie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange iefflicher umbe gêt Parc. 110^a; swaz botschefte in an gienc troj. 8^b etc. — b) für den *conj.*: daz ich abe kêre Mar. 117; swaz spîse ich úz bræhte Parc. 109^a; wenne der nêbel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nêmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor sagen; über fliegen; úz zeigen; umbe dræn Parc. 53^b umbe warten Mar. 26. etc. stehn überall beispiele.

β) ausnahmsweise aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu schaffen: daz sie sâhen an Parc. 45^b; swâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38^b; swâ man in læzet an Parc. 5^c; daz in mâze volge mite Parc. 1^b; hêllen mite MS. 2, 63^a; bat in sitzen nider Wh. 2, 131^a; wolte blicken an troj. 155^c etc. — b) so oft das praet. conj. ohne conjunction gesetzt wird, z. b. Gawans kumber fluege für Parc. 141^a: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt sich unmittelbar ans verbum, und zwar a) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachstehe. a) in der regel geht sie voraus, und *ge-* nimmt die mitte ein: abe gebizzen (und abe im reim) MS. 1, 113^a abe geschunden Jw. 4^b abe gezart MS. 2, 85^b; an geschriben Mar. 159. an geborn Parc. 42^b; bî gelêgen MS. 1, 108^a; für getragen Parc. 192^a troj. 86^a; für gefat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6^a hin gewant Parc. 16^a; in gebogen Parc. 140^a in gebritten troj. 22^b in geflozzen Parc. 124^a ûz und in gelân MS. 1, 101^a in gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geflagen Parc. 192^a; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS. 1, 101^a ûf geworfen Wh. 2, 102^b ûf gekloben Parc. 137^a; zuo gesprochen troj. 93^b etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geflagen an Wig. 315. gefenket nider ibid. geftôzen an troj. 86^b geftrichen under troj. 145^c gezogen hin troj. 147^c. — c) die wenigen participia, die sich dem *ge-* entzogen haben, sollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorsteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter steht aber das angeführte in gelân (nicht in lân). — d) ich kenne kein mhd. beispiel, daß sich (wie nhd. f. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. stehende partikel fügte, kein *un-*abegebrochen etc., nicht einmahl bei den sechs trennbaren, die der zus. setzung fähig sind. Wohl aber bei den sechs untrennbaren (*un-*betwungen, *un-*erwendet, *un-*verfunnen, *un-*zerunnen Gudr. 72^b). — e) nach *hân* und *sin* steht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. ist iu der ermêl abe gezart? MS. 2, 85^b.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwischen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den f. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet ist, z. b. abe gebaden MS. 1, 102^a abe gebant Nib. 8558. an gefach Parc. 46^c an gefiget Parc. 109^b Mar. 222. troj. 86^a an geruorten Mar. 67. sich an genæme troj. 50^c bî geftân MS. 1, 115^b in geriet troj. 88^c nider getrat Herb. 71^c obe ge-

ligen MS. 1, 101^a uf gestricken Parc. 37^c uf gespranc Nib. 1857. uf gezucte Nib. 8155. umbe geflouc Wig. 229. umbe gefah Mar. 50. under gelige Geo. 6^b üz geviel Mar. 2. üz gevarn MS. 1, 112^a. Hier darf das ge- noch nicht überall für fest mit dem verbo verwachsen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, sind, sondern es hat eine gewisse beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwischen part. und verbum: ir forge ist under gar geflagen Parc. 192^a dá sih nider hëte gefat Mar. 207. die dá üz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in üz solde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze sneit Wig. 305. die wolden Oranse nider mit sturme dicke brëchen Wh. 2, 49^b ir bote wider kam gedraht Parc. 46^a etc.

5) die praepos. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre stelle erst hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194^c etc. —

Resultat: da die absonderung der partikeln in den constructionen 1, α . 2, β . 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β . 2, α . wenigstens gleichgewicht hält; so können letztere nicht für wirkliche composition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β , a; 3, α , b; 3, β ; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwischen tritt), des substantivisch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48^b) und des adjectivischen part. praef. (bî ligender Parc. 46^b) mag sich das band fester ziehen.

Die aufzählung dieser halben zusammensetzungen gehört darum nicht hierher, so passend es wäre, und des ahd. wegen selbst nützlich, sie zu übersehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den glossaren zu den Nib. und Barl. finden sie sich als wirkliche composita alphabetisch eingetragen; in denen zu Wig. und Trist. stehen nur jene sechs partikeln, die sich vollständig zusetzen, welches zwar auch meiner ansicht nach richtiger ist, aber jene übersicht entzieht.

III. für das ahd. schicke ich wiederum dieselben sechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwischen sich und den dat. inf. lassen, folglich wirkliche composition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird sich das verhältnis des übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chiefen (perspicere) N. Bth. 255; dhu-rah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31^b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egifôt (perculus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-lefan (perlectus) K. 31^b; thurah-niozan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971^b; durh-praftôn (perstreperere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15^b 26^b part. praet. duruh-quëman K. 17^b; thurah-recchan (perstringere) jun. 243; thuruh-scawôn (perspicere) ker. 276; thuruh-scriban (perscribere) ker. 109; thuruh-flahan (percellere) Ludw. thuruh-flagan (perculus) ker. 209; thuruh-snuoh (irrepsit) J. 394; thurah-spanan (persuadere) jun. 251. duruh-spanan (persuasus) K. 44^a; duruh-stantan (persistere) hrab. 971^b K. 53^b 55^a ker. 104. (insumere) monf. 368; thuruh-stëhhan (perfordere) Ludw. monf. 348. durah-stochan (perfossus) monf. 395. O. V. 2, 26; durchstrichan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-trua-bit (perturbatus) K. 40^b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16^b 25^a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46^b; dhurah-faran (peragere, pertransire) hrab. 969^a J. 386; thuruh-folkën (persequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (consummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47^a; durah-wachën (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertransire) part. praet. ebenso, N. 123, 4, 5; thuruh-wëfan (perfici) ker. 224. durah-wëfan (perseverare) K. 28^a 38^a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208^b; duruh-wonën (permanere, perseverare) K. 16^a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne scheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. sprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutsch ist duruh-inpintamës (perfolvamus) K. 33^b 35^b von entbinden (solvere)! Die meisten sind zwar transitiva, einige aber intransitiva, namentlich durah-dihhan, durah-wëfan, durah-wonën.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôfôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obstupefcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17. 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4. 150. (vgl. oben ar-quëman, außer sich kommen); hintar-sëhan (respicere) sih ne hinder-sëhë (nicht hinter sich sehe) N. Bth. 181; hintar-stantan (susplicere) monf. 362. doc. 219^a, dô hinder-stuont ih (suscepi) N. Bth. 22. 264. hinter-stën

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-ftanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides transitiv und intransitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvitur) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obsidere) hrab. 970^b; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halfen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (collustrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringen (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49^a jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbi-curtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fêhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fîzan (obsidere) hrab. 970^b; umbe-ſteccet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-fûibhan (circumvenire) jun. 198; umbe-phahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-ſeftinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. I. monf. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241^b). Sind lauter transitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interſeptus) hrab. 968^a; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (intercluſus) hrab. 968^a; untar-miſcit (interjectus) doc. 225^b; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-qubêdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (differuit) jun. 202; untar-fêhan (?interdicere, invidere) thêr imo iz untar-fâhi O. I. 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960^a; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (intercluſus) monf. 342. doc. 240^a, untar-filôt (interrafus) doc. 205^a; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *ſub-*: untar-ambahtë (ſubmiſtret K. 22^b

steif nach dem latein gebildet; untar-christa (subripuit) jun. 225; untar-dëonôt (subjectus) K. 55^b 56^b hrab. 959^b untar-thiutit (subjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (subigere) doc. 208^b; untar-hefan (sublevare) untar-haban (sublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (subjugare) untar-jauhta (subjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctëm (interjectis) emm. 410. (für subjectis? *); untar-këban (subjectus) K. 41^b jun. 226; untar-lekan (supponere) ker. 256. (fulcire) monf. 353; untar-likan (subjacere) K. 23^a 40^b 47^b 49^a 52^a; za untar-machônne (subjungendi) K. 30^b; untar-puntan (subnexus) emm. 403; untar-sentit (submitus) ker. 216. 256; under-skînen (collustrare) N. Cap. 107; untar-slihhan (subripere) K. 43^b 53^a untar-slihhan part. praet. K. 44^a; untar-fliofan (subrepere) hymn. 949; untar-toan (subdere) ker. 256. (submittere) monf. 374. untar-tëta (subjecit) ker. 257. sih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (subjectus); untar-fallan (subruere) ker. 252; untar-folkën (subsequi) K. 42^a untar-folgët (subsequutus) K. 31^{a, b}; untar-wëfan (subsistere) cat. th. 70; untar-worfan (subjectus) K. 54^b; untar-zellan (suggerere) monf. 320; untar-zëohan (subtrahere) K. 32^a untar-zogan (substratus) doc. 246^a. — Meist transitiva, doch einige intransitiva. Die mhd. bedeutung von *vicissim* begegnet im ahd. noch gar nicht**); ist sie darum erst roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *super-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (superatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (superasperare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obesus) monf. 320; upar-hukan (aspernari) hrab. 953^b ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (superbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975^b ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convalescere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

*) ist die form jouhhan, jauhhan richtig, so bestätigt sie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den starken wortstamm (nr. 537^b) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jough, juhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (similitudo).

**) sonst stände wohl T. 158, 7. untar-scowotun sih statt sc. sih thâr untar zuisgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuisgên.

(superbiendi) K. 59^a; uber-nëmen (fufcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monf. 346. 381. uper-purit (praetermissus) monf. 325. doc. 230^b; ubar-quimit (supervenit) K. 45^b (vituperat) ker. 65; uper-fagët (convictus) monf. 384. uber-faget N. Bth. 28. upar-segit (confutatus) monf. 380; uper-falbôn (superungere) ker. 176; ubar-fâwen (superfeminare) T. 72, 2; upar-fëhan (superficere) ker. 111; uber-figenôn (superare) N. Bth. 51; uber-fkînen (collustrare) N. Bth. 94; uper-fcricchan (transilire) monf. 330; uber-flahen (superare) N. 39, 6. (transcendere) Bthr. 8. 243. Cap. 161; abar-ftigan (transcendere) jun. 254. nbar-ftigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ftritan (obtinere) monf. 329; upar-fuochan (transigere) monf. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monf. 397. uper-trinchan (inebriari) monf. 333. uper-trunchan (fatigatus) monf. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monf. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45^b (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (transactus) ker. 78; upar-unthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, supergredi) monf. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monf. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117; upar-vôhtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (supereffluere) T. 39, 4; uper-wahfan (superadultus, spurius) monf. 396; uber-warten (superficere) N. Bth. 271; upar-welan (superare) hrab. 961^b; uber-wigen (superare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exsuperare) hrab. 963^a; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monf. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiften transitiver bedeutung, mehrere aber auch intransitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-*: wirthar-habën (reniti, resultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzgan (reculare) ker. 98; widar-giengun (regressi sunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958^a widar-maz (repēdebat) hrab. 973^a widar-mëzzgan (recompensatum) K. 24^b wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem subst. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (refilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244^a; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (rescribere) monf. 376; widar-plûan (retunfus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chêden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-fahhan (recusare) hrab. 973^b jun. 241; wider-sezan (compenfare) doc. 244^a; widar-fcurkan (retrudere) hrab. 973^b 956^b jun. 224; wider-flahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-flagen (fractus) N. 103, 17; widar-spirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-sporôt (recalcitrat) hrab. 973^a; widar-ftât (obstat) hrab. 971^a wirthar-ftât ker. 221. widar-ftantan (obstare) jun. 217. widar-ftentit, wirdar-ftônti hrab. 973^b widar-ftantê O. I. 5, 127. widar-ftênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-ftantanne (resistendi) wef-fobr.; wider-ftôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-strîtan (resultare) monf. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fêhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluabhan (remaledicere) K. 23^b; widar-wartôn (contraire) doc. 244^a; wider-wêrfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wêrban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intransitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana, apa, avur, az, dana, dara, hêra, hina, in, kakan, miti, nâh, nidar, opa, samant, fona, fora, furî, fram, ûf, ûz, zuo*, so wie gewissen fällen von *durah, umpi; untar, upar, widar* und den nebenformen *untari, upari, widari, nidari, inkagani* verhält es sich folgendergestalt:

1) praepositionen vor dem *dat. inf.* treten zwischen partikel und verbum: *aba* za *lnîdanne* K. 40^b; *ûf* za *qhuëmanne* hrab. 970^b; *apa* za *varscapanne* emm. 409; *ana* zi *liccanne* (incubandi) monf. 377; *avar* za *laganne* (repetendi) emm. 411; *in* zi *traganne* (inferendi) T. 54, 2. ze *stânne* N. 126, 2; *ûf* und *nider* ze *gechêrenne* N. Bth. 50. etc. Doch findet sich eine wichtige ausnahme: *zi vuri-pringanne* (ruminandi) monf. 353. und *zi vuri-gifezanne* (profuturi) wenn *fo* zu lesen ist monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki, gi* dazwischen: *ana* *giftôzan* monf. 382. *ana-kimabhôt* K. 49^a *ana* *getân*

N. Bth. 256. ana kûmphôt (infitus) jun. 192. ana kiplâfan (inspiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966^a. ana kafezit hrab. 957^b K. 26^b. ana kafestînôt (infixus) hrab. 967^a. ana kichnupftaz (ita cod.) hrab. 967^b. ana kîkân (initum) jun. 208; aba gefcrôten N. p. 258^a; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^b jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monf. 346. 374. dana gichêrit monf. 356. dana gifceidan monf. 350. 398. dana giftôzan monf. 355. dana givaran monf. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^a 55^b 58^b. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihapftaz (infitum) doc. 218^a. in gefezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geftuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus fitus) doc. 222^b; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monf. 333. nidar gilegit doc. 222^b T. 181, 1. nider gehangtez N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kafcriban K. 34^b; fona kitân (abactus) hrab. 953^b jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^a. fora gifcripan monf. 343. fora kiftrahtèr K. 46^b fora kiworfan K. 54^b fora kifezit K. 58^b; furi kifëzan K. 20^b furi kifaztèr K. 59^a; fram gifuarit jun. 217. fram kachündit, fram gafegit jun. 221; ûf kekangan K. 59^b ûf kiftikan K. 29^b ûz kicangan (egreffus) jun. 247. ûz ginoman monf. 377. ûz gifentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua kefuahhit K. 40^a zua kitân K. 20^b zô gaworfan, zô gafezit, zô g'auhhôt hrab. 954^b zô gamahhôt hrab. 951^a zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953^b zô gagangan, zô gahangan hrab. 954^b; umpi gichêrit (reversus) monf. 343. umbe gefëzzen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptez doc. 206^a widiri giwuntan jun. 223. Nicht felten ift die trennung durch das eingerückte verbum noch fichtbarer, z. b. ana fî kimachôt, furi fî kifezit K. 21^a fora fî kedenit K. 36^a fora fî kekaumit K. 41^b untar fî ketân K. 59^b zua fî kitân K. 56^b zua fî kiambahtit K. 50^b. ingagan ift kifpreitit jun. 216. ana ift cafôrit hrab. 966^a, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwifchen tritt, z. b. fî far-worfan K. 59^b und noch weniger gi-. Ausnahmsweife unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi*- und dann fcheint fich die partikel näher an das verbum zu fchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^a ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11; avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deftitutus) hrab. 966^a aba-fniden (praecifus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ftellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingressus) K. 56^b ingagan-sprochan monf. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-fezit jun. 244. fora-scaf-fôt (praedestinitatus) jun. 246. fore-sëwen (praevisus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972^a; furi-prungan hrab. 972^b. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971^a furi-stoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûz-kân (egressus) hrab. 962^a; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962^a; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es ist wahr, unter diesen beispielen finden sich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi-unbefähigt, oder doch oft entblößt erscheinen (s. 846. 847.), namentlich: këpan, litan, quëman, práht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compositionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen diese gründe nicht hin.

3) in *directer* rede stehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weise die partikel oft hinter dem verbo: gurtun sih iro fuërt ana Hild. wizi thëh imo ana fâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiufet taz pilde ana Bth. 253. sieng si suf ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. ist iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waz lâzest tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. wartëst tû ana Bth. 90; wârun fumê az T. 102. meistar ist az T. 135; fuor thana (freilich: fecessit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thò druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thò thara O. IV. 3, 2. breitta fina wât thâr O. IV. 4, 54; einez peitet hina, anderez peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar'ër thò in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iz tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. neferest tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô snifta nider daz gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ stnondun dhemu oba J. 368; dhâr ezstant samant (comedent) J. 405; lâzet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in sinên dagon was iz fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zit sô fram O. II. 8, 35. zellent sie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arstuont siu thò ûf T. 48, 3. arstantenti ûf T. 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet si ûf N. Bth. 47; scowota thò umbi T. 60, 7. tër trîbet siu umbe N. Bth. 12; quimit hër gifund ûz Ludw. nigês thû thanan ûz T. 27, 3. thò leittha hër sie ûz T. 244, 1. zihîû giengut ir ûz? T. 64, 4. gieng thò ûz T. 71, 1. 194, 1. nam iz ûz T. 185, 2. giang ûz O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûz O. IV. 6, 19. sie lâzet tër ûz N. Bth.

12. hier ist tēr statuf ûz N. Bth. 54. stadeta ûz N. Bth. 84. sò fuar èr fon theru burg ûz O. II. 11, 7; fanta inan widar (remisit eum) T. 196, 3. ih santa iuwih widar T. 197, 3; thër engil sprah imo zua O. I. 19, 5. sprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâz thih nidar! O. II. 4, 100. stîg nidar! T. 205, 2. ni lâz iz nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûz! T. 44, 5. nû fahèn zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeschicktem oder ausgelassenem nom.: ingegin lioufun imo zuène T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf steic ze himilom cat. th. 65. 71. ûz stiaz èr se O. II. 11, 19. ûz giang thër gifindo O. IV. 12, 83. ûz gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. az wis! ker. 60. brab. 952^a nidar stîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201! fora sih! brab. 956^b furi sih! ker. 63. ûf hevent iuwih. N. 23, 7. ûz gang! T. 53, 7. — b) in dem satz: inti ana stantent kint T. 44, 14. èr sih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geist imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânont sie N. Bth. 29. inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaz fahs thana rouftun O. I. 20, 22; èr sines thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaz kint ouh thara bráhtun O. I. 14, 40. thaz kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tód O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. èr thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mine redá N. Bth. 76; inti nidar steic rëgan T. 43, 1. allé nidar sialun O. IV. 16, 84; morgane samun quâmun allé T. 189, 1; inti ûz giengun T. 166, 5. joh zaharî ûz fluzun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûz wurphumès T. 42, 2. inti diualâ ûz wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaz muas furi bráhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôze fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar santa T. 196, 7.

4) sätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

a) die partikel meistens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then sie ana stahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizèn O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana sint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba sluoge Bth. 53. sô diu vinftri aba chome Bth. 40; thie az stantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unsih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unsih hëra fantin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa ër hina wârûn (perierunt) Hild. ube dû siu hina ne wurfißt Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider flât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër sih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh samant wonënt J. 405; thie ûf stigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoft Bth. 46; thaz thû ûz giengift T. 176, 2. thaz sie ûz wurfin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz sie eoluf ûz lieze Bth. 12. daz si ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô si dir zuo spileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider ferret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beispiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, scheint es, *seltner* als im mhd.: thaz wir — arlêsemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den constructionen 3. und 4. haben keine belege aus den glossen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachsieht*, ohne daß hieraus etwas entscheidendes für die composition der vorstehenden partik. folgte. Denn die glossen enthalten keine construierten sätze, fast nur einzelne worte und da schloß sich die vorausstellung der part. dem lat. texte genauer an, so wie die steife version der benedict. regel zu keiner nachgesetzten part. gelangte. Ueberall wo sich die sprache freier bewegt, namentlich schon J. und Hild., hauptsächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachsetzung. Nächstdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die glossen und K. immer aus der zwischenschiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweislich, ja aus noch einer zwischenschiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen ist, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede construiert *aba ni snîdê, hina ne wur-*
fist N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: *ni*
aba snîdê etc.) sondern auch die glossen: *nidar ni rîfit doc.*
 231^b *ûz ni wirfo monf. 344.* und merkwürdig mit dop-
 pelter negation: *ni zô ni wirf!* (*non adjicias*) *ker. 210,*
 während untrennbaren partikeln das *ni* nothwendig vor-
 ausgeht (*ni pi-smêrôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprêh-*
hamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieser gründe ungeachtet wage ich nicht, die
 mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd.
 auszusprechen, weil a) die abwesenheit des *gi-* in vie-
 len part. praet. b) die häufigere vorsetzung der part. im
 directen fall (3, β .) c) die feltner nachstellung im indi-
 recten und endlich d) die beständige vorsetzung in den
 glossen und bei K. wahrscheinlich machen, daß die frü-
 here ahd. sprache wenigstens, sich noch mehr der goth.
 als der mhd. weise anschließend, die befragten partikeln
 wirklich oft für mit dem verbo verbunden angesehen
 habe*). Die composition war nie so vollständig, wie bei
 den sechs untrennbaren noch bei den sechs trennbaren;
 in gewissen fällen enger zus. setzung fähigen partikeln;
 aber sie muß doch fester gewesen sein, als in späterer
 zeit. Dieses resultat widerspricht zwar der allgemein
 wahren behauptung, daß die uneigentliche composition
 nach und nach entsprungen und vervielfältigt worden
 ist; hier sind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen
 im verfolg der zeit wieder loser geworden, und, inso-
 fern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil
 gilt, unsere sprache hat sich einer zu sehr eingeschränk-
 ten fertigkeit wieder besser bedienen gelernt. Hätte sich
 nur im nhd. die vorsetzbarkeit im directen fall nicht bei-
 nahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die
 größere compositionsfähigkeit der partikeln im ahd. ist
 nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth.
 möglich, wo die zusammensetzung noch um einen grad
 fester erscheint.

Für die abhandlung ergibt sich hieraus, daß es bei
 entschiednerer ahd. composition nöthiger, wenigstens nüt-
 zlicher ist, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtig-
 sten fälle aufzuzählen. Für die rechtschreibung, daß es,
 zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt sein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (f. 873.) finde ich im ahd.
 nicht, außer bei jenen sechs partikeln, zumahl bei *durah-*, z. b.
un-duraktan K. 25^a un-thuruhzokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuschließen oder grammatisch in den fällen 3, β . 4, α . das bindungszeichen zu brauchen, dessen ich mich f. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte schreibung je später je mehr angemessen scheint. Man könnte, wenn es nicht pedantisch ist, diese *unvollendete composition* in der grammatik am kürzesten durch = ausdrücken. Fortgesetzte, umständlichere untersuchungen müssen lehren, was hier nach zeit und dialect zu sondern sei; welche einzelne partikeln sich mehr oder weniger der zus. setzung fügen; zuweilen wird aber auch derselbe schriftsteller in gleichen fällen schwanken, vgl. *nidar-stîg* und *stîg nidar* bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: *ana-chêrran* (intendere) monf. 354; *ana-clêpên* (coercere?) ker. 75. 76; *ana-gachnupfan* (innectere) hrab. 967^b; *ana-dëonôn* (inservire) K. 30^a; *ana-haftên* (insistere) ker. 154; *ana-haltên* oder *-halthên* (incumbere) ker. 153. 161; *ana-barên* (invocare) N. 19, 9; *ana-hlauffan* (incurrere) K. 25^b; *ana-hlinên* (incumbere) K. 25^a hrab. 966^b 953^b ker. 32. 159. 166. *ana-linên* monf. 335. *ana-kilinên* jun. 181; *ana-hnican* (initi) ker. 161; *ana-gân* (invadere) hrab. 954^a 965^a; *ana-giezen* N. Bth. 51; *ana-lâzan* (immittere) ker. 4. N. 40, 9; *ana-legan* (injacere, imponere) K. 38^b; *ana-leitan* (inducere) K.; *ana-ligan* O. IV. 1, 91. N. 26, 12; *ana-nennen* (adoriri) N. 123, 1; *ana-bêtôn* (adorare) jun. 208. 209; *ana-plâhan* (inspirare) ker. 14; *ana-plâsan* (idem) jun. 191; *ana-pleftan* (ingruere) jun. 175. 181; *ana-prinkan* (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952^a jun. 210; *ana-prurdan* (initiare); *ana-quëman* (infidere) monf. 385. O. I. 17, 58; *ana-sagên* (intendere, objicere) monf.; *ana-sêhan* (inspicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monf. 387. Bth. 13. 248; *ana-gafentan* (imponere) hrab. 966^b *ana-sentan* 950^a; *ana-gafezan* (imponere) hrab. 966^b; *ana-sikan* (ingruere) ker. 153; *ana-slahan* (injacere) ker. 173. monf. 378; *ana-smîzen* N. Bth. 30; *ana-stantan* (instare) ker. 149. jun. 191; *ana-staphan* (incedere) ker. 173; *ana-stôzan* (impingere) monf. 324. 338. 341; *ana-toan* (ingerere) ker. 167. *ana-tuon* (infligere) monf. 381. 387. 392; *ana-tragen* N. Bth. 83; *ana-fahen* Bth. 85. 88; *ana-fallan* (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968^b T. 43, 1; *ana-givaran* (pervadere) monf. 373. (arripere) monf. 350; *ana-fêhten* (impugnare) N. 34, 2; *ana-folkên* (insequi) jun. 208; *ana-cafôran* (invehere) hrab. 966^a; *ana-wartên* (intendere) K. 49^a N. Bth. 8; *ana-wëllen* (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monf. 387; ana-wëfen (ineffe) ana-ift N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; fih ana-zucchen (fibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. fih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-;: aba-chëren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (destituere) hrab. 966^a apa-gap (destituere) hrab. 959^b (wo fehlerhaft gedruckt ift: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-flahan (auferre, refecare) monf. 362. 387. N. Bth. 53; apa-fcapan (eradere) monf. 340; apa-fcëran (idem) monf. 346; apa-fcintan (id.) monf. 353; aba-fnîdan (amputare) K. 39^a 58^a aba-wifken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-;: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973^b; avur-pilibant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973^b; avur-pringan hymn. 950; avur-ghuidit (iterum dicit) K. 17^a; avar-tragan hymn. 949; avur-kifâzun (refiderunt) jun. 223.

(*az-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: az-chlëpën (adhaerere) ker. 34; az-henkën (appendere) hrab. 954^a; az-ftantan (adftare) T. 2, 9. 187, 4; az-wëfan (adefte) az-pim (adsum) az-ift (adefte) K. 17^a hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chëren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-fnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-lofën O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-fentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wifôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-figan doc. 219^a; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëfan (perire) hina-ift N. Bth. 65. hina-wârûn Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-;: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (fcheint richtiger f. 809. hinzugebören); in-kân (ingredi) hrab. 968^b in-gangan K. 46^a ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 7. N. Bth. 19. 76; in-giozan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâzan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (infutum effe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâfan (infpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beftan (intricare) doc. 220^b; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker. 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (refcribere)

doc. 221^a; in-famanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (f. 808.) kann zweifelhaft sein, welche partikel gemeint ist (f. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entscheiden. Durch zwischengerücktes gi- unterscheidet sich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-fizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan, inkakan*) lat. ob-; ingagan-dennan (obtenere) jun. 216; kakan-blauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24^b; cacan-lûtan (resultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-fezan (opponere) jun. 241. inkagan-f. hrab. 971^a; ingagan-sprëchan (obloqui) monf. 376; gagen-ftellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërphan (obicere) hrab. 971^a u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pedissequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môfju (comedo) ker. 281. (wo mirmofiu, vielleicht mir môfju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëfan (interesse) miti-pin (interfum) monf. 351. Ueberhaupt eine feltne composition, da der begriff gewöhnlich durlh ëpan-, -famant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâzan (demittere) O. V. 25, 10. nider-gilâzan (demissus) doc. 226^b; nidar-quëman J. 351; nidar-gifezan T. 4, 7; nidar-scricchan (defilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ftûgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërphan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. supra, in wenig wörtern: opa-blinën (excellere) hrab. 972^a; oba-ftandan J.

(*famant-*) lat. con-: famant-ëzzan (comedere) jun. 198. J. 405. famant-hapta (simul habuit) J. 355; famant-lobôn (collaudare) hymn. 949; famant-fingan (concinere) ibid.; famant-wonën (simul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-ift (abest) hrab. 950^a und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953^b aus der lebendigen sprache kein beifpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: forachundan (praedicere, canere) K. 29^a jun. 236; fora-blinën (antecellere, praeminere) hrab. 953^b 962^a; fora-këpan

(*praerogare*) jun. 244; *fore-lâzen* (*excipere*) N. Bth. 60; *fora-gimârta* (*promulgavit*) blaf. 7^a; *fora-mërren* (*praepedire*) jun. 244; *fora-qhuëman* (*antecellere*) ker. 53; *fora-keqhuëtan* (*praedictus*) K. 25^a; *fora-kifihit* (*praevidet*) K. 56^a; *fora-fingan* (*praecinere*) jun. 219; *fora-fcripan* (*praescribere*) monf.; *fora-kifaztër* (*praemissus*) K. 58^b *fora-kafatër* doc. 211^b; *fora-fprëhhan* (*prosequi*) jun. 246; *fora-feris* (*praeibis*) T. 4, 17; *fore-weiz* N. Bth. 242; *fora-kiworfan* (*projectus*) K. 54^b.

(*furi-*) lat. *ante-*, *prae-* (meist räumlich), *pro-*, *ob-*: *furi-dennan* (*defendere* d. i. *praetendere*) emm. 411; *furi-chriffan* (*praeripere*) jun. 217; *furi-hertan* (*obdurare*) K. 17^a; *fur-cân* (? *furi-cân*, *praecedere*) jun. 246. *furi-kangan* (*transire*) K. 57^b; *furi-magan* (*praevalere*) K. 39^a 58^a; *vuri-leitan* (*introducere* monf. 395; *furi-biutit* (*prohibet*) ker. 19. *furi-potan* (*reconditus*) ker. 40. *furi-putun* (*denuntiaverunt*) doc. 212^a; *furi-pintan* (*praeligare?*) *furi-pundan* (*reconditus*) ker. 40; *furi-pringan* (*praeferre*) K. 57^a *furi-prâhta* (*praetulit*) jun. 217. *furi-prâhta* (*dejecit*) monf. 357. *furi-pringan* (*ruminare*) monf. 353. (glosse zu cantic. 7, 9.) *vuri-pringan* (*effundere*, *eructare*) monf. 346. 349; *furi-qhuëman* (*praevenire*) K. 57^b (*anticipare*) doc. 240^b (*praeoccupare*) hrab. 953^a (*prodire*) jun. 246; *furi-fahhan* (*abrenuntiare*) doc. 212^a; *furi-fëhan* (*providere*) ker. 106; *furi-fezan* (*proponere*) ker. 228. (*praepone*) jun. 244. K. 20^b 21^a 59^b (*exponere*) monf. 367; *vuri-fcorrën* (*eminere*) monf. 328; *furi-flahan* (*anticipare*) ker. 25; *furi-fprëhhan* (*defendere*) emm. 411; *furi-duan* (*praetendere*) O. III. 1, 69; *fure-fahen* (*praevenire*) N. 16, 13; *furi-faran* (*transire*) K. 32^b 38^a (*praeterire*) T. 25, 5. O. I, 4, 102. (*fugere*) doc. 212^a (*antecellere*) jun. 233; *furi-ziohan* (*proferre*) monf. 387. N. Bth. 47. (*praeferre*) monf. 391; *furi-worfan* (*obturatus*) jun. 216; *furi-wurchan* (*obstruere*) jun. 215. Die schwankende bedeutung und die schon f. 851. 861. angezeigte berührung des *furi-* mit dem untrennbaren *far-*, *fir-*, *fur-* lehren, daß wenigstens diese ahd. partikel von der wirklichen composition nicht ausgeschlossen werden kann. Neben ahd. *far-piotan*, *far-fahhan* gelten *furi-piotan*, *furi-fahhan* und *furi-kankan*, *furi-varan* entsprechen ungefähr dem mhd. *vergên*, *ver-varn* (f. 853.), denn ahd. *far-kankan*, *far-faran* kenne ich nicht. Vorzüglich aber bestätigt *furi-* in *furi-dennan*, *furi-hertan*, *furi-pintan*, *furi-wërfan* (*obturare*) und ähnlichen den f. 858. nachgewiesenen siebenten begriff des *ver-*, welcher ein goth. *faúr*

fordert, auch sich im ahd. erst sparsam hervorzuthun scheint, so daß *furi-* allerdings für die organische form anzusehen ist.

(*fram-*) lat. *pro-* (weder *ante-*, noch *prae-*), nhd. *her-*: *fram-dihant* (*patrantur*) jun. 243; *fram-gangan* (*prodire*) jun. 185. *fram-gigiengun* (*procefferunt*) T. 2, 2. *fram* ist *gigangan* (*proceffit*) T. 2, 8; *fram-lâzit* (*differit*) ker. 122; *fram-luogên* (*prominere*) jun. 244; *fram-pringan* (*proferre*) ker. 101. *hrab.* 961^b O. V. 25, 166. (*promere*) jun. 245. (*blas.* 7^a ^b. *fra-bringan*, *referre*, *transferre*); *fram-scowôn* (*prospicere*) jun. 246; *fram-kiwifen* (*provocent*) K. 38^b; *fram-wësan* (*abesse*) *fram-ist* (*abest*) ker. 4.

(*ûf-*) lat. *furfum* (und daher *e-*, *ex-*), allmählig *ad-* (in welchem einfacheren begriff es auch erst *praeposition* wurde): *ûf-habên* (*supportare*) monf. 360; *ûf-hefan* (*suspendere*) doc. 240^b; *ûf-kân* (*furgere*) N. Bth. 31. *ûf-gienc* (*exiit*) monf. 391. *ûf-kangit* (*adolefcit*) ker. 25; *ûf-purjen* (*suscitare*) monf. 338. 352. *ûf-burren* (*attollere*) jun. 194; *ûf-quëman* (*oriri*, *exoriri*) *hrab.* 962^a. 870^b ker. 103. 214; *ûf-rihten* (*erigere*) N. 266^b, 69; *ûf-ftantan* (*furgere*) O. IV. 3, 28; *ûf-ftikan* (*ascendere*) K. 24^b. 26^b J. 352. (*scandere*) ker. 260.

(*ûz-*) lat. *foras*, allmählig *e-*, *ex-* (und wiederum erst mit diesem einfacheren begriff *praeposition* geworden); in vielen zusammensetzungen begegnet es (dem *ar-*, *ir-* und wie auch dieses die richtung *her* bezeichnet, dem *ûf-*): *ûz-kân*, *ûz-kangan* (*egredi*) *hrab.* 962^a ker. 102. K. 53^b, T. 53, 7; *ûz-crapan* (*effodere*) monf. 350; *ûz-lâzan* (*ejicere*) monf. 362. 368; *ûz-leitan* (*deducere*) monf. 337; *ûz-lëfan* (*colligere*) monf. 392; *ûz-kelidan*, (*excédere*) K. 47^b; *ûz-liohhan* (*evellere*) monf. 336; *ûz-lôkên* (*emittere*) *hrab.* 961^b. *ûz-luagên* jun. 204; *ûz-nëman* (*excipere*) *ûz-ginoman* (*designatus*) monf. 377; *ûz-peitôn* (*erumpere velle*, *hinausstreben*) N. Cap. 114; *ûz-pringan* (*efferre*) jun. 203. monf. 367. (*ejicere*) monf. 367. 397; *ûz-quëman* (*evadere*) monf. 367; *ûz-rinnan* (*emanare*) *hrab.* 962^a; *ûz-sceidan* (*designare*) monf. 392. 399; *ûz-scorrên* (*praerumpi*) emm. 406; *ûz-scoragen* (*propellere*) monf. 366. doc. 233^a; *ûz-sentan* (*foras mittere*) jun. 1206. (*emittere*) *hrab.* 961^a. 963^a. *ûz-stôzan* (*expellere*) O. II. 11, 19; *ûz-suimman* (*emergere*, *enatare*) monf. 320. 357; *ûz-suizen* (*exfundare*) N. Cap. 147; *ûz-trîpan* (*ejicere*, *repudiare*) monf. 341. 365; *ûz-faran* (*egredi*) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; *ûz-frumen* (*emittere*) N. 67, 9; *ûz-fuoran* (*ejicere*)

cere, repudiare) monf. 329; üz-wallan (ebullire) monf. 325; üz-wërfan jun. 238; üz-giwinnan (avellere) monf. 333. u. a. m.

(zuo-) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (ad-jungere) K. 54^a; zuo-gioubhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954^b; zô-gachnupfit (adnectit) hrab. 951^a; zua-kechnufita (allifit) K. 118^a; zua-chundan (adnuntiare) K. 30^b; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953^b glosse zu aufta (d. i. haufita) ist wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-bankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (assentiri) K. 55^a; zuo-lôfên (attendere) monf. 337. 397; zua-lûftrenti (attonitus) K. 17^a; zuo-illan (adspirare) monf. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46^a 57^a; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monf. 339; zua-leitan (adducere) K. 18^b; zô-calidhân (accedere) ker. 14. 23; zoa-camabhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17^a 44^b 56^b; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monf. 361. ker. 34; zua-nëman (assumere) K. 16^b; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-fëhen (adspicere) Bth. 15. 26; zuo-flîngen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-spîlen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ftëdjan (applicare) monf. 366. 396; zua-kifuachit (acquirit) K. 40^a, wohl steif nach dem latein; zoa-suimman (adnatâre) ker. 28. hrab. 954^b; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952^a; zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953^b; zuo-trîpan (impellere) monf. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monf. 325; zuo-givuokan (addere) monf. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953^b; zuo-giwälzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (adverte) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35^b; zua-wunscan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. ist die wirkliche composition dieser partikeln noch weit unterschiedner, als im ahd., d. h. sie lassen sich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablösen.

1) sie stehen unmittelbar vor ihnen, die rede sei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áufô Joh. 18, 26. (ahd. demu pëtrus dag ôra apa-mîez) sondern auch: jah af-máimáit ïmma áufô Joh. 18, 10. (ahd. inti mîez imu dag ôra apa) und namentlich im eingang des satzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-iddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lét! at-báir! in-faihviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiz apa! láz apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeschoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuþs Marc. 9, 36. in-ráuhtþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und so durchgängig. Was also im ahd. nur theilweise, geschieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven steht vor der partikel, nicht zwischen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírþjan Marc. 13, 22. du af-dráufþjan Luc. 4, 29. (statt des ahd. apa za ir-ranne, apa zi trôranne, wenn es solche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* seinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-iddja Joh. 7, 30. ni af-iddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decomposita ein, wovon der folgende §.

Alle diese goth. partikeln verhalten sich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja sie unterscheiden sich nicht von den untrennbaren, (als praepos. noch trennbaren) goth. and, bi und us. Und so gut sich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-fat) kann es auch andern partikeln eingeschoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die ursprüngliche abtrennung und freie stellung, wie sie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen sich überdem in ahd. weise trennbar d. h. sowohl vor als nachstehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûz entsprechenden goth. *inn*, *iup*, *ut*, für welche daher keine vollständige componierbarkeit zu behaupten ist, vgl. saei inn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái inn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhóf áugôna iup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata inn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh inn (εἰς-ἡγάγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands inn (εἰς-ελθών) Luc. 1, 28. inn attaúhun Luc. 2, 27. iofaihvands iup Luc. 19, 5. etc. Es sind adverbia (intro, sursum, foras), die den schon in verbo selbst liegenden oder durch eine andere, damit verbundene partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verstärken, z. b. us-hafþan, us-

vaírpan bedeutet schon *elevare*, *ejicere*, so wie im ahd. *ar-hefan*, *ar-wërfan* ältere, *ûf-hefan*, *ûz-wërfan* neuere formen sind; dieselben goth. partikeln vertragen sich auch der composition mit *nominibus* und es läßt sich überhaupt hier mehr von der einen composition auf die andere schließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. *tus-* und *un-* setzen sich nicht mit *nom.* zusammen). Inwiefern die Stellung der partikel vor und nicht hinter das *verbum* der goth. syntax überhaupt angemessen ist, untersucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln sind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *fair-*; *ga-*, *us*. schon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung ist noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. *de-*, *ab-*: *af-áikan* (*negare*); *af-afzjan* (*seducere*); *af-dáiljan* (*seponere*); *af-dáujan* (*mori*); *af-dauþs* (*abgestorben*); *af-dáupþjan* (*occidere*); *af-dáupþnan* (*mori*); *af-dóþnan* (*obmutescere*); *af-dómþjan* (*condemnare*); *af-draufþjan* (*dejicere*); *af-dumbþnan* (*obmutescere*); *af-filhan* (*abscondere*); *af-gaggan* (*abire*); *af-hólôn* (*defraudare*); *af-hrifþjan* (*excutere*); *af-hvapþjan* (*extinguere*); *af-hvapþnan* (*extingui*); *af-lagþjan* (*deponere*); *af-létan* (*dimittere*); *af-leiþan* (*discedere*); *af-lifþnan* (*superesse*); *af-linnan* (*desinere*); *af-máitan* (*abscindere*); *af-marzþjan* (*offendere*); *af-niman* (*auferre*); *af-qviþan* (*abnegare*); *af-fatþjan* (*removere*); *af-skáidan* (*discedere*); *af-flahan* (*occidere*, *abscindere*); *af-fláupþnan* (*obstupescere*); *af-sneiþan* (*maculare*) Luc. 15, 27, wofern nicht *uf-sn.* zu lesen ist; *af-ftandan* (*recedere*); *af-laúrþnan* (*scindi*); *af-tiuhþan* (*deducere*); *af-þaúrþs* (*sitibundus*) Matth. 25, 44; *af-þliuhan* (*aufugere*); *af-þvahan* (*abluere*); *af-vaírþan* (*abjicere*); *af-valvþjan* (*devolvere*); *af-vandþjan* (*avertere*) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. *post-*: *afar-gaggan* (*sequi*); *afar-láistþjan* (*sequi*).

(*ana-*) lat. *in-*: *ana-áukan* (*adjicere*); *ana-biudan* (*mandare*); *ana-filhan* (*tradere*); *ana-haban* (*occupare*, *vexare*) es kommt bloß das part. *ana-habáþs* (*detentus*, *occupatus*) vor, vgl. *dis-haban* s. 865; *ana-hneivan* (*inclinare*); *ana-hnáivþjan* (*adclinare*, *transitiv*); *ana-kumbþjan* (*occumbere*); *ana-lagþjan* (*imponere*); *ana-mahtþjan* (*vi occupare*); *ana-mélþjan* (*adscribere*); *ana-nanþþjan* (*compellere*, *adgredi*); *ana-qviman* (*ingredi*, *incedere*, einen ankommenden); *ana-filan* (*requiescere*); *ana-flavan* (*cessare*); *ana-fléþan* (*obdormire*); *ana-flôdþjan* (*incipere*); *ana-trimþan*

(conculcare); ana-þrafftjan (solari) Philem. 5, 20. Dieses ana- in den comp. mit biudan, filan, flavan, flépan lauft in die zweite bedeutung deſ and-. (f. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-fláfan, in-suepjan und für die goth. form stimmt das altf. an-biodan, an suebjan (f. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch f. 817.

(at-) lat. ad-: at-áugjan (ostendere); at-bafran (afferre); at-bairhtjan (manifestare) Tit. 1, 3; at-driufan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (suspendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-néhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaihvān (attendere); at-ſatjan (ſistere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-tékan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vairpān (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adefſe) Luc. 2, 2. at-iſt (adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: at-iſt); at-vópjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(du-) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(faúra-) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(in-) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); in-branjan (comburare); in-drôbnan (turbari); in-feinan (miſerereri); in-gaggan (intrare); in-máidjan (mutare); in-raúhtjan (infremere); in-ſáian (inferere); in-ſaihvān (inſpicere); in-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); in-ſandjan (mittere); in-tandjan (accendere); in-vagjan (commovere); in-veitan (adorare); in-vidan (abnegare); in-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. in-branjan, in-ſandjan, in-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei in-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben in-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich in-gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten sich wie *us-gaggan* zu *ut gaggan*. Joh. 12, 6. könnte neben *inn vaúrþans* auch *in-vaúrþans* recht sein.

(*miþ-*) lat. *con-*, *unâ*: *miþ-faginôn* (*congaudere*); *miþ-gaggan* (*comitari*); *miþ-kaúrjan* (*simul gravare*) *miþ-kaúriþs* (*συνφορσιζόμενος*) Philipp. 3, 11; *miþ-matjan* (*comedere*); *miþ-niman* (*concupere*); *miþ-rôðjan* (*colloqui*); *miþ-þkalkinôn* (*συνδουλεύειν*) Philipp. 2, 22; *miþ-þökjan* (*simul quaerere*); *miþ-þtandan* (*consistere*).

(*þairh-*) lat. *per-*: *þairh-þaíran* (*perferre*); *þairh-gaggan* (*transire*); *þairh-leiþan* (*transire*); *þairh-vakan* (*pervigilare*); *þairh-vífan* (*permanere*) *þairh-vísiþ* (*permanet*).

(*uf-*) lat. *sub-*: *uf-brikan* (*aspernari, rejicere*); *uf-brinnan* (*excandescere*); *uf-dáupjan* (*submergere*); *uf-graban* (*subfodere*); *uf-haban* (*sustinere*); *uf-háufjan* (*obedire*); *uf-hlôðjan* (*subridere*); *uf-brôþjan* (*exclamare*); *uf-kunnan* (*cognoscere*); *uf-ligan* (*deficere, unterliegen*); *uf-rakjan* (*extendere*); *uf-sneiþan* (*occidere*) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; *uf-þtráujan* (*substernere*); *uf-þvôgjan* (*ingemiscere*); *uf-vôþjan* (*exclamare*). Composita, die allen übrigen deutschen Sprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd sind. In *uf-brinnan*, *-blôðjan*, *-brôþjan*, *-þvôgjan*, *-vôþjan* drückt die part., gleich dem lat. *sub-*, den noch geringen sinn einer sache aus.

(*ufar-*) lat. *super-*: *ufar-gaggan* (*transgredi*); *ufar-giutan* (*superfundere*); *ufar-lagjan* (*superponere*); *ufar-leiþan* (*trajicere*); *ufar-mêljan* (*supercribere*); *ufar-munnôn* (*oblivisci*) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3. 14. steht *-munnan*); *ufar-þkadvján* (*obumbrare*); *ufar-þsteigan* (*transcendere*); *ufar-þsvaran* (*pejere*); *ufar-vífan* (*supereminere*); *uf-þpanjan* (*extendere*) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in *und-greipán* (*capere, apprehendere*); *und-rinnan* (*accurrere, competere*); vgl. das agf. *ôð-*.

(*viþra-*) lat. *obviam*: *viþra-gaggan* (*obv. ire*) Joh. 11, 20.

V) im agf. kann, wie im goth., die hochdeutsche unterscheidung zwischen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle setzen sich wirklich zusammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem sie voraus stehen, sei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwischen-geschoben und *tô* bei dem dat. inf. so wie *ne* stellen sich vor die partikel, nicht zwischen sie und das verbum, z. b. *tô of-gifanne*, *ne of-gëaf* (ahd. *apa zi këpanne*, *apa ni kap*). Ausnahmsweise steht inzwischn auf hochd. art die partikel nach, zumeist *in* (*intro*), *up* (*fursum*) und *út* (*foras*) z. b. *gân in* Luc. 14, 23. *ëode út* Luc. 15, 28.

Áhóf his eágan upp Luc. 16, 23; seltner *tô* und *mid*:
 cvād him *tô* Luc. 9, 62. *gëóng fóna tô* Beov. 135. ne
 vās him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *ford* (prorsum)
 und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich *ät*, *on*, *of*
 fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: *ät-bëran* (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159.
 195; *ät-filhan* Beov. 74; *ät-hrīnan* (attingere); *ät-hvëor-*
fan (aggredi) Beov. 172; *ät-līðan* (adnavigare) Beov. 234.
 (wo *etlidenþum* f. *ätlīþendum*); *ät-springan* (profilire)
 Beov. 85; *ät-standan* (adfare) Beov. 69; *ät-steppan* (ag-
 gredi, progredi) Beov. 58; *ät-vëfan* (adesse) *ät-is* (adest);
ät-vītan (exprobare) Beov. 88; *ät-ÿcan* (adjicere); *ät-*
ÿvan (ostendere). Die schon im goth. gespürte privative
 bedeutung erscheint häufiger: *ät-bërftan* (effugere); *ät-*
brëðan (auferre); *ät-dôn* (eripere); *ät-flëón* (aufugere);
ät-lædan (abigere); *ät-niman* (eripere) Cädm. 71; *ät-fa-*
can (abnegare); *ät-sceófan* (detrudere, wegschieben) Beov.
 232, wo *ecscufon* f. *ätscufon*; *ät-flīdan* (elabi); *ät-sverjan*
 (abjurare); *ät-vīndan* (evadere) Beov. 13. Sie gleicht
 dem privativen sinne des *be-* (f. 806, 807.), das als prae-
 position dem *ät* (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht
 über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba
 an sich die privation, z. b. *niman*, *flëón*.

(*bi-*, *big-*) diese verstärkte form des *bë* finde ich in
 dem einzigen *big-standan* (nb. *bei-standan*) Cädm. 7. Beov.
 226, das man von keinem subst. herleiten kann.

(*est-*) lat. re-: *est-cëran* (redire); *est-cóljan* (refri-
 gescere) *est-cuman* (revenire); *est-ëdvītan* (reprobare);
est-faran (recedere); *est-hvëorfan* (reverti); *est-myndjan*
 (recordari); *est-sceávjan* (respicere); *est-sīðjan* (redire);
est-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: *fore-cuman* (praevenire); *fore-cvëðan*
 (praedicere); *fore-fón* (anticipare); *fore-gân* (praeire);
fore-gëlpan (praejactare); *fore-niman* (praeoccupare);
fore-secgan (praefari); *fore-sceávjan* (praevidere); *fore-*
sendan (praemittere); *fore-singan* (praecinere); *fore-steppan*
 (antecellere); *fore-vëfan* (praeesse) *fore-ëom* (prae-
 sum).

(*ford-*) pro-: *ford-bëran* (proferre); *ford-bërftan* (pro-
 rumpere); *ford-cuman* (procedere); *ford-dôn* (proferre);
ford-faran (progredi); *ford-gân* (prodire); *ford-gëótan*
 (profundere); *ford-lædan* (producere); *ford-lūtan* (proci-
 dere); *ford-ræfan* (proruere); *ford-steppan* (procedere);
ford-vëaxan (valde crescere) u. a. m.

(*ongëan-*, *ongen-*, feltner *gëan-*, *gën-*, *gegn-*, später auch *agën-*, engl. *again*; ahd. *inkakan*, *kakan*) lat. *re-*, *ob-*, *obviam*, *contra*: *ongëan-bringan*; *-cuman*; *-faran*; *-fældan* (*replicare*): *-fendan*; *-fettan*; *-fpräcan*; *-ftandan* u. a. m.

(*gëond*) *per-*, *trans-*: *gëond-faran* (*pervagare*); *-gan-gan* (*perambulare*); *-gëotan* (*perfundere*); *-hvëorfan* (*perlufrare*); *-fcinan* (*perlucere*); *fcridan* (*peragrare*); *fëön* (*perfpicere*) *Beov.* 229; *-fëcan*; *-vlitan* (*perfpicere*) *Beov.* 206.

(*in-*) lat. *in-*: *in-bëran* (*inferre*) *Beov.* 161; *in-bringan* (*idem*); *in-cuman* (*introire*); *in-dôn* (*indere*) *Cädm.* 5; *in-drencan* (*inebriare*); *in-faran* (*ingredi*): *in-flëön* (*influere*); *in-gân* (*intrare*) *Beov.* 31. 124; *in-lædan* (*inducere*); *in-ladjan* (*invitare*); *in-lýhtan* (*illuminare*); *in-ræfan* (*irrupere*); *in-fettan* (*instituere*); *in-fteppan* (*ingredi*).

(*mid-*) lat. *con-*: *mid-bëran* (*unâ ferre*); *mid-bliffjan* (*congaudere*); *mid-flëön* (*convolare*); *mid-fylgjan* (*comitari*); *mid-fingan* (*concinere*); *mid-fidjan* (*comitari*); *mid-fpräcan* (*colloqui*); *mid-ftandan* (*assentiri*); *mid-fvëgjan* (*confonare*); *mid-fpoljan* (*compati*); *mid-fvyrëan* (*cooperari*).

(*of-*) ahd. *apa-*, jedoch gleich dem goth. *af-* von weiterer bedeutung: 1) lat. *de-*, *ab-*: *of-brëdan* (*auferre*); *of-cëorfan* (*amputare*); *of-cuman* (*provenire*, vgl. *abkunft*); *of-dôn* (*deponere*) *Beov.* 52; *of-drifan* (*depellere*); *of-faran* (*exire*); *of-frëtan* (*devorare*); *of-gân* (*egredi*); *of-gifan* (*destituere*, *relinquere*, *renuntiare*) *Beov.* 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. *Cädm.* 3. 27. 39. 61. (nhd. *ab-geben*, *nicht auf-geben*, das nur zufällig ähnliches bedeutet); *of-lætan* (*relinquere*, *emittere*) *Beov.* 90; 123; *of-niman* (*deprehendere*); *of-ftigan* (*descendere*) *of-fvël-gan* (*devorare*); *of-fverjan* (*abjurare*); *of-tëön* (*detrahere*, *deducere*) *Beov.* 3. 115. 186. *Cädm.* 23. 24; *of-vëorpan* (*dejicere*). — 2) lat. *ob-*: *of-beátan* (*occidere*); *of-blindan* (*occoecare*); *of-dël-fan* (*effodere*); *of-drædan* (*perterreri*); *of-hnítan* (*cornu petere*); *of-brëóvan* (*misereri*); *of-hrëófan* (*obruere*); *of-broren* (*obrutus*); *of-licgan* (*opprimere*); *of-myrdrjan* (*trucidare*); *of-rídan* (*assequi equitando*); *of-fcëótan* (*occidere sagitta*) *Beov.* 182. (*wo offcet in of-fcëát zu ändern*); *of-fcëamjan* (*erubescere*); *of-fcinan* (*fulgere*); *of-fëön* (*invenire*); *of-flëan* (*occidere*) *Beov.* 45. 126. 127; *of-fnítan* (*mactare*) spricht für das

goth. af-sneiþan, vgl. nhd. ab-schlachten; of-stingan (confodere); of-svingan (caedere) nhd. ab-schwingen; of-torfjan (lapidare); of-þynčan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (f. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der af-form (f. 708.) vor verbis habe ich kein beispiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-sneiþan mit of-sniðan.

(ofer-) super-: ofer-bëón (superesse); -bîðan (remanere); -brëcan (frangere); -bræðan (dilatate, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîðan (increpare); -cuman (superare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drifan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fädmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (superare); -flëón Beov. 188; -flôvan (superfluere); -frozen (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivisci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëلمان Beov. 104; -hleápan (transilire); -hlifjan (supereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hýran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lýhtan (luce superare); -niman (abripere); -ræðan (perlegere); -reccan (superare); -rîðan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -sávan (superferere); -scëadvjan (obumbrare); -sceávjan (inspicere); -scinan (allucere); -sëcan Beov. 200; -segljan (transnavigare); -sendan (transmittere); -sëón (inspicere) Beov. 34; -settān (superponere); -sittan (superfedere) Beov. 53. 188; -sprëcan (nimis loqui); -steppan (transgredi); -standan (superesse); -stîgan (transcendere); -sviðan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëðan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (prostertere) Beov. 117; -vinnan (superare); -vrëón (operire) u. a. m.

(on-) entspricht dem goth. ana- und in-, steht aber auch für goth. and- (f. 809.); wie man also ein agf. onanzusehen hat muß der sinn und die analogie der übrigen sprachen lehren und selbst das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un-componierten verba ein agf. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgesetztes in oder on hingegen auf ein agf. on- = goth. in-, ana- weist. Ausreichend und sicher sind diese analogien nicht völlig, weil sich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemischt haben*)... Mehrere der nachfolgenden composita mußten daher schon f. 810. 812. angeführt werden, sie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. in-agjan); on-älan (incendere); on-birgjan (gustare); on-bítan (gustare, ahd. in-pîzan); on-blâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-býgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); on-drencan (inebriare); on-ældjan (inveterascere); on-æardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fæallan (incidere); on-fæohtan (impugnare); on-findan (invenire); on-galan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-beizan); on-hangjan (appendere); on-hnigan (inclinare, ahd. anahnikan); on-lædan (inducere); on-lýhtan (illuminare); on-mælan (alloqui); on-rælan (irruere); on-secgan (immolare, ahd. in-fakên); on-scæacan (concutere); on-sendan (immittere) Beov. 31, 36; on-sëón (adspicere); on-settan (imponere engl. set on); on-sigan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-spætan (inspuere, engl. spit on); on-starjan (adspicere) Beov. 208; on-stidjan (indurare); on-svimman (innatare); on-tendan (goth in-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vritan (inscribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das selbe compositum der and- und in-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(oð-) bedeutet sonst ad, usque, scheint aber in der zuf. setzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: oð-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bërfan (erumpere); oð-brëdan (eripere); oð-cvellan (occidere); oð-dôn (eruerere); oð-ëóvan, -ývan (ostendere); oð-faran (advenire); oð-fëran (eripere) Beov. 160; oð-fæallan (collabi); oð-flëón (aufugere); oð-gân (evadere) Beov. 217; oð-grîpan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oð-lædan (eripere); oð-rînan (tangere); oð-sacan (negare); oð-scëótan (desererere); oð-standan (desistere, impediri); oð-stillan (sedare); oð-sverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëan (lavare); oð-vendan (avertere); oð-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entscheiden z. b. zwischen *z'inpizanne* und *in zi pizanne*, nicht aber im agf., wo beide fälle *tó onbitanne* lauteten.

vindan (effugere); oð-vitan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diese composita fallen dem sinne nach beinahe zusammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vitan, ät-ÿvan, ät-bërftan, ät-dôn sind was oð-vitan; od-ÿvan, oð-bërftan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zuf. setzungen gerathen? unz steht vor keinem verbo, die frühere form unt könnte angetroffen werden in unt-râtan (subtrahere) K. 49^b vielleicht in unt-kenkëo (naufagus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (nml. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entsprechend, könnte sich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ist schon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tōð) weshalb oð geschrieben werden sollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) scheint daher dem unt vorausgegangen.

(tô-) lat. ad-, goth. du-, zuf. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëdan (alloqui); tô-dëman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hÿran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adspicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-settan (apponere); tô-sprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vënan (sperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht selten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiesen nicht die übrigen sprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, so könnte die positive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verstanden werden.

(þurh-): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringen (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drifan (perforare); -ëtan (exedere, corrudere) Beov. 226; -faran (pertransire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glëdan (penitus calefacere); -scëótan (transfigere); -fëcan (perquirere); -fëón (perspicere); -flëan (percutere); -flingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) sub-; under-bëran (sustinere); -cëran (subvertere); -crëópan (subreperere); -cuman (subvenire); -dëlfan (suffodere); -dön (subjicere); -ëtan (exedere); -fön (percipere); -fylgan (subsequi); -gân (subire); -gitan (intelligere); -hëaldan (sustinere); -hnîgan (subjacere); -leggan (supponere); -licgan (subjacere) Beov. 165; -niman (capere); -scëótan (subingerere); -sëcan (disquirere); -settan (supponere); -sîngan (succinere); -standan (subsistere und intelligere) Beov. 108; -stîngan (suffulcire); -þëóðan (subjugare); -vrítan (subscribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo út-b. fehler); up-cuman (oriri); up-faran (ascendere); up-gân (idem); up-hefan (tollere); up-rîðan Cädm. 68; up-roçetan (eructare); up-sîðjan (ascendere) Cädm. 3; up-yrnan (sursum currere). Mehrentheils steht noch eine andere part. zwischen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beispiele unten.

(*út-*) út-bëran (efferre); út-brîngan (educere); út-cuman Beov. 230; út-faran Beov. 190; út-gân (exire); út-hleápan (exfilire); út-læt看 (emittere); út-nîman (eximere); út-ræfan (erumpere); út-rîðan; út-roçetan (eructare); út-scëófan Beov. 19; út-sëndan (emittere); út-sîðjan (exire); út-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwischenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, wîderkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëófan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -hábban (retinere); -hogjan (contemnere); -læðan (reducere); -leggan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -sacan (negare); -scûfan (repellere); -settan (resistere); -standan (idem); -steppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þîngjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -sacan; -standan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber feltner mit verbis, mehr mit nom. zusammengesetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fön Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hrîngan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -sprëcan; -svîncan (ambire) -scînan; -settan; -sçryddan (induere); -sîttan Beov. 3. 45. 137. 203; -snîðdan; -spannan; -standan; -svëoðan (circumvertere); -sýl-

lan (circumdare); -þringan; -væxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altf. partikelstellung läßt sich aus dem geringen umfang des mir zu gebot stehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *út* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. áhliopun eft up; thó hrëop upp te gode; giwét imu thó út thanen; hingegen: that siu gamen upp áhób; upp áhléd thie grôto stên; up giwét; gramon in gewitun (genii infesti ingressi sunt). Ebenso stehen bald vor, bald nach *ford*, *astar*, *nither* und *tô*: thó gêng imo ford; that sie it ni sagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros astar gêngun; judeon astar figun; suarf sie mid is fanon astar (deterfit); gang thi fan them crucé nither!; sprac imu mid is wordun tô; behiu lëdis thu mi these liudi tô? Die construction scheint hier wie im ahd. und die Verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgesetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweisen, sondern diese stehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; sô af-gaf (reliquit) ina thó thiu godes craft; that siu gamen af-huobi; an-budun (mandastis); an-suobun (intellexerunt); an-drédin (timèrent). etc., so daß sie, wie im agf. entschieden gebunden erscheinen. Die mundart hält also auch hier die mitte zwischen ahd. und agf.

VII) in der altn. sprache werden die partikeln freier als im goth. und agf. gesetzt, fast so frei, wie im hochd. hauptsächlich gehören hierher: *á*, *af*, *aptr*, *at*, *frá*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiá*, *inn*, *méd*, *niðr*, *sáman*, *sundr*, *tíl*, *undr*, *úr*, *upp*, *út*, *við*, *yfir*, der selbst componierten wie: uppá, ámóti, ígegnum etc. zu geschweigen.

1) das gleich dem goth. *du*, ahd. *zû*, agf. *tô* vor infinitive tretende *at* scheint in der älteren sprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beifatz sind aus edd. sam.) noch die partikel vor sich zu laßen: ár of áttelja (ad computationem) anni 219 (so lese sich statt ár-óft bei Rask und die variante: ár um at telja bestärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217^a; yfir at ríða 228^b (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könne); mál mun vera upp at standa Snorraed. sp. 53^a etc. Später sagte man wahrscheinlich: at upp-standa. Biörn führt im wörterbuch alle solche composita mit vorgefetztem *at* auf.

2) in directer, offener rede bekommt.

a) die partikel häufig ihre stëlle hinten: sneid af 137^b; ok drack af (ebibit) 67^a, vgl. dréckawaf, Yngl. saga

cap. 40. 41; tók skatta af; — Yngl. cap. 40. 50; þá genguz þeir á, Biörn v. ágengaz; fóta lutr féll apr 219^b; fóru apr, Yngl. 30; báru þar eld at, Yngl. cap. 40; þá géck Beyla fram 67^a; sat in alfnotra ambótt for 74^a; ok laupi inn 109^a; gumar gengo inn 294^a; géck hann inn 103^b; rëgn's dropi rann niðr 213^a; rædr um 190^b; flátt var þó undir 255^b; nam ec upp 28^a; alin við upp vorum 260^a; gengo út ok inn 134^a; lagðac arm yfir 23^b; liggr skióldr yfir 94^b; drupir örn yfir 41^b; flýgr örn yfir 9^b. *Imperative*: ríð heim! 188^b; séztu niðr! 85^a; standit upp! 73^a; bërít inn! 74^b; haldit heim! 182^a.

β) sie geht aber auch voraus, a) éingangs des satzes: á leit Goðrún 213^a; á gengoð eidar (impugnata sunt juramenta) 5^b; af væri nú haufud 272^b; fram gengr hann 20^a; framm reid Odinn 94^a; inn com in arma 74^a; inn gengo þá 233^b; upp reis Odinn 93^b; upp reis Gunnarr 222^a; upp óx þar iarl 104^b; upp óxu þar 106^a; út géck Sigurdr 206^a; út géck þá Guðrún 248^b; *imperative*: heim ríð þú! 95^b upp ríftu þakrádr! 139^b. Nicht selten stehen noch andre wörter zwischen; z. b. apr. ec þvarf 22^b; upp ec þer værp 68^a; upp ec varp augom 77^a; up hinn stóð 121^b; út þú ne comir 32^a. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at réduz 257^a; jó fram keyrði 92^a; ok þeir af tóko 135^a; ok heim öku 105^b; raptár sundr brufsto 259^b; grind upp luko 236^a.

3) in conjunctionellen und relativen sätzen stehen:

α) meistens die part. vor dem verbo: þeir er á lögðo 135^b; er þeir af létu 135^a; at ek fram teljak 1^a; þá er fram komid 223^b; þaz ek for vissak 175^a; er þeir heim rido 209^a; meðan saman drucko 123^b; at sá upp reis-at 257^a.

β) oft auch hinter dem verbo: er værpome ordi á 32^a; er or steini var haufudit á 76^b; er þer fleit Fenrir frá 65^a; adr gangi fram 11^a; at ramhugadr reis upp 219^b; svá at gullo við 213^b; at qváðo við ok gullo við 220^a.

4) dem infin. und part. praef. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege sind überflüssig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwischen; z. b. inn bidþu hann ganga 83^a; út skyldi senda 93^b; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachsetzung; sýngja saman 111^a; ne qveina om 211^a 232^a; skulo þer slíta sionir or 111^b.

Die von 1—4. gezeigte veränderliche stellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollständige composition mit den verbis, wozu sie gehören, wie im goth. und agf.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meistens die part. von den verbis abgerückt, denen sie unmittelbar vorausgeht. Die stockh. ausg. schwankt zwischen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich scheint es gleichwohl, da von einigen partikeln besonderes zu bemerken ist, die wichtigsten dieser halben composita, anzuführen.

(á) lat. ad, in, goth. ana: á-byrgja (periculum in aliquem remittere); á-dreifa (adspergere); á-drépa (attingere); á-eggja (adhortari); á-fella (condemnare); á-fría (arguere); á-fýfa (adhortari); á-gângaz (adoriri); á-girnaz (appetere); á-hánga (adhaerere); á-hlýdaz (comprobare); á-hrœra (attingere); á-kenna (intelligere); á-klaga (accusare); á-líða (procedere) er áleid vétrinn (dum processit hiems); á-líta (adspicere); á-minna (admonere); á-netja (irretire); á-qvæða (designare); á-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); á-saka (improbare); á-setja (proponere); á-telja (increpare); á-vífa (indicare, nhd. anweisen); á-víta (increpare) u. a. m.

(af-) lat. de, ab, af-bæra (tolerare); af-deya (cessare, vgl. nhd. ab-sterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deflorescere); af-ferma (exonerare); af-gánga (mori); af-gæra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæða (vestibus exuere); af-láta (cessare); af-letja (dehortari); af-leyfa (absolvere); af-líða (praeterire); af-lífa (vita privata); af-lífa (superstes esse); af-líma (mutilare); af-líta (decolorare); af-mála (depingere); af-neita (abnegare); af-núa (fricando terere); af-saka (excusare); af-selja (removere); af-skafa (eradere); af-skæra (abscindere); af-slá (rejicere); af-sníða (abscindere); af-standa (decidere); af-ftriuka (detergere); af-sverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (desuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(aftr, aptr-) lat. retro, aftr-halda (impedire, retinere); aftr-læfa (claudere); aftr-ræka (repellere).

(at-) lat. ad, at-bæraz (accidere); at-greina (discernere); at-hiuka (recreare); at-huga (consulere); at-hyllaz (adhaerere); at-skilja (distinguere); die agf. privativbedeutung könnte in dem letztgenannten wort gesucht werden, wiewohl sie in skilja selbst steckt! Auch die praeposition at scheint zuweilen für af zu stehen, z. b. edd. sæm. 269^b fallin at frændum, sem fura at qvisti, vadin at vilja, sem vidr at láufi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vada?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (reginitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renasce); endr-gialda (compensare); endr-gæta (regenerare) endr-leyfa (redimere); endr-lifga (refocillare); endr-lifna (reviviscere); endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-skapa (restaurare); endr-vitkaz (refiscere).

(*frá-*) lat. de, ab, frá-bægja (femovere); frá-gánga (discedere); frá-halda (abstinere); frá-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro, fram-bæra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-ðraga (protrahere); fram-sara (progredi); fram-færa (proferre); fram-gánga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lida (transire); fram-reida (depromere); fram-rænna (profluere); fram-selja (prodere); fram-segja (proferre).

(*gagn-, gegn-*) lat. per-, gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka sind bloße ableitungen von den adj. gagn-vátr, gagn-þurr (s. 755.).

(*heim-*) domum, heim-gánga; heim-sœkja.

(*hiá-*) apud, hiá-bægja (praterire).

(*inn-*) intro, inn-blása (inspirare); inn-drecca (imbibere); inn-færa (inferre); inn-gánga (ingredi); inn-hýfa (in domum recipere); inn-plantá (inferere); inn-rœta (radicare); inn-settja (instituire); inn-taka (occupare); inn-vesja (involvere) u. a. m.

(*mæð-*) con-, mæð-deila (communicare) schwerlich alt, sondern nach dem deutschen; mæð-kenná (confiteri); mæð-taka (accipere).

(*nidr-*) deorsum, nidr-leggja (desistere); nidr-ráda (disponere); nidr-stiga (descendere); nidr-þryckja (supprimere).

(*of-*) wenn diese part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann scheint sie, gleich dem hochd. über- s. 871. 877. 885.) den verbis fest verbunden und unfähig ihnen nachzustehen, z. b. of-bioda (supra modum gravare); of-blada (nimis onerare). Allein in der alten poesie wird of, so wie um; mit dem es beinahe wechselt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide; ausfüllende, nichts sagende partikeln, vgl. gloss. edd. sam. 635: of, particula expletiva, nihil fere significans; 701: um, vocula expletiva, nihil significans; Rask §. 546: of och um fogas ofta till verba, såsom expletiva eller emfatiska partiklar, utan att egentligen ändra betydelsen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der prosa hört die-

fer gebrauch auf. Den altn. dichtern stehen also zwei kleine, wohl lautende wörter zu gebot, deren sie sich, statt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (f. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und schmückung des metrum's bedienen können. Ja sie fügen sich, wie das ahd. ga-, zwischen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64^b inn um gëck 136^a fram um fër 175^a út um cominn 184^b upp um tók 238^a. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich sie oben nicht aufführen, weil sie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, sogar praepositionen sind und selbst in der gelinden zuweilen, obgleich selten, den verbis nachgesetzt werden, vgl. die vorhin f. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob sich *of* und *um* in allen fällen einander ersetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder scheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leise zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere *of* oder *um* schnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195^b um vindr, um vëfr, um fëtr; of rêð, of reift, of hugði. Im ganzen wird *um* häufiger gebraucht als *of*.

(*or-*) *ex*, ich finde in der Edda kein beispiel, daß diese part. vor verbis stünde, wohl aber steht sie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ör*, *úr* verstärkt, während die praeposition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und in, ein): skulo þer slíta sionir ör 111^b; skar úr spiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn skëra úr þrætum (dirimere lites). Alle composita, die Biörn unter ör- angibt, scheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiscere) ör-qvifaz (animo frangi) ör-vilnaz (desperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qvifi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das starke úr-ráða (expedire) nicht abgeleitet sein.

(*faman-*) *con-*: saman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrúga (contumulare); -núa (confricare); -raka (corradere); sioða (concoquere). Das gleichbedeutige sam- ist formell ganz verschieden (f. 671.) und untrennbar.

(*sundr-*) *dis-*: sundr-dreifa (dissipare); -knofa (contere).

(*til-*) *ad-*: til-bidja (adorare); til-búa (parare); til-greina (distinguere); til-leida (persuadere); til-segja (jubere); til-skicka (ordinare); til-skilja conditionem addere); til-stofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bæra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flýa (effugere); um-gánga (circuire); um-girda (circumfepire) um-róta (radicitus evellere); um-síja (obsidere); um-skæra (circumcidere); um-skoda (circumspicere) 11^a; um-snúa (vertere); um-þenkja (meditari); um-svifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ist vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) sub-,: undr-bindaz (in se recipere); undr-búa (praeparare); undr-oka (subjugare); undr-ftanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (supplantare); undr-þryckja (subigere); undr-vörpa (subigere). Dieses undr- scheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) sursum,,: upp-ala (educare); upp-bæra (percipere); -bláfa (inflare); -brenna (igne consumere); -briota (effringere); -bœta (restaurare); -ëta (depascere); -fræda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gánga (procedere); -gæfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëfa (recitare); -leita (quaerere); -liolta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lýfa (illustrare); -raka (congerere); -reifa (erigere); -rënna (oriri); -rífa (fricare); -rífa (refurgere); -róta (eradicare); -setja (subducere); -skæra (metere); -spana (dispendere); -sprëtta (scatere); -stappa (confecire); -stíga (ascendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (consumere) u. a. m.

(*út-*) foras, ex-: út-bæra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (spargere); -brynja (armare); -búa (instruere); -býta (distribuere); -draga (extrahere); -dreifa (spargere); -drífa (expellere); -grafa (exsculpere); -hluta (distribuere); -hrôpa (proclamare); -hýfa (interdicere domum); -kafta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mála (definire); -mæla (emetiri); -qvífla (propagare); -rétta (expedire); -sauma (acu pingere); -senda (emittere); -setja (exponere); -skæra (exsculpere); -skíra (explicare); -skúfa (repudiare); -slökva (extinguere); -snara (ejicere); -sofa (edormire); -síuga (exfugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confecire); -þemba (tumefacere); -þenja (distendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vífa (demonstrare).

(*við-*) apud, : við-bæra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conservare); -kannaz (agnoscere); -rétta (reparare).

(*yfir-*) super-, trans-: *yfir-buga* (superare); *-döggva* (irrigare); *-draga* (expungere); *-falla* (obruere); *-fara* (peragrarere); *-gæfa* (derelinquere); *-gnæfa* (abundare); *-hânga* (imminere); *-heyra* (examinare); *-hilma* (occultare); *-læfa* (perlegere); *-lýfa* (promulgare); *-líta* (lustrare); *-fkípa* (proponere); *-fkoða* (inspicere, überschauen); *-fkyggja* (obumbrare); *-ftíga* (superare); *-tala* (convincere); *-taka* (comprehendere); *-væga* (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen sprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält sich ungefähr wie das *nhd.* und *mhd.*, d. h. die trennbarkeit der partikeln herrscht vor; in der *nnl.* schreibung pflegt man, wie im *nhd.* die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. *dat ik aanbiede, ophoude, afzondere*, ebenso im part. praet. *opgenomen, afgezonderd, aangeduid*, bei zwischentretendem *te* hingegen zu trennen, z. b. *aan te doen, op te houden, aan te duiden* (richtiger als unser *nhd.* anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren sich wirklich, unter denselben bedingungen, wie die *nhd.* *durch-*, *um-*, *unter-*, *über-*, *wider-*; für *hinter-*, und neben *weder-* gelten auf gleiche weise *achter-* und *her-*, daher im part. praet. *achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt* (ohne *ge-*), das *te* aber vortretend: *te herstellen, te achterlaaten* (nicht: *her te stellen*); ja es scheint sich auch *tegen* (contra, aus *te-gegen*) bisweilen fester zu binden, so daß die *nnl.* sprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die *nhd.* — Im *engl.* zeigt sich der gebrauch und das verhältnis dieser partikeln sehr verändert gegen das *agf.* So wie von den sechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, *ge-* und *to-* ausgestorben sind, begeben sich von den trennbaren nur noch sechs in composition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verstärkte form für *ut*), *under*, *up*, *with*, z. b. *fore-cast, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-stand* etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meist transitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt stehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zusammensetzung denkbar ist, obgleich sie oft *agf.* compositis entsprechen, z. b. *laugh at, go after, do again, get off* (verstärkte form des *of*), *sing on, cleave to, come in, read through* und so

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwischen treten, z. b. he came slowly in. Auch jene sechs werden in lebhafterer bedeutung (intransitiven) verbis nachgestellt z. b. go out, rise up und dann entspringen, wie im hochd., unterschiede zwischen under-stand und stand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweise und im poetischen schwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des satzes gebracht, immer aber, wo sie das verbum berühren, getrennt davon geschrieben, z. b. up rose the guest, in he came etc. Das untergehen so vieler agf. composita erklärt sich aus dem eindringen einer menge romanischer mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, sur- etc. Diese romanischen partikeln sind gleichwohl in der regel leblos und vermögen sich nicht mit sächs. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen sächsischen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-dress, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren sich zuweilen dis- und re- mit sächsischen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. sprache hat durch solche mischung zweier elemente, welche nachtheile auch sonst daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachsetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutsche oder romanische mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *schwed.* partikeln erscheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachsetzung stimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorstehende partikel fester an und *at* tritt, so viel ich weiß, nie dazwischen, z. b. *dän.* at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszusetzen); *schwed.* att upp-fotra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede steht zwar die partikel häufig nach, z. b. *dän.* det seer ikke godt ud (das sieht nicht gut aus); *schwed.* han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein sie kann sich auch voranstellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ist, z. b. *dän.* fore-gav hun (gab sie vor) de af-vexle (sie wechseln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); *schwed.* ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt sie im indirecten fall öfter nach, z. b. *dän.* gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich sie auch, wie nhd., häufig vorsteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der syntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundsatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für besondere bedeutungen componieren sich fester, namentlich dän. efter-, över-, under-; schwed. efter-, öfver-, under- und dann entspringt verschiedner sinn z. b. schwed. zwischen underhålla und hålla under (nhd. unter-halten und unter-halten). Das dän. paa-, schwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entspricht dem altn. upp-â-leggja und ist also decompositum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten sich einigermaßen wie ableitungen zur composition (z. b. zauberei zu zauberlist, agf. ëopping zu ëoppa's sohn) und leblos werdende, scheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. setzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diese vornhin gestellte ableitungen nennen oder die ableitungen suffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche stellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je lebloser die wörter werden, desto bestimmter wird ihre construction. Nachsetzbare partikeln dieser art thun daher noch den dienst wirklicher adverbia und nehmen in der verschiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbis oder selbst nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher sagen wir nhd.: ab lassen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir sagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie schon f. 872. bemerkt ist).

3) selbst bei den wirkliche composition eingegangnen partikeln zeigt sich die ursprüngliche losheit in einer syntactischen umstellung. Nämlich *intransitive* verba, bei denen die praeposition *durch, um, über* steht, wandeln sich bisweilen in *transitiva*, sobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zusammensetzt, die dann den vorher von der praepos. abhängigen acc. selbst regieren. Statt: ich breche durch den damm, schaue durch den nebel, schiffe um die welt, schreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzulässig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, wasser umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., wasser gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie f. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiedenen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*. *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff f. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den f. 890. 891. angeführten: *thâr baldo ana fizen*; *dâr diu driu ana sint*; *thâr her ana lag* T. 54, 8; *dâ sint ouh mite* W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder *auxiliaria* zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rafk. §. 414. 449. und fürs agl. p. 102. So kann unfer nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusammengesetzte nomina rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender verba mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betonung für beide fälle verschieden. vgl. z. b. *umfang* (*complexus*) *unterhält* (*vitae sustentio*) mit *umfängen* (*complecti*) *unterhalten* (*v. sustentare*). Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von *anblick*, *niedergang*, *zutritt* etc. auf *anblicken*, *niedergehen*, *zutreten* geschlossen werden, wiewohl hier die betonung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis stattfindet, vgl. *übertrétung*, *umármung* mit *übertréten*, *umármén*. Aus verbis, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. *anstellung*, *abfendung*, *vorstellung*, *zurüstung* etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen gibt, die an sich, beides zu nominibus und verbis treten können (s. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet *ap-*, wenn das zweite wort ein nomen ist, *apa* hingegen vor verbis (s. 708.), folglich ist das adj. *abe-láge* (*torpens*) N. Cap. 29. auf das verbum *abe ligen* (*torpere*) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. *láge* getreten sei. Sind alle mhd. *abe-* (s. 709.) so anzusehen? *Widar-winnó* (*hostis*) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von *widar-winnan*, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) nomen *winnó* (agf. *vinna*, *bellator*); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba sind wirkliche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zusteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist *sunder-spráchen* Nib. 6932. Gudr. 22^b 46^b. Beispiele aus dem ahd.: *ana-gangôn* (*initium facere*) N. Cap. 51. *ana-gangerôn* (*versare*) Bth. 195; *ana-bréchôn* (*reprehendere*) O. IV. 19, 128. *mohtin gi-*

ana-bréchôn V. 20, 193. von einem mir unbekanntem no-
men (vielleicht zu schreiben ana-brechôn?); ana-vallôn
N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21;
ana-friftôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraesentare)
hrab. 973^b; upar-meginôn (superare) von upar-megin;
untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth.
36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-
hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N.
Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953^a; furi-vangô-
tun doc. 240^b ge-vure-vangôft N. Cap. 116; wider-më-
zôn, von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m.
Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache
verba nachweisen lassen, und kein ge- vortritt, die partikel
mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig
verbunden haben.

6) die unfätigkeit der meisten partikeln in der ver-
bindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle
eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht
an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis
over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen
ganz unbekannt, oder feltne figuren. Die lat. und slav.
partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem
casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an
den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter
(uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnah-
men wie super unus eram, nihil erat super, circum dea
fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat,
circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprüng-
lichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen
sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als
praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns;
und in den romanischen mundarten, z. b. im franzöf.
haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. ge-
setzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre
gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache,
voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln
eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deut-
schen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es
Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortreflich ent-
wickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch
die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen
ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., ver-
schwinden.

deutschen einrichtung erkenne ich in zwischenschiebung oder vorausstellung des augments bei zusammensetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora schalten nämlich ε- zwischen das verbum und die damit verbundene partikel ein (ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον); setzen es aber voran, sobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet ist (οἰκο-δομέω, ὄικο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποιούν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα); wie im deutschen das (f. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwischen (an-schlagen, an-ge-schlagen) oder vorantritt (rath-schlagen, ge-rath-schlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es ist der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutschen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, näh); viele vocalisch und mit mutis. Der griech. lat. slav. lett. sprachstamm kennt ebenfalls keine solche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, slav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuf. gesetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut schwierig und selten sind (I, 1035. 1036.), in den deutschen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das später häufige *r* auf organisches *s* zurückzuführen ist); so scheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unserer sprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür sie in der ableitung eine desto bedeutendere ausüben (f. 390.).

2) das lebloswerden der zusammensetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, so wie er in flexionen und ableitungen ausstirbt. Die nähern verhältnisse und abtufungen von der ersten schwächung bis zur völligen erlöschung des tons lassen sich nur sehr schwierig und für die älteste sprache, wenn es an metrischen denkmählern gebricht, gar nicht sicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden sprache zurückgeschlossen werden, so beginnt der ton überall zuerst in den vor verbiß untrennbar geworden partikeln abzunehmen; nächst dem auch vor nominibus, wiewohl schwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die sich mit verbis nur unvollständig binden, so wie in den übrigen, wenn schon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterschied in der accentuierung derselben partikeln, je nachdem sie mit einem nomen oder verbum componiert sind. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem sie gebildet sind, seien sie selbst nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganischen bildungen der späteren sprache, die ohne ableitungsmittel entspringen, z. b. alle nhd. subst. mit er- (er-weis, er-folg etc.) sind nach verbis (er-weisen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da sich mit subst. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichsam der gesundheit aller partikeln abgebe, so wie das spätere, man weiß nicht, ob aus *a* oder *i* entstellte *e* (nicht das frühere *ë* vor *r*, = goth. *ai*) untergang des tons ver-räth. Diese vocalverdünnung scheint den gegensatz einer gleichunorganischen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. *pi*, *in*, *zuo* = goth. *bi*, *in*, *du*). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinstehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (*hër*, *hîn*, *vôr*, *wohl*; statt *hër*, *hin*, *vor*, *wol*) die zus. setzung ihn zuweilen erhalten, vgl. *vor-theil* (f. 728.) *ur-theil* (f. 790.) *wol-luft* (f. 794.) und ebenso *hin-gang*, *ab-gang*, *ab-kunft*, *ob-dach*, *in-land*, *un-schuld*, *un-glück* etc. freilich neben *hër-gang*, *hër-kunft*, *vôr-gang*, *vôr-zug*, *ûr-alt*, *ûr-bild*, *wohl-leben* etc. Zwischen an-tritt und *ân-tritt* etc. schwankt die heutige aussprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zusammensetzbaren partikeln zugleich *praepositionen* sind oder waren, ist f. 698. 699. 866. gesagt worden; es scheint auch von einigen behauptet werden zu müssen, die unzertrennlich vor nominibus stehen, z. b. *un-* und *uo-*, nicht von allen, z. b. nicht von *tus-* (*zur-*), geschweige von solchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. *váila*.

4) verzeichnisse nach dem zweiten wört, wie bei der eigentlichen subst. und adj. zusammensetzung, aufzustellen schien bei der partikelcomposition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da sie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden sollen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren sein; ahd. *gi-chôsi* (eloquium) *â-chôsi* (delirium) *astar-chôsi*

(calumnia) hindar-chôfi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aftar-chunft, nhd. ab-kunft, an-kunft aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft, zusammen-kunft, zwischen-kunft. — ahd. â-chuft, ar-chuft, un-chuft, un-kuft O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiz, ka-heiz, ur-heiz, pi-heiz, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâz, ant-lâz, ge-lâz, under-lâz, ûz-lâz, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben f. 502. und die bedeutung exsequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. in-leite, ûz-leite (ahd. ûz-laiti, exsequiae doc. 242^a). — ahd. â-sprâhha, avar-sprâhha, aftar-sprâhha, ana-sprâhha, pi-sprâhha, hintar-sprâhha. — ahd. â-suih (fraus) pi-suih (dolus). — mhd. ge-finde, in-ge-finde, ûz-ge-finde. — mhd. hervart, hin-vart, in-vart, ûz-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei suspicio (vgl. nhd. arg-wöhn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (desperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wift (substantia) N. 88, 48. sonst auch mansio, stipendium; cibus; natura (vgl. nhd. wesen): ana-wift, heim-wift (patria), hër-wift (mansio) Ludw. 19; miti-wift (confortium); nâh-wift (praesentia), sam-wift J. 404, samant-wift, (commercium) monf. 378. samant-wift (coetus) wirceb. 978^b; agf. gegador-wift (contubernium), ofer-wift (gulositas); altn. hër-wift (vita), úti-wift (iter), þar-wift (mansio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compos. walten, daher ich die bildungen f. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wift (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben f. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agf. þider-hæald (istuc vergens) ahd. uf-hald (sursum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baz (propius) vgl. oben f. 757. hina-baz (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baz oben f. 763., für-baz Trift. — agf. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus), vgl. mhd. val-vahs (f. 667.) — ahd. fûs, agf. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-fûs; agf. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cædm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. sudan-fûs Beov. 148. út-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. sæm. 226^b vgl. oben f. 581. not.

§. 5. *Decomposita* (s. 410.).

Mehrfache zusammensetzung ist vorhanden, wenn über zwei wörter mit einander verbunden sind. Der gewöhnliche fall ist die composition von dreien; die von vieren ist nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den seltenheiten.

I. *drei wörter zusammengesetzt.* Die doppelte composition geschieht kaum zu gleicher zeit, sondern es sind schon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen sich hernach das dritte beigefügt. Bloß von einigen beschreibenden farbenzusammenstellungen, z. b. die rothblau-weiße cocarde ließe sich sagen, daß sie auf einmahl gebildet seien; es ist aber auch mehr apposition, als composition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem composito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compositum zum einfachen (erdbeer-strauch, gewinn-sucht). Mit hinsicht auf die zusammensetzungsweise selbst sind entw. beide compositionen eigentlich (feder-messer-tiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-sitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kub-pocken-impfung).

1) *decomposita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müßte in der ältesten sprache zweimahl erscheinen, etwa in hova-botascas, hova-taga-dinc, allein diese beispiele sind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. sprache liefert überhaupt kein solches decompositum und die ahd. wenige.

a) simplex und compositum: ahd. poum-werah-meistar (abietarius) monf. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. werc-meistar (faber) T. 78. trev. 42^b; mhd. kar-fri-tac Parc. 108^c; nhd. gold-berg-werk, kirsch-lor-beer, hof-silber-schmid, hof-mar-schall; hof-küchen-meister, stadt-vieh-hirt, stadt-bau-meister, rhein-schif-fahrt; hierher auch die adj. verstärkungen wie funkel-nagel-neu, splitter-fasel-nackt etc.

β) compositum und simplex; dieser gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (sacerdotium) K. 55^b; heri-ginôz-scaf (contubernium); puoh-stap-zila (chirographum) hrab. 965^b; wi-rouh-faz monf. 331; suoz-stanch-përg (libanus) N. 91, 13; sito-vang-irre (schismaticus) N. 22, 4; manac-falt-lih, gota-chund-lih (divinus), kipür-scaf-lih (domesticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krän-wit-stûde (juniperus) Rud. weltchr.; bli-êrz-bërc Frib. Trist. Nhd. heidel-beer-staude; holz-äpfel-baum, kern-obst-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brannt-wein faß; winter-land-schaft, hof-diener-schaft, land-stand-schaft; düdel-sack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geißblatt-laube; schorn-stein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-schuh-macher; schuh-macher-meister; schnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwischen beiden arten findet im nhd. ein unterschied in der betonung statt, nämlich die unter *α*. accentuieren das mittlere wort stärker, die unter *β*. geringer; man vgl. städt-vieh-hirt (viehhirt im dienste der stadt) mit féder-vieh-hirt (der das federvieh hütet) oder göld-bérg-wérk mit göld-bérg-réife (reise in den goldberg); göld-finger-ring mit göld-finger-ríng. Hängt hiermit zusammen, daß es ahd. puoh-stap-zíla und nicht puoh-stapa-zíla heißt?

2) *gemischte decomposita*; von den übrigen uneigentlichen sondere ich die partikelcomposita.

a) nomina, das erste eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) simplex und compositum, ein seltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meister (der brunnenmeister für das land); aus der frühern sprache gar keine beispiele, eben weil die uneigentlichen composita zu wenig besetzt sind, als daß sie sich vornen eigentlich zusammensetzen könnten.

β) compositum und simplex; nhd. abend-sonnen-strahl, winter-sonnen-schein, buch-finken-nest, turtel-tauben-seufzer, nachti-gallen-schlag, hand-werks-mann; vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen sind wie sonnen-strahl, finken-nest, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen composition die nähere bestimmung hinzu. Die ältere sprache kennt solche decomposita noch nicht, sondern das erste eigentliche comp. steht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-sunnen schin MS. 2, 135^a minne-mangels nôt Parc. 52^c (oder auch minne mangels nôt) her-berge stat Parc. 162^a sporn-gruozes pîn Parc. 42^a eiter-wolves zan Parc. 61^b.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterschied der betonung: wirts in grenzwirtshaus ist stärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft sein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendsonnenschein bedeutet entw. sonnenschein am abend oder schein der abendsonne und in diesem fall hat sonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erste uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) simplex und compositum; nhd. efels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-schaft, landes-haupt-mann, himmels-schlüssel-meister, teufels-fußtritt, kriegs-schau-platz, stimmen-mehr-heit u. a. m. Früher steht der gen. ungebunden z. b. swînes rücke-hâr Parc. 75^c, doch könnte er gebunden sein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127^a vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102^a. Los im ahd. sunnûn fêdal-ganc (solis occasus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.)

β) compositum und simplex; nhd. gänse-leber-paftete, namens-vetter-schaft, toden-hof-mauer, toden-farg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beispiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcomposition neben eigentlicher nominalcomposition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der spitze. Solcher decomposita gewährt schon die alte sprache; das mit der part. zusammengesetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptfächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. aglâit-gaftalds; ahd. hûs-ki-nôz, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-femini jun. 199; altf. muod-githâht, briost-gi-thâht, hêlm-gi-troftêo; agf. vuldor-geftêald, lif-ge-sçæaft, botl-ge-strêón, folc-ge-môt, bêód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôz, swért-ge-nôz, hûs-ge-nôz, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, schilt-ge-spenge, pfert-ge-reite, hove-ge-sinde, kiel-ge-sinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tisch-ge-noß, schlaf-ge-fell, hand-ge-mein, angst-ge-schrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebriecht, hat keine solche decomposita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengêo hrab. 967^a accar-bi-gengiro T. 161, 1; agf. êord-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-stand und dgl. Andere partikeln an dieser stelle zeigt wohl nur die heutige sprache und meist sind die composita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienst-ent-laffung, haupt-anfiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. simplex und compositum (d. h. so, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt); hierher gehört vorzüglich die zusammensetzung mit dem privativen *un-*, schon in der ältesten sprache, z. b. goth. *un-handu-vaúrhts* (*non manu factus*); abd. *un-dôt-heit* (*immortalitas*) N. 37, 5. *un-lida-weih* (*inexplicabilis*) hrab. 967^b *un-sca-ma-haft* ker. 172. *un-mana-lômi*, *un-mana-heitic* (*immanis*) ker. 158; mhd. *un-ende-haft*, *un-wandel-bære*; nhd. *un-râth-lich*, *un-sterb-lich*, *un-glaub-haft*, *un-wandel-bar* etc.; schwerlich steht eine andere partikel auf diese weise, außer im nhd. vor zusammengesetzten verbis und deren ableitungen, z. b. *be-rath-schlagen*, *be-rath-schlagung*, *ver-hand-reichen*, *ver-hand-reichung*. Oder compositum und simplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet sich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. abd. *ca-nôz-scaf* ker. 9. *widar-mëz-gëba* (*repenfatio*) hrab. 964^a *ca-zëlt-ftëcho* (*paxillus*) hrab. 971^b *un-nuzi-trago* (*nugigerulus*) hrab. 965^a *be-neim-scrift* (*testamentum*) N. 49, 5; mhd. *ur-sprunc-brunne* Barl. *ge-fuoc-heit*, *ge-selle-schaft*; nhd. *ge-winn-sucht*, *ge-walt-haber*, *be-reit-schaft*, *ver-satz-brief*, *em-pfang-schein*, *ver-wandt-schaft*, *ver-nunft-schluß*, *unter-schied-lich*, *un-wahr-heit* und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder schwächer accentuiert, als im ersten, vgl. z. b. *un-wahr-heit* mit *un-glaub-haft*.

3) *decomposita beidemahl uneigentlich,*

a) *nomina miteinander:* nhd. *bundes-tags-sitzung*, *reichs-fahnen-träger*, *reichs-tags-schluß*, *manns-hemds-ermel* und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht sehr gebräuchlich sind. In der frühern sprache ist an keine solche zusammensetzung zu denken, die genitive stehen sich ungebunden zur seite z. b. mhd. *wibes ougen sueze*, *wibes hërzen suht* Parc. 2^a *ërden wunfches solt* Parc. 76^b (vgl. *ërden wunfches überwal* 56^c) *frouwen lônnes laz* Parc. 80^c *der minnen gëltes lôn* Parc. 6^a *der gotes gnaden tou* Barl. 350, 40. *gotes muomen barn* muf. 2, 43. *daz Etzeln vîende wueten* kl. 3087. oder abd. *thaz gotes hûfes lachan* O. IV. 33, 66. *wintes brâtî lëwes* O. V. 19, 54. höchstens dürfte in einigen dieser beispiele zwischen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (*gotes-muomen barn*, *wintes-brâtî lë*). Auffallend ist das nhd. *mutter-gottes-*

bild, nämlich wir sagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgesetzte genitiv hat sich hier ausnahmsweise mit dem obnehin im fg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-schreibung, sonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-abschied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenso mit vorstehender partikel: ab-schieds-tag, ge-richts-herr, vor-rahts-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, sei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieser schon in der alten sprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich sie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflösen darf, so ist dis-tabeins (dispersio) Job. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. f. 724.) und uf-gakunþs hat sonst bedenken (f. 771.). Im ahd. tritt vor composita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulsus) emm. 405. upar-ca-huct (superstitio) upar-ca-noac (f. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag *gi-*, oder gar *â-*, *pi-*, *fir-*, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von *â-p*-anst (f. 705.) *g-â-screcchi* (f. 706.) *g-ana-erbo* (f. 753.) und zur annahme von *ap-anst* (f. 708.) *gâ-screcchi*, *gan-erbo*. Decomposita mit den übrigen partikeln fehlen, abgesehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: *un-ana-sihtig* N. Cap. 162. (mehr beispiele f. 779.). Ags. vor *ge-*: *and-ge-lôma* (f. 715.) *ofer-ge-dyre* (superliminare) *ofer-ge-vöorc* (opus supernum) *ofer-ge-nyhtsum* (superabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: *an-ge-siht*, *in-ge-sinde*, *ûz-ge-sinde*, *über-ge-nôz*, *zuo-ver-siht*. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: *ab-ge-sang*, *ab-g-unst*, *aber-glaube*, *an-ge-binde*, *an-ge-nehm*, *an-ge-sicht*, *aus-ge-burt*, *bei-ge-schmack*, *nach-ge-schmack*, *nach-ge-burt*, *vor-ge-birg*, *vor-ge-fühl*, *über-ge-nug*, *zu-ge-müs*, *wieder-ge-burt*; *an-be-ginn*, *an-be-tracht*, *vor-be-richt*, *vor-be-halt*, *in-be-griff*; *zu-ver-sicht*, *nach-ver-lust*; *auf-ent-halt* u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont ist: *mit-vor-mund*.

β) *vor verbis*; hier ist zweierlei zu unterscheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber *ent-*, *zer-*) können die vorderstelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter schwache verba. Kein goth. beispiel, man müßte denn ga-ga-máinjan (vgl. f. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-á-wiccôn (exorbitare) monf. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-stillên (quiescere) K. 47^a ke-um-muazôn K. 48^a gi-um-magên (dejici) monf. 324. ge-under-skeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcescere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17^a (oben f. 830.) in dem sich die doppelte anwendung derselben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollständig sind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-smërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123^b ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-sinnen Trist. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. sind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-schieden, ver-an-stalten, ver-antworten, ver-ge-wiffern, ver-ge-fellschaften, ver-gegenwärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten starken verbis erscheinen be- und ge- äußerst selten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. statt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228^b und altn. g-naga (rodere); bi-fora-singan (praecinere) J. 377. (oder ist bi-fora hier lofes adv.); ki-untar-sceidan (distinctum) jud. 201. — 2) ist die vordere partikel trennbar, oder sind es beide, so müssen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verschiedenheit von zeit und mundart, dieselben rücksichten genommen werden, die ich f. 870. ff. erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachsetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er- stehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-stehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an- stehen, mit-ein- stehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich stehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier scheint die zus. setzung zwischen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. ist alles trennbare, so oft es vorsteht, abgesetzt zu schreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. uf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-fêhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-streit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ftorben Ernst 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118^b ab er-vaht Parc. 31^a herab ge-zwicken Parc. 37^c ab ge-zôch Parc. 192^a abe ver-ftoln MS. 2, 152^b abe ge-zalt MS. 1, 60^b abe ge-gân MS. 1, 96^a in ge-bogen Parc. 140^a in ver-lâzen Parc. 44^b MS. 1, 90^b umbe be-ligen fr. bell. 26^b umbe be-habet ibid. 47^b uf er-born Wh. 2, 203^b uf er-ftân troj. 4^b uf er-runnen Mar. 189. uf ent-haben Parc. 147^a uf ent-flôz Parc. 123^a uf ge-erbet Parc. 72^b hinuf er-striten Parc. 161^b üz er-kant kl. 378. üz er-korn Trift. 7743. üz er-kôs Wh. 2, 82^a üz er-reden Ulr. Trift. 2059. üz er-jêten Wh. 1, 20^b üz er-weite Mar. 199. üz ge-trêt 32^b üz er-komen Parc. 131^a üz er-twingen Trift. 17923. üz ver-ftêln Bit. 11^a u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, fcheint gleichwohl nöthig, die wichtigften decompositionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir ift kein beifpiel bewußt; nach den agf. on-â- und felbft den mhd. und nhd. an-er- laffen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-fluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agf. of-â-flëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972^a. [*uf-ar-*] uf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. uf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. uf-ir-rihteda N. 138, 2. uf-er-recchen N. Bth. 258. uf-er-purit (ſublatus) monf. 342. uf-ar-ſciuzit (ebullit) emm. 410. uf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*üz-ar-*] üz-ar-drewen N. Bth. 90. üz-ar-duzun (emergent) jun. 203. üz-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. üz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. üz-er-tribut (expulſitis) jun. 203. üz-ar-welzit (erutus) jun. 204. üz-er-wintan (extorquere) monf. 327. 388. üz-ar-worphan (ejectus) T. üz-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24^a zuo-ir-piotan (accommodare) monf. 354. [*üz-int-*] üz-in-prëftan (emergere) monf. 375. (fructuare? wohl eructare) monf. 355. üz-an-prëftan (ebullire) monf. 362. für üz-in-?, oder üz-ar-? oder vom adv. üzân, üzana? [*ana-pi-*] nach dem agf. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956^b umpi-pi-halfit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih nmbi-bi-fâbun O. I. 22, 38. umpi-pi-felit (circumdatus) hrab. 956^b umpi-pi-

faran (collustrare) hrab. 957^b umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246^b. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952^a apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. [*ûf-fir-*] ûf-fir-hapanî (affumtio) monf. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effufus) monf. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweifen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wifên (provocent) K. 38^b ûz ke-lîdet K. 47^b zua ka-reigôtin (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmähliche verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-beſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. *decomposita*; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwifchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich *ât-*, *at-*, wie ſich das ahd. *ag-* nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drifan (expellere) of-â-drincan (ehibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſeóðan (excoquere) of-â-ſlëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-ſnîðan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-ſäftnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſenda (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîðan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tó-â-sendan (admittere) tó-â-settan (apponere) tó-â-spanan (allicere) tó-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (sursum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (suspendere) up-â-lûcan (eruerè) up-a-rec-can (erigere) up-â-rîfan (surgere) up-â-sittan (surgere, se erigere) up-â-springan (oriri) up-â-sprÿtan (germinare) up-â-standan (surgere) up-â-stigan (ascendere) Beov. 104. abd. úf-ir-stîkan, up-â-stîg (ascendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (sursum vertere). [*út-â-*] út-â-bërstan (erumpere) út-â-blávan (efflare) út-â-brëdan (auferre) út-â-cuman (foras venire, peregrinari) út-â-dëlfan (effodere) út-â-dôn (eruerè) út-â-drîfan (expellere) ahd. úz-âr-trîpan, út-â-faran (egredi) út-â-flëón (effugere) út-â-gân (egredi) út-â-gëótan (effundere) út-â-lædan (educere) út-â-lÿfan (redimere) út-â-scëótan (jacula eruerè) út-â-tëón (extrahere) út-â-vëorpan (ejicere) út-â-vëallan (ebullire). [*on-ât-*] on-ât-ÿvan (apparere). [*tó-ât-*] tó-ât-ÿcan (superaddere). [*up-ât-*] up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ât-bërstan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-flëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (infilire) on-be-lædan (inducere) on-be-sceávján (inspicere) on-be-sendan (immittere) on-be-settan (imprimere) on-be-slëán (incutere) on-be-stungen (compunctus). [*tó-be-*] tó-be-cûman (advenire) tó-be-fëaldan (applicare) tó-be-gitan (acquirere) tó-be-gÿman (attendere). [*up-be-*] up-be-fëón (susplicere) up-be-stælan (subducere se?). [*ymbe-be-*] ? kein beispiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cædm. 53. [*út-for-*] út-for-lætan (dimittere) abd. úz-fir-lâzan. [*út-oð-*] út-oð-bërstan (erumpere) út-oð-flëón (aufugere) út-oð-rëvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, út-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beispiele. — Gothische partikel-decomposita: [*mip-ana-*] mip-ana-kumbjan (*οὐρανὸν κειοῦται*) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-iddja Matth. 8. 3. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-fnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*inn-at-*] inn-at-bafran (in-ferre) Luc. 5, 18, 19. inn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. *inn-at-tiuhan* (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] diese bloß mit *us-at-bèrun* (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verstößt wider die sonstige analogie, wonach kein *us-* (ahd. *ir-*, agf. *â-*) vor andern mit *verbis* zus. gesetzten partikeln stehen darf (wiewohl vor *verbis*, die aus *nomin.* geleitet werden, s. 919.); freilich scheint das goth *us-* noch trennbarer, als das ahd. *ir-* und ich wage nicht die emendation *ut-at-bèrun* vorzuschlagen. [*faúr-bi-*] *faúr-bi-gaggan* (*praeire*) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer stelle lesen einige ausgaben *faúr-at*). [*miþ-fra-*] *miþ-fra-hunþans* (*simul captus*) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] *aftra-gabôtjan* (*refarcire*) Marc. 9, 12. *aftra-ga-fatíps* (*restitutus*) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] *at-ga-háufjan* Luc. 19, 11. *at-ga-rahtjan* (*corrígere*) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] *du-ga-faíhván* (*intueri*) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] *faúra-ga-méliþs* (*praescriptus*) Rom. 15, 4. *faúra-ga-faíh* (*praedixi*) Marc. 13, 23. [*inn-ga-*] *inn-ga-leiþan* (*introire*) Matth. 7, 13. *viþra-ga-môtjan* (*occurrere*) Joh. 12, 13. [*miþ-inn-*] *miþ-inn-ga-leiþan* (*simul introire*) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] *miþ-us-hramíps* Matth. 27, 44. *miþ-us-keinan* Luc. 8, 7. [*ut-us-*] *ut-us-íddjédun* (*exierunt*) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beispiele der formeln *af-faír-*, *ut-faír-*, *du-bi-*, *af-us-*, *anas-us-*, *du-us-* (vgl. *dis-*), *iup-us-*. Die partikel *ut* und *inn* erscheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: *us-gaggands ut* Luc. 15, 28. *faei inn ni at-gaggíþ* Joh. 10, 1. (mehr belege oben s. 899.) oder wird vor die praeposition gestellt: *us-gagg ut us þamma* Marc. 1, 25. — Altn. *decomposita*, im sinn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln sind schon darum unstatthaft, weil diese mundart keine untrennbaren partikeln vor *verbis* besitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwischen *verbis* und andern partikeln stehen, gelten lieber für getrennt in beispielen wie: *fram um fêr* 176^b *út um kominn* 184^b und dergl.; *uppâ-leggja* (*imponere*) ist zwar doppelt zusammengesetzt, allein schon in der partikel selbst (*upp-â*) und wäre agf. *uppon-lecgan*, durchaus nicht *up-â-lecgan*. Nicht anders beurtheile man das dän. *paa-lägge* (s. 917). —

II. *mehr als drei wörter* zusammengesetzt lassen sich aus unserer alten sprache, ohne daß partikeln im spiele wären, gar nicht vorweisen. Erst im nhd. finden sich zuweilen solche *decomposita*: *erd-beer-kalt-schale*, *kirsch-lorbeer-wasser*, *ober-berg-haupt-mann*, *rhein-schif-fahrts-central-commission*, *general-feld-zeug-meister*, *ober-hof-*

mar-schall-amt, geschmacklose unformen, deren die poesie und reine prosa enträth; bei adj., welche titel enthalten, steigt die canzleisprache bis zur verbindung von fünf, sechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländisch, groß-her-zog-lich-meklen-burgisch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche composition darunter ist, z. b. geruch-sinns-werk-zeug, stein-kohlen-berg-werk, abend-sonnen-licht-meer, sie zerfällt dann dem gehör und der aussprache in zwei theile, wie sie in der frühern sprache geschieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat schon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miß-ïnn-ga-láiß, un-ër-rabhôt-lîh K. 16^a unki-tholént-lîh ker. 170. fora-ke-sêhant-lîh K. 22^b und so im nhd. häufig z. b. un-wider-sprech-lich, geistes-über-legen-heit, güter-ge-mein-schaft, selbst-aus-er-sonnen, al-ler-auf-ge-blafenster, un-sterb-lich-keit. Aus fünfen besteht un-ver-ant-wort-lich, aus sechsen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat sich auch in einem theil der zusammensetzung das ursprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-waldida (seculi potestas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da sie es dreifach sind, sobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöst.

Anmerkung: da, wie gesagt ist, jedes decompositum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, so kann und muß es seinem letzten act gemäß als ein einfach zusammengesetztes wort betrachtet werden, dessen zweiter theil die hauptsache, dessen erster theil die bestimmung enthält (s. 407, a). Sei nun der erste theil an sich einfach und der zweite componiert, oder der erste componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zusammengesetzt. Es kommt bloß auf die zuletzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchstab, vor-gefühl; schuhmachers-frau, hauptmann-schaft, heraus-tritt; schlafkammer-thürhüter, kaiserlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherstellbar, un-abfehlich; schwefeldampfbade-anstalt.

§. 6. *unflexivisches compositions-S.*

1) die nhd. sprache gebraucht zur verbindung gewisser weiblicher nominum den buchstaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-proceß; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-äpfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-geschichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-person (von frau) ist in die schriftsprache aufgenommen worden.

2) bei den zusammengesetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, geschichte (für geschicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -sicht, -schrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinsel, wohlfahrts-ausfluß, rheinschiffahrts-commission, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-fest, geburts-tag, geburts-stunde, geburts-wehen, geschichts-freund, geschichts-erzählung, sommernachts-traum, weihnachts-abend, vorsichts-maßregel, rückwärts-los, vorschrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-fest, -tag, -gedicht, mahlzeits-stunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die scheinbaren composita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-lust, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein anderer consonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der Verbindung st unterbleibt der compositionsconsonant, z. b. mis-gunst-zeichen. Die simplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, schrift-mäßig, welt-kind, zeit-genöß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die selbst zusammengesetzt seiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, un-kraft, mitgift, stickluft, vernunft, denn wir sagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-masse.

3) bei sämtlichen derivatis auf *-ung* und compositis mit *-heit*, *-schaft*: z. b. nahrungs-forge, hoffnungs-voll, hoffnungs-los, gewohnheits-mensch, regierungs-rath, zeitung-schreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundschafts-dienst, verwandtschafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compositions-vocal, flexions-fähigkeit, passions-blume, legations-rath, sanitäts-collegium, societäts-sachen, maturitäts-zeugnis, majestäts-verbrechen.

II) geschichte dieser anomalie. Da sich im mhd. keine spur solcher zusammensetzungen findet, so fragt es sich, wann sie zuerst aufgekommen sind?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestäts-brief bei Frisch 1, 635^c schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344^c gesellschaftes-rechnung^{*)}.

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simpliciss. braucht sie sehr selten, buch 5, cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recefs von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdan-kungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einigungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citirt (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90^b stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Moh-nike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aus-sönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreib-art, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedsammlungen kaum zu verlassen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig); andere hff. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-forge, verfühnung-geld, noch nahrungs-forge, verfühnungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der verfühnung Exod. 30, 16. vgl. tag der verfühnung Levit. 25, 9. tag der erlöfung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. verfühn-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2. und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlasse andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simpli. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70^b auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63^a lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Befold lieb-tränklein, auch in dem von Befold 1621. herausgegebenen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simpli. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419^c; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52^b, aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73^a gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-geößen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Efr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-register rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieft ed. wittenb. 1535. irer geburt register, ungebunden, in den beiden andern stellen aber wie die späteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses spätere -s ist unflexivisch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert seinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compositions-s durchaus nicht verwandt sein, weil sich sonst im mhd. und ahd. gerade dieselben composita zeigen müßten, welche die flexion erhalten hätten. Solche composita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivische), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweise vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unfreier ersten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (I, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luifens, elifabeths, berthas, (I, 773.) gleicht zwar dem compositionellen in frauens-leute, witwens-andacht, scheint aber selbst neuerung und ist in der älteren sprache nicht nachzuweisen. Veranlaßt sein mag es durch die menge von masc., welche den gen. sg. auf -ens, statt -en flectieren (I, 703.). Und grade in der zusammensetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luifen-stift, nicht mariens-kind.

2) wenn also keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zusammenhängen?

α) einige feminina stehen *adverbiell* indem sie den gen. auf -es nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein anderer casus mit männlichem artikel ist unerhört. Daß aber in jenem adv. das subst. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So steht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. (von dem fem. durft; agf. gevældes (sponte) his gevældes (sua sponte) von dem fem. gevæld (potestas) und wir sagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und seits (ex parte) vom fem. seite, z. b. seits meiner, dies-seits, jen-seits, meiner-seits (worin meiner der gen. des ungeschl. pron. ist, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Lnther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben f. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (f. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, f. 936. note, beigebrachten stelle) wüßte ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3^a liebes muot Trift. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11^c 13^a 14^a, sondern liebez liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (f. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebez) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hoffnungs-les, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgelegtem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittens-fahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-messer mit werk-zeug, rock-knopf, brot-messer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befindnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben f. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben f. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergessen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-luft, regen-schirm, fang-spieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das passende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten sprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielfilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer conf. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landeschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchsen (neben hut-futteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, natur-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkräfts-weibe, mitgifts-verzeichnis, sticklufts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einfilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangenen compositivocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612—615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hoffnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rathlos, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2—4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher profa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüssiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftsdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute f und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnungs-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner. (alterthumskenner) oudheits-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schäfts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches; weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

mensetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compositions-s scheinen sich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur ist des nnl. geschlecht überhaupt schwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, sondern die nachlässige construction der gemeinen umgangssprache pflegt sogar das fem. mit dem gen. auf -s andern substantiven ungebunden vorauszuschicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving statt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts f. 938.) ein männliches pronomem dazu gesetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutschland hört: mutters vater). Der gegenstand fällt also mehr der syntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, sobald sie im gen. einem andern subst. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, ist die entstehung uneigentlicher zusetzungen aus dieser construction nicht zu bestreiten.

2) im schwed. und dän. ist die composition weibl. subst. mittelst -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. sg., wie masc. und neutra, auf -s bilden und das dän. masc. und fem. fast verfließen. Ein schwed. ordfoagnings-lära, dän. ordföjnings-lære, regerings-konst, bildnings-kraft, schwed. majestets-bref, dän. majestets-forbrydelse, schwed. quantitets-tekn, dän. communitets-lem, schwed. flexions-ändelse, dän. derivations-ændelse, schwed. värdighets-namn, landskaps-lag, dän. friheds-stand, venfkabs-tegen, klogfkabs-regel und die menge ähnlicher müssen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zus. setzung, welche sie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das schwed. dän. quantitet, flexion nämlich formiert auch den losen gen. quantitets, flexions; das nhd. quantitäs-, flexions- findet nur in der zusammensetzung statt. Eine folgerung hieraus ist, daß die neunord. composita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche sind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erscheint für gewisse wörter und wortbildungen, von denen kein schluß auf andere analoge gilt. Die schwed. uneigentl. zus. setzung broders-son, systers-son von den gen. broders, systers ist so richtig wie die nhd. bruders-sohn, schwester-sohn von den gen. bruders, schwester; fehlerhaft scheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-sön, föster-sön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren lassen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator; the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüssig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (uachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-les (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenossen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einföhrung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundenen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistens merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zuf. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielstübiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

instinct, auf dasselbe mittel, das ihre schwestern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächst steht die nnl., welche das -s außer der zusammensetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorstehenden gen. fem. gestattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organischen geschlechtsverhältnisse sichtbar erleichtert wird. Im engl. erscheint die einmischung des -s noch um einen grad gesetzmäßiger, da sie sich auf alle feminina erstreckt und in dem edelsten stil zulässig ist; mit der composition hat sie schon weniger zu schaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im schwed. und dän. sehen wir den gebrauch des -s am weitesten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgestellt, wie der gen. masc. construiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zusammensetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im schw. oder dän. gen. sols, krafts sei die ursprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. steht dieser neueingeführte in keiner verbindung und im altschwed. altdän. zeigen die fem. vocalischen ausgang des gen. sg., die starken, nachdem sie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die schwachen, weil schon im altn. das -n apocopiirt war. Es wird historisch ermittelt werden können, in welchem jh. die schwed. und dän. -s des gen. sg. (und gen. pl.) zuerst beginnen.

γ) die hochdeutsche mundart verletzt am geringsten das organische verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einschreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. composita mit zahlwörtern;

hier ist zweierlei zu betrachten: die zusammensetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *composition der zahlwörter selbst.* Es gibt in allen deutschen sprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zusammensetzung dieser theils mit sich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachsene und unkenntliche zusammensetzung ist überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *apposition* entsprungne. Obschon nämlich auch der eigentlichen composition appositionelle verhältnisse zu grund lie-

gen können (f. 439-443. 626. 627.), so war sie doch nie aus apponierten wörtern selbst entstanden. Zusammengesetzte zahlen setzen aber ursprünglich ungebunden nebeneinander gestellte wörter voraus, weil 1) das erste wort rückficht auf das geschlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch seine casusflexion mit in die zusammensetzung bringt; 3) die copula dazwischen erscheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) syntactische auflösungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die composition keine eigenthümliche begriffsbestimmung zeugt, sondern beide wörter in ihrem ursprünglichen werthe läßt. Compositions-vocal kann also hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das gesetz: daß sich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zusammenfügen. Weil sich aber bald mehrere cardinalcomposita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erste in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir sagen der drei-zehnte statt dritt-zehnte (*decimus tertius*).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I—X. sind sie durchgängig einfach, alle folgenden aber zusammengesetzt. Bei den drei ersten, des geschlechts und der flexion vorzugsweise befähigten zahlen entwickelt sich ein widerstreit, inwiefern sie genus und casus nach dem zweiten wort, dem sie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden subst., worauf sich die ganze zahl bezieht. Letzteres setzt eine größere verhärtung der zusammensetzung voraus.

2) es ist unsrer sprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. slav. litth. alle auf einer linie stehen; dennoch erinnert die weglassung des *καί* in *ένδεκα, δώδεκα*, neben *τρειςκαίδεκα* an die deutsche, mit dem duodecimalsystem zusammenhängende auszeichnung jener beiden. Jonisch und episch stehet aber auch *δνοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn gesagt wurde, scheint unbezweifelbar; hingegen für XIII—XIX. könnte in frühster zeit ebenfalls zus. setzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI—XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unserm -lif ganz entspricht. Jenes stammt von likti (*linqui, remanere*) vgl. *lyktus (reliquiae)*; dieses vom goth. *leiban (manere, nr. 130.)*. Der sinn ist: zehn und eins darüber, zwei darüber, also was andere sprachen durch setzung der copula oder durch eine praeposition (slav. *na*, lett. *pa*) ausdrücken. Die ur-

springliche gestalt und construction des *lif* läßt sich nur halbdeutlich erkennen. Es scheint ein subst. neutr., weil die goth. neutralform *tva* dabeisteht. Im lith. bilden alle zus. setzungen mit *-lika* weibliche subst., die schwerlich aus der tert. pl. praef. *lika* (superfuit) entspringen, so wenig als die goth. *lif* aus *leiband* oder *liband*. Wäre aber *lif* lebendiges neutr., so müßte es den nom. pl. *liba* (wie *vaúrda*, *jéra*, und hernach *hunda*) bilden, den dat. *libam*. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form *tva-lif* (duodecim) vgl. *þái tvalif*, *tvalib* Luc. 8, 1. 9, 12. *þans tvalif* Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. *táinjõns tvalif*, *hveilõs tvalif*, *jéra tvalif* Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. *þáim tvalif* Matth. 11, 1. (statt *tváim-libam*?), daneben männlich decliniert: *þáim tvalibim* Marc. 4, 10. 11, 11. *þizé tvalibé* Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches *tvalibim* dem *þrim* (tribus) im (eis) parallel läuft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, *áin-lif* ist bloß nach dem ahd. ein-lif und lith. *wieno-lika* gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) steht zur seite *zue-lif* f. *zuei-lif* (= goth. *tva-lif*, wie *zuei* = *tva*) *zewe-lf* N. p. 235^a ist eine nach der aussprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trist. auch ei-lif), *zwé-lef*, mit allmählicher kürzung des *ê* in *e*, in Tit. reimt gezwelfet: *geschelfet*, daher nhd. *zwölf* (wie *hölle*) neben *ei-lf*, *ê-lf*, endlich auch *e-lf*. Die agf. formen fallen beide auf, an sich und verglichen mit einander: *tvé-lf* stünde für *tvâ-lf*, *tvâ-lif* und bewiese, daß fürs neutr. *tvâ* früher *tvé* gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entstellung aus *ân-lëof*, *ân-lif* wäre? welche bedeutung könnte das *d* haben, das sich sonst nicht müßig einschleibt (eher auswirft, vgl. die agf. part. *on-* für goth. *and*)? was soll die flexionsmäßige endung *-an*, wofür auch *-on* geschrieben wird? Vielleicht bieten die ältesten quellen und hff. bessere formen; daß jene endung nicht zum wesen der cardinalzahl gehöre, beweist mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoda, wie *lëofoda*, *nigoda*, *tëoda* von *lëofon*, *nigon*, *tëon*, *tÿn*), aber noch im engl. steht *ellevan* ab von *twelve*, wie im altf. der freckenh. urk. *ellevan* von *tuilif* und das altfries. gewährt wieder den eingedrungenen *d*-laut: *and-lova* neben *twi-lif*, ja die heutige schweizersprache (Stald. 1, 340.) *eind-lef*, *end-lef*. Das *ll* ist bloße assimilation aus *nl*, die auch im altn. *el-lifo* edd. *sæm*. 108^b 257^b *el-lëfu* 83^b 84^a (vgl. die ordinalzahl *ellëpto* f. *ellëfto* 42^a) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalische endung stimmt zum agf. -an, -on und entfernt sich von tôlf (XII.) = tvô-lif, wie schwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zusammensetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ist auf das genus des ersten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þrëó-týne (mit consonanzverdoppelung þrëóttýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taihun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taihun für ein neutrum. Kaum läßt sich driu in der angeführten stelle von jár abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jár. Meiner ansicht nach hätte ebenwohl zu stehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beispiel des flectierten ersten worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? besteht neben dem neutr. taihun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finzëhan etc. bald finzëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tiu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agf. þrëóttýne.

4) das masc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet sich casus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden subst., vgl. tváim-tigum þufundjóm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns silubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden schreiben tváim tigum etc., so habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. stehen sowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Bestätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváimlibam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. scheint -zuc meist unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ist; der nom. zuein-zuc entspringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, so wie drî-zuc, unorganisch für andre casus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drî-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergrößert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. von Hutten schrieb), dreißig. Agf. tvëntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f. þrī-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) scheint aus tvö-tugu, also aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tíu, das ich I, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tēhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugasta, þritugasta u. s. w. doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. sæm. 257^b) nom. pl., die aus dem acc. pl. masc. þriâ tigi hervorgegangen unorganisch die andern casus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveifr-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten sollte. In allen deutschen dialecten führte demnach die uralte apposition eigenthümliche formverderbnisse herbei.

5) *hund* ist neutrum und bildet ganz regelmäßig tva-hunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrim-hundan; niun-hunda (nongenti) Efr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum sind aber nicht zu belegen. Agf. tvâ-hund, þrëó-hund.

6) *þusundi* ist goth. fem., daher tvôs-þusundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen sprachen vergl. I, 764.

B. ordinalzahlen verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erste zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taishunda (decimus quintus) fimfta-taishundin (decimo quinto); ahd. finfta-zēhenten T. 13, 1. dritte-zēnden (decimo tertio) N. pag. 235^b, niunta-zēhanten (decimo nono) K. 34^b, ungebunden steht sibunto zēhanto (septimus decimus) K. 32^a. Compositionsvocale kann man in dem a- nicht sehen, schon wegen langsilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müssen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taishundin jēra in nom. fimftô-taishundô jēr, folglich im dat. fimftô-taishundin lauten sollte, wogegen das ahd. finfta-zēhentin jāre untadelhaft scheint, statt niunta-zēhantin salmin aber niunto-zēhantin zu erwarten wäre, falls der nom. masc. niunto-zēhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erscheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-listo (ein-lufto N. p. 235^b), zuē-listo K. 29^b (zewelfto N. I. c.) kann nur ain-lista, tva-lista gemuthmaßt werden, nicht etwa frumifta-listo, andar-lista, so wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, secundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agf. þrëottëóða, nigontëóða, nicht þridda-tëóða, nigóða-tëóða; altn. þrëttandi, fim-tandi, nicht pridi-tunda; fimti-tundi; mhd. driu-zēhende, Nib. 5576.

niun-zehende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereits N gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX-XC, mit superlativischer endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten sprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. abd. finfto-drizugôfto (trigesimus quintus) K. 32^b, wo finfto beinah ungebunden scheint, da es auch nachstehen dürfte: drizugôfto finfto, wie finf-zugôfto fehfto, fiorzugôfto ander-rêr, abtozogôfto niunto K. 32^b. Altn. wird sie nachgesetzt und die copula dazwischen: tuttugasti ok fyrfti (vigésimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigste, neun-und-neunzigste und nicht mehr: der zwanzigste und erste, neunzigste und neunte, außer in poetischer umschreibung.

II) composition der zahlen mit andern wörtern.

A. ordinalien binden sich mit den adj. *halb* und *selb*, jenem voran, diesem nachstehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgesetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig sagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ist dem sinne nach einerlei, ob man das halbe abstract hinzufüge oder sich als einen theil der nächsten zahl denke*). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches abd. andar-halp (sesqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, lasse aber unentschieden, ob das erste wort, wie im mhd., seine flexion verliert. Zu den agf. oder-hëalf, pridde-hëalf, fëoverde-hëalf etc. gibt Lye belegstellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgeschickt: hálfr an-narr (sesquialter) hálfr pridi etc. ebenso dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gesellschaft oder begleitung von wie vielen sich einer befinde, wird statt der cardinalis für diese zahl die *folgende* ordinalis genommen und *selb*-vorausgeschickt, z. b. selb-ander bedeutet: einer mit einem andern, selb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperson, von welcher geredet wird, eingerechnet, sind es zwei, dreizehn. Daß hier erst später composition aus bloßer apposition erwachse, beweist theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar sinnliche, aber ungefüge dänische (nicht schwedische) umschreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

schen-schiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachsetzung des selbe im mhd. vierde-selbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraussteht: selbe-vierde Nib. 1379. selbe-zwelfte Nib. 246. selbe-ander MS. 2, 183^a selb-ahte Ottoc. Plattdeutsch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. schwed. sjelf-annar, sjelf-ottonde etc. dän. selv-anden, selv-tredje etc. In den ältern dialecten scheint diese redensart noch nicht gewöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beispielen fehlt. Die alte sächs. sprache besitzt dafür eine andre construction. Sie schiebt die cardinalzahl im gen. pl. voraus und läßt *sum* folgen, z. b. agf. éode éabta sum (ivt octo comitatus d. i. selbneunte) Beov. 231. fiftēna sum fundvudu sohte (cum quindecim ingressus est navem) Beov. 18. þē feöverá sumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfries. tvira sum (selbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: selbst zween) fiowera sum, sexa sum, tolva sum in den gesetzen häufig. In der syntax werde ich zeigen, wie vor diesem sum auch andre wörter im gen. pl. stehen, z. b. mē manigra sumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hē fēara sum (is paucis comitatus) Beov. 107. fēara sumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwēt im fahora (l. faharo) sum an ēnna nacon (er bestieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ist dieses sächs. sum weniger das pronomem (aliquis, quidam) als das dem ahd. sam parallele, auch in der composition gebräuchliche adj. (s. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zusammensein enthält; vgl. hernach unser ein-sam (mit sich allein).

3) die ordinalien der beiden ersten zahlen binden sich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. érist-poran (primogenitus) zu folgern aus éris-porinni (? érist-porint, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erst-geburt; ahd. érist-lîh? nhd. erst-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agf. oder-lîc. Hierher hönnte man auch die composita mit dem wieder positivisch gewordenen fruma (oben s. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in composition mit andern wörtern.

[ein-] bezeichnet 1) sinnliche einheit an dingen, welche die sache sonst zwei oder mehrmahl haben, so daß das compositum mangel oder beraubung ausdrückt. Substantiva bildet die alte sprache noch nicht auf die weise, wie wir nhd.: ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr sagen. Früherhin entsprängen aus ein- und dem subst. zuerst zusammengesetzte *adjectiva*: ahd. ein-augi (lippus) Isall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209^a monf. 398; ein-

fuoze (unipes) N. 35, 12. und die schwache form solcher adj. kann hernach wieder substantivisch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (luscus); ein-fætr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-sýnn (monoculus); die subst. ein-fætingr, ein-hyrningr (monoceros) wahrsch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. steht substantivisch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger sind andere adj. der einheit, ohne diesen begriff des fehlens, sinnliche oder abstracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beispiel zeigt: ain-falps (simplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius stirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priesterlehre zu beweisen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftu (unitas) N. 44, 15; ein-lith (aliquid) K. 21^b O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlih (simplex) K. 55^a; ein-râti (constans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlich T. 196, 6; ein-stimmi (consonus) O. I. 9, 56; ein-stuodel (simplex) N. Bth. 214; ein-trafti (simplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichsam ein-trabig?; ein-falt (simplex) doc. 209^b O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lib. K. 20^b. Agf. ân-býme scip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fáh (unicolor); ân-fæald (simplex); ân-lëgere (unicubus); ân-líc (unicus) von on-líc (similis) zu unterscheiden; ân-môd (constans, unanimis); ân-svêge (unisonus, consonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis sine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare speise, τροφή-μος); ein-bër (merus, simplex); ein-faldr (simplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edocutus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (sincerus) eigentl. einlagig, aus einem stück; ein-hætr (unius noctis) edd. sæm. 95^b. Mhd. ein-bære (aptus) Trist.; ein-lætic (unius ponderis) MS. 1, 126^b; ein-valt (simplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -schalig; -schichtig; -schläferig; -schneidig; -sitzig; -spännig; -stämmig; -stimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen steht auch ein- auf solche weise

vor *part. praet.*; ahd. ein-boran (unigenitus, *μονογενής*) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19^a scheint spielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-stëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); eingëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); ein-rådinn (conclusus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verschiedenen *adj.* gibt ein- nicht sowohl den begriff der einheit, als des vereinzelt, einsamen: ahd. ein-bluzi (singularis, coelebs, ferus, agrestis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agrestis) ker. 99. ein-luzzê (solitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33^b 41^a ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-blêpe (solitarius, singularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lÿpe, ân-lÿpig (ein-läufig) finde; ân-haga (solitarius); ân-laga (idem) schwache formen, welche ân-häge, ân-läge voraussetzen? Altn. ein-bleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-saman (solus, unicus); ein-stadr (familiae expert) fem. ein-stöd edd. sæm. 269^b; ein-stakr? (idem). Mhd. kein beispiel und nhd. nur ein-sam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. saman (conjunctim) gebildet scheint; dürfte man es aus der I. 951. erläuterten altfächf. construction erklären? — 5) vor gewissen *adj.* geht der begriff der singularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegsamkeit und starrheit über, einige der schon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (insignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (insignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (constans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôsto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obstinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einschritt zusammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funestus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derselben seite stehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funestus) bi-kimbitha (funesta); ein-lîh (anxius) doc. 209^a; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-snëllêr (zelotypus) K. 58^b; ein-striti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58^b ein-striti (contumacia) K. 56^b ein-striti monf. 386. 397. 413. doc. 209^a; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cædm. 88.; ân-môd (obstinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. stehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-arðr (audax, confidens) für ein-verðr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (sibi sufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hværfr (pertinax, absurdus); ein-hugadr (animosus); ein-muna (praeter omnes memorandum); ein-rádr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, absurdus) vgl. rœnn oben f. 181; ein-sinna (pertinax); ein-sær (perspicuus); ein-sætr (aptus, tutus); ein-vidulëgr (exquisitus); ein-þyckr (sibi sapiens). Mhd. und nhd. adj. dieser bedeutung gibt es nicht. — 6) *subst.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209^a eine art dinkel bemerklich ist der compositivsvocal, oder wäre einachorno zu lesen, mit rücksicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen spricht; ein-hérôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (solitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. scheint hierher ungehörig, da es eher ableitung ist, als zusammensetzung (vgl. oben f. 257.); ein-par (situla) cass. 854^b ein-beri N. f. ein-beri, wassergefäß mit einem griff, einträgliches, gegensatz von zuber, schwerlich von amphora, monf. 397. stehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleizti? (sagina) emm. 412. (vielleicht ein-feizti, einzelne mäftung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wig (certamen singulare, monomachia) doc. 209^a monf. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wige zu lesen?). Agf. ân-däge (terminus?) vgl. f. 489; ân-färeld (iter solitarium); ân-genga (viator solitarius) Beov. 36; ân-gild (compositio simplex); ân-haga (solitarius) Beov. 177; ân-mëdla (superbia); ân-päd (semita angusta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vig (cert. sing.); ân-vîte (mulcta simplex). Andere agf. ân-sind mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte schreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein stehend kein on für ân (unus) steht, [kann ombor (amphora) aus ân-bor werden? vgl. oben f. 589.]; so dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar sein (vgl. f. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung sind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percussor insignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (solitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dæmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius iuramentum); ein-fari (solitarius viator); ein-ferdir (solitariae evagationes); ein-gånga (idem); eingirni (filum simplex); ein-hama (simplici forma humana)

gaudens); ein-heri (heros singularis, egregius) 68^a pl. ein-herjar (divi) 36^a 42^b; ein-hýfi (insula, domus separata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entstellte? sonst stünde ein-ber und das engl. one-berry ist ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (única aurá, ein luftzug); ein-lifi (cœlibatus); ein-læti (solitudo); ein-mana (solitarius, sibi ipsi serviens) von man (servus); ein-mánadr (mensis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251^a; ein-rúm (locus absconditus); ein-séta (secessus); ein-skêsta (pannus unilix); ein-spinna (id.); ein-stigi, ein-stig (semita uni tantum pervia); ein-stædingr (amicis orbus); ein-tal (soliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (mansio solitaria); ein-vigi (duellum); ein-virki (colonus sine famulatio). Mhd. ein-lant (insula) Barl. trøj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entstellte ist (vgl. s. 502.) und vielleicht ahd. abalant lautete; von ein-æte gilt was von der ahd. form; ein-sidele (anachoreta) Barl.; ein-wic Trist. und sicher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; ein-ër ganz entstellte. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, sie leiten sich aber von subst. zuf. setzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (insignire) ein-strengja (clamose certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Ann.* α) mehrere comp. mit ein- in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zusammensetzung mit *selb-* und *eigen-* (s. 638. 639.) vgl. selb-walt (arbitrium, libera potestas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-sinnig, dän. egen-sindig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-sinna, ein-rádr u. a. m. wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μόνο-ξυλος* (vgl. ahd. selb-poum (*αὐτο-κράτωρ*) mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entstellung des eigen- in ein- (wie sie im altfries. wirklich stattf. hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtschaft beider wörter und des pronom. erster person, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) sämtliche composita mit ein- scheinen mir eigentliche, wie auch der in ein-a-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, *μόνο-* bestätigt; ein adv. ein-a (semel) läßt sich weder darthun, noch würde es zu

den meisten zusammensetzungen passen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beispiel, wie würde wohl duplex lauten? *tvi-falþs* oder *tvizva-falþs*? Ahd. zweierlei for-
men α) *zui-*, oder *qui-* (nicht *zui-*, *qui-*): *zui-beine*
(*bipes*) N. Bth. 255; *qui-falt* (duplex) ker. 44. 88. *zui-*
fald K. 20^b *zui-valt* O. Sal. 8. *zui-falt* N. Cap. 71; *zui-*
håpito (*biceps*) hrab. 955^a *zui-houbetêr* N. Cap. 149;
zui-hîto (*bigamus*) hrab. 959^b doc. 246^b; *zui-jâric* (*bimus*)
monf. 395. *zui-jârîgt* (*bimatus*) doc. 220^b; *zui-merilth*
(*bithalassus*) monf. 366; *zui-par* (*gerula?* zweiträgiges ge-
fäß) cass. 854^b später *zû-ber* (*congius*) doc. 246^a; *zui-*
giwâgi (*dipondium*) monf. 399; *zui-was* (*bipennis*, *anceps*
zweischneidig) jun. 236. doc. 246^b; *zui-zuîrnêt* (*byffum*)
qui-quirnêt ker. 45. — β) mit dem adv. *zuiro*, *quiro* (*bis*)
vielleicht unzusammengesetzt: *zuiro-gahiwit* (*bis nuptus*)
hrab. 959^b doc. 246^b *quiro-hîwid* ker. 45; *ziwir-tufgêr* (*bi-*
fidus) doc. 246^a verstehe ich nicht, etwa *zuiro-zuîgêr*; *zuiro-*
gizêhôt (*bis tinctus*) doc. 246^b monf. 394. Agf. α) *tvi-*, wofür
auch *tvêo-* (weniger gut *tvý-*, *tve-*) geschrieben wird:
tvi-blêo (*bis tinctus*); *tvi-bill* (*bipennis*); *tvi-bôte* (*du-*
plex compensatio); *tvi-cîna* (*biviam*, eig. zwiespalt, von
cîn oder *cine?* rima); *tvi-edged* (*anceps*); *tvi-fêald* (*du-*
plex); *tvi-fête* (*bipes*); *tvi-finger* (*duos digitos longus*);
tvi-ford (*duplex vadum*); *tvi-gilde* (*duplex solutio*); *tvi-*
hæmed (*bigamus*); *tvi-hive* (*bicolor*); *tvi-låpped* (*duas*
laciniâs habens); *tvi-ræde* (*anceps*); *tvi-sneccê* (*id.*); *tvi-*
spræce (*bilinguis*); *tvi-spunnen* (*bis tortus*); *tvi-têlgod*
(*bis tinctus*); *tvi-vêg* (*bivia*); *tvi-vinter* (*bimus*). — β)
tva- (nicht *tvâ-*) welches für *tviva*, *tvêova* (*bis*) stehet:
tva-dåglîc (*biduanus*); *tva-niht* (*biduum*) *tva-scêal* (*bi-*
lanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rask mit langem vo-
cal, obgleich *tvîsvâr*, *bis*, entschieden kurzen hat): *tvî-*
ærr (*bimus*); *tvî-bakadr* (*bis coctus*); *tvî-bentr* (*vaser*);
tvî-brotinn (*duplex*); *tvî-burâr* (*gemini*); *tvî-býli* (*prae-*
dium bipartitum); *tvî-bytna* (*amphicupella*); *tvî-drægni*
(*discordia*); *tvî-drægr* (*inconveniens*); *tvî-dyradr* (*bifo-*
ris); *tvî-dægra* (*opus duorum dierum*); *tvî-eggjadr* (*an-*
ceps); *tvî-eln* (*duarum ulnarum*); *tvî-friðr* (*bifer*); *tvî-*
fœtr (*bipes*); *tvî-gildi* (*duplum*); *tvî-heilagr* (*bifestus*);
tvî-höfdadr (*biceps*); *tvî-hyrndr* (*bicornis*); *tvî-klofinn*
(*bifidus*); *tvî-litr* (*bicolor*); *tvî-mennîngr* (*bini*); *tvî-mæli*
(*rumor varius*); *tvî-qvænr* (*bigamus*); *tvî-râdr* (*anceps*);
tvî-saga (*sibi non constans*); *tvî-skêfldr* (*bipennis*); *tvî-*
skinnîngr (*cutis duplex*); *tvî-sýnn* (*anceps*); *tvî-tentr*

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vêdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet ist das starke tvî-taka (iterare). Warum stehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. zwi-, aber die composita sind zum verwundern selten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29^a. Nhd. zwie-, neben zwei-; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-spalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drätig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männlich; -pfündig; -schattig; -schneidig; -seitig; -sitzig; -stämmig; -stimmig; -silbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. —

Anm. diese composita sind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvî- führt, ohnehin als bloß pluralisch eigentlicher comp. unfähig scheint (vgl. s. 538.), sondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das bestätigt 1) die ahd. nebenform, zuirohîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (s. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zêhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinstehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap. IV.); ich mutmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tvifvar*); agf. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie sich izvîs zu éóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiwo daraus werden können (wie iuwih, iu = izvîs), allein die ahd. mundart hielt sich hier mit vernachlässigung des v an das s (vgl. ubizva, opafa) und wandelte dieses mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade so mit den adverbien bis, δίς, und neben ähnlicher kürzung in bi-, di- bewirkte zusammensetzung. Einzelne werden auch mit lat. am-, an-, (vgl. ambo) und gr. ἀμφι- gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, ἀμφι-κέφαλος = δι-κέφαλος; amphora stammt aus ἀμ-φορεύς = ἀμφι-φορεύς, = δι-φορεύς, = ahd. zui-par.

[drei-] wiederum gebrechen goth. beispiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt sich tvî-svar, þri-svar für componiert mit svar (responsum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, dreimahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht *drî*): *drî-*bildig (*triformis*) N. Cap. 146; *dhri-dhilli* (*tricamerata*) jun. 173; *dhri-fald* (*triplex*) J. 367. 368. 369; *dhri-jâric* (*trimus*) jun. 173; *dri-ruodri* (*triremis*) monf. 363; *dri-scôze* (*trigonus*) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; *thri-sunni* (*tres soles habens?*) ker. 269; *dri-tagig* (*triduanus*) N. Bth. 139; *thri-decge* (*triduum*) ker. 269; *dri-winchili* (*trigonum*) monf. 393; *dri-zinge* (f. *zinke*, *triangularis*). Agf. *þri-* oder *þrëo-*: *þri-beddod* (*tres lectos habens*) *þri-däglíc* (*triduanus*) *þri-dôgør* (*triduum*) *þri fëald* (*triplex*) *þri-fête* (*tripes*) *þri-fôt* (*tripus*) *þri-fëóðor* (*triquetrus*) *þri-finger* (*tres dig. crassus*) *þri-heáfðod* (*triceps*) *þri-hæmed* (*trigamus*) *þri-hyrne* (*tricornis*) *þri-lêfe* (*trifolium*) *þri-milchi* (f. *mëolce?* *majus mensis*) *þri-rêdre* (*triremis*) *þri-scýte* (*triquetrus*) *þri-snece* (*trifulcus*) *þri-spræce* (*trilinguis*) *þri-vinter* (*trimus*). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Rask, neben kurzem *þrifvar*, *ter*): *þrî-ærr* (*trimus*); *þrî-burar* (*trigemini*) *þrî-fœtr* (*tripes*) *þrî-giftr* (*trigamus*) *þrî-gildr* (*triplus*) *þrî-hnytr* (*trinodis*) *þrî-höfdadr* (*triceps*) *þrî-hyrndr* (*tricornis*) *þrî-hyrningr* (*triangulus*) *þrî-kantadr* (*trigonus*) *þrî-klofinn* (*trifidus*) *þrî-menníngr* (*tertio gradu collateralis*) *þrî-nætr* (*trinoctialis*) *þrî-tentr* (*tridens*) *þrî-þætr* (*trilex*); folgende finde ich mit *þrê-*: *þrê-faldr* (*triplex*) *þrê-falda* (*triplicare*) *þrê-vëtra* (*trimus*). Mhd. nur *dri-valt*, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: *drei-beinig*, *-blatt*, *-doppelt*, *-drähtig*, *-eck*, *-einig*, *-fach*, *-falt*, *-fuß*, *-jährig*, *-köpfig*, *-laut*, *-ruderig*, *-schlitz*, *-sitzig*, *-spännig*, *-stachel*, *-tägig*, *-theilig*, *-wöchig*, *-zack*; dem *zwie-* analoge *drie-* sind bloß in eigennamen wie *drie-burg*, *drie-berg* etc. zu suchen. — *Ann.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl sein; das adv. lautete auf goth. *þrizva?*, das ahd. *drîro?* findet sich nicht mehr, geschweige mhd. *drir* und aus diesem grund fehlen die nhd. *drie-* in der zusammensetzung, während die *zwie-* zum theil fort dauern; agf. *þriva*, *þrëova*; altn. *þrifvar*; griech. *τρις-*, lat. *tris-* (später *ter-*) in der composition *τρι-*, *tri-*.

[*vier-*] goth. *fidur-dôgs* (*quatruiduanus*) Joh. 11, 49; *fidur-falþs* (*quadruplus*) Luc. 19, 8; *fidur-ragineis* (*tetrarcha*) Luc. 3, 1. Ahd. *fëor-ecki* (*quadrangulus*) emm. 411; *fëor-hrediri* (*quatuor rotas habens*) emm. 405; *fior-scôzi* (*quadrangulus*) monf. 340. *fier-scôze* N. Bth. 253. Cap. 126; *fier-wendi* N. Cap. 147; *fier-zinke* N. Cap. 93. Agf. *fëover-feald* (*quadruplus*); *fëover-fête* (*quadrupes*); *fëover-scýte* (*quadratus*); *fëover-vintre* (*quadrimus*). Altn.

fiór-dyradr (quadriforis); fiór-fætr (quadrupes); fiór-menningar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -seitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verschieden von der cardin. *fidvór* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt sich beinahe aus dem lat. quater, versch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zusammengesetzt. In den übrigen sprachen ist aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zus. setzungen weiterer zahlen scheinen mit der card. zahl gebildet. Beispiele: ahd. vimf-jâric monf. 363; sibun-falt K. 33^b sipun-störnëo ker. 13. siben-stirne N. Cap. 66. agf. seofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und so in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ist der altn. abstracte gebrauch von *hund-* zur verstärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vís (multifcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tausend* für eine unbestimmte große zahl brauchen, z. b. in tausend-schön, tausendfuß, tausend-schmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen sich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja-handa-iârn (scalpr. bimanubriatum) tveggja-hesta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nátta-tîmi (bi-noctium) tveggja-stranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mánaða-tîmi; fiöggra-singra-þyçkt (crassitudo quadrantalis) fiöggra-hluta-fkipti (quadri-partitio) fiöggra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umständen nach und wo es mehr auf die sache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. composition ganzer redensarten.

Die uneigentliche zusammensetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander construirte wörter verwachsen. Der gewöhnlichste fall war die verbindung des vorausgeschickten genitivs mit dem ihn regierenden subst. Zuweilen aber geschieht es, daß praepositionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die composition verwickelt werden.

1. gewissermaßen wäre schon eine bekannte eigenheit der englischen syntax hierher zu nehmen, wonach das

genitivische -s einem zweiten von der praeposition abhängigen subst. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachsen palast. Um jenes logisch zu rechtfertigen, muß man sich die worte king-of-Saxony in eins versteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erst am schlusse der composition seinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. schriftsprache eine solche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten composita nicht anders, als in derselben weise construieren, z. b. spring-ins-feld's leben, nicht etwa: spring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich sagen; des kaiser-von-Oestreich's armee stat des schriftgemäßen: des kaisers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt sich in solchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unsrer redensart: in acht nehmen können wir kein subst. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein subst. in-acht-neming, ebenso wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelse formiert, ja zum zeichen wirklicher zusammensetzung noch weiter componiert; reise-i-agt-tageller (reisebemerkingen); ein reise-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutsch, aber ist unser nhd. nebenbemerking d. h. in-eben-bemerking im grunde besser? Hätten nicht unsere vorfahren adverbialia wie die nhd. insbesondere, insgemein, insgesammt mit recht verworfen? da sogar die beiden letzten wider den grundatz sündigen, daß nach dem art. das adj. schwache form verlangt. Aufgelöst kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das gesammt st. gemeine, gesammte; es sind schlechte nachahmungen der franzöf. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern sprachen aus adv. entspringen; den canzleistil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ist un-vor-handen; un-von-nöthen (schon bei Fischart, bienenkorb 56^a) welches erst nach dem absterben des wahren sinns der redensarten von nöthen, vor handen geschehen konnte. In der reinern, älteren sprache sind solche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des sonderbaren adj. ir-halpun-lih monf. 350. ir-halpan-lih (a für u gesehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lih verbunden wird, gleich als wollten wir unser adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und sagen: von-unten-lich.

3) natürliche und mehr zu billigen ist die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für sachen und personen (spitznamen) entspringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben steht, verhärtet sich in uneigentliche composition, die aber freilich eine verbale heißen darf (f. 678.).

a) meistentheils ist es der *imperativ* und zwar wiederum α) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-*aus*, kehr-*ab*, (name eines tanzes) hüpf-*auf* (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde sich zu wenden, zu springen; reiß-*aus* (flucht) vom zuruf auszureißen, schab-*ab*. Alle solche composita sind männliche subst., wir sagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf spielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-*recht*, thu-*gut*, halt-*aus*, trink-*aus*, lauf-*aus*, klaub-*auf* u. a. m. dergleichen sich besonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters sing-*of* f. sing-*ûf* (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: sing of, sing abe, sing hin, sing her!) pack-*an*, faß-*an* benennungen für hunde. — β) oder mit einem subst. (im accus.) daneben: mhd. habe-*danc* (gratiae) und wiederum masc. MS. 1, 118^b 126^b misc. 1, 103. 104; zete-*brief* (einer der briefe auszettelt, wahrlager) Herb. 15^c; in leit-*vertrip* (doloris expulfor) MS. 1, 35^b Morolf 45^b 57^b etc. nhd. zeit-*vertreib* ist das subst. dem imp. vorge setzt, daß aber *vertrip*, *vertreib* imperative sind, leicht zu sehen, denn es gibt weder ein subst. *vertrip* noch *trip*, da die wurzel no. 128. nur ein subst. *trip*, nhd. *trieb* zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-*lant*, hebe-*strit* MS. 2, 73^a spar-*helbling* (Adelung 2, 134.) nhd. trau-*gott*, fürchte-*gott* schlichte-*groll* etc. kratz-*fuß*, wipp-*sterz*, schnapp-*hahn*, dreh-*hals*, wende-*hals*; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riesennamen velle-*walt* (waldverderber, waltswende) und mit vorgesetztem subst. glocken-*bôz* (stoß an die glocke) fideln-*stôz* (streich die fiedel). Die spätere sprache schiebt gern den artikel *den* oder *das*, meist verkürzt, dazwischen, vergl. die nom. pr. heben-*den*-*streit*) hassen-*pflug*, halten-*pflug* (haße-*den*-*pflug*) scheuchen-*pflug* (scheu-*den*-*pflug*), leiden-*frost*, stürzen-*becher* (stürz-*den*-*becher*) rühr-*schalk* (rühr-*den*-*schalk*) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuck-*eisen* (zücke-*das*-*eisen*) klings-*ohr* (?kling-*das*-*ohr*). Im 16. 17. jh. waren sehr üblich: wend-*schimpf* (wende-*den*-*schimpf*; d. i. spaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-*unmuth* (d. i. freudenmacher) vgl. wend-*muot* MS. 2, 76^b; ein saug-*den*-*zipfel* hat Phil. von Sitew. noch jetzt üblich ist stören-*fried* (friedensstörer) vgl.

ebrenfried; bei Fischart (Garg. 274^b 275^a) sind schreck-den-feind, schreck-den-gast namen von festungsthürmen. Indessen mangeln schon dem 13. 14. jh. solche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die riesennamen: schelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nitharte die bauersnamen: lobenspot (lobe-den-spott, freund von scherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den-frieden, tanz, wie vorhin störenfried; soll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. stein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahfengûl (unklar, vielleicht waschengûl, reit den gaul zur schwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): schindengast (schinde-den-gast) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllensack (fülle-den-sack). Wahrscheinlich ist suochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten suche-den-wirt (besuche die schenke d. i. zechbruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwischen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — γ) oder neben dem imp. steht eine praeposition mit ihrem subst., z. b. hüpf-ins-holz, spring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274^b), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meistens personennamen, zuweilen örtliche*). — δ) oder es folgen andere casus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-meinicht, der schon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-fest (büttel). Gardivias wird im Tit. übersetzt huet-der-verte, doch stehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelassen ist der imp. bei unserm subst. willkommen (masc., einem den willkommen geben, bieten) für: sei willkommen, oder. ist will-komm richtiger und komm der nachgesetzte imp.?

b) bisweilen steht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu sagen: der gott-sei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-satt, das ende der gar-aus. Ein oestr. herzog bekam den zunamen já-sô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet sich ein albero iummirowê (?iemer-ô-wê); ein schneidergesell legte sich den namen zu: sieben-auf-einen-streich.

*) vgl. die hausfindenamen, kindermährchen 3, 233—235.

c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. taug-nichts f. taug-nichts (von dem organischen taug statt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt spät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher composition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaußs, zeitvertreibs, hebenstreits, springinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-fatts. 2) in den romanischen sprachen gibt es viele ähnliche zusammensetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöf. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franz. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in slavischen eigennamen sind, nach Dobrowsky, die auf -i endigenden ersten theile der zusammensetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein slav. compositionsvocal ist: vladi-mir (walte-friede) rasti-slav (wachse-ruhm) borji-slav, borji-voj, vladj-slav, vrati-slav, primi-slav (habe-ruhm) von vladiti (walten) rasti (wachsen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet sich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m.*). Hierdurch könnte man versucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, rasti-slav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgesetzt wäre. Inzwischen scheint es mir doch richtiger in beiden deutschen nom. propr. eigentliche composition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, sondern nomina anzusehen, obgleich waltan sogar buchstäblich das slav. vladiti ist. Denn -walt wird selbst zu scheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. f. 333. 334. wahs aber ist wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. f. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entspringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteste zeit und haben etwas gemeinsames an sich, daher sie bauern, räubern und plumpen riesen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen sind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und sollte das in slav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) sein, nämlich mit dem goth. -mér, -mír- (f. 571.) zusammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unschicklich.

*) böhmische und russische beispiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlufsbemerkungen zum dritten capitel.

1) zusammensetzung und ableitung unterscheiden sich in mittel und zweck wesentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* ursprünglich selbständige wörter entweder durch den bloß dazu ausersehenen, bald aber unsichtbar gewordenen vocal oder durch festes zusammenrücken beider, so daß die flexion des ersten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ist hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an sich dunkler vocale und consonanten neue bestimmung empfängt. Das ableitende princip ist ein suffix, das zusammensetzende eher ein praefix zu nennen, wie sich besonders an der partikelcomposition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup s. 752.) Die bestimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der composition durch das vordere wort, während sie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte selbst geschieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erste die bestimmung gebe, das zweite die hauptsache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, schwarz-braun, (welches schwärzliches braun ausdrückt, braun-schwarz wäre ein durch braun modificiertes schwarz) oder substantiva wie groß-vater, berg-luft, salz-wasser, laub-frosch und eine menge dergleichen augenscheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abstracte, allgemeine* begriffe (s. 397. 398.) hinzu, die composition verknüpft zwei *specielle*, die eigentliche meist auch *lebendige* begriffe, welche sich oft durch keine derivation ersetzen lassen. Beide wörter halten sich dann *gleichgewicht* und äußern gegenseitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gast-freund, bein-bruch kann man nicht sagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff sei. Ja zuweilen können beide wörter ihre stellen wechseln (s. 547.). Wie sich composita für leibliche vorzüge und gebrechen umsetzen ist s. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm gesagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig stehn und schön-haar (καλότριξ) = schön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύπους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practisch sagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verschiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher bestimmt wird, dort also auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur solche composita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abstracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (s. 543. 544. 579.). So ist schön-heit gleichviel mit dem abd. scôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie spät-jahr herbst); bettel-mann, wasch-frau mit bettel-er, wäfscherin und zumahl vertreten die adjectivischen -lich, -haft, -fest die stelle bloßer ableitungen, obgleich sie ursprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geschlecht des überfahrenden (im gegensatz zu fähr-frau); im grunde hat unser töd-lich, sterb-lich einen lebhafteren sinn als das abd. tōd-îc, stirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in composita umsetzen, z. b. schlüß-el, züg-el, schlegel in schließ-werkzeug, zieh-w. schlag-w. Allein die spätere sprache gewöhnte sich daran, zweite wörter aus zusammensetzungen abstract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volkssprache hat sogar einzelne composita, nachdem sie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erste geworfen, in scheinbare derivata verwandelt (hensch-e für hand-schuh, win-gert f. weingarte, gleichsam hensch-, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entspringen vermuthlich aus zusammensetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den schein abstracter compositionen angenommen, z. b. -sal, -nis, wie oben dargethan worden ist.

3) die compositionsfertigkeit aller deutschen mundarten ist ein schätzbarer vortheil; wir besitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichterischer ausdrücke, die sich oft gar nicht in andere sprachen übersetzen lassen. Diese fremden sprachen übertreffen uns gleichwohl nicht selten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Composita sind schön, wenn sie zwei begriffe in ein bild zusammenfassen, weniger, wenn sie *einen* begriff zwischen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer sprachen sind vielleicht nicht genug composita, in unserer prosa ihrer zu viel. Die zusammensetzung ist äußerlich schleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abstracter compositionen auf kosten untergegangener einfacher wörter oder ableitungen scheint mir ein nachtheil. Die lat. malus lith. obelis), vinea lith. wycniczia), lotrix (lith. (skalbeje), mulctra und viele solche verdienen den vortzug vor unserm apfel-baum,

wein-berg, wafch-frau, melk-faß; *societas*, *puritas*, *justitia*, *dominium* vor unferm gefell-fchaft, rein-heit, gerechtigkeit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint find. Unzufammengesetzte wörter geben sich leichter zur ableitung und fortzufammenfetzung her; aus *compositis* werden nicht gern ableitungen gebildet und fchwerfällige *decomposita*, z. b. *herus* durch *haus-herr* überfetzt, klingt hausherrifch f. *herilis* schon fteif und wie follen wir fagen für *heri-fuga*? *pluviosus*, *pluvialis* läßt sich in regen-haft verdeutfchen, nicht aber *imbricus* in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unferer zufammenfetzungen fcheinen eine nach fchädlicher verwilderung erfolgte fprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerft etwas unedles an (f. 937. 941. 942.), bevor sie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtfeite der deutichen *compositio* habe ich durch darftellung ihres unerfchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abftufung aufgedeckt.

4) bei vergleihung fremder fprachen ift mir das angelegentfte, auch in ihnen den *compositio*vocal als *folchen* nachzuweisen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zufammenfetzung ab. Es ift, wie im deutichen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein* *-i*; daß es kein *casus-i* fein kann folgt aus feiner verwendung hinter allen *nomibus* jeder *decl.* und jedes *geschlechts*, auch *folchen*, die nur im *plur.* gelten. Beispiele aus der ersten *decl.*: *stilli-cidium*, *filvi-cola*, *terri-cola*, *virgi-demia* (wie *vin-demia*, a *demendo*), *caufi-dicus*, *aquili-fer*, *bacci-fer*, *flammi-fer*, *furci-fer*, *gemmi-fer*, *herbi-fer*, *ftelli-fer*, *fagitti-fer*, *fquami-fer*, *umbri-fer*, *lani-ficus*, *aqui-folium*, *terri-gena*, *ali-ger*, *barbi-ger*, *cristi-ger*, *lani-ger*, *penni-ger*, *ftelli-ger*, *nugi-gerulus*, *herbi-gradus*, *aqui-legium*, *fpici-legium*, *capri-mulgus*, *equi-mulgus*, *fagitti-potens*. Aus der zweiten: *gallincinium*, *ligni-cida*, *auri-fer*, *anni-fer*, *belli-fer*, *caducifer*, *leti-fer*, *oftri-fer*, *foinni-fer*, *figni-fer*, *tauri-fer*, *veli-fer*, *vini-fer*, *racemi-fer*, *lucri-ficus*, *dei-ficus* (wie *dei-loquus*, *dei-para*, im *mittellat.*), *veli-ficus*, *auri-fodina*, *argenti-fodina*, *auri-fur*, *coeli-gena*, *armi-ger*, *belli-ger*, *armi-luftrium*, *hirci-pes*, *soni-pes*, *lucri-peta*, *hirci-pilus*, *armi-potens*, *belli-potens*, *vini-potor*, *foeni-secium*, *lectifternium*. Aus der dritten: *muni-ceps*, *muri-ceps*, *particeps*, *homi-cida*, *infanti-cida*, *lapidi-cida* und *lapi-cida* (vom alten *lapis*, *gen. lapis*) *matri-cida*, *parri-cida* (f. *patri-c.*) *regi-cida*, *muri-cidus* (bei *Plant.* ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, pesti-fer, saluti-fer, soli-fer, sopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, offi-fragus, aquiloni-gena, serpenti-gena, soli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, vesti-plicus, auri-scalpium, vesti-spicus, fangi-fuga, su-ovi-aurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (schnecke), flucticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beispiel als das mittellat. speci-ficus von species, oder gehört fidei-commisum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectivischer composition kann das adj. wiederum allen drei ersten decl. gehören. Beispiele aus der zweiten und ersten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miseri-cors, vani-dicus, veri-dicus, soli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, versuti-loquus, vivi-para, fissi-pes, longi-pes, solidi-pes, tardi-pes, multi-scius, alti-sonus, rauci-sonus, soli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, suavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-somnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen composita anführe, so ist doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutschen und einige der schönst gebildeten stehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt selten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocalisch anlautet: celt-iberi, pusill-animis, fun-ambulus, somn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor consonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) mansuetus f. mani-suetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χείρο- η θ ν ς) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) solstitium f. soli-stitium (vgl. das mittellat. armi-stitium) puerpera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob os-cen hierher gehört? schwerlich luscina, das mit lux und cano nichts zu schaffen hat, sondern ableitung ist von luscus, luscinus (der geblendete singvögel?) γ) durch auflösung des avi-in au-: naufragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. *táui* f. *tavi*. 3) die ableitungsbuchstaben bleiben in dem ersten wort, wie die aus der dritten decl. gegebenen beispiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß *pons*, *pietas* stehen für *pont-s*, *pietat-s*. Doppelformen wie *lapidi-cida* und *lapi-cida* gründen sich auf ein doppeltes *lapid-s* und *lapi-s*, *vulni-fer*, *vulni-ficus* auf eine ältere form die im gen. kein *-er* einschob. Bemerkenswerth ist das wegbleibende *-in* bei *homi-cidium* *sangui-fuga*, nicht *homini-cidium*, *sanguini-fuga*, wie im goth. *guma-kunds* stehet, weil im deutschen das *-n* offenbar flexion ist, nämlich princip der schwachen (vgl. oben s. 538.). Ich entfinne mich keines solchen lat. *-in*, das bei der compos. haftete (das nachher anzuführende *femini-verbis* ist spätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, *graminosus*, *feminosus*, *ominosus* etc. Die natur dieser formel scheint von altersher schwankend bald derivativisch, bald flexivisch.

4) ableitende *-i* und *-u* pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beispiele aus vierter decl.; mit denen auf *-ia*, *-ius* wird kaum zusammengesetzt, in *tibi-cen* geht der lange vocal aus *tibi-i-cen* hervor, warum aber kurzer in *medi-dies*, *medi-terraneus*, *medi-tullium*? Zuweilen verschlingt aber auch *-u* den bindelaut, man findet *arcu-potens*, *cornu-peta*, doch *acu-pictus*, *manu-factus*, *manu-missus*, *manu-scriptus* sind vielmehr uneigentliche composita, aus dem angerückten abl. sg. erwachsen, sowie *manu-pretium* f. *manus pretium* steht, ich weiß nicht, ob *domuitio* f. *domum itio*? Zeigt *qu-* in *hirqui-tallus*, *sterqui-linium* (neben *hirci-tallus*) ableitendes *-u*, an? solche *-qui* könnte man sich auch bei zus. setzung von *acus*, *arcus*, *pecus*, *specus*, *lacus*, *quercus* etc. denken; es kommen keine vor.

5) bisweilen ist das erste wort dunkel oder unsicher, z. b. *aru-spex* oder *haru-spex* (vgl. *au-spex* f. *avi-spex*) *meri-dies* (von *merus*? oder f. *medi*-?) *mani-festus* (von *manus*? vgl. hand-greiflich) *gajugena*, u. a. m. *mulci-ber* gehört nicht hierher, s. unten.

6) wie im deutschen (s. 666. 667.) zeugt die composition adjectiva aus subst. und sowohl ohne ableitung (*levi-somnus*, *magn-animus*, *hirci-pilus*, *longi-pes*, *miseri-cors*) als mit ableitendem *-i*: *pufill-animis*, *parvi-collis*, vgl. die partikelcomp. *im-berbis*, *im-bellis*, *de-pilis* etc.

7) können verba eigentlich zus. gesetzt werden? in der regel scheinen sie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich *tergi-verbor* ein *tergi-versus* voraussetzend; composition *mi partic.* (wie *alti-volans*, *omni-medens*)

beweist nicht fürs übrige verbum; den nicht seltenen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, pesti-fero, nach erster conj.) adj. auf -fer: magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo scheinen aber unabgeleitet, ich würde sie für uneigentl. zuf. gesetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entspringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden sind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (f. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compositionslaut, sondern dem -e der zweiten conj. identisch folglich bindungsvocal ist, obgleich sich kein labeo, nigreo aufweisen, etwa nur voraussetzen läßt. Zusammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu sich kein inf. schickt. Warum geben sich verba erster, dritter, vierter conj. nicht her zu solchen compositionis? Jene auf -eo sind lauter intransitiva.

b) der griechische bindungsvocal lautet -ο für nomina jedes geschlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge solcher zusammensetzungen reichen hier wenige beispiele hin. Aus der ersten declination: ἀραγνοῦφής, γεω-ειδής, gewöhnl. γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κοροκόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὑλοδρόμος. Aus der zweiten: ἄρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἵππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὄνο-ειδής, σκοτομήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπογράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής. Aus der dritten: μελιτο-ειδής, μυνο-μαχία, νυκιο-ειδής, ὄρνιθο-λόγος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος. Und mit adjectivis erster und zweiter: αὐτο-κύριος, γυμνοπόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιοπαθής; dritter: ἀρσено-γενής, μελανο-κόμης, τερενσιλόκαμος. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -η und -α statt des componierenden -ο auftritt, so läßt es sich bei der ersten decl. mit einigem schein von der flexion herleiten, z. b. δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος, neben δαφνό-γηθής, δαφνο-φόρος, (Lob. ad Phryn. 634-638.) νυμφο-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος neben μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφο-κλαυτος (Lob. p. 641.)

Der schein verschwindet aber, da es sich ebenwohl bei subst. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. θαλαμη-πόλος, ὄμφαλη-τόμος (Lob. p. 650 ff.) ἀνθηφόρος, ἀχθηφόρος, ὀστεφη-πλόκος, βοτρυηφόρος, βοηνόμος (Lob. 679. 680.). Was ist es also? entw. dialectisches schwanken des compositionsvocals zwischen -ο, -α, -η (wie im abd. zwischen -a und -o); oder dichterische freiheit, um für kurzes -ο langes -α, -η zu erhalten; oder spätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compositionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in passiver bedeutung steht, das erste im verhältnis der prae-
 pos. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. ἐπιπόνομος (von pferden beweidet) gegenüber ἵππο-νόμος (pferde-weidend) λιθόβολος (stein-beworfen) λιθο-βόλος (steinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen schickt sich diese unterscheidung des sinnes nicht, z. b. in ῥοδό-κόλπος steht das erste wort wie in ῥοδο-δάκτυλος, in μελανό-κόμος wie in μελανο-κόρης der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt α) vor vocalischem anlaut: τοῦ-ἀρχής, κύν-αλώπηξ, γρου-αλώπηξ, ποδ-ώκης, doch nicht vor jedem; zumahl ε und ει, ἀγαθο-εργός, καλο-εργός, μόνο-ειδής, κύνο-ειδής, in der contraction kann aber auch η, ου entspringen. β) zuweilen nach ν: μελαγ-χοής, statt μελανό-χοής; μελάμ-φυλλος st. μελανόφυλλος (wie ahd. eim-par f. eina-par; f. 954.) γ) wie im lat. bei ναυ-βάτης, ναύ-κληρος und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchstaben haften und namentlich weichen die reinvocalischen ableitungen -ι und -υ nicht: πολιο-ειδής, εὐθυο-δίτης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-γάγος, εὐρυ-δίτης, γλυκυ-δερκής, δορυ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος, μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής. Bemerkenswerth findet sich auch hier αίμο-χαρής f. αίματο-χαρής (wie sangui-fuga f. sanguini-f.). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die composition -υς in -ης: βαθύς, ἰσο-βαθής; βάρυς, γυιο-βάρής; θάρυς, λυκο-θαρής; ἡδής, μελι-ηδής, etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenso verhält sich φανής zum componierten φανής und das subst. εἶδος zu -ειδής, das lat. animus zu -animis, das ahd. hērza, muot zu -hērzi, muoti. Wir wissen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrfuls, balva-har-

*) andere beispiele dieser sogenannten genitivi imminuti hat Lobeck I. c. pag. 669.

dis, vinþa-þáurfs?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart schon in einfachen adj. das u' durch i verdrängen läßt, so kann jener unterschied nicht mehr erfolgen. Des ahd. schwankens zwischen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort ist verschiedentlich gedacht worden (f. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba setzen nomina voraus: ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω (f. κρεο-φ.) μυρο-πωλέω, ὄνειρο-πολέω, οἶωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρογλο-δυτέω und viele andere sind abzuleiten von ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πόλης, ὄνειρο-πόλος, οἶωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρογλοδύτης. Diesen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings bestätigt und zugleich ausgeführt, daß zusammengesetzte participia auf das übrige verbum keinen schluß erlauben (vgl. oben f. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein νυκτο-φύλασσω, als wollten wir zu deutsch sagen: ich nacht-wache. 7) verbale composita, nach art der f. 680-683. abgehandelten deutschen, fehlen meines wissens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, stehen entw. simplicia oder derivata zu gebot. Dagegen besitzt die griech. sprache viele andere verbalzusammensetzungen, von welchen hernach geredet werden soll.

c) auch im *slavischen* und bis in alle heutigen mundarten ist -o bindungsvocal. Ich kann in diesem -o keinen zusammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inst. p. 456.) erkennen, da es masc. und fem. auf dieselbe weise zeigen. Jene übereinstimmung mit einem casus der neutralen declin. ist daher so zufällig, wie die des deutschen compositionsvocals -a mit dem goth. dat. sg. masc. und neutr. subst. oder des lat. -i mit dem gen. sg. masc. neutr. Beispiele von masc. im ersten wort: altfl. bogo-slov' (theologus) bogo-roditza (θεοτόκος) serb. bogo-nofni (θεοφόρος) russ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. listopad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-risi) altfl. domo-stroitel' (dispensator domus) russ. domo-sjed" (qui domi sedet); altf. pjetlo-glaschenie (gallicinium); russ. kamenò-lomnja (lapidicina); russ. gromo-glasie (donnerstimme) böhm. hromò-svod (donnerableiter); serb. miro-dar (n. pr.) russ. miro-tvoretz" (friedensstifter). Von femininis: altfl. ruko-pisanie (chirographum) serb. böhm. ruko-pis; altfl. vodo-nos' (hydria) serb. vodo-pija (n. plantae: die wassertrinkende); russ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-strázh (wintergrün); russ. mucho-mor"

(fliegenfchwamm) böhm. mucho-mûrka; ruff. krovo-prolitez' (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) serb. krvo-pilatz (blutfauger); serb. zmijo-glav (gallina, fchlangenkopf); serb. knjigo-nofcha (briefträger); ruff. kozo-doi (caprimulgus böhm. kozo-dog. Von neutris: altfl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruff. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; serb. zlato-krili (goldgefçlügelt) ruff. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldstück); serb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (spinnrad); serb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruff. vino-gradar' (winzer); ruff. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. mazo-gjdek (fleifcheßer. Beifpiefe von adj. im erften wort: altfl. blago-vieftnik' (evangelifta) ruff. blago-vôlitel' (fautor) böhm. blazo-flawenoft (felicitas); serb. drago-mir (n. pr.) böhm. drazo-mjr; altfl. novo-plodie (mefsis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altfl. milo-ferd' (mifericors) böhm. milo-flaw (n. pr.) serb. milo-rad (n. pr.); altfl. mnogo-miloftiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) serb. mlogo-znao (multifcius); altfl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruff. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlaho-noby (μακρόπους) serb. dugo-noki (langnagelig); altfl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruff. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abforbiert zuweilen den compositionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hofti-flaw (n. pr.) ohni-pal (feuertbrand (ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (falamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. fpannelanges männlein) von den fubft. kûn', hoft, ohen', pjd', ruff. kon', goft', ogon', pjad', welche (vorr. zur serb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der composition erhaltenem) i, koni, gofti, ogni (lat. ignis) pjadi zurücführen. Auch das ruff. tzar'-grad" (constantinopel) ftehet für tzari-grad". Seltner halten beide, bildungs- und compositionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u fcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruff. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urfus, d. i. methkenner, honigfchmecker) für med"-vjed' find beide gefchwunden, wie in notfch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notfch'leg". 2) eigentlich componierte verba find wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altfl. blago-vjefiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruff. bogo-mol'stvoval' (zu gott beten) malo-dufhnizat' (kleinmü-

thig sein) serb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die slav. sprachen sind ungleich ärmer an eigentlichen zusammensetzungen als die deutschen, aber reicher, wie Dobrowsky längst eingesehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romanischen* sprachen haben das vermögen eigentlich zusammensetzen eingebüßt. Zwar führen sie noch einige lateinische composita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-festo, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. span. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-feco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feste, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die composition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meisten fällen sind die ersten wörter verloren gegangen oder entstellt worden. Im altfranzöf. scheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeschaffne composita und vorzüglich in den kerlingischen gedichten, auf deutsche weise ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eisen-gewafnet) fer-lié (eisen-gebunden) fer-vesti (eisen-gekleidet) pié-coupé (fuß-befchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-bestäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roques. 614^b, dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meist also mit part. praet. Die fälle verdienen sorgfältige sammlung. Den mangel an zus. setzungen vergütet allen romanischen sprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutschen verhält es sich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* composition der lat. griech. slav. und romanischen sprachen betrifft, so versteht es sich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig ist. Es könnte aber nur aus umständlicher darstellung aller verhältnisse, wozu hier nicht der ort ist, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutschen zus. setzungen hervorgehen. Ich lasse es also, da die wichtigste abweichung und einstimmung des fremden partikelgebrauchs s. 920. 921. angegeben worden ist, bei folgenden bemerkungen über die sonstigen uneigentlichen compositionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* sind im latein. selten, beispiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger schon pignoris capio, negotiorum gestor. Meistentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., besonders bei eigennamen: διός-κοροί; διός-πολις, ἑλλής-ποντιος; ἄλος-ἀγρη (meeres-

schaum) für ἀλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὑδνη (name einer meer-frau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochsen-furt) f. βός πορος; μύς-ωτον (mäufe-ohr, pflanze); ὄνου-γνάθος (efels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (schiffs-haus, werft, hafen); ὕος-κύαιμος (sau-bohne, schweins-bohne)*. Wie im deutschen werden zuweilen ganze analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὄνο-ποροδον, ὄνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen scheint unorganisches σ zu stehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slavische genitivcomposita kenne ich selbst in eigennamen nicht.

2) angefohobne *dative* oder im lat. ablativ kommen hauptsächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. f. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, usu-capio, überhaupt selten und selbst in einigen dieser beispiele kann entweder bildungs-vocal oder loser casus angenommen werden. Ablativi plur. scheinen sich nie uneigentlich zu binden. Das griechische ist hier wieder reicher. Bei dem dat. sg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint ist, z. b. in ἀλί-βατος, ἀλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πυρι-φλεγής, δορι-πειτής, δορι-τιμητος, γαστροί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος; bei dem dat. sg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) schwindet alle unsicherheit: ἐγγει-βρόμος (hastâ furens) ἐγγεί-μαργος, ὄρει-βάτος (in monte ambulans) ὄρει-δρόμος (in monte currens); ἐγγεσί-μωρος (hastifer, hastis pugnans) ἐντεσί-εργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσί-θοος (navibus celer) ναυσί-κλυτος (navibus clarus) ὄρεσι-βάτης (per montes ambulans) ὄρεσί-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulsans? mauerstürmend?) τελεσί-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελες-φόρος (ad finem perducens) ἐγγες-φόρος (hastifer) ἐγγές-παλος (lanceam vibrans) ἐπές-βολος (rixosus, der mit worten wirft) κερας-φόρος (corniger) κερας-βίλος (auf die hörner geworfen) σακές-παλος (clypeo vibrans) σακες-φόρος (schildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatisch unzerlegten) wörter scheinen freilich besser mit σ statt ς- zu schreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutsches windspraut, mannsplut folgt aber nicht daraus.

scheint und nicht erster oder zweiter? Dürfte man in ὄδοι-πόρος, ὄδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus ω, in γυναι-μανής das αι aus α (nach dorischer form, so daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu stehen brauchte), deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647: 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dativ ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zusammensetzung mit compositionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὄρο-κιτυπος (in monte sonans) χειρό-κιτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unsicher bleiben, insofern hier der bildende vocal den bindenden absorbiert haben könnte. Im slavischen keine uneigentliche dativzusammensetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutschen auf -m aus und diese liquida hat nicht die anfügigkeit der spirans -s, welche allerdings in anschlag gebracht werden muß, um die griech. composita mit dem dat. pl., wie die deutschen mit dem gen. sg. vollständig zu begreifen. Ich habe daher f. 621. 622. bei dem agf. vundum heard, vintrum fröd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens stimmt das schwanken zwischen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwischen ὄρει-τύπος, ὄρεισί-τροφος und ὄρο-τύπος, ὄρό-τροφος. Nhd. uneigentliche composition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenstreich, kohlen-fauer, thaten-schwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-helastet ist nur scheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unserer sprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in diesen fällen nicht los gebrauchen können, sondern praepositionen zu hilfe nehmen müssen (streich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) so kann er sich nicht anlehnen und die praep. fahren lassen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen steht es unorganisch (f. kohl-fauer, lanz-geübt) den plural für den sing. genommen (f. 594.); daß -en am wenigsten der dat. pl. sein könne, lehrt die vergleichung mit blätterumkranzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form ist nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accusativzusammensetzungen* sind so ungewöhnlich wie im deutschen (f. 619. 623. 624.). Die gr. ἔως-φόρος und φως-φόρος scheinen accusativisch, das eigentliche φωτο-φόρος gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entspringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. f. 968). - Auch im serb. dau-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verlust) halte ich dan für den acc. (diem), andern slav. sprachen fehlt dies compositum.

5) bloße *apposition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet statt im lat. res-publica, jus-jurandum, usus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, usum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander gestellten nomina zusammengefügt. Im romanischen geschieht das öfter, ohne daß sich die überhaupt erloschne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-forest, aube-spin (prov. albespi) ital. bianco-spino etc. Man vergleiche die isländ. svartá-brand etc. (s. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unsere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) niess-brauch (gen. niess-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-fanus die griech. εὖ-εργός, δυρ-εργής etc. sind mit den adverbien zusammengesetzt, vgl. die deutschen tus- (s. 768.) und vaſla- (s. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden sie sich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechischen compositionsweise, welche auf den ersten blick aller deutschen, lateinischen, slavischen und selbst der vorhin untersuchten griechischen entgegenläuft, verspart. Sie kann *umgedrehte* composition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere stelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieser das erste wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meistens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten sind zu unterscheiden:

a) das erste wort ist ein *verbum*, meist in futurischer, seltner in praesentischer form, welches ich hernach zu rechtfertigen suchen werde. Ein praesens liegt folgenden beispielen zu grund: ἀγέ-στρατος (dux); ἀκείρε-κόμης (haarscheerer); ἀρχέ-κακος (auctor mali) ἀρχέ-λαος (princeps) ἀρχέ-πλουτος (auctor divitiarum) ἀρχέ-χορος (=χορηγός); δακέ-θυμιος (eigentl. componiert θυμο-δακής); ἐλκε-τριβων (mantelschlepper) ἐλκε-χιτων (kleidschlepper) ἐχέ-θυμιος (muthhabend) ἐχε-νηγής (schiffhaltend); μινέ-λαος (populum sustinens? exspectans?) μινέ-μαχος (pugnam sustinens) μινέ-χαρμος (idem); τελέ-αρχος (minister) τελέ-νικος (n. pr., perficiens victoriam); τρεχέ-δειπνος (ad epulas currens); φερέ-βοτρυς (uvifer) φερέ-ζυγος (jugifer) φερέ-κακος (ferens malum) φερέ-νικος (dans victoriam) φερέ-οικος (domi-

porta); *φιλ-ἀδελφος* (amans fratrem) *φιλ-αίμων* (sanguinarius) *φιλ-έλλην*, *φιλ-έσπερος* *). Ein futurisches σ folgenden: *ἀγεσί-λαος* (dux populi) *ἀγχοί-χορος* (dux chori); *ἀερόσι-νοος* (animum extollens) *ἀερόσι-πους* (pedes cito movens); *ἀλφεσί-βοιος* (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Il. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden wasser); *ἀρχεοί-μολπος* (cantum ducens); *ἐλκεσί-πεπλος* (schleierschleppend) *ἐλκεσί-χειρος* (handziehend); *ἐνοοί-γαιος* (terram quatiens) *ἐνοοί-φυλλος* (folia quatiens) *ἐνοοί-χθών* (terram quatiens) *ἐραοί-μολπος* (cantum amans) *ἐραοί-πλόκιμος* (cirrum amans) *ἐραοί-χρήματος* (avarus); *ἐρροοί-θριξ* (crines pectens) *ἐρροοί-πολις* (urbem fervans) *ἐρροοί-σκήπτρον* (nom. plantae) *ἐρροοί-χθων* (terram arans) *ἐρροοί-γαιος* (idem); *δαμασί-βροτος* (homines domans) *δαμασί-φρων* (domans animum); *δεισι-δαίμων* (deum timens) *δειοί-θεος* (idem); *δεξι-δωρος* (dona ferens) *δεξι-μηλος* (donans oves); *δηξι-θυμιος* (mordens animum) *δηξι-χερής* (mordens manum); *διωξι-κέλευθος* (incitans ad iter) *διώξι-ιππος* (agens equos); *ζευξι-λεως* (f. λαός, subjugans populum) *ζεύξι-ιππος* (jugans equos); *κινηοί-φυλλος* (folia movens) *κινηοί-χθών* (terram movens); *κλεψί-γαμος* (moechus) *κλεψί-νοος* (furans animum) *κλεψί-τόκος* (clam pariens); *κρατηοί-μαχος* (vincens bello) *κρατηοί-πους* (pede fortis) *κρατηοί-ιππος* (domans equos); *λυοί-γαμος* (solvens conjugium) *λυοί-δικος* (f. litem) *λυοί-ζωνος* (discinctus) *λυοί-μαχος* (solvens pugnam) *λυοί-μελής* (f. membra) *λυοί-μεριμνος* (f. curas) *λυοί-πόνος* (f. labores) *λυοί-φρων* (f. mentem); *μεληοί-μβροτος* (f. μεληοί-βροτος, qui in cura hominum est); *νηοί-πους* (natans pedibus); *ὄροοί-κίνητος* (ciens turbas) *ὄροοί-νεφής* (nubes cogens); *πανοί-λυπος* (sedans dolorem) *πανοί-νοσος* (medens) *πανοί-νύσταλος* (pellens somnum); *πειοί-μβροτος* (homines moderans) *πειοί-χάλινος* (freno obediens); *πλήξι-ιππος* (ἵππó-δαμος); *πηγεοί-μαλλος* (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); *ρροοί-διφρος* (currum regens) *ρροοί-πολις* (urbem fervans); *σειοί-χθων* (terram movens) *σειοί-φυλλος* (folia movens); *σοραοί-μαλλος* (lanam crispans und dann crispus); *ταμειοί-χρωσ* (secans cutem); *ταραξι-κάρδιος* (cor quatiens) *ταράξι-ιππος* (ein ort; tummel den gaul); *τερψί-βροτος* (exhilarans homines), *τερψί-νοος*, *τερψί-χορος*, *τιοί-φονος* (caedem ulciscens); *φαιοί-μβροτος* (hominibus lucens); *φιληοί-μολπος* (amans cantum) *φιληοί-σιέφανος*; *φθιοί-βροτος* (hom. perdens)

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -ε: *ἀρχι-βουλος*, *τερπι-κέρα ννος*.

φθισί-φρων (mentem perdens); ὠλεσί-θυμος (animam perdens) ὠλεσί-καρπός (fructum perdens) ὠλεσί-οικος (domum p.) ὠλεσί-τεκνός (liberos p.) u. a. m.*). Diese beispiele lassen an dem hohen alter und der sprachangemessenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche sind eigennamen, viele aus Homer genommen; sie stimmen auch darin zu den schönsten eigentlichen zus. setzungen, daß sich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόφθοος, altn. quiflscædr edd. fæm. 269^b). Wie ist nun ihre form zu erklären? Eigentliche zusammensetzungen sind es nicht, denn der compositionsvocal fehlt und eine verbalflexion ist in sie eingegangen, die eigentliche composition schließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compositis mit dem dat. pl. ὄρεσί-τροφος, ναυσί-πορος müssen folglich auch ναυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνός *uneigentlich*, d. h. durch bloße anschiebung zusammengesetzt sein. Höchstens einzelne könnten aus femininis gebildet scheinen, z. b. κινησίφορος, τερωσί-χορος aus κίνησις (motus) τέρωσις (gaudium); allein diese ansicht schwindet, sobald man erwägt, daß λυσιμαχος, ῥυσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Buttm. §. 95, 4) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις, (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerst aufgeführten praesentischen formen sind offenbare *imperative praesf.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil sich ἀγέ-λαος, und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος sichtlich parallel stehen, so wage ich zu vermuthen, daß die futurischen formen veraltete *imperativi futuri* sind. Die griech. grammatik, wie wir sie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach diese beiden modi ihm widerstrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεισον, φιλήσον gemäß scheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σεῖσι, φιλήσι**), ja sein hohes alterthum zeigt sich selbst in dem uncontrahierten ἀγέσι, ἀρχέσι etc. und nicht ἄξι, ἄρξι, obgleich das alleinstehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω lt. ἀργέσω, ἀρχέσω hat. In andern

*) vgl. Lob. I. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin f. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne diese flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zusammensetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth ist auch daß in den meisten zus. setzungen starke (d. i. unabhgeleitete) verba vorkommen, feltner schwache (ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι).

fällen gewährt aber auch die zuf. setzung verkürztes *διώξι, κλέψι* etc., welches genauer zu untersuchen nicht hierher gehört*). Für unsere vergleichung ergibt sich das nicht unwichtige resultat, daß die §. 8. erörterten deutschen, fast nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden composita ihr gegenstück im griechischen finden. Was ist unser hebe-streit, habe-dank anders als etwan *ὄρσι-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισίφυλλος, φιλησί-μολπος* genau verdeutschen wollte, hätte zu setzen schüttel-blatt (rauschenblatt) liebe-fang; vgl. *ἐλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchte-gott. Das zweite wort solcher zusammensetzungen ist ursprünglich ein von dem transitiven verbo des ersten worts abhängiger casus (acc.) gewesen, wie der im deutschen einschiebliche artikel beweist (hebenstreit f. heben-den-streit). In der kraft des zusammensetzenden trieb wird aber der casus vergessen und der gen. hebenstreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer sagt: the wife of Bathes tale. Im goth. würde daher bei solchen compositis der nom. sg. das männliche kennzeichen an sich tragen, z. b. *habái-þagks, hafei-streids* **). Gerade so und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten casus sieht, sondern ihm die der zusammensetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσι-μαχος* entspringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem composito das männliche -ος angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutsch: lösenstreiter, der lösenstreitische sagen. Hier-nach sind nun alle vorgetragnen griech. composita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterscheiden sich wie haßpflug und pflughasser (*μισάρουτος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξι-θηρο* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieser composition streitet, daß zuweilen hinter dem praes. und fut.

*) es sind noch einige andere erscheinungen zu deuten, z. b. *λειπ-ήνωρ* (mannverlassend) ft. *λειψ-ανθρος, λιπό-δερμος* (circumciferus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weise deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen *vinjai-sriþas*? den ich f. 483. nicht verstand und in *vinja-ir*. emendieren wollte. Er scheint uneigentlich componiert und *vinjai* imperativ von *vinjan*, das vielleicht *alere, pascere* bedeutete, also *serva pacem, flav. vladi-mir*? Wahrscheinlich sind auf dieser neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organische bindungsvocal erscheint, z. b. in *λειπό-γαμος*, *λειπό-θυμος*, *φιλό-τεκνος*, *φιλό-τροφος*; *μισό-παις*, *μισό-ξενος*, *λειψό-θριξ*, *σεισο-πυγίς*, *σεισό-φυλλος* und ähnlichen, statt *λειπέ-γαμος*, *λειψί-θριξ*. Allein diese fälle stellen sich doch im ganzen als ausnahme dar und stürzen die regel nicht über den haufen. Sie sind unbedenklich aus einer späteren, nahe liegenden verwechslung zu erklären. Wie *ὄρεσι-τροφος* und *ὄρό-τροφος* schwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος*, worin der compositionsvocal wider seine natur gebraucht wird. Denn er soll die abhängigkeit des ersten vom zweiten wort begründen und in *σεισο-* ist, wie in allen hier verhandelten zus. setzungen, das zweite abhängig vom ersten. Aus diesem grund lassen sich auch die unorganischen *σεισο-*, *λείπο-*, *μισο-*, *φιλο-* keineswegs mit unsern deutschen verbalcompositis s. 680—683. vergleichen, nämlich reib-eisen, brech-zange ist nicht soviel als reib-das-eisen, brech-die-zange, sondern eisen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eisen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. s. 976.) tritt ein, wenn in solchen zusammensetzungen das erste wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* ist. Die bindung geschieht freilich wieder durch den compositionsvocal. Es kommen aber nur sparfame beispiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἵππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichritter) *ἵππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren sinn wirklich erst aus dem sprachgebrauch zu lernen ist. Dem gesetz aller eigentlichen composition zufolge sollte *ἵππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἵππο-γέρανος* pferdekranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμιό-ἵππος*, *καρπό-κλυτος*, *τοξό-κλυτος* (*arci potens*) zu gewarten. Der sprachgeist spottet in diesen compositis aller gewöhnlichen verbindungsweise; ich halte sie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zusammensetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compositionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre sie etwas anders als unorganische ausnahme, so würde dadurch die bedeutung zahlloser eigentlicher zusammensetzungen untergraben werden.

8) nähere forschung läßt im *latein* einzelne zusammensetzungen wahrnehmen, die den griechischen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten subst. cilla, cauda, das zu cillere gehört), ist es dem griech. *σεισ-ούρα* nachgebildet? das deutsche wipp-sterz, ital. *squassa-coda* entspringt gerade so. Kann *mulci-ber* ausgelegt werden *mulce-ferrum*? Auffallend scheint *flex-animus*, (bei Varro, Nonius, Catull.) für *flect-animus*? einem griech. *πλεξι-θυμος* nachgeahmt? man sagt aber auch *flexare* f. *flectere*. Ich würde diese lat. *composita* (und selbst die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere sprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuschreiben, wenn nicht sämtliche *romanische* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechisch ist, einen ziemlichen vorrath solcher zusammensetzungen gewährten. Deutsche einwirkung ist dabei weder wahrscheinlich, noch nachzuweisen. Beispiele: ital. *bacia-mano* (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), *bacia-pile*, *bacia-polvere*; *caccia-lupi*, *caccia-diavoli*, *caccia-nemici*; *casta-madia*, *casta-panca*; *guarda-cuorpo*, *guarda-donna* (*puerperae famula*) *guarda-boschi* (*faltuarius*) *guard-infante*, *guarda-nappo*, *guarda-naso*, *guarda-nidio* (ei, das man im nest läßt, serb. *polog*); *passa-tempo* (mhd. zit-vertrip); *porta-cappe*, *porta-fiaschi*, *porta-mantello*, *porta-morfo*; *squarta-piccioli*; *squassa-coda*; *taglia-borse* (*crumenifeca*) *taglia-cantoni* (eckstein durchschneider); *tira-boschi* (n. pr.); *torna-gusto* (*quod urget palatum*) *torna-sole* (*heliotropium*) *torna-letto*. Span. *befa-mano*; *gana-pan* (der um brot dient); *guarda-damas*, *garda-fuego*, *guarda-ropa*, *guarda-mangel*, *guarda-joyas*; *llora-duelos*; *mira-sol* (*heliotropium*); *mata-buey* (*musca*, ochsentödter) *mata-lobos* (n. *plantae*) *mata-candelas* (lichtauslöfcher); *monda-dientes*, *monda-orejas*; *passa-mano*, *passa-tiempo*; *quita-cuidalos* (wend-unmuth) *quita-pefares* (*idem*); *faca-mano*, *faca-mancha*, *faca-muelas* (zahnbrecher) *faca-pelotas*; *tira-braguero*, *tira-floxa*, *tira-sol*; *torna-boda*, *torna-sol* u. a. m. Franz. *baife-main*; *brife-fer*, *brife-foi*; *casse-cou*, *casse-noix*, *casse-tête*; *chante-pleure*; *chasse-bosse* (n. *plantae*, mittel wider den höcker) *chasse-chien*, *chasse-coufin* (saurer wein, der den besten freund aus dem haus treibt) *chasse-ennui*, *chasse-loup* (n. pr.) *chasse-mouches*, *chasse-rage* (n. *plantae* wider die wuth); *chauffe-chemise*, *chauffe-lit*, *chauffe-pied*; *chauffe-pied*, *chauffe-trape*; *coupe-bourgeon* (ein käfer, der baumknospen frißt) *coupe-gorge*, *coupe-jarret*, *coupe-tête*; *cure-dent*, *cure-oreille*, *cure-pied*; *gagne-denier*, *gagne-pain*; *garde-bois*, *garde-corps*, *garde-chasse*, *garde-feu*, *garde-manger*, *garde-marteau*, *garde-nape*, *garde-robe*, *garde-vaisselle*; *hoche-*

queue (motacilla); ôte-foin; perce-bois, perce-bosse (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige) (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae steinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-bannière (fahnträger) porte-chaise, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enfeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) portemouchettes, porte-piece, porte-voix (sprachrohr); taille-fer, taille-mèche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monte (wehmutter) tire-sou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-sol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegendötter) u. a. m. Diese romanischen composita bestätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom ersten wort regierten acc. enthalte, der hier sogar oft im plur. steht, während das compositum als ganzes betrachtet einen sing. (und wie im deutschen masc.) bildet. Die griech. sprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und diese für jedes geschlecht braucht (z. b. Homers *παρθίνοι ἀλφρεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweise auch die gr. zusammensetzungen dieser art masc. sind. Besondere rücksicht verdient aber, daß fast alle romanischen composita bloß mit den imperativen einer schwachen (nämlich der lat. ersten) conjugation gebildet sind, kaum mit denen der starken (lat. dritten) noch der schwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.)*. Hierzu stimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geschlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen stehen vorzugsweise starke verba im ersten wort, deutsch sowohl starke als schwache. Das alter der romanischen ist nicht zu bestreiten, perce-val, perce-forest, brife-fer etc. finden sich schon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du re-nard) und Ducange führt mehrere derselben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robæ) garda-corsium etc. 9) in das *englische* sind, wie zu erwarten ist, französische zusammensetzungen: als garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterstöbel) bat-cul (schwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das span. bati-boja (blechschläger) von batir, ital. batti-cuore (herzschlag) batti-fuoco (feuerstahl) batti-fegola (kornblume, die ans korn stoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger f. 962. hätten angeführt werden sollen) z. b. break-fast (fastenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promise (wortbrecher), break-stone (faxi-fragra, nicht brech-stein zu verdeutschen, sondern brechenstein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. stone-break); hang-dog (hängendhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); shake-spear (*εγγέσπαλος*, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre *σεισέγγος*; smell-feast (schmauswitterer) smell-smock (der jeder schürze nachgeht); tofs-pot (stürzenbecher); whip-horse (pferdpeitschend, whip-hand ist aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-fast, need-not (taug nichts) look-out, run-away, sneck-up, start-up u. a. m. Im agf. begegnen keine solche composita.

10) *flavische* sprachen bieten, außer den f. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare composita dar. Die meisten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kúrka (nagenranft, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, lein-dotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (störenfried) kazi-swiet (weltverderber); masti-huba (schmierdasmaul); tluc-huba (schlagdasmaul); strjebi-krewka (blutigel, schlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, mastiti, strjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (rosenkranznager, heiligenfresser); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutschänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazić. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Russ. sverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, serb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) ist aber zna die III. praef. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen scheint der compositionsvocal sich gleichfalls einzumengen: russ. trjaso-guzka (motacilla) böhm. trjaso-rjitka; russ. verto-scheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjasti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich so vielen griech. und roman. zusammensetzungen, wie den deutschen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, so ist zu überlegen
 α) die deutschen bildungen vergiß-meinnicht, schab-ab, klaub-auf, franzöf. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der schiffahrt); zumahl die nachsetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-stöz berechtigten dazu. β) davon abgesehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zusammensetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht sein a) weil der organische bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweise in einigen griech. und slav. compositis zum vorschein, meiner ansicht nach fehlerhaft. Im romanschen, das seiner sonst unfähig ist, zeigt sich ein vocal von sichtbar flexivischer, uncompositivischer beschaffenheit. b) weil dem wesen eigentlicher composition entgegen im begriff des ganzen das erste wort das stärkere und regierende ist. c) weil keine eigentliche comp. dem ersten, seiner flexion beraubten und unselbständig gewordenen wort verstattet, auf das casusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accus. des zweiten vom ersten ab. γ) ist es also nothwendig uneigentliche composition, so folgt, daß das erste wort nicht die bloße wurzel, sondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutsches spring-, hebe-, noch ein griech. ἄγει-φέρει-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. fg. imp. sein, folglich verräth uns das parallele ἄγει, φέρει eine außerhalb der zusammensetzung erloschne flexion. Da alle übrigen tempora vollständig flectiert und besetzt sind und nur der imp. fut. I. mangelt, weist die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praef. ind. (springt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. turet)*) oder die I. praef. ind. (springe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu suchen. δ) allgemeine beziehung des ersten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compositionsvocal der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unserm reib-eisen, nagethier (s. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praef. ind. ist, noch eisen, thier ein acc. Uneigentliche

*) ich habe bedacht, daß ἄγει, φέρει die III. fg. praef. ind. einer veralteten form auf -μι sein könnte, nach analogie von φησι (ait) δείκνυσσι, wofür sich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zusammen weisen mehr auf einen imp., auch componieren sich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht so.

verbale zusammensetzung scheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am ersten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zusammensetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen so wie epische epitheta, bei denen man freilich den ursprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieser wortbildung dargethan zu haben*).

Nachtrag,

zum ersten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic scheint unpassend, da ledic zu schreiben, f. 303. note. — nr. 99. vielleicht slât f. slahad? vgl. f. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. f. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, scheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute schreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (stöhnen) versch. von grin (das maul blecken, fletschen); inwiefern agf. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt sein können, hängt von einer unbekanntem älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. f. 961. — nr. 133. vom ahd. suîpan, sueip, suipun (ferri) scheint mir übrig sueib (vibratio, schwingung) N. Cap. 33. 215. und suëp (aer) ker. 102. 116. suëp (vanum, leere luft) 137. suëpên (nare) ker. 201. wodurch unser nhd. schweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lepên und chlëp. — nr. 140. beifkr f. 278. — nr. 144. reiz (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 73. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. f. 514. — nr. 162. man unterscheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechischen den unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition an, folglich die nothwendigkeit, daß jene im ersten wort alle flexion auswirft, diese umgekehrt behält; so wird weder von einem o casuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaßenen sigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphonischen sigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenatz zur eigentl. zusammensetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die wesentliche *wirkende* kraft des ersten worts höchst sichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieses das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. scidunga (separatio) N. Bth. 163. mhd. schidunge Mar. 97. Ottoc. 40^a vgl. sceidan f. 75. und das adj. geschide muf. 1, 70. Wolddiet. 798. 1718. nhd. gefcheid. — nr. 171. altf. auch rês (surrexit) ohne partikel. — nr. 188. stëgon (ascensionibus) N. Cap. 160. stëgôn (scandere) ibid. 116; gehört hierher auch stîga (caula) N. Cap. 105? stiegen die schafe auf stufen in den pferch? man nennt hünere-steige (ital. stia) den stall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agf. micge, gen. mîcgëan, (urina) fem. migða (id.) masc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (f. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zîhar f. 266. — nr. 201. wîhadum vgl. f. 241. — nr. 230. scozôn (hin und herschießen, herunterfallen) intransf. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chîuf-c (castus) und chuf-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. f. 146. — nr. 270. floum f. 146. — nr. 299. svadem? f. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazôn. — nr. 302. mhd. schricken und schrecken (goth. skrakjan?) ahd. hewi-screcchjo (locusta) nhd. schrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der schrack (aurora 337. 338.); altn. skrika (labare) oder skryka? — nr. 313. — ahd. stala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird f. 769. berichtet; wegen zart vgl. f. 232. — nr. 352. scëltan eher verwandt mit (dem daraus entsprungenen) scaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. scalt, pollut monf. 361. scëlta, macula, ignominia, monf. 355.) ein abgezogener, vgl. mhd. nider schalt (zu boden stieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. fund aus sumd, svumad vgl. f. 477. — nr. 367. wegen rant f. 232. — nr. 379. vgl. f. 709. — nr. 385. wie verhält sich zum nhd. schlingen schlucken? nnl. slonk und flok für schluck. — nr. 386. altn. fundl (vertigo) f. 477. — nr. 393^b es gibt ein agf. pîndan (tumere) praet. pînd, part. gepunden, vgl. to-punden (turgidus) und f. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-gestunkôt (inspiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc f. 506. — nr. 414. ableitung aus baîrîggan? vgl. f. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, ran-wîg (palaestra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-flîngan (heranschleichen) N. Bth. 203. 221. welches flîngen von dem nhd. schlingen (ahd. slînden N. Cap. 61.) gänzlich verschieden ist, f. 391. not. — nr. 451^b hier kann ich ein bisher übersehnes, im ahd. erhaltnes, starkes verbum beibringen: hrëspan, hrafp, hrospan, hrospan, dessen

bedeutung colligere, vellere ist, vgl. hrēspan (vellere) neben lēsan, colligere ker. 280. ir-hrospan (exhaustus, erschöpft, ausgelesen) ker. 106. ar-hrospan (idem) parif.; mhd. rēspan den swanz MS. 1, 83^b und rispēt iuwer swenze MS. 2, 57^b kommt bei den alten tǎnzen vor, loc gerispēt Wh. 1, 38^b fragm. 26^a von geordnetem haarschmuck; ahd. hrīspahi (virgultum) wohl quisquiliae, ein haufen zusammengekehrtes reifichs, man würde hrīspahi denken, wenn nicht ein mhd. rispach (heinrich von rispach) und giraspe (quisquiliae) trev. 16^a jenes bestätigten; raspōn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rasper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlorren*: nr. 472^b lasan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein schwaches verbum be-deben (opprimere, suffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ist; die ahd. starke form wäre tapan, tuop. — ôbast, ôfoft sind zu streichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. frāfele (audax, getrostes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503^b speitan, spait, vgl. unten f. . . . — nr. 505. hierher suid (strages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. smeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508^b freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frīdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidēo (profugus) hrab. 972^b freidac (apostata) jun. 184. frēdic hrab. 954^b K. 44^b den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des asyls, das Romulus stiftete: freidēn ze gniste (exsulibus ad conservationem) und agf. frīd-hūs, ahd. frīt-hof ist asylum, ort der hegung. — nr. 513^b steikan, stáik, stikun, vgl. f. 170. — nr. 513^c qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515^b heiban, háih? vgl. f. 145. — nr. 515^c seiban, fáih, fāihun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ist also erst besser zu erweisen. — nr. 530. hier beweist den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins sondern auch das ahd. ge-lubeda (consensus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. mōd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ist das ahd. liup (lux) monf. 351. liupî (lucis) monf. 379. liup-līh (splendidus) monf. 358. sonst decorus, gratus, nach verwandtschaft der begriffe liebe, schönheit, glanz. — nr. 530^b griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217^a und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten schwachen kraupjan. — nr. 535^b daß es auch ein ahd. diofan, dôs, dufun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten schwachen dôfen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôfen disperdere) N. Cap. 61. dôfôntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôfen Reinfr. 7^b 13^b tôfen grundr. 442. verdôfet misc. 2, 294. ja das nhd. tofen und getöfe. Alle sind von dem stamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), diofan und diozan verhalten sich wie giofan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) f drückt das wehen der luft, t oder z das geräusch des schalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt sein? — 535^c miufan máus, mufun anzunehmen berechtigt die mhd. doppel-form mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur und zur- f. 769.) erwartet hätte. — nr. 537^b miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miobhan, mouh, muhhun, vgl. f. 471. — nr. 537^c jiukan, jáuk, jukun, vgl. f. 885. — nr. 539^b fiuban? vgl. f. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das starke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweise) âne iba (unbedingt), es scheint mir genau hierher passend und gleichsam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541^b qviban, qvaf, qvébun, vgl. f. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chafsto (cista) chafstâri (inclusor) monf. 337, das ital. cassa, franz. châouille stammen eher aus dem deutschen, ats aus cista, vgl. die formel kisten und kasten. — nr. 550^b flifan, flas, flêfun, flifans; altn. flis (infortunium) flifa (damnum inferre); flas (laesio) flafa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortstamm. — nr. 550^c pfisan, pas, pêsun, pfisans? vgl. f. 625. — nr. 551. wahrscheinlich ist diese formel falsch und vielmehr 513^c ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzusetzen, wofür das altn. qveik (semen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka scheinen anderer wurzel aber im agl. kann cvácjan geschrieben werden; vgl. f. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — ur. 560. vgl. f. 232. — nr. 565. sand f. samd? f. 232. — nr. 566. vgl. f. 260. — nr. 571^b vgl. -ari f. 131. und arm f. 148. — nr. 601. ahd. funcho (femen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiste wurzeln.* f. 66. nicht allein die aphärese der spiranten, sondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwiesene syncope erschwert es, den ablaut zu bestimmen. Die grundsätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei solchen syncopen und apocopen sind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. f. 259. not. und zui- f. 956. 957, neben â- f. 699; siman und fraþjan *könnten* aus sihaman (f. 259.) fraþþjan (f. 238.) hervorgehen. Wohin sind aber subst. wie das ahd. neutrum *lowe* (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. *fou* (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog scheint ihm *houwe*, *howe* (foenum). Gleiches bedenken macht das sich eindringende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. *gruoti* aus *gruohadi*, *gruoni* aus *gruohani* (f. 632.) entsteht, ohne die formel *granan*, *gruon* (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat *gruen*, *virere*, wie altn. *grôa*); so darf der formel *hanan*, *huon* (nr. 469.) unbeschadet *huon* (*gallina*) aus *huohan* gedeutet werden, wozu sogar das franz. *coc*, *coq* (nach der lautverschiebung = abd. *huoh*) stimmt. *Θάρω* ist sicher das altn. *dey*, mhd. *töuwe* und *ῥάρaros* das goth. *dáurpus*, mhd. *tôt*, nur daß den deutschen formen das *n* fehlt; einige ahd. dialecte haben *þia* (*apis*) N. *daþ bine*, *dat*, *demo bine*, *dat. pl. binen* Bth. 136; da das lat. *apis* mit *i* abgeleitet ist, so könnte der ableitende scheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und *bia* aus *abia* (franz. *abeille*, span. *abeja*, ital. *ape* neben *pecchia*, *pecchione* f. *apecchia*?) entsprungen sein.

f. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen starker verba*; unter *a* ist noch anzuführen: *frakan*, *frôk* aus *frikan*, *frak* (vgl. f. 165.); *radjan* nr. 86. aus *ridan*, *rat* vgl. f. 515. und *râtan* f. 75; setzt waschen (nr. 88.) ein wischen voraus? Wie sind aber berührungen zu vermitteln zwischen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter sich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweisende beispiele anführen: mit nr. 188. ahd. *stigan*, *steic*, *stigun* scheint verwandt *stiagil* (*gradus*) K. 40^a 56^a *stiega* (*cochlea*) monf. 328. 329. 340. mhd. *stiege* Nib., was auf die formel *stigan*, *stouc*, *stugun* führt. Nicht weniger ahd. *spiez* (*cuspis*, *hasta*) *blas*. 102^a altn. *spiot*, mhd. *spiez* Nib. 3857. En. 91^a Karl 66^a. b. 71^a *troj*. 46^a Ottoc. 449^a 561^a auf *spiozan*, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd.) *spiz* (*veru*) *elfenmährchen* CXVII. *gespizzet* *ibid.* CXVI. und das adj. *spitz* (*acutus*) *agf.* *spit* (*veru*) engl. *spit* und das verb. *spit* die formel (ahd.) *spīzan*, *speiz*, *spizun* *begehren*, woraus sich *spitz* wie aus *glīzan* (nr. 148.) *glitzern*, aus *smīzan* (nr. 141.) *schmitzen*, aus *slīzan* (nr. 145.) *schlitz*, aus *rīzan* (nr. 144.) *ritz*, aus *līzan* (nr. 147.) *antlitz*, aus *flīzan* (nr. 143.) *flitz-bogen* (*streit-bogen*), aus *hīzan* (nr. 499.) *hitze*, aus *suīzan* (nr.

500.) Schwitzen, aus zizan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Dafypod. unterscheidet richtig spieß (hasta) von brat-spieß (veru); ist das lat. cuspis, cuspidis verwandt, nämlich = cu-spids? Liegen sich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin f. 988. giola und giota, diolan und diozan) ohne aneinander geflossen zu sein? Das dritte beispiel sei mieta (merces, praemium) monf. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monf. 329. 335. 343, das sich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máipms (f. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet in-zwischen meida (mercedis) ker. 196. Ist meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet sich einmahl: daz keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75^b. — f. 74. 75. zu den beispielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch scaltan (nr. 9.) aus sceltan (nr. 352.) vgl. vorhin f. 986; wie wenn trátan (nr. 60.), das f. 812. gehörig von rátan (nr. 59.) gefondert wird, zusammenhienge mit trétan (nr. 283.)? wir sagen noch jetzt von einem, der erschrocken ist, betreten; áikan (nr. 20.) in berührung mit gèhan, vgl. f. 810. note; wegen tage-rât vgl. f. 253, bei N. Cap. 103. 169. tage-rôd masc. — f. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeschlagen werden muß, vgl. f. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508^b kann sowohl den bedeuten der friedlos ist, als der zum afyl fliehet. — f. 81. im laut liegt das *geschehende*, im ablaut das *geschehene*: drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens)baúrja (lator) vgl. f. 487. — f. 83. note. wazero dôz N. Cap. 57. (vgl. 123.) mit dem praef. gebildet wider-diez (widerstreben) Am. 1^b. — f. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne bestätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëzzerie w. gast 78^b — 97, 21. schon mnl. leckernie Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-bufe gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99. 3. scimbal (mucor) wenn aus scimbalac (confragofus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. schimel, nhd. schimmel. — 99, 37. afa wahrscheinlich gar kein deutsches wort. — 99, 40. muscula (concha)? N. Bth. 259. muskela und später hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. sprîzalâ (faces) doc. 236^b oder pl. masc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

composita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-séthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. scadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. stécchel? oder stecchel (mit -il)? N. Cap. 147; stumbal (stolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103, 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. skrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wispalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. braßeln (nhd. praßeln) braßelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128^a. — 106, 18. truopisal (miseria) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miseriae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462^b 630^a twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. scheinfal f. schein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 190, 29. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum; ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. brußpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahßpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-staphil (locusta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55. — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wifel (dux) Wh. 1, 114^b Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht sfela, vgl. 1, 121.) gehet stark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilî (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. stramilo? (pestitis) ker. 286; tumphilo (gurgus) hrab. 954^b — 114, 4. fkeitelôn acc. f. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemi) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichsam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infir) ker. 163. setzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. statt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das subst. chlingelôd ibid. zur bestätigung von chlingelôn, wovon verschieden ist kinkilôn (canorum esse?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957^a; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (miscere) N. Bth. 84. — 115, 12. prußpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare se) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu schließen aus undar-vigilôt (interrafilis); zunfelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. f. 119. zinfel; zinfér. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. sprachdenkmähler läßt vielleicht so zu voreilig urtheilen, vgl. f. 382. — 116, note, was liegt den compositis endil-mere, wentil-fêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein simplex zu grund? aus dem superlativischen endilôsta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 16. quattulôn (coturnices) carlsr. also schwach, und schwaches quênula ergibt spênula, acc. spênulân (acus). — 119, 34. stümpeln ist zerstückeln, bescheiden; stümpern aber etwas stückhaft, unganzen arbeiten. — 121, 29. das masc. ist aus dem gen. pl. lêhtrô (secundarum) monf. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwiesen, nach folgender stelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63^a scheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui simul, cum infantes nascuntur, secantur; das geschlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handschriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde sehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtaré; arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. waltesaré Bth. 186. 195. durstefare (sitibundus) Cap. 73. skërare (tonfor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reisâre Cap. 133. fram-spuotê-fâre Cap. 53. pehaftâre Cbp. 76. flindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. scathari (latro) scatharêô (latronum) ker. 247. — 127, 41. usinari? (ostiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. wessobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîtesfære a. w. 3; 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127^b. Das aus smeichenære geschlossene smeichenen ist falsch, wie das part. præet. gefmeichet (nicht gesmeichent) lehrt. — 133. für die schw. fem. auf -ara gilt, wie bei den masc. auf -ari, schwanken zwischen a und â; N. hat haltâra (custos) Cap. 123. sûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reisara Cap. 133. aber priefâra (parca) Cap. 55. zudedâra (altrix) Cap. 76. wofür znhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (strenuus) ker. 262. — 135, 18. suëfharo (strenue) ker. 201. suëpferlîh (vaser) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49^a 50^b, der sonst immer k

setzt. — 137, 36. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. sind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zweifchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. so auch: es brechert, lauffert, fingert, scheißert, springert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. fkepfor (creator) N. Bth. 222. ist sonderbar, gleich darauf 222. stehet das gewöhnliche: der fkepfo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. mistur (caligo) vgl. agf. mistrjan (f. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55^b 56^b. — 147, 16. diehfamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihfamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigstens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 1. gefmagmo N. Cap. 24; zu wahfamo vgl. unten wahafmitha. — 148, 4. zafamo steht Cap. 115. — 148, 18. blexeme scheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubescere). — 150, 17. bei N. die zusammensetzungen widem-diu (serva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemèn (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu streichen, man lese monf. 351. vëhèn, *pictis* (sc. tapetibus). — 156, 37. parn (praesepe) Lampr. 72^b. — 158, 7. oahfana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falsch, gegene stehet Mar. 179. 210. 220. und sonst. — 164, 1. fkirno steht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôft 162. — 165, 6. hierher liehfan (lucidus)? vgl. unten zu f. 266. — 165, 8. warum steht bei T. vor scaffan die partikel fô? — 168, 33. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. un-gereitenôt (incultus). — 169, 28. selchenèn (cessare) N. Cap. 118. — 169, 9. 30. erstorchenèt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. hasten, heighen, listen, sharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) sgall. 196. durch welche gloffe die vermuthung f. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. f. 413. — 171, 3. es findet sich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. fiantin (inimica) K. 48^a u. a. m. N. schwankt zwischen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man f. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimm. 27. — 172, 24. vielleicht roskin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roskine N. Bth.

257, dessen nom. lieber roski lautet und wie eimberi geht. — 174, 34. was ist aber aus dem goth. bi-mamin-dêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erlischt (f. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-scirpinôn (discrepare) parif., in scherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? f. 413; sicbrer fallen hierher das altn. iötunn (agf. ëoten) und die fem. ïngun (n. pr.) ômun (vox, sonus) hlôdyn (n. pr.) und die schwachen auf -ynja (f. 319.) — 176, 3. hier ist das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im masc. steht: pái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. f. 157.) gehörig sein; gleicher zweifel trifft die accus. gemein und qvinein Marc. 10, 6, so daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexivisch ist oder ableitend. — 176, 29. suammín (funginus). — 177, 7. auch loubirín (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beispiele in der zus. setzung f. 647. — 177, 12. liehtenez zu streichen, da liehfenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrín (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutschen volksmundarten für den beigeschmack, beigeruch auf-einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach schimmel schmecken) älteneinen (nach alter riechen) f. Häflins H. Sachs p. 407. berühren sich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen f. 349. — 181, 1. wëstfundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar seltsam. Die ganze bildungsart bedarf besseres lichtetes. — 185, 36. man sagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für sterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewift (textura) zwett. 133^a. — 195, 26. heift (vehementia) wird f. 298. vermuthet. — 196, 23. syft f. svift (fexus). — 197, 26. vor der gifte genas, Karl 101^a. — 197, 12. vielleicht rêft (stigma) hrab. 975^a. — 197, 23. zorfti (splendor) N. Cap. 114; ein-trafti (simplicitas) ker. 48. — 198, 29. krufts (stridor). — 198, 43. die gl. f gall. schreiben uunft (procella), also ûnft? — 199, 2. firft (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. aufr (haustus) â-aufr (infusio) beide von aufa geleitet. — 199, 30. chnift (contritio) zu streichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knift = gnift stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 14. gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 36. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concupium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean fcheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. ftoraz? (purpura) ftorazze (purpurâ) doc. 237^a — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adellung) ift unhochdeutsch f. geblümze? mnl. lese ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. maſti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein fonft unerhörtes adj., aber dem agf. mëlтан (solvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ift beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein ſubſt. zu ſtehen ſcheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostituta) gl. elwang. ?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (caufari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blêchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; ſprungezen (falire) N. Cap. 77. vgl. ſprungezôd (pulfus) Cap. 124; ſuilazan? vgl. ſuilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entſpricht flogerzen (ſubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) sprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187^c Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166^b; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßeriecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen steht auch livl. 69^a. — nhd. auch pftzen. — aus der oestr. mundart noch folgende: fogazen (schlucken) gigazen (stottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpsen) lachazen (lechzen) napfazen (schläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) nifchazen (niefen) nuagazen (schwanken) quekazen (quixen) schwoamazen (obnmächtig werden) schnupfazen (schnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die schreibung albifze f. albize (1, 162. note) ist N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniz oder muniz? ist T. 126. masc. Das goth. þái militóndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. ist zwar lateinisches ursprungs, aber wahrscheinlich schon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, so wie in andere deutsche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (scinifes, vom gr. σκνίψ, σκνίψ, mücke, würmlein) fg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber f gall. 201. scifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. f. 510.); einem agf. rýmette (spatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches abd. rûmiz. fouuilizzo (calor) ker. 22. f. fuilizo gehört wie fuilizunga (f. 361.) zu fuëlan nr. 317. und setzt ein verb. fuilizan oder fuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat fuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (tristis) vgl. gremiz-ag (trifte) monf. 352. gremizju (perturbata) monf. 392. gremizê (tristes) monf. 356. wovon das verb. gremizôn f. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264^b, 27. — 221, 16. gemezôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweizo (pustula) angweizôno (papularum) monf. 322? — 222, 23. μέλω, agf. mëlta, ahd. smilzu. — 226, 5. da die verschiedenen schriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweisen auf eine verschiedene aussprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend gesetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; so mag das altn. ð, wie es in den meisten fällen von Rask gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten stattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelstufe zwischen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; streng-ahd. bloß d, t. Eine analoge mittelstufe mag das ahd. z darbieten, nämlich z sich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptsächlich im anlaut vor, dagegen ð und z nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d besitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und z die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen sind aber þ und ð; z und z nur zerfspaltungen eines haupttons, die im verhältnis der lautverschiebung nichts verschlagen, d. h. beide þ, ð, entsprechen dem griech. τ und beide z, z dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. spēta, (spica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201^b. — 228, 9. foramundo steht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. sibunda, ahtuda, niunda; ahd. sibunto, ahtota, niunto; in fimfta, saéhfta bleibt tenuis, ahd. fimfto, sehfto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agf. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agf. ened, ahd. anud richtiger schiene. — 232, 12. fund für sumd = svumd, wie vorhin f. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ératha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. schreibt; ker. 131. hat pãthôn (fovere) wahrscheinlich langes. — 237, 40. das sanskr. aditya (sol) stimmt nach der lautverschiebung genau. — 238, 10. suëchado (foetor) doc. 237^b; trãdo (fimbria) vgl. f. 361. — 238, 11. scaldo (facer) ker. 69. kann bloß die schw. adjectivform sein, ist aber ein merkwürdiges wort, das sonst kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compos. scald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agf. pflanzennamen scald-hyfel (alga marina) scald-þyfel (genus spinae) wie auch mit heilig verschiedene namen von gewächsen zusammengesetzt sind. Gehört das altn. skáld (poeta) edd. sæm. 46^a, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter fänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. starke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324^b spēate und fruote, wie wir jetzt sagen: frühe aufstehen. — 231, 34. ist werid (insula) ker. 247. masc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch -itha: festitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahsmitha wahasmitha (frugalitas) 129. 156. suaritha (foedus) 133. sniumitha (efficacia) 148. liubtitha. (lustrum) 181. mihhalitha 199. suazitha (suavitas) 205 (? suázitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (secta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida ist druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda stehe, bestätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie sonst beneimeda dispositio, propositum, testamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49. 5. 9. etc. und forapimeinida (propositio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: stureda Bth. 38. scundeda (persuasio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. gestelleda (situs) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. f. 465; stëhhido (pleuresis). — 249, 15. fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-istoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. statt ziugedôn stehet zuggedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antseidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) misc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 252. 253. andere beispiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gesticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; ostôd (strepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; fritôd (lis, causa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; fastinôdh (stipulatio) ker. 9; wifôd (benedictio) doc. 244^b zinselôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t statt -d in den psalmen, z. b. screiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlassôt (strepitus) 84, 9. ist wider N's sonstigen brauch, und Cap. 154. stehet auch deutlich zinselôd. — 255, 26. der sgaller cod. liest 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz. durch; die bildung nutzt also unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (testitudo? vielleicht tesqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geschrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; spilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweisen, es heißt daselbst: spilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. seges (für segets) segetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: pirou-pôti (spoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtî (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das schwed. fans, dän. sands unorganisch wäre, es ist auch aus dem roman. sens (sensus) aufgenommen; was folgt hieraus für stanfa, dän. standse (f. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216^b. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166^a þornas and fyrfas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opofa (vestibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runfa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ab zuzfa (laena, veitis) K. 52^a. — 265, 26. amfe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemfe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehsen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehsene (refulsio) N. Cap. 146; mēzaras, mēzers (culter) f. unten zu f. 321. — 266, 18. hierher auch lids (quies) gen. pl. lidfa? — 266, 23. altn. auch tēms (mora) und tafs (elocutio praeceptus). — 266, 28. mnl. wals (nomen bestiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilfi (cerebrum) masc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilse, der auch zu gils passen könnte, aber gl. vind. haben den nomen gilse. — 267, 9. rancafo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimse (rima) Keifersp., doch andere haben klunse. — 267, 29. das goth. adv. funs (statim) verglichen mit altn. fýfla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. funsis, funs, ahd. funs, altn. fús (wie fús) das soviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch ist weitere bestätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr schwed. adj. dieser bildung, z. b. harmse (tristis) énsle (concors) aflägsle (remotus); sonderbar ist das altn. substantivische áleikfa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik steckt, â- ist ahd. ana- (f. 712.), gleichsam ein angespielter? — 268, 18. chripfen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fúlfa (abominationem (simulare) tēmsa (languide agere). — 269, 23. feilifò scinantêrò (saxi candidi) ker. 75. also weiblich. — 269, 39. hulse (siliqua) herad. 182^b. — 270, 1. chupifi auch hrab. 975^b. — 270, 6. durch versehen ist hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altf. idis, agf. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das schwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gòts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chēpifa, weil agf. cifese (bei Lye cyfes). — 271, 272. ahd. verba -ifôn: chlingifôn ker. 58; drâhifôn fällt weg, wenn man nicht drâfôd annimmt, sondern drasôd (schnauben, niesen) womit das mhd. trafen (schnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuf. hängen könnte?; durstefôn (sitire) nach durstefäre N. Cap. 73; das nomen heilefôd N. Cap. 134; gemeitefon N. Bth. 220; das nomen brochefôd N. Cap. 27; blachefôn (anhelare) N. Cap. 23; sarsfôn N. Bth. 208; spuotefôn nach framspuotefäre N. Cap. 53; tutifon (horrescere) carlsr. (für scutifôn?); umbi-ficifôn (circumvenire) elwang.; waltefôn N. Bth. 107. 183, das subst. waltefôd Cap. 129. — 272, 11 auch in chēpifôn, ficifôn liegt das -is schon im

nomen. — 272, 36. heilfa (salutare). — 273, 7. rülpfen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliechterôn (f. lihterôn) leviozem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewiterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166^a. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. schreibt hâzessa (lamiae) Cap. 105. so wie niccheffa (lympae) Cap. 52, welche pluralformen ein *masc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (splendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hofc (suggillatio) elwang. — 276, 38. pûfk (cestus) N. Bth. 197; theisc (rudera) ker. 243; flusk (fluxus) jun. 206. fram-flusk (profluvium) jun. 220. mere-flofg (aestus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altf. hofk (opprobrium). — 277, 2. fniofkr (lignum exsuccum); geifkr (pavor) edd. sœm. 166^a, vielleicht neutr.? — 277, 3. afc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâfke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öfkr, eifkr (rugitus, fremitus) gen. öfkrs — 278, 11. lôfkét (haeret) N. Bth. 171; nascôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. storh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plêtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeftio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet sich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für allubha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kèlikn, insofern das ê für ei stehen kann, verdient doch erwägung das schweizerische chilche (ecclesia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha schreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, so vereinigen sich beide bedeutungen. — 284, 18. schon die niederd. pfalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (vestibulum, porticus); rustih (rusticus) ker. 193; auch risih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agf. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anacula) zwetl. 112^a vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; filihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die schreibung banecken wäre dann falsch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140^a. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plêtucha (labacium?) monf. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altf. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blas. 8^b jun. 232. tolc (vulnera) K. 47^b agf. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin rustih zu 284, 18. — 290, 35. feimbalac (mucosus) ker. 50. — 290, 43. winac ker. 270. — 291, 1. wîzago (propheta) K. 27^b. — 295, 42. N. hat die verba: grafegôn Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wîzegôn pf. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filégri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadîc (strenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzîc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. simblîc (aeternus) hymn.; slithîc (faevus) ker. 249. — 300, 1. fundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (dolofus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, feltner -îg, hier noch andere beispiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôfig (linguosus) 139, 11. ihfelîg (miser) Bth. 208; gëfterîg (hesternus) Bth. 262; gibedîg (fertilis) Bth. 140; morgenîg (craftinus) Bth. 262; unge-nistîg (insanabilis) p. 265^a, 33; prazelîg (rabidus) Cap. 112; rertîg Cap. 113; runfîg (manans) Cap. 141; fersiftîg Bth. 143; wihfelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wêhfelîg Bth. 139. (vgl. wêhfel-lîth, hernach zu 565, 36.); unzuî-velîg Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^a; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erster conj. scheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder ist das inliuhtjen?; chûmîgen (lassescere) doc. 206^b vielleicht chûmîgên? apanstîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. sind noch: duruftîgôn (indigere) K. 45^a; emizîgôn (continuare) K. 44^b; gejihtîgôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. schimelgen MS. 2, 68^b verschuldegen Jw. 58^b. — 311, 24. furehe (sulci, gen. sg. fem.). — 312. 20. hrîspahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. spîzahi ist grummet, nachheu. — 312, 34. sprîthahi oder sprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieft ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht gefinde-lêhe, wie Bert. 58. zoubêrlêhe, von leich (ludus, spiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, gftockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vêrihi (dimidium) und das verbum gimitti-vêrihen (dimidiare). — 314. 27. ahd. in-snêrahan (innec-tere) parîf.; pîsnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. chuadilla sgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monf. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das schw. masc. widello (hermaphroditus) -acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wibes lide, doh er man si; tannân heizet er widello, famo fo wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das ist, sieht man doch das formative der endung -ello, da N. selbst wibello (f. wibello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert ans mhd. tunkel-stërne (f. 526.) — 318, 10. diese deutung zurückgenommen f. 722. zaturra steht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) stehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erst durch ker. 46. zum vorschein kommt, wo es bustum glossiert. Es decliniert schwach und bedeutet die glühende, wie falawisca die todte asche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu schreiben; agf. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ist altn. eimr (fumus tenuis) schwed. êm, im. — 318, 319. die formen -unna sind die älteren und wandeln sich später in -inna; lungunne (pulmones) sgall. 191. forscunne (indagine) ker. 154. scheinen unweiblich; Hikes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wôstunja (desertum) und fastunnëa (jejunium) an, vgl. goth. fastubni (woraus vielleicht fastunni geworden, wie forskunni aus faúrskubni?), die münchn. hf. (Gley p. 33.) scheint wôstinnëa zu lesen; elinna (ulna) ker. 286; rôsennûn (lentiginem) trev. 64^a. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno steht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgerissa N. Bth. 83?, schwelgerei? 321, 315. scruntuffe (fissura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ist mëzaras alte, organische form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rêbe-mëzers (falx vinitoris, rebmesser). — 322, 1. hrënessi (castitas) ker. 227; firnessi (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. scheinen weibliche -nessi zu haben, da 83. der dat. sculticnessi (devotione), nicht sculticnesse, vgl. abuhnessi (continentia) 260. (abohnissi 20.); irquëmannessi 163; irstantannessi 241. — 323, 44. dieses ungewöhnliche -ê statt -î in der weiblichen flexion wäre an sich dem goth. -ái weit entsprechender als -î und verdient aufmerksamkeît. — 324, 38. bloßes -nis stehet in kisihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ist das altfries. nefe: blätnefe (pauperies) bestnefe (captivitas) damnefe (damnatio) skipnefe (constitutio); in den alt. gef. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenesc. — 327, 33. heidinesse,

toveresse Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ff aus einfachem f erwachte bestätigt nicht nur das frief. -nese, sondern auch mëzeres, gen. mëzeresses, hâzes, pl. hâzessâ, nicches, pl. nicchessâ (vorhin zu f. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufarassus scheint aus der partikel ufar, wie περισσοός aus περί gebildet. — 331, 32. schandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. spottolf. Wiarda im frief. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierstand). — 332, 24. über diese baumnamen vgl. f. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, sindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72^a; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boffolt kolocz 237; fwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrief. îrsen, umsetzung von îfern. — 338, 23. auch agf. nihtern (nocturnus) und daneben dâgdern (diurnus), dessen ableitung schwer zu deuten ist, es scheint ein subst. dâgd vorauszusetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laboriosus) Agricola 37^a; frûchtern (timidus) 38^b; kîvern (rixosus) 57^b; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; sind sie entstellt aus compositis mit -gërn (f. 560.) arbeidern aus arbeit-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fischart Garg. 50^b hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelzen. — 342, 25. hier beispiele aus gl. ker.: anstanti (gratia) 173; broafandi (clamor) 145; këpandi (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandi (puerperium) 227; rotëndi (rubor) 243; rôgenti (accusatio) 55; flizandi (severitas) 20; kistillandi naht (intempesta nox) 163; foachandi (petulantia) 6; suëlkendi (flagrantia) 123; falawëndi (crepusculum) ker. 54; phalawiskandi (flagrantia) 123. von einem verbo falawiscan (in cinerem convertere?); flôverendi (consolatorium) 226. von fluobaran (consolari); wentendi (diverticulum) 89. Sie scheinen vom part. praef. wie die auf -anî (f. 161.) und -ôtî, -itî (f. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es neutra auf -andi? wie wir heute sagen: das tröstende, das erhebende? vgl. K. 20^b heilanti dîn (salutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (tesqua). — 344, 13. talundi steht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. sniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. sniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu sich der positivus sniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie sich ein ahd. sniumuntô zn sniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἐτέρωως) Philipp. 3, 15. ist comparativ; nähere ausführung

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazonfo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verficln (verficuli) ker. 111. — 348, 33. daz honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe skilling in den quittungen übersehen. — 350. weiter ahd.: abanftinc (invidus) f gall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; famahting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûfing (penas) hûfingâ (penates) ibid. 51; ana-fideling auch Cap. 103; truhting (sponfal) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. |— 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415^b (wo cod. cass. fehlerhaft kor-cewile f. hülzinge) fchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatuline f gall. 199; bôfiling (nugax) carlsr.; farling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; subelinc (inductilis) lindenbr. 996^b, die hf. lieft fo, ich vermuthe aber scubelinc, was man anschiebt oder einschiebt (ermel, wurft)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlîngr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103^a; griuf-linc (canus) MS. 1, 81^a. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote steht); gûnstling; knieling, Frisch; plättling (plattenträger: mûnch) Luth.: pûuderling (alapa) Garg. 49^a; schreiling, milchschreiling (infans) Garg. 47^c 51^a; schûrling (geschorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedsterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grëting (salutatio). — 355, 24. der möffinc Parc. 1^c. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quispiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; italingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ftuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; suntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawifinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erflingen (ârschlings) a. w. 2, 56; urblûpfelingen (ex improvifo) Oberl. 1900. aus Keiferfp.; fitelingen Oberl. 1506; rad-schiblung (im kreis, flav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brüttings (engl. abroad) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (subito) Simplic.; stândling (stando) Garg. 250^b; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bâclinga (retrosum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth ist, daß N. einigen dieser adv. langes û gibt, z. b. ftuzzelingun Bth. 233. ardingun 234, andere-mahl nicht, gleich als seien es flexionen schw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; krist-krimunc (stridor dentium) ker. 260; lizzitunc (simulatio) ker. 251; festinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (solemnitas) ker. 269; wizinunc, wîzanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130^b. — 360, 26. inlunka (studium) ker. 152. wahrsch. ist doc. 220^b paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mêtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. scaffunga N. Bth. 181; scawunka (confideratio) K. 41^a. — 361, 14. ist seitunga (gladium) monf. 388. schreibf. f. sceitunga? — 361, 15. fêtunga (fatum, dispositio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt sonst nicht vor. — 361, 19. starchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wabtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41^a; zêhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. schiffunge Parc. 81^a; atzunge MS. 2, 135^b. — 364, 9. losfunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus fastummi könnte mit der zeit fastumni (vorhin zu f. 318. 319.) geworden sein? wie aus namnjan nennen (I, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen helispa trad. fuld. I, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaft. ofest wird f. 708. berichtet. — 368, 38. das verbum angiftên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in seiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienstlin f. knecht. — 370, I. follest N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 24. himmelfka (lex coeli); frônifca (elegantia); sùbir-wîbisga (mundus muliebris) elwang.; häufigst in adverbialischer redensart wie: in himelscûn (lege superâ, auf himmlisch) N. Cap. 42; in altiskûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriskûn (auf dorisch) N. Cap. 159; in chriechiscûn N. Cap. 167; in traciscûn ibid. 109. — 375, 15. haimisc (domesticus) fgall. 197; lenzisc (vernus) N. Cap. 5. pruttisc (iniquus) N. Bth. 186. 195; ferrisc (longinquus) N. Bth. 250; frônifg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppifch. — 376, 27. man sagt: englisch, schottisch, irisck, russisch, finnisch, jütisch, dänisch, und nicht engländisch, irländisch, dänmârkisch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dânen, jüten etc. selbst gezogen sind. Nur wenn der erste theil einer zus. setzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, seeland, grönland: holländisch, seeländisch, grönländisch. — 377, 23. râtiskôn zwetl. 116^b N. Bth. 57. 87. 248; frôniskôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. schwed. minfka (minuere) oben f. 283. — 379, 40. fernere aufmerksamkeit fordern: fahfohti (fomites, fechsen?) ker. 131. und opparoht (servitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniosus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; stërnaht N. Cap. 55; strâmilahht (segmentatus) flor. 983^a. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ discoloris); siöllôttr (montuosus); hornôttr (cornutus); skâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuosus). — 382, 6. auch Herb. affêhte. — 383, 42. zonachtig (sonnig). — 402, 15. -ilida findet sich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gesagt werden sollen: zweier wörter, da nicht bloß das erste, sondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzusammensetzung das erste wort unselbständig (untrennbar) werden kann. Ursprünglich, als das compositum entstand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgesehen von dem fall, wo späterhin nach der analogie gangbarer, alter zusammensetzungen neue fortgebildet werden und das erste wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die steigerung der abstammungsverhältnisse ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ist der ausdruck hovehof bei Sastrow 2. 602, d. h. der innere hof des adlichen sitzes, zum unterschied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. schulze, schulz aus schultheize, schultheiß, schultheß; arolfen, mengersen, meimbressen, aunem etc. aus aroides-heim, mengers-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m statt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beispiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. bassom-pierre st. bassen-stein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18. — 414, 40. lida-gilâz (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415, 3. mane-heit (humanitas, menschheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-stuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torfûn (thyrso) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconsultus) ker. 150. — 417, 38. spilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417, 418. was über das schwanken des comp. vocals bei N. zwischen a, o, e gesagt ist, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: a finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in stata-hûs (confistorium) Cap. 55. Allein er schreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haft-lôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner -o: tago-ftërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepufc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben rure-ftal (poftis) Cap. 134; grabo-hûfo Bth. 37; wëgo-wîfo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; fçado-haft (damnofus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ftarch Cap. 120; famo-lih Bth. 125; fo wie nach langer filbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; wëido-guten (diana) Cap. 146. neben weidegutin Cap. 147; ûhto-ftërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luft Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben willewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; flugegerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-fcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. her-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ftat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glafe-varo Cap. 56; grafe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer filbe: brûte-ftuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louft Cap. 10; rôfe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen filben fehlt in den meiften fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beifpielen ergibt fich, daß N. (oder die abfchreiber) fich geneigen, daß ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexivifch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechfelt, fcheint es oft = i, alfo ableitungsvocal, z. b. here-, brûte-. — 420, 24. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. grafe-mügge MS. 2, 85^b. — 423, 17. wëgemuede Jw. 41^b. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüfte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83^a. — 431, 15. bett-brunzer (fubmejuluf); himmel-fchreiend (fünde die in den h. fchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37^a nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie befchloßne verrath. — 437, 14. vgl. funna-wendigër (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebfgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor fervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80^b, knaben die mit dem kräufel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. êrd-cot Cap. 52. êrd-frowa (cybele) Cap. 146. êrd-lucher Cap. 62. êrd-chufft Bth. 83. êrd-tier Bth. 90. êrd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gër-schuz Nib. gër-ftange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. gîaf-göltr Gulapingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. gehî-leich Cap. 89. hî-reifara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-fâmo (femen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ftiure (ehsteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. hîfud-smât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. sæm. 193., nach Lye soll das agf. heáfod-smäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-gelust Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-fâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chareleih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-fideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125^a. — 465, 21. lib-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-fâlða Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menschenfr.) Garg. 48^a. — 467, 7. megingiörd. — 467, 44. berichtet f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39^b. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59^d. mein-tât ibid. 55^d. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-festi Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-gefchelle Mar. 161. nît-flac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-spil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. schif-gereifen MS. 2, 150^b. — 478, 4. agf. *svëora* (collum): svëor-bân (cervix) svëor-beáh (torques) svëor-cops (columnar) svëor-coðu (colli morbus) svëor-vëre (id.) svëor-scëacul (collistrigium. — 479, 5. piód-numa Grmn. 28. — *uhtvó* (crepusculum matut.) ahd. uhta-stërno (lucifer) úhto-stërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-fang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69^a wal-flôz ib. 59^a walstat ib. 51^a wal-strâze ib. 112^a. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-fâlða Berth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ftuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78^c — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-scaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meisterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egefa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989^a geiz-boum zwett. 125^b henkil-b. trev. 37^a kelter-b. (prelum) trev. 37^b lör-b. Cap. 15. mast-p. monf. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986^a fëgal-p. (malus) monf. 334. 340. spir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32^b 39^b stal-boum (nom. sideris) die urmâren stal-boume pf. ch. 96^a (das stelboum der gl. trev.) etwas anders ist stalt-boum En. 3008. wofür wohl schalt-b. (runderstange) zu lesen? — 485, 6. zobel-balc Wïgal. lafter-balc Bert. 56, noch heute schimpfwort in Oestreich (Fefslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69^a. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenfeil) c. p. 341, 235^a. — 485, 40. fuegil-pein (tibia) doc. 238^a. — 485, 42. svëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. krofs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117^b weide-tac Parc. 119^b suon-tac pf. ch. 81^b. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55^a. — 491, 38. das erste wort zuweilen unperfönlich, fächlich, vgl. scâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blöd-dômr (sent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monf. 399. setzt ein (nach dem latein gebildetes) subst. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. fumar-fano (pallium aestivum) jun. 229. — 492, 15. fige-van Trift. — 492, 24. fards? (iter): altf. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51^a; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glafe-vaz (lucerna) herrad. 199^a bifem-faz monf. 332. milch-faz flor. 985^b. — 492, 39. tugent-vaz schmiede 101. uneigentl. sælden vaz c. p. 341, 234^a. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) hufel-gang (eucharistiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255^a Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. hufel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. spuot-këbo (secundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8^a 113^a zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gast-gëba Cap. 72. — 495, 24. hou-pit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95^b. — 496, 5. ahd. kot (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeful) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegán-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuível-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hús-gumi (herus) edd. fæm. 103^b. — 496, 17. ahd. anót-hapuh, cans-hapuh, lëx bo-juv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1; 197. (vgl. f. 340.) — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1; 248. 258. — 497, 13. bifcof-heit Cap. 123. scalh-heit Bth. 238. wíp-heit monf. 390. — 498, 1. gir-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. fráz-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hús Cap. 13. muos-hús (coenaculum) jun. 318. palinz-hús O. IV. 20, 6. ftata-hús (confistorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. fiarg-hús edd. fæm. 249^b 250^b; mhd. dinc-hús c. p. 361. 12^c muos-hús Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81^a. — 501, 6. altf. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^a. — 502, 11. ambaht-lakan, sculd-lakan freckenh.; mhd. spër-lachen Vrib. Trift. — 502, 33. verschieden ist leití in wazzar-leití (aquae ductus) monf. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaestra) Cap. 88. fang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. fæm. 185^a. — 505, 2. agf. svín-líca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. líp (vita): ërd-líp N. 68, 1. himel-líp ibid. úffcouwo-líp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-líp (vita monastica) c. p. 361, 77^a. — 505, 33. snabel-liute Ernst 30^b. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluft Cap. 84. wun-no-luft Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. scif-meifter trev. 42^a. rot-meifter Rab. 534. — 509, 15. vgl. frift-málig Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mál (ftadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mús MS. 2. 144^a. — 512, 21. líp-nar c. p. 361, 70^a. — 512, 33. fchar-genôz pf. ch. 54^b frít-genôz Mar. 226. verrát-genôz pf. ch. 37^a. — 515, 33. vgl. balo rátan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rát oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-fang Bth. 212. feit-fang Cap. 106. fuegel-fang Cap. 106. — 518, 12. agf. uht-fang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-föngr edd. fæm. 248^b. — 519, 7. himel-fázo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ftuol-fázo Bth. 206. — 519, 11. truch-fæze c. p. 361, 49^c. — 520, 12. mëtem-scaf Cap. 23. — 519, 23. wini-scaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-skapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-flac Roth. 17^b. — 524, 19. frít-spil Bth. 197. — 524, 25. feit-spil c. p. 361, 79^b. — 525, 24. aud-ftafr n. pr. — 526, 23. úhto-ftërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegensatz zu tuncul-ftërno? abendstern. —

526, 37. ture-ftal (postis) neutr. — 526, 41. hërt-ftal (focus) Herb. 95^a. — 527, 33. hove-ftat Bth. 148. — 527, 40. fláf-ftat Parc. 46^b. — 527, 41. ftáua-ftóls Rom. 14, 10. — 528, 1. brúte-ftuol Cap. 112. fuht-ftuol N. 1, 1. wërlt-ftuol Cap. 162. — 529, 33. fumer-zít Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. mündul-trê (manubrium ligneum) edd. fæm. 159^a negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) Schmiede 1318. — 531, 35. rôg-porn (spina belli, i. e. hafta) edd. fæm. 248^a. — 532, 9. altn. bord-pil (contabulatio navis) edd. fæm. 212^a. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (custos portae) edd. fæm. 236^a men-vördr (c. monilium) ib. 248^b fund-vördr (c. freti) ib. 153^b. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59^a. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. fæm. 150^a. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208^a. — 536, 7. kvën-vâdir (vestes muliebres) edd. fæm. 72^a. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dionest-wíp Cap. 100. — 536, 21. *veig*? (caedes): ahd. burg-wíg Bth. 227. naht-wíg Cap. 134. rang-wíg (palaestra) Cap. 89. — 536, 29. ftadel-wífe MS. 1, 87^a. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. fæm. 98^a. — 539, 22. das unorganifche fchwanken zwifchen der flexionslofen form des erften worts und dem *-en* beginnt fchon im mhd. wird aber im nhd. zusehend gewöhnlicher. Luther fchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ftehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ftatt unferes buchen-wald. bietet Fifchart Garg. 56^a noch buch-wald dar; wir fagen eichen-wald neben eich-wâldchen. — 540, 15. auch fem. auf *-in* componieren fch kaum eigentlich, man fagt nicht fspinnerin-lied, fpitzbübin-ftreich; wohl aber uneigentlich: fspinnerinnen lieder, fpitzbübinnen ftreiche. — 540, 33. wegen efchenbach fieh f. 647. — 540, 35. ein fihôno-bërc ift aus urk. nicht nachzuweisen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Bëßeres beifpiel ift faftel-abend f. faften-abend, plautd. faftel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel gefagt, vgl. Fifchart Garg. 65^b heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wín Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôfe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. fubft. por (fastigium) liefern ker. 136. und gl. parif. Merkwürdig fteht bore *vor* dem privativen un-: daz mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorsus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. fei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neift por-rêht zala

nieht folichera farfi (non est iusta *fatis* laevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. *dâ-* aus *dag* ist unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. *dâr, dâ, dât* (vehemens). — 551, 37. *tôt-wunt* Nib. — 552, 38. *lido-ſtarch* Cap. 120. — 552, 40. *lide-ganz* Oberl. — 553, 27. die ſubſt. *mëz-chuolf* (temperies) Cap. 154. *mëz-muotl* (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. *mëz-chuoli, mëz-muoti* voraus oder geſtatten ſie mindedeſtens. — 553, 38. *fâmi-dabt* (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ſtock-dicke-ſinſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. *ſkaſ-heid-biartr* zu ſolgen aus *ſkaſ-heid-birta* (fudum ſerenum). — 557, 11. *ſkîn-bare, ſkîm-bare* mit kurzem *a* Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadelhaft. — 557, 13. *vâpn-bær* (ad pugnam aptus). — 558, 7. *ſtar-blindr*, das ſubſt. *ſtar* (cataracta) iſt neutr.; *dän. ſter-blind* K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. *mò-brûnn* (ſubniger). — 558, 18. mhd. *purper-brûn* Trift. — 558, 20. *fæ-daudr* edd. *fæm.* 198^b *fòtt-daudr* ibid. *vâpn-daudr* ib. — 558, 37. *blic-faro* Cap. 23. *glafe-faro* Cap. 56. *grafe-faro* Cap. 57. *rôs-faro* Cap. 63. — 559, 21. *nagl-ſaſtr.* — 559, 26. *nagel-feſt.* — 559, 27. *giggil-vêh* *trev.* 50^a; *bluom-fêh* Cap. 61. — 560, 39. *ſleiſk-kêrn* (carnificus) ker. 67. *miote-gêrn* Cap. 120. — 561, 3. *bil-giarn* (ſegnis) *ô-bil-giarn* (petulans). — 561, 27. *mûs-grâr; ſtâl-grâr.* — 561, 41. *dän. löv-grôn* K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. *ata-haft* (continuus) citate vorhin zu f. 417. 418; *lachen-hafte* Bth. 200; *nôt-hafte* 195; *rutem-hafte* (rutilans) Cap. 23; *fâm-haft* (foecundus) Bth. 234; *ſcado-haft* Bth. 92; *zeichen-haft* Bth. 92; *zeichen-hafte* Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. *adel-haft* ſchmiede 636; *erbe-haft* a. w. 3, 64; *gemuot-haft* Trift.; *valſchaft* troj. 19^a. — 563, 1. *hab-haft*; *mädchen-haft*; *veilchen-haft* (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. *huf-halz*, beiname Heinrichs II.; altfrief. *ſtric-halt* B. 210; engl. *ſtring-halt.* — 563, 40. nhd. *lammherzig.* — 564, 16. *brâ-hvîtr* edd. *fæm.* 139^b; *drift-hvîtr* von *drift* (nix). — 564, 37. wegen *fâr-kaldr* vgl. Raſk *anviſn.* §. 302. — 565, 5. altfrief. *bûr-kud, gâ-kud, oude wetten* p. 351. — 565, 81. *mëz-chuoli* (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: *chraſte-lôs* Bth. 186. *houbeto-lôs* Bth. 170. *horn-lôs* Bth. 229. *râte-lôs* Cap. 120. *ſlåfe-lôs* W. 7, 13. — 567, 9. *anc-lih* (anguſtus) ker. 35. — 567, 9. *jugund-lih* O. V. 23, 284. — 565, 36. *wêhſel-lih* Bth. 213. womit das vorhin zu f. 300. angeführte derivatum wêhſelig, wihſelig zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero strîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lih Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis mense) Bth. 175. (f. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23^c und noch nhd. monat-lich adv. (per mensem) monat-lich (menstruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lih O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâzi (vehem capiens) cass. 854^b (wo choffa fôdar-maziu zus. gehört). — 571, 44. kesser-meißig Keifersp. omeiß 10^d ich glaube, daß kēfer eigentlich kēber geschrieben werden sollte und zu dem f. 830. 988. besprochenen ahd. verbo quēpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, kēber-mæze, quēpar-mâzi, agl. cvifor-mæte? — 572, 9. elli-môdr (senio confectus). — 572, 22. stabe-nackend Schweinichen I, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner I, 69. — 572, 37. altn. spân-nÿr Rask §. 302. schwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. fôt-raudr (fuliginous). — 574, 18. bir-sæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *fkâr* (mordax): eyr-fkâr (aes fecans) folk-fkâr edd. sæm. 191^a nîd-fkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-fiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *stamr* (balbus, rigidus): aldr-stamr (senectute balbus) edd. sæm. 250^b. glÿ-stamr (?caligine impeditus) ib. 269^a mâl-stamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. fains con un poisson. — 576, 5. öl-fûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltic* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242^b. — 577, 32. schmutz-weich Garg. 275^b. — 577, 33. auch engl. weather-wife. — 583, 21. zuîvel-chôfôn N. Cap. 113. setzt ein subst. zuîvel-chôfi voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein subst. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-flegilon (colaphizare) monf. 368. 396. von hals-flegil. — 583, 42. ich würde kuis-flagôn lesen (vgl. guis-mëzôn f. 669.), wenn dadurch sinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-fallôntî (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kîdanch-wërchôn (satisfacere) gl. elwang. — 584, 28. svîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-fkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162^a von einem subst. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinschwelg 122. — 584, 37. vëder-flaben Tit. XIII, 202. scheint unrichtig; will-lagen gebraucht noch späterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-laufte). — 585, 4. völd-

tage (vi rapere) sehwed. völd-taga? schwed. kring-sko (ein pferd beschlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 16. kemöz-líhhê (temperet) K. cap. 64; wít-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-líhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tót-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandi (parlimonia) ker. 128. knëht-kípë-randi (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-sprëchënde Mar. 180. — 590, 34. feuer-glasting bei H. Sachs für feuer-glastend oder glastig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. fæm. 114^b vom höldr oder hër-sir geboren; fôt-brotinn (der den faß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfínn (graminofus); fódul-bakadr (pandus) fódul-nefjadr (filus); nátt-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fischart finden sich mehr beispiele: christ-gefaßt; eh-verknüpft; gnad-gefalbt; mark-erfeigert; mot-ten-gefressen; salz-beltrichen; silber-beschlagen Garg. 19^b; tod-gëminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beschrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter sagt schön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaschenen brust. — 594, 27. gull-sómadr 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. crest-fallen (verduzt, aus den wolken gefallen); winter-bealen (vom winter beschädigt). — 600, 27. diu rifôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-ríchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. hüntes-fatel (musca doc. 220^a, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëft doc. 243^a fäwen-fëdera (pfäuenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gërta O. IV. 3, 42. — 602, 23. fe fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum silva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: -óðins-bani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plögs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endës-tac MS. I, 109^a fanges-tac MS. 1, 116^b. — 606, 2. mannes-bilde Parc. 121^a. — 606, 13. dër drächen-fleín, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tiëvels-trät Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63^e. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänse-magen, enten-füße, mäuse-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, och-sënbraten, kalbs-kopf, schweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-händ, rädels-führer (nach Kopitar: an-führer des tanzes, von rädell; reigen; slav. koló) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, schiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein subst. wander gibt; steht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, schieds-mann, schieds-freunde, diebs-griff, hunds-soff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angst, lieblings-idee, schreckens-botschaft, standes-erhöhung, schalks-narr, todes-strafe, hausmanns-kost, jahrmarkts-bude, schadens-ersatz, friedens-zeit (Garg. 276^b noch frides-zeit), sitten-einfalt, waffen-tillstand, buchstaben-zusammensetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinschaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zus. setzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lose genitiv, ist leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tisch bedeutet den für edelleute, der tisch des herrn aber den altar. Die pfarrer, sagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir scheint, etwas edleres an sich (vgl. s. 942. oben). — 613, 38. bluotes mál Parc. 69^a bluot-mál 72^c; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die syntax lehrt, daß wir construieren: ein tropfe wein, wasser statt weins, wassers. — 621, 2. das schwed. konungs-lig unterscheidet sich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; staats-klog; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-schwer, thränen-feucht sehe ich keinen dativ pl. (vgl. s. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-spëri (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilári O. I. 11, 22. 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, sämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314, 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42^c irre-tuom c. p. 361, 81^d; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wisch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brád: brád-ax (securis) brád-hláf; nhd. breit-haupt, breilkopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. läng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. sëlþ-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht sëlþ-scuzun? nach dem folgenden sëlþ-scöz und dem altfries. sël-sketta B. 219. — sëlþ-falpa (migma) lindenbrog.; sëlþ-hevi Bth. 233. sëlþ-scöni Cap. 120. sëlþ-waga Bth. 233. sëlþ-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fámig-hëals (spumoso collo). —

642, 30. naß-bals, nnl. nat-hals (säufer). — 642, 35. blüchheit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. fälig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laz-heit Parc. 71^a — 646, 5 blide-schaft MS. 1, 18^a 19^{a,b}. — 647, 11. die auf -isch nicht so selten; wie unser deutsch-land, welsch-land damit zus. gesetzt ist, sagte man mhd. rœmisch-lant, hûnisch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit diesen adj. vor; z. b. fuldisch-mann, windisch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenso im engl.: dutch-man, english-man, irish-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furist-fizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cædm. 57. on þam frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saftrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *fama* (similis) vgl. f. 671: goth. *fama-leiks*; ahd. *fama-haft* (solidus) jun. 200. 226; *famo-glat* (aeque splendidus) cap. 86; *famo-zorft* (id.) cap. 125; *fama-lih* (belege f. 658.); *fama-bald* O. I. 1, 124. Ich stehe in zweifel, ob hier adjectivisch componiert ist oder mit der partikel? vgl. f. 764. Samo-zorft ist bei N. was eben-zorft, in welchem eben für kein adv. gehalten werden kann, und sein compos. vocal lautet gern o, freilich aber auch seine part. *famo*. — 656, 7. es steht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123^a. — 659, 22. heidensch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. höh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. gröz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvít-fåga (dealbare) hvít-mata (candescere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. eban-stantan jun. 237. eban-frëwen ibid. — 673, 35. ther furist-fizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fischart: gegen mitt-nacht Garg. 274^b — 677, 21. allgemein üblich ist das uneig. compositum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55^b. — 680, 31. sceit-judôn (pharisaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; spuri-hunt, leges vett.; suëbe-wazer N. Cap. 59. — 682, 27. heve-ammë Mar. 174. — 682, 33. suëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-schuh. — 682, 18. flatter-sinn, gängel-band, plage-geist, wander-stab, zank-apfel. — 684, 23. schmeichel-haft. — 684, 37. unkilit-lih (inaccessibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lih N. 71, 16. — 685, 12. bezeichnen-l. troj. 4^a. — 686, 13. ahd. hör-sam K. 16^b 20^b, nhd. gehor-sam. — 686, 25.

außer den sechs formeln gibt es noch einige andere solcher adj., doch wenige, z. b. senk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volkssprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo sich das part. praes. mit einem nicht abstracten adj. bindet, man sagt: stickende-wickende-voll (zum ersticken voll) strotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialisch gesetzten, ungebundenen casus annehmen? — N. 692, 30. hierher auch: bundin-skeggi (mit gebundenem bart) edd. fæm. 103^a; hangin-lukla (die mit schlüsseln behangne) ibid. — 693, 13. verstanden-heit Oberl. — 693, 26. firfæan-lîh (despicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoran-ougi, agf. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhan-prâwi (lippus) cass. 855^a und plehen-ouger jun. 384. steht wohl für prëhen-onger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndhk (unthunlich). — 701, 23. sviltan f. us-viltan? vgl. s. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indische a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieses kein unüberwindliches hindernis entgegenstellt, da ebenwohl sonst durch unterdrückung des -s der vorstehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indische a- fast wie â- ausgesprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); so trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des sanskr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung ist, nicht zu. Sodann bindet sich das sanskr. a- (wie su- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.) während wir â- im altf. uud agf. häufig vor verbis erblicken. Drittens scheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: an, obgleich Bopp dieses n für ein euphonisches hält; es steht also dem deutschen un-, altn. ó-, griech. ἀ-, lat. (privativen) in- zur seite, die sich grade so nur mit nominibus componieren (s. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-schâro (nou tonsuratus) malb. lex sal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der schweizer-sprache ammal, pl. ammâler Plater p. 30. 36. für an-mal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundschuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-frist (interpres) hrab. 967^b. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967^b. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turft (praesumptio) k. 49^b, — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955^b. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-dabt? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) gilufti (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nll. ghen-arm (umärmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß ga- aus gam-, ham- hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel fam- (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenschaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fasa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmalte zufammenhang zwifchen fam cum, σύν und ἀμα höchft wahrſcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235^a hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. in-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit dur- und duſh- (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp. lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. düruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. du-ruh-fiunlih (perſpicuus) hrab. 971^b. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rÿmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. un-gêtbüm (monſtrum); ſchweizeriſch: un-kind, un-kub, unfchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gêlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaupe, als aberglaupe. — 778, 40. un-wife MS. 1, 112^b. — 779, 6. ſchweizeriſch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-pêſſlêgr (abſimilis, impar). — 780, 43. un-wêfente ((non) exiſtens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceſſio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-ſcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὖ-, ſankr. ſu- (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienſt Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89^b wider-faz auch Parc. 59^c. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-höhön (deludere) hrab. 960^a; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-fengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-fuerjan (obsecrare) hrab. 971^a. — 801, 36. be-soufen Parc. 117^b. — 801, 43. be-vāhen schmiede 940. — 803, 2. Fischart im Garg. 67^b sagt be-corallen, be-muscheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-flingen f. int-flingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintámés K. 33^b. — 813, 17. ent-rifen Parc. 41^b. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-flagen 80, 4. 228, 1. üz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. 1. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (subjugare). — 842, 35. sih ge-louben (mit gen. der sache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agf. beispiele sind lange nicht vollständig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drēpen 132. gifen 146. hlāden 143. numen 88. sceācen 87. 172. 203. scōfen 71. togen 98. 109. fāted 79. scynded 71. — 851, 2. fur im Hild. fur-læt in lante, dat man wic fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lēchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954^a. — 864, 19. zi-faran (cessare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-gezen (schleifen) Saströw 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (f. 912. 913.) nicht zu übersehen. — 888, 1. ana kikan jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. üz ni lāzit monf. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monf. 398. — 909, 40. apr at gānga Eyrb. 5. p. 314. und so auch sonst oft in der prosa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina steht: erbe-helle-kint, erbe-belle-wēfe; wiewohl helle-kint, helle-wēlf uneigentlich componiert sein kann, die beispiele also f. 925: 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* sind zwei fälle zu unterscheiden; entw. tritt es vor ein compositum, z. b. un-gimah, un-gi-stuomi, un-manaluomi (f. 553.) un-lida-weih (f. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen setzt sich weiter zusammen, sowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chrestigot N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-schrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerst einzeln 1548.). Dagegen in Dilichs heff. chronik (Cassel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-fachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frou-wens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *ādya*, *ādi* (primus) an ein subst., um auszudrücken, daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. *sih-âdi* (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er s. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund seofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falckenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72^a; vintentribel (sind-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer, pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer faßnachtsp. 148^c; finde-wand (?) *ibid.* 160^b; halt-fest (der büttel) *ibid.* 101; trag-den-dilen Fischart Garg. 260^b; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455^a; fla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro *ibid.* 3, 32. Im froschmeufeler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, warenfried, rüen-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, sieh-dich-um, acht-sein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, grüpenkerl, warn-könig, söke-land, halt-an-der-beide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, fause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. *vade-mecum* und *vade-in-pace* (*carcer monachorum* Ducange. — 963, 5. wie ital. *ben-ti-voglio* (ich will dir wohl) *mal-ti-voglio*. — 981, 15. *ammazza-bovi*, *ammazza-fette*; *sferra-cavallo* (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. *creve-coeur* (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. vezil. 43, 40. Schwenck.
 51, 39. altf. gaduling. 58, 38. quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30.
 fechfte. 95, 30. schwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare.
 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blōma. 150, 10. ἀνμός.
 172, 14. nhd. 178, 11. filfrinn. 178, 28. Geo. 35^a. 180, 42. T. 57, 5.
 185, 41. simplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. óftar.
 203, 36. inn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232. 24.
 blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f.
 pimeinida. 249, 18. scandalum. 301, 4. griufig. 313, 27, 29. maffe. 316,
 21. háihš. 331, 9. ulfr. fagt. 333, 8. fifaltra. 341, 6. dēginzo. 341, 23. tilge
 ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fēg-ens. 386, 37. künf-
 tiger. 399, 34. mánòd. 403, 23. anfang,. 407, 25. umgekehrt.
 412, 34. mana-. 418, 35. rēbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fōtu. 435, 29.
 lid. 438, 40. f. 436. 460, 32. vād. 466, 42. megin. 471, 16. miffetát, 502,
 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15.
 mit der. 570, 5. ende-577, 36. bōlvís. 585, 33. fnabel. 590, 12. gērnde.
 605, 39. ritters rēht. 609, 9. fūgt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12.
 heiz- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5.
 nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. custodia. 721, 18. bezoc.
 726, 29. for-fkáli. 741, 30. ka-láza. 770, 21. hlutar. 775, 38. nil-
 lan. 776, 29. securitas. 797, 37. for- 800, 5. bifenkan. 887, 45.
 ana kimahhót. 925, 11. ftádtviehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962,
 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfta. Es ste-
 hen noch andere.

ob fugam spatii: 71, 30. ze bile stēn wird durch ein gedicht im
 liederfal 2, 300 — 305. trefflich erläutert, ze bile auf einen stein
 springen erinnert an den häufigen ortsnamen billstein, beilstein, der
 überall von den jägern ausgegangen ist. — 320, 36. war auch
 dürftiginne aus Jw. 47^a (6403.) zu erwähnen, eine feltame bil-
 dung, weil hier fonst adj. nicht ins spiel treten. 480, 6. was bedeutet
 wal-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? steht es für wal-recke von
 wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. úzerwelt Rab. 761.
 und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr scheint vil-
 mögr, also hierher ungehörig.